



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

יהוה

ANDOVER-HARVARD THEOLOGICAL LIBRARY
MDCCCXX
CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS

Die Keilinschriften

und das

Alte Testament.

Von

Eberhard Schrader.

Mit einem Beitrage von Dr. Paul Haupt.

Zweite umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

Nebst ~~chronologischen~~ Beigaben, zwei Glossaren, Registern und einer Karte.

Gießen.

J. Ricker'sche Buchhandlung.

1883.

Die Keilinschriften

und das

Alte Testament.

Von

Eberhard Schrader.

Mit einem Beitrage von Dr. Paul Haupt.

~~~~~  
**Zweite umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.**  
~~~~~

**Nebst chronologischen Beigaben, zwei Glossaren, Registern und
einer Karte.**

Gießen.

J. Ricker'sche Buchhandlung.

1883.

BS
1180
.527
1883



Vorwort zur zweiten Auflage.

Zwischen der Veröffentlichung der ersten Auflage dieses Buches und dem Erscheinen dieser zweiten liegt ein volles Decennium zwischeninne. Allerdings war die frühere Auflage bereits seit längerer Zeit gänzlich vergriffen; verschiedene Umstände ließen indeß die Beendigung der Neubearbeitung nicht eher ermöglichen.

Daß diese neue Ausgabe den Fortschritten, welche die hier in Betracht kommenden Studien in der Zwischenzeit gemacht, Rechnung zu tragen hätte, verstand sich, und nicht minder leuchtete ein, daß dieses ohne eine durchgreifende Revision und theilweise Neugestaltung, zugleich aber auch ohne eine sehr erhebliche Vermehrung des zur Bearbeitung heranzuziehenden Stoffs nicht zu bewerkstelligen sein würde — ist doch das verflossene Decennium für die nähere Erforschung der hier in Betracht kommenden Denkmäler nichts weniger als unfruchtbar gewesen und fällt doch in die Zwischenzeit das Bekanntwerden eines ganzen großen

und so überaus wichtigen Literaturgebietes, diejenigen der auf Thontafeln verzeichneten altbabylonischen Sage und Poesie, wodurch bisher Bekanntes theils in überraschender Weise bestätigt und ergänzt, theils in einzelnen Punkten zugleich richtig gestellt wurde. .

An der Anlage und ganzen Einrichtung des Buches glaubte ich indess nichts ändern zu sollen : insbesondere schien mir die Beibehaltung seines glossatorischen Charakters geboten. Ich verschweige mir nicht, daß eine zusammenfassende, mehr systematische Darstellung der betreffenden Materien Vielen erwünschter gewesen sein würde; aber ich glaube mich anderseits nicht zu täuschen, wenn ich die wohlwollende Aufnahme, welche dem Buche in seinem ersten Entwurfe zu Theil geworden, wesentlich auch dem Umstande beimesse, daß dasselbe in seiner anspruchslos auftretenden glossatorischen Anlage dem Urtheil des Lesers thunlichst wenig präjudicirte, ihn vielmehr in den Stand setzte, an der Hand der mitgetheilten authentischen Aussagen der Inschriften sich selber über die Tragweite dieser Aussagen und ihre Ausgiebigkeit für die Aufhellung des Alten Testaments ein begründetes Urtheil zu bilden.

Von ähnlichen Erwägungen geleitet, habe ich mich auch nicht entschließen können, von der bisher von mir befolgten Wiedergabe der keilinschrift-

lichen Texte abzugehen. Ich unterschätze den Nutzen keineswegs, den es für den an einen assyrischen Text Herantretenden hat, diesen Text sofort in der Gestalt zu besitzen, in welcher er gemäß dem jetzigen Stande der Forschung als der correct assyrische anzusprechen ist, und für den mit dem Wesen der assyrischen Schrift Vertrauten, zumal wenn ihm zugleich der Zugang zu den Originalquellen offen steht, ist eine solche Art der Transcription eines assyrischen Textes auch ohne wesentliche Bedenken. Für einen Anderen aber ist in meinen Augen die Gefahr, einen so hergestellten Text für den monumentalen zu halten, doch eine zu große, als daß man es nicht, verzichtend auf die den Original-Texten nun einmal ganz und gar nicht eignende äußere Correctheit, vorziehen sollte, den inschriftlichen Text thunlichst in der Gestalt wiederzugeben, in welcher derselbe auf den Monumenten sich darbietet, was selber wiederum stets am einfachsten durch Trennung der Sylben bei phonetisch geschriebenen Wörtern und durch Zusammenziehung der Sylben bei ideographisch geschriebenen bewerkstelligt werden wird. In dem einem Falle, in welchem auch in diesem Buche der Text in zusammenhängender Transcription gegeben wird, hat der Verfasser des betr. Abschnitts, Herr Dr. Haupt, die Mühe sich nicht verdriessen lassen, in dem beigegebenen Glossare (I) die aufgenom-

.

menen Wörter zugleich in der Gestalt zu verzeichnen, in der sie an den betr. Stellen in den Inschriften vorkommen. Ich unterlasse es nicht, bei diesem Anlaß meinem jungen Freunde, der sich durch seine bisherigen, durch eindringenden Scharfsinn gleicherweise wie durch umfassende Sachkenntniß und Selbständigkeit der Forschung ausgezeichneten Arbeiten um die Assyriologie ein hohes Verdienst erworben, meinen wärmsten Dank für die Bereitwilligkeit auszusprechen, mit welcher mir derselbe für diese Ausgabe seine auf einer durchweg neuen Vergleichung der Originalien beruhende Erklärung der babylonischen Sintfluthgeschichte zur Verfügung gestellt hat. Ich bemerke hierzu noch, daß der „Excurs“ ebenso wie Glossar I ausschließliches Eigenthum des Herrn Dr. Haupt ist und etwaige von mir beigegefügte Bemerkungen in eckige Klammern geschlossen und mit einem beigeetzten *Schr.* bezeichnet sind, wie anderseits von Herrn Dr. H. mir zur Verfügung gestellte und von mir in meine Ausführungen aufgenommene Observationen durch ein beigefügtes *Hpt.* ausdrücklich kenntlich gemacht wurden. Da von den beiden im Übrigen thunlichst conform eingerichteten Glossaren ein jedes ein selbständiges Ganzes bildet, waren Wiederholungen nicht ganz zu vermeiden, eine Unzuträglichkeit, wegen deren wir um Dispens bitten. Sonst hat sowohl Herr Dr. Haupt wie

der Verf. die sich darbietende Gelegenheit benutzt, in den Glossaren noch einzelne Nachträge und Berichtigungen zu bringen, der letztere dieses namentlich auch was Bezeichnung der Länge und Kürze der Sylben betrifft, soweit sich solches für ihn einigermaßen sicher feststellen liefs.

Die dem Buche angefügte Übersichtskarte, welche der Leser der Güte meines verehrten Freundes und Collegen Kiepert verdankt, wird hoffentlich als keine unwillkommene Zugabe erscheinen. Auch die demselben wiederum beigegebenen Register werden beim Gebrauche des Buches nicht unerwünscht sein. Ich sage Herrn Dr. B. Moritz, welcher die Herrichtung derselben für die neue Ausgabe besorgt hat, dafür meinen besten Dank.

Ich bitte die „Nachträge und Berichtigungen“ nicht zu übersehen, auch die angemerkten Druckfehler vor dem Gebrauche des Buches zu verbessern.

Berlin, 7im November 1882.

Schrader.

1. Buch Mose.

1, 1. *Am Anfange, da Gott schuf den Himmel und die Erde* 2. *(die Erde aber war eine Wüste und Oede und Finsterniß über der Urfluth und der Hauch Gottes schwebend über dem Wasser)*, 3. *da sprach Gott u. s. w. *)*. In analoger Weise baut sich der Eingang des chaldäischen Schöpfungsberichts auf, wie wir denselben in assyrischer Sprache auf einem Thontäfelchen des Britischen Museums lesen. Derselbe lautet in Transcription**) und Uebersetzung***) also :

*) Für die Construction dieses Eingangs der biblischen Schöpfungsgeschichte s. des Verfassers „Studien zur Kritik und Erklärung der biblischen Urgeschichte“. Zürich 1863. S. 40 ff. und vgl. A. Dillmann, die Genesis erkl. Lpz. 1875, zu Kap. 1, 1 ff.

**) Die von uns in diesem Buche befolgte Umschrift des Assyrischen ist dieselbe wie die von uns in unserer Publication : „Assyrisches Syllabar. Mit den Jagdinschriften Asurbanipals in Anlage.“ Berlin 1880. 4, in Anwendung gebrachte. — Im Uebrigen vgl. zu unserer Transcription der *Zischlaute* die betreffende Ausführung in den „Monatsberichten der Berl. Akademie der Wissenschaften“ 1877 S. 79—95, sowie zu der Wiedergabe der bezüglichlichen assyrischen Zeichen durch die Lautwerthe *ai* und *ja* ebendasselbst 1880 S. 271—284.

***) Für den Originaltext s. G. Smith in Transactions of the Society of Bibl. Archaeology (TSBA) IV pl. 1 (zu p. 363); Friedr. Delitzsch, Assyrische Lesestücke (ALS) II. Aufl. S. 78. — Zur Erklärung vgl. G. Smith in The Chaldean account of Genesis (Ch. G.), London 1876. p. 62 sq.; A. H. Sayce, ebend. II. ed. London 1880. p. 57 sq.; Fr. Del. bei G. Smith, chald. Genesis, deutsche Uebers. Lpz. 1876. S. 293 ff.; J. Oppert in dem Appendice zu E. Ledrain, histoire d'Israel I, p. 411 ss. (fragments de cosmogonie chaldéenne, traduits); Fr. Lenormant, les origines de l'histoire (OH). Par. 1880. p. 494 ss.

1. I'-nu-ma í-liš la na-bu-u ša-ma-mu
2. šap-liš ma-tuv šu-ma la zak-rat
3. apsû-marīš-tu-u za-ru-šu-un
4. mu-um-mu ti-amat mu-al-li-da-at gim-
- 5 ri-šu-un
5. mī-šu-nu iš-ti-niš i-ḫi-ku-u-ma
6. gi-pa-ra la ki-iṣ-ṣu-ra ṣu-ṣa-a la ší'.
7. I'uu-ma ili la šu-pu-u ma-na-ma
8. šu-ma la zuk-ku-ru ši-ma-tav la
- 10 9. ib-ba-nu-u-ma ili [ra bûti]
10. (ilu) Laḥ-mu (ilu) La-ḥa-mu uš-ta-pu-u . . .
11. a-di ir-bu-u
12. (ilu) Šar (ilu) Ki-Šar ib-ba-[nu-u]
13. Ur-ri-ku ūmi
- 15 14. (ilu) A-nu
15. (ilu) Šar
- d. i. 1. „Als droben der Himmel noch nicht verkündete,
2. drunten das Land noch nicht nannte einen Namen
3. — der Abgrund nämlich war ihr erster Erzeuger,
- 20 4. die wogende See die Gebärerin ihres Alls —,
5. da umarmten sich deren Wasser und vereinigten sich;
6. das Dunkel aber war noch nicht hinweggenommen,
- ein Spross noch nicht aufgeschossen.
- 25 7. „Als von den Göttern noch keiner emporge-
- kommen war,
8. sie einen Namen noch nicht nannten, das Geschick
- noch nicht [bestimmten],
9. da wurden die [großen] Götter geschaffen,
- 80 10. die Götter Lachmu und Lachamu gingen hervor
11. und wuchsen empor auch ;
12. die Götter Šar und Ki-Šar wurden geschaffen.

13. „Es dehnten sich aus die Tage

14. der Gott Anu

15. der Gott Šar“

Die betr. Thontafel bildete die erste Tafel (*duppu*) der nach dem Beginne derselben als Serie *l'numa íliš* = 5 „*Als droben*“ bezeichneten Reihe von Thontafeln. Vgl. die Unterschrift der Tafel Nr. 5 (s. u.) : Dup-pi V. KAN. MI' í-u-ma í-liš. Kišdat Ašur-bâni-habalšar kiššati šar mât Aššur, d. i. „Tafel V. der Serie : *Als droben*. Eigenthum des Asurbanipal, des Königs der Völkerschaar, 10 des Königs von Assyrien“. S. für den Sinn der letzteren Phrase unsere Schrift „Die assyrisch-babylonischen Keilinschriften“ (ABK), Lpz. 1872, S. 15; für kiššat (Sing., nicht Plur.! vgl. F. Del. bei Lotz, die Inschriften Tiglath-Pileasers I. Lpz. 1880 (TP) S. 76) Rad. שָׁן = aram. שָׁן 15 (hebr. שָׁן) s. meine Bemerkungen ABK. 15. 89; Höllenf. der Istar (HI), Gießen 1874. S. 55.

Den Nachsatz zu V. 1. 2 können nicht V. 3 und 4 bilden (G. Smith, Opp., Lenormant*), welche ja kein Verbum finitum enthalten, deren Participien zâru d. i. זָרָו, 20 welches für זָרָו aus זָרָו (vgl. ašbu זָשָׁב aus āšibu = זָשָׁב u. a. m.) steht, und muallidat (מַאֲלִידָת) vielmehr klar auf einen eingeschalteten *Zustandsatz* hinweisen. Auch bezweifle ich, daß im Sinne des Assyrsers mit P. Haupt**) *inuma* als ein besonderer Satz = „Es gab eine Zeit, da“ u. s. w. ge- 25

*) Letztere beiden, obgleich in der Uebersetzung des Einganges variirend (Opp. : *jadis — ne s'appelait pas*; Lenorm. : *au temps, où* u. s. w.), stimmen doch in der Wahl des Tempus : *fut (leur générateur)* und somit darin überein, daß sie V. 3. 4. nicht als erläuternde Einschaltung, denn vielmehr als ein Geschehniss aussagend fassen, was ich für sprachlich unzulässig erachte.

**) Haupt's mir gütigst mitgetheilte eigene Uebertragung des Eingangs lautet :

nommen werden kann. Wo sonst in assyrischen Texten dieses *inuma* erscheint, ist es deutlich zu einer bloßen Zeitpartikel herabgesunken, bis zu dem Grade, daß es — s. Tiglath-Pileser I, col. VIII, Z. 52 — zuweilen sogar auf die
 5 *Zukunft* bezüglich ist („wenn einst der Tempel . . . gealtert sein *wird*“ u. s. w.). In allen diesen Fällen aber folgt auf dieses anhebende *inuma* ein Nachsatz; vgl. auch noch unten den zu V. 20 flg. mitgetheilten Keilschrifttext. Einen solchen Nachsatz kann in unserm Falle wegen der Verbal-
 10 form lediglich V. 5 bilden. Der Sinn ist: vor der Schöpfung des Himmels und der Erde [„einen Namen tragen“ und „existiren“ sind für den Semiten correlate Begriffe*)] d. i. aber für den Verfasser: vor der Sonderung des Weltganzen in einen oberen Theil = „Himmel“ und in einen unteren
 15 = „Erde“, gab es lediglich eine chaotische flüssige Masse, innerhalb welcher zwar Zeugungsprocesse vor sich gingen, ohne daß es aber zur Entstehung einer geordneten Welt, eines Kosmos gekommen wäre — entbehrten doch die Zeugungsproducte noch der Vorbedingung alles organischen
 20 Lebens, nämlich des Lichts, demgemäß Pflanzenkeime nicht aufsprösten (V. 1—6). Aber wie dem irdischen Kosmos eine Zeit vorherging, da es einen solchen noch nicht gab,

1. Es gab eine Zeit, da oben nicht nannte der Himmel,

2. Unten die Erde einen Namen nicht nannte.

3. Der Ocean war ihr erster Erzeuger,

4. Mummu-Tiamat die Gebärerin ihres Alls u. s. w.


Vgl. hiemit Oppert's Uebersetzung:

Jadis, ce qui est en haut ne s'appelait pas ciel,

Et ce qui est la terre en bas n'avait pas de nom.

Un abîme infini fut leur générateur,

Un chaos, la mer, fut la mère qui enfanta tout cet univers.

*) S. für  im Sinne des „sich offenbarenden Wesens einer Sache“ die alttest. Theologien, und vgl. P. Haupt, die Sumer. Familiengesetze (SFG.) I (1879) S. 31.

so ging auch dem überirdischen Kosmos eine Zeit voraus, da es einen solchen d. h. da es *Götter* nicht gab. So erzählt denn ein zweiter congruent mit *inuma* anhebender Abschnitt von der Entstehung*) (*ibbanû*) der *Götter* (V. 7—12). Nach langer Zwischenzeit fand alsdann etwas 5 Statt, was irgendwie auf die Götter *Anu* und *Šar* sich bezieht oder von ihnen ausgesagt werden konnte (V. 13 ff.).

Zur Erläuterung. I. V. 1—6. 1. *Inu-ma*. Für *inu* = حِين⁵

und das angefügte *ma* s. W. Lotz, *Inscr. Tiglath-Pileasers I.* Leipz. 10 1880. S. 183. — *šamamu* (sprich *šamāmu*), poet. Nebenf. von *šamī* (Plur. von *šamû*) s. meine *Höllenfahrt der Istar*. Gießen 1874. S. 98. — Als Object zu *nabû* ist der Acc. *šuma* des folgenden Verses voraufzunehmen. — 2. Statt *mâtuv* „Land“ erwartet man *iršituv* „Erde“. Haupt erklärt diese Substitution des ersteren 15 für das letztere durch die Annahme, daß das nichtsemitische Original, dessen assyrische Uebersetzung das vorliegende Fragment bietet, in dem sumerischen (nicht in dem nahe verwandten akkadischen) Dialekte abgefaßt ward, sofern man im Sumerischen statt akkadisch *anâ-ta kiâ-ta* „oben und unten“ (= assyrisch *ilîš u* 20 *šapliš*), d. i. eigentlich „im Himmel, auf Erden“ vielmehr sagte: *nima — ki* „Höhe“ — „Erde“. Um nun nicht *kia ki mu nu-pada* „als auf der Erde die Erde einen Namen nicht nannte“ sagen zu müssen, substituirte man im Sumerischen dem *ki* ein kur „Land“, das dann der assyrische Uebersetzer durch *mâtuv* wiedergab. Ver- 25 weis auf IV Rawl. 30, 8 u. 10c. und Fr. Del. ALS. 2. A. 74. Z. 4. — *apsû* = akkad. *abzu* (= *zu-a b*) im Sinne von „Urfluth“, „Meeres-tiefe“, „Ocean“. S. ABK. 32 Nr. 127 (wo *absû* zu lesen); Fr. Del. ALS. 2. A. 49. Nr. 128. „Eigentlich bedeutet das akkad. *abzu* „Haus der Weisheit“ [akkad. *ab* = *bîtu* בֵּית; akk. *zu* = *idû* und *lamâdu* 30 R. אֶדֶן und לֶמֶד s. die Syll. II R. 1, 188; 11, 41 fig.; ASK. I, 9

*) Ich sage „Entstehung“, nicht „Erzeugung“, obgleich die Zusammengehörigkeit auch des assyr. *banâ* mit dem hebr. בָּן u. s. f. auf diese Uebertragung führen könnte und auch das assyr. *nabnîtu* „Sproß“ in erster Linie auf den Begriff geschlechtlicher Zeugung weist. Das *Verbum* *banâ* nämlich kommt, soviel mir bekannt, im Assyrischen außer in der Bedeutung „bauen“ lediglich in der von „erschaffen“ vor.

Nr. 8. 9. 266. *Schr.*] Der Name erklärt sich dadurch, daß der Gott Êa der König des Oceans (assy. šar apsi) akkad. lugal abzuakit (z. B. IV R. 18, 54a) zugleich bēl nēmēki (נִמְכִּי) „Herr der unerforschlichen Weisheit“ ist [vgl. z. B. Sanherib I Rawl. 44, 77; beachte
5 auch die Bezeichnung des Ia als bīl šamī (u) iršitiv „Herr des Himmels und der Erde“ II R. 55, 18c. d. *Schr.*]. Im Uebrigen bed. der Name Êa (aus akk. ē „Haus“ und a „Wasser“) = Ἄος ebenso wie der gewöhnliche akkad. Name für „Meer“ a-ab-ba : „Wasserhaus“ (Haupt). — rištû. Für den Text siehe Fr. Del. bei Lotz S. 118,
10 Anm. 1. — mummu, gemäß V R. 28, 63 Z. 7. 8 = bī-īl-tuv. Da bīltuv sonst das Wort für „Herrin“ בעלת ist, lag es am nächsten, an dieses zu denken und „die Herrin See“ zu übersetzen (DLZ. 1881, S. 997). Nun aber erklärt dieses assyr. mummu ASK. I, Nr. 515 auch das Ideogr. (DI) für „Bewässerung“ šī-ki-tuv R. שקה
15 (Nr. 511); es liegt somit nahe auch für mummu eine ähnliche Bedeutung zu statuieren. Besser denkt man deshalb mit Fr. Del. an eine andere Ableitung des Wortes von einer Wurzel באל, die der wesentlichen Bedeutung nach mit hebr. בול = arab. بل med. Vav sich deckte; mummu = bīltuv (vgl. ri-ī-šu von רשע) wäre danach soviel wie
20 „Berieselung“; mummu tiāmat, als ein Begriff genommen, somit etwa „die feuchte oder wogende See“ (s. Uebers.). — Zu der Transcription ti-amāt vgl. Fr. Del. in G. Smith's chald. Genesis, D. A. (1876) S. 296. Das Wort ist St. constr. von tiāmtu „Meer“ (vgl. Nebuk. EH. II, 15 fig. : ti-a-am-ti*). Auch sonst erscheinen die
25 Götternamen z. B. Šamaš, Sin u. s. w. gern in der Form des st. constr. (Haupt); doch findet sich andererseits auch Rammānu, Šamši u. a. m. — Von den beiden Bezeichnungen des weiblichen Principes steckt die zweite : tiāmat, tāmāt, sicher in dem Namen der Gemahlin des Ἀπασών des Damascius : Ταυθὲ (Lenormant; vgl.
30 uns. HI. S. 152), und der andere mummu vermuthlich in dem Namen der jenen beiden gemäß Damasc. entsprossenen Μωμυλς, während allerdings in der Inschrift mummu mit tiāmat zu einem Ganzen zusammengehört, weshalb ich früher (HI. a. a. O.) an māmī „Wasser“ (vgl. das mī-šu-nu des Textes!) als assyr. Aequivalent für dasselbe
35 dachte. Geistreich ist die Ansicht Haupt's, daß mummu vielleicht

*) Dieses tiāmtu ist natürlich mit dem hebr. תְּהוֹם, abgesehen von der Femininendung (vgl. assyr. iršituv „Erde“ neben hebr. אֶרֶץ), einfach identisch. — Im Assyrischen scheint dieses babyl. tiāmtu in der Regel in tāmātu zusammengezogen zu sein; wenigstens begegnen wir dem Pl. tamāti z. B. Salman. Stierinschr. bei Lay. 12 B. Z. 9 (ta-ma-a-ti), und V R. 30, 16, a bietet (Haupt, SFG. 39) den Sing. tāmātu ta-a-am-tuv). Wir transcribiren indess einheitlich tiāmtu.

selbst nur eine Neubildung von *mí-mí* sei, also daß im Grunde jene unsere frühere Deutung dennoch zu Recht bestehen würde. — Noch sei bemerkt, daß ich mit Bedacht in der Uebersetzung, anstatt die durch Damascius für die spätere Zeit als Eigennamen gesicherten babylonischen Wörter *apsû* und *mummu-tiâmat* auch in der Ueber- 5tragung beizubehalten, dieselben durch Appellativa (s. Uebers.) ersetzt habe. Im assyrisch-babylonischen Originaltext wird nämlich jedes Determinativ, sei es Personen-, sei es Gottesdeterminativ, vermisst: der Originaltext will die Worte somit appellativisch gefaßt wissen; auch der Uebersetzer hat diesem Umstande Rechnung zu tragen. — 5. *ištîniš* 10 Adv. von *ištîn* (= hebr. *יִשְׁתָּי*) im Sinne von „wie einer“, „in eins“; „in und miteinander“. — *iḥikû* Impf. von *ḥâḵu* = arab. *حاف* vgl. hebr. *חִיק* „Busen“. So Haupt, der für die hier in Betracht kommende *geschlechtliche* Bedeutung des Verbums*) treffend hebr. *שָׁכַב בְּחִיק* vergleicht. In den auf diese Deutung der Worte gebauten 15 weiteren Schlüssen vermag ich demselben allerdings nicht zu folgen. Er meint: „Die Wasser des Apsû und der Ti'amat vereinigen sich mit einander und dieser Befruchtung der Ti'amat durch den Apsû entsprangen die Götter“. Bei Berossus (s. Eusebius-Schoene I. p. 15 sq.) ist es nun aber *Bḡλος*, welcher die *Ὀμόρωνα-Θαλάτθ* d. i. (vgl. 20 oben) die Mummu-Tiâmat in der Mitte durchschneidet, aus ihren beiden Hälften Himmel und Erde bildet, die Meerungeheuer, die *ἰδιοφνεῖς* d. h. die durch die Vereinigung der Wasser des Apsû und der Tiâmat natürlicherweise entstandenen Wesen *vernichtet*, dann aber sich selber den Kopf abschlägt, so daß die übrigen (also *damals* 25 *schon vorhandenen*) Götter das herabfließende Blut mit dem Erdboden mischen und die Menschen bilden (*τοῦτον τὸν θεὸν ἀφελεῖν τὴν ἑαυτοῦ κεφαλὴν καὶ τὸ ὄνεν αἷμα τοὺς ἄλλους θεοὺς φυρᾶσαι τῇ γῇ καὶ διαπλάσαι τοὺς ἀνθρώπους*). Die Götter sind somit bei Berossus *keineswegs* das *Product* des geschlechtlich differenzirten chaotischen 30 Urprincipis; im Gegentheil: die Götter sind schon *neben* dem Chaos da und *vernichten* die Producte desselben, um Neues, Besseres an deren Stelle zu setzen, das im Uebrigen aus derselben chaotischen *Materie* gebildet ward. Damit stimmt, sehen wir recht, durchaus auch der *keilinschriftliche* Bericht. Apsû und Mummu-Tiâmat vereinigen sich in 35 ihren Fluthen; aber Geordnetes, Kosmisches fördern sie nicht zu Tage: „ein Sproß schießt nicht auf“ (s. sogleich). Ihre zeugende Kraft er-

*) Der allgemeine Sinn des Satzes ist bereits von Oppert und Lenormant („*confluaient ensemble*“) erschlossen. Sayce dachte wohl an Gen. 1, 9, als er übersetzte (bei Smith, chald. Gen. 2. A. 57): „*their waters were collected together in one place*.“ Indefs von einer Scheidung der Wasser konnte hier noch keine Rede sein.

schöpft sich gewissermaßen in sich. Aber neben dem Chaos entstanden auch *höhere* Wesen, die *Götter* (V. 7—12). Durch *diese* ward die Umbildung des Chaos bewerkstelligt, so nach Berossus (καὶ διαπλάσαι ἀνθρώπους καὶ θηρία τὰ δυνάμενα τὸν ἄερα φέρειν ἀποτελέσαι δὲ τὸν Βῆλον καὶ ἄστρα καὶ ἥλιον καὶ σελήνην καὶ τοὺς πέντε πλανήτας); so auch nach den Inschriften, die uns berichten, daß es ili r a b ũ ti „die großen Götter“ sind, welche dieses und das u-ba-aš-š i-m u „herrlich gestaltet“, „gut gemacht hätten“ (K. 3567 Z. 1; 345 Z. 2 bei F. Del. ALS. 2. A. S. 78. 79); welche den Sternen ihre Stationen zugetheilt, die Ordnung der 12 Monate eingeführt, Mond und Sonne ihre Funktionen angewiesen hätten u. s. f., während, daß sie aus dem Chaos hervorgegangen wären, *nicht* gesagt, auch nicht einmal angedeutet wird; lediglich daß sie irgendwie „*entstanden*“ wird berichtet. Durch *Zeugung* ist, hält man sich an den Wortlaut, auch nach dem Berichte der Thontäfelchen aus dem Chaos nichts Geordnetes entstanden. Schließlich führt auch die Schöpfungsgeschichte der Stadt Kutû (Kutha) die Erschaffung von „Menschen (Sayce : Krieger) mit Leibern von Vögeln der Wüste“ und von „menschlichen Wesen mit Gesichtern von Raben“ auf die „großen Götter“ zurück („diese [Wesen] schufen die großen Götter und auf der Erde schufen die Götter ihnen eine Wohnung“ s. Smith-Delitzsch, chald. Genesis (1876) S. 95 Z. 10—13; Smith-Sayce, chald. Genesis (1881) S. 93 Z. 9—12); und zwar hatte diese Schöpfung Statt zu einer Zeit, als (vgl. unsere Inschr. V. 6) „Vegetation noch nicht aufgesproßt war“, und im Uebrigen Tiāmat noch das Regiment führte (Smith-Del. Z. 9. 14 fig.; Smith-Sayce Z. 7 fig. 13 fig.). — 6. Die erste Vershälfte ist dunkel, da der Begriff von gi para zunächst unbekannt ist. Die Uebersetzungen G. Smith's : „a tree hat not grown“, Sayce's : „the flowering reed was not gathered“, Lenormant's : „un troupeau non était parqué“ sind augenscheinlich lediglich gerathen, wobei wohl der parallele Halbvers (s. u.) in erster Linie maßgebend war. Auf das Richtige führt die bereits von Friedr. Delitzsch bei Smith 298 angezogene Stelle IV Rawl. 11, 35/36a, wo dem Ideogramm für „Dunkelheit“ MI = akkad. gig (II Rawl. 39, 15 e. f.), verkürzt g í = assyr. m ũ š u „Nacht“ (Syll. 149; ABK. S. 107 Nr. 21), auch íribu „Untergang“ (der Sonne), „Abend“ (II Rawl. 39, 15 e. f.), in der assyrischen Uebersetzung dieses giparu entspricht, das somit selber nur soviel wie „Dunkel“, „Nacht“ bedeuten kann. Gewiß richtig erklärt Haupt dieses gi(g)par für akkadischen Ursprungs : „gig oder mit verklungenem Endconsonanten gi (s. SFG. 47 ob.) wird [nämlich wenn mit dem Deuteideogramm is „Baum“ versehen s. ABK. 96 Nr. 6. Schr.*)] öfters z. B. II R. 62, 70 g. h. IV R.

*) Also : MI = „Dunkel“, „Nacht“; assyr. m ũ š u; IS. MI = „Dunkel des Baumes“ = „Schatten“ assyr. š illu; AN. MI = „Dunkel

1, 12/13 a; Haupt ASK. 109 unt. durch assyr. šillu = hebr. לָץ
 bersetzt, und par bedeutet „ausgebreitet“ assyr. napalṭu (= na-
 ašṭu R. 𐎠𐎶𐎶) oder šaparrûru (vgl. 𐎶𐎶𐎶𐎶) s. 11 R. 27, 48 a. b;
 10tz, Tigl.-Pil. 175“. — kiṣṣura (nicht sowohl für kiṣtura wie
 ṣṣabbit für uṣtabbit, uṣṣanalla für uṣtanalla u. s. w. nach 5
 BK. 202, denn vielmehr für kiṣtura, wie tarbissu für tarbitsu
 bzw. tarbisu nach ebend. 202 Anm. 8 stehend) ist (Haupt) 3 Ps.
 lur. des Perfectums (Permansivs) der Form pitluḥû, kitnuṣṣû vom
 taal des Verbums 𐎶𐎶 in der Bed. des äthiop. ቀጸረ: „zusammen-
 inden“, „sammeln“ (vgl. Lotz, Tigl.-Pil. S. 187). Dieses „sammeln“ 10
 ber verstehe ich in dem Sinne von „zusammenraffen“, „wegnehmen“
 gl. den Gebrauch des hebr. קָדַח*). Der Sinn der Phrase wäre hier-
 sch: „Das Dunkel war noch nicht hinweggenommen“, lagerte vielmehr
 ch über dem Chaos, und dieses der Grund, daß (V. b) „ein Spross
 ch nicht aufschloß“ — wozu es eben des Lichtes und der Sonne be- 15
 arf**). Diese Vorstellung von einer über dem Chaos lagernden
 Finsterniß“ ist durchaus in Uebereinstimmung wie mit dem biblischen
 erichte („und Finsterniß über der Urfluth“), so auch mit des Be-
 orossus: γενέσθαι φησὶ χρόνον ἐν ᾧ τὸ πᾶν σκότος καὶ ὕδωρ
 ἵναί = *Tempus aliquando erat, inquit, quo cuncta tenebrae et aqua* 20
erant etc. (Euseb. Chron. lib. I ed. Schoene p. 13. 14). Entsprechend
 eht die Schöpfung des *Lichtes* wie in der Bibel von Elohim, so bei
 erossus von Bel aus (ebend. p. 17. 18), und werden endlich gemäß
 en Inschriften (Täfelchen K. 3567) die Sterne, insbesondere der Mond,
 rst weit später geschaffen, bezw. in Function gesetzt. — Zu ṣûṣâ R. 25
 𐎶𐎶 = 𐎶𐎶 vgl. hebr. דִּינִינִינִי, äthiop. ፍክፍክ, Daß hier nicht
 n einen animalen, denn vielmehr an einen pflanzlichen Spross zu
 enken ist, giebt das Verbum ṣi' = 𐎶𐎶 (F. Delitzsch, Fr. Lenor-
 ant, P. Haupt) an die Hand, welcher Letztere unter Verweis auf

es Himmels“, „Verfinsterung am Himmel“ = „Sonnen- oder Mond-
 insterniß“, assyr. atalû.

*) Auch in der häufigen Redeweise: kiṣir šarrutija aḫṣur
 (dieses und das) nahm ich als meinen königlichen Antheil vorweg“
 geht der Begriff „zusammennehmen“ in den andern: „weg-“ oder „vor-
 wegnehmen“ über.

**) Auf der richtigen Fährte wäre somit bereits Oppert gewesen,
 welcher übersetzt: „il y eut des ténèbres sans rayon de lumière, un
 ouragan sans accalmie“, wenn ich freilich auch die Rechtfertigung
 meiner Uebersetzung im Uebrigen ihm überlassen muß.

II R. 8, 30 c. d., wo das Ideogramm ZUG, das ASK. S. 33 Nr. 771 durch šûšû erklärt wird, zugleich durch šîru „Feld“ = idin d. i. ׀׀ (s. u.) erläutert wird, geradezu „Saatfeld“ übersetzt wissen will. —

II. V. 7—12. Der V. 1—6 parallele Abschnitt hebt V. 6. 7 congruent mit diesem mit einem inu-ma (s. o.) an. — 7. Für manama, manaman, manman, mamman, maman „irgend wer“, „irgend was“ s. Norr. Dict. 832 flg.; meine Bemerkung in: Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileasers II, des Asarhaddon und des Asurbanipal (Berl. 1879) S. 14. Für šûpû als Synonym von ašû „hervorgehen“ (IV Rawl. 2, 5. 6a; 26, 17/18a. 25/26a; auch II R. 17, 47a b) s. Fr. Del. bei Smith 298. — Hinter šimatuv ist sicher eine 3. Ps. Plur. Verb. zu ergänzen (Subj. „die Götter“). Haupt: šîmu. Lenormant: šîmat (?). — adî ׀׀, steigernd im Sinne von „und auch“ nach hebr. Sprachgebrauch. — irbû „wuchsen heran“, in bekannter Bed. (unter 15 keinen Umständen darf übersetzt werden: „jusqu'à ce que s'augmentât leur nombre“). — 12. Die Erschaffung von ŠAR und KI. ŠAR bezeichnet die Erschaffung des „Heeres des Himmels und der Erde“ vgl. hebr. הַשָּׁמַיִם וְהָאָרֶץ וְכָל-צָבָאָם 2, 1. Das Verdienst, den Sinn dieser Bezeichnung erkannt zu haben, gebührt P. Haupt: „Dafs dies der 20 Sinn, geht hervor aus der Stelle IV R. 25, 49/50 b (vgl. IV R. 29, 41/42a), wo an-šar ki-šar durch assyr. kiššat šamê u iršiti „Heer Himmels und der Erden“ wiedergegeben wird. An unserer Stelle hat ki-šar noch das Gottesdeterminativ an [= ilu] vor sich, das bei ana-šar „Himmelsheer“ natürlich nicht nöthig war.“ Dafs 25 akkad. šar = assyr. kiššatuv, ist bereits von G. Smith, Sayce und Fr. Delitzsch erkannt. S. jetzt auch das Syllabar in ASK. 28 Nr. 605*). Angemerkt sei noch, dafs als Fürst von an.ŠAR = kiššat šamî d. i. als „Fürst des himmlischen Heeres“ in der Hymne IV Rawl. 9 Av. Z. 3/4 u. flgg. Nannar „der Erleuchter“ d. i. der Mondgott erscheint.

30 III. Mit V. 13 beginnt ein dritter Abschnitt, der als ein neuer durch das „es dehnten sich aus (R. ׀׀) die Tage“ hinlänglich deutlich gekennzeichnet wird vgl. V. 1 und V. 7. — Anu**) d. i. ׀׀ (vgl. hebr. עֲנַנְךָ = Anu-malik 2 Kön. 17, 31), vermuthlich der Oannes des Berossus, steht wie hier so auch in den Götterlisten an der Spitze der Götter 35 der kosmischen Welt, unmittelbar hinter dem babylonischen Obergott

*) Mit diesem šar = kiššatu ist auch der Name für die 60 × 60 = 3600, nämlich σάρος identisch. S. Fr. Delitzsch in der Aegypt. Ztschr. 1878 S. 67.

**) Oppert's le dieu Bel beruht sicher auf einem bloßen Versehen; der Keilschrifttext ist unmißverständlich.

Ilu *), an dessen Stelle bei den Assyern Ašur trat. Anu ist der erste der ersten Göttertriade und hat als Zahlzeichen die Oberzahl im Sexagesimalsystem d. h. die 60. S. die Götterliste bei Fr. Delitzsch, Ass. Lesest. 1. A. (1876) S. 39 Z. 6, wo Anu zugleich riš-tu-u a-bi ili „Erstgeborener, Vater der Götter“ heisst, sowie die zweite (babylonische) II R. 48, 28 ff., wo ebenfalls Anu (hinter Ilu, dem babylonischen Obergott) an der Spitze derselben ersten Triade erscheint (vgl. hierzu Fr. Lenormant, commentaire de Béroze, Par. 1871, p. 65 ff.; unsere Bemerkungen in Theol. Stud. u. Krit. 1874 S. 337 ff.). Aus den citirten Götterlisten und auch aus des Damascius Angaben (s. sogl.) 14 läßt sich schliessen, daß (Lenormant) hinter Anu noch die Götternamen Bel (= alter Bel) und I'a folgten, deren Entstehung vermuthlich vorher berichtet war.

Wir stellen zum Schluss die Göttergenealogien des Damascius und der Inschriften einander gegenüber :

*) Ilu, hier Eigennamen des babylonischen Obergottes, ist als Appellativ das gewöhnliche Wort für den Begriff „Gott“ im Assyrischen und entspricht etymologisch dem hebräischen אֱלֹהִים. Das von der triliteralen Wurzel אלה abgeleitete אֱלֹהִים u. s. w. im Hebräischen, Aramäischen und Arabischen ist dem Assyrischen ebenso fremd wie dem Aethiopischen (s. unsere Abhdlg. : *de linguae Aethiopicae cum cognatis linguis comparatae indole universa*. Gött. 1860. 4. p. 39 sq.). Die phonetische Schreibung des Appellativs ist i-lu. Ob die anlautende Sylbe i kurz oder lang. ist bei der Uebung der Assyrer, die Länge des Vokales bei einer aus einem Vokal bestehenden Sylbe im Anlaut in der Regel nicht besonders zu bezeichnen, mit Sicherheit nicht zu entscheiden; doch beachte die Schreibung des Stadtnamens Bābilu auf Backsteinen Nebukadnezars als Ba-bi-i-lu d. i. Bābilu neben Ba-bi-lu und Bāb-ilu (s. ZDMG. XXIII, 350 Anm. 1), wo das lange i aus einem Zusammenfluß des i des Status constructus (?) mit dem i von ilu (Del.) nicht wohl erklärt werden kann. Im Uebrigen s. für die Frage nach der Abstammung des Wortes ob von einer W. אלה oder aber von einer solchen אלה als Nebenform von אלה W. Gesenius im Thes. ling. Hebr. etc. p. 42. 49 sq.; Th. Nöldeke in d. Monatsberichten der Berl. Akademie der Wiss. 1880. S. 760 ff. (= Rad. אלה) einerseits, A. Dillmann, die Genesis erkl. (Lpz. 1875) S. 18 fig.; P. de Lagarde, Orientalia II (Göttingen 1880. 4.) S. 3 ff. (= Rad. אלה) anderseits. Zu beachten wäre noch für das Hebräische die durch die griechische Transcription Ἑλλάς, Ἑλιὸν gesicherte bezw. gerechtfertigte Aussprache oder vielmehr Punktation אֱלִיָּהּ. Vgl. auch noch unten zu 1 Mos. 11, 9 (Anm.).

I. Damascius :

1. Τανθὲ καὶ Ἀπασῶν
2. Μωνυλς
3. Λάχη καὶ Λάχος*)
- 5 4. Κισσάρης καὶ Ἀσσωρος***)
5. Ἄνος καὶ Ἰλλινδς (?) καὶ Ἄος
6. τοῦ δὲ Ἄου καὶ Λαύκης υἱὸς
δ Βῆλος

II. Inschriften :

1. Apsû und 2. Mummu-Tiâmat
3. Lachmu und Lachamu
4. Šar und Kišar
5. Anu, [Bīlu**] und I'a?
6. Des I'a und der Davkina Sohn
Marduk†) (d. i. Bīlu = Bel-
Merodach)

0 Wie man sieht, decken sich die beiden Listen völlig, nur daß die Mummu-Tiâmat mit ihrem Doppelnamen getheilt und die Mummu zur Tochter des Apsû und der Tiâmat geworden ist (vgl. oben).

Auch die Darstellung des Berossus fügt sich in dem, was sie erzählt, in ziemlich befriedigender Weise zu dem keilschriftlichen Bericht. Es gab eine Zeit, in welcher Alles Finsterniß und Wasser war (s. o. S. 9) und darinnen wunderbare Wesen sich tummelten, die, von sich selber entstanden, doch das Aussehen hatten, als stammten sie von lebendigen Wesen ab (καὶ ἐν τούτοις ζῶα τερατώδη καὶ ἰδιοφνεῖς τὰς ἰδέας ἔχοντα ζωογονεῖσθαι††)). Ueber diese Wesen alle habe ein Weib mit Namen Omorka geherrscht, ein Wort, das im Chaldäischen mit Thalatth, im Griechischen mit Thalassa (Meer) über-

*) So lies mit G. Smith und Fr. Lenormant statt Λάχη καὶ Λάχος des Textes.

**) Im Keilschrifttexte würde hier das Ideogramm für den „alten Bel“ = I'N.GI' zu vermuthen sein. Bel-Merodach = Jupiter führt einfach die Bezeichnung I'N d. i. Bīlu „Herr“.

***) Die Gleichung Ἀσσωρος = (ilu) Šar ist zweifellos. AN(ilu) ŠAR(hi) ist gewöhnliches Ideogramm für den Gott Ašur in den assyrischen Inschriften. Deshalb aber wiederum dieses Ašur an unserer Keilschriftstelle, wo wir es mit einem babylonischen, nicht mit einem assyrischen Texte zu thun haben, in die Uebersetzung aufzunehmen (Lenormant und Andd.), scheint mir nicht berechtigt.

†) S. II R. 55, 53. 54d (vgl. Z. 16) : (I'a) Dav-ki-na aššatu-šu d. i. „(Ao), Davkina dessen Gattin“. Ebend. Z. 64d vgl. mit 17c. d.; Marduk hablu rištû ša I'a d. i. „Merodach, erstgeborener (?) Sohn des Ao“. — Ueber Marduk-Merodach = Bel-Jupiter (nicht = „jüngerer Bel“, wie Lenormant, comment. de Bérosee p. 67 sq. statuiert) s. H. Rawlinson bei G. Rawlinson, Herodotus 2. A. I, 488 ff.; unsere Bemerkk. in Theol. Stud. u. Krit. a. a. O. 341 oben.

††) Eusebius-Schoene I p. 14. 16.

setzt werde (*ἄρχειν δὲ τούτων πάντων γυναιῖκα ἥ ὄνομα Ὀμόρκα εἶναι δὲ τοῦτο Χαλδαῖσι μὲν Θαλάτθ Ἑλληνιστὶ δὲ μεθερμενεύεται θάλασσα**)). Während so Alles ein Durcheinander gebildet hätte, habe Belus das Weib mitten durchgeschnitten und aus der einen Hälfte die Erde, aus der andern den Himmel gemacht, die lebenden Wesen der Urfluth aber vernichtet, eine Darstellung, die allegorisch zu nehmen und dahin zu verstehen sei**), daß als noch das All eine flüssige Masse war, belebt von vorher des Näheren beschriebenen thierischen Wesen, Bel die Finsterniß mitten durchgeschnitten und so Erde und Himmel von einander getrennt und eine geordnete Welt hergerichtet habe; die Lebewesen aber, welche das Licht nicht hätten ertragen können, seien zu Grunde gegangen. Danach sei die Schöpfung der Menschen und Thiere, auch der Sterne, sowie der Sonne, des Mondes und der fünf Planeten erfolgt, dazu die des Menschen in der Weise, daß Bel einem der Götter befohlen habe, das nach Abschlagung seines eigenen Hauptes herabfließende Blut mit der Erde zu vermischen***). Auch hier hebt der Bericht an mit der Schilderung des dunklen, aus Wassermassen bestehenden, aber von ungeheuerlichen Lebewesen bevölkerten Chaos an. In dem über diese Wesen gebietenden Weibe Omorka, auch Θαλάτθ geheissen, erkennt man die Mummu-Tiāmat, bzw. Ταυθὲ des inschriftlichen Berichts und der Genealogie des Damascius wieder. Das überlieferte Θαλάτθ ist wohl sicher im Hinblick auf das zur Erklärung beigelegte griechische θάλασσα aus ursprünglichem θανάτθ = Tāvat, Tāmat d. i. tāmtu, tiāmtu „Meer“ verderbt oder verändert (Lenormant, *comm.* p. 86), und in dem ersten Theile des andern Namens Omorka steckt vielleicht†) der andere keilschriftliche Name des weiblichen Principes : mummu. Der Name könnte, einem mum(-mu)-Uruk gleichgesetzt, soviel als : „Mummu - Tiāmat von Uruk“ d. i. „Erech“ bedeuten. Eine weibliche Gottheit wurde als „Istar oder Beltis von Erech“ noch zu Nebucadnezars Zeit verehrt, s. Bell. Cyl. Neb. II, 52 : Ištar Uruk bi-ī-li-it Uruk í-íl-li-tiv „Istar von Erech, die Herrin von Erech, die erhabene“†). Man hätte dann etwa

*) Das beim Armenier fehlende : *κατὰ δὲ ἰσόψηφον σελήνη* scheint späterer Zusatz (anders AvG.). Scaliger's Conjectur Ὀμόρκα (st. *Ομόρωκα*) bleibt darum doch zu Recht bestehend.

**) Ueber die Verwirrung, welche durch die Einfügung des parallelen Berichts des Alexander Polyhistor in den Bericht des Berossus bei Eusebius entstanden, s. AvG. bei Eusebius-Schoene I p. 16. 18 ann. 9.

***) Eusebius-Schoene I p. 13—18.

†) Die Deutung des Namens als um Uruk „Mutter von Erech“ (H. Rawlinson, Fr. Lenormant, Verf. früher) muß aufgegeben werden,

anzunehmen, daß der Cult der uranfänglichen Göttin der Fruchtbarkeit mit dem der als Göttin der Fruchtbarkeit recht eigentlich verehrten Gottheit zusammengefloßen sei. — Auch hier sind ferner wie, wenigstens wesentlich, auch in dem keilschriftlichen Berichte (anders bei Damascius!) die Götter dem Chaos noch gleichzeitig und bereits irgendwie *neben* diesem existirend. Die Umschöpfung des Chaos in eine geordnete Welt (*καὶ διατάξαι τὸν κόσμον*) wird ausdrücklich Bel (und den übrigen Göttern) zugeschrieben. Bemerkenswerth ist noch, zunächst was den parallelen biblischen Bericht anbetrifft, daß als 10 Voraussetzung der kosmischen Welt die Existenz des *Lichts* betrachtet wird. Auch daß das vom abgeschlagenen *Haupte* Bel's auf die Erde herabfließende Blut, mit *Erde* vermischt, zur Schöpfung des Menschen verwandt wird, erinnert an den biblischen, nämlich zweiten biblischen Schöpfungsbericht Gen 2. 5 ff., der uns von der Schöpfung des Men- 15 schen aus Staub vom Erdboden und von der Einflößung des „Odems des Lebens“ noch außerdem berichtet, welcher selber als von Gott, dem in eminentem Sinne lebendigen, zuletzt *ausgehend* zu betrachten ist. Auch läßt sich aus der Ausdrucksweise des Berossus, wenn er den Entschluß der Schöpfung der Menschen seitens des Bel mit den 20 Worten motivirt: *ιδόντα δὲ τὸν Βῆλον χώραν ἔρημον καὶ καρποφόρον κελεῦσαι κτλ.*, schließen, daß in Uebereinstimmung mit der Bibel die Chaldäer sich die Erschaffung des Menschen als derjenigen der Vegetation folgend dachten. Dahingegen bleibt die Reihenfolge der Schöpfung der Menschen einerseits, der der Thiere und Gestirne 25 andererseits in dem Berichte des Berossus einigermaßen dahingestellt.

2. *בְּרֵאשִׁית וְכֵן*. Es mag wenigstens angemerkt werden, daß die Inschriften auch eine Gottheit Ba-u kennen (II Rawl. 59, 27 f.), ohne daß über deren Wesen bis jetzt Näheres auszusagen wäre.

30 3. *Und es sprach Gott: es werde Licht u. s. w.* Vgl. hierzu das in der „Erläuterung“ S. 8 flg. Bemerkte.

5. *ein Tag d. i. der erste Tag.* Weder auf dem keilschriftlichen Schöpfungsberichte, noch in dem des Berossus begegnen wir einer Hindeutung darauf, daß sich die 35 Babylonier die Schöpfung der Welt als eine solche in sieben Tagen dachten.

da das betr. Ideogramm sicher nicht das Ideogramm für „Mutter“, denn vielmehr in babylonischer Form dasjenige für die Istar-Bilit ist. S. Norr. dict. 937.

6. 8. Ob sich die Vorstellung von dem „die oberen Vasser“ von den „unteren“ scheidenden *Firmamente* auch bei den Babyloniern fand, darüber ist bis jetzt nichts auszusagen. Das von G. Smith, Chald. account p. 67 sq., D. A. 67 in Uebersetzung mitgetheilte Fragment der Schöpfungsgeschichte ist zu verstümmelt, um sichere Schlüsse in dieser Hinsicht zuzulassen. Obnehin ist der Originaltext bis jetzt unveröffentlicht geblieben.

14 ff. *Und Gott sprach: es mögen Leuchten werden in der Veste des Himmels u. s. w.* Von der Schöpfung der Himmelssterne handelt augenscheinlich das Fragment K. 3567, von Smith und Delitzsch a. d. a. OO. veröffentlicht. Das Stück beginnt mit den Worten:

1. u-ba-aš-šim man-za-[zi . . .] A. AN ili ra-
bûti

15

2. kakkabi tan-šil šu lu-ma-ši uš-zi-iz

3. u-ad-di šatta fli-[ša] mi-is-ra-ta u-(ma)-
as-sir

4. XII arhi kakkabi III TA.[A.]AN uš-zi-iz

l. i. 1. „Er richtete herrlich her die Wohnungen
(Stationen?) der grossen Götter;

2. „die Sterne liess er gleichwie lu-ma-ši
hervortreten.

3. „Er ordnete an das Jahr, setzte Decaden für dasselbe fest;

25

4. „die 12 Monate liess zu je drei Sternen er hervortreten.“

Zur Erläuterung. V. 1. Für ubaššim s. Del. bei Smith 298 fig. — aus dem A. AN hinter der Lücke läst sich schliessen, dass unmittelbar vorher eine Zahl stand vgl. V. 4. — 2. tanšil R. מַשָּׁל in ders. Bed. 30 und genau so geschrieben Botta 42, 79 = Sarg. Cyl. 54. — ušziz chaf. R. חָן. — 3. Zu uaddi vgl. מועדיך 1 Mos. 1, 14 (Del.). — israta u(m)assir d. i. מַסְרַת אֲמַעֲשֶׂר = „Tag-

zehende zehntete er“ d. i. er theilte das Jahr in „Decaden“ (Oppert);
 מעשרה im Assyrischen im Sinne des hebr. עָשָׂר; u(m)assir ist
 denominatives Vb. Pa. Zu dem auffallenden Wechsel von ש und ס gerade
 bei den Zahlwörtern vgl. sa-am-nu statt ša-am-nu der „achte“ =
 5 hebr. שְׁמֹנֶה u. s. w. (Monatsl. bei Haupt ASK. 44); auch siba „sieben“
 anstatt šiba vgl. שָׁבַע, שִׁבְעָה. — 4. So wird füglich nur construiert
 werden können. Der Sinn würde somit sein : „er liefs, was die 12 Mo-
 nate anbetrifft, drei Sterne für jeden am Himmel hervortreten“ („il
 partagea 12 mois en quatre trimestres“), eine Hindeutung auf „die
 10 36 Dekane des Zodiakalkreises“ (Opp.).

Im weiteren Verlauf des Berichts ist noch von den
 Funktionen die Rede, die gewissen Sternen zugewiesen seien,
 a-na la í-biś an-ni „auf daß sie keinen Fehl be-
 15 gingen“ *) d. h. von ihren Bahnen nicht abirrten. Schließ-
 lich wird vom Monde berichtet, daß diesem die Funktion
 zugewiesen sei die Nacht zu erhellen : (ilu) Nannar uš-
 tí-pa-a mu-ša ik-ti-pa d. i. „den Mondgott liefs er er-
 glänzen, die Nacht beherrschte der“ **). Vgl. hierzu das
 20 biblische : „um zu herrschen über den Tag und über die
 Nacht“ (1 Mos. 1, 18) ***). Auf eine mich einigermaßen
 befriedigende Uebertragung dieses Theiles der dazu zum
 Theil arg verstümmelten Tafel muß ich meinerseits noch
 25 verzichten; der Leser findet Versuche von Uebersetzungen
 bei G. Smith, J. Oppert, Fr. Lenormant.

*) Vgl. für den Sinn der Redensart Sanh. Tayl. Cyl. III, 4. Ist zu
 anni etwa aram. אָנִי „ranzig sein“, und, für den Bedeutungsüber-
 gang, zu letzterem wieder R. אָנִי, im Aram. „(sittlich) schlecht sein“,
 im Hebr. „stinken“ zu vgl.? — Doch beachte arab. خَنِيتٌ mit punk-
 tirtem خ. —

**) Für Nannar den „Erleuchter“ als Namen des Mondes (neben
 Sin) s. IV R. 9 Av. Z. 3/4, 5/6 u. s. w. — uštípa Istaf. R. עֲשֵׂה
 (nicht von עֲשֵׂה s. o.!) — iktipa, vermuthlich von R. כָּפַח „binden“,
 „bändigend“, „zwingen“.

***) Das besprochene Fragment ist beiläufig dasjenige, welches
 auf der Rückseite der Tafel die oben S. 3 angezogenen Worte ent-
 hält *Tafel V. der Serie* : „Als droben“ u. s. w.

20 flg. *Erschaffung der Landthiere*. Diesem biblischen Richte läuft parallel das Fragment, das sich zusammensetzt aus Nr. 345. 248. 147. Die vier ersten, einigermaßen vollständig erhaltenen Zeilen lauten :

1. I'-nu-ma ili i-na pu-uḥ-ri-šu-nu ib-nu-u... 5
2. u-ba-aš-ši-mu [u?] ru-mi iḫ-ṣu-[ti]
3. u-ša-pu-u [šik-na]-at na-piṣ-ti
4. bu-ul ṣīri u-[ma-am] ṣīri u šim-maš-šī
ṣ[īri]

- i. 1. Als die Götter in ihrer Versammlung schufen, 10
 2. da stellten herrlich sie her starke Baumstämme (?),
 3. ließen emporkommen lebende Wesen ,
 4. Gethier (?) des Feldes, große Thiere des Feldes
 und Gewürm des F[eldes].

Zur Erläuterung. ibnû activ. (G. Smith), nicht passiv. : eurent 15
 nés (Lenorm.). Für die scheinbare Tautologie vgl. die erste
 Schöpfungstafel Z. 1 und 7. — 2. Das verstümmelte . . . rumi läßt
 im Hinblick auf Tigl.-Pil. I IV, 68 vielleicht zu urumi, jedenfalls
 so wie ein „Baumstamm“, ergänzen. — 3. Zu der Ergänzung šik na
 in demselben Stücke V. 5 : „a-na šik-na-at na-piṣ-ti. — Zu 20
 4 vgl. Fr. Del. bei G. Smith S. 299 flg., dessen Zusammenstellung
 umam = uvav mit hebr. וַיַּבֵּן ich freilich nicht zu billigen ver-
 stehe. Umam (collect.) entspricht sachlich dem בְּרִמָּה des hebräischen
 Textes. — Das Ideogramm für „Feld“ = ṣīru wird in den Syllabaren
 dazu durch idinu erklärt, das mit hebr. עֵדֶן vermuthlich einfach 25
 identisch ist. Vgl. zu Kap. 2, 8.

27. 𐎶𐎵 männlich erscheint auch im Assyrischen
 häufig, theils in der rein geschlechtlichen Bedeutung im
 Gegensatz zu sinnlich „weiblich“, so z. B. Assurb. Sm.
 200, 9 : zik-ru (Var. zi-kar) u sin-niṣ „männlich
 und weiblich“; theils als Ehrenbeiname der Könige im Sinne 30
 von „mannhaft“. So nennt sich Sargon (Lay. inscr. 33, 3):
 ka-ru dan-nu „der mannhafte, mächtige“; ebenso
 in. Tayl. Cyl. (I R. 37 ff.) col. I, 7 : zi-ka-ru kar-du
 „der mannhafte, tapfere“.

31. *und siehe, es war sehr gut.* Eine einfach entsprechende Ausdrucksweise findet sich in dem chaldäischen Schöpfungsberichte nicht. Doch läßt sich mit G. Smith das wiederholte *u ba ššim* oder *u b a ššim u* „*er machte, sie*
 5 *machten* dieses oder das *herrlich*“ immerhin zur Vergleichung heranziehen. — Auch von einer Schöpfung der Welt in gerade *sechs* Tagen (Bibel), überhaupt einer Vertheilung der Schöpfungswerke auf „*Tage*“ findet sich bis jetzt in den Inschriften keine Spur.

10 — *𐎶𐎵 viel, sehr*, ist nicht mit *𐎶𐎵* „schwer sein“ zusammen zu stellen, sondern ist desselben Ursprungs mit assyr. *ma' du* „viel“, „viele“ (Rawl., Opp. u. a.), von der W. *ma'a d* (*𐎶𐎵*), welche auch als Verbum im Ass. noch lebendig ist ABK. 186, 105. Das Subst. „Menge“ lautet
 15 *mu'du d. i. 𐎶𐎵 Assurb. Sm. 56, 4 (a-na mu'-di-f)*.

2, 1. „*Und so wurden vollendet der Himmel und die Erde und all ihr Heer*“. S. zu dem Ausdrucke „und all ihr Heer“ oben S. 10.

3. *Und es segnete Gott den siebenten Tag und heiligte*
 20 *ihn.* Die Heiligkeit des siebenten Schöpfungs- und zugleich Wochentages hängt zusammen mit dem Institute der siebentägigen Woche als einem Ganzen und der Heiligkeit der Siebenzahl überhaupt. Die siebentägige Woche, den Aegyptern und Griechen, die eine zehntägige, ebenso wie den
 25 Römern (vor Christus), die eine achttägige Woche hatten, überhaupt unbekannt und zu den Arabern erst durch die Juden gekommen, ist eine alte hebräische, demgemäß als vormosaich bezeichnete Institution, ist aber anderseits nicht specifisch hebräischen Ursprungs, ist auch nicht durch die
 30 Aramäer zu den Hebräern gekommen, ist vielmehr eine *alt-babylonische* Institution, welche die Hebräer von ihrem Aufenthalte in Südbabylonien, zu Ur Kasdim (s. zu 11, 28),

mitbrachten. Auf den Monumenten begegnen wir zuvörderst der siebentägigen *Woche* mit dem siebenten Tage als dem Tage, da keine Arbeit gethan werden und kein Opfer dargebracht werden sollte, aber nicht zunächst um dem Bedürfnis der Ruhe gerecht zu werden (doch s. weiter unten), 5 denn vielmehr weil dieser Tag als *ûmu limnu* d. i. als „böser Tag“ galt. Wir lesen auf der hemerologischen Tafel, betr. den Schaltmonat Elul (IV. Rawl. 32. 33), bei dem siebenten, vierzehnten, einundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Tage (die Varianten für das Einzelne bei 10 Seite gelassen) I, 28 fig. : 28. *Ûmu VII. KAN nu-bíl-tuv* (?) *ša Maruduk Zar-pa-ni-tuv* *ûm magari* 29. *ûmu limnu ri'u nišira-ba-a-ti* 30. *šřru ša pín-ti* (?) *ba-aš-lu ša tum-ri ulikul* 31. *lubušta* (?) *pag-ri-šu ul unakkir tupki ib-bu-ti ul KU.* 15 *KU* 32. *ni-ku-u ul iḱ-ḱi šarru narkabta ul HU.SI* d. i. *) 28. „Siebenter Tag. Ein Fest (?) des Merodach (und) der Zarpanit, ein Tag der Weihe. 29. Ein böser Tag**). Der Herrscher der grossen Nationen 30. soll Fleisch von *pínti*, das Reife***) von Datteln †) nicht essen, 20 31. soll das Gewand seines Leibes nicht ändern (?), die reinen (heiligen ?) Gegenden nicht betreten (?), 32. Opfer nicht

*) Vgl. zu der Uebersetzung A. H. Sayce in *Records of the Past* VII, 159 ff.

**) D. h. der 7. Tag war dem Merodach und der Zarpanit geweiht, wie der 14. Tag der Nin-gí (Beltis?) und dem Nergal, der 21. dem Monde und dem „Herrscher“ (Sonne?), der 28. dem I'a (Ao) und in besonderer Weise dem Nergal und jeder andere Tag wieder je anderen Gottheiten; im Uebrigen aber war der je siebente Tag ein „böser Tag“.

***) *ܠܫܢܐ* nach aramäischem Sprachgebrauch.

***) A. H. Sayce : *White robes he put not on* (??).

†) *tumru* „Dattel“ vgl. ar. *تَمْر* aram. *ܬܡܪܐ*. Die „Palme“ selber hiess *musukkan* (mit Varr.). Auch im Arab. und Aram. heisst der

darbringen. Der König soll einen Wagen nicht [besteigen ?]“ u. s. w. Bezeichnet ward dieser Tag, da man kein Geschäft verrichten sollte, zugleich auch als ša battuv שבת d. i. als „(Tag) der Ruhe“ (II Rawl. 32, 16 a. b, nach Friedr. Delitzsch's Verbesserung), wie denn in der erklärenden Columne jenes ša battuv ausdrücklich durch ūm nuḥ libbi d. i. durch „Tag der Ruhe des Herzens“ d. i. „Ruhetag“ erläutert wird. — Des Ferneren sind uns bereits auch die Namen der sieben planetarischen Gottheiten, nach denen *die Tage* der Woche später benannt erscheinen, in den Syllabaren erhalten. Sie sind gemäß II Rawl. 48, 48—54 a. b: Mond, Sonne — Merkur (Nebo), Venus (Istar), Saturn (Adar) — Jupiter (Bel-Merodach)* und Mars (Nergal) (man sieht wie Mond und Sonne unter einander, Jupiter und Mars ferner den drei übrigbleibenden gegenüber in späterer Zeit, wo die Ordnung: Sonne, Mond, Jupiter, Mars, Merkur, Jupiter, Venus, Saturn ist, ihre Stellen gewechselt haben, dazu Jupiter sich gegen die obige Ordnung zwischen Merkur und Venus eingeschoben hat); vgl. noch die Aufzählung auf dem Obelisk Salmanassars II. (Lay. 1851 pl. 87 Z. 7—13), die einige andere Umstellungen bietet, Sin, den Mondgott, ausläßt und statt dessen neben der Istar die Beltis einfügt, so daß folgende Reihenfolge der planetarischen Gottheiten sich ergibt: Samas-Sonnengott, Merodach-Jupiter, Adar-Saturn, Nergal-Mars, Nebo-Merkur, Beltis (Abendstern), Istar-Venus (Morgenstern). Daß diese babylonisch-assyrischen planetarischen Gottheiten in ihrer Siebenzahl auch den aramäischen Mandäern bekannt waren,

Baum anders als die Frucht und weist lediglich sie den gemeinsemitischen Namen auf. S. darüber meinen Aufsatz über „Ladanum und Palme“ in Berl. Monatsb. 1881 S. 418 ff. 425.

*) Vgl. indess in den „Nachträgen“.

hellt aus ihrem *liber Adami*, in welchem wir hintereinander
 geföhrt finden : Sonne, Venus, Merkur, Mond, Saturn
 (aiwân), Jupiter (Bel) und Nergal (Nerîg). Auch die
 abier in dem mesopotamischem Harran kennen die sieben
 anetarischen Gottheiten als die Gottheiten der Wochen-
 ge und zwar bereits in der bei uns üblichen Reihenfolge :
 Sonne, Mond, Nergal-Mars, Nebo-Merkur, Jupiter-Bel,
 Venus-Beltis, Saturn-Kronos. Zu den Abendländern, ins-
 sondere Römern, war das Institut des *sabbatum* (durch
 Ermittlung der Juden) bereits in der ersten Kaiserzeit ge-
 kommen und zwar (Calend. Sabinum) mit dem Institut der
 ebentägigen Woche selber. Die einzelnen Gottheiten,
 denen die sieben Tage der Woche geweiht waren, zählt
 Cicero Cassius XXXVII, 16. 17 p. 300 tom. II. ed. Sturz
 auf; dazu in der hergebrachten Reihenfolge und mit ihren
 lateinischen Namen : d. Solis, d. Lunae etc. um 650
 Chr. Isidorus von Sevilla (Originum lib. V, 30 p. 63
 l. du Breul). S. das Nähere in unserer Ausführung über
 den „babylonischen Ursprung der siebentägigen Woche“
 Theol. Studd. u. Kritt. Jahrg. 1874 S. 343 ff.

Wie sehr die Heiligkeit der Siebenzahl in dem Wesen
 bereits des nicht- und vorsemitischen Babylonismus wurzelte,
 erhellt nichts deutlicher als jene altbabylonische Literatur
 mit insbesondere den altbabylonischen Hymnen, welche uns
 wohl in dem ursprünglichen sumérisch-akkadischen Idiom,
 sondern auch in assyrisch-semitischer Uebersetzung überkommen
 sind. *Sieben* sind der Geister, deren Ursprung in der Tiefe,
 welche Ordnung und Sitte nicht kennen, Gebete und
 Wünsche nicht erhören (s. meine „Höllenfahrt der Istar“,
 Leips. 1874, S. 110 flg.); *sieben* und ein zweites *sieben* Mal*)

*) Lies : si-bit a-di ši-na d. i. „sieben und dazu zwei“ d. i.
 „sieben zweimal“ vgl. ebend. S. 110 Z. 10. S. F. Del. in G. Smith's chald.

soll das die bösen Geister beschwörende Weib an der Seite des siechenden Mannes den Knoten schürzen (ebend. 118 fig.); *sieben* Köpfe hat die in den Hymnen erwähnte mythische Schlange (II Rawl. 19, 13/14) u. s. w. Auch
 5 auf den bildlichen Darstellungen tritt die Siebenzahl deutlich zu Tage. Schon die naturalistisch gehaltene Darstellung der Palme bei Lay. Nin. und Bab. VIII, B zeigt in der Krone *sieben* Palmenzweige; vgl. auch die siebenzweigige Palme auf einem babylonischen Cylinder in Berl. Monatsber.
 10 1881, Mai, Taf. Nr. 4. Vollends der sog. *heilige Baum* ist, was die Zahl der einzelnen Zweige und Blätter angeht, in erster Linie von der Siebenzahl beherrscht — dieses schon in seiner allerältesten Darstellung auf dem altbabylonischen Cylinder, den Smith veröffentlichte und der ihn
 15 darstellt als einen Baum mit $4 + 3 = \textit{sieben}$ Zweigen (ebend. Nr. 5); ebenso dieses in den rein schematischen späteren Formen bis zu der auf den assyrischen Monumenten zu Tage tretenden Gestalt hin, welche in der Zahl der Zweige oder in den Blättern der Blütenkelche oder aber
 20 in den Blättern der Krone oder auch in mehreren von diesen zugleich die *Siebenzahl* verschiedentlich zu Tage treten läßt, hie und da auch wohl besonders die *Zehnzahl* noch daneben bietend (vgl. weiter zu Kap. 2, 9; auch 4, 1 ff. 5, 1 ff.).

25 4 b. *Am Tage, da Jahve-Elohim Erd und Himmel schuf (irgend ein Gesträuch des Feldes war noch nicht auf Erden und irgend ein Kraut des Feldes war noch nicht aufgesproßt) u. s. w.* Die letzteren Worte mahnen unwillkürlich an V. 6 des babylonischen Schöpfungsberichts: „ . . . ein

Genesis 8. 307. Fox Talbot (s. HI. 114 fig.) war bereits auf dem richtigen Wege.

Spross war noch nicht aufgeschossen* (s. ob. S. 2). Der sich sonst vorwiegend mit dem elohistischen Schöpfungsberichte der Bibel berührende chaldäische Bericht zeigt hier umgekehrt nähere Verwandtschaft mit dem des jahvistisch-prophetischen Erzählers. Bei dem Sintfluthberichte (s. u.) ist Letzteres das Ueberwiegende.

𐎶𐎵 *Jahve*. In der grossen Khorsabadinschrift Sargon's Z. 33 (Botta, monument de Ninive. IV. pl. 145. Z. 21), nicht minder in Desselben Inschrift von Nimrûd (Lay. 33. Z. 8) begegnen wir einem König *) von Hamâth, der den Namen J a - u - b i - ' - d i d. i. Jahubi'd führt. Dem Worte geht ausser dem Personendeterminativ noch das Gottheitsdeterminativ voraus : es ist somit sicher, daß J a h u von dem Schreiber für einen Gottesnamen gehalten ward. Die Richtigkeit dieser Combination dürfte erhärtet werden, durch den merkwürdigen Umstand, daß dieser selbe König in einer anderen Inschrift Sargon's, der Cylinderinschrift von Khorsabad, I - l u - u - b i - ' - d i d. i. Ilûbi'd ge-

*) Ma-lik d. i. 𐎶𐎵 wird er an der letzteren Stelle betitelt, wobei ich aber nicht unterlassen darf zu bemerken, daß die Uebersetzung „König“ vom Standpunkte des Assyrsers aus keine adäquate ist, da derselbe mit malik, Pl. maliki, malki immer nur die kleineren Dynasten zu bezeichnen pflegt. Malik ist ihm so viel wie „Fürst“, während er den „König“ durch šarru 𐎶𐎶 bezeichnet. Man sieht, daß 𐎶𐎵 und 𐎶𐎶 im Assyrischen dem Hebräischen gegenüber geradezu die Rollen vertauscht haben. Beachtung verdient dazu die Vermuthung W. Lotz's TP. 99 Anm., daß assyr. šarru im Assyrischen eigentlich ein Fremdwort und dem Akkadisch-Sumirischen entnommen sei, wo širra „Führer“ bedeutet. Das Wort wäre dann seiner Wanderung nach von Sprache zu Sprache etwa unserem „Kaiser“, slav. Czar = Caesar zu vergleichen. Die Hypothese gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch den Umstand, daß die betr. Bezeichnung des „Königs“ sich lediglich bei Ost- und Nordsemiten (Assyriern und Hebräern), nicht bei den Südsemiten findet. Die wohl versuchten semitischen Ableitungen sind dazu sämmtlich unbefriedigend.

nannt wird (I Rawl. 36. Z. 25). Dem J a h u ist somit in der letzteren ein ilu „Gott“ substituirt. „Jahu“ kann demnach selber nur ein Gottesname und zwar ein durch ilu ersetzbarer gewesen sein. Der Schluß, daß wie ilu 5 = hebr. אל (ob. S. 11), so j a h u = hebr. יהו d. i. יהוה sei, drängt sich unmittelbar auf. Und auch die seltsame Erscheinung selber, daß in einem und demselben Namen sich die Gottesnamen אל und יהוה einander substituiren, hat angesichts des Hebräischen nichts Auffallendes; wissen wir 10 doch z. B., daß König Jojakim von Juda vor seiner Thronbesteigung Eljakim hieß (2 Kön. 23, 34). Auch der in Rede stehende König von Hamâth mag bei seiner Thronbesteigung den einen der beiden Namen mit dem andern vertauscht haben.

15 Aber, ward auch von heidnischen Syrern, wie die Hamathenser solche waren, Jahve verehrt, wie steht es da mit dem specifisch hebräischen Ursprung dieses Gottesnamens? Wird derselbe damit nicht hinfällig? — Von vornherein jedenfalls nicht. Wie es auch sonst Sitte der Völker war, von 20 einem anderen Volke den Cult dieses oder jenes Gottes herüberzunehmen *), so können auch die Hamathenser den Gott der Hebräer Jahve, der *ihnen* natürlich ein Gott neben anderen Göttern war, in ihr Pantheon herübergewonnen haben, ohne daß sie damit irgend dem Hebraismus hätten 25 huldigen wollen **), zumal sich für eine Ableitung des

*) In einer zu 2 K. 13, 24 mitzutheilenden Inschrift wird als damascenischer Gott Asur bezeichnet, dessen Cult die Damascener somit von den Assyriern entlehnt gehabt hätten. Das Gleiche gilt von dem assyrisch-babylonischen Gotte Ramman bzw. Dadda = Hadad, der in dem Namen des damascenischen Königs Hadad'idri d. i. Hadad'ezer erscheint; s. zu 1 Kön. 20, 1 und vgl. KGF. 539.

**) Auch der Name des nordarabischen Königs Jahlû (s. zu 2 Kön. 8, 15) mag mit diesem Gottesnamen zusammengesetzt sein. Wenig-

Namens aus dem Hebräischen, das Wort als Hifil von הָיָה = „der Schöpfer“, „der Lebenspendende“ gefaßt, immer-
in Manches sagen läßt (s. das Referat über meine Züricher
off. Vorlesung vom 26. April 1862 in Nr. 10 des Kirchen-
blatts für die reform. Schweiz, Jahrg. 1862 S. 83; meinen
Art. Jahve in Schenkel's BL. III. (1871) 170 flg.; P. de
Lagarde in ZDMG. XXII (1868) S. 330 flg.). Aber es
wird doch andererseits auch nicht als unmöglich bezeichnet
werden können, daß, wie ich bereits 1875 (Jahrb. f. deutsche
Theol. I. Jahrg. in dem Aufsätze: „Der ursprüngliche
Sinn des Gottesnamens Jahve-Zebaoth“ S. 317 flg. Anm.)
ausgeführt habe, im Hinblick auf den Umstand, daß das
Zeichen für ili, nämlich NI, das in der Wiederholung NI NI
sicher „Gott“ bedeutet, in der assyrischen Columnne durch
ja-u = Jahu erklärt wird, der Name für einen gleicher-
weise zu den Hebräern wie zu den Aramäern gelangten
assyrischen Namen (vgl. Rammân-Rimmôn! —) zu halten
wäre (ich verwies a. a. O. zur Erläuterung auch noch
auf den assyr. Namen des Windes a-iv (ha-iv), a-u
(ha-u) R. הוּה „hauchen“, „wehen“, also daß der Gott
„Haucher“ etwa mit dem Wettergott Rammân auf die
gleiche Linie zu stellen wäre vgl. 1 Mos. 19, 24)*). So
bleibt der Entscheid wohl besser noch dahingestellt.

tens erklärt sich der Name, geschr. Ja-'-lu-', am ehesten als zu-
ammenggezogen aus Jahu-ilu d. i. יְהוֹאֵל vgl. Ja-ki-in-lu-u יְכִי־אֵל ,
in Name wie יְכִי־אֵל Assurb. Sm. 62, 116. 121. Die Bezeichnung der
Länge des Vokals ū im ersteren Falle durch u-' wäre dieselbe, wie sie
päter in den Achämenideninschriften gar nicht so selten uns begegnet.

*) Fr. Delitzsch, der diese Ansicht früher verworfen hatte (s. bei
Laudissin, Studd. zur sem. RG. I, 226 flg.), glaubt inzwischen an der
Richtigkeit derselben nicht mehr zweifeln zu sollen und noch Weiteres
zur Stütze derselben beibringen zu können. S. dessen Parad. (1881) S.
158 ff. — Nach B. Stade, Geschichte des Volks Israel, Berlin 1881,
S. 130 flg. war Jahve ursprünglich ein Gott der Keniter.

7. *und er bildete den Menschen aus Staub vom Erdboden.* Zur Vergleichung wäre hier bis jetzt lediglich der uns von Berossus überlieferte chaldäische Bericht über die Schöpfung des Menschen durch Mischung des göttlichen 5 Blutes mit „der Erde“ (s. o. S. 14) heranzuziehen.

— *und er blies in seine Nase den Odem des Lebens.* In dem Fragment bez. 18 bei Del. 2. A. 80 Z. 15. 16 lesen wir :

15. a-na pa-di-šu-nu ib-nu-u a-ví-lu-tu

10 16. ri-mí-nu-u ša bul-lu-tu ba-šu-u it-ti-šu

d. i. 15. „um sie zu lösen, schuf die Menschheit

16. „der Barmherzige, bei welchem das Inslebens-
rufen ist.“ *)

Zur Erläuterung. In Aussicht genommen ist der „Gott des Lebens“ 15 AN.ZI (ZI = napištu) V. 1. — Ueber rimínû R. 𐎠𐎵𐎶𐎶 = 𐎠𐎶𐎶 s. Fr. Del bei Smith 269. — Ueber bašû s. ABK. 304 Anm. 1. — Wie das „um sie zu lösen“ (R. 𐎶𐎶𐎶) in dem Zusammenhange zu verstehen sei, ist nicht klar ersichtlich. G. Smith's : „zu ihrer Furcht“ (Sm. las offenbar ana ḥaddišunu und dachte an hebr. 𐤇𐤇𐤇) ist na- 20 türlich unmöglich. Oppert : „pour leur former un contrepoids“ (?).

8. *Und es pflanzte Jahve-Elohim einen Garten in Eden nach Morgen zu.* „Eden“, hebr. ֶדֶן, hat ursprünglich mit ֶדֶן Plur. ֶדְנִים „Wonne“ nichts zu thun und ist ein den Hebräern von Babylonien her überkommener Name des 25 Sinnes „Feld“, „Ebene“. Das gewöhnliche assyrische Ideogramm für „Feld“, „Steppe“, „Ebene“ wird in den Syllabaren (s. Haupt, ASK. S. 18 Nr. 312) erklärt durch í-di-nu d. i. 𐎶𐎶, und da dieses Wort zugleich in der linken Columne des Syllabare (als í-di-in) erscheint, so steht zu 80 vermuthen, daß es ein uraltes, nichtsemitisches Wort war,

*) bulluṭu 𐎶𐎶𐎶 ist Infin. Pa. causativer Bed. nach ABK. 272. Dem Sinne nach richtig Oppert : „le principe de la vie.“

das dann auch ins Semitische übergang (Del.). Natürlich ist Eden *im Sinne* des hebräischen Erzählers ein *Eigennamen**), den die Hebräer, wie das in ähnlichen Fällen oft geschieht, volksetymologisch ausdeuteten und vermuthlich mit גֶּדֶן in der Bed. „Wonne“ dem Sinne nach in Verbindung brachten. — In diesem „Felde“ pflanzte Jahve einen „Garten“, in welchen hinein er den Menschen setzte. Das Ideogramm für den Begriff „Garten“ im Assyrischen, kar und gan lautend, wird seinem Sinne nach in den Syllabaren (s. III R. 70, 96; ASK. 15, 217) durch assyr. ginû (ginu-u), akkadisch ga-na erklärt und für das Assyrische noch außerdem durch ik-lú d. i. לִקְלָא „Feld“ erläutert. Ob indeß darum das Wort, das sich in *allen* semitischen Sprachen findet, auch im Aethiopischen, für ein nicht semitisches, sondern sumerisch-akkadisches (Sayce, Haupt, Del.) zu halten, also als ein Fremdwort in diesen Sprachen, wie „Park“ in unserer, zu betrachten sei, muß dahingestellt bleiben. Die Möglichkeit, daß das Wort aus dem Semitischen ins Akkadische gekommen sei, ist in unsern Augen ebenso wahrscheinlich, da (s. F. Del. PD. 135) das eigentliche und jedenfalls ältere Wort für „Garten“ im Akkadischen kar gewesen zu sein scheint: gun, gin ersetzt kar, so weit wir bis jetzt sehen, sicher erst zur Zeit Asurbanipals (Assurb. Sm. 183, k. l.); auch ist die Etymologie des Wortes bei

*) Del. Par. 80 ist geneigt, in „Éden“ assyr. idinu (êdinu) einen babylonischen Landschaftsnamen, nämlich einen Namen desjenigen Theils von Mesopotamien zu sehen, der sich etwa von Tekrit am Tigris und ‘Ana am Euphrat an südwärts bis an das persische Meer erstreckt, eines weidereichen Gebietes, das zur assyrischen Zeit von den Nomadenstämmen des Gutí- und Sutí-Landes, den „Leuten der Steppe“ durchstreift sei. Wie immer es sich hiermit verhält, der hebräische Erzähler hat sicher nicht an diesen bestimmten Theil Babylonien gedacht (s. u.).

Annahme semitischen Ursprungs zum Mindesten nicht weniger befriedigend, als bei Annahme einer Herkunft desselben aus dem Akkadischen.

9. *Den Baum des Lebens und den Baum der Erkennt-*
niss von Gutem und Bösem. Auch die assyrischen Monu-
 mente weisen uns in theilweis differirender Gestalt einen
 „heiligen Baum“ auf, ohne daß aber irgend eine nähere
 Beziehung dieses Baumes sei es zum hebräischen Lebens-
 baum, sei es zum hebr. Baum der Erkenntniß bestimmt
 10 ausgesagt werden könnte; daß eine solche in letzter Be-
 ziehung bestehe, soll darum keineswegs geleugnet werden *).
 Als Prototypus der Darstellungen des heiligen Baumes
 auf den assyrisch - babylonischen Denkmälern hat sich uns
 die *Palme* herausgestellt, deren Gestalt indess mit der einer
 15 *Coniferenart* verquickt erscheint. S. den Nachweis in Mo-
 natsberr. der Berl. Ak. d. W. 1881 S. 426 ff. (sammt
 Tafel).

10. *Und ein Strom ging aus von Eden.* Derselbe
 führt als Fluß des für die Menschheit verlorenen Para-
 20 dieses keinen besonderen Namen. Erst nach dem Austritte
 aus dem geheiligten Gebiete gewinnt derselbe für den Men-
 schen gewissermaßen concrete Gestalt und erhalten somit
 seine Arme Namen. Daß die betr. Vorstellung eine der Wirk-
 lichkeit nicht entsprechende ist, darf von der textgemäßen
 25 Interpretation der Aussagen des Verfassers nicht abhalten.

von dort d. i. nach Austritt aus dem Garten Eden's (s.
 Dillmann z. d. St.). Die Vorstellung ist somit : der namen-

*) Die dermalige Zweiheit dieses heiligen Baumes als „Baum des Lebens“ und „Baum der Erkenntniß“ spricht schwerlich dagegen; denn diese Differenzirung ist nach meinem Dafürhalten etwas Secundäres und wird erst auf hebräischem Boden gewachsen sein.

Strom entspringt irgendwo im Gebiete Eden und tritt derselbe namenlose Strom in den Garten Eden's ein, den bewässert, um alsdann wiederum aus dem Garten ausreten und sich in vier Ströme zu theilen, die nunmehr arseits bestimmte Namen aufweisen.

5

zu bewässern den Garten, gewiß richtig von Del. 62 ff. die in Babylonien übliche Bewässerung bzw. Beriesung durch Kanäle bezogen.

לְאַרְבַּע רָאשִׁים zu vier Häuptern d. i. zu vier Stromängen. Delitzsch 98 erinnert an das analoge rîš nâri 10 אִשְׁרָא d. i. „Ausgangsort des Kanals“ in assyrischen und babilonischen Inschriften.

11. פִּשְׁוֹן Pischôn, als Name eines babylonischen Flusses oder Kanals bis jetzt noch nicht nachgewiesen. Del. 77. 142 vergleicht akkad. pi-sa-an-na, assyr. pi-nu 15 „Wasserbehältniß“, und erinnert für die Verwendung des Appellativs als eines Eigennamens an den Kanal von Pallakopas (aus palag „Kanal“ + . . . ? *), mit welchem selber, der westlich des Euphrat von oberhalb Babilons sich hinzog (a. a. O. 137), er den Pischôn zusammenstellt. 20

12. חַוִּילָה Chavîla. Bezüglich dieses Landes ist den Inschriften nichts zu entnehmen; Del. 59 glaubt darin das חֶלְהָלֶת oder „Dünenland“, den westlich des Euphrat

*) So Kiepert, LB. der Alten Geogr. (1878) S. 145. Da der Pallas am Rande der syrisch-arabischen Wüste sich hinzieht und Babylonien bis zu einem gewissen Grade gegen diese abschließt, so liegt nahe, bei dem zweiten Theile des Namens an ein Wort der Bedeutung „Rand“, „Grenze“ zu denken, also daß der Kanal als „Grenzkanal“ bezeichnet wäre. Ist diese Combination richtig und welches ist dieses babylonische Wort? —

belegenen Theil der syrischen Wüste sehen zu sollen *). — Dasselbe gilt in Bezug auf das hier erwähnte *Bedólach* (Bdellium?). Dahingegen ist der *Schôham-Stein* (אֶבֶן הַשֹּׁהַם) von Del. sehr wahrscheinlich wiedererkannt in dem assyrisch-babylonischen (abnu) sa-am-tuv = sâmtu (masc. sa-a-mu d. i. sâmu), das gemäß einem von Haupt (SF. I, 43 Anm. 2) und Del. erkannten assyr. Lautgesetze (KGF. 140 flg.) auch in sându (IV R. 18, Rev. 45) übergehen kann, welches irgendwie in der Bed. „dunkel“ durch die betr. Ideogramme hinlänglich gesichert ist (s. statt aller das Syll. II R. 26, 44 ff. e. f.) Der Stein wird in Listen solcher Steine (II R. 51, 17 a. b; V R. 30, 68 g) als Stein von Mîluḥḥa d. i. als „Stein von Ober-Babylonien (= Akkad)“ bezeichnet. Daß es ein kostbarer Stein war, ergibt sich aus Stellen wie Sanh. Bav. 27; Tayl. Cyl. III, 35 u. a. S. die Nachweise bei Pognon, inscr. de Bavian (1879) p. 61 sq.; Del. PD. 131 flg. Der Umstand, daß die betr. Wurzel im Babylonisch-Assyrischen ein 𐎶 = 𐎶𐎵, das betr. Wort im Hebr. ein שׁ (= 𐎶𐎵) aufweist, macht keine Schwierigkeit, da eine Nöthigung nicht vorliegt, anzunehmen, daß das Wort direkt von den Babyloniern zu den Hebräern gekommen sei. Der Uebergang zu denselben durch Vermittlung der Assyrer liegt ebenso nahe **). Für die im Assy. angefügte Femininendung verweist Del. mit Recht auf I'lamtuv „Elam“, iršituv „Erde“, tiâmtuv, tâmtuv „Meer“ u. a. gegenüber hebr. אֶרֶץ, עֵלָם, חָרוֹם

*) Für die mir bei Del. PD. 59 zugeschriebene Ansicht von dem begrifflichen Umfange des Landesnamens Chawila bin ich nicht verantwortlich; dieses auch nicht was die sonst in dieser Ausführung mir beigelegte Ansicht über die Lage des Paradieses angeht. Der betr. Art. „Eden“ in Riehm's HWBA. (s. Del. Vorbem. S. X) rührt nicht von mir, sondern von dem Herausgeber des Handwörterbuchs her.

**) Vgl. zu dem Lautwechsel Berl. Monatsb. 1877 S. 94 flg.

s. f. Vgl. hierzu oben S. 6 Anm. — Welcher Edelstein näher unter dem Sämtu-Steine gemeint sei, entzieht sich bis jetzt jeder bestimmteren Vermuthung.

13. גִּיחֹן *Gichôn*, von Del. PD. 75, 140 flg. nicht ohne Wahrscheinlichkeit dem keilinschriftlichen (nâru) Ka-ha-DI', gemäß Syll. 45 (ASK. 10, 46) Gu-ha-an-DI' (Guhan-DI') zu sprechen, gleichgesetzt, dessen auslautendes (ideographisches?) DI' sich als šikîtu v. d. i. „Bewässerung“ (Syll. 90) bedeutend fassen ließe. Der den akkadischen Namen Guhan(n?)a-DI' führende Kanal entspricht nun aber gemäß II R. 50, III, 9 c. d. vgl. mit 51, 1a; Sanh. Bav. 52; Stierinschr. 4, 63 bei III R. 12 vgl. mit G. Smith, Sennacherib (1878) p. 91, 63, dem nâru-ra-aḥ-ti, A-raḥ-ti der Assyrier, der in den angeführten Stellen theils als ein Fluß, bezw. Kanal neben (und unter) Euphrat und Tigris namhaft gemacht, theils als ein Nebenfluß des Euphrat zu suchender seiner Lage nach fixirt wird. Del. 76. 137 vermuthet in demselben den heutigen Schatt en-Nil.

כֹּחַ כְּלִי-אֶרֶץ כּוּשׁ *das ganze Land Kûsch*. Gemäß dem gesicherten und unzweifelhaften Sprachgebrauch der historischen Bücher des A. T.'s — abgesehen von der Darstellung der Urgeschichte — würde bei diesem „Lande Kusch“ im Sinne der Hebräer zunächst an das afrikanische Land Kusch d. i. Nubien-Aethiopien zu denken sein und müßte dieses jedenfalls mit gedacht werden. Andererseits führt auch durch die Namhaftmachung des Euphrat und Tigris (v. 14), wahrscheinlich auch des Guchan-Gichôn und möglicherweise auch des Pisân-Pischôn (vgl. 10, 8 ff.) die Hand gegebene geographische Situation für dieses Land in erster Linie auf ein östliches, näher *babylonisches* Gebiet, zu welchem räumlich beschränkten Gebiet aber wie-

derum die Bezeichnung: „das ganze Land Kusch“ sich nicht fügt. Wir haben somit hier eine in sich widerspruchsvolle Darstellung. Wie sich dieselbe erklärt, darüber s. zu 10, 6 (8).

5 14. ^להרקל, hebräischer Name des *Tigris*, auch Dan. 10, 4 vorkommend. Auffallend ist bekanntlich die Aussprache mit vortretendem *h*i, welcher wir weder bei der aramäischen, noch bei der arabischen, noch endlich bei der persischen Form des Flußnamens begegnen. Dieselbe ist
 10 indess nicht specifisch hebräisch; sie tritt uns auch im Assyrischen entgegen, nicht freilich dieses in den gewöhnlichen Texten. Diese bieten auch nur die Form Diglat z. B. die Behistuninschrift, babyl. Text Z. 35 (Di-ig-lat). Wohl aber begegnen wir ihr in den genaueren Syllabaren. Ein
 15 solches (II Rawl. 50, 7 c. d.) erklärt das uns aus Beh. 34 als dasjenige des Tigrisflusses bekannte Ideogramm (BAR. TIK. KAR) durch I-di-ig-lat d. i., da die Sylben a, i, u auch die anderen ha, hi, hu im Assyrischen ausdrücken: Hidiglat, eine Form, welche, was den Vorschlag anbe-
 20 trifft, der hebräischen Aussprache sehr nahe kommt, mit der samaritanischen (^להרקל) sich deckt. Die allerdings vorliegende Verhärtung des h(i) zu ḥ(i) steht von Sprache zu Sprache im Uebrigen nicht vereinzelt da. Wie *sicher* pers. Ahuramazdâ in der Inschrift von Naḫsch-i-Rustam
 25 l. 8 und sonst zu babyl. Ahurmazda' (neben Urimizda oder Uramazda, auch Urimizda' der Behistuninschrift, u. s. f.) geworden ist, und wahrscheinlich das Gleiche sogar innerhalb des Assyrischen in Bezug auf die fremdländischen Stadtnamen Hamattu neben Amattu „Hamâth“; Ha-
 30 mîdi neben Amîdi „Amid“ gilt (s. darüber unten), so ist vermuthlich auch dieses hebr. und aram. ^להרקל aus ursprünglichem ^להרקל in der Aussprache lediglich verhärtet, dieses

jedoch so, daß auch die Aussprache mit p auf eine noch ursprünglichere mit d zurückgeht. Wahrscheinlich wird die Sache sich so verhalten, daß *Idiglat*, bzw. *Diglat* (letzteres in der Behistuninschrift) die weichere *babylonische* Aussprache war, wie sie sich in dem pers. *Tigrâ* wieder spiegelt und in dem arab. *دجلة* bis auf den heutigen Tag sich erhalten hat, während in der hebr. und (vgl. *מִלָּה*) aram. Aussprache die spezifisch *assyrische* Aussprache vorliegen würde. Bekanntlich entspricht auch sonst babylonischem weichem Gimel im Assyrischen ein hartes emphatisches p , und daß auch sonst Differenzen der Aussprache zwischen Assur und Babel bestanden, ist nicht minder bekannt. Den Namen des Tigris aber, an welchem Niniveh lag, werden die Hebräer eben in der in Assur gebräuchlichen Aussprache sich angeeignet haben *). — Merkwürdig bleibt das Abwerfen der Femininendung (*at*) im Hebr. wie Aram., während, wie das Assyrische, so auch die übrigen oben angeführten Sprachen, eingeschlossen das Neupersische, dieselbe constant bewahrt haben; vgl. das Umgekehrte bei assyrisch-himjarisch-aramäischem *עֲשָׂרָה, عَشْرَ* gegenüber hebräisch-kananäischem *עֶשְׂרֵה*. — Wir schließen in der Erörterung hier gleich an :

*) Die sumirisch-akkadische Aussprache des Namens scheint *Idignat*, auch *Idigna* gewesen zu sein s. Haupt, FG. I (1879) S. 9 Anm., H. Rawlinson in JRAS. XII, 1 (1880) p. 73 ann. und vgl. noch VR. 22 Rev. 30 : I-di-ig-nu, woraus nach Anfügung der semitischen Femininendung (Fr. Del.) *Idignat* geworden ist. Für den Uebergang von *nat* in *lat* s. Haupt in NGGW. 1880 S. 541 und vgl. sonst Del. Par. (1881) S. 170 ff., welcher letztere im Uebrigen ausschliesslich *Idiklat*, bzw. *Diklat* transcribirt. Das von dem Letzteren noch des Weiteren angezogene targumisch-talmudische *דִּקְלָת* gereicht unserer obigen Ausführung nur zur Bestätigung; dasselbe repräsentirt abermals die spezifisch babylonische Aussprache.

פְּרָת, Name des *Euphrat*, hier und an vielen anderen Stellen des A. T.'s. Die volle assyrische Form lautet Bu-rat-tu v (ti v, ta v, auch ti, ta); sie ist uns verbürgt theils durch Syllabare (II Rawl. 50. Z. 8; 35. Z. 6); theils
 5 durch die zusammenhängenden Texte z. B. durch die große Inschrift des Erbauers des Nordwestpalastes, A šur-na šir-ha bal's, col. III. Z. 14. 15. 16. 41 u. ö.; durch die Cylinderinschrift Tiglath-Pileser's I. col. V. 58 und sonst. Sehr häufig wird der Name auch ideographisch geschrieben;
 10 so gleich in dem babylonischen Texte der dreisprachigen Behistuninschrift des Darius Z. 36, nämlich dieses mit den Zeichen UT. KIB. NUN. KI. Dieselben bezeichnen den Euphrat als den „Fluß von Sippara“, welche Stadt ihrerseits wieder in der angeführten Weise (als „Heliopolis“ oder
 15 „Sonnenstadt“) bezeichnet wird; vgl. hiezu Oppert, Expédition en Mésop. II. p. 219. Ueber eine andere ideographische Schreibung s. ABK. 94 Anm. 3. Der Ursprung des Flußnamens wird nach Veröffentlichung des Syllabars V Rawl. 22 Rev. 31 : Bu-ra-nu-nu = UT. KIB. NUN.
 20 KI, wie der des Namens des Tigris mit Del. PD. 169 im Akkadischen zu suchen sein. Der Name bedeutet der „große (nunu) Fluß (bura)“. Für die semitischen Babylonier und Assyrer ward der „große Strom“ unter Weglassung des nu nu und Anfügung der semitischen Feminin-
 25 endung (s. vorhin zu I d i g n a t) als Bu rat zum „Strome“, par excellence vgl. hebr. פְּרָת = „Euphrat“. — Der Euphrat steht hier ohne allen Zusatz und jede nähere örtliche Bestimmung, dieses sicherlich nicht, weil er „der den Garten bewässernde Hauptstrom, der eigentliche Strom des Para-
 30 dieses war“ (F. Del. 78) — dieses war er in den Augen des hebräischen Erzählers gar nicht —; denn vielmehr, weil

er als der jedem Hebräer *bekannte* Strom, den die Hebräer selber sogar kurzweg „den Strom“ (s. vorhin) nannten, irgend einer näheren Bestimmung nicht bedurfte, was (s. unten S. 41) vom Tigris nicht galt.

𐎶𐎵𐎺, Name der Landschaft *Assyrien*. Der einheitliche Name ist theils A š - š u r s. Behistuninschr. Z. 5, Inschrift Asarhaddons I Rawl. 48. Nr. 9. Z. 3 und sonst; theils A - š u r, so zuweilen in den ninivitischen Inschriften z. B. Tigl.-Pil. col. VII, 31. 48. 59. 62. Der Name war zunächst der Name der Stadt Assur, bezw. Assur (A - š u r - KI Tigl.-Pil. I col. II, 95; IV, 37; V, 25. 6. 62; VI, 69 u. ö.; sonst tritt in der Regel auch für die Stadt das bekannte zusammengesetzte Zeichen ein), der alten Reichshauptstadt, welche südlich von Niniveh, auf dem diesseitigen, rechten Tigrisufer, da belegen war, wo heute die Ruinen von Kal'at-Scherkat sich befinden (s. zu O, 11). Von dieser alten Reichshauptstadt ward der Name auf das Reich selbst übertragen, wie dieses oft der Fall gewesen ist. Gleichen Namen mit Stadt und Land Assur führt auch der Gott Assur, nur daß dieser überwiegend A - š u r geschrieben wird s. die zahlreichen Stellen auf dem Cylinder Tigl.-Pil.'s I, sowie die Varianten auf dem Cylinder Asarhaddon's (I Rawl. pl. 45 ff. col. I, 44; VI, 70) u. vgl. die hebr. Transscription אַשּׁוּר (2 Kön. 19, 37) mit nichtverdoppeltem ך^{*)}; auch das Ἀσσοδᾶν der LXX, sowie die Schreibung der Namen Ἀσαρδδῖνος (= Asarhaddon) und Ἀσσανάδιος (so l. statt Ἀπαρανάδιος) = assyr. A š u r - n ā d i n - (š u m) des ptolemäischen Kanons. Daß zwischen Stadt- und Gottesnamen irgend welche Beziehung besteht,

^{*)} Der Uebergang vom assyrischen 𐎶 in hebr. ך in solchen Fällen ist correct. S. darüber ABK. 196 fig. und vgl. Berl. Monatsber. 1877 S. 79 ff.

ist von vornherein anzunehmen. Es fragt sich nun : hat der Gott den Namen von der Stadt oder die Stadt ihn von der in ihr vorzugsweise verehrten Gottheit? — Scheinbar liegt das Erstere am nächsten *) und in dem Beinamen der Istar
 5 als aššurit d. i. als „die assyrische“ **) hätten wir, so scheint es, sogar ein ganz befriedigendes Analogon. Und dennoch wird sich die Sache nicht so verhalten! Einerseits nämlich erwartete man in diesem Falle nicht einen Gottesnamen Aššur, denn vielmehr ein Aššurai : es müßte
 10 ja ein Beziehungsadjektiv mit der Bed. : „der assyrische (Gott)“ sein (vgl. aššurit II Rawl. 46, 2). Sodann aber stimmt hiermit nicht die in den Inschriften Asurbanipals so häufige ideographische Bezeichnung der in Rede stehenden Gottheit. Diese ist AN. 𒀭, gemäß dem Akkadischen
 15 zu lesen (AN)ŠAR, mit dem Sinnwerth von ilu ṭābu „guter Gott“ ***). Das wird auch der Name der Gottheit ursprünglich bedeutet haben : derselbe ist abzuleiten von der W. 𒌶𒌷 = 𒌶 „gut sein“, welche uns in der femininen Participialaussprache âširat noch in dem Namen
 20 einer Bilinguis (aramäisch-assyrischen Inschrift), nämlich Arbailu-âširat (= „die (Göttin) Arbail ist gütig“), erhalten ist (ABK. a. a. O. Nr. 8). Die Form âšûr ist die des intransitiven Adjektivs (= „der Gütige“, s. Ew. § 149 b) und analog Bildungen wie 𒌶𒌷 „tief“; 𒌶𒌷 „zärtlich“ u. andd. Die Stadt Aššur bzw. Ašur, dann Assyrien
 25

*) So Del. PD. 254.

**) S. über diese Benennung der Istar-Astarte ABK. 171 flg.

***) S. Opp. im Journ. Asiat. VI, 6. 1865. p. 327 und vgl. oben S. 10. — Ob das assyr. Ašur seinerseits wieder durch Volksetymologie aus ursprünglichem akkad. Aušar, geschr. A-ušar (II R. 46, 2 c. d.) umgestaltet ist, wie mehrfach angenommen wird, mag hier dahin gestellt bleiben. — Vgl. Lotz TP. 74.

rhaupt hat hiernach den Namen von einer Gottheit empfangen, genau wie Asteroth-Karnaim (Jos. 12, 4), Baal (Jos. 11, 17), Baal-Hermon (Hohesl. 8, 11) u. aa. — über den Gebrauch von A š u r , A š š u r = pers. A t h u r ā in den Achämenideninschriften anstatt für die Landschaft Syria (Strabo) für das gesammte vorderasiatische und kleinasiatische einst von den Assyern beherrschte Gebiet, also wesentlich für das Syria der Klassiker s. Kiepert, Lehrb. 161 Anm. 6; doch vgl. zu 10, 22.

3, 1. **נחש** *die Schlange*. Der Schlange begegnen auf bildlichen Darstellungen, insbesondere Cylindern wiederholt und so abgebildet, daß man sieht, es kommt derselben irgend eine religiös-symbolische Bedeutung zu, ohne es doch, welches näher diese war, sich bis jetzt mit einiger Sicherheit aussagen liesse. Ob die auf der bekannten Cylinderdarstellung (s. G. Smith, Chald. Gen. D. A. S. 87) neben dem auf einem Stuhle sitzenden Weibe sich emporwühlende Schlange die den Menschen zur Sünde verführende Schlange und ob diese ganze Darstellung auf den Sündenfall Bezug habe (so auch Del. PD. 90), ist noch nicht erwiesen. Wie hier zwei auf Stühlen sitzende Menschen (Mann und Weib) gleicherweise ihre Hände nach der jeder Seite herabhängenden Frucht (einer Datteltraube) ausstrecken, so halten auf einer ähnlichen Darstellung bei Delant, catalogue etc. La Haye 1878 pl. III Nr. 14 zwei auf beiden Seiten einer noch ganz naturalistisch gezeichneten Gruppe stehende Personen je mit der einen Hand den Stengel der betr. Datteltraube umfaßt (vgl. Berl. Monatsberr. 1881 27 fig.), während doch im letzteren Falle an die Sündengeschichte unter keinen Umständen zu denken ist. Und gerade das Specifische der Sündenfallerzählung, daß das Weib dem Manne die Frucht darreicht und anbietet, ist

auf jenem Cylinder in nichts angedeutet. Zu vgl. Ménant, comptes rendus de l'ac. des inscr. et belles lettres 1880, 4. sér. VIII p. 270 ss. Dafs im Uebrigen die Babylonier keine Sündenfallgeschichte hatten, wenn auch schriftliche
 5 bezügliche Aufzeichnungen von ihnen uns bis jetzt nicht überkommen sind, soll damit keineswegs behauptet sein; lediglich, dafs sie bei jener bildlichen Darstellung in Aussicht genommen sei, bestreiten wir.

6. *und es sah das Weib, dafs gut war der Baum zum*
 10 *Essen* u. s. w. Ist die Paradiesessage, wofür ja — unbeschadet des zu V. 1 Bemerkten — allerdings sehr Wesentliches sich geltend machen läfst, zuletzt babylonischen Ursprungs, so würde bei dem hier in Aussicht genommenen Baume zuletzt an den recht eigentlich babylonischen Baum,
 15 an die Palme und bei den „Früchten“ an die Datteln zu denken sein, welcher Baum und welche Früchte, letztere in Trauben zusammenstehend, eben auf den hier in Betracht kommenden Monumenten stets in erster Linie bildlich dargestellt werden. Vgl. zu V. 1. Im Verlaufe der Zeit,
 20 bzw. bei der Wanderung der Sage zu den Hebräern verallgemeinerte sich aber dieser concrete Baum zu einem „Fruchtbaume“ überhaupt. Dafs der hebräische Erzähler nicht an die Palme gedacht hat, scheint mir einer Erörterung nicht zu bedürfen.

25 7. *עֵלֶּה תְּאֵנָה Feigenblätter.* Diese Aussage kann nur auf hebräisch-israelitischem, nicht auf babylonischem Boden erwachsen sein. Syrien und Palestina ist recht eigentlich das Vaterland des Feigenbaumes (Hehn, Kulturpfl. und Hausth. 4. A. 84), und wenn wir auch dermalen in Süd-
 30 babylonien bis nach Basra hin Feigenbäumen begegner (s. Ritter, Erdk. XI, 953; 1052), wir andererseits auch gar nicht in Abrede stellen wollen und können, dafs auch

Schon im Alterthum in Babylonien Feigenbäume vorkamen, so vermag dieses Letztere weder jene allgemeine Thatsache bezüglich der eigentlichen Heimath des Feigenbaumes, noch die, wenn auch in ihrer ausschliessenden Fassung meiner wegen noch so übertriebene Aussage des Herodot (I, 193) 5 umzustossen, daß Babylonien „keinen Feigenbaum, keinen Weinstock, keinen Oelbaum“ aufweise.

24. **הַכְּרוּבִים** *die Cherube*. Wie hier die Cherube als Wächter des Eingangs zum Paradiese, so erscheinen auf den Monumenten bzw. in den Palast- und Stadtruinen die 10 geflügelten Stier- und Löwencolosse mit den Menschenange-sichtern als Hüter der Thore der Paläste und Tempel, auch der Stadtmauern (Thorhalle in der nordwestlichen Stadt-mauer von Niniveh-Kujundscheck!). Obgleich, daß die Cherube des Paradieses geflügelt gedacht seien, aus der 15 Genesisstelle nicht erhellt, kann doch, daß dem so, nach den biblischen Parallelstellen (Exodus, Ezech. u. s. w.) wohl kaum bezweifelt werden. Die assyrischen Namen für diese Stier- (und Löwen-?) Colosse sind *šīdu* = hebr. *קַיִן* und *lamassu* (dunkler Ableitung) s. Norr. 688. Nun werden 20 in einem in der altbabylonischen, sumrisch-akkadischen Sprache abgefaßten talismanischen Spruche auf einem Amu-lette (bei Lenormant, *choix de textes cunéiformes* p. 89) nach Anrufung der bösen Geister (Avers 1—4) die guten Geister mit Worten 5—7 angerufen, welche assy- 25 risch lauten würden: *šīdu damku, lamassu t̃ābu, utukku damku* d. i. „erhabener Stiergott, wohlgesinnter Löwengott (?), erhabener Genius“. An der Stelle des durch *šīdu* wiedergegebenen Ideogramms bzw. sumrisch-akkadischen Wortes erscheint gemäß Lenormant auf einer 30 unedirten, im Besitze des Herrn de Clercq in Paris befind-lichen Parallelinschrift die Legende (AN) *ki-ru-bu damku*

„erhabener Kerub“ (s. meine Bemerkungen in Jen. LZ 1874 S. 218 b). Bestätigt sich diese Mittheilung *), so wäre damit der babylonische Ursprung der Cherube und ihre schließliche Identität mit den an den Thoren der Paläste, Tempel u. s. w. Wache haltenden, geflügelten Stiercolossen, bezw. den durch diese repräsentirten göttlichen Wesen erwiesen. Zu der Ansicht von der Identität der Cherube gerade mit den Stiercolossen würde noch außerdem stimmen, daß Ezechiel (1, 10 vgl. mit 10, 14) das Angesicht eines Cherub dem Angesichte eines Stieres gleichsetzt; und die Cherube der Bundeslade (2 Mos. 25, 17 ff.) haben mit den geflügelten Stierwesen wenigstens das gemein, daß wie diese als Wächter insbesondere der Wohnung des Herrschers, aber auch des Ortes cultischer Verehrung, so jene als Wächter und Schirmer der dem profanen Blicke entzogenen Majestät Gottes, als Hüter seiner heiligen Wohnung (Riehm) erscheinen.

Blicken wir auf die vorstehenden assyriologischen Glossen zu 1 Mos. 2, 4 bis 3, 24 zurück, so erhellt ein Doppeltes, einmal, daß der biblische Paradiesesbericht (um uns so ganz allgemein auszudrücken) zunächst durchaus local fixirt und tingirt erscheint: wir werden entschieden nach dem Osten, bestimmter in eine Gegend des Euphrat und Tigris und, jedenfalls theilweis oder irgendwie, Babylonien geführt: Guḥān - Gichôn, Pisân - Pischôn; dazu 777 „Eden“ d. i. das zum Eigennamen gewordene appellativische babyl. *îdinu* „Feld“; auch der Gedanke der „Tränkung“ oder „Bewässerung“ des Erdreichs durch einen Fluß oder

*) Lenormants die obige Angabe enthaltender Brief an mich ist datirt vom 22. October 1873. Inzwischen vgl. desselben *les origines de l'histoire* Par. 1880 p. 118, insbes. ann. 3.

1. B. Mose 3.

Der Kanal weist in spezifischer Weise auf Babylonier hin. In der That thut dieses der Name des Edelsteines Scl. In sich schließt die Namhaftmachung des Landes K. In allen Umständen nach dem Süd-Osten weist. In der That ist die Erwähnung des Feigenbaumes als eine asiatischen Gewächses entschieden unbabylonisch; in der Bezeichnung des Tigris als eines Flusses der „vor As.“ sicher nichtbabylonischer Urheberschaft; ist endlich die Einmischung des babylonischen Kaš mit dem arabischen Keš (in dem Begriffe Kûsch s. zu 10, 11) auf hebräischem, nicht auf babylonischem Boden nicht zu begreifen. Indem es uns demnach mit Friedr. J. feststeht, daß die Vorstellung von einem Paradies, in welchem nicht bloß der Euphrat, sondern auch der Tigris ganz außerhalb des Gesichtskreises der Hebräer (Tigris **) — von den beiden weiter namhaft

*) „Wo lag das Paradies?“ Lpz. 1881 S. 45—83. Auf den selben S. 77 fig. entwirft der biblische (? — s. u.) Erzähler das nachfolgende Gesamtbild: „Aus Eden ging ein Strom, um den Garten zu bewässern — es ist der *Euphrat*. — — Die übliche Wasserfülle des Euphrat, welche dem Garten Eden zu gute gekommen ist, wird unterhalb Babylons getheilt, vier großer Wasserstraßen dem ganzen Land zugeführt. Der erste Strom d. i. Euphratarm ist der *Pisānu*, welcher von Babylons sich abzweigt und auf dem rechten arabischen Ufer in langem Lauf direct zum persischen Meer fließt; der zweite Arm ist der *Guchānu*, der von Babylon aus auf dem linken arabischen Euphratufer in langer Linie durch ganz Mittelbabylon um dann wieder dem Hauptbett des Euphrats sich zuzusetzt. Der dritte ist der bekannte Strom Assyriens, der *Tigris*, der wieder seine frühere, vom Euphrat unabhängige Stellung einnimmt und der vierte endlich ist der *Euphrat*.“

**) Bekanntlich wird des Hidkel-Tigris im ganzen A. T. an unserer Stelle nur noch ein einziges Mal, nämlich in der Genesis, seine Handlung nach Babylonien verlegenden Buches Erwähnung gethan.

Flüssen oder Kanälen ganz abgesehen — eine hervorragende Rolle spielt, bei welchem eines Edelsteins (דָּוָד) mit spezifisch babylonischem Namen Erwähnung geschieht*) und bei welchem das spezifisch babylonische Kanalisationssystem 5 irgendwie in Aussicht genommen scheint, sich zuletzt nur in Babylonien bilden konnte**), müssen wir andererseits jeden Versuch, die *hebräische* Vorstellung vom Paradiese geographisch des Näheren zu bestimmen und gar kartographisch zu fixiren***), als einen von vornherein aussichtslosen bezeichnen.

10 Das *hebräische* Paradies, so wie der Erzähler von ihm spricht, ist ein noch irgendwo auf der Erde *vorhandener* Gottesgarten (vgl. auch Ezech. 31, 9), der von Cheruben bewacht wird und zu welchem kein Zutritt ist. Derselbe wird — noch jetzt und noch immer — von einem namenlosen 15 Strome, der *nicht* mit dem Euphrat zusammenfällt, durchflossen, der sich vielmehr erst bei seinem Austritt aus dem Garten in vier Ströme, unter diesen in den Euphrat und Tigris theilt. Der Verfasser denkt sich also Euphrat und

*) Das Ausgeführte behält seine Richtigkeit, auch wenn sich (gegen Del. 16 fig. 132) die bisherige Ansicht, daß Bedôlach-Bdellium mit ind. madâlaka identisch, des Ferneren bewähren sollte; denn die Annahme, daß dieser indische Handelsartikel sammt indischem Namen auf dem Wege des Handels und Verkehrs zu den *Babyloniern* gekommen sei, von denen dann Sache und Namen wieder zu den *Hebräern* gelangt wäre, hat nicht die geringste Schwierigkeit. Eine Kenntniß des *letzten* Ursprungsortes dieses Handelsartikels, nämlich *Indiens*, würde diese Sachlage für die Hebräer mit Nichten bereits involviren.

**) Wobei jedoch der Name der babylonischen Landschaft Kar (Gan)-Duniāš (Mittelbabylonien mit Babel selber), auf den H. Rawlinson, der letzte Urheber der Hypothese von dem *mittel-babylonischen* Eden, so großen Werth legte, ganz bei Seite zu lassen sein wird. Del. 66.

***) S. einen solchen Versuch bei Del. a. a. O. und vgl. die dessen Werke beigegebene Karte.

Tigris von einem *gemeinsamen* Quellorte kommend, kann somit — vom hebräisch-palästinensischen Standpunkte aus — diesen gemeinsamen Ursprungsort nur in dem ihm seiner näheren geographischen Beschaffenheit und insbesondere montanen Configuration nach sicher stets sehr dunkel gebliebenen armenischen Berglande *) gesucht und kann also von *seinem* Standpunkte aus (daß der Tigris vor Assyrien, also *nördlich* von Babylon, vorbeifloß, wußte er ja sehr wohl 2, 14!) das Paradies nur irgendwie im Norden von Mesopotamien sich gedacht haben (Dillmann u. A.), so zwar, 1 daß er die ihm aus der Tradition überkommenen auf ein weiter nach Süden zu, in Babylonien belegenes Paradiesweisenden Elemente der Sage beibehielt und diese damit zu einem völlig unvollziehbaren Gesamtbegriff verband. Die ihm aus der Tradition überkommene babylonische Sage vom 1 Paradies mit ihren ganz concreten Namen Euphrat, Tigris, Gichôn und Pischôn, sowie dem Lande Kaš und dem Edelsteine Schôham war ihm in ihrer ursprünglichen Gestalt

*) Daß die Hebräer auch nur entfernt eine so genaue Kenntniß von Armenien und Nordmesopotamien gehabt hätten, wie die Assyrier (Del. 24), die freilich über die Quellen des Tigris und Euphrat, jedenfalls des östlichen Quellstromes, sehr genau orientirt waren (KGF. 128—155), muß ich des Entschiedensten bestreiten. Die geographische Kenntniß der Hebräer reichte nicht weiter, als sie durch die alten großen von West nach Ost laufenden Heerstraßen Mesopotamiens an die Hand gegeben war und gerade der von Westen meinerwegen auf der Straße von Karkemisch in Mesopotamien eintretende Hebräer konnte sehr wohl auf den Gedanken verfallen, daß die im Norden wieder so sehr einander sich nähernden beiden Geschwisterströme sehr nahe bei einander ihren Ursprung hätten, gar aus einer gemeinsamen Quelle entsprängen. Ueber die wirklichen Quellen des Tigris einerseits, des Euphrat mit seinen beiden Quellarmen andererseits sind die Hebräer schwerlich anders als sehr dürftig und unvollkommen, wenn überhaupt unterrichtet gewesen — trotz der zu ihnen gedungenen Kunde von den „Bergen des (Landes) Ararat-Urartu“.

bereits der Art verblasst, daß er von Pischôn und Gichôn nur noch sehr nebelhafte Vorstellungen hatte, das babylonische Kasch mit dem ihm weit bekannteren afrikanischen Kusch einfach zusammenwarf und, an Babylonien selber mit
 5 keinem Gedanken denkend, in das Gebiet, wo nach unserer Ansicht allerdings die Sage vom Paradies zuerst sich bildete und von wo sie zu den Hebräern gelangte, einen Baum, den Feigenbaum, versetzte, der wohl Palästina, Syrien, Mesopotamien zukommt, für Babylonien aber gerade nicht ein
 10 charakteristisches Gewächs war. Im Grunde haben wir übrigens hier dieselbe Erscheinung, die wir bereits bei der Schöpfungsgeschichte gelegentlich anzudeuten hatten und die wir unten auch bei der Sintflutherzählung zu constatiren haben werden : bei der Wanderung dieser babylonischen
 15 Sagen zu den Hebräern und der Herübernahme derselben seitens der Letzteren wurden dieselben, insbesondere auch den veränderten Localverhältnissen gemäß, nicht unwesentlich umgestaltet, mit einem Worte : *hebraisirt*.

4, 2. אָבֶל *Abel*, Name des zweiten Sohnes Adam's,
 20 hat auf hebräischem Boden keine befriedigende Ableitung; die hergebrachte Combination des Namens mit dem hebräischen Worte für „Hauch“ hat wie das Unpassende des Zusammenhangs, so den Umstand gegen sich, daß alsdann der fragliche Name aus der Analogie aller übrigen Namen
 25 der ersten Menschen heraustreten würde, welche sichtbar sämtlich ursprünglich Familiennamen waren : Adam bed. „Mensch“ überhaupt; Eva (חַוְוָה) „Leben“, dann „Mutter“; Kain „Setzling“, „Sproß“; Seth dasselbe; Enosch endlich abermals „Mensch“. Man wird eine ähn-
 30 liche Benennung auch bei dem zweiten Sohne Adam's vermuthen, und diese erhalten wir (Oppert), wenn wir auf das Assyrische blicken, in welchem ha bal (abal) ein gewöhn-

liches Wort für „Sohn“ ist (vgl. dazu meine Bemerkk. in ZDMG. XXIII, 360 flg.). Das Wort erscheint häufig in Eigennamen z. B. in dem Namen des Erbauers des Nordwestpalastes zu Nimrûd-Chalah : Ašur-nâsir-habal „Asur schirmt den Sohn“; in dem Namen des Vaters des 5 Nebukadnezar : Nabû-habal-ušur „Nebo, schütze den Sohn!“, welcher letztere Name unter der uns übrigens auch bei den Assyriern selber begegnenden Verkürzung des habal zu bal, beziehungsweise pol, bei den Griechen zu Nabopalassar (Berossus-Josephus) *) bzw. Nabopolassar (Kan. 10 des Ptolem.) ward; auch in dem Namen des, wenigstens während eines Theiles seiner Regierung, mächtigsten aller assyrischen Könige, Ašur-bâni-habal d. i. „Asur schuf den Sohn“, den die Griechen in „Sardanapal“ umlauteten (ABK. 120 flg. KGF. 517 ff.) u. a. m. Darauf, daß ein 15 in einer Sprache als Appellativ gebräuchliches Wort in der verwandten lediglich als Eigennamen sich erhalten hat, habe ich gerade auch für das hier in Betracht kommende Gebiet bereits anderswo aufmerksam gemacht **). Das Wort habal, abal, bal ist übrigens, wie es scheint, auch im 20 Assyrischen ein Fremdwort (A. H. Sayce, F. Del., P. Haupt), wie es sich ja denn auch in keiner sonstigen semitischen Sprache in appellativischer Bedeutung findet, in einer solchen überhaupt keine befriedigende Ableitung hat. Dasselbe ist wahrscheinlich aus dem Sumrisch-Akkadischen, wo das 25 Wort für „Sohn“ ibila lautet (Syll. 307 bei Del. LS.), in das Assyrische herübergenommen ***), wie Aehnliches bei

*) Der Aussprache *Ναβοπαλάσσαρος* ohne (doppeltes) *ss* begegnen wir bei Syncellus; ihr entspricht die in des Eusebius armenischer Chronik auftretende *Nabupalsar* s. Eusebius-Schoene I p. 43 sq.

**) S. Bibel-Lexikon Bd. III. 507 flg.

***) Zu ass. *לְבַל* aus akk. *ibil* vgl. *לְדַקַּל*, *לְדַקַּל* aus *Idiglat* (ob. S. 32). — Anders J. Barth, Beiträge S. 27.

Verwandtschaftswörtern ja auch sonst der Fall ist. Indefs hat sich das alt- und ächtsemitische בן „Sohn“ daneben auch noch im Assyrischen erhalten, dieses in der Verbindung bin-bin d. i. „Sohnessohn“ = „Enkel“ (ABK. 193).
 5 Dazu heisst die Tochter von derselben Wurzel auch im Assyrischen bi-in-tu d. i. בנות (neben marat, martuv in derselben Bed.) ABK. a. a. O.

6, 5 bis 8, 22. Der in diesem Abschnitte uns überlieferte biblische Sintfluthbericht, dessen chaldäische Paral-
 10 lele dem Kerne nach bereits seit lange durch Berossus-Josephus bekannt war (s. Josephus, contr. Apion. I, 19; Ant. I, 3. 6; Eusebius, pr. evang. IX, 11. 12; Chron. lib. ed. Schoene I, 19—23), hat inzwischen eine unerwartete weitere Beleuchtung durch die Auffindung des keilinschrift-
 15 lichen Berichts über die Geschichte von der Fluth erfahren, ein Bericht, der sich mit dem des Berossus in den Hauptpunkten deckt, in den Einzelheiten aber vielfach ihn ergänzt und die biblische Erzählung als zu der chaldäischen Fluthsage in einem viel engeren Verhältnisse stehend er-
 20 scheinen lässt, als dieses auf Grund der Ueberlieferung des Berossus angenommen werden konnte. Die Ehre der Auffindung der betr. Thontäfelchen gebührt dem verstorbenen Beamten am Brit. Museum, George Smith, der über seine Entdeckung zuerst am 3. Decbr. 1872 öffentlich Bericht
 25 erstattete und alsdann auch den ersten Versuch einer Uebersetzung der bezüglichen Texte machte. Er stellte zugleich fest, dass die betr. Erzählung selber nur den Theil eines gröfseren Ganzen, nämlich einen Theil der sog. Iztubarlegenden bildete, eines Epos, das, auf 12 Tafeln geschrieben,
 30 die Thaten und Abenteuer des Helden Iztubar erzählte; die 11. Tafel enthielt die Episode von der Fluth. Die Zwölfzahl der Tafeln und Gesänge entsprach, wie zuerst

H. Rawlinson (Athenäum vom 7. Decbr. 1872) scharfsinnig vermuthet hat, den 12 Zeichen des Thierkreises d. h. dem Sonnumlaufe bzw. den 12 Monaten des Jahres; der 11. Monat, assyr. Schabat, dem die 11. Tafel mit ihrem Fluthberichte entsprechen würde, war dem Wettergotte 5 Ramman geweiht und sein akkadischer Name *iti aša šêgi* = assyr. *arah arrat zunni* besagt geradezu: „Monat des Fluches des Regens“ d. i. „Monat des Sintfluthgerichts“ *). Eine Vergleichung dieses unten in der Uebersetzung Haupt's mitgetheilten Berichts mit dem biblischen 10 giebt an die Hand **), daß derselbe von den beiden biblischen Berichten sich weitaus am engsten mit dem des jahvistisch-prophetischen Erzählers ***) berührt †) : so was die Siebenzahl der Tage 7, 4; das Niederströmen des Regens 7, 12; 8, 2; das Verschließen der Thüre des Kastens 15 7, 16 b (hier seitens Jahve's, im keilschriftlichen Berichte seitens des babyl. Noah selber); das dreimalige Aussenden von Vögeln ††), 8, 8—12; endlich die Darbringung eines Opfers nach Aufhören der Fluth und das Einsaugen des lieblichen Opferduftes seitens der Gottheit betrifft 8, 20 flg. 20 vgl. die Parallelstellen in dem chald. Sintfluthberichte II, 31. 40 ff.; Col. III, 19. 21. 37; — I, 32. 37; — III, 37 fl. — III, 45 ff. — Mit dem, was für den elohistischen Bericht charakteristisch ist, hat die chald. Erzählung fast lediglich die Beschreibung der Erbauung und Einrichtung 25

*) S. P. Haupt, der keilinschr. Sintfluthber. Lpz. 1881 S. 11.

**) Vgl. zu der nachfolgenden Ausführung inzwischen auch Delitzsch PD. 156—158; Haupt, SFl. 18 flg.

***) S. für die Scheidung des biblischen Berichts meine „Studien z. Krit. u. Erkl. der biblischen Urgesch.“ Zürich 1863 S. 186 ff. 185 ff.

†) Vgl. P. Haupt a. a. O. 8.

††) Das Genauere s. u.

des Kastens, was die Hauptsachen anbetrifft *), gemein-
 (6, 14—16 vgl. mit Col. I, 20 ff.); aber selbst hier erinnert
 der Ausdruck: „Samen des Lebens erhalten“ I, 22 flg.
 unmittelbar an des Jahvisten: „um Samen zu erhalten“
 5 7, 3. Allen dreien Darstellungen gemeinsam ist unter
 Anderm die Aufnahme auch der „Verwandten“ unter die
 zu Rettenden s. 6, 18; — 7, 7; — Col. II, 29; vgl. bei
 Berossus-Eusebius (Chron. lib. ed. Schoene I, 21 (22), 4).
 Die hauptsächlichsten *Differenzen* der beiden Berichte be-
 10 stehen, abgesehen natürlich von dem durchaus heidnischen
 Colorit des keilinschriftlichen Berichts, einmal in der ver-
 schiedenen Motivirung der Fluth. In der Bibel — beim
 Jahvisten gleicherweise wie beim Elohisten — ist es die

*) Auch der elohistischen Angabe, daß die Arche „mit Erdpech“
 כִּבְכָּךְ (6, 14) verpicht gewesen sei, begegnen wir in dem chald. Fluth-
 bericht (vgl. übrigens bereits Berossus bei Euseb. I, 23/24 l. 9 sq.).
 Wir lesen in dem von Haupt nicht mitgetheilten, weil arg verstüm-
 melten und vielfach unverständlichen Abschnitte II, 1—24, nämlich
 Z. 11 flg., daß der babyl. Noah bei dem Bau bzw. der Fertigstellung
 des Schiffes III X (šar?) ku-up-ri at-ta-bak ana ki-i-ri (V. 12
 ana lib-bi) d. i. III X (Saren? eine Quantitätsbezeichnung) Erdpech
 über die Außen- und Innenwand ausgegossen habe (R. $\text{בִּקְקָ} = \text{הִבֵּק}$).
 — Das Alter Noah's beim Eintritt der Fluth wird 7, 6 vom Elohisten
 auf 600 Jahre angegeben. Die Zahl 600 entspricht dem babylonischen
Ner ($\nu\eta\rho\sigma$, assyr. ní-í-ru), sowie nicht minder dem Zehnfachen
 eines babyl. $\sigma\omega\sigma\sigma\sigma$, assyr. šuššu (= 60) und dem sechsten Theile
 eines *Sar* ($\sigma\acute{\alpha}\rho\sigma$, ass. šar = 3600). Der babylonische Ursprung der
 biblischen Zahlenangabe drängt sich hiernach auf. Einen Versuch, dem-
 gemäß die Zahlen der Patriarchenjahre auf babylonischen Ursprung
 zurückzuführen, machte J. Oppert, „Die Daten der Genesis“ in den
 „Nachrichten der K. Ges. d. Wiss. zu Göttingen“ 1877, Nr. 10, S.
 201—223. S. zur Kritik dieser Hypothese E. Bertheau in Jahrb. f.
 Deutsche Theol. XXIII (1878) S. 657—682, und vgl. sonst Fr. De-
 litzsch, Über Soss, Ner, Sar in Ztschr. f. Aeg. Spr. u. Alterth. 1878
 S. 56 ff., sowie überhaupt J. Brandis, Münz-, Maß- und Gewichts-
 wesen etc. Berl. 1864 S. 3 ff.

1. B. Mose 6—8.

in Sündhaftigkeit und Verderbtheit des Menschengeschlechtes, welche zur Veranstaltung des Fluthgerichts führt 6, 5 ff.; der keilinschriftliche Bericht läßt die Fluth und Vernichtung alles Lebenden wesentlich als einen Willkürspruch der Götter, insbesondere des Bel erscheinen; lediglich am Schlusse des Berichts IV, 15 läßt der Erzähler durchblicken, daß in der That der Zorn der Götter über die Frevel der Menschen die letzte Ursache des Gerichts war (vgl. den Zuruf an die der Fluth Entronnenen in der Erzählung Berossus : *ὡς δέον αὐτοὺς εἶναι θεοσεβείας* Euseb. chr. 22, 34). — Sodann ist auf die verschiedene Dauer der Fluth gemäß den verschiedenen Berichterstattungen hinzuweisen : bekanntlich differiren in dieser Hinsicht die biblischen selber in sehr erheblicher Weise (s. meine Studien S. 149 ff.). Während nun der, auch in diesem Punkte noch immer am meisten mit dem chaldäischen sich berufende Bericht des prophetisch-jahvistischen Erzählers die Fluth nach Zeitabschnitten von *sieben* und von *vierzig* Tagen berechnet (7 tägige Eintrittsfrist, 40 tägige Dauer, Verlauf der Wasser in 3×7 Tagen s. a. a. O. 154), währte gemäß dem keilinschriftlichen Berichte die Fluth nach einer Eintrittsfrist von 7 Tagen*) selber 7 Tage (III, 19 ff.) um sich alsdann in abermals 7 Tagen wieder zu verlaufen (III, 33 ff.) — beiläufig jedenfalls eine natürlichere Vorstellung, da 7 Tage Hochfluth völlig hinreichen, alles Lebende, das nicht Fisch, Amphibium u. dergl. ist (welche Letztere übrigens den Erzählern keinen Kopfbruch macht zu ersäufen. Auch auf den rührenden Zug der Erzählung

*) Gemäß dem unten nicht mitgetheilten Abschnitte II, 1— stimmte Xisuthros-Chasisadra das Schiff in 7 Tagen. S. P. Har. 8Fl. 28 Anm. 29.

daß beim Anblick der schwimmenden Leichen der babylonische Noah „sich weinend niedersetzt“ und daß „Thränen über sein Antlitz flossen“ (III, 28 fig.), sei hier aufmerksam gemacht. Das Berichtete erinnert an 1 Mos. 18, 23 — 33. —

5 Ursprünglicher als der biblische ist fragelos der chaldäische Bericht über die Aussendung der Vögel beim Abnehmen der Fluth III, 38 — 44 vgl. mit 8, 6 — 12. Zunächst ist von den drei ausgesendeten Vögeln des keilinschriftlichen Berichts Taube (? — s. Erläut.), Schwalbe, Rabe bei dem Ueber-

10 gange der Sage zu den Hebräern der Name des einen derselben, des mittleren, verloren gegangen: Noah sendet zu zweit abermals eine Taube aus. Erst aus der babylonischen Darstellung wird aber auch die Wahl der verschiedenen Vögel klar. Der Babylonier sendet alle drei unmittelbar

15 hinter einander aus; jedesmal, sobald der ausgesendete wieder zurückgekehrt, wird der folgende ausgesandt. Dem gemäß wählt derselbe jedesmal einen anderen Vogel, der vielleicht mehr geeignet wäre, ihm die gewünschte Aufklärung zu verschaffen: wenn etwa die vom gewohnten Aufenthaltsort nicht gern weit sich entfernende Taube zu

20 Arche zurückkehrte, so war damit nicht ausgeschlossen daß die weniger trauliche, schnell und weitfliegende Schwalbe am Ende das Land entdeckte, wo die Taube solches noch nicht fand; aber erst der Rabe, der nicht die gleiche Scheu

25 vor dem Wasser hatte wie jene und auch einen Gang durch Wasser — augenscheinlich um des in demselben schwimmenden Aases willen — nicht scheute, entdeckt „Land“ und kehrt deshalb nicht zurück. So etwa wird der Gedankengang des babylonischen Erzählers gewesen sein*.

*) Aehnlich Del. PD. 157 fig., der freilich 8, 7 (Rabe!) aus dem jahvistischen Berichte ausgeschieden und als Rest eines weggelassenen elohistischen betrachtet wissen möchte; doch vgl. 8, 2 b. 3 (jahv.).

n biblischen Bericht erscheint dieser verdunkelt und
 dieses durch die Einführung der [drei]*) Fristen von
 en Tagen. Hatten solche Fristen statt, so ist nicht
 ehnen, warum da nicht jedesmal nach Ablauf der betr.
 dieselben Vögel ausgesandt wurden : konnte sich ja 5
 nach so langer Zwischenzeit die Situation so völlig
 lert haben, daß derselbe Vogel nunmehr das fand,
 er vorher vergeblich suchte, wie ja denn auch der
 che Erzähler der verloren gegangenen „Schwalbe“
 ohne Bedenken die „Taube“ substituirt, die so wirklich 10
 al hintereinander erscheint! — Bemerkenswerth ist
 daß, setzt man die „Schwalbe“ anstatt der „Taube“
 r in ihren ursprünglichen, mittleren Platz ein, die Reihen-
 der ausgesandten Vögel in der Bibel gerade die um-
 rte ist als im keilschriftlichen Berichte; dort : Rabe, 15
 albe], Taube; hier : Taube (?), Schwalbe, Rabe.
 welcher Seite die Ursprünglichkeit ist, bedarf keiner
 erung. Gemäß dem inschriftlichen Bericht kehren,
 s die Logik der concreten Verhältnisse verlangt, die
 1 zuerst ausgesandten Vögel zurück und das Aus- 20
 n des dritten ist für Xisuthros das gewünschte In-
 n. In der Bibel bleibt gleich der erste ausgesandte
 (der Rabe) faktisch aus, ein Widerspruch mit dem
 eidenden Ausbleiben des zu dritt ausgeschickten Vogels,
 urch die Annahme eines „Hin- und Herfliegens“ des 25
 1 d. h. des zuerst ausgesandten Vogels nur oberflächlich
 üncht wird. In der Bibel findet dazu eine viermalige Aus-
 ng eines Vogels auf Kundschaft statt : einmal des
 1 und dreimal der Taube, was gegenüber der drei-

S. hierüber Ewald, Jahrb. VII, 17; meine Studd. z. Krit. u.
 l. bibl. Urgesch. S. 152; Dillmann, die Genesis erkl. zu 8, 10.

maligen Aussendung je eines verschiedenen Vogels im babyl. Berichte sicher nicht das Ursprüngliche ist; diese ursprüngliche Dreiheit ist im biblischen Berichte durch die künstliche Dreiheit der Aussendung der Taube lediglich ersetzt, während der Rabe in der biblischen Erzählung gar keinen rechten Platz mehr hat. — Im Uebrigen sei noch hingewiesen auf die überraschende Gleichartigkeit der biblischen und inschriftlichen Darstellung betr. den Vorgang der Aussendung der Vögel, vgl. insbesondere das biblische (8, 7):
 10 „und er sandte aus den Raben, der flog fort, flog hin und her“, sowie das: „aber es fand die Taube keinen Ruheort (תֵּיבָה) für ihre Fußsohle; so kehrte sie zu ihm zurück in den Kasten“ (8, 9) mit dem inschriftlichen III, 38: „er liefs heraus die Taube(?), liefs sie fliegen; es flog die Taube (?) hin
 15 und wieder her, 39. einen Ruheort (manzaz) fand sie nicht, so kehrte sie zurück“. — Eine letzte erheblichere*) Differenz der verschiedenen Ueberlieferungen tritt uns entgegen bezüglich des Landungspunktes der Arche**). Während der Jahvist einen Landungspunkt überhaupt nicht namhaft
 20 macht, nennt der Elohist 8, 4 als solchen die הָרֵי אֲרָרָט „die Berge von Ararat“ d. i. die Berge des Landes Arârât,

*) Darauf, daß die Bibel von einem „Kasten“ Noah's (hebr. תֵּיבָה), die assyrische Inschrift von einem wirklichen „Schiffe“ (šippu) spricht, worauf Haupt S. 18 aufmerksam macht, würde ich von mir aus einen besonderen Werth nicht legen. Angemerkt zu werden verdient dieser Umstand aber immerhin: augenscheinlich ist das eigentliche Wort für „Schiff“ seitens der nicht Schiffahrt treibenden Hebräer mit dem ihnen passender erscheinenden ägyptischen Worte für „Kasten“ (teb) vertauscht. — Daß (vgl. Haupt a. a. O.) die Unterscheidung von „reinen“ und „unreinen“ Thieren bei dem Jahvisten (7, 2 u. s. f.) hebräische Zuthat ist, versteht sich.

**) Vgl. hierzu überhaupt Th. Nöldeke, Untersuchungen (1869) S. 145—155.

assy. Urartu, d. i. die der Araxebene vorliegenden Berge
 vgl. weiter zu 2 Kön. 19, 37), macht endlich als einen
 solchen der keilinschriftliche Bericht den Berg oder das Ge-
 birge Nišir namhaft, welches wir gemäß der Inschrift
 urnaširhabals II, 33 fig. 51 fig., als in der Nähe der Stadt
 labitī belegen, jenseit des Tigris und südöstlich oder östlich
 des unteren Zab zu suchen haben (s. KGF. 270 und vgl.
 unten die Erläut. zu col. III, 32). Daß die Babylonier in
 der That den Landungspunkt irgendwie nördlich der baby-
 nischen Tiefebene verlegten, ergibt sich auch aus der Mit- 10
 theilung des Berossus, daß das Schiff des Xisuthros an den
 gordyenischen Bergen d. i. dem Kardū-Gebirge gelandet
 sei (Euseb. Chron. I, 23 sq.). Die Vermuthung Haupt's
 und Delitzsch's (s. u.), daß der Name Nišir selbst nichts
 anderes bedeute, als „Rettung“ R. נצו, erhält durch die 15
 Mittheilung des Berossus a. a. O., daß man noch zu seiner
 Zeit von auf den gordyenischen Bergen erhaltenen Resten
 des Fluthschiffes, denen man heilkräftige Wirkung zuschrieb,
 erhielt, eine indirekte Bestätigung. Die Differenz endlich
 zwischen dem concret-mythologisch gehaltenen Schlusse des 20
 chaldäischen Berichts und der lediglich das groſse Allge-
 meine ins Auge fassenden biblischen Darstellung (8, 21 f. *)
 liegt zu Tage.

Ueber die Zeit, wann die chaldäische bez. Sage zu
 den Hebräern kam, läßt sich sicher nur aussagen, daß die- 25

*) Vgl. indeß zu der Verbindung „Tag und Nacht“ V. 22 assyr.
 mu u mûšu; immu u mûšu; urru (אור) u mûšu (s. Talbot im
 R. A. S. II, 1870 p. 54; Norris, assyr. dict. I, 225; Ménant syll.
 s. II, 359 ff.; im Akkad. mit Umstellung: MI . UD = mûšu u
 ru (Hpt.)), sowie zu der andern „Sommer und Winter“ die auch
 in den Assyriern uns begegnende Unterscheidung zweier Jahreszeiten,
 s. „Sommers“ šihirtu R. צהר und des „Winters“ harpu R. חרף
 (R. 47, 25 fig. e. f.). S. Jahrb. f. Prot. Th. 1875 S. 341.

selbe nicht später als die des prophetisch-jahvistischen Erzählers (rund 800 v. Chr.) fallen kann, da bereits dieser die Sage codificirt hat. Für diejenigen, welche die elohistischen Partien der biblischen Urgeschichte von einem noch vor dem
 5 Jahvisten schreibenden Erzähler ableiten, fällt dieser Zeitpunkt noch erheblich früher. Die Meinung Fr. Delitzsch's und P. Haupt's (PD. 94; SFl. 20), daß beide biblischen Sintfluthberichte erst im Exil mit Kenntniß der babylonischen Sage verfaßt seien, scheitert an der erheblich früheren
 10 Entstehung der jahvistischen Berichte der biblischen Urgeschichte, die von den übrigen jahvistisch-prophetischen Abschnitten des Pentateuchs loszureißen nicht angeht. Es kommt hinzu, daß sowohl bei Ezechiel (14, 14. 20), als auch bei Deutero-Jesaja 54, 9 von Noah als einer dem
 15 Volke Israel längst bekannten Persönlichkeit die Rede ist und an letzterer Stelle dazu auf 1 Mos. 9, 15 bzw. 8, 21 fig. bereits zurückgeblickt wird. Endlich läßt die Erwähnung des Araratgebirges anstatt des Berges Nişir (oder aber der gordyenischen Berge) als des Landungspunktes Noah's auf
 20 Entstehung der Sage in ihrer biblischen Fassung bzw. auf eine Niederschrift derselben in Palästina, nicht in Babylonien und somit auch nicht im Exil schließen.

Wir lassen nunmehr den keilinschriftlichen Bericht selber in der Umschrift und Uebertragung P. Haupt's und
 25 mit den beigegeführten Erläuterungen Desselben folgen. Für die früheren Bearbeitungen des Textes s. die bezügliche Anmerkung auf S. 65.

Excurs.



Der keilinschriftliche Sintfluthbericht.

Von
Paul Haupt.

Der keilinschriftliche Sintfluthbericht ist eine Episode der sogenannten Izdubarlegenden, des grossen babylonischen Nationalepos, welches die Thaten des Königs Izdubar ¹⁾ von Erech auf 12 im Ganzen ungefähr 3000 Zeilen enthaltenden Tafeln besingt. Izdubar hat die Göttin Ištar beleidigt und wird deshalb mit Krankheit geschlagen. In seiner Noth beschliesst er, seinen Ahn Šamaš-napištim mit dem Beinamen Hāsisadra aufzusuchen, der zu den Göttern entrückt „in der Ferne, an der Mündung der Ströme“ ²⁾ wohnt, um ihn zu befragen, wie er Heilung finden könne. Nach langer, mühseliger Wanderung gelangt er an's Ziel. Er wundert sich, dass Hāsisadra so jugendkräftig wie er selbst ¹ aussieht ³⁾ und fragt ihn, wie er an diesen Ort gekommen und in der Versammlung der Götter unsterbliches Leben erlangt habe ⁴⁾. Da er-

¹⁾ Ueber den Namen Izdubar siehe G. Smith, Chald. Genesis, D. A., S. 157; Del. PD., S. 156.

²⁾ Nach Del. (a. a. O. S. 174) die Mündungen des Euphrat und Tigris, deren Wasser man an dieser Stelle besondere Heilkräfte zuschrieb.

³⁾ Z. 1. Izdubar ana šāšu-ma izzákra ana Šamaš-napišti rûki 2. anáṭalakumma Šamaš-napišti 3. minātu ka ul šanā, kī āti-ma atta 4. u atta ul šanāta kī āti-ma atta d. i. 1. Izdubar sprach zu ihm, zu Šamaš-napišti, dem fernen : 2. „Ich schaue dich an (mit Staunen) Šamaš-napišti; 3. deine *minātu* sind nicht verändert, gleich mir (bist) du 4. und du (selbst) bist nicht verändert, gleich mir (bist) du. — Zu dem Stamm naṭālu vgl. vor Allem IV R. 19, Nr. 2; 57, 36—38 b (ināki nāṭilāti, šēpāki allākāti, birkēki šbirēti, deine schauenden Augen, deine wandelnden Füsse, deine ausschreitenden Kniee“), ferner die häufig vorkommende Phrase ināṭal šuttu „er schaut ein Gesicht“ (šuttu „Schlaf, Traum, Gesicht“ = ) z. B. Assurb. Sm. 123, 50. — Kumma ist eine durch das hervorhebende ma verstärkte Nebenform von ka ebenso wie kummu IV R. 29, 26 a ff. Das seiner Bedeutung nach unklare (doch nicht etwa = ) „Haar“?) minātu ist, wie die Form šanā zeigt, ein femin. Plur.

⁴⁾ [Ašru šū] kī tašbat-ma ina puḫur ilāni balāṭa taš'ū. — Zu šabātu „(seinen Weg) nehmen“ und šē'u „erlangen“ (eig.

zählt ihm nun Hâsisadra seine Errettung aus der großen Fluth (Tafel XI, Col. I, Z. 8 bis Col. IV, Z. 30; im Ganzen etwa 180 Zeilen) und verkündet ihm darauf auch, wie er von dem Fluche, der an ihm haftet, entschönt werden könne. Diese Erzählung der Sintfluth lautet in Transcription ¹⁾ und Uebersetzung folgendermaßen :

Col. I, 8. Šamaš-napištim ana šâšu-ma izzákra ana Izdubar : 9. luptika Izdubar amât niširtî 10. u pirista ša ilâni kâša lukbika; 11. alu Šurippak alu ša tîdûšu atta [ina kišâdi] nâr Purâti šaknu ²⁾ 12. [alu] šû lâbir-ma ilâni kir-
 10 buš(u) 13. [ana] šakân abûbi ûbla libbašunu; ilâni rabûti 14. [mala] bašû, abušunu Anum 15. mâlikšunu kurâdu Bêl ³⁾ 16. guzalûšunu Adar 17. ašaridušunu Ênnugi ⁴⁾. 17b. Bêl nêmêki Êa ittišunu tâšib-ma ⁵⁾ 18. amâtsunu ušannâ ana kikkišu . kikkiš kikkiš igar igar ⁶⁾ 19. kikkišu šimî-ma
 15 igaru hissas. 20. Šurippakû ⁶⁾ mâr Ubara-Tutu 21. ugur bîta, binî êlipa muššir ša tuk (?) kal (?) šê- (?) -i ⁷⁾

„zu etwas kommen“) vgl. Del. bei Lotz, TP. S. 135 ff. Die folgenden Zeilen 8—23 sind nach dem neu gefundenen, in babylonischer Schrift geschriebenen Sintfluthfragment ergänzt, welches ich in meinem Vortrage „Der keilinschriftliche Sintfluthbericht“ (Leipzig 1881) veröffentlicht habe.

¹⁾ Dieselbe ist die gleiche, wie die sonst in diesem Buche befolgte, nur daß statt h das Zeichen h gewählt und das gefärbte i statt durch f durch ê wiedergegeben, auch statt a i durchweg â gesetzt ist. Außerdem sind die Sylben der Wörter nicht, wie es die Uebung der assyrischen Texte selber ist, getrennt geschrieben, denn vielmehr sofort gemäß den Gesetzen der Sprache zu Wörtern zusammengezogen, dieses unter gleichzeitiger Bezeichnung der Länge und Kürze der Vokale, sowie der Verdoppeltheit oder Nichtverdoppeltheit der Consonanten, beides auch, wenn dasselbe in der assyr. Schrift im betr. Falle nicht angedeutet ist. In gewissen Fällen ist auch der Accent des Wortes beigefügt. *Schr.*

²⁾ Z. 11 ist auf dem babylon. Fragment auf zwei Zeilen vertheilt.

³⁾ Z. 14 und 15 bilden auf dem babyl. Duplicat nur eine Zeile, desgleichen Z. 16 und 17.

⁴⁾ Für diese Zeile hat Smith in seiner Ausgabe keinen Raum gelassen und die letzten Zeichen šib-ma fälschlich an das Ende von Z. 18 gesetzt.

⁵⁾ Diese Zeile ist auf dem babyl. Duplicat auf zwei vertheilt.

⁶⁾ Das babyl. Duplicat schreibt Šuruppakû.

⁷⁾ Der Text ist hier sehr verwischt und undeutlich.

1 rapšâti 22. [in]aḫurû zêr-ma napišti bulliṭ 23. [šû]lî-ma zêr
 rapšâti kâlama ana libbi êlippi. 24. êlippu ša tabânûši atta
 25. . . . ammat manduda minâtuša 26. . . . ammat mitḫar
 rupussa u mûragša 27. . . . ma apšû šâši šullilši. 28. [a]nakû
 îdi-ma azzâkra ana Êa ênî'a. 29. [binûta ša êlippi] ênî ša 5
 takbâ atta ki'am 30. [šumma] anakû êppuš 31. [iṣâkû-ma¹⁾
 êlî'a] ummânu u šîbûtum 32. [Êa pâšu êpuš-ma i]kâbi,
 izâkara ana ardišu âtu 33. [šumma iṣâkûnîka¹⁾] takâbâ-
 šunûtu 34. [manman] ša izîr'annî-ma 35.²⁾ 36.
 lû 37. kî-ma kippâti [šamê rapšûti] 38. 10

¹⁾ Diese Ergänzung ist sehr zweifelhaft.

²⁾ Zwischen Z. 34 und 36 fehlt möglicher Weise bei weitem mehr als eine Zeile. Z. 36 bis 52 steht nämlich, wie auch Smith's Ausgabe (IV R. 50) deutlich zeigt, auf einem ganz isolirten Fragmente, das Smith nur an dieser Stelle eingefügt hat. *Wahrscheinlich gehört es aber gar nicht zu einem Exemplar der 11. Tafel der Izdubarlegenden, vielmehr zu einem Texte, der sich zu dieser verhält, wie „Die Höllenfahrt der Istar“ (vgl. Smith, Chald. Genes. S. 198) zu der 7. Tafel des Epos. Darauf führt schon, daß es Z. 46 heißt „Adrahâsis sprach zu Êa“, während Šamašnapištim sonst von sich immer in der ersten Person redet, z. B. gleich wieder in den folgenden Zeilen der 2. Columne. Dazu kommt, daß auf diesem Fragmente Hâsisadra seine Verwundung darüber ausspricht, daß er das Schiff auf dem Lande (d. h. auf dem freien Felde) zimmern soll — (auch Noah hatte ja nach Genes. 7, 17 die Arche auf dem Lande erbaut) — während oben dieser Befehl gar nicht erwähnt wird. Man würde ferner auch erwarten, daß in Col. II bei der Einschiffung Hâsisadras dieselben Ausdrücke, welche der Gott Êa hier gebraucht, wiederholt werden. Dort steht aber statt „Kornvorräthe, Hab' und Gut“ — letzteres, wie die historischen Texte zeigen, entschieden nicht „Gold und Silber“ — „alles was ich hatte, all mein Gold und Silber“. Abweichend ist auch der Ausdruck tir ana êlippi, wofür zu Anfang der ersten Columne und vor Allem in der zweiten 𐎶𐎵𐎶 (šûlî, ušêlî, uštêlî) steht. Der wichtigste Unterschied aber ist der, daß in der Episode des Izdubar-epos die Götter Anu, Bêl, Adar und Ênnugi die Urheber der Sintfluth sind, während Êa durchaus unbetheiligt ist. In diesem Fragment aber scheint die Fluth gerade als ein Strafgericht Êa's aufgefaßt zu werden, vgl. Z. 38 : „richten will ich oben und unten“ (= Akkad und Sumer = Gesamtbabylonien?). — Daß in Babylonien verschiedene Ueberlieferungen der Sintfluthsage in Umlauf waren, zeigt ja schon die Erzählung des Berossus, welche von dem uns vorliegenden keilinschriftlichen Berichte mehrfach (Vergrabung der Schriften u. s. w.) abweicht.*

lûdân êlîš u šap[liš] 39. [Attama] ê piḫi [dalatka] 40. [adî ša
 iḫárab] adâna ša ašáparák[a] 41. [êninna êrumma bâb êlippi
 tir-[ma] 42. [ana] libbiša šêmaška NIN-ŠU-ka NIN-GA-[ka]
 43. [bît]ka ḫinatka salatka u mârê ummâ[nika] 44. [bûl]
 5 šêri umâm šêri mala ušimmê 45. [ašá]parákumma
 inášaru bâb[ka kâlišun] ¹⁾. — 46. [Adra]-ḫâsis pâšu êpuš-ma
 iḫábî 47. [izzá]kar ana Êa êni[šu] 48. [ênî man]ma êlippi ul
 êpuš [ki'am] 49. [ina ḫak]ḫari êsir u 50.
 tu lûmur-ma êlippu 51. ina ḫakḫari
 10 ê 52. ša takbâ —

Col. II, 25. [nin iṣṣû ê]šinši nin iṣṣû êšinši kaspâ 26.
 nin i[ṣṣû ê]šinši ḫurâša 27. nin iṣṣû [êšin]ši zêr napšâti
 kâla-ma 28. uštêlî ana êlippi; kâla ḫinatî'a u salatî'a 29. bûl
 šêri umâm šêri mârê ummânî²⁾ kâlišunu ušêlî. 30. adâna
 15 šamaš iškunâ-ma 31. izzákir kukru ina lîlâti ušaznanû³⁾
 šamûtu kêbâti 32. êrub ana [lib]bi êlippi-ma piḫi bâbka⁴⁾
 33. adânu šû iḫriba⁵⁾ 34. izzákir kukru ina lîlâti izzá-
 nanû⁶⁾ šamûtu kêbâti. 35. ša ūmi attâri punâšu 36. ūmu
 ana itaplusi puluṣta iṣṣî 37. êrub ana libbi⁷⁾ êlippi-ma
 20 aptîḫî bâbî 38. ana piḫî ša⁷⁾ êlippi . ana Buzur⁸⁾-kurgal
 malaḫi 39. êgal attâdin adî bušêšu⁹⁾.

40. Mû-šêri-ina namâri 41. ilâ-ma iṣṣu iṣṣid šamê, ur-
 patum ṣalimdu 42. Ramânu ina libbiša irtammâ-ma 43.
 Nabû u Šêrru illakû ina maḫri 44. illakû guzalâni šadû u
 25 mâtum 45. guggullê Dibbara rabû¹⁰⁾ inášaḫ¹¹⁾ 46. illak
 Adar miḫrê ušardî 47. Anunnakî iṣṣû dêparâti 48. ina
 namrirrišunu uḫammaṭû mâtum 49. ša Ramâni šumûrassu
 ibâ'u šamê 50. nin namru ana [êṭûti] uttîru.

Col. III, 1. mâti kîma iḫ[pû] 2. si
 80 šî šadâ (?) 3. [ana] ḫabli êlî nišê ubâ'u
 4. ul immar aḫu aḫašu ul utaddâ nišê; ina šamê
 5. ilâni iptálḫû abûbâ-ma 6. ittêḫsû itêlû ana šamê ša
 Anim 7. ilâni kîma kalbu ḫunnunu ina kamâti rabṣû. 8.
 iṣṣî Iṣṣar kîma âlitti¹²⁾ 9. unambî Rubbatu ṭâbat rigma
 85 10. ullû ana ṭîṭi lû itûr-ma 11. ša anakû ina maḫar ilâni

¹⁾ Zwischen Zeile 45 und 46 hat der Text einen Theilstrich. —

²⁾ Var. um-ma-nu. — ³⁾ u-ša-az-na-an-nu. — ⁴⁾ dalatka. —

⁵⁾ Der Text bietet iḫrida mit 𐎶, was wohl nur ein Schreibfehler
 ist. — ⁶⁾ u-ša-az-na-na. — ⁷⁾ Fehlt. — ⁸⁾ Buzu. — ⁹⁾ Zwischen

Z. 39 und 40 hat das Original einen Theilstrich. — ¹⁰⁾ dannu „mäch-
 tig“. — ¹¹⁾ unassaḫ. — ¹²⁾ miḫrâ. — ¹³⁾ Var. kîma lîti.

[adi] ¹abû limutta 12. kî akbî ina maḥar ilâni limutta 13. ana
²elluk nišš'a kabla akbî-ma 14. anakû-ma ullada nišš'
³ma 15. kî mârê nûnê umallâ tâmtâ-ma. 16. ilâni šut
⁴unnakî bakû ittiša 17. ilâni ašru ašbî ina bikîti. 18.
⁵atmâ šaptâšunu..... abu aḥrêti 19. VI urra u VII ¹) mûšâti 5
⁶) illak šâru abûbu mēḥû isápanu 21. ribû ²) ūmu ina ³)
⁴) ittârik ⁴) mēḥû abûbu kabla ⁵) 22. ša imdâḥšu
⁶) imâ ḥâlti 23. inûḥ, a-aba ušḥârir-ma ⁷) imḥullu ⁸) abûbu
⁹) 24. appalsa tâmata šâkî kûlu 25. u gullât tēnišêti
¹⁰) tûrâ ana ṭiṭi 26. kîma uribê pagrât usallû. 27. aptî 10
¹¹) appašâ-ma uda imtâkut êlî dûr appî'a 28. uk̄tammis-ma
¹²) itâšab abâkî 29. êlî dûr appî'a illakâ dîmâ'a 30. appalis
¹³) ribrâti ḥattu a-aba 31. ana XII tân itêlâ nagû 32. ana mât
¹⁴) Nizir itêmid êlippu 33. šadû mât Nizir êlippa iṣbat-ma ana
¹⁵) ul iddin. 34. ištēn ūmu šinâ ūmu šadû Nizir do. 35. 15
¹⁶) lša ⁷) ūma ¹⁰) ribâ ⁹) ūma ¹⁰) šadû Nizir do. 36. ḥaššu šišša
¹⁷) adû Nizir do. 37. sibâ ¹¹) ūma ¹¹) ina kašâdi 38. ušêšî-ma
¹⁸) ummata umaššir | illik summatu itûrâ-ma 39. manzazu ul
¹⁹) pâšî-ma ¹²) issâḥra. 40. ušêšî-ma sinûnta umaššir | illik
²⁰) inûntu itûrâ-ma 41. manzazu ul ipâšî-ma ¹²) issâḥra 42. 20
²¹) ušêšî-ma âriba ¹³) umaššir 43. illik âribi-ma ḫarûra ša mē
²²) mur-ma 44. iḫrib iṣâḥî itârî ul issâḥra 45. ušêšîma ana
²³) ribitti šârê, attâkî niḫâ 46. aškun šurḫînu ina muḫḫi zik-
²⁴) urat šadî 47. siba u siba adagur uktîn 48. ina šaplišunu
²⁵) itâbak ḫanâ êrina u riggir 49. ilâni iṣînu iriša | ilâni 25
²⁶) iṣînu iriša ṭâba 50. ilâni kîma zumbê êlî bêl niḫê iptâḥrû.
²⁷) 51. ultu ullânû-ma Rubbatu ina kašâdi[ša] ¹⁴) 52. iṣšî ḫa-
²⁸) ti ¹⁵) (?) rabâti ša Anum iṣušu kî suḫi..... 53. ilâni
²⁹) annûti, lû zagin kišâdî'a â amšî

¹) So steht im Original. — ²) var. VII-u. — ³) var. fehlt. —
⁴) [it]târak. — ⁵) Der Text dieser Zeile ist von Smith und auch in
 Delitzsch's Assy. Lesest. nicht richtig veröffentlicht. — ⁶) Das Ori-
 ginal bietet u-lu, ein leicht erklärlicher Schreibfehler, der auch sonst
 vorkommt. — ⁷) iklû. — ⁸) var. III-ša. — ⁹) var. IV-a. — ¹⁰) ūmu.
 — ¹¹) sibû ūmu. — ¹²) ipâšû-ma. — ¹³) âribi. — ¹⁴) Das šu, das
 Smith bietet, konnte ich auf dem Original nicht sehen. — ¹⁵) Der Text
 bietet NIM, was dem Zeichen BAN, dem Ideogramm für ḫaštu
 „Bogen“ zum Verwechseln ähnlich ist. Ich halte deshalb NIM für
 einen Schreibfehler, der vielleicht durch das vorausgehende zumbê
 „Fliegen“ veranlaßt worden ist; NIM ist nämlich Ideogramm für
 zumbu, vgl. Delitzsch's Assy. Stud. S. 64. Der Bogen ist ein Attribut
 der Göttin Ištar.

Col. IV, 1. ûmê annûti ahsusá-ma ana dârîš â amšî
 2. ilâni lillikûni ana šurkîni 3. Bêl â illika ana šurkîni
 4. aššu lâ imdálku-ma iškunu abûbu u nišê'a imnû ana
 karâši. 6. ultu ullânú-ma Bêl ina kašâdišu 7. imur êlipa-
 5 ma itêziz¹⁾ 8. libbati imtálî ša ilâni Igigi 9. â'ú-ma ûšî
 napišti | â ibluṭ amêlu ina karâši. 9. Adar pâšu êpuš-ma
 iḳábî | izzákar ana ḳurâdi Bêl. 10. mannú-ma ša lâ Êa
 amâtu iban 11. u Êa îdî-ma kâla²⁾ šip[rúšu]³⁾ 12. Êa
 pâšu êpuš-ma iḳábî | izzákar ana ḳurâdu Bêl. 13. atta
 0 abkal ilâni ḳurâ[du] 14. kî kî lâ tamtálik-ma abûbu
 taš[kun]⁴⁾ 15. bêl ḫîṭi êmid ḫîṭâšu | bêl ḫablati êmid ḫa-
 blat[su]⁵⁾ 16. rummî â ibbatik šudud⁶⁾ â⁷⁾ 17. am-
 maku⁸⁾ taškunu abûba | nêšu litbâ-ma nišê lišahḫi[r]⁹⁾ 18.
 ammak⁹⁾ taškunu abûba | barbaru litbâ-ma nišê liša[ḫḫir]
 5 19. ammak⁹⁾ taškunu abûba | ḫušâḫu liššakin-ma mâ-
 tam¹⁰⁾ 20. ammak⁹⁾ taškunu abûba | Dibbara
 litbâ-ma nišê liš 21. anakû ul aptâ piristi ilâni
 rabûti 22. Adra-Hâsis šunata ušabrîšú-ma piristi ilâni
 išmê. 23. êninna-ma milikšu milku | îlâ-ma Bêl ana libbi
 0 êlippi | 24. išbat ḳatî'a-ma ultêlânî âši 25. ultêlî uštakmiš
 zinništî ina¹¹⁾ idî'a 26. ilput pûtni-ma izzaz ina birîni
 iḳárabannaši 27. ina pâna Šamaš-napišti amêlûtú-ma
 28. êninna-ma Šamaš-napišti u aššatušu lû'êmu kîma¹²⁾
 ilâni nâši-ma 29. lû'âšib-ma Šamaš-napišti ina¹¹⁾ rûḳi
 5 ina pî¹³⁾ nârâti. 30. ilkû'îni-ma ina rûḳi ina pî nârâti
 uštêšibû'îni.

Uebersetzung. Col. I, 8. „Šamaš-napištim sprach zu ihm, zu Iz-
 dubar : 9. „Eröffnen will ich dir, o Izdubar, die Geschichte meiner
 Errettung 10. und das Orakel der Götter¹⁴⁾ will ich dir verkünden.
 10 11. Die Stadt Surippak, die Stadt, welche, wie du weißt, [am Ufer]
 des Euphrat liegt, 12. diese [Stadt] war (schon) uralt, als die Götter

¹⁾ Das Zeichen i hat Smith ausgelassen; es steht deutlich im Ori-
 ginal. — ²⁾ kâlu. — ³⁾ Hinter šip fehlt nicht soviel als es nach
 Smith's Ausgabe scheinen könnte. — ⁴⁾ Der erste horizontale Keil des
 Zeichens kun ist auf dem Original noch zu sehen. — ⁵⁾ Für das
 Zeichen su ist noch Raum genug auf dem Original. — ⁶⁾ Nicht šu-
 da-ud, Smith! — ⁷⁾ Hinter â sind noch zwei horizontale Keile zu er-
 kennen. — ⁸⁾ var. ammaki. — ⁹⁾ Nicht li-a-'ḫi... Smith! —
¹⁰⁾ Hinter mâtam ist mehr Raum, als Smith angiebt; ebenso hinter
 liš in der folgenden Zeile. — ¹¹⁾ Von Smith irrthümlich ausgelassen. —
¹²⁾ var. kî. — ¹³⁾ Nicht ut-i, Smith! — ¹⁴⁾ Ueber deine Heilung.

marin 13. [zur] Anrichtung einer Sintfluth ihr Herz antrieb; die
 grossen Götter 14. [alle die] da waren : ihr Vater Anu, 15. ihr Be-
 rater, der streitbare Bêl, 16. ihr Thronträger Adar, 17. ihr Fürst
 Ennugi. 17b. Der Herr der unerforschlichen Weisheit, der Gott Êa
 als aber mit ihnen (zu Rathe) und 18. ihren Beschlufs verkündete er 5
 seinem kikkišu . kikkiš kikkiš igar igar (sprach er)
 B. . . kikkišu höre und merke auf igaru¹⁾ 20. „Surippakite,
 Sohn des Ubara-Tutu, 21. verlasse das Haus, baue ein Schiff, gieb
 auf des Lebens, 22. sie wollen vernichten den Samen des
 Lebens; erhalte du am Leben 23. und [bringe] hinauf den Samen des 10
 Lebens von jeglicher Art in das Innere des Schiffes. 24. Das Schiff,
 das du erbauen sollst, 25. . . . Ellen an Länge sein Maß 26. [und] . . .
 Ellen das Gleichmaß seiner Breite und seiner Höhe; 27. und
 Meer es, versehe es (auch) mit einem Verdeck“. 28. Als ich (dies)
 vernahm, sprach ich zu Êa, meinem Herrn : 29. [Der Bau des Schiffes], 15
 Herr, den du also geboten, 30. [wenn] ich (ihn) ausführen werde,
 31. [so werden mich verlachen] das Volk und die Aeltesten.“ 32. [Êa
 that seinen Mund (auf) und] sprach, sagte zu seinem Knechte, mir :
 33. „[Wenn sie dich verlachen], sollst du zu ihnen sagen : 34. „[Jeder]
 der sich wider mich vergeht und 35. 36. wahrlich 20
 ich 37. und ich werde das [weite Himmels]gewölbe.
 38. richten will ich oben und un[ten].“ 39. [Du aber]
 schliesse nicht zu [deine Thür], 40. [bis kommt] die Zeit, da ich di[r]
 Nachricht senden werde. 41. [Dann] tritt ein durch die Thür des
 Schiffes [und] bringe 42. [in] sein Inneres deinen Kornvorrath, all dein 25
 Hab und Gut, 43. deine [Familie], deine Knechte und deine Mägde
 und (auch) [deine] Verwandten“. 44. Das [Vieh] des Feldes, das
 Wild des Feldes, alles was 45. [Werde ich] (zu) dir
 senden, auf dafs [sie alle dein] Thor bewahre. — 46. [Adra]-hâsis that
 seinen Mund (auf) und sprach, 47. [sa]gte zu Êa, [seinem] Herrn : 30
 48. „O mein Herr, Nie[mand] hat (jemals) ein Schiff gebaut [in dieser
 Weise] 49. [auf dem La]nde; 50. möge
 ich sehen und das Schiff 51. auf dem
 Lande 52. wie du befohlen hast

Col. II, 25. [Alles was ich hatte], brachte ich zusammen; Alles was 35
 ich hatte an Silber brachte ich zusammen; 26. Alles was ich [hatte] an
 Gold, brachte ich zusammen; 27. Alles was ich hatte an lebendigem

¹⁾ Halévy schlägt als Uebersetzung für Z. 18—20 vor : *il annonça
 sa décision à l'adorateur : „Adorateur ! Adorateur ! Vénérable ! Vénéra-
 ble ! adorateur, écoute ; vénérable, sois attentif“*. Kikkišu soll für
 iškîšu stehen und auf den Stamm kâšu (= kajâšu) zurückgehen,
 igaru dagegen = iḫaru (יָחַר) sein. (?)

- Samen [brachte ich zusammen] und all dies 28. brachte ich hinauf auf das Schiff; all mein männliches und weibliches Gesinde, 29. das Vieh des Feldes, das Wild des Feldes, auch alle meine Verwandten liefs ich einsteigen. 30. Als nun die Sonne die bestimmte Zeit heranbrachte ¹⁾,
 5 31. da sprach eine Stimme (?) „am Abend werden die Himmel Verderben regnen, 32. tritt ein in das [Inn]ere des Schiffes und schliesse deine Thür. 33. Die bestimmte Zeit ist herangekommen, 34. sprach die Stimme (?), am Abend werden die Himmel Verderben regnen. 35. Mit Bangen sah ich dem Sonnenuntergang entgegen ²⁾ an (diesem)
 10 Tage (?), 36. dem Tage, (der) für die Einschiffung (bestimmt war), Furcht hatte ich. 37. (Doch) trat ich ein in das Innere des Schiffes und schlofs meine Thüre (hinter mir) ³⁾ zu, 38. um das Schiff abzuschliessen. Dem Buzurkurgal, dem Steuermann, 39. übergab ich den grossen Bau sammt seiner Ladung ⁴⁾.
- 15 40. Da ⁵⁾ erhob sich Mû-šêri-ina-namâri 41. vom Grunde des Himmels, schwarzes Gewölk, 42. in dessen Mitte Ramân seinen Donnerkrachen liefs, 43. während Nebo und Šêrru auf einander losgehen, 44. die Thronträger über Berg und Thal ⁶⁾ schreiten. 45. Die Wirbelwinde (?) entfesselt der gewaltige Pestgott, 46. Adar läfst unaufhörlich die Kanäle (?) überströmen, 47. die Anunnakî ⁷⁾ bringen Fluthen, 20 48. die Erde machen sie erzittern durch ihre Macht, 49. Ramân's Wogenschwail steigt bis zum Himmel empor : 50. alles Licht verfällt der [Finsternis].

- Col. III, 1. der Erde ver[wüsten] sie wie
 25 2. Berg (?) 3. die führen sie herbei [zum] Kampf gegen die Menschen. 4. Es sieht der Bruder nicht mehr nach seinem Bruder, die Menschen kümmern sich nicht mehr um einander. Im Himmel 5. fürchten sich die Götter vor der Sintfluth und 6. suchen Zuflucht, steigen empor zum Himmel des Gottes
 30 Anu. 7. Wie ein Hund auf seinem Lager kauern sich die Götter an dem Gitter des Himmels zusammen. 8. Ištar schreit wie eine Gebärerin ⁸⁾, 9. es ruft die hehre Göttin mit lauter Stimme : 10. ist zu Schlamm geworden, 11. was ich vor den Göttern verkündet habe

¹⁾ Eigentlich „machte“. — ²⁾ Wörtlich : „von dem Tage fürchtete ich (𐎶𐎵) seinen Sonnenuntergang“ (𐎶𐎵𐎶). — ³⁾ Es ist die Form اقفل — ⁴⁾ Eigentlich „Habe“. Schon vorhin ist bemerkt, daß das Original hier einen Theilstrich hat. — ⁵⁾ ma! — ⁶⁾ Eigentlich „Land“. — ⁷⁾ Das sind, wie ich SFG. 51 nachgewiesen habe „die Götter des grossen (unterirdischen) Wassers“. Siehe auch Lotz, TP. S. 79. — ⁸⁾ Var. „wie ein Stier.“

als (bevorstehendes) Unheil. 12. So habe ich vor den Göttern das Unheil verkündet, 13. den Vernichtungskampf gegen meine Menschen habe ich verkündet. 14. Ich aber gebäre die Menschen nicht dazu, daß 15. sie wie Fischbrut das Meer füllen! 16. Da weinten die Götter mit ihr über die Anunnakî, 17. auf einem Fleck saßen die Götter unter Wehklagen 18. Die Lippen preßten sie zusammen Zukunft. 19. Sechs Tage und sieben Nächte 20. behält Wind, Fluth und Sturm die Oberhand, 21. beim Anbruch des 7. Tages (aber) ließ der Sturm nach, die Fluth, die einen Kampf 22. geführt wie ein (gewaltiges) Kriegsheer 23. beruhigte sich; das Meer nahm ab und Sturm und Fluth hörten auf. 24. Ich durchschiffte das Meer jammernd, 25. daß die Wohnstätten der Menschheit in Schlamm verwandelt waren; 26. wie Baumstämme trieben die Leichen umher. 27. Eine Luke hatte ich geöffnet und als das Tageslicht auf mein Antlitz fiel, 28. da zuckte ich zusammen und setzte mich weinend nieder, 29. über mein Antlitz flossen meine Thränen. 30. Ich durchschiffte die Landstriche (jetzt) ein furchtbares Meer, 31. da kam ein Stück Land 12 Maß hoch empor. 32. Nach dem Lande Nizir steuerte das Schiff. 33. Der Berg des Landes Nizir hielt das Schiff fest und ließ es nicht mehr los. 34. Am 1., am 2. Tage hielt der Berg Nizir etc. 35. (auch) am 3. und 4. Tage hielt der Berg Nizir etc. 36. (ebenso noch) am 5. und 6. Tage hielt der Berg Nizir etc. 37. Beim Anbruch des 7. Tages 38. nahm ich eine Taube heraus und ließ sie fliegen¹⁾. Die Taube flog hin und her²⁾; da aber 39. kein Ruheplatz da war, so kehrte sie wieder zurück. 40. Da nahm ich eine Schwalbe heraus und ließ sie fliegen. Die 2 Schwalbe flog hin und her; da aber 41. kein Ruheplatz da war, so kehrte sie wieder zurück. 42. Da nahm ich einen Raben heraus und ließ ihn fliegen. 43. Der Rabe flog fort und als er sah, daß das Wasser gefallen war, 44. kam er wieder heran, indem er vorsichtig (?) (durch das Wasser) watete³⁾, aber kehrte nicht wieder zurück. 45. Da 31 ließ ich (Alles) nach den vier Winden hinaus, ein Opfer brachte ich dar. 46. Ich richtete her einen Altar auf der Höhe des Berggipfels, je sieben Adagurgefäße stellte ich auf, 48. unter sie breitete ich Calmus, Cedernholz und Blitzkraut. 49. Die Götter sogen ein den Duft, die Götter sogen ein den wohlriechenden Duft, 50. wie Fliegen sammelten sich die 31 Götter über dem Opfernden. 51. Als darauf die Göttin Ištar herzukam, 52. hob sie in die Höhe die großen Bogen (?), welche Anu ge-

¹⁾ Eigentlich „ließ sie (draußen) zurück“. — ²⁾ Eigentlich „ging und wandte sich“. — ³⁾ Wörtlich „er näherte sich, indem er watete, sich fürchtete.“


macht hatte gemäß 53. diese Götter. Bei dem Geschmeide meines Halses! Nicht werde ich vergessen

Col. IV, 1. diese Tage, gedenken will ich (ihrer) und (sie) auf ewig nimmer vergessen. 2. Die Götter mögen kommen zum Altar, 5 3. Bêl (nur) soll nicht kommen zum Altar, 4. weil er unüberlegt gehandelt und die Sintfluth angerichtet hat 5. und meine Menschen dem Verderben preisgegeben. 6. Als darauf der Gott Bêl herankam und das Schiff erblickte, stutzte er, 8. voll Zorn (?) wurde er erfüllt gegen die Götter und die Igigi ¹⁾ : 9. „Welche Seele ist da entronnen! Kein 10 Mensch soll leben bleiben in dem Verderben.“ 9. Da that Adar seinen Mund (auf) und sprach, sagte zu dem streitbaren Bêl : 10. „Wer außer Êa (kann) die Sache erson[nen haben]? 11. Êa wufste (darum) und hat ihn von Allem benachrichtigt.“ 12. Da that Êa seinen Mund auf und sprach, sagte zu dem streitbaren Bêl : 13. „Du bist der 15 strei[tbare] Führer der Götter; 14. warum (aber), warum hast du so unüberlegt gehandelt und die Sintfluth ange[richtet]? 15. auf den Sünder lasse fallen seine Sünde, auf den Frevler lasse fallen [seinen] Frevel. 16. Laß dich erbitten, daß er nicht vertilgt werde, sei gnädig, daß er nicht 17. Anstatt daß du eine Sintfluth anrichtest, 20 mögen Löwen kommen und die Menschen verminde[rn]; 18. anstatt daß du eine Sintfluth anrichtest, mögen Hyänen kommen und die Menschen vermin[dern]; 19. anstatt daß du eine Sintfluth anrichtest, möge eine Hungersnoth eintreten und das Land [verheeren]; 20. anstatt daß du eine Sintfluth anrichtest, möge der Pestgott kommen und 25 die Menschen ver[mindern]! 21. Ich habe (ihm) nicht mitgetheilt den Beschluß der großen Götter, 22. einen Traum (nur) sandte ich Adra-bâsis und er verstand den Beschluß der Götter ²⁾. 23. Da kam Bêl zur Vernunft, stieg hinauf in das Innere des Schiffes, 24. faßte meine Hand und hob mich empor, hob auch mein Weib empor und legte 30 ihre Hand in meine, 26. wandte sich zu uns, trat zwischen uns und segnete uns : 27. „Bisher war Šamaš-napišti ein Mensch ³⁾, 28. nun aber sollen Šamaš-napišti und sein Weib vereint sein zu ⁴⁾ den Göttern erhoben. 29. Wohnen aber soll Šamaš-napišti in der Ferne an der Mündung der Ströme!“. 30. Da nahmen sie mich und in die Ferne, 35 an die Mündung der Ströme versetzten sie mich.“

¹⁾ Siehe über diese Götterwesen Lotz, TP. S. 80. — ²⁾ Durch seine Frömmigkeit besaß er diese Gabe; ein Gottloser hätte den Traum nicht richtig zu deuten vermocht. — ³⁾ Eigentlich „Menschheit“. — ⁴⁾ Wörtlich „gleich den Göttern“.

Zur Erläuterung ¹⁾. Col. I, 8. Der babylonische Noah führt zwei Namen : der eine wird rein phonetisch Ad-ra-ḫa-sis geschrieben, der andere ideographisch UD-ZI mit vorausgehendem vertikalen Keil, dem Determinativ vor männlichen Personennamen. Dieses Ideogramm bedeutet „Sonne des Lebens“, assyr. šamaš napištim. So müssen wir den Namen auch aussprechen, da dem UD-ZI als phonetisches Complement häufig noch das Zeichen tim angefügt wird. Die Schreibung Adra-ḫāsis, was aber, wie das Ἐλσουργος des Berossus zeigt, Hāsis-adra gelesen wurde ²⁾, findet sich nur Col. I, Z. 46 und Col. IV, Z. 22. Da diesem Namen kein vertikaler Keil vorausgeht, werden wir das Wort als einen *Beinamen* des Šamaš-napištim anzusehen haben. Im Akkad. bedeutet ad „Vater“, ra „Ueberschwemmung“, ḫa (bez. ḡa) „Fisch“ und sis (bez. šêš) „Bruder“ ³⁾. Die Assyrer dachten bei Hāsis-adra aber jedenfalls an ḫasis (st. constr. von ḫassu ⁴⁾) =

¹⁾ Der Keilschrifttext ist im IV. Bande des englischen Inschriftenwerkes auf Tafel 50 und 51 veröffentlicht; einen Theil davon, nämlich Col. II, Z. 25 bis Col. III, Z. 50, hat auch Friedr. Delitzsch in der 2. Aufl. seiner „Assyr. Lesestücke“ S. 84 ff. mitgetheilt; endlich habe ich in meinem Vortrage „Der keilinschriftliche Sintfluthbericht“ (Lpz. 1881) das wichtige babylonische Fragment, durch welches der Anfang der Erzählung nahezu vervollständigt wird, herausgegeben. Die erste Uebersetzung gab George Smith in „The Chaldean account of the Deluge“ (London 1872), der er dann neue Bearbeitungen in den Transactions der Soc. of Bibl. Arch. vol. III, in den „Assyrian discoveries“ und in seinem „Chaldean account of Genesis“ folgen liefs. In der deutschen Ausgabe der „Chald. Genesis“ (Lpz. 1876) gab Delitzsch einige Beiträge zur Erklärung, ebenso auch in seinem neuesten Werke „Wo lag das Paradies“. Die Uebersetzung Oppert's, welche in E. Ledrain, Histoire d'Israël I, S. 422—434 veröffentlicht sein soll, ist mir nicht bekannt geworden. Mein letzter Vorgänger in der Erläuterung des Sintfluthberichtes ist Lenormant, der in dem Appendice V von „Les origines de l'histoire“ (Par. 1880) eine Uebersetzung mit Beifügung der Transcription des Originals lieferte. Eine sprachliche Erklärung des Textes ist bisher noch nicht gegeben worden. — ²⁾ Ebenso werden die Ideogramme zu-ab „Ocean“ (Weisheit-Haus), gal-lu „König“ (Groß-Mann), gal-ušū(m) „Herrscher“ (Groß-Einziger), wie die Zeichensammlungen (Sb 128, 333, 125) ausdrücklich angeben, im Akkadischen ab-zu, lugal und ušū(m)-gal gelesen. Vgl. SFG. S. 52, Anm. 4. — ³⁾ Assyr. abu, raḫāšu, nānu, aḫu; siehe Sb 98, 180; ASKT. S. 88/89, Z. 29; II R. 7, 25 g. h; 40, Nr. 2, 18 und Sb 279. — ⁴⁾ Vgl. zu diesem Worte Lotz, TP. S. 81. Der Gott Êa wird

- hâsisu „klug, weise“) und adru (= âdiru) „fürchtend, verehrend“ : sie faßten in volksetymologischer Weise den Namen als „der Weise und Gottesfürchtige“ ¹⁾. Der Beiname ist also ungefähr s. v. a. das אִישׁ צְדִיקָה Gen. 6, 9. Šâsu-ma ist verstärktes Pronom. der 3. Person, ebenso Z. 10 kâša (oder kâtu) „dir, dich“ (fem. kâši oder kâti), Z. 32 âtu (oder âti, âši) „mir, mich“. Das ma ist hervorhebende Partikel = äthiop.  (Dillm. S. 301). — Z. 10 piristu „Orakel, Entscheidung“ von parâsu, einem Synonym von dânu „richten“ (akk. kud) und uššuru (= *juššuru) „leiten, regieren“ (akk. bar, siehe Z^H 17. 140 ²⁾). — Z. 11 tîdû = *tajádîu; kišâdu „Ufer“, davon kašâdu (Col. III, 51) „ankommen“ (vgl. arriver = adripare); šaknu Permansivform, ebenso in der nächsten Zeile lâbir und Z. 17b tâšib. — Zu Z. 12 vgl. das קָץ כָּל-בָּשָׂר בָּא לְפָנַי des Elohisten „die Vernichtung alles Fleisches ist mir in den Sinn gekommen“ Genes. 6, 13. Abûbu ist wie מַבּוּל ³⁾ geradezu nomen proprium der Sintfluth. Daher heißen in der neugefundenen babylon. Königsliste die „Könige nach der Fluth“ šarrê ša arki abûbi, Proceedings of the Soc. of Bibl. Arch. eleventh session 1880—81, third meeting, 11. Jan. 81, S. 38. Mit arab. هبوب „Sturmwind“ (Praetorius) hat das Wort nichts zu schaffen, eher dürfte es mit عَبَاب „Wassermasse, Fluth, Ueberschwemmung“ zusammenzustellen sein. — Z. 15

II R. 48, 32a nicht bloß bēl nēmēki „Herr der Weisheit“, sondern auch bēl hâsisê „Herr der Weisen“ genannt. Als solcher führt er im Akkadischen den Namen Taltal. Zu âdiru siehe ASKT. S. 80, Rück. Z. 3/4, wo das akkad. ni-nu-zu „Furcht nicht kennend“ durch lâ âdiru wiedergegeben wird. An dieser Stelle bedeutet es allerdings ebenso wie I R. 17, 13 u. ö. in gutem Sinne „furchtlos“. — ¹⁾ Die Umstellung von Adra-hâsis in Hâsis-adra erfolgte deshalb, weil im Assyrischen in Zusammensetzungen das erste Glied im stat. constr. stehen muß. Vgl. das interessante Compos. copulat. šiḫirrabi „klein und groß“ IV R. 19, 12a. — ²⁾ Mit Z^H, V^H bezeichne ich die von mir in der 1. Liefer. meiner „Akk. und Sumer. Keilschrifttexte“ (ASKT.) zusammengestellte Zeichensammlung bez. das Vocabular. — ³⁾ Vielleicht ist מַבּוּל, das Del. PD. S. 156 von dem assyr. Stamme nabâlu „zerstören“ ableiten will, nur eine volksetymologische Umgestaltung von abûbu. Zu dem ב im Hebräischen gegenüber assyr. ב מֶרְחָשָׁן = assyr. Araḫsamnu „achter Monat“, Du'uzu = דּוּזוּ. Siehe die von mir herausgegebene Liste der babyl. Monatsnamen ASKT. S. 44 und S. 64.

mālik hier „Berather“ (nicht „Fürst“): Bēl ist der eigentliche Anstifter der Sintfluth. Deshalb will auch die Göttin Ištar (Col. IV, 2 ff.) ihn allein von allen Göttern von dem Dankopfer, welches Hāsis-adra nach der Fluth darbringt, wegweisen. — Z. 16. Zu guzālû (akk. guzalal) vgl. Del. PD. S. 153. — Z. 17. Die Bedeutung von ašaridu ist besonders klar Sanh. Sm. 79, 69, wo der Adler der ašaridu der Vögel genannt wird ¹⁾. — Der Gott Ênnugi kommt meines Wissens sonst nicht wieder vor. Die Uebersetzung Smith's „lord of Hades“ ist unzulässig; dies müßte Ênkurnugi heißen, siehe SFG. S. 56 Anm. 4. — Z. 17 b. Zu bēl nēmêki (akk. nin-igê-azag „Herr des hellen (azag) Auges“) siehe II R. 48, 32 a. b; 58, 56 a. b. c. — tāšib ist Permansivform von tašābu, was sich zu dem gewöhnlichen ittāšib „er saß“ verhält wie اتقى zu تقى. — Das Wort kikkišu vermag ich nicht zu erklären, ebenso wenig igaru, das sonst „Einfassung, Hof“ (حجر), dann auch (Col. IV, 46) einen Theil des Schiffes ²⁾ bedeutet. Statt kikkišu erwartet man übrigens am Ende von Z. 18 kikki[ši]šu. Mit šimī „höre“ steht im Parallelismus hišsas (= hitsas ³⁾) „achte, merke auf“. — Z. 20. Ubara⁴⁾-Tutu bedeutet „Diener“ des Tutu d. i., wie aus Col. II, 5 und 20 der oben erwähnten Königsliste hervorgeht, der Gott Merodach. — Z. 21. Ugur möchte man zunächst als Imp. von naḫāru „vernichten, zerstören“ (impf. iḫḫur) fassen, indess paßt das nicht recht; wenn die Sintfluth bevorsteht, ist die Zerstörung des Hauses von Seiten H's. überflüssig. Ich möchte deshalb lieber ugur von هجر „verlassen“ ableiten, obwohl

¹⁾ Ša kīma ḫinni našri | ašarid iššurê | šir zuḫti (اصد) šad Nipur šadī marši | šubatsun šitkumat-ma lā kitnušū ana nīrī'a „deren Wohnsitz wie das Nest des Adlers, des Königs der Vögel, auf der Spitze des Nipurberges, des unzugänglichen Berges, gelegen war und (die) sich nicht unterworfen hatten meinem Joche“. —

²⁾ Vgl. Delitzsch, Assy. Stud. S. 138. — ³⁾ Hitsas ist (der bisher noch nicht sicher nachgewiesene) Imper. der Form افعل. Demnach ist auch Assurb. Sm. 74, 17 nicht pitluḫ sondern pitlaḫ zu lesen. —

⁴⁾ Zur Lesung ubara siehe Sb 353, wo das Ideogramm durch ḫiṭṭnu (قطن) wiedergegeben wird. Auf dem zu V R. 80, Nr. 1 neu hinzugefundenen Fragmente hat das Zeichen (Z. 30 g) die Glosse um-ba-ra. Neben ḫiṭṭnu erscheinen dort als assyr. Aequivalente noch talmūtu (BI-mu-tu geschrieben) „Genossenschaft“ (von tālimu „Bruder, Genosse“) und nirārūtu „Beistand“.

dieser Stamm bisher im Assy. noch nicht nachgewiesen ist ¹⁾. Das Imperf. zu ugur (arab. jahguru) müßte im Assy. iggur lauten. — Inákurû fasse ich als alte Form des Präsens von nakâru, das sonst gewöhnlich inakarû lautet ²⁾; vgl. ibáluṭ „er lebt“, išágum „er schreit“ (impf. ibluṭ, išgum) etc. etc. — Beachte die Stellung des hervorhebenden ma zwischen stat. constr. und nom. regens: die Götter wollen alles Leben im Keim vernichten, sodaß eine Fortpflanzung, ein Wiederaufleben unmöglich ist. Vgl. dazu dann Col. IV, Z. 17 ff. — Z. 23. šûlî „bringe hinauf“ = šu‘lij; der Assyrer hätte auch šurkib sagen können, da neben ušêlî auch ušarkib in der Bedeutung „ich schiffte ein“ gebraucht wird; kálama „allerlei“ zusammengesetzt aus kálu „Allheit“ und verallgemeinerndem ma [vgl. ABK. 260. — Schr.]. — Z. 25—26. Die Zahlen sind, wie ich mich durch Collation des Originals überzeugt habe, auf der Keilschrifttafel nicht mehr zu entziffern. Wenn demnach Smith „600 (?) cubits and 60 (?) cubits“ übersetzt und Lenormant jetzt dabei sogar die Fragezeichen wegläßt, so ist das in keiner Weise zu rechtfertigen. Die beiden Zahlen sind übrigens auch äußerst unwahrscheinlich; bei den besonders scharf gebauten Klippen ist das Verhältniß der Länge zur Breite selbst heutzutage höchstens 6 : 1, aber nicht 10 : 1. Von den hier den biblischen Ausdrücken קוֹמָה, רָחַב und אֶרֶץ entsprechenden Wörtern mandudu, rupšu (st. constr. rupuš) und mûragu kommt an anderen Stellen nur rupšu (St. rapāšu „weit sein“) vor, z. B. V R. 29, 75 e. f. Mandudu steht für mamdudu und mûragu für מַעְרֵי. Lenormant liest nišdudu und mušalu, was an sich möglich, aber sprachlich schwerlich zu rechtfertigen sein dürfte. Mithar giebt Lenorm. im Anschluß an Smith durch „le montant“ wieder, indem er im günstigsten Falle wohl an maḥîru „Kaufpreis“ (hebr. מַחִיר) gedacht haben mag. Da aber das Adverbium mithariš (vgl. II R. 15, 26 a. b und ASKT. S. 81, Z. 19/20) als Synon. von ištêniš oder iltêniš „in eins, auf einmal“ erscheint (vgl. maḥrû „der erste“), so wird sich der Ausdruck wohl auf die Gleichheit der

¹⁾ Pognon (L'inscription de Bavian S. 103) glaubte ihn allerdings in dem igur des 7. Familiengesetzes zu finden. Vgl. aber Gött. Nachr. 1880 S. 525. — ²⁾ Ebenso findet sich neben izánan „es regnet“ (Col. II, Z. 34) auch noch die ältere Form izánun (IV R. 19, 16 a). Alle Stämme hatten ursprünglich im Assy. zwischen dem zweiten und dritten Stammconsonanten im Präs. denselben Vokal wie im Impf. Das a in Formen wie išákan (impf. iškun) etc. beruht auf Analogiebildung.

Maße der Breite und Höhe beziehen. Die ganze schwierige Stelle wird demnach so zu fassen sein: x Ellen an Länge sein Maß (*minātu* St. *מנא, מני*) und y Ellen das Gleichmaß seiner Breite und seiner Höhe. — Z. 27. Die ausdrückliche Angabe, daß das Schiff mit einem Verdeck (*šillu*, siehe Del. Ass. Stud. S. 138) versehen werden soll, 5 könnte dafür sprechen, daß der Ausdruck *עֲרֹךְ* des Elohisten nicht dieselbe Bedeutung wie das *חֲלֹץ* des Jahvisten hat, vielmehr mit Ewald und anderen durch „Dach“ zu übersetzen ist. — Z. 28. Die Länge des \hat{u} in *anaku* „ich“ ist durch die Schreibung *a-na-ku-u* (ASKT. S. 126, 15 ff.) bezeugt. — $\hat{e}nu$ „Herr“ (vgl. II R. 7, 18 g. h) 10 = akkad. $\hat{e}n$, was sonst gewöhnlich durch *bēlu* wiedergegeben wird; *ki'ām* verkürzt aus *ki'āma*, *כִּי + אָמָּה*: — Z. 31 ergänzen Smith und Lenorm. im Hinblick auf Korān XI, 41 und 42 „es werden mich verlachen“. Ich habe dafür in meiner Transcription *isākū* eingesetzt, obwohl der Stamm *ضك* bis jetzt im Assyrischen noch nicht nachgewiesen 15 ist. Möglicherweise stand hier und Z. 33 das Präsens zu *izîr* Z. 34. — *Ummānu* u *šibūtum* bedeutet nicht „Jung und Alt“ (Smith, Lenorm.), sondern „Vornehm und Gering“. Gewöhnlich ist *ummānu* (pl. *ummānāti*) im Assyrischen wie *עַם* Judic. 5, 2 speciell das „Kriegsvolk“. — Z. 32. Zu der Ergänzung des Anfangs dieser Zeile 20 vgl. *HL. Rev.* 20. — Z. 34. Ueber den Stamm von *izîr* siehe Lotz, *TP.* S. 182. — Z. 37. Zu *kippatu* (targ. *כִּיפָּה*) vgl. IV R. 19, 53 a: *atta-ma nîršunu ša kippāt šamê* (arab. *قبة السماء*) *râkūtum* „du bist das Licht der Wölbungen des fernen Himmels“. — 39. Zu \hat{e} „nicht = \hat{a} (für $\hat{a}ja$, äth \hat{t}) siehe SFG. S. 75. Zu *pihū* „ver- 25 schliessen“ (Stamm *פחע*) vgl. *Nebuk.* II, 18: *padānî pihūti* „verschlossene Gebiete“, wofür sonst *durgê lā pitūti* „nicht geöffnete Wege“ gesagt wird. Dieser Stamm *פחע* hängt wohl mit *פח* (arab. *فخ*) „Schlinge“ zusammen. — Z. 40. *Adannu* bez. *adānu* übersetzte Smith durch „flood“, indem er wohl II R. 89, 7 g. h im Auge 30 hatte, wo das akkad. Ideogramm *A + DAN* durch assyr. *mîlum* (= $\hat{m}il'um$) „Hochfluth“ wiedergegeben wird [vgl. zu letzterem Worte KGF. 214 Anm. **]. — *Schr.*] Diese Bedeutung paßt aber, besonders Col. II, 30, nicht in den Zusammenhang; *adānu* bedeutet vielmehr, wie Lenorm. richtig erkannt hat, „bestimmte Zeit“ aram. 35 *עֵתָא*. — Z. 41. Zu *ēninna* (eigentlich „zu dieser Zeit“, $\hat{e}nu$) siehe Col. IV, 23; *ērumma* „tritt ein und“ ist = *ērub-ma*; ebenso steht ASKT. S. 46, Z. 6 *ūšimma* für *ūšib-ma*, „er setzte und“. Zu dem Accus. nach *ērub* vgl. Gen. 23, 10 *בְּאֵי הָעֶרְבָּה*. — Z. 42. Das akkad. *šēmaš* bedeutet das „geerntete Getreide“, die „Getreidevorräthe“; 40

- akkad. maš wird Sc 1, 3 und 11 durch bûlum (hebr. בּוֹל) und sibtu „Ertrag“ erklärt; vgl. auch Sc 5 : mâzu ša êkli d. i. wohl „Ertrag (?) des Feldes“. Die beiden andern Ideogramme NIN-ŠU und NIN-GA sind aus den histor. Texten zur Genüge bekannt. — Z. 43.
- 5 Das Wort für „männliches Hausgesinde“ kann, da das Zeichen für ki auch den Lautwerth kin hat, verschieden gefasst werden : kin-nat wäre die Form فَعْلَة von قَنِ, wovon قَنِ „ein im Hause geborener und von einem Sklaven mit einer Sklavin erzeugter Sklave“; ki-nat dagegen müßte man als Form فَعَالَة von קנה fassen, in welchem Falle
- 10 das hebr. מְקַנָּה כֶּסֶף zur Vergleichung heranzuziehen wäre.¹⁾ Für das Letztere könnte sprechen, daß der aus dem Akkad. entlehnte Name des „weiblichen Gesindes“ salat eigentlich „Besitzthum (lad = assyr. kišittu) an Weibern“ (sal) bedeutet. — Der Ausdruck mârê ummâ[nika] wörtlich „die Kinder deines Volkes bez. Stammes“ bedeutet
- 15 meiner Ansicht nach „deine Verwandten“ oder „deine nächsten Freunde“, wie Berossus bietet. Die Begriffe „Freund“ und „Verwandter“ fließen ja im semitischen Sprachgebrauche ineinander. Lenormant übersetzt „les fils de l'armée“ und erklärt dies als „les jeunes gens dans la force de l'âge, en état de porter les armes.“ Hâsisadra konnte aber doch
- 20 unmöglich alle waffenfähigen Männer in sein Schiff aufnehmen! — Z. 44. bûl šêri (vgl. IV R. 22, 45a) und umâm šêri entspricht dem hebr. בְּהֵמָה וְחַיִּית הָאָרֶץ (oder eloh. חַיִּית הָאָרֶץ). Dazu tritt auf dem kleinen Fragmente von der Erschaffung der Landthiere noch das nammaššû šêri „das Gewürm (רֶמֶשׂ) des Feldes“; vgl. dazu Del.
- 25 bei Lotz, TP. S. 167. Die Etymologie dieser Wörter ist noch dunkel; allenfalls könnte man annehmen, daß nammaššû aus narmaššû (נֶרְמָשׁוּ) entstanden sei, wie annabu „Hase“ (Schr. in ZDMG. XXVII, 708; Del. Ass. Stud. S. 54) aus arnabu.

Col. II, Z. 1—24 vermag ich nicht zu übersetzen. Der Abschnitt 80 enthält eine große Anzahl außerordentlich schwieriger Wörter, die nur hier vorkommen, der Text ist außerdem so verstümmelt und obenein noch von Smith in so ungenügender Weise publicirt, daß eine einigermaßen zuverlässige Uebersetzung ganz unmöglich ist. Die Uebertragung, welche Lenormant von diesen Zeilen giebt, läßt sich leicht als unhaltbar erweisen. So ist z. B. das na-ša

¹⁾ Das Wort, welches in dem akkadisch-assyrischen Vokabular V R. 13, 41 b, als Synonym von imku „weise“, mudû „verständig“, ḥassu „klug“ etc. erscheint, ist möglicher Weise gar nicht mâr ummâni zu lesen. Jedenfalls scheint es mit dem an unserer Stelle gebrauchten Ausdruck nichts zu thun zu haben.

am Schluß der zweiten Zeile, das Lenormant durch „s'élevaient“ wiedergiebt, offenbar der Rest eines Wortes mit dem auf das fem. *šlippu* bezügl. Suff. *ša*. Die Bedeutung „couverture“ ist für *gan-bi* in keiner Weise wahrscheinlich zu machen, soviel nur ist klar, daß die beiden Zeichen ein Ideogramm sind, dessen Lesung, wie das Suffix *sa* zeigt, auf *t* oder *s* auslautete. Die Uebersetzung *lānši* „sein Dach“ ist ein Schnitzer gegen die Grammatik; *ši* ist nur weibl. Suffix am Verbum aber nicht am Nomen. Die „Versuchsfahrt“, die Smith zuerst entdeckt hat, findet auch Lenormant in Z. 6. Leider sieht er sich dabei aber genöthigt, das urtaggipši des Textes (Stamm *רַגַּב* oder *רַגַּב*, allenfalls auch *רַקַּב* oder *רַקַּב* aber nimmermehr *רַבַּב*) stillschweigend in *urtaḫḫibši* mit *ḫ* zu ändern! Mit Sicherheit läßt sich über diesen Abschnitt zur Zeit nur Folgendes sagen. Col. II, Z. 1—24 der keilinschriftlichen Sintflutherzählung wird der Bau des Schiffes genau beschrieben. Der Anfang dieser Beschreibung, der den Schluß der 1. Col. bildete, fehlt. Nach Z. 6 scheint es, daß der Bau grade eine Woche gedauert hat. Wie Noah den Kasten in drei Abtheilungen theilt, so theilt auch *Hāsisadra* das Innere in verschiedene Etagen: Z. 7. *ḫirbīssu*¹⁾ *apṭāras ana šu*. Die Zahl ist leider grade verwischt. Klar ist ferner Z. 10—12: 10. *āmur parīšū u ḫišaḫti addi* 11. III *šar kupri attābak ana kīri* 12. III *šar iddē [attābak] ana libbi d. h.* „ich sah Risse (Locke) und fügte das Fehlende hinzu 11. 3 Šar Asphalt gofs ich über das Aeufsere 12. drei Šar Naphta über das Innere.“ *Kupru* wird rein phonet. *ku-up-ri* geschrieben; *šar*, sonst die Zahl 3600, muß hier ein großes Hohlmafs bezeichnen, das vielleicht in 3600 Theile getheilt war. Am Schluß des Abschnittes läßt sich aus den verstümmelten Zeilen entnehmen, daß *Hāsisadra* das Schiff mit Speise und Trank ausrüstet. Mehr kann ich aber nicht herausbringen. Wen es interessirt, ungefähr die Anzahl der in diesem Abschnitt vorkommenden Wörter kennen zu lernen, sei auf den Appendix V von Lenormant's „Les origines de l'histoire“ verwiesen.

Z. 24. *nin* akkad. Lehnw. — *ēšin* = **aḫšin*, Stamm *حَضِن*, wovon im Hebr. *חָצִין* „Busen“. — Z. 31 *izzákir kukru* (oder *ḫukru*?) übersetzt Smith durch „he spake saying“, was Lenormant durch „il annonca en proclamant“ wiedergiebt. *Kukru* muß aber Subject zu *izzákir* sein. Dem Zusammenhange nach kann das Wort nichts anderes bedeuten als einen Boten des Gottes *Êa* oder

¹⁾ *ḫirbīssu* steht nach bekanntem assyrischen Lautgesetze [näher erläutert ABK. 202 flg. Schr.] für *ḫirbītsu* = *ḫirbītišu*; *ḫirbīti* (urspr. *ḫirbēti*) ist pl. von *ḫirbu* wie *girrēti* bez. *girrīti* pl. von *girru* „Weg, Feldzug“.

- eine „Stimme“. Eine befriedigende Etymologie des Wortes zu geben bin ich außer Stande. Ist es semitischen Ursprungs, so wäre es die Form *kutlu* eines Stammes ככר = כרר oder קקר = קקר. Halévy vermuthet, daß statt *kukru* vielmehr *zukru* zu lesen sei. — *kêbâti* 5 „Wehe, Verderben“ ist pl. von *kêbtu*, was II R. 39, 59 a. b als Aequivalent des akkad. *giga* „Krankheit, Leid“ assyr. *mursu* erscheint; vgl. hebr. כָּאֵב „Schmerz“. — Z. 35. *attârî* könnte die Form أَتَعَل von יָרָא „fürchten“ und *punû* = aram. פָּנִיָא sein (vgl. Chald. Gen. S. 319), doch ist diese Erklärung keineswegs sicher. — Z. 36. *itaplusi* 10 steht für *nitaplusi* (SFG. S. 52 Anm. 10). Das Niph. dieses Stammes bedeutet auch „sich erbarmen“ (inf. *naplusu*, imper. *naplis*, impf. *ippalis*). Die Grundbedeutung wird wohl „wiegen“ (vgl. hebr. שָׁלַם „Wage“) sein; *naplusu* ursprünglich 1) sich wiegen auf den Wellen, schiffen; 2) sich neigen, zuwenden, sich erbarmen. — Z. 38. *Buzur* 15 ist gemäß II R. 58, Nr. 4, 40 die Aussprache des Zahlzeichens für 20 mit vorausgehendem Gottesdeterminativ d. i. der Gott Šamaš; *kurgal* bedeutet „großer Berg“ assyr. *šadû rabû*. — Zu Z. 40 siehe Chald. Gen. S. 319, zu *išdu* „Grund“ Lotz, TP. S. 186. — Zu *urpatum* vgl. hebr. עָרַפַּיִם und עָרְפָּל. — Z. 42. *irtamma* steht für *irtá'ma, 20 *irtá'ima, hebr. רָעַם. Von diesem Stamme ist wohl auch mit Schrader der Name des Sturm- und Regengottes Râmānu abzuleiten¹⁾. — Z. 43. Die folgenden Sätze sind Zustandssätze, eingeleitet durch das *ma* am Schluß von Z. 42; daher das Präsens in allen Verbalformen. — Z. 45. *guggullê* Stamm גִּלְגַּל, wovon hebr. גִּלְגַּל „Wirbel- 25 wind“. *Dibbara* ist der Gott der Pest, vgl. Smith, Chald. Genes. S. 110 ff. — Z. 46. *Mihrû* geht zurück auf den Stamm *hirû* (חָרַץ, impf. *ihri*) „graben“. — Zu *ušardî* (= *ušardaj, Schaph. von אָרַד) vgl. II R. 34, 18 a. b; IV R. 26, 19/20 a. — Z. 47. Ueber die Analogiebildung *iššû* als Präsensform siehe SFG. S. 52 Anm. 10. — 30 *Dêparâti* ist Plural von *dêparu*. Das Wort ist akkadisch: *par* heißt „ausgebreitet“ und *dê* bedeutet „Ueberfluthung, Bewässerung“ assyr. *šikîtu* (SFG. S. 50). — Z. 48. Dem Worte *namrirru* oder *namrîru* entspricht IV R. 18, 46/47 a und öfter im Akkad. *ni gal* d. i. „große Macht“ assyr. *êmûku rabîtum*. — *Uhammatû* ist das 35 Präs. des Intensivstammes von *hamâtu*. Der Grundbegriff dieses Stammes ist „zittern“, daher z. B. *hamâtu ša išâti* „flackern vom

¹⁾ Die Behauptung Delitzsch's (Chald. Genes. S. 269), daß رَعْمَان hätte zu Râmān werden müssen, wird durch Formen wie *râdu* „Gewitter“ (رَعْد), *šâru* „Wind“ (שָׁעַר, שָׁעָרָה) u. a. genügend widerlegt.

Feuer“ V R. 30, 64a. b. Daraus entwickelt sich die Bedeutung „eilen“, so allâku hanţu (für hamţu) „Eilbote“, hitmuţiš „eilig“. Z. 49. Šumûrassu steht für šumûratšu, Stamm šamâru „gewaltig sein“, wovon šamru und šitmuru zwei gewöhnliche Beiwörter der „Hochfluth“ assyr. agû (=akkad. êga), siehe z. B. Assurb. Sm. 221, 20 und Sanh. Sm. 144. — Z. 50. uttîru ist der Reflexivstamm des Intensivstammes utîru = *juttawwiru.

Col. III. Z. 4 ist bisher nicht richtig gefaßt worden; es war nicht so finster, daß keiner den andern sehen konnte, sondern vielmehr: die allgemeine Todesangst war so groß, daß Jeder nur an sich selbst dachte, keiner sich um den andern kümmerte. Vgl. גִּנְיָן Gen. 29, 23 und גִּנְיָן ibid. v. 6. ûtaddâ ist = *jujtadda‘â 3. f. pl. des Präs. der Ta-bildung des Intensivstammes. Daß die Form wirklich von גִּנְיָן abzuleiten, zeigt IV R. 15, 43/44a, wo ûtaddû im Parallelismus mit illâmadû (Präs. Niph. von גִּנְיָן) steht und beiden Formen im Akkad. nun-zu-mêš „nicht erkannt werden sie“ entspricht. — Z. 6. ittîhsû (= *ittâhisû), Stamm وחס = hebr. חִסָּה. — Z. 7. kunnunu ist Permansivform des Intensivstammes von קָנַן, wovon im Assyr. kinnu „Nest, Lager“. kamâtu „Gitter, Umfassungsmauer“ kommt von kamû „knüpfen, binden, fesseln“. Vgl. Lotz, TP. S. 148. — Z. 8 und 9 habe ich bereits SFG. S. 56 Anm. 1 erklärt. — tâb (fem. tâbat) rigma heißt eigentlich βοήν ἀγαθός. In den folgenden Zeilen 10—15 ist beachtenswerth der Nachdruck, mit dem die Göttin Istar spricht: außer dem itûr-ma vorgesetzten lû „wahrlich“ ist noch 4 Mal das hervorhebende ma angewandt: akbî-ma, anakû-ma, â-ma, tâmtâ-ma. — nišû Z. 14 ist Plural auf û; siehe SFG. S. 23, Anm. 5. Der Sinn der ganzen bisher nicht richtig gefaßten Stelle ist: Jetzt ist das Unheil da, das ich schon vorher prophezeit habe. Genau so, wie ich es prophezeite, ist es eingetroffen. Ich habe den Vernichtungskampf gegen meine Menschen vorher gesagt. Die Menschen, die ich gebäre, sollen aber die Erde erfüllen und nicht wie Fischbrut das Meer! — Z. 17. ašru (richtiger wäre ašra) ašbê „auf einem Fleck sitzend“ wörtlich „Ort sitzend“. In der Prosa würde man sagen ina ašri ašbê. Auch im Hebr. wird יָשַׁב ja poet. mit dem bloßen Acc. verbunden, z. B. יָשַׁב הַכְּרִיבִים. — Z. 18. katmâ šaptâšunu heißt eigentlich: „bedeckt waren ihre Lippen“ 3. f. pl. Perm. Qal von katâmu (impf. iktum) „bedecken, verhüllen“, dann auch „überwältigen“. — Z. 21 ittârik „es liefs nach“ von tarâku = arab. تَرَكَ. Häufig findet sich die Wendung itruku libbušu „es liefs nach sein Muth (eig. Herz)“ vgl. Pognon, L'inscr. de Bavian S. 83. — Z. 22. hâltu (= *hajaltu), das nur hier vorkommt, ist bis jetzt durch „Erdbeben“ übersetzt worden (vgl. מִלְּקֵנִי אֶדְוֶן חוּלִי אֶרֶץ Ps. 114, 7).

Dazu paßt aber das *ka bla im dā ḥṣu* „einen Kampf hatte sie gekämpft“ nicht recht. Hältu wird vielmehr wie das äthiop. *ḥail*, hebr. *חַיִל*, aram. *חַיִל* „Kriegsheer“ bedeuten. — Z. 23. *a-aba* „Wasserhaus“ das gewöhl. akkad. Wort (bez. Ideogr.) für „Meer“ 5 assyr. *tāmdu*. Akkad. Ursprungs ist auch *im ḥullu* (rein akkad. im *ḡul*) „der feindliche Wind“ assyr. *šāru limnu*. — *uṣḥārir* (für *uṣḥarrir*) ist (wie *uṣmalli* „ich füllte“, *uṣrabbī* „ich vergrößerte“, *uṣnammir* „ich machte glänzend“¹⁾) Causativbildung des Intensivstammes von *ḥarāru* oder was im Grunde dasselbe ist Schaph. des 10 Pi’lel von *ḥāru* (= **ḥawāru*). Dies kann aber nicht bedeuten „das Meer liefs er trocknen“ (!), wie Smith und Lenorm. übersetzen, sondern nur „er machte das Meer *ḥurruru* d. h. „sich in sein Becken (vgl. *خور*) zurückziehen“. — Z. 24. Der aus dem akkad. *sag* „Haupt, Spitze“ entstandene Stamm *šakū* ist gleichbedeutend mit *našū* (SFG. 15 50, 1), *šakī kūlu* ist demnach soviel wie hebr. *נָשָׂא קוֹל* Ruth 1, 9; Gen. 27, 38. — Z. 25. Zu *gullatu* vgl. SFG. S. 28, 11. — *tēnišēti* ist pl. zu **tēništu* = **ta’ništu* „menschliches Wesen“, eine Form wie *taḡribtu* „Gebet“. Die Endung *ēti* für urspr. *āti* ist durch das vorausgehende *é* und *i* veranlaßt, vgl. *bēlēti* „Herrinnen“, *nēribēti* „Engpässe“, *ēšrēti* „Tempel“, *ēpšēti* „Thaten“, *girrēti* „Wege“ u. s. w. für *bēlēti*, *nēribāti* u. s. w. Auch die gewöhnliche Pluralendung des Mascul. *é* (z. B. *pagrē* „Leichname“) ist aus *ā* (= *ān* = *āni*) entstanden. Einen Plur. auf *i* kennt das Assy. nicht. — Z. 26 ist ziemlich schwierig zu erklären. Das Verbum *usallū* „sie 25 trieben umher“ steht nach assyr. Lautgesetzen [s. ABK. 203. *Schr.*] für **juštallilū* d. i. die Ta-bildung des Intensivstammes von *šalālu* „hinwegführen“²⁾; *pagrāt* könnte man als weiblichen Plural von *pagru* „Leichnam“ fassen. Da die Zeichen für *rāt* und *rē* sich aber sehr ähnlich sind, der Plural zu *pagru* ferner sonst überall *pagrē* 30 lautet, man nach *pagrāt* auch statt *usallū* die Femininform *usallā* erwarten würde, ausserdem die Fälle, in denen der Stat. constr. an Stelle des Stat. abs. steht, im Assy. ausserordentlich selten sind³⁾: so glaube ich, daß *pag-rāt* nur ein Schreibfehler für *pag-rē* ist. —

¹⁾ Vgl. Pognon, *L’inscription de Bavian*, S. 152. — ²⁾ Vgl. auch Sanher. Sm. 123, 80: *murniskē simitti rukūpī’a ina dāmē-šunu gabšūti isallū* (= **jaštálilū*) *nāriš* „die Rosse, das Gespann meines Wagens, schwammen in ihrem (der Feinde) massigen Blut wie in einem Strome“. — ³⁾ Siehe z. B. IV R. 46, 6: *Bēl ša ina uzzišu māḥir* (statt *māḥira*) *lā išū* „Bel der in seiner Macht keinen Rivalen hat.“

Bei den drei vorhergehenden Zeichen U. R I . B E ist eine doppelte Fassung möglich. Entweder faßt man BE, das als Ideogramm „Leichnam“ bedeutet, als stummes Determinativ zu pagrê, oder man nimmt uribê als Ein Wort, als Plural von uribu, wozu dann hebr. עֲרִבִים verglichen werden könnte. Bei der ersten Auffassung wäre ûrê pl. von dem akk. Lehnworte ûru „Balken“ (II R. 15, 10 b), woraus mit vorgesetztem akk. giš „Holz“ das aram. גִּישׁוּרָא und קִישׁוּרָא (assy. gušûru) entstanden ist. Der Sinn bleibt ja derselbe in beiden Fällen. — Z. 27. Nappašu „Luke“ steht für nanpašu und bedeutet daher eigentlich „Luftloch“ (arab. مَنَفَس); vgl. auch syr. قَعْل „Zwischenraum“ und hebr. נֶחֱלִיךָ von נָחַל. — Uda ist das gewöhnl. akkad. Wort (bez. Ideogramm) für „Tageslicht, Tag“ assyr. urû. — imtáku ist das Impf. der Form افتعل von makātu „fallen“ (Lotz, TP. S. 153) mit u zwischen den beiden letzten Stammconson. wie ihtálup „er durchzog“ u. a. — Dûr appi heißt wörtlich „Mauer des Antlitzes“. — Z. 28. Uktámmiš (Reflexivstamm des Intensivst. von קָמַץ) bedeutet eigentlich „ich wurde zusammengedrückt“. Die Form استفعل des Stammes bedeutet „die Hand (קָמַץ) drücken lassen“; daher Col. IV, 25 uštámmiš zinništî ina idî'a „er ließ die Hand drücken mein Weib in meine Hand“ d. h. „legte die Hand meines Weibes in meine“. — Z. 29. dîmâ'a „meine Thränen“ (vgl. Col. VI, 17) ist Plur. (bez. in Entwicklung begriffener Dual) von dîmu = dimmu = dim'u, vgl. šîlu „Rippe“, šîmu „Durst“ etc. (SFG. 10, 1). In der Höllenfahrt der Istar (Rev. 4) lesen wir ebenfalls: ina pân Êa šarri illakâ dimâ[šu] „vor Ea, dem Könige, flossen [seine] Thränen“. — Z. 30. Hattu a-aba ein „furchtbares Meer“, vgl. hebr. חֲתָה. „An der Seite des Meeres“, wie Smith und Lenorm. übersetzen, müßte pâdi a-aba (bez. tâmdi) heißen. — Z. 31. Die von Lenorm. adoptirte Uebersetzung Oppert's „vers les douze points de l'horizon, pas de continent“ dürfte sich schwerlich rechtfertigen lassen. Daß itêlâ „es kam hervor“ (= *jata'lija) als Ein Wort zu fassen ist, lehrt schon die Gruppierung der Zeichen. — Z. 32. Wenn der Name Nizir bez. Nisir semitisch ist, so bedeutet er „Rettung“, vgl. amât nisirtî in Z. 9. Nach Assurn. II, 33 ff. lag der Berg Nizir östlich vom Tigris, jenseits des unteren Zab, etwa zwischen dem 35. und 36. Breitengrade. Vgl. G. Smith, Chald. Gen. S. 237; F. Del. PD. S. 105. — itêmid (Form افتعل von ٲٲ) bedeutet eigentlich „es war gestellt“. — Z. 33. Ana nâši ul iddin heißt eigentlich „er ließ es nicht mehr sich erheben“; nâši ist = *nâši = naš'i, vgl. šâbû „Krieger“ = šab'u. — Z. 34. Ištên ûmu „der erste Tag“ mit der Cardinalzahl wie III. Obv. 42 ištên bâbu „das erste Thor“; dagegen heißt es ausnahmslos

- ina mahṛê girrî'a „in meinem ersten Feldzuge“. — Z. 38. Daß summatu grade die „Tauben“ bedeutet, läßt sich nicht beweisen, ist aber in hohem Grade wahrscheinlich; vgl. Del. PD. S. 157. Das Wort ist aus dem Akkad. entlehnt (SFG. 51, 7). Sinûntu ist offenbar das
5 aram. סנינתא und Aribu = hebr. ערב. Auffallend ist die wiederholte Schreibung ipáši (bez. ipášû = *ipási'u) statt ibási. Daß ipási aber wirklich „er ist“ bez. im Zustandssatze „er war“ bedeutet, wird, wie schon Del. bemerkt hat, durch das Sprichwort (Del. Ass. Lesest. S. 71, Z. 12) erwiesen, wo der Niphalforn ippaši im Akkad.
10 das unmißverständliche ni-gal „er ist“ entspricht. Ebenso steht II R. 16, 16g. h ippakâ, wie die akkad. Columnne zeigt, sicher für ibbakâ von bakû „weinen“¹⁾. Umgekehrt schreibt Nebukadnezar bekanntlich nabištu „Seele“, bitluḥu „fürchtend“ etc. — Z. 43. karûru „Abnahme“ eigentl. das sich zusammenziehen, Stamm קרר.
15 Lenorm. faßt es als das (unbewegliche, todtensstarre) „Aas“ auf dem Wasser, in diesem Falle würde man statt ša mē aber ina mē erwarten. — Z. 44. išáḫî „er watete“ ist Präs. von šaḫû „im Wasser waten, schwimmen“ = hebr. שָׁחַ, itári könnte allenfalls Präsens von tarû „zögern“ = יָרַע sein. Für sicher halte ich meine Erklärung
20 nicht. — Z. 45. ana irbitti šārê „nach den 4 Winden“ wie hebr. אַרְבַּע רוּחוֹת Ez. 37, 9. — Z. 46. Aškun surḫînu soll nach Del. (Chald. Gen. S. 320) „ich machte eine Libation“ bedeuten und nicht „ich machte einen Altar“. „Surḫînu kann aber sehr wohl einen Ort bezeichnen, wo man Opfer darbringt. Von dem targum.
25 רִשְׁקָן „ausschütten“ möchte ich das Wort aber nicht ableiten, da dieser Stamm im Assyr. nicht vorkommt; auch die Nominalbildungen mit präfig. שֹׁ ausnahmslos die Form šukṭulu aufweisen. Surḫînu geht zurück auf den Stamm sarâku, der durch Sc 37 u. a. Stellen als Synonym von šapâku und tabâku (vgl. בָּקַק) „ausgießen“ gesichert
30 ist. Sarâku bedeutet wie nakû urspr. „leer (syr. ܫܪܝܬ) machen“, dann „ausgießen, ein Trankopfer darbringen“ und endlich allgemein „opfern“. — Ziḫḫûratu „Gipfel, Höhe“, dann speciell die babyl. Pyramide, der etagenförmig aufsteigende Thurm. — Z. 47. Das Wort adagur, das durch das vorausgehende Determinativ als ein Gefäß-
35 name gekennzeichnet wird, ist akkadisch. Ein Synonym davon ist das assyr. sūtu, nach Del. (Chald. Gen. S. 320) = סִטָּה (hebr. סִטָּה), griech. σάτον. — Uktîn ist = *uktawwin. — Z. 48.

¹⁾ Vgl. auch das oben angeführte rukûpî'a „mein Wagen“ statt rukûbî'a und nâr Zâpi šupalî statt Zâbi KGF. 269.

Attábak, Form **أفعل** von **tabâku** „ausgießen“; **kanû** (akkad. **gin**) ist hier wie hebr. **קנה** speciell „das wohlriechende Rohr, Kalamus“; IV R. 62, 58a steht dafür das genauere **gi(n) duga** „das wohlriechende Rohr“ (**קנה בשום**) assyr. **kanû ṭabu** = hebr. **קנה בשום** Jer. 6, 20. An der eben angeführten Stelle wird auſser **gi(n)**, 5 **érin** und **riggir** auch noch **šurman** (assyr. **šurmênu**) und **rigbal** „Cypressenholz“ und „Beilkraut“ genannt. Zu **šurman** und **érin** vgl. Del. PD. S. 107. **Riggir** setzt sich zusammen aus akk. **rig**, das „Gewächs“ (Lotz, TP. S. 95) oder, wie Schrader in dem Monatsber. d. Berl. Akad. d. W. 1881 S. 413 fig. ausführt, speciell „wohlriechende 10 Kräuter und Harze“ bedeutet, und **gir** „Blitz“ assyr. **birku**. Die Angabe Del.'s (Schrift. Nr. 187), daß **riggir** im Assyr. **ballukku** zu lesen sei, beruht auf einem Versehen: nicht **riggir** das „Blitzkraut“, sondern **rigbal** das „Beilkraut“ wird K. 4545 durch **ballukku** oder **pâlûku** erklärt. — Z. 49. Zu **irišu** „Duft“ vgl. Guyard 15 im J. A. tome XV, § 53, zu **zumbu** (für **zubbu**) „Fliege“ hebr. **זב** Z. 50 Del., Assyr. Stud. S. 63. — Z. 51. **Ultu ullânû-ma** „als darauf“ ist schon aus HI. Rev. 6 bekannt. Z. 76 der Vorderseite steht dafür **arki** „darauf“. **Ullânu** ist durch das Affix **-ân** von **ullu** „dieser“ (vgl. hebr. **אלה**) gebildet. — Z. 52 und 53 sind 20 schwierig, weil das letzte Wort in Z. 52 verstümmelt ist. „Sie erhob die großen Bogen, welche der (Himmels-gott) Anum ¹⁾ gemacht hatte **ki ṣuḫi[šu?]** gemäß [seinem] **ṣuḫu (?)²⁾**. Man könnte an „Sonnen-glanz“ denken, **𐎶𐎵𐎶** hat aber, wie die entsprechenden arab. Wörter zeigen, unpunktirtes **ح**, was im Assyr. als **Ḫ** erscheinen müßte. — 25 Z. 52. **Ilâni annûti lûzagin kišādî'a** „diese Götter seien der Schmuck meines Halses“ ist mir seinem Sinne nach nicht recht klar. Die Worte können aber kaum anders übersetzt werden. Zu **lû** in dieser Anwendung vgl. IV R. 48, 9a, wo die Göttin **Ištar** dem **Izdubar** ihre Hand anträgt und zu ihm sagt: **atta lû mutî-ma anakû lû'aššatka** 30 „du sollst mein Mann sein und ich dein Weib“, ferner HI. Rev. 26

¹⁾ Das akkad. **A-num** bedeutet eigentlich „das obere Wasser“ assyr. **mê êlûti**. — ²⁾ Vgl. hierzu die Stelle IV R. 27, 19 ff. **ina šadê kima rimi êkdu rabṣu | karuāšu kima šarûr šamši ittananbiṭû | kima kakkab šamê nabû malû ṣîḫâti** d. h. „auf den Bergen lagert er sich wie ein gewaltiger wilder Ochs | seine Hörner leuchten wie der Glanz der Sonne | wie der Stern des Himmels, welcher (den Anbruch des Tages) verkündet (akkad. **dilbat** d. i. **Διέφατ**), ist er voll von Helle (?).“

- und 27 šilli dūri lū manzazuka, askūpatu (𐎶𐎶𐎶𐎶) lū mū-
 šabūka „der Schatten der Mauer sei dein Ruheort, die Schwelle dein
 Sitzplatz.“ Das akkad. zagin bedeutet „glänzend“, assyr. namru,
 dann speciell auch eine glänzende Steinart, assyr. ugnū, vgl. Del.
 5 PD. S. 108. — imšî „er beachtete nicht, vergaß“ ist aus den histor.
 Texten bekannt. Es wäre an sich möglich, daß der noch nicht belegte
 Infin. zu diesem Stamm našū lautete und die Schreibung imšî, da
 man statt šamšu „Sonne“, hamšā „fünfzig“ šanšu, hanšā sprach,
 ebenso aufzufassen wäre wie z. B. äthiop. አኒሰለ : አኒሰይ :
 10 was doch sicher ẽmbala, ẽmbaina gesprochen worden ist. Gegen
 diese Annahme spricht aber die Niphatform immašî.
 Col. IV. Z. 5. Karāšu kann dem Zusammenhange nach nichts
 weiter bedeuten als „Verderben, Vernichtung, Untergang“. Da auch
 die Lesung karāši mit ק nicht unmöglich ist, so könnte man allen-
 15 falls auch im Hinblick auf aram. קרשׁ (arab. قرس) an die „kalte Fluth“,
 „das nasse Wassergrab“ denken. — Z. 7. libbatu (Fem. von libbu
 „Herz“?) kommt nur hier vor. „Zorn“ heisst sonst uggatum (akkad.
 ib) von agāgu (impf. ēgug) „zürnen“. Ist etwa libbati imtāli
 ein Schreibfehler für libbašu imtālî „sein Herz füllte sich“? — Z. 11.
 20 šip[rū-šu] würde eine Permansivform sein wie milku Z. 23. —
 Z. 13. Abkallu (ideogr. nun-mê d. i. „erhaben + Mann“, auch nun-
 gal „erhaben + groß“ V R. 13, 35a) ist ein akkad. Lehnwort. Der
 zweite Theil des Compos. ist derselbe wie in êkallu „Palast“ hebr.
 הֵיכָל. — Z. 16. Zu rummî Imper. Pi'el von ramû und šudud siehe
 25 Del. PD. S. 145. Ibbatik Niph. von batāku „abschneiden“ (vgl.
 כָּתַק Ez. 16, 40) dann „vertilgen“. — Z. 18. Ueber barbaru „Schakal“
 oder „Hyäne“ siehe Hommel „Namen der Säugethiere bei den süd-
 semit. Völkern“ S. 292. — Z. 22. Adraḥāsis šunata ušabrišu
 kann nicht heißen „Hasisatra a interprété un songe“ (Lenorm.), sondern
 30 nur „Adraḥasis, einen Traum sandte ich ihm“ eigentlich „liefs ich
 ihm entstehen“; ušabri ist Schaphel von אָבַר. Der Traum heisst
 Assurb. Sm. 123, 51 tabrît¹⁾ mūši „das Product der Nacht“. So
 bezeichnet ihn auch das akkad. Ideogramm für šuttu. Von demselben

¹⁾ Beachte, daß das Ideogramm für šibtu „Erzeugniß“ IV R. 22,
 41/42b durch biru (= bir'u) übersetzt wird. In dem unveröffent-
 lichten Vocabular K. 2061, Col. II, Z. 13 wird das Wort, dem hier in
 der akkad. Col. ebenfalls wieder das Ideogramm für šibtu entspricht,
 plene bi-i-ru geschrieben. Auf dem Duplicat dieses Textes K. 5452
 hat der Schreiber aber das i zwischen bi und ru wieder durch Rasur
 entfernt. Auf biru folgt in diesem Vocabular šuttu „Traum“.

Stamm kommt auch das Wort ša brû „der Seher“ (Assurb. Sm. 123, 50).
 — Z. 26. Ikárab ist Präs. zu dem häufig vorkommenden likrubû „sie mögen segnen“, Stamm כרב, der sich möglicherweise zu כרך verhält wie פחלל: zu פח. Von demselben Stamme kommt auch karûbu „gesegnet, erhaben“ gemäß dem Lotz TP. S. 89 veröffentlichten Synonymenverzeichniß gleichbedeutend mit rubû „erhaben, hehr.“ כרך „Knie“ (assyrl. birkû) ist wohl von כרך „segnen“ zu trennen. — Z. 28 statt lû'ê mû „sie sollen vereint sein“ liest Lenorm. lû'ê vû und übersetzt dies durch „pour vivre“. Das ist aber unmöglich, zwischen Vocalen hätte im Assyr. zu נ werden müssen. Ê mû geht zurück auf den Stamm עמר (= עמם) „vereint sein“, wovon auch ê mû tu „Gemeinschaft“ (hebr. עמית) ein Synonym von ê bû ru (= *habûru).

10, 1 *). אחר המבול nach der Fluth. Vgl. das : an-nu-tuv šarri-i ša arki a-bu-bi etc. „dieses die Könige, 15

*) Eine der biblischen Völkertafel in mehrfacher Hinsicht zu vergleichende Liste von Städten und Landschaften besitzen wir auch in den Keilinschriften. Es ist dieses die altbabylonische geographische Liste, welche IV R. 38 Nr. 1 veröffentlicht ist und die Städte und Landschaften Babyloniens und der anstossenden Gebiete auführt. Auch in ihr erscheinen die Städte und Landschaften systematisch geordnet (vgl. KGF. 295 flg.); auch bei ihr begegnen wir, wie Gen. 10, 31 flg., einem Epilog, hier lautend (Z. 35 flg.): ír ša iršituv; ír ša šu-míri-KI (Ka-mi-KI); ír ša Akkadi-KI; ír ša Ki-ín-gi-KI Akkadi-KI; ír NUM. KI (mât ílamtuv); ír nukjurti d. i. „Städte der Erde: Städte von Sumír; Städte von Akkad; Städte von Sumír (und) Akkad; Städte von Elam; Städte der Fremde.“ Selbst die Zahl der in der Liste, so wie sie publicirt vorliegt, aufgeführten Städte und Landschaften, ihrer 68, kommt der Zahl der Völker der biblischen Völkertafel, welche mit den Philistern 70, ohne sie 69, beträgt (Nöld. Untersuch. zur Krit. des A. T's., Kiel 1869 S. 14), sehr nahe. Ob freilich, wie dieses sicher bei dem elohistischen Erzähler der Fall war, ursprünglich ebenfalls die Zahl 70 beabsichtigt war, läßt sich nicht mehr ausmachen. — Angemerkt sei noch bei diesem Anlaß, daß, was die Anordnung der einzelnen aufgeführten Völker in der biblischen Völkertafel betrifft, die ferner wohnenden immer zuerst namhaft gemacht werden: so bei den Japhetiden (Gömer-Kimmerier

welche nach der Fluth etc.^a, in einer altbab. Königsliste (Proceedings of SBA. 1881 p. 38), sowie des Berossus-Polyhistor (Eusebius-Schoene I, 23) : *quod post diluvium Chaldaeorum regionem Evexius tenebat neris quatuor*.

5 2. **𐎶𐎵** *Gômer*, identisch mit den auf den Inschriften der Assyrer seit Asarhaddon (Cyl. II, 6) erwähnten (*m â t*) *Gimirrai* d. i. den Angehörigen des Volkes (ass. „Landes“) *Gimir* (zu der variirenden hebr. vokalischen Aussprache vgl. **גִּמְרִי** neben ass. *Tabal*, griech. *Τιβάρηνοι* einerseits,
 10 hebr. **מִשְׁכִּי** neben assyr. *Muski*, gr. *Μόσχοι* andererseits; s. weiter hierüber unt.), und somit zugleich mit den bei den Griechen namhaft gemachten *Kimmeriern* (*Κιμμέριοι*). Dieselben sassen, so wird man annehmen müssen, zur Zeit der Abfassung der Völkertafel hoch im Norden am Pontus, auf
 15 der taurischen Halbinsel, von wo sie später über Sinope ins innere Kleinasien einbrachen. KGF. 157 ff. Ueber *Gômer* = Cappadocien s. zu Ezech. 38, 6.

𐎶𐎵 *Mâgôg*, nach der verbreitetsten Annahme die Scythen. Auf den Inschriften ist dieser Name bis jetzt
 20 nicht gefunden.

𐎶𐎵 *Medien*, assyr. (*m â t*) *Madai* (*M a - d a - a i*), in dieser Aussprache des Namens zuerst erwähnt bei Rammanirar (812—783) und so noch in den Achämenideninschriften (Behist. 14. 16. 23 u. ö.) Wahrscheinlich ist
 25 mit ihm identisch das bei seinem nächsten Vorgänger Samsi-Ramman namhaft gemachte *m â t Matai* (*M a - t a - a i*), sowie das *m â t Amadai* (*A - m a - d a - a i*) seines Großvaters Salmanassar II. KGF. 171.

in der ersten Reihe, JAvAn-Jonien in der zweiten); so bei den Hamiten (Kusch-Nubien beginnt, Kanaan schließt); so bei den Semiten (Elam an der Spitze, Aram zuletzt). Auch bei den Unterabtheilungen läßt sich dieses Gesetz noch aufzeigen, wenn auch freilich die Reihenfolge hier nicht eine gleich stricte ist. Vgl. 84 flg.; KGF. 160 flg. Anm. **.

¶ *Jonien*, Name der auf den griechischen Inseln und an der kleinasiatischen Küste wohnenden Griechen bzw. des von ihnen besiedelten Gebietes auch auf den Keilschriften. Unter den assyrischen geschieht ihrer zuerst und einzig auf den Inschriften Sargon's (722—705) Erwähnung, 5 der uns berichtet, daß er „Javanier“, genauer „Angehörige des Landes Jâvân“ (mât*) Javnai (Ja-av-na-ai), „welche inmitten des Meeres“ (ša ina kabal tiâmtiv), „wie Fische herausgezogen habe“, was wohl mit Fr. Del. PD. 249 auf die Besiegung seeräuberischer Griechen zu beziehen 10 ist, wie ja denn von Sargon's Nachfolger Sanherib Abydenus bei Eusebius (I, 35) ausdrücklich berichtet wird, daß derselbe in einer Seeschlacht an der cilicischen Küste die Flotte der Griechen besiegt habe (*et in maris litore terrae Cilicum classem navali proelio certantem navium Graecorum [Jonum] 15 profligans vicit*). Woher diese Jonier kamen und ob sie insbesondere aus Cypern kamen, wo jedenfalls zu Asarhaddon's Zeit Griechenfürsten residirten (auch die Hebräer rechneten ja die Kittim-Cyprier zu den „Söhnen Jâvân's“ s. zu 10, 4), ist nicht mehr auszumachen. Die späteren 20 assyrischen und auch babylonischen Könige erwähnen der „Javanier“ oder eines „Landes Jâvân“ niemals mehr, was auch von Asurbanipal gilt, der doch im Uebrigen soweit nach Westen vordrang, wie kein anderer Assyrenkönig vor ihm und der doch des Lyders Gyges und seines Sohnes 25 und Nachfolgers**) Erwähnung thut: zu Lande sind eben die Assyrer mit den Joniern überall in keine directe Berührung gekommen. Erst die Inschriften des Darius (Behist.; Naksch-i-Rustam) nennen wiederum eine mât Ja-a-va-nu (Beh. 5) oder Ja-va-nu (NR. 6), wobei der König 30

*) So Cylinderinschr. 21. Botta 36, 22 (Stierinschrift) hat ır.

**) V R. 2, 120 (Cyl. Rass.): arki-šu habal-šu (ohne Namensnennung).

abermals sicherlich nicht das eigentliche Griechenland, denn vielmehr das Gebiet der kleinasiatischen Griechen, insbesondere der Jonier im Auge gehabt hat : die Griechen des europäischen Festlandes haben ihm niemals „gehört“. 5 Vgl. hierzu B. Stade, *de populo Javan parergon*. Giss. 1880 p. 8 ss., dessen Schluß freilich (p. 10), daß man aus dem ähnlichen Gebrauch des Namens „Jonier“ in der Völker-
tafel und in den persischen Inschriften d. i. in dem Sinne von „Griechen Kleinasien“ bzw. der kleinasiatischen Inseln 10 auch auf die zeitliche Nähe der beiden literarischen Producte schließen dürfe, mit dem Gebrauche des Namens in dem beregten Sinne bereits bei Sargon (s. vorhin), also über 200 Jahre vorher, nicht wohl in Einklang zu bringen ist.

𐎶𐎵 *Tubal*, sicher die *Tabal* der Inschriften und die 15 *Tibarener* der Griechen und Lateiner (über die abweichende Vokalisierung s. S. 84). Zuerst geschieht ihrer bei Sal-
manassar II (860—825) Erwähnung, der in seiner Obelisk-
inschrift von 24 Tabaläerfürsten spricht, die ihm Tribut
geleistet. Wir lesen Obel. 104 : Ina XXII. palt-ja
20 XXI šanŋti nār Bu-rat 105. f-bir a-na māt Ta-
ba-li at-ta-rat. Ina ū mī-šu-ma ša XXIV 106.
šarra-ni ša māt Ta-ba-li i-gi-si-šu-nu am-taḥ-
ḥar d. i. „In meinem 22. Regierungsjahre überschritt ich
zum 21. Male den Euphrat, stieg nach dem Lande Tabal
25 hinab. In jenen Tagen geschah es, daß ich die Geschenke
von 24 Königen des Landes Tabal in Empfang nahm“;
vgl. 109 sq. : šarra-ni ša māt Ta-ba-li illi-ku-ni
ma-da-ta-šu-nu am-ḥur d. i. „die Könige vom Lande
Tabal kamen, ihren Tribut empfing ich“. In den Tribut-
30 listen Tiglath-Pileasers II (Lay. 50; II R. 67; III R. 9)
wird hinter den Fürsten von Mīlidi (Melitene) und Kaski
(Land der Kolcher) ein Fürst von Tabal als Tributär auf-

geführt. Sargon zählt in den Stierinschriften (Botta 40, 27 flg. u. Parall.) hinter einander als von ihm in Besitz genommen auf: mât Ta-ba-li gi-mir mât Bît-Bu-ru-ta-aš mât Hi-lak-ku d. i. „Tabal, das gesammte Bit-Burutas, Cilicien“; ferner in der Cylinderinschrift 15 : 5 mât U-ra-ar-tu mât Kas-ki mât Ta-ba-luv a-di mât Mu-us-ki d. i. „Urartu, Kaskiland, Tabal bis hin nach dem Moscherlande“; und erzählt uns endlich sowohl in der Khorsabadprunkinschrift (Khors. 30 ff.), als auch in den Annalen für das 9. Jahr (Botta 81, 2 ff.) aus- 10 führlich die Unterwerfung des Fürsten von Tabal, der mit Urartu und Muski im Bunde stand, dessen Gebiet aber anderseits so belegen war, daß als Sargon ihm früher seine Tochter vermählte, er ihm Cilicien als Mitgift überweisen konnte, was in erster Linie darauf schließen läßt, daß Ci- 15 licien an Tabal unmittelbar angrenzte. Das letztere erhellt noch bestimmter aus Asarhaddon's Aussage auf dem Thoncylinder II, 10—13 : ka-bi-is ki-šu-di niši mât Hi-lak-ki mât Du-uh-a a-ši-bu-ut hur-ša-ni ša di-hi mât Ta-bal „der seinen Fuß setzt auf den Nacken 20 der Bewohner von Cilicien (und) des Landes Ducha, die da die Wälder bewohnen, welche anstoßen an Tabal“. Aus diesen Stellen ergiebt sich, daß wir das Tabal der Keilinschriften nicht wie das Gebiet der Tibarener der Classiker hoch im Norden, denn vielmehr im mittleren Kleinasien 25 nach Cilicien und Melitene zu, dieses letztere noch mit befassend, zu suchen, es also mit Gelzer (Aegypt. Ztschr. 1875 S. 14 ff.) im Wesentlichen dem späteren Cappadocien gleichzusetzen haben, womit ebensosehr stimmt, daß, wie in Bezug auf Cappadocien die Classiker den Reichthum an 30 Pferden rühmen, so die Inschriften Asurbanipal's als Gegenstand des von Tabal geleisteten Tributs ausschließlich

„große Rosse“ namhaft machen, als nicht minder, daß noch zu Cicero's Zeit auf der Nordostseite Ciliciens die *Tibarani* saßen — sicher der Rest der durch das Eindringen der Kimmerier in Cappadocien im 7. Jahrh. nach Nord und
 5 Süd auseinander gesprengten Tabaläer KGF. 156.

𐎶𐎵𐎫 *Meschech*, identisch mit Volk und Land Muski (Mu-us-ki), auch Muški (Mu-uš-ki), d. i. der *Μόσχοι* des Herodot und Strabo, deren auf den Keilinschriften seit Tiglath-Pileser I (c. 1100 v. Chr.) wiederholt, ganz beson-
 10 ders aber bei Sargon Erwähnung geschieht, der sie sammt den Tabaläern tributpflichtig machte KGF. 155 ff. *) Ihre Wohnsitze haben wir gemäß den assyrischen Inschriften, mit denen insoweit die Angaben der Griechen in Ueber-
 einstimmung sind, östlich, bzw. nordöstlich von Tabal-
 15 Cappadocien, also etwa in Kleinarmenien, nördlich von Melitene, zu suchen. Nordöstlich von ihnen wieder saßen die Kaski oder Kolcher.

Die Aufzählung der sechs „Söhne“ Japhets von Gömer bis Meschech (über Tîrâs läßt sich irgend Sicheres

*) Für den Wechsel der Aussprache 𐎶𐎵𐎫 mit der bei den Assyriern ebenso, wie bei den Griechen und in der LXX (*Μόσχοι*) erscheinenden mit dem u (o,-Laut s. ob. 80. Gefragt kann indess immerhin werden, ob nicht wenigstens die Aussprache 𐎶𐎵𐎫 im hebr. Texte wiederherzustellen sei. Auch die am seltsamsten berührende Aussprache 𐤏𐤁𐤋 statt 𐤏𐤁𐤋 oder ähnl. ist wohl nur in Erinnerung an das 𐤏𐤁𐤋 Gen. 4, 22 beliebt (die Pleneschreibung des Ez. 27, 13 u. s. f. vgl. Jes. 66, 19 beweist natürlich nichts dagegen). Selbst bei 𐎶𐎵𐎫 bin ich geneigt, im Hinblick auf die wenigstens abweichende Aussprache der LXX = *Γαμέρ*, vollends auf die übereinstimmende Wiedergabe des Namens bei den Griechen (*Κιμμέριοι*) und den Assyriern (*Gimirrai*) eine die Aussprache Gimir irgendwie widerspiegelnde Aussprache, also etwa ein 𐎶𐎵𐎫 (vgl. 𐎶𐎵 = babyl. *idin* s. o.) als die von dem Verfasser der Völkertafel beabsichtigte zu vermuthen.

nicht aussagen) verläuft augenscheinlich in zwei Reihen von je drei Völkern, von denen die erste mit Gômer, die zweite mit Jâvân beginnt. Unverkennbar repräsentirt die erste Reihe die entfernteren Völker, die zweite die den Hebräern näher wohnenden. Im Uebrigen wird innerhalb einer jeden 5 Reihe sichtlich die Richtung von West nach Ost festgehalten. So gelangen wir in der ersteren, äufseren Reihe von den taurischen Kimmeriern über Mâgôg zu den östlichen Medern; ebenso bei der inneren Reihe von den westlichen kleinasiatischen Joniern über Tabal-Cappadocien zu den 10 östlicheren Moschern in Klein-Armenien.

תֹּגַרְמָא *Tôgarmâ*. Es ist eine scharfsinnige Vermuthung Fr. Del.'s PD. 247 (und schon früher), daß dieses Tôgarmâ lediglich eine Verstümmelung von ursprünglichem Til-garimmu, einem mit Mîlidi-Melitene in den 15 Inschriften Sargons wiederholt zusammen genannten Orte. Aber abgesehen davon, daß Til-garim doch stets nur das Stadtdeterminativ *ir* vor sich hat (Khors. 81. 82 und die Parallelen), wozu durchaus stimmt, daß der Ort ausdrücklich als des melitensischen Königs „Herrschaftssitz“ 20 (*ir dannutišu*) bezeichnet wird, scheint mir die Annahme einer Umwandlung der Sylbe Til- in Tô- bei dem auch den Hebräern bei fremden Ortsnamen wohlbekannten הָל „Hügel“ nicht ohne Bedenken. Der Name des Volks ist bis jetzt ebensowenig unterzubringen *), wie der seiner „Brüder“ 25 Aschkenaz und Riphath.

4. כִּיִּים *Cypern* mit der Stadt Kition, dem heutigen Larnaka. Warum die Kittier und ihre Insel zu den Söhnen

*) Ueber die Gleichung Tôgarmâ = *Θοργαμά* der LXX s. P. de Lagarde ges. Abhdl. 255 ff.

Jâvân's gerechnet werden, erfahren wir durch die assyrischen Inschriften Asarhaddon's und Asurbanipal's, denen wir entnehmen, daß die Insel jedenfalls schon im 7. Jahrh. v. Chr., ohne Zweifel aber bereits noch beträchtlich früher
 5 mit griechischen Colonien bedeckt war (s. die Eigennamen etlicher cyprischer Dynasten in der zu 2 Kön. 21, 1 mitzutheilenden Tributliste, und vgl. ob. S. 81 zu V. 2 (𐎶)). Der assyrische Name der Insel war mât Jatnana (vereinzelt auch Atnana geschrieben); ein Theil oder District
 10 (nagû) der Insel führte den Namen mât Ja-' d. i. „Land Jah“. KGF. 242 ff.

6. כוש Kûsch. Der Name erscheint, was die assyrischen Inschriften angeht, in der Aussprache Kûs (Ku-su, Ku-u-su *) zuerst auf den Backsteinen Asarhaddon's
 15 I R. 48 Nr. 4 Z. 2 und Nr. 5 Z. 5, sodann wiederholt in den Inschriften Asurbanipals (KGF. 282 ff.). Aus der Vergleichung dieser Inschriften mit anderen bei Layard veröffentlichten Backsteininschriften, nicht minder aus den Inschriften Asurbanipals selbst ergibt sich, daß Kûs
 20 und Muşur der Inschriften sich entsprechen wie כוש und מִצְרַיִם bei den Hebräern, jenes somit mit dem Begriffe des ägyptischen Keš d. i. Ober-Aegypten bzw. Nubien zusammenfiel (vgl. für die Bibel Jes. 18, 1. 20, 4; 2 Kön. 19, 9 u. sonst), und sodann, daß mit diesem heimisch-afrikanischen
 25 Namen des betr. Landes sich deckt der specifisch baby-

*) D. i. כוש gemäß dem bekannten Lautwandel zwischen *Assyrisch* und *Hebräisch*. Die *babylonische* Inschrift des Darius von Naḫsch-i-Rustam 19 bietet Kûšu (Ku-u-šu) d. i. כּוּשׁ. S. hierzu Monatsberichte der Berl. Akad. d. W. 1877 S. 89. — Der Umstand, daß sich die Aussprache des Namens mit û nicht auf den einheimischen Inschriften, sondern außer bei den Assyriern lediglich noch bei den Hebräern findet, läßt darauf schließen, daß die Assyrier, wie sicher den Namen Muşur (bab. Mişir) = Mişraim, so auch den Namen Kûsch von den *Kanaanäern*, bzw. Hebräern herübergenommen haben.

lonisch-assyrische Míluḥḥi, Miluḥḥi u. s. w., mit welchem auf dem Sanheribcylinder Taylor's II, 81 (s. zu 2 Kön. 18, 13) Aethiopien-Kusch bezeichnet wird (a. a. O. 286 ff.). Sonst begegnen wir dem Namen Míluḥḥi neben Musur als Bezeichnung Kusch-Aethiopiens auf den historischen assyrischen Inschriften zuerst bei Sargon z. B. Khors. 104. 109 *).

Wenn V. 8 Nimrod, der Babylonier, zum Sohne dieses Kusch, des Bruders Mišraim's, gemacht wird, so beruht diese Aussage auf einer auch Kap. 2, 13 uns entgegen-tretenden Verwirrung, näher auf einem Mißverständnisse vermuthlich des Verfassers von 1 Mos. 10, 8 — 12 und Kap. 2, 46 ff. d. i. des prophetisch-jahvistischen Erzählers (s. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 1860 § 274. 202). Derselbe verwechselte, durch die Aehnlichkeit der Namen verleitet, die ägyptisch-nubischen Keš - Kûsch mit den babylonischen Kaš, Kaššû (für diese Form des Gentile s. u.), von welchen letzteren ihm in und mit den in Babylonien wurzelnden Sagen und Traditionen vom Paradiese, von Nimrod, dem Jäger und Städtegründer, u. s. w. Kunde geworden war. Diese babylonischen Kaššû nahmen bereits in sehr alter Zeit in Babylonien eine hervorragende, z. Th. dominirende Stellung ein. König Agukakrimí von Babylon

*) Ueber ein zweites, *babylonisches* Land des Namens Míluḥḥi s. KGF. 292 ff. Die Vermuthung, daß wie dieses Míluḥḥi so auch das mit ihm in den Inschriften so oft verbundene Māgan eine babylonische Landschaft sei und beide sich zu einander verhalten, wie „Hochland“ und „Tiefland“, „Oberland“ und „Niederland“ (s. a. a. O. 291), hat inzwischen ihre auch monumentale Bestätigung durch die von Pinches in den Proc. of the Soc. of B. Arch. 11 Jan. 1881 p. 44 gemachte Mittheilung erhalten, daß in der Beischrift eines Reliefs das Land E-me-luḥ-ḥa (l'-mí-luḥ-ḥa) d. i. Míluḥḥi in der bekannten Verbindung „Sumír und Akkad“ an Stelle des letzteren erscheint, welches letztere, wie von mir nachgewiesen (KGF. 533 fig.), sicher Nord- oder Oberbabylonien im Gegensatz zu Sumír oder Südbabylonien ist.

nennt sich in erster Linie šar Kaš-ši-i u Ak-ka-di-i und erst danach šar mât Bab-ilu ra-pa-aš-tiv d. i. „König der Kaššû und der Akkader, König vom Lande Babel, dem weitausgedehnten“ (s. V R. 33 Col. I, 31—34). Ein
 5 anderer altbabylonischer König Karaindas nennt sich „König von Babel, König von Sumîr und Akkad, König der Kaššû (šar Ka-aš-šu-u), König von Kardunias“*) (IV R. 38 Nr. 3 Z. 6—11). Karachardas endlich, der Schwieger-
 10 sohn des Assyrs Asuruballit, wird von den babylonischen Kaššû erschlagen (KGF. 476). Noch Asurnasirhabal von Assyrien (885=860 v. Chr.) erwähnt der (mât) Kaš-ši-i am Euphrat in Nordbabylonien, auf deren große Heeresmacht ein von ihm bekriegter nordbabylonischer Volksstamm vertraute (s. die Nachweise bei mir KGF. 176. 271. 473).
 15 Unklar über das geographische Verhältniß Babyloniens zu Afrika-Nubien, wie das bei der damaligen mangelhaften allgemeinen Länder- und Völkerkunde nicht überraschen kann, und verleitet durch die Namensähnlichkeit warf der biblische Erzähler jenes asiatische Kaš mit dem ihm viel
 20 bekannteren afrikanischen Keš-Kusch zusammen und machte so den Babylonier Nimrod zum Sohne des Bruders Mišraim-Aegyptens. Auf irgend welchen ethnologischen Zusammenhang dieser babylonischen Kaššû mit den nubischen Keš-Kuš ist daraus mit Nichten zu schließen. — Ueber den etwaigen
 25 Zusammenhang der babylonischen Kaššû mit den Kašši, *Κασσαίτοι*, *Κισσοί* Elam-Susiana's s. KGF. 176 Text und Anmerkung**). S. noch zu 2, 13 (S. 31 fig.) und vgl. S. 40 ff.

*) Sowohl Kaššû als Kardunias stehen hier beiläufig ohne Determinativ; jenes sowie Akkadî auch in der vorhin cit. Stelle.

***) Zu der oben ausgeführten Ansicht vgl. die verwandte Bunsen's bei G. Rawlinson, the five great mon. II ed. I, 51, welcher statt an die babylonischen Kašši von denen er begreiflicherweise nichts

i מִצְרַיִם *Aegypten*, assyr. Muṣur (Mu-ṣur), Muṣuru (Mu-
 su-ru) und Muṣri (Mu-uṣ-ri) wird mit der zu dritt aufge-
 führten Aussprache des Namens zuerst um 1100 v. Chr.
 1 von dem assyrischen Könige Tiglath-Pileser I (citirt von
 5 Asurnasirhabal), sowie von Salmanassar II (860—825),
 1 Tiglath-Pileser II (745—727) erwähnt. Sargon bietet
 3 Muṣur und Muṣri, Sanherib Muṣuru(ri), Asarhaddon
 und Asurbanipal Muṣur, jener vielleicht auch Muṣri.
 n S. die Nachweise KGF. 254 ff. 251 ff. *). Die persischen
 n bilinguen Inschriften endlich bieten in den babylonischen 10
 i Versionen der Inschriften von Behistun (5. 13 fig.) und
 Naksch-i-Rustam (16) die Aussprache Mi-ṣir (vgl. das he-
 bräische מִצְרַיִם und das arab. مِصْر), was um so beachtens-
 werther ist, als das persische Original, wie die assyrischen
 Inschriften, die Aussprache mit u in der ersten Sylbe = 15
 Mudraja aufweist.

לוֹדִים *Lûder*, als Name einer afrikanischen Völkerschaft
 sonst unbekannt. Mit den „semitischen“ Lûd V. 22 (s. zu

wissen konnte, an die elamitischen Kossäer dachte, die er von den
 susischen Bergen nach Chaldäa herabsteigen läßt. — Fr. Delitzsch,
 PD. 54 fig. 124. 128, der ebenfalls an der Identität der Kusch der Genesis
 und der babylonischen Kassû nicht zweifelt, glaubt doch an der ethno-
 logischen Zusammengehörigkeit der Kassî mit den nubisch-afrikanischen
 Kusch-Kesch festhalten zu sollen. — Zu einer in der Hauptsache mit
 der unsrigen übereinstimmenden Ansicht ist vonsichaus F. Hommel
 (Augsb. Allg. Z. Beil. 1881 S. 3354 b) gelangt. — Betreffend die Natio-
 nalität dieser Kusch-Kassî läßt sich aus den Namen der Kassikönige
 lediglich schließen, daß dieselben nicht zu dem semitischen Zweige
 der Bevölkerung gehörten. Die Vermuthung, daß sie sumérisch-akka-
 discher Nationalität waren, drängt sich auf. S. über Sumír zu 11, 1.

*) Ueber den bei Asurbanipal daneben auftretenden Namen Mâgan
 für „Aegypten“ s. KGF. 282 ff. 289 ff. Zur Etymologie des Namens
 vgl. a. a. O. 290 fig., sowie Del. PD. 139 fig.

d. St.) haben dieselben jedenfalls nichts zu thun. Vielleicht ist hier wie Jer. 46, 9 לִיָּים zu lesen und an die afrik. Libyer zu denken. S. B. Stade a. a. O. 7 Anm.

כְּנַעַן *Kanaan*. Es ist denkwürdig, daß die Babylonier
 5 und Assyrier den Namen Kanaan für das philistäisch-phö-
 nizische Küstenland, einschließlich des Berglandes bis zum
 Jordan hin, nicht kennen *). Sowohl die ältesten babylonischen als auch die Inschriften der Assyrier bezeichnen das
 betr. Gebiet in der Regel als mât Martu d. i. als „West-
 10 land“ = assyr. mât Aḥarri eigentl. „Hinterland“, dann,
 gemäß auch hebräischem Sprachgebrauch, „Westland“. Ueber den Umfang dieser Bezeichnung bei den Assyriern
 giebt die zu 2 Kön. 13, 24 mitzutheilende Inschrift Auf-
 klärung, der wir entnehmen, daß von den Assyriern zu
 15 mât Aḥarri gerechnet wurden: Tyrus, Sidon, Omriland
 (Samaria), Edom und Palastav (zunächst Philistää s. unten
 zu V. 14), und daß dasselbe sich erstreckend gedacht ward
 „bis zu dem großen Meere des Untergangs der Sonne“
 d. i. bis zum Mittelländischen Meere, wie denn dieses Meer
 20 in der Inschrift Asurnasirhabal's III, 85 u. sonst geradezu
 als „das große Meer des Landes Acharri“ d. i. „des West-
 landes“ bezeichnet wird **). Erwähnung geschieht seiner

*) Die Vermuthung G. Smith's und Fr. Delitzsch's, daß das in unedirten und gemäß dem Letzteren auch II R. 50, 69 c aufgeführte (mât) Kan-a-na Kanaan sei (vgl. KGF. 365), hat sich nicht bestätigt s. Del. PD. 104. — Der von Del. 270 unternommene Versuch, die Identität jenes Kanana-KI, das vielmehr Ḥāna zu sprechen sei, mit dem aus Ḥānu entstandenen Namen Ḥattu d. i. der Chatti-Hethiter und die Benennung Palästinas als Kanaan durch eine Uebertragung des Namens Ḥattu-Kanana auf dieses Gebiet zu erklären, scheint mir nicht gelungen zu sein.

**) S. meine Abhandlung: Die Namen der Meere in den assyr. Inschriften (Abhdl. d. K. Akademie d. Wiss. zu Berlin 1877). Berl. 1878 S. 171.

erst auf einer altbabylonischen Backsteininschrift von
 r-Mughair, in welcher der zu der Dynastie der elamitischen
 duriden gehörige König Kudurmabug sich als a b - d a
 r Mar - t u (akkadisch!) d. i. als „Beherrscher des Lan-
 s Martu d. i. des Westlandes“ bezeichnet (I Rawl. 2 5
 . III Z. 4); s. weiter zu Kap. 14, 1. Noch von einem
 dern babylonischen Herrscher, Sargon I, König von Aganí
 gati?), werden und zwar wiederholte Züge nach dem
 ande Martu und eine Unterjochung desselben berichtet.

KGF. 297 flg. Auf den assyrischen Inschriften begegnen 10
 r der Erwähnung des Landes Aḥarri zuerst auf jener
 schrift Tiglath - Pileser's I (ungefähr 1100 v. Chr.),
 elche an den Quellen des Tigris gefunden wurde. Die
 treffende Inschrift (III Rawl. 4. Nr. 6) lautet: 52. In a
 - ṣu - tí ṣa A ṣur, 53. Šamaš, Rammân, ili 54. ra- 15
 āti, bíli-a, 55. ana-ku Tukul-ti-habal-išarra,
 i. šar māt A ṣṣur, habal A ṣur-rīš-i-ši, 57. šar
 āt A ṣṣur, habal Mu-tak-kil-Nusku, 58. šar
 āt A ṣṣur-ma ka-šidištu 59. tiām-di rabī-tí ṣa
 āt A-ḥar-ri 60. adi tiām-di ṣa māt Na-i-ri, 20
 l. III. šanīti ana māt Na-i-ri allik d. i. 52. „Unter
 m Beistand Asur's, Samas, Ramman's, der großen Götter,
 einer Herren, 55. bin ich, Tiglath-Pileser, 56. König von
 syrien, Sohn des Asur-rīš-isi, 57. des Königs von Assyrien,
 ohnes des Mutakkil-Nusku, 58. des Königs von Assyrien, 25
 errschend von 59. der großen See des Westlandes 60. bis
 r See des Landes Nairi. Dreimal bin ich nach dem
 ande Nairi gezogen.“ Wie wir nicht nöthig haben zu
 innern, folgt aus dieser Stelle, daß die Assyrer schon zu
 muels Zeit und früher sich das „Westland“, also sicher 30
 önicien, vielleicht auch Israel, vorübergehend tributär
 achten. — Dieser Name māt Aḥarri für Phönicien-

Palästina war in Gebrauch bis zur Zeit Sargons, der sich selber noch wiederholt in seinen Inschriften desselben bedient. Aber bereits bei ihm findet sich auch schon der später in Aufnahme gekommene Name *mât Hatti* „Chattiland“ s. darüber zu V. 15. Doch hielt sich immer noch daneben die alte Bezeichnung „Westland“. Wir begegnen ihr noch bei Sanherib (Nab. Jun. Inschr. 68), und bei Assurbanipal tritt dieser alte Name umgekehrt wieder völlig in seine alten Rechte ein; derselbe ist bei ihm wieder die alleinige Bezeichnung für Phönicien-Palästina KGF. 232 ff.

שָׁבָא וְדֶדָן *Sabāa und Dedan*. „Bei der Differenz, daß Schebā und Dedān in der Völkertafel als Kuschiten und Nachkommen des Ra'mā, Gen. 25, 3 als Abrahamiden erscheinen ist zu berücksichtigen, daß die verschiedenen Bezeichnungen auf zwei verschiedene Berichterstatter zurückgehen, so daß eine auf die verschiedene ethnologische Classificirung gestützte Unterscheidung noch eines dritten Schebā (Knobel kaum gerechtfertigt sein dürfte“ (KGF. 87 fig.). — Ueber die Unterscheidung von Süd- und Nord-Sabäern s. zu 25, 3 Vgl. auch zu V. 28.

8. נִמְרֹד *Nimrôd*. Auf den babylonischen oder assyrischen Monumenten ist dieser Name bislang noch nicht gelesen. Mehreres — und es ist das Wesentliche —, was in der Bibelstelle von Nimrod ausgesagt und erzählt wird wie, daß er ein Babylonier, daß er ein gewaltiger Jäger war, daß er das Land durchzog, daß er Erech — wenn auch zwar nicht gegründet, so doch — zu seinem Herrschersitze gemacht hätte, wird auf den Thontafeln vom altbabylonischen Helden Išṭubar (Aussprache unsicher) berichtet, und es ist demgemäß bereits wiederholend dieser Held der babylonischen Sage mit jenem biblischen Nimrod identificirt worden (G. Smith; P. Haupt). Der Letzte

mannte glaubt den Namen als ein altbabylonisches Gen-
e = „der von Marad“ deuten zu können : Marad, auch
marad*), war gemäß II R. 47, 17 d (Ma-rad-KI) u. ö.
ne mittelbabylonische Stadt. S. P. Haupt, d. keilinschr.
ntfluthber. (1881) S. 6; vgl. Del. PD. 220, der noch 5
merkt, daß Smith genanntes Marad, Amarad mit der
n die chaldäischen Sümpfe und Seen belegenen babylonischen
andschaft *Amardoxala* (so lies!) des Ptolemäus V, 20
9), 3 (Willb. 383) zusammengestellt habe **).

10. *Anfang seiner Herrschaft war Babel.* Dieses 10
nimmt zu Allem, was wir sonst über das Verhältniß von
Assyrien zu Babylonien wissen. Wie die assyrische Schrift
und die assyrische Religion, wir dürfen sagen die gesamte
assyrische Cultur zuletzt in Babylonien wurzelt, so ist auch
die politische Obmacht Babyloniens allmählich nordwärts 15
vorgeückt, bis das erstarkte Assyrien sich vom Mutter-
lande unabhängig machte, und hier im Norden ein selb-
ständiges Reich erstand. Wie die Herrschaft sich allmäh-
lich vom Süden nach dem Norden verbreitete, das lehrt uns
auch noch der Umstand, daß die Hauptstadt des nördlichen 20
Reiches zuerst das diesseit des Tigris und südöstlich von
Nineveh, da, wo heute die Ruinen von Kal'at-Scherkat sich
befinden, belegene Asur***) war †). Erst seit Asurnasir-

*) Zu dem Wegfall des anlautenden *a* vgl. Amardi = Mardi,
madai = Madai u. a. m. (J. Olshausen).

**) A. H. Sayce betrachtete nach Jos. Grivel's Andeutungen den
Namen als die semitische Umformung des akkadischen Amar-ud d. i.
s „Sonnenkreises“, das selber mit Maruduk (aus Amar-utuk) =
Merodach identisch wäre (Academy 1874 Nr. 93 p. 179).

***) Vgl. z. B. Tigl.-Pil. I. col. II. 95 : „(sie brachten Tribut)
na ir-ja A-šur „in meine Stadt Asur“; vgl. V, 62.

†) Inschriften dieser ältesten assyrischen Könige finden sich ver-
eintlicht I Rawl. 6. Nr. I—IV. Auch die große Cylinderinschrift

habal, dem Erbauer des Nordwestpalastes und Neugründer Chalab's (885—860 v. Chr.), ward die nördlichere Residenz dauernd die Hauptstadt des assyrischen Reiches. Für das Nähere s. zu V. 11.

- 5 *Babel, Erech, Akkad, Kalneh im Lande Sinear.* B a b e l d. i. Babylon am Euphrat in bekannter Lage. Ueber die Etymologie des Namens s. zu Kap. 11, 9. — Erech 𐎶𐎵𐎶 gr. Ὀρχοῦ ist seither wieder entdeckt in den Ruinen von Warka am linken Ufer des unteren Euphrat, südöstlich von
10 Babylon. Dafs wir es hier mit einem Sitze uralter Cultur zu thun haben, lehren abgesehen von der Beschaffenheit der Ruinen selber (s. über diese W. K. Loftus, *Chaldaeae and Susiana* (1857) p. 139 ss., 160 ss.) die durch den genannten englischen Ingenieur zu Tage geförderten In-
15 schriften altbabylonischer Könige, unter ihnen des Uruk (? — *) und seines Sohnes Dungi. Den Namen der Stadt, im heimischen Dialekt Arku (s. das Beziehungsadjektiv Arkaitu „die (Göttin) von Arku“ Assurb. Sm. 250, o), auch Uruk IV R. Nr. 3. 19, 46/47; vgl. II R. 20 50, 50 b ff.) lautend, hat Oppert als „Mondstadt“ gedeutet (Expéd. en Més. I. 264); allein das Ideogramm für „Monat“

Tiglath-Pileser's I (pl. 9—16) stammt aus der Stadt Asur (Kal'at-Scherkat); desgl. die Steintafelinschrift Ramman-nirari's I (IV R. 44) mit dessen Regierung wir bis ins 14. Jahrh. hinaufgelangen.

*) Mit Rücksicht auf den Umstand, dafs das Zeichen, bzw. Wort Ur im Akkad.-Sumér. gemäß Syll. 850 (ASKT. p. 35) das Aequivalent des assyr. am(v)îlu „Mann, Mensch“ ist, dazu das mit dem Gottesdeterminativ versehene weitere Zeichen gur durch apšû erklärt wird, glaubt P. Haupt den Namen assyrisch Amîl-apsî umsetzen und als soviel wie „Mann des Oceans“ bedeutend erklären zu sollen. Zu vgl. ASKT. 76 Z. 11. 15. 21; II R. 58 Nr. 5 Z. 53; IV R. 1, 36 b (AN. GUB die Mutter Êa's); Del. bei Haupt, Sum. FG. I, 54; Haupt in ASKT. Heft IV zu dem betr. Zeichen (Nr. 265 fig.).

(Syll. 85. 86) ist ein anderes und dazu wird unsere Stadt im Hebräischen und Babylonischen 𐤀𐤏 mit Kaf, nicht mit Chêt = 𐤀𐤏 geschrieben, wie man erwarten sollte, da auch im Assyrischen laut angef. Syllabar der „Monat“ arḫ u (𐤀𐤏) hieß. Endlich ward in dieser Stadt nicht sowohl der 5 Mondgott Sin (wie in Ur-Mughair), sondern eine weibliche Göttin AN.RI, vermuthlich die Dingirri, die wohl wieder mit der Beltis identisch ist, verehrt s. Nebuc. Bell. Cyl. II, 52: „Istar, die erhabene Herrin (bīlit) von Uruk“ (Oppert). Wir haben auf eine Etymologie des Namens vorläufig zu 10 verzichten *). — Akkad 𐤀𐤏 kommt als babylonischer Land- und Volksname häufig in den Inschriften vor. Ein „Land Akkad“ (mât Akkadî) führt die synchronistische Tabelle über assyrisch-babylonische Geschichte II Rawl. 65. Z. 52 a. b. auf; des Gebietes der Akkader geschieht häufig in den 15 Titeln der assyrischen und babylonischen Könige Erwähnung, welche sich gern als šar Šumîri u Akkadî „König von Sumir und Akkad“ bezeichnen. Trotzdem können wir über die Lage dieser Stadt, bzw. Landschaft Sicheres auf Grund der Inschriften nicht aussagen. Feststeht ledig- 20 lich, daß wir das Gebiet von Akkad in Nordbabylonien zu suchen haben, wie denn die Assyrer demgemäÙ den Namen Akkad auch auf das südliche Hinterland, insbesondere Babel mit übertrugen. S. die Nachweise KGF. 533 flg. und vgl. in DLZ. 1881 S. 996. Als Name einer 25 Stadt ist Akkad bisjetzt auf den Inschriften noch nicht nachgewiesen. Daß Akkad die semitisch-assyrische Umformung des Namens der in der unmittelbarsten Nähe von Sipar-Sepharvaim (s. u.) zu suchenden, seit den ältesten

*) Eine solche versucht Del. (uru-uk verhärtet (?) aus unu-ki „Wohnsitz“) PD. 221.

Zeiten erwähnten Stadt Agatí (oder Aganí?) war (G. Smith), ist bis jetzt noch immer lediglich Hypothese KGF. 294 Anm. *). — Nicht besser steht es mit dem vierten Stadtnamen כַּלְנֶה K a l n e h, nur daß betreffs dieses die Inschriften
 5 auch nicht einmal den Namen selber an die Hand geben. Die von Delitzsch PD. 225 ausgesprochene Vermuthung, daß Kalneh mit dem Ortsnamen K u l - u n u, der IV Rawl. 38 Z. 9 a in einer Liste babylonischer Städte erscheint, identisch sei, ist ansprechend; doch läßt sich, so viel ich sehe,
 10 bis jetzt die Identität der biblischen und der betr. babylonischen Stadt sonst näher nicht erhärten. Anders verhält es sich dermalen mit dem Namen Sinear. S. zu 11, 1.

11. *Von diesem Lande zog er nach Assur.* Wir sahen oben, wie diese Notiz über die Gründung der assyrischen Herrschaft von Babylon aus durchaus zu dem stimmt,
 15 was uns die Monumente an die Hand geben. Die Richtigkeit der befolgten Uebersetzung im Gegensatze zu der auch wohl vorgeschlagenen: „von diesem Lande zog Assur aus“, gegen welche ohnehin spricht, daß von einer Einzel-
 20 person Assur das A. T. sonst nirgends etwas weiß, erhellt aus dem Gegensatz, in welchen zu dieser Aussage durch das ראִשִׁית מַמְלַכְתּוֹ V. 10 die andere, betr. die Gründung von Babel gestellt wird, sowie daß man bei der verworfenen Uebersetzung die Namhaftmachung des Landes vermisst,
 25 in welchem Assur Niniveh und die übrigen Städte gegründet habe vgl. V. 10. Sonst s. Dillmann z. d. St.

11. *und baute Niniveh und Rechoboth-Ir und Chalah,*
 12. *und Resen zwischen Niniveh und Chalah: das ist die große Stadt.* Bezüglich dieser Notiz steht vorab darauf
 30 hinzuweisen, daß dieselbe durchaus nicht mit der Thatsache

*, Del. PD. 198 zweifelt indess an ihrer Richtigkeit nicht.

derspruch tritt, daß Chalah erst seit dem Anfange des 19. Jh.'s zur Residenz der assyrischen Könige erhoben

Mit dieser Erhebung Chalah's zur Reichsresidenz Hand in Hand nicht die Gründung, denn vielmehr eine Erneuerung des Ortes. Dieses sagt uns der betr. König Asurnasirhabal selber ganz ausdrücklich. Sowohl in seiner 5
eigenen Monolithinschrift, als in der kürzeren sog. Standardinschrift spricht er sich hierüber in der unmißverständlichen Weise aus. Er sagt (Standardinschrift Z. 14. 15.) :
al-hu mah-ra-a ša Sal-ma-nu-u ššir šar mât 10
ur rubû a-lik pa-ni-a ibu-uš ir šu-u í-na-aḥ-
z-lal ir šu-u ana íš-šu-tí ab-ni d. i. „Die alte Stadt
Chalah, welche Salmanassar, König von Assyrien, der groſse,
her vor mir wandelte, gegründet (עכש), diese Stadt
erneuert und kam herab, diese Stadt erbaute ich von 15
Jahren.“ Hiernach hat Asurnasirhabal Chalah lediglich
erneuert (und zur königlichen Residenz erhoben); der
ursprüngliche Gründer war der ältere Salmanassar, der um
J. 1300 v. Chr. lebte. Die Gründung Chalah's fällt
etwa c. 500 Jahre vor die Zeit, da die uns beschäftigende 20
Geschichte der Genesis von dem rund 800 schreibenden jahvistisch-
theologischen Erzähler *) concipiert ward. Noch höher hin-
aufst sich die Existenz von Ninua-Niniveh verfolgen, wo
schon im 19. resp. 15. Jahrh. v. Chr. die Assyrerfürsten
Sargon-Ramman und Asuruballit Tempel bauten bzw. restau- 25
rierten. Bei dieser Lage der Dinge überrascht es übrigens
nicht, daß der Verfasser die noch vor die
Gründung Niniveh's zur Reichshauptstadt fallende Grün-
dung der Stadt Asur (Kal'at-Scherkat) gänzlich mit Still-
schweigen übergeht. Zur Zeit des prophetischen Erzählers 30

*) Vgl. de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. S. 320.

hatte die alte Reichshauptstadt schon längst aufgehört, Residenz der Assyrikerkönige zu sein und war als solche bereits in Vergessenheit gerathen. Angemerkt sei nämlich hier noch, daß bevor sowohl Ašurnasirhabal (s. o.) als auch sein Sohn
5 Salmanassar II ihre Residenz nach Chalah verlegten, dieselben in *Niniveh* residirten (s. die Nachweise in Art. *Ninive* HWBA. 1085 a) : wohl zweifelsohne hatten schon ihre Vorgänger zeitweilig die Residenz von dem militärisch exponirten Asur diesseit des Tigris weiter nördlich nach dem
10 strategisch viel günstiger gelegenen *Niniveh* jenseit desselben verlegt.

Angehend das Verhältniß der in der Bibelstelle aufgeführten vier Städte zu einander und ihre nähere Lage, so werden zwei von ihnen auch in den Inschriften erwähnt :
15 Chalah und *Niniveh* ; von ihnen ist somit bei der Erörterung auszugehen. Von diesen beiden ist zunächst die Lage Chalah's unmittelbar feststehend, dieses nämlich durch die Inschriften Ašurnasirhabal's und die Lage des von ihm erbauten Nordwestpalastes, der eben in dem von dem in den
20 Tigris sich ergießenden oberen oder grossen Zâb gebildeten Winkel, also da belegen ist, wo heute Dorf und Hügel *Nimrûd* sich finden. Chalah war somit, um es kurz zu bezeichnen, die ninivitische Südstadt. Hier wurden auf der sog. Palastterrasse später ausser dem Nordwestpalaste vor-
25 nehmlich noch der Central- und der Südwestpalast erbaut, jener von dem Sohne Ašurnasirhabal's, Salmanassar II, dieser von dem aus der Bibel bekannten Asarhaddon. Ausserdem erbaute auf der Plattform von *Nimrûd* und zwar in ihrem südöstlichen Winkel der Enkel Asarhaddon's, Ašur-idil-ili,
30 ein bescheidenes Gebäude. Der genannte Centralpalast ward später umgebaut, bezw. neuaufgebaut von dem biblischen Tiglath-Pileser (II).

Etwa 30 KM. nordwestlich von Nimrâd, ebenfalls am linken Ufer des Tigris, der Stadt Mosul gerade gegenüber, liegt jetzt, nördlich, bzw. nordwestlich und rechts von dem in den Tigris sich ergießenden Chausar, dem inschriftlichen Husur, das Dorf Kujundsckick. Hier ist der zweite große 5 Ruinenort, welcher im Süden die Ueberreste des Palastes des Sanherib, im Norden diejenigen des Palastes seines Enkels Asurbanipal enthält. Dazu kommt noch südlich vom Chausar der Ruinenhügel des Propheten Jonas (Nabt-Junus) mit den Ueberresten von Palästen Sanheribs und 10 Asarhaddons. Diese mit einer Ringmauer umgebene Stadt, bzw. dieser Stadttheil, führt in den assyrischen Inschriften im Speciellen den Namen Ninua (Ni-nu-a), auch Ninâ (Ni-na-a) „Niniveh“. Von hieraus unternehmen Asurnasirhabal und Salmanassar II ihre Züge wider ihre Feinde, 15 so lange sie sich in Chalah noch nicht ihre besonderen Paläste erbaut haben. Es ist nach „Ninua, seinem Herrschaftssitze“, daß Sanherib nach dem Zuge wider Juda-Aegypten zurückkehrt (I Rawl. 39, 39); in „Ninua“ erbaut er sich den in seinen Ruinen wiederaufgefundenen 20 Palast (ibid. 42, 25) u. s. f. *)

Seit und durch Sanherib scheint dieser Theil des großen Städtecomplexes zwischen Zab und Tigris überhaupt

*) Für das Nähere s. meinen Art. „Ninive“ in Riehm's HWBA. H. XII (1879) S. 1084 ff. In demselben habe ich S. 1093 gelegentlich der Erörterung der Identität von Xenophon's Larissa mit dem monumentalen Chalah-Kalah und von desselben Mespila mit Kujundsckick-Niniveh die Vermuthung ausgesprochen, daß in diesem letzteren Namen wohl möge das assyr. mušpalu „ebener Platz“, „Unterstadt“ (vgl. Stand.-Inscr. 17) stecken. Es freut mich, hier anmerken zu können, daß A. H. Sayce in dem weiterhin citirten, nur wenig später erschienenen Aufsätze unabhängig von mir auf dieselbe Vermuthung gekommen ist.

eine so hervorragende Bedeutung, namentlich für das Ausland erhalten zu haben, daß seitdem der Name dieses Stadttheiles (um uns so auszudrücken) zum Gesamtnamen des Städtecomplexes zwischen Zab und Tigris ward. Unser
 5 hundert Jahre vor Sanherib schreibender biblischer Erzähler *kennt diese Gesamtbezeichnung noch nicht*! Er stellt Niniveh noch Chalah einfach gegenüber; Niniveh ist ihm genau wie Chalah ein *Quartier* der „großen Stadt“, für welche ein gemeinsamer oder sagen wir einheitlicher Name
 10 ihm noch nicht bekannt war.

Bezüglich Resen's liefert uns die Bibel eine orientirende Notiz in der Bemerkung: „Resen zwischen Niniveh und Chalah“. Da letztere beiden Oertlichkeiten ihrer Lage nach fest bestimmt sind, so kann im Allgemeinen über die
 15 Lage von Resen kein Zweifel sein: es muß auf der Ostseite des Tigris zwischen Nimrûd und Kujundschick, wo das Terrain noch heute mit Ruinen bedeckt ist, gelegen haben. Sanherib erwähnt in der Bavianinschrift Z. 9 unter den achtzehn Städten, von denen allen er Kanäle nach dem
 20 Niniveh mitten durchschneidenden Husur oder Chausar geleitet habe, auch einer Stadt (îr) Ri-iš-î-ni = Rišîn ׀שׁן (eigentl. „Quellort“), welches gemäß der Wiedergabe der assyr. Zischlaute im Hebräischen (ass. *š* = hebr. *ס*) und bei Unterdrückung des bei den Assyriern sehr schwach
 25 gesprochenen Hauchlautes allerdings zu ׀סן werden konnte. Es wäre nicht unmöglich, daß wir mit A. H. Sayce (Academy 1880. 1. Mai) in diesem Rišîn das bibl. Resen zu sehen hätten. — Ueber die Lage des zu dritt genannten Rechôbôth-I'r läßt sich bis jetzt Näheres überhaupt
 30 nicht aussagen, zumal wir bezüglich desselben auch einer orientirenden Bemerkung entbehren, wie wir eine solche bezüglich Resen's besitzen. Lediglich der Name selber

kann uns hier einigermaßen leiten. Derselbe ist nun aber nicht für eine sanskritartige (und doch semitische?!) Wortzusammensetzung zu halten und etwa durch „Straßburg“ zu übersetzen (Hitzig). Der Sinn ist vielmehr, gemäß der Bildung, wahrscheinlich ein ganz anderer. Gemeint wird 5 sein das Quartier mit den „weiten, großen Plätzen“ (רחובות), die vor der Stadt sich befanden. Diese „weiten Plätze der Stadt“ sind das, was wir als „Vorstadt“ bezeichnen würden, so benannt im Gegensatz zu der eigentlichen und vermuthlich wegen der einschließenden Stadtmauer enggebauten 10 „Stadt“. Welche der drei obigen „Städte“ oder Quartiere hier insonderheit in Aussicht zu nehmen ist, als in deren Nähe sich diese „Vorstadt“ befunden hat: ob Niniveh, ob Chalah, ob Resen, ist nicht mehr auszumachen *).

Wie man aus dem Dargelegten sieht, führt nichts in 15 der biblischen Angabe auf die Nordstadt d. i. die Khorsâbâd-stadt, in den Keilinschriften Dur-Šarrukin „Sargonsstadt“, deren Name, nachdem sie einmal bestand, nicht mehr von der Oertlichkeit losgelöst ward. Bekanntlich kennt noch der arabische Geograph Jâkût dort eine Oert- 20 lichkeit صرغون (Šar‘ûn)**), deren Name offenbar aus (Dûr-) Šarrukin (Sargôn) einfach verunstaltet ist***). Das

*) Del., der neuerdings den Namen in analoger Weise erklärt (PD. 261), vergleicht das in den Inschriften Asarhaddon's (I, 53) und Sargon's (Cyl. 34 = 44) erwähnte ri(rê)-bit ir Ni-na-a, oberhalb dessen sich das Musri-Gebirge erhebt. Aber ob hiermit wirklich ein Quartier Niniveh's bezeichnet ward und ob die Hebräer in der That gehörtes Ribit in Rechôbôth würden umgestaltet und so sich mundgerecht gemacht haben, sie, die doch (s. o.) Riš-ini einfach als רִישׁ־יֵנִי herübernahmen? —

**) S. Marâsid ed. Juynboll I p. 347; II p. 153; Jâkût ed. Wüstenfeld II, 422; III, 382.

***) Dafs beide Namen *historisch* etwas mit einander zu thun haben, wird neuerdings freilich bezweifelt. G. Hoffmann, Auszüge etc.

Fehlen dieser Sargonsstadt unter den in unserer Stelle genannten ninivitischen Städten ist sonach abermals ein Beweis dafür, daß diese Stelle noch vor der Erbauung dieser Stadt, also noch vor 707 (s. zu Jes. 20, 1) concipirt ward, 5 der prophetische Erzähler selber somit vor dieser Zeit lebte und schrieb.

Was schliesslich den *Namen* „Ninive“ betrifft, so böte sich eine Etymologie desselben fast von selber, wenn es sicher wäre, daß der Name semitischen Ursprungs; *ninua*, 10 bzw. *ninā* liesse sich mit R. *נִינָּה*, wovon *נִינָּה* „Station“, „Wohnung“, wohl zusammenbringen. Der Name braucht aber gar kein semitisch zu sein: die Assyrier können ihn bereits als an dem vielleicht seit Uralters bestehenden Orte haftend vorgefunden haben. So wird man bis auf Weiteres 15 über Vermuthungen schwerlich hinauskommen *).

14. *פִּלִּשְׁתִּי* *Philistäer*. Des Landes *Palastav*, auch *Pilista* (II R. 52, 40 b **) d. i. *Philistäa* geschieht mehrfach in den Inschriften Erwähnung. Am lehrreichsten ist die bereits oben (S. 90) citirte Stelle aus der zu 2 Kön. 20 13, 24 mitgetheilten Inschrift Rammannirars, wo in einer

(1880) S. 183 (vgl. 44) ist der Ansicht, daß wie von Sanherib, so auch von Sargon von den Syrern eine Legende ausgesponnen sei, kraft welcher Sargon auch einen Palast in den Ruinen von Khorsābād gebaut habe, weshalb eben die betreffende Oertlichkeit mit diesem Namen *صرغون* in späterer Zeit belegt sei. Auffällig aber bliebe dabei nur, daß sie, die zwischen Nimrod, Tiglath-Pileser, Sargon, Sanherib, Asarhaddon in der Wahl des Namens freie Hand hatten, die alte Sargonsstadt nun auch wirklich gerade von dem *richtigen* Könige erbaut sein ließen. —

*) S. eine solche neuerdings bei Del. PD. 206, der den Namen aus dem Akkadischen ableitet. — Wohl sicher richtig ist dessen Deutung des *Ideogramms* des Stadtnamens als nach seinen Zeichenelementen soviel besagend wie: „Haus-Fisch“ d. i. „Fischhausen“.

**) Für die letztere Aussprache s. noch weitere Belege bei Del. PD. 288.

von West (Phönicien) nach Ost (Nordisrael), sodann nach Süd (Edom), endlich wiederum nach West fortschreitenden Aufzählung tributpflichtiger Völker Vorderasiens von Edom unmittelbar zu Pa-la-as-tav d. i. Philistää übergegangen wird. Daß somit diese Landschaft jedenfalls darunter zu verstehen ist, ist zweifellos. Auffallen muß es nur, daß, während Nordisrael's („Land Omri“) Erwähnung geschieht, das von den aufgeführten Völkern gänzlich eingeschlossene Juda übergangen ist. Daß dieses absichtlich geschehen, etwa, weil dieses allein nicht tributär gewesen, ist kaum anzunehmen. Es gewinnt somit den Anschein, als ob der Assyrikerkönig unter „Palastav“ d. i. Philistää, das ja so wie so bereits ein Gesamtname für verschiedene kleine Staaten und Reiche war, auch Judää mitbegriffen habe, d. h. daß von dem von Norden her die Küste entlang ziehenden und von Philistää in Juda einbrechenden Assyriker Juda als Hinterland mit dem Namen des Vorlandes in ähnlicher Weise bezeichnet wurde, wie später Gesamtkanaan ebenfalls als Hinterland von den von Westen bzw. Südwesten kommenden Fremden mit demselben Namen Palästina belegt wurde KGF. 123 ff.

15. שִׁדּוֹן *Sidon*. Seiner wird häufig in den Inschriften gedacht und zwar in der Aussprache šr, auch māt Ši-du-nu (Ši-du-nu, Ši-du-un-nu) (I R. 35, 12; Asurnāsirhabal III, 86 u. sonst); es wird wiederholt mit Tyrus (Šurru) zusammengenannt. Es zerfiel in das „große“ und das „kleine Sidon“, dieses gemäß einer Stelle auf dem Taylorcylinder Sanheribs col. II, 38 : šr Ši-du-un-nu rabu-u šr Ši-du-un-nu šiḥru d. i. „das große Sidon, das kleine Sidon“. Als sidonische Könige werden erwähnt auf dem Sanheribcylinder Taylor's II, 35 : Lu-li-i d. i. zweifelsohne Eluläus (Joseph. Arch. IX. 14, 2) = אֱלּוּלַי, ass.

Ululai d. i. „der vom Monat Elûl“ s. KGF. 336; ebend. col. II, 48: Tu-ba-'-lu d. i. Ithobal אִתְּחֹבַל (1 Kön. 16, 31); auf dem Prisma Asarhaddon's endlich col. I, 40. 50: Ab-di-mi-il(mil)-ku-ut-ti d. i. עֲבַדְמֶלֶכָה „Diener der Himmelskönigin“.

17. עֲרָקִי *der von Arka*. Letzteres ist = Ἀρακη des Josephus, Arch. I, 6. 2, Ἀρακα Arca des Ptolemäus V, 15. 21 und Plinius V, 16. 74, sowie = ἱρ Ar-ka-(a) der Inschriften Tiglath-Pileser's II, der dieser Stadt neben Simirra (s. zu V. 18) wiederholt Erwähnung thut (III R. 9, 46; 10, Nr. 3 Z. 35). KGF. 116. 450.

18. אֲרַוַּד *Arvad* kommt häufig in den ninivitischen Inschriften vor theils unter der Form Ar-va-da (Asurnasirhabal, Inschr. I R. 25 col. III. 86); theils als A-ru-a-di, 15 Ar-u-a-da (I R. 48. I, 6; Assurb. Sm. 31, j; Ass. Rm. 3, 9), theils als A-ru-da (-ai) (Sanh. Tayl. II, 49). Daß wir es mit dem phönicischen Arados zu thun haben, ergibt sich aus der Stelle auf dem Sanheribcylinder, wo es in der Aufzählung zwischen Sidon und Gebal seinen Platz erhalten hat; nicht 20 minder daraus, daß Asurnas. es als letzte in der von Süd nach Nord fortschreitenden Aufzählung phönicischer Städte (Tyros, Sidon, Gebal d. i. Byblos, Machallat (?), Maiza (?), Kaiza (?)) stellt, es zugleich durch den Zusatz besondernd (Z. 86): ša kabaltiāmti „welches mitten im Meere“, 25 was zu seiner bekannten Lage auf einer Insel durchaus stimmt. Als König von Arvad wird von Asarhaddon Matanbaal = מַתַּנְבַּעַל phöniz. Muthumballes (Plaut.; s. auch Maltzan 10, 3) vgl. hebr. מַתַּנְבַּעַל und den Namen des Arvadäers Matinuba'li, dem 30 wir auf der Monolithinschrift Salmanassars II (s. zu 1 Kön. 16, 29) begegnen, aufgeführt. Der in der Stelle des Sanheribcylinders erscheinende Namen Ab-di-li-'-ti, der

seinem ersten Theile nach (= עכר) unmittelbar klar ist, ist in seinem zweiten Theile dunkel. Noch lernen wir einen König von Arvad aus den Inschriften Asurbanipals kennen. Derselbe erwähnt als solchen (Cyl. Rassam II, 63. 81 a. V Rawl. 2) den Ja-ki-in-lu-u, was wohl aus Jakin-ilû 5 zusammengezogen ist, so daß der Name bedeuten würde: „Fest stellt Gott“, also ein Name wäre wie יְהוֹיָכִין und יְהוֹיָכִין einerseits, אֱלִיָּקִים anderseits. Von arvadischen Königs- söhnen zählt Assurb. Sm. 62, 117 ff. = Cyl. Rass. II, 82 ff. die folgenden auf: Aziba'al *) = עֹבְדָּעַל (vgl. עֹבְדָּה); Abi- 10 ba'al = אֲבִיבָעַל; Aduniba'al = אֲדֻנִּיבָעַל; Sapatiba'al = שַׁפְּטִיבָעַל; Pudibal = פֻּדִיבָעַל; Ba'aljašupu = בַּעֲלִישׁוּפּוּ; Ba'alhanunu = בַּעֲלַחֲנוּ; Ba'almaluku = בַּעֲלַמְלֻכּוּ; Abi- milki = אֲבִימֶלֶךְ; endlich Ahimilki = אַחִימֶלֶךְ.

סַמַּר Ssemar. Dieser Ort = Σίμυρα, Συμύρα der 15 griechischen Schriftsteller, am Fusse des Libanon, ist das keilinschriftliche ír Šimir (Ši-mir-ra, Ši-mir-ri), zuerst bei Tiglath-Pileser II (III R. 9, 46; 10, 35), sodann bei Sargon (Khors. 33), sowie in den assyrischen Listen (II R. 53; Nr. 1, 70; Nr. 3, 58; Nr. 4, 60) oft erwähnt, 20 wiederholt (s. Tigl.-Pil.) neben Ark a עֲרַק s. vorhin. KGF. 116. 121 ffg. 450. In der Zeit nach Sanherib war die Stadt Sitz eines assyrischen Statthalters. KGF. 543.

חַמַּתִּי Hamâth, in den Inschriften mât **) Hamatti (Ha-ma-(at)-ti, auch Ha-am-ma-at-ti) und mât **) 25 Amatti (A-ma-(at)-ti). Jene Aussprache mit dem

*) Bei den nachfolgenden Eigennamen schwanken in der Schreibung des einen Theiles derselben d. h. des Wortes ba'al = בַּעַל die Cylinder zwischen dieser Schreibweise und der andern ba-al d. i. bal.

**) Bei Amatti findet sich ausschliesslich das Determ. des Landes (mât); dasselbe gilt von Hamatti mit Ausnahme der beiden Stellen II R. 53, I. 37 (KGF. 122) und III R. 9, 31, wo das Determ. ír „Stadt“ vorgefügt erscheint.

festeren Hauchlaute findet sich durchweg bei Tiglath-Pileser, auch bei Asurnasirhabal I, 75, ebenso in den geographischen Listen (II R. 53, Nr. 1 Z. 37); dieser begegnen wir schon in den Inschriften Salmanassar's II (Obelisk, Monolith u. s. w.); beiden zugleich bei Sargon, der auf der Nimrûdinschr. (Lay. 33, 8), sowie neben jener auf der Stele von Larnaka I, 62 Ha-am-ma-ti bietet, sonst gewöhnlich, wenn nicht ausschließlich Amattu, Amatu mit unwesentlichen Varr. (Khors. Stierinschr. u. s. f.) *).

10 Seit Salmanassar II (860—825) den Assyriern wiederholt, wenn nicht dauernd tributpflichtig scheint Hamath unter Sargon völlig seine Selbständigkeit verloren zu haben, wie denn dieser König wiederholt aufrührerische Völkerschaften in hamathensisches Gebiet versetzt (Khors. 49. 56). So

15 geschieht denn seit dieser Zeit dieses Staates als eines tributpflichtigen keine Erwähnung mehr in den Inschriften; weder Sanherib, noch Asarhaddon erwähnt seiner als eines solchen, soviel ich sehe. Vgl. zu 2 Kön. 18, 34; 19, 13. Die in den Inschriften vorkommenden Könige von Hamath :

*) Vielleicht liegt der Wechsel von 𐎶 und 𐎶 in demselben Namen innerhalb des Assyrischen auch bei Hamîdî II R. 53, 4 (KGF. 167) und Amîdi d. i. Âmid-Diârbekr KGF. 146. 353 vor : die Reihenfolge Tushan, Guzana, Amîdi der Verwaltungsliste erinnert denn doch zu unmittelbar an die andere der geographischen Liste Tushan, Guzana, (Nazibina), Hamîdî (der Wechsel von di und dî wie der von ti und ti' bei Hatti = Hattî u. sonst). — Anders Del. PD. 276 ff., der Amattu und Hamattu gänzlich von einander geschieden und jenes von der Stadt, dieses von dem Reiche Hamâth verstanden wissen will, insbesondere dieses mit Berufung auf Sargon's Cyprusmon. I, 51 ff. 62, wo aber gerade beide Namen gleicherweise das Determ. mâtu „Land“ aufweisen und jenes gerade nicht mit dem Stadtdeterminativ erscheint, wozu auch das hinzugefügte ana pad gimriû „in seinem ganzen Umfange“ durchaus stimmt. Auch Del.'s weitere Combination dieses Hammâth als Havvâth mit hebr. 𐤇𐤍 = „Heviter“ scheint mir bedenklich. — S. 105 Anm. **; vgl. KGF. 122. 202 fig. 398.

a-u-bi-'-di (Ilu-bi-'-di), I'-ni-i-lu = עִנְאֵל (Del.),
r-hu-li-i-ni = יִרְחֵל-עֵין (?) haben kanaanäischen Typus.

19. גָּזָא *Gaza* wird wiederholt in den Keilinschriften erwähnt und zwar in der Aussprache (ír) Ḥa-zi-ti (Asur-
asirhabal col. III. 71; Khorsab. 25. 26; Asarhaddon I R. 48. 5
i. 4); auch Ḥa-az-zu-tu d. i. Ḥazzut III R. 10, 20,
ezw. Ḥazzat ebend. Z. 19. Wie man sieht, ist das
hebr. ג, dessen Aussprache bezw. Wiedergabe den Assyriern
überhaupt eine gewisse Schwierigkeit macht, durch ein ḥ
angedeutet. Ganz so transcribiren dieselben עֶזְרָא durch 10
Ḥumrî, 'Azâz عزاز durch Ḥazazu (KGF. 217) u. a. m.
Als König von Gaza erscheint bei Tigl.-Pil. und Sargon
Ḥanûnu (Hanunu), bei Asarh. Šil-Bīl, jener = hebr.
חָנָנִי 2 Sam. 10, 1 u. ö.; dieser (Dillm.) ein Name wie hebr.
חֶזְקִיָּה 2 Mos. 31, 2 u. sonst. KGF. 79; meine Abhdlg. 15
Zur Krit. d. Inschr. Tigl. Pil.'s u. s. w. 35.

— חֶת *Chet*. Bekanntlich wird im A. T. der Name
„Hethiter“ bald in einem engeren Sinne von einer kleineren
kanaanäischen Völkerschaft, bald in einem weiteren von
einem größeren Völkerzweige gebraucht. In dem letzteren, 20
weiteren Sinne ist von Hethitern 1 Kön. 10, 29; 2 Kön.
7, 6 die Rede, an welchen Stellen zugleich „Könige der
Hethiter“ (neben solchen von Syrien) erwähnt werden; vgl.
1 Sam. 24, 6, wo mit theils Thenius, theils Hitz., Wellh.,
Ed. Meyer vermuthlich zu lesen ist: אֶל אֶרֶץ הַחִתִּים קָדְשָׁהּ 25
ins Land der Hethiter nach Kadesch“ (am Orontes).
Auch auf den assyrischen Inschriften geschieht wiederholt
eines Landes (mât) Ḥatti, Ḥattî, selten (Del.) Ḥatî,
owie eines Volkes der Chattäer Ḥattai (mit Varr.) oder
Hethiter Erwähnung. Wir begegnen dem Namen bereits 30
in der Cylinderinschrift des ersten Tiglath-Pileser (um
1100 v. Chr.) und seitdem bis hinab auf Asarhaddon; erst

seit und mit dessen Sohne und Nachfolger Asurbanipal verschwindet derselbe. Aus einer Vergleichung der hier in Betracht kommenden Inschriften ergibt sich, daß diese Chattäer westlich vom mittleren Euphrat (diesen von Samosata (Sumeisat) bis Barbalissus (Bâlis) gerechnet) bis zum Orontes hin saßen, in verschiedene kleine Staaten und Reiche zerfielen, unter denen Karkemisch am Euphrat eine besonders hervorragende Stellung einnahm. Der König von Karkemisch heißt auf den Inschriften geradezu „König des Landes Chatti“ (Asurnasirh. III, 65 vgl. Z. 57; Sargon bei Lay. 34, 22). In diesem ursprünglichen Sinne wird der Name mât Hatti bei den Assyriern gebraucht sicher bis ins 8. Jahrh. v. Chr. Mit der allmählich zu Stande kommenden dauernden Occupirung des von den Chattäern bewohnten Gebietes durch die Assyrier seit Tiglath-Pileser II (745—722) und Sargon (722—705), welcher letztere die Gebiete der beiden Chattistaaten Karkemisch (im J. 717) und Kummuch-Commagene (im J. 708) dem assyrischen Reiche incorporirte, ward der Name „Chatti“ in seiner Anwendung weiter westlich geschoben und — zuerst bei Sargon — sogar die philistäische Stadt Asdod mit dem Namen einer Chattistadt belegt. Unter Sanherib und Asarhaddon überträgt sich der Name „Land Chatti“ völlig auf die Küstenländer Kanaan und Philistää, sowie auf Edom, Moab und Ammon; bei Asurbanipal dagegen verschwindet derselbe gänzlich (s. o.) und für die aufgeführten Gebiete tritt wieder der alte Name mât Aharri „Westland“ (s. zu 10, 6) ein. S. die Nachweise KGF. 221 ff. 225 ff.*). —

*) Das im Texte Ausgeführte erfährt, wie wir meinen, durch A. H. Sayce's Darlegungen in den Transactt. of the Soc. of Bibl. Archaeol. VII, 2 (1881) p. 248—293, auf die wir hier aufmerksam machen, seine Bestätigung und Ergänzung. Sayce sucht nachzuweisen, daß die zwischen Euphrat und Orontes sitzenden und bis nach Cappadocien hinein wohnenden Chattäer die eigentlichen Uebermittler der Cultur

•
 über die Nationalität dieser nordsyrischen Chatti ist bis
 jetzt nichts Näheres auszumachen; indessen scheint es
 als dieselben keine Semiten waren. Die uns bei Assyriern
 und Ägyptern erhaltenen Eigennamen von Chattikönigen
 zeigen sehr geringen oder gar keinen semitischen Typus *). 5
 Wenn nun umgekehrt die Eigennamen der kanaanäischen
 Hethiter durchaus hebräischartig gebildet sind (Ephron,
 Ijon, Achimelech, Uria, Basmath, Ada u. s. f. siehe
 Mos. 23, 10; 26, 34; 36, 2; 1 Sam. 26, 6; 2 Sam.
 1, 3 u. s. w.), so ist der daraus zu ziehende logische 10
 Schluß der, daß diese kanaanäischen Hethiter, wenn man
 nicht Hebraisierung derselben annehmen will, mit jenen
 syrischen Hethitern, den assyrischen Chattäern, einfach

mesopotamiens, insbesondere Babylonien an den Westen waren und
 als sie dieses waren noch in der Zeit vor dem Aufkommen der assy-
 riisch-ninivitischen Macht um die Mitte des 2. Jahrtausend vor Chr.:
 der Typus der chattäischen Sculpturen sei babylonisch, nicht nini-
 vitisch. Auch die Sculpturen von Boghaz-Köi und Ejuk in Galatien,
 rechts d. i. östlich vom Halys, sogar die Felsensculpturen von Karabel,
 südöstlich von Smyrna, in der Nähe des alten Sardes, trügen diesen
 hattäisch-babylonischen Charakter u. s. w.

*) S. solche Namen bei Brugsch, Gesch. Äg.'s (1877) S. 450—52.
 Es gilt das insbesondere auch von dem vielbesprochenen Cheta-sar,
 angeblich „Chetafürst“ — eine semitisch einfach unmögliche Namen-
 bildung. Auch die auf den Keilinschriften namhaft gemachten Fürsten
 der Chatti wie Katazilu von Kummuch, Sapalulmi und Lubarna
 (Var. Liburna) von Patin, Sangar und Pisiri(s) von Karkemisch,
 'archular von Gamgum (KGF. 192 ff. 208. 215), haben kein semi-
 tisches Ansehen und treten jedenfalls aus dem Typus der uns aus der
 Bibel als kanaanäisch-hethitisch bekannten Eigennamen erheblich her-
 aus (Del. PD. 270 glaubt freilich Sangar mit שִׁמְנָר zusammenstellen
 und für Pisiri(s) an פִּיכָל und פִּינְחָם erinnern zu sollen; s. über
 dessen Ansicht S. 110 Anm. *). Dasselbe gilt auch von Namen wie Ahuni
 von Beth-Adin, Mut(t)allu von Gamgum, und dem einen oder andern
 noch, bei denen man eine semitische Ableitung wenigstens zu versuchen
 geneigt sein könnte. Daß aus dem Vorkommen von Wanderculten wie
 denen des Baal und der Astarte bei den Cheta's keinerlei ethnologische
 Schlüsse gezogen werden dürfen, braucht nicht bemerkt zu werden.

nichts zu thun haben *) und die Namensgleichheit der beiden grundverschiedenen Völker mit Ed. Meyer (ZAW. I. 1881 S. 125) daraus zu erklären ist, daß der Name „Hethiter“, welcher in Wirklichkeit gemäß den ägyptischen Inschriften lediglich den Bewohnern der Libanongegend und der Gegend am Orontes, gemäß den assyrischen Inschriften den Bewohnern Nordsyriens bis zum Euphrat hin eignete, von den Hebräern mißbräuchlich und irrthümlich auch auf einen kanaanäischen Volksstamm übertragen ward **) — hat

*) Entgegengesetzte Ansicht Del.'s PD. VII, der Aram auf das *linkseuphratensische* Gebiet beschränkt wissen will und nicht bloß das wirklich kanaanäische Hamâth, sondern auch Damaskus sammt den Chattistaaten zwischen Euphrat und Orontes für kanaanäisch hält, wogegen aber jedenfalls, was Damaskus betrifft, der durch die Keilschrift bereits für das 9. Jahrh. verbürgte aramäische Name Hadad-'-id-r (הרדעור = kanaan. הרדעור KGF. 539), sowie der weitere Mâri (R. מרא s. u.) Einsprache erheben dürften — dieses ganz abgesehen von der biblischen Ueberlieferung der Namen מְכַרְמֹן, מְכַאֵל, חֲנָאֵל. Dazu können die bei den Nordarabern uns begegnenden rein aramäischen Namen Bir-Dadda = Bar-Hadad (KGF. a. a. O.) und Atar-samain·(-ajin) = עַ"שְׁמִין עַתָּר d. i. „Astarte des Himmels“ denn doch füglich nur durch die *rechtseuphratensischen* Aramäer zu denselben gedrungen sein und zwar dieses schon in verhältnißmäßig früher Zeit (jedenfalls vor dem 7. Jahrh.).

**) Es sei übrigens bei diesem Anlaß angemerkt, daß wir auf den assyrischen Inschriften in den Gebieten am mittleren Euphrat, aber auf der Ostseite desselben, in Bit-Adin und höher hinauf, nach dem Tigris zu, wiederholt Namen begegnen, deren kanaanäischer Typus unmittelbar in die Augen springt und schon längst erkannt ist (s. Oppert, hist. des empires de Chaldée et d'Assyrie, Vers. 1865 p. 89). Es sind A-ḥi-ra-mu (אחירם) vom Lande Nil (Ṣal?); A-ḥi-ja-ba-ba (אחיבב) aus Bit-Adin; A-ḥi-ra-mu (אחירם) vom Lande Nil (Ṣal?); Am-mi-ba-'-la (עמיבעל), Name eines nordwestmesopotamischen Dynasten (Asurnasirh. I, 76; II, 22. 118 flg. vgl. KGF. 152. 182 flg.), an welcher letzteren Stelle aber statt „Sohn des Lamaman“ vielmehr „Sohn eines Niemand“ d. i. „Persönlichkeit obscurer Herkunft“ zu setzen ist s. meine Abhdlg. Zur Kritik der Inschr. Tiglath-Pileser's II u. s. w. (1879) S. 14 Anm. 1. Der Name Aḥijababa wird ein Name sein wie אחישחר, אחינעם u. a. m. und soviel bedeuten wie : „mein Bruder ist der Jubel“ R. יבב; vgl. noch den kanaanäischen Königsnamen יבב

doch jedenfalls der Verfasser, der Gen. 10, 19 concipierte (und das kann unter allen Umständen nur entweder der jüngere Elohист oder der prophetisch-jahvistische Erzähler gewesen sein), indem er das Gebiet der Kanaanäer sich von Sidon nach Gaza und dem todten Meere erstrecken läßt, 5 die Hethiter (s. V. 15) lediglich innerhalb *dieses* Gebietes wohnend sich vorgestellt, die zwischen Euphrat und Orontes sitzenden „Hethiter“ somit von den Kanaanäern einfach ausgeschlossen.

22. עֵלָם *Elam* wird in der weiblichen Aussprache 10 I'lamtu*) häufig in den Inschriften namhaft gemacht, s. z. B. Tigl.-Pil. II (II R. 67) Z. 14 (mât I'lam-ti); der „Elamit“ heißt I'lamû (Sanh. Tayl. Cyl. IV, 46. 70; V, 25). Die nähere geographische Bedeutung des Landesnamens erhellt aus der Behistuninschrift des Darius, in 15 welcher babylonischem I'-lam-mat ein pers. Uvaja d. i. Susiana entspricht (Beh. 41 vgl. NR. 11); s. noch zu Ezr. 4, 9. Der Name „Elam“ ist der von den semitischen Babyloniern dem susischen Hochlande beigelegte Name und bedeutet selber „Hochland“ R. עֵלָה. Dies bestätigt 20 sich durch die akkadische Bezeichnung desselben Gebiets als Numma-ki d. i. ebenfalls „Hochland“ (A. H. Sayce). S. die Syll. II R. 2, 451 ff.; V R. 16, 16 flg. a. b; Haupt, ASKT. 28, 652. Der heimische Name war gemäß den susischen Backsteinlegenden von der Hauptstadt Šušan 25

Jos. 11, 1. Von wo sind diese kanaanäischen Namen hierher verschlagen? oder sind es noch die Spuren davon, daß die Kanaanäer bzw. Hebräer einst auf ihrer Wanderung von Ur-Mughair nach Kanaan in dieser Gegend (Harran!) zeitweilig rasteten, nicht ohne Ansiedler dauernd hier zurückzulassen? —

*) Letzteres steht als I'-lam-mat auch Beh. 41 (s. Text). wonach ABK. 346 zu verbessern (auch ist dort, gemäß dem pers. Texte, statt „Armenien“ vielmehr „Aegypten“ zu ergänzen).

(= Šušin oder Šušun der susischen Backsteininschriften) hergenommen und lautete Šušinak d. i. Susiana, s. zu Ezr. 4, 9. Sonst vgl. J. Oppert, les inscr. en lang. sus. (extr. des mém. du congr. intern. 1873) p. 179 ss.; A. H. Sayce in Transactt. of SBA. III, 468. 478; Th. Nöldeke in NGGW. 1874 St. 8 (1. Apr.) S. 173 ff. — Mit *Persien* darf „Elam“ in keiner Weise verwechselt oder diesem gleichgesetzt werden. Den Namen „Persien“ und „Perser“ begegnen wir vor Cyrus überhaupt weder auf einem assyrischen noch auf einem babylonischen Monumente *).

אֲשׁוּר Assyrien. S. zu 2, 14. — Die wohl vorgebrachte Meinung, daß Aššur hier nicht das Volk der Assyrer, denn vielmehr gemäß späterem Sprachgebrauche (s. unten zu אֲרָם) Syrien und die Syrer bezeichne, wird einer Widerlegung nicht bedürfen.

אֲרַפַּכְשָׁד Arpakschad. Den assyrischen Inschriften ist zur Aufhellung dieses dunklen Volks- oder Landesnamens direkt nichts zu entnehmen. Die von mir bereits KGF. 164. 167 vgl. mit 161 stillschweigend beseitigte Zusammenstellung anderseits mit gr. Ἀρράπαχτις ist definitiv aufzugeben. Letzteres ist sicher = assyr. Arbāḥa und armen. Albâq d. i. das Quellgebiet des oberen Zâb (Kiepert a. a. O. 80 Anm. (der freilich selber Arpakschad lediglich für eine andere Form des letzteren Namens hält). S. KGF. 164. 167. Da der von Arpakschad abgeleitete „Hebräer“ Abraham gemäß 11, 28. 31 aus Ur-Kasdim auszieht, dieses

*) Wir fügen hinzu : „auch nicht in einem vorexilischen biblischen Schriftstücke“. Der Rückschluss liegt nahe, daß ein Abschnitt, welcher, wie die Völkertafel der Genesis, zwar Elam's, nicht aber Persiens Erwähnung thut, seiner Entstehung nach uns nicht in die nachexilische, denn vielmehr in die vorexilische Zeit weist.

Ur sicher in Südbabylonien zu suchen ist (s. zu 11, 28), eine Nichterwähnung Babyloniens neben Assur unter allen Umständen auffällig sein würde (die Einschaltung V. 8—12 rührt bekanntlich von einem ganz anderen Verfasser her), in dem **רש** des in Rede stehenden Namens ein **רש** (vgl. 5 22, 22) fragelos stecken kann, das nicht bloß durch das arabische **رَسَّ**, sondern auch durch das äthiop. **አፈት** : („Grenz-) Mauer“, „Wand“ verbürgte 'arp in der Bed. „Grenzwall“, „Grenze“ und weiter in der anderen „Gebiet“ *jines* sich doch wohl begreifen würde, ein Name 10 aber wie „Chaldäergebiet“ = **רש** **אר**, Land oder Bevölkerung personificirt, gerade als Name des Stammvaters *Abrahams* (s. vorhin) durchaus angemessen erscheint, so glaube ich, daß, wie die Sachen dermalen liegen, es zum Mindesten das weitaus wahrscheinlichste ist, daß mit Ar- 15 pakschad das Chaldäerland*), also *Babylonien***) gemeint ist. Die Aufzählung der Nachkommen Sem's wäre dann in ähnlicher Weise, wie die der Japhetiten (s. zu V. 2 a. E.) in der Weise erfolgt, daß den Völkern oder Ländern eines äußeren Bogens (hier Elam's und Assur's, d. i. der gebir- 20 gigen (Tigris)-Gebiete) die eines inneren Bogens, der die Euphratvölker : Chaldäer, Lud (? — s. sogl.), Aram umfaßte, angereiht wären.

*) Ueber die angeblichen armenischen Chaldäer, welche vielmehr mit den Chalybern identisch, s. meine Abhdlg. : „die Abstammung der Chaldäer und die Ursitze der Semiten“ in ZDMG. XXVII, 399 ff.

) Auch Del. PD. 255 flg. denkt irgendwie an Babylonien, ohne freilich beide Begriffe sich decken zu lassen (Arpakschad hat ihm einen weiteren Sinn); möchte in dem Namen aber ein babylonisches (mât**) **arba-kišādi** „(Land) der vier Seiten oder Richtungen“ sehen, das indess auf den Inschriften bis jetzt überhaupt nicht belegt ist, und gerade der in den Titeln der altbabylonischen gleicherweise wie assyrischen Könige auf den Inschriften stehend wiederkehrende Ausdruck lautet anders (= **kibrāt(i) arba-i(ti)**).

𐎶𐎵 *Lad*. Unter diesem Sohne Sem's werden gemeiniglich die kleinasiatischen Lyder verstanden, deren Land bei den Assyern genau denselben Namen, nämlich Luddu (ma t Lu-ud-di) führt s. Assurb. Sm. 64, 5; 73, 13; V Rawl. 5 2, 95). Es wird ihrer bzw. ihres Landes indeß erst und überhaupt ausschließlich eben auf den Inschriften Asurbanipals (seit 668 regierend) gedacht (s. die Citate), ein Umstand, der zu beachten ist *).

*) Vgl. hiezu KGF. 522. 543. — Es wird gefragt werden können, ob in der That bei den „semitischen“ Lud der Völkertafel an diese fern in Kleinasien wohnenden Lyder zu denken sei, die dazu erst verhältnißmäßig spät eine hervorragendere geschichtliche Stellung sich errangen, falls man nicht, sei es mit der Abfassung der Völkertafel so tief in der Zeit herabgehen (doch vgl. hiezu wieder weiter unten), sei es ein altes lydisches Großreich annehmen will, das (s. A. Wiedemann, Gesch. Aegyptens 1880 S. 24) bis nach Syrien hinein sich erstreckt habe, wogegen aber doch auch wieder Mancherlei einzuwenden steht. Eher scheint mir die weitere Vermuthung desselben Gelehrten und schon Früherer Erwägung zu verdienen, daß die biblischen Lud, die Wied. mit Champollion freilich zugleich für Lyder nimmt, mit den in den ägyptischen Inschriften, insbesondere Tutmes' III, wiederholt erwähnten Ruten oder Luten identisch seien, ein Name, dessen auslautendes en Wiedemann als denominativbildend betrachtet. Der Name Rut-Lud könnte sich für das von den in der Völkertafel unerwähnt gebliebenen nicht-kanaanäischen Chattäern bewohnte Gebiet zwischen Euphrat und Orontes, das bei den Aegyptern unter Ruten mitbegriffen wird, im Sprachgebrauch der Kanaanäer und Hebräer immerhin erhalten haben. Gerade dieses Gebiet aber würde in die Lücke zwischen Assur und Arpakschad (s. vorhin) einerseits, Aram anderseits gut sich einfügen. Nun aber belehrt mich wieder mein College A. Eрман, daß die denominative Deutung des auslautenden n von Ruten doch recht zweifelhaft sei und auch der Dental des ägyptischen Wortes ein anderer sei, als wie er bei der Gleichung Ruten = Lud zu erwarten sei. So muß auch diese Deutung als eine zum Mindesten noch problematische bezeichnet werden. — Schließlich noch die Bemerkung, daß wenn man sich um die Einreihung der kleinasiatischen Lyder unter die „Semiten“ auf Herodot 1, 7 berufen hat, wo der Heraklide Agron als Ninussohn bezeichnet wird, woraus auf eine einstige Zugehörigkeit Lydiens zum assyrischen Reiche zu schließen sei, dieses wenigstens für die alte Zeit

𐤀𐤓𐤍 *Arām*. Dieser Name findet sich in den Aus-
sagen Aramu (Sanh. Tayl. col. I, 37), Arumu (Tigl.-
il. II in II R. 67, 9 flg.) und Arimu (ebend. 74 Khors.
50)*) als *Gesammtname* babylonischer Stämme von ver-
muthlich semitischer Nationalität**), „welche an dem Ufer
des Tigris, Euphrat und Surappi bis hin zum Flusse Uknā
an der Küste des unteren Meeres“, wiederholt in den In-

denfalls nicht zutrifft. Und auch das Reich der Mermnaden hat
jemals einen Bestandtheil Assur's gebildet: auch zur Zeit Asur-
nirpal's stand Lydien zu Assur lediglich in politischen Beziehungen,
nicht in einem staatsrechtlichen Verhältniß, wie letzteres Nöldeke ver-
muthet (BL. IV, 93). Erst nach dem Zusammenbruche des assyrischen
Reichs und als die Lyder zum Theil die Erbschaft der glorreichen Assyrier
angenommen hatten, wird sich die Sage von der Abstammung der alten
Herrscherdynastie von Ninus, dem Sohne Bel's, herausgebildet haben.
Wäre die einstige Zugehörigkeit Lydien's zu Assyrien der Grund, daß
auch unter die Söhne Sem's eingereiht ward, so begriffe man dazu
nicht, warum da nicht auch Gômer mit Meschech und Tubal zu Söhnen
Sem's gerechnet wurden, von denen Tubal und Muski zeitweilig (ich
denke an Sargon) sicher und in ganz anderer Weise als Luddu in
Abhängigkeit von Assyrien standen. Warum wurden sei es Gômer, sei
es Tubal und Meschech und warum wurde vollends Lud's Nachbar
Jâvân-Jonien von Lud getrennt (s. V. 2), während doch später der un-
erfahrene Darius in der Inschrift von Naḫsch-i-Rustam 26 = 16 Jâvân
und Katpatuka-Cappadocien d. i. Gômer-Gamir (der nachassyrischen Zeit),
sow. Tubal und Muski (der assyrischen Zeit) miteinander und beide
mit Çparḫa-Sardes d. i. Lydien in der Aufzählung verbindet? — Vgl.
auch die Parallelstelle Beh. I, 15 = 5.

*) Vgl. zu der letzteren Aussprache die andere: Ἀριμοί des
Homer, Hesiod und Strabo, falls wirklich dabei an „Aramäer“ zu
denken ist. S. dazu Th. Nöldeke in ZDMG. XXV, 115.

**) Ueber „Aramäer“ in Babylonien noch in verhältnißmäßig
früher Zeit s. Th. Nöldeke a. a. O. 113. — Bemerkenswerth ist, daß
Sargon II., der von den Beherrschern der mächtigen Chatti-
landten zwischen Euphrat und Orontes als von šarrâni „Königen“
erachtet, von denen der babylonischen Arimī (und Kaldi) lediglich als
ein malki d. i. „Fürsten“ redet (II R. 67, 74: bi-lat šarra-ni
šat Hat-ti mal-ki māṭ Ari-mī u māṭ Kal-di d. i. „Tribut der
Fürstlinge des Chattilandes, der Fürsten von Aram und vom Kaldilande“).

schriften (KGF. 106 ff.)*). Außerdem begegnen wir dem Gentile (mât) Armâja bei einer Bezeichnung von Gewässern in der Nähe der Chattäer (s. S. 107 ff.) und zwar auf dem linken, östlichen Ufer des Euphrat, dieses in einer Inschrift Tiglath-Pileasers I (gegen 1100 v. Chr.): māmī (mât) Armâja V, 46 flg. (s. Lotz z. d. St.), was gut zu den biblischen Angaben über die „Aramäer“ von Harran (1 Mos. 25, 20; 28, 5; 31, 20. 24. 47) sich fügt*). Vielleicht ist auch unter dem von Salmanassar II (Mon. II, 38) namhaft gemachten šar mât A-ru-mu ein „König von Aram“ zu verstehen. KGF. 226 flg. Trotzdem ist der Name „Aram“ in dem uns von der Bibel her geläufigen Sinne in den Keilinschriften gerade nicht uns entgegentretend. Erinnerung auch (s. Anm. **) keilschriftliches māmī Armâja an das biblische אֲרָם נַחֲרִים „Aram der beiden Ströme“ = אֲרָם נַחֲרִים „Ebene von Aram“ d. i. nicht sowohl das spätere „Mesopotamien“ zwischen Euphrat und Tigris (der Tigris liegt, wie schon früher bemerkt, zu sehr außerhalb des Gesichtskreises der Hebräer), denn vielmehr das Gebiet zwischen dem mittleren Euphrat und Bâlich-Belias, bezw. Chabor, mit Harran als Mittelpunkt, so bezeichnen doch die Assyrier das betr. Gebiet nach seinem westlichen Theile (östlich bis zum Bâlich-Belias hin) als Bît-Adini, nach seinem östlichen Theile rechnen sie dasselbe zu mât Aššur d. i. „Assyrien“: beidemale sind es politische Benennungen, die von den Assyriern gewählt werden. Auch die diesseit, südwestlich vom Euphrat zu suchenden aramäischen Gebiete: Aram-Damaskus, Aram-Zôbâ u.s.f., bezeichnen die Assyrier niemals als „aramäi-

*) Auch mahnt das assyrische māmī Armâja „aramäische Gewässer“ unmittelbar an das biblische אֲרָם נַחֲרִים „Aram der beiden Ströme“, sowie an das ägyptische Naharina.

sche“ Gebiete; sie belegen dieselben vielmehr, soweit sie ihrer Erwähnung thun, mit politischen Sondernamen (Aram-Damaskus heisst Gar-Imírišu (s. später) u. s. f. *)). Das nördliche Syrien aber, zwischen Euphrat und Orontes mit dem Mittelpunkte Haleb, in welchem freilich nach unserer Ansicht in alter Zeit Aramäer überhaupt nicht saßen (s. o.), führte bei den Assyern den Namen mât Hatti (siehe S. 107 ff.). Der Name *Syria* für das betreffende und das später mit diesem Namen als Gesamtnamen belegte Gebiet, eingeschlossen Damaskus, Palästina, Phönicien, stammt, wie der Name der kleinasiatischen Syrer in Cappadocien und am Pontus, der Leukosyrer, erst aus der Zeit, da diese Gebiete, nämlich seit Tiglath-Pilezer II (745—727) und vor Allem Sargon (722—705), sowie der späteren Assyrenkönige nach und nach dem assyrischen Reiche einverleibt, zum Gebiete von Assyrien geschlagen“ wurden (assyrisch *haman mišir mât Aššur utirra*); *Συρία, Σύριοι, Σύροι* ist, wie Nöldeke abschließend dargethan hat (Hermes V, 42 ff.), lediglich eine Verkürzung von ursprünglich *Ἀσσυρία, Ἀσσύριοι, Ἀσσυροι*. Auf den Inschriften des Darius Hystaspis (Beh. 1, 14 pers.; 5 bab.; Naḫsch-i-Rustam 26 pers.; 15 bab.) bezeichnet, wie Kiepert erkannt

*) Dafs die in den Inschriften Tiglath-Pilezers II erwähnten *Ḥaman* nicht mit den Bewohnern des Haurân, die *Ḥagarân* ebend. nicht mit den biblischen Hagräern, *Ru'ua* nicht mit Urhoi-Edessa zusammenzustellen, *Puḫûdu* endlich nicht in der Nähe des Haurân zu suchen sei (gegen KAT. 1. Ausg.), dürfte durch meine Untersuchungen vom J. 1878 (s. KGF. 99—114. 115 flg.) definitiv dargethan sein. Del. PD. 240 stimmt mir durchaus bei. Auch meine a. a. O. gegebenen Ausführungen über die von den nordarabischen Nabatäern völlig verschiedenen babylonischen Nabatu sind durch Delitzsch's Untersuchungen a. a. O. 237 ff. in erfreulichster Weise bestätigt. —

hat*), sogar noch das unverstümmelte A š š u r pers. A t h u r â, welches zwischen Babylonien einerseits, Arabien-Aegypten anderseits in der Aufzählung der persischen Provinzen auftritt, einfach das Gebiet vom nördlichen Zagros bzw. Tigris westlich bis zum Mittelländischen Meere d. h. also außer der Landschaft Athuria das eigentliche Mesopotamien und im Wesentlichen das gesammte spätere Syrien, eingeschlossen Phönicien und Palästina.

28. שָׁבָא *Sabāa*. Gemeint ist hier fragelos das Volk und Land dieses Namens im südwestlichen Arabien mit der Hauptstadt Mariaba oder Saba. Ueber nordarabische Sabäer s. zu 25, 3.

11, 1. שִׁנְעָר *Sinear*, Name Babyloniens im A. T. Derselbe ist vermuthlich identisch mit dem in den Keilinschriften als Name für (Süd-) Babylonien uns begegnenden monumentalen Šumír = Schumêr (geschr. Šu-mí-ri, bei Hammurabi I, 11 : Šu-mí-ír-(im)), welches durch die Mittelform š u m g ê r שִׁמְעָר zu den in Babylonien š u n g ê r, š u n g i r gesprochenen שְׁנַעַר ward wie sumir. d i n m ê r

*) Kiepert, Lehrb. der Alten Geographie (1878) S. 161. Seine den Kern der Sache treffende Aufstellung bedarf lediglich einer Ergänzung, als K. das pers. Athurâ = Aššur des babylonischen Textes als „ausschließlich für das eigentliche Syrien“ gebraucht ansieht, also daß die Landschaft Athuria und das gesammte Mesopotamien (im engeren Sinne) unter dieser Bemerkung nicht mitbegriffen wäre, demgegenüber darauf hinzuweisen steht, daß der Name Athuria noch bis in späteste Zeit an der betr. Landschaft ebenso zähe haften blieb, wie der alte Name Arbailu d. i. pers. Arbirâ an dem gleichnamigen Orte dieser Landschaft, und daß eine Ausdehnung des Begriffs „Babylonia“ auch auf das eigentliche Mesopotamien, welche K. statuiren müßte, die aber für keine Epoche nachzuweisen ist, auch für die Zeit der Achämeniden etwas sehr Unwahrscheinliches hat. — Ueber Delitzsch's Anschauung, daß der Name „Aram“ auf die linkseuphratischen Gebiete zu beschränken sei, s. ob. S. 110.

„Gott“ zu dingêr oder dingir, und welches dann in der Aussprache דִּינְגִּיר (דִּינְגִּיר ? —) zu den Hebräern gelangte. Die Aussprache mit m (mf) einerseits, n g anderseits beruht auf dialektischer Verschiedenheit : jenes war die Aussprache der in Südbabylonien wohnenden Sumerier, diese die der davon nördlich sitzenden Akkader. Von den Letzteren erhielten die Hebräer ihre Aussprache des Namens *). — Nicht unmittelbar ist der nähere Umfang des Begriffs Sumîr-Sinear zu Tage liegend. Insbesondere kann es nach den Inschriften zweifelhaft erscheinen, ob, wie das nach der Bibel sicher anzunehmen, auch nach jenen die Stadt Babel noch zu Sumîr gehörte. Wie auf den Inschriften das Land Kardunias d. i. das Gebiet der Stadt Babylon mit Umgebung regelrecht von Sumîr ebenso wie von Akkad gesondert wird, so unterliegt es nicht minder keinem Zweifel, daß die Assyrer anderseits doch wieder Babylon auch zu Akkad, also Nordbabylonien rechneten, wie sie denn einmal „Akkad“ geradezu für das sonstige „Sumîr und Akkad“ setzen (KGF. 59 unten); sonst vgl. die Nachweise ebend. 533 flg., sowie die Unterschriften des von Rassam entdeckten Cylinders Asurbanipal's (Cyl. Rm.), des Cylinders A und wiederum eines weiteren Cylinders (V R. 10, 124; III R. 26, 120. 124): „Statthalter von Akkad“ = „Statth. von Babylon“. Ebenso sicher aber unterschieden die Babylonier das

*) Vgl. hierzu F. Lenormant, *études Accad.* II, 3 p. 70 s.; meine Bemm. in Monatsber. d. Berl. A. d. W. 1877 S. 92; P. Haupt in NGGW. 1880 S. 526 ff.; Fr. Del. PD. 198 flg. Für die Scheidung von Babylonien in Nordbabylonien = Akkad und Südbabylonien = Sumer s. KGF. 296. 533 flg. — Ueber die Vorfrage, ob das Akkadisch-Sumerische eine Sprache und welcher Art dieselbe sei, s. des Verfassers Abhdlg. : „Ist das Akkadische der Keilinschriften eine Sprache oder eine Schrift?“ in ZDMG. XXIX (1875) S. 1–52.

Gebiet der Stadt Babel vom „Lande Akkad“ (s. die Annalen Nabunits col. II, 5. 10 u. ö. in Transactt. of S. B. A. VII, 1 p. 153 ss.). Die Lage Babylon's fast genau im Mittelpunkt des Gebietes zwischen dem unteren Zâb im Norden, wo „Akkad“ beginnt, und dem persischen Meere, welches „Sumîr“ im Süden begrenzt, macht, zumal unter Berücksichtigung der wechselnden politischen Verhältnisse, dieses Schwanken in der geographischen Nomenclatur nur zu begreiflich. Wenn schliesslich die Hebräer zu Sinear aufser dem in der That südbabylonischen Erech und dem auf der Grenze von Sumîr und Akkad liegenden Babel, sowie dem seiner Lage nach überhaupt nicht näher zu fixirenden Kalnêh-Kulunu (?) auch noch die sicher nordbabylonische Stadt Akkad rechnen, so ist dieses unter allen Umständen eine Ungenauigkeit, die indess begreiflicherweise auf eine spätere Ausdehnung der Bezeichnung „Land Sinear“ auf das 'Irâk bis zu der Grenze Assyriens zurückgeht. — Die Bezeichnung „Sumîr und Akkad“ für „Gesammtbabylonien“ auf assyrischen Inschriften ebensowohl wie babylonischen ist bekannt Journ. As. VI, 2 (1863) p. 484; ZDMG. XXIX (1875) S. 39 Anm.; PD. (1880) 196 ff. Bezüglich der Nationalität des mit dem Namen Sumerier und Akkadier bezeichneten Volkes läst sich mit Sicherheit lediglich aussagen, daß es ein weder zu den Semiten noch zu den Indogermanen gehöriges Volk war, welches eine agglutinirende, nicht flectirende Sprache redete. Nicht unwahrscheinlich schlossen sich diese babylonischen Sumerier und Akkadier mit den susischen Elamiten und den nichtarischen Medern zu einer besonderen Völkersippe zusammen. Doch muß das Nähere ans Licht herauszustellen noch künftiger Forschung überlassen bleiben. Vgl. noch über die babylonischen Kaššû und susischen Kaššî *Klōssioi*, *Koσσάιοι* z. 10, 6 (8).

3. **לִבְנָה לְבָנִים** *wir wollen Ziegel streichen*. Babylonier und Assyrier bezeichnen sowohl den an der Luft getrockneten Backstein, als die Handlung des Ziegelstreichens genau mit denselben Wörtern, wie die Hebräer. Der lufttrockene Backstein (im Gegensatz zu dem „gebrannten 5 Ziegel“ agurru ^{אָגֻרְרֻ}, ^{אָגֻרְרֻ}) heißt im Assyrischen (mit Femininendung) libittu, st. cstr. libnat d. i. genau das hebr. **לִבְנָה**. Die Handlung des Ziegelstreichens bezeichnen die Assyrier mit dem Verbum laban. Vgl. z. B. Sarg. Stierinschrift (Botta 37, 48) : u-šal-bi-na li-bit-tu 10 „ich liefs Ziegel streichen“ (Schafel); Tigl.-Pil. VII, 75 : libnat al-bi-in „ich fertigte Ziegel“ u. ähnl.*).

חֶמֶר *Asphalt*; die Assyrier gebrauchen dafür kupur **כֹּפֶר** s. S. 48 Anm. — Die Sache angehend, wird sich Jeder, der einmal einen babylonischen Backstein in der Hand 15 gehabt hat, von der Richtigkeit der Angabe überzeugt haben.

4. **עִיר וּמִנְדָּל** *Stadt und Thurm*. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß sich die hier uns entgegentretende Sage angelehnt hat an ein wirklich einst vorhanden ge- 20 wesenes Bauwerk, und dieses kann füglich wiederum nur eines der beiden thurmartigen heiligen Gebäude**) gewesen sein, deren Ruinen zu Babel selber und in dem südlich davon

*) Da die W. laban im Assy. sonst „niedersenken“ (vom Angesicht), nach Del. „niederdrücken“, „plattdrücken“ bezeichnet (vgl. meine Höllenf. Istar S. 100, wo das Vb. vom Niedersenken des Angesichtes (appu) steht), so vermuthet der Genannte, daß davon auch die Bezeichnung der Handlung des Ziegelstreichens hergenommen sei (Parad. 145). Das hebr. **לִבְנָה** wäre dann im Hebr. ebenso ein Fremdwort wie „Ziegel“ (aus lat. tegula) in unserer Sprache.

**) S. die Abbildung eines solchen in seiner ursprünglichen Gestalt nach einer alten heimischen Darstellung in Smith-Delitzsch's chald. Gen. (1876) S. 127.

belegenen Borsippa noch jetzt vorhanden sind und von denen die eine nördlichere, auf dem linken Euphratufer belegene, den Namen „*Bâbil*“, die andere südlichere, westlich vom Euphrat, die von Borsippa, den Namen *Birs-Nimrûd* führt.

5 Von diesen beiden Bauwerken ist das südliche, der in sieben Absätzen etagenförmig aufsteigende *) Thurm von Borsippa, gemäß den an Ort und Stelle gefundenen Thoncyllindern mit identischen Inschriften Nebucadnezar's der inschriftliche „Tempel der sieben Leuchten (Sphären?) des Himmels und

10 der Erde“. Derselbe war, wie sich aus col. II, 16—31 (I R. 51) schließen läßt, dem Bel-Nebo geweiht, war aber im Laufe der Zeit verfallen und insbesondere seiner Spitze beraubt. Ihn restaurirte Nebucadnezar und versah ihn (wiederum) mit einer Spitze. Was für einen Tempel — an

15 einen solchen wird man jedenfalls in erster Linie auch hier zu denken haben — wir in der Ruine *Bâbil* wiederzuerkennen haben, ist nicht von vornherein sicher. Nahe liegt es, darin die Reste des Haupttempels Babel's, des Tempels des Bel-Merodach, des jüngeren „Bel“ zu sehen, des Stadtgottes

20 von Babylon (vgl. den Cyruscyllinder V R. 35, 23 ff. 35). Dieser führte den Namen *Bît-Sag-ga-tu* (sprich (Del.): *l'-sag-ila*) d. i. „Haus hochragender Spitze“ (Oppert: „Pyramide“ **) und war vermuthlich (anders Oppert) ein ähnlicher etagenförmiger Bau wie der Borsippatempel (s.

25 EJH. I, 13. 19; II, 40 u. ö.; Bors. I, 15 u. sonst). Er

*) Vgl. Herod. I, 181; s. dazu indess zugleich J. Brüll, Herodots babylonische Nachrichten (Aachen 1878) I, 17 ff.

**) Vgl. St. Guyard, J. A. VII, 12 (1878) p. 222. Als assyr. Lesung des Ideogramms schlägt derselbe vor: *Bît-Zabal* d. i. „Haus der Höhe“ oder (figürlich) des „Glanzes“, zu derselben Wurzel und derselben Bed. auch das hebr. *זבל* cf. *זבילון* ziehend.

wird bezeichnet als í-kal ša-mi-í u ir-ši-tiv šu-ba-at (ilu) Bîl bît ANAN (ilu) Marduk „Palast des Himmels und der Erde, Wohnung des Bel, Haus des höchsten Gottes, Merodach's“ *). Mit diesem zusammen wird beiläufig wiederholt auch der I'-zi-da = bîtu imnu oder kînu d. i. „glückliches oder festes Haus“ genannte Tempel namhaft gemacht (Bors. I, 19; Backsteininschr. u. sonst), als dessen Restaurator sich Neb. ebenfalls bezeichnet und den man vielfach mit dem Borsippatempel identificirte, der aber richtiger mit Del. als ein in Babel selbst belegener von demselben ganz geschieden wird. An die Reste eines dieser Bauwerke, am wahrscheinlichsten eines der beiden zuerst namhaft gemachten **), wird sich die Sage vom babylonischen Thurmbau, wie wir sie in der Bibel lesen, geknüpft haben. Welches von beiden aber dabei vornehmlich in Betracht zu nehmen, darüber läßt sich bis jetzt Sicheres nicht ausmachen. Manches, auch die jüdische Tradition (Beresch. Rabba 42, 1), spricht für den Borsippatempel. Aber Entscheidendes läßt sich für diese Annahme nicht geltend machen und von „der Zeit der Sintfluth“, seit welcher der Tempel verlassen dagelegen habe (Oppert), ist an der betr. Stelle der Inschrift (I, 31) überhaupt nicht die Rede. Immerhin verlohnt es sich wohl der Mühe, gerade diesen Bericht ***) hier folgen zu lassen.

*) Del. PD. 216 übers. : „Palast Himmels und der Erde, die Wohnung Bels, Els und Merodachs“. Aber Merodach ist eben selber Bel, der „Gott-Herr“ κατ' ἐξοχήν.

**) Einen noch weiter z. B. auch in der Borsippainschrift namhaft gemachten „Tempel der Veste Himmels und der Erde“ Del. PD. a. a. O. können wir hier füglich wohl von vornherein bei Seite lassen.

***) Für die Erklärung vgl. Oppert in JA. V, 9. 10 (1857); Ders. in „Grundzüge der assyr. Kunst“, Bas. 1862 S. 11 ff.; H. Rawlinson und Fox Talbot in JRAS. XVIII (1861); F. Talbot in Records of the Past VII, 73 ff.; J. Ménéant, Babylone et la Chaldée, Par. 1875 p. 216 s.

Bericht über die Vollendung des thurmartig gebauten
Borsippatempels. Col. I, 27. Ni-nu-mi-šu : Bît ḥa-
 mamī VII irṣitiv zi-ku-ra-at Baršap*) 28. ša šarru
 ma-aḥ-ri i-pu-šu-ma 29. XLII ammat u-za-a-k-ki-ru-ma
 5 30. la u-ul-la-a ri-f-ša-a-ša; 31. ul-tu u-um ri-f-ku-tiv
 in-na-mu-u-ma 32. la šu-tí-šu-ru mu-ṣi-f mi-f-ša.
 Col. II, 1. Zu-un-nuv u-ra-a-du 2. u-na-as-su-u li-bi-
 it-tu-ša 3. a-gu-ur-ri ta-aḥ-lu-up-ti-ša up-ta-aṭ-ṭi-ir-
 ma 4. li-bi-it-ti ku-um-mi-ša iṣ-ša-pi-ik ti-la-ni-iš.
 10 5. A-na i-bi-ši-ša bílu ra-bú-u Marduk 6. u-ša-at-ka-
 an-ni li-ib-ba; 7. a-ša-ar-ša la í-ni-ma la u-na-a-k-ki-ir
 tí-mí-ín-ša. 8. l-na arah ša-al-mu i-na ūm magari
 9. li-bi-it-ti ku-um-mi-ša u a-gur-ri ta-aḥ-lu-up-ti-ša
 10. ab-ta-a-ti í-ik-ši-ir-ma 11. mi-ki-it-ta-ša u-uš-zi-
 15 iz-ma 12. ši-ṭi-ir šu-mi-ja 13. i-na ki-tir-ri**) ab-ta-a-
 ti-ša aš-ku-un. 14. A-na í-bi-ši-ša 15. u u-ul-lu-u ri-f-
 ši-ša ga-ta aš-šu-um-ma***); 15a. ki-ma la-bi-ri-im-ma
 15b. í-iš-ši-iš ab-ni-šu-ma, 15c. ki-ma ša u-um ul-lu-ti
 15d. u-ul-la-a ri-f-ša-a-ša d. i. Col. I, 27. „Wir ver-
 20 künden solches†) : Der Tempel der sieben Leuchten der

*) Die verschiedenen Schreibungen des Namens sind Bár-sip, Bár-sap, Bar-sip (gemäß II R. 53, a auch Bur-sip gesprochen); daneben Bar-zi-pa, Bar-zi-pav, endlich Ba-ar-zi-pav. S. Del. PD. 217. Es ist eine gewiss richtige Vermuthung Opperts, daß sich wie natürlich in dem Borsippa, Borsippos des Berossus und Strabo, so in dem Birs des Namens für den Thurm : Birs-Nimrūd, dieser altbabylonische Stadtname und in dem letzteren bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

**) So Opp. — I R. a. a. O. hat ki-li-ri (?).

***) Das andere Exemplar liest aš-ku-un-ma; in demselben fehlen zugleich die vier folgenden mit 15a—d bezeichneten Zeilen.

†) Dieses ist ganz wie das immer wiederkehrende : Darijavuš šarru ikabbi „Darius der König spricht“ der Behistuninschrift. Ninum ist doch wohl 1 Ps. Plur. Impf. Kal von 𐎠𐎢𐏁 „leise sprechen“,

Erde, der Thurm von Borsippa, 28. welchen ein früherer König errichtet hatte 29. (man giebt [ihn auf] 42 Ellen an), 30. dessen Spitze er aber nicht aufgesetzt hatte, 31. war seit fernen Tagen verfallen. 32. Es hatte keine richtige Besorgung der Abzugscanäle für das Wasser desselben 5 Statt; II, 1. Regen und Unwetter 2. hatten fortgespült seine Backsteine; 3. die Ziegel seiner Bedachung waren geborsten; 4. die Backsteine des (eigentlichen) Gebäudes waren fortgeschwemmt zu Trümmerhaufen. 5. Ihn zu restauriren trieb (?) der große Gott, Merodach, mir den 10 Sinn an; 7. seinen Ort (indess) beschädigte ich nicht, nicht änderte ich seine Grundmauern. 8. In einem Monate des Heils, an einem günstigen Tage 9. besserte ich die Backsteine seines Gebäudes und die Ziegel seiner Bedachung 10. zu festverbundenem Mauerwerk aus, erneuerte seinen 15 Unterbau (?) 12. 13. und brachte die Schrift meines Namens an dem Kranze seines Mauerwerks an. 14. Ihn zu restauriren und seine Spitze aufzusetzen, erhub ich meine Hand; 15a. wie vor Alters erbaute ich ihn (den Tempel) von Neuem; 15c. wie in den fernen Tagen errichtete ich 20 seine (des Thurmes) Spitze“.

Zur Erläuterung. Col. I, 27. Das ideographisch mit dem Zeichen TUK geschriebene ḥamami ist lautlich gesichert durch Syll. 268, seiner Bedeutung nach festgestellt durch Sarg. Khors. 14 : ḥa-am-ma-mi ša ar-ba' „die vier Himmelsrichtungen (Weltgegenden;“ (zu vgl. hebr. 25 שֶׁמֶשׁ „Sonne“?). — 29. *Zweiundvierzig Ellen.* Die Zahl erläutert sich selber; ammat ist ideographisch geschrieben mit dem Zeichen U, welchem der Sinnwerth „Elle“, assyr. ammat = 𐎶𐎵 zukommt, s. die Nachweise bei Norris, Dict. p. 280 (es ergibt sich das Richtige aus der Vergleichung zweier parallelen Passagen der Londoner Nebucad- 30 nezarinschrift col. VI, 25 und VIII, 45). Ueber den Maafswerth der

dann „sprechen“ überhaupt (Opp.); scheint indess nur von dem feierlichen Reden, also im Sinne von „verkünden“ gebraucht zu sein.

assy. ammat s. R. Lepsius, die Babylonisch-Assyrischen Längenmaße nach der Tafel von Senkereh. Berl. 1877 (Abhdl. der Akad. d. Wiss.), womit zu vgl. die Verhdl. zwischen dem Genannten und J. Oppert in den Monatsberr. der Ak. 1877 S. 741—758; GGA. 1878 S. 1055—67.

5 — uzak kiru 3 Ps. Plur. Pa. von **וכר** eigentlich „erwähnen“; — 30. uúllâ 3 Ps. Sg. Pa. von **עלה**; — 31. rĩkût = **רחקות** „die Ferne“. Das Wort ist hier ungenau mit **k** (**כ**) statt mit **ḱ** (**ק**) geschrieben, vgl. iṣḱul „erwägt“ (**ישקל**), genauer iṣḱul*). Gerade den babylonischen Inschriften ist es auch sonst eigen, daß sie das weichere

10 **k** und das emphatische **ḱ** verwechseln. So z. B. schreibt Nebucadnezar in der Londoner Inschrift (II, 61) utakkušu „sie leiteten ihn“ (**תכרה**), während wir in einer anderen Inschrift desselben Königs, auf dem Bellinocylinder (col. I. Z. 11) utakḱu mit **ḱ** (**ק**) lesen. Da nun sonst die Phrase ultu ūmi ruḱūti eine in den Inschriften gewöhnliche

15 ist, so leuchtet ein, daß nicht der geringste Grund vorliegt, hier diese in den Zusammenhang auf das Trefflichste sich einfügende Uebersetzung „von den fernsten Tagen“ zu verlassen und nach einer anderen Deutung sich umzusehen, wie eine solche Oppert versucht hat, indem er eine altmesopotamische Wurzel **רוק** „überfluthen“ postulirt und

20 übersetzt: „seit den Tagen der Sündfluth war er (von den Menschen) verlassen“ und gleichzeitig in den Worten eine Anspielung auf die biblische Sintfluthsage findet; — innamû ist ein Impft. Nif., jedoch nicht sowohl von einer W. **נחם** (Opp.), die keinen entsprechenden Sinn geben würde, denn vielmehr von **נמ** = **נמ** „schlummern“,

25 von Dingen: „verfallen sein“. Die Bildung ist wie immaṣu „sie kamen abhandeln“ Impf. Nif. von **משח**; 32. šutíṣur Inf. Istafal von aṣar (**אשר** = **אשר**) in der Bed. *dirigere, moderari*; muṣṣi mi, wie **מוצא מים** „Ausgang von Wasser“ Jes. 41, 18, an unserer Stelle in der Bed. „Wasserabfluß“. Diese schon durch den einfachen und na-

30 türlichen Sinn. verbürgte Richtigkeit der Deutung Rawl.'s und Talb.'s wird durch das Folgende (col. II, 1) über allen Zweifel erhoben. So jetzt auch Oppert (s. dessen Grundzüge der assyrischen Kunst (Bas. 1872) S. 12).

col. II, 1. Zunnu „Regen“, dasselbe Wort wie hebr. **זרם**; den

35 Uebergang vom Assyrischen zum Hebräischen bildet das Aethiopische mit dem entsprechenden zēnām; — rādu = **רעד** „Donner“, dann „Unwetter“; — 2. unassû 3 Ps. Plur. Impft. von naṣā = **נעס** *evellere*; es ist weder **נשא** (Rawl., Talb.), noch **נסה** (Opp.) zu vergleichen, welche beiden Verba, sei es lautlich, sei es der Bedeutung

40 wegen, Schwierigkeiten bieten; — 3. tahlup von Oppert und Talb. richtig in der Bed. „Bedeckung“, „Bedachung“ erkannt; vgl. hiezu

*) ABK. S. 20. Anm. 2.

P. S. 156*); *uptattir* Iftaal von *סטר* in der gleichen — 4. *kummu* ist das eigentl. Gebäude *the body of the house* b. כוּמָה, כוּמָה „Haufe“? —); *iššapik* Nif. von *שפך* eigentl. „essen“; *tilāniš* assyrische Adverbialbildung von *הל* „Hügel“ ar vom Plur. = *tilāni* aus; — 5. *íbiš* Inf. von *עביש* „machen“; *ušatkanni* Impf. Schaf. von *תכן*, vermuthlich mit Suff. Sg. anstatt *ušatkaninni*; — 7. *íni* 1 Ps. Impft. Kal von *נ* der Bed. „drangsalen“ im Assyrl.; *unakkir* 1 Ps. Impft. *nakar* hebr. נָכַר, im Sinne von „ändern“; *tímín* s. o.; — *gar* „gewogen sein“, Ideogr. II R. 7, 29; — 10. *abtāt* Plur. von *abāt* = עֲבָת „etwas Verflochtenes“, „Flechtwerk“, dann 10 „Mauerwerk“ (Opp. „Säulen“, Talb. „neu“, beides sachlich nicht essen und formell nicht zu rechtfertigen; *íkšir* 1 Ps. Impft. *ašar* = hebr. כָּשָׁר „gerade, recht sein“; im Ass. activ „recht, t machen“; — 11. *mikit* מִכַּת statt *mikint* vgl. hebr. מְכִינָה „Gestell“, dann „Unterbau“ (Rawl.); *ušziz* 1 Pers. Impft. 15 *hafal* von *zûz* „hervortreten“, im Schaf. „erneuern“ vgl. *zîz* „Neuem“ Beh. 25. 26; *kitir*, hebr. כִּתְרָה „Säulenknäuf“ (?); — *šumma* 1 Ps. Impf. von *נִשָּׂא*; — 15 a. *labirim* häufiges Ad- m im Sinne von „alt, früher“; — 15 b. *iššiš* Adv. „von Neuem“ *הר* = חֶרֶשׁ? —).

20

Für die hier in Betracht kommenden Ruinen selber Oppert E. M. I, 135 ss. 200 ss.; C. J. Rich, on the topography of ancient Bab. in Rich, Bab. and Persepolis, . 1839 p- 43—104, 107—179; H. Rawl. in JRAS. II p. 14 not.

9. *בָּבֶל* *Babylon*. Der Name findet sich in den In- 25
 ſchriften ebenso oft phonetisch wie ideographisch geschrieben;
 auf die letztere Art, dann überwiegend mit dem Zeichen
 AN. RA (spr. ka-dingir-ra); ferner KA-AN (= ka-
 gir); auch KA-AN. AN und KA. AN (mit Plural-
 en), in welchen letzteren Fällen (Neb. IV, 32; V R. 30
 15. 17) das auslautende ili fälschlich pluralisch ver-
 len ist, wozu alsdann noch gemischte Schreibungen

) Das Wort findet sich beiläufig auch sonst z. B. Asarh. VI,
 in der Redensart *ul-tu tímín-ša a-di taḥ-lu-bi-ša* „von seinem
 mente bis zu seinem Dache“.

wie Ba-bi-AN.RA (dingir-ra) Neb. E.JH. IV, 28 u. a. kommen *). Die wesentlichsten phonetischen Schreibungen, wie wir ihnen auf Backsteinen Nebucadnezars und sonst begegnen, sind theils Ba-bi-lu(liv, lav), theils Ba-
 5 bi-i-lu**). Die ursprüngliche babylonische Aussprache war hiernach Ba bil, genauer Bâ bil (s. Syll. 365), vielleicht Bâ bîlu (s. die zuletzt aufgeführte phonetische Schreibweise***). Aus der angeführten ideographischen Schreibweise
 10 netischen Schreibung auch die Bedeutung des Namens. Dieselbe war hiernach : „Thor Gottes“. Auch sonst finden sich mit Bâb gebildete Stadtnamen. So z. B. wird Khors. 20

*) Ueber sonstige ideographische Schreibungen, mit denen es aber durchweg eine besondere Bewandnis hat (DIN. TIR. KI; ŠU-AN-NA-KI u. a. m.), s. Del. PD. 213 flg.

**) S. über alles dieses DMG. XXIII. S. 350; Norris Dict. 70; Del. PD. 212 flg.

***) Das auslauteude u ist unter allen Umständen unwesentlich (vgl. noch das Beziehungsadjectiv Babilai geschr. Babila-ai III R. 43. II, 1) und darf deshalb für die Ableitung des Namens für „Gott“ ilu 𒌷 von e. W. 𐤀𐤋𐤍 ebenso wenig geltend gemacht werden wie für die Erklärung des auslautenden ων der griechischen Form des Stadtnamens Βαβυλών. Auch ob zur Erklärung derselben pers. Bâbiru, welches ja allerdings, vgl. das Adj. Bâbiruvija, durchaus wie ein indogerm. u-Stamm flectirt wird, herangezogen werden darf, ist mir mehr wie fraglich. Denn freilich ja sind z. B. die mesopotamischen Flusnamen Εὐφράτης und Τίγρης, Τίγρις sicher durch die Vermittlung der Perser zu den Griechen gekommen (vgl. pers. Ufrâtu und Tigrâ gegenüber semit. Perât und Diglat), aber wie bei dem Namen Βαβυλών gegenüber pers. Bâbiru die Rückkehr zum l (anstatt des r) auffallen müßte, so beweist Ufrâtu gegenüber Εὐφράτης, daß das u der pers. u-Stämme sonst gar nicht so sehr die griechische Endung bei beiden Eigennamen beeinflusst. Auch ist die Kunde von der altberühmten Handelsstadt Babel denn doch wohl bereits vor der Perserzeit auch zu den Griechen gedrungen. Die Endung ων wird lediglich auf Rechnung der Griechen zu setzen sein.

ine Stadt : Bâ b-Dû r d. i. „Thor der Feste“ aufgeführt.
 Die von uns KAT.¹ bevorzugte Deutung des Namens als
 „Thor des El“ ist in Rücksicht insbesondere auf die neuer-
 lings durch V R. 35, 15. 17 und sonst belegte pluralische
 Schreibung des Gottesideogramms, welche an die Hand giebt, 5
 laß die Babylonier den zweiten Theil des Namens appel-
 lativisch faßten (Del.), aufzugeben. — Ueber 𐤁𐤏𐤍 =
 „Babel“ s. zu Jer. 25, 26. 51, 41.

Als Name der *Landschaft* (vgl. 𐤁𐤏𐤍 𐤁𐤏𐤍 Jer. 50, 28)
 beziehungsweise des *Reiches* Babel (oft im A. T.) erscheint 10
 Babilu auch auf den Inschriften schon sehr früh. Schon
 in altbabylonischer König Agu-kak-rimí nennt sich šar
 mât Babilu ra-pa-aš-tiv „König des Landes Babel,
 des ausgedehnten“ KGF. 271. Für die spätere Zeit vgl.
 das I'gibi-Täfelchen Transactt. VI, 1 p. 8, auf welchem 15
 Nebucadnezar ebenfalls als šar mât Babilu bezeichnet wird.

28. אור כשדים *Ur der Chaldäer*, Name der Stadt, von
 der Abraham auszog. Dieselbe ist identisch mit der Stadt Ur u
 der Keilinschriften, welche in ihren Resten dermalen durch
 die auf dem diesseitigen, rechten Euphratufer, wenig südlich 20
 des 31. Breite-Grades belegenen Ruinen von Mughair
 المقير d. i. „die Asphaltstadt“) repräsentirt wird. Die Iden-
 tität der Ruinenstadt mit der auf den Inschriften namhaft
 gemachten Oertlichkeit ergibt sich aus den an Ort und
 stelle gefundenen Inschriften altbabylonischer Könige, ins- 25
 besondere des Ur-uk (?) (Amíl-apsî? — s. o. S. 94*)
 und seines Sohnes Dun-gi; nicht minder des Ku-du-ur-
 Ma-bu-ug; des Iš-mí-Da-gan u. a. m. Der Ort bestand
 jedenfalls noch zur Zeit des Unterganges des jung-baby-
 lonischen Weltreichs, wurden doch hier noch Cylinder des 30
 letzten Königs von Babylon, Nabunit (Nabûnâ'id) gefunden

(I R. 68). Dafs freilich darum Nicolaus Damascenus, wenn er bei Joseph. arch. I, 7. 2 den Abraham ἐκ τῆς γῆς ἑπὲρ Βαβυλῶνος Χαλδαίων λεγομένης kommen läßt (vgl. C. Mueller, frgm. hist. gr. III, 373), einer glaubwürdigen
 5 Tradition folgte, soll damit mit Nichten gesagt sein (Nicolaus hat seine Weisheit sicher wieder einfach auf Umwegen erst aus der Bibel selber geschöpft). Beachtenswerther könnte dagegen die Notiz des Eupolemos bei Euseb. praep. evang. IX, 17 (s. Mueller, frgmm. III, 211 sq.) er-
 10 scheinen, dafs Abraham ἐν τῇ πόλει τῆς Βαβυλωνίας Καμαρίνη (ἣν τινες λέγειν πόλιν Οὐρίην, εἶναι δὲ μεθερμηνευομένην Χαλδαίων πόλιν) geboren sei. Hier scheint ja allerdings eine, was die Bezeichnung der Oertlichkeit anbetrifft, von der im Uebrigen augenscheinlich berücksichtigten
 15 biblischen unabhängige Tradition vorzuliegen, und ein seltsames Zusammentreffen bleibt es immer, dafs Καμαρίνη, wenn aus dem Arabischen erklärt, sich als soviel als „Mondstadt“ bedeutend herausstellt, ein Name, der unter den altbabylonischen Städten gerade für Uru, bzw. Οὐρίην passen
 20 würde, wie für keine zweite: Uru war recht eigentlich der Sitz des Cultus des *Mondgottes*; die unarabische Endung müßte man etwa auf griechischen Einfluß, bzw. auf Annäherung an die Form des Namens der viel bekannteren sicilischen Stadt zurückführen. Indefs muß doch für die
 25 Zeit des Eupolemos und früher eine *arabische* Umnennung des altbabylonischen Ortes stets auffallen: man würde eher eine griechische erwarten. Wie es sich aber auch damit verhalten möge, aus den zu Mughair gefundenen Inschriften Nabûna'ids ergiebt sich, dafs der uralte Ort noch in ver-
 30 hältnismäfsig später Zeit vorhanden war. Auch die Bezeichnung des Ortes oder Gebietes*) als eines solchen der

*) Es mag in Ergänzung von früher Erörtertem hier noch darauf

„*Chaldäer*“ ist mit den inschriftlichen Aussagen durchaus in Uebereinstimmung. Die Inschriften kennen ein Land Chaldäa (mât) Kaldu, Kaldi lediglich in Babylonien bis zum persischen Meerbusen hin (vgl. hiezu meine Abhdlg. Ueber die Namen der Meere u. s. w. in Abhdl. d. A. d. W. 5 Berl. 1877 S. 177); dahingegen werden anderwärts und insbesondere in Armenien wohnende Chaldäer nirgends auf denselben erwähnt*). Der Name mât Kaldu bezeichnet mehrfach das *gesammte* Babylonien, eingeschlossen Babel selbst (vgl. den alttest. Sprachgebrauch von כְּשָׁרִים), 10 so wenn Rammannirâr III (I R. 35. I, 22 flg.) von den šarrâ-ni ša mât Kal-di kali-š u-nu „allen Königen des Landes Chaldäa“ redet, die ihm gehuldt hätten, und als-

hingewiesen werden, daß auch im A. T. Ur nirgends direkt als „Land“ oder „Landschaft“ bezeichnet wird. Nirgends findet sich ein אֶרֶץ אֲוֵר, wie sich etwa ein אֶרֶץ עֵיץ, אֶרֶץ אֲדָוָה u. s. w. findet (vgl. 11, 37; 15, 7; Neh. 9, 8). Auch in unserer Stelle (V. 28) begegnen wir dieser Bezeichnung lediglich in dem appositionellen אֶרֶץ מוֹלְדָתוֹ „sein Geburtsland“, ein Begriff, der schliesslich auf den andern, ganz allgemeinen „*Heimath*“ hinausläuft, welcher alsdann durch die weitere örtliche Bestimmung „Ur der Chaldäer“ erst näher definirt wird; vgl. die in dieser Hinsicht sehr lehrreiche Stelle Jer. 22, 10—12. Auch möchte zu fragen sein, ob es überhaupt wohl sonst vorkommt, daß ein *Landesname*, wie das bei der bestrittenen Annahme der Fall sein würde, durch einen im Statusconstructusverhältnisse angeschlossenen *gentilen* Eigennamen bestimmt ward: in der Regel werden jedenfalls derartige Gentilicia nur zur näheren Bestimmung von *Städtenamen* wie „Gath der Philister“ u. s. w. verwandt s. Ewald, hebr. Gr. § 286 (Fälle wie אֶרֶץ נֶחֱרִים, אֶרֶץ צֹבָה u. ähnl. sind andersartig). — Sonst vgl. das zu 11, 9 a. E. Bemerkte, sowie überhaupt KGF. 94 ff.

*) Ueber die angeblichen armenischen Chaldäer des Xenophon, die sich vielmehr als mit den *Chalybern* identisch herausgestellt haben, s. meine Beweisführung in der unten citirten Abhandlung. — Es freut mich übrigens, hier noch anmerken zu können, daß die von mir seit Jahren vertheidigte Annahme von *ausschliesslich* babylonischen Chaldäern mehr und mehr als die allein richtige anerkannt wird.

dann ausdrücklich Babel, Borsippa und Kutha namhaft macht, als in welchen Städten er Opfer dargebracht hätte (s. Del. PD. 200; vgl. auch das Citat aus der Sanherib-inschrift in KGF. 113 flg.); anderwärts aber wird von mât
 5 Kaldu das eigentliche Babel als mât Karduniaš noch *unterschieden*, so Asurn. III, 23 vgl. mit 24; Tigl.-Pil. II bei Lay. 17 Z. 14 (KGF. 107) u. a. m., und der Name näher für das südlich von Babylon bis ans Meer sich erstreckende babylonische Gebiet reservirt. Es hängt damit wohl zu-
 10 sammen, daß Sargon seinen Gegner Merodach-Baladan stets šar mât Kaldi (oder šar m. Bît-Jakîn) (z. B. Khors. 122), niemals šar Babilu oder šar m. Karduniaš nennt, obgleich er sicher in Babylon residirte (125): der Ausgangs- und Schwerpunkt der Herrschaft des Letzteren lag
 15 südlich von Babylon. Daher auch der Wechsel der Bezeichnung des persischen Meerbusens als eines tiâmtuvša Bît-Jakîn mit der andern: t. ša mât Kaldi (s. hierzu Die Namen der Meere u. s. w. 176 flg.) Nördlich von Babylon wohnen für Asurnasirhabal (III, 17) und zwar am Euphrat
 20 die Bewohner des mât Kašši (Kaš-ši-i s. KGF. 176 flg.), welches letztere demgemäÙ von dem mât Kaldu (III, 24) noch verschieden ist*). Beachtenswerth bleibt dabei noch,

*) Dieses letzteren Umstandes wegen trage ich Bedenken, der Ansicht F. Del.'s (PD. 55. 129) beizutreten, daß die Bewohner des mât Kaldi, die babylonischen Kašdû „Chaldäer“ (nom. gent. — Del.), mit diesen in den babylonischen gleicherweise wie assyrischen Inschriften wiederholt erwähnten Kaššû, den Angehörigen des Landes Kaš (KGF. 176 flg. 271), identisch seien, so ansprechend im Uebrigen die Erklärung des babylonischen (mât) Kašdu „Chaldäerland“ aus sumer. Kaš-da „Kassi-Gebiet“ erscheinen könnte. Zudem wird dieses Kaš-da in der geogr. Liste II R. 53 Z. 9, auf welche sich Del. vornehmlich beruft, nicht sowohl als „Landschaft“, denn vielmehr als „Stadt“ bezeichnet (erst von V. 14b an folgen die mit mât bezeichneten Gebiete),

daß der Name Kaldû „Chaldäer“ bis jetzt lediglich auf assyrischen Monumenten gefunden ist und auf diesen nicht vor Asurnasirhabal (885—860); s. für letzteren dessen Monolithinschrift a. a. O. Mit dem Umstande, daß wir Nachrichten über die Chaldäer bis jetzt lediglich aus assyrischen 5 Quellen besitzen, hängt auch die inschriftlich bis jetzt allein überlieferte und uns dann wieder durch die Griechen übermittelte Aussprache des Namens mit der Liquida *l* = Kaldû, *Χαλδαῖοι*, zusammen, während uns die *Hebräer* die ihnen durch die *Babylonier* überlieferte, vermuthlich ursprüng- 10 lichere Aussprache mit dem Zischlaute = *Kasdîm* erhalten haben. S. für diesen Wechsel der Aussprache zwischen Babylon und Assur in Monatsber. d. BAW. 1877 S. 94, und vgl. sonst zu dem Vorstehenden meine Abhdlg. Ueber die Abstammung der Chaldäer u. s. w. in ZDMG. XXVII 15 (1873) S. 387 ff., sowie KGF. 94 ff.

Schließlich sei mit Rücksicht auf jetzt vielfach ventilierte biblisch-kritische Fragen noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Notiz über das „Ur der Chaldäer“ sich nicht bloß bei dem annalistisch-priesterlichen Erzähler (Gen. 20 11, 28. 31), sondern eben sowohl auch bei dem prophetisch-jahvistischen (ebend. 15, 7) findet d. i. bei demselben Erzähler, dem wir auch sonst eine Reihe beachtenswerther Notizen über den Osten und insbesondere Babylonien verdanken (vgl. 2, 8 ff. 10, 8 ff.; auch die Aufnahme des 25 Stückes Kap. 14 ist auf Rechnung des Jahvisten zu setzen s. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. 277).

was hier um so weniger zu übersehen ist, als die sicher zu identificirenden unter den Vs. (1) 2—14 a aufgeführten Oertlichkeiten: Babylon, Borsippa, Nipur, Kutha, Erech, Larsav, Sippar, Dilbat, Upi (Opis), Iridu, Nituk-Dilmun, Dûr-Ilu, in der That *Städte* und *keine* Landschaften waren. Sonst s. über die *Kassû* und das Land *Kas* zu 10, 6 (8).

31. **𒌷𒀭 Harrân**, mesopotamische Stadt, am Belias (Balich = Ba-li-hi) auf den Monumenten, einem Zuflusse des Euphrat belegen, wird als **Harran** häufig in den Inschriften erwähnt und zwar als eine mesopotamische, „aramäische“ Stadt, so schon in der Inschrift Tigl.-Pileser's I (col. VI, 71); nicht minder in derjenigen Sargon's Rev. des plaq. Z. 8; ferner Khors. 10, sowie Obel. Salm. 181, wo es neben eroberten nordmesopotamischen Städten, sowie neben Armenien aufgeführt wird. Das Ideogramm des
 10 Ortes erklärt das Syllabar II R. 38, 22 b. Harran war ein Hauptsitz des Cultus des Mondgottes Sin und zwar bereits in früher Zeit s. KGF. 355. 536 und vgl. zu Kap. 27, 43.

— und wohnten dort. Diese Aussage läßt auf einen
 15 längeren Aufenthalt Abrahams und seiner Stammesgenossen in diesem Gebiete — zwischen Belias und Euphrat — schließen. Es stimmt damit, daß bereits in älteren assyrischen Inschriften in diesen Gegenden Eigennamen auftauchen, welche entschieden kanaanäischen, nicht ara-
 20 mäischen Typus an sich tragen. S. hiezu S. 110**.

13, 2. **𒌷𒀭 𒌷𒀭 an Silber und Gold**. Es ist von Interesse angemerkt zu werden, daß auch die Assyrier das Silber durch **ka spu** bezeichnen (Nebucadn. EIH. III, 58. IX, 12 u. ö.). Die drei nordsemitischen Sprachen: He-
 25 bräisch, Aramäisch, Assyrisch treten hier in geschlossener Einheit den südsemitischen Sprachen gegenüber, welche zur Bezeichnung dieses Metalls andere Wörter im Gebrauche haben. Auch in der Bezeichnung des „Goldes“ kommen die Assyrier wenigstens mit dem poetischen Sprachgebrauche
 30 im Hebräischen überein, sofern sie dasselbe durch **h u-r a-ṣ u** d. i. offenbar = hebr. **חָרִיץ** ausdrücken (Neb. EIH. IX, 12).

9. **יָמִין-שְׂמאל** *rechts-links*. Vgl. Inschrift Nabûnâ'id's (I Rawl. 69) col. II, 54 : im-nu šu-mí-lu pa-ni u ar-ku „rechts, links, vorn und hinten“.

14, 1. **אַמְרָפֶּל** *Amráphel*, König von Sinear. Der Name ist bis jetzt keilinschriftlich nicht nachzuweisen, noch auch 5 sonst zu erklären. — Ueber *Sinear* s. o. zu 11, 1. Mit der dort gegebenen Erklärung des Namens steht nicht im Widerspruch, daß hier der König von Ellasar-Larsav (s. sogl.) *neben* dem König von Sinear aufgeführt wird, während doch Larsav-Senkereh selber sicher in Sinear be- 10 legen war. Jener war eben der Oberkönig, dieses der Unterkönig vgl. Inschr. Kudur-Mabug's I R. 2 Nr. III.

אַרִּיֹחַ *Ariôch* von Ellasar, in meinen Augen fragelos identisch mit I'ri-Aku d. i. „Diener des Mondgottes“ (sumrisch-akkadisch; assyr. Arad-Sin), König von Larsav 15 (G. Smith, notes on the chronol. of the reign of Sennacherib, Lond. 1871 p. 10). Derselbe war der Sohn des Kudur-Mabug, Königs von Ur und Königs von Sumr und Akkad, d. i. des Oberkönigs, zu welchem er, so lange er lebte, in dem Verhältnisse eines Vasallenkönigs stand. Wie die Namen seines 20 Vaters K. und seines Großvaters Simti-šilhak an die Hand geben, gehörte er der babylonischen Elamitendynastie an, derselben Dynastie, der, nach dem Namen zu schließen, sein Bundesgenosse Kedorlaomer = Kudur-Lagamar angehörte (s. u.). — **עֶלְלָסָר** *Ellâsâr*, ebenfalls für uns unzweifelhaft 25 das babylonische *Larsa*, *Larsav**), in welchem sich ein hochberühmter Sonnentempel befand, heut zu Tage repräsentirt durch die Ruinen von Senkereh, etwa in der Mitte zwischen Euphrat und Tigris, zwischen dem 32. und 31. Br.-Grade belegen (H. Rawlinson, Smith, Lenormant). 30

*) Für die Lesung s. Neb. Gr. II, 42; Sarg. Cyprusstele I (II), 15. = Norr. 277. 700.

S. für die Ruinen vor Allem W. K. Loftus, Chald. and Sus.
 240 ss. Die Stadt verdankte ihre Bedeutung als eines
 Hauptsitzes des Cultus des Samas oder Sonnengottes (vgl.
 die ältesten dort gefundenen Backsteininschriften des Uruk (?)
 5 I R. 1, VII; des Hammurabi(gas) I R. 4, XV. 2; ferner des
 Purnapurjas 4, XIII und noch des Nebucadnezar I R. 51
 Nr. 2; 52, Nr. 5). Der Sonnentempel von Larsav-Sen-
 kereh bestand noch zu Nabûnâ'id's Zeit (I R. 68 Nr. 4).
 קְדֹרְלֹאֹמֶר *Kedorlaômer*, König von Elam. Mit כֹּדֶר d. i.
 10 *K u d u r* zusammengesetzte Königsnamen werden uns auch
 sonst noch in den Inschriften überliefert: zunächst ein wei-
 terer elamitischer Königsname, lautend *K u d u r-N a-h u-u n-d i*
I'-l a-m u-u „Kudurnachundi von Elam“ Sanher. Cyl. Tayl.
 col. IV, 70. 80; sodann ein uralter babylonischer König:
 15 *K u-d u-u r-M a-b u-u g* (I Rowl. 2. Nr. III), der sich als
AD. DA. (m â t) MAR-TU „Beherrscher (?) des Westlandes“
 bezeichnet (s. ob. S. 129). Nun erzählt uns Asurbanipal
 wiederholt in seinen Inschriften (Assurb. Sm. 234, 9.
 249, 9. 251, 16), daß er Elam unter seine Botmäßigkeit
 20 gebracht und die Hauptstadt des elamitischen Reichs, Susan,
 erobert und bei dieser Gelegenheit ein 1635 Jahre früher
 von einem älteren elamitischen Könige *K u d u r-N a n h u n d i*
 (so schreibt Asurbanipal) geraubtes Bild der Göttin *N a n â*
 nach Babylonien zurückgebracht habe. Er bemerkt aus-
 25 drücklich, daß dieser elamitische König „Hand angelegt
 habe an die Tempel von Akkad“ *) (d. i. Nordbabylonien
 s. zu 10, 10). Hiernach kann es keinem Zweifel unter-
 liegen, daß die elamitischen Könige in uralter Zeit eine zeit-
 weilige Hegemonie zunächst über Babylonien ausübten.

*) S. G. Smith, Assurbanipal p. 251, 14. Die Stelle lautet im
 Originaltext: *a-n a ís-ri-í-ti mât Akkadi k a t â-š u i d-d u-u* (R. 77).

Und steht dieses fest, so ist es wiederum wahrscheinlich, daß jener **K u d u r - M a b u g**, sicher elamitischer Abkunft (S. 135), von welchem Backsteine zu Mughair gefunden wurden, zu eben dieser elamitischen Dynastie der Kuduriden gehörte. Dann stände fest, daß in alter Zeit elamitische Könige bis nach Kanaan hin ihre Eroberungszüge ausgedehnt hätten, und es hätte schon weiter alle Wahrscheinlichkeit für sich, daß auch der aus der Bibel bekannte elamitische König **K e d o r l a o m e r** zu dieser elamitischen Dynastie der Kuduriden gehörte, eine Vermuthung, die zur Gewißheit werden dürfte durch den Umstand, daß es auch eine elamitische Gottheit **L a g a m a r** (**L a - g a - m a - r u**) gab, deren Stützenbild Asurbanipal neben Anderen von Susa (V R. 6 col. VI, 33) wegführte, und daß der Name Kedorlaomer griechisch mit *Χοδολλογομὸρ* umschrieben wird, welches sich in seinem zweiten Theile mit dem Namen **L a - g a m a r** vollständig deckt. Weiteres und Bestimmteres läßt sich aber allerdings bei dem dermaligen Stande der Forschung nicht aussagen; den **K u d u r - L a g a m a r** (**K e d o r - L a o m e r**) ohne Weiteres mit dem **K u d u r - M a b u g** der Inschriften zu identificiren (G. Smith), erscheint ungerechtfertigt*).

תִּידְאֵל *Thid'ál*, König der Heiden. Bezüglich dieses Namens enthalten wir uns jeglicher Vermuthung, sowohl was Ursprung als Bedeutung betrifft. — Das neben den anderen Volksnamen auffällige תִּיֻטִּי ist von H. Rawlinson gleichfalls als Volksname genommen und scharfsinnig mit dem Namen der in den Inschriften der Assyrier häufig genannten Völkerschaft der **G u t ſ**, auch **K u t ſ**, deren Wohnsitze wir im Nordosten (nicht Westen!) von Babylonien, an

*) S. Oppert in Theol. Studd. und Krit. 1871. S. 511.

der medischen Grenze, zu suchen haben, combinirt. S. über dieses Volk weiter zu Ezech. 23, 23.

15, 2. 𐎶𐎵𐎶𐎶 *Damaskus*. Im Assyrischen erscheint der Stadtname mit und ohne Verdoppelung des zweiten Radicals. Er lautet theils Dimaški (Di-ma-aš-ki geschrieben), auch theils Dimaška (Di-maš-ka), Dimaška (Dim-maš-ka). S. Rammannirar 21 (I Rawl. 35); Khors. 33; Asurban. astron. Taf. Unterschr. III R. 48, Nr. 4, 71 (für den Zischlaut vgl. KGF. 364). Zu be-
 10 merken ist übrigens, daß, soviel ich sehe, mit Damaskus in den assyrischen Inschriften immer nur die *Stadt* selber, nicht zugleich das *Reich* Damaskus bezeichnet wird. Das letztere bezeichnen die Assyrer mit dem Namen (mât) Imîri-šu (so z. B. Obel. Salm. 98. 103), als dessen Hauptstadt aus-
 15 drücklich Damaskus genannt wird (vgl. I Rawl. 35, 16)*); oder mit (mât) Gar-Imîri-šu, das ist wohl „Burg Imîrišu“ (Lay. 50, 10. III R. 9, 50 vgl. Kar-kamis oder Gargamis, Kar-Duniaš, Kar-Šarrukin und andd. Ortsnamen**). Ueber die damascenischen Könige: Ben-
 20 hadad, Hazael, Rezîn s. zu 1 Kön. 20, 1. 2 Kön. 8, 15;

*) S. weiter hierüber ABK. Schlufsabhandlg. 323 fig.

**) Letzterer Name ist offenbar der vollständigere. Das Fehlen des Wortes gar ist wie dasjenige von bit in mât Ĥumrî neben mât Bit-Ĥumrî s. zu 1 Kön. 16, 23. — Die anstatt gar an sich auch mögliche Lesung ša der ersten Sylbe des Namens (= Ša-imîri-šu), welche Del. 280 vorzieht, halte ich, bis sie mir urkundlich gebracht wird, für wenig wahrscheinlich und zwar einmal, weil das Fehlen des Zeichens in gewissen Fällen auf das Fehlen eines, an sich zum Sinne nicht nothwendigen *Wortes*, nicht einer Sylbe, weist, welches erstere gar, nicht wohl aber ša sein kann; und sodann, weil bis jetzt in erster Sylbe lediglich das auch gar zu lesende, *niemals* das sonst den Assyern so geläufige und mit jenem ganz gewöhnlich wechselnde Zeichen für ša belegt ist (s. für jenes Zeichen mein Assyr. Syllabar, Berl. 1880 Nr. 321, für dieses ebend. Nr. 195). — Im Uebrigen siehe weiter zu Jes. 10, 9.

13, 24; 15, 37. Auf den Inschriften nachweisbare damascenische Königsnamen sind : Hadad-'idri bzw. Ramman-'idri, Haza'ilu, Mari', Rašunnu. S. z. d. a. StSt.

5. ספֿר הַכּוֹכָבִים „zähle die Sterne, ob du sie zu zählen vermagst“. Vgl. 22, 17. 26, 4 : כְּכּוֹכְבֵי הַשָּׁמַיִם 5 *gleich den Sternen des Himmels*. Demselben Vergleiche begegnen wir auch im Assyrischen und dieses dazu mit genau denselben Worten. Wir lesen Asurnasirhabal col. III, 42. 43 : šal-la-su kab-ta alpi-šu lu ši-ni-šu ša kima kakkabi šamí mí-nu-ta la i-šu-u d. i. „ich führte fort“ seine zahl- 10 reichen Gefangenen, seine Ochsen, dazu sein Kleinvieh, *welches wie die Sterne des Himmels nicht zu zählen war* (eigentl. Zählung ist nicht) *).

פָּגֶרִי *Leichnam*, Sing. פָּגֶר, ist wie im Hebr. und Aram. so auch im Assyrischen der gewöhnliche Ausdruck für diesen 15 Begriff. Der Sing. lautet pa-gar Assurb. Sm. 87, 67; der Plur. pag-ri Asurn. II, 41 (I R. pl. 21).

15. בְּשִׁיבָה טוֹבָה *in hohem Alter*. Es hat vielleicht Interesse anzumerken, daß die W. שֵׁיב, eigentl. „grau“, dann „alt, greis sein“ wie im Syr. سَابَّ „Großvater“, im 20 Neusyr. سَابَّ sâ w ū n â „Alterchen“, auch im Assyrischen lebendig ist. Wir begegnen ihr mehrmals in den Syllabaren, wo wir neben den Wörtern für „Sohn“ (maru, auch hablu), „Bruder“ (aḥu), „Vater“ (abu) bzw. deren Abstracten auch einem šíbu (שֵׁיב) in der Bed. „Großvater“ 25 und einem šibtu (שִׁיבָה) in der Bed. „Großmutter“ be-

*) Kakkab „Stern“ wird hier mit dem Ideogr. MUL geschrieben. Der Lautwerth des Zeichens ergibt sich aus einer Vergleichung unserer Stelle mit einer anderen der Londoner Nebucadnezarschrift, in welcher col. III, 12 das obige kima MUL šamí wechselt mit ka-ak-ka-bi-iš la ša-mi d. i. „den Sternen des Himmels gleich“.

gegenen. S. ABK. 213 (wo jedoch das Citat II R. 32, 66 flg. zu streichen ist).

17, 17. וַיֵּאמֶר בְּלִבּוֹ und er sprach in seinem Herzen d. i. „er dachte bei sich“. Ganz so lesen wir Assurb. Sm. 211, 87 : ki-a-am iḱ-bi it-ti lib-bi-šū „also sprach er in seinem Herzen“ d. i. „also dachte er bei sich“.

19, 14. וְהָתָן seine Schwiegersöhne. Mit demselben Worte ḥa-tan bezeichneten auch die Assyrer den Tochtermann. Wir lesen Assurb. Sm. 208, 68 (V R. 5 col. V, 2) : 10 (Im-ba-a-p-pi) ḥa-tan Um-man-al-das (Var. da-si) „(Imbappi), der Schwiegersohn des Ummanaldas“. Ganz so 144, 1 unt. (ḥa-ta-nu).

23. וַיֵּצֵא שֶׁשֶׁשׁ הַשֶּׁמֶשׁ die Sonne war aufgegangen. Auch im Assyrischen findet sich אַצַּא (= אַצַּ) in diesem specifischen 15 Sinne vom „Aufgehen“ der Sonne. Wir lesen Asarh. I, 7 : ul-tu ṣi-it šan-ši a-di í-rib šan-ši „vom Aufgang der Sonne bis zum Untergange (ערב) der Sonne“; vgl. Sanh. Tayl. Cyl. IV, 24 : tiām-tuv rabî-tuv ša ṣi-it šan-ši „das große Meer, welches im Aufgang der Sonne“. Sonst 20 findet sich vom „Aufgang“ der Sonne auch na-paḥ (aram. נָפַח(?)), vom „Untergange“ šalam, auch (?) salam (hebr. שָׁלַם) z. B. Rammannirar (IRawl. 35) Z. 10. 11. 13 : a-di fli tiām-tiv rabî-tiv ša na-paḥ šan-ši — a-di fli tiām-tiv rabî-tiv ša šul-mu šan-ši d. i. „bis zum großen 25 Meere, das im Aufgang der Sonne, — bis zum großen Meere, das nach Untergang der Sonne“. Vgl. noch Khors. 69 : (das Land Medien) ša pa-ti niši A-ri-bi ni-pi-iḥ šan-ši „welches an der Grenze der Araber des Aufganges der Sonne“; vgl. noch 109. 144. — II R. 39, 14—18 e. f. 30 37. מוֹאָב Moab erscheint unter den Namen Ma'-ba, Ma'-ab, Ma'-a-ab, Mu'-a-ba, auch auf den Monumenten Niniveh's. S. Cyl. Tayl. Sanherib's col. II, 53; Tigl.

Pil. II (II R. 67. Z. 60); Assurb. Sm. 31, e; 259, 121; 288, 37. Als König von Moab erscheint an ersterer Stelle **K a m m u s u - n a d b i** d. i. **Kamos-nadab** (vgl. יַנְדָב u. ähnl. Namen). An der zweiten Stelle wird als König von Moab **Salamanu** aufgeführt (vielleicht mit שַׁלְמַנְסֵר Hos. 10, 14 5 zusammenzubringen? — s. zu d. St.); an der letzten endlich ein König **Ka-(ma?)-as (?) - ḥal-ta (?)**.

38. אַמְמוֹן *Ammon* hat in Inschriften den Namen (**mât** oder **îr**) **Bît-Ammân**, geschr. **Am-ma-na(ni)** (Sanh. a. a. O.; Tigl.-Pil. a. a. O.; Asarh. I. R. 48. I. Z. 7; ein- 10 mal (II R. 53, 12 b) auch (**îr**) **Am-ma-a-[na]**), eine Bezeichnung, welche nach Analogie von Namen wie **Bît-Humrî** (Samarien), **Bît-Jakîn** u. andd. gewählt ist, gleich als wäre Ammon eine Person, wie denn sich zuweilen auch das Personendeterminativ dem Namen **Ammân** noch 15 vorgesetzt findet KGF. 366 Anm. Als König von Ammon erscheint an der ersten und dritten Stelle **Pu-du-ilu**, ein Name wie פְּדֻיָּאל 4 Mos. 34, 38; an der zweiten wird als solcher **Sanibi** genannt, ein Name, den ich nicht zu deuten vermag. In einer Inschrift des älteren Salmanassar (II) 20 endlich findet sich als ammonitischer Königsname auch **Ba-'sa**, in welchem man den Namen des nordisraelitischen Königs בַּעֲשָׂא (1 Kön. 15, 33) wiedererkennt. S. III R. 8 col. II, 95.

22, 21. בִּז *Bûz*, zweiter Sohn Nachor's, חֲמִישִׁי 25 Sohn desselben, von Del. PD. 307 mit großer Wahrscheinlichkeit mit dem keilinschriftlichen **Bâzu** und **Ḥazû**, zweier in der unmittelbaren Nähe Nordarabiens belegenen Landschaften, zusammengestellt. Zu vgl. Jer. 25, 23; Hi. 32, 2.

23, 16. וַיִּשְׁקַל אֶת-הַכֶּסֶף und er wog das Geld dar. 30
Genau der gleichen Ausdrucksweise begegnen wir im Assy-

rischen. Wir lesen II R. 13, 44 d : k a s p a i-š a-ka-l „das Geld wägt er dar“.

Das Wort שֶׁקֶל *Schekel* ist, soviel ich weiß, bis jetzt in den assyrischen Keilinschriften den Lauten nach noch nicht nachgewiesen. Dafs es aber eine auch assyrische Benennung des 60sten Theils der Mine war, ist nach den Untersuchungen von Brandis, Münz-, Maß- und Gewichtswesen in Vorderasien. Berl. 1866. S. 43 ff. kaum zu bezweifeln. Zudem ist die Wurzel š a-ka-l „wägen“ im Assyrischen eine sehr gebräuchliche, und endlich weist das persisch-griechische σίγλος, σίκλος seinem Namen nach doch zuletzt sicherlich auf assyrisch-babylonischen Ursprung hin. Wir haben eben den Schekel als den 60sten Theil der Mine bezeichnet : dieses war er in Assyrien-Babylonien. Bei den Hebräern (vgl. das griech. Didrachmon) bezeichnete שֶׁקֶל den 50sten Theil der Mine, und das aus 60 Minen bestehende Talent hielt demnach nicht 3600, wie ursprünglich bei den Babyloniern, sondern vielmehr 3000 Schekel, wie später auch bei den Babyloniern und Assyriern (Brandis a. a. O. 53. 55 fig. 103). Jedoch ist zu bemerken, dafs dieses letztere Talent immer nur bei Geldwägung d. i. bei Zahlungen in Geld in Anwendung kam. Bei Angaben, betreffend Gewichte, wird auch im A. T., wie bei den Assyriern und Babyloniern, das ursprüngliche Talent von 3600 Schekeln (die Mine zu 60 Schekel) zu Grunde gelegt. Von jenem, dazu, auch für das Silberstück, was den Schekel selber anbetrifft (s. u.), leichteren Gewicht ward dieses schwerere unterschieden als „das königliche Gewicht“ (שֶׁקֶל הַמֶּלֶךְ 2 Sam. 14, 26). Dieser Ausdruck, auf alttestamentlichem Boden gänzlich unverständlich, erhält seine Beleuchtung durch die assyrischen Monumente. Auf diesen, näher auf den zu Niniveh gefundenen Reichs- oder Normal-

gewichten (Löwen, Enten), wird das Gewicht eben als das Reichsgewicht gekennzeichnet durch den Zusatz „des Königs“ z. B. מנה מלך „Mine des Königs“ (aramäischer Text), I m a - n a š a š a r r u „eine Mine des Königs“ (assyrl. Text) s. die Inschrift Nr. 11 auf S. 222 des Journ. of R. A. Soc. XVI. 1856; ebenso מנן II וי מלך „zwei Minen des Königs“ Taf. S. 220. Nr. 5 (s. ABK. Abschn. Controle der Entz. S. 175). Lediglich eine Herübernahme dieser Bezeichnungsweise auf hebräischen Boden ist jene Bezeichnung des betreffenden Gewichts im Samuelisbuche. Mit dem Ausdruck „königliches Gewicht“ sollte, so scheint es, eben das volle schwere Reichsgewicht im Gegensatze zu dem leichteren Geldgewichte bezeichnet werden. — Gemäfs den in Niniveh aufgefundenen Reichsgewichten belief sich das Gewicht des babylonischen Gewichtsschekels auf 16,83 Gramm im Normal. Aus der Josephus Angabe (Arch. 14, 7. 1), daß die jüdische Goldmine $2\frac{1}{2}$ römischen Pfund (= 818,57 Gr.) gleichkomme, erhellt anderseits, daß das Gewicht des hebräischen Goldsekels 16,37 Gr. betrug (J. Brandis a. a. O. 95. 102). Daß beide Sekel im Grunde identisch und beide im Wesentlichen unserm „Loth“ im Gewichte von 16,67 Gr. entsprechen, leuchtet ein, wie nicht minder, daß die Gewichtss-Mine von 60 Schekeln = $60 \times 16,83$ (babyl.), bzw. $60 \times 16,37$ Gr. (hebr.) mit einem heutigen Doppel-Pfunde von 1000 Gramm dem Wesen der Sache nach übereinkommt. Deckt sich nun, wie bemerkt, mit jenem assyrl. Gewichtsschekel dem Kern der Sache nach zunächst der hebr. Goldschekel und sicher auch der hebr. Gewichtsschekel, so verhält es sich nach den Erhebungen von Joh. Brandis nicht in gleicher Weise mit dem hebr. Silberschekel. Bei der Normirung des letzteren galt es nämlich nicht bloß, denselben zu dem Goldsekel gemäfs dem Würdungsverhältnisse

von $13\frac{1}{3}$ (Silber) zu 1 (Gold) in das entsprechende Verhältniß zu setzen, sondern gleichzeitig auch ein Silberstück herzustellen, das den Charakter der „Handlichkeit“ hätte, mit andern Worten für den Verkehr geeignet wäre. Hätte
5 man lediglich dem Würdungsverhältnisse der beiden Edelmetalle Rechnung getragen, so würde man für das dem Goldschekel entsprechende Silberstück auf ein Ganzstück von $13\frac{1}{3} \times 16,83 \text{ Gr.} = 224,4 \text{ Gramm}$ gelangt sein; selbst das Halbstück von 112,2 Gr. hätte noch immer beinahe ein
10 Viertelpfund gewogen. Unter diesen Umständen mußte man nothwendig zu Theilungen des Ganzstückes seine Zuflucht nehmen, und griff zu solchen sei es durch 10, sei es durch 15, in dieser Weise das Ganzstück auf Theilstücke im Gewichte von 22,44 resp. 11,22 Gr. einerseits, von
15 14,96 resp. 7,48 Gr. andererseits reducirend. Das Theilstück von 14,96 Gr. ward das Normalstück für den hebr. Silberschekel, der in den vorhandenen Exemplaren ein Durchschnittsgewicht von 14,55 Gr. aufweist. — Die Mine gewinnt man, was die Münzen anbetrifft, gemäß dem Aus-
20 geführten bei den Geldschekeln durch Multiplication mit 50, was für den Goldschekel 818,5 (s. vorhin), für den Silberschekel 727,5 Gr. macht; bei dem Gewichtsschekel durch Multiplication mit 60, so daß sich die Gewichtsmine auf 982 Schekel belaufen würde. Das Talent à 60 Minen
25 (oder 3600 Schekel bei dem Gewichts-, 3000 Schekel bei den Geldtalenten) beträgt hienach bei den Gewichten 58,932, bei dem Goldtalente 49,110, bei dem Silbertalente 43,650 Kilogramm. Nach heutigem Geldeswerth reducirt würde der hebräische Goldschekel nahezu 45 Reichsmark, der
30 Silberschekel $2\frac{1}{2}$ RM. gleichkommen; das Goldtalent sich auf $3000 \times 45 \text{ RM.}$ d. i. rund 135,000 RM., das Silber-
talent sich auf rund 7500 RM. belaufen. Vgl. hiezu die

rtt. „Mine“, „Sekel“ und „Talent“, auch „Geld“ und Gewichte“ in Riehm's HWBA.

Ueber die jüngere, griechische Rechnung der Mine zu 100 Drachmen s. zu 2 Chr. 9, 16.

24, 2. *Lege deine Hand unter meine Lende, auf daß ich dich schwören lasse bei Jahve* u. s. w. vgl. 9. Ohne hier entscheiden zu wollen, ob bei dem in unserer Stelle in Aussicht genommenen Brauche an Phallusdienst oder an eine besondere durch die Beschneidung hervorgebrachte Heiligkeit des Zeugungsgliedes zu denken oder endlich lediglich damit eine Anrufung der Nachkommen zur Hütung der geisteten und zur Rächung des gebrochenen Schwures symbolisirt sei (s. Dillm. zu d. St.), sei doch darauf hingewiesen, daß in Ur-Mughair, dem Ausgangsorte Abrahams, sowie in anderen Ruinenstädten Chaldäas, thönerne Phallen mit Inschriften des Uruk (? — s. o. S. 94 Anm.), des Nur(?)-Rammân, des Išmî-Dagan u. a. gefunden wurden (I R. I, 4; 2, IV. VI). Bemerkenswerth ist dabei, daß die Inschrift stets nur auf dem bis zur Eichel reichenden Theile des konischen Steines angebracht ist, die entblößte Eichel dagegen niemals eine Inschrift zeigt. Auch bei den großen konischen Steinen, welche als Grenz- und Marksteine aufgestellt wurden, erscheint der der Eichel entsprechende Theil niemals beschrieben; es finden sich hier lediglich religiös-symbolische bildliche Darstellungen.

54. *וַיֵּשְׁאוּ וַיִּשְׁתּוּ sie aßen und tranken.* Genau so lesen wir Assurb. Sm. 227, 68 (V R. 6, 21): *í-k u-lu iš-tu-u er aß (und) trank.*

25, 3. *שָׁבָא*, ein nordarabischer Stamm, wie Dedân, neben welchem er an dieser Stelle erscheint. Dieses nordarabische Sabäa wird gemeint sein bei dem Sa-ba', welches Sargon als das Land eines tributpflichtigen Königs

It'-am-a-ra d. i. Jatha'Amir יתעאמר Khors. 27 namhaft macht, sowie es sicher bei den Sabäern in Aussicht genommen ist, welche Tiglath-Pileser II neben den fragelos nordarabischen Mas'äern und Thematitern aufführt und zwar
 5 als solche, von welchen er, gleicherweise wie von den genannten, unter anderm Kameele und Specereien*) als Tribut empfangen habe (II R. 67, 53 ff.). Ein Zusammenhang dieser nordarabischen Sabäer mit den süd-arabischen ist damit
 10 mit Nichten geläugnet; ob dieselben aber mit den süd-arabischen zu einem großen Gemeinwesen zusammengehörten oder ob sie politisch ein selbständiges Ganzes bildeten, darüber läßt sich bis jetzt Sicheres nicht ausmachen. Doch steht immerhin der Annahme, daß die Macht der (süd-arabischen) Sabäer sich zur Zeit Tiglath-Pilesers II und
 15 Sargons beträchtlich nach dem Norden hinauferstreckte, daß dieselben in Nordarabien Handelsstationen errichtet und Niederlassungen gegründet, die nach wie vor mit dem Mutterlande in engen Beziehungen verblieben, nichts entgegen. Bei dieser Annahme würde das durch Inschriften wie Bibel
 20 gleicherweise verbürgte Auftreten von Sabäern im Norden Arabiens ihre befriedigende Erklärung finden. Vgl. noch Hi. 1, 15 und s. weiter KGF. 40. 87 ff. 261 ff. 264, sowie ob. zu 10, 7.

4. עִפְהָ. Dieses midianitische Ephâ wird mit Del.
 25 PD. 304 dem keilinschriftlichen Hap, Haiap, Name einer neben Mas'äern, Thematitern, Sabäern (s. V. 3), auch Badanäern (Badanatha? — Del.), Idiba'iläern (s. zu V. 13) einerseits, Tamudäern (Θαμυδῖται) und Marsimanäern

*) S. über die hier in Betracht kommende assyrische Bezeichnung meinen Aufsatz über „Ladanum und Palme“ u. s. w. in Monatsb. der Akad. d. Wiss. Berl. 1881. S. 413 ff.

(*Μαυαυανεις*? — Del.) anderseits in den Inschriften Tiglath-Pilezers II und Sargons wiederholt genannten nord-arabischen Völkerschaft (KGF. 261 flg. 263) zusammenzustellen sein. Ueber die Wiedergabe des hebr. *y* durch assyr. *h* s. ABK. 198 Anm. 3; KGF. 217 vgl. mit ZDMG. 5 XXXIII, 330.

12. *יִשְׁמָאֵל* Ismâ'ēl; s. zu V. 14.

13. *נַבְיָת* Nebâjôth, sicher die Nabatäer, *Ναβαταῖοι*, *Nabataei* der griechischen und römischen Schriftsteller und zugleich die *Nabaitai* (Na-ba-ai-ta-ai) der assyrischen In- 10 schriften (Asurbanipal). Der Landesname war (mât) Nabaitu (Na-ba-ai-ti); einmal findet sich auch Ni-ba'-a-ti *נִבְאָת*; auch vielleicht einmal [Na-]pi-a-tî (s. hiez. KGF. 104). Dieselben erscheinen in den Inschriften neben den *Kidrai* (s. sogl.), wie die *Nabataei* des Plinius (V, 11, 65) 15 neben den *Cedrei* und die *Nebâjôth* der Bibel in unserer Stelle neben *Kēdār*. Mit diesen *arabischen* Nebâjôth-Nabaitu haben die *Nabatu* (Na-ba-tu) der Inschriften Tiglath-Pilezers II, des Sargon und des Sanherib, die selber wieder als eine Unterabtheilung der babylonischen *Aramu* 20 (*Arumu*, *Arimu*) d. i. der babylonischen Aramäer erscheinen, weder local noch ethnologisch irgend etwas zu thun. S. die Nachweise KGF. 99 — 116.

קֶדָר Kēdâr. Die Kedarener werden neben Nabatäern und den Bewohnern von mât Aribi wiederholt auch auf den 25 Inschriften Asurbanipals genannt s. Assurb. Sm. 261, 19; 283, 87; 287, 23; 288, 31; 290, a. Das Gebiet führt den Namen *Kidru* (mât Ki-id-ri), auch *Kadru* (mât *Ka-a-d-ri*) s. Cyl. B bei Assurb. Sm. 288, 31; 290, a; der „Kedarener“ heißt *Kidrai* (Ki-id-ra-ai; *Kid-ra-ai*). 30 Unter den Eigen- und insbesondere Königsnamen der Kedarener zieht außer den augenscheinlich arabischen

Typus an sich tragenden : *A m m u l a d i n* und *J a u t a'*, auch ein Name unverkennbar syrischen Ursprungs unsere Aufmerksamkeit auf sich : *H a - z a - ' i l u* (260, 9 ; 283, 87) d. i. חַזְאִיל (der uns übrigens auch bei Fürsten von *mât Aribi* 5 begegnet s. Assurb. Sm. 260, 9 ; 283, 87, unter denen dazu auch ein *Bir - (ilu) Dadda* d. i. בִּרְדַּדְדָּא erscheint (260, 10 ; 271, 106 ; s. über letzteren Namen KGF. 539). Wie aus diesen Namen ergibt sich aramäischer Einfluß auf diese nordarabischen Stämme für diese frühen Zeiten (7. Jahrh. 10 und natürlich schon vorher) auch aus der bei ihnen uns be-
 gegnenden Verehrung der Gottheit *Atar-samájin* (*A-tar-sa-ma-(ai)-in* d. i. der Göttin „*Atar* (Athare, Astarte) *des Himmels*“ d. i. עַתַּר שָׁמַיִן = עַתַּר סַמַּיִן 270, 95 ; 271, 104 ; 283, 92 ; 295, b. S. hiez u meine Bemerkungen in ZDMG. 15 XXVII, 424 vgl. mit M. Duncker, *Gesch. des Alterth. II*⁴, 293 ; W. Baudissin *PRE.*² I, 160. — KGF. 53. 539.

אַדְבֵּעַל *Adbeel*, von Del. PD. 301 wiedererkannt in dem Stammesnamen *Idibi'il*, auch *Idiba'il* der Inschriften Tiglath-Pileser's II Lay. 29, 12 : [I-]di-bi-'i-lu ; 66, 16 : 20 I-di-bi-['-]i-lu ; III R. 10, 2 Z. 39 : I-di-ba-'il-(ai) ; vgl. KGF. 201 flg.

מִשְׁמָע *Mischmá'*, schwerlich mit Del. PD. 298, wenn man nicht einen Schreibfehler (מ statt ׳) annehmen will, keilinschriftlichem *Isammí'* (*I-s a-a m-m í.'*) Assurb. Sm. 25 270, 95 = Cyl. Rass. VIII, 111 gleichzusetzen. In letzterem wird eher der erste Theil des bekannten יְשַׁמְעֵאל (vgl. V. 13) stecken ; der Name könnte aus diesem letzteren vermuthlich lediglich verkürzt sein.

מַסָּא *Massá'*, kommt als *Mas'* (מַסָּא = hebr. מַשָּׂא), 30 Gentile : *Mas'ai* (*Ma-a s-'-ai*) wiederholt auf den Inschriften Tiglath-Pileser's II und Asurbanipal's (297, 16! —) und zwar als Name eines nordarabischen Stammes vor. S. die

Nachweise KGF. 102. 262 flg. 364, womit zu vgl. F. Del. PD. 242, der das bei Asurbanipal daneben vorkommende (mât) Mas oder Maš (ohne schließenden Hauchlaut s. die Stellen KGF. 364 Z. 16) als ein besonderes, akkadisches Wort im letzten Grunde der appellativen Bedeutung „Wüste“, das aber für die Babylonier und Assyrier zum Eigennamen der großen arabisch-syrischen Wüste geworden wäre, von jenem abtrennen möchte.

15. תִּמַּי *T'hémâ*, sicher die neben den Mas'ai d. i. תִּמַּי (s. V. 14) aufgeführten Tímai (Tí-ma-ai) des Tiglath-Pileser II. S. die Nachweise KGF. 261 flg. 263.

27, 43. zu Laban, meinem Bruder, nach Harrân. Da die Assyrier einen Gott Laban (geschr. La-ban) kennen (Del.; Sayce; s. III R. 66 col. II, 6); da Harran sonst Sitz des Mondgottes Sin ist (KGF. 355, 536); da endlich Laban ein semitischer Name des Mondes, des „weißglänzenden“, sein kann vgl. לְבָנָה Jes. 24, 23; 30, 26; Hohesl. 6, 10; so kann gefragt werden, ob Laban nicht ursprünglich ein Name des harranischen Mondgottes war.

30, 20. הַפַּעַם יִזְבֹּלֶן. „Nunmehr wird mich ehren (mein Mann), habe ich doch sechs Söhne ihm geboren; und sie nannte seinen Namen Sebulon (יִזְבֹּלֶן d. i. „Ehre“). S. für die aus dem Assyrischen (und Arabischen) erhellende, hier allein angemessene Bedeutung „ehren“, „hochhalten“ des Verbums זָבַל zu 1 Kön. 8, 13.

25

36, 1. אֱדוֹם *Edom* wird auch in den Keilinschriften öfters erwähnt und zwar entweder in der Aussprache (mât, ír) U-du-mu (mi, mî) so Tigl. Pil. IV. (II R. 67) Z. 61 (hier unmittelbar hinter Juda); ferner Sanh. Tayl. Cyl. II, 54 (hier auf Moab in der Aufzählung folgend); weiter Assurb. Sm. 31, d, wo des Landes Udumî zwischen Juda

und Moab Erwähnung geschieht, sowie ebend. 258, 119; in der Inschrift des Rammannirar (I R. 35) Z. 12, wo seiner zwischen dem „Lande Omri's“ (Samaritanien) und „Palastav“ d. i. Philistää Erwähnung geschieht; Asarh. I R. 48. I. 5 Z. 3 (hier unmittelbar hinter Juda), oder auch U-d u-u-m u II R. 53, 11 b (vor [Moab] und Ammon). Als König von Edom erscheint in der Sanheribinschrift M a l i k-r a m-m u *), auf der Inschrift Tiglath-Pileasers K a-u š-m a-l a-k a; bei Asarhaddon K a-u š-g a-b-r i. Der erstere Name ist ein 10 solcher, wie מְלִכֵּי, אֲדֹנֵי u. ähnl. des A. T.'s; zu dem zweiten vergleicht sich אֱלִיםֶלֶךְ; zu dem dritten נְבִיאֵל. Der Name K a u š m a l a k findet sich übrigens noch in viel späterer Zeit wieder als Κοσμάλαχος s. bei Miller in Rev. arch. 1870 Febr. 109 ff. (Nöld.); vgl. noch die Namen Κοστό- 15 βαρος und Κοσβάραχος des Josephus und der griechischen Inschriften KGF. 79.

31. בְּנֵי יִשְׂרָאֵל *Israeliten*. Als Gesamtname der Israeliten findet sich der Name Israel in den Keilinschriften nicht. Auch als Name des nördlichen Reiches erscheint 20 derselbe in der Regel nicht: es ist statt desselben vielmehr der Name mât Bît-Humrî im Gebrauche d. i. „Land des Hauses Omri“ (so namentlich in den Sargonsinschriften Botta 16, 31. 17, 28 u. ö. vgl. oben Bît-Amman „Haus Ammon's“), oder aber mât Humrî „Land Omri's“ [so

*) So ist der Name zu lesen gemäß ABK. Exc. Eigenn. Nr. 33 a. S. 140. Malik ist im Assyrischen theils Appellativ = Herrscher, theils, wenn wie hier mit dem Gottesdeterminativ versehen, Eigennamen, nämlich Name des Gottes Malik (מֶלֶךְ), letzteres z. B. in Eigennamen wie Abu-Malik „Vater ist Moloch“ (III R. 1 col. I, 23), womit zu vgl. andere wie Bîl-abu-u-a „Bel mein Vater“ (III R. 1 col. II, 21) u. s. f. Ganz phonetisch = Ma-lik findet sich der Gottesname geschrieben in einem Syllab. II R. 60, 20 a.

Rammannirar Z. 12 (I Rawl. 35)]*). Der Name „Israel“ selber findet sich und zwar als Name für das „Reich Israel“ nur einmal in den Inschriften, nämlich auf dem Monolith Salmanassar's II, wo Ahab von Israel als (mât) Sir'lai d. i. „der von Israel“ bezeichnet wird (s. die Stelle zu 1 Kön. 16, 29). Die Rechtfertigung dieser Lesung in paläographischer, linguistischer und historischer Beziehung giebt KGF. 356—371.

35. 𐤆𐤍𐤁 *Hadad*, edomitischer Königsname, ursprünglich Name einer aramäischen Gottheit. S. zu 1 Kön. 20, 1.

37, 2. 𐤆𐤍𐤁 *üble Nachrede, heimlicher Anschlag*. In letzterer Bed. ist Verbum und Substantiv der betr. Wurzel auch im Assyrischen lebendig. Wir lesen Assurb. Sm. 266, 60. 61 da-bab sur-ra-a-ti it-ti-ja id-bu-ub d. i. „verrätherische Anschläge (eigentl. „einen Anschlag von 1 Empörungen“ W. 𐤆𐤍𐤁) sann er wider mich aus“. Vgl. noch Sarg. Khors. 37. 95. 113.

25. 𐤆𐤍𐤁 *Ladanum* (λήδανον, λάδανον) als syrischer Tributgegenstand unter dem Namen ladunu auch von Tigl-Pil. II (Lay. 45, 4) erwähnt. S. den Nachweis in 20 Berl. Monatsberr. 1881 S. 413—418.

41, 1. 2. 𐤆𐤍𐤁 *Nil* erscheint als Name dieses Flusses auch in den Keilinschriften und zwar in der Aussprache

*) Neben Humrî findet sich auch die Aussprache Humria. Dieses ist wie Sapî bei Tigl.-Pil II (II R. 67, 23) neben Šapija ebend. 52, 43b; uṣia III R. 866 neben sonstigem uṣî u. a. m. — Dieses Humrî wird übrigens bei diesem Landesnamen ebensowohl noch als ein wirklicher Personennamen aufgefaßt und dann mit dem Personendeterminativ versehen (so bei Rammannirar), als auch nicht mehr als solcher genommen und dann ohne letzteres gelassen (so bei Sargon a. a. O., anders Botta 36, 19). Zu vgl. KGF. 366, wo jedoch Z. 1 Bit-Humrî zu streichen ist.

Jaru'u. Wir lesen Assurb. Sm. 41, 31. 32 : Tar-ku-u
ša a-lak ummâni-ja iš-mí-í, ír Ni' ír dan-nu-ti-šu
u-maš-šir, nâr Ja-ru-'-u í-bir d. i. „Thirhaka, welcher
von dem Heranzuge meines Heeres vernommen, verließ
5 Theben, seine Hauptstadt, überschritt (עבר) den Nil^a.
Altäg. *aur* (eigentl. „Fluß“) s. G. Ebers, Aegypt. u. die
BB. Mose's I, 337 flg.; kopt. ⲁⲣⲟ, ⲁⲣⲱ u. s. w. s. Gesen.
thes. 558.

43. אַבְרַקָּא. Dieses dunkle Wort bringt Del. (PD.
10 225. 342) in geistreicher Weise mit assyr. a b a r a k k u,
Fem. a b r a k k a t zusammen; indess, abgesehen davon, daß
dieses Wort selbst noch nach Ursprung und Bedeutung
dunkel ist, empfiehlt sich nach meinem Urtheil die Heran-
ziehung gerade eines assyrischen Wortes an dieser Stelle
15 von vornherein am wenigsten.

45. נִי, auch נִי', das *Heliopolis* der LXX und der
Classiker, eine unterägyptische Stadt, welche indess mit dem
auf dem Rassam-Cylinder Asurbanipals II, 23 (V Rawl. 2)
hinter Ni' = Nô-Theben (s. zu Nah. 3, 8) erwähnten ober-
20 ägyptischen (ír) U-nu nichts zu schaffen hat. Del. PD.
318 flg.

43, 23. שְׁלוֹם לָכֶם *Friede Euch*, im Hebräischen ermu-
thigender Zuruf, in den verwandten Sprachen (arab., aram.)
bekanntlich übliche Begrüßungsformel. Zu letzterem
25 Zwecke wird die Phrase auch im Assyrischen verwandt; wir
lesen an der Spitze eines Erlasses Asurbanipals (K. 1139
bei Smith, Assurb. 108, 3) : šul-mu ja-a-ši lib-ba-ku-nu
d. i. „meinen Heilswunsch über euch!“ = „meinen Gruß
entbiete ich euch!“ Vgl. šul-mu ai-ši lib-ba-ku-nu
30 ebend. 189, 3. Ueber ja-ši, ai-ši „ich“ und lib-ba (לב)
„über“ s. ABK. 252 flg.; 259 Anm. 2; 291 flg.

45, 22. חָלִפוֹת שָׁמְלוֹת „Kleider zum Wechseln“ (s. Dillm.). Auch der Assyrier verwendet die W. חָלַף zur Bezeichnung von Kleidern und Kleiderarten. Wir finden in einer Liste von Kleidungsstücken aufgezählt na-aḥ-lap-tuṽ, ḥi-it-lu-pa-tuṽ „Wechselkleid“, „Gewand“ II R. 25, 40. 49 g. S. Del. Assy. Studd. I (1874) S. 112 und vgl. Norr. Dict. II, 408.

49, 1. בְּאַחֲרֵי הַיָּמִים *in der zukünftigen Zeit*. Genau der gleichen Ausdrucksweise begegnen wir auch im Assyrischen. Wir lesen Assurb. Sm. 318, 9 : aš-ṭur-ma a-na aḥ-rat ū-mī i-zib „(die Tafel) beschrieb ich und beließ sie (עֹזֵב) [an ihrem Orte] für die zukünftigen Tage“. Vgl. die ähnliche Phrase Sanh. Bell. Cyl. Z. 63 : A-na arak ūmi i-na šarrā-ni habli-ja ša Ašur a-na ri-i-uv-ut māti u niši i-nam-bu zi-kir-šu d. i. „In der Zukunft der Tage unter den Königen, meinen Nachkommen, wer, dessen Namen Asur zur Herrschaft über Land und Leute proclamirt“ etc.

2. B. Mose.

1, 11. פַּרְעֹה *Pharao* erscheint auch in den assyrischen Texten und dazu, genau wie im Hebräischen, geradezu als 2 Eigennamen, darum auch wohl mit dem Zusatze „König von Aegypten“, abermals wie im A. T. Vgl. Khors. 27 : Pi-i-r-'u šar Mu-ṣu-ri „Pir'u, König von Aegypten“, vgl. פַּרְעֹה מֶלֶךְ מִצְרַיִם 1 Kön. 3, 1 u. ö.

5, 6. שֹׁכְרִים *Schreiber*. Es verlohnt sich der Mühe 2 anzumerken, daß das in allen semitischen Sprachen mit Ausnahme des Hebräischen vorkommende Verbum שָׁר in der Bed. „schreiben“ auch im Assyrischen lebendig war. Wir begegnen den Formen iṣ-ṭur „er schrieb“; al-ṭur „ich schrieb“; dem Infin. ša-ṭar (ša-ṭa-ri) „schreiben“ u.s.f. 8

(s. Inschrift von Van K. III, 6. 8. Beh. 98. Tigl. Pil. I. col. VI, 22; Khors. 53 u. sonst). Das akkadische Aequivalent des assyr. šaṭar war *sar* (III R. 70, 78). Danach hieß der „Tafelschreiber“ im Babylonisch-Assyrischen *dup-sar*, das als טַפְסָר auch ins Hebräische übergegangen ist. S. zu Jer. 51, 27.

9, 7. וַיִּכְבֹּד לִב פַּרְעֹה und *es war verstockt das Herz des Pharao*. Vgl. Sanh. Tayl. Cyl. col. V, 7 : ik-bu-ud lib-ba-šu-nu a-na í-biš tukmati „es verstockte sich sein Herz, so daß er Widerstand (R. קִיָּם) leistete“; Khors. 91 : a-na la na-ši-í bīl-ti lib-šu ik-bu-ud „dazu, keinen Tribut zu bringen, verstockte sich sein Herz“. Ganz so Khors. 33.

14, 2. 9. בְּעַל־צִפּוֹן, Name einer ägyptischen in der Nähe des rothen Meeres belegenen Stadt. Auch die Inschriften Tiglath-Pilesers II (s. KGF. 397 fig.) erwähnen eines (G. Smith) dem Namen nach mit jenem offenbar identischen Gebietes (Gebirges?) Ba'-li-ša-bu-na. Ueber die nähere Lage aber dieser von jener ägyptischen augenscheinlich gänzlich verschiedenen Oertlichkeit ist nichts mehr auszumachen.

21, 8. עַם נָכְרִי *ein fremdes Volk*. Im Assyrischen hat das entsprechende nâkir plur. nâkiri bereits stets den specielleren Begriff „Feind“ erhalten vgl. lat. *hospes* = (?) *hostis*; es steht sogar näher noch im Sinne von „Rebell“, „Aufrührer“ vgl. z. B. Khors. 14 : mâtât na-kiri kali-šun „die Länder aller (rebellischen) Feinde“. Die Achämenideninschr. bieten statt der Aussprache nâkiru, nakru die andere nikru, wovon das pluralische nikrûti „Feinde“, „Empörer“ Beh. 65 u. ö.

25, 4. תְּכֵלֶת וְאַרְגָּמָן *violettblauer und rother Purpur* lesen wir (Ed. Hincks) in einer Aufzählung gefärbter Stoffe

2. B. Mose 9. 14. 21. 25. 27. 28. 3. B. Mose 18. 4. B. Mose 13. 22. 155

in derselben Verbindung, Reihenfolge und Bedeutung Khors. 142. 182 : ta-kil-tu — ar-ga-man-nu „violettblauer — rother Purpur“.

27, 20. נֶר *Leuchte* kommt in der Aussprache n ū r vgl. arab. نور⁵ auch im Assyrischen vor, insbesondere auch 5 in übertragener Bed. So wird in der Inschrift des Samsi-Rammān (I R. 32) Z. 11 Samas als „die Leuchte der Götter“ bezeichnet. Dasselbe Epitheton führt Assurb. Sm. 155, 43 = V R. 3, 113 der Gott „Bel, Sohn des Bel“.

28, 19. שֹׁבֵי ein Edelstein, wahrscheinlich der *Achat*. 10 Der entsprechende assyrisch Name ist ša-bi-ī vgl. II Rawl. 28 Nr. 5 Z. 27 : kunukku ša ša-bi-ī „Siegel von Achat.“ Der Jaspis kann kaum gemeint sein; denn dieser wurde, wenn wir recht gesehen haben, durch ein anderes Ideogramm bezeichnet. Berl. Monatsberr. 1879 S. 290. 15

3. B. Mose.

18, 21. מֹלֵךְ *Moloch*. Bei den Assyriern begegnen wir einem Gotte Malik. S. zu 1 Mos. 36, 1. Ueber das Wesen dieser Gottheit und ihre Stellung im assyrischen Pantheon läßt sich indeß Näheres den Inschriften noch nicht entnehmen. 20

4. B. Mose.

13, 22. צֶעַן *Zoan*. S. zu Jes. 19, 11.

22, 5. פֶּתוֹר *Pethor*, gemäß 5 Mos. 23, 5 eine Stadt in „Mesopotamien“, dazu, wie Karkemisch, „am *Euphrat*“ (עַל הַנָּהָר) belegen, ist vermuthlich identisch mit dem Pitru (Pi-it-ru)* der assyrischen Inschriften, das wir, wie Kar- 25

*) Dasselbe ist nicht zu verwechseln mit dem Pituru Asurnasir-habal's, das ganz anderswo zu suchen ist. KGF. 221 Anm. — 184.

kemisch selber, auf dem diesseitigen, westlichen Ufer des Euphrat, dazu an dem in den Euphrat sich von Westen her ergießenden Sâdschûr (inschriftlich Sagura, Sagurri) zu suchen haben. Obelisk Salmanassar's II Lay. 89
 5 Z. 37 ff.; Monolith von Karch III R. 8. II, 36. 37 (vgl. KGF. 140 fig. 220 fig., an welcher letzteren Stelle aber Z. 3—5 v. u. von „Dazu“ bis „94, 27 ff.“ zu streichen sind). Die erstere Stelle lautet: n. Bu-rat í-bir, ír a-na m. Aššur u-saḥ aš-bat; ša nir-am-ma ša n. Bu-rat, ša
 10 íli nâr Sa-gur-ri ša niši Ha-ta-ai ír Pi-it-ru i-ka-bu-š u-ni a-na ra-ma-ni-ja aš-bat d. i. „den Euphrat überschritt ich (R. עבר); die Stadt (Tul-Barsip) führte ich fort (R. נסח) nach Assyrien, nahm ich; was jenseit des Euphrat, was ob dem Flusse Sagurri, was die Syrer Stadt Pitru
 15 nennen (קבר), nahm ich für mich in Besitz“. S. KGF. 220 fig. Anm. und vgl. Del. 269.

23, 22. רָאִים. S. zu 5 Mos. 33, 17.

24, 23. עַד כָּה אֲשׁוּר הִשָּׁבֶה *bis wann? — da wird Assyrien dich gefangen fortführen.* Die Stelle enthält einen
 20 Ausspruch über die Keniter, denen Fortführung durch die Assyrer angedroht wird. Diese Drohung setzt voraus, daß zu der Zeit, wo sie erging, die Assyrer bereits in Vorderasien eine imponirende Machtstellung sich errungen hatten. Man meint nun gewöhnlich, die Worte hätten zum Hinter-
 25 grunde die Zeit des Tiglath-Pileser (II) oder die Sargon's und Sanherib's und schließt wohl daraus auf eine Redaction der vier ersten Bücher des Pentateuchs in der zweiten Hälfte des 8. Jahrh.'s v. Chr. Allein dieses ist ein nicht genügend gerechtfertigter Schluß. Wir wissen jetzt, daß Israel weit
 30 früher mit Assyrien in Berührung kam; daß dasselbe schon im 9. Jahrh. Assyrien sogar tributär war. Nicht nur, nämlich, daß der König Rammannirar von Assyrien, welcher

nâš dem assyrischen Regentenkanon von 812 bis 783 ierte, unter den ihm tributpflichtigen Reichen neben on, Tyrus, Edom, Philistäa auch das „Land Omri“ (mât m r f) namhaft macht (I Rawl. 35. Z. 12); nicht nur, s ein Menschenalter früher nach den Keilinschriften 5 hu, Sohn des Omri“ dem Salmanassar II Tribut dar- chte (s. zu 2 Kön. 9, 2) : wir wissen aus der Inschrift ar-nâšir-habal's (885—860), daß schon in der ersten lfte des 9. Jahrh.'s ganz Phönicien von den Assyern erschwemmt und tributpflichtig gemacht ward. Der 10 nig berichtet col. III, 84 ss. : ina ûmi-šu-ma ši-di t Lab-na-na lu aš-bat; a-na tiâm-di 85. rabî-tî mât A-ḥar-ri lu-u í-li. Ina tiâmti rabî-tî klâti-ja lu u-lil-lu; niḫî ana ilâ-ni lu aš-bat; -da-tu ša šarrâ-ni ša ši-di tiâmti 86. ša mât 15 r-ra-ai mât Ši-du-na-ai mât Gu-bal-ai mât Ma-l-la-ta-ai mât Ma-i-za-ai mât Ka-i-za-ai mât A-ḥar- ai u ír Ar-va-da 87. ša kabal tiâmti kaspi, raši, anaki, siparri, KAM siparri ma-da- šu-nu a-m-ḥur, šîpâ-ja iṣ-bu-tû d. i. „In jener Zeit 20 um ich die Marken des Libanon ein; hin zum großen Meere . Westlandes zog ich; am großen Meere versammelte meine Getreuen; Opfer brachte ich den Göttern dar; i Tribut der Fürsten der Seemarken : nämlich der Tyri- en, Sidonischen, Byblischen, Machallatäischen, Maizäi- 25 en, Kaizäischen, derer des Westlandes und von Arados, lches mitten im Meere : Silber-, Gold-, Blei- und Kupfer- ren, Gegenstände (?) von Kupfer nahm ich als ihren but entgegen; meine Füße erfaßten sie“. Man er- unt, wie schon um die Mitte und gegen das Ende des 30 Jahrh.'s ein Schriftsteller sehr wohl den Kenitern mit i Assyern drohen konnte; wie diese Stelle somit nicht

hindern würde, anzunehmen, daß die Redaction des vordeuteronomischen Pentateuch's noch in das letzte Viertel des 9. Jahrh.'s falle *).

24. Bei dieser Lage der Dinge kann uns auch die in diesem Verse über Assur ausgesprochene Drohung, daß *Schiffe von den Kittäern her Assur und Eber bedrängen* würden, nicht überraschen. Wir müssen es vielmehr als etwas ganz Natürliches betrachten, daß, wenn selbst die stolzen phönicischen Handelsstädte Sidon und Tyrus sich der assyrischen Obmacht beugen mußten, Hilfe lediglich von ganz anderswoher, von den Kittäern her, erwartet ward. Daß uns von einem Unternehmen der Letzteren gegen Assyrien, das wir doch wohl anzunehmen haben, nichts berichtet ist, kann uns gewiß nicht überraschen: haben wir doch erst aus den Keilinschriften erfahren, daß Sidon und Tyrus überall in dieser frühen Zeit bereits Assyrien huldigen mußten. Ueber die Kittier s. zu 10, 4 (S. 85 ff.).

34, 5. נַחַל מִצְרַיִם *Bach Aegyptens*, der heutige Wadi-el-Arîsch, als na-hal mât Mu-us-ri „Bach Aegyptens“ Grenzfluß nach diesem Lande zu auch auf den assyrischen Inschr. S. Sarg. Cyl. 13; Asarh. Ann. III R. 35 Nr. 4 Av. 12 u. vgl. Norr. 1010; Del. PD. 310.

5. B. Mose.

3, 9. שִׁרְיֹן *Sirjôn* und שֵׁנִיר *Senîr* werden hier als zwei verschiedene Namen, jener der Sidonier, dieser der Amoriter

*) De Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 2. A. 1869. S. 205. — Auf eine noch ältere bezügliche Stelle in einer Inschrift Tiglath-Pileser's I, welche wir oben zu 1 Mos. 10, 6 (S. 91) mitgetheilt haben, nehmen wir hier weiter keine Rücksicht, sofern das dort in Aussicht genommene Ereigniß von dem hier in Rede stehenden Zeitraume zu weit zurückliegt.

für eines und dasselbe von den Hebräern mit dem Namen „Hermon“ benannten Gebirges aufgeführt. Beiden Namen begegnen wir auch bei den Assyern, jenem in der Aussprache Si-ra-ra (vgl. zu 1 Kön. 5, 13), diesem in der andern Sa-ni-ru (III R. 5 Nr. 6, 45) KGF. 536 flg. (Die 5 Var. שָׁרִיין Ps. 29, 6 existirt in Wirklichkeit nicht s. a. a. O.)

4, 16. סָמַל (aus סָמַל 2 Chr. 33, 7. 15, wofür auch סָמַל Ezech. 8, 3. 5), Bezeichnung eines Götzenbildes, bezw. Götzen. Im Assyrischen ist samullu Name eines Baumes oder Holzes; mit dem Gotteszeichen davor erscheint 10 das betr. Ideogramm (II R. 45, 49 d. e) auch in einem Gottesnamen, der in einem Syllabar dem Namen des Sonnengottes Šamaš gleichgesetzt wird. S. meine Abhdlg. Zur babyl.-assyrl. Chronol. des Alex. Polyh. u. des Abyd. in „Berichte der K. Sächs. Gesellsch. d. Wiss.“ 1880. S. 2. 15

16, 10. מִשָּׁט *Zahl* hat man in der Aussprache mistu, nämlich in der Phrase mis-ta la-a išu-u „eine Zahl ist nicht“ = „zu zählen ist's nicht“ Asumasirhab. col. I. 88, auch im Assyrischen wieder zu finden geglaubt. Kraft der Parallele III, 43, wo wir in demselben Sinne lesen: mī-nu-ta 20 la i-šu-u (mīnut von manā מָנָה „theilen“, „zählen“) ist indeß MIŠ vielmehr für ein Ideogramm zu halten; vergl. Haupt Nr. 436.

12. נָפֶץ *Nagel* (des Fingers) findet sich wie in den verwandten Sprachen (ظفر 84C: נָפֶץ), so auch im As- 25 syrischen. Das Wort lautet hier šu-pur (III Rawl. 48 Nr. 1—4). Daß wir hier kein Quidproquo haben, zeigen die noch jetzt deutlich auf den Täfelchen sichtbaren Nägel-eindrücke der bei den Verhandlungen, über die das betr. Dokument aufgenommen wurde, gegenwärtig oder betheilig 30 gewesen Personen.

32, 7. שָׁנִים *Jahre*. Bekanntlich ist im Hebr. die männliche Pluralform שָׁנִים die gewöhnliche, und so auch im Aramäischen und Arabischen. Man sollte danach auch im Assyrischen diese männliche Form des Plurals erwarten.
 5 Allein das Assyrische bildet den Plural stets weiblich. Wir lesen denselben in der Aussprache šanât z. B. Tigl.-Pil. I. col. VI, 97 (šanât-tí). — Sing. šattu; st. cstr. šanat.

10. כְּאִישׁוֹן עֵינָיו *wie seinen Augapfel*. Es ist denk-
 würdig, wie auch der Assyrer den Augapfel als den „kleinen
 10 Menschen“ bezeichnet, nämlich durch nišit, ein neugebil-
 detes Femininum von niš „Mensch“. Wir begegnen dem-
 selben in der Standardinschrift Asumasirhabal's Z. 1, wo
 sich der König als ni-šit Bīl u Adar „Augapfel Bel's
 und Adar's“ d. i. als ihren Schützling bezeichnet; ferner
 15 in der Cylinderinschrift Sargon's I R. 36, 1, in welcher
 Stelle sich der König noch deutlicher ni-šit īni A-nu v u
 Da-kan „Pupille der Augen Anu's und Dagon's“ nennt
 (s. für den übrigen Theil des Einganges dieser Inschrift zu
 Jes. 41, 25. Jer. 51, 23).

20 17. שְׁדִּים *die Schedim*. Die hier als Dämonen auf-
 tretenden Schedim sind wohl fragelos die šīdu der assyr.
 Inschriften. Es wurden damit ursprünglich jene Gottheiten
 bezeichnet, welche monumental durch die Stiercolosse dar-
 gestellt wurden. Das betr. Ideogramm bezeichnet gleicher-
 25 weise den Genius (guten und bösen) überhaupt, assyrisch
 utukku. Norr. 688. Für den Zischlaut s. meine Be-
 merkk. in MB. der B. A. d. W. 1877 S. 92.

3, 17. אֵרֶם *Büffel* (gemäß der hergebrachten Ueber-
 tragung) ist irgendeine wilde Antilopenart, etwa die Anti-
 30 lopeleucoryx oder aber das „Wildrind“ arab. mahā (KGF.
 137 Anm.) Der Name ist sicher identisch mit assyr. rīmu
 (ri-i-mu) d. i. dem Namen des wilden Ochsen, vermuthlich
 des Wisent oder Buckelochsen KGF. 135 **. Vgl. noch

Hommel, die Namen der Säugethiere bei den südsem. Völkern. Lpz. 1879 S. 227.

B. Josua.

10, 1. יְרוּשָׁלַם *Jerusalem* wird in den Keilinschriften jetzt lediglich in den Sanheribinschriften (Taylorcylinder III, 8. 20. 32; III R. 12, 27. 29) erwähnt. Der Name ist hier: Ur-sa-li-im-mu (ma) (mit s (D) statt mit (W) geschrieben, weil ein Fremdwort im Assyrischen). Die Stadt wird in der zweiten Stelle in Bezug auf Hizkia (a-za-ki-ja-u) als ír šarru-ti-šu „Stadt seiner Herrschaft“ d. i. als „seine Residenz“ bezeichnet. Zu der assyrischen Wiedergabe des Namens vgl. im Uebrigen das ägyptische (neben bibl.-chald. יְרוּשָׁלַם). Auch der Name der Stadt Samaria ist in der aram. Aussprache desselben den Assyriern gekommen (s. zu 1 Kön. 16, 24). Beides läßt sich durch die in Betracht kommenden politisch-geographischen Verhältnisse.

5. 6. (alle) Könige der Amoriter (vgl. 24, 8. 12. 15). Daß man den Aegyptern so geläufigen und bei ihnen für Phönizier und Kananäer so gebräuchlichen Namen begegnen niemals bei den Assyriern. Gab es im 9. Jahrh. kein Volk solchen Namens mehr oder saß dasselbe mehr im südöstlichen Theile Palästina's? Zu vgl. Ed. Meyer in Z. d. d. M. I. 1881 S. 122 ff.; für die Identität von Amoriten und Kananäern s. auch Steinthal in Ztschr. f. Völkerpsychol. XII, 267.

11, 22. גָּזָא *Gaza*, bekannte philistäische Stadt, wird in den Keilinschriften häufig erwähnt in der Aussprache: Ha-ti*) (i t, a t assyr. Femininendung = hebr. גָּזָא); seltener

*) Mit h wird im Assyrischen hebräisches g auch sonst wieder gegeben, vgl. Hūmrī חֲמֻרִי (s. u.), Hājap, Hāiap חַיָּא (s. zu 1 Mos.

4) u. a. m.

in der anderen *Ha-a-z-zu-tu* (*Ha-z-zut*), bzw. *Ha-a-z-z-a-at* (*Ha-z-zat*) III R. 10, 19. 20 (in einer Inschrift Tiglath-Pileser's II). Als Könige von Gaza werden erwähnt zur Zeit des Genannten, sowie Sargon's (Sarg. Khors. 25 fig. 5 u. sonst) *Ha-nu-nu*, *Ha-a-nu-(u)-nu* „Hanno“, hebr. חֲנָנִי „der Begnadigte“ (2 Sam. 10, 1. 1 Chr. 19, 2); zur Zeit Sanherib's, Asarhaddon's und Asurbanipal's *Šil-Bīl* שִׁלְבִּי (Sanh. Tayl. col. III. 25. 26; Asarh. Cyl. B Col. V, 15; Asurb. Cyl. Rass. Nr. 3 Z. 5) d. i. „Schirm ist Bel“. Zu 10 vgl. meine Abhdlg. Zur Kritik der Inschr. Tiglath-Pileser's II u. s. w. Berl. 1880 S. 33 *).

אֲשֹׁדֹד *Asdôd*, assyrisch (*īr, mât*) *As-du-du* (*di*) Khors. 90. 100. 104 u. ö. Als König von Asdod wird genannt zunächst zur Zeit Sargon's *A-zu-ri* (a. a. O. 90. 100). 15 Der Name würde nach seiner Schreibung bedeuten: „Dem (Gott) hilft“ (עֲזָרָה); möglich indeß wäre es, daß hier ungenaue Schreibung für *Az-zu-ri* = עֲזָרָה vorläge; dann würden wir einen Namen genau wie hebr. עֲזָרָה Jer. 28, 1. Ez. 11, 1. Neh. 10, 18 vor uns haben. Genannter Sargon 20 setzte dann (Khors. 94) an Azuri's Stelle zum König ein dessen Bruder *A-hi-mi-ti* d. i. אֲחִימַת „Bruder-Mann“ bzw. „Bruder mein ist Mann“, wohl im Sinne von „Bruder ist mir der Tapfere“ vergl. den hebr. Mannesnamen אֲחִיעֶזֶר „mein Bruder ist der Beistand“, den Weibernamen אֲחִיעֲזָרָה „mein Bruder ist der Liebreiz“ u. a. m. (oder „Bruder des Todes“ = אֲחִימוֹת [?] 1 Chr. 6, 10?). Sanherib erwähnt in seiner Annaleninschrift col. II, 51. III, 24 einen aso- 25 dischen König *Mi-ti-in-ti* „Mitinti“, dessen Name sich am leichtesten als מִתְנִיָּה aus מִתְנִיָּה = מִתְנִיָּה 2 Kön. 24, 17 u. ö.

*) Der Wechsel von s (ס) mit š (ש) nach einem herrschenden Lautgesetze. S. ABK. S. 135. Nr. 23. Berl. Monatsberr. 1877 S. 81

begreifen würde. Das auslautende יָ wäre zu i verkürzt wie in מַלְאָכִי „Bote Jahve's“. Das Vorkommen des Namens „Jahve“ in dem *heidnischen* Personennamen hätte man dann irgendwie in der zu 1 Mos. 2, 4 dargelegten Weise zu erklären. Asarhaddon endlich führt Cyl. B, 18 (ebenso wie Asurbanipal Rm. 3 s. meine citirte Abhdlg. a. a. O.) einen König Ah(i)-mil-ki von Asdod auf, dessen Namen augenscheinlich = hebr. אַחִימֶלֶךְ (phonet. A-ḥi-mil-ki ob. S. 105).

12, 11. לָכִישׁ *Lachis*. S. zu 2 K. 18, 14.

18. אֶפְהַק *Aphék*. S. zu 1 K. 20, 26.

20. מֶרֶן מֶרֶן (א) Schômerôn-Merôn, sonst nicht bekannte kanaanäische Königsstadt, vielleicht (F. Del. PD. 287) verschrieben aus urspr. שִׁמְשִׁ-מֶרֶן und so identisch mit dem auf Sanherib's Taylor-Cylinder an der Spitze der tributären kanaanäischen Staaten und vor Sidon, Arados, Byblos und Asdod, bei Asarhaddon und Asurbanipal hinter Byblos und Arados erwähnten Samsi-muruna = hebr. שַׁמְשִׁ-מֶרֶן d. i. שִׁמְשִׁ-מֶרֶן, eines Namens, dessen Lesung durch das neugefundene Rassam'sche Fragment eines Cylinders Asurbanipals inzwischen gesichert ist s. meine Abhdlg. 2 über „die Inschriften Tiglath-Pileser's II, des Asarhaddon und des Asurbanipal“ (Berl. Akad.), 1879 (80) VIII S. 34. Ob freilich der textuelle hebräische Stadtname nicht selber wieder erst durch Dittographie des מֶרֶן aus ursprünglichem שִׁמְשִׁ-מֶרֶן (vgl. 11, 1) entstanden ist, ist zum Mindesten zu fragen. Den biblischen Ort erkennt A. Socin bei Bädeler, Palästina u. Syrien, Lpz. 1875, S. 441 in dem heutigen es-Semîrîje nahe bei und nördlich von Akko, sowie südlich von Akzîb-Ekdippa, wieder. Als Könige von Samsi-muruna werden Minhimmu = מִנְחִימּוּ und Abiba'al = אֲבִיבָעַל namhaft gemacht s. die zu 2 Kön. 18, 13; 21, 1 mitgetheilten Inschriftenstellen.

13, 3. **𐎶𐎵𐎶𐎵** *Ekrôn*, bekannte philistäische Stadt nord-
 östlich von Asdod. Mit dieser Stadt steht das in den In-
 schriften Sanherib's, Asarhaddon's, auch Asurbanipal's
 mehrfach vorkommende **Am-ḱar-ru-na** (Sanh. Tayl. II,
 5 69; III, 1. 25; Asarh. Cyl. B. V, 16; Assurb. Sm. 31, h;
 Rass. 3 Z. 7) zu identificiren. Amgarrun ist unter Auf-
 lösung der Verdoppelung und Ersatz derselben durch eine
 Liquida gesagt für **Aḱḱarrun** vgl. LXX *Ἀκκάρων*. An
 der Spitze des Staatswesens standen noch zu Sanherib's und
 10 Asarhaddon's Zeit genau wie zu Gaza, Askalon, Asdod,
 Byblos, Tyrus und Sidon mehr oder weniger selbständige
 Dynasten, von denen der zu Sanherib's Zeit lebende den
 Namen **Pa-di-i** d. i. Padiāh führte, ein Name genau wie
 hebr. **יְדִיָּהּ** 2 Kön. 23, 36 (über das Vorkommen des Gottes-
 15 namens Jahve in demselben s. zu 1 Mos. 2, 4). Der zu
 Asarhaddon's Zeit das kleine Reich beherrschende König
 führt den Namen **I-ka-u-su** (**I-ka-sa-m-su**? — KGF. 79).

Die oben dargelegte Ansicht über das Amḱarrun der
 Keilinschriften steht im Widerstreit mit derjenigen Oppert's
 20 und Ménant's, wonach unter Amḱarrun, bezw. Amgarrun
 der Ort Migron im St. Benjamin zu verstehen sei. Allein
 muß schon die, in diesem Falle zu statuierende, lautliche
 Umgestaltung des Wortes Bedenken erregen (man erwartete
 wenigstens ein **A-mi-gar-run**), so scheitert diese Ansicht
 25 außerdem daran, daß 1) es ganz undenkbar und allen ge-
 schichtlichen Berichten des A. T.'s zuwiderlaufend ist, daß
 wenige Meilen von Jerusalem, mitten in judäischem Gebiete,
 sollte sich ein mehr oder weniger unabhängiger Dynast
 habe festsetzen können; 2) daß dieses doppelt unbegreiflich
 80 ist bei einem Orte, der, wie Migron, unter allen Umständen
 ein ganz unbedeutender Flecken war; 3) daß der Zug San-
 herib's, auf welchem er zuerst Amḱarrun berührte (col. II,

69. III, 1), deutlich an der philistäischen Küste entlang
 te : der König berührt hintereinander Beth-Dagon (im
 mme Dan), Joppe, Bnē-Bērak, Askalon. Auf dieser
 te liegt lediglich das philistäische Ekron. Wie er plötz-
 nach Migron, nördlich von Jerusalem habe abbiegen
 men, ist platterdings nicht einzusehen*). Schliesslich
 r wird 4) col. III. Z. 25 Amkarrun neben Asdod und
 za genannt und in der Asarhaddoninschrift, sowie in der
 chrift Asurbanipal's begegnen wir Amkarrun zwischen
 kalon und Byblos (die Reihenfolge ist : Gaza, Askalon, 1
 n k a r r u n , Byblos, Arvad). Man sieht, wie für Ekron
 les, für Migron nichts spricht. Wir identificiren dem-
 ch mit Rawlinson und Talbot Amkarrun mit der philistäi-
 en Stadt Ekron.

גָּזָה *Gaza*. S. zu 11, 22. 1

אַשְׁדּוֹד *Asdôd*. S. zu 11, 22.

אַשְׁקְלוֹן *Askalôn*, auf den Inschriften Is-ka-lu-na
 sarh. 48. I, 4) und Is-ka-al-lu-na (Sanh. Tayl. II, 58.
). Als König von Askalon erscheint auf der Sanherib-
 chrift (Z. 58. 67) zunächst ein König Ši-id-ka-a d. i. 2
 lka (צדקה). Der Name ist seinem ersten Theile nach
 her hebr. צדק „Gerechtigkeit“. Schwieriger ist zu sagen,
 her das auslautende â stamme; indess da wir auch im
 bräischen (Esr. 10, 33) einem Namen מְלִיכָא begegnen,
 r sicher = מְלִיכָא (Olsh. Lehrb. S. 613), so wird auch 2
 dem fraglichen Königsnamen das auslautende â für aus
 entstanden zu betrachten und der Name mit hebr. צדק יהוה
 edekiah“ d. i. „Gerechtigkeit (gerecht) ist Jahve“ zu
 ntificiren sein. Vgl. zu 1 Mos. 2, 4. — Noch zwei
 dere Königsnamen werden uns in der angezogenen San- 3

*) Vgl. Riehm in Theol. Studd. u. Krit. 1868. IV. S. 697.

heribinschrift überliefert (Z. 62), nämlich Šar-lu-dâ-ri und Ru-kib-ti (Ersterer des Letzteren Sohn). Was den ersteren Namen anbetrifft (für die Lesung vgl. Assurb. Sm. 48 unt. und die Var. III R. 1), so ist derselbe deutlich kein solcher gewöhnlicher hebräisch-kanaanäischer Bildung. Er erinnert vielmehr an den entsprechenden des Regentenkanons (III R. 1. col. IV, 39) Bîl-lu-da-ri. Der letztere bedeutet: „Bel ist fürwahr ein ewiger“ (dâ-ri Part. von darâ = dâr 𐤠𐤎); jener: „der König ist ewig (herrschend)“. Wie aber dieser philistäische König zu diesem rein assyrischen Namen kommt? — Gerade wie der Sohn Necho's I zu dem rein assyrischen Nabû-šîzib-anni (Assurb. Sm. 46, 64) d. h. der tributäre König nahm den assyrischen Namen seinem Lehnsherrn zu Liebe an; bezeichnet doch Sanherib diesen Šarludâri eben als den früheren d. h. von ihm oder Sargon eingesetzten, assyrischen Vassallenkönig! Bemerkenswerth ist diese Thatsache aber immerhin. Der Name des Vaters Ru k i b t i bleibt trotz der sich fast von selber darbietenden Ableitung von der W. 𐤠𐤎 einigermassen dunkel. Ueber den weiteren Königsnamen Mi-ti-in-ti d. i. 𐤎𐤕𐤁𐤎, den uns die Inschriften Asarhad-

20 dons und Asurbanipals (zerbrochener Thoncyl., sowie Rm. 3) (vgl. I R. 48) an die Hand geben, s. zu Jos. 11, 22 (S. 162).

𐤎, vielleicht als (îr) Gi-m-tu As-du-di-im-mu = 25 𐤎𐤕𐤁𐤎 d. i. „Gath der Asdodier“ vgl. 𐤎𐤕𐤁𐤎 𐤍𐤕𐤁𐤎 „Gath der Philister“, das biblische Gath. Das Asdudim wäre natürlich als eine rein hebr. Bildung und als ein Wort anzusehen, das von den Assyriern so gehört und wiedergegeben wäre; Gimtu aber wäre als für gintu 𐤎𐤕𐤁𐤎 stehend zu betrachten, das zu 𐤎𐤕 „Kelter“ contrahirt ward, wie bintu zu 𐤎𐤕 s. Halévy in ZDMG XXXII, 397; Del. PD. 290, welcher letztere indeß das Asdudimmu in Asdudiimmu

30

= אֲשְׁדֹד הַיָּם „Asdod am Meere“ auflösen und dabei an eine besondere Hafenstadt dieses Namens denken möchte. —

46. יָבְנָה *Jabne*, Stadt am mittelländ. Meere, griech. *Ἰαυναί*, *Ἰαυνία*, *Ἰαυνεία*, ist nicht assyr. (mât, ír) *Ia-am-na-ai* Sarg. Cyl. 21; Botta 36, 22 (Ménant u. A.). Siehe 5 dagegen S. 81. 169.

Wie man beiläufig sieht, liegt der semitische Character so ziemlich aller in den assyrischen Inschriften uns überlieferten philistäischen Königsnamen (s. zu Jos. 11, 22 : Gaza und Asdod; zu unserer Stelle : Ekron und Askalon) 10 zu Tage, und demnach die Philistäer für etwas Anderes zu halten (Hitzig), als für Semiten, wird hienach in Zukunft wohl kaum noch Jemand in den Sinn kommen.

15, 41. בֵּית דָּגוֹן *Beth-Dâgôn*, eine Stadt im Gebiete des Stammes Juda, nach Eusebius *) zwischen Jamnia und 15 Diospolis belegen. Diese Lage stimmt vortrefflich zu der Stelle in der Inschrift Sanherib's II, 66, wo einer Stadt Bît-Da-kan neben Joppe und Banaibarka d. i. Bnê Bërak erwähnt wird. Heutzutage Bêt-Dedschân.

16, 3. גָּזֶר *Gazer*, Stadt an der philistäisch-ephraimiti- 20 schen Grenze, westlich von Bethhoron belegen Jos. 16, 3. Mit dieser, fortwährend von Kanaanäern bewohnten (Jos. 16, 10. Richt. 1, 29. 1 Kön. 9, 16) Königsstadt (Jos. 10, 33; 12, 12) hatte ich früher das von Sanherib in seiner Annaleninschrift als von ihm zerstört erwähnte A-zu-ru 25 (col. II, 66) identificirt. Indessen, wie bei dieser Annahme schon die zu statuierende Abschwächung des g zu einem bloßen Hauche Schwierigkeiten bereitete, so ist dazu inzwischen das biblische Gazer in dem Tell el-Dschezer zwischen el-Kubâb und Ekrôn wiederentdeckt (s. Bâdek., 30 Paläst. u. Syr. S. 143), an dieses demnach bei dem assyr.

*) S. Lagarde, *Onomastica sacra*. Gött. 1870. I. p. 104, 14. 235, 14.

Azuru zu denken, ausgeschlossen. Wohl aber wird (Del. PD. 289 stimmt bei) das südöstlich von Joppe belegene, KAT¹ nur fälschlich mit Van der Velde zugleich für das alte Gazer gehaltene, Jâzûr (Bäd. Pal. 137) zu vergleichen
 5 sein, das — vgl. die Sanheribinschrift! — in unmittelbarster Nähe von Joppe einerseits, Beth-Dâgôn und Bnê-Bêrak anderseits belegen ist.

Noch bemerke ich, daß Hieronymus im Onomasticum auch in der Gegend von Askalon ein Asor kennt. Wir lesen
 10 (Onom. sacr. ed. Lagarde. 1870. I. p. 90, 7—10): *est et alia villa usque hodie Asor in finibus Ascalonis contra orientem ejus, quae cecidit in sortem tribus Judae, cujus et scriptura meminit, adpellans eam ad distinctionem veteris Asor novam.* Dieses Asor scheint aber (vgl. Z. 6 das Asor d. i. מַצֹּר
 15 des Jabin) auf ein Wort מַצֹּר zurückzugehen, und gerade in der Wiedergabe des מ bei Fremdwörtern sind die Assyrier sonst sehr correct. Dazu paßt seine Lage hier wenig oder gar nicht.

17, 11. דֹּר Dôr, keilschriftlich (îr) Du'-ru, er-
 20 scheint in einer geographischen Liste neben dem in diesem selben Verse namhaft gemachten

מַגִּדּוּ, inschriftlich (îr) Ma-gi-du-u, auch Ma-ga-du-u (II R. 58 Nr. IV, 57 flg.; Nr. III, 56 Nr. I, 40). Die keilschriftlich verbürgte Schreibung מִגִּדּוּ mit מ in der Mitte
 25 (neben מִגִּדּוּ 12, 23 u. sonst) findet sich bekanntlich auch auf der Eschmunazarinschr. Z. 19. KGF. 121 flg.

19, 29. צֵר Tyrus*), bekannte phönicische Königsstadt, wird in den Keilinschriften in der Aussprache (îr, mât**))

*) Zu der Wiedergabe des semitischen emphatischen Zischlautes durch griech.-lat. t bei diesem Namen vgl. J. Olshausen in Berl. Monatsberr. 1879 S. 550 ff.

**) Gewöhnlich erscheint das letztere Determinativ; îr findet sich II R. 67, 66; Sarg. Khors. a. a. O. u. sonst.

r-r u, Šur-ri häufig erwähnt; so schon in der Monolith-
 schrift Asurnasirhabal's col. III, 86 neben Sidon und
 olos, ferner in der Inschrift Königs Rammannirar I R.
 Z. 22, in den Inschriften Sargon's z. B. Cylinderinschr.
 . 36. Z. 21, sowie Asarhaddon's und Asurbanipal's (s. meine
 hdlg. Zur Krit. der Inschr. Tigl.-Pil.'s II u. s. w. S. 33).
 s der Stelle auf der Monolithinschrift ergibt sich, daß
 aus wie Sidon schon in der ersten Hälfte des 9. Jahr-
 iderts Assyrien tributär war. Die Stelle in der Sargons-
 schrift, lautend: li-iḥ tam-ḥa-ri, ša i-na ka-bal ti-
 -tiv māt la-av-na-ai sa-an-da-niṣ ki-ma nu-u-ni
 a-ru-u-ma u-šap-ši-ḥu māt Ku-í u ír Šur-ri d. i.
 Sargon) muthig (𐎢𐎺) zum Kampfe, welcher inmitten des
 meres die Jonier sa-an-da-niṣ Fischen gleich herauszog und
 Land Ku-í, sowie die Stadt Tyrus aus ihrer Bedräng-
 rettete" (KGF. 238 vgl. mit Del. PD. 248)*), giebt
 die Hand, daß Tyrus auch zu Sargon in einem Vasallen-
 háltnisse stand. Eine eigentliche Unterwerfung der
 dt berichtet uns Sargon nicht: er begnügte sich augen-
 einlich mit der Anerkennung der assyrischen Oberhoheit;
 l der Zahlung eines Tributes. Einen solchen Tribut
 alte die Stadt auch dem Asarhaddon (Cyl. V, 11 ff.).
 ber Salmanassar's verunglückte Expedition gegen Tyrus
 enander bei Josephus Arch. IX, 14. 2) s. unsere Aus-
 rung in den Theol. Studd. und Kritt. 1870 S. 531 ff. —
 n tyrischen Königsnamen überliefern die assyrischen In-
 ritten drei, nämlich Mi-í-tí-ín-na (Tigl.-Pil. II s. II R.

*) ušapšiḥu R. 𐎢𐎺𐎠 = arab. فسح, Causativ wie hebräisch
 𐤒𐤓 R. רחב Ps. 4, 2. — Zu der Sache ist an Sanherib's Besiegung
 ionischen Flotte an der cilicischen Küste zu erinnern (Abydenus
 Eusebius-Schoene I, 35). — Ueber das Land Ku-í d. i. das cili-
 che Küstengebiet s. KGF. 236 ff.

67, 66) d. i. *Mytton, Mutton, Metten* u. s. w. = מֶחֶן (KGF. 528); ferner Hi-r u-u m-m u (III R. 9, 51) in einer andern Inschrift desselben Königs d. i. *Hiram* חִירָם 1 K. 5, 15 u. ö.; חִירָם 1 K. 7, 40; חִירָם 1 Chr. 14, 1 u. ö.*); endlich 5 Ba-'lu (li) bei Asarh. und Assurb.***) d. i. offenbar בַּעַל *Baal*, welcher Gottesname auch im A. T. mehrfach als Eigenname von Personen erscheint s. 1 Chr. 5, 5; 8, 30; 9, 36 (auch Josephus c. Apion. I, 21 erwähnt im 6. Jahrh. einen tyrischen König Namens Baal).

10 אֶקְדִּיפָּה *Ekdippa* wird in der Sanheribinschrift auf dem Cylinder Taylor's II, 40 in der Aussprache Ak-zi-bi erwähnt und zwar neben Sidon, Sarepta und Akko. Aus letzterem Umstande geht hervor, daß nicht das judäische Ekdippa (Jos. 15, 44. Mich. 1, 14) gemeint sein kann 15 (geg. Mén.). Unser Ekdippa lag im Gebiete des Stammes Asser; vgl. auch Richt. 1, 31.

43. תִּמְנָתַהּ, auch תִּמְנָה *Thimnath*, philistäische Stadt (Richt. 14, 1), meist zum Stamme Dan (uns. Stelle), früher auch zum Stamme Juda gerechnet (Jos. 15, 10. 57). Seine 20 Lage südöstlich von Ekron, östlich von Asdod, an der judäischen Grenze, stimmt genau zu der Art, wie seiner in der Sanheribinschrift Tayl. Cyl. II, 83 unter dem Namen Ta-a-m-na-a erwähnt wird: es wird l. c. zwischen A l t a k a (s. sogleich) und Ekron genannt. Thibneh, das alte Thim- 25 nath, liegt aber südöstlich von Ekron auf der Grenze des judäischen und philistäischen Gebietes.

*) Von diesen drei überlieferten alttestam. Aussprachen des Namens wird unter Vergleich des assyr. H ir u m m u und des *Ἑλρωμος* des Josephus (c. Ap. I, 17 sq.) die Aussprache חִירָם als die allein urkundliche zu betrachten sein.

**) Assurb. Sm. 31, b hat denselben Namen in der Aussprache Ba-'al. Assurb. Cyl. Rass. (V R. 2, 49) hat Ba-'li, vgl. Assurb. Sm. 58, 84.

44. **אלתקה** *Elthekeh* ist ein Ort, der bislang noch nicht wieder aufgefunden ist, der aber gemäß unserer Stelle sicher in der Nähe von Ekron zu suchen sein wird. An diesen hebräisch-philistäischen Stadtnamen klingt unmittelbar an der Name der von Sanherib als Ort, wo die Schlacht zwischen ihm und den Aegyptern vorfiel, bezeichneten Stadt **Altakû** (Al-ta-k u-u Sanh. Tayl. Cyl. II, 76). Da nun an einer anderen Stelle der Inschrift (col. II, 82. 83) dieser Ort neben dem andern Thimnath (**תמנא**) erwähnt wird, beide rühmt sich Sanherib vollständig zerstört zu haben), so weiter der König gemäß col. III, 1 unmittelbar nach Einnahme der Städte nach Ekron zog, um hier den von den Einwohnern vertriebenen König Padî wieder einzusetzen, so stimmt Alles, identificirt man das Elthekeh unserer Stelle mit dem **Altakû** der Inschrift. Es ist nun freilich auch noch eine andere Ansicht aufgestellt. Danach wäre in der Inschrift nicht dieses philistäische Elthekeh, sondern das im Stamme Juda, nördlich von Hebron, ganz in der Nähe dieser Stadt, zu suchende **תמנא** (Jos. 15, 59) in Aussicht genommen. Allein man sieht zunächst nicht ein, wie die beiden feindlichen Heere gerade hier sich treffen sollten, da doch das ägyptische Heer sicher keinen anderen Weg von Aegypten nach Vorderasien genommen haben wird, als den, den alle Heereszüge von dort her eingeschlagen, als den über Gaza nach Philistää hinein. Da nun Sanherib bereits bis Lachis (s. zu 2 Kön. 18, 14) vorgedrungen war, so konnte das ägyptische Heer unmöglich nach rechts auf für ein Heer wenig gangbaren Straßen nach Hebron zu abbiegen, da es ja dann dem Feinde seine ganze Flanke bloßgestellt haben würde. Dazu stimmt jedenfalls die auf einen Vokal auslautende Form des philistäischen Elthekeh besser zu dem assyrischen **Altakû**, als das mit einem consonan-

tischen α endigende judäische Elthekôn. Weiter eignet sich die große weite Ebene bei Ekron weit besser zu einer solchen Entscheidungsschlacht, als das von Bergen eingegengte Terrain bei Hebron; endlich weist uns der mit Altakû in der Inschrift zusammengenannte Ort Thimnath (und auch Ekron) deutlich nach Philistää, nicht nach Juda. Wir werden danach bei dem Altakû der Inschriften nicht an das judäische, denn vielmehr an unser philistäisches Eltheket zu denken haben. S. weiter zu 2 Kön. 18.

10 45. בְּנֵי בְּרַק Ben ē b e r a k, das heutige Ibn Ibrak, nordöstlich von Joppe. Mit ihm ist zweifelsohne identisch das in Sanherib's Annaleninschrift col. II, 66 neben Joppe und Beth Dagon genannte Ba-na-ai-bar-ka.

46. יָפוֹ Joppe, Jaffa, an der Küste des mittelländischen Meeres. Auch dieser Stadt geschieht in den Annalen Erwähnung, nämlich col. II, 66, wo dieselbe Ja-ap-pu-u*) zwischen Beth-Dagon und Banaibarka aufgeführt wird, was zu ihrer geographischen Lage genau stimmt.

21, 32. חַמַּת דּוֹר Hammôth-Dôr, wohl das in einer 20 geographischen Liste (II R. 53, I. 40 flg. s. KGF. 122) hinter Du-'-ru und Šu-bat d. i. דָּר וְצִיָּה aufgeführten für Ha-ma-a-tav (nicht zu verwechseln mit dem in derselben Liste Z. 37 zwischen Damaskus, einer unbekannten Stadt und Hadrach aufgeführten für H a m a t [ti] d. i. Hamath) **).

B. d. Richter.

25 1, 27. מִגִּדּוֹ Megiddô, keilinschr. Ma-gi-du-u, auch Ma-ga-du-u s. zu Jos. 17, 11 (S. 168).

*) Sanh. Rass. bietet Ja-pu-u Del. PD. 289.

**) Ueber die Frage, ob mit diesem Hammôth-Dôr das Jos. 19, 3 erwähnte Hammath identisch ist, s. die Commentatoren zu d. St.

31. אַכּוֹ *Akkô*, phönicische Hafenstadt, gleichfalls von Sanherib (col. II, 40) in seinen Annalen und zwar neben Sarepta und Ekdippa erwähnt als Ak-ku-u = Akkû. S. noch Assurb. Sm. 282, 103 = V R. 9, 122.

אַחְלָב *Achláb*, aber auch חֶלְבָּא *Chelbâ* erinnern an das bei Sanh. Cyl. II, 39 (s. zu 2 Kön. 18, 13) zwischen Sarepta einerseits, Ušû, Ekdippa, Akko anderseits aufgeführte Ma-hal-li-ba. Del. PD. 283 flg.

אֶכְדִּיפּא *Ekdippa*. S. zu Jos. 19, 29.

2, 11. בָּעַל *Baale*. Der Aussprache בָּעַל mit a be-
 gegnen wir bei diesem Gottesnamen lediglich in den aus
 dem Kanaanäischen herübergenommenen Namen. So heisst
 ein König von Tyrus Ba'lu d. i. בָּעַל (s. zu Jos. 19, 29)
 und ebenso Sanh. col. II, 48 ein König von Sidon Tu-ba'-lu
 d. i. אֶחְבָּעַל; ferner Asarh. I R. 48, 6 ein König von Sa-
 marien A-bi-ba-al (ohne Andeutung des Hauchlautes!)
 d. i. אֶבִּיבַעַל; weiter ein König von Arvad auf dem Mono-
 lith Salmanassar's II von Karch (s. u.) Ma-ti-nu-ba'li
 d. i. ein Name wie מִתְנִיָּה u. ähnl. (wohl sicher identisch mit
 dem phönicischen מִתְנַבְעַל, sowie mit Muthumballes
 s. o. Seite 104); endlich auf eben demselben Steine ein
 A d u n i b a l von Sisan (?), vgl. hebr. אֶדְנִיָּה. Vgl. auch
 oben S. 104 f. die Namen der arvadischen Prinzen. Die ein-
 heimische, assyrisch-babylonische Aussprache des Gottes-
 namens war Bīlu = בָּעַל. Derselbe wird weit überwiegend
 ideographisch geschrieben, mit dem Zeichen I'N, dessen
 Sinnwerth bīlu בעל wir aus Varianten (z. B. Aurnâsirhabal,
 Monol. I. 26. 32; auch Nebucadn. Bellinocyl. II, 41)
 kennen, und sodann mit dem andern BI' z. B. Salm. Obel. 3,
 auch I'N. KIT(GI') II R. 48, 31. b; Götterliste bei Del.
 ALS¹. S. 39 f. (aus der Vergleichung dieser Liste mit dem
 Götterkataloge bei Salmanassar ergibt sich die Identität der

mit den obigen Ideogrammen bezeichneten Gottheiten). Das Wort *bīlu* ist aber, genau wie im Hebräischen, noch ebenso oft reines Appellativ in der Bed. „Herr“, wie es Eigenname des Gottes *Bel* ist. In der Stelle auf dem Bellin-
 5 cylinder z. B. werden *Samas* (Sonne) und noch eine andere Gottheit angeredet als *bi-ī-li-ī-a* „meine Herren“ (in der Variante steht das Ideogramm *I'N* mit dem Pluralzeichen und dem Suffix *a*). Ebenso liest man den Singular *bīl-j* „mein Herr“, *bīlu rabū* „der große Herr“ häufig in den
 10 Inschriften.

Die Assyrer und Babylonier unterscheiden nun aber zwei Gottheiten des Namens *Bel*, einmal den alten *Bel* geschr. mit dem Zeichen *BI'* und *I'N. KIT (GI')*, das in der *Bel* der ersten Göttertriade (*II R. 48, 31 a. b*; Götterliste bei Del. a. a. O. Z. 7). Dieser führt bei Salm. die Epitheta *ši-i-ru a-bu ili ba-nu-u* „der erhabene, der Vater der Götter, der Schöpfer“; bei Tigl.-Pil. I col. I, 3. 4 : *bī-l-šar gi-mir (ilu) A-nun-na-ki a-bu ili (ilu*) bīl mē-tā-ti* „der Herr, der König der Gesamtheit der Anun-
 20 naki**), der Vater der Götter, [der Gott, der da ist] der Herr der Länder“, wobei jedoch zu bemerken ist, daß auch *Asur* wohl als *abu ili* „Vater der Götter“ bezeichnet wird. S. Sargonsinschr. *pavé des portes Botta pl. 7 quat. 15*. Der jüngere *Bel*, *I'N = Bīlu*, ist identisch mit dem planetarischen Gotte *Marduk* „Merodach“, dem Gotte des Jupitergestirns (*Khors. 143*; *Sanh. Cyl. I R. 41. V, 20*; *Lay. 17, 15* vgl. mit *Neb. Cyl. Grot. I, 27*; *II R. 48, 30* 37 b). Im Gegensatze zu dem alten *Bel*, dem „Vater der Götter“ wird dieser bezeichnet als *(ilu) Bīlu habal (ilu*

*) Fehlt auf einem Cylinder.

**) S. über diese Wesen ob. S. 62 Anm. 7.

Bīlu „Bel Sohn des Bel“ (vgl. die Bezeichnung des alten Bel als bīlu bei Tigl.-Pil. l. c.), sowie als nu-ur ili „Leuchte der Götter“ (Assurb. Sm. 155, 43 = V R. 3, 112 flg.). Als Gemahlin des alten Bel erscheint die Bīlit (NIN. KIT), s. Salm. Ob. 12 : Bīlit ḥi-ir-ti Bīl (Bī') um ili „Beltis, die Gemahlin Bel's, die Mutter der Götter“*); als die des Bel-Merodach die Zir-bāni-ti d. i. „die Nachkommen Schenkende“ (Lay. 17, 15; II R. 67, 12, auch Zar-pa-ni-tu v gesprochen und geschrieben (II R. 48, 37; Neb. Cyl. Gr. I, 27). II R. 66. B, 1 (Inscription Asurbanipal's) führt dieselbe das Epitheton : bī'-lit mātāti a-ši-bat I'(bītu) BAR. BAR „Herrin der Länder, die da den Tempel BAR. BAR bewohnt“. In den Stierinschriften Sanheribs (Lay. Inscr. 38, 3) heißt sie ilu bī-lit ili bī-lit nab-ni-ti i-na lib 1 ib-ba***) ummi†) a-lid-ti-ja ki-niš tukin(?) -an-ni††)

*) Vgl. hiezu auch P. de Lagarde, Gesammelte Abhandll. Leipz. 1866. S. 16. — IV R. 27, 25. 26a heißt sie kurzweg : um-mu rabī-tu v „die große (hehre) Mutter“.

**) Vermuthlich ist auch der Name Kar-ba-ni-ti, mit welchem von dem assyrischen Könige eine ägyptische Stadt neu benannt wurde (s. Assurb. Sm. 38, 14) so, nämlich als so viel bedeutend wie „Sie (die Göttin) schuf oder gründete die Burg“, zu erklären. Vgl. noch den als mit einem männlichen Gottesnamen zusammengesetzt zu denkenden Eigennamen Zir-bāni „der Nachkommen Schaffende“ II R. 69 III. Rev. 19.

***) Wahrscheinlich ein akkadisches, ins Assyrische herübergenommenes Wort mit der Bedeutung „Inneres“, „Schoofs“, s. Lenorm. étud. Acc. II, 264.

†) Im Texte steht AGARINNI, was ein Syllabar (Nr. 192) durch um mu „Mutter“ hebr. מִן erklärt.

††) Im Texte steht ŠI. BAR-an-ni. Man sieht, daß ŠI. BAR ein Verbalideogramm ist, welches hier kraft des Zusammenhanges füglich nur den Sinn von „machen“, „bereiten“ (כָּן) haben kann, also etwa durch tukin zu umschreiben wäre.

„die Gottheit, die Herrin der Götter, die Herrin der Leibesfrucht, hat im Schooße der Mutter, meiner Gebärerin, sorglich mich bereitet (?).“ Vgl. I R. 36, 60, wo Sargon eben dieselbe Göttin bezeichnet als : *Ilu bī-lit ili mu-ra-p-pi-šat ta-lid-ti-šu* „die Gottheit, die Gebieterin der Götter, die seine (des Königs) Geburt zu einer glorreichen machte“. Auch erscheint sie als *bu-ku-ur-ti (ilu) A-nu-ur-bu-ut ili ma-li-kat na-ki-ri* „Erstgeborene Anu's, der Stolz der Götter, die Obsiegerin der Feinde“ II R. 66 I, 4 (vgl. noch zu 2, 13). Unter den Gestirnen entspricht ihr die Venus assyr. *Dilbat* = *Δελέφατ* als Abendstern. S. das zu Vs. 13 angezogene Syllabar. Ihr Name *Bīlit* ist uns von Herodot I, 131 in der Aussprache *Mylytta* erhalten, welches Wort mit der semitischen Wurzel *לָבַי* nichts zu thun hat. Aus den beigebrachten Stellen ergibt sich beiläufig auch, daß *bīlit*, *bīltuv* im Assyr. gerade wie *bīlu* noch ebensowohl Appellativ als Eigennamen ist. — Gern bildete man mit dem Namen *Bel* zusammengesetzte Eigennamen z. B. *Bīl-ibuš* (*Belibos*) eigentlich „Bel schuf“; ferner *Bīl-šar-ušur* (*Belsazer*) d. i. „Bel, schirme den König“ u. andd.*). Gemäß dem gewählten Ideogramm (AN. I'N) ist, wenigstens in den angeführten Namen, näher wieder *Bel-Merodach* dabei in Aussicht genommen.

25 13. *𐎶𐎵𐎶𐎶𐎶 Astarte*. Ihrer geschieht in den assyrischen Inschriften häufig Erwähnung und zwar immer in der Aussprache *Iš-tar*, also ohne die Femininendung.

*) S. ABK. 128. 133 fig. — Bezüglich des Namens *Bīl-ibuš*, geschr. a) *Bīl-ibuš* b) *Bīl-ibu-uš* c) *Bīl-i-bu-uš*, s. noch insbesondere meine Bemerkung in den Berichten der K. Sächs. Ges. d. Wiss. 1880 („Zur babylon.-assyrl. Chronol.“) S. 9 Anm. 1.

Speciell in den assyrischen Inschriften erscheint sie recht eigentlich als die Göttin des kriegerischen Kampfes. Wie sie von Asurbanipal als *bīlit taḥazi* „Gebietlerin der Schlacht“ bezeichnet wird, so nennt sie schon der ältere Tiglath-Pileser I col. I, 13 flg.: *bī-lit tī-šī-ī, a-u-šar-ri-hat ka-bla-ti* „Herrin des Sieges (? *𐎶𐎵𐎶*), die da gewaltig macht die Kämpfe“. Sonst wird sie (l. c.) auch als *rīš-ti ili* „Fürstin der Götter“, oder aber (Salm. Obel. 13) *rīš-ti šamī u irši-tī* als „Fürstin des Himmels und der Erde“ bezeichnet; auch wohl als *ḫi-rat Bīl* „Gemahlin des Bel“ III Rawl. 24, 80 vgl. mit V R. 8, 92. Aus der letzteren Bezeichnung, der wir bereits oben (s. zu 2, 11) bei der Bīlit-Beltis begegneten, ergibt sich, daß die Istar-

12

Astarte im Grunde mit der letzteren einfach identisch ist, heißt doch auch umgekehrt die Bīlit bei Asurb. II R. 66 A, 1 rīš-ti šami-īrši-tiv šar-rat kal (nabhar) ili „Fürstin des Himmels (und) der Erde, Königin der Gesammtheit der Götter“ (vgl. vorhin); ja, führt auch diese einmal geradezu das Epitheton bī-lit kabli u taḥazi „Herrin des Kampfes und der Schlacht“ a. a. O. 5, das sonst der Istar reservirt erscheint! Auch in dem babylonischen Epos von der „Höllenfahrt der Istar“ (s. unsere Erkl. Giefs. 1874 S. 8 ff.) erscheint die Istar noch durchaus auch als Göttin der (thierischen) Fruchtbarkeit (Av. 77—80; Rev. 5—8). Wie sich die Assyrer selber diese Einheit in der Zweiheit dachten, sagt uns das vielbesprochene Syllabar III R. 53 Nr. 2 Rev. 36 flg. :

15 ... Dil-bat*) ina šamši aṣī (ilu) Istar kakabi...
 ... Dil-bat ina šamši aribi (ilu) Bī-lit ili...

„die Delephat bei aufgehender Sonne (ist) die Istar unter den Sternen;

20 „die Delephat bei untergehender Sonne (ist) die Beltis unter den Göttern“.

Dieses besagt**) : das Venusgestirn am Morgen, also der Morgenstern ist der Repräsentant der Göttin Istar; das Venusgestirn am Abend, also der Abendstern ist der Repräsentant der Gottheit Beltis. Es stimmt damit, daß an einer anderen Stelle desselben Täfelchens III R. 53, 30 flg. die AN. Dil-bat

*) Dem akkad. dil-bat entspricht das assyr. nabû „verkündigen“ (II R. 7, 37 g. h; IV R. 27 I, 23/24). Die Venus ist eben das sei es den Tag, sei es die Nacht ankündigende Gestirn. Vgl. zu der letzteren Stelle ob. 77 Anm. 2.

**) Vgl. hiezu in ZDMG. XXVII S. 403. Die dort gegebene Uebersetzung ist nach der obigen zu berichtigen.

d. i. das Venusgestirn bezeichnet wird 1) als *sin-ni-ša-at* ||
ištu šamši âribi d. i. als „weibliche“, nämlich
 „vom Untergang der Sonne [bis zum Aufgang]“ und 2) als
zi-ka-rat || *ištu šamši âšî DU* d. i. als „männ-
 liche“, nämlich „vom Aufgange der Sonne [bis zu ihrem 5
 Untergange]“. Dieses aber heisst: die Gottheit des Venus-
 gestirns hat als Göttin des Abendsterns einen weiblichen, als
 Göttin des Morgensterns einen männlichen Charakter (*zikaru*
 kommt im übertragenen Sinn oft in den Inschriften vor);
 im Uebrigen sind es zwei durchaus zu sondernde Gottheiten. 10
 An einen hermaphroditischen Charakter der Istar vermag
 ich daher auch auf Grund dieses Syllabars mit Sayce und
 Gelzer nicht zu denken (sonst s. A. H. Sayce in *Transactt.*
of SBA. III, 196 fig.; H. Gelzer in der *Aegypt. Zeitschr.*
 1875 S. 30). Und nachdem man so die im Grunde eine 15
 Gottheit differenziert hatte, gab man weitergehend wiederum
 einer jeden einen besonderen Ursprung. Während die
 Beltis „Erstgeborene des Anu“ genannt wird (s. zu V. 11),
 heisst die Istar in der „Höllenfahrt“ *Av. 2.3 banat (marat)*
(ilu) Sin „Tochter des Mondgottes“. 20

Ihrem letzten Ursprunge nach ist übrigens die Istar-
 Astarte schwerlich eine semitische Gottheit. Wie schon
 ihr Name im Semitischen keine befriedigende Ableitung
 hat, so weist die, wenn nicht ausschliessliche, so doch weit über-
 wiegende Schreibung des Pl. als *ištu-r-at*, auch *ištu-r-at* 25
 (st. *ištu-ra-at*) entschieden auf fremdländischen Ursprung
 des Wortes hin (s. ABK. 87 unt.). Dasselbe gilt von der
 Endungssylbe *tar*, welche auch sonst in nichtsemitischen,
 sumirisch-akkadischen Wörtern vgl. *nam-tar* „die Pest“
 (eigentl. „die Entscheidung“); *a-tar* „Vater der Entschei- 30
 dung“ u. s. w. auftritt. Dafs dieses assyr.-babylon. *ištu-r*
 bei den Südarabern (Himjaren) zu عتتر (mit gelispeltem t

statt des Zischlautes) ward, ist ebenso zu beurtheilen, wie wenn das assyrische Ašur bei den Aramäern zu ܐܫܘܪ^o vgl. griech. *Ασουρία* ward.

Noch mag bemerkt werden, daß der Assyrer den Plural
 5 ištarať auch im ganz allgemeinen Sinne für Göttinnen überhaupt gebrauchte; so z. B. Tigl.-Pil. I col. IV, 38 (. . . u ištarať mātija „. . . und die Göttinnen meines Landes“); ferner Khors. 176 (ili u ištarať a-ši-bu-ti māt Aššur „die Götter und Göttinnen, welche
 10 im Lande Assyrien wohnen“). Es liegt nahe, mit diesem pluralischen Gebrauch des ištarať den hebräischen Plural עֲשָׂרִים zusammenzubringen. Dennoch halten wir diese Combination für nicht begründet; der Plural von עֲשָׂרִים ist vielmehr in Parallele mit dem Plural בְּעָלִים zu bringen und
 15 demgemäß anders zu erklären. Derselbe wird auf die in den Tempeln aufgestellten Bilder, auf die verschiedenen Statuen dieser Gottheit zu beziehen sein.

8, 10. קַרְקֹר Karkôr. Der Name scheint als Stadtname innerhalb des semitischen Sprachgebietes ziemlich verbreitet gewesen zu sein. Wie Eusebius (Onom. ed. Lag. p. 110, 15) ein solches Karkôr in der Nähe von Petra kannte (ohne daß dasselbe mit dem in der Bibel in Aussicht genommenen identificirt werden könnte), nennen uns auch die assyrischen Inschriften eine Stadt Kar-ka-ru (ra, ri)
 20 (Salm. Monol. III R. 7, 90; Sarg. Khors. 34. 35), welche in der Nähe von Hamath belegen gewesen sein muß. Mit dem im Richterbuche erwähnten Orte gleichen Namens ist indess auch diese ihrer Lage wegen nicht zusammenzubringen.

30 9, 15. אֵשׁ-וְחֹאֵל „Feuer — das wird verzehren.“ Vgl. die Achämenideninschrift des Artaxerxes Mnemon Z. 10 flg. i-ša-tuv ta-ta-ak-ka-al-šu (so ist mit Opp. J. A. 1872

ni zu lesen) „Feuer verzehrte es (das Gebäude)“. Išatu, von isātu (vgl. zu 18, 27) der Plural, = hebr. שָׂא; takkal lfta. von אָכַל (anstatt אָכַל).

14, 19. חֲלִיסוֹת, Wechselkleider, Kleidungsstücke. zu 1 Mos. 45, 22. 5

16, 23. לְדָגֹן אֱלֹהֵיהֶם *dem Dagon, ihrem Gotte*. Wir gegen diese philistäische Gottheit auch bei den Assyriern; ihr Name lautet hier Da-kan z. B. Stand. Inscr. Z. 1. Burnâsirh. Monol. I, 11 (9. Jahrh.); Sarg. bei Lay. pl. 33.

1; 1 R. 36, 1. Die Identität beider Namen ergibt sich 10 aus der assyrischen Transcription des Stadtnamens Bethagon durch Bît-Da-kan (s. zu Jos. 15, 41); außerdem liefert uns die altbabylonische Inschrift des Hammurabi (Jahrt. v. Chr.) im Britischen Museum col. I. Z. 8. 9 auch die Aussprache Da-gan-ni. Der Name erscheint auf 15 in Inschriften meist neben dem Gottesnamen Anu (so in den angeführten Stellen). Bemerkenswerth ist noch, daß auch der Name Dagan auch in Verbindung mit dem Gottesnamen Bel als Bel-Dagon findet, so z. B. in der angegebenen Stelle der Hammurabiinschrift. 20

Wir fragen nach Bedeutung und Ursprung des Namens. Zwei Ansichten stehen sich bekanntlich einander gegenüber: nach der einen hat der Gott seinen Namen vom „Getreide“ 23, wäre also ein Gott der vegetativen Fruchtbarkeit und des Wachstums; nach der anderen hat er seinen Namen 25 von דָּג „Fisch“, wäre also der „Fischgott“, somit Gott der animalen Fruchtbarkeit. Keine von beiden Ansichten kann die richtige sein. Das betr. Wurzelwort müßte auch im Assyrischen im Gebrauch gewesen sein. Nun aber heißt

80

*) Dem sing. isātu entspricht das Ideogr. NI (Del. ALS.⁹ 73, 1/2); der plural. isātu das plur. NI. MFS (passim.). Anders Lotz TP. 3 fig., der isātu nach dem Syr. u. Aethiop. für einen Sing. nimmt.

im Assyrl. so weder das Getreide, noch der Fisch : jer
 heisst ší, šíu v, dieser nû n u. Das Wort hat als Da-g
 akkadischen Typus, und der Gottesname wird aus die
 Sprache ins semitische Babylonisch-Assyrische*) und wei
 5 in die übrigen semitischen Sprachen übergegangen se
 Dafs indess bei den Babyloniern diese Gottheit nicht dar
 zugleich eine Fischgottheit war, ist damit nicht behauptet v
 des Berossus Fischmenschen Ὠδάκων (Euseb.-Schoene 1
 17). Ob unter den bildlichen Darstellungen die eine Fisc
 10 haut übergeworfen aufweisenden Personen oder aber die
 einen Fischleib auslaufende bildliche Darstellung eines r
 einer Mütze bekleideten bärtigen Mannes ist (s. die At
 bei Riehm, Art. Dagon), muß dahingestellt bleiben. Ve
 wäre allerdings geneigt, jene Figur für eine biblische Da
 15 stellung des Oannes, diese für eine solche des Dagon-Od
 kon zu halten (mit dem von Damascius erwähnten Got
 Δάχος darf Dagon hinfort nicht mehr zusammengebrac
 werden s. ob. S. 12).

18, 27. שָׂרַפְתִּי בְּאֵשׁ *sie verbrannten mit Feuer.* Gen
 20 der gleichen Redensart begegnen wir unzähligemal in d
 assyrischen Inschriften, hier lautend : i-n a i-š a-a-ti aš-r u-
 „mit Feuer verbrannte ich“, so z. B. Botta 76, 11; Ti
 Pil. I. col. V, 60. 72 u. ö. Vgl. zu 9, 15.

2 Sam.

8, 3. 5. צֹבָה *Ssôbâ*, Stadt und Reich Syriens.
 25 einer Inschrift Asurbanipals (Sm. 259, 122) erscheint

*) Für das sehr hohe Alter des Dagonscultus in Babylonien lie
 aufser Hammurabi (s. o.) noch ein weiterer altbabylonischer König ein
 Beweis, sofern derselbe den Namen Iš-mí-D a-g a-n d. i. „Dagon erhä
 (vgl. יִשְׁמֵי־דָגֹן) führt. Inschriften von ihm, zu Mughair gefunde
 sind veröffentlicht I R. pl. 2. Nr. V, 1. 2.

der Aufzählung aramäisch-kanaanäischer Stämme hinter
 lom, Ammon, Hauran, Moab, Saharri (?), Hargí eine
 Stadt Šu-bi-tí (צָבִיר), welches nur Zóbâ sein kann. Ueber
 die Lage ist der Stelle indeß Näheres nicht zu entnehmen.
 In den KGF. 121 fig. abgedruckten palästinisch-syrischen
 Adtelisten erscheint Zóbâ das eine Mal zwischen Hadrach
 und Samalla, das andere Mal zwischen (Hadrach, Manzuat)
 und (Chamâth (?)), Samalla, endlich zwischen Kuf
 und Zemar an der phönizischen Küste. Wir werden
 dieselbe somit jedenfalls erheblich nördlich zu suchen haben. 10

1. B. d. Könige.

5, 13. הַלְבָּנוֹן *der Libanon*, Name des bekannten Ge-
 ges, erscheint in der Aussprache (šadû) Labnânu
 ab-na-na Asarh. V, 16 (I R. 45); Assurb. Sm. 313,
 ; Lab-na-a-ni (Aurnaširh. I R. 28. col. I, 5)) auch in
 n assyrischen*), und in der weiteren La-ab-na-nu v 15
 ebuk. EIH. III, 22; Bell. Cyl. III, 36) auch in den ba-
 lonischen Inschriften**). Asarhaddon berichtet, daß er
 ter anderen Tributgegenständen auch Stämme von iš
 ini und iš šur-man d. i. „Cedernholz (s. zu Jes. 44, 14)
 und Cypressenholz (?)***)“ (aram. שִׁירְמָנָא, شيرمان) vom 20

*) Auf die gleichzeitige Namhaftmachung von (ir) Ja-ab-ru-du,
 i. Jabrûd, nordnordöstlich von Damaskus (Del. PD. 280), ist
 werlich viel zu geben, da die nagî ša ir Šubití „die Districte
 i Zóbâ“ von dem genannten Jabrûd durch die weiter namhaft ge-
 chten Gebiete: Ammon, Hauran, Moab, Saharri (?) und Chargí in
 Aufzählung getrennt sind.

**) Die Aussprache Labnânu mit a in der ersten Sylbe ist wie
 andere Palastav neben Pilista = פִּלִּישָׁא (s. zu 1 Mos. 10, 14)
 r aber wie assyr. Hazakišhu = hebr. חֲזָקִיָּהוּ.

***) S. über die Namen der verschiedenen in den Inschriften häufiger
 rühnten Nadelhölzer in Berl. Monatsber. 1880 S. 419. Šur-man ist
 in den assyrischen Texten in der Regel beibehaltene akkadische

Libanon erhalten; Asurbanipal, daß er zu seinem Palastbau
 grofse Cedernbalken vom Sirjon und Libanon verwandt habe
 (gušuri iṣ irini ṣirûti ultu šad Si-ra-ra u š. Lab-
 na-na); Asurnasirhabal endlich erzählt, wie er in Schiffen des
 5 aradischen Landes auf der See gefahren (ina ṣlippī ša mât
 Ar-va-da-a-ja ir-ka b), naḥira in der grofsen See erlegt
 (ina tiām-tiv rabî-tī i-du-uk), endlich verschiedenes
 Wild in der Stadt Arazik, welche vor Syrien belegen, sowie
 am Fusse des Libanon getödtet habe (ina ṣr A-ra-zi-ki*) ša
 10 pa-an mât Ha-at-ti u ina šīpâ š. Lab-na-a-ni i-du-uk).
 Er erwähnt des Libanongebirges schliesslich auch in einer
 Inschrift, in welcher er die Ausdehnung seines Reiches angiebt.
 Sie lautet (III Rawl. 4 Nr. 8): 63. Ašur-nâṣir-habal
 šarru rabû šarru dan-nu šar kiššati šar mât Aššur
 15 64. habal Tuklat-Adar šarru rabû šarru dan-nu
 šar kiššati šar mât Aššur 65. habal Rammanni-
 rari šarru rabû šarru dan-nu 66. šar kiššati šar
 mât Aššur-ma-ka-šid ištu ṣ-bir-ta-an 67. nâr Diklat
 a-di šad Lab-na-na 68. tiām-ti rabî-ti; mâtâti
 20 kali-ši-na 69. išt-u ṣi-it šam-ši a-di ṣ-rib šam-ši
 70. a-na nṣri-šu u-šak-ni-ša d. i. „Asurnasirhabal, der
 grofse König, der mächtige König, der König der
 Völker, der König von Assyrien, Sohn des Tiglath-
 Adar, des grofsen Königs, des mächtigen Königs, des
 25 Königs der Völker, des Königs von Assyrien, Sohnes des
 Rammannirar, des grofsen Königs, des mächtigen Königs,
 des Königs der Völker, des Königs von Assyrien, der
 da herrscht von den Ufern des Tigris bis zum Libanon-

Aussprache des Holznamens; die semitische Wiedergabe des Namens ist
 šur-mí(ví)-ni, auch šur(šu-úr)-mi(vi)-ni. S. a. a. O. und vergl.
 dort 421 Anm.

*) Ueber Arazik = Ἐραγλζα des Ptolem. (V, 15. 14) und talm.
 אַרַזִּיק s. KGF. 228.

e, (bis zum) grossen Meere; der alle Länder vom Auf-
 ler Sonne bis zum Untergang der Sonne unter seine
 isigkeit brachte“.

2. תְּבַלִּים *die Gebaliter* d. i. die Bewohner von Gebal
 zech. 27, 9) oder Byblos, der bekannten phönizischen 5
 lassung. Es wird dieser Stadt oder ihrer Bewohner
 Keilinschriften häufig Erwähnung |gethan und zwar
 adt in der Form (îr, auch m â t) Gu-u b-li, so Asarh.
 16 V, 16 u. ö.; der Bewohner in der Form Gu-u b-
 Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 50; oder Gu-bal-ai Asurnas. 10
 i. Salm. Obel. 104. Als Könige von Gebal erscheinen
 iglath-Pileser II (III R. 9, 51) Si-bi-it-ti-bi-'li
 שבע? — vgl. אֱלִישָׁע); bei Sanherib U-ru-mil-ki
 vgl. מְלִכִּיאֹר, auch אֱרִיאל u. a. *); bei Asarhaddon
 surbanipal (meine betr. Abhdlg. S. 33) Mil-ki-a- 15
 מְלִכִּיאֵשׁ = hebr. מְלִכִּיאֵשׁ.

', 21. בָּעוֹ — יָרִין (*Gott*) gründete — *In ihm (Gott) ist*
 nach dieser Stelle Namen der beiden vor dem Ein-
 zum Salomonischen Tempel errichteten Säulen. Dieser
 Bauwerke mit bedeutungsvollen, gewissermassen hei- 20
 Namen zu belegen, begegnen wir auch bei den Ba-
 ern. Auch in Babylon führte von den grossen Ring-
 n der Stadt die eine den Namen Im-gur-Bîl „Willig
 l“, die zweite den anderen: Ni-mi-it-ti-Bîl „Er-
 neit (R. מֵאֵר) ist Bel“. Nebuc. EIH. IV, 66. 67. 25
), 13. בֵּית וָקֵל „Haus der Höhe“, „Haus der Erhaben-
 „erhabener Palast“, entsprechend dem assyrischen bî t
 l = bî t-S A K-I L (vielleicht richtiger Bî t(I)-S a g-g â
 Haupt, ASK. p. 23 Nr. 453). Für die Gleichung

Hienach ist der Name מְלִכִּי . א in der Inschr. Bybl. I Z. 1 (Corp.
 semit. I, 1 p. 3) mit de Vogüé zuversichtlich zu מְלִכִּי[א] zu
 n.

SAG. GÂ = z a b a l s. II Rawl. 15, 45. Bezüglich der Bed. „erheben“, „tragen“ vgl. arab. جبل. S. hiez zu Stan. Guyard im Journ. Asiat. VII, 12 (1878) p. 220 ss., der nur den Begriff der „Erhabenheit“ zu sehr in den der
 5 „Gröfse“ (*grandeur*) verflüchtigt. S. noch zu Ps. 49, 15; Jes. 63, 15, und vgl. zu 1 Mos. 30, 20, sowie S. 122 Anm. **.

10, 15. (הַאֲרָץ) פַּחֲוֹה Statthalter (*des Landes*), oft im A. T. in dieser Bedeutung, 2 Kön. 18, 24 auch im Sinne
 10 von „Befehlshaber“ vorkommend, ist ganz ohne Grund für ein Wort ausländischen, meist persischen Ursprungs gehalten. Schon das Vorkommen des Wortes in so alten Urkunden wie der des prophetischen Erzählers des älteren biblischen Geschichtswerkes, sowie (s. 1 Kön. 20, 24) eines
 15 der beiden prophetischen Geschichtsschreiber der Königszeit (vgl. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. § 221) hätte vor einer so irrthümlichen Annahme bewahren sollen *).

*) Das Gewicht dieses Einwandes ist von F. Giesebrecht (ZATW. I. Jahrg. (1881) S. 233 flg.) erkannt. Folgerecht nimmt er an den beiden Stellen, welche hier in Betracht kommen (1 Kön. 10, 15; 20, 24) und deren nachexilischer Ursprung ihm aus anderen Gründen feststeht, *Interpolationen* aus der *persischen* Zeit an. Er hält nämlich die Würde des הַאֲרָץ für eine „persische Würde“ mit „persischem Titel“ — und doch setzt schon der *Assyrer* Sargon (722—705), zweihundert Jahre vor Cyrus, dem Eroberer Babels und Befreier der Juden, also zu einer Zeit, wo die Perser noch ihr idyllisches politisches Sonderdasein „hinter den Bergen“ führten, über Südbabylonien (Bit-Jakin) seine *paḥāti* ein und thront derselbe feierlich in seinem Palaste inmitten seiner *paḥāti* d. i. הַאֲרָץ (Khors. 22. 178). Das Wort hat im Eranischen notorisch keine befriedigende Ableitung, findet sich in den Inschriften der Achämeniden *niemals* (Darius braucht dafür, wie sich begreift, das ächteranische *Khšatrapāvan* d. i. „Satrap“ Beh. III, 14. 55), und *trotzdem* soll es erst durch die Perser d. h. seit Cyrus oder Darius zu den Hebräern gekommen sein?! — Nun giebt es dazu aufser הַאֲרָץ in dem älteren, vorexilischen Hebräisch, zu welchem wir das Hebräisch der in Rede stehenden prophetischen Bestandtheile der BB. der Könige rechnen müssen, überhaupt kein anderes Wort für diesen Begriff eines

Dafs wir es vielmehr mit einem ächt semitischen Worte zu thun haben, zeigt uns das Assyrische, in welchem dieses Wort gebraucht und abgewandelt wird, wie nur irgend ein anderes rein semitischen Ursprungs. Von einem Sing. *paḥat* bildet sich ein Plural *paḥāti* (*pa-ḥa-a-ti*) „Statthalter“ Khors. 22. (178); nicht minder unmittelbar aus der Wurzel das Abstr. *piḥat* „Satrapie“, ebend. 58. 60. 64. Dafs die Wurzel in den semitischen Sprachen als Verbum nicht mehr gebräuchlich ist, hat ebenso wenig etwas Auffallendes, wie die gleiche Thatsache bei zahlreichen anderen 10 Nominibus.

— 22. שֵׁן הַבַּיִם *Elfenbein*, wörtlich „Zahn von Habb-Thieren“ d. i. vermuthlich assyr. *šin al-ab* (*hal-ab*) = „Zahn vom Halab“. *Hal-ab* (Obel. Salman. Epigr. III) ist vermuthlich der assyrische Name des AM. SI d. i., wie jetzt 15 nicht mehr bezweifelt werden kann, des Elephanten (Lotz, TP. 161 fig.). Zu vgl. meine Bemerkk. in ZDMG. XXVII (1873) S. 708 fig. und für KA = *šinnu* „Zahn“ שֵׁן, חֶזֶק : (II R. 39, 44 a. b.) Lotz TP. 165.

28. *Und die Ausfuhr der Rosse [hatte Statt] aus* 20 *Aegypten*. Auch bei den Assyriern wurden die ägyptischen Rosse besonders hoch geschätzt. Sargon in seiner Prunk-

„Statthalters“ (das seit Jeremia daneben auftretende שֵׁן ist fragelos assyrisch-babylonischen Ursprungs); eine Wurzel שֵׁן, wie immer sie etymologisch einzugliedern ist, hat durchaus semitischen Typus — warum nun insbesondere um dieses Wortes willen Interpolationen an den betr. Stellen annehmen, und, liegen hier wirklich Interpolationen vor, warum dann wieder mit diesen in die nachexilisch-persische Zeit herabgehen, da gerade durch die Perser das Wort sicherlich nicht zu den Hebräern gekommen ist, dasselbe, wenn ein Fremdwort, unter allen Umständen nur durch die Assyrier (oder Babylonier, obgleich bei diesen letzteren das Wort inschriftlich noch nicht belegt ist) denselben gebracht sein könnte? —

inschrift führt unter seinen Reichthümern auch auf (Z. 183):
sisî mât Mu-ṣu-ri „Rosse Aegypten's*).

12, 19. ישראל *Israel* s. über den Namen zu 1 Mos. 36, 31 (S. 150 fig. und vgl. zu 1 Kön. 16, 29).

5 Die gewöhnliche Benennung des Reiches Israel in den assyrischen Inschriften ist dieses übrigens, wie oben bemerkt, nicht; diese war vielmehr mât Bît-Humrî oder mât Humrî „Land des Hauses Omri's“ oder „Land des Omri“, auch geradezu: „Land Omri“. S. weiter hierüber zu 16, 23.

10 14, 21. 29. יהודה *Juda* kommt als Name des südlichen der beiden israelitischen Parallelreiche und zwar in der Aussprache J a h ũ d u, geschr. (mât, fr) J a-u-d u(d i), wiederholt in den Keilinschriften seit dem jüngeren Tiglath-Pileser vor. Wir begegnen zunächst dem Gentile J a-u-
15 da-ai „Judäer“ in der Tiglath-Pileserinschrift II R. 67. Z. 61, wo J a-u-ḥ a-z i d. i. Joachaz = Ahaz als tributpflichtiger Vasall aufgeführt wird, sowie in der anderen III R. 9, 3, wo des A z-ri-ja-u J a-u-da-ai d. i. „des Azarjah (Uzzia) von Juda“ Erwähnung geschieht; den Landesnamen
20 mât J a-u-di selber lesen wir ebend. Z. 4. Sargon, der so oft vom m. Bît-Humrî, vom Omrilande spricht, erwähnt Juda's nur an einer einzigen Stelle, nämlich in der Nimrûdinschrift Lay. inscr. in cuneif. char. pl. 33. Z. 8, und zwar mit den Worten: m u-š a k-n i š mât J a-u-d u š a a-š a r-š u r u-u-ḫ u
25 „(Sargon), der das Land Juda unterwarf, dessen Lage eine entfernte“. Mehrfach ist von Juda bei Sanherib die Rede; zuvörderst in der Nebbi-Junus-Inschrift zu Constantinopel

*) Für die Aussprache sisû (vgl. hebr. סוס, aram. סוסא) s. Del. PD. 110; für den Sinn des gewöhnlichen Ideogramms für „Pferd“ = (imîr) KUR. RA d. i. „Esel des Ostens“ vgl. meine Bemm. in JLZ. 1878 Nr. 44 S. 629 b.

Z. 15, wo wir lesen : rap-šu na-gu-u mât Ja-u-di Ha-
za-ki-a-u šar-šu í-mid ap-ša-a-ni d. i. „das weite Gebiet
des Landes Juda — seinen Fürsten Hizkia, ich machte ihn
unterwürfig (ímid R. ָמַד, im Assyrl. *redigere*; apšânu
„Gehorsam“ R. ָאָבָס). Wiederholt wird Juda genannt 5
in der Annaleninschrift Sanherib's, wo Hizkia mehrmals als
Jahudai „Judäer“ bezeichnet wird (col. II, 72. III, 12).
Weiter führt Asarhaddon als seinen Vasallen den Mí-na-si-í
šar ír Ja-u-di „Manasse, König von Juda“ auf, denselben,
der bei Asurbanipal, Fragm. Rass. Z. 2 Mi-in-si-í heisst 10
(Zur Krit. der Inschr. Tigl.-Pil.'s u. s. w. Berlin 1880
S. 33)*). Vgl. zu 2 Kön. 21, 1; 2 Chr. 34, 11.

15, 33. ָבַעְסָא Baesa kommt als Name eines ammo-
nitischen Königs in der Aussprache Ba-'-sa auch in der
Monolithinschrift Salmanassar's II vor, s. unten zu 16, 29. 15

16, 23. ָעֹמְרִי Omri, König von Israel. Sein Name
erscheint auf den Keilinschriften in der Aussprache Hu-
um-ri-i, auch Hu-um-ri-a (h = ֿ wie in Haziti =
ָעֲזִי). Zuerst begegnen wir ihm auf dem Nimrûdobelisk
des älteren Salmanassar, in den gesondert stehenden kleinen 20
Inschriften (Lay. 98. Nr. II), und zwar in der Phrase ma-
da-tu ša Ja-u-a habal Hu-um-ri-i „Tribut Jehu's,
Sohnes des Omri“. Da auf demselben Obelisk der damas-
cenischen Könige Hadad-'idri (Hadadezer) und Hazael Er-
wähnung geschieht (s. zu 22, 1. 2 Kön. 8, 15), so leidet 25
es keinen Zweifel, daß mit Jehu, Sohn des Omri, der aus
dem A. T. bekannte Jehu, der Nachfolger der Herrscher

*) Die Vermuthung KAT.¹ S. 91, daß der in der Tributliste
Assurb. Sm 31c weggebrochene Name des Königs „von Juda“ der-
jenige des Manasse gewesen, hätte sich somit bestätigt. — Ueber den
Wechsel in der Bezeichnung Juda's bald als mât, bald als ír s. KGF.
94 ff.

aus dem Hause Omri's, gemeint ist (s. weiter ABK. Schlufs-
 abhandl. 321 flg.) Die Dynastie Omri's muß überhaupt
 im Auslande sich eines großen Namens erfreut haben*);
 so wird es begreiflich, wie die Assyrer das Reich Israel ge-
 5 radezu als mât Bît-Humrî als „Land des Hauses Omri“
 oder kürzer als mât Humrî „Land Omri“ **) bezeich-
 neten (s. Rammannirar I R. 35, 12; Sargon Cyl. Inschr.
 Z. 19), wobei noch zu beachten ist, daß gemäß 1 Kön.
 16, 24 Omri auch der Erbauer der Hauptstadt des Reiches,
 10 Samaria, war.

Ich lasse hier nun die sämtlichen Stellen, in denen in
 den Keilinschriften von dem „Lande des Hauses Omri“ d. i.
 von Nordisrael die Rede ist, folgen, bei Sargon natürlich die
 Parallelstellen bei Seite lassend. Die älteste Stelle findet
 15 sich auf dem Nimrûdobelisk, sowie der Stele Salmanassar's II
 (s. vorhin); dann folgt die Aufführung des mât Humrî
 in der Tributliste Königs Rammannirar (die Reihenfolge
 ist: Šurru (Tyrus), Šidunnu (Sidon), mât Humrî (Sa-
 marien), Udumu (Edom), Palastav (Philistäa)). Ti-
 20 glath-Pileser II erwähnt Nordisrael's in einem Fragmente
 seiner Annalen (III Rawl. 10. Z. 17. 26) neben Gaza und

*) Vgl. übrigens auch den Mesastein Z. 7.

**) So, und nicht „Land des Omri“ oder „Land des Hauses des
 Omri“, ist an den angezogenen Stellen correct zu übersetzen, weil hier
 Humrî, Humria nicht mehr das Personendeterminativ vor sich hat,
 also völlig zum Eigennamen des Landes geworden ist. Ebenso Tigl.-
 Pil. II in III R. 10, Nr. 226; anders z. B. Sarg. Stierinschr. bei Botta
 36, 19; Opp. 26 u. ö. Vgl. KGF. 366 Anm. — Ueber die bei den
 Assyriern so beliebte Bezeichnung des Angehörigen einer Dynastie,
 bzw. des Nachfolgers eines berühmten Herrschers oder Dynastien-
 gründers als „Sohnes“ des Letzteren und weiter des dazu gehörigen
 Herrschaftsgebietes oder Reiches als „Land des Hauses des Omri,
 Jakin, Adin, Silân“ (II R. 67, 15) u. s. w. s. KGF. 207 Anm. — Ueber
 Humria neben Humrî s. zu 1 Mos. 36, 31 (S. 151 Anm. *).

a philistäischen bzw. kanaanäischen Städten (s. zu 15, 29). Es folgt Sargon, der des Landes des Omri gedenkt zuvörderst in der Cylinderinschrift 3. Z. 19, wo wir lesen : mu-ri-ib mât Bît-Hu-a rap-ši „Bekämpfer (Unterwerfer) des Omrilandes, „gedehnten“; ferner Stierinschrift Botta 36. Z. 18. i-pi-in Sa-mí-ri-na ka-la mât Bît-Hu-u-m-ri-a „Ihrer Samarien's, der Gesammtheit des Omrilandes“; esportes, Botta pl. 18, 24. 25 : ka-šid ír Sa-mir-gi-mir mât Bît-Hu-u-m-ri-a „Eroberer der Stadt i-en und der Gesammtheit des Omrilandes“. Nach Sarschieht des „Omrreiches“ überhaupt keiner Erwähnung : ihm war eben durch Sargon definitiv ein Ende gemacht.

4. שַׁמְרֹן *Samarien*, von Omri gegründete Hauptstadt des nördlichen Reiches, wird als solche wiederholt in den Inschriften Sargons genannt und zwar in den Auszügen Sa-mir-i-na (Botta pl. 16, 31 ff. 18, 24 ff. u. ö.), Sa-mí-ri-na (Botta 40, 26; Khors. 23), endlich Sa-mí-ur-na (Botta 17, 27) vgl. aram. שַׁמְרָן. Der nächste Name Sa-mí-ri-na begegnen wir auch in einer Inschrift Tiglath-Pileser's II (Lay. inscr. pl. 50. Z. 10 vgl. 9, 50), wo ein König Mí-ni-ḥi-im-mí ír Sa-mí-ri-na „Menahem von Samarien“ neben Ra-šun-nu „König von Damaskus“ erwähnt wird, sowie Lay. 66, 2, wo von einem „Könige“ desselben (šarru-šu-nu) ausgesagt wird, daß er ír Sa-mí-ri-na í-di-nu-uš-šu u-ma-š-še „die Stadt S. allein verlassen“ habe; wie sich aus III R. 2 Z. 26—28 entnehmen läßt, war dieses der König ḥa d. i. שַׁמְרָן. Aus der zuerst angeführten Stelle bei Tiglath-Pileser ersieht man, daß, wenigstens in der späteren Zeit, die Beherrscher des nördlich von Juda belegenen

Landstriches auch wohl lediglich nach der Stadt Samarien benannt wurden, wie denn noch zur Zeit des Asurbanipal (seit 668 auf dem Throne Assyriens sitzend) als Eponymus ein Statthalter von Samírina (Sa-mir-i-na) erscheint
 5 (III R. 34, 95). — Dahingegen ist die auf den Inschriften Sanherib's (Tayl. Cyl. II, 47) und Asarhaddon's (III R. 16 V, 17 vgl. Zur Kritik des Tigl.-Pil. S. 33) wiederholt erscheinende Stadt, deren Namen man U-si-mu-ru-na las, das auch ich für mit Schômerôn identisch erklären zu
 10 müssen glaubte und dessen einer Herrscher (bei Sanherib) allerdings ein Mi-in-ḫi-im-mu d. i. Menahem war (bei Asarhaddon und Asurbanipal ist es ein A-bi-ba-(')-al), mit diesem biblischen Samaria nicht zu identificiren. Wie nämlich aus dem neugefundenen Fragment einer Inschrift Sarda-
 15 napal-Asurbanipals erhellt (Rm. 3 Z. 10) ist das die erste Sylbe bildende Zeichen des Wortes (u, sam) hier statt mit dem Lautwerthe u mit dem andern sam (Asurb. schreibt Sa-a-m-si-mu-ru-na) zu nehmen und der Name somit Samsimuruna zu lesen (s. Zur Kritik der Inschriften Tigl.-
 20 Pil.'s u. s. w. S. 33. 34). Daß dieses Samsimuruna aber mit dem biblischen Schômerôn und dem inschriftlichen Samírina nichts zu thun hat, liegt auf der Hand, wenn wir auch bislang überhaupt nicht wissen, was für eine Oertlichkeit mit diesem Namen gemeint ist (über eine Ver-
 25 muthung Fr. Del.'s s. zu Jos. 12, 20). An der biblischen und inschriftlichen Notiz, daß mit der Eroberung Samarias durch Salmanassar, bezw. Sargon, auch die Selbständigkeit des Staates aufgehört hatte, ist somit nicht zu rütteln. Die Nachricht von einer Erhebung Samarias im Bunde mit Ha-
 30 math, Arpad, Zemar und Damaskus unter und gegen Sargon im zweiten J. des Königs 720 (Khors. 33; Annalen Botta 70, 10 ff.) gereicht dem Ausgeführten nur zur Bestätigung. Dasselbe gilt von der Erwähnung eines „Statt-

halters“ von Samirina zur Zeit des Asurbanipal (s. vorhin): das Reich Samarien war längst zur assyrischen Provinz geworden.

29. ~~𐎶𐎵𐎶𐎵~~ *Achab* wird von Salmanassar II in einer an den Ufern des Tigris entdeckten Inschrift dieses Herrschers 5 als A-ḥa-ab-bu Sir'-lai d. i. „Ahab von Israel“ erwähnt (über Sir'-lai s. zu 1 Mos. 36, 31). Die Stelle lautet im Originale also (s. III R. 8, 78 ff.): 78. Ina li-mí Dajan-Ašur arah Airu ūm XIV. ír Ninua at-tu-
muš, nār Diḳlat í-tí-bir, a-na íra-ni 79. ša Gi- 10
am-mu nār Kaš-šata (?) aḳ-ṭi-rib; pul-ḥa-at bīl-lu-
ti-ja, na-mur-rat kakki-ja iz-zu-tí ip-la-ḥu-ma. Ina
tuklat ra-ma-ni-šu-nu Gi-am-mu bīl-šu-nu 80. i-du-
ku. A-na ír Kit-la-la u ír Tul-ša-habal-a-ḥi lu
íru-ub, ilāni-ja ana íkali-šu lu u-ši-ri-ib ta-ši-il-tu 15
ina íkali-šu lu aš-kun. 81. Na-kan-tí lu ap-ti ni-
sir-tu-šu lu a-tip-pa GAR. GA-šu GAR. ŠU-šu
aš-lu-la a-na íri-ja Ašur ub-la. Ištu ír Kit-la-la
at-tu-muš, a-na ír Kar-Šal-ma-nu-uššir 82. aḳ-ṭi-
rib, ina ílippi mašak kab-ši-í ša šanî-tí šanî 20
nār Burat ina mí-li-ša í-bir. Ma-da-tu ša šar-
râni ša nir am-ma-tí ša nār Burat ša Sa-an-gar 83.
ír Gar-ga-mis-ai ša Ku-un-da-aš-pi ír Ku-mu-ḥa-ai
ša A-ra-mí habal Gu-si ša Lal-li ír Lal-li(?) -da-ai
ša Ḥa-ja-ni habal Ga-ba-ri 84. ša Gir-pu-ru-da mât 25
Pa-ti-na-ai ša Gir-pa-ru-da mât Gam-gu-ma-ai
kaspa ḥurâša anâka (Pl.) siparra KAM. MÍŠ. si-
parra 85. [ana]*) ír Ašur ut-tir aš-bat; ša nir am-
ma-tí ša nār Burat ša íli nār Sa-gu-ri ša amîli-í
Hat-ta-ai ír Pi-it-ru 86. i-ḳa-bu-šu-ni ina lib-bi am- 30

*) Dies ist hier einzusetzen vgl. II, 36.

hur. Ištu ili nâr Bu-rat at-tu-muš a-na ír Hal-
 man ak-ṭi-rib; taḥaza í-du-ru šípâ is-bu-tú; 87.
 kaspâ hurâša ma-da-ta-šu-nu am-hur; lu niḫt a-na
 pan Rammân ša ír Hal-man ípu-uš. Ištu ír Hal-
 5 man at-tu-muš a-na II. íra-ni 88. ša Ir-ḥu-li-í-ni
 m. A-mat-ai ak-ṭi-rib ír A-di-ín-nu ír Bar-ga-a (Mas-
 ga-a?) ír Ar-ga-na-a ír šarru-ti-šu ak-šu-ud šal-la-su
 GAR.ŠU-šu 89. GAR.GA íkali-šu u-ší-ša-a a-na íkali-
 šu išâti í-du(?). Ištu ír Ar-ga-na-a at-tu-muš, a-na
 10 ír Kar-ka-ra ak-ṭi-rib. 90. Ír Kar-ka-ra ír šarru-
 ti-ja*) ab-bul ag-gur ina išâti aš-ru-up. I. M. II. C.
 narkabâti I. M. II. C. bit-ḥal-lu XX. M. šabi(?)—ša
 Dad'-id-ri 91. [ša mât] Imíri-šu VII. C. narkabâti
 VII. C. bit-ḥal-lu X. M. šabi ša Ir-ḥu-li-í-ni m. A-mat-
 15 ai II. M. narkabâti X. M. šabi ša A-ḥa-ab-bu 92.
 mât Sir'-la-ai, V. C. šabi ša Gu-ai**), M. šabi ša mât
 Mu-uš-ra-ai, X. narkabâti X. M. šabi ša mât Ir-ka-
 na-ta-ai 93. II. C. šabi ša Ma-ti-nu-ba'-li ír Ar-va-
 da-ai II. C. šabi ša mât U-sa-na-ta-ai, XXX. nar-
 20 kabâti, X. M. šabi 94. ša A-du-nu-ba'-li mât Ši-
 za-na-ai, M. (Det.) gam-ma-lu ša Gi-in-di-bu' mât
 Ar-ba-ai C. šabi 95. ša Ba'-sa habal Ru-ḥu-
 bi***) mât A-ma-na-ai : XII. šarra-ni an-nu-ti
 a-[na] nirṣaru-ti-šu il-ka-a a-[na í-biš] 96. kabla u
 25 taḥaza a-na gab-ja it-bu-ni. Ina idi širûti ša
 Ašur bílu iddi-na ina kakki dannûti ša nâširu
 rabû a-lik pani-ja 97. iš-ru-ka it-ti-šu-nu am-daḥ-
 ḥi-iš. Ištu ír Kar-ka-ra a-di ír Kir-za-u (?) ha-
 pikta-šu-nu aš-kun. XIV. M. šabi 98. [ti]-du-ki-

*) Muß offenbar šarru-ti-šu heißen.

**) Ohne Determinativ.

***) Desgl.

šu-nu inakakki u-šam-ki; kima Rammân îli-šu-nu
 ri-ḥi-il-ta u-ša-aš-šu-u, ta-ši-[rak-šu?]-šu-nu 99. pa-
 an-na mî-î u-šam-li, rapšâti ummanâti-šu-nu ina
 kakki u-šar-di, pagri-šu-nu ḥar-pa-lu ša na-gu[-u]
 100. i-mî-iš-šir (?), a-na nadan bal-[lat?]-napšâti-šu
 ab-ra-ru-u rap-šu a-na du-bu-ri-šu-nu aḥ-li-ik ina
 amîli-šu 101. nâr A-ra-an-tu lam-ti-i-ri ak-šud.
 Ina kirib tam-ḥa-ri šu-a-ti narkabâti-šu-nu bit-
 ḥal-la-šu-nu 102. sisî-šu-nu simda-at iṣ ni-ri-šu-nu
 î-kim-šu-nu d. i. „78. Während des Archontates des
 Dajan-Asur, am 14. Jjar, verließ ich Niniveh, überschritt
 den Tigris, rückte wider die Städte 79. Giammu's am Flusse
 Kassata (?). Den Schrecken meiner Herrschaft, den An-
 prall meiner gewaltigen Truppenmacht fürchteten sie. Im
 Vertrauen auf sich selber tödteten sie den Giammu, ihren
 Herrn. 80. In die Stadt Kitlal und die Stadt Tul-sa-
 habal-achi rückte ich ein, meine Götter stellte ich in seinen
 Palästen auf, tašiltu machte ich in seinen Palästen.
 81. Seine Schatzkammern (?) öffnete ich, seine Schätze
 nahm ich an mich; seine Reichthümer, was irgend er besaß, 2
 erklärte ich für Beute, führte ich nach meiner Stadt Asur
 ab. Von Kitlal brach ich auf, zog nach Kar-Salmanassar,
 82. auf Hammelhautschiffen überschritt ich zum zweiten
 Male den Euphrat während seiner Hochfluth. Den Tribut
 der Könige, welche am jenseitigen Ufer des Euphrat, näm- 2
 lich des Sangar von Karkemisch, Kundaspi von Kumuch,
 Arami, Sohnes des Gusi, Lalli von Lallid (?), Chajan, Sohnes
 des Gabar, 84. Girparud von Patin, Girparud von Gam-
 gum : Silber, Gold, Blei, Kupfer, Gegenstände von Kupfer
 85. bestimmte ich [für] die Stadt Asur, nahm ich; was am 3
 jenseitigen Ufer des Euphrat, was oberhalb des Flusses
 Sagur, was die syrischen Bewohner die Stadt Pethor

86. nennen, alldort nahm ich (den Tribut) in Empfang. Vom Flusse Euphrat zog ich fort, rückte wider die Stadt Chalman (Haleb-Aleppo?). Sie vermieden eine Schlacht, umfassten meine Füße. 87. Silber, Gold nahm ich als ihren Tribut
 5 in Empfang; reichliche Opfer brachte ich dem Ramman (Hadad? —), dem Gotte von Chalman dar. Von Chalman brach ich auf, rückte gegen zwei Städte 88. des Irchulin von Hamath; die Stadt Adinnu, die Stadt Barga(?), die Stadt Argana, seine Königsstadt, nahm ich ein; seine
 10 Gefangenen, seine Habe, die Schätze seiner Paläste führte ich fort, in seine Paläste warf ich (?) Feuer. Von der Stadt Argana brach ich auf, zog nach Karkar. 90. Karkar, meine (? — l. seine) Königsstadt, zerstörte, verwüstete ich, verbrannte ich mit Feuer. 1200 Wagen, 1200 Reiter,
 15 20,000 Mann (?) Dad'idri's (Hadadezer's) 91. von Damask; 700 Wagen, 700 Reiter, 10,000 Mann Irchulin's von Hamath; 2000 Wagen, 10,000 Mann des Ahab 92. von Israel; 500 Mann des Guäers; 1000 Mann vom L. Musri (Aegypten); 10 Wagen, 10,000 Mann vom L. Irkanat, 93. 200
 20 Mann des Matinubaal von Arvad; 2000 Mann vom Lande Usanat; 30 Wagen, 10,000 Mann des 94. Adunuba'al von Sizan; 1000 Kameele des Gindibuh von Arba, . . . hundert Mann 95. des Bahsa, Sohnes des Ruchub, von Ammon : diese zwölf Fürsten kamen zu seiner Hilfe herbei, 96. zogen,
 25 um Treffen und Schlacht zu liefern, wider mich heran. Unter dem erhabenen Beistande, welchen Asur der Herr leistete, mit der gewaltigen Macht, welche der große Schirmherr, der vor mir einherschritt, 97. verlieh, kämpfte ich mit ihnen. Von der Stadt Karkar an bis hin gen Kirzau
 30 (Gilzau?) bereitete ich ihnen eine Niederlage. 14,000 98. (ihrer) Truppen tödtete ich; wie Gott Ramman liefs ich über sie das Wetter herniederfahren 99.; mit ihren . . .

füllte ich die Oberfläche des Wassers; ihre weit ausge-
 hnten Heerhaufen warf ich mit den Waffen nieder; ihre
 ichname streute er (?) über das Blachfeld (?) der Gegend
 10. hin; um Leben zu geben seinen Bewohnern (d. i.
 vielleicht: um die Bevölkerung am Leben zu erhalten), 5
 urtheilte ich (?) unter seine Bewohner (?). 101. Den
 lufs Orontes *lamtîri* nahm ich ein. Inmitten jener Schlacht
 ahm ich ihnen ihre Wagen, ihre Reiter, ihre Pferde,
 re Gespanne“.

Zur Erläuterung. 78. *Limî* s. *Norr.* p. 686 u. vgl. u.; *attu-* 10
uš, *Ist.* 1 Ps. R. *שמש* = hebr. *מש*; für die Lesung s. *Asurn.*
 , 76; III, 8. 12 vgl. mit II, 76 (Var.); III, 10. 16; *ítîbir*
 t. 1 Ps. R. *עבר*; 79. *aḫṭirib* R. *ḫarab* קרב (über den Laut-
 erth *ṭi* des zweiten Zeichens s. mein *Assyr. Syllab.* (1880) Nr.
 16 und vgl. sonst *KGF.* 141 Anm.); *namurrat* (für die Lesung 15
orr. 1011) Subst. R. wohl *marar* = מרר; *izzûṭ* Adj. Plur. R. *עז*;
 - 80. *irub* Impf. Kal 1 Ps. R. *ערב* (aram.), hier geschrieben TU.
 b. d. i. mit dem gewöhnlichen Ideogramm für „eintreten“ (*ABK.*
 . 110. Nr. 49) und dem phon. Compl. *ub*; *ušîrib* ist davon das
 chafel; *tašiltu* verstehe ich nicht; — 81. *nakanti*, wohl von *na-* 20
āmu „aufhäufen“, also Vorrichtung oder Ort, um die Schätze auf-
 bewahren; *apṭî* von *patā* פתח = فتح, vgl. die ganz ähn-
 che Stelle auf dem *Bellinocylinder* *Sanherib's* Z. 9 s. zu 2 Kön. 20,
 2; *niširtu* „Schätze“ R. *našar* נצר „was man hütet“; *atippa* Impf.
 al von *tapā* = תפה, טפה „tappen“, dann „berühren“ (?) —; 25
blā R. *אכל* „bringen“; — 82. Ueber *SU. kabšî* s. *KGF.* 216 fig.;
ber mîluv ebend. 214; — *ammatu* „jenseitig“ s. *KGF.* 141. —
 4. *Girparuda*. So lies gemäß der Var. *Gar-pa-ru-un-da* *Salm.*
Obel. Lay. 98 Nr. 5 vgl. mit *Salm. Stierinschr.* Lay. 15, 40; für
 en Lautwerth *gir* des betr. Zeichens s. das *Syll.* II R. 164; 80
ABK. 66 Nr. 34; — über das Land *Patin* s. *KGF.* 214; — 85. *amîlu*
 ier mit einem besonderen Ideogramm geschrieben, das sich kraft
 er Parallelstelle auf dem *Obelisk* Z. 39 als wesentlich gleichbedeu-
 end mit *amîlu* erläutert; 86. *iḫabûšuni* 3 Ps. Plur. Impf.
 'a. von *ḫabā* = קבה, קבב, נקב „reden“, „nennen“. Es findet 85
 ich auch die Aussprache *iḫabbûšûni* *Tigl.-Pil.* II (II R. 67) 10.

82; *Halman(van)*, wohl *Haleb-Aleppo* حلب *KGF.* 229**; Aus-
 prache von den Assyriern nach dem Namen des diesen weit be-
 kannteren *Halman-Holwân* am Ausgange des von Medien nach Ba-

- bylonien führenden Passes gemodelt; vgl. Herodot's (III, 64) syr. Ekbatana = Hamâth (Hitzig, Nöld., Lagarde). — 87. niḫû „Opfer“ R. נִקְחָ (aram. „ausgießen“) gemäß Syll. 157; II R. 45, 38 vgl. KGF. 109; — 88. GAR. GA, GAR. ŠU s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 56 (Glosse zu 5 2 Kön. 18, 13); — 89. ušīšâ Schaf. R. אֲצָא = יֵצֵא; idu S. אֲדָה = יָדָה „werfen“; — 90. abbul R. נָבַל; aggur (akkur) R. נִקְרָ; ašrup R. šarap = שָׂרַף; narkabâti Plur. von narkabtu „Wagen“ R. רֶכֶב vgl. hebr. מְרֻכָּבָה. Das Ideogr. wird, wie Opp. gesehen, lautlich bestimmt durch II R. 19, 1. 2 nar-kab-ta vgl. 62, 75; 15, 29 10 (nar-kab-tuv); Hadad-idri d. i. הֲדַד-עֲדִרִי = hebr. הֲדַדְעֹרִי KGF. 538 fig.; vgl. unten S. 200 f.; — 95. nirarûtu „Hilfe“ R. narar, hier Ideogr. mit phonet. Compl. ut; vgl. im Uebrigen ABK. S. 145; ilḫâ R. לִקַּח = hebr. לָקַח; — 96. itbûni R. תִּבְנִי; idi Pl. „Macht“, eigentlich „Hände“ Sg. idu, hebr. יָד; šīru „hoch“, 15 „erhaben“. Für das Ideogr. MAḪ s. Assurb. Sm. 222, 32 Var.; iddina R. nadan = נָתַן; kakki „Waffen“ s. u.; dannûti Plur. Adj. von dan „stark“; našīru Ideogr. erkl. Syll. 227; am-dahḫiṣ Ift. von maḫaṣ eigentl. „zerschmettern“ מַחֵץ, im Ift. „sich gegenseitig zerschmettern“, dann „kämpfen“; für das nach dem Lippen- 20 nasal in d umgelautete t s. KGF. 140 Anm. unt.; hapiktu, Ideogr. PAN. PAN. (s. u.) „Niederlage“ R. הִפֵּץ; — 98. [ti]duki-šunu „ihre Kämpfer“ R. דִּיִּי Ift. vgl. hebr.-arab. דָּכָא, דָּכָ; — ušamkit Schaf. von makat = מָקַת, häufig in der Bedeutung „überwältigen“; „wie Ramman“, der Gott der Atmosphäre, und, als solcher, derjenige 25 des Sturmes und Unwetters; riḫilta steht nach assyr. Lautgesetz (ABK. 205) für riḫiṣta R. רִיחֵץ „überschwemmen“ vgl. Stand.-Inscr. 7. 8 : kima Rammân ra-ḫi-ṣi-ili-šu-nu „gleichwie Ramman übersie mich hinstürzend“; ušassû kann füglich nur Schaf. einer W. אֲצָא bzw. נָצַח sein; — 99. panna statt des gewöhnlichen pan; mi' = 30 = מִי „Wasser“; hier ist der Orontes gemeint s. 101; ušamlî Schaf. מְלֵא; ummânâti Pl., hier ideogr. s. u., „Truppen“; ušardî Schaf. von אֲרָדָה vgl. Tigl.-Pil. I, 79 fig.; Bī (MIT) = pagru s. ABK. 106 Nr. 2; harpalu (so lies!) ša nagû imiṣṣir (?) mag den in der Uebers. angedeuteten Sinn haben (nagû „District“ ist bekannt); auf eine exact 35 Erklärung muß ich verzichten, was in noch höherem Maaße vor V. 100 gilt; — 101. nâr Arantu kann nur der Orontes sein; lam-tîri ist mir unklar; Norr. liest lâ-tîri im Sinne von „ohne Umkehr“ R. חֲוֹר, bzw. „ohne Verzug“. Das Verständniß des Restes ist hinlänglich klar. Šimittu, st. cstr. šimdat bed. (vgl. שִׁמְטָה „Joch“) da 40 in's Joch (nîr) gespannte Thier (Pferd oder Esel); das hier erschei-

nende Ideogr. LAL. at ist erklärt durch Tigl.-Pil. I col. VII, 28; *ikim-
bunu* I Ps. Impft. c. Suff. R. *𐤀𐤊𐤍* „nehmen“, „wegnehmen“. — Für
Sonstiges s. das Glossar.

Die Parallelstellen auf dem Obelisk und in der Stier-
inschrift s. zu 1 Kön. 20, 1.

Der Umstand, daß hier Ahab, der Sir'lit, und Ha-
dadezer = Benhadad II (s. u.) von Damaskus neben einander
erscheinen, sowie daß dieser selbe König in der später redi-
gerten Inschrift des Nimrûdobelisk's des Jehu, Sohnes des
Omri, sowie anderseits des Hazael von Damask gedenkt,
läßt darüber keinen Zweifel, daß unter diesem Ahab, dem
Sir'liten, der biblische Ahab von Israel gemeint ist. Daß
aber Ahab im Bunde mit Damask erscheint, ist durchaus in
Uebereinstimmung mit dem biblischen Berichte, wonach
Ahab nach der Schlacht bei Aphek mit Benhadad ein Bünd-
niss schloß, das zunächst auf Zurückerstattung der verloren-
gegangenen Städte an Israel und die Einräumung von
„Gassen“ für die Israeliten in Damaskus ging (1 Kön. 20,
34 ff. Wellh.), das aber zuletzt durch die beiden Reichen von
Assyrien drohende Gefahr wird veranlaßt sein. Das 2
Bündniss hatte, wie wir aus der mitgetheilten Stelle der In-
schrift ersehen, für die Verbündeten einen schlimmen Aus-
gang: in der Schlacht bei Karkar im 6. Regierungsjahre
des Großkönigs wurden die Verbündeten gänzlich ge-
schlagen; nicht weniger denn 14,000*) ihrer Soldaten 2
wurden kampfunfähig gemacht. Das Unglück Benhadad's
und seiner Verbündeten äußerte seinen Rückschlag auch
auf das Bündniss: es lockerte sich und ward bald völlig auf-
gelöst. Die Folge war eine Annäherung Israels an Juda,

*) Zu den verschiedenen Ueberlieferungen bezüglich der Zahl der
gefallenen Feinde s. KGF. 47.

welche schliesslich zu dem Entschlusse führte, dem geschwächten Damaskus früher israelitisches Gebiet wieder abzunehmen, ein Unternehmen, das aber unglücklich für Israel ausging. In der entscheidenden Schlacht ward der
 5 israelitische König verwundet und das entmuthigte Heer stob nach allen Seiten auseinander: der König selbst erlag seiner Verwundung (Kap. 22). S. für die Identität des A h a b b u Sir'lai mit „Ahab von Israel“, sowie für die einschlägigen historischen Fragen KGF. 356—371; des
 10 Ferneren für die Gleichung Dad-'idri d. i. דָּד־יָדְרִי = bibl. Benhadad ebend. 539. Vgl. zu 1 Kön. 20, 1.

31. אֶתְבַּעַל *Ethbaal* (Menand. Ἰθόβαλος; Joseph. Ἐθωόβαλος), Name eines sidonischen, sowie eines späteren tyrischen Königs, erscheint in der Aussprache Tu-ba-'lu
 15 auch auf den Keilinschriften als sidonischer Königsname s. zu 1 Mos. 10, 15.

34. אֲבִרָם *Abírám* ist auch im Assyrischen ein gebräuchlicher Eigennamen und zwar in der Aussprache A b u r a - m u s. II R. 69. Can. III Rev. 5. Z. 20.

20 17, 9. 10. סַרְעְפָּת *Sarepta*, Stadt Phöniiciens, zwischen Tyrus und Sidon gelegen, wird in der Sanheribinschrift auf dem Taylorcylinder col. II, 39 neben Sidon und anderen phönicischen Städten in der Aussprache Ša-ri-i-p-tav erwähnt. An der Identität beider Orte ist nicht zu zweifeln.

25 20, 1. בְּנִי-הַדָּד *Benhadad*, Name mehrerer syrischer Könige im A. T. Der Name ist das hebraisirte aramäische בַּר-הַדָּד *Bar-Hadad* (s. Payne-Smith s. v.; Assemani, Bibl. Or. I, 19 u. ö.) und vgl. den in Inschriften Asurbanipal's erhaltenen Namen Bir-Da-ad-da d. i., da Dad das
 30 Gottesdeterminativ vor sich hat, sicher Bir-Hadad = Bar-Hadad (KGF. 538 flg.). Der hier in Aussicht genommene Benhadad II ist vermuthlich, wenn nicht sicher, identisch

Die Stellen der Inschriften Salmanassar's II (860—825), 10
in denen dieses Hadad'idri = Benhadad II Erwähnung ge-
schieht, sind diese. Auf dem Obelisk von Nimrûd lesen
wir in dem Berichte des Königs über sein 6. Regierungs-
jahr**) (Lay. inscr. pl. 90. Z. 59 ff.): Ina û-mi-šu-ma
Dad-id-ri [ša] mât Imîri-šu Ir-hu-li-na mât A-mat-ai 15
a-di šarra-ni ša mât Hat-ti u a-ḫat tiâm-ti a-na idi
a-ḫa-vi šit-tak-lu-ma a-na í-bi š kabla u taḫaza [a]-na
gab-ja it-bu-ni. Ina ki-bit Ašur bīli rabī bīli-ja
it-ti-šu-nu am-daḫ-ḫi-iš hapikta-šu-nu aš-kun. Nar-
kabāti-šu-nu bit-ḫal-la-šu-nu u-nu-ut taḫazi-šu-nu 20
í-kim-šu-nu. XX. M. D. šabi ti-du-ki-šu-nu ina
kakki u-šam-kit d. i. „In dieser Zeit vertrauten Dadidri von
Damask***), Irchulina von Hamat sammt den Königen des
Landes Chatti und der Meeresküste†) auf ihre gegen-

†) Gemeint ist natürlich die Küste des mittelländischen Meeres.

seitige Stärke und zogen mir entgegen, um mir Schlacht und Treffen zu liefern. Auf Geheiß Asur's, des großen Herrn, meines Herrn, kämpfte ich mit ihnen, schlug sie in die Flucht. Ihre Wagen, ihre Reiter, ihre Bagage *) nahm
 5 ich ihnen; 20,500 Mann ihrer Streiter überwältigte ich mit den Waffen**)“. Die zweite Stelle lesen wir *ibid.* pl. 91. Z. 87 ff.: *Ina XI. palî-ja IX. šanîti nâr Bu-ratî-bir. I'ra-ni a-na la ma-ni akšu-ud a-na ira-ni ša mât Hat-ti ša mât A-mat-ta-ai atrad LXXX. IX. ira-ni*
 10 *akšu-ud. Dad-id-ri mât Gar-Imîri-šu XII. šarra-ni ša mât Hat-ti a-na idi a-ḥa-viš iz-zi-zu ha-pik-ta-šu-nu aš-kun d. i.* „In meinem 11. Regierungsjahre überschritt ich zum 9ten Male den Euphrat. Städte ohne Zahl eroberte ich; gegen die Städte des Landes Chatti, des ha-
 15 mathensischen Landes, zog ich hinab; 89 Städte eroberte ich. Dadidri von Damask, 12 Könige des Landes Chatti verließen sich ***) gegenseitig auf ihre Macht, ich schlug sie in die Flucht“. Der dritten Stelle, da dieses Benhadad Erwähnung geschieht, begegnen wir in der Stierinschrift Sal-
 20 manassar's (*Lay.* 16, 43 ss.), die hier vollständiger ist, als die Obeliskinschrift an der betr. Stelle. Wir lesen dort: *Ina XIV. palî-ja ma-a-tu rapaš-tu a-na la ma-ni*

Unter diesen Königen befand sich auch Ahab von Israel s. o. Sonst vgl. über die an dieser und anderen Stellen des Obelisks gegenüber den Monolith- und den Stierinschriften vorliegende Ungenauigkeit in der Bezeichnung der verbündeten Könige KGF. 229—232.

*) Eigentlich „Schlachtgeräth“ (אֹנֶת).

**) Das Ideogr. *IŠ KU* wird II R. 19, 23. 61 erklärt durch *kakku*. Das Wort ist wohl aus *karku* entstanden, welches gemäß dem Aramäischen (vgl. auch *תַּכְרִיךְ pallium*) ursprünglich soviel wie „Rüstung“ bedeutet, dann „Vertheidigungswaffen“, endlich „Waffen“ überhaupt. — Ueber die Differenz in der Zahlangabe s. den Verweis 199*.

***) R. *יִיָּ?* — In dem Zusammenhange, wie er im Texte vorliegt, steht sonst: *ittaklu* d. i. „sie vertrauten“ s. ob. S. 201, 17 u. sonst

ad-ki, it-ti I. C. M. XX. M. ummanâti-ja nâr Bu-rat
 ina mi-li-ša í-bir. Ina û-mí*)-šu-ma Dad-id-ri ša mât
 Imíri-šu, Ir-ḫu-li-ni mât A-ma-ta-ai a-di XII. šar-
 ra-ni ša ši-di tiâm-di íli-ta u šapli-ta ummanâti-
 šu-nu madâti a-na la ma-ni id-ku-ni, a-na gab-ja 5
 it-bu-ni, it-ti-šu-nu am-daḫ-ḫi-iṣ-ma hapikta-šu-nu
 aš-kun, narkabâti-šu-nu bit-ḫal-la-šu-nu a-ši-' u-nu-
 ut taḫazi-šu-nu í-kim-šu-nu; a-na šu-zu-ub nap-
 šâti-šu-nu í-li-u d. i. „In meinem 14. Regierungsjahre
 bot ich auf das weite Land zahllos; mit 120,000 Mann 10
 meiner Truppen überschritt ich den Euphrat bei seiner
 Hochfluth. Damals boten Dadidri von Damask, Irchulini
 von Hamath sammt den 12 Königen der Marken des oberen
 und des unteren Meeres **) ihre vielen, zahllosen Schaaren
 auf, zogen wider mich heran. Ich lieferte ihnen eine Schlacht, 15
 schlug sie in die Flucht, vernichtete (?) ihre Wagen, ihre
 Reiter, nahm ihnen ihr Schlachtgeräth; ihr Leben in Sicher-
 heit zu bringen machten sie sich auf und davon (R. עלה)“.

Die Stelle des Monoliths theilten wir oben zu 16,
 29 mit.

20

und zwei u. d. dreißig Könige waren mit ihm. Die Notiz
 findet durch die mitgetheilten Keilinschriften insofern ihre
 Bestätigung und Erläuterung, als auch dort Hadadezer
 (Benhadad) stets im Bündniß mit anderen syrischen Königen

*) So ist natürlich zu lesen. —

**) Sicher Theile des mittelländischen Meeres. Für das Nähere
 s. meine Abhdlg. : „Ueber die Namen der Meere“ u. s. w. in Abhdlg.
 der Berl. Akad. 1877 (1878) S. 173 flg. Vermuthlich entspricht das
 „untere Meer“ dem „cilicisch-issischen Meere“ der Classiker (beachte
 die Erwähnung des „Guäers“ d. i. irgendwie „Ciliciers“ unter den
 Bundesgenossen des Dad-'idri (ob. S. 195, 17)), das „obere Meer“ dem
 „phönicischen Meere“ derselben (Erwähnung „Musri-Aegyptens“ eben-
 daselbst!).

zu Felde zieht; doch werden in den Inschriften dem Könige constant mit oder außer Irchulin von Hamath nur 12 syrische Könige als Bundesgenossen beigegeben. Der Assyrer hatte dabei wohl nur die bedeutenderen im Auge. Im
 5 Uebrigen s. für die runde Zahl (in der Monolithinschrift werden dazu nur 11 mit einander verbündete Fürsten, darunter Dad'idri-Hadadezer, einzeln aufgeführt, während die Gesamtzahl dennoch auf 12 beziffert wird) KGF. 46.

26. 𐎶𐎶𐎵𐎶𐎵 *nach Aphek*. Gemeint ist der seitwärts der
 10 StraÙe von Damaskus nach Samaria, östlich vom See Genezareth belegene Ort dieses Namens. Der Name erscheint in der zu erwartenden Schreibung Ap-ku auch in dem Fragment einer historischen Inschrift Asarhaddon's, in welcher der König die Strecke von der Stadt Aphek „an der
 15 Grenze Samariens bis zur Stadt Raphia“ (an der ägyptischen Grenze) auf 30 kaspu-kaḫḫar oder 30 Doppelstunden Längenmaß angiebt (XXX kas-bu ḫaḫ-ḫar ul-ta v ir Ap-ku ṣa pa-di māt Sa-mí-[ri-na] a-di ir Ra-pi-ḫi). S. den
 III R. 35 Nr. 4 fälschlich dem Asurbanipal zugeschrie-
 20 benen *) Text in Transacct. of SBA. IV, 93 und vergl. G. Smith, Discov. 312 ff.; Del. PD. 178 fig. 287.

*) E. A. Budge, the history of Esarhaddon Lond. 1880 p. 115 kehrt neuerdings zu der Ansicht zurück, daß der Bericht in der That ein solcher des Asurbanipal und nicht des Asarhaddon sei, wobei er sich noch insbesondere auf den Stil des Stückes beruft, der eher der des Asurbanipal als der des Asarhaddon sei. Wie aber ein specifischer „Stil“ hier überhaupt nicht hervortritt (es handelt sich um nüchterne Referate über Kriegsbegebenheiten), so scheitert Budge's Annahme an der ausdrücklichen Angabe des Fragments, daß die betr. ägyptische Expedition des Assyrer Königs dessen „zehnte“ war (Av. 6). Zur Zeit dieser Expedition war aber Tarkû, des Tyrierkönigs „Freund“, noch auf dem Schauplatze (Av. 12), der gemäß den Asurbanipalcy lindern bereits während der zweiten Expedition des Assyrs von demselben verschwunden war : der „zehnte“ Zug kann somit nicht ein solcher des

30. und er schloß mit ihm einen Bund. Dieß findet, bereits bemerkt, seine directe Bestätigung durch die Stelle auf dem Monolith Salmanassar's, auf welchem (A-h a-a b-b u) als Bundesgenosse Benhadad-Hadad erscheint. S. ob. S. 196.

5

2. B. der Könige.

5, 5. חֲלִיטֹת בְּגָדִים *Anzüge*. S. zu 1 Mos. 45, 22.

— 18. בֵּית־רִמּוֹן *Haus des Rimmôn*. Daß Rimmon ramäischer Gott, war längst bekannt. Den assyrischen Schriften steht zu entnehmen, daß er identisch ist dem assyrischen Ramman, Raman (Ra-m a - n u, 10 man, Ra-m a - n u, siehe G. Smith, notes etc. p. 25; — II R. 68, 2, 21 b u. sonst) d. i. רַעַם, „der Donnerer“*), Name des Wettergottes, des es der Luft und der Atmosphäre, des „Donners und Blitzes“ (ilu) š a ri-mi (רַעַם) und š a bir-ki (בֶּרֶק) 15 l. 67, 46 flg., der hiernach dazu wie (ilu) Ra-m u „der Donnerer“ auch (ilu) Bar-ku „der Blitzler“

anipal gewesen sein. Es stimmt dazu die in diesem Abte uns begegnende, auch sonst denkwürdige Notiz (Av. 7 flg.) : š-bi-ta pa-nu-u-a a-na [mât Mâ-gan u mât Mî-luh-hi] ša i-i niši mât Ku-u-si u mât Mu-sur d. i. „(In meinem Kriegezuge) richtete ich mein Gesicht nach dem Lande [Mâgan nach dem Lande Mîluchchi], welche im Munde der Bewohner Kûsch und Land Aegypten [genannt werden].“ Es ergibt sich, daß die populäre babylonische Bezeichnung für das Doppel-Aegypten-Aethiopien zur Zeit Asarhaddon's noch immer Mâgan Mîluhhi war, wie sich ja denn der Name Kûsu für „Mîluchchi“ Asarhaddon überhaupt nicht findet. Zur Zeit Asurbanipals bes es einer solchen erläuternden Notiz nicht mehr. — Daß die in cht genommene, ans Ende der Regierung des Asarhaddon zu ver-de Expedition als die „zehnte“ gut zu der nur dreizehnjährigen rung des Königs sich fügt, leuchtet ein.

) Del. bei Smith, chald. Gen. 269 flg. betrachtet das Wort als sch mit râmânu „Hoheit“. S. hierüber oben S. 72 Anm.

hieſs (III R. 47 Nr. 3, 7 vgl. mit III R. 1, II. 20; II R. 68, II. 2, b. (29); vgl. III R. 66 Rev. VI, 8 : (ilu) Ram-mân = (ilu) Bir-ku*). Es entspricht ihm der ideographisch als AN. IM d. i. „Gott der Himmelsgegend“ bezw. 5 Atmosphäre bezeichnete, sowie auf den Reliefs und Cylindern als mit dem Donnerkeil ausgerüstet dargestellte Gott. Als „Wettergott“ führt er häufig das Epitheton ra-hi-šu „der Wetterer“ R. 𐎶𐎶𐎶 (Stand. Asurn. Z. 7 u. ö.), auch ri-hi-šu dass.; es ist folgerecht er, welcher vor allen das Sint- 10 fluthgericht zur Ausführung bringt (s. ob. S. 62). Die Aussprache des Namens als 𐎶𐎶𐎶 im A. T. beruht wohl lediglich auf einer Zusammenstellung des seinem Ursprunge und Sinne nach unverständlichen Namens mit dem Namen des Granatbaumes 𐎶𐎶𐎶. Die LXX bieten an unserer Stelle noch durch- 15 weg das richtigere *Περμάν*, vgl. auch 1 Kön. 15, 18 *Ταβερεμάν* = hebr. 𐎶𐎶𐎶-טב**). Vgl. hiezu Jahrb. f. Prot. Theol. I (1875) S. 334 ff. 342. — Von den Assyren wird der Gott als identisch mit dem syrischen Himmelsgotte Hadad betrachtet, dieses gemäß Asurb. Cyl. Rass. IX, 2 (V R. 9) 20 = Asurb. Sm. 271, 106 : Bir-AN. IM = Bir-Da-ad-da = Bir-Hadad d. i. „Barhadad“ KGF. 538 flg. S. weiter zu Sach. 12, 11.

8, 15. *Und Hazael (𐎶𐎶𐎶𐎶) ward König an seiner Statt.* Auch die Inschriften erwähnen seiner als des „Ha- 25 za-'-ilu von Damask“. Salmanassar II berichtet in seiner Obeliskinschrift (Lay. pl. 92) Z. 97 flg. : In a XVIII.

*) So hier korrekt; barku vorhin anstatt bariku (Part.) einerseits wie ašbu anstatt asibu u. a. m., andererseits mit k statt 𐎶 (𐎶) gemäß ABK. 20 Anm. 2; 200.

**) Die Punktation des Wortes als 𐎶𐎶𐎶 beruht auf volksetymologischer Ausdeutung. Mit dem „Granatapfel“ hat die betr. Gottheit in keiner Weise etwas zu schaffen. Vgl. noch Baudissin, Studd. zum sem. RG. I (1876) S. 306.

palt-ja XVI šanfti nār Bu-rat í-bir; Ha-za'-ilu ša māt Imíri-šu a-na taḥazi it-ba-a; M. C. XXI. nar-kabāti-šu CCCC. LXX. bit-ḥal-lu-šu it-ti uš-ma-ni-šu í-kim-šu d. i. „In meinem 18. Regierungsjahre überschritt ich zum 16. Male den Euphrat; Hazael von Damask zog mir zur Schlacht entgegen; 1121 seiner Wagen, 470 seiner Reiter sammt seinem Proviant*) nahm ich ihm“. Desgleichen Z. 102 ss. : In a XXI. **) palt-ja XXI. šanfti nār Bu-rat í-bir, a-na íra-ni ša Ha-za'-ilu ša māt Imíri-šu a-lik ša ma-ḥa-zi-šu akšu-ud. Ma-da-tu ša māt Šur-ra-ai māt Ši-du-na-ai māt Gu-bal-la-ai am-ḥur d. i. „In meinem 21. Regierungsjahre überschritt ich zum 21. Male den Euphrat; wider die Städte Hazael's von Damak marschirte ich, dessen Ortschaften ***) ich einnahm. Den Tribut der Tyrier, Sidonier, Byblier nahm ich in Empfang“. Gelegentlich der ersten dieser beiden Expeditionen mußte sich auch Jehu zu einer Anerkennung der assyrischen Oberhoheit und einer Tributzahlung herbeilassen s. darüber zu 9, 2.

Außer diesem syrischen Hazael erwähnen die assyrischen Könige später auch noch arabischer Könige, die diesen Namen führten. So lesen wir von einem solchen auf dem Cylinder Ásarhaddon's col. III, 19. Ar-ka Ha-za-ilu šim-tav u-bil-šu-ma†) Ja'-lu-u ha-bal-šu ina

*) ušmani kommt hier genau an der Stelle vor, wo wir oben (s. S. 202) ūnūt d. i. *Bagage* fanden. Es wird sonach eine ähnliche Bedeutung haben. Dazu stimmt auch Khors. 124. 129. Oppert's Uebers. : „Schlachtaufstellung, *acies*“ ist angesichts dieser Stellen nicht haltbar. Zu vgl. ist hebr. צִדָּן „Vorrathskammer“; aram. ܥܕܢܐ „aufhäufen“.

**) So ist natürlich statt XI. des Textes zu lesen vgl. Z. 100.

***) Vgl. targ. מִקְוֵי מַרְקָא „Marktflecken“. Lotz TP. 109.

†) Ubil ist Impf. Kal von אָבַל 1) tragen, 2) forttragen. Zur Bildung vgl. ušib von אָשַׁב.

- kussi-šu u-ší-šib-ma d. i. „danach entrückte den Hazae das Geschick (R. 𐎶𐎶𐎵); Ja'lû, seinen Sohn, erhob ich (R. 𐎶𐎶𐎵 = 𐎶𐎶𐎵) auf seinen Thron“. Beachte auch die Cylinderinschrift Asurbanipals col. VIII, 9, welche als Sohn eines arabischen Hazael einen Fürsten Namens U-ai-tí-⁵ auf führt, und vgl. den Ja-u-ta-⁶ habal Ḥa-za-ilu šar mât Ki-id-ri „Jautah, Sohn des Hazailu, König von Kedar“ ebend. Cyl. B. VII, 87 (Assurb. Sm. 260. 283; Cyl. Rass. V R. 8. VIII, 1). S. noch KGF. 54.
- 10 9, 2. 𐎶𐎶𐎵 *Jehu* wird zweimal auf den Inschriften erwähnt und zwar beidemal auf solchen Salmanassar's II (860—25). Die eine Stelle findet sich auf dem Obelisk des Königs und zwar unter den gesondert stehenden Inschriften, über einem Bilde, welches einen vor dem Großkönige
 15 knieenden Fürsten oder Abgesandten darstellt, dem Tribut bringende Männer folgen. Die Stelle lautet (Lay. 98, 2) Ma-da-tu ša Ja-u-a habal Ḥu-um-ri-i. Kaspu (Pl.) ḥurâšu (Pl.) sap-lu ḥurâši zu-ku-ut ḥurâši ka-bu-a-ti ḥurâši da-la-ni (Pl.) ḥurâši anaku (Pl.) iš ḥu-
 20 𐎶𐎶𐎵 ša kat šarri iš bu-ru-ḥa-ti am-ḥur-šu d. i. „Tribut Jehu's, Sohnes des Omri: Silberbarren, Goldbarren *) eine goldene Schaale**), eine goldene Kelle***), golden

*) Es steht hier bei den Ideogrammen für „Gold“, „Silber“ und „Blei“ das Pluralzeichen. Das phonetische Aequivalent für Blei kennen wir durch ein Syll. (Norr. dict. I p. 40), welches AN. NA erklärt durch a-na-ku d. i. hebr. 𐤏𐤍𐤊. Die Bedeutung der Ideogramme geben die Inschriften auf den Platten von fünferlei verschiedenen Metallen an die Hand, welche in den Grundmauern des Palastes Sargons in Khorsabad gefunden sind. S. darüber Opp. Exp. en Mésop. II p. 343.

**) Saplu = hebr. 𐤱𐤴𐤊.

***) Zukût Plur. von 𐎶𐎶𐎵 = 𐎶𐎶𐎵 (= 𐎶𐎶𐎵?) „ausgießen“. Es wird eine „Kelle“ zum Schöpfen gemeint sein. Zu der Bildung vgl. šukût R. 𐎶𐎶𐎵; binût R. 𐎶𐎶𐎵 u. a. m.

Becher*), goldene Schöpfgefäße**), Bleibarren, einen Stab für die Hand des Königs***), Speerschäfte†) : das empfang ich*.

Die andere Stelle lesen wir auf einem Fragmente der Annalen Salmanassar's III R. 5. Nr. 6, 40—65. Dasselbe lautet vollständig also : 40. Ina XVIII. pal-ta XVI. šan-ti nār Bu-rat 41. í-bir. Ha-za-'ilu ša māt Im-ri-šu 42. a-na gi-biš ummāni-šu 43. it-ta-kil-ma ummāni-šu 44. a-na ma-'diš id-ka-a, 45. šad Sa-ni-ru uban šadi-í 46. ša pu-ut šad Lab-na-na a-na 1 E dan-nu-ti-šu 47. iš-kun. It-ti-šu am-daḥ-ḫi-iš 48. a-pik-ta-šu aš-kun. XVI. M. 49. šabi-ti-du-ki-šu ina 2 kakki 50. u-šam-ki-t; I. M. I. C. XXI. narkabāti-šu; 3 IV. C. LXX. bi-tḥal-lu-šu it-ti uš-ma-ni-šu, 52. í-kim- 4 ū-šu, a-na ū-zu-ub 53. napšāti-šu í-li, arki-šu ar- 5 ti-di. 54. I-na ír Di-maš-ki ír šarru-ti-šu í-sir-šu

*) Kabuāti ist sicher der Plural von kabutu (= kabu'tu) d. i. קַבְעָתָא = hebr. קַבְעָתָא „Becher“.

**) Dalāni, Plur. v. dalū = דָּלָי „Schöpfeimer“.

***) Huṭarut, vgl. חֲטָרֻט „Reis“, „Ruthe“, „Stab“.

†) Buruḫāt (so correct Z. 4 geschrieben) ist der Plur. von buruḫu bzw. buruḫtu hebr. בְּרִיחַ „Querholz“, „Riegel“; im Assy. bez. es einen „Schaft“, insonderheit den Schaft des Speeres, schließlic diesen selber. So rühmt sich Asurnasirhabal Lay. 44, 24, daß er 370 gewaltige Löwen wie eingehetzte Vögel mit dem Speerschafte getödtet habe (III. C. LX. X nīši dannūti kima iššuri ku-up-pi ina bu-ru-ḫi a-duk). Aus dieser Stelle wird zugleich klar, daß wir nicht bu-dil-ḫa-ti auszusprechen und etwa mit Opp. an בְּדִלְחָא „Bdellium“ zu denken haben. Ohnehin bildete dieses Gummi kein israelitisches Product, das von Jehu als Tribut hätte dargebracht werden können. Die Richtigkeit unserer Deutungen der Wörter bestätigt sich durch die die Ueberschrift begleitende bildliche Darstellung, welche uns Männer zeigt, die Barren, Krüge, Eimer, Becher, Stäbe tragen. S. die Abbildung in Schenkel's Bibellex. Art. Salmanassar u. sonst. — Zu „Sohn des Omri“ s. ob. S. 190 **.

55. kiri-šu ak-kis. A-di šadi-í 56. mât Ha-u-ra-n
a-lik, íra-ni 57. a-na la ma-ni a-bul a-gur 58. ina
išâti ašru-up, šal-la-su-nu 59. a-na la ma-ni aš-lu-la.
60. A-di šadi-í šad Ba'-li-ra-'-si 61. ša rīš tiām-di
5 a-lik, ša-lam šarru-ti-a 62. ina lib-bi aš-kun. Ina
ū-mí-šu-ma 63. ma-da-tu ša mât Šur-ra-ai 64. mât
Ši-du-na-ai, ša Ja-u-a 65. habal Hu-um-ri-i am-hu-
d. i. „40. In meinem 18. Regierungsjahre überschritt ich
zum 16. Male den Euphrat. 41. Hazael von Damaskus
10 42. vertraute auf seine Truppenmenge, versammelte zahllos
seine Schaaren, 45. und machte das Gebirge Sanir, den
Gipfel der Berge, 46. welche gegenüber dem Libanon-
gebirge, zu seiner Burg. 47. Mit ihm kämpfte ich, 48.
brachte eine Niederlage ihm bei; 16,000 seiner Krieger be-
15 wältigte ich mit den Waffen; 1121 seiner Wagen, 470 seiner
Reiter sammt seinen Vorräthen 52. nahm ich ihm; sein
Leben zu retten, machte er sich auf und davon, ich verfolgte
ihn. 54. In Damaskus, seiner Königsstadt, belagerte ich
ihn; 55. seine Anpflanzungen vernichtete ich. Nach den
20 Bergen 56. des Haurân zog ich, Städte 57. ohne Zahl zer-
störte, verwüstete, 58. verbrannte ich mit Feuer; ihre Ge-
fangenen 59. ohne Zahl führte ich fort. 60. Nach den
Bergen des Gebirges Ba'liras, 61. welches hart am Meere
belegen, zog ich; mein königliches Bild 62. stellte ich all-
25 dort auf. In jener Zeit 63. empfing ich den Tribut der
Tyrier, der Sidonier, des Jehu, 64. Sohnes*) des Omri“.

Zur Erläuterung. 40. Šanit „Mal“ s. Beh. 51; hier das Ideogr.
ŠU; — 42. gibiš eigentl. „das Zusammengeballte“ R. שָׁבַב, dann „die
Gesammtheit“, „die Menge“; — 48. ittakil Ift. von takal vgl. اَتَكَلَ;
80 — 44. ma'diš Adv. von ma'du = מְאֹד „viel“. Ueber die Verbin-

*) S. ob. S. 190 Anm. **.

g des Adv.'s mit der Präp. ana s. ABK. 288; idkâ von 'dakâ „stern“; — 45. uban „Gipfel“ (vgl. Aurn. I, 62) eigtl. „Daumen“ r. בִּיב, ideographisch ŠU. SI, Norr. 283. KGF. 536; — 46. pûtu „das gegenüber“ KGF. 141. 144. 147 fig. — 48. tiduk „Kämpfer“ R. תִּדּוּק „lagen“, „tödten“; Bildung mit vorgesetztem ti vom Isteal aus: h mit oder unter einander schlagen“ = „kämpfen“; — 50. nar-
bât Plur. von nar-kab-tuv, wodurch das gewöhnliche Ideogr. für
agen“ II R 17, 1. 2 erklärt wird s. S. 198. Daneben findet sich
h (I R. 7. IX E. Z. 4) ru-kub d. i. רִכּוּב im Sinne von „Gefährt“.
51. ušmân „Vorräthe“, „Bagage“ R. שֹׁמָן = hebr. שֶׁמֶן, aram. ܫܡܢܐ
; — 52. îli R. עֲלִי eigentl. „aufsteigen“, dann „sich auf und
on machen“ vgl. Botta 71, 3, auch ob. S. 203, 9, artîdi R. rûd =
„laufen“, mit arki „hinter“ = „verfolgen“; isir R. סִיר „ein-
ließen“, dann „belagern“; — 55. kirû „Anpflanzung“ (II R. 15,
ff. c. d); s. zu diesem Worte Lotz TP. 171 fig.; akkis R. nakas
hauen“ (oft in den Inschriften); šad Ba'li-ra's = בְּעַל-רִאשׁוֹ =
pfel habend“. Was für ein Gebirge oder einzelner Berggipfel damit
meint ist, ist nicht auszumachen. Für das Uebrige s. das Glossar.

10, 32 ff. *Um selbige Zeit begann Jahve an Israel zuschneiden und Hazael schlug es in allen Grenzen u. s. w.* 20
Diese Notiz wird völlig verständlich erst durch die obigen
yrischen Berichte, aus denen wir ersehen, daß Jehu
ndesgenosse Assyrien's war. Eben als solcher war er
Feind Hazael's, der ja wiederholt mit dem Assyrer zu
de lag und der somit den Jehu seine assyrische Bundes- 25
rossenschaft wird haben entgelten lassen, ebenso wie
erseits Jehu, um Schutz gegen seinen unmittelbaren
chbar Syrien, den alten Erbfeind Israels, zu haben, sich
n fernen Assyrien in die Arme warf. Wir begegnen
o schon hier genau demselben Spiele, das sich dann 30
ter zu Pekach's und Ahaz' Zeit wiederholte, nur daß hier
az die Stelle Jehu's einnahm, während Nordisrael mit
rien im Bunde Juda befehdete.

13, 24. *Und Hazael, der König von Syrien, starb und
hadad, sein Sohn, ward König an seiner Statt.* Von 35
dem jüngeren Benhadad (III) ist in den Keilinschriften

nichts zu lesen. Seine Regierung würde etwa fallen in die Zeit des assyrischen Königs Samsi-Ramman (d. i. „Diener des Ramman“), der gemäß dem assyrischen Regentencanon von 825—812 regierte. Es war dieses ein verhältniß-
 5 mäßig mächtiger König, der nachdem er einen Empörungsversuch seines Bruders Ašur-danin-habal niedergeworfen hatte, mehrere größere Kriegszüge, jedoch nur nach dem Norden, Osten und Süden, nicht nach dem Westen unternahm. Wir besitzen von ihm den ausführlichen Bericht
 10 über die vier ersten Regierungsjahre in seiner zusammenhängenden Inschrift I R. 29—31. Vom 6. (8.) Jahre an tritt die Verwaltungsliste mit ihren kurzen Notizen ein; nirgends aber ist eine Spur davon zu entdecken, daß dieser König irgend auf den Westen einen erheblichen politischen Einfluß
 15 ausgeübt hätte. Das änderte sich mit der Regierung seines Nachfolgers Rammannirar, der laut dem Regentencanon von 812—783 auf dem Throne saß. Ihn treffen wir gemäß der Verwaltungsliste schon im 5. (= 7.) Jahre auf einem Zuge gegen die syrische Stadt Arpad, im 8. (= 10.) Jahre
 20 aber auf einem solchen nach der „Seeküste“, unter welcherfüglich nur Phönicien, bezw. Kanaan zu verstehen ist. Ist schon a priori anzunehmen, daß er auf diesem Zuge auch Israel werde berührt haben, so erzählt er uns dieses ausdrücklich in einer Stelle seiner uns erhaltenen zusammen-
 25 hängenden Inschrift (I R. 35), aus welcher wir auch erfahren, daß er Damaskus wieder zu einem assyrischen Vasallenstaat machte, indem er den König Mari' (d. i. מֶלֶךְ „Herr“ מֶלֶךְ מְרִי) in seiner Residenz belagerte und zur Tributzahlung
 zwang. Die ganze betreffende Stelle lautet (l. c. Z. 1—21)
 30 1. I'kal Ramman-nirari šarru rabû šarru dan-ni
 šar kiššati šar mât-Aššur, šarru ša ina habal

In Ašur šar (ilu) V. II (Igigi? — *). UD. tu-šu-
 ma mal-kut 2. la ša-na-an u-mal-lu-u ka-tuš-šu
 ri'ut-su kima uti (?) ili niši mât Aššur u-ṭib-bu-ma
 3. u-šar-ši-du kussu-šu, šangu illu, za-nin I'-šar-ra
 la mu-par-ku-u mu-rim pa-an I'-kur 4. ša ina 5
 tukul-ti Ašur bili-šu ittala-ku-ma mal-ki ša kib-rat
 arba-ti 5. u-šik-ni-šu a-na nŕi-šu. Ka-šidištu mu-
 si-lu-na (?) 6. ša na-paḥ šam-ši, mât Kib, mât I'-
 li-pi, mât Ḥar-ḥar, mât A-ra-zi-aš 7. mât Mīsu,
 mât Ma-da-ai, mât Ġi-nun-bu-un-da ana si-ḥir-ti-šu, 10
 8. mât Mu-un-na, mât Parsu-a, mât Al-lab-ri-a,
 mât Ab-da-da-na, 9. mât Na-'ri ana pād gim-ri-ša,
 mât An-di-u, ša a-šar-šu ru-ku, 10. bīl-ḥu (? mit-
 pak? —) šadu-u ana pād gim-ri-šu a-di ili tiām-tiv
 rabī-ti 11. ša na-paḥ šam-ši, ištu ili nār Bura-t 15
 mât Ḥat-ti, mât A-ḥar-ri ana si-ḥir-ti-ša, 12. mât
 Šur-ru, mât Ši-du-nu, mât Hu-um-ri-i, mât U-du-
 mu, mât Pa-la-as-tav 13. a-di ili tiām-tiv rabī-ti ša
 šul-mu šam-ši a-na nŕi-ja 14. u-šik-niš, bilat ma-
 da-tav ili-šu-nu u-kin. Ana 15. mât Ġar-Imīri-šu 20
 lu-u a-lik Ma-ri' šar ša mât (sic!) Imīri-šu 16. ina īr
 Di-ma-aš-ki īr šarru-ti-šu lu-u ī-sir-šu. 17. Pu-ul-ḥi
 mī-lam-mī ša Ašur bīl-šu is-ḥu-up-šu-ma šīpā-ja
 iṣ-bat, 18. ar-du-ti ipu-uš, II. M. CCC. bilat ka-spi;
 XX. bilat ḥurāši, 19. III. M. bilat siparri, V. M. 25
 bilat parzilli, lu-bul-ti bir-mī KUM, IŠ irša KA. IŠ
 šal-mat-ti KA aḥ-zi ut-li-ī, ĠAR. ĠA-šu ĠAR. ŠU-šu
 21. ana la ma-ni ina īr Di-ma-aš-ki īr šarru-ti-šu
 ina ki-rib īkal-šu am-ḥur d. i. „1. Palast Ramman-
 nirar's, des großen Königs, des mächtigen Königs, des 30
 Königs der Völkerschaar, des Königs vom Lande Assur, des

*) Vgl. hiesu IV R. 29, 41/42a, sowie Del. in der Aegypt. Zeitschr.
 1878 S. 64 und bei Lotz 80.

Königs, den zu seinem Sohne Asur, der König der V. II Götter*), rechnet**), in dessen Hand sie die Herrschaft ohne Gleichen***) legten (eigentl. dessen Hand sie mit der H. o. G. erfüllten), dessen Regierung (רעוה) gleichwie . . .
 5 sie für die Bewohner Assyriens zu einer segensreichen machten, 3. welchem sie seinen Thron feststellten, des Hochpriesters†), des Erhalters des Šarra-Tempels, des Untadelhaften††), der die Front des Tempels Kur aufführte†††),
 4. welcher in der Verehrung Asur's, seines Herrn, wandelt
 10 und die Fürsten der vier Länderstrecken seiner Botmäßigkeit (eigentl. seinem Joche) unterwarf. Besitz ergreifend von *musiluna* an, 6. welches im Aufgang der Sonne belegen, unterwarf ich mir das Land Kib, das Land I'llipi, Karkar, Arazias, Mísu, Medien, Ginunbunda in seinem ganzen Um-
 15 fange*), Munna, Parsua, Allabrien, Abdadana, 9. das Land

) Vgl. die Bez. Bel's als šar gi-mir (ilu) A-nun-na-ki „König der Gesammtheit der Anunnaki“ (Tigl.-Pil. I. col. I, 8) und siehe Lotz 79 fig., sowie ob. S. 213.

**) UD-tu ist ein Verbalideogramm (mit dem phonet. Complement tu), dessen lautliches Aequivalent indess noch nicht aufgezeigt ist. — Norr. 274.

***) S. über diese in den Exordien der assyr. Königsinschriften (z. B. Sanh. Bell. 2; Sarg. Khors. 4 u. ö.) so gewöhnliche Phrase Lotz TP. 102 fig. Das sachlich Richtige schon bei Norris 701 fig.

†) Im Text steht das Ideogramm RID (ŠID etc.). S. für dieses bei Haupt, ASKT. I S. 22 Nr. 441, sowie für die Bed. Taf. 906 S. † 2 Z. 4 in Transactt. of Soc. Bibl. Arch. VI, 2 (1878) S. 488. Vgl. I R. 8 Nr. 6, 6.

††) Mu parku leite ich ab von 𐎶𐎶 „vergewaltigen“ (2 Mos. 1, 18), so daß es eigentl. den Gewaltthätigen, dann jeden die Grenzen des sittlich Erlaubten Ueberschreitenden bed. Vgl. parkân frevelhaft Beh. 105.

†††) Vgl. Oppert E. M. I. 333 (der übrigens beiläufig, offenbar aus bloßem Versehen, die sechste Zeile ausgelassen hat). — Ueber den Tempel Kur = I'. KUR (bît Kur) s. Lotz TP. S. 3.

*) Sihirtu von saḥar = hebr. ָסַח, eigentl. *circumire*.

ri nach seiner gesamten Ausdehnung*), das Land
 diu, dessen Lage eine ferne (𐤏𐤍𐤁), 10. das Gebirgs-
 d (?) nach seiner gesamten Ausdehnung**) bis hin zur
 fsen See, 11. welche nach Aufgang der Sonne belegen,
 n Euphrat an das Land Chatti, das Westland***) nach 5
 dem ganzen Umfange, 12. (nämlich) Tyrus, Sidon, das
 id Omri, Edom, Philistäa, 13. bis hin zur grossen See
 h Untergang†) der Sonne zu (d. i. nach Westen zu);
 Zahlung††) von Tribut legte ich ihnen auf. 15. Auch
 en das Land Gar-Imírišu (d. i. Syrien-Damask) zog 10
 ; Mari', den König vom Lande Imírišu, 16. in Da-
 skus, der Stadt seines Königthums, schloß ich wahrlich

*) P & d, wohl St. constr. von p & d u, das ich mit ar. فود „Seite, es. Schläfe“ zusammenstellen möchte. Zu der Transcription mit d Khors. 60. 63 (p a-di). Daneben findet sich freilich z. B. Khors. 69 p a-ti, das, wesentlich gleicher Bedeutung, doch wohl verschiedner Abstammung ist und vielleicht mit hebr. פֶּדַי zusammenzustellen sein wird; — gimir R. גִּמִּיר.

**) Gemeint sind wohl die bergigen Gebiete, welche südwestlich Medien nach Babylonien zu belegen sind. Denn daß unter der fsen See, welche nach Aufgang der Sonne zu“ belegen, gemäß rischem Sprachgebrauche nur der persische Meerbusen verstanden len kann, steht anderweit fest. S. meine Abhdlg. „Ueber die Namen Meere“ u. s. w. (1877/78) S. 177—181. — Ueber die hier namhaft achten Gebiete s. KGF. 169—180.

***) S. zu 1 Mos. 10, 6.

†) Im Texte steht DI. mu; DI aber ist (ABK. 106. Nr. 5) das gramm für šalam (𐤔𐤏𐤍), welches in den (phonetisch geschrie- n) Nominibus šul-mu und ša-lam auf Inschriften Sanherib's und sth-Pileser's (s. Norr. dict. 251) vom „Untergang“ der Sonne steht. mu ist also (mu phon. Complement!) šul-mu, eigentl. „Voll- ng“, dann „Untergang“, zu lesen und danach Norris' Angabe Dict. 10 zu rectificiren. Vgl. auch zu 1 Mos. 19, 23.

††) Biltu, st. cstr. bilat von 𐤁𐤏𐤕 = 𐤁𐤏. Biltu selber steht geradezu in den Inschriften für „Tribut“ z. B. Asurnasirhabal I, 16; Tigl.-Pil. I. col. II, 83 (bilta u ma-da-at-ta „Tribut und Ge- nke“).

ihn ein. 17. Der Schrecken der Majestät*) Asur's, seines**) Herrn, warf ihn zu Boden, meine Füße umfaßte er, 18. Gehorsam leistete er***). 2300 Talente†) Silbers, 20 Talente Goldes, 3000 Talente Kupfer††), 5000 Talente Eisen†††), Gewänder*) von Wolle (?) und Leinen (?)**), ein Ruhebett***) von Elfenbein†), einen Sonnenschirm (?)††) von Elfenbein nahm ich, führte ich fort†††), seine Besitzthümer, seine Habe ohne Zahl empfing ich zu Damaskus, seiner Residenz, inmitten seines Palastes^a.

10 Aus Z. 12 dieser Inschrift erhellt, daß Rammannirar c. 800 (assyrischer Rechnung) von Nordisrael Tribut in Empfang nahm, während anderseits Z. 15 ff. eine ganz ent-

*) Mílammu = „Majestät“ (Del.).

**) S. zu 1 Mos. 2, 4 (S. 24*). Oder ist bili-ja „meines Herrn“ zu lesen vgl. S. 194*? —

***) Ardutu von ארדו = ירד.

†) S. f. diese Bed. von biltu Norr. 94.

††) Siparru Syll. 112.

†††) Hebr. בָּרָוֶל, s. zu Sanh. Tayl. II, 71.

*) Lubulti steht gemäß assyrischem Lautgesetze für lubuṣti (R. לִבְשׁ), welches letztere z. B. II R. 88, 84. 85 erscheint.

**) Bir-mí KUM = „Wolle“ und „Leinen“, reine Vermuthung. S. hierüber Norr. 553. Daß wir übrigens an irgend welche Kleidstoffe zu denken haben, ist zweifellos. Für birmí vgl. noch (Opp.) בְּרוֹמִים Ezech. 27, 24.

***) Für das Ideogr. für irṣu = عَرَسَ (عَرَسَ) s. II R. 23, 52; Synonym ist ma-ai-al, ma-ai-al-tu v. مَيْل.

†) Eigtl. „Horn“ s. den Nachweis dieser Bed. des Ideogr. KA bei Norr. 502. 503. Gemeint ist aber wohl sicher „Elfenbein“, das genauer KA. AM. SI „Horn vom Amsi d. i. Elephanten“ hieß s. Lotz TP. 160 ff.

††) Šalmattu R. שָׁלְמַטּוּ; unsicher. Zu vgl. Asurn. II, 123; III, 68. 74. Norr. 1045.

†††) aḥzi R. אַחְזִי vgl. iḥzu 8 Ps. Pl. Höll. Ist. 110, 6; utlf R. עֲלָה Ist. (?).

schiedene Schwäche des damascenischen Reiches constata-
tiren. Trifft nun, nach der assyrischen Chronologie reducirt,
etwa in die gleiche Zeit die Regierung des nordisraelitischen
Königs Jerobeam II, so begreift sich nunmehr, wie dieser
König, natürlich um den Preis assyrischer Vasallenschaft,
so bedeutende Erfolge gegen Damaskus erringen konnte
(2 Kön. 14, 28). Die Schwäche des Reiches hatte aber
offenbar bereits unter dem (letzten?) Vorgänger des Mari',
Benhadad III, begonnen, s. 2 Kön. 13, 25 vgl. mit 13, 3.

14, 28. und wie er (Jerobeam) *Damaskus und Hamath*
an [die Könige von]* *Israel zurückgebracht*. S. hierüber
zu 13, 24.

15, 1. מֶלֶךְ אֶזְרִיָּה *König ward Azarjah*, Sohn Amaz-
jah's. „Auf den Bruchstücken zweier Platten des von
Asarhaddon zu bauen unternommenen Südwestpalastes von
Nimrūd d. i. aber in Wirklichkeit zweier aus dem Central-
palaste Tiglath-Pileser's II hierher transportirten Marmor-
tafeln finden sich das eine Mal (III R. 9 Nr. 2) die Per-
sonennamen : a) ja-a-u māt Ja-u-da-ai; b)
su(? aš?)-ri-ja-u mat Ju-u-dii c) [j]a-a-u; auf der
anderen (ebend. Nr. 3) : a) Az-ri-a-[u]; b) Az-ri-ja-a-u,
wobei zu bemerken ist, daß bei den vollständig geschrie-
benen Namen (Nr. 3, a. b) der Name im Anfang mit jenem
Zeichen geschrieben wird, welches (ABK. 197) gleicher-

*) So nämlich d. h. "לְמַלְכִי יִשְׂרָאֵל" meine ich, sei statt des geschicht-
lich ganz sinnlosen und grammatisch unbeholfenen "לִירוּדָה בִּישׁ" zu
lesen, sei es nun, daß der Textfehler auf einer einfachen Verlesung,
sei es, daß er auf Conjectur eines *Judäers* beruhte, der die Notiz mit
2 Sam. 8, 6 in Einklang setzen wollte. Ewald ist auf der rechten
Fährte gewesen, indem er (vgl. Syr. u. Arab.) יְרוּדָה einfach gestrichen
wissen wollte. Zu vgl. ist 1 Sam. 27, 6 : „also kam Ziklag an die
Könige von Juda bis auf diesen Tag“ ("לְמַלְכֵי יְרוּדָה וְנֹ").

weise die Lautwerthe : az, aš und as (mit 𐤀, 𐤁 und 𐤂) hat. Daß beide Inschriften inhaltlich einander parallel laufen, ist von vornherein wahrscheinlich und dürfte durch die gleiche Wahl des Ausdrucks : za-rar-tí a-na Az-ri-ja-a-u í-ki-imu, in B, und [za-rar-tí a-na Az-ri-]ja-a-u í-ki-imu, in A, gewiß werden^a. Eine nähere Untersuchung giebt an die Hand einmal, daß die hier namhaft gemachten mit dem Landesprädicate „von Juda“ und auch ohne dasselbe auftretenden Persönlichkeiten mit auf : . . . ri-ja-u (ri-ja-a-u) auslautenden Namen solche einer und derselben Persönlichkeit sind, und sodann, daß dieses die an unserer Stelle in Aussicht genommene Persönlichkeit, der König Azarjah = Uzziah ist.

Die betr. Inschriftenstellen lauten (s. KGF. 396 ff.) also :

1. III R. 9, Nr. 2 (A) :

1. . . . rit (?)
2. . . . mí-ti-ik ḥarrâni-ja man-da-at-tu ša šar(?)
3. . . . ja-a-u mât Ja-u-da-ai kima
- 20 4. . . . šu(?) -ri-ja-u mât Ja-u-di
5. . . . la ni-bi ana šamí ša-ku-u šur
6. . . . ina íni ki-i ša ul-tu šamí
7. . . . ut(?) mit-ḥu-uz-zu u KU kima NÍ'
8. . . . ḥi(?) gab-ša-tí iš-mu-ma ip-laḥ lib
- 25 9. . . . ab-bul ag-gur
10. . . . [j]a-a-u í-ki-imu u-dan-ni-nu-šu-ma
11. . . . sal (?) kima íš gab-ni (?)
12. . . . tak-ru za-at (?)
13. . . . id-lit-ma ša ka at
- 30 14. . . . ti šit-ku-nu-ma mu-za-šu
15. . . . [u?]-ša-bil-ma ka
16. . . . tuklâti-šu u-ra-kis a-na

17. . . . a u-ša-a z-bil-šu-nu-ti-va
 18. . . . ri-šu rab ki ma kar
 19. . . . sal

l. i. :

1. 5
 2. . . . (Im) Verlaufe meines Zuges [empfang ich] den
 Tribut der Könige (?)
 3. . . . [Az(š ?)ri]-jâ hu , der Judäer, gleichwie . . .
 4. . . . [A]š u (?) ri ja hu vom Lande Juda . . .
 5. . . . ohne Zahl zum Himmel (?) 10
 6. . . . in den Augen gleichwie, wenn vom Himmel (?)
 7. . . . Kampf und (?) gleichwie
 8. . . . [von dem Heereszuge meiner Truppen], der ge-
 sammteten, vernahmen sie (er ?) ; es fürchtete sich
 ihr (?) Herz ; 15
 9. . . . verwüstete, zerstörte ich
 10. . . . [Abfall zum Azri]-jâ hu machten sie, ver-
 stärkten ihn ;
 11.
 12. 20
 13.
 14. . . . waren gestellt (?)
 15. . . . brachte er (?)
 16. . . . seine Truppen ordnete er gegen
 17. . . . ich (er ?) liefs sie (?) 25
 18. . . . groß, gleichwie
 19. . . . Weiber

3. III R. 9 Nr. 3 (B) Z. 22—33 : 22.

- aš u tu a . . . li ai 23.
 Az-ri-a-[u] . . . [u]-šab-bit rab [ka?]-ti-ja . . . 30
 24. . . . [kit?]-ti-aš (?) . . . ma-da-at-tu ki-i ša 25. . .
 ir Mâ (?) . . 26. . . ir Us (?) -nu-u ir Si-an-nu ir

ka . . . bu tiâm-tiv a-di fra-[ni] a-di šad
 Sa-u-í 27. šadi-í ša ina šad Lab-na-na-ma it-tak-ki-
 bu-ni mât Ba'-li-ša-bu-na a-di šad Am-ma-na mât
 IŠ. KU (?) mât Sa-u a-na gi-mir-ti-šu NAM (piḥat)
 5 ír Kar-Ramman (K.-Dadda) 28. ír Ḥa-ta-[rik-ka]
 NAM ír Nu-ḫu-di-na mât Ḥa-su a-di fra-ni ša si-
 ḫir-ti ír A-ra-a . . . ni ki-lal-li-šu-nu 29. fra-ni ša si-
 ḫir-ti-šu-nu šad Sa-ar-bu-u-a ša-du-u a-na gi-mir-
 ti-šu ír Aš-ḥa-ni ír Ja-da(ṭa)-bi šad Ja-ra-ḫu šadu-u
 10 a-na gi-mir-ti-šu 30. . . . ri ír Íl-li-ta-ar-bi ír Zi-ta-
 a-nu a-di lib-bi ír A-ti-in-ni ír Bu-ma-mí
 (šib?). XIX na-gi-í 31. ša ír Ḥa-am-ma-at-ti a-di
 fra-ni ša si-ḫir-ti-šu-nu ša a-ḫi tiâm-tiv ša šul-mu
 šam-ši ša ina ḫi-iṭ-ṭi-šun za-rar-tí*) a-na Az-ri-ja-a-u
 15 í-ki-i-mu 32. a-na mi-šir mât Aššur utir-ra amíl šu-
 ut-saḫ-i-ja amíl šaknuti íli-šu-nu aš-kun d. i. 22.
 23. Azrija[hu] nahm (?) . . . groß**) . . .
 meine Hand (?) 24. Tribut gleichwie . . .
 25. 26. Die Stadt Usnu (?), die Stadt Siannu
 20 des Meeres sammt den Städten bis hin zum Gebirge
 Sauí***), 27. den Bergen, die im Libanon, und sie über-
 wältigten (?†)) das Land Baalsaphon††) bis zum Gebirge

*) „Die Lesung der Zeichen — šun za — (statt muḫ) ist durch den lithographirten Text paläographisch sicher gestellt“. Sonst vgl. KGF. 398.

**) „G. Smith liest rabiš ḫatija und übersetzt: „. . . . des Azarjah eroberte großmächtig meine Hand“.

***) „G. Smith liest hier und 27 (per conjecturam auch 10) Sa-u-a'; aber gegen seinen eigenen, von ihm edirten Text.“

†) R. ḫḫ?

††) „So (= בעל-צפון) deutet G. Smith den Namen sehr wahrscheinlich. Natürlich ist an den ägyptischen Ort dieses Namens hier nicht zu denken.“

Ammana*), das Land (?) Izku (?), das Land Sahu in seiner ganzen Ausdehnung, den Bezirk**) von Kar-Ramman (Kar-Hadad), 28. die Stadt Hadrach, den Bezirk von Nukudina, das Land Chasu sammt den Städten, welche im Umkreise der Stadt Arâ***)...insgesammt, die Städte, welche in deren Umkreise, das Gebirge Sarbûa in seiner Gesammtheit, die Stadt Aschan, die Stadt Jadab, das Gebirge Jarak in seiner Gesammtheit, die Stadt Illitarbi, die Stadt Zitân bis hin zur Stadt Atin . . . der Stadt Bumamî. Neunzehn Districte 31. der Stadt Hamath sammt den Städten in ihrem Umkreis, welche am Meere des Untergangs der Sonne belegen, die in ihrer Treulosigkeit Abfall zum Azrijahu genommen hatten, 32. schlug ich zum Gebiete von Assyrien; meine Beamten, meine Statthalter setzte ich über sie.“ Den weiteren Nachweis 1) der Identität des Azrijâhu der letzteren Inschrift mit dem [Aşu?]-rijahu der ersteren, 2) derjenigen beider mit dem biblischen Azarjah, sowie die Widerlegung der gegen diese Aufstellung erhobenen Einwände s. KGF. 399—421. Daß aber die hier in Betracht kommenden Inschriften des Central- und des Südwest-Palastes von Nimrûd auch wirklich die des Königs Tiglath-Pileser II (745—727) sind, ist von mir neuerdings in meiner Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileser's, des Asarhaddon und des Asurbanipal“, Berl. 1879 (1880), ausführlich dargethan.

Ist dem aber so und war demgemäß der auf diesen Platten erwähnte Azarjah-Uzziah ein Zeitgenosse Tiglath-

*) Vielleicht Amanus? — An das Land Ammon (KGF. 399) ist nicht zu denken (Del. PD. 277).

**) Für NAM = piḥat 𐤏𐤍𐤁 „Bezirk“ (Del.), eigtl. „Statthalter-schaft“ s. Norr. 1028. Sonst vgl. Khors. 58. 60. 64.

***) Vgl. III R. 10 Nr. 8, 38 (Del.).

Pileser's, so erhebt sich die Frage, wie kann dieser ein solcher gewesen sein, da er ja schon 758 nach der gewöhnlichen Zeitrechnung starb, Tiglath-Pileser aber nach der assyrischen und zwar fünffach controlirten Kanon erst 746 zur Regierung kam? — Hier klafft eine platterdings nicht hinwegzudeutelnde chronologische Differenz. Ist die westliche bemerkt jedenfalls fünffach controlirte assyrische Zeitrechnung die richtige, so kann die biblische die richtige nicht sein. Das aber haben wir für die Zeit von 722 ab ohne anzunehmen (s. u.; vgl. auch meine Ausführungen in der Zeitschr. der DMG. Bd. XXV. S. 453, sowie KGF. 344 ff.). Ist dieselbe aber in den die *spätere*, also dem Berichterstatteten näher liegende Zeit betreffenden Angaben zu verwerfen, was berechtigt da zu der Annahme einer größeren (ohne ja auch sonst zu beanstandenden) Zuverlässigkeit für die frühere Zeit? Rücken wir dagegen den Uziah noch theilweis in die Zeit des Tiglath-Pileser hinab — gemäß den Keilinschriften —, so gewinnen wir mit einem Male auch Platz für jenen Mī-ni-ḥi-im-mī d. i. Menahem von Samarien (Sa-mī-ri-na-ai), welcher von demselben Tiglath-Pileser Lay. 50, 12 und III R. 9, 31. 50 neben Rezin von Damask als ihm tributpflichtig aufgeführt wird und der damals als der Zeitgenosse des Azarjah von Juda erscheint. Dies Menahem würde dann der Menahem der Bibel (2 Kön. 18. 17), der Zeitgenosse Uziah's (oder Azarjah's) sein und Tiglath-Pileser anderseits der König Phul von Assyrien (ibid. Vs. 19). S. weiter zu 2 Kön. 15, 17. 19.

Es läßt sich nun aber aus den Keilinschriften auch das noch sicher bestimmen, *wann* genannter Azarjah mit Tiglath-Pileser in Berührung kam. Aus der Annaleninschrift dieses Königs nämlich, näher aus dem großen Fragmente, welches im III. Bd. des englischen Inschriften

erkes pl. 9 sub Nr. 3 in einer revidirten Gestalt veröffentlicht ist (bei Layard entsprechen Taf. 65. 50. 67), ersehen wir (Z. 50 vgl. mit Z. 57), daß der Tribut Menahems von Israel (s. u.) in Tiglath-Pileser's *achtem* Regierungsjahr d. i. 38 vom Großkönige entgegengenommen ward. Nun fiel er auf dieser selben Platte vorher (Z. 32 ff.) berichtete Zug Tiglath-Pileser's gegen die Städte Ulluba und Birtu gemäß der, hiemit stimmenden, Verwaltungsliste (s. am Schlusse dieses Buches) in das vorhergehende Jahr 739; es steht somit schon hienach anzunehmen, daß der auf jener Annaleninschrift abermals vorher (Z. 27 ff.) berichtete Zug des Großkönigs gegen verschiedene syrische Städte, unter anderen Hamath und das Libanongebirge, in das vorhergehende, bzw. die vorhergehenden Jahre fiel. Da nun auch hiemit wieder die Verwaltungsliste stimmt, welche für die Jahre 742—740 einen dreijährigen Kampf des Königs gegen die syrische Stadt Arpad verzeichnet, so muß in dieser Zeit, also den Jahren 742—740, auch die Betheiligung Azarjah's am Kampfe statt gehabt haben, der bei jeder Gelegenheit als mit Hamath im Bunde ausdrücklich bezeichnet wird (s. o.). Der Azarjah von Juda der Keilinschriften lebte also sicher noch in den Jahren 742—740.

17. מֶלֶךְ קִנְחָה-עַל יִשְׂרָאֵל *König ward Menahem — von Israel.* Auch die Keilinschriften erwähnen eines Israeliten Menahem und zwar als Mínihimmu von Samarien. Die Hauptstelle lesen wir in den Annalen Tiglath-Pileser's Lay. O, 10 : Ma-da-tu Ku-uš-ta-as-pi Ku-um-mu-ḥa-ai, ḥa-ṣun-nu Dimašḫai *), Mí-ni-ḥi-im-mí Sa-mí-ri-a-ai etc. d. i. „Tribut Kustaspi's von Kumuch, Rezîn's

*) Im Texte steht (mât) Gar-Imí-ri-ḥu-ai. Siehe darüber oben S. 188.

von Damask, Menahem's von Samarien^a u. s. w.; vgl. III R. 9, 50.

Wie nun steht es mit diesem in der Inschrift Tiglat Pileser's erwähnten König? — Sehen wir auf die biblische Chronologie, so scheint eine Identification desselben mit dem Menahem der Bibel nicht wohl anzugehen, fällt ja doch schon der Anfang der zwanzigjährigen Regierung des zweiten Nachfolgers des Menahem, nämlich der Regierung des Pekach (758), noch 13 Jahre vor den der Regierung des Tiglath-Pileser im J. 745! In Rücksicht auf diesen Umstand neigten wir uns wohl der Ansicht zu, daß der Menahem der Keilinschriften möchte ein Gegenkönig Pekach's gewesen sein, der sich, um Anerkennung zu gewinnen, dem assyrischen Großkönige in die Arme geworfen hätte. Allein abgesehen davon, daß die Bibel von einem solchen zweiten Menahem kein Wort berichtet, paßt zu dieser Situation eines zweiten, späteren Menahem nicht wohl jedenfalls im Wesentlichen gleichzeitige Erwähnung eines judäischen Königs Azarjah d. i. Uzziah auf den Keilinschriften (s. o.). Dieser letztere Umstand führt vielmehr auf eine Identificirung des Menahem der Keilinschriften mit dem älteren, biblischen Menahem, dem Zeitgenossen des Uzziah-Azarjah. Dann gewinnen wir die Gleichung

עזריה (עֲזַרְיָה) = Azrijahu Jahudai^{*)}

מְנַחֵם = Mínihimmi Samírinai.

Aus dieser erhellt dann aber, daß Pekach weder im J. 7

^{*)} Daß auch die Namen עזריה und עֲזַרְיָה einfach identisch, so danach zu vermuthen, sei es, daß man עֲזַרְיָה als volksthümliche Verkürzung des Namens עזריה zu betrachten hat (Wellh.), sei es, daß überall die Lesung עזריה, welche durch die assyrischen Inschriften verbürgt erscheint, wieder herzustellen und der andern עֲזַרְיָה durch sie zu substituiren ist.

zur Regierung gekommen, noch auch, da Tiglath-Pileser nach den assyrischen Eponymenlisten im Ganzen nur 18 Jahre geherrscht hat, 20 Jahre (15, 21) regiert haben kann. Die Chronologie hat nun aber bekanntlich auch auf biblischer Seite hier ihre grossen Schwierigkeiten, indem nach der citirten Stelle vgl. mit 15, 30 Pekach im J. 738 getödtet ward, und doch nach 2 Kön. 17, 1 sein Nachfolger Hosea erst im 12. J. des Ahaz d. h. 729 zur Regierung kam. Man hilft sich hier mit der Annahme eines zehnjährigen Zwischenreichs, die aber auf biblischem Boden keinerlei Berechtigung hat, da 2 Kön. 15, 30 die Tödtung Pekach's und die Thronbesteigung des Hosea in unmittelbare Verbindung mit einander gebracht werden. Man erkennt, dass die Conformität der israelitischen und judäischen Chronologie an beregter Stelle lediglich künstlich zu Stande gebracht ist, ein Umstand, der unserer zunächst von der Chronologie der Hizkia-Sanherib'schen Epoche der judäischen Periode abgeleiteten These von der Unzuverlässigkeit der biblischen Chronologie (s. u.) zu erneuter Stütze gereicht. Noch von anderer Seite her bestätigt sich die Richtigkeit unserer Annahme. Nach 2 Kön. 16, 1 vgl. mit Vs. 5 fällt der Zug Pekach's und Rezin's nicht vor das 17. Jahr des Pekach, gemäß 15, 27 noch vor 738 d. i. das 20. J. des Pekach, höchstens in dieses Jahr. Nach der Verwaltungsliste dagegen hatte Tiglath-Pileser's Zug gegen Pilista im J. 734, die Züge nach Damaskus in den Jahren 733 und 732 Statt, also 4 — 6 Jahre nach dem Tode des Pekach! Man sieht deutlich, wie mit der Regierungszeit des Pekach unter allen Umständen herabgegangen werden muss. Damit ist dann aber wieder der ganze Synchronismus der jüdischen und israelitischen Geschichte zerstört; denn es ist hier alles so ineinandergefügt,

daß, nimmt man einen Stein heraus, das ganze Gebäude zusammenstürzt.

Ich habe noch auf ein Letztes hinzuweisen. Aus der unten zu gebenden Kritik der Regierungszeit Sanherib's wird erhellen, daß der Zug Sanherib's wider Juda-Aegypten der dritte seiner Regierung war und näher im Jahre 701 Statt hatte. Auf diesen Zug des Sanherib beziehen sich bekanntlich eine ganze Reihe jesajanischer Orakel. Behielte man nun, unter gleichzeitiger Adoptirung der unausweichlichen Angaben des Regentencanons und des ptolemäischen Canons über die Zeit der Regierung Sanherib's, die biblischen sonstigen Angaben bei, so würde Jesaja, der doch nach Jes. 6, 1 im Todesjahre des Uzziab d. i. nach hergebrachter Zeitrechnung 759 berufen ward, um diese Zeit also vielleicht im 20. Jahre stand, die Weissagungen wider Sanherib im 20 + 57 sten d. i. 77 sten Jahre gesprochen haben. Wir müssen gestehen: die betreffenden prophetischen Reden machen uns einen frischeren Eindruck; nirgends zudem findet sich eine Hindeutung auf ein so hohes Alter des Propheten. Dies Alles ändert sich, fällt Uzziab's Regierung zum guten Theil noch in die Regierungszeit des Tiglath-Pileser und ist sein Todesjahr etwa um 740 anzusetzen. In diesem Falle war Jesaja zur Zeit des Einfalls des Sanherib ein hoher Fünfziger — gewiß gerade das Alter, in welchem stehend wir uns den Propheten gemäß seinen damaligen Reden zu denken haben. Bei dieser Sachlage steht auch nichts der Annahme entgegen, daß Jesaja noch nach Sanherib's Invasion, wie dieses ja die allgemein verbreitete Meinung ist, prophetisch thätig gewesen ist. Wir kommen auch so bezüglich des Alters des Propheten über die ersten sechziger Jahre nicht hinaus.

Wir meinen nach allediesem : Pekach's Regierung sei nicht bloß um ein Decennium (s. o.) herabzurücken, sondern gleichfalls um ein Beträchtliches zu verkürzen, also es noch die Regierung Pekachja's und ein Theil der Regierung Menahem's in die Regierungszeit des Tiglath-Pileser, ⁵ *er selber dann natürlich mit dem Phul der Bibel sei es gleichzeitig gelebt haben, sei es identisch gewesen sein muß* (vorüber s. zu Vs. 19), trifft, jedenfalls Menahem's drittes ¹⁰ und zehntes Regierungsjahr, dieses deshalb, weil seine Tributzahlung gemäß Lay. 50, 10 vgl. mit 67. II, b. Z. 3 ¹⁰ andererseits, ibid. I, b. Z. 3 andererseits, in Tiglath-Pileser's . Regierungsjahr d. i. 738 fällt*).

19. *Es zog Phul (פול), der König von Assyrien, heran über das Land.* Wir haben schon zu Vs. 17 es ausgeprochen, wie die assyrischen Denkmäler mit zwingender ¹⁵ Nothwendigkeit auf die Annahme führen, daß dieser assyrische König, dessen Name in dieser Form nirgends erscheint,

*) Oppert sucht Zeitschr. d. DMG. XXIII. S. 146 Anm. die sich bietenden Schwierigkeiten dadurch zu heben, daß er fraglichen Merorem zwischen 742 und 738 regieren läßt, als Gegenkönig gewissermaßen Pekach's (s. o.), der ihn in dem zuletzt genannten Jahre vom Thron gestossen habe. Derselbe meint auch noch den Beweis hierfür den Händen zu haben, sofern 2 Kön. 15, 30 statt **בשנת עשרים** „im 20. Jahre Jotham's“ vielmehr **בשנת כלות יוחם** „im Jahre des Abscheidens Jotham's“ ursprünglich im Texte gestanden, dann er unter Verlöschung des **לוח** und unter Umsetzung des übrig bleibenden und als Zahlzeichen = 20 genommenen **כ** unsere jetzige Textesart entstanden sei. Der Text habe im Verfolg die Revolution des Menahem berichtet gehabt. Wir können diese Lösung nicht für eine befriedigende halten 1) wegen des Umstandes, daß von einer Wiederumsetzung des Pekach nirgends zu lesen steht; 2) wegen des gänzlichen Fehlens des Namens Menahem; endlich 3) wegen der unhebräischen Ausdrucksweise **בשנת כלות**, welche sich nirgends im A. T. findet und wofür vielmehr **בשנת מות** (Jes. 6, 1) würde zu erwarten gewesen sein.

auf den assyrischen Regentenverzeichnissen mit Tiglath-Pileser sei es zeitgenössisch, sei es ein und dieselbe Person sei. Man könnte sich zunächst versucht fühlen, das erstere anzunehmen und könnte an einen General des Tiglath-Pileser denken, der in seinem Auftrage den Zug nach Israel unternommen hätte. Allein die Hebräer unterscheiden sonst sehr scharf zwischen dem König und seinem Feldherrn (Jes. 20, 1); dazu pflegen sie von diesen Generalen wohl den Titel (Tartan, Rabsak s. zu Jes. 20, 1; 2 Kön. 18, 17), nicht aber den Namen zu verzeichnen; und endlich führt ja Phul ausdrücklich das Prädikat: „König von Assyrien“, ein Umstand, der doch jedenfalls nicht so ohne Weiteres zu ignorieren ist. So ist Phul vielleicht ein Gegenkönig Tiglath-Pileser's oder aber ein auswärtiger Fürst, der über Assyrien eine Oberhoheit ausübte? — Auch diese beiden Auswege sind nicht zu betreten. Was den ersteren anbelangt, so haben wir über die Regierung des Tiglath-Pileser, die hier in erster Linie in Betracht kommt, sehr genaue Nachrichten (s. u.). Allein nirgends ist in den Inschriften, die über dieselbe Nachricht geben, auch nur im Entferntesten etwas derartiges angedeutet, während doch sonst die orientalischen Könige die Niederkämpfung solcher Gegenkönige ganz besonders gern zu berichten pflegen (vgl. die Inschriften Samsi-Ramman's I R. 29; Asarhaddon's III R. 16; Asurbanipal's III R. 29 ff., die Behistuninschr. des Darius). So muß auch diese Möglichkeit aufgegeben werden. Es erübrigt lediglich eine letzte derartige Annahme, die wir selber früher, so lange uns nämlich von den Annalen Tiglath-Pilesers eine nähere Einsicht zu gewinnen nicht vergönnt war, für wahrscheinlich hielten, die nämlich, daß man, dem Berossus bzw. Alex. Polyhistor bei Eusebius in der armenischen Chronik I, 4 folgend, genannten Phul

um König der Chaldäer machte, in welchem Falle man zu statuieren hätte, daß der biblische Schriftsteller „Assyrien“ für „Chaldäa“ gesetzt hätte. Wäre dieses auch, wie wir gezeigt haben *), an sich nichts Analogieloses, so wäre eine solche Ungenauigkeit gerade in diesem Falle wenig begreiflich, dieses nämlich für eine Zeit, da die beiden in Betracht kommenden Reiche, das chaldäische und assyrische, noch neben einander bestanden. Es hat dazu wenig Wahrscheinlichkeit, daß während in Niniveh noch ein heimischer Fürst auf dem Throne saß, ein Babylonier es gewagt haben würde, an Niniveh vorbei einen bei einer solchen Position äußerst gefährlichen Zug nach dem fernen Westen zu unternehmen. Auch fehlt es für einen solchen König der Chaldäer, der nicht in Babylon selber saß (was anzunehmen wieder seine besondere Schwierigkeit hat), an dem rechten Reichsmittelpunkte, sofern das hiefür wohl in Aussicht genommene Sapharvaim am Euphrat, in Nordbabylonien, einen solchen nicht wohl bieten konnte. Ohnehin war Nordbabylonien mit Einschluss insbesondere auch von Sipar-Sapharvaim schon 745 von dem Assyrikerkönige Tiglath-Pileser II unterworfen und das betr. Gebiet dem assyrischen Reiche einverleibt, zum „Gebiete von Assyrien geschlagen“ worden (Lay. 2, 2 Z. 5—8). Auch von einem etwa in die Zeit vor dem Regierungsantritte Tiglath-Pilesers fallenden chaldäischem Interregnum kann keine Rede sein, da die assyrischen Eponymenlisten jede Annahme einer Unterbrechung der Regentenfolge und gerade an der betr. Stelle bestimmt ausschließen; ein solches Interregnum aber für die Zeit der Regierung dieses Königs selber zu statuieren vollends nicht angeht. Auch durch das zuletzt Ausgeführte werden wir

*) S. DMG. XXV. S. 453 fg.

so dazu gedrängt, den Phul auf assyrischem Boden zu suchen und ihn in einem der bekannten assyrischen Könige selber zu sehen, wobei unter Berücksichtigung des Erörterten nur Tiglath-Pileser selbst in Betracht kommen kann*.

5 Und diese Annahme rechtfertigt sich einmal durch den Umstand, daß Tiglath-Pileser wirklich, wie das die Bibel vom Phul aussagt, einen Zug nach dem Westen (im J. 738 v. Chr.) unternahm, bei welchem er bis an das Mittelländische Meer und Palästina-Phönicien und in die unmittelbarste Nähe des nordisraelitischen Reichs gelangte (nach den am Fusse des Libanon belegenen phönicischen Städten Zemar-Simirra und Arka-Arkâ werden hinterdrein östliche Bewohner verpflanzt und sodann dadurch, daß, wie Berossus vom Phulus aussagt Tigl.-Pil. wirklich „rex Chaldaeorum“ war, bezeichnet er sich

15 doch in seinen Inschriften nicht bloß wiederholt ganz allgemein als „König von Sumír und Akkad“ d. i. Chaldäer, sondern in einer aus der letzten Zeit des Königs (seine 17. resp. 18. Regierungsjahre) stammenden Inschrift**) in besondere noch und daneben als šar Bâb-ilu „König von Babylon“, ein Titel, den sich nachweisbar nur solche assyrische Könige beilegen, die, wie wir anderweit constatieren können, auch wirklich als Könige von Babylon von den Babyloniern selber anerkannt waren. — Vgl. hiezu KGF 342 ff. 422—457, insbes. 449 ff.

25 Der Name Phûl, durch G. Smith (notes p. 25) in der Schreibung Pu-u-lu (Pûlu) als Name eines Offiziers zur Zeit Sargons, des zweiten Nachfolgers Tiglath-Pileasers, inschriftlich nachgewiesen, tritt aus der Reihe der uns sonst bekannten Königsnamen nach seiner Form augen-

*) H. Rawlinson und R. Lepsius. S. weiter KGF. 441.

**) S. meine Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileser's u. s. w. Berl. (1879) 1880 S. 19 (mit der betr. Inschrift in Lichtdruck).

cheinlich heraus. Der Name Tiglath-Pileser anderseits ist als assyrischer Königsname auch sonst verbürgt. Die Annahme liegt nahe, daß die betr. Persönlichkeit ursprünglich als Namen eines Unterthanen auch sonst vorkommenden Namen Pûlu als Herrscher mit dem andern Tuklat-habal-îšarra vertauschte, so zwar, daß der frühere und ursprüngliche Name, vielleicht als der populärere, unter welchem zudem er den Israeliten zuerst bekannt ward, daneben sich noch im Gedächtniß erhielt (vgl. etwa Bonaparte-Napoléon!), während — so scheint es — die Babylonier den ursprünglichen Namen Pûlu überhaupt und allein in ihre Listen aufnahmen, was um so erklärlicher, als den Babyloniern der Name Tuklat-habal-îšarra nichts weniger als geläufig war. Es steht uns nämlich fest nicht bloß, daß der Assyrier Phul mit dem „Phulus rex Chaldaeorum“ des Berossus, sondern zugleich auch mit dem neben Chinzer für das Jahr 731 namhaft gemachten König *Πῶρος* des ptolemäischen Kanons identisch ist. Die Gründe sind diese. Zunächst nämlich kann es keinem Zweifel unterworfen sein, daß Tiglath-Pileser wirklich auch Babylonien beherrschte. Einerseits nämlich bezeichnet er sich in allen den drei Inschriften, die seinen Namen an der Spitze tragen (Lay. 17, 1. II R. 67, 1 sammt der Parallelinschrift Vs. 1 s. o.), als „König von Sumîr und Akkad“, in der letzten (und vermuthlich einst auch in der unverletzten II R. 67) dazu als *šar Bâb-ilu* „König von Babylon“. Zum Andern berichtet er uns ganz ausdrücklich, daß er Babylonien unterworfen und in babylonischen Städten heilige Handlungen verrichtet habe. Wir lesen schon in der älteren, noch vor der Eroberung Arpads (742 — 740) verfaßten Prunkinschrift Lay. 17, 4 ff.; vgl. II R. 67, 5 ff. (KGF. 105 — 107): 4. Ul-tu rîš šarru-ti-ja ul-tu îr Dûr-ku-ri-gal-zi

1r Sip-par ša Šamaš 1r Pa-ši-tav ša amíl Du-ba (?)
 5. a-di Nipur amíl I-tu-' amíl Ru-bu-' mât A-ru-ma
 kali-šu-nu ša šid-di nâr Diklat nâr Su-ra-pi 6. a-di
 nâr Uk-ni-í ša a-aḥ tiâm-tiv šaplîti a-[bil]; i-na íli
 5 Tul-Kam-ri ša 1r Hu-mut iḫabbu-šu-ni 7. 1r ípu-uš,
 1r Kar-Ašur šum-šu ab-bi; niši mâtâti ki-šid-ti
 ḫat-[ja] (?) i-na lib-bi u-[ší]-šib*), amíl šu-ut-saḫ-ja
 i-na muḫ-ḫi aš-kun. 8. Mât Bît-Ši-la-a-ni a-na si-
 ḫir-ti-šû ki-ma tar-[bî-]**) ti u-daḫ-ḫi-ik; 1r Sa-
 10 ar-ra-ba-a-nu 9. 1r šarru-ti-šu-nu raba-a kima til
 a-bu-bi u-ab-bid-ma [šal]-la-su aš-lu-la. Nabû-u-
 šab-ši šarra-šu-nu 10. mi-ḫ-rit abulli (KA. GAL)
 ir-šu a-na IŠ za-ḫi-pi u-ší-li; [šal]-lat-su aššat-su
 habli-šu banâti-šu GAR-GA-šu 11. ni-ṣir-ti-šu íkal-
 15 šu aš-lu-la. Mât Bît-A-muk-a-ni kima da-ai-aš-ti
 a-di-íš pu-ḫur niši-šu GAR-ŠU-šu 12. a-na mât Aššur
 u-ra-a. Ša amíl Pu-ḫu-du amíl Ru-'-u-a amíl Li-'-ta-u
 ŠI. ŠI (abikta-) šu-nu PA-ma(?) 13. ul-tu aš-ri-šu-nu
 as-su-ḫa-š-u-nu-ti. Amíl A-ru-mu ma-la-ba-š-u-u a-na
 20 nî-ri-ja u-šik-niš-ma; 14. šarru-ut (Plur.) šar (Sing.)-
 šu-nu***) aš-bat; Kar-dun-ja-aš a-bil; íli niši Ra'-
 sa-a-ni ša mât Kal-di 15. bilat ma-dat-u u-kin†);
 a-na Ašur, Ší-ru-uḫ-a, Bîl, Zir-banî-ti, Nabû, Taš-
 mî-tuv, Na-na-a 16. bîlit Bâb-ilu, Nîrgal, La-az
 25 (ś, s?) lu niḫî íllûti i-na Ḫar-saḫ-kala-ma KI aḫ-ḫi
 d. i. „4. Vom Beginne meiner Herrschaft: von der Stadt
 Dur-Kurigalzi, der Stadt Sippar der Sonne, der Stadt Pa-

*) Parallelstelle II R. 67 : u-ší-rib „ich liefs eintreten“ (Rad. עָרַב).

**) Ergänzt nach Inschr. Nr. 90 (roth) Z. 2. S. Tigl.-Pil. etc. Taf.

***) Wahrscheinlich ist das Pluralzeichen einfach versetzt (KGF.).

†) Wie selbstverständlich zu verbessern. Schon Ménant : j'ai imposé.

sitav der Dubäer (?) 5. bis hin nach Nipur; die Ituh, Ru-
 buh, das Gebiet der Aramäer insgesamt, die am Ufer (in
 den Niederungen) des Tigris, des Surapi 6. bis hin zum
 Flusse Uknî, welcher am Gestade des unteren Meeres, nahm
 ich in Besitz *); zu Tul-Kamri, das man die Stadt Chumut 5
 nennt, erbaute ich eine Stadt; Kar-Asur („Stadt Asur's“)
 nannte ich ihren Namen. Die Bewohner der Länder, die
 Beute meiner Hand, siedelte ich dort an; meinen Statthalter
 setzte ich darüber. 8. Das Land Bet-Silân nach seinem
 Umfange, gleichwie zermalmte ich **); die Stadt 10
 Sarrahân ***), ihre große Hauptstadt, verwüstete ich gleich
 einer Windsbraut; ihre Beute führte ich fort. Nabû-usabsi,
 ihren König, 10. ließ ich vor dem Thore seiner Stadt
 pfählen †); seine Gefangenen, sein Weib, seine Söhne, seine
 Töchter, seine Habe, 11. die Schätze seines Palastes ††) 15
 führte ich als Beute fort. Das Land Bet-Amukkan zertrat
 ich wie beim Dreschen; die Gesamtheit seiner Bewohner,
 seine Habe, 12. schleppte ich nach Assyrien. Ich, der ich
 Pukud, Ruhua, Lihtau schlug (? = abiktaşunu aş-
 kun?), 13. aus ihren Wohnsitzen sie fortführte, die Ara- 20
 mäer, so viel immer ihrer waren, meinem Joche unterwarf
 und 14. das Königthum ihren Königen nahm; der ich Kar-
 dunias in Besitz nahm, den Rabsânäern vom Lande Chaldäa
 15. Tributleistung auferlegte, dem Asur, Sîrucha, Bel †††),

*) II R. 67, 9 steht ak-šud.

**) Von der W. קקך (KGF.).

***) II R. 67, 15 Sa-ar-rab-a-ni.

†) קקי im Aram. neben „aufhängen“ geradezu „kreuzigen“. Eine Kreuzigung findet sich auf den assyrischen Monumenten nicht dargestellt (KGF.).

††) Wörtlich : seine Schätze, seinen Palast (KGF.).

†††) Gemeint ist Bel-Merodach s. Theol. Studd. u. Kritt. 1874. S. 342 Anm. 2, sowie ob. S. 12 †.

der Zirbanit, dem Nebo, der Tasmit, der Nanâ, 16. der Herrin von Babylon, dem Nergal, Laz (Laš, Lás?), zahlreiche herrliche Opfer*) in der Stadt Charsakkalama darbrachte.“ Dieser Zug Tiglath-Pileser's nach Babylon fällt
5 gemäß der Verwaltungsliste schon in das erste Jahr des Königs 745. Derselbe scheint aber nur von vorübergehender Bedeutung gewesen zu sein, und jedenfalls hat Tiglath-Pileser den bisherigen König von Babylon, gemäß dem ptolemäischen Kanon Nabonassar (747—733), als
10 König von Babylon belassen, vermuthlich sich mit der allgemeinen Anerkennung der Oberhoheit Assyriens begnügend. Tiglath-Pileser hat aber gemäß der Verwaltungsliste noch einen zweiten, späteren Zug nach dem Stromlande unternommen, bei welcher Gelegenheit er die Huldigung des
15 Merodachbaladan, des Sohnes Jakin's (s. zu 2 Kön. 20, 12), in der Stadt Sapija entgegennahm. Auch über diesen Zug, welcher gemäß der Verwaltungsliste im J. 731 Statt hatte, haben wir noch einen ausführlichen Bericht in der aus Tiglath-Pileser's letztem Jahre stammenden Prunk-
20 inschrift II R. 67 (sammt Parallele). Wir lesen hier:
23. Ukin-zîr habal A-muk-ka-a-ni ina ír Sa-pi-í
ír šarru-ti-šu í-sir-šu di-ik-ta-šu ma-at-tu ina pan
abulli-šu a-duk; 24. kirí íš mu-suk-kan-ni ša di-ih
duri-šu a-kis-ma íšti-ín ul í-zib; íš SAH-i-šu ša pi
25 rik kur ši (?) a-duk-ma u-ḫi-nu-šu aš-mud-ma u-mal-
la-a kir-ba-a-ti. Gi-mir irâ-ni-šu 25. ab-bul ag-
gur ina išâti aš-ru-up. Mât Bît-Ši-la-a-ni, mât
Bît-A-muk-ka-a-ni u [mât] Bît-Ša'-al-li a-na si-ḫir-
ti-šu-nu ki-ma til a-bu-bi u-ab-bid a-na tili u kar-
30 mí u-tir. 26. Ma-da-tu ša Ba-la-su habal Dak-

*) Ueber niḫû „Opfer“ R. נִחָו s. KGF. 109 Anm. **.

ku-ri Na-di-ni Tam-tam-ak-ai (?) kaspā, ḥurâša,
ni-sik-ti abni am-ḥur. Marduk-habal-iddi-na
habal Ja-ki-ni šartiām-tiv ša ina šarrâ-ni abûti-
ja a-na ma-ḥar ma-am-man la il-li-kam-ma 27. la
u-na-aš-ši-ka šîpâ-šu-un pul-ḥi mî-lam-mî ša Ašur 5
bîl-ja is-ḥu-pu-šu-ma a-na ir Sa-pi-ja a-di maḥ-
ri-ja il-li-kam-ma u-na-aš-ši-ka šîpâ-ja. Ḥurâša
f-par māti-šu a-na ma-'di-î 28. šu-ḳut-ti ḥurâši
(aban) TIK-i ḥurâši, ni-sik-ti abni, bi-nu-ut tiām-tiv
— — ? lu-bul-ti bir-mî ŠIM(RIK) ma'da kala-ma, 10
alpi u ši-f-ni ma-da-ta-šu am-ḥur d. i. „23. Chinzer,
Sohn des Amukkan, ihn schloß ich in der Stadt Sapî,
seiner Königsstadt, ein; viele seiner Mannschaften tödtete
ich vor seinen Thoren. 24. Die Palmenhaine, welche vor
seiner Burg, hieb ich ab, ließ auch nicht eine (Palme) übrig; 15
seine schlug ich nieder; seine vernichtete ich,
füllte damit die inneren Theile (der Stadt? die Gräben?)
an. Seine gesammten Städte 25. zerstörte ich, verwüstete
ich, verbrannte ich mit Feuer. Das Land Bet-Silân, das
Land Bet-Amukkân und das Land Bet-Sahalli in ihrem 20
ganzen Bereiche verwüstete ich gleich einem Sturmfluth-
hügel, verwandelte ich in einen Schutthügel und Aecker.
26. Den Tribut des Belesys, Sohnes des Dakkuri, des
Nadin von Tamtamak (?) : Silber, Gold, Edelsteine (?)
empfang ich. Merodach-Baladan, Sohn des Jakin, der 25
König des Meeres, welcher zur Zeit meiner königlichen
Vorfahren vor keinem (derselben) erschienen war 27. und
ihre Füße nicht geküßt hatte : der Schrecken der Majestät
Asur's, meines Herrn, warf ihn zu Boden; er erschien in der
Stadt Sapija vor mir und küßte meine Füße. Gold, den 30
Staub seines Landes, in großen Mengen, ein goldenes
Trinkgefäß, in Gold gefaßte (?) . . . steine, Edelsteine

(Perlen?), das Erzeugniß des Meeres, Gewänder von Berom (?), viele Specereien allerlei Art, Ochsen und Schafe empfing ich als seinen Tribut^a.

Zur Erläuterung. 23. Chinzer (*Χινζερ*, *Χινζηρος*), hier ideographisch DU-zîr d. i. Ukin-zîr geschrieben s. ABK. S. 155 Nr. 61 *). Die Richtigkeit der Lesung habe ich bei meinem wiederholten Aufenthalte in London auf dem Originale constatirt (in der Lithographie II R. 67 findet sich statt des Zeichens DU fälschlich das ganz ähnlich aussehende, aber sinnlose GAB). Völlig, auch für Laien Augen erkennbar, 10 bietet das betr. Zeichen das seither entdeckte, von mir in Abhdl. der Berl. Akad. 1877 (78) Nr. VII veröffentlichte Duplicat der betr. Inschrift. Für das Nähere siehe a. a. O. S. 16 (in der Anmerkung). — Isir 1 Ps. Impft. Kal R. *סר* „einschließen“; dikt. R. *רר* s. Gloss.; mattu Femin. von mādū = ma'dū vgl. Asurnasirh. (I R. 21. col. 15 II, 64); abullu, geschr. KA. GAL. = „große Thür“, im Plur.; — 24. is. ŠAR = kirû „Anpflanzung“ s. Norr. Dict. 388 fig.; — musukkan „die Palme“ s. meine Bemm. in Berl. Monatsberr. 1881 S. 417 ff.; diḥ verkürzter st. cstr. von diḥû „Berührung“ Acc. = hebr. *דח* (also wie unser: „anstoßend“); akis 1 Ps. Impft. Kal von 20 nakas „abhauen“. Ganz so ist das Wort bîl gebraucht in Phrasen wie bîl lišâni; — izib R. *עזב*. Das Ideogramm SAḤ verstehe ich so wenig, wie die Zeichen ša (Relat.?) pi rik šat ši; doch ist aus dem davor stehenden Holzideogr. klar, daß wir es mit einer Baumart oder mit aus Holz verfertigten Gegenständen zu thun haben. Danach 25 muß dūk hier die eigentliche Bed. von „niederschlagen“, „umhauen“ haben; uḥin verstehe ich nicht; ašmud läßt sich vielleicht als mit hebr. *שמד*, *שמיר* identisch begreifen; umallâ ist Impft. Pa. von מלא, und unter den kirbâti (*קרב* = *קרב*) sind vielleicht die inneren Theile der Stadt (oder Gräben?) zu verstehen; — 25. über abûbu 30 s. ob. S. 66 und Lotz TP. 129 fig.; uabbid Pa. von abad *אבד*; karmî ist Plur. von karam = *כרם* „Weingarten“; dann (Del.) „Feldland“; vgl. Lotz 138. Die Redensart tili u karmî „Hügel und Aecker“ ist häufig (I R. 27. B. 3. 4 u. ö.); — utir Impft. Pa. von tur *הור* „sein“; — 26. Balasu, genauer Balasû (s. sogl.) ist Belesys; 35 der Name erscheint auch auf dem Cylinder Asarhaddon's col. II, 52. Auch auf assyrischen Urkunden begegnen wir demselben und zwar in der Aussprache Ba-la-si-i III R. 46, 3 Z. 28/29; 4 Z. 73; 54, 60c, welche wegen des griechischen *Βέλεσς* zu beachten ist. Sonst vgl. KGF. 515 fig. — Das Land Dakkuri wird in der Aussprache Dak-

*) Zu der Statuirung einer verkürzten Aussprache Kin-zîr (G. Smith) liegt für das Assyrische kein Grund vor.

kur-ri auf dem Asarhaddon-Cylinder II, 42 fig. ausdrücklich als „inmitten von Chaldäa“ liegend bezeichnet. Die Aussprache Tamtamakai ist nicht sicher. Nisikti „Gegossenes“ R. נִסְקִי („Metall“? Edelsteine?); oder ist nisik̄ti R. נִסְקִי vgl. nus(s)uk̄u = nummuru R. נִמְר „glänzen“ zu transcribiren? — S. über das assyrische nasāku Lotz TP. 179. Ueber mam-man „irgend wer“ s. ABK. 259; illikamma st. illikū-ma R. הִלִּיךְ; — 27. šīpā „Füße“ Du., hier ideogr. gesch., worüber s. unten. Zu d. Wurz. vgl. syr. مَفَّ „kriechen“; pulḥu „Verehrung“, „Furcht“ R. פִּלַּח = syr. مَلَّ „dienen“, „verehren“; mīlammu scheint akkadisches Lehnwort zu sein s. Haupt FG. I 55 f.; 10 Del. bei Lotz TP. 84; īpru, īpar „Staub“ עֶפֶר; ma'dī Genit. v. ma'dū R. מֵאֵר; šukūt „Trinkgeschirr“ hebr. שֶׁקֶת R. שֶׁקָה; bināt „Product“ R. בִּנְיָה; lubulti „Gewand“ st. lubusti R. לְבִישׁ gemäß bekanntem assyr. Lautgesetze; — birmī s. ob. S. 216 **; ŠIM(RIK) Ideogr. mit der Bed. „wohlriechendes Harz“, „Spezerei“ s. Berl. Monatsber. 1881 S. 414; über kalama s. ABK. 260. 15

Zweifelsohne haben wir in diesem zweiten Zuge des Großkönigs nach Sapija eine energische Geltendmachung der Suprematie Assyriens zu sehen, und wenn selbst der mächtige König von Südbabylonien, Merodach-Baladan, 20 sich zu einem Huldigungskusse gegenüber dem nordischen Eroberer bequemte, so wird es schon hienach kaum zu beanstanden sein, daß auch Babel irgendwie die Oberhoheit desselben anerkannte. Und dieses dürfte schließlich über allen Zweifel erhoben werden durch den Umstand, daß der 25 ptolemäische Kanon 1) gerade für das Jahr 731, nicht minder aber auch 2) für das Jahr 726 (das erste volle Jahr Salmanassars, des Nachfolgers des Tiglath-Pileser) einen Regierungswechsel in Babylon verzeichnet und dazu merkwürdig genug zwei Könige als gleichzeitige Inhaber dieser 30 Würde namhaft macht: den Chinzer (Ukin-zīr s. ABK. 155. Nr. 61 u. vgl. ob.) und den Pôr. Da gemäß der sonst von den Verfertignern des Kanons befolgten Uebung dabei an zwei etwa in demselben Jahre nacheinander regierende Könige nicht zu denken ist (in diesem Falle würde 35

der eine der beiden gänzlich übergangen sein), so ist diese Seltsamkeit füglich nur zu begreifen, wenn der eine von beiden der Ober-, der andere der Unterkönig war KGF. 453 ffg. Zusammengehalten mit dem Umstande, daß die
 5 vom Kanon dem Pôr gegebene Regierungszeit als König von Babylon genau dem Zeitraume entspricht, der zwischen Merodach-Baladan's Huldigung im J. 731 und Tiglath-Pileser's Tode zwischeninneliegt, und da es weiter einen assyrischen König, der den Namen Ukin-zîr oder einen
 10 ähnlichen geführt hätte, nicht giebt, so ist schon hienach alle Wahrscheinlichkeit dafür, ja ist es nach unserem Ermessen zweifellos, daß Pôr der betreffende Oberkönig gewesen ist. Dazu findet der als ein assyrisch-babylonischer unverständliche und dazu inschriftlich bis jetzt nicht aufge-
 15 zeigte Name Pôr oder Pûru als die spätere persische Aussprache für Pôl d. i. aber für das inschriftlich gesicherte Pûlu = 𐎶𐎵 (vergl. das Bâbiru der persischen Keilinschriften für Bâbilu) seine befriedigende Erklärung*).

Als Resultat unserer Betrachtung gewinnen wir da-
 20 nach : 1) Menahem von Israel und Azarjah von Juda sind Zeitgenossen nach der Bibel sowohl, als nach den Keilinschriften; 2) nach der Bibel sind diese beiden Herrscher Zeitgenossen eines assyrischen Königs Phul, nach den Keilinschriften des Tiglath-Pileser; 3) Phul wird von Berossus
 25 als Chaldäer bezeichnet; Tiglath-Pileser nennt sich selber König von Chaldäa; 4) Phul-Pôr ward im J. 731 König von Babylon; Tiglath-Pileser nahm im J. 731 die Huldigung des babylonischen Königs Merodach-Baladan entgegen, wie er auch andere babylonische Dynasten in diesem Jahre

*) Vgl. A. v. Gutschmid im Literar. Centralbl. 1870. S. 1158; G. Smith, notes on the early hist. etc. Lond. 1872 p. 25; KGF. 459.

siegte, unter ihnen den Chinzer von Amukkan; 5) Pôr scheint auf dem Kanon des Ptolemäus als König von Babylon; Tiglath-Pileser nennt sich selber „König von Babylon“; 6) Chinziros ward gemäß dem Kanon 731 König in Babylon, und zwar neben (oder unter) einem Könige Namens Pôros; die Vermuthung, daß der besiegte Fürst in Amukkan des gleichen Namens von Tiglath-Pileser mit dem Unterkönigthum von Babylon betraut ward, liegt bei der Coincidenz der Zeitangaben nahe; 7) im J. 727/726 trat in Assyrien in Folge des Todes des Tiglath-Pileser, in dieselbe Zeit in Babylonien in Folge des Abtritts des Sardanapal ein Regierungswechsel Statt; 8) ein König, der den in dem Typus nach aus der Zahl der übrigen Herrscher hervorstretenden Namen Phul oder aber einen ähnlichen Namen geführt hätte, erscheint auf den assyrischen Königslisten nicht, wenn er nicht mit einem anderen assyrischen Könige identisch ist, welcher andere assyrische König aus historischen Gründen wiederum nur Tiglath-Pileser sein kann; 9) Phul und Pôr sind auf Grund eines auch sonst constatirten Lautgesetzes als ein und derselbe Name ersessen. Es scheint mir nach meinem Dafürhalten kaum möglich, bei dieser Lage der Dinge*) sich der Annahme zu entziehen, daß Phul und Pôr und wiederum Phul und Ti-

*) Für die betr. Identität darf man übrigens nicht mit H. Rawlinson, Lepsius, H. Brandes 1 Chr. 5, 26 citiren, wo von Phul und Tiglath-Pileser gleicherweise die Wegführung der transjordanischen Israeliten gesagt wird. Denn diese Notiz beruht einerseits auf einer Verwechslung des 2 Kön. 15, 29 von Tiglath-Pileser, und des 2 Kön. 17, 6 von Salmanassar Berichteten, anderseits auf einer Uebertragung auch auf Phul, was gemäß den Königsbüchern lediglich von Tiglath-Pileser gilt. Nur dafür kann dieselbe als Beleg angezogen werden, wie leicht überhaupt bei biblischen Schriftstellern Verwechslungen von Ereignissen und Personen vorkommen konnten und wie sehr möglich des-

glath-Pileser ein und dieselbe Person sind. Ist dem aber so, dann lichtet sich auch mit einem Mal das Dunkel, welches über der chronologischen Frage, insonderheit über dem Verhältnisse der erheblich längeren israelitischen zu
 5 der in gleichem Verhältniß kürzeren assyrischen Zeitrechnung schwebt und welches man bislang nur durch gewaltsame Annahmen zu beseitigen im Stande war. KGF. 440 ff.

19. und Menahem gab dem Phul 1000 Talente Silbers.
 S. zu 1 Mos. 23, 16 und 2 Kön. 18, 14.

10 20. Fünfzig Schekel Silbers auf jeglichen Mann d. i. auf jeden Mann gerade eine Mine s. zu 1 Mos. 23, 16.

29. in den Tagen Pekach's, des Königs von Israel, zog
 heran Tiglath-Pileser (תִּגְלַת-פִּלְאֶסֶר), der König von Assyrien.
 Die assyrische Aussprache des Namens dieses assyrischen
 15 Herrschers war gemäß II R. 67. Z. 1 vgl. mit Z. 40 Tuk-
 kul-ti (Tuklat)-habal-i-šar-ra vgl. LXX: Θαλασσο-
 φελλασάρ. Der Name bedeutet: „Vertrauen (d. h. Gegen-
 stand des Vertrauens) ist der Sohn des Šarra-Tempels“
 (akkad. í ist = ass. bîtu „Haus“; akk. šarra (ge-
 20 schrieben Hl. ra) = assyr. tâ bu שׁוּב; auch ašâr u שׂאֵר
 שׂאֵר)*). Der zweite Theil des Namens (Sohn des etc.) ist

halb auch die Zerspaltung einer und derselben Persönlichkeit in zwei verschiedene bei denselben erscheinen muß. Sonst s. KGF. 431. 435 ff.

*) So den dritten Theil des Eigennamens aus dem Akkadischen zu erklären, nehmen wir mit Delitzsch, LS. 2. A. 15, jetzt keinerlei Anstand mehr, nachdem der Uebergang solcher akkadischer Bezeichnungen ins Assyrische inzwischen hinlänglich constatirt ist. An einen Gott Išarra, als dessen Sohn der G. Adar bezeichnet wäre, mit Del. zu denken, liegt dagegen kein Grund vor, und das constante Fehlen des Gottesdeterminativs legt dagegen entschieden Verwahrung ein. Dazu wird bei Samsi-Ramman I, 15 (I R. 29) Adar ausdrücklich als „Erstgeborener des (alten) Bel“ bezeichnet; vgl. dazu noch in derselben Inschrift und Columnne Z. 30. 31: za-nin I'-šar-ra (Bit-Šar-ra) „Erhalter des Sarra-Tempels“. Die beim Sarra-Tempel in Betracht

(s. ABK. S. 148. Nr. 49 vgl. S. 151) wahrscheinlich Ehrenbeiname des Gottes Adar, also daß der Sinn des Namens im letzten Grunde ist: „Vertrauen ist Adar“. Vgl. die ähnlichen Namen: Nabû-tukul-ti „Nebo ist Vertrauen“; Nabû-tuk-lat-u-a „Nebo ist mein Vertrauen“ ABK. 141 Nr. 34. 36. Zu der Auslassung des Pron. suff. „mein“ vgl. noch Nabû-mu-šal-lim neben Nabû-šallim-anni; Nîrgal-ballit neben Nabû-ballit-anni (ABK. 131 Nr. 16. 17) u. a. m. *).

kommende „Sohnschaft“ (bei Samsi-Ramman I, 26 steht binût „Schöpfung“) kann somit nur eine figürliche sein. In dieser Bez. wird es somit bei dem von mir ABK. 151 Erörterten in der Hauptsache sein Bewenden haben.

*) Bei dieser Lage der Dinge ist, glaube, ich keine Nöthigung vorhanden, mit Haupt in ZDMG. XXXIV, 760 tukultî d. i. „mein Vertrauen“ (vgl. ABK. 246 Anm. 2) auszusprechen und zu transcribiren. Dazu kann wohl bei halbphonetischer Schreibung = (IŠ)KU. ti (I R. 35 Nr. 3, 19 u. ö.) in dem phonet. Comlemente ti ein pronominales i (= tî) stecken; nun aber würde dieses Suffix bei der daneben so oft auftretenden rein ideogr. Schreibung IŠ. KU niemals angedeutet sein, was doch in hohem Maße auffällig sein würde. Endlich weist jedenfalls die hebr. Transcription bzw. die durch die LXX verbürgte hebr. Punktation und Aussprache von einem langen, noch gehörten î keine Spur auf. Vielleicht ist auch nicht einmal nöthig, den Namen im Assyrischen in dem ersten Theils als tukultu (ti) zu transcribiren, da wir ja aus den Aussprachen wie Nabû-šallim-anni, Sin-šallim-anni u. a. m. anstatt Nabû-ušallim-anni u. s. w. wissen, daß bei Eigennamen ein ganz begreifliches Streben nach Kürzung in der vocalischen Aussprache vorhanden war, ein Streben, dem in diesem Falle durch die Wahl der Status-constructus-Aussprache (tuklat) anstatt derjenigen des Stat. abs. (tukultu) Genüge geschehen wäre. — Zu beachten scheint mir übrigens noch die Stelle in der Inschrift Samsi-Ramman's I R. 29, 16 zu sein, wo Adar als IŠ KU. ti (tukul-ti) ili ša-ri-î-šu (?) d. i. „Diener der erhabenen (?) Götter“ bezeichnet wird. Da die Bedeutung „Diener“ für tukultu auch sonst gesichert ist, dazu der Plural „tuklâti“ im Sinne von „Soldaten“ ein ganz gewöhnlicher ist, so fragt sich, ob nicht einfach tuklat im St. ostr. auszusprechen und „Diener des Sarra-Tempels“ zu übersetzen ist. Damit

Tiglath-Pileser regierte gemäß dem Regentencanon, dessen Angaben zudem durch die Verwaltungsliste (s. am Schlusse der Schrift) controlirt und bestätigt werden, im Ganzen 18 Jahre, nämlich vom J. 745 — 727. Damit
 5 stimmt, daß das letzte Document, welches wir von ihm besitzen, aus seinem 18. Jahre stammt. Es ist dieß die große Uebersichts- oder Prunkinschrift, welche II R. 67 abgedruckt ist und welche laut Z. 5 die Ereignisse während der Regierung Tiglath-Pileser's berichten wollte ultu rîš
 10 šarru-ti-ja a-di XVII. palî-ja „vom Beginne seiner (meiner) Herrschaft bis zu seinem 17. Regierungsjahre“. Die Inschrift selber wurde also, so müssen wir annehmen, in dem 18. d. i. im letzten Jahre Tiglath-Pileser's aufgesetzt.

Wir besitzen von diesem Könige noch eine Reihe von
 15 Inschriften, welche sich aber näher in zwei Gruppen scheiden, nämlich in die Annaleninschriften und in die Uebersichts- oder Prunkinschriften. Von diesen erzählen jene, welche uns in mehreren Exemplaren überkommen sind, die Ereignisse in chronologischer Ordnung, gemäß den ein-
 20 zeln Regierungsjahren; diese, die Uebersichts- oder Prunkinschriften, geben eine allgemeine Uebersicht über alles Vorgefallene, lassen aber dabei nicht sowohl chronologische, als sonst gut scheinende Rücksichten obwalten; gruppiren z. B. nach der geographischen Lage der Länder, wo die
 25 Ereignisse vorgefallen waren, nach ihrer Wichtigkeit u. dgl. m. Man erkennt, daß an historischem und dazu chronologischem Werth Inschriften der letzteren Art hinter den Annaleninschriften zurückstehen. Leider nun aber sind gerade

wären alle Schwierigkeiten beseitigt. Der Name wäre ein solcher, wie der des altbabylonischen Königs Irî-Aku „Arioch“, assyr. Arad-Sin „Diener des Sin“ (s. o.); Arad-lîtar „Diener der Istar“ III R. 46 Nr. VI, 8 (50) u. a. m. Tukultu bezeichnet den „Diener“ natürlich, sofern der Diener der „Gegenstand des Vertrauens“ seines Herrn, dessen „Vertrauensmann“ ist.

Diese Annalen Tiglath-Pileser's, wie wir das später auch
 bei Sargon sehen werden, in einem sehr desolaten Zustande
 und zwar hier in Folge davon, daß ein späterer, einer anderen
 Dynastie angehörender König, Asarhaddon, mit wenig
 Pietät die betreffenden Platten, welche ursprünglich zu dem
 Palaste Tiglath-Pileser's gehörten, von dort wegnehmen, die
 Inschriften, mit denen sie bedeckt waren, theilweis weg-
 reißeln ließ und die Platten selber zum Bau seines Pa-
 lastes, des Südwestpalastes, verwandte*). Glücklicher-
 weise sind nun aber theils nicht alle Platten diesem Schicksal
 verfallen, theils ist die Vernichtung der Inschriften oft so
 oberflächlich geschehen, daß nicht selten ganze Partien
 noch lesbar sind. Aus dem Erhaltenen ergibt sich nun,
 daß wir es bei diesen Inschriften (es sind überwiegend sieben-,
 zwölf- und sechzehnzeilige Friese) eben mit Inschriften
 Tiglath-Pileser's (s. o. S. 240) und zwar mit seinen An-
 nalen zu thun haben vgl. z. B. 67, 5 : ina IX. palîja
 in meinem 9. Regierungsjahre“. Die betr. Tafeln finden
 sich nun aber bei Lay. inscr. in the cuneif. char. in gänz-
 cher Unordnung neben einander, da derselbe sie rein nach
 den Fundorten (Centralpalast und Südwestpalast) geordnet
 hat und es so sich trifft, daß die Zeilen einer Platte, welche
 sich bei Lay. als pl. 50 findet, sich fortsetzen auf einer
 Platte, welche jetzt als pl. 67 eingereiht ist! Das Resultat
 meiner Untersuchungen der Platten**) ist dieses***).

*) S. weiter Layard, Niniveh und s. Ueberreste. Deutsche Ausg.
 1855 ff.; Desselben Niniveh und Babylon S. 617. 620 engl. A.; 468. 470
 deutsche Uebers., und vgl. meine Abhdlg. „Zur Kritik der Inschr. Tiglath-
 Pileser's II“ u. s. w. Berl. (A. d. W.) 1879 (1880) VIII S. 3 ff. 5 ff.

**) Ueber die Vorfrage, ob, bezw. den Nachweis, daß die betr.
 Inschriften wirklich solche des zweiten Tiglath-Pileser, s. in „Zur
 Kritik u. s. w.“ S. 5—12.

***) Vgl. hiezu a. a. O. S. 13 ff.

I. *Siebenzeilige* Friese. Von diesen lassen sich mit Sicherheit chronologisch einreihen Lay. Bl. 69 A, 1 (links oben), 69 A, 2 (rechts oben), welche sich gemäß dem Inhalte und der ausdrücklichen Angabe 69 A, 2 (rechts) Z. 3 auf die Ereignisse des 8. und 9. Jahres des Königs beziehen. Wesentlich auf die gleiche Zeit beziehen sich und zum Theil gleichen Inhalts sind die Friese 69 B, 1; 69 B, 2; 68, welche einer parallelen Reihe siebenzeiliger Friese zugehören. Nebenaus bleiben die siebenzeiligen Friese III R. 9 Nr. 1, a und b, sowie der arg zugerichtete Lay. 34 stehen, welcher letztere von den babylonischen Dingen handelt und somit entweder auf den ersten (745) oder zweiten (731) babylonischen Feldzug des Königs geht.

II. *Zwölfzeilige* Friese. Sie beginnen Bl. 52 a und b mit den Darstellungen der Ereignisse im 1. und 2. Regierungsjahre (vgl. Nr. b. Z. 7). Die oder eine Fortsetzung des Berichts der Platte Lay. 52 a (mit der sie ergänzende Tafel) liefern 51 a und b vgl. das von G. Smith, *Assyrian Discov.* p. 271 fig., sowie das von demselben p. 272 veröffentlichte Fragment („Zur Kritik“ etc. 24). Vielleicht schliessen sich hier als in die Zeit des 3. bis 6. Jahres des Königs treffend die Abschnitte III R. 9. I, sowie Lay. 451 an. Es folgen die Inschriften Bl. 50 a und b, von welchen sich die Zeilen der letzteren fortsetzen auf Pl. 67 a. Die Platten enthalten abermals den Bericht über das 8. und 9. Regierungsjahr (s. 67 a. Z. 5). Daran schliesst sich die Fortsetzung Bl. 67 b, am Schlusse (68, 3—12) den Bericht über einen Zug des Königs nach dem Osten enthaltend. Nicht sicher einzureihen vermag ich die zwölfzeilige Inschr. Bl. 19, sowie 29. Aus der Erwähnung der Länder K a b s i, S a n g i, U r z i k [k i] 19, 6 (vgl. 51 a. 6) läßt sich für Taf. 19 mit ziemlicher Zuversicht schliessen, daß sie sich

ebenfalls auf Ereignisse des ersten Jahres bezieht. Andererseits steht für Taf. 29, da auf ihr (Z. 7) Askalon genannt wird (neben Rezîn Z. 8), zu vermuthen, daß dieselbe zu den die Ereignisse der Jahre 734—732 (s. u.) behandelnden Platten gehört habe. 5

III. *Sechzehnzeilige Frieze.* Von Inschriften dieser sind uns nur Bl. 71 a und b mit der Fortsetzung der letzteren auf Bl. 72, sowie die dritte Bl. 72 b mit der Fortsetzung auf S. 73 erhalten, von denen sich die letztere Inschrift sicher auf den syrischen Krieg mit Rezîn bezieht. 10 Es folgt dieses 1) aus der Erwähnung Rezîn's 73, 11; 2) Syriens (Gar-imîri-š u) Z. 15; endlich 3) einer Königin vom L. Aribi Namens Sa-a-m-si Z. 16, derselben arabischen Königin, welche auch noch später auf den Inschriften Sargon's wiederholt erscheint (vgl. z. B. Khors. 27), während für das 8. Jahr des Königs einer tributären Königin Labibi Erwähnung geschieht (Bl. 69 links a. Z. 6). Daraus ist unter allen Umständen klar, daß das hier über Rezîn und sein Reich Berichtete nicht auf die Ereignisse des Jahres 738, daß sich dasselbe vielmehr nur auf solche 20 oder Jahre 734—32 beziehen kann. Ueber die beiden anderen Inschriften wage ich bei ihrem entsetzlich verstümmelten Zustande auch heute noch keine Vermuthung; ich mache nur darauf aufmerksam, daß 72, 11 des Bu-rat „Euphrat“ und Z. 16 einer ša r-rat „Königin“ (von dem 25 Eigennamen ist nur das zweifelhafte Schlufszeichen erhalten und der Landesname ist weggemeißelt) Erwähnung geschieht.

IV. Außer in den aufgezählten Inschriften sind uns annalistische Berichte erhalten in den *Bruchstücken* III R. 9 Nr. 2 (sechstes J.); ebend. 9 Nr. 3 = Lay. 65 (sechstes (?), 30 siebentes, achtes Jahr); ebend. 10. Nr. 2 (zwölftes J. 734), sowie einige kleinere nicht mit Sicherheit einzugliedernde

Abschnitte wie a. a. O. 9. Nr. 1 a und b, von denen übrigens die letztere sicher die Fortsetzung der ersteren bildet. Das Fragment einer Tributliste Lay. 45 wird dessen drittem Jahr 743 zuzuweisen sein (s. u.), während das
 5 leider gewaltsam arg beschädigte Bruchstück Lay. 66, welches Z. 14 des Rezûn, Z. 16 des ismaelitischen Stammes Adbeel (Idibi'ilu), Z. 18 Samariens und Z. 17 in den Worten : ina gir-ri-tî-ja mah-ra-a-tî, „früherer Feldzüge“ des Königs Erwähnung thut, vermuthlich auf die sy-
 10 risch-israelitischen der Jahre 734—732 sich beziehen wird.

Von den „Uebersichtsinschriften“ findet sich eine kürzere, noch vor dem jüdisch-ephraimitischen Kriege und nicht später als 743/742 verfasste *) Inschrift Lay. pl. 17. 18; die andere längere, leider in der Mitte zerbrochene In-
 15 schrift, die erst in seinem 18. Regierungsjahre redigirt ward, steht II R. 67 **). Zu der letzteren ist inzwischen der erste Theil einer Parallelinschrift, bez. Nr. 90, roth, gefunden, welche zwar im Wesentlichen mit jener größeren übereinstimmt, im Ganzen aber kürzer gehalten ist und
 20 mehrfach eigenthümliche, auch sachliche Varianten aufweist. Dieselbe ist von mir in meiner Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften Tigl.-Pil.'s“ u. s. w. veröffentlicht (auch unter Beigabe einer Photographie), soweit sie, nämlich ihren ersten Zeilen nach und dazu abgesehen vom Anfang der
 25 Zeilen, uns erhalten ist. Alle diese Inschriften tragen, wie schon oben bemerkt, den Namen Tiglath-Pileser's noch jetzt an der Spitze; über seine Autorschaft ist somit

*) S. den Nachweis in „Zur Krit. der Inschr. Tigl.-Pil.'s“ u. s. w. S. 30.

**) Für die letztere vgl. insbes. Ch. Eneberg, inscription de Tiglath-Piléser II, im Journ. Asiat. VI (1875) p. 441—472.

hier kein Zweifel. Eine höchst schätzbare Ergänzung Inschriftengattungen liefert die Verwaltungsliste, aus welcher allein wir auch genau die Zeit des Zuges des Königs Samarien und Damask erfahren (s. u.).

Das Bild nun, welches wir aus diesen Inschriften Tiglath-Pileser gewinnen, entspricht durchaus dem, was wir aus der Bibel (sonst geschieht des Königs bekanntlich nirgends Erwähnung) über denselben wissen. Dort tritt er uns aus denselben als ein gewaltiger Kriegsherr entgegen, der da seinem Scepter das gesammte vorderasiatische Gebiet von den medischen Grenzgebirgen im Osten*) bis zu dem mittelländischen Meere im Westen einen Theil Capadociens eingeschlossen, unterworfen hat, wie er dieses selber in dem Eingange seiner großen Prunkinschrift (II R. 67. Z. 1 ff.) mit den Worten richtet : 1. I'-kal Tukul-ti-habal-i-šar-[ra šar rabu-u šarru dan-nu šar kiššati šar mât Ašur Bâb-ilu šar mât Šu]**)-mî-ri u Akkadi šar rat arba-ti 2. dannu kardû ša ina***) tu-kul [Ašur bîli-šu kul-lat la ma-gi-ri-šu kima tîbi ti (?) u-daḫ-ḫi-ḫu a-bu]-biš is-pu-nu-ma zi-ḫim-nu-u 3. šarru ša ina zi-kir Ašur Ša-maš u duk ili rabûti [ittala-ku-ma] ul-tu nâr mar-ra. Bît-Ja-ki-ni a-di šad Bi-ik-ni ša napah šam-ši tiâm-tiv ša šul-mi šam-ši a-di mât Mu-uš-ri,

*) Auch durch diese Grenzbestimmung erhärtet sich der Zweifel, ob Tiglath-Pileser wirklich über die Grenze Mediens hinaus nach Osten möge vorgedrungen sein (KGF. 277). Vgl. zu dieser Frage (russisch geschriebene) Abhandlung K. T. Patkanoff's : Ueber den angeblichen Zug Tiglath-Pileser's an die Ufer des Indus. Petersburg 1877.

**) Das Eingeklammerte, auf der Tafel weggebrochene, ist in der hier unversehrte erhaltenen Parallelinschrift Nr. 90 ergänzt.

***) So bietet das von mir collationirte Original.

UR a-di írib (?)*) mâtâti i-pi-lu-ma í-bu-šu šar-r
 us-si-in „1. Palast Tiglath-Pilese[r's, des großen König
 des mächtigen Königs, des Königs der Völkerschaar, d
 Königs von Assyrien, Königs von Babylon, Königs v
 5 Su]mír und Akkad, Königs der vier Gegenden; 2. des mäch
 tigen, tapfern, welcher im Vertrauen auf Asur, seinen Herr
 die Gesammtheit der Nichtwillfähigen gleichwie tar bí
 zermalmte, wie eine Wasserfluth zu Boden warf, zikik
 (gleichwie) rechnete**); 3. der König, welcher unt
 10 Anrufung Asur's, Samas' und Merodach's, der groß
 Götter, [einherwandelt und] von dem Meere von Beth-Jak
 bis zum Bikni-Gebirge***), das im Aufgange der Sonn
 und (vom) Meere, das nach dem Untergange der Sonne z
 bis zum Lande Mušri (Aegypten†)), vom Morgen
 15 zum Abend die Länder eroberte und über sie das Regime
 installirte“. Und mit dieser Machtentwicklung nach auf
 ging Hand in Hand die Entfaltung eines unverkennbar
 Sinnes für Kunst, insonderheit was Architectur und Sculpt
 anbetrifft. Ueber die erstere ist es uns verstattet ein U
 20 theil uns zu bilden theils durch die Ueberreste seines v
 ihm wiederhergestellten Centralpalastes, theils durch d
 durch einen merkwürdigen Zufall wiederaufgefunden
 eigenen Plan des Königs zu dem von ihm neuerbaut
 Palast auf der südöstlichen Plattform von Nimrûd††). I

*) Im Texte steht AN. PA, das zwar sonst den Gott Nebo l
 zeichnet, hier aber, wie der Gegensatz an die Hand giebt, nur ei
 Weltgegend bedeuten kann.

**) In parallelen Stellen pflegt šallatiš amnû „als Beute zäh
 ich“, „zu Gefangenen rechnete ich“ zu stehen.

***). Vgl. Asarh. IV, 10 (Del.).

†) Ueber Mušri = „Aegypten“ an dieser Stelle s. KGF. 265

††) Von W. K. Loftus entdeckt und veröffentlicht. S. G. Ra
 linson, the five great monarchies etc. Vol. II. p. 137. 2. ed.

igentümlichkeit seiner Sculptur lernen wir aus den zahlreichen Basreliefs kennen, mit denen die Platten seines Palastes bedeckt sind. Dieselben sind durchweg sauber ausgeführt, zeugen von Lebendigkeit der Auffassung, sind aber, was Verzierungen, Schmuck, mit einem Worte die Ornamentik betrifft, im Ganzen einfach gehalten.

Die vornehmsten Ereignisse während seiner 18jährigen Regierung, die wir mit Hilfe der Annalen und der Verwaltungsliste chronologisch sehr genau fixiren können*), sind die folgenden. Nachdem er am 13. Ijjar (etwa April) 10 des J. 745 den Thron bestiegen, zog er noch in demselben Jahre nach dem Stromlande d. i. nach Chaldäa, wo er gemäß den beiden Prunkschriften (Lay. 17. II R. 67) den Šabû-ušabši**), König von Beth-Silân, nach Eroberung seiner Hauptstadt ans Kreuz schlagen ließ. Schon nach diesem (ersten) Zuge nach Chaldäa nahm er, wie wir aus der Inschr. Lay. 17 ersehen, den Titel eines Königs von umîr und Akkad d. i. von Babylonien an***). Das folgende Jahr 744 ist gemäß der Verwaltungsliste durch einen Zug nach dem östlichen Lande Namri ausgefüllt; vielleicht 20 bezieht sich auf denselben das Fragment III R. 9, 1, welches uns von der Besiegung eines Tutammû, Königs vom Lande Unki†), berichtet (so G. Smith 1869); falls

*) Vgl. G. Smith in Aegypt. Ztschr. 1869 S. 9 ff 92 ff.; Ders. Assyriol. Discov. 1875 S. 266 ff.; meine Darlegungen in „Zur Kritik der Prunkschriften Tiglath-Pileser's II“ u. s. w. Berl. 1879 VIII S. 13 ff.

**) Der Name bed. „Nebo ruft ins Dasein“ R. b a š ũ s. Gloss.

***) Vgl. auch die oben S. 231 ff. mitgetheilte Stelle der Inschr. Lay. 17.

†) III R. 9, 1 Z. 11 : [ír] Ki-na-li-a a-na íš-šu-ti aš-bat mât Un-ki a-na pad gim-ri-ša . . . [šu-ut-sak]-ja pahata íli-šu-nu aš-šu-un] „(die Stadt) Kinalia baute ich von Neuem wieder her; das Land Unki nach seinem ganzen Gebiete . . .“; meinen [Befehlshaber], den Statthalter setzte ich über sie“. Das mât Mu-sir Z. 6 (KAT.¹) beruht

nicht (was mich fast wahrscheinlicher bedünken will) dasselbe in das Jahr 743 zu setzen, für welches Jahr die Verwaltungsliste Wirren in Armenien verzeichnet. Es führt mich auf diese letztere Vermuthung die Erwähnung [Ar]-
 5 pad-da's auf dem Fragmente (Z. 2) und zwar dieses vor dem Berichte über die Besiegung Tutammû's; nach der Verwaltungsliste aber befand sich der König eben im J. 743 in Arpad.

Ueber die armenischen Wirren selber haben wir bei
 10 Lay. 18 und II R. 67, 45 ff. ausführlichen Bericht. Auf dieses dritte Jahr des Königs und seinen Aufenthalt in Arpad bezieht sich insbesondere vermuthlich auch das Bruchstück der Tributliste, welche wir Lay. 45 lesen und welche uns als Tributäre des Grofskönigs den Kustaspi von Kum-
 15 much, einen König (Name verloren) von Tyrus, den Urijaikki von . . . [der Name des Landes, das aber nach den sonstigen Tributlisten (s. u.) nur das Land K̄ui gewesen sein kann, ist verloren], ferner Pisiris von Karkemisch und Tarchular (von Gamguma) verzeichnet. Es kann das
 20 Bruchstück nämlich nicht ein solches der späteren Listen sein, da diese statt des Urijaikki (von K̄ui) vielmehr Urikki bieten und nicht minder zwischen dem tyrischen Könige und dem von K̄ui ständig einen weiteren (den Sibittibi'l von Byblos), endlich zwischen Pisiris von Karkemisch und
 25 Tarchular von Gamgum noch zwei andere: den I'niel von Hamath und Panammu von Sam'al verzeichnen, während diese letzteren Namen auf der in Rede stehenden Liste an

auf einem Fehler der Editoren; es ist šu ak-šud zu lesen = ír Ki-na-li-a ír šarru-ti-šu ak-šud „die Stadt Kinalia, seine Königsstadt, nahm ich ein.“ Vgl. G. Smith, Discov. 274 flg., der dort inzwischen auch seinerseits den betr. Abschnitt in's J. 743 bzw. in die nächstfolgenden Jahre verlegt.

der betreffenden Stelle niemals standen und gestanden haben können. Und da bleibt füglich nur dieses dritte Jahr, in welchem sich der König wie bemerkt in der syrischen Stadt Arpad aufhielt, als dasjenige übrig, in welches mit G. Smith diese Liste zu verlegen*). Man hat dann anzunehmen, daß sich Tiglath-Pileser hier in Arpad von den genannten Fürsten in ähnlicher Weise die Aufwartung machen liefs, wie später in Damask 2 Kön. 16, 10. Es folgt die dreijährige Belagerung von Arpad 742—740, von welcher wir jedoch nur aus der Verwaltungsliste wissen; die betr. Tafeln der Annalen sind verloren; auch aus der großen Prunkinschrift II R. 67 erfahren wir darüber nichts Näheres. Die Annalen beginnen erst wieder bei dem J. 739, in welches der Zug nach Ulluba und Birtu fällt. Noch vor dem Berichte über diesen Zug und in die Darstellung desselben übergehend, also den Abschluß des Berichtes über die Unternehmung gegen Arpad (740) bildend, lesen wir jene oben (S. 219 ff.) angezogene wichtige Stelle über den mit Hamath verbündeten Azarjah (Uzziah) von Juda, aus welcher hervorgeht, daß Tiglath-Pileser zwar Hamath für sein Bündniß mit Juda züchtigte, es aber nicht für gut fand, das letztere seinerseits weiter zu behelligen, ein reden-

*) Die von G. Smith in Aegypt. Ztschr. 1869 S. 92 als neugefunden bezeichnete Tributliste ist nämlich einfach dieses seit 1851 bei Layard veröffentlicht vorliegende Fragment. Ob sich (s. G. Smith a. a. O.) auch Menahem von Samarien und Rezin von Damask (s. u.) unter den huldigenden Fürsten befanden, ist mit Sicherheit nicht auszumachen. — Die obige Vermuthung wäre übrigens inzwischen monumental gerechtfertigt, wenn G. Smith, Discoveries p. 274 wirklich auf Grund paläographischer Thatsachen dieser Tafel (Lay. 45) die andere III R. 9 Nr. 1 angeschlossen hat; denn in dieser letzteren ist von der Entgegennahme eines reichen (ma-at-tu) Tributs in [Ar]-pad-da Z. 1. 2 augenscheinlich die Rede. —

der Beweis für die Richtigkeit des Berichtes der Bibel von der wohlgegründeten Macht des Uziah. Es folgt die durch die Verwaltungsliste dem J. 739 zugewiesene und im Anschluß an den Bericht über Hamath und Azarjah von 5 Juda auf derselben Platte der Annalen erzählte Affaire mit Ulluba und Birtu. In dem ersteren Ort oder District wurden sofort die weggeführten Hamathenser angesiedelt (III R. 9, 33). Die Expedition gegen die „Aramäer“ (Arumu) von Birtu (vermuthlich am Euphrat) befehligte 10 Tiglath-Pileser nicht in eigener Person, sondern stellte sie unter das Commando seiner Generale. Den den eroberten Städten auferlegten Tribut mußten diese dem Grofskönige ins Land „Chatti“ d. i. Westsyrien zusenden (a. a. O. 36 ff.). In welchem Jahre diese Tributsendungen Statt hatten, ob 15 noch im J. 739 oder schon im folgenden J. 738, ist mit Sicherheit nicht auszumachen, da der Stein in der betr. Partie mehrfach verletzt ist und man so nicht sagen kann, wo der Bericht über die Ereignisse des Jahres 739 schließt. Sicher aber sandten im folgenden J. 738 die chittäischen 20 Fürsten, die sogleich angeführt werden sollen, ihre Gaben an den Grofskönig. Dieß ist wegen des Umstandes, daß von Z. 50 an, wo die betr. Aufzählung beginnt, die Platte völlig unverletzt ist, Z. 57 aber mit den Worten i-na IX. pa-lî-ja „in meinem 9. Regierungsjahre“ der Bericht über 25 die Ereignisse während dieses Jahres beginnt, durchaus zweifellos. Es huldigten dem Grofskönige nun aber damals die folgenden Fürsten (s. den mit ma-dattu-ša „Tribut des“ beginnenden Abschnitt Z. 50—54) : Ku-uš-ta-aš-pi-ir Ku-um-mu-ḥa-ai, Ra-ṣun-nu mât Gar-imî-ri-šu-ai, 30 Mî-ni-ḥi-(im)-mî-ir Sa-mî-ri-na-ai, Ḥi-ru-um-mu-ir Šur-(ra)-ai, Si-bi-it-ti-bi-'-li-ir Gu-ub-la-ai, U-ri-ik-ki mât Ku-u-ai, Pi-si-ri-is-ir Gar-ga-mis-ai, I'-ni-ilu-ir

Ha-a-m-m-a-t-a-a-i, Pa-n-a-a-m-m-u-u ír Sa-a-m-'-la-a-i,
 Tar-ḥu-la-ra mât Gam-gu-m-a-a-i, Su-lu-ma-al mât
 Mí-lid-da-a-i, Da-di-i-lu ír Kas-ka-a-i, U-as-sur-mí
 mât Ta-bal-a-i, Uš-ḥi-it-ti mât Tu-na-a-i, Ur-bal-la-a
 mât Tu-ḥa-na-a-i, Tu-ḥa-am-mí ír Iš-tu-un-da-a-i; 5
 U-ri-im-mí-i ír Hu-šim(rik?)-na-a-i, Za-bi-bi-í šar-rat
 mât A-ri-bi d. i. „Kustasp von Commagene, Rezín von
 Damaskus, Menahem von Samarien, Hiram von Tyrus,
 Sibittibihli von Byblos, Urikki von Kui, Pisiris von Karke-
 misch, Iniil von Hamat, Panammu von Sam'al, Tarchular 10
 von Gamgum, Sulumal von Mílid (Melitene), Dadflu von
 Kask (Kolchis?), Vassurmi von Tabal (Tubal?), Ushit von
 Sun, Urballa von Tuchan, Tuchammi von Istunda, Urimmi
 vom Husimna (?), Zabibieh, Königin von Aribi“. Wie
 man sieht, sind es ebensowohl chittäische und aramäische, 15
 als kleinasiatische, als endlich phönicisch-arabische Fürsten,
 welche hier dem Grofskönige Tribut darbringen. Unter
 der „Königin der Araber“ insbesondere ist, wie unten zu zeigen
 (s. zu Jer. 25, 24), näher eine solche Nordarabiens zu
 verstehen. Wenn der König von Juda in der Liste fehlt, 20
 so stimmt dieses mit dem, was wir der Inschrift selber über
 Azarjah-Uzziah's Verhältnifs entnehmen können und wir
 oben dargelegt haben: Azarjah-Uzziah fühlte sich stark
 genug, einem Anprall Assyriens nöthigenfalls zu wider-
 stehen. Offenbar rechnete er dabei auf die Unterstützung 25
 der um Juda herumwohnenden und in dieser Liste ebenfalls
 vermissten Völker und Könige: der philistäischen (Asdod,
 Askalon, Gaza), Edom's, Moab's, Ammon's u. s. f. In den
 folgenden drei Jahren 737—35 sehen wir den Grofskönig
 ausschliesslich im Osten beschäftigt und gemäß der Ver- 30
 waltungsliste in Kämpfe mit Armenien und etlichen östlichen

Ländern *) verwickelt. Näheren Bericht geben hierüber die Annalen Lay. 67 a. Z. 5 ff.; 67 b. Z. 1 ff.; 68, 8—12 (neuntes Jahr); 51 a. b (zehntes Jahr), beide Berichte vgl. mit der Parallelstelle auf der Prunkinschrift II R. 67, 5 29—40. Erst im J. 734 finden wir ihn wieder im Westen engagirt. Für dieses Jahr verzeichnet die Verwaltungsliste einen Zug des Königs nach dem Lande Pilista. Unter diesem wäre zunächst Philistää zu verstehen; es bedarf aber keiner Ausführung, daß sich der Zug des Königs 10 keinesfalls auf diesen Landstrich wird beschränkt haben. Das Land ist erwähnt als das im Großen und Ganzen entfernteste von all den Ländern, auf welche sich der Zug erstreckte. Dieser selber aber wird auch Samarien, Juda, die phönicischen Städte, weiter Edom, Moab, Ammon in Mit- 15 leidenschaft gezogen haben. Und dafür haben wir bis zu einem gewissen Grade sogar auch noch den Beweis in den Händen zuvörderst in einem Bruchstücke der Annalen, welches III R. 10. Nr. 2 veröffentlicht ist. Obgleich dasselbe arg verstümmelt ist (in der Mitte ist ein Stück heraus- 20 gebrochen), läßt sich doch constatiren, um was es sich auf dieser Platte handelte. Die Platte beginnt mit der Aufzählung einer Reihe von Tiglath-Pileser unterjochter Städte, unter denen Z. 13 hintereinander genannt werden: Ši-mir-ra und Ar-ka-a, zweifelsohne צמר und ערק, welche 25 beiden Städte 1 Mos. 10, 17 flg. als kanaanäische Städte

*) Das Land mât A. A., nach welchem gemäß dieser Liste der König im J. 737 einen Zug unternahm, kann nicht Babylonien, sondern muß ein anderes östliches, übrigens nicht fernes Gebiet gewesen sein, ohne daß dieses doch bestimmt namhaft zu machen wäre. Mit „Medien“ mât Madaî es einfach zusammenzubringen (G. Smith), geht nicht an. Sonst s. noch Assurb. Sm. 97, 102 u. vgl. überhaupt unsere Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften“ u. s. w. S. 26 Anm.

aufgeführt werden und beide westlich vom Libanon lagen
 : (über Arkā s. Joseph. Archäol. I. 6, 2; sonst s. oben
 S. 104; über צמר s. S. 105). Alsdann folgen Z. 14—16
 noch zwei arg verstümmelte Zeilen, aus denen übrigens
 nicht minder erhellt, daß wir es mit unterjochten Städten
 zu thun haben; es begegnet uns hier die bekannte Phrase:
 ŠU-UT-SAK-i[-ja šaknûti íli-]šu-nu aš-kun „meine
 Beamten, [die Statthalter], setzte ich über sie“. Im An-
 schluss hieran lesen wir Z. 17:ni(?)-tí ír Ga-al.....
 [A]-bi-il... ša zak mât Bît-Hu-um-ri-a... 18....
 -li rap-šu a-na si-[hîr-ti-šu] a-na mi-šir mât Aššur
 u-tir-ra 19. [a vîl ŠU-UT-SAK-i]-ja šaknûti [íli-šu-nu
 aš]-kun. Ha-a-nu-u-nu ír Ha-az-za-at-ta-ai 20. [ša
 : pa-an] tuklâti-ja ip-par-ši-[du-ma a-na mât] Mu-uš-ri
 : in-nab-tav. Ír Ha-az-zu-tu..... 21..... GAR-šu-šu
 : ilâ-ni..... ja ušalam šarru-ti-ja 22..... na ki-
 : rib bît..... ili mât-i-šu-nu am-nu-ma... 23... u-ḥar-
 : ši (?)..... ḳi-na-ma kî iṣ-ṣu-ri 24..... ? ut u? ...
 : a-na irṣiti-šu u-tir-šu-ma 25..... na u.....
 : [ḥurâša], kaspa, lu-bul-ti bir-mî KUM 26..... 2
 : rabûti iṣ-..... [am]-ḥur. Mât Bît-lu-um-ri-a....
 :il-duk (lut?) a vîl..... bu-ḥur niši-šu 28. [GAR-
 : šu-šu-nu a-na] mât Aššur u-ra-a. Pa-ḳa-ḥa šarra-
 : šu-nu [a]-du-[uk]-ma. A-u-si-’ 29. [a-na šarru-ti a-]
 : na íli-šu-nu aš-kun. X. [ʔbilat ḥurâš M. bilat kasap 2
 a-di.....]ti-šu-nu am-ḥur-šu-nu-ma 30. [a-na mât
 Aššur u-ra]-aš-šu-nu. Ša Sa-am-si šar-rat mât
 : A-ri-bu etc. d. i. „17..... die Stadt Ga-al-[-ad =
 : Gilead?], [A]bel-[Beth-Maacha?]..., welche ober-
 : halb (diesseits?) des Landes Beth-Omri (Samaritanien), des
 : fernen das weite, schlug ich in seiner ganzen Aus-
 : dehnung zum Gebiete Assyriens, 19. setzte meine Beamten,

die Statthalter über dasselbe. Hanno von Gaza, 20. welche
 vor meinen Truppen die Flucht er[griffen] hatte, floh zu
 Lande Aegypten. Gaza [eroberte ich], 21. sein
 Habe, seine Götter [führte ich fort], meine un
 5 mein Königsbild [richtete ich auf] 22. inmitten von
 Beth die Götter ihres Landes zählte ich [als Beute]
 wie Vögel 24. versetzte ihn nach seine
 Lande und (?). 25. Gold, Silber, Gewänder von
 Berom (?), Wolle (?) . . . 26. . . . die großen . . . nahm
 10 ich als Tribut in Empfang. Das Land Beth-Omri (S
 marien), das ferne, die Gesammtheit seiner Bewohner
 28. sammt ihrer Habe führte ich nach Assyrien ab. Pekach
 ihren König, tödtete [ich]. Den Hosea bestellte ich 29. [zu
 Herrschaft] über sie. Zehn Talente Goldes, tausend Ta
 15 lente Silbers (?) sammt ihren . . . nahm ich von ihnen in Em
 pfang; 30. [nach Assyrien brachte] ich sie. (Ich), der ich
 die Samsi, Königin von Aribu“ u. s. f. Ganz fraglos
 dehnte Tigl.-Pil. gemäß dieser Stelle seinen Zug nach dem
 Westen bis gegen Gaza im Süden Philistäa's und bis an die
 20 arabische Grenze aus (beachte, wie inzwischen, vgl. oben
 S. 253, eine andere arabische Königin auf den Thron ge
 kommen ist!). Und da nun weiter die Städte Zemar und
 Arka westlich vom Libanon und nördlich von Samarien
 als von dem Grofskönige erobert genannt, ja sogar Städte
 25 des Landes Beth-Omri selber als von diesem abgetrennt
 bezeichnet werden und unter ihnen wieder zwei, deren ver
 stümmelte Namen sich zu den von zweien der 2 Kön. 15, 6
 als von Tiglath-Pileser weggenommen aufgeführten ohne
 Schwierigkeit ergänzen lassen (Gal-[ad] = Gilead und
 30 [A]bel-[Beth-Maacha]), so scheint uns damit der Beweis ge
 leistet, daß die in der Verwaltungsliste für das J. 734 v. Chr.
 Zug nach Philistäa bezeichnete Expedition eben des Grofs

Königs Zug wider Pekach war. Erst nachdem er mit
 diesem der beiden Gegner des Ahaz fertig war und so das
 noch immerhin mächtige Damaskus isolirt hatte, wandte er
 sich gegen Rezîn, brauchte aber auch so noch ganze zwei
 Jahre (733 und 732) dazu, um ihn völlig zu bewältigen. 5
 Eine Bestätigung erhält das Ausgeführte und insonderheit
 die mitgetheilte Stelle der Annalen durch ein Verzeichniß
 aller der Fürsten, Städte, Länder, welche damals dem
 Könige Tribut leisteten. Dasselbe findet sich in der großen
 Prunkinschrift des Königs aus seinem letzten Regierungs- 10
 jahre (II R. 67). Auch diese Stelle ist freilich leider mehr-
 fach beschädigt, dennoch aber in ihren erhaltenen Resten
 für unsere Zwecke hinlänglich beweiskräftig. Die Stelle
 lautet a. a. O. Z. 57—62 also: [Ma-da-at-tu] ša Ku-
 š-ta-aš-pi mât Ku-muḥ-ai, U-ri-ik mât Ku-u-ai, 15
 i-bi-it-ti-bi-'il [ir Gu-ub-la-ai] . . . (I'-ni)-ilu mât
 La-am-ma-ta-ai, Pa-na-am-mu-u ir Sa-am-'-la-ai,
 Tar-ḥu-la-ra mât Gam-gu-ma-ai, Su-[lu-ma-al mât
 I-lid-da-ai] [U-as-]sur-mi mât Ta-bal-ai,
 Š-ḥi-it-ti ir Tu-na-ai, Ur-bal-la-a ir Tu-ḥa-na-ai, 20
 Tu-ḥa-am-[mi] ir Iš(Mil?)-tu-un-da-ai, [Ma-]
 an-bi-'il ir Ar-va-da-ai, Sa-ni-bu ir Bît-Am-ma-
 a-ai, Sa-la-ma-nu mât Ma-'-ba-ai, [Mi]-ti-in-ti
 mât As-ka-lu-na-ai, Ja-hu-ḥa-zi mât Ja-u-da-ai, Ka-
 š-ma-la-ka mât U-du-mu-ai, Mu-šī, [Ha]- 25
 nu-u-nu ir Ha-za-at-ai d. i. „[Tribut] des Kustasp von
 Kommagene, Urik von Kui, Sibittibi'il*) von Gebal . . . ,
 Iel von Hamath, Panammu von Sam'al, Tarchular von
 Samgum, Sulumal von Melitene . . . , Vassurmi von Tabal,
 Ischit von Tuna, Urballa von Tuchan, Tuchammi von 30

*) Vgl. zu diesem Namen S. 185.

Istund . . . , [Mu]thumbaal von Arvad, Sanib von Amm
 Salman von Moab, Mitinti von Askalon, *Joachaz* (Ach
 von Juda, Kôsmalak von Edom, Musi, Hanno
 Gaza“. Vergleichen wir diese Liste mit der früheren, ol
 5 S. 252 flg. von uns mitgetheilten, so erscheinen in dersell
 eine Reihe ganz neuer Namen, nämlich die sämtlich
 von Muthumbaal von Arvad an bis zu Hanno von Ga
 das sind aber eben (Arvad, Ammon, Moab, Edom, Ju
 Gaza) durchweg Namen solcher Gebiete, welche der Kö
 10 auf seinem Zuge nach Philistäa d. i. insbesondere nach
 kalon und Gaza direct oder indirect berühren mußte.
 kann somit auch hiernach keinem Zweifel unterliegen, d
 der in den Annalen erzählte Zug des Königs nach P
 nicien, Gaza und Arabien eben der Zug nach Pilista
 15 von welchem uns die Verwaltungsliste berichtet und den
 in das Jahr 734 setzt. In diesem J. leistete somit ar
 Achaz von Juda (s. zu 2 Kön. 16, 7) dem Großkönig
 Tribut, zweifelsohne unter gleichzeitiger Anerkennung d
 assyrischen Oberhoheit, um welchen Preis eben er sich
 20 assyrische Hilfe gegen das ihn bedrängende Bruderreich
 sowie gegen Damaskus erkaufte hatte.

Nach der Bibel (2 Kön. 16, 9) folgte nun jener T
 butsendung des Achaz der Zug des Assyrsers gegen D
 maskus. Damit stimmt die Verwaltungsliste, welche
 25 Belagerung und Eroberung von Damaskus für die Jah
 733 und 732 ansetzt. Der Zug endigte nach einer offe
 bar langwierigen Belagerung mit der Eroberung der Hau
 stadt des syrischen Reiches, Wegführung der Bewohn
 und Tödtung Rezins. Keilinschriften und Bibel ergänz
 30 sich hier in der erwünschtesten Weise. Die Bibel bericht
 uns von der Eroberung der Stadt, der Wegführung d
 Bewohner und der Tödtung des Königs; läßt uns aber üb

ie Dauer der Belagerung im Unklaren. Diese erfahren wir aus den Inschriften, die uns auch die Zahl der Weggeführten, und die Art, wie der Grofskönig mit dem eroberten Lande umging, berichten und uns in einer leider verloren gegangenen Inschrift (s. zu 16, 9) auch von dem Tode des Damasceners Kunde gaben.

Das folgende J. 731 führte den Grofskönig nach Babylonien, wo er den König von Südchaldäa, Merodach-Badan, zwang ihm in der Stadt Sapija seine Huldigung darzubringen. Es ist dieses das Jahr, welches der ptolemäische Kanon als das erste des Pôr = Phul d. i. des Tiglath-Pileser als Königs von Babylon bezeichnet; s. darüber oben S. 237 flg. Die letzten drei Jahre seiner Regierung und seines Lebens scheint Tiglath-Pileser ohne kriegerische Unternehmungen verbracht zu haben. Während die Verwaltungsliste für das J. 730 einfach anmerkt, daß der König „im Lande“ d. i. in Assyrien - Niniveh verblieben sei, verzeichnet dieselbe für die Jahre 729 und 728 von dem König vorgenommene religiöse Handlungen. Da das neugefundene Fragment der Verwaltungsliste für das Jahr 727 anmerkt, daß in diesem Jahre Salmanassar den Thron bestiegen habe, so kann man annehmen, daß in diesem Jahre auch Tiglath-Pileser gestorben war.


29 b. und nahm Ijjon, Abel - Beth - Maacha, Janoha, Kedes, Chazor, Gilead und Galiläa, das ganze Land Naphtali, und führte sie weg nach Assyrien. Diese Notiz findet ihre Bestätigung durch die Stelle der Inschriften Tiglath-Pileser's, welche wir oben S. 255 flg. mittheilten. Das betr. Ereigniß fällt in das Jahr 734 s. a. a. O. Daß auch sonst dieser König das System der Transplantation der Bewohner befolgte, lehren seine Inschriften.

30. *Hosea, der Sohn Ela's, stiftete eine Verschwörung an gegen Pekach, den Sohn Remaljah's, schlug ihn, tötete ihn und ward König an seiner Statt.* In Uebereinstimmung hiermit lesen wir III R. 10, 26 ff. : „das Land Bet
 5 Omri, . . . die Gesammtheit seiner Bewohner, [ih Habe] führte ich gen Assyrien fort. Den Pekach (P-a-k-h-a), ihren König, erschlug [ich]; den Hosea (A-u-s-i-') bestellte ich [zur Herrschaft] über sie; 10 Talente Gold, 1000 Talente Silbers . . . empfing ich von ihnen als Tribut“ etc. S. den Originaltext oben S. 255. Aus diesen Worten erhellt 1) deutlich, daß Hosea lediglich um den Preis der Anerkennung der assyrischen Oberherrschaft auf den israelitischen Thron gelangte, während die Bibel eine Tributzahlung und Vasallenschaft Hosea's bloß in Bezug
 15 auf Tiglath-Pileser's Nachfolger Salmanassar meldet. S. 17, 3. Nicht minder aber 2) leuchtet ein, daß Wegführung der Bewohner Samariens, Ermordung Pekach's und Erhebung Hosea's auf den Thron in ein gewisses ursächliches, jedenfalls in ein nahes zeitliches Verhältniß zu ein
 20 ander gebracht werden, genau wie letzteres die Bibel thut, woraus dann freilich gleichzeitig wieder klar ist, daß der syrisch-ephraimitische Krieg nicht soweit von Pekach's Tod (729) entfernt sein kann, als dieses die traditionelle Meinung, wonach er 742 — 740 Statt hatte, statuirt.

25 37 רִזְיָן *Rezîn*. Seiner wird auf den Tafeln Tiglath-Pileser's wiederholt gedacht (Lay. 45 Z. 1 c. 50, 10. 6 14. 69, rechts b, 3. 73, 11) und zwar in der Aussprache Ra-şun-nu (ni). An der ersten der angeführten Stellen erscheint er neben Menahem als Tributär des genannten
 30 assyrischen Großkönigs (im 8. J. des letzteren s. o. S. 255). Später machte er offenbar mit Pekach im Bunde einen Versuch, der lästigen Lehnsherrlichkeit Assyriens sich zu entziehen.

ledigen, ein Versuch, der aber, wie wir aus der Bibel wissen, unglücklich ablief. Von demselben berichteten uns die Tafeln Tiglath-Pileser's ebenfalls; allein die betreffenden Stellen gehören leider wieder zu den arg verstümmelten. Was sich auf diesen noch mit einiger Sicherheit lesen läßt, 5 ist das Folgende*): Lay. 72, 3. avíl b̄l narkab̄ti (b̄li narkab̄ti?) u.....-šu-nu u-šab-bir-ma...ša... .. 4. . . -nu sis̄t**) -šu-nu [mun]-taḥ-ṣi-šu-na-ši kaš̄ti šal-lat (?) 5. bar (?) ka-ba-bi as-ma-ri-f ina kaṭā u (?) -bi- . . . su-nu-ti- 10 ma taḥa-zi-šu-nu . . . (?) . II. C. XXVI . . 6. . . dir (?). Šu-u a-na šu-zu-ub na-pš̄ti-šu f-[di]-nu-uš-šu ip-par-ši-id-ma 7. . . . (?) abulla f̄ri-šu f̄ru-ub avíl SAK. KAL. (Plur.) -šu ba-l-ṭu-us-su-nu... (?) 8. . . . [i-na] za-ḫi-pa-a-ni u-šf̄-li-ma u-šad-gi-la māt-su 15 XL A. AN. V ṣabi uš-ma-ni VI. C. LV. RAK (?) at f̄ri-šu ak-ṣur-ma kima iṣṣur ḫu-up-pi f̄-sir-šu; f̄ir f̄-šu XIII. M. V. C. XX(X?) 10. . . . nu(?) -a-a-tí ša ni-i-ba la i-šu-u ak-kis-ma išt̄i-f̄n ul f̄-zib -di mar-ši-ti-šu-nu . . . 11. . . . ḫa-a-da-ra b̄t abi-šu 20 a Ra-ṣun-ni māt Gar-Im̄iri-šu-ai šadi-f̄ mar-ṣu-ti 12. . . . [f̄r] Sa-am-'-al-la (?) al-ví ak-šud VIII. C. niši a-di mar-ši-ti-šu-nu Mi-ti-in-ti māt As(?) -[ka-lu-na-ai] 13. . . . alpi(?) -šu-nu ṣi-f̄-ri-šu-nu aš-lu-la VII. C. L. šal-la-at f̄r Ku-ru-uṣ(z)- 25 ṣ(z)a-a it-ti ja pur ta (?) . . . 14. . . . f̄r (?) Ir-ma-ai. V. C. L. šal-la-at f̄r Mí-tu(?) -na aš-lu-la V. C. . . . f̄ri f̄-mur ša (?ma XI?) lu(?) ib) . . . 15. . . . ša XVI na-gi-f

*) Vgl. hierzu G. Smith's Uebersetzung, Discov. 282 fig., die indess mehrfach der Berichtigung bedarf.

**) Für die Wiedergabe des Ideogramms für „Pferd“ durch sis̄t = D̄D,  s. Del. PD. 110.

ša mât Gar-Imîri-šu ki-ma til a-bu-bi í-[zib-ma]*) Bît
 Ha-at-ti ra-ma-ni 16. . . . Sa-am-si šar-rat mât
 A-ri-bi ša ma-mit Ša-maš tí-ti-ku-ma Ru-u-kib-tu
 ha-bal . . . d. i. 72, 3. die Wagenlenker . . . ihre . . .
 5 zerbrach ich . . . 4. . . ihre Rosse . . ihre Kämpfer . .
 Bogen . . Gefangene (Beute) . . 5. . . Schilde, Speere
 mit den Händen . . . ihres Kampfes . . 226 (?) . . .
 6. . . Jener begab sich, um sein Leben zu retten, allein auf
 die Flucht. . . . In das Hauptthor seiner Stadt rückte ich
 10 ein, seine Oberbefehlshaber lebend . . . 8. . . . liefs ich ans
 Kreuz schlagen (pfählen), sein Land machte ich (mir) unter-
 than. 45 Leute vom Trosse, 655 . . . ; . . seiner Stadt nahm
 ich (für mich) vorweg; gleich einem Vogel im Käfig schlofs
 ich ihn ein. Seine Anpflanzungen, 13, 520 (530?)
 15 10. . . . , die nicht zu zählen sind, hieb ich nieder, auch
 nicht einen (Baum) liefs ich übrig, sammt ihrer Habe
 châdara, das Haus des Vaters des Rezîn von
 Gar-Imîrisu, unwegsame Berge . . . 12. . . Samalla (?) be-
 lagerte ich, nahm ich ein, 800 Einwohner sammt ihrer
 20 Habe Mitinti von (Askalon? —) . . . 13. . . ihre Ochsen (?),
 ihr Kleinvieh führte ich fort; 750 Gefangene der Stadt
 Kuruzzâ (?) sammt . . . 14. die Irmäer (?), 550 Ge-
 fangene der Stadt Mituna (?) führte ich fort, 500 (und? —)
 Städte sah ich . . . ? . . . 15. . . (ich), welcher 16 Di-
 25 strikte des Landes Gar-Imîrisu (Syrien-Damask's) gleich
 einem Fluthhügel zurückliefs (?), (während) den Chatti-Palast
 (ich) selber 16. Samsi, Königin von Aribi,
 welche dem Cult des Sonnengottes anhing, Rûkiptu, Sohn
 des“ — Beachte die Erwähnung der Königin
 80 Samsi (genauer an anderen Stellen Samsî) anstatt der

*) So möchte ich jetzt die schadhafte Stelle herstellen und lesen.

früher (zum 8. Regierungsjahre des Königs) erwähnten Königin Zabibī von Aribi. Jene war entschieden die spätere (wir begegnen ihr noch auf den Sargonsinschriften), auch ein Beweis, daß wir mit dem Stücke in die Zeit des für Syrien die Katastrophe herbeiführenden Zugs des Großkönigs nach dem Westen (734—732) herabgehen müssen.

16. *Und Achaz nahm das Silber und Gold . . . und sandte an den König von Assyrien (Tigl.-Pil.) ein Geschenk.*

Dies ist in völliger Uebereinstimmung mit der im letzten, bzw. vorletzten Jahre*) von Tiglath-Pileser's Regierung abgefaßten Inschrift II R. 67, in welcher wir Z. 61 lesen, daß der König Tribut (vgl. Zeile 57) empfangen habe von : „Mitinti von Askalon, Joachaz (Ja-u-ha-zi) von Juda, Kôsmalak von Edom“ (s. ob. S. 257). Daß hier unter dem Judäer Joachaz der biblische Achaz von Juda zu verstehen, kann keinem Zweifel unterliegen. In Betracht kommen könnte außer Achaz überhaupt nur Uziah (עוזיה), mit welchem H. Rawlinson den Namen identificirte. Allein 1) steht ja bei Uziah der Gottesname hinten, bei Jahuchazi vorn; 2) wäre Uziah's Name bereits in den früheren Listen tributbringender Könige zu erwarten z. B. da, wo Menahem's von Samarien Erwähnung geschieht (Lay. 50, 10), in einem Berichte über die Fürsten, welche dem Großkönige in seinem 8. Regierungsjahre Tribut brachten : gerade hier aber erscheint er nicht; endlich 3) heißt ja Uziah, wie oben ausgeführt, auf den Inschriften Azarjah; somit muß Jahuchazi nothwendig eine andere


*) S. a. a. O. Z. 5 : ultu rîš šarrûti ja adî XVII. palîja d. i. „von Beginn meiner Herrschaft bis zu meinem 17. Regierungsjahre“. Die Gesamtzeit der Regierung des Großkönigs belief sich auf 18 Jahre s. ob. zu 15, 29.

Persönlichkeit sein. Es bleibt in diesem Falle aber lediglich Achaz über, zugleich der einzige König von Juda, von dem die Bibel als einem solchen berichtet, der dem Tiglath-Pileser Tribut gebracht habe. Die Differenz der Aussprache: 5 Joachaz der Inschriften anstatt Achaz der Bibel, ist dann aber entweder darauf zurückzuführen, daß die späteren Juden im A. T. den wirklichen Namen des Königs, nämlich Joachaz, in Rücksicht auf sein götzendienerisches Wesen unter Weglassung des Gottesnamens in Achaz umwandelten, 10 oder darauf, daß die Assyrer auf Achaz den ähnlich klingenden Namen eines früheren Königs (Joachaz) fälschlich übertrugen. Mir ist das Erstere das Wahrscheinlichere*).

9. (Der König von Assyrien) *zog heran wider Damaskus*. Nach der Verwaltungsliste geschah dieses in Tiglath-Pileser's 13. Regierungsjahre d. i. im J. 733. Schon vorher aber war er gegen Pilista d. i. Philistäa und die übrigen Küstenländer, und so auch gegen Pekach von Samarien gezogen, der, scheint es, rechtzeitig zu Kreuze kroch und so wenigstens die Existenz seines Staates und 20 seinen Thron rettete. S. ob. S. 256.

und nahm es. Da die Verwaltungsliste den König zwei Jahre hintereinander gen Damaskus ziehen läßt, so ist es wahrscheinlich, daß erst in dem zweiten Jahre, also 732, Damaskus nach zweijähriger Gegenwehr fiel.

25 *und führte* (die Einwohner) *fort gen Kîr*. Wir lesen in den uns überkommenen Platten der Annalen Tiglath-Pileser's von einer solchen Wegführung der Bewohner gerade nach Kir nichts. Bei der Verstümmeltheit und Lückenhaftigkeit dieser Platten, die selber nur zum Theil auf uns 30 gelangt sind, ist aber in keiner Weise ausgeschlossen,

*) Es ging dasselbe um so eher an, als ein Name  in Wirklichkeit auch sonst im Gebrauch war (1 Chr. 8, 35; 9, 42).

3 auch auf den assyrischen Original-Platten von dieser
 anslocation der damascenischen Bevölkerung einst be-
 richtet war. Immerhin liegt auch bei den uns erhaltenen
 sten (s. o. S. 262 flg.) zu Tage, daß auch sie von der End-
 catastrophe des syrischen Reiches erzählten, und daß Tiglath- 5
 Pileser insonderheit von einer massenhaften Wegführung
 Bewohner berichtete.

den Rezín tödtete er. Auch dieses fand Rawlinson, wie
 bemerkt, auf einer Tafel Tiglath-Pileser's berichtet; leider
 blieb die betr. Platte in Asien zurück und ist seit- 10
 dem spurlos verloren gegangen. S. G. Smith bei Lepsius
 . S. 14.

10. *Da zog Achaz dem Tiglath-Pileser entgegen nach
 maskus,* wo vermuthlich der Großkönig nach Eroberung
 Stadt im J. 732 eine Zusammenkunft aller tributären 15
 Fürsten veranstaltete, und zwar wohl sicher derselben, deren
 Namen wir oben S. 257 gaben und unter welchen sich auch
 Achazi d. i. Achaz von Juda befand. Ob übrigens
 diese letztere an einer der beschädigten Stellen auch den
 Namen Pekach's von Samarien enthielt (Smith a. a. O. 20
 15), muß dahin gestellt bleiben. Ueber Pekach s. u.

17, 1. *Im 12. Jahre des Achaz — ward Hosea, der
 Sohn Ela's, König zu Samarien über Israel.* Wie oben
 260 bemerkt, ist der Name des Hosea in der Aussprache
 h-s-i-' auf einem Fragmente entdeckt worden, dessen 25
 Bild III R. 10 lithographirt ist. Aus demselben ergab
 sich zugleich, daß Hosea von vornherein lediglich mit Zu-
 stimmung und als Vasall des Assyrsers auf den Thron gelangte.
 der Bibel schimmert eine Mitwirkung des Assyrsers bei
 dem fraglichen Thronwechsel nicht durch*); die Stelle 30

*) Dan. Haigh schließt in Lepsius' Ztschr. 1871. S. 70 aus der
 Ähnung des Hanno von Gaza und der Samsieh, Königin der Araber,

te werden sollen, in die im A. T. vorliegende שלמנאסר wohl aus dem Streben nach Differenzirung der Aussage bei den beiden in demselben Worte hintereinander tretenden Zischlauten zu erklären s. Fr. Hommel, Jahrb. Asurbanipal's 1879 S. 26. Salmanassar (nämlich hier in Betracht kommende König dieses Namens : es mehrere assyrische Herrscher dieses Namens) regierte dem Regentencanon von 727 — 722 und zwar als Nachfolger Tiglath-Pileser's und Vorgänger Sargon's. S. die Handlungen über diesen Gegenstand zwischen Riehm, Oppert und dem Verfasser in Theol. Studd. u. Krit. 1869. S. 683 ff.; 1870. S. 527 ff.; 1871. S. 318 ff.; 1872. H. IV. S. 735 ff., die einen definitiven Abschluß durch die Auffindung des die zweite Colonne der Verwaltungsliste (s. Beil.) fortsetzenden Thonbretts erhalten haben, auf welchem für das Jahr 727 ausdrücklich Salmanassars Thronbesteigung, für das J. 726 Verbleiben des Königs in a m â t „im Lande“ (Assyrien) bemerkt, für die drei folgenden Jahre (725—23) aber Feldzüge des Königs gegen (auswärtige) Länder verzeichnet werden, deren Namen zwar verlöscht sind, die aber westliche Länder, insbesondere Phönizien und Israel zu bezeichnen wenigstens das Nächstliegende sein dürfte. Nach dem Eponymate des Jahres 723 d. i. dem Eponymate des Königs Salmanassar selber steht ein Trennungsstrich, wodurch klar wird, daß das folgende J. = 722 das Antrittsjahr des Nachfolgers, also Sargons ist, s. Academy 1873 Nr. 81 p. 100; meine Bemerkk. in Jahrb. für Prot. Theol. I. 1875 S. 323 ff.; Del., Ass. LSt.² 94.

Denkmäler und Inschriften, in denen der König von seinen Thaten berichtete, sind uns nicht überkommen; wir besitzen lediglich ein mit seinem Namen versehenes Reichs-

gewicht s. ABK. S. 176 flg. Bei dieser Lage der Dinge sind wir bezüglich der Vorkommnisse während seiner Regierung ausschließlich auf das oben beschriebene, neu aufgefundenen Bruchstück der Verwaltungsliste und auf außer-
 5 assyrische Quellen angewiesen, nämlich abgesehen von der Bibel auf Menanders Bericht bei Josephus (Archäol. IX 14, 2). Nach letzterem war es Salmanassar, welcher eine Zug wider Tyrus, das man sich wohl als mit Samarien in Bunde denken muß, unternahm, eine Expedition, welche
 10 schließlich fünf Jahre in Anspruch nahm d. h. noch über den Tod des Salmanassar hinaus in die Regierung des folgenden Königs, Sargon, hinein dauerte*). Das Thorfragment findet sich damit in Uebereinstimmung. Mit jener Unternehmung gleichzeitig fand wohl auch die andere gegen
 15 Nordisrael und die Belagerung von Samarien Statt, welche (s. u.) ebenfalls noch über den Tod des Königs hinaus sich hinzog. Ob der Tod desselben auf natürliche Weise erfolgte oder aber in Folge einer Revolution Statt hatte (wie dieses letztere von den Assyriologen mehrfach angenommen
 20 wird), ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Auf dem Thorfragment findet sich keine bezügliche Notiz. Thatsache ist, daß sein Nachfolger Sargon auf den uns bis jetzt bekannt gewordenen Monumenten sich niemals als Sohn des Salmanassar bezeichnet**). Die Möglichkeit, daß Sargon
 25 als Usurpator auf den Thron kam, ist somit allerdings vor-

*) S. hiezu meine Ausführung in den Studd. u. Krit. 1870. 531 und vgl. meine Artt. Salmanassar in Schenkels Bibel-Lex. und in Riehm HWBA.

**) Daß er sich freilich als Sohn einer anderen Persönlichkeit ausdrücklich bezeichne, wie Opp. dieses auf Grund einer von denselben nicht richtig gedeuteten Inschrift wenigstens früher annahm (E. M. II, 328 sq.), ist nicht zu erweisen. S. zu Jes. 20, 1.

anden, wogegen auch nicht der Umstand spricht, daß er sich wiederholt (z. B. Botta 37, 41) seiner 350 Vorfahren („Väter“), die Könige über Assyrien gewesen, rühmt, da diese Angabe sicherlich nicht streng wörtlich zu nehmen ist und sich als Hinweis darauf, daß er der Nachfolger einer langen Königsreihe war, ebenso gut begreift; prinzlicher Herkunft kann er ja dazu ohnehin gewesen sein.

und Hosea ward ihm unterthan (עבר) s. zu Vs. 1. Was von Tiglath-Pileser gilt, wird nicht minder von Salmassar gegolten haben, wenn wir auch auf den Inschriften davon nichts lesen.

und entrichtete ihm Geschenke. Vgl. die Empfangsbescheinigung Tiglath-Pileser's ob. S. 255 flg.

4. מֶלֶךְ מִצְרַיִם סַבְאֻ סַבְאֻ Sabako, König von Aegypten. Daß die Masorethen fraglichen Namen des ägyptischen Pharaos nicht richtig ausgesprochen haben, da derselbe vielmehr, wie bereits anderweitig vermuthet ist, סַבְאֻ zu punktiren, erhellt auch aus den Keilinschriften, in denen uns, nämlich in den Inschriften Sargons (Botta 71, 1; 122, 20; 145, II. 1), der Name des betr. ägypt. Königs unter der Form 20 Šab-'i שַׁבְאֻ = hebr. סַבְאֻ überliefert ist*). Zu bemerken ist

*) Die Identität von assyr. Šab'i und hebr. סַבְאֻ stellt in Abrede B. Stade, de Isaiæ vaticæ. (Lps. 1873) p. 54 sq., während derselbe anderseits die auch von uns anerkannte Identität des keilinschriftlichen Šab'i mit dem ägyptisch-hieroglyphischen Sabako-Sabaka statuiren zu sollen glaubt: Sô-Seveh sei einer der vielen *reguli Aegypti inferioris*, deren es zur Zeit des Aethiopien Pianchi-Meramen viele gegeben habe (aber er heißt doch מֶלֶךְ מִצְרַיִם d. i. „König von Gesamt-(Unter)-Aegypten“! —). Vgl. hiezu unsere Bemerkk. in JLZ. 1874 I. 37 a: „Wenn Tarhaka, der erst 692 die ägyptische Herrschaft antrat, dennoch bereits im J. 704 von dem hebr. Geschichtsschreiber, mit Ignorirung des ägyptischen Pharaos, als die eigentliche Hauptperson allein genannt werden konnte (2 Kön. 19, 8), so konnte jedenfalls derselbe hebr. Schriftsteller den späteren faktischen König Seveh, auch

übrigens, daß genannter König von Sargon nicht als „König“ oder „Pharao“, denn vielmehr als šil-tan-nu d. i. ⁵سُلْطَانٌ „Herrscher“, „Fürst“, bezeichnet wird*). Es kann danach kaum einem Zweifel unterworfen sein, daß zu 5 der Zeit, als Sargon mit ihm in Berührung kam (720), Seveh noch nicht als König von Aegypten anerkannt war. Ohnehin unterscheidet Sargon ausdrücklich von Seveh, dem „Sultan“, den Pir'u šar mât Mušuri „Pharao, König von Aegypten“ (Botta 145, II, 1). S. weiter zu Jes. 10 20, 1 und vgl. zu 2 Mos. 1, 11.

— *Da verhaftete ihn der König von Assyrien und warf ihn in's Gefängniß.* In den assyrischen Inschriften, auch denen Sargon's, wird uns dieses nicht berichtet (über die

als er lediglich noch König von Aethiopien war, bereits als König von Aegypten bezeichnen (2 Kön. 17, 4). Die Ungenauigkeit wäre noch lange nicht so groß, wie die desselben Schriftstellers, der zwei Verse weiter (17, 6) zum Eroberer Samariens den Salmanassar statt des Sargon macht! Auch daß der Sethôn des Herodot, der Widersacher Saneherib's, nicht der Sabtaka der ägyptischen Inschriften sein soll (p. 54), will uns nicht einleuchten [Hinweis auf die notorische Verstümmelung assyrischer und ägyptischer Namen bei griechischen Schriftstellern]. Mit Ζήτ des Africanus, einem Könige der 23. Dynastie, ist Σεθὼν nicht identisch.“

*) Die Engländer (Hincks, Rawl.) lesen den fraglichen Titel Tartannu = Tartan. Nun ist es allerdings richtig, daß dem ersten der drei Zeichen, mit denen der in Rede stehende Titel geschrieben wird, gleicherweise die Werthe tar und šil eignen (s. ABK. S. 75 ff., Nr. 222. 255); allein aus der Verwaltungsliste II R. 52 Av. (so!) Z. 38; Rev. (so!) Z. 32 (s. am Schlusse dieses Buches) wissen wir, daß „Tartan“ im Assyrischen nicht so, sondern „turtanu“ (mit tur) gesprochen ward. Es ist also eine Aussprache des fraglichen Titels des ägyptischen Königs als „Tartan“ einfach zu verwerfen; ohnehin wäre die Bezeichnung des ägyptischen Königs nach einer specifisch assyrischen Würde und zwar nach der Würde eines assyrischen Generals (!) das Seltsamste, was sich denken ließe. Vgl. oben S. 152 zu אֲבִירָא (1 Mos. 41, 43).

Stelle in den Annalen Botta pl. 79 s. zu Vs. 6). Eben dieser letztere Umstand ist eine Bestätigung für die Annahme, daß Sargon nicht mit Salmanassar identisch ist, wie einige Gelehrte angenommen haben. Sargon, als er die Regierung übernahm und die Belagerung Samariens zu Ende führte, fand den König Hosea überall in Samarien nicht mehr vor; so berichtet er uns auch nicht von einer Gefangennahme oder Hinrichtung des Königs: beides, jedenfalls das Erstere, fällt noch in die Regierung seines Vorgängers Salmanassar, der gemäß dem ganz unmißverständlichen Berichte der Königsbücher erst nach des israelitischen Königs Gefangennahme zur Belagerung Samariens schritt.

5. *Und der König von Assyrien zog wider Samarien und belagerte es drei Jahre.* Diese Notiz findet ihrem ersten Theile nach durchaus, ihrem zweiten Theile nach jedoch nur insoweit durch die Keilinschriften ihre Bestätigung, als Sargon, Salmanassar's Nachfolger, in seinem ersten Regierungsjahre Samarien eroberte (Botta 70, 1 ss. 145, I, fin.), so daß auf Salmanassar als Belagerer nur etwa zwei Jahre kommen, was wenigstens indirect durch das inzwischen entdeckte Fragment der Verwaltungsliste seine Bestätigung erhält s. Jahrb. für Prot. Theol. 1875 S. 324 ff.

6. *Im neunten Jahre Hosea's nahm der König von Assyrien Samarien ein und führte Israel nach Assyrien ab.* Nach dem biblischen Berichte kann der erobernde König nur derselbe wie der belagernde, also nur Salmanasser sein. Damit sind die Keilinschriften in Discrepanz, indem diese die Eroberung ganz ausdrücklich dem Könige Sargon*) vindiciren. Derselbe berichtet uns in der großen Prunk-

*) Ueber den Namen des Königs s. zu Jes. 20, 1.

Rede war, Aufklärung zu verschaffen. Der Bericht
 zte sich nun aber über zwei Platten hin fort : er bildete
 den Schluß des Textes von Botta pl. 79 d. i. Saal II. Nr. 1
 und den Anfang von pl. 70 d. i. Saal II. Nr. 2. Die In-
 schrift Saal II. Nr. 1 enthält Z. 1 bis 9 die Fortsetzung
 der allgemeinen Uebersicht über die Thaten des Königs,
 welche z. Th. wörtlich übereinstimmt mit der entsprechenden
 der Cylinderinschrift I R. 36. Z. 6—16. Alsdann beginnt
 der annalistische Bericht Z. 10 mit den Worten : I-na rīš
 11. [ír Sa-mí-]ri-na-ai d. i. „Im
 Beginne der Samarier“. Es kann wohl keinem
 Zweifel unterliegen, zumal Nr. 2 pl. 70. Z. 10 der Bericht
 mit dem 11. Jahr (ina šani-i palî-ja) beginnt, daß wir die
 Worte zu ergänzen haben : I-na rī[š šarrûti-ja] „Im Be-
 ginn [meiner Herrschaft]“ vgl. ob. Botta 145, l. fin. Die Er-
 nennung des . . . r]i-na-ai zu [Sa-mí-r]i-na-ai ist unantastbar
 durch den Vergleich von Lay. 50, 12 : Mínhimmi Samí-
 nai „Menahem der Samarier“. Dann leuchtet ein, daß
 der von dem Ausi' d. i. Hosea von Samarien die Rede,
 vermuthlich von ihm berichtet war, daß schon Sargon's Vor-
 gänger ihn gefangen genommen, Sargon selber lediglich
 die Belagerung fort und zu Ende geführt habe. Die Fort-
 setzung des Berichtes giebt uns nun pl. 70. Wir lesen
 a. O. Z. 1 ff. : 1. rīš (?) . . . ir-uš-ti-ja [ír
 Sa-mí-ri-na al-ví, ak-šud; 27,280 niši a-šib libbi-šu
 aš]-lu-la; L. narkabâta ki-šir šar-ru-ti-ja ina [lib-
 bi-šu-nu 3. ak-šur*)-ma] . . . (?) íli ša pa-na u-ší-šib niši
 itâti ki-šid-[ti kati-ja]; 4. ma-
 -at-tu ki-i mât Aš-šu-ri í-mid-su-nu-ti d. i.

*) Bei dieser Lesung und Fassung der Worte ist die früher (Studd. Kritt. 1871. S. 688) von mir vorgeschlagene Textesänderung unthig. Zu der Redensart kišir šarrûti-ja vgl. Khors. 36.

„. meiner [belagerte ich und nahm ich ein die Stadt Samarien; 27,280 ihrer Bewohner] führte ich fort; 50 Wagen nahm ich als meinen königlichen Antheil [unter ihnen vorweg]; . . . an (ihrer, der Weggeführten) Statt wie ich Wohnsitze an den Bewohnern [von mir] erobelter Länder; Tribut gleich Assyrien legte ich ihnen auf“. Daß wir es hier mit einem Berichte über den Fall Samariens zu thun haben, ergiebt sich aus der Erwähnung von gerade 50 vom König vorweggenommenen Wagen, wie solches die andere Inschrift eben in Bezug auf Samarien berichtet (s. o.). Und wiederum, daß die Eroberung Samariens in Sargon's *erstes* Regierungsjahr (nicht „Feldzug“, wie Studd. u. Krit. 1871. S. 687 fälschlich gesagt ist s. das Richtige in assyr.-babyl. Keilinschr. S. 110), genauer noch in den „Anfang seiner
15 Regierung“ (s. o.), also noch in das Jahr 722 fällt, erhält seine Bestätigung durch Botta 70, Z. 10, wo der Bericht über des Königs *zweites* Regierungsjahr beginnt. S. Studd. u. Krit. a. a. O. 687. 688. Uebrigens erfahren wir aus der besprochenen Stelle, daß Sargon selber nach Wegfüh-
20 rung der Israeliten nach den von ihnen verlassenen Wohnsitzen andere unterjochte Völkerschaften übersiedelte, eine Notiz, die einer früher von mir ganz unabhängig von den Keilinschriften vorgetragenen, lediglich auf die kritische Betrachtung des Textes der Königsbücher gegründeten Ver-
25 muthung, daß der König, der gemäß Vs. 24 unseres Kapitels Leute aus Babel, Kutha u. s. f. in die bislang von Israeliten bewohnten Gebiete überführte und für welchen gemeiniglich Asarhaddon gehalten wird, derselbe sei, der die Israeliten translocirte, also wie wir früher, ehe wir es
30 besser wußten, meinten, Salmanassar oder vielmehr, wie wir jetzt wissen, Sargon (s. Studd. und Krit. 1867. III.

96 ff.) *), ihrerseits zur Bestätigung gereicht. S. weiter über zu Vs. 24.

und gab ihnen Wohnsitze in Chalah und am Chabor, Strome von Gozan, und in den Stälten der Meder. 5
 gon giebt uns über die den Israeliten von ihm angewie- 5
 m Gebiete keine Nachricht. Dagegen wird sonst von
 in unserer Stelle aufgeführten Oertlichkeiten in den
 hriften namhaft gemacht 1) der Chabor : H a - b u r ,
 hr. Asurnâsirhabal's col. I. 77; III, 3. 31; 2) das
 d Gozan : G u - z a - n a , mehrfach in der Verwaltungs- 10
 (s. am Schlusse des Buches). In einer anderen, geo-
 hischen Liste (II R. 53) erscheint G u z a n a neben
 ş i - b i - n a d. i. Nisibis; hier also d. i. in Mesopotamien
 len wir denselben vermuthlich auch zu suchen haben **).
 nit stimmt, daß der Ort 2 Kön. 19, 12 neben zwei 15
 eren mesopotamischen Städten : Harran und Rezeph,
 geführt wird; das biblische Gôzân ist identisch mit der
 ζαντις des Ptolemäus V, 18 (17). 4 (vgl. KGF. 167);
 as Land Medien, assyr. (m â t) M a d a i , s. zu 1 Mos.
 2 und vgl. zu 1 Chr. 5, 26. — Ueber Chalah חֲלָח ist 20
 Inschriften Näheres nicht zu entnehmen; immerhin ver-
 angemerkt zu werden, daß in einer geographischen
 (II R. 53, 36 flg.) zwischen Arbacha-Arrhapachitis
 Raşappa-Rezeph ein Ort (îr) namhaft gemacht wird,
 m Name in der graphisch am nächsten liegenden Le- 25

) 2 Kön. 17, 1—6 und 24—33 schlossen sich in dem ursprüng-
 . Texte der Reichsjahrbücher, ehe die große Einschaltung des
 onomikers 7—23 eingefügt ward, unmittelbar aneinander. S.
 . u. Krit. a. a. O.; de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A.
 . Anm. f (a. E.). S. 355.

*) Del. PD. 185 ist sogar geneigt, Gozan-Guzana als mit Naşibina-
 s „auf das innigste zusammengehörend“ zu betrachten (? —).

sung Halahhu an den Stadtnamen 𐎶𐎵𐎶 unmittelbar erinnert. KGF. a. a. O.

24. *Und der König von Assyrien ließ Leute kommen aus Babel, Kutha, Avva, Hamâth und Sepharvaim und setzte sie in die Städte Samariens anstatt der Söhne Israels.* Unter dem hier in Aussicht genommenen König ist Sargon zu verstehen, s. S. 274. — *Aus Babel.* Hiefür haben wir noch eine, wenigstens indirekte, Bestätigung durch die Keilschrifttexte. Wir lesen in den Annalen Sargon's und zwar abermals in dem Berichte des Königs über sein erstes Jahr Botta 70. Z. 8—10 : ša ki-i la lib-bi il šar-ru-ut Bâb-ilu VII. niši a-di mar-ši-ti-šu-na-as-su-ḫa-am-ma . . . [ina mât] Ḫa-at-ti u-ši-šib „(Merodachbaladan), welchen, da er, nicht nach dem Willen der Götter, die Herrschaft über Babel (an sich gerissen hatte, ich mit Krieg überzog und schlug); sieben*) Bewohner sammt ihrer Habe (R. 𐎶𐎵𐎶 = 𐎶𐎵𐎶 translocirte ich (R. 𐎶𐎵𐎶) . . . und siedelte sie [im Lande] Chatti (d. i. Syrien-Palästina S. 107 ff. 117) an“. Es kann wohl keinem Zweifel unterworfen sein, daß ein Ort der Translocation auch Samarien war; gleichzeitig aber leuchtet ein, daß nicht bloß aus der Hauptstadt Babylon, sondern ebensowohl aus anderen babylonischen Städten die Bewohner weggeführt wurden, also auch z. B. aus Kutha, Avva, Sepharvaim, welche in der Bibelstelle ausdrücklich namhaft gemacht werden. Auch hiefür übrigens haben wir in den Inschriften des Königs noch indirekte Belege, wenn auch weiteren bezüglichlichen Nachrichten sich auch nicht auf das erste Jahr Sargon's beziehen, was ja der Bibeltext ohne weiteres auch gar nicht verlangt. Wir lesen in der Cylinderinschrift

*) Von der Zahl (so und soviel Tausend, Hundert u. s. w.) ist nur die letzte Ziffer, die Sieben, erhalten.

L. 36. Z. 20 : ka-šid avíl Tam-mudi, av. I-ba-di-di,
 . Mar-si-ma-ni, av. Ha-ja-pa-a ša si-it-ta-šu-nu
 -ni-it-ka-am-ma u-šar-mu-u ki-rib mât Bit-Hu-um-
 -a d. i. „(Sargon), der die Leute von Thamud*), Ibadid,
 arsiman, Chajap, deren Ueberrest fortgeführt ward (Impf. 5
 f. von קרע), und die er nach dem Lande Bît-
 mri versetzte (Schaf. von חרמ)“. Noch bestimmter
 setzt die Stelle in den Annalen (7. Jahr d. i. 715 s. zu
 s. 20, 1). Wir lesen Botta 75, 3—5 : 3. Av. Ta-mu-di
 v. I-ba-]a-di-di, av. 4. Mar-si-ma-[ni], av. Ha-ja- 10
 -a mât Ar-ba-ai-ru-u-ku-ti, a-ši-bu-ut mât Ba-ri**),
 . avíl ak-kil avíl ša-pi-ru la i-du-ma, 5. ša a-na
 ar-ri [abûti]-ja im-ma bi-lat-su-un la iš-šu-ma***),
 na tuklat†) Ašur bîl-ja u-šam-ki-tsu-nu-ti-ma si-it-
 -ti-šu-nu as-su-ḥa-am-ma 6. i-na ír Sa-mî-ri-na u-šî- 15
 b d. i. 3. „die von Thamud, Ibadid, 4. Marsiman, Chajap,
 3 Arbäer, die fernen, die das Land Bari**) bewohnen,
 welches kein Gelehrter (عقل) und kein Botenaussendender
 . שש s. Gloss.) kannte (ערע = ער), 5. welche den Kö-
 nen, meinen Vätern††), niemals (imma = إِمْمَا (Haupt)) 20
 en Tribut dargebracht hatten (עשׂו), im Vertrauen auf

*) Ein arabischer Stamm, in Arab. petraea wohnend, die *Θαμυδίται* Ptolem. Geogr. VI, 7. 4. S. KGF. 263 und für Marsiman und Chajap zu 1 Mos. 25, 4 (S. 146 flg.). Vgl. Del. PD. 304.

**) Del. liest mad-ba-ri im Sinne von „Wüste“ hebr. מִדְבָּר.

***) So ist natürlich statt des sinnlosen und grammatisch gar nicht zugehörigen iš-ma-ma zu lesen : auf der Platte war offenbar der obere Strich des šu verlöscht. Die Form iššû Beh. 28. Für die Verbindung našša bilta vgl. Botta 149, 6; 153, 9.

†) Unter Vergleich wohl von Stellen wie I R. 37. II, 42 u. a. beschreibt Del. kakki „Waffe“.

††) Trotz der von Botta angedeuteten verhältnismäßig geringen Menge ergänze ich nach sonstigen Parallelen und wegen des imma vorsichtich den Plural (anders Del. a. a. O.).

Asur, meinen Herrn, unterwarf ich sie, ihre Ueberbleibsel
 (Plur. s. ob. S. 272) verpflanzte ich (𐎶𐎵) und 6. siedelte
 ich in der Stadt Samarien an (Schaf. von 𐎶𐎶𐎶)^a. Hienach
 ist es durch die Inschriften auf das Nackteste bestätigt,
 5 daß Sargon dort allerdings unterworfenen Stämme ansiedelte;
 und wenn er nun in der zuerst aus den Annalen angeführten
 Stelle Babylonier in das Land der Chatti, das, wie wir
 oben gesehen, Nordisrael mitbegreift, abgeführt werden, die
 Bibel aber gerade Babylonier in Samarien angesiedelt wer-
 10 den läßt, so kann es wohl kaum einem Zweifel unterliegen,
 daß die in der Bibel in Aussicht genommene Ansiedelung
 babylonischer Bewohner die in den Annalen Sargon's für
 sein 1. Regierungsjahr (d. i. 721 s. u.) berichtete ist,
 welcher der Großkönig aber später, vielleicht mehrmals,
 15 jedenfalls im 7. Jahre seiner Regierung (715) einige Nach-
 schübe folgen ließ. Auch sonst nahm Sargon wiederholte
 Translocationen nach einem und demselben Orte vor s.
 Botta 146. Nr. 5, 1. 8.

Was nun die hier außer Babel selber noch namhaft
 20 gemachten Städte betrifft, so haben wir zunächst sicher in
 Kutha und Sepharvaim noch zwei weitere babylonische
 Städte zu sehen. Kutha erscheint in den Keilinschriften
 in der Aussprache Kutī. Wir lesen Salm. Obel. Z. 82
 (Lay. 91) : lu niḫī ina Bâb-ilu, Bar-sap, Ku-ti-
 25 ū-ūš „reichliche Opfer brachte ich in Babylon, Bor-
 sippa und Kutha dar“. Aus dieser Stelle erhellt, daß wir
 es mit einer mittelbabylonischen Stadt zu thun haben und
 diese Vermuthung hat sich inzwischen auch monumental
 bestätigt. Zu Tell-Ibrâhîm, nordöstlich von Babylon, hat
 30 neuerdings Harmuzd Rassam und zwar in dem südlichen
 Theile des größeren der beiden Ruinenhügel erhebliche
 Ueberreste von Gebäuden, Zimmern und Hallen (Gängen)

bloßgelegt, und die hier gefundenen Backsteine und Thontafeln weisen darauf hin, daß hier der Tempel des Nergal und der Gottheit Laz stand, den Nebucadnezar später restaurirte. S. *The Mail*, Lond. 1881, Aug. 29 (Babylonian explorations). Vgl. noch zu Vs. 30. — *Sepharvaim*, nicht 5 minder wie Kutha bekanntlich ein dankbarer Stoff für etymologisch - geschichtlich - geographische Streifzüge, ist ebenfalls, wie schon a priori zu vermuthen, eine babylonische und zudem noch in den Keilinschriften und zwar in der Aussprache Sipar, Sippar uns begegnende Stadt 10 Babylonien. Wie überhaupt die Namen der babylonischen Städte erscheint auch dieser Stadtname meist mit einem Ideogramm geschrieben, das aber in einem Syllabar II R. 13, 25 *) ausdrücklich durch Si-par d. i. Sippara oder Sepharvaim erklärt wird. Die phonetische Schreibung des 15 Namens ist theils Si-par (II R. 13, 26; Lay. 52, a Z. 5); theils Sip-par (Lay. 17, 4); theils Si-ip-par (II Rawl. 65, I Av. II 18 fig.) Zu der ersten stellt sich hebräisches סִפְרַיִם und das Berossische „(urbs) Siparenorum“ bei Eusebius (Alex. Polyh.) Chron. ed. Schoene I, 21; zu den 20 beiden letzteren das Σιπράρα des Ptolemäus (V, 18/17, 7; Willbg. 377); sowie das Sipparenum (so lies statt Hipparenum) des Plinius VI, 30 (123). In der Stelle Lay. 17, 4 wird die Stadt als ír Sip-par š a Š a m a š d. i. als „Sippar der Sonne“ bezeichnet vgl. des Eusebius (praep. ev. 9, 12): 25 Ἡλίου πόλις, sowie des Berossus in Euseb. chron. I, 21 fig. in urbe solis Siparenorum. — Indefs ist zu bemerken, daß noch eine zweite Gottheit, die Anunit, in Sipar besonders verehrt ward. Danach unterscheiden bereits die Assyrier

*) Dasselbe ist (Vs. 24—26) der Erklärung der Ideogramme dreier babylonischer Städte gewidmet, nämlich Niffer (Ni-pu-ru); Babel (Bāb-ilu) und Sepharvaim (Si-par).

bezw. Babylonier neben dem Sipar oder Sippar ša Šamaš „Sipar des Sonnengottes“ ein Sip-(p)ar ša Anunitu „Sipar der Anunit“ (s. II Rowl. 65, I Av. col. II, 18 fig.; Sayce in Transactt. of Bibl. Soc. II S. 131). Dadurch wird der Dual סִפְרַיִם „Doppel-Sipar“ des Hebräischen verständlich. Die Stadt lag auf dem linken, östlichen Ufer des Euphrat (daher sie ideogrammatisch, bezw. in der alten, nichtsemitischen babylonischen Sprache (II R. 13) geradezu als „die Euphratstadt“ bezeichnet wird). Die Stadt ist von Hormuzd Rassam wiederentdeckt in den Ruinenhügeln von Abu Habba, südsüdwestlich von Bagdad, etwas östlich des (heutigen) Flussbettes des Euphrats. Der Genannte legte die Mauern eines Gebäudes von beträchtlicher Grösse bloß, welches sich als der berühmte Sonnen-
 15 tempel von Sipar-Heliopolis erwies. In einem geräumigen Zimmer oder Saale des Gebäudes, in welchem ein großer Altar stand, entdeckte nämlich Rassam in einer unter den Fußboden eingesenkten Kiste aus gebranntem Thon mehrere Thonurkunden, von denen eine (die des Nabûpaliddina? —
 20 s. sogl.) mit den Worten begann: „Dem*) Sonnengotte, dem großen Herrn, der da in Bît-Parra (d. i. „Tempel des Lichts“) wohnt, welcher zu Sipar“. Als diejenigen babylonischen Könige, die sich um die Erhaltung dieses Tempels besonders verdient gemacht, erscheinen Nabû-habal-iddina,
 25 Zeitgenosse der assyrischen Könige Asurnasirhabal und Salmanassar II, und Nabû-nâhid, der letzte König von Babylon. In dem benachbarten Dair vermuthet Rassam das dem Cult der Anunit geweihte andere Sipar. S. auch zu

*) Del. a. u. a. O. „Bildniß des Sonnengottes“ etc. Da mir der Originaltext nicht zu Gesicht gekommen, vermag ich über den Grund der Abweichung und darüber, welche Uebersetzung die den Vorzug verdienende ist, nicht zu urtheilen.

2 Kön. 18, 34; 19, 19 und vgl. noch F. Del. in F. Würdter, *Gesch. Babyloniens u. Assyriens*, Stuttg. 1882 S. 273 ff. S. den Bericht in *The Mail*, Lond. 1881, Aug. 29 (*Babylonian explorations*). — Für die Bestimmung von *Avva* (אֲוָוָה) läßt sich aus den Keilinschriften nichts entnehmen 5 (s. noch unten). Dagegen stimmt wieder trefflich zu den Inschriften die Notiz der Bibel über Wegführung von Bewohnern aus *Hamath* und Verpflanzung derselben nach Samarien. Denn wir lesen gerade in den Inschriften Sargon's nicht nur (Botta 145. Nr. II. Z. 12), daß der Grofskönig 10 nach der, gemäß den Annalen (Botta 70, 10 sq.) bereits in seinem zweiten Regierungsjahre Statt gehabten Besiegung des Königs Ilubid von Hamath von der Beute 200 Wagen und 600 Reiter als seinen königlichen Beuteantheil ausgesondert habe, woraus zu schliessen, daß er, wie bei 15 der Eroberung Samariens, die übrige Bewohnerschaft ihrem Hauptstocke nach wird in die Gefangenschaft abgeführt d. h. translocirt haben, sondern wir erfahren auch aus anderen Stellen z. B. Botta 146, v. 8, daß der König in das offenbar durch die Fortführung entvölkerte hamathen-sische Gebiet andere, östliche Bewohner verpflanzt habe 20 (ina kirib mât Amatti uššib „inmitten von Hamath siedelte ich sie an“)*).

30. *Und die Leute von Babel machten den Succôth-Benôth* (סֻכּוֹת בְּנוֹת). Bei dem dunklen Succoth-Benoth haben wir 1) sicher an einen babylonischen Götzen (s. Then. 25 z. d. St.) zu denken (vgl. auch die Punktation b ě n ô t h st. bân ô t h, wie man erwarten würde; nicht minder LXX und Vulgata, welche mit richtigem Takte an der betr. Stelle

*) Für Amattu = Hamath s. o. S. 106 *. In der folgenden Zeile wird Wegführung von ebenfalls östlichen Bewohnern nach *Damaskus* berichtet.

Eigennamen bieten); 2) aber weiter Hebraisirung eines babylonischen Namens anzunehmen, bei welchem man in besonderem Hinblick auf das *benith* der LXX, dem ein babylonisches *bānit* (Part. act. fem. R. *banā*) sehr nahe kommt, am wahrscheinlichsten mit H. Rawlinson (bei G. Rawlinson, *hist. of the five great mon.* II ed. I, 135) an den Namen der in Babylonien verehrten, auf den Inschriften (Neb. Bell. Cyl. I, 27; II R. 67, 12; Lay. 17, 15 u. sonst) so oft erwähnten *Zîr-bānit*, auch *Zar-pa-ni-tu* d. i. „die Samen (Nachkommenschaft) Schenkende“ = *וִרְעָ-בְנִית* *), die Gemahlin des Merodach, zu denken haben wird. Der zweite Theil des Namens würde sich beidemal völlig decken, und der erste Theil des biblischen Namens ließe sich als Corruptel des entsprechenden babylonischen wenigstens einigermaßen begreifen. Del. PD. 215 deutet den Namen als *Sakkut-binûtu* „oberster Richter des Weltalls“; der Name sei als Beiname des Merodach zu fassen. Aber bedeutet *sakkut* im Assyrischen als Appellativ den „Richter“ und *binûtu* kurzweg das „Weltall“? und war der Name wirklich ein Beiname des Merodach? — Ueber *sakkut* als Beinamen des Adar s. zu Am. 5, 26.

und die Leute von Kuth machten den Nergal (*נִרְגַל*). Ueber diese Stelle wird durch die Keilinschriften ein ungeahntes Licht verbreitet. Die Sache ist diese. Auf mehreren Basreliefs, welche Löwenjagden darstellen, erscheint für dieses Thier in den daneben stehenden Inschriften (z. B. IR. pl. 7. Nr. IX. A, 2. B, 1) das Ideogramm *LIK. MAH.* **).

*) Ueber die Bildung des Eigennamens s. ABK. 119; 128 Nr. 10; 155 Nr. 63.

**) Dasselbe bezeichnet beiläufig den „Löwen“ als „den großen Hund“: *LIK* ist das Ideogr. für „Hund“ (*kal-bu* s. Syll. 762), *MAH* dasjenige für „hoch“, „groß“ (*sîru* s. Assurb. Sm. 222, 32).

esses Ideogramm wechselt nun (im Pl.) in zwei identischen Aussagen bei Botta 152, Nr. 14, 7. 8. vgl. mit 16ter, 115 mit 1 Lauten : Nír-gal-lí (in der Phrase íli nír-gal-lí u-kin íh brachte [die Gegenstände] über den Löwen an^a). In den Stellen ist nun aber wiederum nicht von wirklichen Löwen, sondern von jenen Löwencolossen die Rede, welche die Eingänge der Paläste zieren und welche demnach den Löwengott repräsentiren. Es ist somit klar : Nírgal d. i. der bezeichnete im Assyrischen den *Löwengott*. Daß aber der That Nergal der Gott von *Kutha* war, wie die Bibel richtet, bestätigt uns formell und direkt das Syllabar R. 60, 12 a. 11 b^{*)}, wo Nírgallu-Nergal ausdrücklich der Gott ša TIG. GAB. BA. KI d. i. als Gott „von Kutha“ bezeichnet wird. Für das Ideogr. für Kutha s. Lay. 91, 82 l. m. 15, 27). — Vgl. noch ABK. Exc. Eigennamen . 12. S. 129, wo indeß die Heranziehung des Syllabars R. 54, 73 c. d. zu tilgen ist.

und die Leute von Hamath machten den Asíma (𐎠𐎶𐎵𐎶). Weder über diese hamathensische Gottheit, noch über den Nibchaz und Tharthak der Avviter (Vs. 31) sagen die Keilschriften etwas aus; doch bekennt der erstere Name Nibhaz 𐎠𐎶𐎵 in seiner Bildung assyrischen Ursprung (ABK. 2 Nr. 3); und der andere Tharthak 𐎶𐎶𐎶𐎶 erinnert in seinem ersten Theile an Namen wie Tur-tanu (s. o.), in seinem zweiten an solche wie I-tak (II R. 18, 47; III R. 66, 8; 25 surb. Sm. 217, k).

31. Und die Avviter machten den Nibchaz und den Tharthak. — Die Avviter sind augenscheinlich die Bewohner

^{*)} Daß nämlich die zweite Columne des betr. Syllabars bei der Holographie je um eine Linie gegenüber der ersten zu hoch zu stehen gekommen ist (G. Smith, Dan. Haigh), ergibt sich mit Sicherheit aus 8 a vgl. mit 7 b, sowie aus 30 a vgl. mit 29 b.

von עֶזְרָא 18, 34 (19, 12). S. zu diesen StSt. Nachgewiesen ist der Ort bis jetzt nicht. — Ueber die hier erwähnten Gottheiten s. zu Vs. 30 (S. 283).

Und die Sepharviter verbrannten ihre Söhne mit Feuer
 5 *dem Adrammelech und dem Anammelech, den Göttern von*
Sepharvaim. Von den Gottesnamen bedeutet der eine :
 Adrammelech, der 19, 37 auch als Eigenname eines
 Mannes erscheint und welcher assyrisch Adar-malik
 lautete (ABK. Exc. Eigenn. Nr. 33 a. S. 140) soviel wie :
 10 „Adar ist Fürst“; der andere Anammelech (אֲנַמְמֶלֶךְ),
 assyrisch lautend : Anu-malik (s. ABK. S. 141) „Anu
 ist Fürst“. Sowohl Adar, als auch Anu, Anuv (Oannes?)
 sind unendlich häufig erwähnte assyrische Gottheiten. Adar,
 ursprünglich A-tar lautend, ist ein Name akkadischen Ur-
 15 sprungs und bedeutet soviel wie „Vater der Entscheidung“. Es ist ein Name wie Nam-tar (wörtlich „Entscheidung,
 Geschick, Bestimmung“, zugleich Name des „Pestgottes“),
 Iš-tar und anderseits Sak-kut (s. zu Amos 5, 26). Die
 gewöhnlichen Ideogramme, mit denen der Name nach der
 20 Uebung der Assyrer geschrieben wird, sind AN. BAR und
 AN. NIN. IB, von denen das letztere in einem Syllabar
 einmal auch das die Lesung Adar (= Adar-ra) bestätigende
 phonetische Complement -ra aufweist. S. weiter meine
 Ausführung in „Zur assyrisch-babylonischen Chronologie
 25 des Alexander Polyhistor und des Abydenus“ (in „Berichte
 der K. Sächs. Ges. d. Wiss.“ 1880) S. 19—23 Anm.;
 ABK. 148 ff. Nr. 49; F. Del. in Würdter, Gesch. Bab.-
 Ass.'s S. 276. — Anu (der Name wohl einfach das semiti-
 sirte akkadische AN „Himmel“, „Gott“) nimmt in der ass.-
 30 babylonischen Rangliste der Götter hinter den Obergöttern,
 Il einerseits, Asur anderseits, stets die erste Stelle ein
 und führt als Zahl die Ober- oder Vollzahl 60. In dem

Eingänge der Obeliskinschrift Salmanassars Lay. 87 Z. 2 flg. wird er bezeichnet als „šar AN. I-gi-gi u AN. A-nun-na-ki AN. bīl mātātī „Fürst der Igigi und Fürst der Anunnaki (d. i. der Geister der Ober- und der Unterwelt), Herr der Länder“. Sein weibliches Widerpart war die Ana-tu d. i. die Anat (III R. 69 Z. 2). — Ueber Sepharvaim s. zu Vs. 34.

18, 1. מֶלֶךְ הַזְּקִיָּה *König ward Hizkia*. Die Keilinschriften überliefern uns den Namen in der aus dem B. Jesaja (37, 1. 3 u. ö.) bekannten volleren Aussprache הַזְּקִיָּה, 1 näher in der Form : Ḥa-za-ḱi-ja-u Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 71; auch Ḥa-za-ḱi-a-u III, 11. 29; I R. 43, 15.

10. וַיִּלְכְּדוּ *und sie nahmen es ein*, eine sicher falsche Aussprache, welche wie sie schon durch das einstimmige Zeugniß der LXX, Syr., Vulg., die sämtlich den Sing. 1 וַיִּלְכְּדוּ bieten, verdächtig, so durch den Zusammenhang, der kategorisch den Singular verlangt, verurtheilt, endlich durch das לָכַד der Parallelstelle 17, 6 völlig gerichtet wird. Unter allen Umständen hüte man sich, an diese schlechte Lesung der Masorethen harmonistische Versuche in der 2 Richtung zu knüpfen, durch dieselbe den Widerstreit zwischen Bibel und Inschriften bezüglich des Eroberers Samariens hinwegzuräumen. — Im Uebrigen vgl. über Vs. 9—12 zu 17, 1—6.

13. Im 14. Jahre des Königs Hizkia rückte Sanherib 2 (סַנְחֶרִיב), der König von Assyrien, heran wider alle festen Städte Juda's und nahm sie ein. Der hier von dem biblischen Geschichtsschreiber in Aussicht genommene assyrische König ist der auf den Keilinschriften unter dem Namen : Sin-aḥḥ-irib oder Sin-aḥḥ-ir-ba d. i. „Sin*) giebt der 3

*) Sin ist Name des Mondgottes im Assyrischen. Der Ursprung des Wortes ist dunkel; die ABK. 123 versuchte Ableitung aus dem Semitischen muß aufgegeben werden.

Brüder viele^a uns entgegentretende und laut dem Regenten-
 canon von 705 *) bis 681 regierende Sohn und Nachfolger
 Sargon's (s. zu Jes. 20, 1). Wir besitzen von diesem Kö-
 nige, der seinen Prachtpalast zu Kujundschick-Niniveh,
 5 Mosul gegenüber, hatte, theils grössere, theils kleinere In-
 schriften auf Thoncyllindern, Backsteinen, Alabasterplatten
 und auch eine solche, die zu Bavian, nördlich von Niniveh,
 in den Fels eingehauen ist. Unter diesen sind für die
 biblische Geschichte weitaus die wichtigsten die große In-
 10 schrift auf dem hexagonalen Thoncyllinder, Sanherib's An-
 nalen über seine ersten acht Feldzüge enthaltend und bei
 Rawlinson und Norris, the inscriptions of West Asia I,
 37—42 veröffentlicht, mit der bis zum dritten Feldzuge
 (incl.) reichenden Parallele, auf dem von Rassam gefun-
 15 denen, aus dem Eponymate des Mitunu (700) datirten
 (noch unveröffentlichten) Cylinder, sowie der anderen auf
 den Kujundschick-Stieren III Rawl. Bl. 12. 13; des Fer-
 neren die kleine Inschrift über einem Bilde, den König San-
 herib auf einem Throne sitzend und wie er jüdische Ge-
 20 fangene empfängt, darstellend **). Die letztere Inschrift
 ist lithographirt I R. 7 Nr. J. Ausserdem findet sich die
 Unterwerfung Juda's, sowie des Königs Hizkia kurz erwähnt
 in der Inschrift von Constantinopel I R. 43, 15. Wir
 bringen die betreffenden Stellen hier zum Abdruck.

25 I. Inschr. Const. Z. 13—15 : Lu-li-i šar ir Si-du-
 un-ni í-kim šarrut-su; Tu-ba-'lu i-na kussi-šu u-ší-
 šib-ma man-da-at-tu bílu-ti-ja ši-ru-uš-šu u-šal-bit;
 rap-šu na-gu-u mât Ja-u-di, Ha-za-ki-a-u šar-šu

*) Seine Thronbesteigung hatte am 12. Ab dieses Jahres Statt.
 S. zu Jes. 20, 1, sowie die Liste II. C am Schlusse des Buches.

**) S. die Abbildung im Bibel-Lex. Art. Sanherib. — Eine Abbil-
 dung des Siegelcyllinders des Königs findet der Leser bei Riehm,
 HWBA. S. 1367 a.

í-mid a b-ša-a-ni d. i. „Dem Eluläus, dem König von Sidon, nahm ich sein Königthum; den Ethobal erhob ich auf seinen Thron und legte ihm den Tribut meiner Herrschaft auf; den weiten Landstrich des Landes Juda, Hizkia, seinen König, zwang ich zum Gehorsam“.

5

Zur Erläuterung. I'kim 1 Ps. Sg. Impft. Kal von אָכַם „nehmen“; — kussu „Thron“, Ideogr. erkl. ABK. S. 99. Nr. 26; vgl. hebr. כִּסֵּא, das selber Lehuwort aus dem Assyrischen, wie assyr. kussu seinerseits wieder dem Akkadischen entnommen ist, wo (IS) GU. ZA den „Thron“ bezeichnet; — ušíšib 1 Ps. Impft. Schaf. von אָשַׁב = יָשַׁב; — 10 mandattu „Tribut“ R. נָתַן = hebr. נתן; — bīlut „Herrschaft“, hier mit dem häufigen Ideogr. (ABK. S. 108. Nr. 28) und dem phonet. Complementary geschrieben; — širuššu Pröp. šir „auf“ mit Suff. der 3. Ps.; über die Verdoppelung des š s. ABK. S. 249; — ušalbit 1 Ps. Impf. Schaf. von labat (= לָבַט?) in der Bed. „auferlegen“; 15 so auch Z. 13; — nagû „Distrikt“ vgl. arab. نَجَاوَة; — ímid 1 Ps. Impf. Kal von עָמַד, im Assyr. immer trans. „auferlegen“; — abšānu Subst. (R. أَسَس „unterjochen“?). Norr. p. 133 nimmt das Wort im Sinne von „Rebellion“ und denkt an hebr. מַשְׁעֵי; allein wie die Ableitung precär ist, ist auch der Sinn („ich that der Rebellion 20 Einhalt“) in den betr. Stellen kein zutreffender und ist namentlich bei dieser Fassung das ständige Fehlen eines Suffixes bei dem Worte nicht zu begreifen. Pognon l. c. 35 vindicirt dem Worte die Bed. „Geschenke“ (?).

.II. Inschrift über einem Basrelief I R. 7. Nr. J : 25
1. Sin-aḫī-irib šar kiššati šar māt Aššur 2. ina
kussi ni-mí-di u-šib-ma 3. šal-la-at ír La-ki-su
4. ma-ḫa-ar-šu í-ti-ik d. i. „Sanherib, der König der
Völkerschaar, der König vom Lande Assur, setzte sich auf
erhabenen Thron und nahm die Kriegsbeute der Stadt Lakis 30
entgegen“.

Zur Erläuterung. Kiššatu, Subst. fem. von R. כָּנַשׁ = כָּנַם „versammeln“; eigentl. „Menge“, „Schaa“, steht im Titel der assyrischen Könige aber unzähligemal im obigen Sinne; über sein Ideogr. ŠU s. ABK S. 89; — nimídu „groß gemacht“, „erhaben“, passiv. Adj. 35 (oder Substantiv: „Erhabenheit“?) von ma'ad „viel sein“, hebr. מָאָד; — ušib Impf. K. von אָשַׁב = יָשַׁב; — šallat-su Subst. von

šalal = שָׁלַל c. Suff. mit regelrechtem Wechsel des Zischlautes; mahar „vor“, „coram“ R. מִחָר (welcher Etymologie? —); — itik Impft. Kal von עָתָק, vgl. hebr. הֶעֱתִיק „fortrücken“, hier in der Bed. „entgegennehmen“.

- 5 III. Sechsseitiger Thoncylinder Taylor's (I R. 37—42)
col. II, 34 ff. *) : 34. I-na šal-ši gir-ri-ja a-na mât Ha-
at-ti lu **) al-lik. 35. Lu-li-i šar ír Ši-du-un-ni
pul-ḫi mî-lam-mî 36. bî-lu-ti-ja is-ḫu-pu-šu-ma a-na
ru-uk-ki 37. kabal tiâm-tiv in-na-bit-ma mâta-šu
10 f-mid. 38. Ír Ši-du-un-nu rabu-u, ír Ši-du-un-na
ṣiḫru, 39. ír Bît-Zi-it-tí, ír Ša-ri-ip-tav, ír Ma-ḫal-
li-ba, 40. ír U-šu-u, ír Ak-zi-bi, ír Ak-ku-u, 41.
írâni-šu dan-nu-ti, bît durâ-ni a-šar-ri-i-ti 42. a
mas-ki-ti bît tuk-la-ti-šu ***) ra-ru-bat kakki 43.
15 Ašur bîl-ja is-ḫu-pu-šu-nu-ti-ma ik-nu-šu 44. ší-
pu-u-a. Tu-ba-'lu i-na kussi šarru-ti 45. íli-šu-un-
u-ší-šib-ma bilat man-da-at-tu bî-lu-ti-ja 46. šatti
la naparka-at lu u-kin ṣi-ru-uš-šu. 47. Ša Mi-in-
ḫi-im-mu ír U-si-mu-ru-na-ai, 48. Tu-ba-'lu ír Ši-
20 du-un-na-ai, 49. Ab-di-li'-ti ír A-ru-da-ai, 50. U-ru-
mil-ki ír Gu-ub-la-ai, 51. Mi-ti-in-ti ír As-du-da-ai,
52. Pu-du-ilu mât Bît-Am-ma-na-ai, 53. Kam-mu-
su-na-ad-bi mât [Ma]-'ba-ai, 54. Malik-ram-mu mât
U-du-um-ma-ai, 55. šarrâ-ni mât Aḫarri ka-li-šu-un-
25 ší-di-í 56. mat-lu-ti ta-mar-ta-šu-nu ka-bid-tu a-di

*) Vgl. Opp. les inscriptt. des Sargonides. Vers. 1862. p. 40 ss.; Talbot in J. of R. A. S. XIX. 1862. p. 135 ss.; Ders. in Records of the past I. p. 33 ff.; R. Hoerning, das sechsseitige Prisma des Sankh, Lpz. 1878 S. 8 ff.; G. Smith, history of Sennacherib, edited by A. E. Sayce, Lond. 1878 p. 53 ss.

**) So ist statt ki gemäß der Stierinschrift zu lesen (Talb.). Die Inspection des Originals läßt keinen Zweifel.

***) So bietet deutlich das Original.

AR. ŠU 57. a-na maḥ-ri-ja iṣ-šu-num-ma iṣ-ši-ku
 lpa-ja 58. u Ṣi-id-ka-a šar ir Is-ka-al-lu-na 59. ša la
 k-nu-šu a-na ni-ri-ja: ili bīt abi-šu ša-a-šu 60. aššat-
 u habli-šu banāti-šu aḥi-šu zīr bīt abi-šu 61. as-
 u-ḥa-am-ma a-na māt Aššur u-ra-aš-šu. 62. Šar- 5
 u-dá-ri habal Ru-kib-ti šarru-šu-nu maḥ-ru-u 63. ili
 niši ir Is-ka-al-lu-na aš-kun-ma na-dan bilat 64.
 it-ri-í bí-lu-ti-ja í-mid-su-ma i-ša-at ab-ša-a-ni. 65.
 -na mí-ti-iḳ gir-ri-ja ir Bīt-Da-gan-na, 66. ir Ja-
 p-pu-u ir Ba-na-ai-bar-ka ir A-zu-ru 67. irā-ni ša 10
 i-id-ka-a, ša a-na nī-ri-ja 68. ar-ḥi-š la iḳ-nu-šu, al-ví
 kšu-ud aš-lu-la šal-la-sun. 69. Av. šakkanakki,
 v. rubûti u niši ir Am-ḳar-ru-na, 70. ša Pa-di-i šar-
 u-šu-nu bíl adi-í u ma-mit 71. ša māt Aššur bi-ri-tu
 ar-zilli id-du-ma a-na Ha-za-ḳi-ja-u 72. māt Ja-u- 15
 a-ai id-di-nu-šu nak-riš a-na (ilu) ṣil-li í-sir-šu, 73.
 -lah lib-ba-šu-un. Šarra-ni māt Mu-ṣu-ri 74.
 abi ḳašti narkabāti sisí ša šar māt Mí-luḥ-ḥi
 5. í-mu-ḳi la ni-bi iḳ-tí-ru-num-ma il-li-ku 76. ri-
 u-us-su-un. I-na ta-mir-ti ir Al-ta-ḳu-u 77. íl-la- 20
 u-u-a si-id-ru šit-ku-nu u-ša-'lu 78. tuklāti-
 a-un. I-na tukul-ti Ašur bíli-ja it-ti-šu-un 79. am-
 a-ḥi-iṣ-ma aš-ta-kan hapik-ta-šu-un. 80. Avíl bíl
 arkabāti u habli šar māt Mu-ṣu-ra-ai 81. a-di
 víl bíl narkabāti ša šar māt Mí-luḥ-ḥi bal-ṭu- 25
 u-un 82. i-na ḳabal tam-ḥa-ri iḳ-šu-da ḳatâ-ai.
 r Al-ta-ḳu-u 83. ir Ta-am-na-a al-ví akšu-ud aš-
 -la šal-la-sun. Col. III, 1. A-na ir Am-ḳar-ru-na
 ḳ-rib-ma av. šakkanakki 2. av. rubûti ša ḥi-iṭ-ṭu
 -šab-šu-u a-duk-ma 3. i-na di-ma-a-ti si-ḥir-ti ir 30
 lib pag-ri-šu-un; 4. habli ir í-bi-š an-ni u ḥab-la-ti
 a-na šal-la-ti am-nu; si-it-tu-tí-šu-nu 6. la ba-ní

ħi-ṭi-ti u kul-lul-ti, ša a-ra-[an-šu-nu]*) 7. la ib-
 šu-u, uš-šur-šu-un ak-bi. Pa-di-i 8. šarra-šu-nu
 ul-tu ki-rib ır Ur-sa-li-im-mu 9. u-šf-ša-am-ma i-na
 kussi bī-lu-ti ılı-šu-un 10. u-šf-šib-ma man-da-at-tu
 5 bī-lu-ti-ja 11. u-kin ši-ru-uš-šu u Ha-za-ki-a-u 12. māt-
 Ja-u-da-ai ša la ik-nu-šu a-na ni-ri-ja 13. XXXX. VI
 ır-šu dan-nu-ti bīt dūri u ır-ši-ḥrūti 14. ša li-
 vī-ti-šu-nu ša ni-ba la i-šu-u 15. i-na šuk-bu-us a-ram-
 mī u kit-ru-ub šu-pi-i 16. mit-ḥu-šu zu-uk šf-pā nī-
 10 ši (?) niḫ-si kur lib(?)-ban-na-tī 17. al-vī, ak-šu-ud-
 II.C.M.C.L. niši šiḥru rabū zikaru u sinniḫ 18. sist-
 parī imīri gam-ma-li al-pi 19. u ši-f-ni ša la ni-bi-
 ul-tu kir-bī-šu-un u-šf-ša-am-ma 20. šal-la-tiḫ am-nu.
 Ša-a-šu ki-ma iṣṣur ku-up-pi ki-rib ır Ur-sa-li-im-mu
 15 21. ır šarru-ti-šu i-sir-šu, ḥal-šu (Plur.) ılı-šu 22.
 u-rak-kis-ma a-ši-f abulli ır-šu u-tir-ra 23. ik-ki-bu-uš.
 I'ri-šu ša aš-lu-la ul-tu ki-rib māt-i-šu 24. ab-tuk-ma
 a-na Mi-ti-in-ti šar ır As-du-di, 25. Pa-di-i šar ır
 Am-ka-ru-na u Šil-bīl 26. šar ır Ḥa-zi-ti ad-din-ma
 20 u-ša-aḥ-ḥir māt-su. 27. I'-li bilti maḥ-ri-ti na-dan-
 šat-ti-šu-un 28. man-da-at-tu kit-ri-f bī-lu-ti-ja u-rad-
 di-ma 29. u-kin ši-ru-uš-šu-un. Šu-u Ḥa-za-ki-a-u
 30. pul-ḥi mī-lam-mī bī-lu-ti-ja is-ḥu-pu-šu-ma 31.
 avīl U'r-bi u avīl šabī-šu damḫūti 32. ša a-na dun-
 25 nu-un ır Ur-sa-li-im-mu ır šarru-ti-šu 33. u-šf-ri-bu-
 ma ır-šu-u bī-la-a-ti 34. it-ti XXX. bilat ḥurāši,
 DCCC. bilat kaspi ni-sik-ti 35. gu-uh-li DAG. GAS.
 Sl. aban AN. GUG-MI' rabūti, 36. iṣ ırši KA, kussi
 ni-mī-di KA, mašak AM. Sl, 37. KA. AM. Sl, iṣ KAL,

*) a-ra-an-šu-nu (sic! —) bietet das Fragm. einer anderen Copie.
 Vgl. ZDMG. XXVIII, 677.

U. nin šum-šu, ni-šir-tav ka-bid-tav 38. u ba-
 -šu, šikrîti íkal-šu, avíl LUB (Pl.), 39. aššat
 (Pl.) a-na ki-rib Ninua ír bí-lu-ti-ja 40. arki-ja
 bil-am-ma a-na na-dan man-da-at-ti 41. u í-biš
 i-u-ti iš-pu-ra rak-bu-šu d. i. II, 34 : „Auf meinem 5
 en Kriegszuge zog ich nach dem Lande Chatti. 35.
 ius, der König von Sidon, ihn überwältigte der Schrecken
 Majestät meiner 36. Herrschaft und er floh weithin
 n in's Meer; sein Land brachte ich in Botmäßigkeit.
 Groß-Sidon (und) Klein-Sidon, 39. Beth-Zitti, Sarepta, 10
 allib, 40. Uschû, Ekdippa, Akko, 41. seine festen Städte,
 burgen, die offenen 42. und unbesetzten (?) Oerter (?),
 Truppenplätze 43. (es hatte sie die Erhabenheit der
 en Asur's, meines Herrn, überwältigt) unterwarfen sich
 mir. Den Ethobal setzte ich auf den königlichen Thron 45. 15
 sie und die Leistung des Tributes meiner Herrschaft
 egte ich als jährliche, unabänderliche Abgabe ihm auf.
 Menahem von Samsimuruna*), 48. Ethobal von Sidon,
 Abdili'ti von Arvad, 50. Urumilki von Byblos**), 51.
 ti von Asdod, 52. Puduil von Ammon, 53. Kamosnadab 20
 Moab, 54. Malikram von Edom : 55. die sämtlichen
 ge des Westlandes, 56. die Küstengebiete insgesamt
 ten ihre reichen Geschenke und Geräthe (Vorräthe?)
 lar und küßten meine Füße.

58. Zidkâ aber, König von Askalon, 59. der sich unter 25
 Joch nicht gebeugt hatte : ich führte die Götter des Hauses
 s Vaters, ihn selbst, 60. seine Gattin, seine Söhne, seine
 ter, seine Brüder, die Familie des Hauses seines Vaters,
 ort und brachte sie nach Assyrien. 62. Sarludâri, den

) So = Sam-si-mu-ru-na-ai lies auch 288, 19! S. o. 192.

*) Der Name ist inzwischen auch auf einem phöniciſchen Monu-
 als מלך[ר] nachgewiesen s. o. 185 Anm.

Sohn des Rukibtî, ihren früheren König, setzte ich über die
 Leute von Askalon und legte ihm die Leistung des Tributs
 64. der Unterwürfigkeit unter meine Herrschaft auf, und er
 leistete Gehorsam. 65. Im Verlaufe meiner Kriegsun-
 5 nehmung rückte ich wider Beth-Dagon, 66. Joppe, Ben-
 berak, Azuru, die Städte Zidkâ's, welche sich mir nicht ge-
 rechtzeitig gefügt hatten, nahm sie ein, führte ihre Beute fort
 69. Die obersten Beamten (Smith : Priester (?)), die
 Großen und das Volk von Ekron, 70. welche Padi, ihren König
 10 der Treue und Eidschwur 71. Assyrien gehalten, in eiser-
 n Banden geschlagen und dem Hizkia 72. von Juda überliefert
 hatten (der ihn in finsternen (Kerker) einschloß) : 73. er
 fürchtete sich ihr Herz. Die Könige von Aegypten, die
 Bogenschützen, die Wagen, die Rosse des Königs von M-
 15 luchi, 75. unzählbare Schaaren riefen sie herbei, und sie
 zogen 76. zu ihrer Hilfe aus. Im Angesichte von Altakû
 ward mir gegenüber die Schlachtordnung aufgestellt. Sie
 riefen ihre Truppen (zum Kampfe) auf. Im Vertrauen auf
 Asur, meinen Herrn, 79. kämpfte ich mit ihnen und brachte
 20 ihnen eine Niederlage bei. 80. Den Obersten der Wagen und
 die Söhne des ägyptischen Königs 81. sammt dem Obersten
 der Wagen des Königs von Mluchi 82. nahmen meine
 Hände lebend inmitten der Schlacht gefangen. Die Städte
 Altakû (und) 83. Timnath griff ich an, nahm sie ein, führte ich
 25 Beute fort. Col. III, 1. Wider die Stadt Ekron rückte ich
 die obersten Beamten, 2. die Großen, welche Rebellion
 gemacht hatten, tödtete ich; 3. auf Pfählen der Ringmauer
 der Stadt spießte ich ihre Leichname auf. 4. Die Söhne
 (Bewohner) der Stadt, welche Frevel und Verderbliches ver-
 30 übt hatten, 5. zählte ich als Gefangene; die übrigen Be-
 wohner, 6. welche Sünde und Fluchwürdiges nicht ver-
 hatten, welche des Vergehens Jener sich nicht schuldig

macht, 7. deren Amnestie verkündete ich. Ich bewirkte, daß Padt, 8. ihr König, Jerusalem 9. verlassen konnte, installirte ihn auf seinem Herrschersitze über sie 11. und legte ihm den Tribut meiner Herrschaft auf.

Hizkia aber 12. von Juda, welcher sich mir nicht unterwarf : 13. 46 seiner befestigten Städte, zahllose Burgen und kleine Oerter 14. in ihrem Bereiche 15. durch Niederlegung der Wälle und offenen Angriff, 16. durch Kampf, zu der Füße, níši, Umhauen und Niederwerfen (?), 17. belagerte ich, nahm ich ein. 200,150 Menschen, groß (und) klein, männlichen und weiblichen Geschlechts, 18. Pferde, Maulthiere, Esel, Kameele, Rinder 19. und Schafe ohne Zahl führte ich aus denselben fort und rechnete ich als Kriegsbeute. Ihn selber schloß ich wie einen Vogel im Käfig in Jerusalem, 21. seiner Königsstadt, ein. Befestigungen führte ich wider ihn 22. auf und die Ausgänge des Hauptthores seiner Stadt 23. erröthete ich. Seine Städte, die ich geplündert, 24. eroberte ich von seinem Gebiete ab und gab sie Mitinti, dem Könige von Asdod, 25. Padt, dem Könige von Ekron 26. und Zilbel, 26. dem Könige von Gaza; also verkleinerte ich das Land. 27. Zu der früheren Leistung, ihrer jährlichen Abgabe, fügte ich den Tribut der Unterwürfigkeit unter meine Herrschaft, 29. legte solchen ihnen auf. Ihn, den Hizkia, 30. überwältigte der Schrecken der Majestät 31. einer Herrschaft : 31. die Araber und seine Getreuen, 32. welche er zur Vertheidigung von Jerusalem, seiner Königsstadt, 33. hineingenommen und denen er Soldzahlung bewilligt hatte, 34. sammt 30 Talenten Goldes, 800 Talenten Silbers, Gegossenem (?), 35. guhli 36. aggassi, großen Edelsteinen (?), 36. elfenbeinernen Ruhebetten; Prachtsesseln von Elfenbein; Elefantenfelle,

37. Elfenbein, KAL-Holz, KU-Holz (Nutzholz?) allerlei Art, einem gewaltigen Schatze, 38. und dazu auch seine Töchter, seine Palastfrauen, seine männlichen und weiblichen Haremsdiener (?) liefs er mir nach Niniveh, meinem 5 Herrschersitze, 40. nachführen. Zu der Zahlung des Tributes 41. und dem Vollzug der Huldigung schickte er seinen Gesandten“.

Zur Erläuterung. Col. II, 34. girru „Feldzug“ R. גִּרְרָ = جَرى (gi-ri Lay. 15, 25); mât Hatti „Chattiland“ s. weiter zu 1 Mos. 10, 14; — 35. Lulî = Eluläus s. zu 1 Mos. 10, 15; pulḫ u von puluḫ 1) „Furcht“, 2) „Ehrfurcht“, „Verehrung“ vgl. aramäisch ܡܠܚܬܐ; mîlam mu „Glanz“, „Majestät“ s. Lotz TP. 84; — 36. bîl ut = ܒܝܠܘܬ; ishup R. ܫܚܦ „zu Boden werfen“ (hebr.-aram.), im Assyrischen unendlich häufig; ana rukki (R. ܪܫܝܬܐ) „in die Ferne“, wechselnd mit dem Adv. rûkiš „fernerhin“ z. B. Botta 153, 4 : ina ḫabal tiāmtiv rûkiš išmû „inmitten des Meeres in der Ferne vernahmen sie davon“; hier mit k statt mit ḫ geschrieben wie I R. 51 col. I, 31 (ob. S. 124); — 37. ḫabal Ideogr. erkl. Syll. 87; tiāmtuv = ܬܝܡܬܘܒ; innabit, Nif. von abat „fliehen“, sehr häufig; zu der W. ܐܒܬ vgl. 20 Haupt SFG. 10 Anm. 1; imid „ich brachte (unter Botmäßigkeit)“ R. ܥܡܪ, trans. „stellen“; die Redeweise ist verkürzt aus der weiteren : nîr bîlutija imid „ich brachte unter meine Botmäßigkeit“ Botta 145. I, 10. 11; — siḫru, auch ṣaḫru = ܨܚܝܪ, Ideogr. erkl. ABK. S. 27. Nr. 23. 24; — 40. ír Ušû, von Del. PD. 285 mit dem midra- 25 schischen ܐܘܫܐ (Neubauer, géographie du Talm. p. 199) identifiziert, das anscheinend in Galiläa zu suchen; Lage und lautliche Beschaffenheit des Wortes (man erwartet Ušû mit ܘܫܐ im Assyrischen) sind dieser Annahme allerdings nicht günstig; — 41. dâr 1) Umwallung, 2) Burg; Ideogr. erkl. ABK. S. 111, 56; ašar rîti 42. u maškiti (aḫirriti 30 u mas (bar?) kiti?), dunkel. — tuklâti „Soldaten“, eigentl. „Kriegsknechte“; bît tuklâti (so l. — G. Sm.) „Truppenplatz“; rarubu „Schrecken“, „Majestät“, „Ruhm“ R. rarâb = rarrab aus ܪܪܒ; vgl. assyr. kakka b „Stern“ aus ܕܪܪܒ s. zu 1 Mos. 15, 5. Zu vgl. ist aram. ܕܪܪܒ, Subst. ܕܪܪܒ „Majestät“, ebenfalls aus ܪܪܒ wie ܕܪܪܒ aus 35 ܕܪܪܒ; — kakku „Waffe“; Ideogr. erkl. II R. 19, 23. 26; 61. 62 Ueber eine andere Bed. des Ideogramms IŠ. KU s. zu Z. 78. — 44. šîpû eigentl. „Fuß“ R. ܫܦܐ 1) reiben; insbes. 2) den Boden = „kriechen“; dann adv. „unter“, s. ABK. 293 fig.; Tubal = Ethobal s. zu 1 Mos. 10, 15; 1 Kön. 16, 31; kussu „Thron“ ܕܪܪܒ (aus akkad.:

(iṣ) GU. ZA); Ideogr. erkl. ABK. S. 26, 11. 99, 26. — 45. uššib
 Schaf. von אִשָּׁב = יִשָּׁב; bilat Subst. fem. (eigentl. Infin.) von אָבַל
 = יָבַל „tragen“, „bringen“; — 46. šattu „Jahr“; vgl. Assurb. Sm.
 281, 99 fig. : man-da-at-tu na-dan šat-ti-šu-un „den Tribut, ihre
 jährliche Abgabe“; la naparkat (Hoerning) „unabänderlich“ vgl. 5
 Assurb. Sm. 170, 43 = V R. pl. 4 Z. 108 ff.; ukīn Impf. Pa. von
 כָּן; širuššu „auf ihn“ aus šir „auf“ (vgl. šīru „erhaben“) und dem
 Suff. 3 Ps. Sg. m. šu; — 49. Arudai s. zu 1 Mos. 10, 18; Gubal
 = גִּבְלָא „Byblos“ s. zu 1 Kön. 5, 32; — 51. Asdudai s. zu Jos.
 11, 22; — 52. Bit-Ammanai s. zu 1 Mos. 19, 38; — 53. Ma'bai 10
 s. ebenda Vs. 37; — 54. Malikrammu Udumai s. zu 1 Mos.
 36, 1; — 55. māt Aḥarri eigentl. „das Westland“, assyr. Name für
 Kanaan (incl. Phönicien und Philistäa) s. zu 1 Mos. 10, 6. 22; šiddu
 „Grenzbezirk“ vgl. targ.-aram. שִׁדְדָא (Lotz); — 56. matlûti R. מַלְטָא; Ad-
 jectivbildung vom Ift. aus; tamartu „Geschenk“, eigentl. „Schau- 15
 stück“ R. אָמַר „sehen“, beide häufig in den Inschr.; kabidtu Adj.
 fem. R. kabad = כָּבֵד 1) „schwer“, 2) „reich“; GAR. ŠU akkad.
 Lehnwort, bezw. Ideogramm, eigtl. „Sache der Hand“, also sei es „Ge-
 räth“ oder „Habe“, sei es insbesondere „Mundvorrath“, „Proviant“
 (nach Oppert bez. GAR. GA das Letztere); gemäß V R. 4, 65 sind 20
 GAR. GA und GAR. ŠU der Bedeutung nach identisch; — 57. maḥar „vor“
 1) zeitl. 2) örtl.; iššunumma Impft. 3 Ps. Plur. R. נִשָּׂא c. Cop.;
 iššiku R. נִשָּׂק; šīpā „die beiden Füße“ s. zu Vs. 44 und vgl.
 ABK. 293 fig., sowie die Glosse zu Ps. 2, 12; — 59. nīru „Joch“,
 dann als Präp. „unter“ s. ABK. 292. Ein Syll. (III R. 70, 81) erklärt
 das betr. Ideogramm durch ni-ī-ru v „Joch“ ⁶نِير. Ist dieses نِير = 25
 aram. نِير ein assyrisches Lehnwort? — 60. aššatu „Weib“ hebr.
 אִשָּׁה; Monogr. bestimmt durch II R. 10, 2. 4. 9. 10; — habal „Sohn“
 s. ABK. S. 192; banāti Plur. von bintu Tochter s. ABK. S. 193;
 aḥu „Bruder“ s. ABK. S. 98. Nr. 15; zir = זֶרַע ebend. S. 98. Nr. 17 30
 (nach Syll. 136 bei Haupt ASK. 13 (zi-ī-ru) ist genau zīru zu tran-
 scribiren); abu „Vater“ ebend. S. 97. Nr. 13; — 61. assuḥ 1 Ps.
 Impft. von אָסַח „ausreißen“; uraššu Impft. Pa. 1 Ps. c. Suff. von
 אָרַד eigentl. „werfen“ vgl. hebr. יָרָה, dann „(gewaltsam fort)föhren“; —
 62. Vgl. über die Namen, namentlich Šarludāri, zu Jos. 13, 3; für die 35
 Aussprache mit langem ā vgl. unten III R. 12, 21; — 64. kitrī =
 כִּתְרֵי Subst. vom Ift. des Vbs. כָּרַע „sich krümmen“, „sich unter-
 werfen“; — išātu, neben išûtu (Botta 135, 10; 151, 1) Impf. Kal
 von שׁוּט 1) „umherstreifen“ (hebr.), 2) „nachfolgen“, „befolgen“; —
 65. mītik „Heereszug“ Subst. von עָתָק Hipf. hebr. „vorrücken“; —
 66. Vgl. zu Jos. 15, 43—45; ana nfrija „unter mein Joch“. 40

- Möglich wäre auch die Lesung šípâ-ja „meine Füße“, da andere Syllabare auch so das betr. Ideogr. erklären z. B. II R. 17, 69c. d; doch vgl. ob. Z. 59; sonst s. weiter über diesen Wechsel die ausführliche Auseinandersetzung in ABK. 292 fig. — 68. ar-ḫiṣ „rechtzeitig“ (Hoern.)
- 5 R. ארַח; für den Lautwerth ḫiṣ des Zeichens UT s. F. Del. ALS.² 31 Nr. 207; šallasun f. šallat-sun s. ABK. 202; — 69. Amḫarrun = Ekron s. zu Jos. 13, 3; — 70. Padî s. ebend.; adî R. אדע = ידע bed. eigentl. „Anerkennung“, sodann „Gehorsam“, „Untergebenheit“; mamit R. אמן = מאמה aus מאמנת (Talb. Hoern. u. A.) Das interessante Wort findet
- 10 sich auch in einer Inschrift Tiglath-Pileasers IV. Lay. 73, 16 in der Phrase: Sa-am-si šar-rat mât A-ri-bi ša ma-mit (ilu) Ša-maš tî-ti-ku d. i. „Samsî, Königin der Araber, welche dem Dienste des Sonnengottes ergeben war (עתק)“; — biritu „Fessel“ (Opp. liest kaš-ritu und vergleicht hebr. קשר „binden“, „fesseln“). Das Wort findet
- 15 sich auch IV, 39 u. sonst; — AN. BAR des Textes ist das Ideogr. für „Eisen“*) phonet. parzilluv (Botta 152, 12, 10; 154, 12); hebr. ברזל, aram. פִּרְזִל. Diefß folgt aus Botta 67, 11 vgl. mit 101, 10; — iddû von nadâ „hinwerfen“; — 72. nakriṣ Adv. von nakâru „feindlich sein“, nakîru „Feind“; šillu hebr. צל „Schatten“; isir R.
- 20 אסר „einschließen“ (Hoern.); für den Lautwerth sir des Zeichens bu s. ABK. 73 Nr. 174; — 73. iplah Impf. von palah „sich fürchten“ s. zu 35. So ist zu sprechen gemäß der Schreibung ip-la-ḫu (passim); für den Lautwerth lah (neben luḫ) des betr. Zeichens s. Syll. 549 (ABK. S. 41. 69); Muṣur = מצר, מצרים „Aegypten“ s. meine Aus-
- 25 führung KGF. 246 ff. — 74. kaštu „Bogen“ קשת phonet. II R. 19, 7. 8. Der „Pfeil“ heißt usṣu = חץ Assurb.Sm. 145, 2; — sisû = hebr. סום, aram. סוּמַי s. o. S. 188; Mîluḫḫi „Kusch-Oberägypten“ s. zu 1 Mos. 10, 6 (S. 86 fig.); — 75. imuku eigentl. „die Tiefe“ (עמק), dann „die Macht“; nibû Substant. „Zahl“ R. nabâ 1) „nennen“
- 30 נָבָא; 2) „zählen“; iktîruni Impf. Ift. von karâ „rufen“, „zusammenrufen“; in activer Bed., wie Botta 151. Z. 11; illiku Impft. von הלך „gehen“. — 76. riṣût „Hilfe“ vgl. רצה „freundlich gesinnt sein“; tamirtu Subst. „Anblick“, „Angesicht“ R. אמר „sehen“; Altakû s. zu Jos. 19, 44; illamû Präp. „vor“ hebr. אֶלֶם; sidru
- 35 „Schlachtordnung“ סדר; šitkunu 3 Ps. Pl. Perf. Ift. von šakan „stellen“, vgl. das parallele šitkunu sidirta (mit Femininendung) col. V, 48; uša'lu 3 Ps. Plur. Impft. Pa. R. שאל; — 78. Das Ideogr.

*) Nicht Kupfer (Norr.). „Kupfer“ nämlich hieß im Assy. si-parru und wird durch das Ideogramm UD. KA. BAR. ausgedrückt. S. die Syllabare II R. 1, 112; 24, 48; 40, 48.

IS. KU (vgl. zu Vs. 43), das auch kakku „Waffe“ bed., für assyr. tukultu, Plur. tuklâti, letzteres im Sinne von „ergebene Diener“, „Truppen“, wie Tigl.-Pil. II, s. III R. 9, phonetisch geschrieben vorkommt; vgl. noch Vers b: „Vertreter“ 79. amdaḥiṣ, Ift. von maḥaṣ מַחַס (anstatt amtaḥiṣ s. d. 140 fig. Anm.), eigentl. „niederschmettern“, Reflex. „kämpfen“ kan 1 Ps. Ift. von šakan „stellen“; hapiktu R. הִפִּיךָ eigentl. „Sturz“, militär. „Niederlage“. Das Ideogr. PAN. PAN. erläutert durch Vergleichung von Stellen wie Tigl.-Pil. I (I R. 9—176; III, 23 u. ö.; — 80. bîl narkabâti „Wagenlenker“, wir die beiden Ideogramme wiedergegeben, die sicher den „Herr (bîl)“ und narkabtuv „Wagen“ (s. zu 1 Kön. 16, S. 198); das Wort findet sich phonetisch geschrieben noch 36c) haben. Und da das Pluralzeichen bei dem zweiten, dem ersten, regierenden Nomen steht, so wird, zugleich unter Berücksichtigung der Natur der Dinge, mit Hoern. an den „Lenker des Wagen“ zu denken sein (gegen KAT.¹); — balṭu balṭût „Leben“ c. Suff. šun, mit weggeworfenem t unrichtig verändertem Zischlaut (s. ABK. S. 202) im Sinne „lebendig“; vgl. hiezu Lotz TP. 148; — 81. ḵabal קָבַל, Ideogr. erkl. Syll. 87; tamḥar häufiges Wort für eigentlich „die Begegnung“ von maḥar „vorn sein“ vgl. „Kampf“ von ḵabal קָבַל; auch šiltav dass. von šiltu ḵatu „Hand“ ABK. S. 98. Nr. 20; — 83. alvî R. lavâ „rühren“, „belagern“; šallasun f. šallatsun s. zu 80. akrib Impf. von קָרַב; ḥiṭṭu = חֲטָא „Abfall“, „Rebellion“; 3 Ps. Plur. Schaf. von bašû „er ist“ s. ABK. S. 260; adul „tödten“; — 3. dimâti (ergänzt nach der Parallelinschrift; Asurnâsirh. col. II, 19) „Pfähle“; siḥirtu „Umkreis“ (R. ḥiṭṭu wohl die „Ringmauer“; alib Impf. 1 Ps. Kal R. עָלַב „aufspielen“ pagru „Leichnam“, hebr. פָּגַר; — 4. ibišu Part. act. v „thun“ anst. âbišu. Die Incongruenz des Numerus wie so in appositionellen Wendungen, sobald dieselben mehr oder wenig ständig sich anfügen s. ABK. 302 Nr. 2; vgl. Höllenf. Ist. S. annu, wohl = עָנִי „Plage“, im Sinne von „Gewaltthätigkeit“, ḥablatu (Hoern.) R. חָבַל „verderben“, also „Verderblichkeit“ 5. sittût „Rest“ s. S. 272. 277; — 6. bânî „thuend“ Part. bânâ „machen“; ḥiṭṭi „Sünden“, Plur. auf it von ḥiṭṭu findet sich auch der Plur. ḥiṭṭati Botta 146, 15; vgl. ABK ḵullultu „Fluchwürdiges“ R. קָלַל; aranu „Sünde“ (R. אָרָן 96, 2, ist durch ein neuaufgefundenes Fragment S. 1026, welches in London copirte, gegen jeden Zweifel sicher gestellt s. ZDMG 677; — 7. ibšû Impf. Kal von עָבַשׁ, zusammengezogen a

- wie in der Achämenideninsch. L, 2; — 7. uššur „Freilassung“, „Begnädigung“, „Amnestie“ R. mašar Pa. „freilassen“; s. zu 2 Kön. 17, 3; akbi 1 Ps. Impf. von kaba קבה „reden“; — 8. kirib קרב „Mitte“; ultu kirib = „ex medio“; für das Eintreten von k anstatt k̄ (besonders häufig bei der Sylbe ki) s. ABK. S. 20 Anm.; — 9. ušišamma 1 Ps. Impf. Schaf. von אצא = אצא c. ma; — 10. ušišib Schaf. von אשב = ישב; — 14. livitu (לוה) „Grenze“ von lava „berühren“; išt „sein“ hebr. יש ABK. 305; — 15. šukbus (Hoern.) Inf. Schaf. R. כבס „Niedertretung“, „Niederlassung“; arammí Plur. von arammu = عرم „Wall“ (Hoern.); kitrub R. קרב „Angriff“; šupû Inf. Schaf. R. יפע? — mithusu „Kampf“ R. מחץ (oft); — zuk (zuk?; dunkel; iši (? — schwerlich = ištatu „Feuer“ (Opp., Hoern.)); libbannati, vielleicht von laban „niedertreten“ s. o. S. 121 *; — 17. alvî, akšud s. vorhin; zikaru u sinniś „männlich und weiblich“ s. zu 1 Mos. 1, 27. Im Texte stehen die gewöhnlichen Ideogramme; anstatt sinniś glaubt Del. mit Rücksicht auf II R 32, 20 c ziništu aussprechen zu sollen, eine Lesung, die sich aber bis jetzt nicht weiter bestätigt hat; — 18. sisî s. vorhin, parî (Ideogr. lautlich festgestellt durch II R 16, 35 c. d) kann, trotz meiner Gegenbemerkungen ZDMG. XXX, 308 ff., nur ein von Ochsen und Kameelen verschiedenes, und da die „Pferde“ bereits untergebracht, die „Esel“ und das „Kleinvieh“ sonst vertreten sind, nur die allein sonst fehlenden „Maulthiere“ bezeichnen, wie immer das betr. Wort parî etymologisch einzugliedern sein mag, obgleich die Zusammenstellung mit פרה „Wildesel“ sich immer noch am meisten empfehlen dürfte. Ueber das vermeintliche parri, das vielmehr udri (= uduri) zu lesen, s. Del. PD. 96; — gammal „Kameel“, alpu „Ochs“, „Rindvieh“, sînu „Kleinvieh“ (Schaafe und Ziegen) sind bekannt; — 20. šallatiś Adv. von šallat st. ana šallati Va. 5; iṣṣûru „Vogel“ = عصفور (geg. Lotz TP. 126); Ideogr. erkl. 5 5 5
- 80 ABK. S. 26. Nr. 4; kuppû „Käfig“ vgl. קפה; قبة. Wir begegneten dem Worte schon ob. S. 209 Z 26; — 21. isir-šu R. אסר s. zu II, 72; — ḥalsu „Festung“, „Bollwerk“; — 22. urakkis Pa. 1 Ps. von rakas „errichten“, häufig in den Inschr.; vgl. hebr. רכס ar. ركس; ašî „Ausgang“ R. אצא vgl. Norr. 44; abullu „Stadtthor“ talm. אבולא (Del. LS.²), geschr. KA. GAL = bâbu rabû „großes Thor“, s. für bâbu „Thor“ Syll. 365; für rabû „groß“ Syll. 123; utir-ra 1 Ps. Sg. Impf. Pa. „bewirken“ von tûr „sein“; — 23. ikkibu-uš R. עקב mit Suff. šu (für den Sinn vgl. Hoern.); — 24. abtu k̄ 1 Ps. Impf. von bata k̄ „abschneiden“, „abreißen“ כתק; dem Pa. ubattik̄ 40 begegnen wir in der Bed. „abschneiden“ (von Nasen und Ohren) I R.

19, 117; Mitinti s. zu Jos. 11, 22; — 25. Paḏi s. zu Jos. 13, 3; Gaza s. zu 1 Mos. 10, 19; Šil-Bīl „Schatten (Schirm) ist Bol“ vgl. Namen wie כַּעֲלָאֵל „Im Schatten Gottes“ u. a. m.; addin 1 Ps. Sg. Impf. von nadan = נָתַן; uṣaḥḥir Pa. von ṣaḥar = hebr. צָעַר, im Sinne von „verkleinern“ s. zu Vs. 13; — 27. maḥrit, Fem. von naḥru „früherer“ s. o.; nadan Infin. von נָתַן = נָתַן; šattu s. zu col. II, 46; — 28. kitri = כִּתְרֵעַ s. zu col. II, 64; uraddi 1 Ps. Impf. Pa. von radā, im Assy. „hinzufügen“; so auch Botta 145, Nr. 2. Z. 13; 146, Nr. 5. Z. 10 u. 8; sonst vgl. col. II, 46; — 30. ulḥu u. s. w. s. zu col. II, 35; — 31. Urbi, andere Aussprache von Aribi עֲרִיב; ṣabišu „seine Leute“ d. i. seine Untergebenen; vgl. den Eigennamen Šab-šar „Mann des Königs“ II R. 63. I, 7 (ABK. Exc. Eigenn. Nr. 69); ŠI. ŠAB (c. Pl.) Ideogr. für damḳu, damḳūti. das Syll. bei Haupt ASK. I Nr. 684; dunnun Infin. Pa. von danan. ABK. S. 272; ušīribu 3 Ps. Schaf. von עָרַב im Assy. „eintreten“ vgl. Botta 151, Nr. 11. Z. 6, in genau dem gleichen Zusammenhange; — 33. iršu von rašā „bewilligen“ vgl. arab. رَاشٍ III. V.; — 34. itti mit“ hebr. אֵת; über die Ideogr. für ḥurās = חֲרוּץ „Gold“, kaspu = כֶּסֶף „Silber“, sowie abnu „Stein“ אֲבֵן V. 35 s. ob. S. 208*; isikti läßt sich vielleicht mit hebr. נִסַּךְ „gießen“ zusammenbringen und von gegossenen Metallgegenständen verstehen; — 35. guḥli vgl. Khors. 183 ist vielleicht mit hebr. גִּתְלִים „glühende Kohlen“ zu vergleichen und von wie Glühkohlen schimmernden, leuchtenden Steinen (Opp. rubins) zu verstehen (anders Del. PD. 118); dag-gas-si änzlich unbestimmbar. Angehend das folgende, ist an-gug-mi ra-ūti wegen des davor stehenden Deuteideogramms für „Stein“ sicher von rosen Edelsteinen zu verstehen, ohne daß wir aber Näheres bezüglich derselben angeben könnten; — 36. iršu „Lager“, „Ruhebett“; so umschreiben wir auf Grund von II Rawl. 23, 52 b. c. mit Hoerning das Ideogr. NU, welches durch Syll. 649 bei Haupt a. a. O. durch raḥāšu = hebr. רֶכֶּץ erklärt und das zugleich durch das vorgefügte IŠ zunächst als ein aus Holz hergestellter Ruheort, also als „Bettgestell“, Ruhebett“ bestimmt wird; durch das hinzugefügte KA d. i. zunächst Knochen“, dann insbes. „Elfenbein“ (Lotz TP. 161) wird dasselbe zugleich als ein „elfenbeinernes“ d. h. natürlich „mit Elfenbein verlegtes“ bezeichnet; — zu kussu s. S. 294 unt.; zu nimīdu 287; rašāk ist ideographisch mit dem Zeichen SU geschrieben, welches phonetisch bestimmt wird durch das Syllabar II R. 16, 57 : ma-ša-ak = syr. مَاصَا s. ABK. S. 108. Nr. 31. Das „Fell“ (beiläufig wiederholt in den Inschriften bei Beschreibungen von Schindungen erwähnt) ist seinen Namen davon, daß es sich „abziehen“ (מִשַּׁח) läßt. AM. SI

d. i. „gehörntes AM“ würde, da AM = rîmu 𐎠𐎵, zunächst ein Büffelthier bezeichnen; durch die Untersuchungen Lotz's (TP. 160 flg.) ist aber dargethan, daß die Assyrer so den Elephanten bezeichneten, dessen Zähne d. i. das Elfenbein demgemäfs als KA. AM. SI, aber auch kürzer
5 als KA (κατ' ἐξοχήν) benannt wurden. Vgl. noch oben zu 1 Kön. 10, 22 (S. 187). — 37. Es folgen zwei Holzarten, von denen IS. KAL ein „festes Holz“ bedeuten würde, ohne daß aber Näheres über den betr. Baum sich ausmachen ließe (Oppert's „Sandelholz“ will natürlich eine blofse Vermuthung sein); das weiter genannte is KU. ist eine
10 nicht minder gänzlich unsichere Holzart (Opp.: „Ebenholz“) (KGF. 27 f.). Da KU sonst „Dienst“ bedeutet, wäre vielleicht an irgendein „Nutzholz“ zu denken, wozu das nin šum-šu = „was immer sein Name“ = „allerlei Art“ (s. u.) gut stimmen würde; niširtu bed. eigentl. „Aufbewahrtes“ R. 𐎶𐎵 „hüten“, dann wohl „Schätze“, „Kostbarkeiten“; ka bidtu,
15 weibl. Adj. Rad. 𐎶𐎶; — 38. ba nâti „Töchter“, statuirter Plur. von dem in den Texten (ABK. S. 193) belegten bintu „Tochter“ (Opp.); im Texte das gewöhnliche Ideogr. für „Tochter“ TUR. RAK, mit dem Pluralzeichen; — šikrîti „Palastfrauen“; im Texte steht das Ideogramm RAK. UN. (mit Pluralz.), welches „weibliche Leute“ bedeutet
20 und sich phonetisch durch Assurb. Sm. 132, 20; 165, 123 bestimmt; íkal „Palast“ = 𐎶𐎶𐎵; s. über das Ideogramm ABK. S. 90 und vgl. meine HI. 148; niši lub (?) „Haremsdiener“ ist im ersten Theile ideogr. mit dem Zeichen UN, dem gewöhnlichen Ideogr. für „Menschen“ (ABK. S. 97. Nr. 12) geschrieben; lub oder lib könnte „Herz“, so
25 dann das „Innere“ des Palastes, den Harem bedeuten; rabbi lub also „Haremsoberst“ in der Verwaltungsliste II R. 52 Obv. 34; Rev. 11 s. Studd. u. Kritt. 1871. S. 691. Anm. f, wozu etwa das chald. ܒܪܗܡ ܕܡܪܝܚ 1 Kön. 6, 27 (Proph. Chald. ed. P. de Lagarde Lps. 1872 s. Klostermann in Studd. u. Kritt. 1873 S. 746) zu vergleichen wäre; indess ist
30 alles dieses doch recht unsicher; — 39. aššât Plur. von aššat, ebenfalls ideographisch mit dem weiblichen Ideogr. RAK geschrieben. Ueber aššat = 𐎶𐎶𐎵 s. ABK. S. 193; Ninua „Niniveh“, hier mit dem gewöhnlichen Ideogr. geschrieben, das Aurnâs. col. I, 101 durch Ni-nû-a d. i. Niniveh erklärt wird; — 40. arki „nach“; Ideogr. phonetisch bestimmt durch Assurb. Sm. 23, 123 vgl. mit 284, 96;
35 ušîbilamma Schaf. 1 Ps. Impf. von 𐎶𐎶𐎵 „tragen“ c. ma; — 41. íbiš Infin. von 𐎶𐎶𐎵 „machen“; ardûtu „Unterwürfigkeit“ von 𐎶𐎶𐎵 = 𐎶𐎶 eigentl. „herabgehen“, „sich ducken“, ein in den Inschr. sehr gewöhnliches Wort vgl. Assurb. Sm. 76, 30. Botta 148, 1 u. sonst; išpur
40 Impf. 3 Ps. von ša par „senden“ vgl. arab. سفر „abreisen“, sehr häufig in den Inschr.; ra k bu „Gesandter“ von rakab = hebr. רכב „reiten“, „fahren“; vgl. Assurb. Sm. 74, 19. 77, 3; Botta 151. Nr. 10. Z. 3 u. ö.

IV. Die Parallelinschrift auf den Kujundsckick-Stieren
 I Rawl. 12, 18—32. Dieselbe stimmt fast durchaus
 mit der Cylinderinschrift überein, nur daß sie im Allge-
 meinen etwas verkürzt erscheint, so jedoch, daß sie neben
 mehreren interessanten, auch sachlichen, Varianten, hier und
 da eine beachtenswerthe Ergänzung enthält. Der Wichtig-
 keit der Sache wegen setzen wir auch diese vollständig her.
 Dieselbe lautet: 18. I-na šal-ši gir-ri-ja a-na mât Ha-at-ti
 -lik. Lu-li-i šar ir Ši-du-un-ni pu-luh-ti mî-[lam-
 -i bîlu-ti-ja is-ḥup]-šu-ma. Ul-tu ki-rib mât
 -ḥar-ri a-na mât Ja-at-na-na 19. kabal tiām-tiv
 -na-bit-ma mât-i-šu í-mid. Tu-ba-'lu i-na kussi
 -rru-ti-šu u-ší-šib; man-da-at-tu bîlu-ti-ja u-kin
 -ru-uš-šu. Šarri mât Aḥarri ka-li-šu-un biltā
 a-bid-tav 20. i-na ta-mir-ti ir U-šu-u a-di maḥ-ri-ja
 bi-lu-ni u Ši-id-ka-a šar ir Is-ka-al-lu-na ša la ik-
 u-šu a-na ni-ri-ja ili bît abi-šu ša-a-šu a-di ki-im-
 -[šu] 21. as-su-ḥa-am-ma a-na mât Aššur u-raš-šu.
 ar-lu-dá-a-ri ha-bal Ru-kib-ti šar-ru-šu-nu maḥ-ru-u
 i niši ir Is-ka-al-lu-na aš-kun-ma man-da-at-tu
 bîlu-ti-ja u-kin ši-ru-uš-šu. 22. I-na mi-ti-ik gir-
 -ja í-ri-šu ša a-na ni-ri-ja la ik-nu-šu ak-šu-da aš-
 -la šal-la-su-un. Av. šakkanakki u niši ir Am-
 ar-ru-na ša Pa-di-i šarra-šu-nu 23. bîl a-di-í ša mât
 Aššur bi-ri-tu parzilli id-du-ma a-na Ha-za-ki-a-u mât
 a-u-da-ai id-di-nu-[šu] a-na (ilu) šil-[li] í-sir-šu ip-laḥ
 ibbu-] šu-nu. Šarri mât Mu-ṣu-ri ummânât kašti,
 4. narkabâti, sisí ša šar mât Mî-luh-ḥa í-mu-ki
 ni-bi ik-tí-ru-ni; i-na ta-mir-ti ir Al-ta-ku-u it-ti-
 u-un a-m-da-ḥi-iš*)-ma aš-ta-kan ha-pik-ta-šu-un. 80

*) Im lithographirten Texte steht anstatt der Zeichen ḥi-iš das
 nggestreckte Zeichen ku, das aber sicher nur von einem Lese- oder
 Schreibfehler herrührt, vgl. die Parallelinschrift.

Bīl narkabāti 25. u habli šarri Mu-ṣu-ra-ai a-di
 bīl narkabāti ša šar māt Mī-luḥ-ḥa bal-ṭu-su-un
 i-na ka-ti aṣ-bat. A-na īr Am-ka-ru-na [ak-rib-ma]
 šakkanakki ša ḥi-iṭ-tu 26. u-šab-šu*)-u i-na kakki
 5 a-duk; habli īr ī-biṣ an-ni a-na šal-la-ti am-nu; si-it-
 tu-tī-šu-nu [ša ku-l-lu]l-ta-šu-un la ib-šu-u, [uš-šur-
 šu-un a-ḫ-bi]. Pa-di-i šarra-šu-nu 27. ul-tu ki-rib īr
 Ur-sa-li-im-ma u-šī-ša-am-ma, ina kussi īli-šu-un
 u-šī-šib-ma man-da-at-tav bī-lu-ti-ja u-kin ṣi-ru-uš-
 10 šu ša Ḥa-za-ḫi-a-u māt Ja-u-da-ai la ik-nu-šu 28. a-na
 ni-ri-ja XXXX. VI īri-šu bīt dūri dan-nu-ti u īri ša
 li-vī-ti-šu-nu ša ni-ba la i-šu-u al-vī ak-šu-ud aš-
 lu-la šal-la-ti š am-nu. Ša-šu [kima iṣṣur ku-up-pi]
 ki-rib 29. īr Ur-sa-li-im-ma īr šarru-ti-šu ī-sir-šu;
 15 ḥal-ṣu (Pl.) īli-šu u-rak-kis. I'ri-šu ša aš-lu-la ul-tu
 ki-rib māti-šu ap-tuḫ-ma a-na šar[ri īr As-du]di,
 īr Is-ka-al-lu-na, 30. īr Am-ka-ru-na, īr Ḥa-zi-ti
 ad-din-šu u-ša-aḥ-[ḥir] māt-su. I'-li bilti maḥ-
 ri-ti na-dan šat-ti-šu-un man-da-at-tav u-rad-di-ma
 20 u-kīn [ṣi-ru-uš-šu-un. Šu-u] Ḥa-za-ḫi-a-u pul-ḥi mī-
 lam-mī 31. bī-lu-ti-ja is-ḥu-pu-šu-ma, avīl U'r-bi u
 avīl ṣabī-šu damkūti ša a-na ki-rib īr Ur-sa-li-
 im-ma īr šarrū-ti-šu u-šī-ri-bu-ma [ir-šu-u bi-la-a-ti]
 it-ti XXX. bilat ḥurāṣi DCCC bilat kaspi 32. nin-
 25 šum-šu ni-ṣir-ti īkal-šu u banāti-šu šikrīti īkal-šu
 avīl lub (?) aššāti lub (?) a-na ki-rib Ninua u-šī-
 bi-lam-ma a-na na-dan man-da-at-ti [iṣ-pu-ra rak-]
 bu-šu d. i.**) 18. „Auf meinem dritten Kriegszuge zog

*) Im Texte steht, wohl nur in Folge eines Fehlers des Herausgebers, u-šab-lu-u; vgl. die Taylor-Inschr, welche das Richtige bietet.

**) Die wichtigsten Varianten gegenüber Nr. III (abgesehen von den Kürzungen und Auslassungen) sind durch cursiven Druck kenntlich gemacht.

nach dem Lande Chatti. Eluläus, der König von Sidon,
 überwältigte der Schrecken [der Majestät meiner Herr-
 schaft]. *Mitten aus dem Westlande weg* floh er *nach der*
insel Cypern 19. inmitten des Meeres; sein Land brachte
 [in Botmäßigkeit]. Ethobal setzte ich auf *seinen* 5
Königsthron und den Tribut meiner Herrschaft legte ich
 auf. Die Könige des Westlandes insgesamt *brachten*
reiche Gaben 20. *angesichts der Stadt Uschû dar.*
 Ika aber, König von Askalon, welcher sich unter mein
 Joch nicht gebeugt hatte : ich führte die Götter des Hauses 10
 meines Vaters, ihn selbst sammt seine[r] Familie 21. fort,
 brachten sie nach dem Lande Assyrien. Sarludâri, den
 ich an des Rukibtî, ihren früheren König, setzte ich über
 die Leute von Askalon und *legte ihm den Tribut* meiner
 Herrschaft auf. 22. Im Verlauf meiner Kriegsunter- 15
 nehmung nahm ich seine Städte, welche sich nicht unter meine
 Botmäßigkeit begeben hatten, ein, führte ihre Beute fort.
 Ich nahm die obersten Beamten und das Volk von Ekron, welche den
 Harn, ihren König, 23. welcher Treue Assyrien gehalten,
 eiserne Bande geschlagen und dem Hizkia von Juda 20
 überliefert hatten (der in finsternen (Kerker) ihn einschloß) :
 fürchtete sich ihr Herz. Die Könige von Aegypten, die
 ihn beschützten, 24. die Wagen, die Rosse des Königs von
 Miluchcha, unzählbare Schaaren, riefen sie herbei. Ange-
 sichts von Altakû kämpfte ich mit ihnen und brachte ich 25
 sie zu einer Niederlage bei. Den Obersten der Wagen 25. und
 die Söhne des ägyptischen Königs sammt dem Obersten der
 Wagen des Königs von Miluchcha *nahm ich mit meiner Hand*
gefangen. Gegen die Stadt Ekron [rückte ich]; die
 obersten Beamten, welche Rebellion 26. gemacht hatten, 30
 tötete ich *mit den Waffen*; die Söhne (Bewohner) der Stadt,
 welche Sündiges verübt hatten, bestimmte ich zur Fortführung;

die übrigen Bewohner, welche nichts Fluchwürdiges gethan hatten, [deren Amnestie verkündete ich]. Ich bewirkte, daß Padî, ihr König, 27. Jerusalem verlassen konnte, setzte ihn auf den Thron über sie, legte den Tribut meiner Herrschaft ihm auf. [Es geschah aber], *daß* Hizkia von Juda 28. sich mir nicht unterwarf; so belagerte ich 46 seiner Städte, *befestigte Orte* und die Städte, welche in deren Bereiche lagen, ohne Zahl, nahm sie ein (und) führte ihre Bewohner fort, sie für Kriegsbeute erklärend. Ihn selber schloß ich [wie einen Vogel im Käfig] 29. in Jerusalem, seiner Königsstadt, ein, führte Befestigungen wider ihn auf. Seine Städte, deren Bewohner ich fortgeführt, trennte ich von seinem Gebiete ab, gab sie den Königen von [Asdo]d, *Askalon*, 30. Ekron (und) Gaza und verkleinerte so sein Land. Zu der früheren Leistung, ihrer jährlichen Abgabe, fügte ich einen Tribut, legte solchen ihnen auf. Ihn, den Hizkia, überwältigte 31. der Schrecken vor der Majestät meiner Herrschaft, die Araber und seine Getreuen, welche er *in seine Königsstadt* Jerusalem hineingenommen und denen er Soldzahlung bewilligt hatte, sammt 30 Talenten Goldes, 800 Talenten Silbers, 32. *Gegenständen allerlei Art*, die *Schätze* seines Palastes, sowie seine Töchter, seine Palastfrauen, die männlichen und weiblichen Haremsdiener (?) *führte ich* nach Niniveh *ab*. Zur Zahlung des Tributes [schickte er] seinen [Gesandten]^a.

25 *Zur Erläuterung.* 18. Jatnan, assyrischer Name der Insel Cypern s. KGF. 242 ff. und vgl. zu 2 Kön. 21, 1. — 20. ubilâni Impft. Kal von אָבִיל „bringen“, wovon bilat (Infin.) „Tributleistung“, entspricht dem iššunumma R. אִשְׁשׁוּן in der Parallelinschr.; — 25. Beachte den Wechsel der Construction in den beiden Texten! — Ueber ka-ti (sprich 30 ka-ti) = „meine Hand“ s. ABK. 247 Anm. 2. — 32. nin-šum-šu, genauer NIN. šum-su d. i. „Gegenstand (akkad.), Name sein“ d. i. Gegenstände allerlei Art (Del.). — Für alles Uebrige s. zu Nr. III.

Verweilen wir noch einen Augenblick bei den beiden letzten der vier Berichte, so erhellt zuvörderst, daß sich

dieselben (vgl. Nr. III) in vier Abschnitte zerlegen, von
 denen der erste von der allgemeinen Unterwerfung der
 phönisch-philistäischen Städte handelt; der zweite die
 Berührung Zidkâ's von Askalon erzählt; der dritte den
 Aufstand der Ekroniten, die Hilfeleistung der Könige von
 Aegypten und Aethiopien, deren Besiegung bei Altakû, in
 Folge davon die Niederwerfung der aufständischen Ekro- 5
 niten und die Zurückführung des von ihnen vertriebenen
 Königs Padî uns vorführt; der vierte endlich von Sanherib's
 Unternehmung gegen Hizkia und Jerusalem Bericht giebt. 10
 Man sieht deutlich, daß die ganze Darstellung gipfelt in
 dem Berichte von Sanherib's Unternehmung gegen Ekron
 und Aegypten. Die Unternehmung gegen Hizkia bildet
 in jenem Zuge gewissermaßen nur eine Episode. Wir
 haben uns die Sache wohl folgendermaßen vorzustellen. 15
 Bei Beginn von Sanherib's Regierung regte sich bei den
 mit Sargon (s. o.) unter assyrischer Oberherrschaft stehen-
 den Königen Kanaan's und Philistää's, einschließlichs Juda's,
 das Verlangen, von dem lästigen Joche sich zu befreien.
 Zu dem Zwecke schlossen die Könige von Sidon, Askalon, 20
 Juda unter sich und mit Aegypten-Aethiopien eine Allianz,
 welcher sich wider den Willen ihres Fürsten die Bewohner
 von Ekron anschlossen, während derselben, gemäß einem
 alten Antagonismus, unter anderen Ammon, Moab und
 Edom fernblieben, welche vielmehr mit Arvad, Byblos, 25
 Adod und auch Gaza sich auf die Seite der Assyrer stellten.
 Sanherib hatte offenbar frühzeitig von dem, was gegen ihn
 geplant ward, Wind bekommen und überraschte seine
 Feinde, noch ehe sie im Stande gewesen waren ihre Streit-
 kräfte zu vereinigen. Nach einander erlagen so Sidon, 30
 Askalon und um ein Haar auch Juda. Sanherib konnte
 ohne Schwierigkeit bis nach Lakis in Südphilistää gelangen,

wo er Halt machte (s. Nr. I), um hier die Aegypter zu erwarten. Von einem weiteren Vordringen hielt ihn wohl Besorgniß ab, sich zu weit von seiner Operationsbasis entfernen und so wichtige Punkte wie Ekron und Jerusalem sich im Rücken zu lassen. Eben dieser Umstand bewies ihn auch offenbar bei dem Herannahen der vereinigten ägyptischen und äthiopischen Streitkräfte sich zunächst zurückzuziehen und zwar bis nach Altakû, etwa zwischen Ekron und Thimnath (s. zu Jos. 19, 44), um hier, fast auf der Parallele zwischen Jerusalem und Ekron, die Feinde zu erwarten. Nach dem Berichte Sanherib's hat es den Anschein, daß diese Schlacht mit einem Vortheile der Assyrer endete: namentlich die Erwähnung der Gefangennahme der ägyptischen Prinzen scheint für einen irgend wie beschaffenen Sieg der ersteren zu sprechen. Allerdings war es wirklich ein Sieg, so war es jedenfalls ein sehr schwerer, es muß ein Pyrrhussieg gewesen sein. Daß der Mangel einer Angabe über die Anzahl der gemachten Gefangenen, erbeuteten Wagen u. s. f., welche bei dergleichen Siegesberichten der Assyrer sonst in der Regel nicht zu fehlen pflegt; daher weiter der Umstand, daß der Großkönig zwar noch Ekron zu bewältigen und Thimnath, eine vielleicht ganz wehrlose Stadt, zu brandschatzen vermag, daß er dagegen die Offensive gegen Aegypten nicht aufzunehmen im Stande ist und ebensowenig Jerusalem zur Uebergabe zu zwingen vermag. Seinen Entschluß, definitiv den Rückzug anzutreten, mag dann schließlich das Ereigniß wie dasjenige, von welchem uns Herodot berichtet oder auf welches die Bibel (19, 35) hindeutet, am wahrscheinlichsten das letztere, also eine in Folge des Krieges im Heere ausgebrochene Pest, zur Reife gebracht haben.

*) Anders sieht die Sache Wellhausen bei Bleek, Einl.⁴ 256, der die Schlacht bei Elthekeh als „kein bedeutendes Ereigniß“

Durch den Abzug des Assyrsers ward dann auch Hizkia aus seiner bedrängten Lage befreit. Was nun diese Episode des Feldzuges insonderheit anbetrifft, so leuchtet aus dem Berichte des Assyrsers deutlich das Streben hindurch, der entschieden verfehlten Unternehmung gegen Jerusalem eine möglichst leidliche Seite abzugewinnen. So wird denn spöttisch darauf hingewiesen, daß der Assyrer den Hizkia wie einen Vogel in seinem Käfig in Jerusalem eingeschlossen habe; wird weiter hervorgehoben, daß er den Hizkia zur Auslieferung des Padî gezwungen, ihm auch eine große Tributzahlung abgenöthigt, endlich das Gelöbniß der Unterwürfigkeit durch einen Gesandten von ihm entgegen genommen habe : daß er dagegen unverrichteter Sache habe

lediglich „als Zwischenspiel in der Belagerung von Ekron“ betrachtet; Sanherib's Inschrift rede nur von der ersten, nicht von der letzten und entscheidenden Phase des Feldzuges, wie das namentlich aus dem Lokal erhelle. Für den letzteren Punkt auf die Ausführung im Texte verweisend, bemerke ich zu den sonstigen Einwänden, daß ein Ereigniß, in welchem außer dem ägyptischen und dem äthiopischen „Obersten der Wagen“ auch die „ägyptischen Königssöhne“ gefangen genommen wurden, daß ein Kampf, der dazu ausdrücklich als regelrechte Feldschlacht charakterisirt wird, doch nicht das Aussehen eines unbedeutenden Zwischenfalls hat; sowie daß, wenn die zweite in den Inschriften in nichts angedeutete Schlacht eine Niederlage der Assyrer gewesen wäre, die Assyrer schwerlich es unterlassen haben würden, nun erst recht wenigstens ihr Vordringen bis in den tiefen Süden zu berichten — zumal, da, daß militärisch die Assyrer keineswegs die einfach gedemüthigten waren, aus dem biblischen Berichte klar genug hervorleuchtet, abgesehen davon, daß ein unbedingter Sieg der Aegypter, nachdem die — auch im Sinne Wellhausen's — bei Alakû erlittene Niederlage sie zum Rückzuge genöthigt, wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat, um so geringere, als wir von einem in diesem Falle denn doch zu erwartenden irgend erheblichen *Vordringen* der Aegypter nach dem Nord-Westen *nach gewonnener Schlacht* weder bei Herodot noch in der Bibel lesen. Bedarf es demnach wirklich der Annahme sei es einer zweiten Schlacht (Wellh.), sei es gar eines zweiten, ein Decennium späteren Feldzuges, mit dem der erste in der Bibel zusammengeworfen wäre (G. Rawl. u. A. s. u.)? —

von Jerusalem abziehen müssen, davon berichtet er
 sterbend Wörtchen. Absichtlich verschiebt er auch
 deshalb die chronologische Reihenfolge und schließt
 dem Berichte über den reichen Tribut, als ob diese
 5 Ganzen das Siegel aufgedrückt habe, während wir an
 Bibel wissen, daß dieser Tribut noch während des
 königs Hoflager zu Lakis entrichtet wurde, also noch
 der Schlacht bei Altakû (2 Kön. 18, 14). Da nun an
 seits deutlich die Züchtigung der aufständischen Ekroniten
 10 gemäß dem assyrischen Berichte nach der Schlacht
 Altakû Statt hatte, auch die Zurückführung des in
 Jerusalem gefangen gehaltenen Padî nur nach der Schlacht
 den Aegyptern vor sich gegangen sein kann, so wird
 wir uns, was Juda anbetrifft, den Verlauf der Dinge
 15 Wahrscheinlichkeit nach folgendermaßen zu denken haben.
 Nach Bewältigung Sidons und der Sidon unterthänig
 Städte bis Akko hin zog Sanherib weiter südwärts
 Askalon, gleichzeitig, vermuthlich auf der Straße von
 nach Jerusalem, gegen Juda ein Corps detachirend, wo
 20 (2 Kön. 18, 12 vgl. Inschr. col. III, 12—17) ganz
 überschwemmte und brandschatzte (s. auch zu Jes
 28 ff.). In Folge des verspäteten Eintreffens der Aegyptier
 (s. o.) an dem günstigen Erfolge der Auflehnung gegen
 Assyrien schwankend werdend, sendet Hizkia an den
 25 zwischen zu Lakis (Vs. 14) angelangten Großkönig
 an dieser Stelle und noch weiter in unserer Inschrift
 verzeichneten Tribut (s. übrigens noch unten zu 2 Kön. 18,
 vermuthlich gleichzeitig auch den von den Ekroniten
 überliefertlich vor der Ankunft Sanherib's vor Ekron, wenn
 30 vielleicht erst ganz kurz vor dessen Ankunft, an Hizkia
 gelieferten und von diesem eingekerkerten König
 in Freiheit setzend. Dem Assyrier aber, dem es off

larum zu thun sein mußte, bei seinem Weiterzuge sich den Rücken gedeckt zu sehen, lag weit mehr als an dem Tribute daran, daß Hizkia sich zu einem Bündnisse mit ihm erstand und die wichtige Veste Jerusalem ihm zur Verfügung stellte. Davon aber wollte Hizkia nichts wissen, vielleicht auch fürchtend, daß ihm der Grofskönig, einmal im Besitze Jerusalems, seine Felonie (denn das war der Abfall des Hizkia vom Standpunkte des Assyrs aus) nicht ungestraft hingehen lassen werde. So detachirt denn der Grofskönig von Lakis aus ein stärkeres Heer („ein großes Heer“ Vs. 17) und zwar direct wider Jerusalem. Es war dieses offenbar ein letzter energischer Versuch des Königs, seinen abtrünnigen Vasallen zum Gehorsam zu bringen, dictirt von der Besorgniß, in welche ihn die Nachricht von dem Heranrücken des großen ägyptischen Heeres wegen seines ungedeckten Rückens versetzt haben mochte. Eben dieser Umstand ermuthigte aber offenbar auch umgekehrt den Hizkia zu tapferem Ausharren, und so blieb auch jener letzte Versuch des Grofskönigs erfolglos. Vielleicht schon vorher, sicher dann aber bald nach der Schlacht bei Alakû zog Sanherib seine Corps aus Juda zurück, um schließlich mit denselben seinen Rückzug anzutreten. So war Jerusalem gerettet *).

*) Die obige Darstellung beruht auf der Voraussetzung der wesentlichen Einheitlichkeit des Berichts 2 Kön. 18, 13 — 19, 37 und der Vergleichung desselben mit dem parallelen keilinschriftlichen Berichte des Sanheribcylinders. Gegen die Voraussetzung der Einheit des biblischen Berichts sind nun aber in neuerer Zeit wiederholt Einwände und Bedenken erhoben. Dieselben haben namentlich die Ursprünglichkeit der Zusammengehörigkeit des Abschnittes 18, 13—16 mit dem sich daran anschließenden 18, 17 — 19, 37 zum Gegenstande. Insbesondere hat P. Kleinert in den Theol. Studd. u. Krit. 1877 I, S. 167 ff. die Ansicht aufgestellt und zu begründen versucht, daß der Abschnitt

Wie man sieht, fügt sich so der assyrische Bericht das Trefflichste zu der biblischen Darstellung und dien

18, 14—16 sich gar nicht auf den Zug des Sanherib, denn vielmehr auf den des Sargon beziehe: der Königsname (Sanherib) in Vs. 14 von dem Zusammenarbeiter willkürlich ergänzt: der Abschnitt 18, 14—16 ziehe sich auf die Zeit der assyrischen Invasion in Palästina im 9. J. v. Chr. Sargon's, bei welchem Anlaß vornehmlich Asdod bekämpft wurde. Allein abgesehen davon, daß, wie zu Jes. 22 ausgeführt wird, es gegen Juda gerade während der Affaire mit Sargon nicht ein Feldzug war, stehen dieser Annahme die so bestimmten Angaben über die Sendung eines Tributs und seine Höhe, sowie über den Ort der Empfangs der Gesandtschaft (Lakis) 18, 14. 16 mit der keilinschriftlichen auf Sanherib bezüglichen Aussage so sehr im Einklang und in den Aussagen des sonst so ausführlichen Sargon über den Feldzug so wenig oder so gar keinen Anhalt, daß man sich dieser Hypothese eine große Wahrscheinlichkeit wird zuschreiben können. Die chronologischen Schwierigkeiten, die bei dieser Annahme nicht verringert, sondern nur noch vergrößert werden, bei Sargon lassen (vgl. hiezu Nowack, in Studd. u. Kritt. 1881 S. 300 ff., besonders 302). — Ueber die verwandte Ansicht Wellhausen's, daß die Abschnitten 18, 14—16 einerseits, 17 ff. andererseits die Berichte zwei verschiedene Stadien desselben Feldzugs vorlägen s. ob. S. 301. Vict. Floigl, die Chronologie der Bib. Lpz. 1880 S. 28 ff.; Cyrill Herodot Lpz. 1881 S. 169 fig. betrachtet die Relation Vs. 14—16 als die allein authentische, die andere (18, 13. 17 ff. bis 20, 19) als eine legendarische, die nach ihrer Anspielung auf die babylonische Invasion (20, 17) nur die exilische Verarbeitung eines älteren Berichtes sein könne; beide Darstellungen hält er mit Rücksicht auf das Verhältniß des Abschnitts 18, 14—16 im B. Jesaja 36—39 für zwei unabhängig von einander verfaßte Berichte über dasselbe Vorkommniß. Nowack a. a. O., der sich für diese, auch von ihm getheilte Ansicht noch darauf beruft, einmal, daß (so schon Kuenen) in dem Abschnitt 2 Kön. 18, 14—16 sich stets nur die Aussprache חֲזַקִּיָּה, in dem Abschnitt 18, 13. 17 ff. bis 20 nur die andere חֲזַקִּיָּה finde (ebenso diese im B. Jes. 36—39); und sodann, daß der von der Abordnung der Gesandtschaft nach Lakis und der Zahlung des Tributs handelnde Abschnitt Vs. 14—16 sowohl im B. Jesaja c. 36, als nicht minder in der Chronik (2 Chr. 32, 1 ff.) fehle, woraus dann Nowack auf die Herübernahme des Abschnitts 18, 13. 17 bis c. 20, 19 aus einer gemeinsamen Quelle schließt. Das Erstere, daß der Abschnitt Vs. 14—

iben zu der erwünschtesten Ergänzung zugleich und Be-
stätigung. Wir können es danach nur als einen Mißgriff

Herstellung einnehme, soll nicht bestritten werden; um so mehr
er, daß der in den im B. Jesaja, was den hier in Betracht kom-
enden Abschnitt betrifft, in ursprünglicher Gestalt vorliegenden
samtbericht 2 Kön. 18, 13. 17 — 20, 19 (= Jes. 36—39) *nach-*
glich eingeschaltet sei. An 2 Kön. 18, 13 kann ebend. 17 ff.
sprünglich unmöglich unmittelbar sich angeschlossen haben. Hier
d von Lakis als dem zeitweiligen Aufenthaltsorte des Königs so
prochen, als ob schon vorher von demselben die Rede gewesen :
s aber ist in dem Abschnitte 14—16 der Fall gewesen, nicht in Vs.

Daß dazu das מן-לְכִישׁ Vs. 17 keine Glosse des Redaktors, beweist
, 8b. Dazu begreift sich das emphatische „alle Städte Juda's“
. 1 schlecht, wenn nachher sofort berichtet wird, daß dieselben
syrrer um den Besitz des wichtigen Jerusalem im Grunde *gebettelt*
tten! Wohl aber ist dieses emphatische „alle“ am Platze, wenn
nach berichtet wird, daß in Folge dieser Thatsache der Einnahme
mmtlicher festen Städte Juda's Hizkia, von Schrecken erfaßt, um
t Wetter bittet und sich zur Tributzahlung herbeiläßt. Daß dann
äter der Assyrrer dennoch ein Heer nach Jerusalem abordnet, um die
ichtige Veste zur Uebergabe zu bewegen, steht mit der vorher ge-
isteten Tributzahlung des Judäers in keinem Widerspruch. In-
rischen hatten sich eben die Zeitverhältnisse geändert : die Aegypter
ren in Sicht gekommen. So mußte Sanherib an Jerusalems Besitze
hr geleger sein und darum der Versuch, den König durch eine mili-
rische Demonstration zur Uebergabe der Veste zu bewegen (vgl.
ext!). — Aus dem Umstande zudem, daß der Abschnitt 18, 14—16
dem Jesajabuche fehlt (ebenso wie in der Chronik), ist dazu mit
chten auf eine spätere Einfügung desselben, bezw. darauf zu
bließen, daß beide Abschnitte (der des Jesaja und der der Königs-
cher) aus einer dritten gemeinsamen Quelle entlehnt seien (Nowack ;
oigl. Das Fehlen des in diesem ganzen Abschnitte (2 Kön. 18—20 ;
s. 30—31) schon vorher gestanden gewesenen Abschnitts (Vs. 14—16)
in derselben Weise zu erklären, wie des Chronikers schönfärbe-
che Verschweigung der faktischen Einnahme der judäischen Städte
urch den Assyrrer (2 Kön. 18, 13; Jes. 36, 1) und die Umwandlung
eses Faktums in die wohlmeinende, aber nicht zum Ziele gelangte
bsicht der Assyrrer, dieses zu thun : „und er (Sanherib) lagerte sich
ider die festen Städte und *gedachte* sie sich zu öffnen“ וַיֵּאמֶר לְבָקְעָם
לֵאמֹר (2 Chr. 32, 1)! Wie hier die Thatsache der Eroberung judäischer

der beiden Rawlinson bezeichnen, wenn dieselben, namentlich wegen des Umstandes, daß Sanherib eben von einem Siege, nicht von einer Niederlage, die er von den Aegyptern erlitten habe, berichte, von diesem „ersten“ glücklichen
 5 Feldzuge desselben einen zweiten, späteren, ungünstig für Sanherib verlaufenen wollen unterschieden wissen*). Für einen solchen ist im biblischen Berichte platterdings kein Raum. Zu Lakis, wo Sanherib nach Rawl. während seines zweiten Feldzuges gegen Aegypten Hof gehalten haben soll,
 10 finden wir den Großkönig schon, als er den Tribut von Hizkia empfängt (2 Kön. 18, 14), also (nach Rawl.) während des ersten Feldzuges. Es ist denn doch kaum anzunehmen, daß Sanh. beidemale sein Hauptquartier gerade an demselben Orte aufgeschlagen und weiter, daß Hizkia
 15 gerade während des Aufenthaltes des Großkönigs an diesem Orte, nicht früher und nicht später, jedesmal an ihn Abgesandte abgeordnet habe! Dazu kömmt, daß Sanherib von einem solchen zweiten Zuge nach Syrien in seinen Kriegsberichten auch rein nichts berichtet. Dieses wäre, fand
 20 wirklich ein solcher zweiter Zug Statt, rein unbegreiflich,

Städte durch die Assyrer in *majorem Judaeorum gloriam* verschwiegen wird, so vorenthält in analoger Weise der Sammler des B. Jesaja seinen Lesern die Thatsache der Demüthigung und Tributleistung des Judäerkönigs. — Die Beantwortung der weiteren Frage nach der Herkunft des in Rede stehenden, bereits von dem Redaktor oder Verfasser des Königsbuchs in dasselbe verarbeiteten Abschnitts (2 Kön. 18, 14—16) ist von dem obigen Ergebnisse völlig unabhängig. Vgl. sonst über das Verhältniß von 2 Kön. 18, 13 — 20, 19 zu Jes. 36—39, sowie über das Verhältniß des Chronikers zum kanonischen Königsbuche de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. § 260. 221 Anm. f. 231.

*) S. Henry Rawlinson in G. Rawlinson's history of Herodotus II ed. Lond. 1862. vol. I. p. 393 und G. Rawlinson in seinem Werke: the five great monarchies of the ancient eastern world. 2. ed. vol. II. d. 165. Vgl. ob. 306 fig. Anm.

irgend etwas Rühmliches von einem Zuge, der bis hart die ägyptische Grenze gelangen konnte, denn doch eifellos von dem Grofskönige schon hätte aufgeführt werden können. Und schliesslich schimmert, wie oben ausgeführt, aus dem Berichte des Grofskönigs, wenn man nur zwischen den Zeilen zu lesen versteht, noch ziemlich deutlich durch, daß der Erfolg des Zuges gegen Aegypten gar nicht so besonderer war *). Wozu also da noch die Annahme eines zweiten, besonderen syrisch-ägyptischen Feldzuges Sanherib's, von welchem die assyrischen Quellen ebenso wenig etwas wissen, als die biblischen? —

Schliesslich noch ein Wort über die *Zeit* des palästinensischen Feldzuges des Königs. Sanherib kam gemäß dem Regentencanon im J. 705 zur Regierung: von dieser Zeit abwärts muß der Feldzug demgemäss jedenfalls fallen. Ob sich aber das Datum für denselben nicht fixiren.

*) Ich mache in dieser Beziehung auch noch auf den Umstand aufmerksam, daß Sanherib in seinen Prunkinschriften wohl der Tribut- und Vasallenschaft des Hizkia (vgl. z. B. die Inschrift von Constantinopel I R. 43. Z. 15, s. o. zu 1 Kön. 14, 21), nicht aber der Eroberung Aegyptens Erwähnung thut, was er schwerlich unterlassen haben würde, wäre jener Sieg bei Alakû wirklich ein rühmenswerther gewesen. — Die von G. Smith in Lepsius' Ztschr. 1870. S. 40 für die Annahme eines doppelten syrisch-palästinensischen Feldzuges noch geltend gemachte Instanz, daß Sanherib bei seinem „ersten“ Feldzuge (vgl. Cyl. col. II) einen Malikram als König von Edom aufführe, während Asarhaddon (Cyl. col. II, 55 ff.) als einen von Sanherib betheiligten edomitischen König den Hazailu nenne, was auf einen früheren, späteren Feldzug des Königs führe, vermag ich schon deshalb nicht für beweiskräftig zu halten, als Asarhaddon a. a. O. gar nicht von „Edom“ (Udumu), denn vielmehr von einer Stadt Adumû in der Lande Aribi redet, das durchweg in den Inschriften von Edom unterschieden wird. Städte mit diesem Namen sind uns ja ohnehin auch sonst bekannt vgl. אֲדָמָה 1 Mos. 10, 5; אֲדָמָה Jos. 19, 33. — Vgl. noch ob. 306 Anm.

Der Cylinder Sanherib's nämlich, welcher uns diesen Feldzug erzählt, berichtet seine Kriegszüge nicht nach Regierungsjahren des Königs, wie solches z. B. die Obeliskinschrift Salmanassar's II, die Annalen Tiglath-Pileser's II
 5 und Sargon's thun; er berichtet die Thaten des Königs vielmehr, wie die große Inschrift Asurbanipal's, nach „Feldzügen“ assyr. girru oder giru (s. o.). Die betr. Berichte beginnen jedesmal mit den Worten: In a š â n î oder š a l š i u. s. w. girrija „in meinem zweiten, dritten u. s. f. Feld-
 10 zuge“, und zwar sind es im Ganzen acht Feldzüge, von welchen auf diese Weise berichtet wird. In welches Jahr oder in welche Jahre des Königs aber nun die betreffenden Züge fallen, darüber sagt die Inschrift nichts aus. Lediglich aus dem Umstande, daß die Inschrift in der Unter-
 15 schrift (I R. 42. Z. 74) aus dem Archontat des Bīl-îmur-a-ni*) d. i. dem 15. Regierungsjahre des Königs (es findet sich übrigens ein Bīl-îmur-ani auch als Eponym des 20. Jahres s. am Schlusse des Buches) datirt ist, läßt sich schließen, daß die Feldzüge sicher frühestens in die ersten 14 oder

*) Der Name wird in seinem mittleren Theile mit den Zeichen ŠL. LAL. geschrieben, welchem gemäß III R. 1. col. V, 12 (Var.) phonetisch î-mur zu substituieren ist. — Ich setze die ganze Unterschrift her, sie lautet: Ina arah Adar . . . ûm XX. limu Bīl-îmur-a-ni šalaṭ îr Gar-ga-mis d. i. „Im Monat Adar, am 20sten; Archontat des Bīlîmurani, Statthalters von Karkemisch“. Das Wort limu ist seinem Ursprunge nach dunkel. Es liegt nahe, dasselbe mit dem II R. 29, 74 als Synonym von kimtu „Familie“ auftretenden assyr. Worte li-i-mu = lîmu zusammenzustellen, also daß es soviel wie „Zugehörigkeit“ sc. des Jahres zu diesem oder jenem Archonten bezeichnet hätte. Doch ist diese Gleichstellung keineswegs eine sichere. Šalaṭ (= 𐎶𐎵𐎶) ist ideogr. mit dem Zeichen I'N. NAM geschrieben, deren vorstehender phonetischer Werth sich aus einer Vergleichung von Assurb. Sm. 316, 112 (ša-laṭ) mit ibid. Z. b (hier a v î l NAM), sowie der oben mitgetheilten Unterschrift des Bellinocylinders ergibt, wo wir ebenfalls phonetisch ša-laṭ geschrieben finden.

Jahre Sanherib's fallen, und da vermuthlich in jedem Jahre nicht mehr als eine Expedition Statt hatte, so hat zunächst alle Wahrscheinlichkeit für sich, daß der sych-ägyptische Krieg nicht vor dem 3. Regierungsjahre des Königs, also nicht vor dem J. 703 Statt gehabt hat. 5
 Wir haben aber noch den Beweis in den Händen, daß derselbe auch nicht vor dem 4. Regierungsjahre des Königs Statt fand. In diesem 4. Regierungsjahre nämlich d. i. während des Archontats des Nabû-liḫ ward gemäß dem Kallinocylinder Grotef. Z. 1 die nach diesem Cylinder benannte Inschrift verfertigt. Wir lesen a. a. O. I šu šš u l. TA. A. AN. mu - k a l mu - s a r - i. Arah si - bu - ti. im - mu Nabû - liḫ ša - laṭ ir Ir - ba - an d. i. „(63*) die Gesamtzahl der Zeilen**). Der siebente Monat. Archontat des Nabûliḫ, des Statthalters von Irban“. Hier 15
 genannter Nabûliḫ ist gemäß dem Regentencanon (s. am Schlusse dieses Buches) der Archont des 4. Jahres des Sanherib. Der Cylinder wurde somit im 4. J. Sanherib's angefertigt. In diesem Cylinder wird nun der erste und zweite, auch auf dem Taylorcylinder als erster und zweiter 20
 bezeichnete, Feldzug des Sanherib erzählt: von dem dritten, assyrisch-ägyptischen Feldzuge steht kein Wort zu lesen, so wenig wie von irgend einem der späteren Feldzüge. Es ist somit sicher, daß zur Zeit, da dieser Cylinder angefertigt ward, der dritte Feldzug noch nicht Statt gefunden hatte. 25
 Dieser selber kann somit erst nach dem Archontate des Nabûliḫ, also nach dem 4. Regierungsjahre Sanheribs, folglich erst nach 702 unternommen sein. Endlich ersehen wir aus dem ptolemäischen Canon, daß der Belibus, welchen

*) Eigentlich: „eine Sasse (= 60) und drei (šalaš-ta)“ d. i. 63.

**) Der Cylinder enthält beiläufig genau, wie die Ueberschrift besagt, 63 Zeilen.

Sanherib gemäß seiner eigenen Inschrift (s. die Stelle unt. zu 2 Kön. 20, 12) zum Könige von Babel in seinem ersten Feldzuge bestellte, im J. 702 auf den babylonischen Thron gelangte. Da nun zwischen der Erhebung des Belibus und dem ägyptisch-judäischen Feldzuge, dem dritten Sanherib's, noch ein zweiter, gegen ein östliches Volk, zwischeninliegt, der ägyptische Feldzug aber schwerlich noch in demselben Jahre wie dieser wird unternommen sein, so gelangen wir auch hierdurch jedenfalls in das J. 701 als das früheste, da der in Rede stehende große Feldzug Statt hatte. Anderseits nun aber darf man auch zunächst nicht über das J. 700 hinabgehen, dieses deshalb, weil wir für das folgende J. 699 im ptolemäischen Canon bereits den A p a r a n a d i u s = A s o r d a n i u s = A š u r - n ā d i n - š u m (s. zu 20, 12) als babylonischen König verzeichnet finden, dieser aber gemäß dem Taylor-Cylinder (s. u.) in dem auf den dritten ägyptischen Feldzug folgenden vierten Feldzuge Sanherib's auf den babylonischen Thron erhoben ward. Nun aber erfahren wir weiter aus einem neuentdeckten Fragment des Regentencanons (Smith bei Lepsius 1870. S. 38), daß Sanherib's vierter Feldzug und seine zweite Unternehmung gegen Babylonien unter dem Archontat des Mitunu d. i. in des Großkönigs 6. J. = 700 v. Chr. Statt hatte, nach dessen Beendigung er den A š u r - n ā d i n als Vicekönig von Babel installirte. Der palästinensische Feldzug kann schon danach nur in dem vorhergehenden Jahre d. i. 701 Statt gefunden haben. Das Siegel wird dieser Argumentation aber neuerdings durch den von Rassam aus Niniveh mitgebrachten noch unedirten Thoncyliner Sanherib's, bez. Nr. 79 (7/8), welcher in der Ueberschrift datirt erscheint aus dem Eponymate des „Mitunu von der Stadt Isana“ (li-m u Mi-tu-nu š r I-sa-na) d. i. aus dem

700, und der zugleich als *letztes* Ereigniß den dritten Zug des Grofskönigs d. i. seinen Zug gegen Phöniciennina berichtet. So bleibt für diesen Feldzug nur das 701 übrig.

gegen alle festen Städte (בְּצִוְרוֹת) *Juda's*. In der assyrischen Inschrift entspricht irāni dann ūti dass. (Tayl. col. III, 13).

und nahm sie ein (וַיִּתְּפֶשֶׁם) vgl. assyr. alvī akšud O. col. III, 17.

14. *gen Lakis* (לְכִישָׁה) vgl. Inschr. Nr. II. Der Ort ist das heutige Umm-Lâkis in der Südwest- von Juda, hart an der philistäischen Grenze, auf der Straße von Eleutheropolis nach Gaza und westlich von Ekron (Eglon) belegen (Bädeker-Socin, Paläst. 325). Der Weg von Aegypten nach Philistäa und Judäa über Lakis führte, so war Lakis ein sehr geeigneter Ort für Sanherib, um hier den Heranzug der Aegypter zunächst zu erwarten. Als dann das grofse ägyptische Heer wirklich rückte, sah Sanherib sich genöthigt, weiter nördlich nach Ekron zu ziehen und zog sich nach Altakû bei Ekron zurück, worüber s. o. S. 306.

ich habe gefehlt (חָטֵאתִי); vgl. den Ausdruck *hittu* „Fehl- oder Verfehlung“ vom Abfall der Ekroniter in der Inschr. II. 2. 6.

das, was du mir auferlegst (אֲשֶׁר חָתַן עָלַי); ganz dass. assyr. Texte : ukîn širuššun „ich legte ihnen auf“ II. 29.

300 *Talente Silbers* und 30 *Talente Goldes*. Der Cyrenen- Sanherib's giebt den Tribut auf ebenfalls 30 Talente Goldes, aber 800 Talente Silbers (col. III, 34) an. Die Un- genauigkeit in der Angabe des Betrages des Tributes in Silber- und Goldes beruht, wie Brandis, Münz-, Maß- und Gewichts-

wesen in Vorderasien. Berl. 1866. S. 98 vermuthet, auf einer verschiedenen Berechnung je nach dem babylonischen leichten und dem palästinensischen schweren Silbertalente, für welches letztere derselbe als Gröfse $\frac{8}{3}$ des ersteren glaubt annehmen zu sollen. Die biblische und assyrische Angabe der Höhe des Tributes würden sich in diesem Falle völlig decken. — In unser Geld übertragen, beläuft sich der Tribut gemäß dem zu 1 Mos. 23, 16 Ausgeführten auf 4,000,000 M. in Gold und 2,200,000 M. in Silber*) : wie man sieht, war derselbe etwa zu einem Theile in Silber und zu zweien in Gold zu entrichten. Auch erkennt man, daß der Tribut, den Sanherib erhob, von dem, den Menahem gemäß 2 Kön. 15, 19 dem Phul-Tiglath-Pileser zu zahlen hatte, an Höhe nicht wesentlich verschieden war. Betrug der erstere insgesamt 6,200,000 Mark, so berechnen sich die 1000 Silbertalente Phul's auf 7,500,000 Mark, also um ein Siebtel höher, was indeß bei der gröfseren territorialen Ausdehnung Nordisraels nur angemessen erscheint. — Der Name des „Talents“ oder Centners (c. 120 Zolpfund = 60 Kilogr.), im Hebräischen (תָּקַף) von der kreisrunden Form der Gewichte, beziehungsweise der ein solches Gewicht ausmachenden Metallmasse hergenommen, bezeichnet im Assyrischen (biltu) ursprünglich den Tribut (von אָבַל „darbringen“ *offerre*), dann das Gewicht, von welchem bei Tributzahlungen vornehmlich Gebrauch gemacht ward.

*) Bei dieser wenigstens vermuthlich einfach identischen Höhe des Silberbetrages und bei der jedenfalls völlig gleichen Höhe des Goldbetrages wird es beiläufig schwerlich als zulässig bezeichnet werden können, bei dem gemäß der Bibel dem Sanherib geleisteten Tribute an einen andern als den auch keilinschriftlich gebuchten zu denken, wie letztere Meinung wohl hier und da zum Ausdruck gekommen ist.

17. תַּרְטָן *Tartan*, der assyrische Amtsname des Oberfeldherrn, auch Jes. 20, 1 vorkommend. Seine assyrische Aussprache ist tur-ta-nu, dieses gemäß der Verwaltungsliste II R. 52. Obv. 32; Salman. Obel. 160 u. ö. Der Name ist vermuthlich aus der alt-chaldäischen, nichtsemitischen Sprache herübergenommen. Derartige fremde Titel und Amtsnamen halten sich ja auch sonst gern in den Sprachen s. sogleich *).

רַב־קָרִים *Eunuchenoberst* ist wahrscheinlich die Uebersetzung eines entsprechenden assyrischen Titels; doch läßt sich bis jetzt Näheres nicht aussagen. Das Wort קָרִים „Verschnittener“ ist in den Inschriften bis jetzt nicht gefunden worden.

רַב־שָׁקָה *Obermundschenk*. Diese Würde neben den beiden anderen muß überraschen. Wohl werden Tartan und Haremsoberst in den Inschriften (vgl. nur die Verwaltungsliste) neben einander genannt; aber des Obermundschenken geschieht als eines hohen Würdenträgers und Staatsbeamten niemals Erwähnung. Wir fürchten, wir haben es hier mit der Hebraisirung, beziehungsweise Aramaisirung eines rein assyrischen oder aber altchaldäischen und babylonischen Titels zu thun, nämlich mit Hebraisirung des Namens Rab-sak, welcher als Titel hoher kriegerischer Beamten in den Inschriften vorkommt (z. B. II R. 31, 34a), wie denn das einfache sak (im Plur.) Assurb. Sm. 233, 19 in der Bedeutung „Hauptleute“, „Officiere“ erscheint und zwar neben den avíl ša bithalli den „Reitern“ und v. ša bîkašti „Bogenschützen“. Es stimmt damit, daß das Zeichen sak in der assyrischen Schrift das ständige Ideogr.

*) Nach Del. Ass. Studd. I, 129 ist der Name aus TUR. dan „Machthaber“ (?) umgelautet.

für den Begriff „Haupt“ rīš ist; auf Personen übertragen bedeutet somit sak „Hauptmann“ und rab-sak „hauptmann“, „Oberst“. Dem Obergeneral (Tartan) also ein Oberst (rabsak) und ein Eunuchenhaupt
 5 beigegeben, letzterer als der der Schrift kundige (vgl. die Basreliefs). Das Wort ergreift (Vs. 19) der Obergeneral (das wäre unter seiner Würde gewesen auch nicht der Eunuch (in dessen Munde eine so energiegeladene Rede wie die des Assyriers sich sehr seltsam ausgenutzt haben würde), vielmehr der Rab-sak d. i. meinetwegen der Generalstabsoffizier. Angemerkt werden mag
 10 daß auch in einer assyrischen Inschrift davon berichtet wird daß der assyrische Großkönig sich gerade des Rabsak als eines Gesandten bediente. Wir lesen in der Inschrift Tiglath-Pileser's II (II R. 67, 66) : Šu-ut-sak-ja
 15 sak a-na ir Šur-ri aš-pur d. i. „Meinen Beamten *) Rabsak, sandte ich nach Tyrus“.

19. *Der große König, der König von Assyrien.* Die Titulatur befindet sich in Uebereinstimmung mit der der Keilschriften. In der Regel bezeichnen sich die assyrischen Herrscher als šarru rabû, šarru dannu, šar kiššar mât Aššur d. i. „großer König, mächtiger König, König der Menge, König vom Lande Assur“ vgl. den

*) Dieses ist sicher irgendwie die Bed. von šutsak, wie sich aus einer Reihe von Stellen z. B. Assurb. Sm. 28, 43 (Cyl. Rass.) unmittelbar ergibt. Ob aber der Name ein phonetischer oder grammatischer, ob er überhaupt gerade so und nicht anders šu-par-sak auszusprechen, läßt sich mit Sicherheit nicht entscheiden. Ist er phonetisch zu lesen (und das wird in diesem Falle durch gebildete Namen wie rab-sak רַב־שָׂקָה allerdings empfohlen), so wäre abermals ein aus dem Altbabylonischen herübergenommener Titel wie Tartan und das angeführte Rabsak; eine semitische Ableitung hat das, sehr oft in den Inschriften erscheinende Wort

g der Inschriften Tiglath-Pileser's, Sargon's, Sanherib's, Backsteine u. s. f.

26. *Rede doch zu deinen Knechten aramäisch, denn verstehen es; und rede nicht jüdisch mit uns vor den* 5 *en des Volkes.* Man hat seltsamerweise aus dieser Stelle, der allerdings hervorgeht, daß die Judäer die assyrische Sprache nicht wie etwa die aramäische verstanden, geschlossen, daß die assyrische Sprache keine mit der hebräischen näher verwandte Sprache gewesen sein könne: Ist hätten die Hebräer sie wohl verstanden — ein sicher 10 fehlter Schluß! Daß sich zwei Völker nicht verstehen, ist Grundverschiedenheit der Sprachen, die sie reden, sind zwei ganz incomparable Dinge. Es kann sehr wohl das eine Statt haben, während darum das Andere noch keineswegs ausgemacht ist. Vgl. weiter hiezu KGF. 63 fig. 15

32. *bis ich komme und euch hole* u. s. f. Es braucht wohl nicht ausdrücklich bemerkt zu werden, daß wir hier nicht wirkliche Worte des assyrischen Abgesandten, sondern eine frei reproducirte und zugleich aus dem Gedankenkreise des Schriftstellers heraus wiedergegebene Rede vor uns 20 sehen. Eine derartige Empfehlung der Uebergabe der Briefe an die Assyrier wäre denn doch selbst für einen Assyrier wenig gar ungeschickt gewesen. Das Verfahren der Translocation selber, das hier in Aussicht genommen ist, ist natürlich an sich ein solches, wie es bei den Assyriern ein 25 mal gewöhnliches war (s. o.). Immerhin muß hier noch ein besonderer Umstand aufmerksam gemacht werden. Es wird ausdrücklich werden hier und 19, 13 unter den von Sanherib unterjochten Königen auch diejenigen von Hamath und Arpad namhaft gemacht. Sehen wir uns aber in den 30 Inschriften um, in denen von einer Unterwerfung dieser Städte die Rede, so finden sich derartige Berichte nicht in

den Inschriften Sanherib's, denn vielmehr in solchen Sargon's (s. Inschr. von Khorsab. Z. 33 ff. 49. 56); Städte werden in den Inschriften Sanherib's überall mehr erwähnt. Es scheint danach, als ob von dem schichtsschreiber auf Sanherib übertragen ward, was eigentlich von Sargon galt. Es wäre somit hier eine Vermischung des Kriegszüge Sargon's und derjenigen Sanherib's annehmen *). Ist diese Combination richtig, so begreift mit einem Male, 1) daß in den geschichtlichen Berichten der Bibel überall von Sargon und seinen Zügen aus Jahren 720, 715 und 711, die doch jedenfalls Judäa Mitleidenschaft zogen (vgl. Jes. 20, 1 und unsere Bemerkungen zu dieser Stelle), gar kein Wort zu lesen steht und 2) daß Sanherib's Feldzug, der doch, wie wir oben sahen, unter keinen Umständen vor 701 Statt gehabt haben kann, schon so hoch in Hizkia's Regierung hinauf, in das Jahr 714 gesetzt wird **). Er ist offenbar mit den früheren Zügen Sargon's verwechselt worden, diesen letzteren einfach substituirt, also, daß diese in der Darstellung ganz unberücksichtigt geblieben. Lediglich in solchen Anachronismen, wie der Erwähnung der Zerstörung des Reiches von Hamath als einer Waffenthat Sanherib's, während es doch eine solche Sargon's war, sowie in der verwirrten Chronologie schimmert noch die dunkle Erinnerung an die wahre Sachlage hindurch.

34. *Wo sind die Götter von Hamâth und Arpad? Wo die Götter von Sepharvaim, Hena und Iva, daß*

*) S. hierüber schon in den Studd. u. Krit. 1872 S. 733 (Sayce).

**) Vgl. hiezu inzwischen P. Kleinert in Studd. u. Krit. 1881 S. 177, der nur auf die biblische Zahlenangabe einen zu großen Werth legt. S. dazu Nowack, ebend. 1881 S. 300 ff. und vgl. ob. 310 A.

amarien errettet hätten aus meiner Hand? — Aus meiner Hand. Vgl. dazu 19, 12 flg. Augenscheinlich blickt er der Schriftsteller auf die frühere Unterwerfung der genannten Oertlichkeiten durch die Assyrer zurück. Und wenigstens für Hamath, Arpad und Sepharvaim besitzen 5 für bezügliche Nachrichten auch auf den Monumenten.

𐎶𐎵𐎶𐎵 Hamâth (vgl. zu 1 Mos. 10, 18) ward zwar nicht von Sanherib selbst, sondern von einem andern Assyrer-Könige, Sargon, seiner Selbständigkeit beraubt und dem assyrischen Reiche einverleibt. Summarisch berichtet der 10 Benannte über die Unterwerfung Hamath's in der Stelle Botta 40, 20 : ša-lil ma-li-ki ír Garga-mis mât A-ma-at-ti mât Kum-mu-ḫi ír As-du-du avíl Ḥa-at-īl-lim-nu-ti d. i. „der ich in die Gefangenschaft führte die Stadt Karkemisch, das Land Hamath, das Land 15 Kummuch, die Stadt Asdod, die feindlich gesinnten Chathar“. Den ausführlichen Bericht über diese Affaire lesen wir in der Prunkinschrift, wo derselbe also lautet (Botta 145.

9 ff. = Khors. 33 ff.) : Ja-u-bi-'-di mât A-ma-ta-ai za-
 . . . la bīl kussi avīlu pa-tu-u lim-nu a-na šar- 20
 u-ut mât A-ma-at-ti lib-šu ik-bu-ud-ma ír Ar-
 ad-da ír Ši-mir-ra ír Di-maš-ka ír Sa-mí-ri-na it-
 -ja uš-pal-kit-ma pa-a í-da u-ša-aš-kin-ma iḫ-ṣu-ra
 ḫa-za. Um-ma-na-at (ilu) A-šur gab-ša-a-ti ad-ki-
 a ina ír Kar-ka-ri ír nadûti-šu ša-a-šu a-di mun- 25
 ḫ-ṣi-šu al-ví ak-šud ír Kar-ka-ru ina išâti ak-mu
 a-a-šu ma-šak-šu a-ku-us. Ina ki-rib írâni-šu
 u-ti bīl ḫi-iṭ-ṭi a-duk-ma til lum-mu-u u-ša-aš-kin.
 . C. narkabâti VI. C. bat-ḫal-lim ina lib niši
 ât A-ma-at-ti ak-ṣur-ma íli ki-ṣir šarru-ti-ja 30
 rad-di d. i. „Jahubi'di von Hamath, ein Mann . . .*), der

*) Opp. Records of the Past IX, 6 : „a smith“ (?).

kein Anrecht auf den Thron besaß, ein ränkesüchtig böser Mensch, hatte seinen Sinn auf die Herrschaft über Hamath gesetzt und verleitete Arpad, Zemar, Damaski und Samaria zur Empörung wider mich und machte sie ein
 5 Sinnes und versammelte (seine Truppen) zur Schlacht (wo
 versammelte die Schlacht). Die gesammten Heere (des
 Gottes Asur musterte ich und belagerte in der Stadt Karkar
 der Stadt seiner Erhabenheit, ihn sammt seinen Krieger
 nahm (die Stadt) ein, verbrannte Karkar mit Feuer, ich
 10 selber zog ich die Haut ab. Inmitten ihrer Städte tödtete
 ich die Uebelthäter, machte (jene) zu einer Trümmer-
 stätte (?). 200 Wagen, 600 Reiter, nahm ich unter den
 Bewohnern von Hamath (für mich) vorweg und schlug (sie)
 zu meinem königlichen Antheile“. Der Annaleninschrift
 15 (Botta 70, 10 ff.) endlich entnehmen wir, daß dieses E-
 eigniß in das Jahr 720 v. Chr. fiel. S. zu Jes. 20,
 Sonst vgl. zu 1 Mos. 10, 18; 2 Kön. 17, 30.

𐤀𐤓𐤐𐤁 *Arpad*, ass. (ír, mât) A-r-p-a-d-du s. Verwaltung
 Av. 12 (Rammannirar); Rev. 16 (Ašurdanil). 30. 32. 33.
 20 (Tigl.-Pil. II), Inschr. von Khorsabad 33 (Sargon), wird
 so viel ich sehe, nach Sargon nicht mehr in den Keil-
 inschriften erwähnt. Ueber seine Lage (drei deutsche
 Meilen nördlich von Haleb, da wo jetzt der Ruinenhügel
 Tell Erfâd) s. Kiepert in DMG. XXV, 655; vgl. 258 ff.

25 𐤇𐤍𐤁𐤀𐤕 *Hena'* und 𐤇𐤎𐤁𐤀 *Ivvâ*, zwei sonst völlig unbekannt
 Oerter. Nach G. Hoffmann, Auszüge aus den Akten syrischer
 Märkte. S. 163 Anm., sei 𐤇𐤎𐤁𐤀 zu verbinden und dieses
 Wort als Part. Nif. von dem Verbum 𐤇𐤎𐤁 (wovon auch
 𐤇𐤎𐤁 Jes. 19, 14) = „die grundverkehrte (Stadt)“, zu
 30 nehmen, zugleich als Apposition zu Sepharvaim, das wahr-
 scheinlich so benannt sei, „weil es, von Assyrien schon ein-
 mal unterjocht, von ihm abgefallen war“, womit jede Schwärze

keit beseitigt wäre. Dieser Fehler würde indess in diesem Falle schon ein ziemlich alter sein, da schon die LXX zu ihrem *Ἀνὰ καὶ Ἀβὰ* (ebenso 19, 13) augenscheinlich das Zeichen ebenso verband wie die Masorethen. Dazu kommen 17, 31 wenigstens die *עַיִם* (vgl. LXX : *Εὔαιτοι*) d. i. die Bewohner von Avva (s. zu d. St.) genau wie hier oben den Sepharvitern genannt : dort aber ist an jenes positionelle *נַעֲוַיִם* denn doch unter keinen Umständen zu denken möglich : es muß wenigstens einen Ort *עַיִן* gegeben haben ; und dann wird auch für *נַעֲוַיִם* nichts anderes übrig bleiben, als es für einen Ortsnamen zu halten.

סַפְרַיִם Sepharvaim. Wenn Sargon gemäß 2 Kön. 17, 24 Sepharväer nach Samaria translocirt, so hing dieses offenbar mit einem Empörungsversuch zusammen, den die Sepharväer — wohl in Gemeinschaft mit den Babyloniern — gegen die Assyrer gemacht hatten, bezw. mit einem Bunde, den dieselben gegen die Assyrer mit den Babyloniern und zwar gleich zu Anfang der Regierung des Sargon eingegangen waren. Eine Eroberung Sipar's durch Sargon und Wegführung seiner Bewohner wird in den Inschriften Sargons nicht ausdrücklich berichtet; nur daß dasselbe jedenfalls in der Zeit seit Eroberung Babylon's (710/709) keinen selbständigen Machthaber mehr hatte, ergibt sich mit Sicherheit aus den Khorsabadinschriften; daß aber dieses schon vorher, insbesondere seit dem ersten babylonischen Feldzuge Sargons (721), Statt hatte, ist damit keineswegs ausgeschlossen, vielmehr von vornherein wahrscheinlich. Vgl. auch 2 Kön. 17, 24 und unsere Bemm. d. St. S. auch KGF. 428 Anm.

19, 8. *Libna*, ein Ort unsicherer Lage. Wir haben ihn jedenfalls ganz in der Nähe von Lakis, vielleicht westlich davon zu suchen. Ist Tell-es-Sâfijeh, nordnordwestlich

von Eleutheropolis und in der Mitte etwa zwischen der Stadt und dem in der Keilinschrift erwähnten Thimnath legen, gemeint, so würden wir schon in diesem Mom Sanherib auf seiner Rückzugsbewegung finden.

5 9. *Da vernahm er von Thirhaka (תִּרְהַקָּה), dem König von Aethiopien (כְּשִׁי), daß man sagte: Siehe, er ist ausgezogen mit dir zu streiten.* In der Keilinschrift Sanhe wird der Name des betr. äthiopischen Königs nicht nam gemacht; wir kennen ihn aber aus einer solchen Asurb
10 pal's, wonach er in assyrischer Transcription Tar-l lautete (s. Assurb. Sm. 15, 52; 19, 85 u. ö. *). Im hin ersehen wir aus der Inschrift Sanherib's deutlich, der äthiopische König (er heisst hier „König von Msluh bei der Affaire die Hauptperson war: es sind eben
15 Rosse, Wagen und Bogenschützen, welche der Großk ausdrücklich namhaft macht (Cyl. II, 74).

12. *Gozan, Harran, Refseph und die Söhne Ed welche zu Thelassar (wohnten).* Ueber Gozan s. zu 17 über Harran zu 1 Mos. 11, 31; — *Refseph רִפְסֵפִי,*

*) Asurbanipal, der Nachfolger Asarhaddon's, beginnt seinen richt über seinen Feldzug wider den empörerischen Aegypter folge massen: I-na maḥ-ri-í gir-ri-ja a-na mât Ma-gan u m. Mí-lu lu-u al-lik. Tar-ku-u šar m. Mu-ṣur (u) m. Ku-u-si ša A šu iddin šar mât A ššur abu ba-nu-u-a lapikta-šu iš-ku-n i-bí-lu mât-su u šu-u Tar-ku-u da-na-an A šur I štar u ili ra bîli-ja im-ši-ma it-ta-kil a-na í-muḫ ra-ma-ni-šu d. i. „In me ersten Feldzuge zog ich wider Makan und Miluchcha. Thirhaka, König von Aegypten (und) Aethiopien, welchem Asarhaddon, der K von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger, eine Niederlage beigebracht dessen Land er in Besitz genommen hatte (לַעֲלֹ), dieser Thirhaka achtete (سَلَّ) die Macht Asur's und der Istar, der grossen G meiner Herren, und verliess sich auf seine eigenen Kräfte (קִי (Assurb. Sm. 15 flg.; vgl. V R. 1, 52—57). Folgt der Bericht Thirhaka's Abfall.

potamische Stadt, welcher auch in den Keilinschriften
 erholt Erwähnung geschieht und zwar in der Form
 a-a-p-p-a oder Ra-ṣap-pa s. Verwaltungsliste Av. 14.
 Rev. 24. 37. Die Stadt erscheint hier durchweg
 a den anderen mesopotamischen Städten : Nisibis,
 pcha und Amid. Vgl. II R. 53, 37, wo die Stadt
 a Arrapcha (hier „Arbacha“), Ihsan und Gozan auf-
 art wird. KGF. 167. — *Söhne Eden's* אֲדָנִי אֲדָנִי (vgl. Jes.
 12). Es steht zu fragen, ob mit diesem so bezeich- 10
 i Reiche nicht vielleicht das so oft bei Asurnasirhabal
 Salmanassar II erwähnte inschriftliche Bît-Adini zu
 iniren sei, das wir an beiden Ufern des mittleren
 rat auf der Strecke zwischen Bâlis und Biredschick
 hinziehend uns zu denken haben. „Da hier Eden 15
 n Gozan und Harran, sicher westmesopotamischen
 ten, dazu neben Reseph aufgeführt, außerdem die Ver-
 ung aller dieser Staaten, eingeschlossen Eden (Adn),
 ts durch die Vorfahren Sanherib's ausgesagt wird, was
 sondere gut zu dem inschriftlichen Bît-Adini stimmt, 20
 t die Combination Vieles für sich. Vgl. schon Riehm
 IWB. I, 176“. S. KGF. 199 Anm. Vgl. noch zu
 s I, 5; Ezech. 27, 23. — *Thelassar* (תֵּלֶאֱשָׁר) assyr.
 Aš-šū-ri (vgl. Lay. 68, 12). Der Name bedeutet
 tl. entweder „assyrischer Hügel“, oder aber und wahr- 25
 nlicher „Hügel Asur's“ (Beziehungsadjective gehen im
 rischen nicht auf i, denn vielmehr auf a i aus); es ist
 der vielen mit תֵּל, אֲשֶׁר zusammengesetzten Ortsnamen.
 glich der Lage des Ortes würde sich aus der ange-
 en Stelle, einer solchen Tiglath-Pileser's, ergeben, daß
 dieselbe irgendwie in der Nähe von Bâb-ilu „Ba- 30
 i“, jedenfalls wohl auf babylonischem Gebiete, wenn
 nach Assyrien zu zu suchen hätten. Indessen kann es

Städte dieses Namens auch sonst gegeben haben, z. B. auch am mittleren Euphrat, wo schon Salmanassar II eine Stadt mit dem Namen Lita-Ašur „Ruhm Asur's“ benannte (Monol. II, 34 flg.), und die Erwähnung von $\text{𐎶𐎵 𐎶𐎶} = \text{Bīt-Adini}$ führt in erster Linie auf diese Combination. Vgl. KGF. 199.

13. *Arpad*, assyr. Ar-pad-du. S. das Nähere betreffs der Erwähnung der Stadt, bezw. des Landes Arpad auf den Monumenten, weiter der muthmaßlichen Zeit des Aufhörens der Selbständigkeit des Reiches Arpad, sowie der durch Dr. Hausknecht's Entdeckung inzwischen festgestellten geographischen Lage der Stadt zu 2 Kön. 18, 34 (ob. S. 324). Ueber Hamath s. zu 1 Mos. 10, 18; 2 Kön. 17, 30; über Sepharvaim zu 2 Kön. 17, 24. 31; 18, 34.

35. *Und es geschah in selbiger Nacht, da ging aus der Engel Jahve's und schlug im Lager der Assyrer 185,000 Mann.* Eine Aufklärung über diese dunkle Stelle gewähren uns die assyrischen Inschriften nicht. Sanherib schweigt in seiner Inschrift über die Art des Rückzuges und seine Ursachen völlig. Vgl. noch ob. 306.

36. *und kehrte zurück und wohnte in Niniveh.* Auch aus der Cylinderinschrift col. III, 39 ergibt sich, daß sich Sanherib in seine Hauptstadt Niniveh zurückbegeben. Wenn man aber den Ausdruck des hebräischen Geschichtsschreibers: „und er blieb oder wohnte (וַיֵּשֶׁב) in Niniveh“ pressen wollte oder auch wohl gepresst hat, um daraus zu schließen, daß Sanherib nach jenem Mißerfolge im paläst.-ägyptischen Kriege überhaupt von aller Kriegführung abgestanden, so würde man sich sehr irren. Er selber erzählt uns auf dem Taylor-Cylinder noch von fünf größeren oder kleineren Kriagsunternehmungen, die freilich alle, sei es den Osten, sei es den Norden und Süden des Reichs zum Ziele hatten und darum für die im Westen wohnenden Nationen, wie

z. B. die Hebräer, so gut wie nicht vorhanden waren, darum auch von diesen nicht weiter erwähnt werden. Unter diesen Unternehmungen waren auch wiederholt solche gegen Babylonien, und zwar sowohl gegen Merodach-Baladan, den er schon im ersten Feldzuge besiegt (und entthront) hatte, 5 als auch gegen einen Sohn desselben, Nabû-šum-iškun mit Namen*), den Sanherib lebend in der Schlacht gefangen nahm (Tayl.Cyl. col. III, 50 ff. VI, 6). Ueber Merodach-Baladan s. sonst zu 20, 12.

37. Und als er anbetete im Tempel Nisrochs, seines 10 Gottes. Anstatt Nisroch (ܢܝܪܘܚ) liest die Septuaginta Ἀσσαράχ (wenn so mit Wellhausen für das überlieferte Νασαράχ bezw. Μεσεράχ vgl. des Josephus Ἀράσχη, zu verbessern!), und es liegt nahe dabei an den Gott Ašur zu denken und das auslautende αχ (αχ) als irgendwie angeleimt 15 zu betrachten. Jedenfalls ist wohl ein assyrischer Gott Ašur, dazu zugleich als der assyrische Obergott, bezeugt, nicht aber ein Gott Nisruk, wie dieses mehrfach, auch von uns wohl vermuthet ist. Der vermeintlich so ausgesprochene Gottesname ist vielmehr I'a zu lesen und ist identisch mit 20 dem Namen des Gottes Ἰας des Damascius (vgl. oben S. 12), hat somit mit jenem anderen nichts zu schaffen.

es schlugen ihn Adrammelech und Sarezzer (ܐܕܪܡܠܝܚ ܝܪܥܝܙܐ) [seine Söhne] mit dem Schwerte. Ueber Adrammelech s. zu 17, 31. Sarezzer, assyrisch Šar-ušur, ist zuletzt verkürzt 25 aus einem volleren Ašur (Bīl, Nirgal)-šar-ušur d. i. „Asur (Bel, Nergal), schirme den König!“ s. ABK. S. 128. Nr. 11; S. 156. Nr. 66. Ein ähnlich verkürzter, in dieser Verkürzung aber schon bei den Assyriern selber gebräuchlicher Name ist Habal-ušur „Beschütze den Sohn“ 30

*) Für den Namen = „Nebo gab den Namen“ s. ABK. 127. Nr. 8.

II R. 63. III, 9. Es liegt sonach, rein für sich betrachtet, kein Grund vor, den Namen als einen erst von dem biblischen Geschichtsschreiber in dieser Weise abbreviirten zu betrachten (s. ABK. 156). Etwas anders gestaltet sich
 5 indeß unser Urtheil, blicken wir auf den entsprechenden Bericht des Abydenus bei Euseb. armen. Chron. ed. Mai p. 25 (Schoene I, 35), nach welchem auf Sanherib, der von seinem Sohne Adramelus ermordet sei, Nergilus gefolgt sei, welcher letztere wiederum von
 10 Axerdis d. i. Asarhaddon getödtet sei*). Da die Gleichungen Axerdis = Asarhaddon, Adramelus = Adrammelech unmittelbar klar sind, so bleibt in dritter Linie lediglich die Gleichung Nergilus = Sarezer übrig. Auch diese Gleichung ist aber eine vollständige, war der
 15 ursprüngliche Name des fraglichen Sohnes des Sanherib Nîrgal-šar-ušur „Nergal, schirme den König!“ d. i. Neriglissor s. ABK. 128. Nr. 12. In diesem Falle hätten wir die interessante Erscheinung, daß uns von dem ursprünglichen Namen des Assyrsers die Bibel die eine, Abydenus die andere Hälfte erhalten hätte. — Alex. Polyhistor führt
 20 bekanntlich (l. c. Mai p. 19; Schoene p. 27) nur den Ardumusanus (Ardumuzanus) d. i. Adrammelech als Mörder Sanheribs an**).

*) So nach der Verbesserung A. v. Gutschmid's.

**) Nach V. Floigl, Cyrus und Herodot (Lpz. 1881) S. 27 ist Nergilus „erbberechtigter Enkel des Sanherib, Sohn des Asurnadinsum“, und „tödtete Adarmalik den Vater nicht um sich selbst die Krone zu gewinnen, sondern nur um den Stiefbruder Asarhaddon, dem sie der Vater zugedacht, vom Throne auszuschließen und Nergilus darauf zu heben“ (??). — Zur Kritik der Annahme eines „fünfjährigen Interregnums“ nach der Ermordung des Sanherib (A. v. Gutschmid) siehe unsere Bemerkungen in der Abhandlung: „Zur babylonisch-assyrischen Chronologie des Alexander Polyhistor und des Abydenus“ in „Berichte der K. Sächs. Ges. d. Wiss.“ 1880 S. 6 flg. : „die Herrlichkeit des

Ueber die Ermordung Sanherib's melden uns die assyrischen Quellen nichts; wie es sich in dieser Beziehung mit Sargon verhält, darüber s. zu Jes. 20, 1 *).

und sie entrannen in das Land Ararat (אַרָרַץ אֶרֶץ אֲרָרָט).

Wie schon ob. S. 52 fig. bemerkt ist, ist Arârât, assyr. 5
Urartu, nicht sowohl Name des Gebirges dieses Namens, denn vielmehr der vom Araxes durchströmten großen Ebene, südlich von welcher das Gebirge Ararat belegen. In einem wie weiten und einem wie engen Sinne die Hebräer diese Landesbezeichnung nahmen, ist mit Sicherheit nicht mehr auszu- 10
machen. Nach Abydenus bei Eusebius ed. Schoene I, 35 warf Asarhaddon bei der Verfolgung die geschlagenen Feinde in die „Stadt der Byzantiner“ (*in Byzantinorum urbem injecit*). Unter diesem „Byzanz“ wird mit A. v. Gutschmid das Biçavà des Procopius de aedif. III, 4. 5 p. 254—256 15
(ed. Dind.), sowie der notitiae graecae episcopatum III, 483 zu verstehen sein, welches irgendwie in dem Grenzgebiete von Klein- und Grossarmenien gelegen war. Es stimmt damit der keilinschriftliche Bericht, den uns Asar-

Nergilus wird lediglich die kurze Spanne Zeit gewährt haben, welche zwischen der Ermordung Sanherib's und der Herbeikunft des auf fernem Kriegsschauplatze weilenden Asarhaddon zwischeninneliegt“ (ebend. 7). Vgl. noch KGF. 530 fig. — Die bestimmte Vermuthung der Identität des abydenischen Nergilus und des biblischen Sarezzer, sowie die Combination beider Namen zu dem einen vollen: Nergal-Sarezzer geht auf die Urheberchaft Ferd. Hitzig's zurück (Begriff der Kritik, Heidelb. 1831 S. 195). Ihm folgten F. C. Movers, Phönizier I (1841) S. 342; Jo. Brandis, rerum Assy. tempp. emend. (1853) p. 34 ann.; M. v. Niebuhr, Geschichte Assur's und Babel's (Berl. 1857) S. 37; A. v. Gutschmid im LCBl. 1870 Sp. 1157; Neue Beitr. Lpz. 1876 S. 152; Verfasser selbst KAT.¹ S. 206 fig. S. die angezogenen „Berichte“ S. 7 Anm. 1.

*) Vgl. zu dem Ausgeführten überhaupt des Verfassers zusammenfassende Artt. Sanherib in Schenkel's Bibel-Lexikon, sowie in Riehm's Handb. des bibl. Alterthums.

haddon über diese Vorgänge hinterlassen hat und nach welchem die Entscheidungsschlacht zwischen Asarhaddon und, wie sich erschliessen läßt, den Truppen der vatermörderischen Brüder auf dem Gefilde von Chanigalmit (?) vorfiel, 5 einer Oertlichkeit, die wir sicher in der Nähe von Melitene, also in Südostcappadocien, bezw. Kleinarmenien und in der Nähe des Euphrat zu suchen haben (KGF. 530 ff.). Asarhaddon's Bericht auf dem zerbrochenen Thoncyliner (III R. 15 col. I, 18 ff.) lautet also : 18. íl-la-mu-ú-a
 10 ina irši-tiv mât Ha-ni-gal-mit (?) gi-mir ku-ra-di-
 šu-un 19. ši-ru-ti pa-an gir-ri-ja šab-tu-ma u-rak-ša
 tuklâti-šu-un. 20. Pu-luḥ-ti ili rabûti bīli-ja is-
 ḥup-šu-nu-ti-ma 21. ti-ib taḥazi-ja dan-ni í-mu-ru-
 ma í-mu-u muḥ-ḥu-ur. 22. (Ilu) Iš-tar bī-lit kabli ta-
 15 ḥazi ra'-i-mat ša-an-gu-ti-ja 23. i-da-ai ta-zi-iz-ma
 kašat-su-nu taš-bir 24. ta-ḥa-za-šu-nu ra-ak-su ta-p-
 ṭu-ur-ma 25. ina puḥri-šu-nu nam-bu-u um-ma : an-
 nu-u šar-a-ni d. i. „V. 18. Vor mir in dem Gefilde des
 Landes Chanigalmit (? —) erwartete die Gesammtheit ihrer
 20 19. starken (eigentlich hohen) Kriegsmacht das Erscheinen
 meines Heereszuges und sie zogen ihre Truppen zusammen
 (R. שׂכר). 20. Der Schrecken der grossen Götter, meiner
 Herren, warf sie nieder. 21. Den Anprall meiner gewal-
 tigen Schlacht sahen sie und scheuten (?) die Begegnung.
 25 22. Istar, die Herrin von Kampf (und) Schlacht, die meine
 šangûti (Priesterschaft? —) liebte, erhub meine Hände,
 zerbrach ihren Bogen (collect.), durchbrach ihre Schlachtord-
 nung (wörtl. „spaltete ihre Schlacht, die Ordnung“ R. שׂכר),
 25. in ihren Reihen (wörtl. in ihrer Versammlung) erscholl
 80 der Ruf : „dieses unser König!“

*und es ward Asarhaddon, sein Sohn, König an seiner
 Statt. Es geschah dieses laut dem Regentencanon im*

J. 681. Wir lesen II R. 68. Nr. I, Rev. 5. Z. 43. 44 :
 [Nabû]-aḥ-LA-iš. [Ašur-]aḥ-iddin ina kussi it-tu-
 šib d. i. „Neboach . . -is*). [Asar]haddon bestieg den
 Thron“. Das Archontat des Genannten fällt aber in das
 J. 681. Asarhaddon regierte gemäß demselben Canon bis 5
 668, bis zu dem Archontat des Marlarim (Mar-la-ar-mí).
 Unter dem Archontate dieses Eponymos, am 12. Ijjar (April
 oder Mai) des Jahres d. i. gemäß dem Canon des J. 668
 trat er seine Herrschaft an seinen Sohn Asurbanipal ab.
 Dieser letztere berichtet darüber (Assurb. Sm. 4, 8—20) : 10
 Ašur-aḥ-iddin šar mât Aššur abu ba-nu-u-a 9.
 a-mat Ašur u Bīlit ili ti-ik-li-šu it-ta'-id, 10. ša
 iḫ-bu-u-šu í-biš šarru-ti-ja. 11. Ina arah Airu arah
 I'a bīl tí-ni-ší-í-ti 12. ūm u XII, ūm magâri, sí-ša ša
 (ilu) Gu-la, 13. ina í-biš pi-i mut-tal-li ša Ašur, 15
 14. Bīlit, Sin, Šamaš, Rammân, Bīl, Nabû, 15.
 Ištar ša Ninua (ilu) šarrat git-mu-ri, 16. Ištar
 ša ír Arba-ilu, Adar, Nírgal, Nusku iḫ-bu-u, 17.
 u-pa-ḥir niši mât Aššur šaḥrûti u rabûti 18. ša
 tiâm-tiv í-lit u šap-lit 19. a-na na-šir tur (?) šarru- 20
 ti-ja 20. u arka-nu šarru-ut mât Aššur í-pi-iš d. i.
 „8. Asarhaddon, König von Assyrien, der Vater, mein Er-
 zeuger, 9. hielt in Ehren das Gebot Asur's und der Beltis,
 der Götter seines Vertrauens, 10. welche ihm geheißen
 hatten, mich zum König zu erheben. Im Monat Ijjar, dem 25
 Monat Ea's, des Herrn der Menschheit, 12. am zwölften
 Tage, einem Tage des Heils, dem Feste Gula's, 13. erließ
 er in Ausführung des erhabenen Gebotes Asur's, der Beltis,
 des Sin, Samas, Adar, Bel, Nebo, 15. der Istar von Niniveh,

*) Das Verbalideogramm LA, zu welchem íš das phonetische Com-
 plement, ist bis jetzt nicht sicher zu bestimmen. Opp. liest Nabu-ach-
 essis; Smith : Nabu-ach-ikmis und neuerdings Nabu-achi-eris.

der himmlischen Gebieterin des Alls, 16. der Istar von Arbela, des Adar, Nergal, Nusku ein Edikt 17. und versammelte die Assyrer, jung und alt, die der oberen und der unteren See, 19. um mein Königthum anzuerkennen, 20. 5 und danach übernahm ich die Herrschaft über Assyrien^a.

Zur Erläuterung. 8. Ašur-aḫ-iddin d. i. „Asur schenkte einen Bruder“ s. ABK. S. 119. Nr. 2; banûa Part. Act. bānî von banâ mit Suff. der 1. Ps. Sing.; hier Subst. vgl. S. 5*; — 9. amat kommt in der Bedeutung „Geheiß“, „Befehl“ gerade in den Inschriften Asurbanipal's, aber auch sonst sehr häufig vor. Die Wurzel אמה ist wohl mit המה „ein Geräusch machen“ einerseits und מלא („sprechen“), „schwören“ anderseits zuletzt identisch. Tikil von תכל; itta'id „er hielt in Ehren“ von dem häufigen na'adu „erhaben sein“ נהד, als Part. act. nâ'id in dem Namen des letzten selbständigen babylonischen Königs Nabû-nâ'id „Nebo ist erhaben“ d. i. Nabunit erscheinend. S. ABK. S. 136. Nr. 25; — 10. ikbû 3 Ps. Pl. von קבה „reden“, hier „befehlen“, „heissen“; ibiṣ Infin. von עבש „machen“; — 11. tînišîti Nom. abstr. von אנש (انسان) „Mensch“ = „Menschheit“; — 12. magâru, hier ideographisch mit den Zeichen ŠĠ. GA. geschrieben, welche II R. 7. Z. 29 durch ma-ga-ru erklärt werden; siṣ läßt sich vielleicht mit hebr. שיש „Freude“ vergleichen; — 13. pî von pû פה, פי „Mund“; muttallî Part. Ifta. von עלה; — 17. upaḫḫir Pa. von paḫar „versammeln“, wovon das häufige naphar „Menge“; saḫru, siḫru צעיר „klein“ s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. II. Z. 37 (s. ob. S. 294); — 18. tiāmtu = תהום; ilîtu Adj. fem. von עלה; šaplîtu Adj. fem. von šapal שפל. Das „obere Meer“ = mittelländ. Meer; das „untere Meer“ = „pers. Meerbusen“ s. meine Abhdlg. „die Namen der Meere auf d. ass. Inschr.“ (Abhdlg. d. Berl. Ak. d. Wiss.) 1877 (78) S. 187 ff.; — naṣir steht wohl für naṣāru, Inf. von נצר „schirmen“ tueri, hier „bekräftigen“, „anerkennen“; tûr Infin. von תור „sein“ = „Wesenheit“, „Bestand“ (??); — 20. arkān „nachher“, Bildung wie אחרון s. ABK. S. 213. Nr. 2; ipiṣ (אעפיש) „ich machte“ Impf. 1 Ps. von עבש statt des regelrechten ipuṣ, ibuṣ. So auch I R. 7. Nr. 3. Z. 7 in einer Inschrift eines der letzten Könige, wenn 35 nicht (?) des letzten Königs von Niniveh und Sohnes Asurbanipal's, des Asuritilili (s. u. zu 2 Kön. 22, 29), sowie ebend. Nr. 5 Z. 3 i-bi-iṣ in einer solchen Neriglissar's.

Bestätigt wird diese Angabe des Sohnes durch ein Thontäfelchen III R. 2. Nr. 24, also lautend: Ina arah

Abu ûm XXVII. lim-mu Mar-la-rim tur-tan ír
 Ku ina tiriş Aşur-bâni-habal šar mât Aššur
 d. i. „Im Monat Ab, am 27. Tage, unter dem Archontate
 des Marlarim, Tartan's der Stadt Ku . . . , im (Jahre der)
 Ausrufung Asurbanipal's (zum) König von Assyrien“ 5
 (tiriş, hier ideogr. LAL mit phon. Compl. iş geschrieben
 gemäß dem Norr. Dict. 668 abgedruckten Syllabar, kommt
 von tar a ş, syr. und arab. *firmus fuit, firmavit*, auch *agnovit*).
 Daß übrigens Asarhaddon Sanherib's, wie Sanherib Sar-
 gon's Sohn (𐎶𐎶) war, erfahren wir aus den Ziegelinschriften 10
 Asarhaddon's, deren eine z. B. lautet (I R. 48. Nr. 3):
 1. Ašur-aḥ-iddin šar mât Aššur, 2. habal Sin-aḥi-
 řib šar mât Aššur, 3. habal Šarrukîn šar mât
 Aššur-ma d. i. 1. „Asarhaddon, König von Assyrien,
 2. Sohn des Sanherib, des Königs von Assyrien“ *). Noch 15
 setze ich her den vollständigen Text einer Backsteininschrift
 von Scherifkhan (I R. 48. Nr. 5 **)), also lautend: 1. A-na-
 ku Ašur-aḥ-iddin šarru rabû 2. šarru dannu šar
 kiššati šar mât Aššur, šakkanak 3. Bâb-ilu, šar
 mât Šumîri 4. u Akkadi, šar šarri mât Muşur, 20
 5. mât Pa-tu-[ru]-si, mât Ku-si; 6. mât (?) ša ki-rib
 ír Tar-bi-ši 7. a-na mu-šab Ašur-bâni-habal 8.
 habal šarri rabû ša bît ridu[-u]-ti 9. hablu ši-it
 lib-bi-ja 10. ar-şip u-šak-lil d. i. „1. Ich, Asarhaddon,
 der groſse König, 2. der mächtige König, der König der 25
 Nationen, der König vom Lande Assur; Herr 3. von

*) Der Leser findet den Originaltext auch in meinem Artikel „Keilschrift“ bei Schenkel, Bibellexikon III. S. 510 in Holzschnitt wiedergegeben.

**) Den Originalkeilschrifttext der ersten 5 Zeilen habe ich ebenfalls in dem angeführten Art. „Keilschrift“ bei Schenkel, Bibel-Lexikon III. a. a. O. in Holzschnitt mitgeteilt.

Babylon, König von Sumir 4. und Akkad, König der Könige von Aegypten, 5. von Pat[ro]s, von Aethiopien, 6. erbaute den Palast in Tarbiz 7. zum Wohnsitz Asurbanipal's, 8. des kronprinzlichen Sohnes meines Palastes, 9. des Sohnes, 5 des Sprossen meines Leibes, 10. (und) vollendete ihn^a.

Zur Erläuterung. 2. šakkanak (schwerlich Erweiterung von šakan סִכָּן „Statthalter“, denn vielmehr ein Wort akkadischen Ursprungs im Sinne von „Haupt“, „Häuptling“, wie in der unten citirten Abhdlg. 29 fig. gezeigt wird) bed. soviel als „Lehnsherr“, „Herr“. Wir 10 haben hier das gewöhnliche Ideogramm dieses Begriffs; der phonetischen Schreibweise begegnen wir z. B. in der Borsippainschrift Nebucadnezar's col. I, 6; — 3. Ueber Šumiri und Akkadi, hier ideogr. geschrieben, s. ob. S. 118 fig.; — 5. Das corrumpte Patu . . . si ergänzt Oppert zu Patu[r]si und vergleicht dazu das alttestamentl. פַּתְרוֹס „Ober- 15 ägypten“ Jes. 11, 11; s. dessen l'Égypte et l'Assyrie. Par. 1869. p. 41 und vgl. KGF. 285; — 6. mât eigentl. „Land“, kann, wenn die Lesung richtig ist, hier nur soviel etwa wie ein „Landhaus“, eine „Villa“ bedeuten; in einer anderen, ebenfalls zu Scherif Khan gefundenen Inschrift Asarhaddon's (I R. 48. Nr. 8. Z. 2) lesen wir an der betr. Stelle 20 das unmißverständliche íkal הֵיכָל „Palast“; Tarbiš, alter Name des heutigen Scherif Khan, nordwestlich von Niniveh*); — 7. mušab „Wohnung“ מוֹשָׁב von אִשָּׁב = יִשָּׁב; — 8. Vgl. III R. 16 Nr. 2, 40 fig. und s. für bît ridûti „Bubenhaus“ = „Privatpalast“ insbea. Assurb. Sm. 308, 31. 35; 312, 70 (= V R 10, 51. 55. 91); — 9. šit 25 d. i. שֵׁט im Sinne von „Sproß“ R. אֶצֶל = יֶצֶל; lib = לֵב hier im Sinne von „Leib“; aršip 1 Ps. Kal von rašap eigentl. „die Bausteine zurichten bezw. zusammenfügen“ vgl. hebr. רָצַף arab. رَصَف; dann „erbauen“ überhaupt; ušaklil „ich vollendete“ Impf. Schaf. 1 Ps. von kalal כָּלַל.

30 Was sodann die Inschriften betrifft, welche uns von diesem Könige erhalten sind, so bestehen dieselben theils in kürzeren Backsteininschriften wie I R. 48. Nr. 2—9, theils

*) Der Name ist wohl mit der Wurzel רָבַע „lagern“, „ruhen“ zusammenzubringen; wir hätten in diesem Falle in „Tarbiš“ ein assyrisches „Friedrichsruh“, „Karlsruhe“ u. s. f. — Für narbašu im Sinne von „Wohnsitz“ s. Sarg. Cyprusstele col. II (IV), 25 (s. Abhdlg. der Berl. Akad. d. Wiss. 1881 (82). Phil.-histor. Kl. VIII S. 33).

in langen Inschriften auf Thoncyllindern. Zu den letzteren gehört zunächst die große, aus dem Archontat des Atarilu von Lachir d. i. dem J. 673 datirte Cylinderinschrift I R. 45 — 47, welche uns in zwiefacher Recension überkommen ist. Nicht minder gehört dahin die Inschrift eines zerbrochenen, nur seiner unteren Hälfte nach erhaltenen Thoncyllinders, von welchem bereits früher ein Verzeichniß von 22 Königen „des Landes Chatti und im Meere“ veröffentlicht war (I R. 48 Nr. 1) und von welchem seither auch der übrige Theil, soweit er erhalten, herausgegeben ist (III R. 15. 16). Auf der letzteren, von mir auf Grund einer erneuten Collation des Originals edirten*) Liste, wird unter den tributären Fürsten, welche auf dem Cylinder lediglich nach ihrer Gesamtzahl in Aussicht genommen sind, hier aber einzeln aufgeführt werden, auch Manasse von Juda namhaft gemacht, worüber weiter zu 2 Kön. 21, 1, zu welcher Stelle die betr. Liste selber mitgetheilt wird. Aus diesen Inschriften erhellt zunächst, in indirecter Bestätigung der biblischen Nachrichten, daß Asarhaddon, ehe er den Thron bestieg, die Mörder seines Vaters, seine beiden Brüder, zu bekämpfen und niederzuwerfen hatte. S. darüber zu 2 Kön. 19, 37 (S. 329 ff.). Des Weiteren entnehmen wir derselben, daß Asarhaddon das ganze syrisch-phönicische Vorderasien und Aegypten sich unterwarf, demgemäß er sich auch den stolzen Titel eines „Königs von Aegypten, [Patros] und Kusch“ beilegte s. ob. S. 335. Ausdrücklich berichtet uns hierüber sein Sohn Asurbanipal, in dessen Cylinderinschrift wir lesen (III R. 29. Nr. II. Z. 6 ff.): [A šur-]a ḥ-iddi-na š ar mât A š šur abu ba-

*) S. „Zur Kritik der Inschr. Tiglath-Pileasers II“ u. s. w. Berl. 1880 (1879) S. 33 (Taf. II).

nu-u-a 7. [ir-]du-ma il-li-ku ki-rib-ša. 8. [Hapik]ta
 Tar-ku-u šar mât Ku-u-si iš-ku-nu-ma 9. u-par-ri-ru
 il-lat-su. 10. [Mât] Mu-šur mât Ku-u-su ik-šu-du-ma
 11. [ina la] mi-ni iš-lu-la šal-la-as-su 12. [mât šu-
 5 a-tu ina si-ḥir-ti-ša i-bí-il-ma, 13. [a-na] mi-šir mât
 Aššur u-tir. 14. [Šum]-i irâ-ni maḥ-ru-u-ti u-nak
 kir-ma 15. [a-na] iš-šu-u-tí iš-ku-na ni-bi-is-su-un
 16. [avíl] ardi-šu a-na šarru-ti av. šaknu-u-ti 17. [í-l
 šu-]nu-u-tí u-pa-ki-da ina lib-bi [bilat man-da-] at-ti
 10 bí-lu-ti-šu 18. u-kin ši-ru-uš-šu-un d. i. „Asar
 haddon, König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger
 zog hinab und drang bis mitten in dasselbe (Aegypten) vor
 Dem Thirhaka, König von Aethiopien, brachte er eine Nie-
 derlage bei, vernichtete seine Kriegsmacht (חילת). Aegypten
 15 und Aethiopien eroberte er; unzählbare Gefangene führt
 er fort. Er unterwarf jenes Land in seiner ganzen Aus-
 dehnung, schlug es zum Gebiete von Assyrien. Die früheren
 Namen der Städte änderte er um, gab ihnen neue Benen-
 nungen; seine Diener betraute er mit der Herrschaft, mi-
 20 der Statthalterschaft über sie. Die Leistung des Tribut
 seiner Herrschaft legte er ihnen auf“.

20, 12. *In derselbigen Zeit sandte Berodach-Baladan
 der Sohn Baladan's, König von Babel, Brief und Geschen-
 an Hizkia, dieweil er gehört hatte, daß Hizkia krank ge-
 25 wesen.* Es hat uns hier zuvörderst der Name des hier in
 Aussicht genommenen babylonischen Königs zu beschäf-
 tigen. Es begegnet uns nämlich in der Bibel selber eine
 Variante bezüglich desselben. Während wir denselben an
 unserer Stelle בְּרַאדֶּךְ-בִּלְאֲדָן (vorn mit ב) geschrieben finden
 30 sehen wir ihn in der Parallelstelle Jes. 39, 1 : בְּרַאדֶּךְ-בִּלְאֲדָן
 (mit מ) geschrieben. Welche von den beiden Lesarten die
 richtige, kann schon nach dem auch durch das A. T. ver-

bürgten Gottesnamen מֶרֶדַּח „Merodach“ kaum fraglich sein. Die Keilinschriften beseitigen jeden Zweifel, sofern wir in ihnen den Namen Mar(u)duk-habal-iddina geschrieben finden d. i. „Merodach schenkte einen (oder den) Sohn“ s. ABK. S. 129. Nr. 13*). Die ursprüngliche Lesart kann demnach nur מֶרֶדַּח gewesen sein.

Die Keilinschriften erwähnen nun aber einen babylonischen König dieses Namens zu wiederholten Malen in der hier näher in Betracht kommenden Epoche. Zuvörderst begegnen wir einem babylonischen Könige Marduk-habal-10 ddi-na, Sohn des Jakin (er wird dort als šartiāmtiv „König des Meeres“ d. i. Südchaldäa's bezeichnet), in einer Inschrift Tiglath-Pileser's (s. die Stelle ob. S. 235), und aus der Verwaltungsliste ersehen wir, daß derselbe im J. 731 zu Sapija dem assyrischen Großkönige seine Hul-15 ligung leistete (s. a. a. O.). Nicht minder hat es Sargon mehrfach in seinen Inschriften mit einem Marduk-habal-ddi-na, Sohne des Jakin, zu thun; so in der großen Prunkschrift Botta 151. Nr. 11. Z. 1; so auch in den Annalen Botta 65, 3 ff. u. ö. Wir erfahren aus seinen Inschriften 20 über denselben, der als šar māt Kal-di „König von Chaldäa“ bezeichnet wird, daß der Großkönig ihn wiederholt bekriegte und daß er namentlich im 12. und 13. Jahre seiner Regierung d. i. in den Jahren 710 und 709 einen großen Feldzug gegen ihn unternahm, der mit der Ent-25 hronung und Gefangennahme Merodach-Baladan's, sowie Verbrennung der Stadt Dûr-Jakin, wohinein sich der

*) Ein anderer babylonischer König führt den Namen : Rammanabal-i-di-na-av „Ramman schenkte den Sohn“ s. Opp. les inscriptt. de Tour-Sark. p. 28. Der Name ist insofern von Interesse, als hier das dritte Element sich gegen die überwiegende Uebung ganz phonetisch geschrieben findet.

babylonische König geworfen hatte, endete (Botta
Nr. 11. Z. 1 ff. 152 u. s. f., womit zu vergleichen die
zu Jes. 20, 1 bei dem 12. und 13. Jahre Sargon's an
führten Stellen aus den Annalen). Wie dieser Merodach-
5 Baladan, Sohn des Jakin, mit dem gleichnamigen babyloni-
schen Könige des Tiglath-Pileser zweifelsohne identisch
ist, so war es sicher dieser selbe König von Babel, welcher
laut den Annalen Botta pl. 70 im ersten Jahre Sargon's
Regierung auch über Nordchaldäa mit der Hauptstadt
10 bylon an sich gerissen hatte und mit welchem Sargon da-
her schon einen Strauß zu bestehen hatte, der aber damit endete,
daß er den Merodach-Baladan als König von Babylon
erkannte. Letzteres steht, obgleich der Name des betreffen-
den babylonischen Königs auf der Platte verlöscht ist, so
15 aus dem Umstande zu schließen, daß gerade in dem ersten
Jahre (721) laut dem ptolemäischen Canon Merodach-
Baladan den Thron von Babel bestieg, ein Zusammentreffen,
das unmöglich ein zufälliges sein kann. Ihre auch äußere
Bestätigung findet diese Vermuthung durch mehrere in
20 Khorsabad, also im Palaste Sargon's, gefundene datirte
Täfelchen aus der Regierung „Iddin-habab-iddina's, Königs
von Babylon“. Diese Täfelchen bis auf eines von Oppert in
seiner Publication: *Lescriptions de Dour-Sarkayan* (Par. 1870)
p. 27. 28, veröffentlicht, sind aus dem 9. 10. 11. und 12.
25 Jahre des genannten babylonischen Königs datirt: derselbe
muß also 12 Jahre d. i. aber genau die Zeit, die übereinstimmt
mit der ptolemäischen Canon und Sargon's Annalen die
Könige geben, also von 721—710 regiert haben.
30 Täfelchen sind in dem Khorsabadpalast gekommen offenbar
als Kriegsbeute bei der Entthronung Merodach-Baladan
im J. 710.

Der Merodach-Baladan Sargon's wird in den Inschriften (Botta 151, 11. Z. 2; 65, 3*) als Sohn des Jakin bezeichnet; der Merodach-Baladan, der an Hizkia eine Gesandtschaft abordnete, war nach der Bibel ein Sohn Baladan's. Wiederum erwähnt Sanherib sowohl auf dem Taylor- 5 als auf dem Bellinocylinder, als endlich auch in der Inschrift von Constantinopel (s. I R. 37, 19—40; ebend. 43, 6—13; Grotef. Bell. Cyl. 6—13; Lay. pl. 63, 6—13) einen Merodach-Baladan, den er *ina riš šarruti* „im Beginne (seiner) Herrschaft“, also jedenfalls im ersten oder 10 ersten und zweiten Jahre besiegt habe. Dieses Factum stimmt 1) zu dem ptolemäischen Canon, der für die ersten beiden Jahre Sanherib's (704. 703) ein Interregnum d. h. eine Zeit der Revolution und des Kampfes um die Krone Babel's statuirt; nicht minder aber 2) auch zu Polyhistor- 15 Eusebius, der nach dem Tode von Sanherib's Bruder und nach dem Sturze des nur einen Monat die Herrschaft ausübenden Hagisa den Merodach-Baladan für sechs Monate die Herrschaft an sich reißen läßt**). Die Frage ist nun:

*) Der Name wird das eine Mal ideographisch Ja-DU, das andere Mal rein phonetisch Ja-ki-ni geschrieben. S. ABK. Exc. Eigenn. Nr. 20. Anm. S. 134. Ueber die Bed. des Namens s. dort zu Nr. 61.

***) S. *Euseb. chron. armen. ed. Schöne* I p. 27 : „Postquam regnasset frater Senicharibi et postquam Akises Babeloniis dominatus esset, et nec dum triginta quidem diebus regnum tenuisset, a Marodach Baldano occisus est; et Marodach Baldanus per vim (regnum) tenebat sex mensibus : eum vero interficiens quidam, cui nomen erat Elibus, regnabat. Verum tertio regni ejus anno, Senecheribus rex Assyriorum exercitum conflabat adversus Babelonios, praelioque cum iis commisso vincebat, et captum eum una cum amicis in terram Assyriorum perducere jubebat. Babeloniis (ergo) dominatus, regem eis filium suum Asordanium constituebat; ipse vero recedens, terram Assyriorum petebat.“ — Nur beiläufig sei hier übrigens angemerkt, daß, was bei der sonstigen Congruenz der Angaben und Aussagen des Berossus und der Inschriften

war dieser Merodach-Baladan, mit dem Sanherib es zu thun hatte, derselbe, wie der babylonische König dieses Namens, den Sargon besiegt und gefangen genommen hatte, oder war er eine von diesem verschiedene Persönlichkeit, sein
 5 Nachfolger etwa und sein Sohn? — Indem wir uns an die Bezeichnung des Merodach-Baladan der Bibel als „Sohnes des Baladan“ — in welchem letzteren Namen wir eine Abkürzung aus „Merodach-Baldadan“ vermutheten — hielten, glaubten wir uns KAT.¹ für die letztere Annahme ent-
 10 scheiden zu sollen. Die von uns KGF. 207 aufgezeigte Thatsache, daß Bezeichnungen von Herrschern als „Söhne“ des und des, wie „Achuni, Sohn des Adini“, „Jehu, Sohn des Omri“, ferner „Nebu-usabsi, Sohn des Silâni“ (II R. 67, 15) u. a. m., diese Herrscher nicht als wirkliche Söhne der betr.
 15 als Väter genannten Persönlichkeiten, denn vielmehr lediglich als *Beherrscher* der nach den Gründern der *Dynastie* benannten *Herrschaftsgebiete* : Bît-Adini, Bît-Omrî, Bît-Silâni u. s. w. kenntlich machen sollten, lassen nun aber darüber keinen Zweifel, wie wir die Bezeichnung des Merodach-
 20 Baladan als „Sohn des Jakin“ in Wirklichkeit zu betrachten haben : der Betreffende sollte dadurch lediglich als Angehöriger der über Bît-Jakin herrschenden Dynastie bezeichnet

einigermassen überraschen muß, bezüglich des Merodach-Baladan zwischen dem chaldäischen Schriftsteller und den monumentalen Aussagen des Assyrikerkönigs eine erhebliche Discrepanz klafft. Während nämlich nach Berossus Merodach-Baladan von Elibus-Belibus für immer beseitigt bzw. getödtet ward („*sustulit*“; — „*interfecit*“), sagt Sanherib in seiner Inschrift in der denkbar bestimmtesten Weise, daß er noch Jahre nachher „denselben Merodach-Baladan, den er während seines ersten Feldzuges besiegt habe“, später noch einmal zu bekämpfen gehabt habe (Tayl. Cyl. III, 49 ff.; s. u.). Wie ist diese auffällige Incongruenz zu erklären? — Vgl. hiezu unsere Bemm. in den „Berichten der K. Sächs. Gesellsch. der Wiss.“ 1880. S. 4 Anm.

werden : als leiblichen Vater konnte derselbe demgemäfs eine ganz anderen Namen führende Persönlichkeit haben; der Vater des Merodach-Baladan, des „Jakinssohns“, konnte demnach sehr wohl einen Namen wie „Baladan“ *) führen, wie die Bibel einen solchen angiebt. Und nichts 5 verhindert ja anzunehmen, dafs der von Sargon entthronte Merodach-Baladan den Regierungswechsel in Niniveh benutzte, um den Versuch zu machen, sich wieder in den Besitz des babylonischen Thrones zu setzen und den von dem neuen assyrischen Herrscher eingesetzten Vizekönig, 10 den Nachfolger von Sanherib's Bruder, zu verdrängen (s. vorhin). Bibel, Inschriften und ptolemäischer Canon befänden sich somit in vollkommenster Einstimmung; so nehmen wir denn von der Statuirung eines Merodach-Baladan II hinfort Abstand **). Der Umstand, dafs der 15 Merodach-Baladan Sanherib's als Sohn eines anderen Merodach-Baladan niemals bezeichnet wird, ist dieser Hypothese nur günstig. Der andere, dafs in diesem Falle während der Regierung von vier assyrischen Herrschern (Tiglath-Pileser, Salmanassar, Sargon, Sanherib) in Chaldäa 20 mit Unterbrechungen ein und derselbe Herrscher auf dem Throne gesessen habe, ist ja einigermaßen auffallend; kann aber für sich allein in keiner Weise entscheidend sein.

Es kann gefragt werden : wann denn nun näher sandte dieser Merodach-Baladan an Hizkia die Gesandtschaft, von 25 der die Bibel spricht? — Nach dieser selber hat es den

*) S. für solche verkürzte Namen im Assyrischen ABK. 154 ff.

**) So mit Fr. Lenormant in dessen lesenswerthem Aufsätze : *un patriote Babylonien du VIII. siècle avant notre ère* (Merodach-baladan) in dessen : *les premières civilisations II* (Par. 1874) p. 202 ss. D. Ueb. Jena 1875 II, 159 ff.), der freilich auf die oben erörterte Hauptschwierigkeit p. 263 (= S. 188) nicht weiter eingeht.

Anschein, als ob dieses um die Zeit der assyrischen Invasion geschehen sei (s. 2 Kön. 20, 1. 12, vgl. mit Vs. 6 einerseits, mit 18, 2 und 13 anderseits). Und im Allgemeinen wird dieses auch das Richtige sein. Nur darf man 1) nicht
5 das Schema der biblischen Zeitrechnung im Einzelnen hiebei zu Grunde legen, also das fragliche Ereigniß etwa in das Jahr 714 vor Chr. setzen wollen, da, wie die chronol. Beilagen am Schlusse des Buches zeigen, dieses Schema sowohl von der assyrischen, als von der babylonischen und dazu
10 beidemal monumental verbürgten Zeitrechnung durchbrochen wird; und dazu darf man 2) nicht vergessen, daß der betreffende Bericht in der Bibel in einem Abschnitte steht, welcher in vorliegender Fassung erst von der Hand des letzten im Anfange des Exils schreibenden Verfassers her-
15 rührt (de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. § 221 f. S. 355). Danach haben wir für die nähere Bestimmung der Zeit der Gesandtschaft freie Hand. Und erwägen wir nun, daß der Merodach-Baladan des Sanherib, gemäß Polyhistor (und indirect dem ptolemäischen Kanon s. o.) wäh-
20 rend der betreffenden Zeit nur sechs Monate regierte, er aber gerade während dieser Zeit und bei dem Drohen eines assyrischen Krieges Veranlassung gehabt haben wird, sich um die Gunst und Hilfe des judäischen Königs (und zweifellos auch noch anderer syrisch-phönicischer Dynasten) zu
25 bemühen; auch aus der Erzählung in der Bibel das noch deutlich hindurchblickt, daß Hizkia's Schatzkammern noch gefüllt, also noch nicht durch Sanherib's Tributforderung (2 Kön. 18, 15) geleert waren, so will es uns das Wahrscheinlichste bedünken, daß Merodach-Baladan jene Ge-
30 sandtschaft an Hizkia abordnete während jener sechs Monate, also im J. 704 oder 703, jedenfalls noch vor der syrisch-ägyptisch-judäischen Expedition Sanherib's (s. o.).

Nachdem wir uns so über die Persönlichkeit, welche
 unserer Stelle von dem biblischen Geschichtsschreiber in
 Aussicht genommen ist, klar geworden sind, unterlassen wir
 nicht, den Bericht des Assyrsers über den bezüglichen
 Aufstand des Merodach-Baladan herzusetzen. Wir wählen 5
 von den drei Relationen, die uns von demselben überkommen
 sind (s. o.), diejenige aus, welche uns Sanherib in der In-
 schrift des Bellinocylinders giebt, und zwar dieses deshalb,
 weil diese, nicht allzulange nach den Ereignissen selber auf-
 geschrieben (der Bellinocylinder wurde ja schon im 4. Jahre 10
 des Königs d. i. 702 angefertigt s. ob. S. 315), die aus-
 führlichste und in den Daten genaueste, auch für die allge-
 meine Geschichte wichtigste ist. Dieselbe lautet (Grotef.
 Lay. Z. 6 ff.) : 6. I-na rîš šarru-ti-ja ša Marduk-
 abal-iddi-na šar mât Kar-dun-ja-aš a-di ummâni 15
 lamti ina ta-mir-ti Kiš aš-ta-kan hapikta-šu.
 7. I-na kabal tam-ḥa-ri-šu-a-tu í-zib ki-ma-s-su, í-diš
 p-par-šid-ma a-na mât Gu-zu-um-ma-ni in-na-bit,
 i-rib nâr a-gam-mí u ap-pa-ra-a-tí í-ru-um-ma na-
 iš-tuš í-ṭi-ir. 8. Narkabâti, iš šu-um-bi, sisî, 20
 arî, imîri, gam-mali u Y. ud. ri. ša i-na u-ru-uk
 a-ḥa-zi u-maš-ši-ru ik-šu-da katâ-ai. 9. A-na íkal-
 u ša ki-rib Bâb-ilu ḥa-diš í-ru-um-ma ap-tí-í-ma bît
 i-ṣir-ti-šu : ḥurâšu, kaspu, u-nu-ut ḥurâši
 aspi, aban a-ḥar-tu nin-šum-šu, GAR-ŠU, GAR- 25
 A, ni-ṣir-tu ka-bid-tu; 10. aššat-su, šikrîti íkal-
 u, avîli rabû-tí, avîl man-ša-as-pa-ni, si-ḥir-ti
 m-ma-a-ni ma-la-ba-šu-u NAM tab-bi-lu-tu íkali u-ší-
 a-am-ma šal-la-tiš am-nu 11. aš-bat-ma. Arki-šu
 a-na mât Gu-zu-um-ma-ni av. mun-taḥ-ḥi-ši-ja a-na 30
 i-rib nâr a-gam-mí u ap-pa-ra-a-tí u-ma'-ir-ma V.
 mî i-pa-ru-num-ma ul in-na-mir a-šar-šu. 12. I-na

í-muḫ Ašur bīli-ja LX. XX. IX. írâ-ni dan-nu-ti bīt
dûrâ-ni ša mât Kal-di u DCCC. XX. írâni šahrûti ša
li[-vî-ti]-šu-nu al-vî ak-šû-ud*) aš-lu-la šal-la-su-un.

13. Avíl U'r-bi, avíl A-ra-mu u avíl Kal-du, ša ki-
5 rib Arku, Nipur, Kiš, Har-sak-kala-ma, Kutī a-di
habli ír bīl hi-iṭ-ṭi u-ší-ša-am-ma šal-la-ti š am-nu.

14. Bīl-ibuš habal avíl ma-muḫ-tav ina daḥ-ḥi
Šu-an-na, ša kima mi-ra-a-ni ša-aḥ-ri ki-rib íkal-ja
ir-bu-u, a-na šarru-ut mât Akkadi u Šumíri aš-ta-
10 kan íli-šu-un. 15. Ina ta-ai-arti-ja avíl Tu'-mu-
na, avíl Ri-ḥi-ḥu, avíl Ja-daḫ-ḫu, avíl U-bu-du,
avíl Kib-ri-í, avíl Ma-li-ḥu, avíl Gu-ru-mu, avíl
U-bu-luv, avíl Da-mu-nu, 16. avíl Gam-bu-lu, avíl
Hi-in-da-ru, avíl Ru'-u-a, avíl Pu-ḫu-du, avíl Ha-
15 am-ra-a-nu, avíl Ha-ga-ra-nu, avíl Na-ba-tu, avíl
Li'-ta-a-u, avíl A-ra-mu la kan-šu pat-ḥa-riš ak-
šû-ud*). 17. II. C. VIII. M. niši zik-ru u sinni š,
VII. M. II. C. sisī parī XI. M. I. C. XIII. imíri V. M.
II. C. XXX. gam-ma-li, LX. XX. M. I. C. alpi, VIII.
20 C. M. VI. C. šīni šal-la-tu ka-bid-tu aš-lu-la a-na
ki-rib mât Aššur d. i.

„6. Im Beginne meiner Herrschaft (geschah es), daß
ich Merodach-Baladan, dem Könige von Kardunias, sammt
den Truppen Elam's angesichts der Stadt Kis eine Niederlage
25 beibrachte. 7. Inmitten des Kampfes ließ jener seine Ba-
gage im Stich und machte sich allein davon. Er floh in
das Land Guzumman, barg sich (eigentl. trat ein) in Sümpfen
und Schilfrohr und brachte so sein Leben davon. 8. Die
Wagen, iṣ ṣum bi, Rosse, Maulthiere, Esel, Kameele und
Dromedare, welche er auf dem Schlachtfelde gelassen hatte,

*) Oder. ist ak-šûd-dav zu transcribiren? —

enteten meine Hände. 9. Seinen Palast in Babylon trat ich voller Freude und öffnete seine Schatzkammer : Gold, Silber, Gegenstände von Gold und Silber, kostbare Dinge allerlei Art, seine Habe, seine Besitzthümer, reiche Schätze, 10. seine Gattin, seine Palastfrauen, die Großen, die *manšaspani*, die gesammten mit der Verwaltung des Reiches betrauten Beamten, so viel ihrer waren, führte ich weg, bestimmte ich zur Sklaverei, 11. nahm sie gefangen. Weiter ihm her in das Land Guzumman sandte ich meine Boten, mitten hinein in die Sümpfe und Moräste. Fünf Tage vergehen — nicht ward eine Spur von ihm gesehen. In der Kraft Asur's, meines Herrn, nahm ich 89 besetzte Städte und Burgen Chaldä'a's, sowie 820 kleinere Städte in ihrem Gebiete und führte ihre Gefangenen fort. Die Araber, Aramäer und Chaldäer, welche in Erech, Fer, Kis, Charsakkalama, Kutha [sich befanden], sammt den Bewohnern der aufrührerischen Stadt führte ich fort, bestimmte sie zur Gefangenschaft.

14. Belibus, den Sohn eines Weisheitskundigen in der Höhe der Stadt Suanna, welchen man wie einen kleinen Knaben in meinem Palaste erzogen hatte, bestellte ich zur Herrschaft von Sumir und Akkad über sie. 15. Bei meiner Rückkehr besiegte ich insgesamt die Bewohner von Tuhmun, Richich, Jadak, Ubud, Kibri, Malih, Gurum, Sul, Damun, 16. Gambul, Chindar, Ruhua, Pekod, Samrân, Hagarân, Nabat, Lihtahu, die Aramäer, die nicht unterwürfig gewesen. 17. 208,000 Männer und Weiber, 1000 Pferde, Maulthiere, 11,113 Esel, 5230 Kameele, 1,100*) Rinder, 800,600 Stück Kleinvieh, eine reiche Beute, führte ich gen Assyrien ab“.

*) So Grotefend! — Opp. bietet E. M. I. 288 : 308,000 Männer, 1000 Rinder : wohl lediglich in Folge eines Druckfehlers.

- Zur Erläuterung.* Kar-Dunias, Name des Reiches des Merodach-Baladan, das, wie sich aus Vs. 9 ergibt, Babylon mit umfasste. 8. weiter über den Begriff dieses Landnamens KGF. 534; — ummānu, hier ideogr., unten Z. 10 phonet. geschrieben; für das Uebrige s. ob. 5 zu Sanh. Tayl. Cyl. Zu bemerken ist noch, daß letzterer in der Parallelstelle hinter ummāni māt Ilamti noch riṣī „Hilfstruppen“, „Bundesgenossen“ hat, R. רצה, wovon das häufige riṣût „Hilfe“; — 7. tamḥar R. maḥar „vorn sein“, dann „sich im Kampfe begegnen“ vgl. arab. تقدم; izib R. עזב; kimas „Bagage“ R. כמס (= כנס 10 „Vorräthe ansammeln“?); idiš Adv. von חן unus; agammí von agam „Sumpf“ hebr. אגם; apparâtí Plur. von appartu „Schilf“, s. Del. PD. 97. Das im Texte sich vor dem ersten der beiden Wörter findende nār „Fluß“ ist rein determinativ zu nehmen; írum-ma = írub (Assurb. Sm. 5, 24) + ma R. ערב intrare; ítir R. עטר 15 „schirmen“, „schützen“ vgl. die entsprechende hebr. W. Zu d. Bedeutung des Wortes s. Lotz, TP. Glossar; — 8. is ṣumbi bezeichnet, wie das Holzdeterminativ an die Hand giebt, jedenfalls einen aus Holz verfertigten Gegenstand: vielleicht einen Karren oder etwas derartiges; Y. ud-ri ist sicher Bezeichnung irgend eines Heerdenthiers (Y.). 20 Del. PD. 69 vermuthet wohl mit Recht, daß damit die zweihöckerigen Kameele zu verstehen sind; für die übrigen hier vorkommenden, meist ideogramatisch geschriebenen Thiernamen s. ob. zu Sanh. Tayl. Cyl.; uruk, R. ערך „die Schlachtordnung aufstellen“, bezeichnet hier das „Schlachtfeld“; mašar „verlassen“. In dieser Bed. auch Assurb. Sm. 25 210, 81 u. o.; ikšuda katāai s. Sanh. Tayl. Cyl. II, 82; — 9. ḥadiš Adv. R. חרה „sich freuen“; davon ḥud, ḥudut, ḥidat „Freude“ s. Norr p. 405; írumma s. zu Vs. 7; aptí R. סתר = סתח; niširtu s. zu Sanh. Tayl. III, 36; ūnūt s. S. 201. 203. 272; akartu = hebr. יקר; nin-šum-šu s. Del. bei G. Smith, chald. Gen. 30 (1876) S. 296 Anm.; vgl. im Uebrigen zu Sanh. Tayl. Cyl. III, 34–36; — 10. Das betr. Ideogr. NIN wird durch aššatu „Weib“ (II R. 10, 2. 9. 10) erklärt (nicht zu verwechseln mit dem andern für biltu „Herrin“ (II R. 7, 19)!); anderseits wird diesem aššatu auch ḥiratu, ḥirtu gleichgesetzt (II R. 36, 43. 45 e. d), woraus die wesentliche Gleichwerthig- 35 keit beider Worte erhellt; šikrîti, s. o. 300 Z. 18. Im Texte steht RAK. UN (Pl.) = „Weiber“; siḥirtu R. סחר; malabašû ABK. 260; NAM Ideogr. für Abstractbegriffe; tabbilûtu R. עבל = בעל „Herrschaft“, „Verwaltung“; — 11. muntahḥiṣu (anstatt mumtahḥiṣu nach ABK. 204) Part. Ift. R. מחץ „Krieger“ vgl. Botta 145, 2. Z. 4. 10; Assurb. 40 Sm. 155, 40 u. sonst; uma'ir R. מרר oder מאר, Pa., wohl eigentl. „eilen machen“, dann „entsenden“; oft in den Inschriften z. B. Assurb.

Sm. 24, 9; 37, 8 u. ö. (an letzterer Stelle in Verbindung mit ummān „Heer“); iparunum-ma 3 Ps. Pl. Praes. c. ma von עֶבֶר; — 12. ímuk „Tiefe“ עֶמֶק, dann „Stärke“, „Kraft“, „Unterstützung“ vgl. Assurb. I, 56 (Sm. 16) it-ta-kil a-na í-muk ra-ma-ni-šu „er vertraute auf seine eigene Stärke“; auch 268, 80: it-ti í-mu-ki av. Na-ba-ai-ta-ai „mit der Heeresmacht der Nabatäer“. Sonst vgl. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 12. 13; — 13. Urbi vgl. Sanh. Tayl. Cyl. III, 31, ein Stammesname (Oppert). Ueber die durchweg ideographisch geschriebenen Städtenamen s. zu 1 Mos. 10, 10; 2 Kön. 18, 24 und vgl. Del. PD. 220 ff.; bíl hiṭṭi „Herr des Abfall's“ d. i. „welcher sich des Abfall's schuldig gemacht hatte“, vgl. hebr. כָּנָף פֶּעַל „mit Flügeln versehen“ Spr. 1, 17 u. ähnl. Verbindungen; auch assyr. bíl lišāni „Sprachmeister“, „Dolmetsch“ ist hierherzuziehen (Assurb. Sm. 77, 9). Vgl. überhaupt Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 2. 6.

14. Bíl-ibuš, ideogr. geschrieben mit zwei Zeichen, von denen das erste das gewöhnliche Ideogramm für Bíl („Herr“ und „(Gott) Bel“) ist, das andere (KAK, RU) dazu dient, den Begriff des „Machens“ und „Schaffens“ anzudeuten (ABK. 112. Nr. 75). Da dieser Begriff im Assyrischen sowohl durch das Verb. עָבַשׁ „machen“, als durch das andere בָּנָה „schaffen“ ausgedrückt wird, so läßt sich der Name an sich eben- sogut Bíl-ibnī (bānī) „Bel schuf“, als Bíl-ibuš „Bel machte“ aussprechen. Dafs der letztere Name und nicht der erstere gemeint ist, ergibt sich aus dem ptolemäischen Canon (s. a. E. des Buches), welcher nach dem zweijährigen Interregnum einen babylonischen König Belibus verzeichnet, von welchem Namen der von Eusebius-Polyhistor (s. ob. S. 341) überlieferte Elibus augenscheinlich nur eine Verstümmelung ist. Der Name ist seither auch in den phonetischen Schreibungen Bíl-i-bu-uš und Bíl-ibu-uš und zwar auf babylonischen ebenso wie auf assyrischen Dokumenten monumental belegt. S. darüber unsere Bemerkungen in „Berichte der K. Sächs. Gesellsch. d. Wiss.“ 1880 S. 9 flg. Anm.; — mamukṭav Nom. abstr. von der W. עָמַק, bed. also eigentl. „die Tiefe“ scil. des Wissens; ein avíl mamukṭav = חֲכִימָא, חֲכִיבָה ist somit ein „Mann der Weisheit“, ein „Weiser“ (Dan. 2, 12); dahḥi, wechselnd mit diḥi (N. 229), eigentl. „Berührung“ R. דָּחָה „an etwas stoßen“, es berühren“; adverbial = „in der Nähe“, „im Gebiete“; Suanna, Name einer Stadt wegen des dem Worte folgenden Stadtideogramms KI. Es ist in Wirklichkeit ein anderer Name für „Babylon“; s. weiter Del. PD. 211 flg.; mirānu bez. den „jungen Hund“ s. II R. 6, 13; saḥru „klein“ s. ABK. S. 27; irbû „großmachen“, hier = „erziehen“; aštakan Ift. von šakan „stellen“, hier im Sinne von „bestellen“; — 15. 16. vgl. die identische Aufzählung Sanh. Tayl. Cyl. I, 42–47. Die Völkerschaften sind ausschließlich babylonische. S. zu 1 Mos. 10, 22; 25, 13 und vgl. KGF.

105 ff. Taiartu R קור s. S. 352 Z. 21; kanšu Adj. „unterwürfig“
 R. כנש s. o.; pathariš von paḥar „versammeln“; adverb. Bildung
 von einem Nomen mit eingeschobenem t; — 17. zikru hier phon.
 geschr., vgl. weiter zu 1 Mos. 1, 27; šīni נִי is in der Parallel-
 5 stelle auf dem Taylor-Cylinder phonet. šī-ī-ni geschrieben.

Es mag nicht unerwünscht sein, wenn ich zur Ver-
 vollständigung des vorstehenden Berichts noch eine Stelle
 aus dem Taylor-Cylinder hersetze, welche wiederum einer
 Notiz des Polyhistor zur Bestätigung gereicht. Nachdem
 10 uns Sanherib in dem Berichte über seinen zweiten Feldzug
 von einem Zuge gegen ein östliches Grenzvolk und sodann
 von seinem großen Feldzuge gegen Aegypten erzählt hat,
 berichtet er uns von einer vierten großen Expedition, aber-
 mals einer solchen gegen Süden, gegen Babylonien, wo
 15 sich ein gewisser Suzub zum Herrscher von Beth-Jakin
 (s. o.) aufgeworfen hatte. Derselbe ward besiegt und in
 die Flucht geschlagen. Alsdann wendet er sich gegen den,
 offenbar aus seinem Verstecke wieder aufgetauchten Mero-
 dach-Baladan, den er ebenfalls schlägt und nach dessen Be-
 20 siegung er seinen Bruder Ašur-nadin-šum = „Asur giebt
 den Namen“, d. i. aber unverkennbar der *Asordan* des Poly-
 histor (s. o.) und der *Aparanadius* (lies *Asaranadius*) des
 ptolem. Can., einsetzt. Die betr. Stelle des Cyl. lautet
 (col. III. Z. 49 ff.) : 49. Pa-an ni-ri-ja u-tir-ma 50.
 25 a-na mât Bît-Ja-kin aš-ša-bat ḥar-ra-nu. 51. Šu-u
 Mar-duk-habal-iddi-na ša i-na ha-lak 52. gir-ri-ja
 maḥ-ri-í hapikta-šu aš-ku-nu-ma 53. u-par-ri-ru il-
 lat-su, ri-gim kakki-ja dan-nu-ti 54. u ti-ip taḥa-
 zi-ja iz-zi í-tur-ma 55. ili ma-šal mâtī-šu i-na ki-ku-
 30 šu-nu id-ki-ma, ki-rib ilippi 56. u-šar-kib-ma a-na
 ir Na-gi-tí-Ra-aḫ-ki 57. ša ka-bal tiām-tiv iṣ-ṣu-riš
 ip-pa-riš. Aḥī-šu zír bît abi-šu 58. ša u-ma-ší-ru
 a-ḫi tiām-tiv a-di si-it-ti niši mâtī-šu 59. ul-tu mât

[a-kin ki-rib nâr a-gam-mí u a-p-pa-ra-tí 60. u-ší-
 ma šal-la-tiš am-nu u-tir-ma írâni-šu ab-bul
 g-gur u-ší-šib kar-mí. I'li bíl sa-li-mí-šu 62.
 mât l'lamû na-mur-ra-tuv at-bu-uk. 63. l-na ta-
 ti-ja A šur-na-din-šum habal rīš-tu-u 64. tar-
 bir-ki-ja ina kussi bí-lu-ti-šu u-ší-šib-ma 65.
 š-tuv mât Šumíri u Akkadi u-šad-gil pa-nu-
 d. i. 50. „Ich kehrte um und nahm nach dem Lande
 Jakin den Weg. 51. Jener Merodach-Baladan,
 em ich 52. bei meinem ersten Kriegszuge eine Nie- 10
 ge beigebracht und 53. dessen Truppenmacht ich zer-
 ettert hatte, scheute den Anprall meiner gewaltigen
 en und den Stoß meiner mächtigen Schlacht. 55. Die
 r, den Schutz (?) seines Landes, brachte er in ihren
 inen 56. zusammen, lud sie auf Schiffe und machte 15
 nach der Stadt Nagití-Rakki*), 57. welche mitten im
 e, gleich einem Vogel auf und davon. Seine Brüder,
 ngehörigen des Hauses seines Vaters, 58. welche er
 fer des Meeres zurückgelassen, sammt den übrigen
 hnern seines Landes, 59. führte ich aus dem Lande 20
 Jakin inmitten von Sümpfen und Schilfrohr 60. fort,
 te sie zu Gefangenen. Seine Städte zerstörte ich,
 erwüstete ich, verwandelte ich in Feldland. Seinem
 esgenossen, 62. dem Elamiter, flöfste ich Furcht
 63. Bei meiner Rückkehr erhob ich den Aurnadin- 25
 den erlauchten Sohn, 64. den Sproß meiner Knie,
 en Thron seiner [des Merodach-Baladan] Herrschaft.
 Das weite Land Sumír und Akkad machte ich ihm
 würfig.“

ur Erläuterung. 49. Die Redensart pan nîrija utir „ich 30
 um“, auch sonst vorkommend vgl. in dieser selben Inschrift

Nach Del. PD. 324 „Nagití im Sumpf“. —

- II, 7, ist vom Pflügen hergenommen und bedeutet eigentlich : „
(utir), daß das Joch (Ochsen) sein Gesicht dem Pflüger zu
d. h. daß es umwendet; — 50. aššabat ḥarranu s. zu Bot
10. 4 (zu Jes. 20, 1); — 53. uparrir Pa. von פָּרַר; illatu v
5 „Heeresmacht“ (nach Lotz 124 akkad. Lehnwort); rigim = 𐎠𐎵
54. izzu = 𐎶𐎶; itur „scheuen“ (R. עִטַּר?); — 55. mašal, v
vielleicht = מָשַׁל „Herrschaft“ und dann „Schirm“? kiku bez.
einen Behälter, Zelt oder Vorrichtung, in welcher die Götzenbild
bewahrt oder transportirt wurden, also „Schrein“, s. Norr. 552
10 von dakû „versammeln“, „aufbieten“, auch Asarh. Inschr.
schwarzen Stein Aberdeen's col. III, 2 (I R. 49); — 55. ilippu
im Aram. „Schiff“; Ideogr. erkl. ABK. 26. Nr. 20; 56. ušarkib
von raka b 𐎠𐎤𐎢; — 57. ḫabal „Mitte“ 𐎧𐎠, hier einmal, wi
selten, phonetisch geschrieben; iṣṣuriš = kima iṣṣuri (vgl.
𐎠𐎶𐎶𐎶); ippariš Nif. von פָּרַשׁ (hebr. פָּרַשׁ) „sich über ein Lan
breiten“, „fliehen“; — 58. umašir = umaššir Bell. Cyl. Z. 8;
vgl. Bell. Cyl. 7; — 60. abbul R. 𐎠𐎶𐎠; — 61. aggur, akkur
𐎠𐎧𐎶; karmí = 𐎤𐎢𐎴 „Hügel“, „Haufen“ s. ob. S. 236; das W
Acc. des Effects; salim = hier im Sinne von „Friede“, „Freunds
20 bīl salimí = 𐎶𐎠𐎠𐎠 1 Mos. 14, 13; — 62. namurrat R
Für die Aussprache s. Norr. 1041; atbuk von 𐎠𐎶𐎢 „ausg
„ausleeren“ (Hoerning, Lotz); vgl. hebr. 𐤀𐤁𐤕; — 63. taiar
tûr eigentl. „im Kreise sich drehen“ vgl. 𐤀𐤁𐤕; dann die „Rü
zum Ausgangspunkte“; ebenso col. IV, 35 u. ö. Das Verb. tûr
25 Bed. „zurückkehren“ z. B. Assurb. bei Opp. l'Égypte et l'Assyrie
p. 59. Z. 1; — rištû von 𐎠𐎶𐎶, aber nicht im Sinne von „
borener“ (wofür vielmehr assyr. bukur im Gebrauch), denn vi
im Sinne von „der vom Haupte“ d. i. der „Hauptmann“, „Fürst
lauchte“; vgl. das Synonym ašaridu und das Fehlen des Suffi
30 ersten Person (danach ergänze die zweifelnde Aussage ob. S. 12,
Der Name Ašurnâdinšum ward zuvörderst verkürzt in Ašurnâdi
aus diesem Ašurnadin ward dann wieder sowohl das „Asordan“ de
histor in Folge einfacher Verkürzung, als auch das „Aparanadi
ptolem. Canon in Folge hinzukommender Corruptel; — 64. ta
35 „Sproß“ von 𐎠𐎤𐎢, also eigentlich „Vermehrung“; birkû „Knie“
die auch im Assyr. auftretende Dualform birkâ s. ABK. S. 1
65. rapaštuv hier mit dem gewöhnlichen Ideogramm geschrie
über dieses Norr. I, 99; zur Wurzel vergleicht sich etwa hebr.
ušadgil Schaf. von dagal „anblicken“ (verschieden von taka
40 trauen“ s. Del. bei Lotz 131 ff.); in Verbindung mit panu
sicht“ : „(in Ehrfurcht) sich Jemandem zuwenden“, „seiner h
„seiner Befehle gewärtig sein“.

Der letzten Stelle, wo wir des Merodach-Baladan Erwähnung gethan finden, begegnen wir in der Cylinderinschrift arhaddon's col. II, 32. Der ganze betr. Abschnitt lautet :
 . ta-rid Nabû-zîr-napišti-šutíšir habal Marduk-
 bal-iddina 33. ša a-na šar mât l'-lam-ti it-tak-
 ma 34. la u-ší-zi-bu nap-šat-su. 35. Na-'id-Mar-
 k ahu-šu 36. aš-šu í-biš ardu-u-ti-ja 37. ul-tav-
 rib mât l'-lam-ti in-nab-tam-ma 38. a-na Ninua
 bí-lu-ti-ja 39. il-lik-am-ma u-na-aš-ši-ik šípâ-ja.
 40. Mât tiâm-tiv a-na si-ḫi-ir-ti-ša 41. ri-du-ut aḫi-
 u-šad-gil pa-nu-uš-šu d. i. „32. (Ich, der ich) den
 Nabû-zîr-napisti-sutísir *), Sohn des Merodach-Baladan, zu-
 ckwurf, 33. welcher auf den König von Elam sein Ver-
 trauen gesetzt hatte : 34. nicht rettete er sein Leben.
 35. Nâhid-Merodach, sein Bruder, war, 36. um **) mir zu
 verhelfen, 37. aus Elam entflohen, 38. war nach Niniveh,
 einer Hauptstadt, 39. gekommen und hatte meine Füße
 geküßt. Das Meerland in seiner ganzen Ausdehnung, die
 Herrschaft (R. ררה) seines Bruders, machte ich ihm gehor-
 m“ (für dagal panuššu s. ob. 352, 39 ff.).

— 18. בְּהֵיכַל מֶלֶךְ קֶבֶל im Palaste des Königs von
 Babel. הֵיכַל, aram. הֵיכַל, arab. فَيْكَلْ ist ein aus dem Assy-
 risch-Babylonischen herübergenommenes Wort sumirisch-
 kadischen Ursprungs, das zusammengesetzt aus í „Haus“
 und gal „groß“ = „Großhaus“ (Oppert) in seiner assy- 21

*) Geschrieben wird der Name Nabû-zîr-ZI. SI. DI. S. für ZI
 ABK. 106 Nr. 8; für SI. DI = išâru אִשְׂרָא Haupt ASK. 15 Nr. 233
 und für den Imp. šutíšir ABK. 269. Der Name bedeutet : „Nebo,
 führe auf rechtem Pfad den Lebensproß“.

**) Aššu (s. ABK. 296) wie hier gebraucht auch Assurb. Sm.
 1, 90. Eine Zeile vorher (89) steht genau an der Stelle, wo wir in
 unserer Inschrift aššu lesen, die Präpos. ana.

rischen Aussprache í-kal-lu v direct durch eine bi
Legende verbürgt ist s. Schrader, Höllenf. d. Ist. (S. 148. Eine semitische Ableitung des Wortes e
nicht. Wie Worte dieser Art auch sonst leicht von
5 zu Volk wandern, zeigt das entsprechende lateinisch
latium. Vgl. zu Jes. 6, 1.

21, 1. *Zwölf Jahre alt war Manasse* (מְנַשֶּׁה),
König ward und fünfundfünfzig Jahre regierte er zu
salem. Auch die Keilinschriften erwähnen dieses I
10 und zwar sind es Asarhaddon und Asurbanipal gl
weise, welche unter 22 Königen des L. Chatti auch ih
führen. Wir lesen seinen Namen zunächst in einer Ste
zerbrochenen Thoncyinders Asarhaddon's (III R. 16
welche die Ausführung der nachfolgenden Passage der g
15 Cylinderinschrift (I R. 47. V, 11—13) ist: 11. a d-k
XXII. šarri mât Hat-ti 12. ša a-ḫi tiām-tiv u k
tiām-tiv ka-li-šu-nu 13. u-ma-'ir-šu-nu-ti-ma
„Ich berief 22 Fürsten des Landes Chatti, welch
Meere und mitten in demselben [wohnten], sie alle
20 ich“. Derselben läuft parallel eine Liste Asurbar
welche sich in verstümmelter Gestalt in Cylinder C (C
27) findet und welche uns vollständig in einem inzwi
ans Tageslicht getretenen Fragmente (Rm. 3) über
ist. Ich theile beide durch ihre materiellen Varian
25 geschichtlicher Beziehung ebenso interessanten als
tigen Listen auf Grund der von mir von den Orig
genommenen Abschriften mit, dieselben einander gege
stellend *) :

*) Der Originaltext beider Listen ist von mir in meiner „Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileasers II“ u. s. w. (Berl Taf. III auf Grund einer erneuten Collation veröffentlicht.

Asurbanipal.

1. Ba-'lu šar mât Šur-ri.
2. Mi-in-si-í šar mât Ja-
u-di.
3. Ka-uš-gab-ri šar mât
U-du-mí. 5
4. Mu-šur-i šar mât Ma-'-ba.
5. Šil-bíl šar mât Ha-zi-ti.
6. Mi-ti-in-ti šar mât Is-ka-
lu-na.
7. I-ka-sam(?) -su šar mât 10
Am-ka-ru-na.
8. Mil-ki-a-ša-pa šar mât
Gu-ub-li.
9. Ja-ki-in-lu-u šar mât Ar-
u-a-da. 15
10. A-bi-ba-'-al šar mât Sa-
am-si-mu-ru-na.
11. Am-mi-na-ad-bi šar mât
Bit-Am-ma-na.
12. Aḫi-mil-ki*) šar mât As- 20
du-di.
13. I'-ki-iš-tu-ra šar ír I'-di-'-
[li].
14. Pi-la-a-gu-ra-a šar mât
Ki-it-ru-si. 25
15. Ki-i-su šar mât Si-lu-u-a.
16. I-tu-u-an-da-ar šar mât
Pa-a-p-pa.
17. I'-ri-su šar mât Si-il-lu. 30
18. Da-ma-su šar mât Ku-ri-i.
19. Ru-mí-su šar mât Ta-
mí-su.
20. Da-mu-u-su šar mât Ka-
ti-ḫa-da-as-ti 35
21. U-na-sa-gu-su šar mât Li-
di-ir.
22. Pu-su-su šar mât Nu-ri-í.

*) So wohl richtiger als Aḥu-mil-ki (ITP. l. c.) vgl. Assurb. Sm. 13, 120 = V R. 2, 92 : A-ḥi-mil-ki d. i. אֲחִימֶלֶךְ.

d. i.

Asarhaddon.

1. „Baal, König von Tyrus.
2. Manasse, König von Juda.
3. Kausgabri*), König v. Edom.
4. Mufsurī, K. von Moab.
- 5 5. Zilbel, K. von Gaza**).
6. Mitinti, K. von Askalon.
7. Ikasamsu (?), K. v. Ekron.
8. Milkiasap, K. v. Byblos.
9. Matanbaal, K. v. Arados.
- 10 10. Abibal, K. v. Samsimuruna.
11. Puduīl, K. v. Beth-Ammon.
12. Achimelech, K. v. Asdod.
13. Ikistura, K. v. Idalium.
- 15 14. Pilāgura, K. v. Kitrus***).
15. Kī[su], K. v. Sillūa†).
16. Itūanda[r] ††), K. v. Paphos.
17. Irisu, K. v. Sillū (?).
18. Damasū, K. v. Curium.
- 20 19. Rumīsu, K. v. Tamassus.
20. Damūsi, König von Kartichadast †††).
21. Unasagusu, K. v. Lidir*).
22. Pufsusu, K. v. Nuri (?).

Asurbanipal.

1. „Baal, König von Tyrus.
2. Manasse, König von Juda.
3. Kausgabri*), König v. Edom.
4. Mufsurī, K. von Moab.
5. Zilbel, K. von Gaza**).
6. Mitinti, K. von Askalon.
7. Ikasamsu, K. v. Ekron.
8. Milkiasap, K. v. Byblos.
9. Jakinlu, K. v. Arados.
10. Abibaal, K. v. Samsimuruna.
11. Amminadab, K. v. Beth-Ammon.
12. Achimelech, K. v. Asdod.
13. Ikistura, K. v. Idalium.
14. Pilāgurā, K. v. Kitrus***).
15. Kīsu, K. v. Sillūa†).
16. Itūandar ††), K. v. Paphos.
17. Irisu, K. v. Sillū.
18. Damasū, K. v. Curium.
19. Rumīsu, K. v. Tamassus.
20. Damūsu, König v. Kartichadast †††).
21. Unasagusu, K. v. Lidir*).
22. Pufsusu, K. v. Nuri.

25 Aus vorstehender Inschrift ergibt sich mit Sicherheit wie daſs Manasse dem Asarhaddon tributär war, so nicht

*) Vgl. hiezu die uns bei Josephus und in griechischen Inschriften überlieferten Namen *Κοστοβαρος*, *Κοσβαρακος(χος)*, *Κοσαδαρος*, *Κοσβανος*, *Γοσγαρος*, endlich *Κοσμαλαχος* d. i. *Kausmalaka* (s. o. S. 150). Vgl. Nöldeke in BMB. (1880) 761 Anm., sowie KGF. 79.

**) Ueber Zil-Bel s. ob. S. 107.

***) Kitrus ist *Χύτρος*, *Χύτροι* (Ptolem. V, 14 (13) § 6) s. Inschriften Tigl.-Pil. II u. s. w. S. 34.

†) Sillūa, wohl „Salamis“; Sillū Z. 17 = „Soli“ s. KGF. 79.

††) Ueber Itūandar = *Ἐτέφανδρος* s. KGF. 77.

†††) Kartichadasti קרחת נשח „Neustadt“, also zuletzt ein Carthago, *Καρχηδών*. ITP. 34. Vgl. Meltzer, Gesch. der Karth. I. 430. 450.

*) Lidir = *Λέδρων*, *Λέδρα*, *Λέδραι*. S. das Nähere ITP. 34. 36.

inder, daß das Gleiche auch für dessen Nachfolger Asurbanipal gilt. Denn wenn auch freilich die Liste zum guten heil mit dem Inhalte der Liste Asarhaddon's identisch ist, so daß man auf den Gedanken kommen könnte, die Liste Asurbanipal's sei eine einfache renommistische Reproduktion 5 der Liste Asarhaddon's, so beweist die Einsetzung der Namen der Könige Jakinlû und Amminadab von Arados und Ammon anstatt der in der Liste Asarhaddon's erscheinenden Namen Iatanba'al und Puduilu, daß wir hier eine besondere und ihrer Art selbständig und mit Bewußtsein angefertigte 10 Liste vor uns haben, die den inzwischen Statt gehabten Ironveränderungen Rechnung trägt und Rechnung tragen sollte (Inschrr. Tigl.-Pil.'s S. 35 *). Der Schluss ist unweiskbar, daß Manasse während der letzten Zeit der Regierung des Asarhaddon und des Asurbanipal, jedenfalls 15 während der ersten Zeit des letzteren, dem assyrischen Großkönige tributär war. S. weiter zu 2 Chr. 33, 11—13.

23, 29. *Zu seiner Zeit zog Pharao Necho (נְכֹחַ), der König von Aegypten, heran wider den König von Assyrien an den Strom Euphrat.* Auch in den assyrischen Inschriften, 20 nämlich in den Annalen Asurbanipals, geschieht eines ägyptischen Königs Ni-k u-u d. i. Necho Erwähnung (Assurb. n. 20, 92 = III R. 17, 92; V R. 1, 90). Er erscheint hier unter dem Titel šar ūr Mī-im-pi u ūr Sa-ai „König von Memphis und Sais“ neben einer Reihe anderer ägyptischer 25 Könige, die dem Assyrer sich unterworfen hatten. Allein der hier in Aussicht genommene König ist Necho I, der bis 664 (58 ?) v. Chr. regierte und somit von dem hebr. Geschichtschreiber nicht gemeint sein kann (Josia kam erst 639 zur

*) Hienach kann das KGF. 51 flg. sub Nr. 8 Ausgeführte derselben mit noch weit größerer Bestimmtheit ausgesagt werden.

Regierung. Der etwa von 611—605 regierende Necho II findet sich auf assyrischen ebenso wenig wie auf babylonischen Denkmälern erwähnt.

wider den König von Assyrien. Bekanntlich ist es eine
 5 Streitfrage, ob hier wirklich an einen assyrischen König im engeren Sinne und in diesem Falle an den letzten der Herrscher von Niniveh zu denken, oder aber ob hier der König des an die Stelle des assyrischen in der Weltstellung getretenen babylonischen Reiches, näher Nabopolassar in Aus-
 10 sicht genommen sei. Die Beantwortung dieser Frage hängt ihrerseits wieder ab von der der anderen, wann Niniveh gefallen? Nach dem Berichte des Abydenus und Syncellus nämlich hat es bekanntlich den Anschein, als ob die Eroberung Niniveh's vorherging oder zusammenfiel mit der Besteigung des
 15 babylonischen Thrones durch Nabopolassar im J. 626(25) *). In diesem Falle könnte der von dem hebräischen Geschichtsschreiber in Aussicht genommene assyrische König nur der
 20 babylonische König Nabopolassar sein. Nach der anderen von Eusebius und Hieronymus überlieferten Berechnung fiel Niniveh erheblich später : nach Eusebius-Hieronymus

*) Abyd. bei Euseb. Chron. Lib. ed. Schoene I, 35 sq. : „Post quem [scil. Sardanapallum] Saracus Assyriis imperavit, et (qui) certior factus, quod exercitus locustarum instar (numerosus) e mari exiens impetum faceret, Busalossorum ducem confestim Babelonem misit. Ille autem consilio rebellionis inito Amuheam Ashdahaki (Astyagis) Medorum, principis filiam Nabukodrossoro suo filio uxorem despondit. Ac deinde protinus discedens contendebat aggredi Ninum, id est, urbem Ninue. Cum autem de his omnibus certior est factus Saracus Rex, concremavit regiam aulam Evoriti [ex : ἐωῦτον = semet ipsum AvG.]. Nabukodrossorus vero accipiens regni imperium“ etc. Vgl. Syncell. ebend. p. 38 = ed. Bonn. p. 396 (210 B.) : Οὗτος (ὁ Ναβοπαλάσαρος) στρατηγὸς ὑπὸ Σαρακὸς τοῦ Χαλδαίων βασιλέως σταλεῖς κατὰ τοῦ αὐτοῦ Σαρακὸς εἰς Νίνον ἐπιστρατεύει. οὗ τὴν ἔφοδον πτοηθεὶς ὁ Σαρακὸς ἐωῦτον σὺν τοῖς βασιλεῖσι ἐνέπρησε, καὶ τὴν ἀρχὴν Χαλδαίων καὶ Βαβυλῶνος παρέλαβεν ὁ αὐτὸς Ναβοπαλάσαρος, ὁ τοῦ Ναβουχοδονόσωρ πατήρ.

nahm Cyaxares die Ninusstadt im J. Olymp. XLII, 4 = 609/608; nach des Eusebius armenischer Chronik. im J. Olymp. XLIII, 1 = 608/7 ein (s. Euseb. Chron. ed. Schoene II, 90. 91 und vgl. Niebuhr, Assur und Babel S. 114 f. *)). In diesem Falle wäre Necho's Zug gegen 5 Osten vom J. 609 wirklich gegen einen assyrischen Herrscher im engeren Sinne gerichtet gewesen: erst in dem (zweiten? —) vom J. 606, der mit der Schlacht bei Karkemisch endete, hätte er es mit dem neuauftretenden babylonischen Reiche zu thun gehabt. Die assyrischen Quellen 10 verbreiten über diese Frage keinerlei neues Licht. Es hat dieses seinen Grund in dem Umstande, daß wir über die Ausgänge der Geschichte Assyriens noch immer nur recht mangelhaft durch die heimischen Urkunden unterrichtet sind. Wird es auch nach den Funden und Entdeckungen 15 G. Smith's, Boscawen's und A. H. Sayce's immer wahrscheinlicher, daß nach Asurbanipal-Sardanapal [668 bis 626 (?) **)] noch mehrere Herrscher auf dem Throne Niniveh's saßen, nämlich, außer Asur-iti-ili-ukinni, dem Sohne Asurbanipal's, ein X-sum-iskun und vielleicht noch ein 20 Asurachiddin II (Sarakos), so lassen sich doch bestimmtere Folgerungen hieraus für die Zeit der Einnahme Niniveh's durch die Meder (und Babylonier) nicht ziehen. Immerhin dürfte nach Ansicht des Verfassers der Ansatz des Eusebius-Hieronymus für die Zeit des Falles der Ninusstadt der 25 Wahrheit weitaus am nächsten kommen und zwar dieses aus folgenden Gründen: Wäre 625 = 1. J. Nabopolassars

*) Für das Genauere s. A. v. Gutschmid, de temporum notis etc. Kil. 1868.

**) Für die Identität des Asurbanipal und des Berossischen Sardanapallus, sowie für dessen muthmaßliche 42jährige Regierungszeit s. des Verfassers Ausführung in „Berichte der Sächs. G. d. W. 1880 (philol.-hist. Cl.)“ S. 8 ff. 31; KGF. 517 ff. 541 f. u. vgl. S. 369*.

der Zeitpunkt des Falles Niniveh's, so würde sich, da Sardanapal-Asurbanipal bis 626 (incl.) vermuthlich auf dem Throne saß, der Entscheidungskampf auf die Zeit von *kaum einem* Jahre beschränkt haben, was, da Sardanapal sich bis an
 5 seinen Tod auch im Besitze Babylonien zu behaupten wußte, schon an sich wenig Wahrscheinlichkeit hat. Dazu stimmt zu dieser These schlecht der Umstand, daß sicher wenigstens *zwei* Herrscher nach Asurbanipal auf dem Throne Niniveh's saßen, von denen *beiden* wir Monumente haben
 10 und welche *beide* noch in der Lage waren, größere oder geringere *Bauten* auszuführen (für Asur-ital-ili-ukinni s. sogl. und für X-sum-iskun s. G. Smith, Discoveries 383, sowie den von mir in „Berichte der K. Sächs. G. d. W. 1880“ S. 38 sub Nr. K. 1662. b im Originaltext veröffentlichten
 15 Theil der Inschrift dieses Königs; vgl. dazu a. a. O. 33 ff.). Dazu spricht Herodot 1, 103. 106 von einer zweimaligen Belagerung Ninivehs durch Cyaxares und einer 28jährigen Scythenherrschaft, was beides der in Rede stehenden Hypothese, wie längst bemerkt, nichts weniger als günstig ist.
 20 Andererseits verbietet der nicht minder längst mit Recht betonte Umstand, daß in dem Orakel Jeremia's aus dem 4. Jahre Jojakim's = 606 (609 als 1. Jahr Jojakim's angenommen), in welchem (Jer. 25, 19—26) die Völker von Aegypten im Westen bis Medien und Elam im Osten und
 25 die Beherrscher des Nillandes, wie die Könige von Medien, Elam und Babel bis hin zu den Dynasten Philistäa's und den Araberscheichs aufgeführt werden, Assur's mit keiner Sylbe Erwähnung geschieht, über dieses Jahr 606 für den Zeitpunkt der Einnahme Niniveh's hinabzugehen : hätte
 30 Assyrien noch im 4. J. Jojakim's existirt, so hätte es nicht übergangen werden können. In die Zeit zwischen 609 einerseits, 606 andererseits wird demnach der Zeitpunkt der

Falles Niniveh's zu verlegen sein. Ist die von Verschiedenen getheilte Annahme richtig, daß (s. o.) Necho erst bei einem zweiten Zuge den Vorstoß gegen den Euphrat machte (Ebers), so würde der Fall Niniveh's gegen das J. 606 hinab zu rücken, noch mehr sich empfehlen. Das Jahr 607 als 5 Jahr der Einnahme Niniveh's (M. Duncker) dürfte so in der That weitaus die grösste Wahrscheinlichkeit für sich haben. Unter allen Umständen liegt, um zum Ausgangspunkte dieser Auseinandersetzung zurückzukehren, kein Grund vor, an der Richtigkeit der Aussage der Königsbücher, daß 10 Necho gegen den König von „Assyrien“ gezogen sei, Anstoß zu nehmen. Wie auch die Lage von Karkemisch am mittleren Euphrat in erster Linie auf einen beabsichtigten Zug gegen Niniveh-Assyrien, nicht gegen Babylon führt, liegt auf der Hand. Vgl. zu Jes. 10, 9. 15

24, 1. *In seinen (Zedekia's) Tagen zog herab Nebukadnezar* (נְבוּכַדְרֶאצַּר), *der König von Babel*. Der Name des babylonischen Eroberers lautet auf den Keilinschriften (E. J. H. 1, 1; Bors. I, 1 u. s. f.) Nabû-kudurri-uṣur, geschr. Na-bi-uṽ-k u-du-ur-ri-u-ṣu-ur, in welcher Aussprache 20 man sofort das Prototyp der bei Jeremia 49, 28, auch Esr. 2, 1 (Ketib) sich findenden : נְבוּכַדְרֶאצַּר, sowie derjenigen bei Strabo, Alex. Polyhistor, Megasthenes und Abydenus uns begegnenden : Ναβουχοδρόσορος erkennt*). Der Name

*) Das Genauere s. Jahrb. für Prot. Theol. VII (1881) S. 619. Danach können wir die nachfolgenden Wandlungen der Aussprache des Namens des Königs constatiren : 1) heimisch-babylonische Aussprache : Nabû-kudurri-uṣur; 2) griechisch-babylonische Aussprache Ναβουχοδρόσορος; auch (Strabo ed. Bekker) Ναβοχοδρόσορος; 3) hebräisch-babylonische Aussprache : נְבוּכַדְרֶאצַּר, ursprünglich wahrscheinlich Nebû-khodr-’ēṣṣôr d. i. נְבוּכַדְרֶאצַּר, dann mit fälschlicher Verdoppelung des ṣ : Nēbû-khodr-eṣṣôr gesprochen, später in noch weiterer

ist zusammengesetzt aus dem Gottesnamen N a b ū, welcher in der assyrischen Columne des Syll. II R. 7, 41 g. h dem nichtsemitischen N a b i u v entspricht; s. darüber unten; weiter dem Subst. k u d u r „Krone“ vgl. *κίραρις*; endlich dem Imp. u ṣ u r von n a ṣ a r „beschützen“; bedeutet sonach : „Nebo, schirme die Krone“ (ABK. S. 124)*).

Wir besitzen von diesem Könige eine Reihe von Inschriften auf Backsteinen, Thoncy lindern, auch auf einem Cammeo, des Königs Portrait zeigend (abgebildet bei Schenkel, Bib. - Lex. Bd. III, S. 511; Riehm HWBAT. 1067 a**)). Weitaus die Mehrzahl dieser zum Theil sehr umfanglichen Inschriften beschäftigt sich nun aber, soweit sie nicht religiöser Art sind, fast ausschließlich mit den Bauten des Königs zu Babel und Borsippa. Es ist dieses überhaupt

Corrumpirung נְבוֹכַדְנֶאצַּר gesprochen und geschrieben; 4) hebräisch-masorethische Schreibung und Aussprache : נְבוֹכַדְנֶאצַּר d. i. Nebû-khadnešsar; daher unser deutsches „Nebukadnezar“, sowie das genauere Nebuchadnezzar der Engländer. Die der Vulgata Nabuchodonosor u. s. w. folgenden Romanen bieten den Namen in der durch diese Uebersetzung an die Hand gegebenen Aussprache.

*) P. Haupt KSFl. (1881) S. 4 möchte den Namen Nabû-kudurrî-u ṣ u r „Nebo, schirme *meine* Krone“ ausgesprochen wissen. Indefs ist dabei doch zu beachten, daß zwar kudurri aus kudurrî = kudurrija verkürzt sein kann, daß aber bei der ideographischen Schreibung des Namens das mittlere Element niemals mit dem Suffix versehen erscheint. Vgl. auch den Namen Nabû-habal-u ṣ u r und s. ob S. 240 flg. zu dem Namen Tiglath-Pileser. — Den mittleren Theil des Namens : kudurru möchte Delitzsch neuerdings (s. Würdter, Babyl. Assy. Gesch. S. 210. 270) von einer Mütze aus Rohrgeflecht, wie sie der Arbeiter bei der Arbeit zu tragen pflegte, verstehen und den Namen danach im Sinne von : „Nebo, schütze meine Arbeit!“ verstehen vgl. V R. 10, 93. Doch beachte anderseits, daß bereits auch in den elamitischen Königsnamen „Kudur-Nahundi“, „Kudur-Mabuk“ u. s. f. sich dieses Wort findet.

**) Ueber die Frage nach Aechtheit und Ursprung dieses Cammeos s. Monatsberr. d. Ak. d. Wiss. Berl. 1879 S. 293—298 (hiebei auch eine photogr. Wiedergabe desselben).

eine Eigenthümlichkeit der babylonischen Inschriften, im Gegensatze zu den assyrischen, was im Interesse der Geschichtswissenschaft sehr zu beklagen ist. Doch erfahren wir aus diesen Inschriften wenigstens des Königs gewöhnlichen Titel, sowie den Namen seines Vaters. Beides lernen wir kennen bereits aus den Backsteinlegenden, von denen ich eine sechszeilige von einem Ziegel des Museums zu Zürich im Bibel-Lexikon, sowie bei Riehm a. a. O. abgebildet habe. Die Inschrift lautet : 1. Nabû-ku-dur-ri-uşur 2. šar Ba-bi-lu 3. za-nin I'. SAG.GA.TU (saggil) 1 4. u I'. ZI. DA, 5. habal Nabû-habal-uşur 6. šar Ba-bi-lu a-na-ku d. i. „1. Nebukadnezar, 2. König von Babylon, 3. Wiederhersteller des Tempels der Höhe 4. und des Tempels des Heils, 5. Sohn des Nabopolassar, 6. Königs von Babylon, ich“.

Zur Erläuterung. 1. Der Name des Königs ist hier seinem ersten Theile nach mit dem gewöhnlichen Ideogramm für den Gott Nebo, in seinem zweiten Theile phonetisch, in seinem dritten Theile (uşur) wieder ideographisch mit dem Zeichen ŠIŠ, das in einem Syll. durch naşāru erklärt wird, geschrieben. S. weiter ABK. 124 ff.; — 2. „Ba- 2 bylon“ ist hier und Z. 6 rein phonetisch geschrieben; — 3. zānin, Part. von zanan, häufig in der Bed. „wiederherstellen“, „ausbessern“. Ueber die beiden Tempelnamen s. ob. S. 122 flg. Bezüglich des Namens I'. ZI. DA füge ich noch zur Erläuterung weiter hinzu, daß ZI. DA zunächst im nu „rechts“ (mit idu : „die rechte“ Hand) bedeutet (ABK. 2 194), wovon die Bed. kīnu „fest“, „zuverlässig“ erst wieder abgeleitet ist. Man kann so zwischen Uebertragungen wie „Haus der Rechten“, „Haus des Heils“ oder „der Beständigkeit“ einigermaßen schwanken; — 5. der Name Nabû-habal-uşur bed. „Nebo, schirme den Sohn“ s. ABK. S. 126; — 6. anakû = אֲנִכִּי. Das auslautende u ist lang 3 (P. Haupt).

Von im engeren Sinne historischen Inschriften nach Art der assyrischen ist uns bis jetzt lediglich das Fragment einer Cylinderinschrift überkommen, welche von mir in ihrem einigermaßen verständlichen Theile in der Aegypt. 3 Zeitschr. 1879 S. 45 ff. veröffentlicht ist; vgl. ebend.

A. Wiedemann 1878 S. 87—89. Dieselbe lautet: 13. . . .
 š a n a t XXXVII KAN N a b ū - k u d u r r i - u ſ u r š a r m ā t
 14. . . . [m ā t] M i - ſ i r a - n a í - b i š t a ḥ a z i a l - [l i k]
 1. . . . [A - m a] - a (?) - s u š a r M i - ſ i r *) u p a ḥ ḥ i r - m a
 5 d. i. 13. „. . . 37. Jahr des Nebucadnezar, Königs vom
 Lande [Babel] 14. . . . (nach) Aegypten, um eine
 Schlacht zu liefern, [zog] ich 1. . . . [Amā]sis (?),
 der König von Aegypten, versammelte und“. Nachher
 ist von kriegerischen Vorgängen, Tödtung oder Wegführung
 10 von Soldaten und Pferden k i r i b m ā t M i ſ i r „inmitten des
 Landes Aegyptens“ die Rede, ohne daß aber Näheres hier-
 über erhellte. Durch die Datirung (37. Jahr Neb.'s) werden
 wir in das Jahr 568 geführt, wozu die von Pinches und
 Wiedemann vorgeschlagene Ergänzung des Königsnamens:
 15 Amāsu = Amasis, gut sich fügt.

Noch sei angemerkt, daß ganz jüngst an dem nörd-
 lichen Ufer des Nahr-el-Kelb bei Beirut an einer Felswand
 eine Inschrift des Nebucadnezar in archaistischen Keilzeichen
 eingegraben entdeckt ist, über deren Inhalt indess auf
 20 Grund der bisherigen Abklatsche Näheres noch nicht sich
 hat ausmachen lassen. S. A. H. Sayce in „Proceedings
 of the Soc. of Bibl. Arch.“ 1881 Nov. 1 p. 9 ss.

25, 8. *Nebuzaradan* נְבוּזַרְאֲדַן. Die babylonische Form
 des Namens war N a b ū - z ū r - i d d i n a d. i. „Nebo schenkte
 25 Nachkommenschaft“; derselbe ist zusammengesetzt aus
 dem Gottesnamen N a b ū, dem Subst. z ū r = זֶרַע „Saame“ **)
 und dem Impft. Kal von n a d a n = hebr. נָתַן „geben“. Wir
 lesen den Namen in assyrischer Originalschrift in der Eigen-

*) Sic! Das vor Mišir zu erwartende māt fehlt in Folge eines
 Versehens sei es des Copisten, sei es des alten Tafelschreibers.

**) Vgl. zu der Aussprache zi-í-ru anstatt זֶרַע bzw. זֶרַע Haupt,
 SFG. 33 Anm. 6.

namenliste II R. 64. col. II, 13. S. weiter ABK. S. 126. Nr. 7.

27. *Und es geschah im 37. Jahre nach der Wegführung Jojachins . . . da erhob Evil-Merodach* (אֵוִיל-מֶרֶדַּךְ), *der König von Babel, im Jahre da er König wurde u. s. f.* 5
Der Name erläutert sich ohne Weiteres. Seine babylonische Urform war A v í l - M a r d u k d. i. „Mann des Merodach“, ein Name, der zusammengesetzt ist aus a v í l u „Mensch“ und M a r d u k „Merodach“. Ein ganz ähnlicher Name ist der ABK. S. 157. Nr. 69 erklärte Name Š a b - š a r (שָׁבַר-שָׂר) 10 „Mann des Königs“ (II R. 63. col. I, 7), sowie Š a b - A d a r „Mann des Adar“ (II R. 63. II, 22).

Aus den Regierungsjahren dieses Königs datirte Täfelchen, nämlich solche aus dem Antrittsjahre des Königs (562), aus seinem 1. J. (561) und seinem 2. J. (560), sind neuer- 15
dings ins Britische Museum gekommen. Sie gehören zu der Gruppe der sog. I'gibi-Täfelchen. S. Boscawen in Transs. S. B. A. VI, 1. 1878 p. 42.

1. Buch d. Chronik.

5, 26. *Da erweckte der Gott Israels den Geist Phu's, des Königs von Assyrien, und den Geist Tilgath-Pilneser's* 20
(תִּלְגַּתְּ פִּלְנֶסֶר) u. s. w. פִּלְנֶסֶר steht natürlich fälschlich für פִּלְאֶסֶר, ebenso wie תִּלְנָת aus ursprünglichem תִּלְגַּת lediglich durch Buchstabenverstellung entstanden ist, sei es daß diese von den Königsbüchern gleicherweise wie von den Inschriften verleugnete Schreibung des Königsnamens auf 25
den Chroniker, sei es daß sie auf einen Abschreiber zurückgeht. Sonst s. zu 2 Kön. 15, 19. 20 und vgl. im Uebrigen zur Kritik dieser Stelle KGF. 435 ff.

— הָרָא *Hara*, corrupte LA. s. Schrad. Art. H a r a bei Riehm HWBA. und KGF. 430. Vgl. zu 2 Kön. 17, 6. 18, 11. 80

2. Buch d. Chronik.

- 9, 16. *Dreihundert [Schekel] Goldes zog er über eine Tartsche.* In der Parallelstelle in den Königsbüchern (1 Kön. 10, 17) steht: „drei Minen“. Daraus würde erhellen, daß der Chroniker die Mine zu 100 Schekeln rechnete. Das war die Rechnung in der späteren, griechischen Zeit. Die älteren Hebräer rechneten auf die Geldmine 50 Schekel s. zu 1 Mos. 23, 16. — Nach Hitzig zu Ezech. 45, 12 wäre aber statt מאות vielmehr מנות zu lesen, womit die ganze Schwierigkeit wegfiel. Smend z. d. St. stimmt bei.
- 10 15, 18. שְׁמִירָמִיֹּם *Semiramis*, ein Name, der sich in der Aussprache Sammuramat (geschr. Sa-am-mu-ramat) und zwar als Frauennamen auch auf den Monumenten, nämlich auf den Nebostatuen aus Nimrûd findet (I R. 35 Nr. 2 Z. 9). Er erscheint a. a. O. als Name der „Frau des Palastes“ des Rammannirar (812—783). Den Namen glaubt Delitzsch bei Würdter 278 als soviel wie „Liebhaberin (râmat R. רָמָה = רָחַם) von Wohlgerüchen (cf. רִמְיָם)“ deuten zu können. Daß die Hebräer bei Herübernahme des ihnen unverständlichen Namens denselben sich in der Aussprache thunlichst mundgerecht zu machen suchten, wäre nicht überraschend vgl. hebr. רָמִין = assyr.-aram. Rammân u' *Ρεμνάν*, sowie תַּב־רָמִין aus Tâb-Rammân (*Ταβερεμάν*) u. s. ob. 206.

- 34, 11. *Da liefs Jahve über sie die Heeresobersten des Königs von Assyrien kommen; die nahmen den Manasse mit Haken gefangen und banden ihn mit Ketten und führten ihn ab gen Babel.* 12. *Und da er in Noth war, flehte er zu Jahve, seinem Gott,* 13. *und der liefs sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen, und liefs ihn nach Jerusalem in sein Königreich zurückkehren.* Diese Stelle ist be-

kanntlich Gegenstand mehrfacher Controversen gewesen; man nahm an der in den Königsbüchern sich nicht findenden Notiz Anstofs und glaubte sie als gänzlich unhistorisch aussondern zu sollen. Man wandte gegen dieselbe ein einmal, daß ja in den historischen Büchern sonst einer Obmacht 5 der Assyrer in Vorderasien, wie eine solche nach dieser Erzählung anzunehmen, um jene Zeit (700—650) nicht Erwähnung geschehe, und zum andern, daß Manasse ja nach Babel und nicht nach Niniveh transportirt wurde; wie man, war der abführende König ein Assyrer, erwarten sollte. 10 Den Inschriften gegenüber verlieren beide Einwände ihren Stand. Den ersteren angehend, wissen wir, daß schon Asarhaddon gegen Ende seiner Regierung ganz Syrien und Aegypten sich botmässig machte. Sowohl in der Liste der 22 tributpflichtigen Könige des Chattilandes d. i. hier Phö- 15 niciens-Philistäas, sowie der (cyprischen) Inselstaaten, welche uns Asarhaddon, als auch in der parallelen, welche uns Asurbanipal überliefert hat, wird dazu beidemale kein Geringerer namhaft gemacht, als eben unser Manasse selber: *Mīnasī (Mīnsī) šar māt (īr) Jaudi* s. zu 2 Kön. 20 21, 1). Daß nun aber noch unter Asarhaddon's Regierung das fragliche Ereigniß sollte Statt gefunden haben, ist nicht wahrscheinlich. Asarhaddon erzählt uns in der Inschrift, in welcher wir jene Liste lesen, von irgend einem Aufstande gerade der palästinensischen Staaten nichts (es 25 war das phönizische Sidon, welches mit Gewalt zum Gehorsam zurückgebracht werden mußte). Und daß sich Manasse dem Asarhaddon bei dessen großem Siegeszuge nach Aegypten gegen Ende seiner Regierung sollte wider- setzt haben, darauf haben wir wenigstens keinerlei Hin- 30 deutung. Dahingegen wissen wir durch Asurbanipal, daß in den Aufstand seines rebellischen Bruders Šamaš-šum-ukīn

d. i. des Sammughes-Saosduchin*) um die Mitte seiner Regierung (gegen und vor 648/47) wie Elam, das Land Guti(ř) und Míluhhř-Kusch, so auch das mât MARTU (= mât A ħ a r r i) „das Westland“ d. i. Phönicien-Palästina 5 verwickelt war (Assurb. Sm. 154, 32 bis 155, 38 vgl. V. Rawl. 3, 100 ff.). Unter diesen phönizisch-palästinensischen Rebellen wird, das läßt sich zuversichtlich von vornherein annehmen, auch Manasse nicht gefehlt haben: zum Mindesten mag er den Verdacht eines Einverständnisses 10 mit dem rebellischen Bruder auf sich geladen haben. Um sich von diesem Verdachte zu reinigen bzw. um dem Großkönige Garantien seiner Treue und Unterwürfigkeit zu geben, ward er gen Babel abgeführt. Aber gen Babel? — Diefß führt uns auf das zweite Bedenken. Es kann keinem 15 Zweifel unterliegen: die eigentliche Residenz des Assyriekönigs, auch Asurbanipals, war Niniveh und zwar dieses, was den letzteren anbetrifft, ausschließlich, solange Asurbanipal's Bruder, der oben genannte Sammughes-Saosduchin Vicekönig von Babel war d. i., gemäß dem ptolemäischen Canon, bis zum Jahre 648/647. Nichts aber 20 hindert anzunehmen, daß der Großkönig, nachdem er die Würde eines Königs von Babylon angenommen, auch zeitweilig in Babylon residirte und dort Gesandtschaften, wie Fürsten zu ihrer Rechtfertigung empfing. In *einem* hierhergehörigen Falle können wir, daß dieses geschah, noch 25 monumental erhärten. Die cyprischen Gesandten der „sieben Könige der Landschaft Jah des Landes Jatnan“ brachten nach Eroberung Babels und nachdem Asurbanipal

*) S. für diese Gleichstellung KGF. 540 fig. und vgl. für die Lesung Šamaš-šum-ukīn gemäß einem neuerdings von Rassam gefundenen und von Delitzsch copirten Syllabar in „Berichte der Sächs. G. d. W.“ 1880 S. 2 Anm. 3. Sonst s. bereits ABK. 166.

die Krone von Babel aufs Haupt gesetzt hatte, ihre
 gungsgeschenke dem Grofskönige in *Babylon* dar-
 s. 149: a-na ki-rib Bâb-ilu a-di mah-ri-ja u-bí-lu-
 ma; vgl. die Berliner Sargonsstele Col. II (IV), 28 ff. *),
 die Annalen Botta 91, 11). Jedenfalls ist bei dieser 5
 der Dinge kein Grund vorhanden, aus der Nennung
 Babel als dem Orte der Deportation einen Schluss auf
 Ungeschichtlichkeit des ganzen vom Chronisten berich-
 Vorganges zu machen. Hören wir nun Asurbanipal's
 ht über die Betheiligung vorderasiatischer Völker und 10
 ten an diesem Aufstande des Sammughes selber. Er
 lt uns (Assurb. Sm. 154 **)) : 27. U šu-u Šamaš-
 -ukîn 28. aḥu la ki-f-nu ša la iṣ-ṣu-ru a-di-ja
 niši mât Akkadi mât Kal-du mât A-ru-mu (Var.

) Dieses aber geschah gemäßs dem Canon des Ptolemäus im J 648, letzten des Saosduchin (647 = 1 J. des Kineladan). — Für Gleichung Kineladan (ptol. Canon) = Sardanapallus (Berossus) = Asurbanipal (Inschrr.) s. KGF. 517 ff. 540 fig. Die wesentlichen Gründe dieser Identificationen sind : 1) des Berossus Sardanapallus Bruder des Sammughes-Saosduchin, wie der inschriftliche Asurbanipal Bruder des Šamaš-šum-ukîn; 2) der „Bruder und Nachfolger von Sammughes“ war ein Herrscher der Babylonier, wie Asurbanipal Šamaš-šum-ukîn als „König von Babylon“ folgte (demgemäßs ein Thontäfelchen Asurbanipals (Sm. 324) lediglich nach „Jahren“ datirt ist scil. als „Königs von Babylon“ datirt ist); 3) die 21 + 21 = 42 Jahre des Sammughes und Sardanapallus bei Berossus entsprechen 20 + 22 = 42 Jahren des Saosduchin und Kineladan im Canon des Ptolemäus; endlich 4) der Regierungsanfang des Asurbanipal der 668/667 datirt (668/667) deckt sich mit dem des Saosduchin-Sammughes und Šamaš-šum-ukîn im ptol. Canon, während Abydenus, der lediglich die assyrische Herrscherreihe überliefert, conform auf den Axerdis nach Sardanapallus folgen läßt. Den Nachweis, daßs Abydenus die assyrische, Berossus die babylonische Regentenreihe überliefert, s. bei mir KGF. 540 fig. und vgl. in „Berichte d. S. G. W.“ (phil.-histor. Cl.) S. 2. 14. 31.

*) Vgl. III R. 20, 31 ff.; V R. 3, 96—100.

A-ra-mu) mât tiâm-tiv ul-tav ír A-ka-ba a-di ír B
 sa-li-mí-ti 31. ardu (Var. Pl.) da-gil pa-ni-ja uš-
 kit i-na ka-tâ-ja d. i. „27. Und jener Sammughes,
 mein ungetreuer Bruder, welcher den Gehorsam
 5 nicht wahrte, 29. verleitete die Bewohner von Ak
 Chaldäa, Aramu, des Meerlandes 30. von Akaba bis I
 salimít, 31. mir ergebene Unterthanen zum Aufste
 wider mich.“ Und sodann p. 154, 34 ff. (III R.
 38—42; V R. 3, 103—106): 34. u šarri m. Gu-ti (
 10 Gu-ti-í), 35. mât Aḥarri (Var. Aḥarri-í), mât
 luḥ-ḥi-í, 36. ša ina ki-bit Ašuru Bīlit iš-tak-ke
 ka-tâ-ai 37. nab-ḥar-šu-nu it-ti-ja u-šan-kir-ma
 it-ti-šu iš-ku-nu pi-i-šu-un (Var. nu) d. i. „34. Und
 Könige des Landes Gutí, des Westlandes (s. zu I R.
 15 10, 6), des Landes Míluchchí (Kusch = Aethiopien),
 welche auf das Geheiß Asur's und der Beltis meine Hä
 (unter Botmäßigkeit) gebracht hatten : 37. sie alle verlei
 er (Sammughes) zum Abfall von mir und 38. sie setzten
 mit ihm in's Einvernehmen (wörtlich : „sie machten
 20 ihm ihren Mund“). — Unter dem Könige von „Míluch
 Kusch“ ist hier augenscheinlich der von Aethiopien-Aegypten
 d. i. Psammetich zu verstehen. Vgl. hiezu weiter KGF.
 287 flg. Anm.*).

*) An der Gleichung Pi(Tu)-ša-mil-ki Assurb. Sm. 66, 28 (I R. 2, 114) muß ich trotz der Einwände Oppert's (J. A. 1872. Extr. N. p. 11. 13) und Haupt's (SFG. I S. 74) auch ferner festhalten. Die appellativische Fassung der betr. assyrischen Sylben, bezw. Wörtern (Opp.) ist sprachlich unmöglich, und daß das Zeichen für die Sylbe pi auch den Lautwerth tu hatte (Haupt), erklärt, so meine ich, noch leichter die Möglichkeit, daß ein Assyrer den ihm etymologisch unverständlichen ägyptischen Namen sich mundgerecht zu machen suchte. Im Uebrigen vgl. meine Bemerkungen KGF. 43 und beachte noch, daß auch auf dem neugefundenen Asurbanipal-Cylinder Rassam (V R. a. a. O.) der betreffende Herrscher als šar mât Mu-šur, als „König von Aegypten“ ausdrücklich bezeichnet wird, derselbe somit keiner der verschiedenen ägyptischen Theil- und Kleinfürsten

Nach allediesem nehme ich keinen Anstand, die wenn auch nicht offen zur Schau getragene, doch sicher stark geplante Felonie Manasse's mit jenem Aufstandsversuche Iamaš-šum-ukîn's in Verbindung zu bringen, sie also gegen 648, seine Wegführung in das folgende J. 647 zu setzen. 5
 Aber eine Wegführung in eisernen Ketten und mit Haken? Klingt das an sich nicht ganz romanhaft, und ist es denkbar, daß ein so entehrter Fürst wieder auf dem Throne geduldet werden konnte, daß einem scheinbar so schwer verwundeten Fürsten überall Verzeihung zu Theil werden konnte? Auch hierüber giebt uns Asurbanipal selber in seiner Inschrift Aufschluß. Genau das, was wir von Manasse in der Bibel lesen, berichtet uns der Großkönig von Necho I. Wir lesen Assurb. Sm. 43, 45 : Šar-lu-dá-ri i-i-k-ku-u iṣ-bat-u-num-ma ina bi-ri-ti*) parzilli iṣ- 15
 a-ti parzilli u-tam-mi-ḥu ka-tâ u šipâ d. i. „Den Sarludari (und) Necho ergriffen sie, banden mit eisernen Banden und eisernen Ketten Hände und Füße“ (iṣ-ka-ti wohl von עשק, عسق eigentl. eine Vorrichtung, vermittelt deren man Jem. „vergewaltigt“; utammih Pa. von ta- 20
 naḥ (dunkler Ableitung **)). Und nachher, nachdem seine Abführung nach Niniveh erzählt ist, wird berichtet, wie der Großkönig 53. ri-i-mu ar-ši-š u „Gnade (רחם = רח) ihm habe zu Theil werden“ und mit seinen Generalen abe nach Aegypten zurückkehren lassen (60. šu-u-t-sa-ḫ-i-ja 25
 a-ḫ-nû-ti a-na [mât Muṣur it]-ti-š u aš-pur „meine Be-

*) Opp. liest scharfsinnig kaš-ri-ti R. קשר; doch ist, soviel mir bekannt, diese Lesung bis jetzt noch nicht durch Varianten erhärtet. Die Bed. ist durch den Zusammenhang an dieser und anderen Stellen gesichert.

**) Vielleicht verwandt mit חמר? —

amten, die Statthalter, sandte ich mit ihm nach Aegypten^{*)}. Was aber so einem ägyptischen Dynasten geschehen konnte konnte sicher ebensowohl auch einem judäischen Fürsten angethan werden. Wir fassen danach das Resultat unserer Betrachtung dahin zusammen, daß nichts vorliegt die Notiz des Chronikers (versteht sich, soweit sie Thatsächliches berichtet) zu verdächtigen; und daß sich das von demselben Erzählte aus einer Zeitlage wie diejenige war, welche um 647 Statt hatte, genügend begreift.

B. Esra.

1, 1. Und im ersten Jahre Koresch's (כֹּרֶשׁ), des Königs von Persien. Die einheimische Aussprache des Namens des Cyrus ist K'ur'uš Beh. I, 28. 39 u. ö. Auf den babylonischen Inschriften wird derselbe Ku-ra-aš, Ku-raš d. i. Kuraš geschrieben. S. Cyrusinschrift von Murghâb ABK 339; Cyrus-Cylinder (V R. 35) Z. 20 fig.; Annalen Nabonâhid's Av. Col. II, 1—30 Rev. 12 ff. — Persien heißt im einheimischen Dialect Pârça. S. Beh. I, 5. 14 41 u. ö. Sein babylonisches Aequivalent ist (mât) Parsu geschr. Par-su, Par-su-u, Pa-ar-su (Beh. II. cc., NR. 20 u. ö.); auch Par-sa (Xerxes D. 13).

2. „alle Königreiche der Erde hat mir Jahve der Gott des Himmels gegeben“ u. s. f. Obgleich diese dem Perserkönige in den Mund gelegten Worte *ex sensu Judaeorum* geredet sind, so haben sie historisch insofern ihre gute Berechtigung, als sie durchaus der Politik der Toleranz entsprechen, durch welche die Herrschaft des Gründers der Persermonarchie sich characterisirt. Wie derselbe gemäß

*) Saknûti „Statthalter“ Pl. von šaknu, šakan ist mit dem gewöhnlichen Ideogramm NAM geschrieben, dessen phonet. Aequivalent durch die Var. Assurb. Sm. 35, 13 an die Hand gegeben wird. Der Titel ist als שַׁכְנִי (שַׁכְנִי) ins Hebr. übergegangen vgl. zu Jes. 41, 25.

den neu aufgefundenen Annalen Nabûnâhid's den Cult der heimischen babylonischen Götter unangetastet liefs, ja die durch den letzten Babylonierkönig von ihren ehemaligen Kultstätten fortgeführten Gottheiten zurückbringen liefs Rev. col. I, 21 flg. vgl. mit Rev. I, 9 ff.; s. auch Cylinder 5 3 : „und die Götter von Sumîr und Akkad, welche Nabûnâhid zum Kummer des Herrn der Götter nach Suannaki-babylon hereingenommen hatte, liefs ich in Frieden in ihren heiligthümern (wiederum) Wohnung nehmen, eine Wohnung der Freude des Herzens für die Gesammtheit der Götter, welche 10 ich in ihre Städte zurückführte“ *), so anerkennt er in derselben Cylinderinschrift den Merodach in seiner Eigenschaft als obersten Gott der Babylonier, läfst diesen seinen Marsch nach Babel verkünden und den Weg nach Babylon einschlagen, als Freund und Genossen ihm zur Seite ziehend 15 Vs. 14. 15), und berichtet uns, daß er täglich zu Bel und Nebo gebetet habe, auf daß sie insbesondere bei Merodach für ihn sich möchten verwenden *).

4, 2. seit den Tagen Asarhaddon's, des Königs von Assyrien, welcher uns hieher geführt. Für den Namen 20

*) Der babylonische Text lautet : 33. u ili mât Šu-mî-ri u Ak-di-KI ša Nabû-nâ'id a-na ug-ga-tiv bîl ili u-šî-ri-bi a-na ki-bi Šu-an-na-KI i-na ki-bi-ti Marduk bîli rabî i-na ša-li-im- 34. i-na maš(?) -ta-ki-šu-nu u-šî-ši-ib šu-ba-at tu-ub lib-bi kal-la-ta ili ša u-šî-ri-bi a-na ki-ir-bi ma-ḥa-zi-šu-un 35. ū-mi-ri(?) -am ma-ḥar Bîl u Nabû ša a-ra-ku ū-mi-ja li-ta-mu-u lit-tib-ru a-ma-a-ta du-un-ki-ja u a-na Marduk bîli-ja li-iḫ-bu-u ša u-ra-aš šarru pa-li-ḥi-ka u Ka-am-bu-zi-ja habal-šu . . . etc. — 33. Zu uggatu vgl. hebr. אני, אני; — 34. maš(?) taku dunkel; — kallat steht hier deutlich für das sonstige kalu, nabḥar; — 35. mi šam etc. = „täglich bringend vor Bel und Nebo (scil. die Götter), daß sie Länge meiner Tage möchten anbefehlen (R. אני = אני, von amât „Gebot“), segnen mein erhabenes Gebot und dem Merodach, meinem Herrn, verkündigen : „Cyrus, der König, (ist) dein Veran-er, und Cambyses, sein Sohn, . . .“ (hier bricht der Text ab).

Asarhaddon s. zu 2 Kön. 19, 37 (ob. S. 334 Z. 6 flg.). Ueber die hier in Aussicht genommene Ansiedelung östlicher Stämme in Samarien haben wir in den Keilinschriften keine ausdrücklichen Nachrichten. Wir wissen aus den Inschriften 5 Asarhaddons nur, daß er überhaupt in das Land Chatti d. i. Syrien, eingeschlossen Phönicien und Palästina, östliche Völkerschaften versetzte; dieses letztere aber ist ganz unbezweifelbar. Wir lesen auf seinem Cylinder nach dem Berichte desselben über die Besiegung Abdimilkut's von Sidon 10 (I R. 45 col. I, 24 ff.) also : 24. niši-šu rapšâti, ša ni-ba la i-ša-a 25. alpi u ši-f-ni imîri 26. a-bu-ka a-na ki-rib mât Aššur. 27. U-pa-ḥir-ma šarri*) mât Hatti 28. u a-ḥi tiâm-tiv ka-li-šu-nu 29. [i-na pa-ni-ja**)] ša-num-ma ir***) u-šî-bi-š-ma; 30. ir [Ašur- 15 a-ḥ-iddi-na at-ta-bi ni-bit-su. 31. Niši ḥu-bu-ut ka-š-ti-ja ša šadi-i 32. u tiâm-tiv ši-it šam-ši 33. i-na lib-bi u-šî-ši-ib; 34. avîl šu-ut-saḫ-ja, avîl šak-na îli-šu-nu aš-kun d. i. 24. „Seine (Abdimilkut's) zahlreichen Volksangehörigen, welche nicht zu zählen sind, 20 25. Rinder und Kleinvieh, Esel 26. führte ich nach Assyrien ab. 27. Ich versammelte die sämtlichen Könige des Landes Chatti 28. und der Meeresküste 29. vor mir. . . . Eine andere Stadt ließ ich erbauen : 30. „Stadt [Asar]haddon's“ nannte ich sie. 31. Die durch meinen Bogen weggeführten 25 Bewohner der Berge 32. und des östlichen Meeres 33. siedelte ich alldort an; 34. meinen Beamten, den Statthalter, setzte ich über sie“.

*) Zu einer Textesänderung (niši st. šarri Opp.) liegt für uns kein Grund nicht vor.

**) Ist verderbt. Die Ergänzung nach Budge, hist. of Esarhaddon Lond. 1880 p. 36.

***) So noch deutlich auf der mir vorliegenden Photographie.

Zur Erläuterung. niši rapšâti vgl. Delitzsch bei Lotz 110 Anm.; nibâ R. nabâ = נבא eigentl. „nennen“, dann „namhaft machen“, „aufzählen“; išâ = išû hebr. ישׁ s. ABK. S. 305; — 26. abûka R. בוך eigentl. „in die Irre führen“, sodann „abführen ins Exil“; — 27. upahir Pa. R. paḥar; — 28. ahî = ⁵وحى s. Gloss.; — 29. für šanumma, šanamma „anderer“ s. die trilinguen Inschriften und vgl. ABK. Gloss.; für den Inhalt vgl. die ganz ähnliche Stelle Khors. 155; — 30. attabi 1 Ps. Impf. Ift. R. nabâ = נבא; nibîtu Subst. von derselben Wurzel = נבאת; — 31. ḥubut, häufig in den Inschriften Asurbanipal's und zwar in Verbindung mit dem Verbum (Iftanaal) iḥtanabbat (Assurb. Sm. 79, 9. 81, 9. 211, 89. 258, 113. 114), bed. gemäß diesen Stellen sicher soviel wie „Wegführung“, „Beute“ *).

5. Die entsprechenden persischen Formen der hier genannten Könige sind K'ur'uš = Cyrus (s. o.); Dârajavuš = Darius; Khšajâršâ = Ahasveros**) = Xerxes; Artakhšatrâ = Artahasta = Artaxerxes s. Beh. 1, 28. 39; — Beh. 1, 1. 4; — D, 6. 11 u. ö.; — Sus. 1, 4 u. ö. Ueber die Königsfolge selber s. meine Bemerkk. in der Abhdlg. „über die Dauer des zweiten Tempelbaues“ in den Theol. Studd. u. Kritt. 1867. S. 475 ff.

9. Unter den hier genannten Völkern werden auſser Babel und Elam (s. früher) sicher auch Arak und Susan auf den Inschriften erwähnt. Jenes ist das Ark u, Arak, auch Uruk der Inschriften, das heutige Warka (s. zu 1 Mos. 10, 10), dieses das Šušan, geschr. Šu-š a-a n, der Inschriften Asurbanipal's 111, 94 (s. auch unten). Zu שישכריא ist (Fr. Lenormant) die auf den elamitischen In-

*) Ich brauche nicht ausdrücklich zu bemerken, daß natürlich nach obigen urkundlichen Daten meine in den Studd. u. Kritt. 1867. S. 497 flg. gegen eine zweite, von der früheren unter Sargon-Salmassar stattgehabten verschiedenen Colonisation Samariens vorgebrachten Zweifel wegfallen.

**) אחרשוריש, aram. חשירשא, letzteres gemäß Euting bei Hübschmann in ZDMG. XXXIV Beil. S. 8.

schriften erscheinende adj. Form Šušinak zu stellen; vgl. neuerdings F. Del. PD. 327. Zu den אֲרִי־אֲרִי lassen sich vielleicht die *Δαοὶ* Herodot's (I, 125) stellen (G. Rawlinson). Alle übrigen von Lenormant u. A. versuchten Identificationen sind unsicher. Auch die Combination der אֲרִי־אֲרִי mit den „Persern“ (sonst אֲרִי) muß schon aus lautlichen Gründen fallen; ohnehin ist kein Assyrikerkönig jemals bis nach der Landschaft Persis vorgedrungen.

10. אֲרִי־אֲרִי *Osnappar* ist als Name eines Generals weder auf den Inschriften Asarhaddon's, noch sonst eines assyrischen Königs nachzuweisen, überhaupt als ein assyrischer Name nicht zu begreifen. Nach dem Zusatze: „der große und gewaltige“ sollte man einen Königsnamen vermuthen, und da unter den Assyrikerkönigen allein Asurbanipal (668—(?)626) bis ins Herz Elam's vorgedrungen und insbesondere Susa in seine Gewalt gebracht hat, so hat Gelzer's Vermuthung, daß der Name אֲרִי־אֲרִי eine Verstümmelung des Namens אֲרִי־בֶנֶן־אֲרִי = אֲרִי־בֶנֶן־אֲרִי sei, das Meiste für sich. S. H. Gelzer in ZÄSA. 1875 S. 78 ff., dessen Ansicht durch die Ungenauigkeit der Uebersetzung der Phrase *īli kišir šarrūtija uraddi d. i.* „(welche) ich meinem königlichen Antheile hinzufügte“ (nicht: „über die Gesammtheit meines Königthums ausbreitete“!) nicht beeinträchtigt wird: die Fortführung der Bewohner von Elam nach Assyrien und die assyrischen Reichsgebiete wird durch das *ša ašlula ultu kirib māt I'lamti* „die ich wegführte aus dem Lande Elam“ oder durch das *alkā ana māt Aššur* „versetzte ich nach dem Lande Assyrien“ u. s. f. (G. Smith, Asurb. 236, 32 flg. 233, 123; 234, 3) hinlänglich sicher gestellt. Del. PD. 329 stimmt bei.

13. אֲרִי־אֲרִי, auch אֲרִי „Tribut“ ist sicher das assyrische *mandat*, auch *mad(d)at* „Tribut“, eigentl. „Gabe“ R. 70 G.

= hebr. גָּבַל. S. P. Haupt, die sumerischen Familiengesetze Lpz. 1879 S. 16 Anm. 4.

גָּלוּ „Abgabe“, Wort unbekannter Ableitung. Ist vielleicht assyr. bilat, biltu v „Gabe“ R. אָבַל zu vergleichen? — Wie hier גָּלוּ neben מְנַדָּה erscheint auch im Assyrischen 5 biltu neben mandattu s. Asarhaddon-Cyl. I Rawl. 46 III, 58 (biltu v u man-da-at-tu v bi-lu-ti-ja „Abgabe und Tribut meiner Herrschaft“).

5, 2. שֶׁרֻבְבַּל Serubbabel, gewiss dem Sinne nach längst im Wesentlichen richtig als = שֶׁרֵיץ קָבַל erklärt. Immerhin 10 erklärt sich die auffällige Ausstofsung des Hauchlautes besonders leicht unter der Rücksichtnahme auf die babylonische Aussprache, wo in Wörtern wie Ukîn-zîr = *Xlvζηρος*; Nabû-zîr-iddin = נְבִינְרֵאֲדִין u. a. m. die Ausstofsung oder Unterdrückung des v auch sonst Statt hatte. 15

13. „Und im ersten Jahre Koresch's, des Königs von Babel.“ Die zunächst auffällige, im Uebrigen gerade in den gleichzeitigen Schriftstücken (vgl. Neh. 13, 6) uns be-
 gegnende Bezeichnung des Perserkönigs als „König von Babel“ (vgl. hiezu die Bem. in unserem Aufsätze: „die 20
 Dauer des zweiten Tempelbaues“ in den Theol. Studd. u. Kritt. 1867 S. 475) wird in ihrer Eigenthümlichkeit völlig
 verständlich durch die authentischen gleichzeitigen baby-
 lonischen Documente, auf welchen die Perserkönige theils
 sich selber „König von Babel“ nennen, theils als solche 25
 bezeichnet werden. So titulirt sich Cyrus (Kuraš) auf
 dem Thoncyliner von Babylon (V R. 35 Z. 20) als
 „ . . . šarru rabû šarru dan-nu šar Bâbilu šar
 mat Šu-mî-ri u Ak-ka-di-i šar kib-ra-a-ti ir-bi-it-tiv
 d. i. „ . . . grosser König, mächtiger König, König von 30
 Babylon, König von Sumîr und Akkad, König der vier
 Gegenden.“ Auf den I'gibi-Tafeln und anderen baby-

lonischen Contrakttäfelchen wird für die persische Zeit datirt nach den betreffenden Herrschern als šar Bâbîlu „König von Babylon“, zuweilen auch mit dem Zusatze šar mât-tâti „König der Länder“ d. i. „Kaiser“. S. hiezu unsere
 5 Bemm. in der „Zeitschr. für ägypt. Spr. u. Alterth.“ 1879 S. 39—45 („über das XL Jahr des Kambyses“), sowie ebend. 1880 S. 99—103 („Nachtrag“ zu dem vorigen Aufsätze). Augenscheinlich hatte für die Vorderasiaten seit Nebukadnezar der Titel „König von Babel“ etwa denselben
 10 Klang wie „römischer Kaiser“ für die Völker des Mittelalters. Erst nach dem Zusammenbruche des Perserreichs in der griechischen Zeit bürgerte sich der Titel „König von Persien“ auch in Vorderasien ein. S. Theol. St. u. Kr. a. a. O.

6, 2. **𐎶𐎵𐎶𐎵** *Ekbatana*. Die heimische Aussprache
 15 war gemäß den Achämenideninschriften Hañgmatâna vgl. das neupers. **حمدان**. Derselben entspricht die uns überlieferte monumentale babylonische Aussprache (šr) A-ga-ma-ta-nu Beh. Z. 60; auch (mât) A-gam-ta-nu Nab. Ann. Av. II, 3. 4. Die Einnahme Ekbatana's durch
 20 Cyrus nach vorhergegangener Besiegung der Armee des Astyages (Iš-tu-vî-gu) fällt gemäß Nab. Ann. Av. II, 2 ff. in das 6. Jahr des Nabunit d. i. in das J. 550 v. Chr.

11. und aufgerichtet (**𐎶𐎵𐎶𐎵**) werde er an (auf?) ihn (den aufgerichteten Baum) geschlagen. Man versteht diese Stelle
 25 von der *Kreuzigung* d. h. dem (Lebendig-)Anschlagen an ein Holz mit Nägeln. Aber wie diese Strafe, im Morgenland sonst unbekannt (Diod. Sic. 2, 1 beweist natürlich nichts), spezifisch römisch ist, so begegnen wir derselben auch bei den Persern sonst nicht (Xen. Anab. 3, 1. 17 ist anders).
 30 Sollte nicht die an unserer Stelle (die Stellen Esth. 5, 14; 7, 10 sind nicht nothwendig gleichartig) in Aussicht genommene Strafe die „Pfählung“ sein d. i. die Aufspießung eines

lebenden Körpers auf einen zugespitzten Pfahl, wie wir solche Executionen auf den Reliefs, wenigstens der Assyrer, wiederholt dargestellt sehen? — Zu dem Ausdruck wäre das häufige assyrische *ina zakîpi azkup* und im Uebrigen aram. *ܐܬܝܢ ܐܝܬܝܢ*, sowie *ܥܘܪܝܢ* *cruz* zu vergleichen. Indessen s. die „Nachträge“ z. d. St.

B. Nehemia.

1, 1. *Und es geschah im Monat Kislev* (ܟܝܠܝܬ); vgl. 2, 1 : *und es geschah im Monat Nisan* (ܢܝܫܢ). Bekanntlich sind diese und die übrigen entsprechenden Monatsnamen (s. u. *) bei den Hebräern erst nach dem Exil in Gebrauch gekommen, und vielfach hat man sie deshalb wohl für persischen Ursprungs gehalten. Dafs dem nicht so sei, dafs sie vielmehr babylonisch-assyrischen Ursprungs sind, ist, abgesehen davon, dafs ja schon der Prophet Sacharjah (1, 7. 7, 1) sie in Anwendung bringt, theils durch die zusammenhängenden Texte der Inschriften, in denen wir den betreffenden Ideogrammen für dieselben begegnen; theils durch die in Niniveh aufgefundenen Monatstafeln, welche zu jenen Ideogrammen die phonetischen Aequivalente verzeichnen (wir haben deren mehrere s. Norr. Dict. p. 50; P. Haupt, ASKT. 44. 64), gegen jeden Zweifel sicher gestellt. Die erste dieser denkwürdigen Listen (Norris I, 50) besteht aus drei Columnen, von denen die erste die in den Inschriften gemeiniglich erscheinenden Ideogramme der betr. Monate, die zweite ihre Bezeichnung in der altbabylonischen und nichtsemitischen, sumirisch-akkadischen Sprache bietet, die dritte endlich die babylonisch-assyrische Bezeichnung derselben enthält. Wir setzen die letztere, mit der entsprechenden hebräischen Benennung zur Seite, her :

*) In der Bibel kommen die sämtlichen unten aufgeführten vor bis auf Ab, Tammuz, Tischri und Marcheswan.

	Ni-sa-an-nu	ניסן
	Ai-ru (Var. Ai-ri)	איר
	Si-va-nu (Var. Si-man-nu)	סיון
	Du-u-zu (Var. Du-'u-zu)	חמו
5	A-bu (Var. A-bi)	אב
	U-lu-lu	אלול
	Taš-ri-tav (Var. Taš-ri-tuv)	תשרי
	A-ra-aḥ sam-na (Var. A-ra-aḥ sa-am-nu)	מרחשון
	Ki-si-li-vu (Var. Ki-is-li-vu)	כסלו
10	Tí-bi-tuv (Var. Tí-bi-í-tav)	טבת
	Ša-ba-tu	שבט*)
	Ad-da-ru (Var. A-da-ri)	אדר
	Ar-ḥu ma-ak-ru**) ša Addaru	ואדר

Von besonderem Interesse sind hiebei die assyrischen
 15 Namen für „Marcheswan“ und „Weadar“, sofern sie uns
 einen Blick in die Entstehung dieser Namen thun lassen.
 In dem assyrischen Namen Arah-samnu liegt die Bedeu-
 tung auf der Oberfläche: der Name besagt: „der achte
 Monat“ und ist zusammengesetzt aus dem gewöhnlichen
 20 Namen für „Monat“ arah (bei dem letzten Monat in der
 Form mit auslautendem u = arḥu) d. i. hebr. אֶרַח, und
 dem ordinalen Zahlwort samnu vgl. die äthiopische Bildung
 ሰፈረ : (von dem Cardinale ሰፈረተ = שמינה u. s. w.).
 Bekanntlich ist der Marcheswan der achte in der Zahl der
 25 Monde. Und was die assyrische Bezeichnung des Weadar

*) Man beachte, wie bei diesen Namen, von dem *einen* Arah samna abgesehen, gegen die sonstige bei Herübernahme von Fremd-
 wörtern geltende Regel (s. ABK. S. 196) ständig die organischen Laute
 š und ṣ, s und ḥ sich entsprechen. S. weiter hierüber Berl. akad.
 Monatsberr. 1877 S. 82 ff. — Zu מרחשון anstatt ארחשמן vgl. חמו
 aus Du-u-zu, Du-'u-zu (vielleicht mit P. Haupt Du-im-u-zu zu
 sprechen? —) einerseits, Warka כָּא (mit anlautendem Lippenlaut)
 aus אָרְךְ Arku, Uruk (s. o. S. 94) anderseits.

**) So Norr. und Del.; Pinches mah-ru; Haupt unentschieden.

rifft, so ist dieselbe bestimmter, als die entsprechende zere hebräische, was auch im Uebrigen der Sinn des seiner ung nach unsicheren m a k r u oder m a h r u sein mag *).

Susa (שִׁשָּׁן), Hauptstadt von Susiana, erscheint, wie merkt, in der Aussprache Šu-ša-an auch in den Keilschriften als Hauptstadt von māt I'lamti d. i. Elam. Assurb. Sm. 111, 94 (III R. Bl. 19. Z. 94). Vgl. noch 1 Mos. 10, 22.

2, 8. פָּרְדִּים παράδεισος „Lustgarten“. Es ist neuer-
 gs von Del. PD. 95 ff. die Vermuthung ausgesprochen
 rden, daß auch dieses Wort möge babylonisch-assyrischen
 sprungs sein. Indefs wie das Wort in der griechischen
 eratur doch erst seit Xenophon (Cyrop. I, 4. 11 u. sonst)
 i. aber seit der Perserzeit erscheint und dazu insbesondere
 ade von den persischen Parks steht (vgl. Diod. Sic. 1
 41), so ist es doch gewiß nicht zufällig, daß auch in
 hebräischen Literatur — von dem Hohenliede (4, 13)
 gesehen, mit dem es sowieso eine besondere Bewandnifs
 — nur in der späteren und spätesten, unter allen Um-
 nden nachexilischen Literatur sich findet (Neh. 2, 8. 2
 h. 2, 5) und dazu wiederum gerade in der zeitlich ge-
 uest zu fixirenden Stelle (Neh. a. a. O.) wiederum von
 a „königlichen“ Garten des Persers steht. Dazu wissen
 von den Perserkönigen (s. d. citirten Stellen des B. Neh.

*) Eine Zusammenstellung dieses m a k r u mit einem Worte מִקְרָה
 der Bed. „Begegnung“ ist schon des Sinnes wegen schwerlich an-
 gig. Ich nahm KAT.¹ eine Metathesis m a k r u anstatt m a r k u
 אָרַךְ „hinten sein“ an vgl. assyr. arki, arkanu, zugleich auf Um-
 ung der Consonanten in Fällen wie hebr. מִתְלַעֲוֹת aus מִלְחָעֹת
 weisend, also daß der Ve-Adar als „der nachfolgende Monat“ be-
 hnet wäre (vgl. chald. אָדָר בְּתָרְאָה). Indefs muß auch das noch
 ingestellt bleiben. In einer Abschrift fehlt das Wort. —

und bei Diod., daß sie in Palästina solche königliche Parks anlegten und dazu regelrecht verwalten ließen : mit der Sache konnte so den Bewohnern von Palästina auch der Name bekannt werden, der sich dann auch über den Bereich
 5 der persischen Herrschaft hinaus verbreitete. Daß die Assyrier in Palästina solche Parks angelegt gehabt, davon wissen wir nichts, hat auch wenig Wahrscheinlichkeit. Daß aber durch einen in Handelsgeschäften in Niniveh anwesenden Israeliten der Name nach Palästina verbracht sei, ist
 10 auch nicht recht glaublich. Eine sei es semitisch-assyrische, sei es akkadisch-sumrische Etymologie des Namens bietet sich dazu bis jetzt ebenfalls nicht dar, und wenigstens belegt sind für die Begriffe „Garten“ und „Wald“ im Assyrischen andere Namen. So scheint uns trotz alledem die Annahme
 15 des persisch-indogermanischen Ursprungs des Wortes 𐎶𐎶𐎶𐎶 und seine Zusammenstellung mit dem zendischen pairi-daēza noch immer die meiste Wahrscheinlichkeit für sich zu haben.

10. 𐎶𐎶𐎶𐎶, ein Name unzweifelhaft assyrisch-babylonischen Ursprungs. Der Name entspricht assyrischem Sinballit d. i. „Sin schenkte das Leben“. Die Form ballit ist verkürzt aus uballit (3 Ps. Impft. Pa.), was wegen der hebr. Punktation mit undagessirtem 𐤁 sowie wegen des Σαναβαλλὰτ, Σαναβαλλέτης zu beachten ist. Ein ähnlicher assyrischer Name ist der weitere : Nabû-bal-lit-an-ni „Nebo schenkte mir das Leben“ (II R. 64 col. I, 30).
 25 ABK. 131.

B. Jesaja.

1, 1. *in den Tagen Uzia's, Jotham's, Achaz', Hizkia's, der Könige von Juda.* Ueber die hier in Aussicht genom-
 30 mene Gesamtdauer s. zu 2 Kön. 15, 17 (ob. S. 226).

6, 1. *sitzend auf hohem und erhabenem Thron.* Ganz
 , heißt es von Sanherib : „(Sanherib) setzte sich auf er-
 abenen Thron“ (s. o. S. 287). כִּסֵּא, in den semitischen
 prachen ohne Ableitung, ist in diesen ein Fremdwort wie
 is griech.-lat. thronus in unseren Sprachen. Es ist das 5
 tbabylonische, nichtsemitische (is) gu-za (P. Haupt), das
 s Assyrisch-Babylonische in der Aussprache kussu ge-
 ommen ist (zu dem Uebergange von akkad. z in semitisch s
 gl. assyr. ab sū aus akkad. ab zu, s. ob. S. 5, 28). Die
 ebräer brachten die dieser am nächsten kommende Aus- 10
 prache כִּסֵּא bei ihrem Auszuge aus Chaldäa mit; die Ara-
 äer machten sich das Wort durch Auflösung der Verdop-
 elung und Einschabung der Liquida = כִּסְאָא, כִּסְאָא mund-
 rechter, und von ihnen wieder nahmen das Wort in der
 ussprache كُرْسِيّ die Araber herüber. Zu derselben Sippe 15
 n Wanderwörtern gehört auch הִיכָל (s. zu 2 Kön. 20,
 3) und vielleicht auch שַׁר ass. šarru sum.-akkad. šīr (so
 s! —) s. ob. S. 23 Anm. u. vgl. Haupt KSFB. S. 25 flg.

2. שַׁרְפִּים. Weder der Name der Saraphe, noch in
 eicher Weise mit sechs Flügeln bzw. drei Flügelpaaren 20
 rsehene Wesen sind bis jetzt auf den assyrischen Mo-
 numenten nachzuweisen. Dagegen finden sich wiederholt
 enien mit zwei oberen und zwei unteren Flügeln ausge-
 attet, die bis zu einem gewissen Grade eine Analogie
 eten. S. die Abbildung, welche ich meinem Aufsatze 25
 über einen altbabylonischen Königscylinder“ (Berl. Mo-
 tsber. 1879 S. 288 ff.) unter Nr. 3 beigegeben habe;
 gl. auch die geflügelten Wesen aus dem Nordwestpalaste
 Abb. bei Riehm HWBA. 230 a; 1088 b u. a. a. O.). Zu er-
 nern ist sonst noch an die Stelle der Höllenf. der Istar 30
 v. Z. 10 : lab-šū-ma kima išsuri šu-bat kappi

„gekleidet sind sie (die Geister oder Bewohner der Unterwelt) gleich Vögeln in ein Gewand von Flügeln“. S. unten zu Hiob 10, 21.

4. Dem sich nur im Hebräischen und Aramäischen findenden Worte für „Schwelle“ **שַׁפְּךְ** begegnen wir, aber in der an das Aramäische (= **שַׁפְּךְ**, **شَفْر**) anklingenden Aussprache mit dem i-Vokal cf. hebhr. **שִׁפְךְ**, **שִׁפְךְ** auch im Assyrischen = **sippu** z. B. Höllenf. Ist. Av. 18. Auch das die „Oberschwelle“ bezeichnende syr. Wort **ܫܦܚܐ** finden wir (P. Haupt) und mit derselben Bedeutung als **askuppatur** (*nicht* **azkuppatur** „Pfahl“!) im Assyrischen. S. Höllenf. Ist. Rev. 27.

7, 1. *Rezîn, der König von Aram, und Pekach, der Sohn u. s. w.* S. zu 2 Kön. 15, 1. 29. 30. 37.

6. *Laßt uns zum Könige darin einsetzen den Sohn des Tabeel* (**טַבְּעָל**). S. KGF. 407 ff. Der Name dieses Tabeel ist inschriftlich noch nicht nachgewiesen. Im Uebrigen vgl. zu 2 Kön. 15, 1.

10, 9. **כַּלְנוֹ** *Kalnô*. Bezüglich der Lage dieses Ortes ist den Keilinschriften nichts zu entnehmen. Ueber das wohl mit diesem **כַּלְנוֹ** zusammengestellte babylonische **כַּלְנָה** s. zu 1 Mos. 10, 10 (S. 96).

כַּרְכַּמִּישׁ *Karkemisch*, bekannte Stadt am Euphrat, wird auch auf den Denkmälern wiederholt erwähnt und zwar in der Aussprache (**ír, mât**) *Gar-ga-mis* vgl. Sard. III. 57. 65. Obel. Salm. 85 u. ö.; auch (**ír**) *Kar-ga-mis* (Tigl.-Pil. I col. V, 49; III R. 5 Nr. 2 Z. 22)*. Dasselbe ist weder das Circesium der Klassiker am Einfluß des

*, Ueber die Schreibungen, bzw. Aussprachen *Gargamis*, *Kargamis* einerseits, hebhr. **כַּרְכַּמִּישׁ**, ägypt. **Karkamisa** andererseits s. meine Bem. in Zeitschr. f. Aegypt. Spr. u. Alterth. 1879 S. 48.

abor in den Euphrat (KAT.¹), noch das Mabbogh-Hierais, westlich vom Euphrat (G. Rawlinson; Maspero), werlich auch das am westlichen Ufer des Euphrat selber egene Kal'at Nadschm oder „Sternenschloß“ (Nöldeke), dern wahrscheinlich das von dieser Oertlichkeit weiter 5 dlich belegene Dscherâbîs-Europos (*Εὐρωπος*), wo irdings zahlreiche Ruinen, zum Theil mit (hethitischen) roglyphen bedeckt, bloßgelegt sind, eine Stadt, welche 1 (Ed. Pococke) in diesen ihren Ruinen als eine Oertlichkeit „viereckiger Gestalt“ „¹/₂ (englische) Meile lang, 10 (engl.) Meile breit“ dem Euphrat entlang hin erstreckt. Smith; A. H. Sayce). S. die Nachweise KGF. 221—225 1 vgl. G. Hoffmann, Auszüge (1880) 162 flg.; F. Del. 1. (1881) S. 265 ff. Die Stadt war eine, wenn nicht Hauptstadt des „Landes Chatti“. Ihrer Selbständig- 15 t machte Sargon (722—705) ein Ende, indem er Pisiri, siris), den König des Landes Chatti, gefangen nahm, die te der Stadt nach Niniveh abführte, dem Lande „das h Assurs auferlegte“ (Botta 40, 20; 72, 7 ff. u. sonst; arûdinschr. Lay. 33, 10. 22). Die Niederwerfung des 20 attireiches und die Einverleibung desselben in das assyhe Gebiet fand gemäß den Annalen im J. 717 Statt (tta 72, 7 ff.). S. weiter KGF. a. a. O. sowie 233 ff. 1 vgl. zu Jes. 20, 1. — Bezüglich *Hamâth's*, *Arpad's* 1 *Damaskus'* s. zu 2 Kön. 18, 34 (19, 13). 25

14. *Und es griff wie nach einem Vogelnest (׀ׁ) meine nd nach der Völker Reichthum.* In etwas anderer Weise d von dem Assyrer das Bild vom Vogelneste verwandt. r lesen Aurnâs. 1, 50 : Ki-ma ki-in-ni u-di-ni HÛ şur) i-na ki-rib šadi-í dan-na-su-nu iš-ku-nu d. i. 30 leich dem Neste des Udini-Vogels hatten sie mitten in 1 Bergen ihre Burg sich angelegt“. Vgl. eine ähnliche

Stelle Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 68 : kima kin-ni našri „gleich einem Neste des Adlers.“

28. *Er kommt nach Ajath, passirt Migron, in Mikmas läßt er sein Gepäck.* 29. *Sie durchziehen den Paß, zu Geba machen sie Nachtquartier; es zittert Rama, Gibeas Sauls flieht u. s. w.* Man hat bekanntlich oft gemeint, man habe es hier mit einem Vaticinium post eventum zu thun und der Prophet schildere hier den wirklichen Zug der Assyrer gegen Jerusalem. Wenn diese Ansicht noch einer Widerlegung bedürfte, so geben diese die assyrischen Monumente in ausreichendstem Maße. Aus denselben ersehen wir (s. zu 2 Kön. 18, 14 ff. 17 ff.), daß Sanherib gar nicht, wie es nach dieser Stelle den Anschein hat oder haben würde, vom Norden her auf der Straße Nazareth-Jezreel-Sichem-Bethel und sodann Ai-Mikmas-Geba-Rama-Gibeas Anathoth-Nob gegen Juda heranrückte, daß er vielmehr zunächst von Sidon ab hart an der Küste entlang über Akko nach Joppe zog, sich dann östlich wandte und, während er mit dem Hauptheere über Benē-Berak, Beth-Dagon, Ekron, Asdod nach Lakis zog, etwa von Lydda-Diospolis ab ein Corps nach Osten, näher Ostüdost gegen Juda detachirte, welches „alle festen Städte Juda's einnahm“ (2 Kön. 18, 13) und über Bethhoron gegen Jerusalem selber vordrang, und zu dessen Unterstützung er später von Lakis ab über Eleutheropolis ein weiteres Corps unter dem Oberbefehle seines Tartan detachirte (2 Kön. 18, 17).

Wenn nun also Jesaja den Assyrer auf der Straße vom Norden her in Juda einfallend erwartet, so konnte er dieses nur zu einer Zeit, als Sanherib noch die Möglichkeit hatte, diese Route einzuschlagen, als er noch nicht die andere an der Meeresküste entlang führende entschieden gewählt hatte, als er somit über Akko noch nicht hinaus-

vorgerückt war. Und damit stimmt auch der Inhalt des Orakels, welches, bei aller Schärfe und bei aller directen Befürchtung für Juda und Jerusalem, doch deutlich den Assyrier selber noch in einer gewissen Ferne befindlich voraussetzt, ganz anders dieses wie Kap. 22, wo wir uns die Assyrier bereits in nächster Nähe der Hauptstadt stehend zu denken haben.

11, 6. נִמְרוּ „*Parder*“, heisst auch im Assyrischen nim-ru (I Rawl. 28, 22) vgl. arab. نمر.

11. „aus Aegypten (מצרים), Patros (פטרס) und Aethiopien (כוש)“. Vgl. hiezum die Backsteininschriften Assarhaddon's, wo dieser König sich betitelt als šar šarri nāt Mu-šur māt Pa-tu-[ru?]-si māt Ku-si „König der Könige von Aegypten, Pat(ro)s und Aethiopien“. S. weiter ZGF. 283 flg. 15

12. . . . aus Elam und aus Sinear und aus Hamāth. Obgleich wir von einer Wegführung von Israeliten nach Elam ebensowenig wie von einer solchen nach Sinear und Hamath unter Tiglath-Pileser oder Sargon etwas ausdrücklich berichtet finden, so ist doch kein genügender Grund vorhanden, an der Richtigkeit dieser Aussage irgend zu zweifeln, da es ja nahe genug liegt anzunehmen, daß wie die Angehörigen anderer Nationen, so auch Israeliten nach den genannten Städten und Ländern abgeführt waren. Nach Khors. 138 flg. versetzte Sargon hethitische Kummuchäer in zu Elam gehörige Gebiete; nach Sinear-Babylonien wurden wiederholt, schon im 1. Jahre des Königs, Bewohner westlicher Länder versetzt (s. ob. S. 276); — und wenigstens von einer Ansiedlung armenischer Bewohner in Hamath berichtet uns Sargon ganz ausdrücklich Khors. 80 9. 56.

13, 17. *Meder* s. zu 1 Mos. 10, 2.

19. *Chaldäer* s. zu 1 Mos. 11, 28 (S. 129 ff.).

14, 8. *בְּרוֹשֵׁי-אֲרָנִי לְבָנוֹן* *Cypressen* — *Cedern des Libanon*. Auch die Assyrer nennen beide Baumarten als solche des Libanon wohl nebeneinander (s. zu 1 Kön. 5, 13), wenn nämlich unter der auch bei den Aramäern uns begegnenden Pinusart *šurvan*, *šurvīnu* d. i. *שׁוּרְבָן*, *ܫܘܪܒܝܢܐ* wirklich die Cypresse zu verstehen ist, was freilich nichts weniger als sicher ist. Jedenfalls begegnen wir bei den Assyriern auch den dem hebr. *בְּרוֹשׁ* entsprechenden Baumnamen *burâšu* KGF. 194. 532; *iṣ ṣrin* und *iṣ burâsu*, als auf dem Amānus-Gebirge gefällt, nennt wie in unserer Stelle nebeneinander Salmanassar II (Monol. II, 9). Der Name der Ceder: *ṣrin* entspricht offenbar hebr. *אֲרָן*. Letzteres ist zwar im Hebr. auch Name einer Fichtenart, nicht aber der „Ceder“, während umgekehrt das in dieser Sprache gebräuchliche *אֲרָז* im Assyrischen nicht vorkommt*). Vgl. noch zu Jes. 44, 14.

12. *הִילָל בֶּן-שָׁחַר* *Glanzstern, Sohn der Morgenröthe*. Entsprechend ist die Bezeichnung des Venusgestirns im Assyrischen als *muṣtilil* *ܡܘܫܬܝܠܝܠ* d. i. „das leuchtende Gestirn“ in einem Syllabar III Rawl. 57, 60 (Opp.). Ueber

*) Ich merke zur Ergänzung des Obigen noch an, daß in der Liste asiatischer Berge und Gebirge und der denselben insbesondere eignenden Produkte II R. 51 Nr. 1 (vgl. Del. PD. 101) es der Amānus ist (*šad Ḥa-ma-nu* Z. 3), welcher als *šad ṣri-ni* d. i. „Cederngebirge“ bezeichnet wird, während Z. 5 der Libanon (*šad Lab-na-nu* [nicht *Lib-na-nu*!]) als *šad iṣ šur-man* (s. oben) charakterisirt wird. Als *šad burâši* (SIM. [bezw. RIK.] LI s. KGF. 532) d. i. als „Cypressengebirge“ wird dagegen Z. 10 ein unbekanntes Gebirge *Ḥa-na* bezeichnet. Vgl. hiezu unsere Ausführung über: „Ladanum und Palme“ in Berl. Monatsberr. 1881 S. 413 ff.

an andern Namen des Gestirns : Dil-bat d. i. *Δελέφατ* s. Richt. 2, 13 (ob. S. 178).

13. *הר מוער* *Versammlungsberg*. Daß wir auch bei den Assyriern, bzw. Babyloniern einer ähnlichen Vorstellung von einem „Weltberge“, der zugleich die Wohnung der Götter, begegnen, ist nach Lenormant's Andeutungen von Del. PD. 117 ff. in unsern Augen überzeugend dargethan. Die Hauptstelle ist die der Khorsâbâd-Inschrift Sargon's, in welcher derselbe von den von ihm gegründeten für-Šarrukîn erbauten Tempeln spricht. Die Stelle lautet : 155. I'a, Sin, Šamaš, Nabû, 156. Adar u i-ra-ti-šu-nu ra-ba-a-ti ša i-na ki-rib I'. HAR. SAG. AL. KUR. KUR. RA mât A-ra-al-li ki-niś 'al-du i-ri-ti nam-ra-a-ti 157. zuk-kinak-lu-ti i-na ki-rib für-Šarrukîn ta-biś ir-mu-u d. i. „Ea (Aos), Sin, Šamas, Nebo, Adar und ihre erhabenen Gemahlinnen, welche mitten des Hauses Charsaggalkurkurra (d. i. des Hauses des Berggipfels der Länder) des Aralli-Berges *) in Ewigkeit

*) Del. nimmt šadû Aralli (so transcribirt derselbe) als Apposition Echarsaggalkurkurra und sieht Aralli für den eigentlichen Namen des Götterberges an. Indefs eine solche nachgebrachte Benennung würde hier doch immer störend sein, und dazu ist ein Land Aralli durch die unten citirte Stelle II R. 24 b, 7/8 hinlänglich gesichert. Der Charsaggalkurkurra d. i. „der Hochgipfel der Länder“ lag eben im Lande Arallu, an oder über demselben d. i. am Eingange zur Unterwelt. Daß šad Aralu (A-ra-lu) in einer Liste von Bergen und Gebirgen als ein solches auftritt, wo sich hurâsu „Gold“ finde (II R. Nr. 1 Z. 11 a. b vgl. Del. PD. 102), spricht keineswegs dagegen : das Gebirge Aralu ist eben das nach dem Lande benannte Gebirge, dessen höchster Gipfel der Charsaggalkurkurra ist. — Für arallu, Aralu „Unterwelt“, dem a-šar la a-ma-ri „dem Orte ohne Sehen“ d. i. „der Stätte der Finsterniß“ (IV R. 24 b 7/8) s. Oppert, l'immortalité de l'âme chez les Chaldéens p. 4; Lenormant, la magie des Chald. 1874) p. 156; (D. O. 1878 S. 164); F. Del. PD. 118. — In archäologischer Beziehung ist hiezu noch Clermont-Ganneau, l'enfer Assyrien Revue archéologique, Dec. 1879) zu vergleichen.

geboren sind, gründeten strahlende Heiligthümer, kunstvolle
 Cellen *) in der Stadt Dûr-Šarrukîn.“ Wir entnehmen
 der Stelle zugleich, daß die Behausung der Götter auf dem
 Gipfel eines Berges liegt, der selber wieder im Arallu-Ge-
 5 biete d. i. da belegen ist, wo der Eingang zur Unterwelt
 sich befindet. Daß dieser Berg im *Norden* belegen
 (בִּירְכָּתִי צִפְּוֹן Jes. 14, 13), sagen die Monumente nicht.
 Daß die Babylonier ihn sich im Norden belegen dachten,
 läßt sich indess, da sie das *Land* Aralu als ein Land der
 10 *Finsternis*s schildern, vermuthen. Vgl. auch die von Del.
 angezogene Stelle Hi. 37, 22 : „vom Norden her kommt
 das Gold“ und dazu Böttcher bei Dillmann, Hi. 332. S. noch
 zu Ezech. 28, 14. 16.

15 15. שְׁאוֹל Scheôl. Diese Bezeichnung der Unterwelt
 ist auf den Monumenten noch nicht gefunden. Delitzsch's
 Šu-al „gewaltige Stadt“ (PD. 121) will nur eine Ver-
 muthung sein. Der assyrische Name des „Landes, wo man
 nicht sieht“ ist mât Aralu (s. zu Vs. 13). Außerdem
 wird es (Del. 120) geradezu als gi(g)-unu „Des Dunkels
 20 Wohnort“, semitisirt als gîgunû (IV R. 27, 25/26 a vgl.
 ebend. 24, 7/8 a), bezeichnet.

18, 1 ff. S. über die Zeit der Conception dieses Orakels
 zu Kap. 20, 1.

19, 1 ff. Wie wir schon in unserer Neubearbeitung
 25 der de Wette'schen Einleitung in das A. T. § 256. Anm. d **)
 angedeutet haben, fällt die Conception dieses, ohne Grund
 dem Jesaja abgesprochenen Orakels, in die erste Zeit des
 Sargon, näher in die Zeit, da der „Sultan“ (šiltannu)

*) zukku Synon. von parakku gemäß II R. 35, 14 a. b. (33,
 64 a. b.; 28, 41 a). Del.

**) Wo übrigens Z. 2 statt „unter“ vielmehr „neben“ zu lesen ist.

reh, von Sargon geschlagen, fliehen mußte (s. zu 20, 1) l nun in Folge dieses Reichsunglücks Anarchie im Lande zubrechen drohte oder schon ausgebrochen war, also in Jahr 720. Der „harte Herr“, mit welchem Jesaja den gyptern droht, ist Niemand anders als Sargon selber. 6 f eine Conception während der Regierung Sargons führt h die Stellung dieses Kapitels zwischen Kap. 18 und 20. weiter zu 20, 1.

11. *Die Fürsten Zoan's* (𐤆𐤏𐤍). Auch die assyrischen chriften thuen dieser Stadt am östlichen Nilarme Er- 10 nung. Asurbanipal führt Assurb. Sm. 21, 98 (V R. 96) einen Pu-ṭu-biš-ti šar ır Ša'-nu „Petubastes, nig von Tanis“ auf*).

13. *Die Obersten Noph's* (𐤏𐤏). Der Name dieser yptischen Stadt, im A. T. (Hos. 9, 6) auch 𐤏𐤏 d. i. 15 mphis gesprochen, erscheint in den Keilinschriften in der ssprache ır Mí-im-pi s. Assurb. Sm. 20, 89. 92 u. ö.; h in der weniger genauen ır Mi-im-pi III R. 29 notice 21.

*) Von diesem Ša'-nu-Zoan wird das in derselben Aufzählung en demselben auftretende, verschieden geschriebene (ır) Ši'-nu, das i auch von einem besonderen, den specifisch assyrischen Namen udári führenden König beherrscht wird (Sm. Z. 93 = V R. Z 91), ;rennen sein. Der Umstand, daß zu Cyl. Rassam I, 181 (ır Ši'-nu) Cyl. B col. II, 1 (Sm. p. 32) die Variante Ša'-nu auftritt (De- ch), beweist schwerlich für die Identität beider Orte, sondern wird glich das, was wir auch sonst wissen, bestätigen, daß der andere nder minder sorgfältig geschrieben war als Cyl. Rass. Der betr. elschreiber hat eben die beiden ähnlich lautenden Namen zusammen- orfen. Beachte auch, daß an *beiden* Stellen (V R. 1, 30. 31 und 31) die Stadt Ši'nu neben Sais (ır Sai) aufgeführt wird, nur das ite Mal durch zwischeneintretendes ır Pi(Bi)-in-di-di „Mendes“ ennt.

20, 1. *Im Jahre, da der Tartan* [s. zu 2 Kön. 18, 17] *nach Asdod kam, als ihn nämlich Sargon* (𐎶𐎵𐎶𐎶𐎶*) *, der König von Assyrien, absandte, und der wider Asdod stritt und es einnahm.* Es ist dieses die einzige Stelle, wo im A. T. dieses mächtigen assyrischen Herrschers, des Erbauers von Nordniveh oder Dûr-Šarrukîn (S. 101), des Eroberers von Samarien und Vaters Sanherib's, Erwähnung geschieht. Sein Name lautete im Assyrischen Šarrukîn und wird von den Assyern selber gefasst entweder als Šarru-kînu
 5 „Fest der König“**) oder aber als Šar-ukîn d. i. „Er (der Gott) bestellte den König“ (s. ABK. S. 161. 163). Die in den datirten Thontäfelchen vorliegende Schreibung des Namens als Šar-u-kin arku-u = Šarukîn arkû (III R. 2, 3. 4. 11. 14) vgl. mit der Schrei-
 15 bung Šar(ru)-GI. NA arkû (ebendas. 13. 18. 24. 34) führt auf die letztere Deutung als diejenige, die im Sinne der Assyrer. Das beigefügte arkû „der andere“, „zweite“, stellt den Träger des Namens in Gegensatz zu einem älteren König dieses Namens, dem hochberühmten babylonischen
 20 König Sargon I. Beachtenswerth ist auch des Zischlautes wegen die Schreibung Sa-ru-ki-na (mit 𐎶), die sich noch neben jenen Schreibungen findet s. ABK. 160***).

*) Auch mit Raphe des Gimel = 𐎶𐎵𐎶𐎶 s. darüber B. Stade, de Isaiæ vaticiniis Aethiopicis, Lps. 1873 p. 38 ann. u. Frz. Del. l. c. einerseits, G. Hoffmann, Auszüge aus syr. Akten (1880) S. 183 andererseits, und vgl. oben 101 ***. — Zu dem Uebergange des assyr. 𐎶 in 𐎶 vgl. 𐎶𐎶 aus assyr. šakan; 𐎶𐎶𐎶 aus assyr. tuklat.

**) S. über die Bed. des Adj. kînu „fest“, „beständig“ einerseits, „treu“ andererseits ABK. S. 161.

***) Ob man mit Rücksicht auf diese phonetische Wiedergabe des Namens nicht vielleicht richtiger durchweg Šar-ukîn transcribiren sollte, steht zu fragen. S. darüber weiter in unserer akad. Abhdlg.: „die Sargonsstele des Berliner Museums“ (Abhdlg. VI des J. 1881) Berl. 1882 S. 28 fig.

Obgleich Sargon sich niemals als den Sohn seines Vorgängers, überhaupt nicht als Sohn irgend Eines bezeichnet*), ist es dennoch nicht zu bezweifeln, daß er irgendwie von königlicher Abkunft war, vermuthlich einer Nebenlinie entstammend. Nicht nur nämlich, daß er sich wiederholt 5 seiner 350 königlichen Vorfahren rühmt (Botta 37, 41) : sein Enkel Asarhaddon bezeichnet sich ausdrücklich als Enkel Sargon's und Urenkel, bzw. Abkömmling (lib lib) des Bīlbāni, Sohnes des Adasi, des Königs von Assyrien, des alten Eroberers (Smith in Lepsius' Zeitschr. 1869. 10 S. 93). Ueber die Persönlichkeit dieses Bīlbāni, sowie diejenige seines Vaters Adasi wissen wir aber freilich sonst gar nichts : es scheint ein uralter, unter der Zahl der geschichtlichen Könige nicht auftretender, König gewesen zu sein**).

*) Die Inschrift Sargons, welche transcribirt lautet: l'kal šarrukīn, ša-an Bīl, NU. AB Ašur, šarru dannu, šar kiššati, šar māt Aššur, und welche Opp. E. M. II p. 328 faßt: Palast Sargons, welcher (frühere) Bel-patis-assur ist, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des Königs vom Lande Assur“ ist vielmehr, wie wohl der Gelehrte selbst längst erkannt hat, zu übersetzen: „Palast Sargons, des Stellvertreters Bel's, des Hochpriesters Asur's, des mächtigen Königs, des Königs der Völkerschaft, des Königs vom Lande Assur“. ŠA nämlich ist das Ideogr. für šakan „stellen“, wovon šaknu, st. cstr. šakan der „Stellvertreter“, „Statthalter“ (hebr. שׁוֹמֵר) s. ABK. 109. Nr. 38; an ist phon. Ergänzung. NU-AB, Ideogr. für ni-sak-ku (II R. 2, 7, e. f), Wort unbekannter Herkunft; sein Sinn wird durch das Ideogramm (NU = zikaru „männlicher Diener“, „Knecht“ s. II R. 7, 1 c. d und AB = bitu „Haus“, „Tempel“ s. Syll. 188) hinlänglich bestimmt. Auf der richtigen Spur war bereits Delitzsch ALS. 2. A. Nr. 47. Daß das Bīl nicht einen Eigennamen beginnt, ersehen wir aus dem Fehlen des senkrechten Keiles d. i. des Personendeterminativs. — Vgl. im Uebrigen den Eingang der Nimrûdinschrift Lay. 33, 1 (s. zu Jes. 41, 25. Jer. 51, 23).

**) Die Ansicht, daß Sargon als Greis, gegen 70 Jahre alt, zur Herrschaft gekommen, ein Enkel des Asur-dan-il gewesen und von dem letzten Könige vor Phul, Asurnirar, zum Nachfolger eingesetzt worden

Das Leben dieses Königs gehört zu denjenigen Partien der assyrischen Geschichte, über welche wir mit am besten unterrichtet sind *). Der König selber hat durch die große Zahl von Inschriften, die er als Schmuck vor allen
 5 seines großen Palastes zu Dûr-Šarrukîn d. i. Nord-niniveh, dem heutigem Khorsâbâd, anfertigen liefs, dafür gesorgt, daß seine Thaten dem Andenken der Nachwelt nicht verloren gegangen sind, und ein günstiges Geschick hat uns diese Tafeln in einer Gestalt überliefert, die, wenn
 10 sie auch hie und da noch mancherlei zu wünschen übrig läßt, doch hinreicht, um uns vom Leben und von den Thaten dieses mächtigen Herrschers einen Begriff zu verschaffen. Die betreffenden Inschriften füllen, allerdings in vielen Parallelen, den ganzen dritten und vierten Folioband des großen
 15 Botta'schen Prachtwerkes; einige Nachträge hat Oppert aus Funden Victor Place's in seinem Werke: *Les inscriptions de Dour-Sarkayan*. Par. 1870. fol. veröffentlicht. Die Hauptinschriften sind:

1. Die Annalen Sargon's, leider nur bruchstückweise und zum Theil arg verstümmelt uns überkommen. Sie
 20 stehen Botta und Flandin, *monument de Ninive* IV. pl. 70—92 (Saal II); 104—120 (Saal V); 158—162 (Saal XIV). Außerdem noch einige versprengte Reste von Inschriften auf Pfeilern. Eine vollständige Version der Frag-

sei (Opp. in *Studd. u. Kritt.* 1871. S. 710 fig.), hat in den Inschriften die ohnehin, wie wir meinen, von einer durch das Zwischenhineinkommen Phul's unterbrochenen Regentenfolge nichts wissen, keinen Anhalt. Auch die von Anfang der Regierung an bis zu ihrem Ende 30 Tage tretende außerordentliche Thatkraft Sargon's macht eine derartige Annahme recht unwahrscheinlich. Sie ist wohl von ihrem Urheber selber inzwischen aufgegeben.

*) Vgl. hiezu die Artt. „Sargon“ bei Schenkel, *BL.* (1875) und Riehm, *HWBA.* H. XV (1881) S. 1870 ff.

nte dieser Annalen hat Oppert in les inscriptions de Dour-
rk. Par. 1870 p. 29—35 versucht; dieselbe, revidirt, in
cords of the Past VII, 21—56. Ich verweise auch auf
sere Bemerkk. in Studd. u. Kritt. 1872. H. IV. S. 735 ff.
umfassen diese Annalen die ersten 15 Regierungsjahre
Königs (722/21—707/6).

2. Die große, übersichtliche Prunkinschrift von Khor-
âd : Botta 93—104 (Saal IV); 121—132 (Saal VII)
d vor Allem die Tafeln des Saales Nr. X : pl. 144—154.
fserdem gehören hierher noch die sehr bruchstückartig
altenen Tafeln von Saal Nr. VIII. Die Inschrift ist
rt, übersetzt und commentirt von Oppert und Ménant im
urn. Asiat. 1863 ff. Sér. VI, 1 ss. Eine revidirte Ueber-
zung derselben gab Oppert in den Records of the Past
, 3—20. Auch diese Inschrift erstreckt sich über die Er-
nisse der ersten 15 Regierungsjahre des Königs.

3. Die Stierinschriften von Khorsâbâd Botta 22—62 ;
p. Dour-Sark. S. 3 ff.

4. Die Inschriften auf dem Pflaster der Palastthüren
(devé des portes) Botta pl. 1—21. 20

5. Die Inschriften auf der Rückseite der Platten
tta 164—179 ; s. Ménant, les inscriptions des revers des
ques. Par. 1865 fol.

6. Die die Gründung von Dûr-Šarrukîn betreffenden
tivtafeln, edirt und übers. von Opp. Dour-Sark. p. 23 ff. 25

7. Die Inschrift auf dem Thoncyliner I R. 36 ; Opp.
a. O. S. 11 ff., in mehreren Exemplaren vorhanden.

8. Eine zweite noch unveröffentlichte Cylinder-In-
schrift. G. Smith, discoveries p. 288 ff.

9. Die Platteninschrift von Nimrâd Lay. 33. 34, die
este aller Sargonsinschriften und die einzige, welche uns

noch aus der Zeit vor der Eroberung Babylons (710) erhalten ist *).

10. Die Prunkinschrift auf der in Cypern, an der Stätte des alten Citium gefundenen Sargonsstele des Berliner Museums III Rawl. pl. 11. Der Text transcribirt und übersetzt von G. Smith in der Aegypt. Zeitschr. 1871 S. 68—72. Eine ausführliche Behandlung der Inschrift in unserer akad. Abhdlg. „die Sargonsstele des Berliner Museums“ (Abhdlg. VI der philos.-histor. Klasse) aus dem J. 1881 (Berl. 1882). Mit zwei Tafeln in Lichtdruck. Dieselbe ist die ihrer Conception nach älteste aller nach dem Falle Babylon's aufgesetzten Inschriften.

11. Eine Reihe kleinerer Inschriften auf Backsteinen z. B. I R. 6. Nr. 7 u. sonst **).

15 Die für die biblische Geschichte insbesondere wichtigsten Nachrichten, welche diese Inschriften enthalten, sind der Bericht über die Eroberung Samaria's (s. zu 2 Kön. 17, 6) und Sargon's vorderasiatische Unternehmungen gegen Tyrus (s. zu Jos. 19, 29), die philistäischen Städte Gaza und Asdod, sowie gegen Aegypten. Der Bericht über den letzteren Feldzug, der zugleich der gegen Gaza war, lautet in der Khorsâbâdprunkinschrift (Botta 145, 2, 1—3) also:
 Ha-nu-nu šar ūr Ha-zi-ti it-ti Sab-'i šil-tan-nu māt
 Mu-šu-ri ina ūr Ra-pi-ḫi a-na í-bi-š kabli u taḫazi
 25 a-na gab-ja it-bu-ni; 2. apikta-šu-nu am-ḫa-as.

*) S. das Nähere für die Zeitbestimmung in unserer zu Nr. 10 citirten Abhdlg. S. 8 Anm. 1.

**) Hiebei sind auch die Backsteininschriften heranzuziehen, welche nach Jahren Sargon's datirt sind und worüber weiter nachzulesen bei G. Smith in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1869. S. 94 ff., sowie bei Opp. in Studd. u. Kritt. 1871. S. 707 flg. Dieselben sind veröffentlicht III R. Nr. I—XVI. Vgl. die Zusammenstellungen in den „chronolog. Beigaben“

Sab-'í ri-gim kakki-ja í-rim-ma in-na-bit-ma la in-na-mir a-šar-šu. Ha-nu-nu šar ír Ha-zi-ti ina ka-ti aš-bat. 3. Ma-da-at-tu ša Pi-ir-'u šar mât Mu-šu-ri, Sa-am-si, šar-rat mât A-ri-bi, It'-am-a-ra mât Sa-ba-'ai ħurâšu iš-bi KUR. RA. siš gam-mal am-ħur d. i. 1. „Hanno, König von Gaza, zog mit Seveh, dem Sultan von Aegypten, bei der Stadt Raphia mir entgegen, um mir Schlacht und Treffen zu liefern. 2. Ich schlug sie in die Flucht. Seveh fürchtete sich vor dem Anprall meiner Waffen; er floh und nicht ward eine 10 Spur von ihm gesehen*). Hanno, den König von Gaza, nahm ich mit meiner Hand gefangen. 3. Ich empfang den Tribut des Pharaos, des Königs von Aegypten, der Samsieh, der Königin von Arabien, des It'amar, des Sabäers, Gold, Kräuter des Ostens (Weihrauch), Pferde, Kameele“. 15

Zur Erläuterung. Haziti, Gaza s. zu 1 Mos. 10, 19; Sab'i Seveh s. zu 2 Kön. 17, 4; šiltannu שילטן s. S. 270 Anm. *); Raphia, die bekannte, 22 Milliarer südwestlich von Gaza, an der Grenze Asiens nach Aegypten zu, belegene Stadt, wo auch die Schlacht zwischen Ptolemäus Philopator und Antiochus III Statt hatte; — 2. rigim 20 „Anprall“, „Stoß“ vgl. hebr. קָרַח; íriv verstehen wir mit Opp. als Impf. von arâ = hebr. יָרַח „fürchten“; innabit Impf. Nif. von abat

*) Umständlicher wird die Flucht des Seveh in den „Annalen“ beschrieben. Wir lesen Botta pl. 71. Z. 1—3 : 1. Sab-' šu a-na ki-[it]-ri-šu it-[ta-kal]-ma a-na í-bi-š kab-li 2. [u]ta-ħa-zi a-na gab-ja it-ba-a. I-na zi-kir [A]-šur bîl-ja apikta-šu-nu am-ħaš-ma. 3. [Sa]b-' (sic!) itti-i av. ri'u ša ši-na-šu kil(?)ta í-da(?)nu-uš-šu ip-par-šid-ma íli d. i. „Seveh vertraute auf seine Truppen (kitri Norr. 537) und rückte gegen mich heran, mir Schlacht und Treffen zu liefern. Unter Anrufung Asurs, meines Herrn, schlug ich sie. 3. Seveh entfloß allein mit einem Hirten, welcher seine Schafe (hütete?), und entkam (יָחַד R. יָחַד)“. — Zu letzterem Ausdruck vgl. die ähnliche Stelle in einer Inschrift Tiglath-Pileser's II (III R. 9, 37) : í-di-nu-uš-šu ip-par-šid-ma í-li in demselben Sinne. ídinu R. יָחַד „Alleinheit“, ídinuššu = „in seiner Alleinheit“ d. i. „allein“ ABK. 288. 301. Vgl. noch Tigl.-Pil. II bei Lay. 66, 18 : í-di-nu-uš-šu (so lies!) u-maš-E[šir] Pa-ka-ħa etc. u. s. Pognon, inscr. de Bavian p. 49 ann.

„fliehen“ (Hpt.; oft in den Inschr.); innamir Impf. Nif. von amar (vgl. äthiop. [አ|አዎረ] : „sehen“ (Hpt.); katî steht für katija s. ABK. 246. Anm. 2; — 3. über Pir'u = פֶּרַע s. zu 2 Mos. 1, 11; Samsi = שִׁמְשִׁי (über den Wechsel der Zischlaute s. ABK. 196); gam-
5 mal ist pluralisch zu nehmen, obgleich ein Pluralzeichen nicht dabei steht. Dasselbe ist vergessen wie bei narkabâti „Wagen“ Botta 70, 2.

Der Bericht über die Eroberung Asdod's, auf welche unsere Stelle im B. Jesaja Rücksicht nimmt, ist in der Khorsâbâdinschrift (Botta 149, 6 ff.) folgender*): 6. A-zu-ri
10 šar ír As-du-di a-na la na-ší-í bil-ti 7. lib-šu ik-bu-
ud-ma a-na šarra-ni li-ví-ti-šu 8. zi-ra-a-ti mât Aššur
iš-pur. Aš-šu ḥul-tuv í-bu-šu 9. íli niši li-ví-ti-šu
bí-lut-su u-nak-kir. 10. A-ḥi-mi-ti a-ḥu ištu pani-šu
a-na šarru-ti íli-šu-nu aš-kun-ma 11. Av. Ḥa-at-tí da-
15 bi-ib za-rar-ti bí-lut-su i-zi-ru-ma Ja-ma-ni la bíl-
kussi 12. ša ki-ma ša-a-šu-[nu]-ma pa-laḥ bí-lu-ti la
i-du-u u-rab-bu-u íli-šu-un. 150, 1. I-na šu-[ḥu-ut-
lib]-bi-ja gi-biš ummâni-ja 2. ul u-paḥ-ḥir-ma ul
ak-ṣu-ra ka-ra-ši 3. it-ti av. ku-ra-di-ja ša a-šar [sa]-
20 al-mí 4. idâ-ai la ip-par-ku-u a-na ír As-du-di 5. al-
lik-ma u šu-u Ja-ma-ni a-lak gir-ri-ja 6. ru-kiš iš-
mí-ma a-na i-tí-í mât Mu-ṣu-ri 7. ša [pa]-at mât M[í]-
luḥḥa in-na-bit la in-na-mir 8. a-šar-šu. Ír As-
du-du, ír Gi-im-tu As-du-di-im-mu 9. al-ví ak-šud-
25 ili-šu aššata-šu abla-šu 10. GAR. ŠU GAR. GA ni-
šir-ti íkal-šu it-ti niši mât-ti-šu 12. a-na šal-la-ti
am-nu. Írâni šu-a-tu-nu a-na iš-šu-ti 13. aṣ-[bat]-
niši mâtâti ki-šid-ti ka-ti-ja 151, 10. Z. 1. ša ki-
rib . . . [ni-pi]-iḥ šan-ši lib-bi u-[ší-šib-ma . . . it]-
30 niši mât Aššur am-nu-šu-nu-ti-ma i-šu-tu ab-ša-ni
Šar m. Mí-luḥ-[ḥa] 2. ša i-na ki-rib iz-zu a-ša-
la'-a-ri u-ru-uḥ [ša ul-tu ūm]i ru-ku-ti a-di-i(?)

*) Die Ergänzungen nach den Parallelen! — S. schon Opp.

N. ŠIŠ. (URU) KI. abûti-šu a-na šarra-ni abûti-ja
 rak-bu-šu-un la [iš-pu-]ru a-na ša'-al šul-mí-
 -un, da-na-an ša [. . . Marduk a-na
 il]-hi mí-lam-mí šarru-ti-ja ik-tu-mu-šu-ma it-ta-
 -ik-šu ha-at-tav. 4. l-na ši-iš-ši . . . [bi-ri-tav] par- 5
 lli id-di-šum-ma a-na ki-rib mât Aššur ha-rra-ni
 šabat (?) a-di maḥ-ri-ja [il-lik-am-ma] d. i.
 „Azuri, König von Asdod, verstockte sein Herz keinen
 Tribut zu entrichten und 7. sandte an die Fürsten seiner
 Nachbarschaft Aufforderungen zum Abfall von Assyrien. 10
 Gemäßs übte ich Rache 9. und änderte sein Regiment
 über die Bewohner seines Gebietes. 10. Achimit, seinen
 Bruder, setzte ich an seiner Statt über sie in's Regiment
 11. Die Chattäer, welche auf Abfall sann, verschmähten
 meine Herrschaft und erhoben den Jaman, der auf den Thron 15
 seinen Anspruch hatte und der, wie Jene, Anerkennung
 meiner Herrschaft verweigerte, über sich. 150, 1. In der
 Wuth meines Herzens sammelte ich nicht meine ge-
 nannte Macht, brachte nicht erst mein Gepäck zusammen :
 mit meinen Kerntruppen, welche von der Siegespur 20
 seiner Arme nicht wichen, 5. rückte ich vor Asdod. Jener
 Mann, als er von dem Nahen meines Heereszuges 6. von
 mir vernahm, floh nach einer Gegend (?) Aegyptens,
 welche an der Grenze von Miluchcha belegen; nicht
 ward eine Spur von ihm gesehen. 8. Asdod, Gimt-Asdu- 25
 n belagerte ich, nahm ich ein; seine Götter, seine Ge-
 hlin, seine Söhne, 10. die Schätze, Besitzthümer, Kost-
 barkeiten seines Palastes sammt den Bewohnern seines
 Landes 12. bestimmte ich zur Gefangenschaft. Jene Städte
 wollte ich wieder her; 13. die Bewohner der Länder, welche 30
 seine Hände erobert hatten, 151. 10, 1. welche inmitten
 . . im Osten, siedelte ich dort an; den Assyriern stellte

ich sie gleich; sie leisteten Gehorsam. Der König von Miluchcha, 2. welcher mitten in einer festen, einer wüsten Gegend, auf einem Pfade, dessen Väter seit fernen Zeiten, (seit?) den *adî* (?) des Mondes an meine
 5 königlichen Vorfahren 3. ihren Gesandten nicht geschickt hatten, um Frieden für sich zu erbitten : die Macht . . . Mero- dachs [überwältigte ihn?], die Furcht vor meiner könig- lichen Hoheit überkam ihn, Furcht ergriff ihn. 4. In Bande eiserne Ketten legte er ihn (den Jaman); der
 10 nahm (?) gen Assyrien seinen Weg und erschien vor mir.“

Zur Erläuterung. 149, 6. *Našî'*, *našû* Inf. Kal R. נָשָׁא; — 7. a. zu 2 Mos. 9, 7; *livîtu* „Nachbarschaft“ s. Sanh. Tayl. III, 14; — 8. *zirât* „(Aufforderungen zum) Abfall“ R. נָרַף *deflectere*; *aššu* s. ABK. S. 296. Nr. 7; — 10. „Achinit“ s. zu Jos. 11, 22; *ištu pan* „anstatt“ s. zu
 15 ABK. 291; — 11. *bîl kussi* „Herr des Thrones“ d. i. „ein solcher, der Anspruch auf den Thron hat“; vgl. *bî-îl lišâni* „Herr der Sprache“ d. i. Sprachkundiger, „Dolmetsch“ Assurb. Sm. 77, 9; *palah* Inf. „Verehrung“, „Anerkennung“; *idû* 3 Ps. Plur. Impft. Kal von נָדָה = נָדָה; *urabbû* 3 Ps. Impft. Pa. „erheben“ von *rabâ*; — 150. 1. *šuhut* (eigentl. „Ver-
 20 derben“ שָׁחַת und dann(?)) „Zorn“; *gibiš* „Masse“ R. גִּבִּישׁ; *ummân* „Heer“ R. עֲמָן, Erweiterung von עָמַן; — 8. „Gimtu Asdudim“, vielleicht „Gath der Asdoditer“? s. zu Jos. 13, 3 (ob. S. 166 fig.); — 9. vgl. zu Sanh. Tayl. col. II, 60; — 10. vgl. zu Sanh. Tayl. col. II, 56. I R 35, 20; — 12. s. zu Sanh. Tayl. III, 20; — 13. für *ašbat*
 25 „ich nahm vor“, „stellte her“ steht oft *abnî* „ich erbaute“, so Stand. Inschr. 15 u. sonst; *nipih* „Aufgang“ von der Sonne wie hebr. נֶצֶחַ s. Lotz TP. 84 und vgl. zu Ps. 19, 7; — 151, 1. *išûtu abšâni* s. zu Sanh. Tayl. II, 64; — 2. *la'ari* „Einöde“ auch sonst in dieser Inschr.; von einer spec. assyr. Wurzel? — *adî* ist dunkel; oder ist *a-di* I zu
 30 lesen und letzteres ideogrammatisch zu nehmen? — 8. darüber Oppert in Records of the Past VII, 22 einerseits, Del. PD. 291 fig. anderseits und vgl. unsere Abhdlg. : „die Sargonsstele des Berl. Museums“ (A. d. W. 1881) Berl. 1882 S. 34. AN. ŠIŠ. KI ist das Ideogramm für den Mondgott Sin-Nannar. Derselbe ist so bezeichnet als „Gott von Ur“
 35 (ŠIŠ. KI = Uru-KI), dem Hauptsitze seines Cults in Chaldäa; zu vgl. sind überhaupt für die Redensart. die parallelen Stellen Khors. 145 fig. Berl. Sargonsstele Col. II (IV), 32 fig.; — 3. vgl. Sanh. Tayl. III, 30, 41; *iktum* steht für das gewöhnlichere *išup*; zu vgl. aram. כָּתַם „verbergen“, „bedecken“, „völlig überwältigen“; *ittapik* Inf. v

הַסֵּךְ; hattuv „Schrecken“ חח; — 4. שִׁסׁ צִיץ dunkel; es ist wohl an eine besondere Art Ketten oder Bande zu denken; bei der Beschädigtheit des Textes ist an eine sichere Bestimmung des Sinnes schwer zu denken; — biritu (kašritu?) parzilli iddišu s. zu Sanh. Tayl. II, 71; harrānu „Weg“, für die Lesung vgl. E. J. H. I, 21, wo wir die erste Sylbe ha-ra (= ha-ra-nav) geschrieben finden (Norr. 445)); zudem dient dasselbe Ideogr., das mit dem Stadtdeterminativ die mesopotamische Stadt Harran bez., ohne dieses auch zur Bezeichnung des Begriffs „Weg“; und daß harran sicher den „Weg“ bed., ergibt sich abgesehen von unserer Stelle nicht bloß aus dem Context anderer Inschriften (z. B. Assurb. Sm. 17, 69 u. ö.), sondern auch aus dem Syll. II R. 38, 24—26, wo fragliches Wort durch urḥu d. i. אַרְח, ferner durch daragu d. i. דַּרְגָּה, endlich durch mīṭīku d. i. מֵעֵתָּה „Zug“ von עָתָה (s. o.) erklärt wird. Zu der ganzen Redensart vgl. Sanh. Tayl. Cyl. III, 50. Norr. 451. Issabat hier ideographisch ausgedrückt s. Opp. J. A. VI, 3. 1864 p. 200. Die Ergänzung illikamma (illik mit Conj. ma) gemäß Assurb. Sm. 140, 5.

Aus dem vorstehenden Berichte*) ergibt sich deutlich, daß die Auflehnung Asdod's in Verbindung stand mit einer solchen Aegypten-Aethiopien's gegen Sargon, sowie nicht minder des Letzteren Unternehmung gegen Asdod mit einer weiteren gegen diese westliche Großmacht. Nach dem Falle Asdod's verzweifelte nun aber offenbar Aegypten an

*) Eine Parallele zu demselben bietet der noch unveröffentlichte, von Smith entdeckte Cylinder. S. G. Smith, discoveries p. 289 ff. Beachtenswerth ist die auf diesem Cylinder uns entgegentretende Datirung der Unternehmung gegen Asdod vom 9. (anstatt vom 11.) Regierungsjahre des Königs, eine Discrepanz, welche Smith durch die Annahme eines zweijährigen Zwischenregiments glaubte erklären zu können. Das Richtige wird sein, daß der Verfertiger des Cylinders die Regierungsjahre des Königs anstatt von dessen erstem vollen und wirklichen Regierungsjahre = 721 von dem Jahre des königlichen *Eponymats* = 719 an zählte (vgl. etwas Aehnliches bei der Setzung der Theilstriche in den Eponymenlisten, insbesondere dieses bei Tiglath-Pileser II (in Canon II und III zum Jahre 743) und bei Sargon selber in Canon III zum Jahre 719. Die Differenz ist somit nur eine scheinbare: in Wirklichkeit setzte wie der Verfasser der Annalen (s. u. S. 404), so auch der Verfertiger der Cylinderinschrift das in Rede stehende Ereigniß in das Jahr 711.

einem glücklichen Erfolge des ganzen Unternehmens und suchte weiteren Folgen des Mislingens desselben durch rechtzeitiges Einlenken und Auslieferung des abgefallenen und gen Miluchcha-Kusch geflohenen asdodischen Königs
5 Jaman vorzubeugen.

Es fragt sich nun, in welches Jahr ist dieser asdodische Feldzug Sargon's zu setzen? — Man könnte sich versucht fühlen zu meinen, dieser Feldzug sei identisch mit demjenigen gegen Seveh, der mit der Schlacht bei Raphia und
10 der Flucht des Aegypters endete (s. o.). Allein in diesem Falle wäre doch die völlige Auseinanderreißung der beiden bezüglichen Berichte in der Inschrift kaum zu begreifen. Man könnte dann weiter etwa denken, die Unternehmung gegen Asdod sei mit der Tributsendung des Pharao und der
15 Samsieh, der Königin der Araber, in Verbindung zu bringen, von welcher die Khorsabadinschrift gleich im Anfange redet (s. ob. S. 397). Allein die angeführte Inschrift hält diese Tributsendung und das Gesuch des Aethiopienkönigs um Frieden streng auseinander : jene erzählt sie Botta 145, 2.
20 Z. 3; diese Botta 151, 10. Z. 3. Es kann somit nur diejenige Unternehmung gegen Asdod gemeint sein, welche die Annalen in Sargon's 11. Jahr verlegen. Da wir auf die chronologischen Daten der Annalen noch häufiger werden zurückzukommen haben, so ist es vielleicht angemessen,
25 wenn ich hier eine chronologische Uebersicht über Sargon's Unternehmungen auf Grund der Annalen beifüge. Dieselbe mag denn hier Platz greifen.

Sargon's Annalen.

722. *Anfang der Regierung* *). Eroberung Samaria's.
30 Botta pl. 70, 1—4.

*) Dieser „Anfang der Herrschaft“ (rîš šarrûti, šurrat šarrûti) wird auch sonst in den Inschriften von dem 1. Regierungsjahre

721. *Erstes Jahr.* Unterwerfung des babylonischen Stammes Tu'mun Botta 70. Z. 6. Besiegung Merodach-Baladan's von Babylon ibid. Z. 8. 9. Verpflanzung babylonischer Bowohner nach dem Lande Chatti ibid. Z. 9. 10. 5
720. *Zweites Jahr.* Besiegung Jahubi'di's von Hamath in der Schlacht bei Karkar [Niederwerfung des Humbanigas von Elam*]). Botta 70, 10 ff. Besiegung des Seveh von Aegypten in der Schlacht bei Raphia. Gefangennahme Hanno's 10 von Gaza. Botta 71, 1—5.
719. *Drittes Jahr.* Besiegung Mitatti's von Zikirtu. Botta 71. Z. 6 ff.
718. *Viertes Jahr.* Niederwerfung des Kiakku von Sinuchta. Botta 72. Z. 3—6; 158, 6—12. 15
717. *Fünftes Jahr.* Expedition gegen Pisiri von Gargamis. Botta 72. Z. 7 ff. 158, 13 ff.
716. *Sechstes Jahr.* Empörung Ursa's und anderer armenischer Fürsten. Schindung Bagadatti's. Besiegung Ullusun's und Verbrennung der Stadt 20 Izirti. Botta 72, 13; 73, 1 ff.; — 158, 5 ff.
715. *Siebentes Jahr.* Neue Unruhen, durch Ursa von Armenien veranlaßt. Fortführung Daiukku's. Botta 74, 10 ff.; Botta 119, 10. Expedition gegen Medien. Verpflanzung unterworfenen 25

er Könige ausdrücklich unterschieden vgl. z. B. Salm. Obel. 22. Tigl.-Pil. I. col. I, 22. Sanh. Bell. Cyl. Z. 6. Der Grund war der, als das betr. Ereigniß noch in den Rest des letzten Jahres des vorigen Königs fiel, d. i. in das Jahr, in welchem der neue König antrat. Der Letztere zählte als sein „erstes“ Jahr dasjenige, welches er selber zuerst als Herrscher anfang. S. weiter KGF. 314 ff.

*) S. Studd. u. Kritt. 1872. IV. S. 741 ff.

Stämme nach Samarien. Tribut des Pharao von Aegypten, der Samsieh von Arabien und des Sabäers It'amar*). Botta 75, 3—7.

714. *Achtes Jahr.* Zweiter Krieg gegen Ursa von Armenien. Zug gegen Urzana von Musasir; Einnahme dieser Stadt. Botta 75, 10 ff. 76. 77. 120, 1—7.

713. *Neuntes Jahr.* Zug gegen Amitassi von Karalla und einige andere östliche Dynasten und Länder. B. 120, 8. ff. 80. 81, 1—8.

712. *Zehntes Jahr.* Krieg wider Tarchunazi von Mlilid-Melitene und Eroberung von Til-Garimmi. B. 81, 9 ff. 82. 83, 1—12.

711. *Elfte Jahr.* Intervention zu Gunsten Tarchular's von Gamgum. Krieg wider Azuri von Asdod und Eroberung dieser Stadt. Der König von Aethiopien bittet um Frieden. B. 65, 1. 83, 13. 84. 155, 1—12.

710. *Zwölftes Jahr.* Krieg mit Merodach-Baladan. Entthronung desselben. B. 65, 1 ff. 66. 85. 86. 87. 88, 1—11 (mit den Parallelen aus Saal V).

709. *Dreizehntes Jahr.* Fortgesetzter Krieg mit Merodach-Baladan. B. 112, 3 (v. u.) ff. 111. 110. 109. 108; — 89. 90. 91, 1. 2**); — Tribut der cyprischen Könige. B. 91, 3—10.

*) d. i. מֶלֶךְ אֲמָר. S. weiter KGF. 40.

**) Von diesem Jahre (709) d. i. der Eponymie des Mannu-ki-Ašur-li' datirt Sargon sein 1. Jahr als „König von Babylon“ (s. Smith in Lepsius' Ztschr. 1869. p. 95. 96). Dieses stimmt genau mit dem ptolemäischen Canon, der das J. 709 als das erste des Arkeanos d. i. des Sargon (ABK. S. 164) rechnet. S. die in den „chronol. Beigaben“ mitgetheilten Daten von Thontäfelchen.

708. *Vierzehntes Jahr* *). Unterwerfung des empö-
rerischen Muttallu von Kummuch-Kommagene **).
Botta 107.

707. *Fünfzehntes Jahr* (?). Expedition gegen das
Land I'llip. In diesem und den vorhergehenden 5
Jahren (s. schon B. 83, 12 im Berichte über das
10. Jahr) Erbauung von Dûr-Šarrukîn d. i. Khor-
sâbâd ***). Botta 107, 13 ff. 106. 105. 118.
Nr. 1.

Man erkennt aus dieser Uebersicht, daß der Eroberung 10
Samariens die große Expedition gegen Aegypten nicht un-
mittelbar folgte : es fallen dazwischen Unternehmungen
gegen kleinere chaldäische Stämme und gegen den Herr-
scher von Beth-Jakîn, Merodach-Baladan; nicht minder die
Besiegung Jahubi'di's von Hamath und des Elamiterkönigs 15
Humbanigas. Offenbar fühlte sich Sargon, auch nach dem
Falle der israelitischen Hauptstadt, noch nicht stark genug
zu einer so schwierigen Unternehmung wie diejenige gegen
Aegypten, zumal im Osten seines Reiches Unruhen ent-
standen waren, die vorab niederzukämpfen waren. Sofort 20
aber, nachdem ihm dieses gelungen, zieht er auch zum Ent-
scheidungskampfe gegen die westliche Großmacht aus, der

*) Die Scheidung dieses und des folgenden Jahres ist auf Grund
der Annalen allein nicht sicher zu treffen, da hier die chronologisch
entscheidenden Stellen arg verstümmelt sind. Doch erhellt, daß der
Feldzug gegen Kommagene in Sargon's 14. J. fällt, aus einem Fragment
des Regentencanons II R. 69, unt. rechts, Z. 2 : a-na ír Ku-muḥ-ḫi
„gen Kommagene“ (s. Beigg.).

**) S. für die Gleichstellung des inschriftlichen Kummuch und des
Kommagene der Classiker den ausführlichen Nachweis in KGF. 127—246.

***) Vgl. auch II R. 69. Z. 7, Archontat des Mutakkil-Ašur :
Arah Airu ūm VI. ír Dûr-Šarrukîn ak-[ru] „Am 6ten des Mo-
nats Ijjar [bena]nte ich (R. אָרַךְ) die Stadt Dûr-Šarrukîn.“

in der Schlacht bei Raphia zu seinen Gunsten ausfiel. Dennoch begnügte sich der Grofskönig mit einer Tributzahlung und vermuthlich formellen Anerkennung der assyrischen Oberherrschaft : zu einer eigentlichen Unterwerfung des
 5 Nillandes, wie sie später dem Asarhaddon und Asurbanipal gelang, kam es unter Sargon nicht. Aber auch schon jene Einbusse seiner früheren Machtstellung scheint Aegypten oder vielmehr Aegypten-Aethiopien (es war die äthiopische Dynastie, welche über Aegypten herrschte) nur schwer er-
 10 tragen zu haben. So knüpfte es denn im Geheimen Unterhandlungen mit den vorderasiatischen Staaten, insonderheit mit Asdod an, um durch Insverksetzung eines allgemeinen Aufstandes der vorderasiatischen (phönicisch-philistäischen) Fürsten und Völker die Macht Assyriens im Westen zu er-
 15 schüttern, beziehungsweise zu brechen. Im 11. J. Sargons, im J. 711 kam der Aufstand durch den König Azur von Asdod zum Ausbruche, verlief aber unglücklich : Asdod selber fiel dem Sieger in die Hände. Mit der, zweifelsohne in Aussicht gestellten, äthiopischen Hilfe ging es wie seiner-
 20 zeit bei Samaria's Falle : sie blieb aus; ja der äthiopische König beeilte sich mit dem Assyrer seinen Frieden zu machen, selbst um den Preis der Auslieferung des Asdoditers, der bei ihm Zuflucht gesucht und dem er zweifellos seinen Schutz zugesichert hatte. Factisch war damit die Supre-
 25 matie Assyriens über Aegypten entschieden.

Die verschiedenen Phasen der Entwicklung dieser Ereignisse begleitet Jesaja mit seinen prophetischen Reden. Aus der Zeit vor dem Ausbruche des Aufstandes, jedenfalls vor dem Falle Asdod's stammt das freudigste Hoffnung
 30 athmende und Aethiopien verherrlichende Orakel Kap. 18. In die Zeit während der Belagerung, vielleicht schon nach dem Falle Asdod's weist uns Kap. 20, welches Vs. 3 ff.

Aethiopien-Aegypten Demüthigung in einer Bestimmtheit ankündigt, wie sie sich am besten nach dem Mißlingen des geplanten Versuchs, Assyriens Macht zu brechen, begreift. Das Orakel ging vielleicht der in der Inschrift in Aussicht genommenen formellen Friedensbitte Aethiopien's unmittelbar vorher. 5

Sargon regierte im Ganzen 17 Jahre. Ob derselbe durch den Mordstahl eines Unzufriedenen, des Einwohners einer Stadt Kullum (s. die Beigabe: Verwaltungslisten Nr. C. Z. 11) fiel, ist bei der Lückenhaftigkeit des betr. Textes 10 nicht mit Sicherheit auszumachen. Am 12. Ab (etwa Juli) des Jahres 705 bestieg sein Sohn Sanherib den Thron, um seinerseits nach 24 jähriger Regierung dem Schicksal der Ermordung durch seine eigenen Söhne zu erliegen (2 Kön. 19, 37). 15

21, 2. *Elam* — *Meder* s. zu 1 Mos. 10, 2 (S. 80).

13. *Arabien* s. zu Jer. 25, 14.

22, 1 ff. Bekanntlich wird dieses Orakel in der Regel der Zeit des Hizkia zugeschrieben und insbesondere auf die Drangsale während der Belagerung Jerusalems durch San- 20 herib bezogen (vgl. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. § 259). Demgegenüber hat nun neuerdings Nowack in den Studd. u. Kritt. 1881 S. 310 die Ansicht aufgestellt, daß das Orakel aus der Zeit des Sargon stamme und sich auf die Zeit beziehe, da dieser König Asdod belagert und 25 danach auch eingenommen habe (Jes. 20, 1), ein Ereigniß, das gemäß den Annalen Sargons ins Jahr 711 fällt (s. zu Jes. 20, 1), welches nach Nowack wiederum dem 3. (oder 4.) Jahre Hizkia's gleichzusetzen sei. Allein abgesehen davon, daß sich auf dieses Ereigniß in dem betr. Orakel auch 30 nicht die leiseste Anspielung findet (wie ganz anders Kap. 20, 1!), so berichten weder die Annalen, noch die Prunk-

inschriften überhaupt von einer Besiegung Juda's, gar von einer schmachlichen Niederlage, die die Judäer bei dieser Gelegenheit erlitten hätten, irgend etwas. Es wird in den Inschriften Sargon's Judäa's als eines von ihm unterworfenen Landes überhaupt nur an einer einzigen Stelle gedacht, dieses in der aus dem Palaste Asurnasirhabals, den Sargon während des ersten Theiles seiner Regierung bewohnte (s. die Stelle oben zu 1 K. 14, 21 = S. 188), stammenden Nimrûd-Inschrift (Lay. 33, 8). Diese Inschrift aber erwähnt als Heldenthat des Großkönigs die Unterjochung des Landes Karalla, die gemäß den Annalen ins 6. Jahr des Königs = 716 trifft. Der Eroberung Asdods wird in dieser Inschrift *noch nicht* gedacht. Es leuchtet ein, daß sich die in der Nimrûd-Inschrift in Aussicht genommene Unterjochung Juda's nicht auf ein zur Zeit Asdods stattgehabtes Ereigniß beziehen kann. Gelegentlich des Berichts der Eroberung Asdod's selber wird aber einer Unternehmung Sargons gegen Juda ebensowenig Erwähnung gethan, wie später in irgend einer der Inschriften des Königs, und auch die Bibel läßt gerade an der Stelle, in welcher sie der Belagerung und Eroberung Asdod's gedenkt (Jes. 20, 1), in keiner Weise etwas von einer Unternehmung Sargons gegen Juda-Jerusalem durchschimmern. So scheint sich uns die beregte Datirung des in Rede stehenden jesajanischen Orakels jedenfalls vom assyriologischen Standpunkte aus nicht zu empfehlen.

23, 1 ff. Wir haben uns schon an einem andern Orte (de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. § 257) dahin erklärt, daß kein zureichender Grund vorliege, dieses Orakel dem Jesaja abzusprechen; daß dasselbe sich vielmehr in genügender Weise aus der Zeit begreife, da Salmanassar Tyrus belagerte, dieses gemäß Menander bei Joseph. Arch.

, 14. 2 (die Stelle Sarg. Thoncy. (I R. 36) Z. 21 : Sargon), muthig zum Kampfe, welcher inmitten des Meeres Jonier sandaniš Fischen gleich herauszog und das Land i, sowie die Stadt Tyrus aus ihrer Bedrängniß errettete“
 len Originaltext zu Jos. 19, 29 (ob. S. 169) bezieht sich 5
 die Zeit nach dem Falle der Stadt). Bei dieser chronologischen Einweisung des Kapitels begreift sich insonderheit h die eigenthümliche Bemerkung Vs. 5 über den Einck, den die Kunde von dem Falle von Tyrus in Aegypten sehen werde. Für das (s. zu 20, 1) mit Assyrien im 10
 eite liegende Aegypten war es natürlich von der höchsten Wichtigkeit, daß sich eine so starke und wichtige te wie Tyrus gegen die assyrischen Angriffe behauptete : Kunde von ihrem Fall mußte sehr deprimirend wirken.

13. Aber wird denn diese ganze Deutung nicht über 15
 Haufen geworfen durch den 13. Vers, wo wir der Chaldeer als eines neu von Assur gegründeten Volkes Erwähg gethan finden? — Gewiß, würde wirklich, wie traditionell angenommen wird, an dieser Stelle eine Bestürng von Tyrus durch die Chaldäer angekündigt, zu 20
 cher zu Jesaja's Zeit platterdings kein ersichtliches tiv vorhanden war, so wäre damit unsere Deutung schwer vereinigen. Allein was soll denn das heißen : „das Volk Chaldäer, das ein Nichts war : Assur gründete es von dem“? Man meint, der Prophet wolle sagen : die Chal- 25
 der seien ein Volk, das nicht dort vorhanden gewesen, wo es malen sei; allein da wird ja gerade die Hauptsache rt“, „da“ supplirt : so ungeschickt konnte sich der Prophet nicht ausdrücken. Zudem scheitert diese ganze Annahme von einer Verpflanzung der Chaldäer aus dem Norden 30
 menien u. s. w.) nach dem Süden, nach Babylon zur : Jesaja's und durch die Assyrer, an der einfachen, oben

zu 1 Mos. 11, 28 aufgezeigten Thatsache, daß die Chaldäer schon jedenfalls seit dem 2. Jahrtausend v. Chr. in Babylon siedelten, daß es dazu andere Chaldäer als babylonische überhaupt nicht gab und daß insbesondere in Armenien 5 Chaldäer überhaupt nicht saßen *). So wird sachlich und formell die gewöhnliche Auslegung hinfällig. Es wird, wie bereits von Ewald vermuthet, statt כְּשָׁרִים gemäß Vs. 11 vielmehr כְּנַעֲנִים zu lesen, dann aber näher so zu übersetzen sein : „*Siehe, das Land der Kanaanäer : dieses Volk ist ein*
 10 *Nichts geworden; Assur hat es zu Steppenbewohnern bestimmt, hat seine Warten errichtet, des Landes Paläste verwüstet, es zu einem Trümmerhaufen gemacht*“. Jesaja schaut prophetisch die Verwüstung voraus, welche durch den Assyrier über das Land der Kanaanäer wird gebracht werden.
 15 theilweis schon gebracht ist. Das Volk ist bereits politisch ein Nichts geworden, wird dieses im Uebrigen noch weiter werden; es wartet seiner dasselbe Schicksal, das Samarien betraf : es wird nach der Uebung der Assyrier in ein anderes Land, in eine Steppengegend, wo es kaum sein Leben
 20 fristen kann, es, das üppige Kanaan! verpflanzt werden. Schon ist seitens des Assyriers mit der Verwüstung des Landes der Anfang gemacht : der entscheidende Angriff selber steht stündlich zu erwarten. — So allein gewinnt die Periode in sich Licht; so allein fügt sie sich in den Zu-
 25 sammenhang des Ganzen ein.

30, 4. חֲנַנְס Chânēs (Heracleopolis), sicher das assyrische Hi-ni-in-ši Assurb. Sm. 21, 97. V R. I, 95. Die Vermittlung bietet das ägyptische Hâ-chnen-sus. Maspero, Pietschmann, Gesch. der morgenl. Völker. Lpz. 1877. S. 23.

*) Vgl. hiezu unsere Abhdlg. „Die Abstammung der Chaldäer und die Ursitze der Semiten“ ZDMG. XXVII (1873) S. 397 ff.

38, 10. *Zu den Pforten der Unterwelt.* S. zu Hiob 21.

41, 25. **שָׁכָן** gewöhnlich (Jer. 51, 23. Ez. 23, 6 u. ö.) „Statthalter“, hier im Sinne von „Machthaber“ überhaupt, hier = assyrisch *šaknû* (geschrieben *ša-ak-nu-ti*), 5
r. von dem Sing. *šakan*, *šaknu* = **שָׁכָן** (**שָׁכָן**?) „Statthalter“. Die W. *šakan* (**שָׁכָן**), zuletzt zusammenhängend mit **שָׁכָן**, ist das gewöhnliche Wort für „stellen“, „bestellen“. *šakan* bed. hienach eigentl. den „Bestellten“, „Beauftragten“, dann den „Stellvertreter“, „Statthalter“. Dem 10
Singular *šaknu* begegnen wir im Eingange der Inschrift Sargon's auf dem Thoncyliner I R. 36. Z. 1, wo wir lesen : *šarukîn, ša-ak-nu Bîl, nisakku na-'id Ašur, ni-
ni A-nuv u Da-kan* d. i. „Sargon, Statthalter Bel's, Aufseher Priester Asur's, Augapfel Anu's und Dagon's“. 15

Zum Uebergange von *k* (*šakan*) in *g* (**שָׁגָן**) vgl. **שָׁגָן** 20, 1 = assyr. *Šarrukîn* s. zu Jes. l. c. u. a. m. *).

44, 14. **אֶרֶן** *Fichte*. Dafs für eine solche fraglicher zu halten ist, wie schon Hieronymus und die Rabbinen richtig gesehen, die Neueren aber, ihn für die „Esche“ hal- 20
tend, grundloser Weise verkannt haben, erhebt das Assyrische insofern über allen Zweifel, als hier *širini* in der Verbindung *širini šad Labnâni* „Cedern vom Libanon“ gewöhnliche Bezeichnung für eine Fichtenart ist, wäh-
rend freilich für „Ceder“ die Hebräer ein anderes Wort 25
(**קֶדָשׁ**) im Gebrauch haben. Das assyrische Wort wird reiniglich mit einem Ideogramm geschrieben, welches in dem Syllabar ausdrücklich durch *širini* d. i. **אֶרֶן** erklärt

*) Das Umgekehrte bei Gargamis = Karkēmisch **כַּרְכַּמִּישׁ**. über letzteres meine Bemm. in der Aegypt. Ztschr. XVII 1879 S. 8 Anm. 3.

wird. S. V R. 26 Nr. 2 Rev. 15. Das Gleiche folgt aus einer Vergleichung zweier parallelen Passagen in der von Grotefend edirten Nebucadnezarinschrift col. III, 36 (í-ri-n u v) und in der Nebucadnezarinschrift der ostindischen Compagnie VI, 8. VIII, 3 (Ideogr.). Neben í-ri-ni findet sich auch die verkürzte Schreibart ír-ni Lay. 39, 22. Vgl. noch zu 1 Kön. 5, 13; Jes. 14, 8.

46, 1. *Es sinkt Bel, es stürzt Nebo.* Ueber „Bel“ s. zu Richt. 2, 11 (S. 173 fig.). — *Nebo* 𐎢𐎺 heißt im Assyrischen Na-bu-u, welches neuerdings wohl für das semitisirte sum.-akkad. (?) Na-bi-u v gehalten wird. Die Identität beider Namen ersehen wir aus einem Syllabar, welches dieselben einander gleich stellt (II R. 7, 36..41 g. h). Ob aber deshalb die bisherige Zusammenstellung des Namens mit dem hebr. 𐤍𐤁 aufgegeben werden muß? — Eine befriedigende Erklärung desselben aus dem Sumerischen ist jedenfalls bis jetzt noch nicht gegeben, und an der bisherigen Zusammenstellung des Namens mit der semitischen Wurzel 𐤍𐤁 wird mindestens so viel richtig bleiben, daß die semitischen Assyrier sich den ihnen von den alten Sumerern und Akkadern überkommenen Eigennamen durch die von ihnen beliebte Aussprache als ein Derivat der angezogenen semitischen Wurzel mundgerecht zu machen bestrebt waren.

Obgleich den Assyriern schon früh bekannt und von ihnen verehrt (schon der Großvater Tiglath-Pileser's letzterer c. 1100, führt einen mit Nebo zusammengesetzten Namen: Mutakkil-Nabû*) d. i. „Vertrauen giebt Nebo“ I R. 15. col. VII. Z. 45 vgl. ABK. 146. Nr. 42), ist doch das Land, wo er recht eigentlich verehrt ward, nicht Assyrien, sondern Babylonien: insonderheit hatte er zu Borsippa einen großen Tempel. In der Zeit des späteren chaldäischen

*) Oder ist Nusku zu transcribiren? —

iches war er neben Merodach so ausschliesslich der eigent-
 ne Hauptgott der Babylonier, daß sich die Könige ausser-
 mal nach Merodach (Evl-Merodach), einmal nach Nergal
 eriglissor) und einmal nach Bel (Belsazer) nur nach Nebo
 nannten (Nabopolassar, Nebucadnezar, Nabonid). Nebu- 5
 dnezar selber bezeichnet sich in der Borsippainschrift als
 .ram Nabû „Liebling Nebo's“ col. I, 3); nennt ihn
 .kid kiššat šamī u iršitiv „den, der da waltet über
 Heere des Himmels und der Erde“ (col. I, 13) und be-
 zeichnet ihn endlich als hablav kīnuv „als treuen Sohn“ 10
 l. II, 66), nämlich Merodach's vgl. E.J.H. I, 30 ff. : ša
 arduk, bīlu rabû, ilu ba-ni-ja 31. í-ib-ší-tu-šu na-
 -la-a-ti 32. í-li-iš (at-ta na-a-du!) 33. ša Nabû
 í-il-šu ki-i-nuv 34. na-ra-am šar-ru-ti-ja d. i. „(ich),
 sen göttlicher Erzeuger Merodach ist, der große Herr, 15
 . dessen Werke 32. gar wunderbar (ja, erhaben bist du!),
 . dessen treuer Sohn Nebo ist, mein Herrschaftsge-
 bter“. Andere Epitheta des Gottes sind: bīlu aša-
 du dominus princeps „der Oberherr“; rikis kalama
 Ordner der Welt“: il mudû מוֹדֵן „Gott des Wissens“ 20
 er „der Wissenschaft“; il tīli'u „Gott des Eides“ (?);
 a muštabarrû salimi „Gott-Freundschaftsstifter“
 [R. 60, 28—45). Er ist insbesondere Gott der *Schreibe-*
ner und heisst als solcher banû šitri dubsarrûti
 „Schöpfer der Schrift der beschriebenen Thontäfelchen“ 25
 . 34); auch dub-sar gim-ri „Schreiber des All“ I R.
 3, 49.

Zur Erläuterung. naklât fem. Plur. eines Adj. naklu „kunst-
 voll“, „wunderbar“ (der männl. Plur. naklûti findet sich Khors. 157
 einer Beschreibung von Bauwerken und das Adv. nakliš ebend. 30
 bei dem Vb. abni „ich baute“), R. נָכַל „kunstvoll etwas aus-
 ren, herrichten“; den Zusammenhang mit dem hebr.-aram. נָכַל hat
 on Opp. richtig erkannt; — 32. íliš עֲלִי Adv. von íli עָלִי „hoch“;

na'du von nahad נָהַד, נָהַד; — 33. kīnu s. ABK. 161; a „Sohn“ sicher lediglich eine Nebenform von abal, habal, wie aus der Parallelstelle in der Borsippainschrift II, 16 : ab-lav ki-i unmittelbar ergibt. — 34. Die Bed. von naram R. נָרָם = נָרָם erhellt aus Assurb. Sm. 302, 10 fig. = V R. 10, 26 fig., wo die Göttermutter Bīlit = „Beltis“ als hi-ir-tu na-ram-ti Ašur „geliebte Gattin Ašur's“ bezeichnet wird.

63, 15. מְבוֹל קִדְשֶׁךָ וְחַמְאֶרְתְּךָ von deinem heiligen stolzen Prachtpalast s. zu 1 Kön. 8, 13.

B. Jeremia.

10 7, 18. מַלְכַּת הַשָּׁמַיִם *Himmelskönigin* (vgl. 44, 17 ff.) Gemeint ist wohl die Athar-Astarte, welche als A-tar-ma-(ai)-in d. i. „Athar des Himmels“ und zwar als Göttin eines nordarabischen Stammes der Kedarener in den Inschriften Asurbanipals wiederholt genannt wird.
15 (Assurb. Sm. 270, 96; 271, 104; 283, 92; 295, b).

25, 24. וְיָאֵחַ כָּל-מְלָכֵי עֲרַב und alle Könige von Arabien. Daß Arab im A. T. lediglich der Name Nordarabiens bezeichnet, eines nordarabischen Stammes oder Stammcomplexes, ist längst erkannt. Es stimmt damit der assyrische Sprachgebrauch. Auch auf den Monumenten bezeichnet man A-ri-bu (bi) (auch Ar-a-bu) ein nordarabisches Volk, nach welchem wiederholt insbesondere die Kidrai קִדְרַי und Nabaitai „Nabatäer“ (die *Cedrei et Nabataei* des Plinius) namhaft gemacht werden. S. KGF. 100—105.
25 Königinnen von māt Aribu werden unter Tiglath-Pileser eine solche des Namens Za-bi-bi-ī und eine zweite Namens Sa-am-si aufgeführt (s. o. 255, 27). Die letztere erscheint noch unter Sargon als Sa-am-si-ī Khors. 27.

25. וְיָאֵחַ כָּל-מְלָכֵי זִמְרִי und alle Könige Zimri's. Nach H. Rawlinson's und A. H. Sayce's Vorgang glaubt auch Del. PD. 237 in dem (māt) Nam-ri der Inschriften (s.

anassar II und Spätere), ein Name, der auch (mât) Šim-ri
 Syll. 624) gesprochen werden kann, dieses Zimri wie-
 erkennen zu sollen, also in dem Namen einer Landschaft,
 welche wir südwestlich von Medien, südlich vom Turnat-Tor-
 dotus, im nordöstlichen Babylonien, etwa in der heutigen
 Landschaft Schehrezûr, zu suchen haben (s. KGF. 169
 nm.; 170 Anm.). Allein wie schon a. a. O. 170 ange-
 merkt ist, ist das Zeichen nam, šim mit dem Sylben-
 the zim bis jetzt nirgends belegt und eine Schreibung
 mit aufgelöster erster Sylbe = Zi-im-ri begegnet uns in
 den Inschriften ebensowenig. So muß diese Identification
 doch ferner noch dahingestellt bleiben.

26. *וּמֶלֶךְ שִׁשְׁכַּח* und der König von Schêschach. Daß
 darunter der König von Babel zu verstehen, kann nach dem
 Zusammenhange und der Parallele 51, 41 keinem Zweifel
 unterliegen. Wegen des nach dem Atbasch-Alphabete
 ז-ב-ל = כַּשְׁדִּים Jer. 51, 1 geschriebenen Völkernamens
 glaubte man auch שִׁשְׁ als = כַּבְל nehmen zu sollen. Dem-
 gegenüber weisen neuerdings Lauth in Proceedings of SBA.
 181. Jan. 11 p. 47. 48 und Del. PD. 214 flg. darauf
 hin, daß in einer altbabylonischen Königsliste 11 (10) Könige
 als Šiš-kû-KI aufgeführt werden (s. Pinches ebend. 1880.
 Decb. p. 21), welche 11 anderen Königen von Din-tir-KI
 gegenübergestellt, bzw. nachgeordnet werden, und Delitzsch ist
 der Ansicht, daß die Wiedergabe des Namens Kasdim
 durch Lēb-kâmai lediglich auf Nachahmung des nicht ver-
 standenen und falsch interpretirten Schêschach zurückzu-
 führen sei. Die Stelle Jer. 51, 41, wo der Parallelismus
 dem ersten Versgliede (= *וּמֶלֶךְ שִׁשְׁכַּח*) einen von dem ent-
 sprechenden *כַּבְל* des zweiten verschiedenen Eigennamen er-
 folgen läßt, ist dieser Ansicht allerdings günstig. Indes

ist doch auch in Erwägung zu ziehen, daß gerade in der hier in Betracht kommenden späteren babylonischen Literatur (seit Nebucadnezar) dieser Name Babels oder (Del.) eines Quartiers und Stadttheiles Babels (der Genannte denkt an Borsippa) bis jetzt nicht zu belegen ist, und daß die Lesung des Namens selber, der zunächst das Aussehen eines Ideogramms hat, nichts weniger als sicher und zweifellos ist.

39, 3. *Da kamen alle Heeresobersten von Babel . . . : Nergalsarezer, Samgar-Nebo, Sarsekim, der Eunuchenoberst, Nergalsarezer, der Obermagier.* Von diesen Namen ist uns der erste *Nergalsarezer* (נֶרְגַּל שַׂרְאֲצַר) auch in Originalkeilschrift erhalten, als Name nämlich des bekannten babylonischen Königs Neriglissor. Seine babylonische Urform ist danach : Nírgal-šar-ušur d. i. „Nergal, schirme der König“ (I R. 67. col. I, 1); s. weiter ABK. 128. Nr. 12.

Der zweite Name „*Samgar-Nebo*“ ist in den Inschriften selber uns noch nicht vorgekommen. Dagegen liegt sein babylonischer Typus zu Tage. Seine ursprüngliche Aussprache wird Šumgir-Nabû d. i. „Sei gnädig Nebo!“ gewesen sein. Šumgir ist Imper. Schaf. (Borsippa II, 27) von magar, einem in der Bed. „gewogen sein“ häufig in den Inschriften vorkommenden Verbum (vgl. EJH. VIII, 60; Khors. 3 u. ö.). Das Schaf. hat die Bedeutung „sich gnädig erweisen“ wie hebr. הִיטִיב „sich gütig erweisen“. Micha 2, 7 u. ö. In der citirten Stelle der Borsippainschrift wird die Bitte : í-b-ší-tu-u-a šu-um-gi-ir „erweise dich gnädig meinem Thun“ von Nebucadnezar an Merodach gerichtet.

Sarsekim (שַׂרְסָכִים) wäre in seinem ersten Theile (שר) „König“ unmittelbar klar; der zweite Theil des Namens ist aber dunkel. Ist überall die Lesart richtig? —

מֶלֶךְ-עֶלְיוֹן *Obermagier*. So gemäß der traditionellen Ueber-
 ung; vgl. Vs. 13. Hält man an derselben fest, so steht
 1 vor der Alternative, entweder das Wort für baby-
 schen Ursprungs zu halten und weiter den Magismus
 gemäß zuletzt auf Babylon-Chaldäa zurückzuführen, 5
 r den Magismus für iranischen Ursprungs zu erklären
 alsdann den Namen für eine semitisch-arische Com-
 ition zu halten, bezw. als Uebersetzung eines ursprüng-
 en *maghupati* anzusehen. Zu Gunsten der letzteren
 icht läßt sich anführen, daß Herodot I, 101 die Mager 10
 γοι neben anderen Stämmen als einen besonderen me-
 chen Stamm aufführt; daß die große Behistuninschrift
 Persers Darius eines „Magers“ (des Gaumâta) wieder-
 Erwähnung thut; daß das Wort *maghupati* = „Môbed“
 enfalls arisch gebildet ist; endlich daß die Möglichkeit, 15
 arischer Magismus noch vor der Perser Zeit und zwar
 eits seit Nebukadnezar, der eine medische Königstochter,
 Amytis, zur Gemahlin hatte (Eusebius-Schoene I, 30),
 h Babylonien eingeschleppt wäre, nicht von vornherein
 abrede zu stellen ist (vgl. A. v. Gutschmid, Neue Beitr. 20
 Gesch. des Alt. Orients Lpz. 1876 S. 113 flg.). Dem-
 enüber steht aber wiederum darauf hinzuweisen, daß es
 schwerlich zufällig ist, daß sich der Name *maghu* (im
 schen dazu unsicherer Ableitung) nur in dem nach Ba-
 onien zu belegenen Westpersien findet, während der, 25
 igens ebenfalls für ein solcher unsicherer Ableitung er-
 te andere Name für denselben Begriff: *atharvan*, nur in
 persien angetroffen wird; 2) daß babylonische Cultur
 n im 9. Jahrhundert v. Chr. in den Grenzgebieten
 lien-Babylonien's, näher im Quellgebiete des Dijâlâ, 30
 er aufzuzeigen ist s. den Nachweis KGF. S. 169 Anm. **
 ; 170 Anm. * fin. Auch was Herodot I, 98 von den

„sieben“ aus „buntgefärbten“ (glasirten) Ziegeln auf-
 führten Ringmauern der medischen Capitale Agbatai
 erzählt, weist entschieden auf babylonische Cultureinflüsse
 hin (vgl. den Thurm von Borsippa mit seinen (*sieben?*), durch
 5 verschiedene Farben gekennzeichneten Etagen! —); 3) daß
 die aus beachtenswerthen Gründen als „medische“ bezeich-
 nete Keilschrift (II. Keilschriftgattung) zuletzt babylonisch
 Ursprungs ist, dieselbe mag nun direkt oder aber etwa aus
 dem Umwege über Elam von Babylonien nach Medien ge-
 10 kommen sein; 4) daß der Magismus, soweit man schließen
 kann, nach der Persis erst von Medien importirt ist (*Persia*
Darius Hystaspis contra Mager Gaumâta, welcher letztere
 sich in erster Linie auf Medien und die Meder stützte, *Beih.*
I, 59); 5) daß neben dem arischen Bevölkerungselemen-
 15 Mediens (durch die arischen Eigennamen medischer Dyna-
 asten auf dem Cylinder Asarhaddon's jedenfalls bereits für
 den Anfang des 7. Jahrhunderts v. Chr. gesichert) augen-
 scheinlich ein nichtarisches Element existirte, dessen Sprach-
 uns vermuthlich in der zweiten, sog. medischen Keilschrift-
 20 gattung (s. vorhin) überkommen ist, und zu welchem auch
 kraft ihrer nichtarischen Königsnamen, die Dynastie der
 Herodot (Dejokes-Daiukku; Phraortes-Pirruvartiš (= Pa-
 ruvartiš); Kyaxares = Uvakištar = Uvakšatara; Astyages
 İstivîgu (Annalen Nabûnâhid's) gehört haben wird (die ver-
 25 suchten Ableitungen der betr. Eigennamen aus dem Indogermanischen
 sind, Uvakšatara eingeschlossen, in unseren Augen mißglückt); dieses nichtarische Element stand aber
 wie für die von demselben gebrauchte Keilschrift beweist (s. vorhin), *entschieden*
 30 unter *babylonischem* Einflusse; 6) das Specifische des Magismus,
 wenn wir dieses in die Sterndeuterei und Traumdeuterei setzen,
 wird gerade auch von den *babylonischen*

haldäern^a ausgesagt (B. Dan. 2. 4. 5 ; auch dem Diodor 24) ist bekanntlich „Chaldäer“ der Name für den babylonischen Priester). Hätten nun die *Meder* die Herrschaft über Babylonien aufgerichtet, so wäre eine solche Übertragung des „medischen“ Magismus auf die Babylonier wohl einigermaßen begreiflich. Nicht diese aber, sondern die — wie wir aus ihren Inschriften wissen — am nischen Auramazda-Glauben zäh festhaltenden und zum lischen Magismus jedenfalls politisch im Widerstreit sich findenden *Perser* knechteten Babylon. Andererseits, wäre 10 medisch-arische Magismus bereits zu Nebukadnezar's als eine Art von Staatsreligion (vgl. eben den Rab-Mâg) offiziell anerkannt gewesen (A. v. Gutschmid), so erwartete man denn doch irgend eine Spur davon sei es in den Inschriften des Nebukadnezar, sei es in denjenigen seiner 15 Nachfolger anzutreffen ; gerade dem aber ist nicht so : auch in den Inschriften der spätesten Babylonierkönige begegnen wir lediglich den specifisch babylonischen Culten. Dahin kommen wiederum 7) ist wenigstens das Specifische des Manu (s. vorhin) schon in den Schriftwerken des nicht-20 indischen alten Culturvolks der Sumerier und Akkadier, deren Hymnen und Beschwörungsformeln, aufzuzeigen. Es kommt hinzu, daß 8) weitreichender Einfluß Babylons auf der Chaldäer auf den Osten bereits in allerältester Zeit schon sonst zu constatiren ist, kommt doch die *Manâ d. i.* 25 *babylonische Mine* (hebr. מִנָּה) als Maas für Gold bereits im *Rigveda* vor (A. Weber ; Th. Nöldeke) ! *) Freilich wird

*) Vgl. hiezu A. v. Gutschmid N. B. z. G. d. A. O. S. 132 : „Das Kalendervon 432,000 Jahren entspricht der Periode von 432,000 Jahren, welche Berossos vom ersten König bis zur großen Fluth rechnet ; die Weissagung selbst steht bei den Indern so isolirt da, daß sie als semi-

dieser Einfluß des Westens auf den Osten auf dem Wege der Seeverbindung zu Stande gekommen sein. Wer aber wollte läugnen, daß eine analoge Einwirkung der babylonischen Cultur auf den Osten auf dem Landwege und zwar auf
 5 das *allernächste* Grenzland Babyloniens, auf *Medien* ausgeübt sein könne, da es doch sicher ist, daß noch im Flußgebiete des Dijâlâ babylonische Denkmäler errichtet wurden, und durch das in den Inschriften Tiglath-Pileser's wiederholt von Oertlichkeiten Mediens vorkommende: „ša (ír) dannutu
 10 ša ha bal Bâbilu iḫabbu šûni d. i. (die Stadt), welche sie die Veste der Söhne Babylons nennen“, die sehr genaue Bekanntschaft der Babylonier mit diesen Gegenden anderseits verbürgt ist? — Vgl. auch das sub Nr. 5 Bemerkte.
 9) Auf Herodots Angabe schließlich, daß die Mager ein
 15 „*Stamm*“ der Meder gewesen, wird ein übergroßes Gewicht schwerlich gelegt werden dürfen, da dieselben, nach Herodots eigener Darstellung, nicht sowohl ein Stamm als ein „Stand“, nämlich der medische Priesterstand waren (vgl. schon M. v. Niebuhr, *Gesch. Assurs und Babels* S. 154).
 20 Die Möglichkeit aber, daß mit der Sache bzw. dem Amte auch der Name „*Mager*“ von Babylonien nach Medien gelangen konnte, wird Niemand bestreiten wollen. Und, dieser Name läßt sich, ist er mit dem inschriftlichen im-ga-šim-ga identisch, wenigstens als ein babylonischer verstehend,
 25 Dieses Wort im-ga, auch š-im-ga, kommt in den babylonischen Inschriften wiederholt im Sinne von „angesehen“, „erhaben“ vor (wechselnd mit git-ma-lu „vollkommen“

tisches Lehnwort zu betrachten sein wird, und A. Weber hat entdeckt, daß die Bestimmung des längsten Tages im Gjetisha, welche in Indien gar nicht paßt, dagegen bis auf eine Minute mit der für Babylon gegebenen übereinstimmt, allen Anspruch hat, direkt aus Babylon importirt zu sein.“

***) d. i. „Nobo verkündete sein Leben“.**

und noch zu Lebzeiten seines Vaters Nabopolassar Stat
 hatte (Josephus-Berossus), so ist die Bezeichnung des Siegers
 bereits jetzt als „König von Babel“ unter allen Umständen
 ungenau. S. auch zu 2 Kön. 23, 29 und vgl. meine
 5 Art. Nebukadnezar in Riehm's HWBA, sowie zu Dan. 5, 1
 50, 2. *לֵּבֶל* *Bel* s. zu Richt. 2, 11.

מֶרֹדַךְ *Merodach*, auch *מֶרֹדַךְ* (Jes. 39, 1; 46, 1 vgl.
 2 Kön. 20, 12), hauptsächlich in Babylonien, weniger in
 Assyrien*) verehrte, hochangesehene Gottheit, deren Diens
 10 vor allem auch Nebukadnezar ergeben war. Die baby
 lonische Aussprache des Namens war Mar-duk, Ma-ru
 du-ku s. ABK. 129. Nr. 13; seine Bedeutung ist dun
 kel**). In den Inschriften Nebukadnezar's wird er als
 bīlu rabū „der große Herr“ (E. J. H. I, 30), als patiši
 15 šīru „erhabener Gebieter“ (ibid. 5) bezeichnet; auch nennt
 der König ihn: ilu bānija „der Gott, der mein Erzeuger“
 (l. c.). In der Borsippainschrift heißt er šar šamīu ir
 šitiv „König des Himmels und der Erde“ (col. II, 26)
 auch ilu ilu „höchster Gott“ (col. I, 15); Asurbanipa
 20 endlich (Sm. 105, 63) nennt ihn šar ili „König der
 Götter“.

Planetarisch war, was wir hier nicht weiter ausführen
 wie Sin der Mondgott, Nergal der Mars, Nebo der Mercur

*) Tigl. Pil. I erwähnt ihn in seinem Götterkataloge an der Spitze
 seiner großen Inschrift ebensowenig wie Ašurnāsirhabal. Dessen Sohn
 Salmanassar II scheint ihn zwar Z. 9 seiner Obeliskinschrift mit auf
 geführt zu haben (die Stelle ist auf dem Steine verderbt), erwähnt
 seiner aber sonst in der Inschrift nicht. Erst seit Sargon (Khors. 2)
 d. h. nach Eroberung Babel's durch denselben bekennen sich die assy
 rischen Könige, so Asarhaddon (I R. 48 Nr. 9 Z. 1); Asurbanipal (Assur
 Sm. 9, 3; X-šum-iškun (I R. 8 Nr. 6 Z. 4. 5 (2. 3)) häufiger auch als
 Verehrer des Merodach.

**) Nach Sayce-Lenormant = Amar-utuk; nach Del. PD. 22
 Mar-Urudug „Sohn von Eridu“. —

Adar höchst wahrscheinlich der Saturn, Istar oder Beltis die Venus, so Merodach der Jupiter. Da er auch kurzweg als Bīlu „Bel“ = „Gott Herr“ (Bors. I, 16) bezeichnet wird, erklärt es sich, daß bei den Mandäern Jupiter als „Bel“ d. i. Bel-Merodach verehrt ward. Vgl. den Nach- 5
weis in Theol. Studd. u. Kritt. 1874 S. 342. — Ueber sein Verhältniß zu Nebo s. zu Jes. 46, 1 (S. 413).

21. *wider das Land Merâthaim (מְרָתַיִם), wider dieses ziehe und wider die Bewohner von Pekôd (יִשְׁכִּי סְקוֹד)*. Nachdem bereits in der ersten Auflage dieses Buches (1872) für 10
Pekôd an den keilinschriftlichen Volksnamen Pu-ḫu-du erinnert war, hat diese Vermuthung eine erhebliche Stütze durch den Umstand erhalten, daß sich die botr. Völkerschaft als eine *babylonische* herausgestellt (s. den Nach-
weis KGF. 108. 111. 113 vgl. mit 115) : auf Babylonien 15
führt der Zusammenhang s. Vs. 23. 28. Bestätigt wird die Combination durch die von Delitzsch PD. 182 sehr wahr-
scheinlich gemachte weitere Identität des Landes Merâthaim in der ursprünglichen Aussprache Merâthim mit dem in-
schriftlichen mât marrati „dem Meerlande“ d. i. Süd- 20
babylonien vgl. Khors. 22 : mât Bît-Ja-kîn ša ki-šad nâr mar-ra-ti „das Land Beth-Jakîn, welches am Ufer des
Meerstroms“ d. i. des persischen Meerbusens (Opp.). Für
letztere Bez. s. weiter *meine* Abhdlg. „Die Namen der Meere in den ass. Inschr.“ Berl. 1877 (78) S. 176, sowie Botta 25
7^{bis}, 55 und Parall. Vgl. auch zu Ezech. 23, 23.

51, 1. לִב קָמִי = כְּשָׂרִים gemäß dem Atbasch-Alphabet, wie שֶׁשֶׁךְ = כָּבֵל. S. zu 25, 26.

— 6. מְלָכֹת אֲרָרַט „Königreiche von Ararat“. Vgl. ob. S. 53. 331. 80

— מְנִי „Minnäer“ — vgl. des Nicol. Damasc. *Minnās* bei Joseph. Arch. I, 3. 6 — wohl sicher die Mannai (Man-

na-ai, Ma-an-na-ai) des Salmanassar II (Obel. 165 vgl. 168) Sargon Khors. 36 u. ö.; des Asarhaddon und Asurbanipal u. s. f. (Norr. Gelz.), wohl auch der Bewohner des Landes *Mun* (mât Mu-un-na) bei Rammannirar I R. 35, 5 8. — KGF. 174. 212. 520.

23. פרוח וסגנים. S. S. 186. 411.

27. שפֿרֿר Schreiber ist der babylonisch-assyrische dup-sar-ru Syll. 370, wovon das Abstr., dup-sar-ru-ti III R. 27, 32 (für den Zischlaut vgl. III R. 70, 78), und woneben 10 sich auch die Aussprache dip-sar findet II R. 48, 38 a (Haupt in Abhdl. des Berl. Orient. Congr. I, 277). Die Beibehaltung des Zischlautes s als hebr. ש ist bei einem ursprünglich babylonischen Worte nur das Korrekte. Ob die Assyrer dup-sar-ru oder dupšar-ru gesprochen, läßt sich bis jetzt 15 noch nicht sicher bestimmen vgl. hiezu ob. S. 153 flg., sowie „die Sargonsstele des Berliner Museum's“ S. 30 Z. 6 flg. v. u. einerseits, F. Del. PD. 142 anderseits. Das Wort ist akkadischen Ursprungs und ist zusammengesetzt aus dup „Tafel“ und sar „schreiben“, bezeichnet somit als persön- 20 liches Nomen den „Tafelschreiber“.

B. Ezechiel.

1, 1. am Strome Kebar (כְּבַר). Da derselbe gemäß Vs. 3 im „Lande der Chaldäer“ d. i. in Babylonien floss; da weiter wir lediglich von einer Deportation von Israeliten durch Nebukadnezar nach Babylonien wissen *); endlich 25 3) der Name dieses Flusses von dem des mesopotamischen קְבִיר (s. zu 2 Kön. 17, 6) nach seinen Lauten sich auf das Schärfste abhebt, so wird die bis in die neuere Zeit beliebte

*) Dreimal (2 Kön. 24, 15 a. b. 16) wird ganz ausdrücklich Babel als Land des Exils namhaft gemacht.

antificirung beider Flüsse definitiv aufzugeben und der
 bar statt in Mesopotamien mit Nöldeke (BL. I, 508) in
 bylonien zu suchen sein, wenn wir auch nicht mehr im
 nde sind, einen Fluß oder Kanal dieses Namens in jener
 ndschaft nachzuweisen. Vgl. hiezu noch Del. PD. 48. 5

8, 14. **דַּמְצִי**, auf den babylonischen Inschriften als
 natsnamen Du-u-zi, auch Du-'-u-zi (Haupt ASKT. I, 44)
 chrieben, eine babylonisch-assyrische Gottheit nichtsemi-
 chen Ursprungs. Der Name Dû-zi, bedeutet im Akka-
 chen „Sohn des Lebens“. Die ursprüngliche Aussprache 10
 Wortes war gemäß dem Syllabar V Rawl. 23, 21 c. d.
 m u z i, welches an das westsemitische **דַּמְצִי** noch unmittel-
 er anklingt. Ueber die Sage vom Tammuz - Adonis
 F. Lenormant in Mémoires du Congr. intern. des Orientt.
 r. 1873. II, Nr. 11. 15

23, 6. 23. **פְּחֹז וְקָנִים** *Landpfleger und Statthalter.*
 zu 1 Kön. 10, 15; Jes. 41, 25 (ob. S. 186. 411).

23. *Die Söhne Babel's und alle Chaldäer, Pekôd und*
ôa' und Kôa', alle Söhne Assur's mit ihnen u. s. w. Ueber
 פּ = Puk u d u s. zu Jer. 50, 21; שׁוּעַ und קִיעַ können 20
 ngemäß auch nur Volksnamen sein, und Del. wird Recht
 en, wenn er sie mit den ihren Wohnsitzen nach im oberen
 biete des Adhem und Dijâlâ zu suchenden K u t û (Gutium)
 ihren ständigen Begleitern, den S u t û (ass.), in den abge-
 zten Aussprachen K û = קִיעַ und S û (סַע) = שׁוּעַ identi- 25
 rt (PD. 233 ff.). Dafs man, dafs der Gutû (dieses die wei-
 re babylonische Aussprache) auch 1 Mos. 14, 1 Erwäh-
 ig geschehe, vermuthet hat, ist zu d. angez. Stelle bemerkt.

27, 5. **שֵׁנִיר** *Senîr.* S. zu 5 Mos. 3, 9 (ob. S. 158 flg.).

18. **חֶלְבֹן** *Helbon*, syrische Stadt, das heutige H a l b û n 30
 der Nähe (nordwestlich) von Damask (s. Wetzstein in

DMG. XI, 490 fig.) *) wird in einer Inschrift Nebucadne-
 zesar's (Bellinocyl. I, 23, vgl. I Rawl. 65) unter dem
 Namen mât Hi-il-bu-nu v erwähnt, und zwar als eine der
 Gegenden, von denen der König karânav „Wein“ er-
 5 halten habe, um solchen wie verschiedene andere Gegen-
 stände als : Fische (nu-u-nu v), Vögel (i š-š-u-r u), Oel (š a-
 a m-nu v), Honig (di-i š-p a vgl. Del. bei Sm. Ch. Gen. 285),
 Rahm (ḥi-mí-tu 𐎶𐎵𐎶𐎶) der Gottheit darzubringen. Die
 betr. Stelle lautet : 22. k a-r a-n a v í-íl-lu k a-r a-n a v (so!)
 10 mât I-z a-a-l-l a v 23. mât Tu-'-im-mu mât Ši-im-mi-ni
 mât Hi-il-bu-nu v 24. mât A-r a-n a-b a-nu v mât Su-
 u-ḥ a-a m 25. mât Bît-Ku-b a-ti v u mât Bi-t a-a-ti v d. i.
 22. „köstlichen Wein (nämlich) : Wein vom Lande Izallu,
 23. vom Lande Tu'immu“ u. s. w. Auch in einer assy-
 15 rischen Weinliste II R. 44, 9 h begegnen wir dem karân
 H u l (Ḥil?)-b u-n u d. i. „helbonischem Weine“. Dafs die
 Perserkönige den Helbonierwein hoch schätzten, ist dazu
 längst bekannt (s. Strabo XV, 735).

*) Ob das bei Ptolem. V, 15. 17 als in der Landschaft *Χαλυβωνίτις* liegend erwähnte *Χαλυβών* mit diesem Ḥalbân „Helbôn“ iden-
 tisch ist, wie gewöhnlich angenommen wird, ist doch keineswegs sicher.
 Das als in dieser Landschaft belegen erwähnte Barbalissus „am
 Euphrat“ führt auf ein ganz anderes, viel weiter nördlich bzw. nord-
 östlich belegenes Gebiet. Es liegt ausserordentlich nahe, mit Kiepert u. A.
 an Berroea-Haleb zu denken. Dafs Berroea noch neben Chalybon be-
 sonders aufgeführt wird, war bei dem aus gar verschiedenen Quellen
 zuletzt schöpfenden Verfasser der „Geographie“ nichts so sehr Befrem-
 dendes, und dafs das seinem eigentlichen Namen *Χάλεπ* nach später
 auch den Klassikern sehr wohl bekannte Haleb-Aleppo mit dem einen
 ganz ähnlich klingenden Namen führenden, seines Weines wegen be-
 rühmten Helbôn *Χαλυβών* zusammen geworfen wurde, würde ebenso
 wenig überraschen. — Der Verwechslung von Ḥalbân-Chalybon mit
 Ḥalab-Haleb wäre zu vgl. die Verwechslung von Ḥalman-Holwân mit
 Ḥalman-Haleb bei den Assyriern (KGF. 229 fig. Anm.) oder aber die
 von Ḥamâth-Hamath mit 'Aḥmethâ-Ekbatana bei Herodot (Hitzig, Nöl-
 deke u. A.).

23. ׀ַךְ, ein Landesname. Vgl. KGF. 199 und ob. 327 zu 2 Kön. 19, 12.

— קְלִמָּד *Kilmad*, von Smith und Delitzsch dem heutigen Kalwâdha bei Baghdâd gleichgesetzt, wo Bronzeringe der Inschrift: *īkal Ḥa-am-mu-ra-bi šarri „Palast Ḥammurabi's des Königs“* (I R. 4. XV, 3) gefunden wurden. Transactt. I (1872) p. 61; Del. PD. 206.

28, 14. 16. בְּרֵךְ קִדְשׁ אֱלֹהִים *auf dem Berge des Gotteshighthums*; — בְּרֵךְ אֱלֹהִים *auf dem Gottesberge*. Dals hier dnische Reminiscenzen durchklingen, leuchtet ein. Vgl. 10 Jes. 14, 13 (S. 389 flg.).

38, 2. 3. גֹּג *Gôg, Fürst von Mâgôg*. Der Name erinnert an die keilschriftliche Wiedergabe des Namens des assyrischen Königs Gyges als *Gu-gu, Gu-ug-gu* (Assurb. . 64, 5 = V R. col. II, 95; Assurb. Sm. 71, 86; 73, 1) 15 erseits, an den Namen *Ga-gi*, auch *Ga-a-gi* des Dynasten des bis jetzt nicht näher zu bestimmenden östlichen Gebietes *mât Sa-ḥi* Assurb. Sm. 97 IV, 1 flg. anderseits. Ob eine Beziehung zwischen dem Namen des bibl. Fürsten und einem oder andern der vorgenannten besteht, muß 20 ungestellt bleiben. Vgl. zu 1 Mos. 10, 2 (ob. S. 80), wie KGF. 159 Anm.*).

— *Fürsten von Rôsch* (רֹשׁ), *Meschech und Tubal*. Den bekannten Volksnamen *Rôsch* (vgl. 39, 1) combinirt Del. . 322 gemäß Assurb. (V R. 5, 67. 70) mit dem an der 25 enze Elam am Tigris belegenen „Lande Râsch“ (*mât Ra-a-ši*) der Inschriften. Aber paßt diese seine Lage zu der Aufführung des Volkes in Verbindung mit Meschech und Tubal, zweien sicher kleinasiatischen Völkern? —

*) Ueber G. Smith's Gleichstellung der Bewohner des Landes *Sahi* den „*Saken*“ s. Th. Nöldeke in ZDMG. XXIII, 328 flg.

6. *das Haus Togarma's vom äußersten Norden.* Hier erscheint augenscheinlich Tôgarma als das fernere, Gômer als das näher wohnende Volk, während in der Völkertafel umgekehrt Gômer als das fernste Volk die Aufzählung be-
 5 ginnt. Inzwischen, d. h. in der Zeit, welche zwischen der Abfassung der Völkertafel und Ezechiel zwischeninliegt, waren die Gômer d. i. die Kimmerier-Gimirrai in Kleinasien eingebrochen, hatten Cappadocien besetzt und Tubal und Meschech, vermuthlich auch Tôgarma theils auseinander-
 10 gesprengt, theils nach Norden bzw. Nordosten fortgeschoben. Mit der Besitznahme Cappadociens durch die Gômer-Kimmerier wird der spätere Name Cappadociens: Gamir (P. de Lagarde, ges. Abhdl. 254; Dillmann, Genesis (1875) S. 183) zusammenhängen.

15 45, 12. *Zwanzig Schekel, fünfundzwanzig Schekel, fünfzehn Schekel soll bei Euch die Mine sein.* Natürlich will hier der Prophet nicht drei verschiedene Minen (Hitz.) statuiren, sondern zweifellos die Gesamtmine auf 60 Schekel normiren d. i. auf die alte Reichs- oder königliche Mine.
 20 S. weiter zu 1 Mos. 23, 16.

47, 16. 18. חֲרָן *Haurân*, ein östlich von Gilead belegenes aramäisches Gebiet, wird wiederholt in den assyrischen Inschriften genannt, und zwar als (mât) Ha-u-r-a-a-ni, (ír) Ha-u-r-a-ni, auch (ír) Ha-u-ri-na s. die Nach-
 25 weise KGF. 115. Aus der Stelle III R. 5 Nr. 6, 55 ff. (s. o. 210, 1. 20) ergibt sich zugleich, daß es im Wesentlichen ein Gebirgsland war, wie wir das sonst wissen.

B. Daniel.

1, 1. *Nebukadnezar.* Die ursprüngliche Aussprache des Namens war Nabûkudurriuşur s. zu 2 Kön. 24, 1.

4. Ueber **הֵיכָל**, aram. **הֵיכָל** „Palast“ s. zu 2 Kön. 20, Jes. 6, 1.

— *Schrift und Sprache der Chaldäer.* Siehe über Sprache und Bedeutung des Namens „Chaldäer (**כַּשְׁדִּים**)“ 1 Mos. 11, 28 (S. 131). Die uns im B. Dan. entgegen- 5
setzende Bedeutung „Weise“ ist dem assyrisch-babylonischen Sprachgebrauch fremd, hat sich überall erst nach Untergang des babylonischen Reiches gebildet und ist so auch anderseits ein sicherer Beweis für die nachexilische Abfassung des Buches Daniel. 10

7. *Beltsazar* **בִּלְטַשְׁצַר**. Die babylonische Form des Namens war **Balâṭsu-uṣur** bzw. **Balâṭašu-uṣur** d. i. „ein Leben schirme!“, ein ähnlicher Name wie **Šamaš-lâṭsu-ik-bi** = „Samas verkündete sein Leben“. weiter ABK. Exc. S. 154. Nr. 59 a und vgl. für den 15
Umschmel der Formen **balâṭsu** und **balâṭašu** (vgl. **ba-la-a** Nebuc. E. J. H. II, 1. 64) ebend. 249; über die Wiederkehr der Zischlaute im Hebr. s. Monatsb. d. B. A. 1877 79 ff. — Wenn Dan. 4, 5 der Name Beltsazar als dem Daniel „nach dem des Gottes des Nebukadnezar“ gegeben 20
bezeichnet wird, so dachte der Schriftsteller bei der ersten Begegnung augenscheinlich an den Namen des Gottes **Bel** **בֵּל** (vgl. Dan. 51, 44), stellte somit fälschlicherweise in dieser Hinsicht den betr. Namen mit dem andern: **Belsazar** **בִּלְשַׁצַּר** (zu 5, 1) auf gleiche Stufe. Vgl. meine Abhdlg. „die 25
Gongsstele des Berliner Museums“. (A. d. W.) Berlin 1911 (82) S. 28 flg.

Abednego (**עֲבֶדְנֹ**) steht, wie längst erkannt, für **עֲבֶד** „Diener Nebo's“. Die Vermuthung hat ihre Bestätigung durch eine bilingue (assyrisch-aramäische) Inschrift (III R. 46. col. I, 82) erhalten, auf welcher der Name **עֲבֶדְנֹ** als ein bei den Assyriern factisch vorkom-

mender erscheint. Mit a b a d עבד zusammengesetzte babylonische Namen sind auch sonst gefunden, so ein A b-di-mi-lik עבדמלך; nicht minder ein A b-d u-u ḥ-m u-n u עבדחמן (Oppert-Ménant docum. jurid. 271), letzterer augenscheinlich „Diener des Hammôn“ bedeutend, jener sicher identisch mit dem Cit. 2, 3 erscheinenden עבדמלך. Dem letzteren Namen begegnen wir dazu auf einem babylon. Siegel J. A. 1855, 2 p. 422 bei Levy, phöniz. Studien (Wörterb.) S. 35.

- 10 2, 4. אִשְׁפָּא *Beschwörer* = assyr. a-šī-pu (II R. 32, 11 e. f. 38, 12 e. f.), s. Del. A. S. I, 135. Der Sinn des assyrischen Wortes (vgl. aram. אִשְׁפָּא) ist durch sein akkadisches Aequivalent KA. KA. MA d. i. „der eifrige Sprecher“ verbürgt. Vgl. im Uebrigen noch P. Haupt in
15 Abhdl. des Berl. Orient. Congresses I Nr. XI „die sume-
risch-akkadische Sprache“ S. 282.

14. אֲרִיּוֹךְ *Arioch*. Es liegt kein Grund vor, diesen Namen als lediglich aus 1 Mos. 14, 1 (s. z. d. St.) herübergenommen zu betrachten. Der Name I'ri-Aku ist ein
20 ächt babylonischer und kann sich in Babylonien noch bis in die späteste hier in Betracht kommende Zeit erhalten haben. An eine Ableitung des Namens aus dem Sanskr. (Hitz.) ist natürlich überhaupt nicht zu denken.

48. סגניא von סגן *Statthalter, Landpfleger*, s. zu Jes.
25 41, 25.

3, 1. בְּבִקְעַת דִּירָא *in der Ebene von Dura*. Babylonische Oerter des Namens Dûru gab es mehrere, wie sich denn dieser Name als solcher von Hügeln bis auf die Jetztzeit dort erhalten hat (Oppert, E. M. I, 238 fig.). Die
30 alte babylonische Völkertafel IV R. 38 führt Av. Col. II, 9—11 allein drei Oertlichkeiten dieses Namens auf (Del. PD. 216). Der Name bed. „Wall“ und dann „Burg“.

2. פָּקִיד *Statthalter, Satrap* s. zu 1 Kön. 10, 15. —
 übrigen hier aufgeführten Klassen von Beamten (שְׁלִמְנִים)
 ren persische Namen.

5. Die hier aufgeführten musikalischen Instrumente :
 כִּיֹר (κίθαρῖς), סַבְכָּה (σαμβύκη), פֶּסַחְרִין (ψαλτήριον) und
 סוּמֶס (συμφωνία) sucht man, eben als griechische, nach
 en Namen in den Keilinschriften vergeblich.

29. *Und von mir ergeht ein Gebot, daßs jegliches Volk,
 tion und Zunge, wer eine Lästerung gegen den Gott
 drachs, Mesachs und Abednegos spricht, soll in Stücke* 10
auen werden u. s. w. Die uns in reicher Anzahl erhal-
 en Inschriften Nebukadnezar's kennen denselben lediglich
 einen eifrigen Verehrer vor allem Nebo's und Merodach's,
 o als den ausgesprochendsten Götzendiener.

4, 1. *Ich, Nebukadnezar, lebte ruhig in meinem Hause* 15
1 zufrieden in meinem Palaste, 2. da schaute ich einen
zum, der schreckte mich u. s. w. — 25. *Alles traf Nebu-*
adnezar, den König. 26. Nach Verlauf von zwölf Monden
ndelte er einher auf dem Königspalaste von Babel u. s. w.
 t diesem biblischen Berichte berührt sich eng die Erzäh- 20
 g des Abydenus bei Eusebius in der Praep. evangelica
 K, 41, 6 ed. Gaisf.) und — verkürzt — in desselben
 enischer Chronik (ed. Schoene I, 41. 42; in C. Mueller,
 gmm. hist. gr. IV, 283 sq.), daßs, gemäß einer bei den
 alldäern umlaufenden Tradition, Nebukadnezar, nachdem 25
 stärker denn Herakles geworden, und Züge nach Lybien
 l Iberien unternommen und einen Theil der unterwor-
 en Völker am Pontus angesiedelt gehabt habe, auf die
 nigsburg gestiegen und, von einem Gotte begeistert, eine
 eissagung verkündigt habe, gemäß welcher Perses, (das 30
 sische) Maulthier, den Babyloniern die Knechtschaft
 ngen werde, nicht ohne Mitschuld des eigenen babylo-
 chen Herrschers, des Nabunit-Labynetos, des „Sohnes

der Mederin“ (*υἱὸς Μηδης*, wie mit A. v. Gutschmid
 lesen sein wird). Eine Vergleichung beider Berichte gie
 an die Hand, daß dieselben die unabhängig von einand
 zu Stande gekommenen Ausgestaltungen einer und de
 5 selben babylonischen Volkssage sind, zu denen sich als drit
 Variation der knappe Bericht des Herodot (I, 188) üb
 Labynetus I, den Gemahl der Nitocris, und seinen Sol
 Labynetus II*), den Gegner des Cyrus, gesellt. Von d
 beiden ersteren hat dazu die verhältnißmäßig spät in d
 10 Gestalt, in der sie jetzt vorliegt, niedergeschriebene Uebe
 lieferung bei Abydenus nach Form und Inhalt die grösse
 Ursprünglichkeit für sich. „Die Form, welche die Sag
 in der hebräischen Tradition, bezw. durch den Verfasser d
 Buches Daniel erhalten hat, geht zu einem Theile auf ei
 15 fache Mißverständnisse zurück (Beziehung auf den Cha
 däerkönig Nebukadnezar, was die Sage von den Feinde
 der Chaldäer verstanden wissen wollte, und Verwandlung
 des in der Sage in Aussicht genommenen Aufenthaltes unt
 Thieren in ein Leben und Werden wie die Thiere); zu
 20 andern Theile ist sie auf das Streben der Danielapokalyp
 zurückzuführen, die gerade in den wesentlichsten Punkte
 mißverstandene Sage zur Illustrirung des von ihr gepr
 digten Satzes, daß selbst der Mächtigste der Erde doc
 gänzlich in der Gewalt des Höchsten sei, dessen Thu
 25 Wahrheit und dessen Wege Recht, und der die, so i

*) Daß dieser = Nabunit des Berossus und Nabû-na'id de
 Inschriften, bedarf keiner Erläuterung. Demselben ist Nebukadnezar
 als Labynetus in dem Verhältnisse des Vaters zum Sohne in derselben
 Weise gegenübergestellt, wie Belsazar im B. Daniel demselben Nebu
 kadnezar und wie der „Sohn der Mederin“ dem „Gemahl der Mederin“
 Amyitis“ in der chaldäischen Volkssage bei Abydenus. Herodotus
 B. Daniel und chaldäische Volkstradition coincidiren hier in der
 Wesentlichen durchaus. S. weiter a. a. O. 628 fig.

Hochmuth wandeln, zu erniedrigen vermag (Dan. 4, 22. 29. 34), zu benutzen. Die Darstellung im B. Daniel ist die jüdisch-apokalyptische Umformung der uns bei Abydenus in relativ ursprünglicher Gestalt überlieferten babylonischen Volkssage.* S. meinen Aufsatz: „die Sage vom Wahn- 5 inn Nebukadnezar's“ in Jahrb. f. prot. Theol. 1881 S. 618—629, insbes. S. 628.

5, 1. *Belsazar* (בִּלְשַׁצְרַר), *der König, gab ein großes Fastmahl* u. s. w. Die Sage von dem babylonischen Könige Belsazar ist von dem Verf. des Buches nicht lediglich 10 erfunden: ein babylonischer Fürst dieses Namens hat wirklich existirt. Er war der erstgeborene Sohn Nabunit's Nabû-nâ'id auf den Keilinschriften*) und sein babylonischer Name lautete Bîl-šar-ušur d. i. „Bel, schirme den König“. S. ABK. S. 128. Nr. 11 und vgl. für die Wie- 15 ergabe der Zischlaute im Hebr. meine Ausführung in Berl. Monatsber. 1877 a. a. O.**). Die Stelle, der wir diese Nachricht verdanken, findet sich auf dem Cylinder Nabu-

*) S. ABK. S. 136. Nr. 25.

**) Die Schreibung mit beibehaltenem נ, aber ohne ך nach dem = בלשאצר anstatt בלשאצר ist wohl auf das Streben zurückzuführen, diesen Namen dem dem Abschreiber aus den vorhergehenden beschnitten bekannten anderen בלשאצר, bei welchem das Fehlen des ך ganz in der Ordnung ist, anzuähneln, wie demselben Bestreben umgekehrt die Punctation dieses anderen Namens als בלשאצר mit dem hier sinnlosen בל (s. zu 1, 7) ihren Ursprung verdanken wird. So durchaus analoge Bildung der drei Namen: Nebukadnezar = babyl. Nabû-kudurri-ušur; Belsazar = bab. Bîl-šar-ušur; Beltsazar = bab. Balâta-šu-ušur, dazu noch des Nergalsarezer = bab. Nîr-gal-šar-ušur mag die nachfolgende Tabelle veranschaulichen:

1. Nabû-kudurri-ušur	=	נב	כדר	אצר
2. Nîrgal-šar-ušur	=	נר	שר	אצר
3. Bîl-šar-ušur	=	ב(ע)	ל	אצר
4. Balâta-šu-ušur	=	בלט	ש	אצר

nit's d. i. des inschriftlichen Nabûnâ'id (I Rawl. 68. col.
 24 ff.), wo wir lesen : 24. u ša Bīl-šar-ušur 25. ha
 rīš-tu-u 26. šī-it lib-bi-ja : 27. pu-luḥ-ti ilu-u-ti-
 rabt-ti 28. lib-bu-uš šu-uš-kin-ma 29. ai ir-ša-a :
 5 ḥi-ti-ti 31. la li-í-din gam-bi d. i. 24. „und was an
 trifft den Belsazar, 25. den erlauchten Sohn, 26. den Spi
 (𐎶𐎵𐎶 R. 𐎶𐎵𐎶) meines Leibes (eigentl. Herzens), 27. so l
 (Du, Gott Sin s. Vs. 3) die Verehrung deiner grossen G
 heit 28. in sein Herz; 29. nicht möge er der Sünde na
 10 geben (arab. شأ, vgl. Khors. 51); nicht begünstige
 (? — Volunt. von 𐎶𐎶𐎶?) die Untreue (gam bu wohl gen
 assyr. Lautgesetze st. gan bu R. جنب 𐎶𐎶). S. weiter
 . Glossar und vgl. überhaupt die Artt. „Belsazer“ bei Sch
 kel, Bibellex. I. und Riehm, HWBA. Daß dieser
 15 erstgeborener Sohn schon bei Lebzeiten und insbesond
 beim Sturze des Reichs eine hervorragende Stelle neben d
 König einnahm, bestätigt uns neuerdings die die Anna
 des Nabûnâ'id enthaltende Thontafel-Inschrift (Transa
 VII, I p. 153 ss.), gemäß welcher „*der Sohn des Königs*
 20 (*habal šarri*) d. i. der Kronprinz bereits im 7. Jahre
 Königs d. i. 649 sammt den Großen des Reichs sich bei
 Armee in Akkad d. i. Nordbabylonien befand, dort vermu
 lich ein selbständiges Commando, bezw. das Comm
 führend. S. Annaleninschrift Av. II, 5 (= VII. Jah
 25 10 (= IX. Jahr); 19 (= X. Jahr); 23 (= XI. Jahr).
 letzten XVII. Jahre des Königs, in welchem die Katastro
 Statt hatte, sehen wir statt des Kronprinzen den Kö
 Nabûnâ'id selber bei der Armee in Akkad bei Sipar-Seph
 vaim, wo er gegen Cyrus unglücklich focht (Rev. 14. 1
 30 Des Kronprinzen geschieht bei diesem Anlaß keiner
 wählung — vermuthlich war dieser eben umgekehrt n
 mehr dazu ausersehen, während der Vater im offenen Fel

dem Feinde entgegentrat, seinerseits Babel, die Capitale, zu vertheidigen. Bei der Einnahme der Stadt kam dann der Kronprinz um, kriegerisch so ein ehrenvolleres Ende nehmend, als sein in Gefangenschaft gerathener Vater; daher sich denn in der Sage gerade an ihn und sein Ende die Erinnerung lebendig erhielt. Eine wie hervorragende Stelle in Babylon dem Kronprinzen bereits bei Lebzeiten des Vaters zukam, ist dazu bereits von Nebukadnezar, dem Sohne Nabopolassars, her bekannt. So hat es selbst nichts Ueber-
 raschendes, daß diesem in der Sage sogar der Königstitel selber beigelegt wird vgl. dazu die Bezeichnung des Nebukadnezar als „König von Babel“ bereits für die Zeit der Schlacht bei Karkemisch Jer. 46, 2 (s. o. S. 421 fig. zu dieser Stelle).

2. „Nebukadnezar, sein Vater“ vgl. Vs. 11. 18. 22. 15
 Die Uebereinstimmung mit der thatsächlichen Geschichte, nach welcher zwischen Nebukadnezar und dem letzten Babylonierkönig eine ganze Herrscherreihe zwischeninliegt (s. Canon des Ptolem. und Berossus) ist nicht auf dem Wege der Annahme einer unbestimmteren, weiteren Bed. des Wortes für „Sohn“ bzw. „Vater“ zu gewinnen; vielmehr verhält sich die Sache so, daß in der Erinnerung lediglich die Glanzzeit des großen Reichsgründers (ich sage nicht ersten babylonischen Königs!) und die Zeit des Unterganges des Reichs haften geblieben war, so jedoch, daß in den verschiedenen Traditionen zwar die Glanzzeit in der Erinnerung gleicherweise durch Nebukadnezar repräsentirt ward, für die Ausgangszeit dagegen sich die Erinnerung bei den Juden an die Person des Belsazar*), bei den Babyloniern

*) Derselben Angabe begegnen wir im B. Baruch 1, 11 fig. Es kann die Frage entstehen, ob der eine von beiden Schriftstellern und

selber, wie sie bei Herodot (I, 188) vorliegt, an die des Nabunit knüpfte. Zur Veranschaulichung des Ausgeführten setzen wir das nachfolgende Schema her, zu welchem wir nur bemerken, daß Herodot, der so wenig wie irgend ein anderer
 5 älterer Grieche den Nebukadnezar jemals mit diesem seinem Namen aufführt, den ihm völlig fremdartigen Namen durch den ihm wenigstens aussprechbar erscheinenden, kürzeren und geläufigeren Labynet d. i. Nabunit ersetzt hat.

I.

II.

B. Daniel.

Herodot.

10

Nebukadnezar, Vater.

Labynetus I, Vater.

Belsazar, Sohn u. letzter König.

Labynetus II, Sohn u. letzter König.

welcher? von dem andern entlehnt, oder aber ob beide von einem dritten solchen entlehnt haben? — Wird schon durch die gleichzeitige Uebereinstimmung auch von Bar 1, 15—17. 2, 1. 2. 7 ff. 11 ff. mit Dan. c. 9 die Entlehnung des einen von dem andern und da wiederum als die wahrscheinlichere die des wenig originellen Verfassers des Baruchbuches von dem durchaus selbständigen Verfasser des Buches Daniel nahe gelegt vgl. de Wette-Schrader, Einl. in das A. T. 8. A. § 391 S. 603 Anm. f., so wird für diese Ansicht entscheidend die Art, wie von der Herrschaft des Belsazar im B. Baruch die Rede. Ist noch bei Daniel Belsazar durchaus der babylonische Tyrann, der in seinem Uebermuth selbst die heiligen Geräthe zu verunreinigen im Stande ist, durchzieht die danielische Darstellung gewissermaßen ein Geist der Rache, welche die Babylonier ereilen soll für ihren Uebermuth, so sind im B. Baruch die beiden Babylonierkönige zwei Herrscher, *unter deren Schatten* (!) *Juda lange Zeit* lebt, denen es dient und vor denen es *Gnade findet* — dieses offenbar der Reflex einer Darstellung wie der des B. Daniel von dem Loos, das der Person des *Daniel* gemäß eben diesem Buche zu Theil ward! Beachte dazu die wörtliche Uebereinstimmung von Bar. 2, 6 mit Dan. 9, 7; von 2, 8 mit Dan. 9, 13b; von 2, 9 mit Dan. 9, 14; von 2, 11 mit Dan. 9, 15 u. s. w. — So sicher ferner der Verfasser des Buches Daniel wegen 9, 4 vgl. mit Neh. 1, 5. 9, 32; Dan. 9, 15 vgl. mit Neh. 9, 10; Dan. 9, 8 vgl. mit Neh. 9, 44; Dan. 9, 7. 8 vgl. mit Ezr. 9, 7 (s. C. v. Lengerke, B. Dan. S. 411) die BB. Esra und Nehemia kannte, so sicher geht anderseits der Verf. des B. Baruch wegen der Wörtlichkeit der Uebereinstimmung in 2, 6 mit Dan. 9, 7; Bar. 2, 10 mit Dan. 9, 10 auf Dan. 9 als seine *besondere* und *unmittelbare* Vorlage zurück. Vgl. de Wette-Schrader (1869) a. a. O.; E. Schürer in PRE.³ I, 501; J. J. Kneucker *das B. Baruch* (1879) S. 31 fig.

6, 1. *Und Darius, der Meder, überkam die Herr-*
z vgl. 6, 29 : — — unter der Herrschaft des Darius
während der Herrschaft Cyrus, des Persers. Mußte
nach den bisher bekannten classischen und orien-
ten Berichten die Annahme eines medischen Zwischen- 5
es als zum Mindesten höchst unwahrscheinlich erscheinen,
ird durch den neu gefundenen Cyruscylinder ebenso
lurch die Annalen Nabûnâ'id's eine derartige Annahme
iv ausgeschlossen. Sowohl jener wie diese lassen auf
etzten König von Babylon, den genannten Nabûnâ'id, 10
t den Perser Cyrus in der Herrschaft über Babylonien
n. Vgl. Cyruscyl. 17 ff.; Annalen Nabun. Rev. Col.
2 ff. Die das Buch Daniel durchziehende Vorstel-
von einem solchen medischen Zwischenreiche (vgl. ab-
hen von 5, 28; 8, 3. 20 noch insbes. Dan. 7, 3 ff., wo 15
unter dem Bilde eines Bären versinnbildete Reich ebenso
r das medische Reich ist, wie das in dem Monarchien-
2, 39 a als auf das babylonische folgende „geringere“
h) geht augenscheinlich auf eine unklare Erinnerung
ie einstige Machtstellung der Meder zurück, an deren 20
e in Medien-Persien eben die Herrschaft des Cyrus
der Achämeniden trat. Daß diese Mederherrschaft mit
babylonischen zeitlich völlig zusammenfiel, daß der per-
e Eroberer noch eher denn Babylonien Medien in seine
alt gebracht hatte, ward von der Sage ignorirt, wie die- 25
Sage auch keinen Anstand nahm, als medischen
chenregenten einen solchen mit dem rein persischen
en Darius zu statuiren. Wie sehr die Sage sich des
in Betracht kommenden Stoffes auch sonst bemächtigt
dafür s. unseren Aufsatz „die Sage vom Wahnsinn 30
akadnezar's“ in Jahrb. f. Prot. Theol. 1881 S. 618
29. Vgl. noch zu 5, 1.

7, 1. *Im ersten Jahre Belsazar's* vgl. 8, 1 : „im dritten Jahre Belsazar's“. Nach dieser Ausdrucksweise zu urtheilen, hat der Verf. des Buches Daniel den Belsazar als einen selbständigen, längere Jahre regierenden König betrachtet. Dafs dieses der Fall, ist jedenfalls nicht urkundlich zu beweisen (vgl. zu 5, 1). Es liegt wohl lediglich eine Verwechslung dieses für die Juden letzten Königs von Babel mit dem wirklich letzten, ganze 17 Jahre regierenden König Nabunit vor (s. zu 5, 2).

10 8, 2. *עֻלַּי Eulāus Eὐλατος*, als nār Ulai (geschr. U-la-ai)*) Name eines Flusses Elam-Susiana's, auch auf den Inschriften und zwar eines solchen, der in unmittelbarer Nähe Susa-Schuschan's daherfloß (Assurb. Sm. 111, 94 ff. = V R. 3, 41 ff.; 127, 86 ff.; 198, 9 = IV R. 52 Nr. 15 2, 9; Sanh. Stierinschr. Taf. 3, 2 (III R. 13)). Ob derselbe mit dem westlich Schusch-Susa's fließenden Kercha, dem muthmaßlichen Choaspes der Alten identisch (Kiepert, ALAG. (1878) S. 140, oder aber ob derselbe mit Del. PD. 177 ff. 329 dem heutigen Karûn, östlich von Susa, gleich- 20 zusetzen, wird noch näher zu untersuchen sein.

9, 1. *Darius, Sohn des Ahasver, aus medischem Stamm.* S. über die Namen zu Esr. 4, 5. — Sonst vgl. zu 6, 1.

10, 1. *Kôresch, der König von Persien.* S. zu Esr. 1, 1.

B. Hosea.

5, 13. *Und es geht Ephraim zu Assur und sendet zum König Streitbar; doch der vermag nicht euch zu heilen* vgl. 10, 6. Bekanntlich schwankt die Exegese, ob das

*) Dafs in Uebereinstimmung mit der griechischen und hebräischen Wiedergabe so = Ulai (nicht Ula) zu transcribiren ist, zeige ich in Monatsberr. der Berl. Ak. d. Wiss. 1880 S. 275.

hebr. יָרֵב (יָרֵב) als Eigennamen „(König) Jareb“ oder aber als Appellativ = „der streitbare König“ zu fassen sei. Dafs nur die letztere Erklärung am Platze, folgt abgesehen von allem Uebrigen aus dem Umstande, dafs ein König „Jareb“ in den assyrischen Königslisten nicht nachweisbar ist. 5 Welchen assyrischen König der Prophet insbesondere im Auge gehabt habe, läfst sich bei der Unsicherheit der biblischen Chronologie im Verhältnifs zur assyrischen, sowie bei der Unsicherheit bezüglich der Abfassungszeit der Schrift insbesondere nicht mit Bestimmtheit angeben. Da aber 10 später (s. zu 10, 14) vielleicht eines Salmanassar Erwähnung geschieht, der dann nur Salmanassar III (783—773) gewesen, selber aber wieder nach der Art, wie seiner Erwähnung geschieht, nur ein bereits der Vergangenheit angehörender König gewesen wäre, so könnte Hosea bei jenem 15 „König Streitbar“ an einen der nächsten Nachfolger des Salmanassar, etwa an Asurdân, denken, der 755 und 754 Züge nach Chatarik d. i. Hadrach und Arpad = Arpad unternahm (s. Verwaltungsliste). Bei der Schwierigkeit, die assyrische Chronologie für diese Zeit mit der überlieferten 20 biblischen in Einklang zu bringen, wird sich ein sicherer Entscheid kaum treffen lassen. — Nowack (zu d. St.) denkt an Tiglath-Pileser II. —

An der zweiten, oben citirten Stelle 10, 6, werden Geschenke“ מְנָתָם erwähnt, die dem Großkönige darge- 25 reicht seien. In wie weit damit eine Anerkennung der Oberhoheit Assyriens verbunden war, können wir nicht mehr wissen, da die entsprechenden assyrischen Berichte fehlen. Dafs diese Sendungen aber nicht ganz ohne eine solche zu denken, ist bei der Art, wie sonst die Assyrier der- 30 artige „Geschenke“ oder „Gaben“ assyrisch m a n d a t(t) u, n a d(d) a t u anzusehen pflegen, wohl selbstverständlich.

Immerhin ersehen wir aus dieser Stelle, daß das durch Rammanirar c. 800 hergestellte Abhängigkeitsverhältniß von Nordpalästina (s. o. S. 216 ff.) inzwischen wesentlich gelockert war.

5 6. מִצְרַיִם *Memphis* s. zu Jes. 19, 13.

10 10, 14. *und alle deine Burgen werden verwüstet werden, sowie Salman Betharbel verwüstete am Tage des Kampfes.* Es liegt nahe, bei „Salman“ שַׁלְמָן an einen assyrischen Herrscher, nämlich an einen Salmanassar, assyr. *Salmanu-*
 15 *uššir*, zu denken, ein Name, aus welchem der in Rede stehende lediglich verkürzt wäre (nach Oppert, *Exp. Més. I*, 366 existirt in London ein Elfenbeinstück, auf welchem in der That der Name (dieser Königsname? —) in *Salmanu* verkürzt erscheint). Und fragt man, welcher *Sal-*
 20 *manassar* näher von dem Propheten in Aussicht genommen sei, so könnte man zunächst an den großen Salmanassar, seines Namens der zweite (860—825), denken, denselben, von welchem uns der kleine Obelisk aus schwarzem Basalt überkommen ist und welcher des Jehu von Israel Erwäh-

25 nung thut. Allein abgesehen davon, daß er der Zerstörung einer Stadt Betharbel in seinen Inschriften nicht gedenkt, ist dieses Ereigniß offenbar ein solches, welches dem Propheten und denen, zu denen er redet, noch frisch im Gedächtniß war : wir würden somit doch an einen jüngeren

30 *Salmanassar*, nämlich denjenigen zu denken haben, welcher gemäß dem Regentencanon von 783—773, also in den letzten Decennien vor der Conception der Hoseanischen Reden regierte. Und da nun das hier erwähnte Beth-Arbel (בֵּית אֲרַבֶּל) an sich schwerlich der galiläische Ort dieses

Namens gewesen sein wird, sofern eine Zerstörung desselben ohne eine assyrische Invasion, von der uns sonst nichts berichtet wäre, kaum denkbar ist; auch nicht wohl das assy-

he Arbela in der Nähe Niniveh's, südöstlich vom heutigen
 ul, wo die Istar ein besonders hochgehaltenes Heiligthum
 e (s. ABK. 172), da dieses ja zum assyrischen Reiche
 er schon von Alters gehörte, auch die Kunde von der
 störung dieses fernen Ortes schwerlich einen so gewal- 5
 n Eindruck auf die Israeliten gemacht haben würde;
 mehr der jenseit des Jordan's bei Pella (s. Eusebius-
 ron., Onom. ed. Lagard. I. 88, 6) belegene Ort dieses
 nens gemeint sein wird, so würde dieses ganz gutstimmen,
 der genannte Salmanassar, der gemäß der Verwaltungs- 10
 im J. 775 einen Zug in das „Cedernland“ māt īrini
 doch wohl in die Libanongegend (s. zu 1 Kön. 5, 13)
 hte und im J. 773 flg. Expeditionen nach Damask und
 lrach unternahm, bei welchen Anlässen er bis in das trans-
 anische Gebiet vorgedrungen und jenes Arbela zerstört 15
 en könnte. Ich kann aber gegen diese ganze Com-
 ation wiederum Zweifel nicht unterdrücken. Sollte es
 klich der Prophet unterlassen haben, den assyrischen
 fskönig auch als solchen d. h. als Assyrer durch den
 atz : „König von Assyrien“ kenntlich zu machen, wäh- 20
 l er doch sonst bekanntlich (z. B. 10, 6) vom „Könige
 Assyrien“ redet? — Nun erwähnt Phul-Tiglath-Pileser
 seiner großen Prunkinschrift II R. 67. Z. 60 (s. ob.
 157, 23) eines moabitischen Königs Salamanu d. i.
 שלם*) als eines ihm tributpflichtigen Fürsten. Gemäß der 25
 el war Hosea ein Zeitgenosse des Menahem und somit
 h des Phul-Tiglath-Pileser (vgl. auch unten den chronol.
 urs). Dafs Salman von Moab somit auch ein solcher
 Hosea, leidet keinen Zweifel. Nun wissen wir aus

*) שלם erscheint als Eigenname auch auf einer *palmyrenischen*
 hrift s. de Vogüé, Syrie Centrale I p. 55 Nr. 76.

2 Kön. 13, 20, daß die Moabiter noch unter Joaz einen Streifzug in israelitisches Gebiet machten. Sie wurden dann zwar von Jerobeam II unterjocht (2 Kön. 14, 25); nach seinem Tode werden sie aber bei den Wirren im nördlichen Reiche sich zweifelsohne wieder unabhängig gemacht, vielleicht selber zum Angriff übergegangen und bei einem Streifzuge auch Beth-Arbel zerstört haben. Bei einem zeitgenössischen Fürsten aber und einem solchen eines benachbarten Volkes würde sich die Unterlassung einer näheren Bezeichnung der in Aussicht genommenen Persönlichkeit Seitens des Propheten ohne Schwierigkeit begreifen. Wenn man also nicht einen Ort des Namens Salman-Beth-Arbeel, von dem wir sonst nichts wissen, statuieren will (Hitzig, Steiner), dürfte die letztere Combination sich noch immer am meisten empfehlen. Vgl. noch Nowack, der Prophet Hosea erkl. Berl. 1880 z. d. St.

B. Amos.

1, 4. *Hazael, Benhadad* s. zu 1 Kön. 20, 1. 2 Kön. 8. 15.

5. בֵּית עֵדֶן *Beth-Eden* s. zu 2 K. 19, 12 = Jes. 37, 12; Ezech. 27, 23 und vgl. KGF. 199.

26. „So werdet ihr denn den Sakkuth (סַכּוּת), euren König, und den Kēwān (כִּיָּו), euren Sternengott, eure Bilder, die ihr euch gemacht, nehmen und ich werde euch in die Gefangenschaft abführen“. S. die Rechtfertigung dieser Uebersetzung in unserem Aufsätze „Assyrisch-Biblisches (I)“ in der Theol. Studd. u. Krit. 1874 S. 324 — 332, woselbst auch (S. 332) der Sinn der Stelle in dem Zusammenhange der Prophetie ins Licht gesetzt wird*). סַכּוּת, zu punktieren

*) A. a. O. 332 : „(der Sinn des Ganzen :). An euren Brandopfern und Speisopfern habe ich heute ebensowenig Gefallen (5, 22. 23),“

כִּיֹן, und כִּיֹן, zu punktiren כִּיֹן, sind Götzennamen und
 rar ursprünglich Namen babylonisch-assyrischer Gottheiten.
 Der entspricht dem assyrischen Gottesnamen S a k - k u t,
 gemäß II R. 57, 40 c. d einem andern Namen des Adar
 (= Adrammelech), dieser ist, wie bereits von Oppert er- 5
 kannt, identisch mit assyrisch K a - a i - v a - n u *), einem Namen
 des Gestirns Saturn II R. 32, 25 e. f., wozu sich ebenso-
 hr das Epitheton כֹּכַב אֱלֹהֵיכֶם des Bibeltextes**), als die
 Uebersetzung der Mandäer (und dann der Araber und
 Perser) fügt, wonach کَبَّان der Name des Saturn. Gestützt 10
 wird die vorgetragene Deutung durch die Peschitto, welche
 an der betr. Stelle חַמְנָן bietet, sowie durch die LXX, deren
 χαφαν (nicht Remphan!) aus dem dem hebr. כִּיֹן ent-
 sprechenden griechischen Namen lediglich verstümmelt sein
 wird. Die Etymologie des Namens Kaivân ist noch 15
 unklar (die früher versuchte Ableitung von der semitischen
 ח. כֹּן ist aufzugeben); der Name Sakkut ist in
 unsern Augen sicher wie der andere: A d a r nichtsemitischen,
 nämlich sumerisch-akkadischen Ursprungs und bedeutet ver-
 muthlich wie jener „Vater des Geschicks“ (A-tar), so dieser 20
 „Haupt (šak) der Entscheidung (kut)“. S. den Nachweis
 „Berichte der K. Sächs. Ges. der Wiss.“ Philolog. hist.
 l. 1880 S. 19—23.

ist beim Zuge durch die Wüste (V. 25); und am allerwenigsten ver-
 mag das Volk durch einen solchen äußerlichen Ceremoniendienst den
 Eintritt des Gerichts zu verhindern (V. 24), das wie das Volk (V. 26),
 auch die von ihm verehrten Götter treffen wird (V. 25), welche
 alle gleicherweise in das Exil werden zu wandern haben (vgl. Jes.
 46, 2, sowie bei Amos in dem in Rede stehenden Kapitel V. 5)“.

*) Für die Aussprache Kaivân (nicht Kāvân) s. Monatsberr. der
 Berl. Akad. d. Wiss. 1880 S. 275.

**) Für die Umstellung des so, wie es da steht, sinnlosen plu-
 ralischen עֲלֵיכֶם, das vielmehr hinter כֹּכַב אֱלֹהֵיכֶם gehört (vgl.
 auch LXX!), s. a. a. O. 331.

5, 27. *und ich führe euch in die Gefangenschaft i
Damaskus hinaus.* Diese Aussage hat nur Sinn, wenn
Prophet dabei an die Assyrer dachte, die ja den Bewohn
Palästina-Phöniens seit Asurnasirhabal und Salmanassar
5 ja Tiglath-Pileser I nur zu gut bekannt waren. Denn
läßt die Art, wie hier auf dieselben lediglich hingede
wird, darauf schließen, daß eine unmittelbare Gefahr ger
von ihnen damals nicht drohte. Vgl. zu 6, 2 und 14.

6, 2. *Ziehet hinüber nach Kalne (כַּלְנֶה) und schau
10 und gehet von dort nach Hamâth, der grossen (חַמַּת רַבָּה) u
steiget hinab nach Gath der Philistäer u. s. w.* Der Wo
laut führt darauf, an erhebliche Katastrophen, welche
genannten Städte betroffen, zu denken. *Kalne's* geschie
wenn es mit dem inschriftlichen Kul-unu in Babylon
15 identisch, als einer in Besitz genommenen Stadt in den
schriften Sargon's und zwar den nach der Eroberung B
bylons im J. 710 abgefaßten Erwähnung (Cyprusstele C
I (II), 15; Khors. 9 vgl. Annalen Botta 109, 10 fig
Hamâth fiel unter Sargon und zwar im J. 720 (s. o. 32
20 403). *Gath's* würde als einer von demselben Sargon
oberten Stadt Erwähnung geschehen, wenn das Gim
Asdudîm der Sargonsinschriften (ob. S. 166. 398)
„Gath“ in Philistäa wäre; denn jenes würde (s. zu Jes. 20,
= S. 398 ff.; 403) im XI. J. des Königs = 711 u
25 gleichzeitig mit Asdod selber in die Gewalt der A
syrrer gekommen sein. Die drei Daten würden unter ei
ander in ebenso auffälliger Weise harmoniren, als sie sic
mit der traditionellen Ansicht von der Abfassung des Buch
Amos um 800 v. Chr. in Widerstreit befinden würden. D
30 zur Herabrückung des B. Amos bis gegen 700, schon wege
der lediglich andeutenden Aussagen über die Assyrer 5, 27
6, 14, schwerlich Geneigtheit bestehen wird, drängt sie

er Gedanke einer Interpolation des 2. Verses auf, welche Bickell gemäß einer privaten Mittheilung lediglich auf Grund von dem grammatischen und sachlichen Zusammenhang hergenommene Gründe hin*) glaubt statuieren zu können. — Vgl. zu Jes. 10, 9; (36, 19; 37, 13 ==) 2 Kön. 5, 34; 19, 12. 13.

14. *von Hamâth bis zum Bache der Ebene.* Vgl. K. 8, 65 „*von Hamâth bis zum Bache Aegyptens*“. Die Endläufigkeit der Redensart lehrt, daß von Vs. 14 auf V. 2 (s. vorhin) wegen Hamath's kein Schluß gezogen werden darf. Im Uebrigen können unter dem „Volk“ (וְיָד), welches hier Jahve wider Israel aufbieten will, füglich nur die Assyrer verstanden werden, so geheimnißvoll die Ankündigung lautet. Vgl. zu 5, 27.

B. Obadja.

20. סֶפְהָרַד *Sephârad*. Die persischen Keilinschriften des Darius führen als ein der Botmäßigkeit der Grofskönigs

*) Bickell's Gründe sind : „1) V. 2 fügt sich nicht in das Metrum von Amos 6, 1—7 (siebensilbige Distichen); 2) er unterbricht die grammatische Verbindung (Apposition) zwischen V. 1 und V. 3, da וְיָד unmöglich auf das Suffix in מְנַלְכָּם beziehen kann; er giebt weder an sich noch im Zusammenhang einen verständlichen Sinn, da die zunächst liegende Auffassung jener Städte als warrender Beispiele nicht recht zu der folgenden, übrigens höchst unrichtigen und ungrammatischen, Frage passen will, die Auffassung als Spiele von Staaten, denen Gott weniger Wohlthaten verliehen habe, dem undankbaren Israel, aber einen ganz fremdartigen, größtentheils stillschweigend zu ergänzenden, Gedanken einführt und eine ungeschraubte Ausdrucksweise voraussetzt (wahrscheinlich ist nach Bickell die Aufforderung Randbemerkung eines Lesers aus Sargons Text, die Frage deren mißglückter Erklärungsversuch von einem weiteren Glossator); 4) die hier angedeuteten Katastrophen von Kalne und Chamât scheinen nach Jesaias 10 und 37 zur Zeit des Propheten Amos nicht stattgefunden zu haben“ (was richtig ist — s. Text! *Schr.*).

unterstehendes Land oder Volk wiederholt auch ein Çpard
 auf und zwar dieses durchweg unmittelbar neben Jaun
 d. i. den „Joniern“ oder „Griechen“. In der große
 Behistuninschrift lesen wir col. I, 15 (pers. Text) : Çpard
 5 Jaunâ, Mâda, Armina, Katapatuka, Parthav
 d. i. „Sparda, Jonien, Medien, Armenien, Cappadocien
 Parthien“ u. s. w.; in der Dariusinschrift bez. J. Z. 12. 13
 finden wir : Armina, Katapatuka, Çparda, Jaunâ
 tjaij uškahjâ utâ tjaij darajahjâ d. i. „die Armenier
 10 Cappadocier, Sparda, die Jonier des Festlandes und die de
 Inseln“ u. s. f.; in der ersten Inschrift des Darius von
 Naksch-i-Rustam (NRa. 27. 28) endlich : Armina, Kata
 patuka, Çparda, Jauna, Çakâ d. i. „Armenien, Cap
 padocien, Sparda, die Jonier, die Scythen“. Nach diese
 15 Stellen ist es zweifellos, daß wir bei Çparda an eine klein
 asiatische, wenn nicht europäische (?) Landschaft, jedenfalls
 an eine solche in der Nähe der Jonier zu denken haben.
 Mit diesem Çparda, am wahrscheinlichsten *Sardes*, ist
 wiederholt das Sephârad unserer Bibelstelle verglichen
 20 nach welchem demgemäß gefangen weggeführte Judäer
 versetzt oder verkauft worden wären. Aber wir fragen
 hat es irgend Wahrscheinlichkeit, daß Nebukadnezar, von
 dem ja nirgends berichtet wird, daß er bis zu den Wohn
 sitzen der Jonier in Kleinasien vorgedrungen sei, die Israe
 25 liten, auch nur einem Theile nach, in diese Gegenden ver
 setzt habe, zumal es einstimmige Tradition der Juden von
 der ältesten Zeit an ist, daß die weggeführten Judäer ihre
 Wohnsitze in Babylonien angewiesen erhielten? — Der
 Exeget steht hier vor der Alternative, entweder das Ba
 30 in eine spätere Zeit zu versetzen oder die Identification mit
 Sardes preiszugeben. Ist wirklich Sephârad mit Çparda
 und dieses mit Sardes identisch, so kann das Orakel nicht

Zeit Nebukadnezar's, wie dies die verbreitetste Annahme*), faßt sein; seine Entstehung muß in diesem Falle mit-
 tzig nothwendig in die persische oder griechische Zeit
 legt werden. Ist das Orakel aber zur Zeit Nebukad-
 zar's concipirt, so kann bei Sephârad nur eine baby- 5
 nische oder sonstige östliche Localität, Ort, Landschaft
 s. w. in Aussicht genommen sein, wobei man etwa an
 s im südwestlichen Medien, nach Babylonien zu belegene
 t) Šaparda der Sargonsinschriften, ein Name, welcher
 m hebr. 77DD lautlich völlig entsprechen würde, denken 10
 nnte. KGF. 116—119.

B. Jona.

1, 2. *Gehe hin nach Niniveh, der grossen Stadt.*

3, 3. *Niniveh aber war für Gott eine grosse Stadt, zu
 en drei Tage.*

4, 11. *Niniveh, die grosse Stadt, in welcher mehr denn 15
 5lf Myriaden Menschen sind, die nicht zu unterscheiden
 sen zwischen rechts und links.*

Obgleich diese Angaben über die Grösse Niniveh's,
 n als diejenigen eines sehr späten Schriftstellers, nicht
 f statistische Genauigkeit Anspruch erheben können, be- 20
 en sie doch auf einer von dem wirklichen Thatbestande
 ht allzuweit sich entfernenden Tradition. Wie wir
 1 Mos. 10, 11 gezeigt haben, kann „Niniveh“ in einem
 geren und in einem weiteren Sinne verstanden werden.
 engeren Sinne wird mit diesem Namen nur die dem 25
 zigen Mosul gegenüber belegen gewesene Weststadt be-
 chnet, die Residenz Sanherib's und Asurbanipal's; im
 iteren Sinne kann der Name den ganzen Städtecomplex

*) S. darüber de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. § 290.

in dem durch den Tigris und den in denselben sich ergießenden Zab gebildeten Winkel bezeichnen, würde also außer dem eigentlichen Niniveh (Kujundschik) auch noch Chalah-Nimrûd, das zwischen letzteren beiden Quartieren belegene Resen, dazu Rechobôth-I'r, endlich Dûr-Šarrukîn d. i. Khorsâbâd umfassen. Der Umfang dieser vier Quartiere oder Städte wird von dem Engländer Jones (s. Niebuhr, Assur und Babel S. 274. 277) auf fast 90 engl. Meilen d. i. etwa 19 preussische Meilen angegeben, was ungefähr einem Umfange von drei Tagereisen entspräche. Und wenn nun nach dem Verhältnisse von 1 zu 5 auf 120,000 siebenjährige Kinder etwa 600,000 Erwachsene kommen, die Gesamtbevölkerung demnach sich auf c. 700,000 Bewohner stellen würde, so hätte das an sich nichts Unwahrscheinliches. Nur aber hüte man sich, aus diesem Umstande für die Glaubwürdigkeit des Berichtes des Buches Jona in allen bezüglichlichen Einzelheiten Kapital zu schlagen. Denn als so angemessen diese Schätzung der GröÙe Niniveh's bei dem späteren Schriftsteller hienach zu bezeichnen wäre: der Leser wolle nicht vergessen, daß dieselbe die Zugehörigkeit der Nordstadt = Khorsâbâd zu Niniveh zu ihrer Voraussetzung hat; Dûr-Šarrukîn aber wurde erst von Sargon im letzten Decennium des 8. Jahrhunderts vor Chr., also 100 Jahre nach der Zeit, da der Prophet Jona im nördlichen Reiche lebte und wirkte, erbaut. Bei Ausschlusse der Nordstadt stellt sich natürlich die Berechnung wesentlich anders.

B. Micha.

1, 6. *und ich mache Samaria zu einem Steinhaufen des Feldes* (לְעִי הַשָּׂדֶה) *und zu Weinbergspflanzungen* (כַּרְם). Ganz ähnlich das häufige assyrische ana til u karmu utir „in einen Schutthaufen und Aecker verwandelte ich (die)

Stadt)^a. S. ob. S. 234, 29 und vgl. Lotz 138, sowie die Bem. ob. 236, 34 ff. *). Zu der Vornahme einer Textesänderung (Hitzig : מִן הַיָּד) liegt ein Grund nicht vor.

4, 10. *Denn du wirst fortziehen aus der Stadt, auf dem Felde wohnen und alsdann nach Babel gelangen.* Die auffällig gefundene Androhung einer Wegführung nach Babel verliert dieses Befremdende, wenn wir uns erinnern, daß schon Tiglath-Pileser Babel unterworfen (s. S. 231 ff.) und wie Transplantationen von Stämmen von dort so auch solche nach dort vorgenommen hatte (KGF. 107 Z. 3. 4 = 108 Z. 10 flg.). Ward das Orakel erst nach dem Falle Samariens concipirt, so begreift sich die bezügliche Androhung noch eher, da wir ja wissen, daß Sargon schon in seinem ersten Regierungsjahre babylonische Stämme nach Syrien verpflanzte und vermuthlich an deren Stelle wiederum anderen in Babylonien Wohnsitze anwies (s. zu 2 Kön. 17, 24. Jes. 20, 1). Die Kunde von diesen Ansiedelungen unterworfenen Völker insbesondere in Babylonien wird auch zu den Hebräern gelangt sein. Daher die Drohung des Propheten. Ob deshalb wirklich mit B. Stade, ZATW. I (1881) S. 167, dieser Vs. 10 für ein *vaticinium ex eventu* zu halten und, wesentlich doch um seinetwillen, der ganze Abschnitt 4, 8—10 auszuschneiden ist? —

B. Nahum.

3, 8. *Bist du besser als Nô-Amôn (נֹחַ אֱמֹן), am Nilstrom belegen, Wasser rings um sie her, die da eine Veste*

*) Die sehr häufige, wenn nicht überwiegende Schreibung *karmî* (mit gefärbtem *i*) weist auf eine pluralische Form des Worts, die auch einen ganz angemessenen Sinn giebt (gegen Lotz a. a. O.). Vgl. noch Sanh. Tayl. Cyl. III, 61 (s. zu 2 Kön. 20, 12).

des Stromes, deren Mauer der Strom? 9. Aethiopien gewaltig und Aegypten ohne Zahl, Put und die Libyer waren dem Beistand. 10. Auch sie wanderte fort, zog in die Gefangenschaft; auch ihre Kinder wurden zerschmettert an allen Straßenecken, und über ihre Vornehmen warf man das Loos und alle ihre Großen wurden mit Ketten gefesselt. 11. Auch du sollst berauscht werden, sollst umnachtet werden : auch du sollst Schutz suchen vor dem Feinde.

Die Stelle, der gegenüber die Exegeten sich lange Zeit in großer Verlegenheit befanden, bis zu dem Grade, daß man sie für ein späteres Einschiebsel hielt und als solches ausmerzen wollte, empfängt durch die assyrischen Inschriften ein ungeahntes Licht. Dieselben berichten nämlich von der hier in Aussicht genommenen Zerstörung des ägyptischen Theben in ganz ausdrücklicher Weise. Danach war es Asurbanipal, der Sohn und Nachfolger Asarhaddon's, welcher in seinem zweiten, gegen Urdamani d. i. Rud-Amon, den Nachfolger Thirhaka's, gerichteten ägyptischen Feldzuge Theben jenes Schicksal bereitete. Wir lesen Assurb. Sm. 55, 70 : Ina tu-kul-ti Ašur, Sin u ili rabûti bîli-ja 71. ina taḥaz šîri rap-ši hapikta-šu iḥ-ku-nu u-par-ri-ru il-lat-su. 72. Ur-da-ma-ni-ī ī-diš ip-par-šid-ma ī-ru-ub a-na īr Ni-' īr šarru-ti-šu. 73. Ma-lak arah X. ūmi ur-ḥi pa-aš-ku-u-ti arki-šu il-
 25 li-ku a-di ki-rib īr Ni-', 74. īr šu-a-tu a-na si-ḥir-ti-šu ik-šu-du is-pu-nu a-bu-biš. Rev. 1. Hurāšu, kaspu ī-par māti-šu ni-sik-ti abni NIN. ak-ru (sol.!) ni-širt [ī-]kal-[šu] 2. lu-bul-ti bir-mī KUM (Pl.) sisī rabûti niši zikr ūti u sin[niš] 3. ... za-a-ti pa-gi-ī u-ku-pi tar
 80 bit šad-di-šu-un 4. ina la mī-ni a-na mu'-di-ī ul-ti ki-rib-ī-šu u-šī-šu-num-ma im-nu-u šal-la-tiš 5. a-na Ninua īr bī-lu-ti-ja šal-miš iḥ-šu-num-ma u-na-a-

šī-k u šīpâ-ja d. i. 70. „Im Vertrauen auf Asur, Sin und die grossen Götter, meine Herren, 71. brachten sie (meine Truppen) ihm in der Schlacht in einer weiten Ebene eine Niederlage bei und schlugen seine Truppenmacht. 72. Urdamant floh allein und warf sich nach No, seiner Königs- 5 stadt. 73. In einem Marsche von einem Monat und 10 Tagen zogen sie auf unwegsamen Pfaden hinter ihm her, nahmen jene Stadt in ihrem ganzen Umkreise ein, warfen gleich dem Sturmwind sie nieder. Rev. 1. Gold, Silber, den Staub ihres Landes, Gegossenes (?), Kostbarkeiten, den 10 Schatz [seines] Palastes, 2. Gewänder von Berom (?) und KUM, grosse Pferde, Männer und Weiber, 3. pagī und ukupi, das Erzeugniß ihrer Berge, 4. in zahlloser Menge, führten sie aus ihr fort, bestimmten sie zur Gefangenschaft; 5. gen Ninive, meinem Herrschersitze, brachten 15 sie sie wohlbehalten und sie küßten meine Füße“.

Zur Erläuterung. 70. Tukulti Stat. abs. anstatt tuklat s. ABK. S. 230; — 71. šīru steht wie hier auch sonst im Sinne von „Ebene“, auch „Wüste“; vgl. zu der Stelle Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 53; — 72. idiš = שִׁירָה R. הִרָה = אִרָה; — 73. malak R. מַלְאֲכָיִם; — Rev. 1. 20 špar ist שִׁפָּר „Staub“; findet sich ganz in der gleichen Verbindung auch Tigl. Pil. IV (II R. 67) Z. 27; vgl. auch עֲסָרוֹת נָהָב „Goldbarren“ Hiob 28, 6; akru vgl. akartuv Sanh. Bell. Cyl. Z. 10; lubulti statt lubusti R. לִבְשִׁי; pagī ukupi sind, da es Holzarten und Metalle wegen der fehlenden betreffenden Deuteideogramme nicht sein 25 können, wahrscheinlich Thiernamen, uns aber völlig unbekannt (oder ist bei ukupi an „Affen“ קֹרָה zu denken?); tarbīt R. רַבִּיָּה s. zu Sanh. Tayl. III, 64; — 4. mu'dī (Genit.) von מִדָּי; mīni R. מִנֵּי; kirib-ī-šu (sic!) st. kirbi-šu s. ABK. 207 Anm.; ušīšû R. אֲשִׁישׁוּ = אֲשִׁישׁוּ; šalmiś Adv. von šalmu „Heil“ = „wohlbehalten“. Lotz 182. 80

Man erkennt, wie völlig der Bericht des Assyrsers zu der in Rede stehenden Schilderung des Propheten stimmt; und da nun von einer sonstigen, früheren oder späteren Zerstörung Theben's (abgesehen von der letzten, hier natürlich ohnehin ausser Betracht fallenden) überall nichts bekannt 85

ist, so kann hinfert kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß Nahum dem Assyrier das gleiche Schicksal androht, das dieser selber jener ägyptischen Hauptstadt bereitet hatte. Auch die Zeit, wann dieses geschehen, und somit
 5 indirect auch die Zeit des nahumischen Orakels läßt sich danach noch ziemlich genau bestimmen. Aus der Darstellung Asurbanipal's in seinen Annalen geht hervor, daß der zweite große Feldzug, den der Assyrier gegen Aegypten unternahm, und in welchem Theben jenes Schicksal erlitt,
 10 bald nach dem Tode Thirhaka's Statt hatte. Wir lesen Assurb. Sm. 47, 67: Ur-da-ma-ni-í ha bal ašsa-ti-šu in a kussi-šu u-šib-ma u-ma-'ir ma-a-tu. Ír Ni-' a-na dan-nu-ti-šu iš-kun u-pa-ḫir íl-lat-su, 69. a-na í-bi-š kabla u taḫaza íli ummāni-ja tuklāti-šu u-šat-
 15 ba-a iṣ-ba-ta ḫar-ra-na d. i. „67. Urdamaní, Sohn seiner (Thirhaka's) Gemahlin, setzte sich auf seinen Thron und entbot das Land. 68. Nô-Theben richtete er zu seiner Vertheidigung her, versammelte seine Macht, 69. liefs, um Schlacht und Treffen zu liefern, gegen mein Heer seine
 20 Truppen ausziehen, machte sich auf den Marsch“. Da nun Thirhaka gemäß den Apisstelen im J. 664 (s. o.) mit Tode abging, der hier in Betracht kommende zweite ägyptische Feldzug Asurbanipal's vielleicht schon im Jahre darauf Statt hatte, die Zerstörung No-Amon's aber noch frisch
 25 in der Erinnerung des Propheten und seiner Zeitgenossen war, so dürfte 660 etwa der Zeitpunkt sein, in welchem Nahum sein prophetisches Wort gegen Niniveh redete. Daß ein Prophet „auch nach einigen Decennien“ sollte an dieses als ein allen bekanntes und lebendig vor der Seele
 30 stehendes Ereigniß hingewiesen haben (Steiner), hat wenig Wahrscheinlichkeit, handelt es sich ja hier lediglich um ein ein fremdes Volk treffendes, nicht um ein das Volk, zu dem

: Prophet redet, selber unmittelbar angehendes Vor-
mnifs.

, 17. וְסִפְּרִיךָ. S. zu Jer. 51, 27.

B. Habakuk.

3, 11. וְרָלָה (Sonne und Mond bleiben) in ihrer er-
benen Wohnung. S. zu 1 K. 8, 13.

5

B. Zephanjah.

2, 14. Uebersetzt man : *denn die Cederntäfelei wird
zerissen* (vgl. LXX), so hätte man sich zu erinnern, wie
assyrischen Könige, jedenfalls seit Asumâsirhabal, Cedern
n Baue ihrer Paläste verwandten (s. weiter zu 1 Kön.
13). Allein diese ganze Deutung der Stelle hat ihr Be- 10
ikliches s. Hitzig zu d. St.

B. Sacharjah.

1, 7. *des elften Monats, das ist der Monat Sebat* (שֶׁבַט)
zu Neh. 1, 1.

9, 1. *Hadrach* הֲדַרְחַךְ, vermuthlich das Land (mât)
-ta-ra-k-ka, auch Ha-ta-ri-ka, sowie Ha-ta-rik-ka 15
assyrr. Inschriften, welches auf diesen neben Damask und
math, auch Zôbâ, Zemâr und Arka aufgeführt wird.
KGF. S. 122; vgl. auch unten die Verwaltungsliste,
wie III R. 10, 3 Z. 34.

11, 5. *Hirt* (רָעָה) kommt auch im Assyrischen in dem 20
r zuletzt in Aussicht genommenen Sinne von „Fürst“ vor.
ir begegnen ri'û רִעֻ in diesem Sinne z. B. Sarg. Cyl.
l. 36, 3, wo ri-f-u v ki-f-nu v „treuer Hirt“ ein Beiname
rgon's ist. Vgl. auch das Abstr. ri'û t רִעֻת „Regiment“
ah. Tayl. Cyl. VI, 65 u. ö.

25

12, 11. *Zu derselbigen Zeit ist grofs die Klage zu Jerusalem gleich der Klage um Hadad-Rimmôn (𐤆𐤇𐤁𐤀𐤏𐤍) im Thale Megiddo.* Ohne hier in eine Erörterung über die viel ventilirte Frage, ob bei Hadad-Rimmôn an dieser Stelle ein Gott (der Adonis? — vgl. Ezech. 8, 14), um den getrauert werde, welche Trauer hier das tertium comparationis bilde, in Aussicht genommen, oder aber ob Hadad-Rimmôn als Eigennamen einer geographischen Oertlichkeit anzusehen sei, die nach jener Gottheit benannt gewesen wäre, merken wir hier lediglich an, daß der Name der Gottheit, nach welcher auch bei der zweiten Ansicht die bezügliche Oertlichkeit allerdings fragelos benannt worden sein würde, durch die assyrischen Monumente seine definitive Erläuterung in allem Wesentlichen gefunden hat. Stand es bereits durch die Classiker fest, daß Hadad 𐤆𐤇𐤁𐤀 der syrische Himmels- und Sonnengott (Macrobius, Sat. I, 23) war, so geben die Monumente an die Hand, daß der syrische Gott Dad d. i. Hadad identisch ist mit dem assyrischen Rammānu, Rāmānu, dem Gotte des Donners und Wetters (R. 𐤓𐤌𐤎 s. zu 2 K. 5, 18 = ob. S. 205 fig.). Dasselbe Ideogramm (AN.) IM dient zur Bezeichnung ebenso wohl des Gottes Dad = Hadad, wie des Gottes Rammān (KGF. 538 fig.). Die Zusammensetzung Hadad-Rammān will besagen, daß der Himmels-Gott Hadad hier insbesondere als „Wettergott“ gedacht ist. Der Doppelname ist seinem Sinne nach etwa mit den Bezeichnungen des Zeus-Jupiter als „Ζεύς βροντήσιος, Ζ. βροντῶν“ (Inscr. gr. 3, 4040, I; — 3810. 5932), oder aber „Jupiter tonans“ zu vergleichen. Die Vocalisation des den Punktatoren völlig unverständlich gewordenen 𐤆𐤇 als 𐤆𐤇 (vgl. zu 2 K. 5, 18) beruht auf reiner Vermuthung: mit dem Granatapfel (𐤆𐤇) hat die betreffende Gottheit nichts zu thun. Im Uebrigen vgl.

Hitzig und Steiner z. d. St.; W. Baudissin, Studd. zur semit. Religionsgesch. I (1876) S. 305 ff.; J. Wellhausen in GGA. 1877 S. 185 ff.; meinen Art. „Rimmon“ bei Riehm 1294.

Psalmen.

2, 12. **פָּשַׁח** *huldiget*. Auch im Assyrischen wird **פָּשַׁח** im Paal, aber auch im Kal vom „Huldigungskusse“ gebraucht. Vgl. Asarh. IV, 26—28: *mur-ni-iz-ki rabûti (aban) u gna, ti-ib mâ-ti-šu, a-na Ninua ir bi-lu-ti-ja iš-šu-num-ma u-na-aš-ši-ku šipâ-ja* d. i. „große Rosse, Ugnastein, das Beste des Landes, brachten sie nach Niniveh, der Stadt meiner Herrschaft, küßten meine Füße“, 10 sowie Sanh. Tayl. II, 58: *iš-ši-ku šipâ-ja*.

19, 7. **צָחַח** *Aufgang*, von der Sonne. Ganz so im Assyrischen *šit šam-ši* (d. i. **שָׁחַח שָׁמֶשׁ**) s. zu 1 Mos. 19, 23.

29, 6. **שָׁרַח** *und der Sirjôn*. Auch hier sollte **שָׁרַח** (mit **ש**) stehen. S. zu 5 Mos. 3, 9 (ob. S. 159). 15

49, 15. **שָׁרַח קַלְכָּל** „die Unterwelt — ihr Pracht-palast“; vgl. das „in Herrlichkeit“ Vs. 13. Im Uebrigen s. für die Bed. von **קַלְכָּל** zu 1 Kön. 8, 13.

B. Hiob.

10, 21. — „bevor ich hingehe und nicht wiederkehre ins Land des Dunkels und der Finsterniß u. s. w.“ (ähnliche Stellen Hi. 16, 22; 17, 16 („Staub“); Jes. 38, 10 („Pforten der Unterwelt“). Vgl. hierzu den Eingang der „Höllenfahrt der Istar“ Avers Vs. 1—20 (s. Schrader, die Höllenfahrt der Istar. Giefs. 1874 S. 8 fig.):

1. „Nach dem Lande ohne Heimkehr, dem Gebiet der Verwesung (?), 25
2. „Istar, Sin's Tochter, ihren Sinn [fest]
3. „richtete, und die Tochter Sin's [richtete ihren] Sinn
4. „nach dem Hause der Verwesung (?), der Wohnung Irkalla's,
5. „nach dem Hause, dessen Eingang ist ohne Ausgang,
6. „nach dem Pfade, dessen Weg ist ohne Rückkehr, 80
7. „nach dem Hause, dessen Eingang des Lichtes beraubt ist,

8. „einem Orte, da Staubes Menge ihre Nahrung, ihre Speise Lehm,
 9. „wo Licht nimmer sie schauen, wo im Düstern man wohnt,
 10. „wo sie angethan sind gleich Vögeln mit einem Flügelgewande,
 11. „auf den Thüren und ihrem Getäfel (?) dicker Staub.
 5 12. „Istar, wie sie anlangt am Thor des Landes ohne Heimkehr,
 13. „dem Wächter des Thores das Gebot sie zuruft,
 14. „dem Wächter des Wassers : „Oeffne deine Pforte,
 15. „„öffne deine Pforte; denn traun eintreten will ich!““

u. s. w.

- 10 *Zur Erläuterung.* 1. Das A von NU. GI. A gehört als Verlängerungsvocal zu dem betr. akkad. Worte selber und ist (Oppert, Sayce, Haupt) nicht durch ruḫ „fern“ (HI.) wiederzugeben. Für KUR. NU. GI. = māt la tairat vgl. Hi. 16, 22 : מֵרֶחֶק לֹא יִשְׁכָּח s. HI. 23 fig.; —
 9. immaru steht für imaru 3 Ps. Pl. Präs. von amāru „sehen“ (vgl.
 15 äthiop. አከራ). S. Haupt a. a. O. 10 Anm. 1; 42 Anm. 1; —
 10. lies labšu-ma Perf. R. שָׁבַל s. Haupt in NGGA. 1880 S. 518. —
 Für das Uebrige s. meine Erklärung HI. S. 22 ff.

17, 16. עַל עָפָר נָחָה (wo) — *im Staube Ruhe.* Vgl. Höllenf. Ist. Av. 8. 11. S. zu 10, 21.

- 20 37, 22. *vom Norden kommt das Gold.* S. zu Jes. 14, 13.
 39, 9. 10. רִמָּה, richtiger רִמָּה (vgl. 4 Mos. 23, 22;
 5 Mos. 33, 17), bei den Assyern in der Aussprache rîmu
 geschr. ri-i-mu wiederholt vorkommend, bezeichnet sicher
 eine Antilopenart; ob bei den Assyern dieselbe wie bei den
 25 Hebräern, ist zum Mindesten fraglich. Bei den ersteren ist
 rîmu ein starkes, gewaltiges Thier, gemäß den bildlichen
 Darstellungen ein (wilder) Ochs mit stark gewölbtem Bug,
 also wohl der Wisent. S. KGF. (1878) 135 fig. 530;
 F. Hommel, Namen der Säugethiere, Lpz. 1879 S. 227. Von
 30 der Stärke dieses Thieres hergenommenen Vergleichen
 begegnen wir wiederholt in den Inschriften vgl. z. B. Salm.
 Monol. II, 52 : māt-su kima (alap) rîmu a-di-iš „sein
 Land trat gleich einem Wildochsen ich nieder“ (R. שִׁי); das
 Adv. ri-ma-niš „Wildochsen gleich“ lesen wir Sanh. Tayl.
 35 Cyl. I, 69 u. s. f. Vgl. KGF. a. a. O. Hommel 432 fig.

Hoheslied.

2, 9. כִּנָּה „Wand“ findet sich in der Aussprache kullu auch Sanh. Tayl. Cyl. VI, 28.

4, 13. עֵדֶן „Lustgarten“ παράδεισος. S. zu Neh. 2, 8.

Anhang. 2. B. d. Maccabäer.

1, 13. *im Tempel der Nanāa* (ἐν τῷ τῆς Ναυαλας ἱερῷ)
 1. Vs. b und 15. Auch auf den assyrischen bezw. baby- 5
 nischen Inschriften wird einer Göttin Nanā (Na-na-a),
 ch Nanai (Na-na-a-i) Erwähnung gethan (s. Norr. 944;
 al. PD. 222; Strassmaier a. u. a. O. Nr. 62, 40). Nach
 r Bibelstelle ward sie in Elam verehrt. Asurbanipal be-
 htet uns, daß er das 1635 Jahre vorher (aus Babylonien) 10
 ggeschleppte und in Susa aufgestellt gewesene Götzenbild
 : Nanā nach dort, insbesondere nach Erech zurückgeführt
 be (s. o. 137 u. vgl. noch Assurb. Sm. 234, 9; 244, c;
 9 f. g.; 250, o, sowie für die Zahl KGF. 48). Wieder-
 t begegnen wir ihr auf Contrakttäfelchen aus der Zeit 15
 : altbabylonischen Königs Hammurabi s. Strassmaier, alt-
 byl. Verträge von Warka (ABOC. Berl. 1882) S. 349.
 is einer der dort angeführten Stellen (s. Text p. 71 Z. 1)
 giebt sich insbesondere, daß die Nanā von der Dingir-ri
 = Venus?) und der Istar noch verschieden war, sowie aus 20
 syrb. Sm. 250, n. o, daß sie die Beinamen (ilu) U-ṣur-
 nat-sa „Bewahre ihren Ausspruch!“ und (ilu) Ar-ka-
 i-tu „die von Erech“ führte. Hienach könnte, ja sollte
 n an eine ursprünglich babylonische Gottheit denken,
 en Cult dann später in Elam haften geblieben. Im 25
 brigen vgl. Lagarde, ges. Abhdl. 16. 143. 157. 295;
 Hoffmann, Auszüge aus syr. Aktt. pers. Märtyrer 156 ff.

Chronologischer Excurs.

Bezüglich der biblisch-assyrischen Chronologie befinden wir uns in der eigenthümlichen Lage, zweien vollständig ausgeführten Systemen gegenüber zu stehen: der hebräischen Chronologie der Königsbücher tritt die assyrische der Eponymenlisten von c. 900 bis 666 gegenüber*). Dieses wäre etwas Erwünschtes, wenn beide Systeme sich

*) Für die assyrische Zeitrechnung von 900 an aufwärts gewähren beiläufig Anhalt 1) eine Notiz in der Bavianinschrift Sanherib's, welche uns berichtet, daß Sanherib bei seiner zweiten Occupation Babylons die assyrischen Götzenbilder von dort wieder nach Assyrien zurückgebracht habe, welche Tiglath-Pileser der Erste nach einer unglücklichen Schlacht an den babylonischen König Marduk-nâdin-aḫi verloren gehabt hatte. Die Stelle lautet III Rawl. 14, 48: Ili a-šib lib-bi-šu ḫatâ niši-ja ik-šu-su-nu-ti-ma u-šab-bi-ru-ma GAR-GA-šu-nu il-ḫu-ni. (Ilu Ramman) (ilu) Sa-la(?) ili 49. ša ir iḫalâti ša Marduk-nâdin-aḫi šar mât Akkadi a-na tar-ši Tukul-ti-habal-išarra šar mât Aššur il-ḫu-ma a-na Bâb-ilu u-bil-lu 50. i-na IV. C. XVIII ša nâti ul-tu Bâb-ilu u-šî-ša-am-ma a-na ir iḫalâti a-na aš-ri-šu-nu u-tir-šu-nu-ti d. i. „Die Götter, welche dort wohnten, es ergriffen sie die Hände meiner Leute und zerbrachen sie . . . , ihre Schätze nahmen sie fort. Ramman, Sala(?), die Götter der Tempelstadt, welche Merodach-nâdin-aḫi, König von Akkad, dem Tiglath-Pileser, König von Assur, abgenommen und nach Babylon geschleppt hatte, führte ich nach 418 Jahren aus Babylon fort und brachte sie nach der Tempelstadt an ihren Ort. Da diese Zurücknahme der Götzenbilder mit der Besiegung Susub und Nebosumiskun's von Kardunias, des Sohnes Merodach-Baladan zusammenhängt, welche selber gemäß dem Taylorcylinder Sanherib's achten Feldzug ausmacht, Asurnâdinsum (Asordan) aber bis 694/693 an

deckten. Dem ist aber nicht so. Weder diesseit noch jenseit des einzigen Datums, wo beide Zeitrechnungen sei

dem Throne Babels saß, so wird jene nicht vor Sanherib's zwölftem Regierungsjahre, frühestens 693 anzusetzen sein; dazu 418 Jahre, führt uns etwa in das J. 1110 als dasjenige, wo Tigl. Pil. I jene Götterstatuen an den Babylonier verlor. Und da nun Tigl. Pil. I auf seinem Cylinder, der die Ereignisse der ersten fünf Regierungsjahre desselben darstellt, von diesem Kriege mit Babylon nichts berichtet, so kann derselbe füglich nur in die spätere Zeit seiner Regierung fallen, er selber kann also schon 1130 und noch früher den assyrischen Thron bestiegen haben.

Für die Zeit unmittelbar vor Tigl. Pil. I ist uns ein Anhalt gegeben durch die in seiner Cylinderinschrift überlieferten Namen seines Vaters Ašur-rîš-iši, seines Großvaters Mutakkil-Nabû (Nusku), seines Urgroßvaters Ašur-dân, endlich seines Urältervaters Adar-habal-išarra; und da nun als des letzteren Vorgänger (Vater?) auf der synchronistischen Tafel betr. die assyrisch-babylonische Geschichte (III Rawl. 4 Nr. 3. Z. 20. 21) Bîl-kudur-ušur genannt wird, so gelangen wir durch diese fünf Regierungen, eine jede auf rund 20 Jahre angenommen, bis in die zweite Hälfte des 13. Jahrh.'s, etwa in die Jahre 1250—1280 (G. Rawlinson, history of the five great monarchies II ed. vol. II. 49). Für die nächstfolgende Zeit rückwärts versagen die Monumente: die Ueberlieferung betr. die Succession ist hier unterbrochen. Dagegen haben wir wiederum einen Anhalt für die Regierung Tuklat-Adar's, des Sohnes Salmanassar's I, welcher letztere der Gründer von Chalah (s. ob. S. 97, 10). Es ist uns nämlich noch eine höchst merkwürdige Tafel Sanherib's erhalten, auf welcher dieser König berichtet, daß er bei einer seiner Eroberungen Babels, sei es der ersten im J. 703 oder aber der späteren (693? s. o.), das Siegel eines alten assyrischen Königs, eben jenes Tuklat-Adar, in dem Schatzhause von Babylon wiederaufgefunden und nach Assyrien zurückgenommen habe, welches 600 Jahre vorher nach Babylon gekommen sei. Er theilt bei dieser Gelegenheit die Inschrift, welche dieses Siegel trug, mit. Der ganze Bericht lautet (III R. 4. Nr. 2. Z. 1 ff.): 1. . . . Tuklat-Adar šar Aššur habal Salma-nu-uššir šar mât Aššur, 2. kâšid-ti mât Kar-du. Mu-šak-ki-ir šit-ra-ja šuma-ja, 3. Ašur, Rammân šum-šu mât-su lu-hal-li-ku. 4. Kunukku an-nu-u ištu mât Aššur ana m. Ak-kadi ša-ri(?) ik-ta-din. 5. Ana-ku Sin-aḫi-irib šar mât Aššur 6. ina VI. C. šanāti Bâb-ilu akšu-ud-ma 7. ištu GAR-GA Bâb-ilu uš-si-ši aš-šu d. i. „Tuklat-Adar, König von Assyrien, Sohn des Salmanassar, des Königs von Assyrien, der Eroberer von Kardus (sic!). Wer

es völlig (legt man z. B. Thenius' chronologische Ansätze zu Grunde), sei es nahezu coincidiren, d. i. aber des Zeitpunktes der Eroberung Samariens (722 v. Chr.) *), stimmen die beiden Rechnungen. Das auf den ersten Blick sehr
 5 Erwünschte wird so zu etwas sehr Unerwünschtem, und da nur eine von den beiden Rechnungen die richtige sein kann, kommt der Chronolog in die Lage, sich entscheiden zu müssen, welcher von beiden er nun sich zuwenden und welche er für die richtige erklären will. Am nächsten nun
 15 scheint es zu liegen, die biblische Chronologie zu Grunde zu legen, ist sie doch eine so wohlgefugte und werden doch die die beiden israelitischen Parallelreiche betreffenden chro-

meine Schrift, meinen Namen auslöscht: dessen Namen und dessen Land mögen Asur (und) Ramman verderben! — Dieses Siegel war von Assyrien nach Babylonien ... verbracht(?) worden. Ich, Sanherib, König von Assyrien, eroberte Babylon nach 600 Jahren und nahm es aus dem Schatze Babylon's weg und fort (RR. 𐎶𐎵𐎶 und 𐎶𐎶)". Nach einem leeren Raume wiederholt alsdann die Tafel nochmals die Siegelinschrift (Z. 1—3; nur steht statt Kar-du hier das vollere Kar-du-ni-ši), und darunter wieder findet sich die Unterschrift: ša ina íli k un uk ki ša za-kur d. i. „(dieses ist), was auf dem Siegel berichtet (wird)". Von pp. 700 v. Chr. 600 Jahre rückwärts führt uns diese Notiz in die Zeit um 1300 als diejenige, da Tuklat-Adar, der auf einer Inschrift Samsi-Ramman's I R. 35, III. 19. 20 als šar māt Šu-mí-ri u Ak-ka-di d. i. als König von Babylonien bezeichnet wird, jenes Siegel sei es anfertigen liefs, sei es an Babylon verlor. Von Salmanassar I rückwärts kennen wir die Könige von Assyrien durch vier Generationen aus Tafeln von Kal-lat-Scherkat d. i. dem Ruinenorte der alten Reichshauptstadt Ašur (s. o. S. 21, 11), wo die Könige von Salmanassar I rückwärts jedenfalls in der Regel residirten. Die hier in Betracht kommenden Inschriften s. I Rawl. 6. Nr. III, A—C und Nr. IV. Danach war Salmanassar's I Vater Ramman-nirar I; dessen Vater Pudi-il; dessen Vater endlich Bīl-nirar. Von Bīl-nirar rückwärts kennen wir zwar noch einige assyrische Königsnamen, ohne dieselben indess chronologisch auch nur annähernd einreihen zu können.

*) S. für den Nachweis, daß Samaria's Fall in's J. 722 v. Chr. trifft, KGF. 314 **.

gischen Angaben der Königsbücher immer die einen die anderen anscheinend controlirt. Allein jeder alt-
 mentliche Forscher weiß, daß diese innerbiblische
 nung keineswegs ohne Bedenken ist : Differenzen
 en auch hier nicht wenige (s. M. v. Niebuhr, Gesch. 5
 rs und Babels S. 84; J. Wellhausen in Jahrb. f.
 sche Theol. XX, S. 607 ff. und vgl. ob. 224 ff., sowie
 rey in Zeitschr. für wissensch. Theol. XX, S. 404 ff.).
 leider versagt ihre Zuverlässigkeit gerade an der Stelle,
 in Vergleich mit einer anderen chronologischen Scala 10
 glicht ist, nämlich in der Periode von 722 an abwärts *).
 diese Periode steht uns eine außerbiblische Controle zu
 te in dem sog. Kanon des Ptolemäus. Aus demselben
 bt sich, daß der Zug Sanherib's nach Palästina-Aegypten
 nach 705 (Antrittsjahr des Assyrers) Statt gehabt haben 15
 , während die Königsbücher ihn schon im J. 714
 t. Rechnung Statt gefunden haben lassen. Hier klafft
 Differenz von im Minimum 9 Jahren **): man sieht,
 von beiden Berechnungen ist zu verwerfen. Und über

) Man wolle mir nicht einwenden, daß die bekanntlich bis zum
 re des Hizkia reichende Controle durch die parallele nordisraeli-
 Chronologie, welche bei den Angaben vom 7. Jahre des Hizkia
 wärts fehlt, für die die ältere Geschichte betreffenden chrono-
 hen Angaben überhaupt eine grössere Zuverlässigkeit involvire.
 dieses ist gerade bezüglich des hier näher in Betracht kommen-
 abschnitts notorisch nicht der Fall! Nach der chronologischen
 2 Kön. 15, 30 ward Pekach im 20. Jahre Jothams d. i. im
 erschlagen; nach demselben Verse *und* nach den Keilinschriften
 n sich Ermordung Pekach's und Thronbesteigung Hosea's unmit-
 d. h. Pekach ward im J. 728 umgebracht. Also auch in der
 die Chronologie des Parallelreiches controlirten Partie der israeli-
 n Geschichte eine Discrepanz von vollen zehn Jahren, wie nachher
 vollen dreizehn Jahren! Wo bleibt da der principielle Unter-
 ? — Vgl. im Uebrigen die citirten Abhdl.

*) In Wirklichkeit sind es ihrer 13! s. ob. 318 ff.

welche das Verdict zu ergehen hat, kann angesichts der Thatsache, daß die chronologischen Ansätze des Ptolemäus durch die assyrische Zeitrechnung, nämlich durch die Eponymenlisten und die Annalen Sargon's (s. Beil. Nr. III. IV),
 5 bis auf das Kleinste hin bestätigt werden, keinem Zweifel unterliegen. Gerade also bei der jüngsten chronologischen Partie, in Bezug auf welche man doch die zuverlässigsten Angaben erwarten sollte und welche zudem in sich so ganz und so völlig unantastbar dazustehen scheint, gerade bei ihr
 10 muß das Verdict gegen sie ausfallen, gerade sie muß unter allen Umständen den sich deckenden Aussagen der Monumente und des Kanons gegenüber preisgegeben werden*). Wir fragen: hat man irgend ein Recht, eine größere Glaubwürdigkeit der Königsbücher bezüglich ihres chronologischen
 15 Systems für die frühere Partie der Geschichte, bei welcher ja unwillkürliche Irrthümer noch viel weniger ausgeschlossen sind, zu statuiren? Wir möchten dieses bezweifeln**).

*) Versuche, durch Vornahme einer Umstellung der betr. Kapitel des 2. B. der Könige und des Buches Jesaja (J. Oppert in ZDMG. XXIII (1869) S. 147 u. später sonst; V. Floigl, Cyrus u. Herod. 1881 S. 26) oder aber durch Statuirung einer Verwechslung des Jahres der Invasion Sanheribs = 29. J. des Hizkia mit einer früheren des Sargons = 14. J. des H. [H. Brandes, Abhdl. z. Gesch. des Orients, Halle 1874 S. 76 ff.; P. Kleinert in Theol. Studd. u. Krit. 1877 S. 171; Rask, Chron. d. Bib., Wien 1878, S. 286; H. Matzat, chronol. Unters. zur Gesch. d. Könn. v. Juda u. Isr. (Weilb. Progr. 1880) S. 23 (ähnlich schon früher A. H. Sayce)], oder endlich sonst durch Annahme specieller Rechnungsfehler (Al. Schäfer, die bibl. Chronol., Münster 1879, S. 89 ff.) die Schwierigkeiten zu beseitigen. Zur Kritik derselben s. o. S. 309 ff. S. 322; KGF. 345 ff., sowie meine Bemm. in ZDMG. XXV (1871) S. 449—454; XXVI (1872) S. 816; LCBL. 1873 Nr. 35 Sp. 1089—90; 1874 Nr. 47 Sp. 1545 ff.; Theol. LZ. V. Jen. 1880 Nr. 12 S. 274—77 und vgl. H. Gelzer in Jen. LZ. II (1875) Nr. 3 S. 38 ff.; Ad. Kautzsch in v. Sybel's hist. Ztschr. 1875 S. 387 ff.

**) Wir weisen hiefür noch insbesondere auf das dritte nicht biblische Schriftdenkmal hin, welches (abgesehen von den ebenfals a

und können es sachgemäß und durch den Thatbestand gerechtfertigt nur finden, wenn man sich bei den die frühere Zeit betreffenden chronologischen Bestimmungen an den Führer anschliesst, welcher sich für die spätere Zeit so ganz und so völlig bewährt hat : an die *Monumente*, bei welchen wir zugleich des Vorthells geniessen, daß wir in ihnen Documente haben, welche nicht, wie dieses bei den biblischen Schriften der Fall, im Laufe der Jahrhunderte notorisch mannigfache Veränderungen erlitten haben*).

Werfen wir nun auf diese Monumente d. h. auf den „Regentencanon“**), die „Verwaltungslisten“**), endlich die „babylonisch-assyrischen Tafeln“ einen Blick und fragen wir, was aus ihnen für die biblische Chronologie folgt, so erhalten wir als zweifellos die folgenden Daten :

858. **Salmanassar's II.** Eponymenjahr***). 15

854. V. (IV.) J. (Dajan-Ašur). Krieg mit Benhadad und Achab. Schlacht bei Karkar.

unsicheren ägyptischen chronol. Angaben) außer Keilschriften und tolemäischem Canon dem vergleichenden Chronologen zu Gebote steht und bei welchem uns die bibl. Synchronistik ebenfalls im Stich läßt : nämlich auf den Mesastein, welcher Z. 8 für die Regierungen Omri's und Ahab's die Gesamtdauer von mindestens 40 Jahren voraussetzt, während die Bibel dieselbe auf 34 Jahre normirt. Wahrscheinlich ist das Verhältniß in Wirklichkeit aber noch ein weit ungünstigeres. Hierüber Nöldeke, Art. *Mesa* in Schenkel's Bibellex. IV. 188.

*) Daß im Uebrigen auch diese monumentalen Aufzeichnungen nicht fehlerlos, vielmehr auch ihrerseits mit Gebrechen verschiedener Art behaftet sind, daß demgemäß auch sie nur mit Kritik zu gebrauchen sind, ist für keinen Verständigen zu bemerken nöthig. weiter hierüber KGF. 42 ff. 299—356.

**) Wir behalten diese Namen als kürzeste Bezeichnungen bei, gleich wir uns des Inadäquaten derselben bewußt sind.

***) Dieses aber war gemäß der älteren Uebung das zweite volle Regierungsjahr des Königs, der somit in Wirklichkeit 860 die Regierung antrat. KGF. 326 ff.

850. IX. J. (Hadilibuš). Krieg mit Dadidri (Had
849. X. J. (Marduk-âlik-panſ). Krieg mit Da
846. XIII. J. Krieg mit Dadidri.
842. XVII. J. Krieg mit Hazael. Tribut
5 „Sohnes des Omri“.
839. XX. J. Krieg mit Hazael.
823. Šamši-Ramman's Eponymenjahr.
810. Ramman-nirar's Eponymenjahr.
803. VIII. J. (Ašur-ur-niši). Zug nach der S
10 (incl. Palästina).
781. Salmanassar's III. Eponymenjahr.
775. VII. J. (Nirgalšiššiš). Expedition na
Cedernlande.
771. Ašur-dân-il's Eponymenjahr.
15 763. IX. J. (Purilsagalſ). Sonnenfinsterni
15. Juni.
753. Ašur-nirar's Eponymenjahr.
745. Tiglath-Pileser's II Antritts- und 1. Regi
jahr*).
20 738. VIII. J. (Rammanbîlukîn). Tribut Me
von Samarien. Sein Zeitgenosse nach Bi
Inschriften Azarjah-Uzzia.
734. XII. J. (Bîldânil). Zug nach Palästina
und Pekach).
25 733. XIII. } Zug nach Damaskus (Rezîn).
732. XIV. }
727. Salmanassar's IV. Antrittsjahr.
724. } Belagerung Samariens (gemäß der Bibel)
723. }

*) Für die Zählung der Regierungsjahre in der Zeit seit
Pileser II a. KGF. 330 ff.

722. (Adar-malik). **Sargon's** Antrittsjahr. Sargon erobert Samaria.
721. I. Jahr (Nabû-târiş). Besiegung des Merodach-Baladan.
720. II. J. (Aşur-işka(?)-danin). Besiegung des Sab'i 5 von Aegypten.
715. VII. J. (Takkil-ana-Bîl). Tribut des Pharao von Aegypten.
711. XI. J. (Adar-âlik-pani). Belagerung und Eroberung Asdod's. 10
710. XII. J. Besiegung Merodach-Baladan's.
709. XIII. J. Sargon, König von Babel.
705. (Pacharbel). **Sanherib's** Antrittsjahr.
704. I. J. (Nabu-dîn-ibuş). Eroberung von Babel. 15
702. III. J. (Nabûli'). Anfertigung des Bellinocylinders.
701. IV. J. (Chananu). Zug gegen Judäa-Aegypten.
699. VI. J. (Bîl-şar-uşur). Erstes Jahr des von Sanherib zum König von Babel eingesetzten Aşurnâdinşum. 20
681. (Nabûachîşîşîş). **Asarhaddon's** Antritts- und (?) 1. Regierungsjahr.
673. VIII (IX?). J. (Atarilu). Anfertigung der Cylinderinschrift.
668. (Marlarmi). **Asurbanipal's** Antrittsjahr. 25

Vergleichen wir hiermit die biblischen Angaben, so haben wir, indem wir für die letzteren die traditionellen Ansetze zu Grunde legen :

auf den Monumenten :	in der Bibel :
Chab : 854 (Schlacht bei Karkar)	918—897 (Regierungszeit) 30
Shu : 842 (Tributleistung).	884—856 „

auf den Monumenten :	in der Bibel :
Azarjah (Uzzia): 742—740	809 — 758 (Regierungszeit)
Monahem : 738 (Tributleistung)	771—761 „
Pekach : 734 (Besiegung durch Tigl. Pil.)	758—738 (?) „
Hosea : 728 (letztes J., da Ausi' dem Tiglath-Pileser Tribut geleistet haben muß)	730—722 „
10 722 (Samaria's Fall)	722 (Samaria's Fall)
Hizkia : 701 (Sanherib's Zug)	714 (Sanherib's Zug)
Manasse : 681—673; 668 (667?); c. 647 *).	696—642 (Regierungszeit) **).

15 Man sieht, wie die Differenz zwischen Bibel und Monumenten in chronologischer Beziehung für die verschiedenen Zeiten durchaus nicht dieselbe ist, wie dieselbe vielmehr bald eine grössere, bald eine geringere ist, wie sie für den Zeitpunkt der Eroberung Samaria's anscheinend völlig
 20 verschwindet, wie endlich für die Zeit nachher sofort wieder eine Differenz von 13 Jahren klafft (s. o.), während bezüglich der Regierung Manasse's beide Rechnungen in befriedigender Weise übereinkommen.

*) In der Zeit zwischen Asarhaddons Regierungsantritt (681) und der Abfassung der Cylinderinschrift (673) muß Manasse dem letzteren Tribut geleistet haben. Die Tributleistung an Asurbanipal fand während dessen 1. Feldzuge Statt (Cyl. Rass. I, 52. 69 ff.), wird also über das Jahr 667 nicht hinabzurücken sein. Für das Jahr 647 s. o. 368.

**) Ins Einzelne eingehende Ausgleichversuche bei M. Duncker, Gesch. des Alterthums 2. Bd., V. Aufl. (1878), S. 270 ff.; F. Hommel, Abriss der babylonisch-assyrischen u. israelit. Gesch., Lpz. 1880; V. Floigl, Gesch. des semit. Alterthums. Mit 6 Tabellen. Lpz. 1881. Vgl. auch die S. 461. 462 * angeführten Schriften und Aufsätze.

Aus der dargelegten Beschaffenheit der Differenzen ersieht man deutlich, daß dieselben nicht auf irgend einem einzelnen, sondern Rechnungsfehler hüben und drüben beruhen, nach dessen Beseitigung man (etwa durch Annahme einer Unterbrechung der Eponymenlisten für 46 oder 5 47 Jahre) die gewünschte Congruenz gewinnen würde.

Die Künstlichkeit der biblischen chronologischen Bestimmungen ist vielmehr sowohl für die Zeit diesseit als für diejenige jenseit 722 zuzugeben, während sich andererseits, abgesehen von diesen chronologischen Bestimmungen, die 10 Geschichtserzählung der Bibel im Großen und Ganzen bewährt : nur verhältnißmäßig wenige Ungenauigkeiten hatten wir anzumerken, und wenigstens die postulierte Gleichzeitigkeit der betreffenden Personen und Ereignisse hat sich uns in solchen Fällen in der Regel herausgestellt s. zu 1 Kön. 15 16, 29 (S. 199); 2 K. 9, 2 (S. 208 ff.); 15, 1 (S. 224 ff.); 15, 30. 37 (S. 260 ff.); 16, 8. 9 (S. 263 ff.); 17, 1 (S. 265); 17, 3 ff. (S. 266 ff.); 18, 1 ff. (S. 285 ff.); 19, 3. 7 (S. 332 ff.); 20, 12 (S. 338 ff.) u. s. f.

Erweist sich also auch zwar das chronologische System 20 der Königsbücher den Monumenten gegenüber als nicht haltbar : im Uebrigen empfängt die Bibel auch in chronologischer Beziehung durch die letzteren eine erwünschte Rechtfertigung und Bestätigung.

Haben wir uns so über das relative Verhältniß der 25 beiden uns beschäftigenden Zeitrechnungen klar zu werden gesucht, so erübrigt noch der Nachweis, wie diejenige, die von uns als die zu Grund zu legende erkannt ist, absolut zu fixiren, überall chronologisch einzuordnen sei, und welche Anhaltspunkte uns hiefür zu Gebote stehen. Für die he- 30 bräische Chronologie bietet bekanntlich einen solchen Anhaltspunkt der Tod des Herodes im J. 4 vor der Aera des

Dionysios, weiter die Tempeleinweihung am 25. Kislev 148 seleucidischer Aera d. i. Decbr. 164, beides unter Hinzunahme der Daten des ptolemäischen Kanons betr. die Regierungsdauer der babylonischen Könige von Nebukadnezar 5 bis Nabunit, sowie der persischen Könige bis auf Alexander den Großen. Für die assyrische Chronologie ist der feste Ausgangspunkt die auf der Verwaltungsliste (s. Beig.) als in das Archontat des Purilsagalī fallend verzeichnete Sonnenfinsternis vom 15. Juni 763 (KGF. 338 ff.). Kraft dieser 10 chronologischen Bestimmung, zu welcher sich die Ansätze des ptolemäischen Kanons durchaus fügen, fällt das 1. Jahr Sargon's als König von Babel in das J. 709 v. Chr. (s. die Beigg. III und IV), fällt der Regierungsantritt Tiglath-Pileser's II (d. i. des biblischen Tigl. Pil.) in das J. 745, derjenige seines Nachfolgers Salmanassar in das J. 727, derjenige Sargon's in das J. 722, der Sanherib's in das J. 705, der Asarhaddon's in das J. 681, derjenige Asurbanipal's in das J. 668, und, da des Letzteren Identität mit dem Sardanapallus des Berossus einerseits, dem Kineladan (?) des 20 Kanons anderseits dermalen wohl als zweifellos zu betrachten ist (s. ob. S. 369), die Regierung aber des Kineladan gleicherweise wie die des Sardanapallus im J. 626 zu Ende ging, in dieses Jahr 626 auch der Regierungsantritt seines nächsten Nachfolgers — es mag dieses X-šum-iškun oder 25 Ašur-iti-ili-ukinni gewesen und es mag der Saracus des Abydenus mit dem zweiten dieser beiden oder aber mit einem noch unbekannten Dritten (Ašur-aḥ-iddin II?) identisch sein, worüber die Akten noch nicht geschlossen sind (vgl. dazu in Berichte der K. Sächs. Ges. d. W. 1880, 30 Philol.-hist. Cl. S. 28 ff.). — Ueber den Zeitpunkt der Eroberung Samaria's gemäß dem assyrischen Berichte (= 722 v. Chr.) s. o. 272. 460.

Chronologische Beigaben.

I.

Der assyrische Regentencanon.II Rawl. pl. 68. 69. III Rawl. pl. 1. Del. ALS². 87—91.

878	. . . . . ja-uṣur	Adar-pi-je-uṣur	845	Adur-ban-al
877	. . . . . bīl-uṣur	Adar-bīl-uṣur	844	Tāb-Adar
876	Šakan (?) -Adur-lil-bur	. . . . . lil-bur	843	Takkil-e-ne-šar
875	Šamaš (Var. Ša-maš)-u-paḥ- hīr	. . . . . -u-pa-ḥīr	842	Ramman-lid-e-ni
874	Nirgal-bīl-ku-mu-u-a	. . . . . bīl-ku-mu-u-a	841	Bīl-ebu-u-a
873	Kur-di-Adur	. . . . . Adur	840	Šul-mu-bīl-li-la-nḥbul ⁹⁾
872	Adur-lī'	. . . . . lī'	839	Adar-ki-pi-si-uṣur
871	Adur-na-et-kil [na-et-gil?]	. . . . . kil	838	Adar-malik
870	Bīl-mu-dammik	. . . . . ik	837	Kur-di-Adur
869	Dan-Adar		836	Nīr-šar
868	Ištar-mudammik-et-id-dan (? Sm.)		835	Nirgal-mu-dam-ik
867	Šamaš-nu-ri		834	Ja-ḥa-lu
866	Mannu-dan-il-ana-il (?)		833	Ulul-ai
865	Šamaš-bīl-uṣur		832	Šar-pa-ti-bīl
864	Adar-malik		831	Nirgal
863	Adar-ši-ir-an-ni		830	Hu(?) -be-al
862	Adur-malik		829	Ilu-munkin-ab
861	Nirgal-is-ka[?] -dan-in			

⁹⁾ Var. Mit(?) -a-ku Asurn. II, 49 (Del.). — ⁹⁾ Var. ka-ni Salm. Mon. II, 80 (Del.). — ⁹⁾ Fehlt nach Del. in Frgm. Ramman. — ⁹⁾ So Frgm. Ram. — ⁹⁾ Bir (Ram.). — ⁹⁾ Norr. Diet. 403 vgl. m. 401.

V. Chr.	Can. I.	Can. II.	V. Chr.	Can. I.	Can. II.
810	Rammân-nirâru, šarru		774	Ištar-dûr	Iš
809	Nîrgal-malik		773	Man-nu-ki-Rammân	
808	. . . -dan-ilu (dân?)	Can. V (?).	772	Ašur-bīl-ušur	
807	. . . . bīl	Bīl-dan-ilu (dân?)			
806	Aš kil	Šil-Bīl	771	Ašur-dan-ilu (dân?), šarru	
		Ašur-tak-kil	770	Šam-ši-ilu	
		Can. II.	769	Bīl-malik	
805	Ilu-itti-ja (?)	Ilu	768	Habal-ja (Can. V -ai)	
804	Nîr-	Nîrgal-īšši-[īš]	767	Ḳur-di-Ašur	
803	Ašur-ur-	Ašur-ur-niši	766	Mu-šallim-Adar	
802	Adar	Adar-malik	765	Adar-[ukîn]-niši	
801	Nîr-[šar]	Nîr	764	Ši-[id-ki]-ilu	
800	Ilu		763	Pur-[il(?)] Sa-gal-ī (Can.V)	
799	Mu-tak-kil . . .		762	Ṭab-Bīl	
798	Bīl-taršai-nalbar(AN-MA?)		761	Adar-ukîn-aḥ	
797	Ašur-bīl-[ušur]		760	La-ḳi-bu	
796	Marduk-šadu-u-a		759	Pan-Ašur-la-ḥabal	
795	Ukin-abu-u-a		758	Bīl-tak-kil	
794	Man-nu-ki-mât(?)-Ašur		757	Adar-iddin	
793	Mu-šallim-Adar ³⁾				

¹⁾ So gemäßs Epon. 875. Im Texte steht das Ideogr. UP. LA. — ²⁾ Var. Mu-šal-lim Rass. — ³⁾ Var. IŠ. MI (Ideogr.) Rass. — ⁴⁾ Zwischen 788 und 787 schaltet Frgm. Rass. einen Epon. Nabû-šar-ušur und zwischen 786 und 785 einen solchen Namens Marduk(?) -šar-ušur ein. Wir hätten somit fast unmittelbar hinter einander vier auf -šar-ušur ausgehende Eigennamen, darunter gar zweimal genau denselben (Nabû-šar-ušur)! Dafs hier Schreibfehler und swar Dittographien vorliegen, dürfte einleuchten.

787	Bīl-imur-an-ni	Bīl-imur-a-ni	maron, Rasin's von Damask und Hiram's von Tyros.
786	Adar-malik	Adar-malik	
785	Ašur-šal-lim-an-ni	Ašur-šal-lim-an-ni	
784	Bīl-dan-ilu (dān?)	Bīl-dan-ilu (dān?)	
783	Ašur-dan-in-an-ni	Ašur-dan-in-a-ni	Zug nach Philista. Besiegung Sa-labū.
782	Nabō-bīl-ušur	Nabō-bīl-ušur	
781	Nirgal-u-bal-lit	Nirgal-u-bal-lit	Kölge.
780	Bīl-lu-ša-ri	Bīl-lu-dā-ri	
779	Nap-ḫar-llu		Pekach getödtet; Tiglath-Pileser setzt Ašur-limes zum Könige des Landes vom Hause Omri ein.
778	Dūr-Ašur		
727	Bīl-Harran-bīl-ušur		Beginn der Belagerung Samaria's.
726	Marduk-bīl-ušur		
725	Maḫ-di-i		Fortsetzung derselben.
724	Ašur-ḫal . . .		
723	Pal-ma-nu-ušur ¹⁾		Fall Samaria's. Sargon bestiegt den Thron.
722	Adar-malik	Adar	

¹⁾ Del. — *) Var. Šal-man-ušur.

706	Mu-tak-kil-Ašur	. . . tak-kil-Ašur	Mu-tak-kil?-Ašur ³⁾	Mu-tak-kil-Ašur	nennung von Dār-Sarrukīn.
705	Upaḫḫir-Bīl	{ [Sin]-aḫi-šrib, šarru Upaḫḫir-ra-Bīl	Upaḫḫir-Bīl . . . av. tid. ma-dak-tu ša šar māt Aššur . . . Araḫ Abu ām XII Sin-aḫi-šrib [ina kussi ittušib]	Upaḫḫir-Bīl ³⁾	Tod (Ermordung?) Sargon's. Thronbesteigung Sanherib's am 13. Ab. I. J.
704	Nabû-di-ni-ipu-uš (III R. 1 Var. :-di-f-ni-)	Nabû-di-ni-ipu-uš	Nabû-di-ni-ipu-uš	{ . . . aḫi-šrib šar māt Aššur . . . di-ni-ipu-uš	Krieg mit Merodach-Baladan. Dessen Gesandtschaft an Hizkia.
703	Kan-šil(?) -ai	Kan-šil(?) -ai	Andere Tafelchen (III R. 2) :	. . . . . šil (?)	Einsetzung des Belibus.
702	Nabû-li'	Nabû-li'	Ha-na-nu (Nr. 18)	Nabû	Belibus, König v. Babel. I. J.
701	. . . na . . .	Ha-na-[nu]			Zug Sanherib's gegen Aegypten-Judäa. Belagerung Jerusalems.
700	. . . tu . . .	Mi- . . .	Mi-tu-nu ⁴⁾		Zug Sanherib's gegen Suzub von Babylon. Einsetzung des Asordan-Ašur-nâdin-šum.
699	[Bīl]-šar[a-ni] ⁵⁾	Bīl	Šu-lum-[šar] (Nr. 19)		Ašurnâdin (Aparasad), König von Babel. I. J.
698	. . . mu-šar	Šul-[mu-šar]			
697	. . . . . dūr-ušur	Nabu-[dār-ušur]			

¹⁾ Nach III R. 2 Nr. X existirt auch eine Var. u-paḫ-ḫir. — ²⁾ Del. vermuthet einen Editionsfehler. — ³⁾ Rass. : u-pa-ḫir. Derselbe Canon lat, wie VI u. V, zwischen 706 und 705 keinen Trennungsstrich. — ⁴⁾ S. den Text des Tafelchens in Lepsius' Egypt. Ztschr. 1870. S. 85. Cyl. Rass. ebenso. — ⁵⁾ Vgl. III R. 48. Nr. 2, 68. — Del.

678	Nīrgal-šar-uṣur	•	ni-ni (?) ¹⁾	
677	Abu-ra-mu		Nabû-Nīrgal-šar-uṣur	Manasse von Juda tributär dem Großkönige.
676	Ba-am-ba-a		Abu-ra-mu	
			Ba-am-ba-[a] (V. Ba-an-, Ban-)	
675	Abu-aḫi-iddi-na			Asarhaddon läßt die Cylinderinschrift A aufsetzen.
674	Šarru-nu-ri			
673	A-tar-ilu			
672	Nabû-bīl-uṣur			
671	Ṭībit-ai			
670	Šul-mu-bīl-la-aš-šib(?)			
669	Šamaš-kāsid-aibi			
668	Mar-la-ar-mī (V. la-rim)			Sardanapal - Assurbanipal bestiegt am 12. Ijjar den Thron.
667	Ga-ab(V.Gab-)-ba-ru			1. Jahr Seosduchins-Šamaš-šum-ukīn's, Könige von Babel. — Manasse von Juda dem Großkönige tributär.
666	. . . . -ai			
.			

¹⁾ II R. 47 Nr. 8 Z. 63 : Ilu-itti-ša (III R. 1; Del.). — ²⁾ So nach II R. 69 und Del 91; III R. 1 merkt einen Trennungstrich nicht an. Steht ein solcher da, so ist er zu beurtheilen wie der Can. I zwischen 829 und 828 und Can. III zwischen 720 und 719 sich findende. S. KGF. 307*. Die Varianten der Eponymennamen von 680 an nach anderweitigen Tafeln. — ³⁾ Ist vielleicht Ištu-Rammān-anīnu zu transcribiren? —

II.

Die Eponymenlisten mit Beischriif
(Verwaltungslisten).

A.

II Rawl. pl. 52. Del. ALS². 92—94.

T e x t.

1. Avers.

817. [Ašur-bāni-ai-ušur] A-na mât Til(?)-li-[i].
 816. [Šar-pati-bīl ša ir Na]-ši-bi-na. A-na mât Za-ra-a-ti.
 815. [Bīl-ba-laṭ ša] nu . A-na ir Di-ri. Ilu rabû a-na ir
 it-ta-lak.
 814. [Mu-šik-niš ša mât] Kir-ru-ri. A-na mât Iḫ(Aḫ, Uḫ?)-sa-na.
 813. [Nīrgal ša mât] Šal-lat(?). A-na mât Kal-di.
 812. [Šamas-ku-mu-u-a ša mât] Arba-ḫa. A-na Bābilu.
 811. [Bil-ḫat-ša-bat ša ir] Ma-za-mu-a. I-na mât.
-
810. [Rammān-nirāru, šar mât] Aššur. A-na mât A. A.¹).
 809. [Nīrgal-malik avīl tur]-ta-nu. A-na ir Gu-za-na.
 808. [Bīl-dan-ilu av. (?)] hīkal. A-na mât Man-na-ai.
 807. [Šil-Bīl av. rab]-bi-lub²). A-na mât Man-na-ai.
 806. [Ašur-tak-kil av.] tukultu. A-na mât Ar-pad-da.
 805. [Ilu avīl ša] mât. A-na ir Ḫa-za-zi.
 804. [Nīrgal-išši ša mât Ra]-ṣap-pa. A-na ir Ba-'-li.
 803. [Ašur-ur-niši ša mât Ar]-ba-ḫa. A-na kišad tiāmtiv. Mu-ta-
 802. [Adar-malik ša ir A]-ḫi nār Zu-ḫi-na. A-na ir Ḫu-bu-uṣ-ki-
 801. [Nīr-šar ša ir Na]-šib-i-na. A-na mât A. A.
 800. [Ilu ša ir] A-mi-di. A-na mât A. A.
 799. [Mutakkil-. . .] avīl rab-ṣaḫ-i (Pl.). Ana mât Lu-u-ši-a.

¹) Ein bis jetzt noch nicht sicher bestimmbares, aber jedes östlich von Assyrien belegenes Land. S. „Inschrr. Tigl.-Pileser u. s. w. S. 26 Anm. 1. — ²) Wir behalten die bisherige Transcription bei, da wir eine bessere nicht an die Stelle zu setzen wissen. Sinn muß auch ferner dahingestellt bleiben.

II.

**Die Eponymenlisten mit Beischriften
(Verwaltungslisten).****A.**

II Rawl. pl. 52.

Uebersetzung.

1. Avers¹⁾.

817. *Asurbanianisur* Nach dem Lande Tū[?]
816. *Sarpattibel* von Nisibis. Nach dem Lande Zarati.
815. *Belbalat* nu. Nach der Stadt Diri. Der große
Gott hielt seinen Einzug in die Stadt Diri.
814. *Musiknis* von Kurruri. Nach dem Lande Ichsana (*Achsana* etc.?)
813. *Nergal* [von] Sallat (?). Nach dem Chaldäerlande.
812. *Samaskumša* von Arbacha. Nach Babylon.
811. *Bilkatsabat* von Mazamua. Im Lande.
-
810. *Rammannirar*, König von Assyrien. Nach dem Lande A. A.
809. *Nergalmalik*, Tartan. Nach der Stadt Gozan.
808. *Beldanil*, Palastwachthauptmann²⁾. Nach dem Lande Man.
807. *Zilbel*, *Rabbilub*(?). Nach dem Lande Man.
806. *Asurtakkil*, Minister. Nach dem Lande Arpad.
805. *Il* Landeshauptmann. Nach der Stadt Chazazi.
804. *Nirgalessis* (?) vom Lande Reseph. Nach der Stadt Ba'li.
803. *Asururnisi* von Arbacha. Nach der Seeküste. Pest.
802. *Adarmalik* von der Stadt am Flusse Zuchina. Nach der Stadt
Chubuskia.
801. *Nersar* von Nisibis. Nach dem Lande A. A.
800. *Mardukbelusur* von Amid. Nach dem Lande A. A.
799. *Mutakkil* . . ., Oberst der Hauptleute. Nach dem Lande Lûsia.

¹⁾ Im lithographirten Text (II R. 52) sind Avers und Revers mit einander verwechselt. S. darüber Theol. Studd. u. Kritt. 1871, S. 681 Anm. — ²⁾ Nach Oppert, l'étalon p. 8 sq. eigentlich „Mann des Sar (= 3600) des Palastes“.

798. [Bīl-tar[(si nalbar ?)] ša ír] Kal-ḫi. A-na māt Nam-ri.
 797. [Ašur-bīl-[(uṣur)] ša māt] Kir-ru-ri. A-na ír Man-ṣu-a-ti.
 796. [Marduk-šadūa . . .] Šal-lat(?). A-na ír Di-í-ri.
 795. [Ukīn-abua ša māt] Tuš-ḫa-an. A-na ír Di-í-ri.
 794. [Mannu-ki-māt (?) Ašur ša ír] Gu-za-na. A-na māt A. A.
 793. [Mušallim-Adar] ša Til-li-í. A-na māt A. A.
 792. [Bīl-baša(gar)ni ša] ír Mí-ḫi-niš. A-na māt Ḫu-bu-uš-ki-a.
 791. [Nīr-Šamaš ša māt] I-ša-na. A-na māt I-tu-'-a.
 790. [Adar-ukīn-aḫ] ša ír Ni-nu-a. A-na māt A. A.
 789. [Rammān-mušammir ša ír] Kak(?) -zi. A-na māt A. A.
 788. [Šil-Ištar ša (. . . .)] -ki. Kar-ru.
 787. [Balātu ša Sibaniba] ¹⁾. A-na māt A. A. Nabû ana bit
 í-ta-rab.
 786. [Rammān-uballiṣ ša ír Ri]-mu-si (?). Ana māt-Ki . . ki ²⁾.
 785. [Marduk-šar-uṣur]. Ana māt Ḫu-bu-uš-ki-a. Ilu n
 a-na ír Di-ri [it-ta]-lak.
 784. [Nabû-šar-uṣur [Mab(?) -ba-] an. A-na māt Ḫu-bu-uš-ki-a.
 783. [Adar-nāšir ša ír] Ma-za-mu-a. Ana māt I-tu-'.
 782. [Nalbar(?) -li' ša ír Našib-ji-na ³⁾. A-na māt I-tu'.

 781. [Šalmanu-uššir šar māt] Ašur. A-na māt Ur-ar-ṭi.
 780. [Šamši-ilu] tur-ta-nu. A-na māt Ur-ar-ṭi.
 779. [Marduk-lidani] rab-bi-lub. Ana māt Ur-ar-ṭi.
 778. [Bīl-[muštīšir] rab (?) íkal. Ana māt Ur-ar-ṭi.
 777. [Nabû-pur-ukīn] tukulti. A-na māt I-tu-'.
 776. [Pan-Ašur-la-ḫabal] ša māt. Ana māt Ur-ar-ṭi.
 775. [Nírgal-íššiš] ša māt Ra-ṣap-pa. Ana māt í-ri-ni.
 774. [Ištar-dûr] ša ír Na-ši-bi-na. Ana māt Ur-ar-ṭi, māt Nam-ri.
 773. [Mannu-ki-Rammān ša ír] Šal-lat(?) Ana ír Di-maš-ka.
 772. [Ašur-bīl-uṣur ša] ír Kal-ḫi. A-na māt Ḫa-ta-ri-ka ⁴⁾.

 771. [Ašur-dan-ilu (dān?) šar māt] Ašur. Ana ír Ga-na-na-a-ti.
 770. [Šamši-ilu tur]-ta-nu. A-na ír Ma-ra-ad (?) ⁵⁾.

¹⁾ Ergänzung Smith's. — Woher? — ²⁾ Smith ergänzt Kiski(?).

³⁾ Die Eponymennamen der Jahre 782—759 sind auf einem besonderen Fragment der Verwaltungsliste noch erhalten. S. Del. ALS.² — ⁴⁾ H der Trennungsstrich gemäß der mir vorliegenden Photographie Uebereinstimmung mit G. Smith und Fr. Del. (geg. II Rawl.). K 309 Anm. 1. — ⁵⁾ So Del. Vgl. PD. 220.

798. *Beltarlsinalbar (?) von Chalah. Nach dem Lande Namri.*
 797. *Asubtlulsur von Kirruri. Nach Mansruati.*
 796. *Marduksadua von Sallat(?). Nach der Stadt D̄ri.*
 795. *Ukinabua von Tuschan. Nach der Stadt D̄ri.*
 794. *Mannuki-Assur von Gozan. Nach dem Lande A. A.*
 793. *Musallim-Adar von Tilli. Nach dem Lande A. A.*
 792. *Belbasani(?) von Michinis. Nach dem Lande Chubuskia.*
 791. *Ner-Samas von Isana. Nach dem Lande Ituha.*
 790. *Adarukinach von Nimiveh. Nach dem Lande A. A.*
 789. *Rammanmusammir von Kak(?)zi. Nach dem Lande A. A.*
 788. *Zil-Istar von . . . ki*
 787. *Balaṭ von Sibanibi. Nach dem Lande A. A. Nebo betrat den neuen(?) Tempel.*
 786. *Rammanuballiṭ von Rimusi. Nach dem Lande Ki . . . ki.*
 785. *Marduksarusur. Nach dem Lande Chubuskia. Der groſse Gott hielt seinen Einzug in D̄ri.*
 784. *Nebošarusur Ins Land Chubuskia.*
 783. *Adarnalsir von Mazamua. Nach dem Lande Ituh.*
 782. *Nalbarlih von Nisibis. Nach dem Lande Ituh.*
-
781. *Salmanassar, König von Assyrien. Nach Armenien.*
 780. *Samsil, Tartan. Nach Armenien.*
 779. *Marduklidanni, Babilub. Nach Armenien.*
 778. *Belmustesir, Palasthauptmann. Nach Armenien.*
 777. *Neboukin, Minister. Nach dem Lande Ituh.*
 776. *Panasurlachabal, Landeshauptmann. Nach Armenien.*
 775. *Nergalesses von Beceph. Nach dem Cedernlande.*
 774. *Istarduri von Nisibis. Nach Armenien, dem Lande Namri.*
 773. *Mannuki-Ramman von Sallat(?). Nach der Stadt Damaskus.*
 772. *Asurbelulsur von Chalah. Ins Land Hadrach.*
-
771. *Asurdanil(?), König von Assyrien. Nach der Stadt Gananat.*
 770. *Samsil, Tartan. Nach der Stadt Marad¹⁾.*

¹⁾ S. Anm. 5 auf S. 482.

2. Revers.

769. [Bīl-malik ša mat] Arba-ḥa. A-na mât I-tu-¹⁾.
 768. [Habalja ša ír Ma]-za-mu-a. In-a mât.
 767. [K̄urdi-Ašur ša ír a]ḥi nār Zu-ḥi-na. A-na mât Gan-na.
 766. [Mušallim-Adar ša ír] Til-í. A-na mât A. A.
 765. [Adar-(ukîn)-niši ša] mât Kir-ru-ri. A-na mât Ḥa-ta-ri-k
 ta-nu.
 764. [Si(d̄ki)-ilu ša] mât Tuš-ḥa-an. I-na mât.
-
763. [Pur(il)-ša-gal-í ša ír Gu-za-na. Si-ḥu ina ír Lib-zu²⁾. I
 Sivanu šamšu atalâ ištak-an.
 762. [Tāb-Bīl ša ír A-mí-di. Si-ḥu ina ír Lib-zu³⁾.
 761. [Adar-(ukîn-aḥ ša] ír Ni-nu-a. Si-ḥu ina ír Arba-ḥa.
 760. [Laḫibu ša] ír Kak(?) -zi. Si-ḥu ina ír Arba-ḥa.
 759. [Pan-Ašur-la-ḥabal ša] ír Arba-ilu. Si-ḥu ina ír G
 Mu-ta-nu.
 758. [Bīl-takkil ša] ír I-sa-na. Ana ír Gu-za-na Šul-mu ina
 757. [Adar-iddin ša] ír Nat(?) -ban. Ina mât.
 756. [Bīl-šadûa ša] ír (Par(?) -nun-na. Ina mât.
 755. [Kīšu ša ír] Mí-ḥi-ni-iš. Ana mât (Var. ír) Ḥa-ta-ri-ka.
 754. [Adar-šizibani ša ír] Ri-mu-si. A-na mât (Var. ír) Ar-pa
 ištu ír Ašur ta-ai-ar-tav⁴⁾.
-
753. [Ašur-niraru šar mât] Aššur. I-na mât.
 752. [Šamši-ilu, tur]-ta-nu. I-na mât.
 751. [Marduk-sallimani avil nīr] íkal. I-na mât.
 750. [Bīl-dan-ilu (?), rab] bi lub (?). I-na mât.
 749. [Šamaš-ittalak šun (?)], tukultu. A-na mât Nam-ri.
 748. [Rammān-bīl-ukîn] ša mât. A-na mât Nam-ri.

¹⁾ Zu Z. 1—9 sind die entsprechenden Eponymennamen de in einem zu der Tafel hinzugehörigen Fragmente noch nicht auch auf dieser Liste aufgefunden, wie ich bei meiner ersten Arbeit in London (1875) constatirt habe. Vgl. inzwischen auch Del. Ausgabe in dessen ALSt²⁾. — ²⁾ Dieser Strich fehlt K. 3403. Sonst s. KGF. 310 Anm. 2. — ³⁾ So = zu ist wohl mit Rawl. des ganz ähnlichen Zeichens ír zu lesen, welches nach Del. die bietet. Auf der mir vorliegenden Photographie der Liste ist das Zeichen überall nicht mehr sicher bestimmbar. Eine Stadt Lib-ír sonst nicht vor. — ⁴⁾ So Del. und in Uebereinstimmung damit die vorliegende Photographie.

2. Revers.

769. *Bel-malik* von *Arbacha*. Nach dem Lande *Ruh*.
768. *Habalje* von *Mosamua*. Im Lande.
767. *Kurdi-Assur* von *Achi-Zuchina*¹⁾. Nach dem Lande *Gonand*.
766. *Musallim-Adar* von *Tik*. Nach dem Stromlande.
765. *Adarukinnisi* von *Kirruri*. Nach dem Lande *Hadrach*. Tödliche Krankheit (Pest).
764. *Zedkil* von *Tuschan*. Im Lande.
-
763. *Purilsagalt* von *Gozan*. Unruhen in *Libzu*²⁾. Im Monat *Sivan* erlitt die Sonne eine Verfinsterung.
762. *Tabbel* von *Anid*. Unruhen in *Libzu*²⁾.
761. *Adarukinach* von *Niniveh*. Unruhen in *Arbacha*.
760. *Lakib* von *Kak(?)zi*. Unruhen in der Stadt *Arbacha*.
759. *Pan-Assur-lachabal* von *Arbela*. Unruhen in *Gozan*. Tödliche Krankheit (Pest).
758. *Beltakkil* von *Isana*. Nach *Gozan*. Friede im Lande.
757. *Adar-iddin* von *Natban(?)*. Im Lande.
756. *Belsadla* von *Parnanna*. Im Lande.
755. *Kieu* von *Michinis*. Ins Land *Hadrach*.
754. *Adar-sezibanni* von *Bimusi*. Ins Land *Arpad*. Aus der Stadt *Assur* Rückkehr.
-
753. *Asurnirar*, König von *Assyrien*. Im Lande.
752. *Samsil*, *Tartan*. Im Lande.
751. *Marduksallimani*, Palasthauptmann. Im Lande.
750. *Beldamit*, *Rabbilub*. Im Lande (?).
749. *Samasittalak* . . . , Minister. Nach dem Lande *Namri*.
748. *Rammanbelukin*, Landeshauptmann. Nach dem Lande *Namri*.

¹⁾ S. Anm. 3 auf S. 487. — ²⁾ S. Anm. auf S. 484.

747. [Sin-šallim-ani, ša mât] Ra-šap-pa. I-na mât.
 746. [Nírgal-nâsir ša ír] Na-ši-bi-na. Si-ḫu ina ír Kal-ḫi.
-
745. [Nabû-bí'l-uṣur ša] ír Arba-ḫa. Ina araḫ Airu ūm XIII
 Tuklat-habal-išarra ina kussi it-tu-šib;
 ina araḫ Tašritu a-na bi-rit nâri it-ta-lak.
 744. [Bíl-dan-ilu ša] ír Kal-ḫi. A-na mât Nam-ri.
 743. [Tuklat-habal-išarra] šar mât Aššur. I-na ír Ar-pad-da.
 Di-ik-tav ša mât Ur-ar-ṭi di-kit¹⁾.
 742. [Nabû-dânin-anni] tur-ta-nu. A-na ír Ar-pad-da.
 741. [Bíl-Ḫarran-bíl-uṣur] aríl šar íkal. A-na ír Ar-pad-da. Ana
 III. šanâti ka-šid.
 740. [Nabû-iṣir-anni] rab-bi-lub. A-na ír Ar-pad-da.
 739. [Sin-takkil] tukultu. Ana mât Ul-lu-ba, ír Bir-tu. Šab-ta-at.
738. [Rammân-bil-ukîn] ša mât. Ír Gul-la-ni ka-šid.
 737. [Bíl-ímur-anni] ša mât Ra-šap-pa A-na mât A. A.
 736. [Adar-malik] ša Na-ši-bi-na. A-na šípâ šadî Na-al.
 735. [Ašur-sallim-anni] ša mat Arba-ḫa. Ana mât Ur-ar-ṭi.
 734. [Bíl-dan-ilu] ša ír Kal-ḫa. A-na mât Pi-lis-ta.
 733. [Ašur-danin-anni] ša ír Ma-za-mu-a. Ana mât Di-maš-ka.
 732. [Nabû-bíl-uṣur] ša ír Si-'-mí-í. Ana mât Di-maš-ka.
 731. [Nírgal-uballiṣ] ša ír a-ḫi nâr Zu-ḫi-na, Ana ír Ša-pi-ja.
 730. [Bíl-ludari] ša ír Til-í. I-na mât.
 729. [Nap-ḫar-ilu] ša mât Kir-ru-ri. Šarru katâ Bíl išsa-bat.
 728. [Dûr-Ašur] ša ír²⁾
-

¹⁾ So richtig Sayce. — ²⁾ Das Zeichen für ír „Stadt“ steht auf der in Photographie mir vorliegenden Tafel! — Der Trennungsstrich ist bis ša ír ebenfalls noch ganz deutlich sichtbar.

746. *Sinsallimanni*, von *Rezep*. Im Lande.
 746. *Nergalnaseir* von der Stadt *Nisibis*. Unruhen in *Chalah*.
-
745. *Nabubeluseur* von *Arbacha*. Am 12. *Ijar*
 setzte sich *Tiglath-Pilezer* auf den Thron;
 im Monat *Tiechr*¹⁾ zog er nach dem Strome.
 744. *Beldanil* von der Stadt *Chalah*. Nach dem Lande *Nemri*.
 743. *Tiglath-Pilezer*, König von *Assyrien*. In der Stadt *Arpad*.
 Die Truppen *Armenien's* wurden getödtet.
 742. *Nabudaninanni*, *Turtan*. Nach der Stadt *Arpad*.
 741. *Bel-Charran-bel-usur*, Palasthauptmann. Nach derselben Stadt.
 Während dreier Jahre eroberte er sie.
 740. *Nabutipramni*, *Rabbilub*²⁾. Nach der Stadt *Arpad*.
 739. *Sintakkil*, Minister. Nach dem Lande *Ulluba*, der Stadt *Birtu*.
 Eroberungen³⁾.
 738. *Rammänbelukin*. Landeshauptmann. Erobert die Stadt *Gullani*.
 737. *Belemuranni* von *Beceph*. Nach dem Lande *A. A.*
 736. *Adarmalik* von *Nisibis*. An den Fuß des Gebirges *Nal*.
 735. *Asursallimanni* von *Arbacha*. Nach *Armenien*.
 734. *Beldanil* von *Chalah*. Nach *Philistäa*.
 733. *Asurdaninanni* von *Mazamua*. Nach *Damaskus*.
 732. *Nabubeluseur* von *Siml*. Nach *Damaskus*.
 731. *Nergaluballit* von *Achi-Zuchina*⁴⁾. Nach der Stadt *Sapija*.
 730. *Belhudari* von *Tik*. Im Lande.
 729. *Napcharilu* von *Kirruri*. Der König erfaßt die Hände *Bels*.
 728. *Dur-Asur* von der Stadt
-

¹⁾ Also fünf Monate nach seinem Regierungsantritte. — ²⁾ G. Smith's Uebers. : *city of Birtu built* ist grammatisch unmöglich. Sonst vgl. III. R. 9, 33 ff. — ³⁾ Dem Sinne nach : „(Stadt) am Flusse *Zuchina*“.

B.

Fragment, vom Verfasser copirt¹⁾.

Text

732.	. . . . . -i	|	. . . . .
731.	. . . . . Zu-ḫi-na	|	a-na
730.	. . . . . -i	|	i-
729.	. . . . . -ri	|	šarru kaṭ ²⁾
728.	. . . . . -an šarru kaṭ Bīl ³⁾		šar-bat ir Di
<hr/>			
727.	. . . . . -na	|	a-na māt ⁴⁾
	. . . . . -nu(?)-uṣṣir	|	ina kuṣ[si it-tu-šib]
726.	. . . . . -di	|	i-[na
725.	. . . . . Ninua	|	a-na
724.	. . . . . -zi	|	a-na
723.	. . . . . [māt Aššur]-KI	|	a-[na
		<hr/>
			⁴⁾

C.

II R. 69. Fragm. Nr. 5.

Text

Lim-mi	Ša[maš]
	rabūti. A-na ir Ku-muḫ-ḫi
Lim-mi	Ša-Ašur-du-ub-bu avīl ša-laṭ ir Tuš-ḫa-[an]
	is-su-uḫ-ra ikali šal-lu
	Araḫ Tašritu ūm XXII. ilā-ni ša ir Dūr-Šarrukīn
Lim-mi	Mu-takkil-Ašur avīl šal-laṭ ir Gu-za-na. Šarru mu
	Araḫ Airu ūm VI. ir Dūr-Šarrukīn
Lim-mi	Upaḫḫir-Bīl avīl ša-laṭ ir A-mi-di
	Bīl-ka-iš-pa-i (?) avīl Ku-lum-ma-ai
	avīl tidūku ma-dak-tav ša šar māt Aššur
	Araḫ Abu ūm XII. Sin-aḫi-irib [ina kuṣsi it-tu-šib].
Lim-mi	Nabū-di-ni-ipu-uš avīl ša-laṭ ir Ninua
	Ir La-rak (?) ir Sa-rab-a-nu
	I'kal ša ir Kak(?) -zi i-pi-iš ka
	rabū bi-ka (?)

¹⁾ Vgl. G. Smith, Transactions SBA. II, 2, 330 sq.; F. Del. ALF 94; Verf. in Jahrb. f. PT. 1875 S. 324. — ²⁾ In der Verwaltungslis steht der Dual kaṭā. So liest auch Del. — ³⁾ Del. deutet ir an. — ⁴⁾ Der Rest des Trennungsstriches ist noch deutlich erkennbar.

B.

Fragment, vom Verfasser copirt.

Uebersetzung.

732.	[Nabubelursur von Sim]f	[Nach Damaskus]
731.	[Nergaluballit von Achi-Zuchina.	Nach [der Stadt Sapija]
730.	[Belludari von Tl]f	Im [Lande]
729.	[Napcharilu von Kirru]ri	Der König die Hand [Bel's erfaßt].
728.	[Dur-Asur von Tusch]an ¹⁾ . Die Stadt Di[ri]	Der König die Hand Bel's erfaßt.
727.	[Bel-Charran-belursur von Goz]an	Nach dem Lande (Stadt?)
	. . . . . Salman]assar	auf den Thr[on sich setzte].
726.	[Merodachbelursur von Am]d	Im
725.	[Machdi von] Nmiveh	Nach
724.	[Asur-chal(?)...von Kak(?)zi	Nach
723.	[Salmanassar, König von] ²⁾ Assyrien.	N[ach]

C.

II R. 69. Fragm. Nr. 5.

Uebersetzung.

Archontat des	Samas
	großen. Nach der Stadt Kumuchchi
Archontat des	Sa-Asur-Dubbu, Statthalters von Tuschan
	Es wurden umgewählt (?) die Paläste
	Im Monat Tischri, am 22sten, die Götter von Dur-Sarrukin
Archontat des	Mutakkil-Asur, Statthalters von Gozan. Der König . . .
	Im Monat Ijjar, am 6sten, Dur-Sarrukin
Archontat des	Upachchir-Bel, Statthalters von Amid
	Belkaispai (?), der Kullumäer
	ein Soldat, die Ermordung (?) des Königs von Assyrien ³⁾ [ins Werk setzte (?)].
	Im Monat Ab, am 12ten, [bestieg] Sanherib [den Thron].
Archontat des	Nebo-din-ipus, Statthalters von Niniveh,
	Die Stadt Larak (?), die Stadt Sarabanu
	den Palast der Stadt Kak(?)zi erbaute ich
	groß (?)

¹⁾ Diese Ergänzungen mit Smith nach Liste A und den Eponymenlisten. Woher Smith für das Jahr 725 den Eponymus Tizkaru-igbi hat, ist mir unerfindlich. — ²⁾ So, wie im Texte geschehen, wäre zu übersetzen, wenn diese und die vorhergehende Zeile zusammengehören. Ist dieses nicht der Fall, so wären die Worte zu fassen: Ein Mann ermordete (?) den König von Assyrien. Zu dem Ideogramm für assyr. daku s. Syll. 339 (ABK. 37), sowie Inschr. Aurnas.'s col. II, 41.

III.

Der babylonische Regentencanon
des Ptolemäus.

Jahre v. Chr.	Griechische Form der Königsnamen	Babylonisch-assyrische bezw. persische Form der Königsnamen	Jahre der Regierun- gen	Summe dieser Jahre
747	Ναβονασσάρου	Nabû-nâsir	14	14
733	Ναδίου ¹⁾	Nâ'id	2	16
731	Χινζίρου και Πώρου	Ukîn-zîr. — Pûlu	5	21
726	Ίλουλαίου	Ulûlai	5	26
721	Μαρδοκεμπάδου	Marduk-habal-iddina	12	38
709	Άρχεάνου	Šarrukîn	5	43
704	Άβασιλείτου πρώτου		2	45
702	Βηλίβου	Bîl-ibûš	3	48
699	Άπαρναδίου	Ašur-nâdin-šum	6	54
693	΄Ρηγεβήλου	Ri'u-Bîl (?)	1	55
692	Μεσησιμορδάκου	Mušîši-Marduk	4	59
688	Άβασιλεύτου δευτέρου		8	67
680	Άσαριδίνου	Ašur-aḥ-iddin	13	80
667	Σαοσδουχίνου	Šamaš-šum-ukîn	20	100
647	Κινηλαδάνου	(? = Ašur-bâni-habal)	22	122
625	Ναβοπολασσάρου	Nabû-habal-ušur	21	143
604	Ναβοκολασσάρου	Nabû-kudurri-ušur	43	186
561	Ίλλοαρουδάμου	Avîl-Marduk	2	188
559	Νηριγασολασσάρου	Nîrgal-šar-ušur	4	192
555	Ναβοναδίου	Nabû-nâ'id	17	209
538	Κύρου	Kuruš	9	218
529	Καμβύσου	Kambuj'ija	8	226
521	Δαρείου πρώτου	Dârajavuš	36	262
485	Χέρξου	Khšajâršâ	21	283
464	Άρταξέρξου πρώτου	Artakhšatrâ	41	324
423	Δαρείου δευτέρου	Dârajavuš	19	343
404	Άρταξέρξου δευτέρου	Artakhšatrâ	46	389
358	Ήχου	Vahuka	21	410
337	Άρωγού	= Άρσης	2	412
335	Δαρείου τρίτου	Dârajavuš	4	416

¹⁾ Für die Varianten und die babylonische Form der Namen s. ABK S. 164 ff. — Für Ίλούλαιος = Ulûlai s. KGF. 336; für die Gleichung Βήλιβος = Bîl-ibûš s. o. 176; 349, Z. 15 ff.; die andere : Kineladas = Asurbanipal ist sachlich für uns zweifellos (ob. 369; KGF. 541) die Corruption des Namens in der griech. Wiedergabe der assyrischen Urform zu erklären, muß weiterer Untersuchung vorbehalten bleiben

IV.

Babylonisch - assyrische Synchronistik

gemäß datirten Thontäfelchen (III R. 2; Sm. Epon. Can. 84 ff.).

Jahre v. Chr.	Ptolemäischer Canon.	Archontat des	Jahre Sargon's gemäß den Täfelchen	
			als König von Assyrien	als König von Babylon.
716		Ṭāb-ṣil-išarra	6	—
713		Ašur-bānī	9	—
712		Šarru-īmur-anni	10	—
711		Adar-ālik-pan	11	—
709	Ἀρχέανος 1.	Mannu-ki-Ašur-li'	13	1
708	" 2.	Šamaš-upaḥḥir	14	2
707	" 3.	Ša-Ašur-dubbu	15	3
706	" 4.	Mutakkil-Ašur	16	4

Glossar I.

Wörterverzeichnis zum Sintfluthberichte.

Von

Paul Haupt.

𐤀

Vorbemerkung. Das assyrische 𐤀 ist sehr verschiedenen Ursprungs theils entspricht ihm auch in den verwandten Sprachen ein 𐤀 (vgl. bi'išu böse, iš'alu er fragte, mûsa'u Ausgang), theils ist es aus einem ursprünglichen 𐤁 (vgl. alâku gehen, la'abu Flamme, ti'âmi Meer), 𐤂 (vgl. râ'imu liebend, ri'ašu Kornwurm, imêru Eidechse), 𐤃 (vgl. uzzu Macht, êrba'â vierzig, lišmi'û sie mögen erhören) oder 𐤄 (vgl. uzâlu Gazelle, âribu Rabe, puršû'u Floh) abgeschwächt. Bei einigen Wörtern sind diese verschiedenen Arten in dem nachfolgenden Glossare als 𐤀₁, 𐤀₂, 𐤀₃, 𐤀₄, 𐤀₅ (= 𐤀¹, 𐤂, 𐤂, 𐤃, 𐤄) gekennzeichnet. Vgl. SFG. 10, 1; 48, 3.

𐤀𐤀 Êa (vielleicht auch, wie Delitzsch bei Mürdter, S. 276 v. muthet, Aê) eigentl. *Haus (des) Wassers*, akkad. Name des Gottes der Wassertiefe, Ἀός bei Damascius; geschrieben (dingir bzw. il ê(BIT)).A I, 17 b. 28. 47; IV, 10. 11. 12.

𐤀𐤀𐤀 a-aba (akkad. eigentl. *Wasser-Haus*) *Meer*, geschr. A.AB. III, 28. 30.

𐤀𐤁 abu *Vater* (nicht abû!); m. Suff. abušunu *ihr Vater*, geschr. AD-šu-nu I, 14.

𐤀𐤁𐤁 abûbu *Sintfluth* (Form katûl wie atûdu *Ziegenbock*), geschr. a-bu-bu III, 20. 21. 23; IV, 14; Genet. a-bu-bi I, 13; Acc. a-bu-ba IV, 17—20; mit enklit. ma und : abûbâ-ma, geschr. a-bu-ba-am-ma III, 5. — Stamm möglicherweise 𐤁𐤁𐤁, wovon 𐤁𐤁𐤁 *Wassermasse*. Vgl. auch 𐤀𐤁𐤁𐤁 : Dillm. Lexic. Col. 758.

אבכל *abkallu* (akkad. Compos. aus *am*, *ab Herr* und *gal*, *kal* *ols*, *mächtig*) *Groß*, *Fürst*; Stat. const. *abkal*, geschr. *nun.mê* I, 13.

אבר-תת *Ubara-Tutu* (oder auch *Umbara-Tutu*, ASKT. 5, 30), eigentlich *Knecht Merodachs*, akkad. Name von Xisuthrus' Vater, griech. *Ῥιδάρις* bzw. *Ἀρδάτης*; geschr. *u(m)BARA*. (dingir) *u.TU* I, 20.

אנ *Igigi*, akkad. Name von Geistern des Himmels, IV, 7, geschr. (dingir) V. II.

אנל *êgal* *großer Bau*, *Tempel*, *Palast* (nach Oppert zusammengesetzt aus akkad. *ê* *Haus* und *gal* *groß*, assyrisirt *êkallu*, Plur. *kallâti*, hebr. **הַיִּכָּל**), geschr. *ê.GAL* II, 39.

אנר **agâru* (Impf. *u*) *verlassen*; Imper. *ugur* *verlasse*, geschr. *gur* I, 21. Vgl. **فجر**.

אנר *igaru* (prim. **א**, **ה**, **ח**, **ע**, **י** ?) Bedeutung unsicher; geschr. *ga-ru* I, 19; Stat. constr. *i-gar* I, 18.

אד *uda* *Tageslicht*, *Tag* (akkad.) geschr. *UD.DA* III, 27. — *iddû* *aphtha* siehe unter **אדי**.

אדנר *adagur* (akkad. Compos.), *ein Opfergefäß*, geschr. (dug) *DA GUR* III, 47.

אדי *adî* (aus **adai*) *bis*, *sammt*, Präpos., geschr. *a-di* II, 39. Vgl. **עדי**, poët. **עדי** (Lagarde, *Symmicta* II, 103).

אדן *adânu* *bestimmte Zeit* siehe unter **אעדן**.

אדר *adâru* (Impf. *êdur*) *verehren*, *fürchten*; Partic. *âdiru*, *adru* *irchtend*, *verehrend*, *gottesfürchtig*, in *Hasis-adra Xisuthros*; siehe **אדר-חס**. Vgl. **הדר**.

אדר *Adar* (akkad.) *Gott des Planeten Saturn*, geschr. (dingir) *n.êB* I, 16; IV, 9.

אודבר *Izdu bar*, conventionelle Lesung für den durchweg ideographisch geschriebenen Namen des babylonischen Nationalheros (Nim-d), geschr. (dingir) *iz.TU BAR* I, 1. 8. 9.

אח *aḥu* *Bruder* (nicht *aḥû*!), geschr. *a-ḥu* III, 4; Accus. m. *uff.* *aḥašu* *seinen Bruder*, geschr. *a-ḥa-šu* III, 4.

אחא (prim. **א**, **ע**, **ה** oder **ח** ?). — *mêḥû* *Sturm*, Äquivalent des akkad. im *gêr* (sumer. *mêr mêr*) *Wind (der) Macht*, geschr. *mê-ḥu-u* I, 20, 21. — K. 5209 (vgl. ASKT. 183, XVI) wird der Genetiv *mê-ḥi-ê* geschrieben. Synonym sind *alû* und *šûtu*.

אחר *iḥratu* *Zukunft* (Tig. VIII, 37), Plur. *iḥrêti*, geschr. *iḥ-ê-ti*. — Daß *iḥratu* (nicht *aḥratu* oder *uḥratu*) zu sprechen zeigt das *ê* der Pluralendung. Vgl. **אחרית**, **آخرة**.

𐎶𐎵 *âṭû (= ḡaṭâwu) *verhüllen, bedecken*. — âṭûtu (= *ḡaṭautu) *Finsternis*; Genet. [â-ṭu-ti] zu ergänzen II, 50. Vgl. 𐎶𐎵𐎶𐎵 (verw. m. غطل).

𐎶 ā (aus *aja, a'a) *nicht*, geschr. a-a III, 53; IV, 1. 3. 8. 16; mit hervorhebendem ma : āma (a-a-ma) III, 14; mit Übergang von ā in é (SFG. Excurs IV) : é I, 39. Vgl. 𐎶𐎶 und 𐎶𐎶 Hiob 22, 30.

𐎶 ā'u (aus ajju) *wer*; mit enklit. ma : ā'uma, geschr. a-a-ur-ma IV, 8. Vgl. 𐎶𐎶, 𐎶𐎶, 𐎶𐎶 (für *ajjē) und 𐎶 wo.

𐎶 ul *nicht* I, 3. 4. 48; III. 4. 33. 39. 41. 44; IV. 21. Vgl. 𐎶.

𐎶 ilu (nicht ilu!) *Gott*; Plur. ilāni; geschr. DINGIR-mēš I, 10. 12. 13; III, 7. 17. 49. 50. 53; IV, 2. 13. 21. 22. oder DINGIR mēš III, 5. 11. 12. 16; IV, 7. Vgl. 𐎶, was ebenso wie ilu ein zweiconsonantiges Nomen der kürzesten Bildung zu sein scheint. Siehe auch Lagarde, *Orientalia* II, 3 ff. sowie *Gött. Nachr.* 1882, S. 173 ff.

𐎶 alu (Plur. alāni ASKT. 81, 26) *Stadt*, geschr. URU I, 11. Die Zusammenstellung mit 𐎶𐎶 *Zelt* ist unzulässig. Ebensowenig berechtigt ist die Schreibung alû (Pinches). Dies heisst *Südwind*.

𐎶𐎶, êlû (= *'alāju) *hoch sein, sich erheben*; Impf. êlâ-ma *er erhob sich und* (= *ja'lijâ-ma), geschr. i-lam-ma II, 41; IV, 23. — Šaph. Impf. ušêlî (u-šê-li) *ich liess hinaufsteigen* II, 29; Imper. îlî (= *šu'lij) *bringe hinauf* I, 23. — Iste'al Impf. êtêlâ (= *ja'tâlija) *er stieg empor, erhob sich*, geschr. i-tê-la-a III, 31; Plur. êtêlâ (= *ja'tâlijû) *sie stiegen empor*, geschr. i-tê-lu-u III, 6. — Itaph. Impf. ušêlî *ich brachte hinauf* (1. Pers.) II, 28 und *er hob empor* (3. Pers.) IV, 25, geschr. uš-tê-li; mit Übergang des 𐎶 vor 𐎶 in 𐎶 : ultêlânî (ul-tê-la-an-ni) *er hob mich empor* IV, 24. — êlî (= *'alaj) *auf, über* (Präpos.), geschr. ê-li I, 6; ideogr. MUON II, 3; III, 27, 29. 50. Zwei Exemplare haben statt êlî I, 6 êlû, geschr. ê-lu (vgl. balû *ohne*, Assurb. Sm. 75, 25; 49, 20 = 𐎶𐎶). Daneben findet sich auch êlâ, siehe ASKT. 194. — êlîš *oben* (Adverb.), geschr. ê-liš I, 28. — Vgl. 𐎶𐎶, 𐎶𐎶.

𐎶𐎶 alâku (Impf. i) *gehen*; Präs. illak (= *jahâlak *er geht* bzw. *thut unaufhörlich, immer mehr und mehr*, geschr. il-lak II, 46; III, 20; Plur. illakû (il-la-ku) *sie schreiten* II, 43. 44; Femin. illakâ (il-la-ka) *sie (die Thränen) laufen, fliessen* III, 29. — Impf. illik (d. i. genau hebr. 𐎶𐎶, was nicht von einem Stamme 𐎶𐎶 herkommt!) *er ging*, geschr. il-lik III, 38. 40. 43; & illika (a-a il-li-ka) *er soll nicht kommen* IV, 3; lillikûni (lil-li-ku-ni) *sie mögen kommen* IV, 2. Vgl. 𐎶𐎶.

𐤠𐤭𐤣 ullānu (Adverb.) *zu dieser Zeit*, wohl zusammengesetzt aus dem Pronominalstamm ullu *dieser* und 𐤠𐤭𐤣 *Zeit* (Halévy), das sonst im Assyrischen mit Übergang von *ā* in *ē* ēnu lautet. Mit enklit. ma : ullānū-ma, geschr. ul-la-nu-um-ma III, 51; IV, 6.

𐤠𐤭𐤣 alāpu. — alpu *Rind*, Plur. alpāni, geschr. eud. mās II, 15. Vgl. 𐤠𐤭𐤣.

𐤠𐤭𐤣 ṣlippu *Schiff*, durchweg ideogr. 𐤠𐤭𐤣 ma (d. i. nach Oppert, GGA. 1881, S. 901 eigentlich „*Holz des Schwankens*“) geschrieben I, 21. 23. 24. 41. 48. 50; II, 20. 28. 32. 37. 38; III, 32. 33; IV, 7, 23. Vgl. aram. 𐤠𐤭𐤣, syr. ilaf, ilfā.

𐤠𐤭𐤣 ultu (Präpos.) *aus, von, seit*, geschr. ul-tu III, 51; IV, 6.

𐤠𐤭𐤣 amtū (Stat. const. amat, Plur. amāti) *Magd.* Vgl. 𐤠𐤭𐤣, 𐤠𐤭𐤣. Siehe unter 𐤠𐤭𐤣.

𐤠𐤭𐤣 ṣmēdu (Impf. ṣmid) *stellen, setzen, legen*; Imper. ṣmid *lege auf*, geschr. ṣ-mid IV, 15. — lftē'al Impf. ṣtṣmid (= *ja'tā-mid) *er war gestellt, gerichtet*, geschr. i-tṣ-mid III, 32. Vgl. 𐤠𐤭𐤣.

𐤠𐤭𐤣 imḥullu, eigentl. *feindlicher Wind* (akkad. im-ghul), geschr. im-ū (Schreibfehler!)-lu III, 23.

𐤠𐤭𐤣 amū (Impf. ṣmī) *sagen*. — amātu (für *amājatu) *Wort, Geschichte, Sache*, geschr. a-ma-tu IV, 10; Stat. constr. amāt (a-mat) I, 9; m. Suff. amātsunu (a-mat-su-nu) *ihr Beschluss* I, 18. — Auf denselben Stamm geht auch das Wort māmītu (für ma'maitu) *Spruch, Beschwörung, Schwur* (vgl. 𐤠𐤭𐤣) und der Secundärstamm tamū *sprechen, schwören zurück* Siehe Haupt, SFl. S. 29.

𐤠𐤭𐤣 ṣmū (= *amāju) *vereint sein*; Impf. *ṣmī, 3. Plur. lū'ṣmū (= lūja'mijū) *sie sollen vereint sein*, geschr. lu-u-ē-mu-u IV, 28. Ṣmū könnte übrigens auch 3. Plur. Perf. (= *amjū) sein. Vgl. 𐤠𐤭𐤣.

𐤠𐤭𐤣 ammakī oder ammakū (wohl zusammengesetzt aus ana *für, ma was* und kū, ki *wie bzw. so*) *anstatt dafs*, geschr. am-ma-ki, Var. am-ma-ku IV, 17–20.

𐤠𐤭𐤣 amēlu *Mensch* (akkad. mulu, sumer. mēli; das anlautende a ist nominales Ableitungspräfix, ASKT. 136), geschr. mulu IV, 8. — amēlūtu *Menschheit*, mit hervorhebendem ma : amēlūtūma, geschr. a-mē-lu-tum-ma IV, 27.

𐤠𐤭𐤣 ṣmēku *tief sein*. — nēṣmēku *Tiefe, Tiefsinn, unergründliche Weisheit*, Genet. nēṣmēki, geschr. 𐤠𐤭𐤣 I, 17 b. Vgl. 𐤠𐤭𐤣.

𐤠𐤭𐤣 *amāmu. — umāmu *Wild* (vgl. u-ma-a-mi Lotz, TP. 198, 29), Stat. constr. umām (u-ma-am) I, 44; II, 29. Lenorm. vgl. 𐤠𐤭𐤣!

𐎶𐎶𐎶 ammatu *Elle*, geschr. u I, 25. 26. Vgl. hebr. מִטָּה, syr. ܡܬܬܐ.

𐎶𐎶𐎶 *amānu. — ummānu (Plur. ummanāti) *Volk*, geschr. um-ma-nu I, 31; mārē ummāni (um-ma-nī) eigentl. *die Kinder meines Volkes* bzw. *Stammes*, d. h. *meine Verwandten* II, 29; mār ummānika *deine Verwandten*, geschr. um-ma-[ni-ka] I, 43. Vgl. 𐎶𐎶𐎶

𐎶𐎶𐎶. Die Zusammenstellung mit 𐎶𐎶𐎶, 𐎶𐎶𐎶 empfiehlt sich wenig. Col. 1, 43 ist übrigens auf dem Original (D. T. 42) nur noch Raum für ni, nicht für die beiden von mir ergänzten Zeichen ni-ka.

𐎶𐎶𐎶 amāru *sehen*; Präs. immar (= *ja'amar) *er sieht*, geschr. im-mar III, 4; Impf. ēmur (= *jēmur) *er sah*, geschr. i-mur III, 43; IV, 7. Vgl. 𐎶𐎶𐎶 zeigen. — Das Niph. von amāru lautet innamir (= *jan'amir), das Iste'al ētāmar (= *ja'tāmar).

𐎶𐎶 ana zu, für, geschr. a-na I, 1. 8. 18. 23. 28; II, 28 und passim; ideogr. 𐎶𐎶 I, 1. 32. 47; III, 6 und passim. Vgl. Lagarde, *GA. Nachr.* 1881, Nr. 15, S. 376 sowie ASKT. 194.

𐎶𐎶 ina in, bei, geschr. i-na III, 17; ideogr. zum II, 31. 42. 43. 48; III, 4 und passim.

𐎶𐎶 ēnu *Herr* (akkad. ēn); ēnī *mein Herr*, geschr. 𐎶𐎶-ni I, 29; ana ēnī'a (𐎶𐎶-ni-ia) *zu meinem Herrn* I, 28; ēnišu *seines Herrn*; geschr. 𐎶𐎶-ni-[šu] I, 47.

𐎶𐎶𐎶 annū *dieser* (Femin. annītu, Plur. annāti), Plur. annāti, geschr. an-nu-ti III, 53; IV, 1.

𐎶𐎶𐎶 Ênnugi (d. h. *Seigneur immuable*, Lenorm.), akkad. *Nome eines Gottes*, geschr. (dingir) Ê.NU.GI I, 17.

𐎶𐎶 unūtu (Plur. unāti) *Geräth*, m. Suff. unātika *deine Gerätschaften*, geschr. NIN(GAR).ŠU-ka I, 42. Vgl. 𐎶𐎶 (nicht = 𐎶𐎶!).

𐎶𐎶𐎶 anakū *ich*, geschr. a-na-ku I, 30; III, 11; IV, 21; [a]-na-ku I, 28; mit hervorhebendem ma : anakū-ma, geschr. a-na-ku-um-ma VII, 14. Vgl. 𐎶𐎶𐎶, was ebenso wie 𐎶𐎶𐎶 (für kataltu) Analogiebildung nach 𐎶𐎶 ist. Siehe SFG. 52, 10.

𐎶𐎶 Anum (eigentl. *der Hohe*; W. num, nim *hoch sein*), akkad. *Name des Himmelsgottes*, geschr. (dingir) A.NUM I, 14; III, 52; (dingir) A.NUM als Genet. (A nim) III, 6. Vgl. 𐎶𐎶𐎶 (ASKT. 206 Nr. 80).

𐎶𐎶 ēninna *zu dieser Zeit, dann*; m. enklit. ma : ēninna (geschr. ē-nin-na-ma) IV, 23. 28; zu ergänzen I, 41. Wohl zusammengesetzt aus ānu, ēnu *Zeit* und dem demonstrat. N-stamm. Vgl. u llānā-ne

אֲנַנִּי Anunaki, *die Geister der großen (unterirdischen) Gewässer* (akkad. dingir-anuna-kit-êne), geschr. (dingir) A.NUN.NA.KI II, 47; II, 16.

אֲנִי appu *Antlitz*; Genet. m. Suff. appi'a *meines Antlitzes*, geschr. p-pi-ia III, 27. 29. Vgl. אֲנִי, אֲנִי.

אֲשַׁתִּי aššatu *Weib*; m. Suff. aššatušu *sein Weib*, geschr. šal-šu V, 28. Vgl. אֲשַׁתִּי, אֲנִי, אֲנִי: anest (SFG. 25, 6).

אֲנָשׁ *anāšu. — *têništu (Stat. constr. tēnēšit) *menschliches Wesen*; Plur. tēniššēti (für *tēniššāti wegen des vorausgehenden i), geschr. tē-ni-šš-ē-ti III, 25. Vgl. אֲנָשׁ, אֲנָשׁ, אֲנָשׁ.

אֲתָּה atta du (Femin. attī). geschr. at-ta I, 3. 4. 11. 29; IV, 13.

אֲבַשׁ apsû *Ocean* (akkad. abzu d. i. eigentl. *Haus der Weisheit*), geschr. zu.ab I, 27.

אֲפַשׁ (פ'ד) âpâšu *thun, machen*; Präs. âppuš (= *a'âpuš) *ich erde thun*, geschr. âp-pu-uš I, 30; Impf. âpuš (= *ja'puš) *er that, achte*, phonet. â-pu-uš I, 48; ideogr. (GAG bezw.) zu I, 46; IV, 9. 12; ich relat. šâ : âpušu *er hatte gemacht*, geschr. i-pu-šu III, 52.

אֲשַׁם (Impf. i) *zusammennnehmen, in sich aufnehmen, einsaugen*; Impf. . Suff. âšinši (= *aḥšin) *ich nahm es zusammen*, geschr. â-ši-ân-ši, 25—27; Plur. âšinû *sie sogen ein*, geschr. i-ši-nu III, 49. Vgl. حَصَد, wovon אֲשַׁם, אֲשַׁם *Busen?*

אֲרַב (prim. غ) ârêbu *eintreten*; Impf. ârub (= 'aḡrub) *ich ieg ein*, geschr. â-ru-ub II, 37; Imper. ârub (= *ḡarub) *steig ein*, geschr. â-ru-ub II, 32; mit ma und : ârumma (â-ru-um-ma) I, 41.

אֲרִיב Aribu *Rabe*, Accus. âriba (a-ri-ba) III, 42; Var. a-ri-bi; letzres als Nomin. III, 43. Vgl. أَرَب, عَرَب.

אֲרִיב (uribu?), *eine Baumart (?)*, Plur. uribê (u-ri-bê) III, 3. Möglicherweise = hebr. עֲרִבִים, arab. غَرَب.

אֲרָג *ârêgu *hinaufsteigen*. — mûragu (für *mu'ragu) *Höhe*; m. Suff. muragša (mu-rag-ša) *ihre (der Arche) Höhe* I, 26. Vgl. אֲרָג, عَرَج.

אֲרָד ardu *Diener*; Genet. m. Suff. ardišu *seines Dieners*, geschr. ar-ta-šu I, 32. Ein seltenes Synonym von ardu ist abdu (עֲבָד), vgl. Pognon, *Bavian*, 103 Anm.

אֲרִי rin *Ceder* (akkad.) Ideogr. III, 48. Vgl. Del. PD. 107.

ארן arnu (Stat. constr. aran) oder (mit Assimil. des r wie in annabu Hase = אָנַב, battu Griffel = חַרְט, nammasû Gewürm = נַמַּשׁ*, hebr. נִמְשׁ) annu Sünde, Genet. ar-ni (ár-nī) IV, 15, Var.

ארך (*ârêpu. — urpatum Gewölke, geschr. ur-pa-tum II, 41. Vgl. עֲרִיפִים Jes. V, 30 und עֲרָפֶל. Gleichbedeutend sind êrpu und êrpitu.

ארר *arâru. — urru Tageslicht, Tag (im Gegensatze zur Nacht mûšu); Accus. urra (ur-ra) III, 19. Vgl. אֶרֶץ.

ארש (prim. א, ה, ע, ח? tert. ש, ש, ח?) irišu Duft, Geruch (Guyard); Accus. iriša (i-ri-ša) III, 49. Vgl. ASKT. 89, 25.

אש âši (geschr. ia-a-ši) mir, mich IV, 24. Vgl. âti.

אשšû (geschr. aš-šu IV, 4) weil. Wohl für ana šû dafür daß.

אשד *ašâdu. — išdu Grund, Boden, Stat. constr. išid (i-šid) II, 41. Vgl. אֶשְׁדָּר (Lotz, TP. 186).

אשר ašru (Stat. constr. ašar) Ort, geschr. aš-ru III, 17. Vgl. אֶשְׂרָא und אֶשְׂרָא.

אשרד ašaridu (nach Del. PD. 253 Compos. aus ašar und idu „eins“, eigentl. *der an erster Stelle??*) Fürst, Herrscher; mit Suff. ašaridušunu ihr Fürst, ideogr. DĠ.GAL.LA-šu-nu I, 17. Da wir im Assyr. neben פָּרַח fliehen (Piel uparrir fugavi) und פָּרַח (Niph. naprušu entfliehen) auch ein Quadrilitterum פָּרַח (Niph. naparšudu Assurb. Sm. 59, 88) entfliehen haben, so könnte man annehmen, daß ašaridu eine auf den Stamm אֶשֶׁר vorangehen, sich auszeichnen (vgl. arab. 'aṭira) zurückgehende secundäre Bildung sei.

אשת ištu aus, von, geschr. iš-tu II, 41. Nicht = אִשְׁתִּי:

אשתן êštân eins (= akkad. aš-tân eins an Zahl), geschr. I-ên Col. III, 34. Vgl. עֲשֵׂה עִשְׂתִּי.

אתi, âtu mir, mich, geschr. (i)a-a-tu I, 32; mit hervorheb. ma: âti-ma, geschr. (i)a-a-ti-ma I, 3. 4. — Mit אֶתִּי hat dieses âti nichts zu schaffen.

אתח *atâtu. — ittu Seite (Plur. itâti, Del. bei Lotz, TP. 115 ff.); Genet. itti (Präpos.) mit; m. Suff. ittiša (it-ti-ša) mit ihr III, 16; ittišunu (it-ti-šu-nu) mit ihnen I, 17 b. Vgl. אֵת, das nicht aus אֶת entstanden ist.

ב

באל bēlu (Impf. ibēl) herrschen. — bēlu (= bālu = ba'lu) Herr, Stat. constr. bēl, geschr. bē-ēl IV, 15 oder ēn III, 50 und III, 17 b. — Bēl Gott Bēl, geschr. (dingir) bīl IV, 23; (dingir) ēn.I.II I, 15; IV, 3. Vgl. בָּעַל, בֵּל.

בוא bā'u (für *bawā'u) *kommen*; Präs. i bā'u (= *jabā-a'u), *er kommt, erreicht*, geschr. i-ba-'u II, 49. — Piel Präs. u bā'û = *jubawwa'û) *sie führen herbei*, geschr. u-ba-'u III, 3. Vgl. **בוא**, **בוא**.

בוב bābu (für *bawabu; Plur. bābāni und bābāti) *Thor*; lat. constr. bāb, geschr. ka I, 41; m. Suff. bābî *mein Thor*, geschr. a-a-bi II, 37; bābka *dein Thor*, geschr. ka-ka II, 32. Vgl. **בב**.

בזר Buzur, *akkad. Beiname des Gottes Samas in* :

בזר-כרגל Buzur-kurgal, geschr. Bu-zu-ur-(dingir)-kur-gal, 38, dem Namen des Steuermannes des Xisuthros. Wahrscheinlich aber mit Oppert pūzur statt buzur zu lesen. Dies wäre dann der Infinitiv zu upazziru II, 14. Siehe **בזר**.

ביר būru *Zwischenraum, Mitte*; m. Suff. (vgl. ina būrišunu *in der Mitte* ASKT. 81, 22), ina būrīni (Dissimilation aus ina būnīni und dann Analogiebildung ??) *zwischen uns*, geschr. ina bi-ri-in-ni V, 26.

בית būtu *Haus*, Accus. būta, geschr. ē I, 21.

בכי bakû (Impf. ibkî) *weinen*; Präs. abākî *ich weine*, geschr. bak-ki III, 28; Perf. bakû *sie weinten* (ba-ku-u) III, 16. Vgl. **בכה**, **בכי**. — bikîtu *Weinen*, Genet. bikîti, geschr. bi-ki-ti III, 17. Vgl. **בכה** Genes. 50, 4; syr. **ܠܚܝܬ**.

בלט balātu (Präs. ibáluṭ) *leben*; Impf. ibluṭ; A ibluṭ (a-a ibluṭ) *er soll nicht leben* IV, 8; Infin. balātu, Accus. balāṭa (ba-la-ṭa) *eben* I, 7. — Piel Imper. bulliṭ (bul-liṭ) *erhalte am Leben* I, 22. Für die etymologische Erklärung dieses Stammes wird zu beachten sein, daß **בלט** durch Metathesis aus **לכט**, **מכל**, **מלכ** u. s. w. entstanden sein kann.

בלע *bēlû *fressen, verzehren*, vgl. **בלע**, **בלע**. — Davon **בול** (wie **בקר**, **בקר** von **בקר**) būlu (= *bullu, *bul'u, vgl. **בול** 10, 1) *Vieh*; Stat. constr. būl, geschr. bu-ul II, 29; zu ergänzen 44.

בני banû (Impf. ibnî) *bauen*; Präs. ibānî *er erbaut, ersinnt*, geschr. i-ban-[ni?] IV, 10; 2 m. Suff. nach relat. šā : tabānûši = tabānajuši) *du sollst es erbauen*, geschr. ta-ban-nu-ši I, 24. — **בני** *Bau*, Accus. binûta (bi-nu-ta) vielleicht zu ergänzen I, 29. Vgl. **בני**, **בני**.

ברא *barû* (Impf. *ibrî*) *schaffen*. — Šaph. Impf. *ušabrišû-ma* *ich liess ihm entstehen und*, geschr. *u-šab-ri-šum-ma* IV, 22. Vgl. *בָּרָא*.

ברבר *barbaru* (akkad.) *Hyäne* (?), geschr. *LIU.BA(R)KA* IV, 18.

בשא *bašû* (Impf. *ibšî*) *sein, existiren*; Perf. *bašû* (*ba-šû*) *sie waren* I, 14; Präs. m. enklit. *ma : ibášî-ma* *er ist*, geschr. *i-pa-aš-sim-ma* (Var. *ibášû-ma* für **jabášî'û-ma*, geschr. *i-pa-aš-šum-ma*) III, 39. 41. — *bušû* *Habe, Vorrath*, Plur. *bušê*, m. Suff. *bušêšu* *seine Vorräthe*, geschr. *bu-šê-ê-šu* II, 39; *bušêka* *deine Habe*, geschr. *NIN(GAR).GA-ka* I, 42. Vgl. W. Wright, *TSBA.* III, 104 ff.

בתק *batâku* (Impf. *u*) *abschneiden, vertilgen*; Niph. Impf. *ibbatik* *er wurde vertilgt*, geschr. *ib-ba-ti-ik* IV, 16. Vgl. *בְּתִקֵּי* Ez. 16, 40.

ג

גגל *guggullu* (viell. *guggûlu*) *Wirbelwind*, Plur. *guggullê*, geschr. *gug* (ASKT. 175, Nr. 8) *-gul-li* II, 45. Vgl. *גִּלְגָּל* (Ez. 10, 13; Ps. 77, 19), *גִּלְגָּל*.

גזל *guzalû* *Thronträger* (Oppert: *Erdbeben*) (akkad. *guza-lal*), m. Suff. *guzalûšunu* *ihr Thronträger*, geschr. *GUZA.LAL-šu-nu* I, 16; Plur *guzalâni*, geschr. *GU.ZA.LAL.MÊŠ* II, 44.

גלל **galâlu*. — *gullatum* *Landstrich, Wohnsitz*; Plur. *gullâti*, Stat. constr. *gullât*, geschr. *gul-lat* III, 25. Vgl. *גִּלְגָּל*.

גמר *gamâru* *vollendet sein* (Ifto'al *igdâmar*); Perf. 3. Fem. *gamrat* (*gam-rat*) *sie (die Arche) war vollendet* II, 21. Vgl. *גָּמַר*.

גָּמַר *T7PZ*.

ד

דבר *Dibbara*, *Name des Pestgottes*, geschr. (dingir) *nir-ra* II, 45; IV, 20. Vgl. *דָּבָר* (?).

דָּרָר *dâru* (= *دَرَر* wie *nâru* *Fluss* = *نَهْر*) *Ewigkeit*, Plur. *dârâti*; ana *dârâti* *für ewige Zeiten*. Davon leitet sich ab das Adverbium *dâriš* (= **dahriš*, nicht *dâriš!*) *ewig*, geschr. *da-riš* IV, 1. Der Stamm ist nicht *דָּרָר*, wie Del. bei Lotz, TP. 101 behauptet. Das Adjectivum *dârû* (Femin. *dâritu*; Plur. *dârûti*, Femin. *dârâti*) *ewig, dauernd* ist aus **dahraju* entstanden und verhält sich zu *dâru* (*دَر*) wie *mahrû* *erster* zu *mahrû* *Vordertheil*.

דור dâru *Umkreisung, Mauer, Burg*; Stat. constr. dâr, geschr. BAD III, 27. 29 in dâr appi *Antlitz, Wangen*, eigentl. *Umkreis der Nase*. Vgl. דור und zur Bedeutungsentwicklung קיר, שור.

דן dânu (Impf. idîn) *richten*; Präs. idân (= *jadâjan), lûdân *ich will richten*, geschr. lu-da-an I, 38. Vgl. דין, דין.

דלת daltu (Plur. dalâti) *Thür*; m. Suff. dalatka, *deine Thür*, geschr. 𐤠𐤊𐤋𐤍𐤊𐤍 ka II, 32 Var. — Vgl. דלת.

דמא *dêma (= *damâ'u). — dimu (= *dimmu = dim'u) *Thräne*, Plur. (bezw. Dual) m. Suff. dimâ'a *meine Thränen*, geschr. di-ma-a-a III, 29. Vgl. دمع, دَمْعًا, דמעה.

דנן danânu *stark sein*; Piel dunnnunu *befestigen*. — dannu *mächtig*, geschr. dan-nu II, 1, ideogr. 𐤎𐤍𐤍𐤍 II, 45. Vgl. דנן?

דפר dêparu *Fluth, Woge* (viell. akkad. Compos. aus dê *Fluth* und par *ausgebreitet*), Plur. dêparâti, geschr. di-pa-ra-a-ti II, 47.

י

im Anlaute oder zwischen Vocalen geht im Assy. regelmäfsig in י über; die Lautgruppe aw dagegen wird vor einem folgenden Consonanten zu ū monophthongisirt. Vgl. SFG. 21, 1; 48, 3.

י u und, geschr. mit dem Winkelhaken I, 38; II, 28. 43. 44; IV, 28; geschr. ŠA (š + lu) I, 4. 10. 26. 31; II, 9. 17; III, 19; IV, 5. 11.

יביל abâlu (= *wabâlu) *bringen*; Impf. ūbila (= *jaubila), synkop. ūbla *er brachte*; geschr. ub-la I, 13. Statt ūbla libbašunu *es trieb ihr Herz (sie) an* hätte es auch ūbila kabattušunu (כבד) oder uštabbil (استفعل) karassunu (karšu = כָּרְשׁוּ) heißen können (Sanh. Sm. 142/7). Vgl. יביל, יביל.

יחם *aḥâsu *Zuflucht suchen*; Iste'al Impf. 3 Plur. ittâḥisû, mit Epenthese des i: ittîḥ(i)sû, geschr. it-tê-iḥ-su III, 6. Vgl. יחם.

יכל *akâlu *können, vermögen*; Impf. *ûkil; Präs. ukkal, 2. Masc. tukkal (= *tawâkal), geschr. tuk-kal, *du kannst* I, 21. Die Stelle ist zu lesen puḥḥir ša tukkal šê'i napšâti d. h. *bringe zusammen, was du an lebenden Wesen finden kannst*. Vgl. יכל.

ילד alâdu (Impf. ūlid) *gebären*; Präs. ullada (= *awâlada) *ich will gebären*, geschr. ul-la-da III, 14; Partic. Fem. alittu (= والدة), Gen. alitti (a-lit-ti) *Gebärerin* II, 8. Vgl. ילד, ילד, ילד.

ילד, 𐤊𐤋𐤁:

𐤀𐤁𐤍 *bestimmen*. — Davon *adānu bestimmte Zeit*, geschr. *a-dan-nu* II, 33; Accus. *a-dan-na* I, 40; II, 30. Vgl. 𐤀𐤁𐤍𐤀, sowie 𐤀𐤁𐤍, in Form assyr. *lidānu Kind*.

𐤀𐤁𐤍 *ašû* (= **wašâ'u*) *herausgehen*; Impf. *ûšî* (= **jausî*) *er entkam*, geschr. *u-šî* IV, 8; Šaph. Impf. *ušêšî* (*u-šê-šî*) *ich liess herau* III, 38. 40. 42. 45. — Vgl. 𐤀𐤁𐤍, 𐤀𐤁𐤍: *waḏ'a*.

𐤀𐤁𐤍 *ašābu* (Impf. *ûšib*, Präs. *uššab* ASKT. 45, 9) *sitzen*; Perf. *âšib* *er wohnt*, *lû'âšib* *er möge wohnen*, geschr. *lu-u-a-šib* IV, 39; *aš-bi* *sitzend* III, 17; Iste'al Präs. *attâšab* (*at-ta-šab*) *ich setze mich nieder* III, 28 (Impf. *ittâšib*); Ištaph. Impf. m. Suff. *uštêšibû'innî* *sie versetzten mich, liessen mich wohnen*, geschr. *uštê-šî-bu-in-nî* IV, 30. Vgl. 𐤀𐤁𐤍, 𐤀𐤁𐤍.

𐤀𐤁𐤍 **ašānu*. — *šunatu*, *šuttu* (Stat. constr. *šunat*, Plur. *šunâti*) *Traum*, Accus. *šunata* (*šu-na-ta*) IV, 22. Vgl. 𐤀𐤁𐤍, 𐤀𐤁𐤍, 𐤀𐤁𐤍.

𐤀𐤁𐤍

𐤀𐤁𐤍 *zâru* (Impf. *i*) *sich empören*; Impf. m. Suff. *izîr' annima* *er hat sich wider mich vergangen und*, geschr. *i-zi-ir-an-ni-ma* I, 34. Siehe Lotz, TP. 182.

𐤀𐤁𐤍 **zabābu*. — *zumbu* (für **zunbu*, *zubbu*) *Fliege*; Plur. *zumbû*, geschr. *zu-um-bi-û* III, 50. Vgl. 𐤀𐤁𐤍, 𐤀𐤁𐤍, 𐤀𐤁𐤍.

𐤀𐤁𐤍 *zagin* (akkad.) *Krystall, Edelstein, Geschmeide* (verw. m. *ug glänzen*, *azag Silber*), ideogr. III, 53.

𐤀𐤁𐤍 *zakāru* (Impf. *u*) *sprechen, sagen*; Iste'al **zitkuru*, Präs. *izzákkar(a)* *er spricht*, geschr. *mu-ar* IV, 9. 12, *i-zak-ka-ra* I, 34 [i-zak-]kar I, 47; Impf. *izzákir*, *izzák(i)ra* (für **jazdákir*) *er sagte*, geschr. *mu-ir* II, 31. 34; *mu-ra* I, 1. 8; *mu-ra* = *azzákra* *er sagte* I, 29. Vgl. 𐤀𐤁𐤍, 𐤀𐤁𐤍, 𐤀𐤁𐤍.

𐤀𐤁𐤍 *zanānu* (Impf. *u*, Assurb. Sm. 101) *regnen*; Präs. *izānu* und *izānan*, Plur. *izānanû* *sie (die Himmel) werden regnen*, geschr. *i-za-an-na-nu* II, 34; Šaph. Präs. 3. m. Plur. *ušaznanû* *sie werden regnen lassen*, geschr. *u-ša-az-na-nu* (Var. *u-ša-az-na-an-nu*) II, 34 3 Femin. Plur. *ušaznanâ* (*u-ša-az-na-na*) II, 34. Vgl. 𐤀𐤁𐤍.

𐤀𐤁𐤍 **zanāšu*. — *zinništu* *Weib*, m. Suff. *zinništî* (*zin-ni-ti*) *mein Weib* IV, 25.

זָקַר *zakāru hoch sein. — zikkûratu Spitze (dann auch etagenförmig aufsteigender Thurm), Stat. constr. zik-kur-rat III, 46.

זָרָא *zêrû. — zêru (zi-ê-ru geschr. II R. 36, 48 c; 62, 58 d) Same (= *zāru = *zarru = zar'u) Stat. constr. zêr, geschr.

זִיר I, 22, ideogr. עוּל I, 23; II, 27. Vgl. זָרַע, זָרַע, זָרַע HCX:

ח. خ

חָבַל habālu schlecht sein. — hablatu Schlechtigkeit, Sünde, Genet. hablati (hab-la-ti) IV, 15; m. Suff. hablatsu seine Sünde, geschr. hab-lat-[su] IV, 15. Vgl. خَبَل, חָבַל.

חָטָא batû (Impf. iḥṭi) sündigen. — ḥiṭu (= ḥiṭtu = ḥiṭ'u, hebr. חָטָא) Sünde, Genet. ḥiṭi, geschr. ḥi-ṭi IV, 15; Plur. m. Suff.

ḥiṭāšu seine Sünden, geschr. ḥi-ṭa-a-šu IV, 15. Vgl. خَطِيئَةٌ, חָטָא.

חָיַל *ḥālu (Impf. *iḥīl) stark sein. — ḥa'āltu, ḥāltu (für *ḥaijāltu) Kriegsheer, Genet. ḥa'ālti, ḥālti, geschr. ḥa-a-a-alti III, 22. Vgl. חָיַל, חָיַל:

חָלַק ḥalāku (Impf. i ASKT. 60, 8; Präs. iḥālik Assurb. Sm. 187) flüchten, fliehen; Piel Infin. ḥulluku vernichten, zu Grunde richten (vgl. Assurb. Sm. 40), Stat. constr. ḥulluk (ḥul-lu-uk) III, 13. Vgl. חָלַק:

חָמַט hamātu zittern, eilen; Piel Präs. uḥammaṭû sie machen erzittern, geschr. n-ḥa-am-ma-ṭu II, 48.

חָמֵשׁ hamāšu. — hamilti „fünf“; ḥānšu (für *ḥāmšu) oder (mit Assimilation des n) ḥaššu der fünfte, geschr. V-šu Col. III, 36; Genet. ḥa-an-ši II, 2. Vgl. خَمْس.

חָסַס ḥasāsu denken, sinnen, bedenken, überlegen, verständig sein; Präs. iḥāsas; Impf. iḥsus, 1 Pers. m. enkl. ma und : aḥsusá-ma ich gedachte und, geschr. aḥ-su-sa-am-ma IV, 1. — Ifte'al *iḥtāsis, Imper. ḥissas (für *ḥitsas) merke auf, geschr. ḥi-is-sa-as I, 19. — ḥasīsu (s. v. a. ḥassu) klug, weise, Stat. constr. ḥasīs in :

חָסִיס-אַדְרָא Ḥasīs-adra Xisuthros (nicht Ḥāsis-adra mit ā; das hätte, wie Nöldeke richtig bemerkt, bei Berossus nicht wohl zu Ἐλισοῦ-θρος werden können), zusammengesetzt aus assyr. خَاسِيس weise und Adiru, adru fürchtend, verehrend, fromm, geschr. Ad-ra-ḥa-sis IV, 22; [Ad-ra]-ḥa-sis I, 46.

חָבַט ḥāpû schneiden, vertilgen; Impf. iḥpî, 3. Plur. iḥpû (für *jaḥpî'û) sie vertilgten, geschr. iḥ-[pu-u] III, 1.

חרא (ל'ע) ḥêrû (Impf. iḥrî) *graben*. — miḥrû *Graben, Kanal*. Plur. miḥrâ, miḥrê, geschr. mi-iḥ-ri, Var. mi-iḥ-ra II, 46. Vgl. חר

חרע ḥurâsu Gold, geschr. 𐎶𐎵𐎶𐎶 (nach Lagarde, *Gött. Nachr.* 1882, S. 164 viell. zusammenhängend mit armen. օսաւ) II, 26. Vgl. חרוץ.

חרר *ḥarâru; Piel *ḥurruru (Denomin. von ḥurru *Schlucht, Flußbett, Meeresbecken*); Šaph. des Piel ušḥarrir *er liefs (das Meer) in sein Becken zurückweichen*, geschr. uš-ḥa-ri-ir III, 23. Vgl. חרר. خور, خور.

חשה ḥašāḥu (Impf. u) *verlangen*. — ḥušāḥu *Mangel, Hungernoth*, geschr. ḥu-šāḥ-ḥu IV, 19; vgl. Schrader, *Sargonsstele*, S. 35. — ḥišāḥtu oder ḥiṣiḥtu (V R. 21, 10 d) *das Fehlende (bezw. Passende)*, geschr. ḥi-šāḥ-tum, Var. [.....]-ti II, 9. Vgl. aram. חש.

חתת *ḥatātu; Partic. ḥâtitu, ḥattu *furchtbar*, geschr. ḥattu III, 30. Vgl. חתת.

ט

טבח ṭabḥu (Impf. u) *schlachten*. — Ista'al Impf. uṭṭabbib *ich schlachtete (in Menge für mich)*, geschr. uṭ-tab(LU, vgl. Sanh. Sm. 86)-bi-iḥ II, 15. Vgl. טבח (arab. طبخ *kochen, braten*). Auch Assurb. Sm. 113, 111 ist statt u-ḫu-uḥ (Smith) u-ṭab-bi-iḥ zu lesen.

טיב ṭābu (Impf. iṭîb, geschr. i-LU Assurb. Sm. 12) *wohlriechend, gut sein*. — ṭābu (für *ṭajabu) *wohlriechend, gut*, geschr. 𐎶𐎶𐎶 III, 49; Femin. ṭābtu, Stat constr. ṭābat, geschr. ṭa-bat III, 9. Vgl. טיב. طيب, طيب.

טיט ṭîtu *Koth, Lehm, Schlamm*, Genet. ṭîti, geschr. ṭi-iṭ-ṭi III, 10. 25. Vgl. טיט.

י

zwischen Vocalen und im Anlaute vor i, u und é geht im Assy. in j über. Die Lautgruppe ja dagegen wird zu i. Ebenso wird auch der Diphthong aj vor einem folgenden Consonanten stets zu i monophthongisirt. Vgl. SFG. 21, 1; 48, 3.

יד idu (= *jadu) *Hand*; m. Suff. idî'a *meine Hand*, geschr. i-di-ia IV, 25. Vgl. יד, יד, יד.

יד idû (= *jadû) *wissen*; Präs. m. Suff. (nach relat. id): ti-dûšu (= *tajadîšu) *du kennst ihn*, geschr. ti-du-šu I, 11; Impf. idî (= *jaidi) *er wußte*, geschr. i-di-ê IV, 11; 1. Pers. idi

(= *aidi') *ich vernahm*, geschr. i-di I, 28. Vgl. יָדַע (cum ṣ origin. cf. SFG. 22, 1), יָדַע, אֶרְפּוּ:

יָדַע ūmu *Tag* (akkad. ud), geschr. ud-mu III, 21. 34. 35. 37; Genet. ūmi, geschr. ud-mê II, 2, Accus. ūma, geschr. ud-ma III, 35. 37 Var.; Plur. ūmê, geschr. ud-meš IV, 1. — Adverb. m. hervorheb. ma : ūmišāma *täglich*, geschr. ud-mi-šam-ma II, 16. Vgl. יָדַע, מָחָד (äthiop. **ጥጥር**: heute).

יָדַע *irû *fürchten*; Ištē'al attārî (vgl. Del. *Assyr. Lesest.* 83, 25) *ich fürchtete mich*, geschr. a-t-ta-ri II, 35; 3. Pers. ittārî *er fürchtete sich*, *war mißtrauisch*, *vorsichtig* (?), geschr. i-tar-ri III, 44. Vgl. יָדַע.

יָדַע iṣû (für *jašāju, urspr. **ישׁ**) *haben*; Impf. iṣî (= *aišij) *ich hatte*, geschr. i-ši; nach relat. šā : iṣû (= *aišiju), geschr. i-šu-u II, 25. 26. 27. — Vgl. יָדַע, אֶרְפּוּ.

כ

כּ kî *gleichwie* (eigentl. Genet. bezw. Stat. constr. eines Nomens *kû *Ähnlichkeit*; vgl. pû, pî, pā *Mund*), geschr. ki-i I, 3. 4; II, 19 Var.; III, 12. 52; IV, 28 Var. — kî *wie*, *auf welche Weise*? geschr. ki-i I, 7. — kî *so*, *auf diese Weise*, geschr. ki-i III, 12. Sehr häufig wird es durch das hervorhebende ma verstärkt (vgl. das ma in **חֲמִשָּׁה**: Dillm. S. 301 und arab. **كَمَا**, syr. **كَمَا**, hebr. **כִּמֹּד**) : kîma *gleichwie* (IV R. 9, 44 b kim-ma!), geschr. ki-ma II, 18. 19; III, 7. 8. 22. 26. 50; IV, 28; ideogr. **עִמָּה** III, 1. 22 Var.

כָּבַד kâbtu *Schmerz*, *Wehe*, *Verderben*, Plur. kâbâti, geschr. ki-ba-a-ti II, 31. 34. Vgl. כָּבַד, כָּבַד (kêvâ) *Schmerz*.

כִּי'אֵם kî'ām (Adverb.) *so*, *auf diese Weise*, geschr. ki-a-am I, 29.

כָּבַר kabâru (Impf. i) *groß*, *lang sein*. — kibru (Stat. constr. kibir) *Ufer*, *Gestade* (vgl. Sanh. Sm. 93. 96 u. ö.); Plur. kibrâti *Landstriche*, *Gegenden*, *Himmelerichtungen*, geschr. kib-ra-a-ti III, 30. Vgl. כָּבַר.

כָּל kâlu (= *kawalu) *Gesammtheit*, Accus. kâla (ka-la) II, 28; IV, 11; mit angehängtem ma : kâlama (ka-la-ma) *allerlei* I, 28; II, 27; m. Suff. kâlišunu *ihre Gesammtheit*, *sie alle*, geschr. ka-li-šu-nu II, 29. Vgl. כָּל, כָּל, חֲמִשָּׁה, כָּל.

כָּוֵן kânu (= *kawânu) *feststehen*; Piel kûnu (für *kuwwunu) *errichten*; Ištā'al uktîn (= *uktawwin) *ich stellte auf*, geschr. ukt-tin III, 47. Vgl. כָּוֵן, כָּוֵן.

כִּים (der Stamm könnte auch כָּאם oder כָּמא sein; vgl. dimtu *Thräne*) kimtu (Stat. constr. kîmat) *Familie* (vgl. Lotz, TP. 126. 47); m. Suff. kîmatka *deine Familie*, geschr. ki-mat-ka I, 43 (nicht kinâtka!); kîmtî'a *meine Familie*, geschr. kim-ti-ia (nicht PU-ti-ia = kinâtî'a, wie Smith's und Delitzsch's Text bietet; das Zeichen מִימ steht klar auf der Tafel) II, 28.

כִּיר kîru. Siehe unter קִיר.

כִּכְר kukru *Stimme* (?), geschr. ku-uk-ru (?) II, 31. 34. An beiden Stellen, die nur auf einer Sintfluthtafel erhalten sind, ist der Text sehr unsicher.

כִּכְשִׁי kikkišu *Verehrer* (?), geschr. ki-ik-ki-šu I, 19; Stat. constr. (bezw. Vocativ) kikkiš (ki-ik-kiš) I, 19; Genet. m. Suff.: ana kikki[š]i-šu *zu seinem Verehrer*, geschr. ki-ik-ki-šu I, 18.

כִּרְן karanu *Wein* (akkad. karan), geschr. 𒌷𒍪𒌷𒍪 (d. h. *Lebens-trank*, vgl. Pinches, *Sign-list* II) II, 17.

כִּלָּא kalû (Impf. ikli) *zurückhalten, aufhören*; Impf. 3. Plur. iklû (Var. 3. Femin. Plur. iklâ) *sie hörten auf*, geschr. ik-lu, ik-la III, 23. Vgl. כָּלָא (וַיִּכְלָא) Genes. 8, 2).

כִּלְבּ kalbu (Stat. constr. kalab; Femin. kalbatu *Hündin*) *Hund*, geschr. 𒌷𒍪.𒌷𒍪 III, 7. Vgl. כָּלַב, 𐎠𐎢𐎽𐎢𐎺, 𐎠𐎢𐎽𐎢𐎺:

כָּמַא kamû (Impf. ikmî) *fesseln*. — kamātu *Gitter, Umfassungsmauer*, Genet. kamâti, geschr. ka-ma-a-ti III, 7.

כָּסְפּ kaspu (Stat. constr. kasap) *Silber*, geschr. 𒌷𒍪𒍪𒍪 II, 25. Vgl. כָּסַף, 𐎠𐎢𐎽𐎢𐎺.

כָּפַף *kapâpu *sich krümmen*. — kippatu *Wölbung*, Plur. kippâti, geschr. kip-pa-ti I, 37. Allenfalls könnte es an dieser Stelle auch *Strudel, Wasserstrahl* (targum. כִּיפָא) bedeuten. Vgl. כָּפַף, כָּפַף.

כָּפַר kupru (Stat. const. kupur) *Erdpech*, Genet. kupri, geschr. ku-up-ri II, 10. Vgl. כָּפַר Genes. 6, 14.

כָּרַב karâbu (Impf. u) *segnen*; Präs. m. Suff. ikârab-annâsi *er segnet uns*, geschr. i-kar-ra-ban-na-ši IV, 26. Umgesetzt aus כָּרַב??

כָּרָשׁ karâšu *untergehen* (??), Genet. karâši (ka-ra-ši) IV, 5. Oder sollte das Wort mit karšu (Stat. constr. karaš) *Bauch, Gemüth* zusammenhängen und *Schlund, Tiefe* bedeuten?

כָּשָׂא kâša *dir, dich* (Nebenform kâtu; Femin. kâti, kâši), geschr. ka-a-ša II, 10.

כָּשָׂאdu kašâdu (Impf. u) *ankommen, erobern*, vielleicht Denominativ von kišâdu *Ufer*, Genet. kišâdi, geschr. [ki-ša-di] zu ergänzen II, 11. — kašâdu *Ankunft*, Genet. kašâdi, geschr. ka-ša-a-di III, 21.

37; ka-ša-di III, 51; m. Suff. ina kašādīšu bei seinem Herankommen, geschr. ka-ša-di-šu IV, 6. Pognon vergleicht arab. قصد!!

כשר kišadu (Plur. kišādāti) Hals, Nacken; m. Suff. kišādī'a mein Hals, geschr. diš-ia III, 53. Vgl. 𐎲𐎠𐎫𐎠𐎥𐎺:

כחם katāmu (Impf. u) verschliessen, bedecken, einhüllen, überwältigen; 3. Femin. Plur. (bezw. Dual.) Perf. katmā sie (die Lippen šaptā) waren geschlossen, zusammengepreßt III, 18. Vgl. کتم.

ל

לא la nicht, geschr. la IV, 4, 10. 14. Hebr. לא.

לאב *la'abu entbrennen, arab. لَهَب; la'abu Flamme, arab. لَهَب (ASKT. 19, 326). Davon wohl libbatu (= *lihbatu) Zorn, Plur. libbāti, geschr. lib-b-a-ti IV, 7. Vgl. hebr. שְׁלֵהָבָה.

לב libbu Herz, Inneres, Genet. libbi (lib-bi) I, 23; II, 11. 32. 37; IV, 23; libbiša (lib-bi-ša) ihr (der Arche) Inneres, I, 42; Accus. m. Suff. libbašunu ihr (der Götter) Herz, geschr. lib-ba-šu-nu I, 13. Vgl. לב, לֵב, 𐎠𐎫𐎠𐎥𐎺: 𐎠𐎫𐎠𐎥𐎺.

לבר labāru (Präs. ilābir) alt werden; Perf. labir (la-bir) er war alt I, 12. Viell. akkad. Ursprungs.

לו lu wahrlich, häufig ohne jegliche verstärkende Bedeutung vor Verbalformen, geschr. lu-u III, 10. 53; vgl. arab. la. — Precativpartikel vor Verbum und Nomen, geschr. lu-u IV, 28. 29. Vgl. 𐎠𐎫𐎠𐎥𐎺: Dillm. S. 405, arab. li.

ליל *lîl(a)tu Abend (Nacht heisst mûšu!), nur Plur. lîlāti gebräuchlich, geschr. li-la-a-ti II, 31. 34. Vgl. לַיְלָה, لَيْلَة, 𐎠𐎫𐎠𐎥𐎺: Nacht.


למן *lamānu feindlich, böse sein; Piel lummunu angreifen (Impf. ulammin). — limnu (Stat. constr. limun, Femin. limuttu) böse, feindlich. — limuttu Unheil, geschr. sal-uhui. III, 11, 12.

לפת lapātu sich wenden (Piel und Šaph. umkehren, zerstören), Impf. ilput (il-pu-ut) er wandte sich IV, 26. Vgl. 𐎠𐎫𐎠𐎥𐎺, لَفَت.



לקח lakû (für *lakāhu mit 𐎠) oder lēkû (Analogiebildung nach den Verben 𐎠𐎫𐎠𐎥𐎺) nehmen, fortführen; Impf. ilkî, 3 Pers. Plur. m. Suff.: ilkû'ini für *jalķihû'ânî) sie nahmen mich, führten mich hinweg, geschr. il-ķu-in-ni IV, 30. Vgl. 𐎠𐎫𐎠𐎥𐎺.


𐎠 littu bzw. lîtu *Stier* (akkad.), Genet. lîti, geschr. lit-ti III, 8 Var.

מ

מ ma 1) *und* (vgl. amhar.  Praetorius, *Amhar. Spr.* I, S. 271 ff.) enklit. angehängt, sowohl Verben (I, 17 b. 19. 23. 27. 28. [32.] 34. 37. [41.] 45. 46. 50; II, 42; III, 23. 28. 33. 38. 39. 40. 41. 43; IV, 1. 4. 9. 11. 12. 14. 17. 18. 19. 22. 23. 30) als auch (wenngleich seltener) Nominibus (II, 32. 37; III, 5. 27. 43; IV, 24. 26).

2) ma *zur Zeit wo, zu dieser Zeit, da, dann, als* : I, 12. [31]; II, 41; III 38. 40. 42. 45. 51; IV, 6. 7.

3) ma, hervorhebende Partikel (= äthiop. , amhar. , vgl. Lotz, TP. 118) : I, 8. 22. 23. [39. 41.]; II, 27; III, 10. 13. 14. 15; IV, 8. 10. 23. 27. 28. 29.



מָרָא mârû *Kind, Junges* (Femin. mâr-tu *Tochter*, Stat. constr. mâr-at), Stat. constr. mâr, geschr. tur I, 20; Plur. mâr-ê, geschr. tur-mêš I, 43; II, 29; III, 15. Vgl. , das auch im Assy. als mûru (Lotz, TP. 147) erscheint.

מָדַד madâdu (Impf. imdud ASKT. 65, 27) *sich ausdehnen; messen*. — mandûdu (für *mamdûdu) *Länge*, Accus. mandûda (man-du-da) I, 25. Vgl. מֵד, מִדָּה, מִדָּה.

מוֹשׁ mûšu *Nacht*, Plur. mûš-â-ti, geschr. mu-ša-a-ti III, 19. Vgl. מוֹשֶׁה: מֹשֶׁה (Stamm מֹשֶׁה (Abend u. מוֹשֶׁה (arab. أمس) *verwichene Nacht, gestern*. Letzteres heißt im Assy. (außer timâli) mûš-â-ma oder amšat; siehe ASKT. 194, Nr. 179.

מִחַ muḥḥu *Obertheil, Höhe* (akkad. muḡ); Genet. muḥḥi, geschr. MUGH III, 46; m. Suff. muḥḥi-ša *ihr Obertheil*, geschr. muḥḥi-ša II, 4.

מִחַ mēḥû *Sturm*, siehe unter מִחַ.

מָחַ maḥāšu (Impf. a) *zermalmen, verwunden*; Iftēal mitḥu-š, *kämpfen*, Impf. nach relat. šā : imdaḥ-šu (für *jamtāḥi-š) *er hatte gekämpft*, geschr. im-daḥ-š-ū III, 22. Vgl. מָחַ, מָחַ, Jos. 30, 26; äthiop.  bzw.  percussit.

מָחַ maḥāru (Impf. u) *entgegennehmen, empfangen* (Part. Pass. maḥîru *Kaufpreis*, hebr. מָחַר). — maḥru *Vordertheil*, Genet. maḥri (maḥ-ri) II, 43; Stat. constr. maḥar (ma-ḥar) III, 11. 12. mitḥaru *Gleichmaße, Maße*, Stat. constr. mitḥar (mit-ḥar) I, 26.

מַי mû (für ma'u, maju) *Wasser*; gewöhnlich Plur. mî, geschr. mîš II, 18; III, 48. Vgl. מַי, מַי, מַי, מַי.

מַל mala (Pronom.) *alles was, soviel als*, geschr. ma-la I, 44; ma-la] zu ergänzen I, 14.

מָלַל malû (Impf. i) *voll sein*; Piel mullû *füllen*, Präs. 8. Femin. lur. umallâ (= *jumalla'â) *sie füllen*, geschr. u-ma-al-la-a III, 5. — Ifté'al imtâlî (im-ta-li) *er wurde erfüllt* IV, 8. Vgl. מָלַל, מָלַל.

מַלַּח malahu (mit ח!) *Schiffer, Steuermann* (akkad. ma-laġ *chiffs-führer*, vgl. auch V R. 21, 5 c), geschr. (amêlu) ma.laġh II, 4. 38. Vgl. aram. hebr. arab. mallâh mit ח.

מָלַךְ málaku (Impf. i) *berathen*; Partic. máliku, m. Suff. mál-kûnu *ihr Berather*, geschr. ma-lik-šu-nu I, 15; milikû milku ni-lik-šu mil-ku) eigentl. *er rieth seinen Rath, überlegte seine Überlegung*, d. h. *er kam zur Besinnung, wurde vernünftig*. Milku ist durch penthese des i (SFG. 63, 2) aus máliku entstanden. — Ifté'al Impf. ach relat. šâ : imdálku (= *jamtáliku) *er hatte überlegt, war erständig gewesen*, geschr. im-dal-ku IV, 4; 2. Pers. tamtálík *du erst verständig*, geschr. tam-ta-lik IV, 14. Vgl. مَلِك, مَلِك.

מַן mannu *wer*, mit hervorheb. ma : mannû-ma, geschr. man-u-um-ma IV, 10. Vgl. מַן, (مَنْ), مَنْ.

מַנַּן manû *zählen, rechnen, bestimmen*; Impf. imnû (im-nu-u) *er bestimmte* IV, 5. — minâtu (für *minâwatu, vgl. מִנָּה, مَنَاح) *heil) Zahl, Maß*; m. Suff. minâtuša, geschr. mi-na-tu-ša *ihr (der Kirche) Maß* I, 25. Vgl. מִנָּה, مَنَاح.

minâtu, viell. fenim. Plur. von *mintu (= muttu, Stat. constr. munnat SFG. 73, syr. مِثْثَا minnēthâ) *Haar* (??), m. Suff. minâ-uka, geschr. mi-na-tu-ka I, 3.

מַנְמַן manman oder (mit verklingendem Nasal) manmâ *irgend einer*, geschr. man-ma-a I, 48.

מָקַח makātu (Impf. u) *fallen, fällen*; Šaph. šumkutu *niederwerfen*; Ifté'al Impf. imtákut (im-ta-kut) *er fiel* III, 27. Vgl. مَقَط (ط in Folge des ق).

מָרַר marâru *bitter, stark sein*. — namrîru *Stärke, Gewalt*, fenet. m. Suff. namririšum *ihre Macht* II, 48. Vgl. مَرِير stark.

מָשַׁח mašû *vergessen*; Impf. amšî *ich vergaß*, geschr. am-ši III, 3; IV, 1. — (Niph. immašî).

משר *maššaru. — Piel muššuru *zurücklassen*; Impf. umaššir *ich liess zurück*, geschr. u-maš-šir III, 38. 40. 42; Imper. muššir *verlasse*, geschr. muš-šir I, 21 und zwar auf zwei Tafeln. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß das Zeichen muš lediglich ein Schreibfehler für pu-uḫ ist. Vielleicht hat aber muš auch den Lautwerth puḫ, sodaß trotzdem puḫbir für muššir gelesen werden kann. Siehe unter וכל und פחר. Das Ista'al von משר lautet umdaššir.

מת mātu *Land* (Plur. mâtâtî), geschr. ma-a-tum II, 44. 48; Stat. constr. mât, geschr. kur III, 32. 33; Accus. mâtam (ma-tam; IV, 19. Vgl. akkad. mada *Land*, mand. מאחא *Stadt*, syr. دُورِ Heimath.

נאר nâru *Fluss*, Plur. nârâtî, geschr. IDA.MÊS IV, 29. 30. Vgl. נַהַר, نهر, نَسْر.

נאש nêšû *Löwe*, geschr. UR(LIG).MAGH (d. i. *großer Hund*) IV, 17. Dr. Hommel stellt damit نَهْوس zusammen, Halévy לַיִשׁ, لَيْت, aram. לִיח (??).

נבא nabû (Impf. imbî) *sprechen*; Piel Impf. unambî (für *junabbi') *sie (die Göttin Istar) sprach (mit lauter Stimme)*, geschr. u-nam-bi III, 9. Vgl. 𒌶𒌵𒌶: *sprechen*; hebr. nibbâ, arab. nabba'a, aram. ܢܒܐ ithnabbî προφητεύειν.

נבו Nabû *Gott Nebu*, geschr. (dingir) PA (d. h. *Gott des Schreibgriffels*) II, 43. Hebr. נְבוֹ.

ננא nagû *Landstrich, Stück Land* (Plur. nagê), geschr. na-gu III, 31. Akkad. nanga. Del. PD. 323 vergleicht targ. נֶגַע, נֶגְעָא.

נדי nadû (Impf. iddi, Imper. idî) *liegen, legen, setzen, werfen, entfernen*; dann auch *feucht sein, besprengen* (vgl. Haupt, *Akkad. Spr.*, Berlin 1882, Anm. 30), Perf. 3. Fem. nadât *sie liegt*, geschr. na-da-at (Var. na-da-at-ta) I, 6; Impf. addî *ich legte*, geschr. ad-di II, 5. 9. 20. — iddû (für *jandiju, eine Form ikribu *Gebet*, SFG. 8, 1) *Naphtha, Erdöl* (eigentl. *das Flüssige*), Genet. iddi, geschr. êšîa (vgl. Pinches, *Babyl. Texts*, p. V) II, 11. Daß iddû *Erdöl* mit nadû (akkad. šub) zusammenhängt, zeigt II R. 48, 42 c. Das akkad. êšîr *Erdöl* bedeutet eigentlich *leuchtendes Wasser*; es setzt sich zusammen aus šîr, das II R. 8, 9 a. b durch nûru erklärt wird und dem bekannten a „Wasser“, das hier unter dem Einfluß des i der folgenden Sylbe (Akkad. Spr. S. 7) in ê übergegangen ist. — Vgl. נְדִי, ندى, auch 𒌶𒌵𒌶:

נָדַן nadānu *geben*; Impf. iddin (hebr. נָתַן, syr. mit Dissimilation נַדַּן nittil) *er gab, gestattete, liefs*, geschr. id-din III, 33; Ifté'al ttádin *ich übergab*, geschr. at-ta-din II, 39. Über das נ in nadānu vgl. SFG. 43, 2.

נָח nāḥu *ruhen, aufhören*; Impf. inūḥ *er beruhigte sich*, geschr. nu-uḥ III, 23. Vgl. נָח, نَاح, نَاح.

נָחַן nānu *Fisch*; Plur. nānē, geschr. ḡaḥ.sun (vgl. Assurb. Sm. 36, 11) III, 15. Vgl. נָחַן, نُون, نُون.

נָזַז nazāzu (Impf. izziz) *sich niederlassen, sich aufstellen*; Präs. zzaz *er stellt sich*, geschr. iz-za-az IV, 26; Ifté'al êtêziz *er blieb stehen, stutzte*, geschr. i-tê-ziz IV, 7. Beide Formen sind Analogiebildungen nach den Verben נָסַד, vgl. SFG. 52, 10. — manzazu *Luheplatz*, geschr. man-za-zu III, 39. 41. Vgl. 𐤌𐤕𐤕: *trösten*, . i. eigentl. *zu beruhigen, aufzurichten suchen*.

נָטַל naṭālu *anschauen*; Präs. m. Suff. anáṭala-kumma *ich schaue dich an*, geschr. a-na-aṭ-ṭa-la-kum-ma I, 2. Eine Vergleichung dieses assyr. נָטַל mit نظر, 𐤌𐤕𐤕: ist natürlich unzulässig.

נָמַר namāru (Impf. immir) *hell, klar sein*; Infin. Genet. na-ma- II, 40. Vgl. نَمَر hell, klar (vom Wasser).

נִן nin (Pronom.) *alles* (akkad. Lehnw.) II, 25. 26. 27. 50.

נָסַח nasāḥu (Impf. issuḥ) *herausreißen, fortschleppen*; Präs. āsaḥ *er entfesselt*, geschr. i-na-as-saḥ II, 45; Var. Präs. Piel.unas-ḥ (u-na-as-saḥ). Vgl. נָסַח.

נָפַשׁ napāšu (Impf. ippuš; Präs. inápuš IV, 35. 38) *wehen, suchen*. — napištu *Hauch, Seele, Leben*, Genet. napišti (na-pišt-ti) 22; IV, 8; Plur. napšāti, geschr. nap-ša-a-ti I, 23; ideogr. זַי.מֶשׁ

21; II, 27. Vgl. נָפַשׁ, نَفْس, 𐤌𐤕𐤕: . — nappašu (für

anpašu, eigentl. *Ort des Wehens*) *Luftloch* (arab. مَنْفَسَ) *Fenster*; ecus. m. enkl. ma und : nappašá-ma, geschr. nap-pa-ša-am-ma I, 27. Vgl. auch נֶפֶשׁ nēfêšā *Zwischenraum*.

נָשַׁר našāru (Impf. iṣṣur) *beobachten, innehalten, hüten, bewahren, retten*; Präs. inášaru *er soll bewahren*, geschr. i-na-aš-ša-ru I, 45. — niširtu *Aufbewahrung, Bergung, Errettung*; m. Suff. niširtî (ni-šir-) *meine Errettung* I, 9. Vgl. נָשַׁר, نَشَرَ.

נִשִּׁיר Nišir (*Rettung?*), *Landungsort der babylon. Arche*, geschr. i-šir (Ni-zir?) III, 32—36.

נָקַי *naḳû* (Impf. *iḳḳî*) *opfern*; Iftéal *attáḳî* (*at-ta-ki*) *ich brachte ein Opfer dar* III, 45. — *niḳû* *Opfer*, Accus. *niḳâ* (*ni-ka*) III, 45; Plur. *niḳâni* bzw. *niḳâti*, geschr. *niḳâni* III, 50. Vgl. *נָקַי*, *נָקַי*.

נָקַר *naḳâru* (Impf. *iḳḳur*) *zerstören, vernichten*; Präs. *ináḳar* (*Sanh. Sm.* 163, 24) oder *ináḳur*, 3. Plur. *ináḳurû* *sie wollen vernichten*, geschr. *[i-na]-aḳ-ku-ru* I, 22. Vgl. *נָקַר*.

נִישׁ *nišu* (*nîšu?*) *Volk, Menschen*; Plur. *nišê* (Femin.) *Menschen*, geschr. *uku.mêš* III, 3. 4; IV, 17. 18. 20; m. Suff. *nišê'a* *meine Menschen*, geschr. *uku.mêš-ia* III, 13; IV, 5; Plur. auf *û* (SFG. 23, 5) *nišû* (*ni-šu-u*) III, 14. Vgl. *نَاس*, *نَاس*.

נָשׂוּ *našû* *erheben*; Impf. *iššî* (*iš-ši*) *sie erhob* III, 52; Präs. *iššû* (für *išša'û*, Analogiebildung nach den Verben *נָסַח*, SFG. 52, 10) *sie bringen herauf*, geschr. *iš-šu-u* II, 47; Partic. Passiv. mit hervorheb. *ma*: *našî-ma* *erhoben*, geschr. *na-ši-ma* IV, 28. — *našû* (= *naššu* — *naš'u*) *sich erheben, flott werden*, Genet. *na-a-ši* III, 33. Vgl. *נָשׂוּ*, *נָשׂוּ*.

D

סָבַע *sêba* (= *sab'a*, vgl. *zêru* = *زَرَعَ*) *sieben*, geschr. VII, Col. III, 19; *sêba u sêba je sieben*, geschr. VII u VII, Col. III, 47. — *sêbû* (= **sâbî'u*) *der siebente*, geschr. *si-bu-u* III, 21; Accus. *sêbû* (geschr. VII-a) III, 37.

סָבַר *sabâru* (Impf. *u*) *wenden*. — Iftéal *sithuru* *sich wenden, zurückkehren*; Impf. *issabra* (= **jastâḫira*) *er wandte sich, kehrte zurück*, geschr. *is-sab-ra* III, 39. 41. 44. Vgl. *סָבַר*.

סָלַח *salat* (akkad.) *weibliches Gesinde, Mägde*; m. Suff. *salatka* *deine Mägde* I, 43; *salatî'a* (*sa-lat-ia*) *meine Mägde* II, 28. Vielleicht ist *sa-lat* aber mit Lenorm. als Ideogramm zu fassen und demnach an beiden Stellen *amâtika* bzw. *amâtî'a* zu lesen. Siehe unter *סָלַח*.

סָמַם **samâmu*. — *summatu* *Taube* (akkad.?), geschr. *ru.su* III, 38.

סָנַח **sanânu*. — *sinântu* (Stat. constr. **sinânat*, Plur. *sinâtî*) *Schwalbe*, geschr. *nam.gnu* (d. i. „Schicksalsvogel“) III, 40. Vgl. *סָנַח*.

סָנַח, *سُونِيَّة*, *سُونِيَّة*.

סָפַן *sapânu* (Impf. *u*) *die Oberhand behalten*; Präs. *isâpan* *er überwältigt*, geschr. *i-sap-pa-nu* III, 20. Vgl. *סָפַן*, *סָפַן*.

errschen (Dillm. *Chrestom.* S. 52 unten), amhar. šanáfä *siegen, triumphieren*.

סרק sarāku (Impf. u) *ausgießen, leeren*. — surkinu (eigentl. *Ausgießungsort*) *Opferstätte, Altar*, geschr. sur-ki-nu III, 46; IV, 2.

Vgl. aram. סרק und סריקא.

פ

פ pû *Mund*, Genet. pi, geschr. pi-i IV, 29; ideogr. כא IV, 30; Accus. pâ; m. Suff. pâšu *seinen Mund*, geschr. pa-a-šu I, 46; IV, 9.

2. Vgl. פה, פה, פה (bezw. פו, פו, פו). Femin. davon ist:

pûtu *Angesicht, Vorderseite, Seite*, m. Suff. pûtni *unsere Seite, uns*, geschr. pu-ut-ni IV, 26. Vgl. פה, פה.

פגר pagru (Stat. constr. pagar) *Leichnam*; Plur. pagrê (geschr. pag-RAT, siehe Commentar) III, 26. Vgl. פגר (Genes. 15, 11), פגר.

פן pānu (Plur. pānāti) *Antlitz*; ina pāna *vordem, bisher* (vgl. VII, 62), geschr. i-na pa-na IV, 27. Vgl. פן.

פז pazāru. — Piel puzzuru *lenken, steuern* (?), Infin. constr. uzzur, geschr. pu-zu-ur (Oppert) II, 38; Impf. upazziru, geschr. pa-az-zi-ru II, 14.

פח pēhû (פ"ח) *verschließen* (Impf. iphî Del. PD. 208, 19). — Gn. Genet. pēhî, geschr. pi-ḥi, Var. pi-ḥi-ê II, 38; Imper. piḥî i-ḥi) *verschliesse* I, 39; II, 32. — Iste'al Impf. aptāhî, mit Epenth. des (SFG. 63, 2) aptîhî *ich schloß (hinter mir) zu*, geschr. ap-ti-ḥi, Var. tē-ḥi II, 37. Vgl. פח Schlinge.

פחור pahāru (Impf. u) *zusammen sein*; Piel Imper. puhbir (vgl. Sanh. Sm. 116) *bringe zusammen*, geschr. MUŠ.ŠIR I, 21; siehe unter פשר. — Iste'al Impf. iptāhru (für *japtāhîrû *sie versammelten sich*, geschr. ip-taḥ-ru III, 50. — puhru *Versammlung*, Stat. constr. puhur, geschr. UKKIN I, 7.

פל palāhu (Impf. a) *fürchten*; Iste'al Impf. iptālḥû (für aptālḥû) *sie fürchteten sich*, geschr. ip-tal-ḥu III, 5. — puluḥtu (Stat. constr. pulḥat, Plur. pulḥāti) *Furcht*; Accus. puluḥta (puluḥ-ta) II, 36. — Eine Zusammenstellung dieses assyr. פלח mit פלח: ist natürlich unmöglich; aber auch mit פלח (mit ח!) hat unser Stamm nichts zu schaffen.

פלס palāsu *wiegen* (vgl. auch V R. 21, 37 h). — Niph. Impf. palis (ap-pa-li-is) *ich durchschiffte* III, 30; m. *überhängendem Vokal*: appalsa (ap-pal-sa, Var. ap-pa-al-sa) III, 24. — Ittaph. Infin.

itaplusu (vgl. SFG. 52, 10) *sich einschiffen*, Genet. i-ta-p-lu-si II, 36. Siehe Commentar.

פני punû *Abend, Sonnenuntergang*; Accus. m. Suff. punâšû (puna-šû) *seinen Abend* II, 35. Vgl. aram. פניא, was nicht pānjā (Levy) oder pēnjā (Cast.), sondern (Nöldeke, Hoffmann) pānjā zu lesen ist. Efrem III, 544 A ist حنل zweisylbig (Nöldeke); außerdem ergibt sich die Aussprache pānjā auch noch aus folgenden Stellen, die Hoffmann am 16/12. 81 Lagarde mitgetheilt hat: Bar Ebhrāja zu Regu. α 17, 6 (bereits angemerkt von Larsow in seinem Castellus, jetzt Hoffmanns Eigenthum); *Praetermissa* 57, 18, wo die Londoner Handschrift فليس punctirt; Socins Bar Bahlûl 267 v. Im Mandäischen lautet das Wort nach Nöldeke (*Mand. Gr.* 8. 24, 351) פניא.

פרם parâsu (Impf. u) *spalten, theilen, entscheiden*; Iftâal Impf. aptâras *ich sonderte, theilte*, geschr. ap-ta-ra-as II, 7. — parisu *Spalte, Riss, Leck*; Plur. (auf û, SFG. 23, 5) parisû, geschr. pa-ri-su II, 10. — piristu (Plur. *pirsâti) *Entscheidung, Orakel*; Genet. piristi (pi-ris-ti) IV, 21. 22; I, 10, Var. (auf R₂ 612) Accus. pi-ris-ta. Vgl. פרם.

פרח Purâtu *Euphrat* (akkad. Buranunu), Genet. Purâti, geschr. Pu-rat-ti I, 11. Vgl. فَرَات, פֶּרַח.

פתח pêtû *öffnen*; Impf. aptî *ich öffnete*, geschr. ap-ti (Var. ap-tê) III, 27; m. überhängendem a: aptâ (= *aptiḥa) *ich eröffnete, theilte mit*, geschr. ap-ta-a IV, 21; luptîka (lu-up-tê-ka) *ich will dir erzählen* I, 9. Vgl. فتح, פתח, 𐎧𐎲𐎠𐎫.

ص, 𐎶

צחק (?) šâku *lachen* (vgl. ضحك, צחק, wo das q durch das y veranlaßt ist), bisher im Assy. nicht nachzuweisen. 3 Plur. Präs. sie werden verlachen müßte lauten iṣâkûni, m. Suff. d. 2 Pers. iṣâkûnî-ka. Diese von mir I, 31. 33 nach Smith's und Lenormant's Vorgänge gewagten Ergänzungen haben sich aber nicht bestätigt. Auf dem von mir entdeckten neuen Sintfluthfragmente R₂ 2. II. 390 steht Z. 31 vor um-ma-nu: [...] MI(?)·LU. BU·UL·ÊR und Z. 33 vor takâb[â-šunûti]: [...] lu at-ta ki-a-am.

צחר šêru (= *šahrû) *Feld, Ebene, Wüste*, Genet. šêri. geschr. ÊDIN I, 44; II, 29. Vgl. شَحْرَاء.

צב sabâtu (Impf. a und u) *festhalten, packen, fassen, nehmen, gelangen*; Impf. iṣbat (iṣ-bat) *er hielt fest* III, 33; IV, 24; 2. Pers.

tasbat du gelangtest, geschr. ta-as-bat I, 7. Vgl. ضبط, 𐤔𐤏𐤁𐤕: (mit ط wegen des ض), sowie יַצַּבֹּת und צָבָה Ruth 2, 14. 16.

𐤔𐤏𐤁 suḥu (?) *Bedeutung unsicher*, Genet. ṣu-ḥi III, 52.

𐤔𐤏𐤁 siḥru, Femin. ṣiḥirtu *klein, gering*; vgl. صَغِير, 𐤔𐤏𐤁𐤕. — Denominat. Piel uṣaḥḥir *ich verringerte*; liṣaḥḥir *er möge verringern*, geschr. li-ṣa-aḥ-ḥi-[ir] IV, 17. 18. Das ܚ in diesem assyr. ܠܝܨܚܐ gegenüber arab. صغر beruht auf Dissimilation, ebenso wie das ܚ in äthiop. ܠܝܨܚܐ *hungern* für arab. رَغِب. Haziti Gasa und Humri Omri (KG. 217) sind im Assyr. Fremdwörter.

𐤔𐤏𐤁 ṣullulu (Denominat. Piel von ṣillu *Schatten, Dach*, hebr. 𐤔𐤏𐤁, arab. ظَلَّ) *überdachen*; Imper. m. Suff. ṣullilši *überdache es*, geschr. ṣu-ul-lil-ši I, 27. Vgl. 𐤔𐤏𐤁, 𐤔𐤏𐤁.

𐤔𐤏𐤁 *ṣalāmu. — ṣalmu *schwarz*, Femin. ṣalimtu, geschr. ṣalim-tu(m) II, 41. Vgl. 𐤔𐤏𐤁: (Femin. 𐤔𐤏𐤁:) *schwarz*, ظُلْمَة (Plur. ظُلُمَات) *Finsternis*.

ק

קבא kēbû *verkünden, sprechen*; Präs. ikábî *er sagt*, geschr. i-ḳab-bi I, 32; ideogr. DU(ḡ).G[א] I, 46; IV, 9. 12; 2. Pers. m. Suff. taḳábâšunûtu (für *taḳábî'a-šunûti) *du sollst zu ihnen sagen*, geschr. ta-ḳab-ba-aš-šu-nu-tu I, 33; Impf. aḳbî (aḳ-bi) *ich verkündete* III, 12. 13; nach relat. šâ : aḳbû (= *aḳbi'u), geschr. aḳ-bu-u III, 11; 2. Pers. m. überhängendem a : taḳbâ (= *taḳbi'a) *du hast geboten*, geschr. taḳ-ba-a I, 29. 52. — Der dritte Stammconsonant dieses kēbû ist ع, غ oder ح.

קבל ḳabālu *vorn, gegenüber sein*; Ifta'al *ḳitabbulu *auf einander losgehen, streiten*; Partic. muḳtabbilu, muḳtablu *Streiter*. ḳablu (Stat. constr. ḳabal, Plur. ḳablāti) *Streit, Kampf*, Genet. ḳabli (ḳab-li) II, 3; Accus. ḳabla (ḳab-la) III, 13. 21. Vgl. 𐤕𐤁𐤋, 𐤕𐤁𐤋.

קל ḳālu (Impf. *ikûl) *sprechen, sagen* (arab. قَال). — ḳālu *Stimme*, geschr. ḳu-lu III, 24. Vgl. 𐤕𐤁𐤋, 𐤕𐤁𐤋, 𐤕𐤁𐤋.

קיר ḳīru (= akkad. GIR S^b 94), Genet. ḳīri, geschr. GIR II, 10; Var. ki-i-ri. Die Übersetzung *Außenseite* (Smith, Lenormant) ist

lediglich gerathen. *Ich goss auf die Außenseite* würde außerdem wohl auch attábak êlî kîri heißen müssen. Vielleicht ist kîru hier in der Bedeutung des arab. قير *pice obduxit navim* zu nehmen und Col. II, Z. 10/11 demnach folgendermaßen zu lesen und zu übersetzen: šalašti šar kupri attábak ana kîri, šalašti šariddî [ušêlî] ana libbi drei Saren Erdpech verschmierte ich zum Kalfatern, drei Saren Erdöl [brachte ich] in das Innere. Arab. قير (wovon der Name der Ruinenstätte des alten אור-כשרים El-mukaijar d. h. mit Asphaltmörtel gemauert), aram. סנ (was nicht aus *κηρός* entlehnt ist) und wahrscheinlich auch hebr. ניר, syr. سنا, arab. جيار, جير würden dann im letzten Grunde auf das akkad. gir (assy. kîru, kîru) *Erdpech, Mörtel* zurückgehen. Lagarde macht mich dazu auf I, 59 seiner *Semítica* aufmerksam.

קמץ *kamâšu *zusammendrücken*; Ifta^aal *kitammûšu *zusammenzucken*, Impf. uḫtammiš *ich zuckte zusammen* (eigntl. *ich wurde heftig zusammengedrückt*), geschr. uḫ-tam-mi-iš III, 28; Ištaph. *šutakmušu, Impf. uštakmiš (uš-tak-mi-iš) *er liefs drücken (die Hand)* IV, 25. Vgl. קמץ.

קני kanû (Stat. constr. kan) *Bohr, Calmus* (akkad. gin, gi, eigntl. *biegsam*), geschr. gi III, 48. Vgl. قنأ, قنأ, קנה.

קנ kinnu (Plur. kinnâti) *Lager, Nest, Familie*; hebr. קן, syr. قنأ. Davon denomin. Piel kunnunu *im Neste bzw. auf dem Lager liegen*; Perf. kunnunu (kun-nu-nu) *er lagert sich* III, 7. Vgl. קנ.

קקר kakkaru *Boden, Land, Erde* (akkad. gagar, Bezold, *Achämenideninschr.* S. IX), Genet. kakkari (kak-ka-ri) I, 49. 51. Vgl. קקרע.

קרב karâbu *sich nähern*; Impf. iḫrib *er kam heran*, geschr. iḫ-rib III, 44; m. überhäng. a : iḫriba (iḫ-ri-ba) *er ist herangekommen* II, 33 zu lesen für iḫ-ri-da, das nur auf einer Tafel erhalten ist. — kirbu (Stat. constr. kirib; Plur. kirbêti *Innere*, m. Suff. kirbušu (kir-bu-šu, Var. kir-bu-uš *sein Inneres bzw. darin* I, 12; Plur. m. Suff. kirbissu (= *kirbêtsu) *seine inneren Räume*, geschr. kir-bi-is-su II, 7. Vgl. קרב, קרב.

קרר *karâdu; Impf. iḫrida (iḫ-ri-da) II, 33 vielleicht Schreibfehler für iḫ-ri-ba; siehe קרב. — kurâdu (Plur. kurâdê, pleno ku-ra-a-di-ê, und kurâdû) *streitbar, Streiter*, geschr. ku-ra-du I, 15; IV, 12. 13; Genet. kurâdi (ku-ra-di) IV, 9.

קר karûru *sich zusammenziehen, zusammenschrumpfen, abnehmen.* — karûru *Abnahme*, Accus. karûra (ka-ru-ra) III, 43. Vgl.

קר, قر.

קש kas̄tu (Stat. constr. kas̄at) *Bogen* (vgl. קשׁ, פֿהׁת, قوس, قوس), Plur. kas̄ati, ideogr. BAN.MÊŠ. Meine im Commentar ausgesprochene Vermuthung, daß das unverständliche NIM.MÊŠ *Fliegen* II, 52 nur ein Schreibfehler für BAN.MÊŠ *Bogen* sei, wird sich kaum halten lassen, da, wie ich seitdem constatirt habe, auf zwei Exemplaren klar und deutlich NIM.MÊŠ steht.

קת kas̄tu *Hand* (Plur. kas̄tâ, kas̄tê); m. Suff. kas̄tî'a *meine Hand*, geschr. ka-ti-ia IV, 24; kas̄tî (ka-ti) *meine Hand* II, 20. Wohl akkad. ehnwort; nicht = קת Stiel (Derenbourg).

ר

רמ̄ remu *donnern*; Ifta'al mit enkl. ma und: irtammâ-ma (für arta'(i)mâ-ma *er donnerte und*, geschr. ir-tam-ma-am-ma II, 42.

gl. רמ̄, 𐎠𐎵𐎠𐎴: 𐎠𐎵𐎠𐎴. Da sich auf mehreren *Omen-blets* (z. B. K. 3764, col. II, 15) Ramânu irmum (DINGIR IMI ir-u-um) findet, leitet Pinches irtamma von diesem רמ̄ *donnern* ab.

רמ̄ Râmanu *Donnergott*, geschr. DINGIR.IMI (d. i. akkad. *Sturmgott*) II, 42. 49. Vgl. רמ̄ II Reg. 5, 18.

רק̄ rûku *ferne* (= 𐎠𐎵𐎠𐎴), Genet. rûki (ru-u-ki) IV, 29. 30. rûku (= *raḥûku, רחוק, 𐎠𐎵𐎠𐎴) Adject. *fern* (Femin. rûktu), genet. rûki (ru-u-ki) I, 1.

רב̄ irbitti (für *ârbi'ti, arba'ti; vgl. ârsitu *Erde* = *ar-tu) *vier*, geschr. IV in Col. III, 45; rêbû (= *râbi'u) *vierter*, accus. rêbâ, geschr. ri-ba-a, Var. IV-a Col. III, 35. Vgl. רב̄, رابع, أربع.

רב̄ rabâsu (Impf. i) *liegen, kauern*; Perf. rabsû (rab-su) *sie kauerten* III, 7. Vgl. רב̄, ربح.

רב̄ ragâbu, *Bedeutung unklar*; Ifta'al m. Suff. urtaggibši es, geschr. ur-tag-gi-ib-ši II, 6.

רג̄ ragâmu (Impf. u, Präs. irágum) *schreien.* — rigmu (Stat. constr. rigim) *Geschrei*, Accus. rigma (rig-ma) III, 9. Vgl. 𐎠𐎵𐎠𐎴, رجم, verfluchen.

רג̄ riggir *Blitzkraut*, geschr. RIG.GIR III, 48. Akkad. Compos. rig (wohlriechendes) *Kraut* und gir *Blitz* (assy. birḫu).

רד radû (Impf. irdî) *fließen, laufen, gehen*; Šaph. Präs. ušardi (= *ušardaj) *er läßt überströmen*, geschr. u-šar-di II, 46. Vgl. רד und 𐎠𐎢𐎣.

רמ ramû (Impf. irmî, Präs. irámî) *sich niederlassen, ruhen, wohnen*; Piel rummû *sich beruhigen, ablassen*; Impf. rummî *beruhige dich, laß ab, laß dich besänftigen*, geschr. ru-um-mê IV, 16.

Vgl. רמ sowie 𐎠𐎢𐎣𐎠𐎢𐎣: 𐎠𐎢𐎣𐎠𐎢𐎣: und 𐎠𐎢𐎣 (Amiaud, Journ. Asiat. 1881, S. 238).

רפ rapâšu *ausgebreitet, weit sein*. — रुपşu (Stat. constr. rupuş) *Weite*, m. Suff. rupussa (für *rupuş-ša, vgl. Sanh. Sm. 163, 23) *ihre (der Arche) Breite*, geschr. ru-pu-us-sa I, 26. Vgl. רפ, فرش, هرف.

ש, ש

ש ša oder vielmehr šâ (ša-a SFG. 5, II) (Pronom. relativ.) *welcher* I, 11. 21. 29. 40; III, 11. 22; IV, 10. — Als Zeichen des Genetiv I, 10; II, 35. 38. 49; III, 6. 43. 52; IV, 7. Vgl. ש. Šâ ist eigentlich nur der „Accusativ“ von :

ש ū (Pron. demonstr.) *dieser* (Femin. šî), geschr. šu-u I, 12; II, 33.

ש' šê'û (med. ש) *aufsuchen, finden, erlangen*; Infin. Genet. šê'i, geschr. šê'-i I, 21 (siehe unter ש); Impf. 2. Pers. taš'û *du hast erlangt*, geschr. taš-u, Var. taš'-um I, 7. Vgl. ש, سعی.

ש' šêru *Morgen* (= *šahru), Genet. šêri, geschr. šê-ri II, 40. Vgl. ש, سحر.

ש' šâru *Wind*, geschr. ša-a-ru III, 20; Plur. šârê, geschr. im(1).mêš III, 45. Vgl. ש, Jes. 28, 2.

ש' šadâdu (Impf. u) *lieben, sich erbarmen*; Imper. šudud *erbarme dich, sei gnädig*, geschr. šu-d u-u d IV, 16. Del. PD. 145 vergl. hebr. ש' Geliebte Koh. 2, 8.

ש' šadû (Stat. constr. šad, Plur. šadê) *Berg, Osten* (talm. ש'), geschr. kur-u II, 44; III, 33. 34. 35. 36; Genet. šadî, geschr. kur-i III, 46. Das Wort ist wohl akkad. Ursprungs.

ש' *šadâšu. — šiššu (für *šîdšu = *šâdišu; Epenthese des i!) *sechster*, geschr. VI-šu Col. II, 6; III, 36. Vgl. ש, سانس.

ש' šahû (Impf. *išhî) *schwimmen, im Wasser waten* (?); Präs. išáhî (i-ša-aḥ-hî) III, 44. Vgl. ש, שח.

שֵׁב *šābu (Impf. *išīb) *grauhaarig sein*. — šibu *Ältester, Edler*, Plur. (bezw. collect. Abstr.) šībūtum, geschr. šī-bu-tum I, 31. Vgl. שֵׁב, شَاب, شَاب.

שָׁכַן šakānu (Impf. u) *liegen, legen, stellen, setzen, machen*; Infin. constr. šakān (ša-kan) *anrichten* I, 13; Impf. nach relat. šā : iškunu *er machte*, geschr. išk-u-nu IV, 4; mit enkl. ma und : iškunāma (išk-u-nam-ma) II, 30; 2. Pers. taš-[kun] *du machtest* IV, 14, nach ammakū *anstatt daß* : taškunu (taš-ku-nu) IV, 17—20; 1. Pers. aškun (aš-kun) *ich machte, errichtete* III, 46; Perf. (nach relat. šā) šaknu (šak-nu) *er liegt* I, 11 — Niph. Prec. liššakin *es werde gemacht, entstehe*, geschr. liš-ša-kin IV, 19. Vgl. שָׁכַן sich niederlassen, wohnen.

שָׁלַל šalālu (Impf. u) *fortführen, insbesondere als Beute* (hebr. שָׁלַל) *fortführen*; Ifta'al šitallulu (*auf dem Wasser als Beute der Wellen*) *umhergetrieben werden*, Impf. ušallū (= *juštallilu) *sie trieben umher (die Leichen)*, geschr. u-sal-lu III, 26. — Wenn sich nachweisen liesse, daß das Sylbenzeichen šal (RAK) auch den Lautwerth šal haben könnte, würde ich vorziehen ušallū (= *jušallilū) zu lesen. Dieses assyr. šullulu, *oben schwimmen, auf den Wellen treiben* entspräche dann genau dem äthiop. ጸለለ: *supernatavit*.

שָׁלַשׁ šalašu. — šalašti oder šilalti *drei*, geschr. III Col. II, 10. 11. 12; šālšu *dritter*, Aecus. šālša, geschr. šal-ša III, 35; Var. III-ša. Vgl. שָׁלַשׁ, ثالث.

שָׁמַע šēmû *hören*; Impf. išmî (iš-mê) *er vernahm* IV, 22; Imper. šimî (ši-mê) *höre* I, 19. Vgl. שָׁמַע, سَمِعَ, ἰσμεν.

שָׁמַי šamû (= *šamaju) *Himmel*, gewöhl. Plur. šamê, geschr. ANA-š II, 41. 49; III, 4. 6 oder šamûtu (eigentl. Abstractbildung), geschr. ša-mu-tu II, 31. 34. Vgl. שָׁמַי, سَمَاءَ, ἰσμεν.

שָׁמַר šamāru. — Davon šamru und šitmuru *brausend, fluthend* V R. 4, 94; Sanh. Sm. 144, 46. — šumûrtu (Stat. constr. šumûrat) *Wogenschwoll, gewaltige Fluth*; m. Suff. šumûrassu *sein Wogenschwoll*, geschr. šu-mu-ra-as-su II, 49. Vgl. שָׁמַר, شَرْمٌ gurges, abyssus. Auch das häufig vorkommende Adverbium šamriš bedeutet nicht *umgestüm*, sondern soviel als kîma til abûbi. Ebenso hat šumur kakki eine ähnliche Bedeutung wie abûb tamhari. [Vgl. noch den Namen des Eponymus des J. 789 : Rammân-mušammir „der Wettergott läßt herniederfluthen.“ Schr.].

שָׁמַשׁ šēmaš (akkad. Compos. aus šê *Getreide* und maš *Vorrath*) *Kornvorrath*; m. Suff. šēmaška (šê-maš-ka) *deinen Kornvorrath* I, 42.

שמש Šamaš (Stat. constr. von Šamšu *Sonne*) *Sonnengott*, geschr. (dingir) BABBAR II, 21. 30. Vgl. שֶׁשׁ, שֶׁשׁ, שֶׁשׁ.

שמש-נפיש Šamaš-napišti(m) *Lebenssonne*, Name des babylon. Noah, geschr. BABBAR-ZI (Var. zi-tim) I, 1. 2. 8; IV, 27. 28.

שנא šanû (Impf. i) *anders sein*; Perf. 2. Pers. šanâta *du bist verändert*, geschr. ša-na-ta I, 4; 8. Femin. Plur. šanâ *sie sind verändert*, geschr. ša-na-a I, 3. — Piel šunnû (für *šunnuju) *erzählen*; Impf. (mit überhäng. a) ušannâ (für *ušannija) *er erzählte*, geschr. u-ša-an-na-a I, 18. — šânû (Femin. šânîtu) *zweiter*, Accus. šânâ, geschr. II-a, Col. III, 34. Vgl. שָׁנָה, שָׁנָה, שָׁנָה.

שאש šasû (Impf. ilsî) *schreien, rufen, reden*; Präs. išásî oder (mit Epenthese des i) išîsî, geschr. i-šis-si *er ruft* III, 8. — Das Ifta'al šitassû (für *šitassu'u; Impf. ultassî) bedeutet *lesen*.

שפת šaptu (Stat. constr. šapat) *Lippe*, Plur. (bezw. Dual) m. Suff. šaptâšunu *ihre Lippen*, geschr. šap-ta-šu-nu III, 18. Vgl. שֶׁפֶת, שֶׁפֶת.

שפל šapâlu *niedrig sein*. — šaplu *das Untere*, ina šaplišunu (i-na šap-li-šu-nu) *unter sie* III, 48. Vgl. שָׁפַל, سَفَلَ.

שפר šapâru (Impf. u) *senden*, insbesondere *Botschaft senden*; Präs. m. Suff. ašápará-ka *ich werde dir senden*, geschr. a-šap-pa-rak-[ka] I, 40; ašápara-kumma *ich will dir senden und (bezw. damit)*, geschr. a-šap-pa-rak-kum-ma I, 45. — Perf. m. Suff. šiprušu (mit Epenthese des i für *šâpirušu) *er hat ihm (Botschaft) gesandt, mitgeteilt*, geschr. šip-[ru-šu] IV, 11.

שאק šakû (= akkad. sag *Spitze*, SFG. 50, 1) *hoch sein*; Part. šâkî (ša-ki) *erhebend* III, 24.

שאר šar (akkad. Lehnwort, eigentlich. *Menge, Vereinigung*, ASKT. 27. 28) *Sare*, griech. σάρος (die Zahl 3600), dann *ein großes Hohlmals* II, 10. 11. 12. 14. Vgl. Oppert, GGA. 1878, S. 1067.

שר šêrru *König* (= sumer. šêr, akkad. nêr; siehe Haupt, SFl. Anm. 16); *Name eines Gottes (Mâlik, Moloch?)*, geschr. (dingir) LUGAL II, 43.

שרפך Šurrippak, *Name einer Stadt am Euphrat, Heimath des Xisuthros*, geschr. (alu) Šu-ri-ip-pak I, 11. — Šurippakû (aus *Šurippakaju) oder Šuruppakû *Einwohner von Surippak, Surripakite*, geschr. Šu-ri-ip-pa-ku-u (Var. auf dem babylon. Duplicate: Šu-ru-up-pa-ku-u) I, 20. Das Femin. dazu müßte Šurippakitu lauten, nicht Šurippaktu; II R. 46, 1d steht als Äquivalent des akkad. MA.UKU *Schiffstadt* in der assyr. Columne weder Šu-mê-ri-tum

(Lenorm. Oppert) noch Šu-rip-pak-tum (Smith, Delitzsch), sondern allem Anschein nach ma-i-ri-tum (Evans, Pinches, Haupt).

שׁוּט šut (Präpos.) in *Betreff, über*, geschr. šu-ut III, 16. Oder ist statt šu-u t vielmehr šu-pur zu lesen?

ת

תַּמְדוּ tãmdu (= *tahmatu; Plur. tãmãti) *Meer*, Accus. tãmata (ta-ma-ta) III, 24; m. hervorheb. ma : tãmã-ma, geschr. tam-ta-am-ma III, 15. Vgl. תִּהְאֻמָּה (= *tihãmu), das auch in das Syr. als ܬܝܗܡܐ übergegangen ist.

תִּבְאָ (ל"ע) têbû (Impf. i) *kommen*; litbã-ma (= *litbi'ã-ma) *er möge kommen und*, geschr. lit-ba-am-ma IV, 17. 18. 20.

תִּבְאָךְ tabãku (Impf. u) *ausgiessen*; Iftë'al attãbak *ich goss aus* bzw. *verschmierte*, geschr. at-ta-bak II, 10; III, 48. Vgl. תִּבְאָךְ.

תִּרָּךְ tãru *sich wenden, werden, sein*, dann auch *zurückkehren*; Impf. mit enkl. ma und : itûrã-ma *er wandte sich und*, geschr. i-tu-ram-ma, Var. i-tû(Pl)-ra-am-ma III, 38. 40; itûr (i-tur) *er ist verwandelt, ist geworden* III, 10; 3. Femin. Plur. itûrã (i-tu-ra) *sie sind geworden* III, 25. — Piel tãru *zurückbringen, bringen, verwandeln, machen*; Imper. tir (= *tawwir) *bringe, schaffe*, geschr. tir I, 41. — Ifta'al uttîru (= *juttawwiru) *er wurde verwandelt*, geschr. ut-tir-ru II, 50. — Auf diesen Stamm geht auch das Wort titûru (eine Form wie tidûku) *Brücke, Steg* (Plur. titûrê oder titûrãti) talmud. תִּתּוּרָא (Lotz, TP. 144) zurück. Vgl. תִּרָּךְ.

תַּן tãn *Mals, Zahl, an Zahl* (akkad.); häufig hinter Zahlenausdrücken (vgl. עַשְׁתַּי d. i. akkad. aš-tãn *eins an Zahl*), geschr. ta-a-an III, 31.

תִּרָּךְ tarãku (Impf. u) *nachlassen*; Iftë'al ittãrik (it-ta-rik) *er liefs nach* III, 21. Vgl. תִּרָּךְ.

תִּשְׁבַּ taššabu *sitzen*. — Perf. tãšib (ta-šib) *er saß (zu Rathe)* I, 17 b. Dieselbe Form findet sich auch IV R. 20, 17. Vgl. תִּשְׁבַּ.

Glossar II.

Wörterverzeichnis zu den assyrischen Texten mit Ausschluss des Sintfluthberichts.

Vom
Verfasser.

Vorbemerkung. In Uebereinstimmung mit Glossar I sind auch dem nachfolgenden Glossar die Wurzeln mit ursprünglichem א, an erster Stelle, sowie die Wurzeln pr. א, wenn der betref. Laut zu einem bloßen Hauche sich verflüchtigt hat, als Wurzel pr. א rubricirt, sind die WW. pr. א und א je unter א und א aufgeführt und sind endlich auch die WW. sec. und tert. א und א thunlichst unterschieden. — Das Verzeichniss enthält zugleich die sämtlichen in den mitgetheilten Auszügen aus den Inschriften vorkommenden Eigennamen, ausgenommen die Eponymennamen der Listen. Sowohl als auch die übrigen verzeichneten Wörter sind in der Schreibweise aufgenommen, in welcher sie an den betr. Stellen in den Inschriften vorkommen.

א

אא א, geschr. א-א Gottesn. אא, אא, אא 12, 6 fig. (33). 35. 14; 389, 11.

אא (מא) A. A. Ideogr. Bezeichnung eines östlichen Landes 26 ff.; 480, 8 (Text) u. ö.

אא א. אא.

אאא U-a-i-t í', arab. Eigenn. 208, 5.

אאאא U-a-s-s-u-r-mí, N. eines Tabaläers 253, 3; 257, 19.

אא (אב) abu Vater, phon. a-b u 174, 16. 18 (Stat. constr.); 289, 3; 801, 17 (Gen.); 326, 24; 11. — abûti Plur. Ideogr. 277, 13 (?); 399, 1. — A-bi-ba'-al, אבאאל ba-al phön. Eigenn. Abibaal אביבעל (173, 16); 355, 16 a. b. —

il-ki phön. Eigenn. *Abimelech* אַבִּימֶלֶךְ 105, 14. — Abu-Malik
syrr. Eigenn. 150, 29.

אב ib-ba Subst. — ? — 175, 16.

אב Abu *Monaten*. hebr. אָב Ab, geschr. A-bu (bi) 380, 5. Ideogr.
35, 1. 488, C. 11.

אבא uban s. באן.

אבב abûbu Subst. *Fluth* 79, 15; til a-bu-bi *Wasserswoge* 234,
1; 262, 1. — a-bu-biś Adv. *gleichwie eine Wasserwoge* 247, 21;
51, 26.

אבב ibbu *rein*, vgl. אַב, arab. أَب, syr. آء, ܐܒܐ. Plur. masc.
a-bu-ti 19, 15.

אבד vgl. עבד, عَبَد, (auch im Assyrr.). — Ab-du-uh-mu-nu
babilon.-phöniz. Eigenn. עבדחמן 430, 3. — Ab-di-li-'ti phöniz.
Eigenn. 104, 32; 288, 20. — Ab-du-mi-lik babil.-phöniz. Eigenn.
עבדמי 430, 2 fig. — Ab-di-mi-il(mil)-ku-ut-ti phön. Eigenn.
Abimelech עבדמלכת 104, 4.

אבד u-ab-bid s. אבח.

אבד (avíl) U-bu-du Stammesn. 346, 11.

אבדר (avíl) I-ba-di-di arab. Stammesn. 277, 1. 10.

אבדרן (mât) Ab-da-da-na Landesn. 213, 12.

אבל ubil etc. s. ובל.

אבל ablu Subst. *Sohn*; St. estr. a bal, verkürzt bal, akkad. ibila,
s. Eigenn. הָבֵל vermuthlich auch ins Hebr. übergegangen. Ideogr.
1, 32; 45, 4. 7. 13; 91, 17 ff. u. 8. Phon. ab-lav 413, 10; a-bi-il
n. Suff.) dass. 413, 14. — Plur. Ideogr. 153, 14; 289, 4. 31; 302, 5. —
bal-usur assyr. Eigenn. 329, 30.

אבל abullu Subst. *Stadthor*, talm. אַבּוּלָא 232, 12; Ideogr. 234,
3; 261, 13; 290, 16.

כל(א) [A-]bi-il Stadtn. (?). = [A]bel-[beth-Maacha]?
55, 10.

אבל (avíl) U-bu-luv 346, 13.

אבן abnu Subst. *Stein* אֶבֶן; Ideogr. (Sg. u. Plur.) 345, 25 u. 8.

אבק at-ta-bak 1. Ps. Impf. Ift. *ich goss aus* 48, 20.

אבר vgl. hebr. עָבַר. — í-bir 1. Ps. Impf. Kal *ich überschritt* 82,
1; 156, 8; 193, 21; 202, 7; 203, 2; 207, 1. 9; 209, 7; — 3. Ps. Sg.
überschritt 152, 3. — i-pa-ru-num-ma 3. Ps. Plur. mit parag. ma
15, 32. — í-ti-bir 1. Ps. Ifte. *ich überschritt* 193, 10. — í-bir-ta-an
Subst. Stat. constr. *Übergang* 184, 18.

אברך a-ba-rak-ku Subst. ? — 152, 10.

אבררו a-b-ra-ru-u — ? — 195, 6. Vielleicht *Feld* vgl. das dabei stehende rap-š u.

אבש (אבש?). — ibuš, auch íbuš, 3. Ps. Sg. Kal *er machte, errichtete, erbaute*, geschr. í-bu-š u 248, 1 = II R. 67, 4. Ideog. mit phon. Erg. = ibu-uš 97, 11; 213, 24. — i-bu-š u dass. 124, 4. — ib-š u-u 3. Pl. (st. i-bu-š u-u) 290, 1 fig.; 302, 6. — íbuš 1. Ps. Sg. Kal *ich machte*. Ideogr. m. phon. Erg. = íbu-uš 194, 4; 232, 5; 278, 25. — í-pi-iš dass. 333, 21; 488 C, 14. — u-š í-bi-š 1. Ps. Sg. Impft. *Schädel ich liess anfertigen, erbauen* 374, 14. — í-bi-š Part. Stat. constr. *machend, thuend* [194, 24]; 289, 31; 291, 4; 302, 5. 8. — íbiš u Inf., geschr. í-bi-š (Stat. constr.) 154, 9; 201, 17; 291, 4; 333, 13. 15; 353, 7; 361, 3; 396, 24 u. ö. — í-bi-š u Infin. 124, 10. 16. — í-ib-š í-tu Subst. *Thun, That* 413, 12; m. Suff. 416, 26.

אבש (= arab. أبس?). — ab-ša-a-ni, ab-ša-ni Subst. *Untersüßigkeit, Gehorsam* 189, 4; 287, 1; 289, 8; 398, 30. Nach Stan. Guyot *Geschenke, Tribut* (?).

אבת u-a-b-bit (so transcribere!) 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich richte zu Grunde* 232, 11; 234, 29. Die W. ist zuletzt identisch mit hebr. אבד. S. hierzu Lotz TP. 169. — in-na-bit, in-nab-tav (*er machte sich fort, entschwand*) 3. Ps. Impf. Nif. (Hpt.) 255, 15; 288, 9; 391, 12; 345, 18; 353, 8; 397, 1; 398, 23.

אבת vgl. hebr. עבת. — ab-ta-a-ti Subst. Plur. *festverbundenen Mauerwerk* 124, 14. 15 fig.

אג vgl. hebr. הגה, הגה. — u-g-ga-tu Subst. *Unmuth (Zorn u. wohl als Kummer)* 373, 7. Vgl. noch Haupt SAKT. 177, sowie V. I. 1, 64 : lib-bi í-gug.

אג (ilu) I-gi-gi Name göttlicher Wesen, wie es scheint, der sonst durch V. II bezeichneten Gottheiten 213, 1; Phon. 285, 2. Ein Wort dunkler Herkunft.

אגמ a-gam-mi Subst. Plur. *Sümpfe* vgl. אגמ, אגמ 345, 19. 30; 351, 1.

אגמת (ír, mât) A-ga-ma-ta-nu, auch A-gam-ta-nu *Ekbatana* aram. אגמתא, ap. Hañgmatâna, np. همدان Hamadân 378, 18.

אג (aban) ug-na Subst. *eine Steinart* 455, 7.

אג (nâr) Ug-ni-i (Uk-ni-í) *Flussn.* 232, 4.

אגם igisu *Geschenk* (ist hebr. נכסים *Schätze* zu vgl. ?); i-gi-i Subst. Plur. 82, 22.

אגר agurru Subst. *gebrannter Ziegel*, arab. آجر, آجر 121, 6; geschr. a-gu-ur-ri 124, 8.

אד (aus **אאד**) vgl. hebr. **אחד**, aram. **ܐܚܕ**(א). — í-da *einer* (Acc.) 323, 3. — í-diš Adv. *allein* 345, 17; 450, 22. — ídinu *allein* Adj. í-di-u-uš-š u *er allein* 191, 27; 261, 12; 397, 27. Im Allg. vgl. 397, 32 ff.

אד id u *Hand* s. **יד**.

אדכאל (avíl) [I]-di-bi-'-i-lu, I-di-bi-['-]i-lu Stammesn. *Adbeel* = hebr. **אֲדָכָאֵל** 148, 19 flg. — Gentiladj. I-di-ba-'-il-[ai] 148, 20.

אדגלח (nār) I-di-ig-lat (I-di-ik-lat) Flußname *Tigris* = hebr. **חֲדָק**, sam. **חֲדָק**, aram. **ܚܕܩܐ**, ar. **حَدَقَة**; abgekürzt Di-ig(ik)-lat 1, 13. 17. Ideogr. 184, 18; 193, 10; 232, 3.

אדי adî Präp. *bis*, vgl. hebr. **עַד**, **עָדִי**. Die W. ist doch zuletzt **ܐܕܝ** hebr. aram. **עַד**, **ܐܕܝ**; im Übrigen ein Plur. (de Lag.) **ܐܕܝܐ** zwar von urspr. adû. Geschrieben a-di 2, 11; 21, 31; 83, 6; 184, 1. 20; 194, 28; 201, 16; 203, 3 u. ö. Ideogr. 91, 20. — a-di íli -āp. *bis* 213, 14. 18.

אדי (= hebr. **יַעַד**, arab. **وَعْد**?) — u-a-d-di 3. Ps. Sg. Pa. *er elnete an* 15, 19. — a-di-í s. **ידי**.

אדם (mât, ír) U-du-(u)-mu (mi, mí), Landesn. *Edom* hebr. **אֶדְוִם** 9, 27; 213, 17; 355, 4. 5. — (mât) U-du-mu-ai Adj. 257, 25; auch -du-um-ma-ai 288, 24.

אדן ídinu Subst. *Feld*, hebr. **עֵדֶן**. Phon. u. ideogr. 17, 25; 26, 28.

אדן vgl. **ܐܕܢ**(?), — li-í-din Volunt. *er begünstige* (?) 434, 5.

אדן u-di-ni HU (letzteres Ideogr. f. „Vogel“ = iṣṣur), Name **os** Vogels 385, 29.

אדן A-du-ni(nu)-ba-(')-al (li) phön. Eigenn. = **אדניבעל** 105, 173, 22; 194, 20. Vgl. hebr. **אֲדֹנִיָּהוּ**.

אדן (ír) A-di-ín-nu Stadtn. 194, 6. — (Bît-) A-di-ni s. **בית**.

אדר í-dur (so l.!) *er vermied* 350, 29; í-du-ru 3. Ps. Plur. Impf. *sie vermieden* 194, 2.

אדר (Determ.) ud-ri Subst. Pl. *zweihöckeriges Kameel* (Dromedar) 21 (Del. Par. 96)

אדר Adar Gottesname (aus akkad. a + tar). Ideogr. 160, 13; 284, 333, 18; 389, 11; mit phon. Erg. ra 284, 22. — Adar-malik **אדר מלך**. Eigenn. (u. Gottesn.) hebr. **אֲדָרְמֶלֶךְ** 284, 8.

אדר Adar Monatsn. *Adar* **אדר**. Geschr. Ad-da-ru, A-da-ri 12. Ideogr. 314, 4; (380, 13).

אדש *erneuern* vgl. hebr. **חָדַשׁ**. Davon íššûtu (íš-š u-tu, í-š u-u-*Erneuerung*. — A-na íš-š u-ti (tí) *von Neuem* 97, 12; 338, 7; 398, 1. íš-š u-ti!).

אֹו vgl. ar.-hebr. הָוָה. — a-u, a-iv Subst. *Hauch*, *Wind* 25, 11.

אֹו (אֹו?) a vīlu Subst. *Mann*, *Mensch* vgl. (מֶרְדֵּךְ).
Gesch. a-vī(mi)-lu Syll. 850 bei Haupt und Norr 35. Nach St G.

l. c. p. 22 von אֹו, אֹו, אֹו = alu Stadt = „*Bewohner*, *Städter*“ (?). —
Ideogr. 94, 27; 323, 20; häufig als determ. Ideogr. Pl. (mit phon. Erg. i)
193, 29; ohne solches 195, 7. — a-vī-lu-tu *Menschheit* (= tīnišītu
II R. 24, 24 f. g.) 26, 9. — A v(m)īl-apsī(?) babyl. Königsu. 129, 2.
— A vīl-Marduk babyl. Eigenn. *Evil-Merodach* = מֶרְדֵּךְ אֹו 365, 4.
אֹו (nār) U-la-ai Flusn. *Euläus* אֹו Eύλαϊος 438, 11.

אֹו i-nu Subst. *Habe*, *Besitz*; vgl. hebr. אֵין, אֵין (oder ar. اِنْ Hpt.)
272, 4. — u-nu-ut Subst. Stat. constr. *Geräth*, *Gefäß* 201, 20; 203, 1;
345, 24.

אֹו A-u-si-' israel. Eigenn. *Hosea* אֹו 255, 24.

אֹו *Licht* s. אֹו.

אֹו Uru Stadtn. *Ur*, hebr. אֹו. Ideogr. 129, 18; 130, 19. —
U-ru-mil-ki phön.-bybl. Eigenn. = אֹו מֶלֶךְ 185, 13; 288, 20 flg.

אֹו vgl. עֹו. — i-zib 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich liefs*, *beliefs*, *hin-*
terliefs, *liefs übrig* 153, 11; 234, 24; 262, 1 (?); 345, 17. 85.

אֹו Iz-du-bar Eigenn. 92, 29. So wird vom akkad. Stand-
punkte aus auszusprechen sein. Assyrisch wäre der Name Ištubar zu
transcribiren.

אֹו (= hebr. עֹו u. s. w.). — izzu Adj. *stark*. Phon. iz-zi
(Gen.) 350, 29. Plur. msc. iz-zu-ti 193, 12. — iz-zi-zu? — 202, 11.
Ist die W. אֹו = izîzu? — A-zi-ba-(')-al phöniz. Eigenn. עֹו בֶּל
105, 10.

אֹו (אֹו?) (mât) I-za(sa?)-al-lav Landesn. 426, 10.

אֹו A-zu-ri philist. Eigenn. (= hebr. עֹו?) 162, 18; 398, 9. —
(ir) A-zu-ru kanaän. Stadtn., vermuthlich das heutige Jāzūr 167,
25; 289, 10.

אֹו Az-ri-ja-(a-)u judäisch. Eigenn. *Azarjah* אֹו (188, 18)
218, 19; auch A-z-ri-a-[u] 217, 21; 219, 30, sowie [A-]su(?)-ri-ja-
218, 20.

אֹו aḥu Subst. *Bruder*, hebr. אֹו u. s. w., phon. a-ḥu 398, 13
Plur. aḥi Ideogr. 289, 4; 350, 32. — a-ḥa-viṣ Adv. *brüderlich*, *gegen-*
seitig 201, 17; 202, 11. — A-ḥi-ja-ba-ba mesopot. Eigenn. = אֹו
110, 10 v. u. — A-ḥi-mil-ki, Aḥ(i)-mil-ki phön.-philist. Eigenn.
Achimelech = hebr. אֹו מֶלֶךְ 105, 14; 163, 8; 355, 20. — A-ḥi-mi-

bilist. Eigenn. 162, 21; 398, 13. — A-ḫi-ra-mu mesopot. Eigenn. = אַחִירָם 110, 10 v. u.

אָחִי a-ḫi präp. bei s. יָחִי.

אַחַב A-ḫa-a b-bu Eigenn. = hebr. אַחָב 194, 15.

אָחַז vgl. אָחַז, אָחַז, אָחַז. — aḫ-zi 1. Ps. Sg. Impft. *al ich nahm* 213, 27. — u-ša-ḫi-iz 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich ließe nehmen* 272, 4. — ta-ḫa-zu *Schlacht* eigentl. *Handgemenge*, Secundärbildung vom Isteal aus s. s. תָּחַז. — mit-ḫu-uz-zu Subst. *Kampf* s. send.

אָחַן u-ḫi-nu Subst. — ? — 234, 25.

אַחַר aḫ-ratu (iḫ-ratu? — Hpt.) vgl. hebr. אַחֲרַיִת, אַחֲרַיִת *das Nachher*, Stat. constr. aḫ-rat 153, 11. — (mât: Aḫarri Landesn. *Festland*, eigentl. *Hinterland* vgl. hebr. אֲחֻזָּה d. i. *Kanaan* (Phönizien-ägypten), geschr. A-ḫar-ri(-í), auch ideogr. (mât MAR.TU) 90, 1; 91, 20; 157, 13; 213, 16; 288, 24; 301, 14; 370, 10. — (mât) -ḫar-ra-ai Adj. *phönizisch, kanaanäisch* 157, 17.

אַחַר vgl. hebr. אַחֲרַיִת. — í-ṭi-ir 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich verhonte* 345, 20. — Statt í-ṭur 350, 29 lies í-dur und s. s. אָדַר.

אִי ai Prohibitivpart. *nicht*, lat. ne vgl. äth. አ; hebr. אִי (noch halten in אִי-נָקִי Hiob 22, 30; אִי-כָבוֹד 1 Sam. 4, 21, אִי-נָקִי; auch im Phönic. אִי cf. Schröder, phön. Spr. 118. 210), welche letzteren beiden Partikeln aber objectiv, nicht wie die entsprechende assyrische objectiv verneinen. Geschr. ai 434, 4.

אִידָל (ír, mât) I'-di-'al, I'-di-'li Stadtn. *Idalion* 355, 22 fig.

אִכַּל (i) ikallu Subst. *Palast*, hebr. חֵיקָל, arab. قَيْكَل, äthiop.

אִכַּל (akkad. Ursprungs). Phon. í-kal-lu v 354, 1; im Assy. ideogr. s. HI. 148. Ideogr. geschr. í-gal 123, 1; 212, 30; 213, 29; 301, 2; 302, 25 fig. Plur. íkalâti (so l. vgl. Tigl. Pil. I col. VI, 94 sonst: íkalâ-tí!) 193, 15. 16; 194, 8; 458, 15. 18.

אִכְסָם I-k-a-sam-su (?), philist. Eigenn. 355, 10.

אִכְסָגָל (i) I'-ḫar-sag-gal-kur-kur-ra, Name einer Oertlichkeit 389, 2 fig.

אִכְסָר (i) I'-k ur Name eines Tempels 213, 5; ebenso I'-šar-ra 213, 4. — Vgl. noch unt. בֵּית.

אִכְסָטָר I'-ki-iš-tu-ra cypr. Eigenn. *Ikistura* 355, 22.

אִין í-nu-ma, aus ínu = arab. حِينَ + ma, im Sinne des arab.

حِينَ = zur Zeit, wo; da 2, 1. 7; 17, 5.

אֵין inuv, auch inuv, Subst. *Auge, Quelle*, hebr. עֵין, arab. عَيْن etc. Plur. ini, ini (Dual inâ) Ideogr. 160, 16; 218, 22. — I-ni-ilu Eigenn. eines Fürsten von Hamath עֵינֵאֵל 107, 1; 252, 32; 257, 16.

אֵיר Airu Monatsname *Ijâr*, hebr. אֵיר. Phon. Ai-ru(ri) 380, 2; Ideogr. 193, 9; 333, 13; 405, 32; 486 (J. 745); 488, C, 7.

אֵיש ai-ši verstärktes Pron. sep. der 1. Ps. Sg. *ich, meiner u. s. f.* 152, 30. Vgl. jâši s. יֵשׁ.

אֶכַד (mât) Akkadi (*Land*) *Akkad*, geschr. Ak-ka-di 460, 30; II R. 65, 52 a u. b und sonst. Vgl. אֶכַד. Ideogr. Akkadi-KI Khors 3; Tigl. Pil. II Z. 1 u. ö.; auch mit mât davor 136, Anm. Z. 2. — 335, 20; 346, 9; 351, 7; 369, 14; 373, 21 fig.; 458, 16; 459, 5 v. u. — (avil) Akkadim Subst. *die von Akkad* (Beziehungsadj. im Plur. von Sing. Akkadû). Phon. Ak-ka-di-im (Hammur. Louvre I, 12); Ak-ka-di-i 88, 1.

אֶכו (ir) Ak-ku-u Stadtn. *Akkô* עֶכּוּ 173, 3; 288, 12.

אֶכוּב (ir) Ak-zi-bi Stadtn. *Akzib, Ekdippa* אֶכּוּיב 170, 11; 288, 12.

אֶכַל vgl. hebr. אָכַל u. s. w. — i-ku-lu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er aß* 145, 27. Ideogr. 19, 14. — ta-ta-ak-ka-al 3. Ps. Sg. Fem. Impft. Ifta. = תֹּאחַכַּל 181, 3.

אֶכַל ikallu s. אֵיכַל.

אֶכַל (vgl. אֶקַל). — (avil) ak-kil Subst. *Gelehrter (?)* 277, 12.

אֶכַם i-kim, i-ki-i-mu 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich nahm* 195, 10; 201, 21; 203, 8; 209, 14; 286, 26. — i-ki-mu, i-ki-i-mu 3. Ps. Pl. *sie nahmen* 218, 26; 220, 15.

אֶלֵּא vgl. hebr. אֵלֵּא. — ti-li-'-u Subst. *Eid?* — Oder ist wegen des an dritter Stelle in der Schrift angedeuteten Hauchlautes -' etwa אֵלֵּא zu vergleichen? —

אֵל ilu Subst. *Gott*, hebr. אֵל. Phon. i-lu (i-luv) 11, Anm. Z. 8; Ideogr. 176, 4. — Stat. constr. 413, 20 fig. — ilî Plur. Ideogr. 2, 7. 9; 17, 5; 91, 15; 175, 6. 15; 176, 4. 7; 177, 24; 178, 16; 180, 8 u. ö. — ilâni Plur. Ideogr. m. phon. Erg. ni 157, 14 u. ö. — ilûtu Subst. *Gotttheit*. Geschr. ilu-u-ti (Gen.) 434, 3. — I-lu-bi-'-di syr. Eigenn. 23, 18.

אֵל ul Adv. *nicht*, hebr. אֵל 19, 16 u. ö.

אֵלֶבְרִיא (mât) Al-lab-ri-a Landesn. 213, 11.

אֵלֶד s. וֶלֶד.

אֵלִי vgl. عَلَيَّ, عَلَا, عَلِيَ u. s. w. — i-li 3. Ps. Sg. Kal *er machte sich auf und davon* 209, 15. — i-li 1. Ps. Sg. *ich stieg, sog.*

herauf 157, 13. — í-li-u 3. Ps. Pl. *sie machten sich auf und davon* 203, 9. — u-úl-la-a 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich erhob, erhöhte* 124, 19. — u-úl-la-a 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er erhob, erhöhte* 124, 5. — u-úl-lu-u Inf. Pa. *Erhöhung* 124, 16. 19. — ut-li-í 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich hob auf und trug fort* 213, 27. — mut-tal-li Part. Ifta. (Gen.) *erhaben* 333, 15. — u-ší-li 1. Ps. Impft. Schaf. *ich erhöhte, zog in die Höhe* 232, 13; 261, 15. — ílû Adj. *hoch, oberer* (von Flüssen, auch vom Meere) z. B. Zābu ílû (s. Karte! —); davon ílitu Adj. Fem. dass., geschr. í-lit 333, 20. — Ideogr. (transcribere ílîtil s. Nachtrr.!) 203, 4. — í-liš, í-li-iš Adv. *oben, oberhalb* 2, 1; auch *in hohem Mafse* 413, 13. — mîlu Subst. *Hochfluth* = מַעְלָה? — S. s. מֵלָא. — ú-lu Adj.; Plur. masc. ú-lu-ti (mit collectiv. ūm; oder Abstr. = ullûtu? —) *weit hinaufreichend, früherer* 124, 18. — ílî Präp. *auf*, hebr. לָעַ, לְעַ, arab. عَلَى. Phon. í-li 290, 20; 302, 18. Ideogr. 195, 1; 220, 16; in Verbindung mit anderen Präpp. adî ílî *bis — auf, zu* 213, 14. 18. — ištū íli *von — an* 213, 15.

לָלֵךְ *gehen* vgl. hebr. לָלַךְ. — il-lik, il-li-ku, mit Cop. il-li-kam-ma 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er ging, zog* 338, 1; 353, 9; 399, 7. — il-lik-am-ma 235, 4. — a-lik 1. Ps. Sg. Impft. Kal 207, 10; 210, 2. 5. — al-lik dass. 288, 7; 301, 9; 326, 23; 364, 3; 398, 20 flg. Ideogr. (DU) dass. 91, 21. — il-li-ku 3. Ps. Plur. Impft. Kal 289, 19; 450, 24 flg. — illi-ku-ni dass. Ideogr. m. phou. Erg. 82, 27. — it-ta-lak 3. Ps. Sg. Impft. Ifta. *er zog* 480, J. 815; 482 J. 785; 486 J. 745. — ittala-ku (ittalla-ku) dass. *er wandelte*. Ideogr. mit phon. Erg. ku 213, 5; 247, 23. — álik Partic. act. Kal phon. a-lik 97, 11; 194, 27. — aláku Subst. *der Heranzug*, Stat. constr. a-lak 152, 2; 350, 26; 398, 21. — malaku Subst. dass. Stat. constr. ma-lak *Zug* 450, 24.

לָלֵךְ vgl. לָלַךְ, لَاحَظَ. — íllu Adj. *glänzend, strahlend, erhaben, auch kostbar*. Phon. í-íl-lu 426, 9. Ideogr. 213, 4; Plur. íllûti 232, 25. í-íl-li-tu v (tiv) dass. Fem. Sg. 13, 31. — muš-ti-lil Part. Ifte. *leuchtend, strahlend* 388, 21.

לָלֵךְ U-lu-lu Monatsn. *Elul*, hebr. אֶלּוּל 380, 6. — Ulul-ai Eigenn. *Eluläus* Ἐλουλάιος, eigentl. *der vom Elul* 490 Anm. 1. Vgl. KGF. 336 Anm.

לָלֵךְ illamû Präp. *vor* (ist hebr. לְפָנַי su vgl.?). M. Suff. il-la-mu-u-a 289, 20; 332, 9.

לָלֵךְ (mât) I'-lam-tu(ti), I'-lam-mat, Landesn. *Elam*, hebr. אֶלָם 11, 12. 16; 353, 5. 8. Ideogr. 111, 22; 345, 16. — (avíl) I'-la-mu-u Adj. *der Elamit* 111, 13; 136, 22. Ideogr. 351, 4.

אלּה alpu Subst. *Ochs*, hebr. אֵלָּה. Plur. alpi; Ideogr. 290, 12; 346, 19 u. ö.

אלּה ilippu Subst. *Schiff*, aram. ܐܠܗ 52, 23. Ideogr. Pl 184, 5; 198, 20; 350, 30.

אלּה (mât) Il-li-pi Landesn. 213, 8.

אלּה ultu Präp. *aus, von* Nebenf. von ištu (s. d.). Geschr. ultu 124, 5; 140, 16; auch ul-tav 204, 17. Ideogr. 184, 8.

אלּה illatu Subst. *Macht*. M. Suff. il-lat-su 339, 3; 350, 26; 450, 22; 452, 18. Akkad. Ursprungs (Lotz 124)? —

אלּהקו (ir) Al-ta-ku-u Stadtn. *Elthekch* אֶלְתֶּחֶךְ 171, 7; 289, 27; 301, 29.

אלּהרבי (ir) Il-li-ta-ar-bi Stadtn. 220, 10.

אמּ ammu Fem. ammatu Pron. demonstr. *jener, jenseitig*. — am-ma-[tî] (so lies! — s. KGF. 141**); die mir vorliegende Photographie des Originals läßt an der Richtigkeit der Conjectur keinen Zweifel) 156, 9. Gemäfs der Photogr. scheint in der folgenden Zeile niši-í oder besser avíli-í gestanden zu haben, wie auch der Monolith von Karch bietet s. KGF. 140*. — 198, 22. 28 (am-ma-tî). — um-ma Adv. *also* 332, 17.

אמּ AM akkad. Wort, bezw. Ideogr. für rîmu אֲמָ s. אֲמָ. — A.M.SI d. i. *gehörntes*, bezw. *mit Zähnen versehenes* AM, Name des Elefanten s. Lotz TP. 163 fig.

אמּבאל Am-mi-ba-'la mesopot. Eigenn. = עַמְיַבְעַל 110, 8 v. u.

אמּ í-im-ga, im-ga Adj. *erhaben*. Syn. von gitmalu *vollkommen* 420, 25; 421, 2. Ob akkadischen Ursprungs (IM-GA) oder aber semitischen (R. עַמְק)? — 421, 6 ff.

אמּד vgl. hebr. עָמַד. — í-mid 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich richtete her, ich legte auf* 272, 5; 273, 29; 287, 1; 289, 8; ebenso 189, 2. Die S. 189, 4 daneben angenommene Bed. *redigere* ist unnöthig; übersetze: „dem L. Juda (und) dem Hizkia, seinem Könige, legte Gehorsam ich auf“. Aus der Redensart ímid abššâni ist die andere ímid (ohne abššâni) in dems. Sinne (288, 10; 301, 12 u. ö.) lediglich verkürzt. — Ni-mi-it-ti-Bîl N. einer Kriegsmauer Babylons, von Delab „Gründung Bel's“ gedeutet Vgl. s. נִימִי־יֵתִי.

אמּד (ir) A-mí-di Stadtn. *Ámid-Diárbekr*, آمِد, آمِدْ 106, 22; 480 J. 800; 484 J. 762; 488 C, 6.

אמּדי (mât) Amadai, geschr. A-ma-da-ai Land-u. Volken. 80, 27.

אמּי vgl. syr. ܐܡܝܐ (Hpt.); auch hebr. אָמַי — li-ta-mu-u 3. Ps. Pl. Volunt. Iste. *sie mögen anbefehlen* 373, 26. —

amâtu Subst. *Spruch, Gebot*. Stat. constr. a-mat 338, 12; auch a-ma-a-ta 373, 27. — mamîtu Subst. *Hochspruch, göttliches Gebot*, Stat. constr. ma-mit 262, 3; 289, 14.

אמכן A-muk-ka-a-ni Eigenn. 234, 21; auch A-muk-a-ni, geschr. 232, 15.

אמל amîlu s. לו.

אמלדן Am-mu-la-di-in, kedaren. Königsn. 148, 1.

אממ ummu Subst. *Mutter*, arab. ²¹أم, hebr. אִמָּה, aram. ܐܡܐ, äth. አሙ: Phon. um-mu 175, 18. Ideogr. 175, 16; Stat. constr. 175, 6.

אממ vgl. hebr. (אממ) אִמָּה (KAT¹ 99, 16). Oder aber ist eine besondere W. אִמָּה, als Erweiterung von אִמָּה, zu statuieren? — ummânu, Subst. Pl. ummanâti (Stat. constr. um-ma-na-at) *Heer, Truppen*. Phon. 195, 3; 209, 8 fig.; 323, 24; 345, 28. Ideogr. 152, 2; 203, 1. 4; 398, 18. Plur. Stat. constr. 301, 27.

אממ umâmu Subst. *Gethier*, insbes. *große Thiere*, der Bed. nach = hebr. אִמָּה. Phon. Stat. constr. u-[ma-am] 17, 8.

אממ ammatu Subst. *Elle*, hebr. אֵמָה. Ideogr. 124, 4.

אמן vgl. hebr. אֶמֶן, arab. آمِن, äthiop. አሙን: — tímínu Subst. *Grundstein, Fundament* (Secundärbildung vom Iste. aus), geschr. tí-mí-in-(ša) 124, 12.

אמן (mât, ír) Bit-Am-ma-nu Landesn. *Ammon*, hebr. אֶמֶן, geschr. Am-ma-na(ni), Am-ma-a-[na] 141, 9; 355, 18 fig. — (ír, mât) Bit-Am-ma-na-ai Adj. *der von Ammon* 257, 22; 288, 22. — (mât) A-ma-na-ai Adj. *dass.* 194, 23 — (šad) Am-ma-na Gebirgsn. (= *Amānus?*) 220, 3.

אממ [A-ma]-a(?) -su ägypt. Eigenn. *Amasis* (?) 364, 4.

אממ vgl. אִמָּה u. s. w. — imûku Subst. eigentl. *Tiefe*, dann *Kraft, Macht* 421, 13. Geschr. í-mu-ku vgl. II R. 36, 55. Stat. constr. í-muk 326, 26; 346, 1. — ímûki, geschr. í-mu-ki, *dass.* Pl. *Streitkräfte* 289, 19; 301, 28. — ma-muk-tav Subst. *Weisheitstiefe* (?), אִמָּה (?) 246, 7. — Für í-im-ga, im-ga s. unt. אִמָּה.

אמן (ír) Am-ka-ru-na Stadtn. *Ekron*, אֶמֶן, Ἀκράων 164, 4; 289, 13. 28; 290, 19; 301, 23 fig.; 302, 3. 17; 355, 10. 11.

אמן vgl. äth. አሙን: (Hpt.). — í-mur 1. Ps. Sg. Impft. *Kal ich sah* 261, 28. — í-mu-ru 3. Ps. Pl. 332, 13. — im-ma-ru (st. i-ma-ru) 3. Ps. Pl. Präs. *sie sehen* 456, 9. — in-na-mir 3. Ps. Impft. Nif. *er ward gesehen* 345, 32; 397, 1 fig. — amâru Inf. *das Sehen*.

Geschr. a-ma-ri (Gen.) 389, 31. — ta-mir-tu Subst. *Anblick*, dann *Gesichtskreis* 289, 20; 301, 15. 29; 345, 16. — ta-mar-tu Subst. *Scherstück*, *Geschenk* 288, 25.

𐎠 imíru Subst. *Esel*, arab. حمار, hebr. יָמִיר, aram. مَئִיר.

Ideogr. = i-mí-ri III R. 2, 45 (XX, 3). Ideogr. Plur. 290, 12; 345, 21; 374, 11.

𐎠 (mât) A-ma-(at)-ti Landesn., vermuthlich *Hamath* 105, 26; 194, 6. 14; 281, 21; 323, 13. 21. 30. Vgl. 𐎠. — (mât) A-mat-(ta)-ai Adj. 201, 15; 202, 9; auch A-ma-ta-ai 203, 3; 323, 19.

𐎠 ana Präp. *nach, zu*, Ideogr. 48, 20 fig. Phon. a-na 18, 15; 26, 9; 82, 20; 124, 10 u. ö.

𐎠 ina Präp. *in*. Ideogr. 82, 19; 91, 14 u. ö. Phon. i-na 17, 5; 124, 12 (bis!). 13 u. ö.

𐎠 annû Pron. dem. *dieser*, geschr. an-nu-u 332, 18; 459, 5 v. u. — annûtu Pron. Fem. *dass.*; an-nu-u-tu v 79, 15. — an-nu-ti Plur. msc. *diese* 195, 23.

𐎠 (ír) U-nu oberägypt. Stadtn. 152, 20.

𐎠 vgl. hebr. עֲנַנְמֶלֶךְ. — Anu Gottesn. (= Oannes?). — Derselbe ist vermuthlich das semitisirte akkad. ana „Himmel“, dann „Gottheit“; vgl. auch AN.TA = ilû. — A-nu 2, 14; A-nu v 160, 16; 284, 28; 411, 14. — *Anu-malik Eigenn. *Anammelech* עֲנַנְמֶלֶךְ 284, 11.

𐎠 I-ni-ilu, hamathens. Eigenn. = phön. עֲנַנְיָל 107, 1 (l. I-ni-ilu!); 252, 32.

𐎠 AN.AN akkad. Bezeichnung des höchsten Gottes (= AN) 132, 2.

𐎠 (mât) An-di-u (auch An-di-a) Landesn. 213, 13.

𐎠 vgl. hebr. עָנָה, עָנָה. — í-ni 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich beschädigte* 124, 11.

𐎠 í-na-aḥ 3. Ps. Sg. Impft. Kal *sie (die Stadt) verödete*, wohl eine Nebenbildung von 𐎠 97, 11.

𐎠 anâku Subst. *Blei*, hebr. אֲנָךְ. Ideogr. 208, 25. Plur. *Bleistücke*, Ideogr. 157, 19; 192, 27; 208, 19.

𐎠 anakû Pron. 1. Pers. Sg. *ich*. Hebr. אֲנִי u. s. w. Phon. a-na-ku 335, 17 fig.; 363, 12. Ideogr. mit phon. Erg. a-na-ku 91, 16; 459, 4 v. u.

𐎠 (𐎠?) — annu Subst. *Böses, Schlechtes, Schlechtigkeit*. Geschr. an-ni 289, 31; 302, 5. — R. עָנָה? — oder חָנָה *krümmen*

— Nach Haupt Gloss. s. אָרְנֻ für arnu (s. d.), das aber freilich dann noch *daneben* im Gebrauch geblieben wäre. —

אָנְנֻ annu *dieser* s. אָנְ.

אָנְנִי (ilu) A-nun na-ki Gottesn. 174, 18; 285, 2 fig.

אָנְנִי (ilu) A-nu-ni-tuv Gottesn. *Anunit* 280, 3.

אָנְסֻ U-na-sa-gu-su cypr. Eigenn. 355, 36.

אָנְ (mât) Un-ki Landesn. 249, 30.

אָשְׁשֻׁ aššatu *Weib, Gattin*, vgl. hebr. אִשָּׁה, אִשָּׁה, אִשָּׁה, أنتى, أنتى. — Vgl. unt. אָשְׁ. — Ideogr. 12, 33; 289, 3; 345, 26; 398, 25; 452, 11. Plur. aššâti Ideogr. 291, 2; 302, 26. — tí-ni-ší-í-tu Subst. *Menschheit* 333, 14 (= avílutuv II R. 24, 24 f. g.).

אָטְ (anst. anta) Pron. pers. *du*, vgl. אָטְ, أنت, أنت. Geschr. at-ta 413, 13.

אָדְדֻ (îr, mât) As-du-du(di) Stadtn. *Asdod*, hebr. אֲשְׁדֹד 162, 12; 290, 18; 302, 16; 323, 13; 355, 20 fig.; 398, 10. 20. 23 fig. — (îr) As-du-da-ai Adj. *der von Asdod* 288, 21. — As-du-di-im-mu s. אָדְדֻ.

אָסְכַּפְּטֻ as-kup-pa-tuv Subst. *Oberschwelle*, أَسْكَفْط 384, 10 fig.

אָסְמֻ (avíl) I-sa-am-mí-' nordarab. Stammesn. (= *Ismael* אִשְׁמָאֵל?) 148, 24.

אָסְמֻ asmaru Subst. *Speer* (NR. 28). Pl. as-ma-ri-í 261, 10.

אָסְנֻ (mât) U(?)-sa-na-ta-ai Adj. *der von U(?)sanat* 194, 19.

אָסְקַלֻ (îr, mât) Is-ka-lu-na, Is-ka-al-lu-na Stadtn. *Askalon*, hebr. אֲשְׁקָלוֹן 165, 17. 18; 289, 2. 7; 301, 16. 20; 302, 17; 355, 8. — (mât) As-ka-lu-na-ai Adj. 257, 24.

אָסְרֻ vgl. hebr. אָסַר, syr. اَسَر, ar. أَسَر, äth. አሰረ: (አሠረ:). — í-sir 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich schloß ein* 209, 16; 213, 22; 234, 22; 261, 17; 289, 16; 290, 15; 301, 26; 302, 14.

אָסְרֻ vgl. hebr. אָסַר, spät-hebr. אָסַר u. s. w. — misratu Subst. *das Zehend* vgl. אָסַר 15, 19. Davon das denominative Verbum: u-ma-as-sir 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er zehndte* 15, 19. 20.

אָסְרֻ vgl. hebr. אָסַר. — it-ta-pi-ik 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *er überwilligte* 399, 4 fig. — apiktu Subst. *Bewältigung, Niederlage* Id. 194, 29; 201, 19; 202, 12; 203, 6; 210, 12; 289, 23 (l. hapikta-šu-un); 326, 24.

אָפְסֻ apsû, das sumer.-akk. zu-ab Subst. *Meer, Ocean*. Ideogr. 2, 3.

אָפְסֻ davon tupku s. אָפְסֻ.

פֶּחֶק (ir) A p-ku Stadtn. *Aphēk* 204, 17.

פֶּרֶי ipru Subst. *Staub*, עֶפְרָא, עֶפְרָא Subst. *Staub*. Stat. constr. i-par 235, 8; 450, 27.

פֶּרֶי appartu Subst. *Schilf* (Del.), *Binse*, *Morast*? — Pl. appa-ra(-a)-ti 345, 19. 30; 351, 1. Vgl. targ.-talm. פֶּרֶי, פֶּרֶי.

פֶּרֶי אֶצְמֶר.

פֶּרֶי išṣūru Subst. *Vogel*, vgl. عَصْفُور. Phon. iṣ-ṣu-ru(ri) 254, 18; 426, 6; Stat. constr. iṣṣur. Ideogr. (s. für dasselbe II R. 40, 17 e. f.) 261, 17; 290, 14; (302, 13); 383, 31. — iṣ-ṣu-riš Adv. *einen Vogel gleich* 350, 31.

פֶּרֶי אֶצְמֶר (ilu) U-ṣur-a-mat-sa Bein. der Nanka „*Bewahre ihren Ausspruch!*“ 457, 21 flg. Vgl. unt. פֶּרֶי.

פֶּרֶי ikkibu (st. iḱḱibu) Subst. *Ferse*, vgl. عَقَب, عَقَب. M. Suff. ik-ki-bu-uš 290, 16.

פֶּרֶי (ir) A-ḱa-ba Stadtn. *Akaba* 370, 1.

פֶּרֶי iḱ-lu Subst. *Feld*, aram. חֶלֶל, חֶלֶל 27, 12.

פֶּרֶי u-ḱu-pi. Subst. Plur. *Affen* (vgl. hebr. קֶפֶר)? — 450, 29.

פֶּרֶי (R. עֶקֶץ) iḱṣu Adj. „*stark*“, „*gewaltig*“; davon iḱ-ṣu-[ti] Plur. msc. 17, 6.

פֶּרֶי iru (iru?) Subst. *Stadt*, hebr. עִיר. Synon. alu s. Nachtr. Ideogr. 79, 23 ff.; 93, 31; 97, 11; 156, 8; 193, 18; 290, 16; 374, 14 u. 8. Plur. irā-ni 193, 10; 194, 5.

פֶּרֶי? — Ur — ? Eigenn. *Uruk* (?) 94, 15.

פֶּרֶי urumu Subst. „*Baumstamm*“ (? — Rad. רֹם) [u-ru-mi] Plur. 17, 6.

פֶּרֶי I-ri-i-ṣu cypr. Eigenn. 355, 29.

פֶּרֶי vgl. aram. حَبْ (hebr. עָרַב, ar. عَرَب). — iru-ub (geschr. TU.ub), mit Cop. i-ru-um-ma (für i-ru-ub-ma) 1. Pa. u. 3. Pa. Sg. Impft. Kal *ich, er trat ein* 193, 15; 261, 13; 345, 19. 23; 450, 23. — u-ṣi-ri-b(bi) 3. u. 1. Pa. Sg. Impft. Schaf. *ich, er führte, brachte hinein* 373, 22. 25. — u-ṣi-ri-bu dass. 3. Pa. *er hatte hineingenommen* 290, 25; 302, 23. — i-ta-rab 3. Pa. Sg. Impf. Ite. *er trat ein* 482 J. 787. — aribu Pat. act. Kal Ideogr. (Gen.) 178, 16; 179, 2. — i-ri-bu Subst. *Eingang*, von der Sonne *Untergang*. Stat. constr. i-rib 140, 16; 184, 20.

פֶּרֶי (mât) A-ri-bu, A-ri-bi, Landesn. *Arabien* (*Nordarabien*), vgl. עָרַב, عَرَب 253, 6; 255, 28; 262, 3; 397, 4; 414, 21. — av. Ur-

bi Stammesn. 290, 24; 302, 21; 346, 4. — (mât) Ar-ba-ai Adj. der *Arbäer* 194, 22; 277, 11.

רְכָא s. אֲרַכָא

אַרְבַּל (ir) Arba-ilu, Ar-ba-'il Stadtn. *Arbela*, pers. *Arbirā* 118, 28, 333, 18; 484 J. 759. — Arba-ilu Eigenn. der *Istar* als Göttin von *Arbela* 36, 21. — Arba-ilu-ašī-rat Eigenn. aram. אֲרַבְלָסָר 36, 21.

אַרְבַּח (ir) Arba-ḥa, Ar-raph-ḥa Stadt- u. Landesn. *Arrhapachitis*, *Albāq* 112, 22; 480 J. 812. 803; 484 J. 769; 486 J. 745. 735.

אַרְבַּלָּא Ur-bal-la-a, Name eines Tuchanäers 258, 4; 257, 20.

אַרְבַּן (ir) Ir-ba-an Stadtn. 315, 13, wohl das heutige Arban עֲרְבָן am Châbûr, wo Lay. assyrische Denkmäler an's Licht förderte.

אַרְבַּן (mât) A-ra-ba-nuv Landesn. 426, 11.

אַרְגַּמָּן arga-man-nu Subst. *rother Purpur*, hebr. אֶרְגָּמָן 155, 2.

אַרְנַן (ir) Ar-ga-na-a Stadtn. 194, 7. 9.

אַרְדַּמָּן Ur-da-ma-ni-í ägypt. Eigenn. 450, 22; 452, 9.

אַרְוַד (ir) Ar-va-da, auch A-ru-a-di, A-ru-a-da, A-ru-da(-ai), Stadtn. *Arados* 104, 13 ff.; 157, 18; 355, 14. 15. — (ir) Ar-va-da-ai Adj. *aradisch* 194, 18; 257, 22. — (mât) Ar-va-da-a-ja Adj. dass. 184, 6. — (ir) A-ru-da-ai Adj. dass. 288, 20.

אַרְזִישׁ (mât) A-ra-zi-aš Landesn. 213, 9.

אַרְזִיק (ir) A-ra-zi-ki Stadtn. *Aramik*, *Ἐραγλίζα*, talm. אֶרְצִיָּא 184, 9.

אַרְחַ urḥu Subst. *Weg*, hebr. אֶרֶחַ. Plur. ur-ḥi 450, 24.

אַרְחַ (Rad ?) ar-ḥiš Adv. *rechtzeitig* (?) 289, 11.

אַרְחַ arḥu Subst. *Monat* s. אֶרֶחַ.

אַרְחַלְלָן Ir-ḥu-li-(i)-ni(na) hamathens. Eigenn. (? *ירחל-עין*) 107, 2; 194, 5. 14; 201, 15; 268, 2.

אַרְחַת (nâr) Araḥti, geschr. A-ra-aḥ-ti, Name eines Flusses, bezw. Kanales 31, 14.

אַרְיָא Iri-Aku, althab. Könign. = hebr. אֶרֶיָּא 135, 14; - 480, 19.

אַרְךָ *lang sein*, vgl. hebr. אֶרֶךְ. — ur-ri-ku 3. Ps. Pl. Impft. *Kal sie wurden lang* 2, 13. — a-ra-ku Subst. (Stat. constr.) *Länge* 373, 26.

אַרְךָ urku Subst. *Schlachtaufstellung*, vgl. hebr. מַעֲרָכָה. Stat. constr. u-ru-uk 345, 21.

אַרְךָ arki u. s. w. s. אֶרֶךְ.

אַרְךָ Arka, auch Uruk, Stadtn. *Erech-Warka*, hebr. אֶרֶךְ 13, 31; 94, 17. 18; 346, 5. — Arkaitu Adj. Fem. *die von Erech* 94, 18, geschr. Arka-ai-i-tu, Var. Arka-ai-i-tav (Assurb. Sm. 250, o) 457, 22.

אֶרֶךְ U-ri-ik(-ki) Eigenn. eines Königs 252, 32; 257, 15.

אֶרֶל (mât, šad) Aralu, geschr. A-ra-al-lu(li), a-ra-lu. Name einer Örtlichkeit, insbes. auch eines Berges, zugleich assyr. Bezeichnung der Unterwelt 389, 13. 19. 25. 30.

אֶרַם arammu Subst. *Damm, Wall*, vgl. عَرَم 290, 8.

אֶרַם A-ra-mu, A-ru-mu, A-ri-mu(mi), Stammesn. *Aramäer*, hebr. אֲרָם 115, 2. 3 (Anm. Z. 4 v. u.). — (mât) A-ru(ra)-mu Landesn. *Aramäa* 116, 10; 232, 2. 19; 369, 14. — (mât) Ar-ma-a-ji Gentiln. *aramäisch* 116, 6. — A-ra-mí, Eigenn. eines nordsyrischen Königs 193, 24.

אֶרֶם U-ri-im-mí, Name eines Fürsten 253, 6.

אֶרְמֶלֶךְ U-ru-mil-ki s. s. אֶרֶךְ.

אֶרֶן arnu Subst. *Sünde*. Mit Suff. a-ra-an-šu-nu 290, 1. — Ableitung? — Vgl. noch unt. אֶנָּן.

אֶרֶן (iš) í-ri-nu(v(ui) Subst. *Ceder* vgl. hebr. אֶרֶן 411, 28; 412, 4; — 388, 26; Plur. írini Ideogr. 184, 3; verkürzt ír-ni 12, 64.

אֶרְנַת (nâr) A-ra-an-tu Flußn. *Orontes* 195, 7. Vgl. ägypt. *Anurtha, Arnutha* (Chabas : *Aranta*).

אֶרְסַלַם (ír) Ur-sa-li-im-mu(ma) Stadtn. *Jerusalem* אֶרְסַלַם אֶרְסַלַם 161, 6; 290, 3. 14. 25; 302, 8. 14. 23.

אֶרְסַד (ír, mât) Ar-pad-da Stadtn. *Arpad* אֶרְסַד, das heutige Tell-Erfâd 323, 21 fig.; 324, 18; 328, 6; 480 J. 806; 484 J. 754; 486 J. 743—40.

אֶרְשִׁיטִיב iršituv Subst. *Erde*, vgl. אֶרֶץ, ar. ^{س أو}أَرْض, aram. אֶרְצָא. Phon. ir-ši-tiv (Gen.) 123, 1; 124, 3; 178, 3. — Geschr. ir-ši-tiv das 177, 25.

אֶרַק arku Adj. s. אֶרֶק.

אֶרַק (ír) Ar-ka-(a) Stadtn. *Arkâ*, hebr. עֶרֶק(י), griech. Ἀρκα, lat. *Arca* 104, 8.

אֶרְקַנַּת (mât) Ir-ka-na-ta-ai Adj. *der vom L. Irkanat* 194, 17 fig.

אֶרֶר urru Subst. *Licht*, vgl. arab. أُرْ, hebr. אֶרֶר, geschr. urru 53, 27 (ûru zu sprechen? —) 53, 30. — U-ru-mil-ki s. s. אֶרֶךְ.

אֶרֶר arratu Subst. *Fluch*. St. ctsr. arrat Ideogr. 47, 7. Hebr. אֶרֶר.

אֶרֶרְט U-ra-ar-tu(ti) Landesn. *Armenien* vgl. das bibl. אֶרְמֶנִּי (52, 20) 83, 6; 482 J. 781 ff.; 486 J. 743. 735.

שָׁרִשׁ iršū (nicht iršul). Subst. *Ruhebett, Lager*, vgl. שָׁרִשׁ, ⁵⁰عِرس, عِرس. Ideogr. 213, 26; Plur. 290, 28.

שָׁרִשׁ maršitu s. שָׁרִשׁ.

שָׁרִשׁ aš-šu eigentl. *zu dem* (vermuthlich zusammengezogen aus ana-šu s. ABK. (1872) S. 296), Übergangs- bzw. Folgerungspart. *demgemäß* 398, 12; dann Präp. *zu* (vor Infin. im Sinne von *um zu*) 353, 7.

שָׁרִשׁ išatu Subst. *Feuer* שָׁרִשׁ, ܐܝܬܐ: (ܐܝܬܐ). Phon. i-ša-tu v 180, 32. Pl. išātu. Phon. i-ša-a-ti (Gen.) 182, 21. Ideogr. 181, 31; 194, 9. 11.

שָׁרִשׁ iššūtu s. שָׁרִשׁ.

שָׁרִשׁ išbu Subst. *Kraut* ܐܝܬܐ. Geschr. iš-bi 397, 5.

שָׁרִשׁ (ír) U-šu-u Stadtn. 288, 12; 301, 15. Nach Del. = hebr. אֲשָׁר (?).

שָׁרִשׁ (šad) Aš-ḥa-ni Gebirgsn. 220, 9.

שָׁרִשׁ Uš-ḥi-it-ti, Name eines Tunäers 253, 4; 257, 20.

שָׁרִשׁ uš-ma-ni Subst. Plur. *Vorräthe* vgl. hebr. מִשְׁמָנִים, aram. מִשְׁמָנִים 209, 14. — šabi uš-ma-ni *Troßknechte* (?) 261, 16.

שָׁרִשׁ a-ši-pu Subst. *Beschwörer* ܐܝܬܐ, ܐܝܬܐ 430, 10.

שָׁרִשׁ iš-ka-ti Subst. Plur. fem. *Bande, Kesseln* (R. ܥܝܬܐ, عِيسف?) 371, 15 fig.

שָׁרִשׁ ašru Subst. *Ort*, vgl. ar. ⁵⁰⁵أثر, aram. ܐܝܬܐ, ܐܝܬܐ. — aš-ru, mit

Suff. a-ša-ar-šu(ša) 124, 11. — a-šar-šu 188, 24; 213, 13; 345, 32; 397, 2; 398, 23. 31. Stat. constr. a-šar 389, 31. Gen. m. Suff. (a-na) aš-ri-šu-nu 458, 18. — išritu Subst. *heiliger Ort, Tempel*. Plur. iš-ri-i-ti 136 Anm. Z. 2; iš-ri-ti 389, 14.

שָׁרִשׁ aššaru, *gut, gütig sein* vgl. hebr. ܐܝܬܐ. — aš-i-rat Adj. Fem. *gütig* 36, 21. — šu-ti-šu-ru Inf. Istaph. *Besorgung, Ordnung* 124, 6. — āšir Part. *gut, gütig*; Fem. āširat. Ideogr. m. phon. Erg. rat 36, 21. — *ašūr (s. l!) Adj. masc. *gütig* 36, 22. — a-šar-ri-i-ti Adj. Plur. Fem. *eben, offen* (?) 288, 13. — mu-šar(sar)-í s. ܐܝܬܐ.

שָׁרִשׁ Ašur Gottesn. *Asur*, geschr. A-šur 35, 21. Ideogr. 91, 15; 153, 14; 194, 26; 201, 18 u. ö. — Ašur-aḥ-iddina Eigenn. *Asarhaddon* hebr. אֲשֶׁר־חִדְיָא, gr. Ἀσαρδίνος = Axerdis (35, 26); 326, 23 fig.; 332, 11; 335, 12. 18; 337, 29; 374, 14 fig. — Ašur-bāni-abal „*Asur der Schöpfer des Sohnes*“ Eigenn. *Sardanapal* 335, 2. 22. — Ašur-i-til-ili-ukinni „*Asur, der Erhabene der Götter, schuf mich*“, Eigenn. 359, 19. — Ašur-na-din-šum „*Asur giebt den Stamm*“, Eigenn. gr. Ἀσαρ-νάδιος (geschr. Ἀσαρναδάδιος) 35, 27; 351, 5. — Ašur-našir-abal „*Asur schirmt den Sohn*“, Eigenn. 184, 13. — Ašur-rīš-i-ši „*Asur, erhöhe das Haupt!*“ Eigenn. 91, 17.

אשר (ir) Ašur Stadtn. (vgl. den Gottesn.) *Ašur*, geschr. A-šur 92, 31; 194, 18. — (mât) Aššur (Ašur) vgl. hebr. אֲשּׁוּר, syr. Landesn. *Assyrien*. Phon. Aš-šur und A-šur 35, 6. 8. 10. 191, 17 ff.; 97, 11; 117, 17; 156, 9; 180, 9; 184, 14 u. ö. — Aš-tuv Adj. Fem. *assyrisch* 35, 11.

אשרד a-ša-ri-du Adj. *vorderst, fürstlich* 413, 18 fig. Dunkle künft.

(ש)אש = אדש aus אדש = hebr. אֲדָשׁ? — í-íš-šī-íš Ad Adj. íššū *neu*, in der Bed. *von Neuem* 124, 18. — íššūtu Subst. *heit*. Phon. (ana) íš-šū-ti, íš-šū-u-ti d. i. *in Neugründung, von*. 97, 12; 249, 29.

אש istu Präp. *von, aus* (welcher Etymologie?). Phon. 184, 20. Ideogr. 91, 19; 179, 2; 184, 18. Vgl. auch אלה.

אשת aššatu s. אנש.

אשתin istín vgl. hebr. אֶשְׁתִּי. Geschr. íš-ti-in 23 — íš-tí-niš (so l.!) Adv. *in eins, mit einander* 2, 5. Vgl. aram. אשת.

אשתנר (?) (ir) Iš(Mil)-tu-an-da-ai Adj. *der Istundäer* 257, 21.

אשתar Istar vgl. عشتار, (ܠܝܠܬ) Gotten. *Istar*-A geschr. Iš-tar 176, 27; 177, 7. — iš-ta-ri-tuv Göttin 177, 31. Id 13, 31; 178, 15; 326, 25; 333, 17 u. ö. Plur. ištarāti Göttin geschr. ištarā-tí 177, 10; ištar-at 180, 7; Stat. cstr. iš-tar-at 179, 25; 180, 8. — Istar-dûr-ka-li Eigenn. = עשרדקל 177, 1.

אitti Präp. *mit*, vgl. hebr. אִתּוֹ und (Del.) assyr. ittu, & Phon. it-ti 26, 10; 140, 5; 194, 27; 201, 19; 203, 6; 289, 22; 290, 301, 29; 302, 24 u. ö. Ideogr. (= KI) passim.

אatta Pron. pers. *du* s. אנא.

אחא (avíl) I-tu-' Stammesn. 232, 2.

אח itû Subst. *Grenze*. Gen. i-tí-í 398, 22. Masculinform der Femininform ittu, Plur. itāti? — S. darüber Del. bei 115 fig.

אחאנדר I-tu-u-an-da-ar cypr. Eigenn. *Itúandar* = 'Ετέραν 355, 27.

אחך utukku Subst. *Genius, Dämon* 39, 27; 160, 26

אחך (ilu) I-tak Gottesn. 283, 25.

אחלû atalû Subst. *Verfinsterung* (s. III R. 58 Nr. 8 Z. 50). Id A.N.MI 484 J. 768^b. Ist ar. غطى, vgl. hebr. עָטַל, zur Vergleich heranzuziehen?

אחן (ir) A-ti-in-ni Stadtn. 220, 11.

אחנן (mât) A-t-na-na Landesn. *Oyporn* 86, 9. S. auch יחנן.

אחק vgl. העתיק, עתק. — í-ti-ik 3. Ps. Sg. Impft. Kal er nahm entgegen 287, 28. — tí-ti-ku 3. Ps. Sg. Fem. Impft. Iste. sie wandelte 262, 3. — in-ni-it-ka-am-ma 3. Ps. Sg. Impft. Nif. m. Cop. er ward fortgeführt 277, 3. — mî-tí-ku Subst. Zug, 401, 13; Stat. constr. mî-ti-ik 218, 18; 289, 9; auch mi-ti-ik 301, 21.

אחר (ilu) A-tar Gottesn. *Adar*, vgl. אֲרֶךְ שָׁלָךְ, eigentl. Vater der Entscheidung, V. des Geschickes 179, 30; 443, 20.

אחר (ilu) A-tar-sa-ma-(ai)-in syr.-arab. Gotth. = עֲרֵר סַמִּין, d. i. שִׁמְיָן עֲרֵר Athar (*Astarte*) des Himmels 110, 21; 148, 13; 414, 11 f.

ב

בא (ilu) Ba-u Gottesn., geschr. Ba-u (= hebr. בָּרוּךְ?) 14, 27.

באלu bālu herrschen = hebr. בָּעַל u. s. w. Davon i-bí-lu, i-pi-lu, i-bí-il 3. Ps. Sg. Impft. Kal er beherrschte, brachte in Besitz 248, 1; 326, 26; 338, 5; a-bil 1. Ps. Sg. dass. ich brachte in Besitz 232, 4. 21. — bí-lu Subst. Herr, hebr. בָּעַל (בָּל ist im Hebr. Fremdwort); Stat. constr. bí-l. Ideogr. 124, 10; 174, 9; 193, 18; 194, 26 u. ö. Geschr. bí-lu 174, 17; Stat. constr. bí-l 174, 18 u. ö.; bí-l kussi der ein Anrecht auf den Thron hat 323, 30; 398, 15 fig.; bí-l nar-kab-ti Wagenlenker 261, 6; bí-l lišāni Dollmetscher 415, 16; bí-l adf etc. 289, 14; bí-l hiṭṭi 323, 28; 346, 6. — bí-li Subst. Plur., geschr. bi-í-li-í m. Suff. 174, 6; Ideogr. 91, 16. — biltuv Subst. Herrin. Davon der Stat. constr. bilit, bi-í-li-it, bí-lit 175, 12. 15; 176, 4; 177, 7. 21; 178, 6; 232, 24. — bí-lūtu Subst. Herrschaft, geschr. bí-lū-ti-(ja) (Gen.) 193, 11; 286, 27. — bí-lu-ti-(ja) 288, 8; 301, 13; 338, 10 u. ö.; mit Suff. 3. Ps. bí-lut-su 398, 13. — tab-bi-lu-tu Subst. Herrschaft, Verwaltung 345, 28. — Bí-lu Gottesn. *Bel*, Ideogr. 123, 2; 160, 13; 173, 25; 174, 24. 29; 177, 26. — Biltu, Bilit Gottesn. *Beltis*, geschr. Bī-lit 178, 16. Ideogr. 175, 5. — Bī-labu-a Eigenn. 150, 30. — Bīl-ímur-a-ni Eigenn. 314, 4*. — Bī-libuš Eigenn. *Belibus*, geschr. Bī-libuš, Bī-libu-uš, Bī-l-i-bu-uš 176, 19. 29; 346, 7. — Bī-lu-da-ri Eigenn. 166, 7. — Bīl-šar-ušur Eigenn. *Belsazer* בִּלְשַׁאצַּר 176, 20; 433, 14. 28. 33; 434, 2. — Ba'-lu(li), Syr. Eigenn. = בָּעַל 170, 5; 173, 13; 355, 1. — Ba'-al-ḥa-nu-nu phön. Eigenn. d. i. בעלחנן 105, 13. — Ba'-al-ja-šu-pu phön. Eigenn. d. i. kanaan. בעליסה 105, 12. — Ba'-al-ma-lu-ku phön. Eigenn. d. i. kanaan. בעלמלך 105, 13. — mât (šad?) Ba'-li-ša-bu(pu)-na Landes- od. Gebirgen. 154, 18; 220, 3. — (šad) Ba'-li-ra-si Gebirgen. = hebr. בָּעַל-רָאשׁ 210, 4.

באן uban Subst. (Stat. constr.) *Daumen*, dann *Spitze*, vgl.

בָּהָן, arab. أَبْهَام. Ideogr. 209, 10.

באם Ba'-sa ammon. Königsn. *Baesa* = hebr. בַּעֲשָׂא 14 149, 14; 189, 14; 194, 22.

בב babu „*Thür*“, „*Thor*“ vgl. arab. بَاب, aram. ܒܒܐ; 8 ba-a-bu Syll. 365. Ideogr. 129, 1.

בבל (für בבל-אל) (ír) Bâbilu (Bâbîlu?) Stadtn. *Ba* = hebr. בָּבֶל, geschr. Ba-bi-lu, Ba-bi-i-lu, Bâb-ilu u. s. w. (s. S. 11, 29 sq.; 128, 4 fig.; 247, 18; 276, 12; 278, 24; 335, 19; 363, 1 480 J. 812 u. ö. — (ír) Bâbilai Gentiladj. *Babylonier*, *babylonisch*, g. Babila-ai 128, 19. — (mât) Bâb-ilu *Land Babel*, *Babylonien* 13. — (ír) Bâb-dûr Stadtn. eigentl. „*Thor der Veste*“ 129, 1. — Bâb-sa-li-mí-ti Stadtn. 370, 1 fig.

באז (mât) Ba-a-zu Landesn. vgl. hebr. בָּז 141, 27.

בוכ vgl. hebr. בֹּכֶה (בֹּךְ), (ar. بك). — a-bu-ka 1. Ps. Sg 1. Kal *ich führte fort* 374, 11.

בול bul Subst., wohl zu יבֹל zu stellen = *Ertrag*, „*Erzeugt*“ auch auf Thiere übertragen, geschr. bu-ul 17, 8.

בחל bit-ḥal-lu(la) Subst. *Reiter*, *Reiterei* 194, 12; 195, 9.

בחר s. פחר.

בטן (is) buṭnu Pflzn. *Pistazie* vgl. hebr. בִּטְנָן (1. Mos. 43, 11). Geschr. bu-uṭ-nu Asurn. Stand-Inschr. 18; ders. Obeliskus I R. 28 col. II, 15; Sargons Khors. 159 u. ö.

בית bitu Subst. *Haus*, hebr. בֵּית, arab. بيت u. s. w. — I ZI.DA Name eines babylonischen Gebäudes 123, 5; 363, 11. — Bit Par-ra Name eines Tempels 280, 21. — Bit-Sag-ga-tu (I-sagi desgl. 122, 11 fig.; 363, 10. — Bit-ri-du-[u]-ti Name eines Palms 335, 23. — (mât) Bit-A-di-ni Landesn. 116, 23; 327, 12. — (mât) Bit-A-muk-(ka)-a-ni Landesn. 232, 15; 234, 28. — (mât) Bit-Am-ma-na(nu) Landesn. *Ammon* עַמּוֹן s. unt. אַמֶּן. — (ír) 1 Da-kan(gan)-na Stadtn. *Beth-Dâgôn* (167, 18); 289, 9. — (ír) 1 zi-it-tí Stadtn. = 1 בית-נִית 288, 11. — (mât) Bit-Hu-um-rii-lu Landesn. *Omriland* s. חַמְרִי. — (mât) Bit-Ja-ki-ni, Bit-Ja-kin *Land Jakinsland* (in Babylonien) 247, 24; 350, 25; 351, 1. — (mât) 1 Ku-ba-tiv, Landesn. 426, 12. — (mât) Bit-Ša-'al-li Landesn. 1 28. — (mât) Bit-Ši-la-a-ni Landesn. 232, 8; 234, 27.

בכּן (šad) Bi-ik-ni Gebirgn. 247, 24.

בכר vgl. בָּרַךְ, בָּרַךְ, lit-tib-k-a-ru 3. Ps. Pl. Volunt. te. (von einem quadril. אֲבָכָר (?) *sie mögen segnen* 373, 26.

בלט balātu Subst. *Leben*. Stat. constr. bal-[lat] 195, 5. — ba-
t Asurb. Cyl. Rass. IV, 95 (s. s. נָפֶשׁ). — balātu Subst. *das*
bedingsein, Leben c. Suff. bal-tu-us-su-nu *sie — lebend* 261, 14;
9, 25; 302, 2. — bul-lu-tu Inf. Pa. *das Inslebenrufen* 26, 10. —
alāt-su-ušur bezw. Balāta-šu-ušur, Eigenn. *Beltsazar*, hebr.
בלטשא 429, 12.

בלח (nār) Ba-li-ḥi Flusn. *Belias, Belich* البليخ 134, 2.

בלסו Ba-la-su, Ba-la-si-i babyl. Eigenn. *Belesys* Βέλεσος 234,
; 236, 34 ff.

בלח biltu, Stat. constr. bilat s. s. וְבַל.

במם (ir) Bu-ma-mi Stadtn. 220, 11.

בני, hebr. בָּנָה, arab. بَنَى, aram. ܒܢܝ. — ab-ni 1. Ps. Sg. Impft.
al ich baute 97, 12. — ib-nu-u 3. Ps. Sg. u. Pl. msc. Impft. Kal er
huf 26, 9; *sie schufen* 17, 5. — ba-ni Part. Pl. *thuend, schaffend* 290,
2. — ib-ba-nu-u 3. Ps. Pl. Impft. Nif. *sie wurden geschaffen* 2, 9. —
a-nu-u-(a) Part. bezw. Subst. *Schöpfer, Erzeuger* 174, 16; 326, 27; 333,
1; 337, 29; ba-ni-(ja) 413, 12. — bin-bin Subst. vgl. hebr. בֵּן u. s. w.
ohnessohn, Enkel 46, 4. — bintu Subst. Fem. vgl. hebr. בַּת u. s. w.
ochter 46, 6; Stat. constr. banat (?) 179, 19; Plur. banāti Ideogr.
9, 4; 291, 1 fig.; 302, 25. — binātu Subst. *Erzeugnis*. Stat. cstr.
-nu-ut 235, 9. — nabnitu Subst. *Spross*. Gen. nab-ni-ti 175, 15.

בני-בֶּרֶק (ir) Ba-na-ai-bar-ka phön.-philist. Stadtname בְּנֵי-בֶּרֶק
7, 18; 172, 13; 289, 10.

בר (mât) Ba-ri Landesn. 277, 11. Oder mit Del. appellativisch
ašibût madbari „*Bewohner der Wüste*“ zu nehmen vgl. Khors.
2 : sa-ab sîri „*Leute der Steppe*“? —

ברא mu-uš-ta-bar-ru-u Part. Istafa. *schaffend* 413, 22.

ברג (ir) Bar-ga-a (Mas-ga-a?) Stadtn. 194, 6.

ברדד Bir-da-ad-da (Assurb. Sm. 271, 106), auch Bir-(ilu)
dda (AN.IM) geschrieben (Var.), syr. Eigenn. = בְּרִי-דָד d. i.
בר. בְּרִי-דָד 148, 6; 206, 20.

ברו i-ba-ru-u 3. Ps. Präs. Kal er zieht heraus 169, 12.

ברח bu-ru-ḥi Subst. (Gen.) *Speer*, vgl. hebr. בָּרִיחַ 209, 27; bu-
-ḥa-ti dass. Plur. 208, 20.

ברך birk u Subst. *Knie*, hebr. בָּרַךְ, ath. ܒܪܚ, syr. ܒܪܚ,
1. chald. ܒܪܚܐ. Phon. Pl. bir-ki m. Suff. 351, 6.

ברם bir-mí Subst. ein Kleiderstoff = *Berom* בְּרוּמִים? — 213, 5; 235, 10; 255, 20; 450, 28.

ברן Bu-ra-nu-nu akkad. *Fluss-großer* (= *Euphrat*) 34, 19. Vgl. ברת.

ברספ Barsap, Barsip, Barsipav u. s. w. Stadtn. *Borsippa* geschr. Bār-sap (so l.!) 124, 3; 278, 24. Die übrigen Schreibungen des Namens s. 124 Anm.*.

ברק vgl. בֶּרֶק, بَرَق, ברק. — bir-ku (k i) *Blitz* 315. — (ilu) Bar-ku (für Ba-ri-ku!) *Blützer*, Gottesn. 205, 17. — (ilu) Bir-ku *Blitz* dass. 206, 3.

ברש (ir) bu-ra-šu Pflanzenn. *Cypresse* בְּרוּשׁ, 388, 11. Ideogr. 388, 29.

ברי eigentl. *binden* (vgl. biritu *Fessel*?). — birtu Subst. *Verbindung* Stat. constr. bi-rit *zwischen*, auch ina, ana bi-rit *in der Gegend von hin* — nach 486 J. 745 c.

ברת bi-ri-tu (= biritu R. בְּרִי? —) Subst. *Fessel* 289, 14; 301, 25; 371, 15 (399, 5).

ברת Burattuv Flusn. *Euphrat*. Hebr. בְּרִית, arab. بُرَات. Pha Bu-rat-tuv 34, 3. Ideogr. m. phon. Compl. rat 82, 20; 156, 9; 193, 11. *ברחש* Landesn. (Bit)-Bu-ru-ta-aš 83, 3 fig.

בשו basû eigentl. *in eo sc. est*, dann *es*, *er ist* aus ba + šu vgl. äth. ቤ, s. ABK. 304; W. Wright in Transs. SBA. III, 109. — baš-u-u 26, 10. Häufig in Verbindung mit mala = mala-basû *an ihrer waren* s. s. מְלֵא. — u-šab-š-u-u 3. Ps. Pl. Impft. *Schaf. sie wirklichten, verübten* 289, 30; 302, 4.

בשל bašlu Adj. geschr. ba-aš-lu *reif* vgl. aram. בָּשָׁל. Subst. tivisch 19, 14.

בשם schön, herrlich sein, vgl. hebr. בָּשָׂם, aram. בָּשָׂם. — baš-šim 3. Ps. Sg. masc. Impf. Pa. *er richtete herrlich her* 15, 16. — u-ba-aš-ši-mu dass. 3. Ps. Plur. 17, 6.

בחק (בתך? — vgl. hebr. בָּחַק, arab. بَتَكَ). — ab-tuk (*ab-tak*) 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich schnitt ab* 290, 17; 302, 16.

בחח (mät) Bi-ta-a-tiv Landesn. 426, 12.

2

גאם Gi-am-mu Eigenn. 193, 10 fig. 13.

גב gab mit ana Präp. *entgegen*, vgl. talm. גַּב 194, 25; 201, 18; 203, 5; 396, 25; 397, 26.

גבל (ír, mât) Gu-ub-li Stadt- u. Landesn. *Byblos* גבל 185, 8; 55, 12. 13. — (ír) Gu-uh-la-ai Adj. *byblisch* 185, 9 fig.; 252, 31; 57, 16; 288, 21. — Gu-bal-ai Adj. dass. 157, 16; 185, 10; 207, 11.

גבר Ga-ba-ri Eigenn. 193, 25.

גביש gi-biš (Stat. constr.) *Masse, Menge*, vgl. arab. *جيس*, hebr. גבי 209, 8; 398, 18. — gabšu Adj. *massenhaft, gesamt*. Fem. Plur. ab-ša-tí 218, 24; gab-ša-a-ti 323, 24.

גאי Gu-ai Adj. *der Güter* d. i. der vom Land Gu'í bzw. Ku'í [GF. 121. 236 ff. 257 ff.] 194, 16.

גג Gu-gu, Gu-ug-gu Eigenn. *Gyges*, Γύγης (= hebr. גג?) 427, 1. — Ga-gi, Ga-a-gi Eigenn. 427, 16.

גס Gu-si, auch Gu-u-si (Asurn. III, 77) Eigenn. 193, 24.

גזמן (mât) Gu-zu-um-ma-ni Landesn. 345, 18. 30.

גזן (ír) Gu-za-na Stadtn. *Gozan* 275, 10; 480 (J. 809); 482 (J. 84); 484 (J. 763. 759. 758); 488 C, 6.

גחל guḥlu Subst. Phon. gu-uḥ-li 290, 27.

גחן Gu-ḥa-an + DI (assy. Guḥānu?) 31, 6. Nicht unwahrscheinlich = hebr. גחן.

גל (ilu) Gu-la Gottesn. *die Göttin Gula*, eigentl. *die mächtige, ehre* vgl. akkad. GAL. Phon. 333, 14. 15.

... גל (ír) Ga-al-[ad?] Stadtn. *Gile[ad?]* 255, 9.

גלל gullatu Subst. *Gebiet* (Syn. v. šubtu) vgl. hebr. גלל, גלילה Haupt SFG. 28 u. vgl. Asurn. Stand. 4 da-a-iš gul-lat nakiri „*vertretend das Gebiet des Feindes*“, sowie die oben 457, 7 citirte Stelle der Salmanassarinschrift. Andererseits paßt diese Bedeutung schlecht zu der Stelle Cyrus Cyl. 34 (ob. S. 373, 5 ff. 33 ff.). Haben wir zwei ganz verschiedene Wörter zu statuieren? — Vgl. unt. גל.

גמבל (avíl) Gam-bu-lu Stammesn. 346, 13.

גמגמ (mât) Gam-gu-ma-ai Adj. *der von Gamgum* 193, 27; 253, 257, 18.

גמל vgl. גמל. — gammal Subst. *Kamel*, phon. gam-ma-lu 194, 20. — gam-mal 397, 5; Plur. gam-mal a. Pluralz.) 290, 12; 345, 21, 346, 19.

גמר vgl. hebr. גמר, aram. ܓܡܪ. — gimru Subst. *die Gesamt-heit* 2, 4. — Stat. constr. gi-mir 83, 3; 174, 18; 234, 25; 332, 10. SUFF. gim-ri-(šu, ša etc.) Gen. 213, 12. 14; 249, 31. — gi-mir-tu dass. 220, 4. 8. 10. — git-mu-ru (Gen. ri) dass. 333, 17.

גמר (mât, avíl) Gi-mir-ra-ai Adj. *der Kimmerier*, vgl. hebr. גמר, griech. *Κιμμέριοι* 80, 7; 84, 30.

נַמְח־אַסְדֻדִּים (ir) Gi-im-tu-As-du-di-im-mu phöniz. vielleicht = נַח אֲסָרְדִּים (Hal.)? — 166, 24; 398, 24.

גִּן ginû Subst. *Garten*, geschr. gi-nu-u, vgl. גִּן arab. جَنَّةٌ. — (akkad. ga-na) 27, 10 flg.

גַּב vgl. גַּבְבִּי, auch جَنْبٌ. — gam-bu (anstatt g. eigentl. *das bei Seite gehen, abbiegen vom rechten Pfade*, dann *die treue* (?) 434, 5.

גִּינְדִּיבּ Gi-in-di-bu-’ Eigenn. *Gindibuh* 294, 21.

גִּנְבֻנְדָּ (mât) Gi-nun-bu-un-da Landesn. 213, 10.

גִּפָּרּ giparu Subst. *Dunkel, Finsternis*, akkad. Ursprungs; gi 2, 6.

גַּר GAR.GA, GAR.ŠU, Ideogramme von wesentlich gleicher Bedeutung und des Sinnes von : *Habe, Habseligkeiten, Bagage* einerseits 193, 17; 194, 12; 213, 27; 232, 14; 232, 15. 22; 289, 1; 328, 25; 345, 25 flg.; 398, 25; 458, 15; 459, Z. 15. — Für die Bed. des Ideogr. GAR(ŠA) = šakānu und šarā. II R. 11 Z. 9 ff. c. d. In der Redeweise GAR. NAM. MA = nin-šu = *quodcunque* eignet dem Zeichen gemäß Syllab. 265 flg. Haupt ASKT. p. 41 auch der Lautwerth nin (ni-in).

גַּרְאִמִּר (mât) Gar(Ša)-imiri-šu Landesn. *Syrien-Damask* 138, 202, 10; 213, 20; 262, 1; verkürzt auch (mât) Imiri-šu 138, 14; 15; 203, 3; 207, 2. 9; 209, 7; 213, 21. — (mât) Garimiri-Adj. *syrisch* 252, 29. Vgl. s. גַּרְאִמִּר imiru.

גַּרְגַּמִּשׁ (ir, mât) Gar-ga-miš Stadtn. *Karkemisch* hebr. גַּרְגַּמִּשׁ Geschr. Gar-ga-mis 314 Anm.* Z. 5; 384, 25; auch Karg-ga 384, 26. — (ir, mât) Gar-ga-mis-ai Adj. *der von Karkemisch* 193, 252, 30; 323, 12. S. auch גַּרְגַּמִּשׁ unt. גַּרְגַּמִּשׁ.

גִּרִּי vgl. جَرى. — girû Subst. *Feldzug*. Geschr. gir-ri (Gen.) 6; 289, 9; 301, 8. 21; 326, 22; 332, 11; 350, 26; 398, 21. — gi-ri 2

גִּרְמָ (avil) Gu-ru-ma Stammesn. 346, 12.

גִּרְפָּרּ Gir-pa-ru-da (so l.!) Eigenn. 193, 26. 27. — Gar-pa-un-da dass. 197, 28.

גִּשְׁרָ gušuru Subst. *Balken*, vgl. جَسْرٌ. — Ideogr. 184, 3.

גַּת ga-tu (babylon.) Subst. *Hand*, vgl. assyr. ka-tu (für die mologie s. ABK. S. 194) 124, 17.

גִּתִּי, auch קִתִּי (קִתּוּ) Gutî, Kūtî(û) Volksn. 137, 29 (= 1 Mos. 14, 1?), geschr. Gu-ti-(i), Gu-ti-um, Kū-ti-i 370, 9. 10; 23 ff.

ד

דאר (ir) Du-'ru Stadt. *Dör* דאר, דור 168, 19.

דב (ir) Du-ba (Gub-ba?) Stadt. 232, 1.

דבב id-bu-ub 8. Pa. Impf. Kal er stellte nach, wenn Anschläge aus 151, 14. — da-bi-ib Part. Stat. constr. 398, 14 fig. — da-bab Subst. stat. constr. *Anschlag* 151, 14.

דבסר dup-sar-ru, dip-sar *Tafelschreiber*, hebraisiert als דבסר 153, 4 fig., 413, 26; 424, 7 fig. Zusammengesetzt aus akkad. dup, dip *Tafel* und akkad. sar (sar) *schreiben* und alsdann durch die vokalische Endung semitisirt. — dup-sar-ru-tu Subst. *das Tafelschreiben* [II R. 27, 27 (so l. l.)] 424, 8; Gen. dup-sar-ru-ti (II R. 60, 34 e) 413, 24.

דבר du-bu-ri (bu-nu) Subst. — ? — 195, 6.

דבר mad-ba-ri (?) Subst. Gen. (?) *Wüste*, hebr. מדבר 277, 11. So Del. Vgl. unt. בר.

דגל vgl. hebr. דגל *Fahne*, *Penier* (worauf man blickt Del.). — dag-il Part. (Stat. constr.) *anblickend* 370, 2. — u-dad-gila, u-dad-gil 1. Pa. Impf. Bohaf. ich ließe blicken (auf mich), machte mir willig, unterthan 261, 15; 351, 7; 353, 11.

דגלח (nār) Di-gi-lat a. אדגלח.

דגן (ilu) Da-gau-ni (sic!) Gotte. *Dagon*, hebr. דגן 181, 15.

Vgl. דגן.

דד Da-ad-da, Äquivalent von (ilu) IM = *Baumdonu*, vgl. דדד, syr. Gotte. *Hadad* (Assurb. Sm. 271, 106) 454, 22. — KGF. 538 fig.

דדארד (ilu) Dad-'id-ri, auch Dad-id-ri = דדארד d. i. דדארד syr. Eigenn. *Hadadener* = hebr. דדארד 110, 15; 201, 2. 15; 202, 10; 203, 2. Vgl. דדרד.

דדאל Da-di-i-lu Eigenn. eines Fürsten von Kaski (= דדאל „Hadad ist Gott“ vgl. Dad-'idri דדארד(ד)?? —) 253, 3.

דד Du-u-si, Du-'u-si 1) Gotte. *Tammus*, hebr. דדון 425, 7 (aus akk. dū „Sohn“ und si „Leben“); — 2) Monaten. *Tammus* 380, 4. Vgl. noch דמן.

דדק vgl. hebr. דדק. — a-duk 1. Pa. Impf. Kal ich tödtete 234, 23. 25; 289, 30; 302, 6. — i-du-uk, i-duk 3. Pa. Impf. Kal er tödtete 184, 7. 10. — i-du-ku 8. Pa. Plur. sie tödteten 195, 13 fig. — diktu Subst. *Kämpfer*, *Streiter*, *streitbare Mannschaft*. Geschr. di-ik-tav (Nom.) 486 J. 748; di-ik-ta (Acc.) 234, 22. — diku, Fem. dikit Adj. *getödtet*. Geschr. di-kit 486 J. 748. — ti-du-ku (syr. tidûku) *Idam*. 488 C. 10. Plur. ti-du-ki 194, 29; 201, 21; 209, 12.

דדק (ilu) Dav-ki-na Gotte. *Daukina* דדק 12, 55.

דור dūr Subst. *Wall*, dann ein mit einem Wall umzogener Ort, *Burg*. Vgl. hebr. דָּוָר *Kreis*, arab. دَار. Ideogr. Plur. dūrāni, geschr. dūrā-ni 288, 13; 346, 2, bzw. dūri 290, 7; 302, 11. — (ir) Dūru Stadtn. Ideogr. 430, 27 (30). Vgl. דָּוָרָא Dan. 3, 1. — (ir) Dūr-ku-ri-gal-zi Stadtn. 231, 32. — (ir) Dūr-Šarrukin Stadtn. *Sargonsburg* 102, 17. 21 fig.; 389, 15; 405, 32; 488 C, 7.

די di-ḥi, di-iḥ Subst. Stat. constr. eigentl. *die Berührung, Nähe*; dann Präp. *in der Nähe von* 83, 20; 234, 23. Wurzel und Etymologie? — dah-ḥi Subst. dass. 346, 7.

דח (mât) Du-uḥ-a Landesn. *Ducha* 83, 19.

דין Dajan-Ašur Eigenn. 193, 9.

דיש vgl. דָּיֵשׁ, דָּיֵשׁ, دَاس, دَاس. — a-di-iš 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich trat nieder* 232, 16; 456, 32. — da-ai-aš-tu(ti) *das Niedertreten, Dreschen* 232, 15.

דכי id-ka, id-ka-a 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er rief zusammen, bot auf* 209, 9; 350, 30. — ad-ki, ad-ki-i 1. Ps. Sg. Impft. *ich bot auf* Kal 203, 1; 323, 24; 354, 15. — id-ku-ni 3. Ps. Plur. *sie boten auf* 203, 5.

דכן (ilu) Dakan Gottesn. *Dagon*, hebr. דָּגָן. Phon. Da-kan (gan) 160, 17; 181, 8; 411, 14. S. auch דָּגָן.

דכר Dak-ku(r)-ri babyl. Eigenn., nach welchem ein Land (mât) Bit-Dakkurri benannt war 234, 30; 236, 39.

דלבת (ilu) Dil-bat Gottesn. *Dilbat* Δελέφατ 178, 15 fig. 25; 389, 1. Vgl. 77 Anm. 2.

דלו da-la-ni Subst. Plur. *Eimer, Krüge*, vgl. hebr. דָּלִי, arab. دَلْو 208, 19.

דלת da-altu v Subst. *Flügelthür* R. דָּלָל vgl. hebr. דָּלַת II R. 23, 1. 20 c. d.

דמוס Da-mu-u-si(su) cypr. Eigenn., wohl *Damysus* Δάμυσος 355, 34.

דמ Du-mu-zi, urspr. Aussprache des Namens Du-u-zi bzw. Du-'u-zi = דָּמוֹן gemäß V R. 23, 21 c (dû = dumu) S. 425, 12 u. vgl. unt. דון.

דמן (avíl) Da-mu-nu Stammesn. 346, 13.

דמס Da-ma-su cypr. Eigenn. *Damasus* Δάμασος 355, 31.

דמק damku (danku) Adj. *erhaben, günstig gesinnt*, auch *trou ergeben*. Ideogr. 39, 26. 32. Plur. damkûti Ideogr. 290, 24; 302, 22. — du-unku Stat. constr. dumuk Subst. *Macht, Ansehen*. Geschr. du-un-ki (Gen.) 373, 27.

דמשק (îr, mât) Dimaški(ka), auch Dimmaška, Stadtn. *Damaskus*, hebr. דְּמִשְׁק, arab. دِمَشْق. Phon. Di-ma-aš-ki u. s. w. 138, 5 flg.; 209, 16; 213, 22. 28 u. ö.; — 482 J. 773; 486 J. 733. 732. דג Dun-gi(?) babyl. Königsn. 94, 16; 129, 27.

דגיר Dingirra Subst. akkad. *Gott*, geschr. Dingir-ra; so z. B. in dem Namen Babylons KÂ-AN. RA = KÂ-Dingir-ra; davon Dingirri Subst. akk. *Göttin*, geschr. Dingir-ri 95, 7.

דג du-un-ki s. דמק.

דג u-dan-ni-nu 3. Ps. Plur. Impft. Kal *sie verstärkten* 218, 26. — dun-nu-un Inf. Pa. *Vertheidigung* 290, 24 flg. — da-na-an Subst. Stat. constr. *Macht* 326, 25; 399, 3. — dan-nu(ni) Adj. *stark, mächtig* 184, 14, 15. 17; 212, 30; 332, 13. — dannûti dass. Plur. Ideogr. 194, 26. Phon. dan-nu-ti 288, 13; 290, 7; 302, 11; 452, 13. — dan-natu Subst. *der feste Platz, die Burg*. M. Suff. dan-na-su-nu (für dan-nat-su-nu) 385, 30. — dannûtu Subst. *Macht, Stärke*, geschr. dan-nu-tu(ti) 85, 21; 152, 2; 209, 11.

דקל (nâr) Diklat s. ארגל.

דקק vgl. דַּק, دَق, 𐤔𐤕𐤕. — u-dak-ki-ku(iḵ) 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich zermalmte* 232, 9; 247, 21.

דג vgl. arab. دَرَج. — da-ra-gu Subst. (ansteigender) *Pfad*, dann *Weg* überhaupt = hebr. דֶּרֶךְ 401, 13. — du-ur-gi Subst. Plur. *Wege* Tigl. Pil. I col. IV, 56.

דשב dišbu Subst. *Honig*, vgl. hebr. דְּבַשׁ, arab. دُبْس, syr. ܕܝܫܒܐ. Geschr. di-iš-pa 426, 7.

ו

ו ũ Conj. *und*, hebr. וְ, arab. وَ u. s. w. 123, 1; 124, 7; 374, 11. 13 u. ö. (dient zur Verbindung von Nominibus!).

ובל vgl. hebr. (יבֵל) הוֹבֵל, aram. ܐܘܒܠ (auch arab. وبل). — u-bil, u-bil-lu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er führte fort, entrückte* 207, 24; 458, 17. — ub-la (statt ubila) 1. Ps. *ich brachte* 193, 18. — u-bi-lu-ni 3. Ps. Plur. 301, 16. — u-bi-lu-num-ma dass. m. Cop. 369, 3. — u-šî-bi-lam-ma 1. Ps. Sg. Schaf. mit Cop. *ich liess nachführen* 291, 4; 302, 26 flg. — biltu, Stat. constr. bilat Subst. *Darbringung*, dann auch *Tribut* (s. S. 215 Anm. ††), sowie *Talent*, vgl. hebr. בִּלְי 377, 3 ff. — bil-ti (so l.!) (Gen.) 154, 11; 398, 10. — bi-lat Stat. constr. 115,

3 v. u.; 232, 22; 277, 13. Ideogr. 213, 19. 24 ff.; 272, 5; 288, 17; 290, 20; 302, 18 u. ö. — bī-la-a-ti Plur. *Leistungen* (an Geld), insbes. Soldzahlung 290, 26 (302, 23).

ידי vgl. **𐎶𐎶𐎶**, 𐎶𐎶, ידי. — i-du(?) 1. Ps. Sg. Impft. Kal ich *warf* 194, 9. (Lesung unsicher.) — a-di-(i) Subst. Plur. (?) (Gen.) *Verträge*, vgl. hebr. ידידי 289, 14; 301, 24; 369, 13 (wörtlich: „welcher meine Verträge nicht hielt“).

ידי a-hû Subst. *Seite, Ufer*, arab. وَحْشِي, auch präpositionell an, bei. Geschr. a-hi, auch a-aḥ 220, 13; 232, 4; 350, 33; 354, 16; 374, 13. — a-hat dass. 201, 16.

ילי vgl. arab. ٤٥, äth. **𐎶𐎶𐎶**, hebr. ילי, aram. ܝܠܝ — Perf. 'al-du (3. Ps. Pl.) *sie sind geboren* 389, 13. — alidu Part. act. Kal; alidtu dass. Fem. *gebärend*, mit Suff. a-lid-ti-ja 175, 16. — mu-al-li-da-at Part. Pa. im Stat. constr. *erzeugend, Erzeugerin* 2, 4. — talid-tu Subst. *Geburt* 176, 5.

ליל u-lil-lu 1. Ps. Impft. Kal ich *rief zum Kampfe auf*, vgl. arab. ٤٥, aram. ܠܝܠ, hebr. (ליל) לילי 157, 14.

מש vgl. hebr. מש. — at-tu-muš 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. 193, 9 fig. 19; 194, 1. 5. 9.

סו u-saḥ ich *führte fort* 156, 9, dunkler Herkunft; vielleicht Impft. Kal der W. סו, einer Nebenform von סו.

סו vgl. äth. **𐎶𐎶𐎶**, hebr. סו, aram. ܣܘ (Impft. u-ṣi-a, u-ṣi, s. Salm. Monol. II, 66; Sargon Botta 151, Nr. 10, Z. 114, vgl. ob. 151 *) *herausgehen, aufgehen* (von der Sonne). — aṣû Part. Kal. Ideogr. Sg. 178, 15; 179, 4. Pl. msc. geschr. a-ṣi-í 290, 16. — u-ṣi-ṣa-a (amma) 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. ich *führte heraus, fort* 194, 8; 290, 3. 13; 302, 8; 345, 29; 346, 6 u. ö. — u-ṣi-ṣi (aus uṣ-ṣi-ṣi = uṣiṣi vgl. ABK. 203 Anm.) dass. 459, 2 v. u. — u-ṣi-ṣu-num-ma 3. Ps. Plur. Impft. Schaf. mit ma 450, 31. — ṣitu Inf., dann Subst. vgl. hebr. סו; Stat. constr. ṣi-it 1) *Spross* 335, 23; 434, 3; 2) *Aufgang* (von der Sonne) 140, 16. 18; 184, 20; 374, 16; 455, 13. — ṣiṣa Subst. *Spross*, äthiop. 𐌸𐌸𐌸, hebr. סו; su-ṣa-a 2, 6. — mûṣû, Plur. mûṣi', geschr. mu-ṣi-í Subst., vgl. hebr. סו, *Abfluss, Kanal* 124, 6.

קר vgl. 𐎶𐎶, 𐎶𐎶, 𐎶𐎶. — a-k-ru Adj. *kostbar* = hebr. קר; — 450, 27. — a-kar-tu Adj. fem. dass. 345, 25.

רר u-ra-a 1. Ps. Impft. Kal ich *versetzte, überführte* 232, 17; 255, 28. — Mit Suff. u-ra-aṣ-ṣu, [u-ra]-aṣ-ṣu-nu 255, 27; 289, 5; 301, 18.

ורר vgl. arab. وِرْد, äth. 𐩶𐩣𐩪𐩢, hebr. יִרְד. — [ur]-du (so lies!) 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er zog hinab* 338, 1 (für die Aussprache urdu s. Tigl. Pil. I, col. I, 69; III, 71 (ur-du-ni). — at-ta-rad (so lies!) 1. Ps. Impft. Iftē. *ich zog hinab* 82, 21. — at-rad dass. (zusammengez.) 203, 9. — ridu, ridû Subst. *Diener, Bursch*, Pl. ri-[du]-u-ti 335, 23. — ri-du-ut Subst. (st. const.) *Unterthänigkeit* 353, 10. — ardu Subst. *Diener*. Ideogr. (im Plur.) 338, 8; 370, 2. — ardûtu Subst. *Gehorsam, Unterwerfung*. Phon. ar-du-ti (Acc.!) 213, 24. Ideogr. m. phon. Erg. ardu-u-ti 353, 7.

ורח arḥu, Stat. constr. arah, Subst. *Monat*, 𐩶𐩣𐩪𐩢, hebr. יָרַח, 𐤀𐤓𐤇𐤍. Phon. ar-ḥu 380, 13; a-ra-aḥ 380, 8. Ideogr. 47, 7; 124, 12; 193, 9; 333, 13; Plur. 15, 21.

ורך arku Subst. *das Nachher*, vgl. 𐩶𐩣𐩪𐩢, יִרְךָ, יִרְכָה, יִרְכָּהִים. Stat. constr. arak Ideogr. 153, 13. — arki(ka) Präp. *nach*. Ideogr. 79, 15; 81, 32; 209, 15; 291, 3; 450, 24. — ar-ku(ka) Adv. *hinten* 135, 2; 207, 23. — arkû Adj. *späterer*. Geschr. arku-u (Ideogr. mit phon. Erg.) 392, 13. — ar-ka-nu Adv. *nachher*. Ideogr. m. phon. Erg. 333, 21. — ma-a-k-ru (? — anstatt ma-ar-ku? —) Subst. *das Nachher* (?) 381, 27.

ורש vgl. وِش, 𐩶𐩣𐩪𐩢, יִרֵשׁ — maršitu Subst. *Besitz, Habe*, vgl. hebr. מִוֶּרֶשׁ. Phon. Gen. mar-ši-ti 261, 23; 276, 12.

ושב vgl. (arab. وَثَب) hebr. יָשַׁב, aram. ܡܕܬ. — u-šib 3. Ps. Impft. Kal *er setzte sich* 287, 27; 452, 12. — u-ší-šib 3. u. 1. Ps. Sg. Schaf. *er, ich setzte, setzte ein*, auch *wies Wohnsitze an* 208, 1; 273, 27; 276, 13; 286, 27 u. ö.; auch im Sinne von *verwandelte* 351, 3. — u-ší-šib dass. 373, 24; 374, 17. — it-tu-šib 3. Ps. Sg. Iftē. *er setzte sich* 333, 2; [477 (J. 705 III)]; 478 (J. 681); 486 (J. 745). — a-šib Partic. Stat. constr. *wohnend* 272, 2; 273, 25; 458, 13. — a-šib-at dass. Fem. 175, 12. — a-ši-bu-ut Plur. msc. stat. constr. 83, 19; 277, 11; auch a-ši*)-bu-ti 180, 9. — šubat Subst. *Wohnsitz*, geschr. šu-ba-at (Stat. constr.) 123, 1; 373, 24. — mu-šab Subst. dass. Stat. constr. 335, 22.

†

זבב Za-bi-bi-í Eigenn. einer arab. Königin = زَبَبِيَّة 253, 6; 414, 26.

*) So ist mit Opp. zu lesen gegen dessen eigene Edition: das halb verlöschte Zeichen ist eben zu dem Zeichen šī zu ergänzen.

זָבַל zabālu ehren, hochhalten, vgl. hebr. זָבַל (149, 24 flg.) – u-ša-az-bil 1. (3.) Ps. Impft. Schaf. ich, er machte hoch halten (?) 219, 1. – Bit-zabal N. eines Tempels: *Haus der Erhabenheit* 185, 27.

זָוַן vgl. hebr. זָוַן. – ta-zi-iz 3. Ps. Fem. Sg. sie erhob 332, 15. – uš-zi-iz 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. des Pa. er liefs hervortreten 15, 18. 21; 124, 14. 15.

זָרַר vgl. arab. زَار, hebr. זָרַר (*). – i-zi-ru 3. Ps. Plur. Impft. Kal sie verschmähten, warfen ab 398, 15. – zi-ra-a-ti Subst. Plur. Fem. Aufforderungen zum Abfall 398, 11.

זָכָה zukku Subst. Celle (Del.). Plur. zuk-ki 389, 14. Vgl. 390.

זָכַר vgl. hebr. זָכַר. – zak-rat 3. Ps. Fem. Perf. Kal sie nannte 2, 2. – zuk-ku-ru 3. Ps. Pl. Perf. Kal sie nannten 2, 8. – u-za-ak-ki-ru 3. Ps. Plur. Impft. Pa. man giebt an 124, 4. – za-kur Adj. schwächt, berichtet 460, 26. – zikru Subst. Name, Anrufung, Stat. constr. zi-kir 153, 15; 247, 22; 397, 26.

זָכַר zikuratu Spitze. Stat. constr. zi-ku-ra-at 124, 3. Ist aram. זָכַר zu vgl.? – Doch vgl. Haupt, Gloss. I. unter זָכַר.

זָכַר vgl. hebr. זָכַר, arab. زَكَر, aram. זָכַר (Widder), זָכַר. – zikaru Adj. männlich, mannhaft. Phon. zi-ka-ru 17, 32. 33; Fem. zi-ka-rat 179, 4. Daneben zik-ru (Var. zi-ka-r) 17, 29; 346, 15. Ideogr. 290, 11.

זָלַל iz-lal 3. Ps. Impft. Kal er zerfiel, kam herunter vgl. arab. زَلَّ hebr. זָלַל 97, 12.

זָנַן vgl. äth. ረገጽ: – zunnu Subst. Regen, äth. ረገጽ (hebr. זָנַן?). Ideogr. 47, 7; phon. zu-un-nu 124, 7.

זָנַן za-nin Part. (Stat. constr.) Erhalter, Pfleger, vielleicht Beschützer, vgl. hebr. זָנַן; doch steht der letzteren Deut. wieder entgegen, daß, wie das Subst. zi-in-na-a-ti E. J. H. I, 12 an die Hand giebt, der erste Rad. eben nicht ז, sondern י war. – 213, 4; 363, 10.

*) Mit Lotz, TP. 182 diese u. ähnliche WW., deshalb weil sie als Part. act. Kal auf ā-i bilden z. B. za-i-ru, da-i-šu (R. זָיַר) u. s. v. als WW. med. נ = נָי anzusetzen, scheint mir doch höchst bedenklich. Wahrscheinlich wird sich die Sache so verhalten, daß die Bildung dāi die regelrechte und ursprüngliche ist, aus der die daneben vorkommenden kānu etc. erst zusammengesunken ist, wie sicher ašbu aus āsibu u. s. m. Auch erwartete man in diesem Falle z. B. beim Impft. der Schreibung mit gefärbtem i in der mittleren Sylbe = i-zi-i-ru zu begegnen, was weder hier, noch soviel ich sehe, auch bei den sonst hierhergehörigen WW. der Fall ist.

זק *zu-ku-ut* Subst. Stat. constr. *Schöpfkelle*, vgl. hebr. יֶזֶק, וֶזֶק, יִצֶק 208, 18 (ebend. Anm. *** streiche Plur. hinter *zûkût*).

זקה vgl. זָקָה, זָקָה. — *zakîpu* Subst. *spitziger Pfahl*, vgl. زِمْعًا *crux.* Geschr. *za-ki-pu(pi)* 232, 13; 379, 4; Plur. *za-ki-pa-a-ni* 261, 15.

זקה *zi-ki-kiš* Adv. — ? — 247, 21.

זרא vgl. hebr. זָרַע, arab. زَرْع u. s. f. — *zîru* hebr. *Same* זָרַע etc. Geschr. *zi-i-ru* 364, 31. Ideogr. 350, 32. — *za-ru-(šu-un)* Part. act. *erzeugend, Erzeuger* 2, 3; steht als זָרַע für *zâri'u* wie *ašbu* Höllenf. Ist. Av. 9 für *ašibu* vgl. ABK. 389. — *Zîr-bânî-tuv(ti)* w. Gottesn. eigentl. *die Samen Spendende* 175, 7; 232, 23; 282, 9. — *Zar-pa-ni-tuv* dass. 19, 12; 175, 9; 282, 9.

זרבנה (זרפנה) *Zirbanitu, Zarpanituv* s. זָרַע.

זרר *za-rar(?)-ti* Subst. *Abschüttelung (?)* 221, 14; 398, 15. Lesung nicht zweifellos.

זחן (*ir*) *Zi-ta-a-nu* Stadtn. 220, 10 flg.

ח

חבר (*nâr*) *Ḥa-bur* Flusn. *Chabôr* خَبُور, حَبُور 275, 8.

חבה *iḥ-ta-nab-ba-ta* 3. Ps. Sg. Impft. *Istana. er führte fort* (als Beute). Assurb. Sm. 258, 113. — *iḥ-ta-nab-ba-tu* dass. 8. Ps. Pl. ebend. 79, 9 u. ö. (s. o. S. 375, 10 flg.). — *ḥu-bu-ut* Subst. Stat. constr. *Wegnahme, Beute* 374, 15.

חגר (*avîl*) *Ḥa-ga-ra-nu* Stammesn. 346, 15.

חרי vgl. חָרִי, חָרִי. — *ḥa-diš* Adv. *freudig* 345, 23.

חור *ḥirtu, ḥirtuv* Subst. *Gattin.* Geschr. *ḥi-ir-tu* 414, 6; Stat. constr. *ḥi-rat* 177, 26; auch *ḥi-ir-ti* 175, 5; Plur. *ḥirâti*, geschr. *ḥi-ra-ti* mit Suff. 389, 12.

חורן (*mat, ir*) *Ḥa-u-ra-(a)-ni, Ḥa-u-ri-na*, Gebirgs- u. Landesn. *Haurân* חֲוֵרָן 210, 1; 428, 23 flg.

חז (*mât*) *Ḥa-zu* (so l.!) Landesn. 220, 6. — Schreibung u. präs. sumptive Lage lassen das Land als von dem L. חֲזוֹן (s. d.) verschieden erscheinen.

חזאל *Ḥa-za-'ilu* syrischer und syrisch-arab. Eigenn. *Hazael*, hebr. חֲזַאֵל 148, 4; 207, 1. 9; auch *Ḥa-za-ilu* 207, 23; 208, 6.

חזו (*mât*) *Ḥa-zu-u* Landesn., vgl. hebr. חֲזוֹן 141, 27.

חזז (*ir*) *Ḥa-z-a-zi* Stadtn. *Azáz* عَزَاز 480 J. 805. Vgl. KGF. 217 Anm. **.

חוקיה Ḥa-za-ki-ja-u, auch Ḥa-za-ki-a-u Eigenn. *Hiztia*, **חֻקֵּיהֶם** 161, 9; 189, 1 flg.; 285, 11 flg.; 286, 28; 290, 5. 22; 301, 25; 302, 10. 20.

חור (ír, auch mât) Ḥa-zi-ti, Ḥa-az-zu-tu, Ḥa-(az)-za-at-(tu), Stadtn. *Gaza* **עָזָה**, **عَزَّة** 107, 4 flg.; 161, 27 flg.; 162, 1; 255, 15; 290, 19; 302, 17; 355, 7; 396, 23; 397, 2. — Ḥa-za-at-ai Adj. *der von Gaza* 257, 26. — Ḥa-az-za-at-ta-ai dass. 255, 13.

חמא vgl. hebr. **חַמָּא**, **خَمِي** u. s. w. — ḥi-iṭ-ṭu(ṭi) Subst. *Sünde, Treulosigkeit, Abfall* 289, 29 (Acc.); 302, 4 (desgl.); ḥi-iṭ-ṭi (Gen.) 220, 14; 323, 28; 346, 6. — ḥiṭṭu Subst. dass. Geschr. ḥi-ṭi-ti 290, 1; 434, 5.

חטר ḥu-ṭar-tú Subst. *Stab*, vgl. hebr. **חֶטֶר**, syr. **ܫܬܪܐ** 208, 20; 209, 20 (auch hier lies ḥuṭartú!).

חין Ḥa-ja-ni Eigenn. 193, 25.

חיה (avíl) Ḥa-ja-pa-a arab. Stammesn. *Chajapá*, hebr. **עֵיפָה** (146, 25) 277, 2. 10 flg., vgl. KGF. 263, 17. — (ír) Ḥa-ai-ap-pa-ai Adj. *der Chajapáer* (146, 25), vgl. KGF. 261, 8.

חיק vgl. hebr. **חֹק**, arab. **حَاق**. — i-ḥi-ku-u 3. Ps. Plur. Impft. *Kal sie umarmten* 2, 5.

חירם Ḥi-ru-u-m-mu syrischer Eigenn. *Hiram*, hebr. **חִירָם, חִירֹם** 170, 2; 253, 30.

חלב taḥlûbu Subst. *Bedachung*, geschr. ta-aḥ-lu-bu 127, 34. — taḥluptu Subst. dass. geschr. ta-aḥ-lu-u-p-tu (Gen. ti) 124, 8. 34.

חלבן (mât) Ḥi-il-bu-nuṽ, auch Ḥul(Ḥil?*)-bu-nuṽ, Landesn. *Helbôn* **חֶלְבֹן** 426, 3. 11. 16.

חלה (ír) Ḥa-laḥ-ḥu Stadtn. *Chalach* (= **חֶלַח**?) 276, 1.

חלך (mât) Ḥi-lak-ku(ki) Eigenn. *Cilicien* (inschr. **חֶלַךְ**) 83, 4. 19.

חלמן (ír) Ḥal-man Stadtn. 1) *Holoân* **حَلَوَان** 197, 39. —

2) *Haleb* **حَلَب** 194, 1 flg. 4 (KGF. 229 **).

חלה vgl. hebr. **חֶלֶף**, **خلف**. — ḥi-it-lu-pa-tuṽ Subst. *Wechselkleid, Gewand* 152, 5. Vgl. **חֶלֶפָה**. — na-aḥ-lap-tuṽ dass. 152, 4 flg. — D. G. Lyon in die Cylinderinschr. Sargons II, Lpz. 1882, S. 14 leitet auch diese Wörter von der W. **חלב** *bedecken* (s. d.) ab.

*) Dem Zeichen ḥul wird wahrscheinlich auch der Lautwerth ḥil zukommen.

חלץ ḥalṣu Subst. *Festung, Bollwerk, Verschanzung, Castell*, Pl. ḥal-ṣu (m. Pluralz.) 290, 15; 302, 15.

חלק vgl. für die Grundbed. (*flüchten?*) Gloss. I s. v. — aḥ-li-ik *vertheilte (?)* 195, 6. — lu-ḥal-li-ku 3. Ps. Pl. Prec. Pa. *sie mögen verderben* 459, 6. 5. v. u.

חלח ḥul-tuv Subst. *Strafe, Rache*, dunklen, vielleicht akkadischen Ursprungs (HUL = limnūl) 398, 12.

חמא ḥimītu Subst. *Rahm*, hebr. חֶמְאָה 426, 8.

חמר (ír) Ḥa-mí-di-í Stadtn. *Āmid-Diārbekr (?)* 106, 21. Vgl. unt. **חמא**.

חמם ḥa-ma-mi Subst. Plur. Ideogr. *Leuchten* 124, 2. 3.

חמן (šad) Ḥa-ma-nu Gebirgsn. *Amānus* 388, 26.

חמרב Ḥa-am-mu-ra-bi (gas?) Eigenn. 427, 5.

חמרי Ḥu-um-ri-i israel. Mannesn. *Omri*, hebr. עֲמֹרִי 189, 17 flg. 2; 208, 17; 210, 7. — mât (Bît) Ḥu-um-ri-i(i-a) Landesn. *Omriland, Omriaria* 150, 21; 188, 7 flg. 189, 18; 191, 4. 7. 10; 213, 17; 255, 10. 11; 277, 3.

חמרן (avíl) Ḥa-am-ra-(a)-nu Stammesn. 346, 14 flg.

חמת (ír, mât) Ḥa-ma-(at)-ti, Ḥa-am-ma-ti, Ḥa-am-ma-at-ti, mât- u. Landesn. *Hamāth*, hebr. חֶמֶת 105, 25; 106, 7; 220, 12. — 1. unter **אמת**. — (ír) Ḥa-am-ma-ta-ai Adj. *hamathensis* 253, 1; 277, 17.

חמת (ír) Ḥa-ma-a-tav *Hammôth-Dôr (?)* 172, 22.

חמת (ír) Ḥu-mut Stadtn. 232, 5.

חן (šad) Ḥa-na Gebirgsn. 388, 30.

חנלמה (?) (mât) Ḥa-ni-gal-mit (Aussprache unsicher), Landesn., send im südöstl. Cappadocien 332, 10.

חנרר (avíl) Ḥi-in-da-ru Stammesn. 346, 14.

חנן Ḥa-nu-nu, Ḥa-a-nu-(u)-nu, philist. Eigenn. *Hanno*, hebr. חֲנָן 5; 255, 13; 257, 25 flg.; 396, 23; 397, 2.

חננס (ír) Ḥi-ni-in-ši Stadtn. *Chânēs* (Heracleopolis), Egypt. Ḥa-en-su, hebr. חֲנָנִים 410, 28.

חרחר (mât) Ḥar-ḥar Landesn. 213, 9.

חרן (ír) Ḥar-ra-na(ni) Stadtn. *Harran* 134, 3.

חרן ḥarrānu Subst. *Weg* s. unt. **חרר**.

חרסקלם (ír) Ḥar-saḫ-ka-la-ma d. i. „Gipfel der Belt“, Stadtn. ḥarsakkalama 232, 25; 346, 5.

חרף ḥarpu Subst. *Herbst*, hebr. חֶרֶף, geschr. ḥa-ar-pu 53, 32.

חרפל ḥar-pa-lu (?) Subst. — ? — 195, 4.

חֲרָס *hârâsu* (*hurâsu?*), vgl. hebr. חָרָץ. Subst. *Gold*, ges. *hu-ra-su* 134, 30. Ideogr. 192, 27. Plur. Ideogr. 157, 19.

חַרְר *har-ra-nu(ni)*, *ha-ra-nu*, Subst. *Weg, Zug* (vgl. *חַרְרִי*?) 218, 18; 350, 25; 399, 6; 452, 15. — Für die Bed. s. 401.

חֲרָשׁ *huršu* Subst. *Wald*, hebr. חֲרָשׁ. — *hur-ša-ni* Plur. 63.

חֲשִׁמ(?) *Hu-šim(rik)-na-ai* Adj. *der Chusimäer* (?) 253, 6.

חַת (*mât*) *Ĥat-ti*, *Ĥa-at-ti(ti)*, *Ĥa-at-ti-í*, *Ĥa-ti-í*, *Land* *Chattiland* 107, 28; 115, 2; 184, 10 u. ö.; 201, 16; 202, 9; 213, 2; 262, 2; 276, 13; 277, 15; 288, 6; 301, 8; 323, 13 (hier *Ĥa-at-ti*); 354, 16; 374, 13 (l. *Ĥat-ti*); 398, 14 u. ö. — (*mât*) *Ĥa-at-ta-ai* *chattäisch* 107, 29; 156, 10 (hier lies *niši-í* oder besser *avili-í* s. 193, 29).

חַתָּן *ha-ta-nu* Subst. *Schwiegersonn*. Hebr. חַתָּן 140, 12; *constr.* *ha-tan* 140, 11.

חַתְרִי (*mât*, auch *ir*) *Ĥa-ta-rik-ka*, *Ĥa-ta-ri-ka*, *Ĥa-ta-rik-ka* Landesn. *Hadrach* חַדְרָךְ 220, 5; 453, 15; 482 J. 772; 484 J. 765.

חַתָּה vgl. hebr. חַתָּה. — *ha-at-tav* Subst. *Schrecken* 399, 5.

ט

טִּבְת *Ti-bi-tuv*, *Ti-bi-í-tav* Monatsn. *Tebet* טִּבְת 380, 10.

טִּבַּ vgl. طَب (F. i.), טוב, טִבַּ. — *u-ṭib-bu* 3. Ps. Plur. Impf. Pa. *sie machten gut* (*er machte gut?*) 218, 3. — *ṭābu* *gut*, das Adv. *ṭa-biš* 389, 15. — *ṭi-ib* Subst. (Stat. constr.) *das Gute*, 455, 7. — *ṭu-ub* Subst. *Gutes, Erfreuliches, Freude* 373, 24.

טָרַד vgl. طَرَد. — *ṭa-rid* Part. (Stat. constr.) *zurück* 353, 4.

טָרְפִי (*iš*) *ṭarpi'* Pflanzenn. *Tamariske*, ar. طَرْفَل, geschr. *ṭarpi*. Aurn. Stand. Inschr. 18 neben (*iš*) *buṭni* (s. בטן) Vgl. Berl. Monatsberr. 1881 S. 419.

י

יָא (*mât*) *Ja-*' Landesn. *Jah* 86, 10.

יָאוּ *Ja-u-a israel*. Eigenn. *Jehu*, hebr. יְרֵמָה 189, 22; 203, 19; 210, 7.

יָאוּבִי־דִי *Ja-u-bi-'-di* syr. Eigenn. 28, 11; 107, 1; 323, 19.

יָאוּד (*mât*, *ir*) *Ja-ûdu* Landesn. *Juda*, hebr. יְהוּדָה. Phon. *Ja-u-du(di)* 188, 12, 24; 189, 9; 218, 20; 286, 18; 355, 2. — (*mât*)

da-ai Adj. *jüdisch*, *Judäer* 188, 18; 189, 1. 7; 218, 19; 257, 24; 289, 1; 290, 6; 301, 26; 302, 12; 355, 2.

יֹאחִז Ja-u-ha-zi judäisch. Eigenn. *Joachaz* (= *Achaz*), hebr. יְהוֹאָחָז 188, 16; 257, 24.

יֹאחֶז Ja-u-ta' (= U-ai-tí-') kedaren. Königsn. 148, 1 (KGF.); 208, 6.

יֹאֵל Ja-'lu-', auch Ja-'lu-u, Eigenn. 25, 24; 207, 24. Verkürzt als Ja-u-i-lu = יֹאֵל? —

יַבְרֵד (ír) Ja-ab-ru-du Stadtn. 188, 21.

יד idu Subst., vgl. arab. ⁵يَد, äthiop. አ.ዋ.፤, hebr. יָד, samarit.

ܝܕ, aram. ܝܕ, eigentl. *Hand*. dann *Arm*(?), endlich *Kraft*, *Macht*; davon idâ Du. u. idi Plur. Ideogr. 194, 25; 201, 16; 202, 11. Phon. mit Suffix ai = i-da-ai 332, 15; dass. Ideogr. m. phon. Erg. 398, 20.

ידא vgl. äth. (አ)ደዋሁ, hebr. יָדַע, aram. ܝܕܥ. — i-du(u). Ps. Sg. Impf. Kal *er wufste*, *kannte* 277, 12; 398, 17. — mu-du-u Subst. *das Wissen* = מִדְּעָה vgl. מִדְּעָה 313, 20. — Für a-di-i Subst. *Erkennung*, *Gehorsam* s. unter יָדַע.

יֶדֶק (avíl) Ja-da-k-ku Stammesn. 346, 11.

יֶדֶת (ír) Ja-da(ṭa)-bi Stadtn. 220, 9.

יֶזֶב u-ší-zi-bu 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er errettete*, aram. ܝܝܒ, ܝܝܒ 353, 6. — šu-zu-ub Inf. Schaf. Stat. constr. 203, 8; 209, 15; 1, 12.

יום ūmu, hebr. יוֹם ⁵Tag, arab. ⁵يوم u. s. w. Ideogr. 19, 11. 13; 26; Stat. constr. 19, 12; 124, 12; geschr. u-um 124, 5. — ūmī zw. ūmī, Plur. Ideogr. 2, 13; 153, 14. Ideogr. mit phon. Erg. 82, 153, 11; 157, 11 (lies umí, geschr. UD.mí) u. ö. — Ina ūmí'(mí)-ma = *in seinen d. i. jenen Tagen, da (geschah dieses und das)* 201, 203, 2. — immu (sprich imu!) Subst. dass. geschr. im-mu 58, — im-ma Adv. *jemals* vgl. (Hpt.) syr. ܡܡܬܐ 277, 13.

יָוָן (mât, ír) Jâvanu Landesn. *Griechenland*, geschr. Ja-a-va-nu 29 flg. Ja-va-nu 81, 30. — (mât) Ja-av-na-ai Adj. *griechisch*, *Jonier* 81, 7; 169, 10.

יָכִן Ja-ki-ni, Ja-kin babylon. Eigenn. 235, 3; 350, 25; 351, 1. 1. noch unt. כִּיָּן.

יָכִינֹל Ja-ki-in-lu-u arvadisch-phöniz. Eigenn. 25, 25; 105, 5; 5, 14.

יָמִין im-nu vgl. יָמִין, یمن u. s. w. Adj. u. Adv. *rechtsseitig*, auch *recht* (moral.), *rechts* 123, 5; 135, 2; 363, 25.

ימן Ja-ma-ni asdod. Eigenn. 399, 15. 21.

יפא = יפע א. שפא.

יפ (ir) Ja-(ap-)pu-u Stadtn. Joppe יפ 172, 17; 289, 9 flg.

יפא vgl. יפא — í-rim-ma 3. Ps. Sg. Impft. Kal m. Cop. *er für-
tete sich* 397, 1.

יפא (nâr) Ja-ru-'u Flusn. Nîl, hebr. יפא, kopt. *ia-po*, *ia-p*
152, 1. 3.

יפא (šad) Ja-ra-ku Gebirgn. (= „das grüne Gebirge“ vgl. יפא
grün?) 220, 9.

יפ ja-a-ši, verstärktes Pron. pers. *ich, meiner u. s. w.* 152, 2.
Ein ähnliches verstärktes Pronomen ist יפ = jâti. Sonst vgl. AM
253 flg. S. auch. s. יפא.

יפ išû eigentl. Subst. *das Sein*, vgl. hebr. יפ, aram. *šû*, sodes
Vb. *er ist*, bezw. *er hat*; im letzteren Falle wird das Verbum (wî
bašû, ibšû) mit dem Accus. construiert 159, 21. Phon. i-š-u-u 290, 4
302, 12. Ideogr. m. phon. Erg. 159, 17. — i-š-a-a dass. 374, 11.

יפא It'-am-a-ra Eigenn. *Jatha'âmir*, himj. יפא 146, 1
397, 4; 404, 27.

יפא (mât) Ja-at-na-na Landesn. *Cypern* 86, 8. S. auch יפא
Atnana.

כ

כאם kiâm Adv. *also*, vgl. hebr. כה 140, 5.

כב (mât) Kib Landesn. 213, 8.

כב vgl. כב, כב. — ka-ba-bi Subst. Pl. *Schiff*
261, 9.

כב ik-bu-ud 3. Ps. Impft. Kal *es verstockte sich* [ihr Herz
(so l.!), vgl. hebr. כב] 154, 8. 11; 323, 21; 398, 10 flg. — kab-
tu(tav) Adj. Fem. *schwer, reich* 288, 25; 291, 1; 301, 15; 345, 1
346, 20. — kab-ta (st. kabd-ta?) Adj. (Fem.?) dass. 139, 11. —
mit Lotz hier eine W. כב anzusetzen? —

כב vgl. כב, auch das verwandte כב, sowie arab. كبس.
ak-bu-us 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich trat nieder, unterjochte*, V Bal
4, 103. — ka-bi-is Part. Kal *niedertretend, unterjochend* 83, 15.
šuk-bu-us Inf. Pa. (Stat. constr.) *Niederlegung* 290, 12.

כב kib-ra-a-ti, auch geschr. kib-rat, Subst. Plur. fem. *Strassen,
Gegenden, Länder*, vgl. hebr. כב 213, 6; 247, 18; 377, 29. Ideogr.
UB.DA II R. 35, 39. 40.

כב (avîl) Kib-ri-î Stammesn. 346, 12.

כֶּבֶשׁ kabšu Subst. *Lamm*, כֶּבֶשׂ, كَبِشْ, قَصَا. Plur. kab-ši-f 93, 20.

כְּבַת (mât) Bît-Ku-ba-tiv s. בֵּית.

כָּרַן vgl. äthiop. ኩረድ. — ik-ta-din 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *war verborgen, blieb verschwunden* 459, 4.

כֻּדְּרָ Ku-du-ur-Ma-bu-uk(ug) Eigenn. eines babylonischen Königs 29, 27 flg.; 136, 15. — Ku-du-ur-(La-ga-mar), präsumptive ursprüngliche Form des hebr. כְּדָרְלַעְזָר 137, 19. — Kudur-(ilu)Na-ḥu-un-di, auch Kudur-(ilu)Nan-ḥu-un-di, elamitischer Königsname 136, 12.

כֹּל s. כָּלָל.

כִּין vgl. hebr. כִּין, קִין, arab. كَان, ኩን, (aram. ܟܢ u. s. w.) — k in (spr. ukîn) 1. u. 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich, er setzte, stellte, legte* 3, 20; 232, 22; 288, 18; 301, 13 u. ö. — tukîn(?)-an-ni 3. Ps. Sg. Impft. Pa. mit Suff. 175, 16. — ki-i-nu(nuv) Adj. *fest, treu* 363, 26; 3, 13; auch ki-i-nuv 413, 14; 414, 13. — ki-niš Adv. *dass*. 389, 13.

כִּיְתוּ Subst. *Untergestell, Unterband(?)* (st. mikintu). Acc. mi-ī t-ta-(ša) 124, 14. — na-kan-tu Subst. *Schatzkammer(?)* 173, 16.

כִּיְנִי-זִיר Eigenn. *Χλνζηρος, Χλνζιρος* 234, 21.

כֹּשׁ Kûsu Landesn. *Äthiopien, bzw. Ober-Ägypten*, hebr. כֹּשׁ, Ägypt. Keš, geschr. Ku-u-su(si) 86, 14; 205, 21; 326, 23; auch Ku-ši) 86, 12; 335, 21; 338, 2. 3; 387, 13. Vgl. noch unter כֹּשׁ.

כֹּשׂ a-ku-uš (so l.!) 1. Ps. Impft. Kal *ich zog ab* (sc. die Haut) 27. Vgl. für den Zischlaut die Variante Asurn. I, 110 : a-ku-su (p.). Etymologisch ist wohl קָצַץ, קָצַץ heranzuziehen; für den Bedeutungsübergang wäre in diesem Falle etwa äthiop. ጠብሐው: ሆኖ: *er zog* (eigentl. *schlachtete*) *ihm die Haut ab* zu vergleichen.

כֹּשׁ Kûsu Landesn. *Äthiopien bzw. Ober-Ägypten*, hebr. כֹּשׁ, Ägypt. Keš 86, 28 Vgl. unt. כֹּשׁ.

כֹּת (îr) Kutî s. כְּתִי.

כִּי kî Conj. *wie* = hebr. כִּי. Geschr. ki 255, 18; 276, 11 (übers. : *als der Nichtzustimmung der Götter d. i. gegen den Willen der Götter* — ki-i ša *gleichwie* vgl. hebr. כִּי־אִשָּׁר 218, 22; 219, 31; 273, 28 *et mât l. ša*).

כִּיּוֹן Ka-ai-va-nu, Name des Saturn-Gestirns, hebr. כִּיּוֹן, aram. ܟܝܘܢ, arab. كَيَوَان (Am. 5, 26) 443, 6.

כִּי (כִּי?) (mât) Ka-i-za(?)-ai Adj. *kaizäisch(?)* 157, 17.

כִּיּוֹ (kimu) kimtu Subst. *Familie*. Geschr. ki-im-ti (Gen.)

כִּים Ki-i-su cypr. Eigenn. *Kiou* 355, 26.

כִּיר kiru Subst. dunkler Etymologie 48, 20 : (ana) ki-i-ri. den Gegensatz : ana libbi wird die Bed. „*Innenseite*“ an die gegeben vgl. 1 Mos. 6, 14 : מִבֵּית וּמִחוּץ. Anders Haupt (a. 17

כך kakku (st. karku, R. כֶּרֶךְ, vgl. aram. כֶּרֶךְ?). — *Waffe* (eigentl. *Rüstung*?), vgl. hebr. הַכְרִיךְ (s. 202, 28 ff.). Ideogr. 193, 12; 194, 26; 195, 4 (277, 31).

כִּי ki-ku Subst., irgend ein Behälter 350, 29.

כַּכב kakkabu Subst. *Stern*, hebr. כּוֹכַב, arab. كَوْكَبٌ u. Ideogr. Plur. 15, 17. 21; 139, 9. 27. — ka-ak-ka-bi-iš Adv. *gleich* 139, 30.

כַּל Kul-unu-KI babylon. Stadtn., vielleicht *Kalneh* כַּלְנֶה 6, 2, bezw. כַּלְנֶה 1. Mos. 10, 10 (auch כַּלְנֶה Jes. 10, 9?) 96, 7; 41

כַּל (mât) Kal-du(di) Subst. *Chaldäa*, hebr. כַּשְׁדִּים, g. Χαλδαῖοι u. s. w. 115, 2 v. u.; 131, 8. 12; 232, 22; 346, 2; 369 480 J. 813. — (avil) Kal-du Gent. *Chaldäer* 133, 8; 346, 4 (Kal

כַּח (ir) Kal-hu Stadtn. *Chalach*, hebr. כַּלַּח, geschr. Kal-hu hi) 97, 10; 482 J. 798. 772; 486 J. 744.

כַּל vgl. כַּלִּל, כָּל, 𐎠𐎢𐎡𐎢. — u-šak-li-il, u-šak 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich vollendete* vgl. aram. שְׂכַלִּיל, 𐩣𐩢𐩣𐩠 335

— kalu (kala, kali) Subst. *Gesamtheit*, vgl. כָּל, כָּל u. (Haupt s. v. setzt eine W. כָּל an). Phon. ka-li (Gen., auch Nom. Acc. mit Suff.) 154, 26 flg.; 184, 20; 288, 14; 301, 24; 354, 17; 13. — ka-la mit nachfolgd. Gen. 191, 7. — Ideogr. 178, 3; 232, 3 ka-la-ma Pron. indef. *was, wer immer, allerlei*. Ideogr. m. phon. ma 235, 10. — kul-la-tu Subst. *Gesamtheit* 247, 20; 373, 25. I vgl. s. כָּלִל. — ki-lal-lu Subst. *die Gesamtheit* 220, 7. — ma Subst. *Gesamtheit* 315, 12 (R. כָּל?).

כַּל ka-la-ma Subst. *Welt, Erde* 413, 19. Schwerlich semitischer Ursprungs.

כַּל Kulunu Stadtn., geschr. Kul-unu s. כַּלֵּאן.

כַּם (?) kummu Subst. *Masse, Haupttheil*, geschr. ku-um-ma 9. Das Wort hängt wohl mit kimtu *Familie* zusammen.

כִּם ki-ma, vgl. hebr. כִּמָּו u. s. w. — Präp bzw. Conj. *gleich* 124, 17, 18; 169, 11 u. ö. Ideogr. 139, 9; 195, 1 u. ö. — ki-ma dass. 124, 18.

כַּמְבוּ Ka-am-bu-zi-ja, auch Kam-bu-zi-ja pers. Eigenn. = *Kambuj'ija* 373, 28.

כַּמו ak-mu 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich verbrannte* 323, 26.

כמח (mât, ír) Kum-mu-ḥi, Ku-muḥ-ḥi Landes- u. Stadtn. *Commagene* 323, 13; 405, 27. — (ír, mât) Ku-(um-)mu-ḥa-ai, Ku-mu-ḥ-ai, Adj. *der von K.* 193, 23; 252, 29; 257, 15.

כמס ki-mas Subst. *Gepäck, Vorräthe* (ist hebr. כנס zu vgl.?) — it Suff. 345, 17.

כמסנרב Kam-mu-su-na-ad-bi moab. Eigenn. *Kamosnadab* **כמסנרב** (141, 3); 288, 22 fig. Vgl. das hebr. כמ״ש *Kamosch* ad hebr. נרב einerseits, den Namen כמ״ש-נר der Mesastele Z. 1 anderseits. — Ka-(ma?)-as(?)-ḥal-ta(?) moab. Eigenn. 141, 7.

כנרשף Ku-un-da-aš-pi Eigenn. 193, 23.

כנך kunukku Subst. *Siegel*. Ideogr. 155, 12; 459, 5 v. u.; 460, 3. Ableitung des Wortes dunkel.

כנליא (ír) Ki-na-li-a Stadtn. 249, 29.

כנף kappu Subst. *Flügel*, vgl. כנף, كنف, ܟܢܦ. — ur. kap-pi (so l.!) 383, 31.

כנש (= hebr. כנע?) ik-nu-šu 3. Ps. Sg. u. Plur. Impft. Kal er *unterwarf(en) sich* 288, 25; 289, 2. 11; 301, 16 fig. u. ö. — u-šak-a(šu), auch u-šak-niš 1. u. 3. Ps. Impft. Schaf. *ich, er unterjochte*, 21. — u-šik-niš dass. 213, 7. — u-šik-niš dass. 213, 19; 232, — kit-nu-šu 3. Ps. Pl. Perf. Ifte. *sie hatten sich unterworfen* Tayl. L. III, 70. — mu-šak-niš Part Schaf. 188, 24. — kan-šu Adj. *erwürfig* 346, 16.

כנש (= aram. כנ״ש, hebr. כנס) kiššatu Subst. *Gesamtheit*, ar. Phon. Stat. constr. kiš-šat, ki-iš-ša-at 10, 22; 413, 8. — ogr. 184, 14. 16. 18; 212, 31 u. ö.

כסא kussû Subst. *Thron*, vgl. כסא, كرسى, Wort akk. Ursprungs (383, 6). Ideogr. 208, 1; 213, 4 (l. kussâ-šu); 286, 27. Ideogr. Pl. 290, 28. — Für die Länge des auslautenden û s. das L. II R. 46, 50^b : ku-us-su-u.

כסב kasbu Subst. *die Doppelstunde*, akkad. Ursprungs. Geschr. -bu 204, 17.

כסך (ír, mât) Kas-ki Land- u. Volksn. *Kask* 83, 6. — (ír, mât) -ka-ai Adj. *der Kaskäer* 253, 3. Zum Namen vgl. griech. Κόλχοι, 2χλς.

כסלו Ki-si-li-vu, Ki-is-li-vu Monatsn. *Kislev*, hebr. כסליו 380, 9.

כסף kaspu vgl. hebr. כסף, syr. ܟܣܦ *Silber* (134, 21), geschr. -as-pu. Ideogr. 142, 1; 193, 27. Plur. Ideogr. 157, 18.

כף kap-pi s. כנף.

כפא (?) ik-ti-pa 3. Ps. Sg. Impf. Ift. *er bändigte, beherrschte* 16, 20.

כפר kupru, kupur Subst. *Erdpech, Asphalt.* Hebr. כפר Phon. ku-up-ru 48, 21 (121, 13).

כר kar-ru Subst. 482 J. 788. Vielleicht kar-ru zu lesen *Kälte, Frost* כר, קר, قر, قرة, قرد, قرد, ΦΥC: bedeutend.

כר (ír) Kar-ba-ni-ti Stadtn. 175, 20. — (ír) Kar-Ašur, 802 232, 6. — (mât) Kar-du-ni-aš, Kar-dun-ja-aš 232, 21; 345, 460, 24; Kar-du-ni-ši 460, 24; auch (mât) Kar-du 459, 7 v. l. — (ír) Kar-šal-ma-nu-uššir Stadtn. 193, 19. — (ír) Kar-šarru neuer Name von Karkar Khors. 63, 61. — (ír) Kar-Rammān (Dadda) Stadtn. 220, 5. — (ír, mât) Kar-ga-mis, weicher Gargamis gespr., Stadtn. *Karkemisch*, hebr. כַּרְכַּמִּישׁ 384, 26. ש. מ. נ. ג. מ. מ.

כר KUR.RA Ideogr. für den Begriff *Osten*, assyr. šadû 397, 1.

כרא vgl. hebr. כָּרַע (syr. כְּרַע, arab. كَرَعَ). — kitrû Subst. *Gen. sam, Unterwürfigkeit.* Gen. kit-ri-i 289, 8.

כרב kirûbu(?) Subst., geschr. ki-ru-bu(?) *der Cherub*, 39, 32. Vgl. Nachträge.

כרו kirû Subst. *Anpflanzung.* Ideogr. 210, 1; dass. Pl. 234, 261, 18.

כרוו (ír) Kir-za-u(?) Stadtn. 194, 28.

כרי (ír, mât) Ku-ri-i cypr. Stadtn. *Curium* 355, 31.

כרם kar-mí Subst. Plur. *Baumgarten, Weingarten*, vgl. hebr. 234, 29 fig.; 351, 3. — S. 352, 18 ist die Erklärung des Wortes S. 236, 31 fig. zu rectificiren. Vgl. noch 449 Anm.

כרן karânuv Subst. *Wein*, geschr. ka-ra-nav(nu) 426, 9. 24

כרש karâšu Subst. *Gepäck, Habe*, vgl. hebr. כְּרִישׁ. 6. ka-ra-ši (Acc.) 398, 19.

כרש Kuraš, auch (einmal!) Kuruš, pers. Eigenn. *Cyrus*, 372, 13; 373, 28. S. für die verschiedenen Schreibungen des Namens in den „Nachträgen“ zu Esr. 1, 1 (S. 2).

כש (mât) Kaššû Gentiladj. *der Kassier*, geschr. Ka-ak Ka-aš-ši-i, auch Kaš-ši-i 88, 1. 7. 11; 133, 27.

כש Kiš(KI) Stadtn. 345, 16; 346, 5.

כשד ak-šud *ich gelangte in den Besitz, ich nahm ein* 1. Pal. Kal 195, 7; 261, 22; 272, 1; 346, 3. 16 [ak-šud-tav(dav?)]. mit phon. Erg. ud 194, 7; 202, 8. 10; 207, 10. — ik-šu-du 3. *er nahm ein, ergriff* 338, 3; dass. mit Suff. = ik-šu-su-nu-ti 4.

ik-šu-du 3. Ps. Plur. 450, 21 fig. — ik-šu-da (st. ik-šu-du = 3. Ps. Plur. oder Dual?) 289, 26; 345, 22. — ka-šid Part. Kal *erobend, Eroberer* 91, 19; 184, 18; 213, 7; 277, 1; 486 J. 738. 741^b. Ideogr. mit phon. Erg. ti = kašid-ti bezw. kaši-ti (für kaši-di) dass. 459, 7 v. u. — kišad Subst. *Ufer*. Ideogr. 480 J. 803. — kišidtû Subst. *Einnahme, Eroberung, Beute* Stat. constr. kišidti, geschr. ki-šid-ti 232, 6; 273, 28; 398, 28 u. ö.

כשר kišûdu Subst. *Nacken*, häufiger kišadu = äth. ክሳድ s. Gloss. I s. v. 83, 18. ki-šu-di zu der Redensart ka-bi-is ki-šu-di a. a. O. vgl. Asurn. Stand. Inschr. u. ö. mu-kab-bi-is kišad ai-bi-šu „tretend auf den Nacken seines Feindes“ und s. die bezüglichen bildlichen Darstellungen auf einem Relief des Königs, sowie auf dem Dariusdenkmal von Behistun.

כשר (hebr. כָּשַׁר?). — i-ik-ši-ir 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich machte gerade, richtete her, besserte aus* 124, 14.

כשר Ki-Šar Gottesn. *Κισσάρης* 2, 12; 12, 5.

כשת (?) (nâr) Kaš-ša-tu (?) Flusn. 193, 11.

— kiššatu s. כנש.

כשתחשף Ku-uš-ta-aš-pi Eigenn. eines Fürsten von Kummuch 252, 29; 257, 14 fig.

כחי (ir) Ku-ti-î Stadtn. *Kutha*, hebr. כּוּחַ 278, 24; 346, 5.

כחל ku-tal-lu Subst. *Wand*, hebr. כֹּחַל, aram. כְּחָלָא 456, 1 fig.

כחלל (ir) Kit-la-la Stadtn. 193, 14. 18.

כחם vgl. کتم, کتم (کتم). — ik-tu-mu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er überwältigte*, eigentl. *er bedeckte* (s. Glossar I) 399, 4.

כתר ki-ti-ru Subst. Gen. *Kranz, Krone*, vgl. hebr. כֶּתֶר, כְּתָר 124, 15.

כתר ki-[it]-ri Subst. Gen. 377, 25, Wort unsicherer Lesung und Bedeutung. Die Ergänzung nach einem assyr. kitru (a. a. O.) ist bedenklich, da das betr. assyr. Wort wahrscheinlich sihru „*Bündnis*“ wird auszusprechen sein.

כתרם (ir, mât) Ki-it-ru-si cypr. Stadtn. *Chytros* 355, 24 fig.

ל

לא la, auch la-a geschr., Adv. *nicht*, hebr. לֹא, arab. لَا 2, 1. 2; 24, 5. 6; 139, 10; 159, 17. 21. — Zu einer Art von Zusammensetzung tritt der Partikel mit nachfolgenden Substantt. zusammen in Fällen wie la libbi 276, 11; la bîl kussî u. a. m.

לי li-' Adj. *frisch, munter, dann erfolgreich, siegreich* 169, 10 (mit li-ih!).

לא la-'a-ri Subst. etwa soviel wie *Wüste, Einöde* 398, 31. Welcher Etymologie?

לאחא (avíl) Li-'ta-(a)-u Stammesn. 232, 17; 346, 16.

לב libbu Subst. *Herz, Sinn*, לב, لب, حَبْ, 𐎎𐎗. Phon. lib-bu 124, 11. — lib-ba 154, 9 (Nom.); 289, 17 (desgl.). Gen lib-bi 20, 6; 48, 21; mit Suff. 140, 5; 272, 2; 273, 25; 434, 4 (lib-bu-ú). — Ideogr. 154, 11; 175, 15; 272, 3 (273, 26). — Acc. lib-ba(bi) Präp. über, an, zu 152, 27. 29; 398, 29; 458, 13. Mit Präpos. a-di lib-bi bis zu 220, 11. — ina lib-(bi) Präp. an, in 175, 15; dass. Adv. aller 193, 30; 210, 5; 374, 16 fig. — lib lib *Urenkel, Abkömmling* 393, 1.

לב lub(?) Subst. *Harem?* 291, 3; 302, 26. — Nach Anderen sind die avíl LUB und aššāti LUB vielmehr *Sänger und Sängerinnen*.

לב al-bi-in 1. Ps. Sg. Impft. Kal ich presste Ziegel 121, 12. — u-šal-bi-na 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. ich ließ Ziegel pressen 121, 10. libittu Subst. (lufttrockener) Ziegel, syr. ܠܒܝܬܬܐ, hebr. לִבְיָטָה; Gesch. li-bit-tu 121, 10; li-bi-it-tu(ti) collect.) 124, 7. 11. 13; Stat. cons. libnat 121, 7. Plur. libnāti Ideogr. 121, 12. — lib(?)-ban-na-ti? Subst. Gen. *Niedertretung, Plattdrückung(?)* 290, 10.

לבן (ilu) La-ban Gottesn. (= *Laban?*) 149, 13.

לבנן (šad) Labnānu Eigenn. *Libanon*, hebr. לְבָנוֹן. Gesch. Lab-na-na 157, 12 (statt māt Land setze hier šad Gebirge!); 183, 13; 184, 4. 18; 220, 2; Lab-na-nu 388, 27; Lab-na-a-ni 183, 14; 184, 10; La-ab-na-nuv 183, 15.

לבר la-bi-ri-im-ma Adv. *alt, früher* 124, 17.

לבש vgl. לבש, لبس, 𐎎𐎗. lab-šu 3. Ps. Pl. Perf. Kal sie hatten angelegt, waren bekleidet mit 383, 31; 456, 16. — le-bu-štu, lubultu, Subst. *Gewand, Kleid*. Ideogr. 19, 14. Phon. le-bu-uš-tav II R. 9, 49; lu-bul-ti 213, 26; 235, 10; 255, 20; 450, 26.

לבה u-šal-bit 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. ich legte auf 286, 27.

לדן la-du-nu (mit dem Deuteideogr. ŠIM (bezw. RIK)) Subst. *Ladanum*, griech. λήδανον, λάδανον, hebr. לָדָן 151, 19.

לדר (ir, māt) Li-di-ir cypr. Stadtn. *Ledra* Λέδρα, Λέδραι (Λέδρων) 355, 36 fig.

לו lu, lu-u, *Betheuerungspartikel, wahrlich, ja*, unbekannter Herkunft: das in Voluntativsätzen erscheinende, ursprünglich die Richtung anzeigende äth. 𐩣, ar. َ (Haupt in Gloss. I s. v.) wird schwerlich herangezogen werden können. — 157, 12. 13. 14; 194, 3; 213, 22; 278, 24; 288, 7; 301, 9 (l. lu al-lik!) u. ö.

לוד (mât) Lu-ud-di Landesn. *Lydien* 114, 4 fig.

לוי vgl. לֹוּה, לֹוּ. — al-ví 1. Ps. Sg. Impft. Kal ich belagerte 261, 22; 272, 1; 289, 11; 290, 10; 302, 12. — li-ví-ti Subst. *Begrenzung, angrenzendes Gebiet* 290, 7 fig; 302, 11 fig.; 346, 3; 398, 11. 12.

לו (ilu) La-az Gottesn. 232, 24.

לח Lah-mu Gottesn. 2, 10. — La-ḥa-mu Gottesn. 2, 10.

לכ (ír) La-ki-su Stadtn. *Lakis*, hebr. לְכִישׁ 287, 27.

לל Lal-li Eigenn. 193, 24.

ללר (ír) Lal-li(?)-da-ai Adv. *der von Lallid(?)* 193, 24.

ללי Lu-li-i phön. Eigenn. *Lult, Eluläus* = phönic. לִלְי, Ἰλου-λαίος d. i. „der vom Monat Elul“ (= assyr. Ululai) 103, 32; 286, 25; 288, 7; 301, 9.

לם limu Subst. *Archontat.* Geschr. li-mu, lim-mu 315, 18; 335, 1; Gen. li-mí 193, 8.

למן limnu Adj. *böse, schlimm.* Phon. lim-nu 19, 13; 323, 20. Pl. msc. lim-nu-ti 323, 14.

למם lamassu Subst. (Bild des) Sonnengottes(?) 39, 26.

למתיר lam-ti-i-ri — ? — 195, 7.

לקא vgl. hebr. לָקַח. — il-ḵu 3. Ps. Sg. Impft. Kal er nahm, hatte genommen 458, 17. — il-ḵa-a dass. (Präs. histor.?) er nahm (diese zwölf Fürsten zu seiner Hilfe), zog sie heran 194, 24 (danach ist die Übers. S. 196, 24 zu berichtigen). — al-ḵa-a dass. 1. Ps. Sg. 376, 27. — il-ḵu-ni 3. Ps. Plur. Impft. sie nahmen 458, 14.

לרם(ם) Larsa, Larsam(v) altbab. Stadtn., vermuthlich, wenn nicht sicher das bibl. אֶלְסָר 135, 25. Geschr. La-ar-sa und La-ar-sa-am(av) mit nachfolgd. KI.

לשן lišānu Subst. *Sprache*, vgl. לשון, لِسَانٌ, 𐎎𐎗𐎕.

Ideogr. (vgl. II R. 17, 32 a. b.) 400, 16. Phon. li-ša-nu Xerxes C, a. 6; C, b. 7. 10 u. ö. Stat. constr. li-ša-an II R. 17, 32^b; Khors. 161; Plur. li-ša-na-a-ta Darius O, 16.

מ

מ ma Conj. 1) Verbindungspartikel, enklit. angehängt und, z. Th. mit advers. Bedeut. 2, 5; passim (verbindet Sätze!); 2) Partikel der Hervorhebung, nicht selten um zugleich den Nachsatz nachdrucksvoll einzuleiten, wie hebr. ׀ consec. 2, 9 (hier dem hervorzuhebendem Verbum nachgesetzt) vgl. 2, 3; 82, 21.

מא Ma-'bu, Ma-'ab, Ma-'a-ab, Mu-'a-ba Landesn. *Moab*, hebr. מוֹאָב 140, 30 fig.; 257, 23; 355, 6. — [Ma]-'ba-ai Adj. *moabisch* 288, 23.

מַדּוּ vgl. hebr. **מָדוּ**. — ma'du Adj. *viel*. Ideogr. 235, 10; mîdûtu dass. Pl. Ideogr. ma-at-tu dass. Fem. Sg. 234, 22. — ma'dî Adv. *viel*. A-na ma'-diš in *Menge* 209, 9. — mu'du Subst. „*Masse*“ hebr. **מָד** 18, 15. — (ana) mu'-di-î 450, 30. — ni-mî-du Adj. *gewaltig, erhaben* 287, 27; 290, 29. — Ni-mi-it-ti-Bîl, Name einer Ringmauer Babylon's 185, 24. Doch s. auch unter **מַדּוּ**.

מַטּוּ (mât) Mî-su Landesn. 213, 9.

מַאֲר u-ma-'ir 3. u. 1. Ps. Sg. Impf. Pa. *er, ich entwandte*, auch 345, 31; 354, 17; 452, 12.

מַגִּירוּ (îr) Ma-gi(ga)-du-u Stadtn. *Megiddo* **מַגִּירוּ** 168, 22; 172, 25 flg.

מַגִּירוּ (mât) Mâ-gan Landesn., geschr. Mâ-gan-na 89, 31 (205, 22); 326, 22.

מַגִּירוּ im-gur 3. Ps. Sg. Impf. Kal *er ist willig, geneigt, günstig* — šu-um-giri Impf. Sg. msc. *erweise dich gnädig* 416, 26. Vgl. da Eigenn. **מַגִּירוּ-נָבּוּ** = Šumgir-Nabû 416, 19. — mâgîru Part. *günstig, willig, gehorsam*. Phon. Plur. ma-giri 247, 20. — magîru Subst. *Gnade, Gunst*. Ideogr. 19, 12; 124, 12; 333, 14. — Im-gur Bîl N. einer Ringmauer Babylons 185, 23.

מַדַּי (mât) Madai, geschr. Ma-da-ai Landesn. *Medien*. Hebr. **מַדַּי** 81, 21; 213, 10.

מִשְׁ vgl. hebr. **מִשְׁ**, arab. **مَسْ** einerseits, arab. **مَسَاء**, äthiop. **ጠላት**: anderseits. — mûšu Subst. *Nacht*, geschr. mu-šu 53, 7; 29; mu-ša Acc. 16, 20.

מֹת vgl. **מֹת** (mât), **مات**, **موت**, **ጠላት**. — mu-ta-nu Subst. eigentl. *das Sterben*, sodann *tödliche Krankheit, Pest* 480 J. 803; 481 J. 765. 739^b.

מַח muḥ-(ḥi) akkad., ins Assyrl. übergegangene Präp. *auf, über* 232, 8.

מַחֲזוּ ma-ḥa-zu Subst. *Burg, Stadt, Ort*, vgl. targ. **מַחֲזוּ** PL ma-ḥa-zi 207, 10; 373, 25.

מַחֲלָבָה (îr) Ma-ḥal-li-ba Stadtn. = **מַחֲלָבָה**? **מַחֲלָבָה**? 173, 6; 288, 12.

מַחֲלָתָה (mât) Ma-ḥal-la-ta-ai Adj. *machallatäisch* 157, 16.

מַחֲ vgl. hebr. **מַחֲ**. — am-ḥa-as, am-ḥas 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich zertrümmerte*, dann *schlug* 396, 25; 397, 26. — am-ta-ḥi-is, auch am-t(d) aḥ-ḥi-is geschr. 1. Ps. Sg. Impf. Ift. dass. 194, 27; 201, 19; 203, 6;

209, 11; 289, 23 flg. (am-da-ḥi-iš); 301, 30 (ebenso). — mun-daḥ-ḥi-ši, [mun]-taḥ-ši eigentl. Part. Plur. Ift., dann Subst. *Kämpfer* 261, 8; 323, 25 flg.; 345, 3. — mit-ḥu-ṣu Inf. Iste. 290, 9.

מחץ maḥ-ṣu Adj. *sauer*, vgl. hebr. **חָמץ** s. unt. **מרת** marratu.

מחר am-ḥur 1. Ps. Impft. Kal *ich empfang* 82, 28; 157, 20; 193, 30 (194, 1); 194, 3; 207, 12; 208, 20; 210, 7; 213, 29 u. ö. — am-taḥ-ḥar 1. Ps. Impft. Ifta. *ich empfang* 82, 22 flg. — muḥ-ḥu-ur Inf. Pa. (*feindliche*) *Begegnung* 332, 14. — maḥrû Adj. *früherer*, geschr. maḥ-ru-u(ra-a), auch ma-aḥ-ru (ri, ri-í) 97, 10; 124, 4; 272, 5; 289, 6; 301, 19; 326, 22; 350, 27 u. ö. — maḥrîtu dass. Fem. Sg. Geschr. maḥ-ri-ti (Gen.) 290, 20; 302, 18. — maḥ-ru-u-ti dass. Plur. msc. 338, 6. — maḥ-ri Präp. *vor*, mit a-di *vor, zu, nach* 289, 1; 301, 15; 369, 3; auch ma-ḥar 373, 26; sowie a-na ma-ḥar 235, 4; mit Suff. ma-ḥa-ar-(šu) 287, 28. — mi-iḥ-rit Präp. *vor* 232, 12. — tam-ḥa-ru Subst. (*feindliche*) *Begegnung, Kampf* 169, 10; 195, 8; 289, 26; 345, 17.

מי mī Subst. Plur. *Wasser*, vgl. hebr. **מים** u. s. w. Ideogr. 2, 5. Phon. mi-í (Gen.) 124, 6; mī-í 195, 3.

מיל ma-ai-al, ma-ai-al-tuv Subst. *Buhebett* **مَيْل** 216, 27.

מין (מיץ?) (mât) Ma-i-za(?)-ai Adj. *maizäisch* (?) 157, 17.

מכל mu-kal s. **כלל**.

מכר ? — ma-aḥ-ru Adj. — ? — Mit arḥu zusammenstehend 380, 13.

מל mīlu Subst. *Hochfluth* (R. **מלָא**?). Geschr. (ina) mī-li-(ša) 193, 21; auch (ina) mi-li-(ša) 203, 2. Doch vgl. unter **מלי**.

מלא vgl. hebr. **מָלָא**, aram. **מלא**, arab. **مَلَى**, **مَلَأَ**. — u-mal-lu-u

3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er erfüllte* 213, 2. — u-mal-la-a 1. Ps. Sg. 234, 25 flg. — u-šam-li 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. 195, 3. — ma-la Pron. *werimmer*, eigentl. Acc. Subst. *Fülle von . . .*, in Verbind. mit ba-šu(-u) (s. d.) *so viel ihrer sind* od. *waren* 232, 19; 345, 28. — mīlû Subst. *Hochfluth*. S. die betr. Stellen unter **מל** und vgl. unter **מלי** S. 529 Z. 11. — matlû, Pl. matlûti Adj. *sämtlich* 288, 25 (mat-lu-ti).

מלד (ír, mât) Mī-lid-da-ai Adj. *der von Melid* d. i. *Melitene* 253, 3; 257, 19.

מלח Mīluḥḥu Landesn. *Ober-Ägypten* bzw. *Nubien*, geschr. Mī-luḥ-ḥi, auch Mī-luḥ-ḥi und Mī-luḥ-ḥi-í, endlich Mī-luḥ-ḥa 87, 1 (205, 20); 289, 18. 25; 301, 28; 302, 2; 326, 22; 370, 10 flg.; 398, 22 flg. 31.

מלח (avíl) Ma-li-ḥu Stammesn. 346, 12.

𐎠𐎢𐎣 malku Subst. *Fürst*, hebr. מֶלֶךְ, arab. مَلِكٌ. Phoen. 21
lik 23, 19. — mal-ki, ma-li-ki Plur. 23, 22; 115, 2 v. u.; 213, 1
323, 12. — ma-li-kat Subst. fem. Stat. constr. *Fürstin* II R. 66, 4 —
mal-kut Subst. Stat. constr. *Herrschaft* 213, 2. — (ilu) Ma-lik Ge-
tesn. *Moloch*(?) 150, 26. 31; 155, 17. — Malik-ram-mu edom. *König*
150, 7; 288, 23. — Mil-ki-a-ta-pa phöniz.-bybl. Eigenn. 185, 3
355, 12.

𐎠𐎢𐎣 mīlammu Subst. *Majestät, Glanz*, akkad. Ursprungs! —
mī-lam-mī (Gen.) 213, 22; 235, 5; 288, 8; 290, 23; 301, 9; 311
20 fig. u. ö.

𐎠𐎢𐎣 mummū Subst. *Bewässerung, das Wogen* (= māmi? —
geschr. mu-um-mu 2, 4.

𐎠𐎢𐎣 māmī Subst. Plur. *Wasser, Gewässer*, vgl. hebr. מַיִם
schr. ma-a-mī (Var. ma-mi-ja) 116, 5.

𐎠𐎢𐎣 mamītu Subst. *Spruch, Eideschwur* s. 𐎠𐎢𐎣 (S. 530).

𐎠𐎢𐎣 mamman s. 𐎠𐎢𐎣.

𐎠𐎢𐎣 (ir) Mī-im-pi, auch Mi-im-pi Stadtn. *Memphis*, hebr. מִצְרַיִם
und מִצְרַיִם, ägypt. Men-neffer, kopt. ⲙⲉⲛⲛⲉⲩⲉ, 357, 24; 391
17. 18.

𐎠𐎢𐎣 ma-na Subst. *Mine*, hebr. מָנָה, arab. مَنَآ, aram. ܡܢܐ, Woz-
summer.-akkad. Ursprungs 143, 4.

𐎠𐎢𐎣 (māt) Mu-un-na Landesn. (= 𐎠𐎢𐎣?) 213, 11. — (māt) Ma-
na-ai, Ma-an-na-ai Adj. 423; 32; 480 J. 808. 807; hebr. מִנְיָה, griech.
Minvās.

𐎠𐎢𐎣 vgl. 𐎠𐎢𐎣, aram. ܡܢܐ, arab. مَنَى. — am-nu 1. Ps. 8
Impft. Kal *ich zählte* 255, 17; 289, 32; 290, 13; 302, 5. 13; 345, 9;
398, 30 u. ö. — im-nu-u 3. Ps. 8g. u. Plur. 247, 22; 450, 31. —
ma-ni Subst. *Zählung* (Gen.) 202, 8. 22; 203, 5; 210, 2; 213, 28 u. ö.
— mi-ni Subst. (Gen.) dass. 338, 4; auch mī-ni 450, 30. — minūtu
Subst. *Zählung* Acc. (NB!) mī-nu-ta 159, 20 (für den Acc. s. u. 𐎠𐎢𐎣
ištū). Ideogr. (MIS) 159, 17. — ma-na Subst. *Mine* s. unt. 𐎠𐎢𐎣.

𐎠𐎢𐎣 Mī-ni-ḫi-(im-)mi *Menahem*, N. eines Königs von Samaria,
hebr. מְנַחֵם 191, 23; 223, 27; 252, 30. — Mi-in-ḫi-im-mu dass., N.
eines K. von Samsimurun (so lies!) 288, 18; vgl. 192, 11 ff.

𐎠𐎢𐎣 manaman, manman, mamman, *irgendwer, irgendeiner*
235, 4. — ma-na-ma dass. 2, 7.

𐎠𐎢𐎣 Mī-na-si-í judäisch. Eigenn. *Manasse*, hebr. מְנַשֶּׁה 189, 8;
355, 2^a. — Mi-in-si-í dass. 189, 10; 355, 2^b.

= **מנצח** (**מנוסח**?) (avíl) man-ša(z)-as-pa-ni Subst. Plur. ein
 = Würdenname 345, 27.

מט mis-ta Subst. *Zahl* ? — S. das Nähere über dieses vermeintliche Wort 159, 16 ff.

מסא (avíl) Mas-'ai, Ma-as-'ai Adj. *der von Mas'a* d. i. **מסא**
 148, 30.

מסך mas-ki-ti — ? — 288, 14.

מסך (mât) Mu-us-ki, hebr. **מִשְׁךְ** (vielleicht **מִשְׁךְ** zu punktiren?), griech. *Μόσχοι*, LXX *Μοσόχ*, Volksn. *Moscherland* 84, 7 ff. Vgl. auch unter **משך**.

מסר mu-sar-í Subst. Pl. *Zeilen* vgl. akkad. SAR = assyr. šatâru
שטר 315, 12.

מסקן (is) mu-suk-kan-ni Baumn. *Palme* (Name akkad. Ursprungs)
 234, 23.

מצר i-mí-is-sir ? — 195, 5.

מצר mišru Subst. *Gebiet* (= aram. **מִצְרָא**, syr. **مِصْرَا**, arab. **مِصْر**
Grenze ?). Phon. mi-sir Stat. constr. 117, 17; 220, 15; 255, 11; 338, 5.

מצר (mât) Mušur, Mušru Landesn. *Ägypten*, hebr. **מִצְרַיִם**, geschr. Mu-šur, Mu-šu-ru(ri), Mu-uš-ri 89, 1. 7; 153, 23; 158, 19; 205, 21; 247, 25; 255, 14; 289, 17; 301, 27; 326, 23; 335, 20; 387, 13; 396, 24; 397, 3; 398, 22. — (mât) Mi-sir dass. (babylon.) 89, 12; 364, 3. 4. — (mât) Mu-šu-ra-ai Adj. *ägyptisch* 289, 24; 302, 1 (ebenf. mit Determ. mât). — (mât) Mu-uš-ra-ai Adj. wahrsch. dass. 194, 17. Vgl. KGF. 256 ff. — Mu-šu-ri moab. Eigenn. 355, 6.

מקח vgl. arab. **مَقَات**. — u-šam-ki 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich brachte zu Fall, vernichtete* 195, 1; 201, 22; 209, 13; 277, 14.

מרא maru Subst. *Sohn*, vgl. arab. **مَرَا**; davon martuv, Stat. constr. marat *Tochter* Ideogr. 46, 6; 179, 19. — mira-a-nu Subst. *das Hündchen* 346, 8 (vgl. II R. 6, 13 flg.).

מרדך Maruduk, Marduk Gottesn. *Merodach*, hebr. **מֶרְדַּךְ**. Phon. Ma-ru-du-ku, Mar-duk 422, 11 flg. Ideogr. 19, 12; 123, 2; 124, 10; 373, 27; 399, 3; 413, 12. Heißt auch Bîlu *Bel* 174, 25; bîlu rabû 422, 14. — Marduk-abal-iddi-na Eigenn. 235, 2; 339, 3. 17; 345, 16; 350, 26; 353, 4 flg. — Marduk-nâdin-aḥi Eigenn. 458, 15 flg.

מרלרם Mar-la-rim (?) Eigenn. 335, 1.

מרנוק (מרנצק) mur-ni-iz(is)-ki Subst. Pl. *Rosse* 455, 6.

מרסמן (avíl) Mar-si-ma-ni arab. Stammesn. 277, 2. 10.

מרר mar-ru Adj. *bitter*, hebr. מָר, s. unt. מרת.

מרת (mât) Martu (akkad.) *das Westland*, geschr. Mar-tu 90, 9; 91, 4.

מרת (nâr) marratu Subst. *Meerstrom*, N. des pers. Meerbusens. Geschr. (nâr) mar-ra-ti 247, 23. — Mât (nâr) mar-ra-ti *Land des Meerstroms*, Name Südbabyloniens, das muthmaßliche מרתים, sprich מרתים des Jer. (50, 21) 423, 20. — Das Subst. marratu ist wohl am besten mit Del. von R. מרר *bitter sein* abzuleiten, also daß daselbe die salzige Meerfluth als das Bitterwasser bezeichnete. Für die betr. assyr. W. vgl. das Syll. II, 17, 36—38^b: ṭābu מֵב süß; marru מר *bitter*; mahṣu מחץ (= hebr. חָמץ) *sauer*.

משא vgl. arab. مَسَا. — im-ši 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er schätzte gering, vergaß, verachtete* 326, 26. — im-ma-šu 3. Ps. Pl. Impft. Nif. *sie wurden vergessen, kamen in Abgang* Khors. 11.

משך mašku Subst. *Haut, Fell*, vgl. مَشْك. Phon. ma-šak (St. constr.) 323, 27. Ideogr. 193, 20. Stat. constr. 290, 29.

משך (mât) Mu-uš-ki Volksn. *Moscher* = מִשְׁךָ 84, 7. 20. Vgl. weiter ob. unter מסך.

משל vgl. hebr. מִשַּׁל, arab. مَثَل u. s. f. — tanšilu Subst. *Gleichheit, Ähnlichkeit*; tan-šil Stat. constr. *gleichwie* 15, 18.

משל ma-šal Subst. (Stat. constr.) *Herrschaft* (?), hebr. מִשַּׁל (?) 350, 29.

משר u-maš-ši-ru, u-maš-šir 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er verließ* 152, 3; 191, 27 fig.; 397, 35 fig.; *er entließ* (zum Leben) 266, 8; 345, 22. — u-ma-šī-ru dass. 350, 32. — uššuru Inf. Pa., als Subst. *Begnädigung, Amnestie*. Mit Suff. uš-šur-šu-un (so!) 266, 11; 290, 1 (302, 6 fig.).

משחר (ina) maš(l)-ta-ki-(šu-nu) Subst. — ? — 373, 24.

מת matu v, mât Subst. *Land*, akkad. Ursprungs, ins Aram. übergegangen als מַתָּא, مَتَا. — Phon. ma-a-tu 202, 22; 452, 12. Ideogr. 2, 2; 80, 6. 21. 26. 27; 81, 7 u. ö.; auch 153, 15 (Sing.); mât la tairat *Land ohne Rückkehr* 456, 13. — Plur. mâtâti Ideogr. 174, 18; 175, 12; 273, 28 u. ö.

מתאי mât Matai, geschr. Ma-ta-ai, Land- u. Volksn. 81, 26.

מתן Ma-ta-an-ba-'al, auch [Ma]-ta-an-bi-'il Eigenn. eines Arvadäers = *Matanba'al*, phön. מתנבעל Muthumballes 104, 26 fig.; 257, 21 fig.; 355, 14^a. — Ma-ti-nu-ba-'li dass. 104, 29; 173, 18; 194, 18. — Mi-ti-in-ti philist. Eigenn. *Mitinti*, vgl. מתניה 162, 28; 166, 21; 257, 23; 261, 23; 288, 21; 355, 8^b; auch Mí-ti-in-ti 355, 8^a. — Mí-

ī-in-na tyrischer Eigenn. vgl. *Mytton, Mutton, Metten* u. s. w. 169,
— Mí-tu(?) -na Eigenn. 261, 27.

J

𐤊 (ír) Ni-' Stadtn. *Nô(-Amôn), Theben*, hebr. 𐤊, ägypt. Ne, Nī
2, 2; 450, 23. 25; 452, 12.

𐤊 vgl. 𐤊. — it-ta-'-id 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *er hielt in*
ren 333, 12. — na-a-du Part. (statt nā'du aus nā'idu) *erhaben*
3, 13. — na-'-id Part. Stat. constr. *erhaben* 411, 13. — nādātu
bst. *Erhabenheit, Majestät* (Hpt.). Ideogr. 323, 25. — Na-'-id-Mar-
k (so! —) Eigenn. 353, 6 flg.

𐤊 s. 𐤊.

𐤊 nāru Subst. *Fluss*. Hebr. 𐤊, arab. 𐤊. Ideogr. 31, 5. 13;
20; 486 J. 745°. Außerdem oft als Deuteideogramm.

𐤊 (mât) Na-i-ri Landesn. 91, 20 flg. — (mât) Na-'-ri dass.
3, 12.

𐤊 vgl. 𐤊, 𐤊 (𐤊) (𐤊) — na-bu-u 3. Ps. Pl.
f. Kal *sie haben genannt* (Subj. das pluralische šamāmu s. d.). —
am-bu 3. Ps. Sg. Präs. (anst. i-na-b-bu) *er verkündet* 153, 15. —
-bi 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich nannte, benannte* 232, 6. — nam-bu-u
Ps. Pl. Perf. Pa. *sie verkündeten laut* 332, 17. — at-ta-bi 1. Ps. Sg.
pft. Ifte. *ich benannte* 374, 15; vgl. 𐤊, 𐤊. — ni-ba
bst. *Angabe, Zahl* 290, 8; 302, 12; 374, 11; ni-bi 218, 21; 289,
301, 29. — nibîtu Subst. *Benennung*, mit Suff. ni-bi-is-su-un
(statt nibit-sun 338, 7); ni-bit-su 374, 15.

𐤊 Nabû, Nabiuv, Gottesn. *Nebo* (R. 𐤊?). Phon. Na-bu-u
2, 10 (II R. 7, 40 g. h.); Na-bi-uv 412, 11 (II R. 7, 41, linke Col.
sonst). Ideogr. 232, 23; 333, 16; 373, 26; 389, 11. — Nabu-bal-
-an-ni Eigenn. 382, 25 flg. — Nabû-zîr-iddina Eigenn. *Nebuzar-*
an, hebr. 𐤊 364, 24. — Nabû-zîr-napišti-šutšîr d. i.
Nebo, geleite den Spross des Lebens 353, 4. — Nabû(Nabiuv)-
al-ušur Eigenn. *Nabopolassar* 363, 11. — Nabû(Nabiuv)-
adurri-ušur Eigenn. *Nebukadnezar*, hebr. 𐤊. Geschr.
na-bi-uv-ku-du-nr-ri-u-šur u. s. w. 361, 20; 363, 9; 364, 2. —
bû-li' (so l.!) Eigenn. 315, 13. — Nabû-nā'id, geschr. Na-bi-uv-
-id Eigenn. *Nabunit, Nabonedus, Ναβύνητος* 433, 13. — Nabû-šî-
-an-ni Eigenn. *Nebosazban*, hebr. 𐤊 (166, 12); 421, 23 flg. —
abû-šum-iš-kun Eigenn. 329, 6. — Nabû-u-šab-ši Eigenn. 232,
flg.

נבית (avíl) Na-ba-ai-tu Stammesn. *Nabatäer*, vgl. hebr. 117 Anm. Z. 2 v. u. — (mât) Na-ba-ai-ti Landesn. 147, 11 f. Für Ni-ba-'-a-ti, bezw. [Na]-pi-a-tí s. 147, 12 fig.

נבל vgl. כָּלַל. — ab-bul 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich zerstörte* 11; 218, 25 u. ö.; auch a-bul 210, 2.

נבל n-u-bíl-tuv (? — Lesung unsicher). ' Bed. vielleicht *Fest*
נבח (avíl) Na-ba-tu babylon. Stammesn. 117 Anm. Z. 2 f. 147, 17; 346, 15.

נא nagû Subst. *Distrikt, Bezirk*, vgl. نَجَاوَة, geschr. na- 86, 10; 189, 1; 195, 4; 286, 28; Plur. na-gi-í 220, 12; 261, 28.

נא (נקר) vgl. hebr. קִרְקַר (Haupt). — ag-gur (ak-kur) Sg. Impft. Kal *ich vernichtete, verwüstete* 194, 11; 218, 25 u. ö.; a-gur(kur) 210, 2.

נאחירק (ir) Na-gi-tí-Ra-ak-ki Stadtn. 350, 31.

נא id-du-u 3. Ps. Sg. u. Pl. *er legte, sie legten* 136, 31; 301, 25. — id-di-(šum-ma) 3. Ps. Sg. Impft. Kal m. Suff. u. Cop. 6. Ist vielleicht hebr. נָדָה „stossen“ heranziehen, das im A. die Bed. „hinstossen“, „hinwerfen“ angenommen hätte? — Zu assyr. ka-tāšū iddū (136, 31) vgl. נִדְחָה יָדוֹ 5. Mos. 19, 5.

נא vgl. hebr. נָחַן (aram. نَحَن). — iddina, auch idina Sg. Impft. Kal *er gab*, ganz phon. i-di-na-av 339, 28; Ideogr. phon. Erg. iddi-na 194, 26. — id-di-nu 3. Ps. Pl. *sie gaben, sie gaben* 289, 16; 301, 26. — id-di-nu-nuv dass. m. Nun epenth. in Hammurabi's col. I, 13. — ad-din 1. Ps. Sg. *ich gab* 290, 19; 18. — na-dan Inf. Stat. constr. 195, 5; 289, 7; 290, 20; 291, 4; 19. 27. — mandattu (maddattu, madattu, madatu) S. *Tribut*, vgl. מַדָּתָהּ, מְדָתָהּ. Phon. 82, 28; 157, 15. 19 fig.; 193, 194, 3; 207, 10; 208, 17; 210, 6; 213, 20; 218, 18; 219, 31; 273, 28 286, 27 u. ö. Vgl. auch 376, 31 ff.; 377, 7. — Na-di-ni bab. Eigenn. 235, 1.

נח vgl. hebr. נָחַח u. s. w. — nûhu Subst. *Ruhe*. Stat. α nu-u-h 20, 6 (II R. 32, 16^a).

נח (נחם?) vgl. hebr. נָחַם. — ni-nu-mi 1. Ps. Pl. Impft. *wir verkündeten* 124, 2 (hier im Sinne des Präsens).

נח vgl. arab. نُون, aram. نܘܢ (hebr. נָחַן). — nûnu Subst. I nu-u-nuv(ni) 169, 11; 182, 2; 426, 6; für das Ideogr. s. II B 18 e. f.

נור nûru Subst. *Leuchte*, hebr. נֹר, arab. نُور. Stat. constr. nu-ur 5, 4; 175, 2.

נר vgl. נָר; — hebr. נֹר *Leuchte*, aram. نَارُ *Feuer*. — Nannar, schr. Na-an-nar Gottesn. „*der Erleuchter*“, Beiname des Mondgottes, 31.

נוז manzazu *Wohnung*; davon man-za-z[i] Subst. Plur. 15, 16.

נחל nahlu Subst. *Bach*, hebr. נַחַל, aram. نَاحِل. St. cstr. na-ḥal 8, 19.

ניסן Ni-sa-nu Monatsn. *Nisan*, hebr. נִסָּן 380, 1.

נִיר nīru, Subst. *Joch*, arab. نِير; dann auch *Seite* (156, 9).

hon. (ana) ni-ri c. Suff. 194, 9; 289, 3; 301, 17 u. ö. Ideogr. 156, ; 184, 21; 193, 22; 213, 7. 19; 232, 20 (l. nīri-ja!). — nirarûtu (nirarûtu?) Subst. *Hilfe, Beistand*. Ideogr. mit phon. Erg. ti 194, 1. — R. נִיר oder נִרָּר(?).

נכו Ni-(ik-)ku-u Eigenn. *Necho*, hebr. נֶכֶד, נֶכֶח 357, 22; 371, 15.

נכל naklu Adj. *kunstvoll gearbeitet*. Davon Pl. msc. nak-lu-ti 39, 14; Plur. fem. na-ak-la-a-ti Adj. Pl. Fem. 413, 12 flg. Ist hebr.-am. נַחַל zur Vergleichung heranzuziehen?

נכם nakâmu *aufhäufen*. — nakantu Subst. *Aufhäufung, Ort der Aufbewahrung, Schatzkammer*(?). Phon. na-kan-ti 193, 16.

נכס ak-kis, auch a-kis 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich hieb ab, haute* m 210, 1; 261, 19; 234, 24. — nik-su(?) Subst. *das Umhauen*(?). hon. Gen. nik-si 290, 10. Vgl. aram. نَحَس.

נכר vgl. hebr. נֶכֶר, arab. نَكَر u. s. w. — unakkir 3. Ps. msc. Impft. Pa. *er änderte*. Ideogr. 19, 15; Phon. 338, 6 flg.; 398, 13. — -na-ak-ki-ir 1. Ps. Sg. Pa. 124, 11. — u-šan-kir Impft. Schaf. *er erleitete zum Abfall* 370, 12. — nâkiru, nakru, nikru Subst. *Feind*. l. na-ki-ri *Feinde* 154, 26; — ni-ik-ru-ti dass. 154, 29. — nak-riš dv. *in feindlicher Absicht* 289, 16.

נמו vgl. נֹם in-na-mu-u 3. Ps. Sg. Impft. Nif. *er zerfiel* 125, 6.

נמר vgl. نَمِر, نَمِير. — namru Adj. *glänzend*. Plur. fem. nam-a-a-ti 389, 14. — nim-ru Subst. *Parder*, نَمْر, نَمِر, نَمْر, 𐤎𐤌𐤓: 87, 8.

נמר namurtu Subst. *Anprall, Ungestüm*, vgl. syr. ܢܡܪ. Phon. a-mur-ra-tuv 351, 4. Stat. constr. na-mur-rat 193, 12.

נמר (mât) Nam-ri Landesn. 414, 31. Ob Zim-ri auszusprechen — 414 flg.; 482 J. 798. 774; 484 J. 749. 748; 486 J. 744.

נמחר (ilu) Nam-tar (Gott) *der Entscheidung, des Geschicks*; i Pest 179, 29.

נן nin, akkad. in's Assyr. übergegangenes Wort des Sinnes *der Besitz*. — nin-šum-šu = *alles, dem ein Name ist*, d. i. *Sachen aller Art* 291, 1; 302, 24 flg.; 345, 25.

ננא (ir) Ninua, Nina, Ninû Stadtn. *Niniveh*, hebr. נִינְוָה Pl. (ir) Ni-nu-a 99, 13 (z. B. Asurn. I, 101); 482 J. 790; 484 J. 749. 193, 9; 291, 3; 455, 7 u. ö. — Ni-na-a 99, 14 [z. B. Asurn. III, 1 (s. Norr. 1049!). 92]; Ni-nu-u (sehr selten! — II R. 48 Nr. 3 Z. 1) Etymologie dunkel; eine Vermuthung bei Del. PD. 260.

נני (ilu) Na-na-ai, Na-na-a babyl.-elamit. Gotth. *Nanda*, Nana 232, 24; 457, 6. 7.

ננא vgl. hebr. נָסַע. — u-na-as-su-u 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie reisen fort* 124, 7.

ננס vgl. hebr. נָסַע. — as-su-ḥu, m. Cop. as-su-ḥa-am-(ma) 1. R. Sg. Impft. Kal *ich verpflanzte* 276, 13; 277, 15; 289, 4; 301, 18; 302, 1. Suff. auch as-su-ḥa-šu-nu-ti 232, 19. — Für u-saḥ (156, 9) s. נָסַע.

נסך nisiktu Subst. *Gegossenes* (? — R. נִסְכָּה?). Phon. ni-sik- 235, 2. 9; 290, 27; 450, 27. — Vgl. noch 237, 3 ff.

נסך nisakku Subst. *Stellvertreter, Statthalter*. Phon. ni-sak- 393, 25. Ideogr. 393, 16; 411, 13. Vgl. zu dies. Worte D. G. Lya Cyl. Inschr. Sargons II, Lpz. 1882 S. 12.

נסך (נשך) Nusku (Nušku?) Gottesn. (wohl nur ein anderer Name Nebô's, vgl. die Götterliste bei Del. ALS.¹) 91, 18; 333, 18.

נסן Ni-sa-nu s. נִסְאָן,

נפח (ist syr. نَفَح heranzuziehen? — beachte den Gegensatz: *ist mu šanši!* — sonst s. Del. bei Lotz 83 flg.) — naphu Subst. *der Aufgang* (von der Sonne), Stat. constr. na-paḥ 140, 23; 213, 8. 15. — Ideogr. 247, 24. — nipḥu Subst. dass. Stat. constr. ni-pi-iḥ 140, 23; 398, 29.

נפר Nipur Stadtn. *Nipur*, das heutige *Niffer*. Phon. Ni-pur- II R. 13, 24 c. d. Ideogr. 232, 2; 346, 5.

נפיש napistū Subst. *Seele, Leben*, vgl. hebr. נֶפֶשׁ. — na-pi-šti 17, 7. 20; 266, 7 ff. [anstatt napistišunu akbî (Guyard) muß es indess dort gemäß Cyl. Asurb. Rass. IV, 95 heißen: ba-laṭ na-pi-šti-šu-nu ak-bi *das Leben ihrer Seele verkündete ich*]. Plur. napistū Ideogr. 195, 5; 203, 8; 209, 15; 345, 19 (na-pi-š-tu-š anstatt na-pi-š-tu-šu); 353, 6 (na-p-šat-su).

נפיש (נפיש?) u-ša-as-su 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liefs herabfahren* 195, 2.

נצבן (ír) Na-zi-bi-na, Na-zib-i-na Stadtn. *Nisibis* 275, 13; 0 J. 816. 801; 482 J. 782. 774; 486 J. 746. 736.

נצר vgl. hebr. **נצר**, aram. **ܢܥܪ**. — is-ṣu-ru 3. Ps. Sg. Impf. Kal *bewahrte* 369, 13. — uṣur Imper. *beschütze!* S. den Eigenn. ṣur-amatsu 457, 21 flg. u. vgl. Namen wie Nabû-kudurri-uṣur, 'l-šar-uṣur u. a. m. — nâširu Part. *Beschützer* Ideogr. 194, 26. na-šir Subst. (Inf. st. našar??) *Schutz* 333, 20. — ni-šir-tu(tav) Subst. *das Aufbewahrte, Schütze* 193, 16 flg.; 291, 1; 302, 25; 345, 24. ; 398, 25 flg.; 450, 27. — Ni-šir(zir?) Name eines Landes und *reges* 53, 4; 59, 14; 75, 3.

נקרן (ír) Na-ḵu-di-na Stadtn. 220, 6.

נקי vgl. aram. **ܢܩܝ** (**ܢܩܝܐ**) *ausgiessen*. — ik-ki (so lies! statt ik-) 3. Ps. Sg. msc. *er opferte* 19, 16. — ak-ki (so lies!) statt ak-ki Ps. *ich opferte* 232, 25. — niḵû Subst. *Opfer*. Phon. ni-ḵu-u 19, Pl. niḵî, Ideogr. 157, 14; 194, 3; 232, 25; 278, 24.

נקר s. **נר**.

נרא (ír, mât) Nu-ri-í cypr. Stadtn. *Nuré* 355, 38.

נרגל nír-gal-í Subst. Pl. *die Löwensphinx* 283, 3. — Nírgal ttesn. *Nergal* **נרגל** 232, 24; 283, 9; 333, 18. — Nírgal-šar-uṣur (ṣu-ur), Eigenn. *Neriglissor*, hebr. **נרגל שר אצר** 330, 16; 416, 14.

נרר ni-ra-ru-tu Subst. *Hilfe, Beistand* s. s. **נר**.

נש vgl. hebr. **נָשׂ**, aram. **ܢܫܐ**, arab. **نَسْ**. — nišu Subst. (weibl. m. schl.) 1) *Volk* (s. Del. bei Lotz, TP. 110). Plur. Ideogr. 19, 13; 2) *Leute, Bewohner* (geg. Del. a. a. O.) Plur. Ideogr. z. B. Assurb. 223, 39; 224, 42; nicht minder Sanh. Tayl. Cyl. II, 63; III, 17. 38. Ebenso wohl auch 83, 18; 153, 15; 255, 22; 273, 27; 289, 13; 301, 1. — ništu *Pupille*, vgl. hebr. **נִשְׁתָּן**. Stat. constr. ni-šit 160, 13. ; 411, 13 flg. (nach Del. ZKWL. 1882 S. 125 von **נשא** = *Erhebung* der Augen), *Angesehener* vgl. **נְשָׂא פְּנֵיהֶם**.

נשא vgl. hebr. **נָשָׂא**, äth. **ነሰአ**, arab. **نَشَأَ**. — aš-šu mit u. aš-šu-um-ma, 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich erhob*, auch *brachte, führte* 124, 17; 459, 2 v. u. — iš-šu-ma 3. Ps. Pl. c. Cop. 277, 13. — u-num-ma dass. mit Nun epenth. u. Cop. 289, 1; 450, 32; 455, 1. — na-šu-u Inf. *Erhebung, Darbringung* E. M. II, 94; Gen. na-šî-î 11; 398, 10.

נשק vgl. hebr. **נָשַׁק**, aram. **ܢܫܩ**. — iš-ši-ḵu 3. Ps. Pl. Kal *sie küßten* 1; 455, 11. — u-na-aš-ši-ḵa, u-na-aš-ši-iḵ 3. u. 1. Ps. Sg. Impft.

Pa. *ich, er küßte* 235, 5. 7; 353, 9; 455, 8. — u-na-aš-ši-ku 1. Pl. 450, 32.

נָשַׁר našru Subst. *Adler*, נֶשֶׁר; — نَسْرٌ, نَسْرٌ, ܢܫܪ. Gesch. naš-ri (Gen.) 386, 1.

D

מָא (mât) Sa-u Landesn. 220, 4.

מָא sându ein dunkler Edelstein, geschr. sa-an-du 30, 8 (mâ) vermuthlich (Del.) für sântu, sâmtu d.i. Fem. von sâmu = hebr. מָא.

מָא vgl. שִׁבְעָה, سبعة u. s. w. — sibâ, sibûtu (?) Zahlw. *Siebenzahl* 315, 12 (Gen. si-bu-ti). — si-bit (= si-bit-tu) das 31. — Si-bi-it-ti-bi-'li Eigenn. (= שִׁבְעַת-בֵּעַל ?) 185, 12; 252, 1; 257, 16.

מָא (mât, îr) Sa-ba-' Ländern. *Sabäa* 145, 31. — (mât) ba-'-ai Adj. *sabäisch* 397, 5.

מָא (nâr) Sa-gu-ri(ra), Sa-gur-ri Flußn. *Sâdschûr* ساجور 10; 193, 29.

מָא si-id-ru Subst. *Ordnung, Schlachtordnung*, hebr. מִדְרָה 289, 1.

מָא (šad) Sa-u-î Gebirgsn. 220, 1.

מָא (mât) Su-u-ḥa-am Landesn. 426, 11 flg.

מָא Si-va-nu s. מָא.

מָא si-ḥu Subst. *Aufstand, Unruhen* 484 J. 763—759; 486 J. 74.

מָא (mât) Sa-ḥi Landesn. 427, 18.

מָא vgl. hebr. מָא, syr. ماف. — is-ḥu-bu(pu), is-ḥup 1. Sg. Impft. Kal *er warf zu Boden* 213, 23; 235, 6; 288, 8 (301, 10; 288, 15; 290, 23; 302, 21; 332, 13 flg.

מָא vgl. hebr. מָא. — is-su-uḥ-ra *er (sie?) wurde (wurde) umgekehrt(?)* 448 C, 4. — si-ḥir-tu, si-ḥi-ir-tu Subst. *Umkreis, Umfang* 213, 10. 16; 220, 6 flg. 13; 255, 11; 338, 5; 353, 9 u. ö.

מָא (îr) Sa-ai ägypt. Stadtn. *Sais* 357, 24.

מָא (îr) Si-an-nu Stadtn. 219, 32.

מָא Si-va-nu, auch Si-man(van)-nu Monatsn. *Sivan*, hebr. סיון 380, 3. Ideogr. 484 J. 763^b.

מָא sîsû Subst. *Pferd*, vgl. מָא, aram. ميس (ميس) 188, 1. Ideogr. (= imîr KUR.RA *Esel des Ostens*) Plur. 188, 30; 195, 9; 21, 8; 289, 18; 301, 28 u. ö.

מָא sî-šu Subst. *Freude* (= hebr. שִׂשׁוֹן ?) 333, 14.

מָא (ilu) Sak-kut babylon. Gottesn., anderer Name für Adr. Saturn hebr. מָא (Am. 5, 26) 443, 3.

מָא (ilu) Sa-la Gottesn. 458, 15.

סֹלוּ (ir, mât) Si-il-lu-(u?) cypr. Stadtn. *Soli* Σόλοι? 355, 29 fig.

סְלוּא (ir, mât) Si-(il-)lu-u-a cypr. Stadtn. *Salamis*? 355, 26.

סֹלם (= שלם?). — salimu Subst. *Freundschaft, Bundesgenossenschaft* (?) Gen. sa-li-mí(mi) 351, 3; 413, 22. — salmu Subst. *Sieg* (? —). aschr. sa-al-mí (Gen.). 398, 19.

סֹלמֶל Su-lu-ma-al Eigenn. eines Fürsten von Míliddu = Melime 253, 2; 257, 18.

סֹלמָן Sa-la-ma-nu moab. Eigenn. vgl. שְׁלֹמֹן (Hos. 10, 14); 257, ; 441, 24. — Salmanu-uššir assyr. Königsn. *Salmanassar*, hebr. שְׁלֹמֶנֶס. S. u. שלם.

סֹמֶאל (ir) Sa-am-'la-ai Adj. *der von Sam'al* 253, 1; 257, 17 B1, 22).

סֹמֶל (is) sa-mul-luv Subst. Name eines *Baumes* oder *Holzes*, mit attesideogr. davor = Šamaš *Sonnengott* 159, 9. Dieses gemäß einem in Del. gefundenen Syllabar. BKSGW. 1880 S. 2 Anm.

סֹמֶן vgl. שְׁמוֹנָה, ὀκτώ, ثمانية, مَن — sa-am-nu (Var. am-na) Ord. *achter*, vgl. äth. ὀκτώ: 380, 8.

סֹמְסִיא Sa-am-si(i) weibl. arab. Eigenn. *Samsieh* = شمسية 255, ; 262, 2; 397, 4; 414, 27 fig. Khors. 27.

סֹמְסִימֶרֶן (ir, mât) Sam-si-mu-ru-na, auch Sa-am-si-mu-ru-na aschr. (355, 16 fig.^b), kanaan. Stadtn. 163, 17; 192, 18; 355, 16 fig. a b. — (ir) Sam-si-mu-ru-na-ai Adj. *der von Samsimuruna* 288, 19.

סֹמְרַמַּת Sa-am-mu-ra-mat weibl. Eigenn. *Semiramis*, hebr. שְׁמִירָמַת 366, 11.

סֹמְרִין (ir) Sa-mí-ri-na, Stadtn. *Samaria*, hebr. שְׁמֶרֶן, aram. שְׁמֶרִין מְרִי 191, 7. 19. 27; 204, 18; 272, 1; 273, 25; 277, 15; 323, 22. — a-mir-i-na dass. 191, 9 fig. 18; 192, 4. — Sa-mí-ur-na dass. 191, 1. — Sa-mí-ru-na-ai Adj. *samarisch* 191, 23 fig.; 223, 28; 252, 30; 3, 16.

סֹן (ilu) Sin Name des *Mondgottes*. Ideogr. 179, 20; 333, 16; 39, 11; 450, 20. Vgl. noch 400, 33 ff. — Sin-aḫi-irib (ir-ba) assyr. Königsn. *Sanherib*, hebr. סְנַחֲרִיב, Σενναχηριμ (LXX); Σενναχηριβος (S.); Σαναχάριβος (Herod.) 285, 30; 287, 25; 335, 12. — Sin-bal- (anst. Sin-u-bal-liṭ) Eigenn. *Sanballat*, hebr. סְנַבְלַט 383, 20 fig.; 3, 4 v. u.

סֹנִב Sa-ni-bu ammonit. Königsn., vielleicht = שְׁנַאֲב (Del.) 141, (l. Sanibu!); 257, 22.

סֹנַר Sa-an-gar Eigenn. 193, 22. Hebr. שְׁמַרָר (Del.).

סֹנַד sa-an-da-niš Adv. unbekannter Bed. 169, 11.

סנר (šad) Sa-ni-ru Gebirgsn. *Senir* שְׁנִיר 159, 5; 209, 9.

סנש sinniš, sinnišat Adj. *weiblich*. Phon. sin-niš 17, 29; sin-niša-at 179, 1. Ideogr. 290, 11. — Die Lesung zinniš (Del., Ex. u. A.) scheint mir bis jetzt noch nicht hinlänglich gesichert.

ספט Sa-pa-ti-ba(-')-al phön. Eigenn. = ספטבעל d. i. *בעל* שפטבעל 105, 11; vgl. שפטִירָה 2 Chron. 21, 2.

ספי (ír) Sa-pi-í Stadtn. Sapi 234, 21; wechselnd mit Sapi 235, 6; sowie Ša-pi-ja 486 J. 731.

ספל sap-lu Subst. *Schaale*, hebr. סֶפֶל 208, 18.

ספן vgl. äth. ሰፈን (Haupt). — is-pu-nu 3. Pa. Sg. u. L. Impft. *er, sie warfen nieder, überwältigten* 247, 21; 450, 26. — sapin Part. Kal *überwältigend* 191, 7.

ספה si-ip-pu Subst. *Schwelle* vgl. סֶפֶה, سَفْه 384, 8.

ספר siparru Subst. *Kupfer*. Ideogr. 157, 19^b; 193, 27^b. Ideogr. Plur. *Kupferbarren* 157, 19^a.

ספר (ír) Si-par, Sip-par, Siip-par Stadtn. *Sepharraim*, סֶפְרַיִם Σιπράρα 232, 1; 279, 16. 17. 24.

סק־כל Sak-kal Subst. (akkad.) wörtl. *gewaltiges Haupt*, *Tr.* bzw. *Amtsname* 261, 14.

סראל (mât) Sir-'la-ai Adj. *der Sir'läer, Israelit*, vgl. סֶרְאֵל יִשְׂרָאֵלִי 151, 4; 194, 16.

סרבוּא (ír) Sa-ar-bu-u-a Stadtn. 220, 8.

סרבן (ír) Sa-ar-ra-ba-a-nu Stadtn. 232, 9 fig.

סרה (nâr) Su-ra-pi Flusn. 232, 3.

סרר (šad) Si-ra-ra Gebirgsn. *Sirjôn* שְׁרִיּוֹן 159, 4; 184, 3.

סתי Suti (Sutû) Volksn. vgl. hebr. שֹׁעִי (Del.), geschr. Su-ti-i Su-ti-i (Khors. 19. 82. 123. 136; Sanh. Sm. 31, 13 [hier Su-ti-i] Del. PD. 235) 425, 24.

סחח sittu Subst. *Rest, Überbleibsel*, vgl. سِتُّ, سِتَّة, سِتَّة, auch hebr. שְׁחִיתָ (s. 272, 16 fig.). Geschr. si-it-tu (ta, ti) סחח, 2; 350, 33. Davon der Plur. si-it-ta-ti 277, 14. — si-it-tu-ti Subst. dass. 272, 3; 289, 32 (an letzterer Stelle von Personen gebraucht!)

פ

פנן pi-in-ti (Lesung unsicher) Subst. — ? —

פנת (ח) pātu, auch (?) pa-a-di Subst. *Seite, dann Grenze*, vgl. hebr. פֶּתַח *Seite, Grenze, Gebiet*. — pa-ti Stat. constr. 140, 27; pa-at dass. 398, 22 (oder pa-ad? — s. s. פֶּדָה).

פג pa-gi-í Subst. Plur. Bed. unbekannt; vermuthlich Name einer *Thiergattung* 450, 29.

פגר pagru Subst. *Leichnam*, vgl. hebr. פֶּגֶר, aram. ܦܓܪܐ 139, 16. Phon. mit Suff. pa-gar-(šu) 139, 16; Plur. pag-ri 139, 17. Ideogr. 195, 4. — pag-ri-(šu) 19, 15 (= Leib?).

פד padu (pâdu — vgl. arab. ٱدْو —) Subst. *Gebiet, Bereich*. Phon. pa-di 204, 18; 213, 12. 14; 249, 30.

פדאל Pu-du-ilu ammonit. Königsn. 141, 17; 288, 22; 355, 18. Vgl. hebr. פִּדְיָאֵל, sowie den assyr. Königsn. Pu-di-ilu I R. 6 Nr. III a. u. b.

פדבאל Pa-di-ba-'-al phön. Eigenn. = פִּדְבָּעַל 105, 12.

פדי Pa-di-i philist. Eigenn. = פִּדְיָה 164, 14; 289, 13; 290, 2. 18; 301, 24; 302, 7.

פדו vgl. arab. ٱدْو, hebr. פֶּדָה. — padû Subst. *Lösung*; a-na pa-di-šu-nu 26, 11.

פו pû Subst. *Mund*, übertr. *Gebot*, hebr. פֶּה, arab. فَوْ, فُو, äth. 𐩢𐩨𐩣. — pi-i Gen. 205, 21; 333, 15. 18; Acc. (Pl.?) 370, 13. — pa-a Acc. 323, 23.

פוט pûtu Subst. *das Gegenüber*. Ist (mit Barth) syr. ܦܘܬܐ zu vgl.? — Stat. constr. pu-ut 209, 10.

פח paḥatu Subst. *Statthalter*, hebr. פֶּחָה. Ideogr. 249, 31; Pl. pa-ḥa-a-ti 186, 27. 29; 187, 5. Vgl. hebr. פִּחְוֹת. — piḥatuv Stat. constr. pi-ḥa-at Subst. *Statthalterschaft* 187, 7. — Ideogr. 220, 4 (vgl. 221 **).

פחר upaḥḥir, geschr. u-pa-ḥir 3. u. 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *er, ich versammelte*, vgl. 𐤕𐤇𐤃𐤁, 𐤕𐤇𐤃𐤁 333, 18; 374, 12; 452, 13; u-paḥ-ḥir 398, 18. Ideogr. 364, 4. — puḥru Subst. *Versammlung*. Phon. pu-uḥ-ru 17, 5. Stat. constr. pu-ḥur 232, 16; 255, 22. Ideogr. 332, 18. — napharu Subst. *Gesamtheit*. Stat. constr. nab-ḥar (ebenso mit Suff.) 270, 12. Ideogr. 178, 3. — pat-ḥa-riš Adv. *insgesamt* 346, 16. So (nicht mit-ḥa-riš) wird zu transcribiren sein. Das Adv. ist Synon. von ištiniš s. S. 68 Z. 30 fig.

פטר vgl. hebr. פֶּטַר, arab. ٱطَّر. — tap-ṭu-ur 3. Ps. fem. Sg. Impft. Kal *sie spaltete* 332, 16 fig. — up-ta-aṭ-ṭi-ir 3. Ps. Sg. Impft. Ifta. *er zerbarst* 124, 7.

פיר(י)ס(י) Pi(i)-si(i)-ri-is (auch ohne auslautendes s) Eigenn. eines Fürsten von Karkemisch 252, 32. Del. PD. 270.

פפ (ir, mât) Pa-a-pa cypr. Stadtn. *Paphos* 355, 28.

פלג Pi-la-a-gu-ra(-a) cypr. Eigenn. *Pilāgurā* 355, 24 fig.

פלו palû Subst. *Regierungsjahr* (akkad.?). Ideogr. Pl. 82, 19; 7. 22; 207, 1. 8; 209, 7.

פלג palgu Stat. constr. palag Subst. *Kanal*, hebr. פֶּלֶג 29, 1 IV R. 14 Nr. 3 Z. 11 fig. II R. 38, 15 a. b. vgl. mit Nerigl II, 61 (Del. PD. 142).

פלח (syr. ܦܠܚ? — anders Nöld. u. Hpt. s. v.) ip-lah 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er fürchtete sich* 218, 24; 289, 17; 301, 26. — ip-la-hu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *sie fürchteten* 193, 12. — pâlihu Part. *fürchtend, verehrend* Geschr. mit Suff. pa-li-ḥi-ka (Nom.!) 373, 28. — pa-lah 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich fürchte*, *Verehrung, Gehorsam* 398, 16. — pulhu Subst. *Furcht, Schrecken*. Geschr. pu-ul-ḥi (Nom.!) 213, 22; pul-ḥi (dass.) 235, 1; 288, 8; 290, 23; 302, 20 u. ö. — puluhtu dass., geschr. pul-ḥi 301, 9; 332, 12; 434, 3 (Acc.); vgl. 421, 14; davon pul-ḥa-at 3. Ps. Sg. Impft. Kal 193, 11.

פלח uš-pal-kit 3. Ps. Sg. Schaf. des Pa. *er verleitete zum Übertritt, Abfall* 323, 23; 370, 2.

פלם (mât) Pi-lis-ta Landesn. *Philistäa*, hebr. פְּלִשְׁתִּים 102, 1; 486 J. 734. — (mât) Pa-la-as-tav dass. 103, 4; 213, 18.

פן panu (panû?) Subst. *Angesicht, Vorderfront*, hebr. פָּנִים Stat. constr. pa-an 213, 5; 350, 24. — pan Pröp. *vor* (eigentlich *auf* *sichts*); pa-an 184, 10 (255, 14); 332, 11; mit Suff. pa-ni-ja, beu pa-ni-a 97, 11; 370, 2; auch pa-nu-u-a 205, 20. — pa-nu-uš-šu 351, 7 fig.; 353, 11. Ideogr. 194, 27. — pa-an-na dass. (?) 195, 2 fig. — a-na pan dass. 194, 3 fig.; ina pan 234, 22. — pa-ni Adv. *von* 135, 2.

פנם Pa-na-am-mu Eigenn. eines Fürsten von Sam'al 253, 1; 257, 17.

פסן pisānu Subst. *Behältnis*, geschr. pi-sa-an-nu 29, 15. Hebr. פִּישָׁן? —

פסס Pu-ṣu-su cypr. Eigenn. *Pulsusu* 355, 38.

פסח (ir) Pa-ṣi-tav Stadtn. 232, 1.

פקר vgl. פקד. — u-pa-ki-da (st. u-pa-ḫi-da) 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich betraute* 338, 9. — pākidu Part., geschr. pa-ki-id (Stat. constr.) 413, 8.

פקר Pu-ḫu-du Stammesn. hebr. פְּקֹדֶה 232, 17; 346, 14; 423, 11; 425, 20.

פקח Pa-ḫa-ḥa israel. Eigenn. *Pekach*, hebr. פֶּקַח 191, 30; 255, 23; 397, 36.

פרא parû Subst. Pl. *Maulthier* (vgl. hebr. פְּרֵי Wildesel). Plur.

arī. Phon. pa-ri-í Khors. 29; II R. 16, '35 b. c. Ideogr. 290, 12; 5, 21; 346, 18.

פראו Pi-ir-'u Eigenn. *Pharao* פֶּרְעָה 153, 23; 397, 3.

פרזל parzillu Subst. *Eisen*, vgl. aram. פִּרְזֵל, פִּרְזֵל, hebr. פֶּרֶזֶל. non. par-zil-lu v 296, 17; Ideogr. 213, 26; 289, 15; 301, 25; 371, u. ö.

פרך vgl. hebr. פָּרַךְ, פָּרָחַ. — ip-par-ku-u 3. Ps. Pl. Impft. Nif. trennten sich 398, 20. — mu-par-ku-u Part. Pa. gewaltsam handelnd, walthätig, Übertreter (der Gebote), vgl. hebr. פָּרַךְ 213, 5. — par-nu Adj. dass. 214, 31. — napar-ku Adj. verkürzt gew. in Verbindung mit la = unverkürzt. Ideogr. m. phon. Erg. = la naparka-at (em.) 288, 18.

פרך parakku Subst. *Altar, Schrein*. Phon. pa-rak-ku 390, 29.

פרס (mât) Parsu Landesn. *Persien*, hebr. פֶּרֶס. Geschr. Par-su, a-ar-su, auch Par-su-u 372, 18 fig.

פרסא (mât) Par-su-a Landesn., wesentl. *Adherbeidschân* 213, 11.

פרר u-par-ri-ru 3. Ps. Sg. Impft. Pa. ich zerbrach 338, 2; 350, 27;

0, 22, vgl. hebr. פָּרַר. Der Vergleich des arab. فَرَّ (assy. Pa. = in Flucht schlagen Hpt.) empfiehlt sich weniger vgl. Aurn. Stand-Inschr. u. sonst; auch besitzen wir für „fliehen“ schon die drei anderen WW. arâšu, paršâdu und abâtu.

פרש ip-pa-riš 3. Ps. Sg. Impft. er floh 350, 32.

פרשר ip-par-ši-du, ip-par-šid (ši-id) 3. Ps. Sg. Impft. Nif. er floh 255, 14; 261, 13; 345, 18; 397, 28. 33; 450, 23.

פרח Purattu s. ברח.

פשח u-šap-ši-ḥu 3. Ps. Impft. Schaf. er verschaffte Ruhe 169, 12. Leitung dunkel (die S. 169* vorgeschlagene Combinirung mit arab. فسح ist doch nicht ohne Bedenken). Oder ist u-šap-pih zu lesen, welchem Falle freilich ein ganz anderer Sinn gewonnen würde?

פשמלך Pi(Var. Tu)-ša-mil-ki Eigenn. *Psammetich* (?) 370, 24.

פישק pašku Adj. schwer zugänglich, schwer zu passiren, Pl. msc. a-aš-ku-ti 450, 24.

פתח vgl. arab. فَتَح, äth. ፈተከ, aram. פֶּתַח, hebr. פֶּתַח. — פֶּתַח-ti-í 1. Ps. Sg. Impft. Kal ich öffnete 345, 23; auch ap-ti 1. Ps. Sg. Impft. Kal ich öffnete 193, 16. — pa-tu-u Adj. offen, leicht zugänglich, zuverlässig (?) 323, 20.

פתח (mât) Pa-ti-na-ai Adj. der von Patin 193, 26.

פתח pa-tí-si Subst. *Gebieten* 422, 14. Dunklen Ursprungs. Vgl. d. W. D. G. Lyon, die Cylinderinschr. Sargons II, Lpz. 1882, S. 12.

פחר (ir) Pi-it-ru Stadtn. *Pethor*, hebr. פֶּתוֹר 155, 25; 156, 10; 193, 30.

פחרם (mât) Pa-tu[-ru]-si Landesn. *Patros, Mitteldgypten*, פֶּתֹרִים 385, 21.

צ

צאן sînu Subst. *Schafe* u. *Ziegen* vgl. hebr. צֹאן, ar. ضَالِنٌ, Plur ضَالِنَاتٌ, ar. قِطَانٌ, حبْلٌ. Geschr. si-î-ni 285, 11; 290, 12; 374, 11; si-na 139, 8 (das davorstehende lu ist das Ideogr. für „Kleinvieh“ u. hân sollen besser eingeklammert werden); auch si-na (Acc.) 397, 11; Ideogr. 346, 20.

צאן (ir) Ša'-nu Stadtn. *Zaan (Tanis)*, hebr. צֶעַן, Egypt. Ša-nu 391, 12. — (ir) Ši'-nu Stadtn. 391, 24; ob mit Ša'-nu identisch? — 391, 20 ff.

צאר (ער) sîru Subst. *Feld, Ebene, Wüste*. Ideogr. 17, 8. 9

צאר sîru Subst. *Feld, Wüste*, dunkler Herkunft (صحراء [Hpt.]) — R. עַר = „Depression“ [Del.]? —. Ideogr. 450, 21.

צבא vgl. hebr. צְבָא. — sabu Subst. *Mann, Soldat, Mannschaften, Truppen*. Phon. sa-ab Stat. constr. 323, 19. Ideogr. 194, 12 ff.; 289, 18 (in der Parallelstelle 301, 27 steht weniger gut: Šab. ŠUN di ummanât, mit ebenfalls nachfolgendem kaštil!); 290, 24; 302, 12 — Šab-Adar assyr. Eigenn. 365, 11. — Šab-šar assyr. Eigenn. 299, 12; 365, 10.

צבת vgl. hebr. צִבָּת (צִבְתִּים) *Garbe*, talm. צִבְתָּא, Zange. — sab-tu-(ma) 3. Ps. Pl. Perf. *sie hatten erfasst* (erwartet) 332, 11. — is-bat, is-ba-tu(ta) 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er ergriff* 213, 23; 398, 27; 452, 15. — aš-bat 1. Ps. Sg. *ich nahm, nahm ein, ergriff* 156, 9. 11; 157, 3. 12. 14 (von Opfern, die Jemand den Göttern darbringt); 193, 28; 249, 29; 345, 29. — is-bu-tû 3. Ps. Pl. *sie ergriffen* 157, 20; 194, 2 — is-bat-u-num-ma dass. m. Cop. 371, 15. — u-sab-bit 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er ergriff* 219, 30 (?). — u-ša-aš-bi-ta 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. 205, 20. — išša-bat 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. Ideogr. (LU) mit phon. Erg. bat 399, 7; 486 J. 729; 488 J. 728. — aš-ša-bat 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich ergriff, nahm* 350, 25. — sab-ta-at Subst. Plur. *Eroberungen* 486 J. 739. — sibtu Subst. *Erzeugnis*. — subātu Subst. *Gewand*. Stat. constr. su-bat 383, 31.

צבת (ir) Šu-bat Stadtn. *Zôba* צֹבָה 172, 21. Daneben finden sich auch die Aussprachen bzw. Schreibungen Šubât (Šu-bu-ta v) und Šubîr (Šu-bi-tí) 183, 3. 23; vgl. KGF. 122.

צִדְן (îr) Ṣi-du-nu Stadtn. *Sidon*, hebr. צִידָן 103, 24; 213, 17. — Ṣi-du-un-nu(ni) dass. 103, 24. 28 fig.; 286, 25 fig.; 288, 7; 301, 9. O. — (mât) Ṣi-du-un-na-ai Adj. *sidonisch* 157, 16; auch Ṣi-du-na-ai 207, 11; 210, 7.

צִדְקָה Ṣi-id-ka-a phil. Eigenn. *Zidka* = צִדְקָה = צִדְקִיָּה 165, 20; 289, 2. 11; 290, 18. 301, 16.

צָחַר vgl. hebr. צָעַר, arab. صَغَرَ. — u-ṣa-aḥ-hir 1. Ps. Sg. Impft. *ich verkleinerte* 290, 20; 302, 18. — ṣaḥru, auch ṣiḥru Adj. *klein* hebr. צָעִיר, arab. صَغِير. Ideogr. 103, 29; 288, 11 u. ö. — ṣa-aḥ-ri (Gen.) dass. Sg. msc. 346, 8. Pl. ṣaḥrûti Ideogr. 333, 19 u. ö.

צָחַר ṣiḥirtu Subst. *Hitze*, dann *Sommer*, vgl. hebr. צָחַר, arab. صَحَر, geschr. ṣi-hir-tu 52, 32.

צִיא(?) a-ṣi-' 1. Ps. Sg. Impft. — ? — 203, 7.

צִיץ ṣi-iṣ-ṣi Subst. Pl. wohl eine Art *Bande*, *Ketten* 399, 5.

צִיר ṣi-i-ru Adj. *hoch*, *erhaben* 174, 16; 422, 15. Pl. msc. phon. ṣi-ru-ti 332, 11; ṣirûti Ideogr. 184, 3; 194, 25. — ṣîr, ṣi-ru Präp. *auf*, *oberhalb* 286, 27; 288, 18; 301, 14 u. ö.

צִלָּה ṣillu Subst. (Pl.?) *Schatten*, hebr. צֶלַל, arab. ظِلٌّ, aram. ܨܠܐ, eth. 𐩦𐩣𐩪𐩬: 𐩦𐩣𐩪𐩬: — (ana) ṣil-li (mit Gottheitsdet.) 289, 16; 301, 26. — Ṣil-bîl philist. Eigenn. *Zil-Bel* = צִלְ-בֶּל 162, 7; 290, 19; 355, 7.

צֶלֶם 1) ṣalmu Subst. *Bildnisse*, hebr. צֶלֶם, aram. ܨܠܡܐ, arab. صُلَّةٌ, Stat. constr. ṣa-lam 210, 5. Ideogr. 255, 16. — 2) *Finsternisse*, vgl. צֶלֶם, ظِلْمَةٌ, 𐩦𐩣𐩪𐩬: — (is) ṣal-mat-ti Subst. *Sonnenschirm*, *Baldachin*? 216, 27 (31).

צֶמֶב (is) su-um-bi Subst. Pl. *Karren*? 345, 20.

צֶמֶד ṣimidtu, Stat. constr. ṣimdat Subst. *Joch*, *Gespann*, vgl. hebr. צֶמֶד. Ideogr. mit phon. Erg. at 195, 9.

צֶמֶן (mât) Ṣi-im-mi-ni Landesn. 426, 10.

צֶמֶר (îr) Ṣi-mi-ra, Ṣi-mir-ri Stadtn. *Zemar* = צֶמֶר, gr. Σίμυρα, Σιμύρα 105, 17; 323, 22.

צֶפֶר ṣupru Subst. *Nagel* (des Fingers) = ظَفَرٌ, 𐩦𐩣𐩪𐩬: 𐩦𐩣𐩪𐩬: 𐩦𐩣𐩪𐩬: , sowie hebr. צֶפֶן. Stat. constr. ṣu-pur 159, 26.

צֶר (îr, mât) Ṣur-ru(ri), Stadtn. *Tyrus* צֶר 169, 1. 12; 213, 17; 255, 1. — (îr, mât) Ṣur-(ra)-ai Adj. *tyrisch* 157, 16; 207, 11; 210, 252, 31.

צַרְפַּח (ír) Ṣa-ri-ip-tav Stadtn. *Sarepta* צַרְפַּח (1 K. 17, 9. 10; Obadj. 20) 200, 23; 288, 11.

ק

קבא *ka-bu-a-ti* Subst. fem. Pl. vom Sing. *ka-bu-tu* *Becher*, vgl. hebr. קַבְעָה 208, 18 flg.

קבב *ka-bbu* Subst. *Käfig*, vgl. hebr. קִבְּהָ. Phon. *ka-up-pi* 261, 17; 290, 14; (302, 13).

קבי (קבא?) vgl. hebr. קִבְּהָ, נִקְבֵּי. — *ak-bi* 1. Ps. Sg. Impft. *Kal ich sprach, verkündete* 290, 2; [302, 7]. — *ik-bi* 3. Ps. Sg. *er sprach man nannte* 140, 5. — *ik-bu-u* 3. Ps. Pl. *sie geboten, hatten geboten* 333, 13. 18. — *i-ka-bu-šu-ni* 3. Ps. Pl. Präs. mit Suff. u. parag. *ni* 156, 10 flg.; 193, 30. Dasselbe ideographisch (KA.GA) geschr. 232, 5. — *li-ik-bu-u* 3. Ps. Volunt. *Kal sie mögen verkündigen* 373, 27. — *ki-bitu* Subst. *Anspruch, Befehl*. Stat. constr. *ki-bit* 201, 18; 370, 11; aber auch *ki-bi-ti* 373, 27.

קבל vgl. hebr. קָבַל, aram. ܩܒܠ, äth. (ተ)ቆበለ. — *ka-bli* Subst. 1) *Kampf, Gefecht*. Phon. *ka-b-li* (Gen.) 397, 25. Ideogr. 178, 6; 194, 24; 201, 17. Pl. mit phon. Erg. *ka-bli-ti* 177, 22. — 2) *Mitte*, stat. constr. *ka-bal* *inmitten*. Ideogr. 157, 18; 169, 10; 288, 9; 301, 11.

קדר (*mât*) *Ki-id-ri*, *ka-ad-ri* Landesn. *Kedar*, hebr. קֶדֶר 147, 28 flg.; 208, 7. — *Ki-id-ra-ai*, *ka-id-ra-ai* Adj. *kedarenisch, der Kedarener* 147, 30.

קוא (*mât, ír*) *Ku-u-í* Landesn.; davon (*mât*) *Ku-u-ai* Adj. *der von Kuí* 252, 32; 257, 15.

קושמלך *ka-uš-gab-ri* edomit. Königsn. 150, 9; 355, 4. — *ka-ut-ma-la-ka* desgl. = *Κοσμάλαχος* 257, 24 flg.

קיר s. כִּיר.

קלל *ka-lul-ti* Subst. *Fluchwürdiges* (Gen.) 290, 1.

קנן *ka-nnu* Subst. *Nest*. Hebr. קֵן, aram. ܩܢܐ. Geschr. *ka-in-ni* 385, 29; *ka-in-ni* 386, 1.

קספה *ka-ppu* Subst. *Käfig* s. קבב.

קצר vgl. äth. ቅርጽ: eigentl. *sammeln*, dann *zusammennemen, wegnehmen*, vgl. hebr. קָצַף 1) *sammeln*, 2) *wegnehmen*. Davon *ki-š-su-ra* 3. Ps. Sg. msc. Perf. Iste. (st. *ki-š-sura*) *er wurde gesammelt, sammengenommen, hinweggenommen* 2, 6. — *ak-šur*, *ak-šu-ra* 1. Ps. Sg. Impft. *K. ich nahm zusammen* 398, 19; *ich nahm vorweg* 261, 1. 7; 272, 3 (273, 27); 323, 30. — *ik-šu-ra* 3. Ps. Sg. Impft. *er versammelte, ord-*

ete an 323, 28. — *kišru* Subst. *Antheil* (eigentl. *das Vorweggenommene*). Stat. constr. *ki-šir* 273, 26; 323, 30; 376, 21.

קק eigentl. *eben sein* s. für die Etymol. sogl. zu *kaḫḫaru*. — *mu-aḫ-ḫir* Part. Pa. *ebenmachend, gleichmachend*, dann (von der Schrift) *ustilgend, vernichtend* 459, 7. 6 v. u. — *kaḫḫaru* (für *karḫaru*) Subst. *Erdfläche*, vgl. arab. *قَرَقَر*, *قَرَق* (ABK. 383), auch hebr. *קִרְקַע* (Hpt.), sowie talm. *קִרְקָה* (Buxt.). Phon. *ka-r-ka* 204, 17.

קרא vgl. *קרא*, *قَرَأَ*. — *aḫ-[ru]* 1. Ps. Impft. Kal *ich nannte* 405, 2; doch ist die Lesung unsicher. — *iḫ-ti-ru-ni(num-ma)* 3. Ps. Impft. Iste. (und mit Cop.) *sie riefen herbei* 289, 19; 301, 29.

קרב vgl. hebr. *קָרַב* *aḫ-rib* 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich näherte mich* 89, 29 [382, 3]. — *aḫ-ṭi-rib* (statt *aḫ-ti-rib*) 1. Ps. Impft. Iste. 193, 1. 19 flg.; 194, 2. 6. 10. Davon *ḫit-ru-up* Subst. *Angriff* 290, 9. — *kirbu*, Subst. (anstatt *ḫirbu*) *Mitte, Inneres* vgl. hebr. *קִרְבִּי*. Stat. constr. *kirib* (statt *ḫirib*) mit Präpositionen: *ina kirib*, *ultu kirib* u. s. w. Phon. *ki-rib* 195, 8; 213, 29; 290, 3. 14. 17; 291, 3; 302, 7. 14 u. ö.; auch *ki-ri-bi* 373, 25. Mit Suff. z. B. *ul-tu kir-bi-u-un* 290, 13 u. ö.

קדר *kaḫdu* Adj. *tapfer* (= ar. *قَدِر*?). Phon. *ka-r-du* 17, 33; 47, 19 (l. *ka-r-du*). — *ḫurādu* Subst. *Held, Kämpfer, Krieger*. Pl. *u-ra-di* 332, 10; 398, 19.

קרקר (*ir*) *Ḫar-ka-ru(ra, ri)* Stadtn. *Ḫarkôr* *קִרְקֹר* 180, 24; 194, 20. 28; 323, 25. 26.

קרחרחסת (*ir, māt*) *Ḫar-ti-ḫa-da-as-ti* cypr. Stadtn. *Kartichast* = *קרת חרשת* 355, 34 flg.

קשת *kaštu* Subst. *Bogen*, vgl. hebr. *קֶשֶׁת*, aram. *قَسَد*, äthiop. *ቅስት*, arab. *قوس*. Gen. *kašti* (Ideogr.) 261, 9; 289, 18; 301, 7 u. ö. (vgl. 296, 25 flg.); 374, 15 flg. Mit Suff. *kašat-su-nu* 32, 16.

קח *ka-tu* Subst. *Hand* (welcher Etymologie?). Phon. mit Suff. *a-tuṣ-šu* 213, 2. — *[ka-]ti-ja* 219, 30; aus letzterem wohl verkürzt *a-ti* 302, 3; 397, 2; vgl. ABK. 246 Anm. 2. Ideogr. 208, 20. Dual 36 Anm. Z. 2; 370, 12 u. ö.

קחי *Ḫutû(tî)* s. *נחי*.

ר

ראר vgl. hebr. *רָעַר*, ar. *رعد*, äthiop. *ርዕድ*. — *ra-du* Subst. *Donner, Wetter*, geschr. *ra-a-du* 124, 7.

𐎠(𐎡)𐎠𐎫 (avíl) Ru'-(u)-a Stammesn. 232, 17; 346, 14.

𐎠𐎫 vgl. hebr. רָעָה, arab. رعى, aram. ܪܥܝ, ath. 𐌸𐌹𐌸. — ri'u

Subst. *Hirt*, bald im eigentl. Sinne (dann mit avíl davor z. B. 𐎠𐎫 27), bald im figürl. Sinne von *Leiter, Herrscher*. Phon. ri-í-uv 49 28. Ideogr. 19, 13; 397, 27. — ri'íûtu Subst. *Herrschaft*. St. ca. ri-í-uv-ut 153, 14? 453, 24.

𐎠𐎫 vgl. hebr. רָעָה, ܪܥܝ, 𐎠𐎫𐎠𐎫 — rîmu Subst. *Damm*, geschr. ri-mu(mi) 205, 15. — Davon auch Rammānu, Ramānu, geschr. Ram-ma-nu, Ra-ma-nu, Ra-man (205, 10 flg.), Name des *Wettergottes* = hebr. רָמַן (lies רָמַן und sprich רָמַן vgl. 'Ρεμμων) Ideogr. 91, 15; 194, 4; 195, 1; 333, 16; 458, 15; 459, 6. — Rammā abal-i-di-na-av Eigen. 339, 28 flg. — Rammān-nirari Eigenn. 184 17; 212, 30.

𐎠𐎫 vgl. 𐎠𐎫, aram. ܪܡܝܢ, arab. راحم, ath. 𐌸𐌹𐌸. — ra'-i-mat Part. act. fem. (Stat. constr.) *liebend* 332, 15. — ri-í-mat Subst. *Erbarmen, Gnade* 371, 22. — ri-mí-nu-u Adj. *barmherzig* 26, 14. — narāmu Adj. *Geliebt, Geliebter, Günstling*. Stat. constr. na-ra-m 113, 7. 14. — naramtu dass. Fem. Geschr. na-ram-ti (Stat. constr.) 414, 6.

𐎠𐎫 (alap) rîmu Subst. *wilder Ochs (Wisent?)*, hebr. 𐎠𐎫. Phon. ri-i-mu 160, 32; 456, 23. Ideogr. 456, 32. — ri-ma-niś Adv. (vom Plur. rimāni aus gebildet) *gleichwie Wildochsen* 456, 34.

𐎠𐎫 (avíl so l.) Ra'-sa-a-ni Stammesn. 232, 21.

𐎠𐎫 ruḫu Adj. *fern*, hebr. רָחֹק, ܪܚܝܩ, 𐎠𐎫. Geschr. ru-u-ḫu 188, 24; ru-ḫu 213, 13; auch ru-uk-ki (Gen.) 208, 9. Pl. msc. ru-u-ḫu-ti 277, 11; ru-ḫu-ti 398, 32. — ru-ḫiś Adv. *fern, von fern* 398, 21. — rīḫûtu Subst. *Ferne*, Gen. ri-í-ku(sic)-ti 124, 5.

𐎠𐎫 rīšu Subst. *Haupt, Spitze, auch Anfang, Beginn*, vgl. 𐎠𐎫 32. 𐎠𐎫, ܪܝܫ, 𐎠𐎫. — Phon. ri-í-ši (Gen.) 124, 16 flg.; ri-í-ša (Acc.) 124, 5. 19. Ideogr. 231, 32; beachte noch rīš nāri = 𐎠𐎫𐎠𐎫𐎠𐎫 *Quellort* 29, 10; rīš tiām di, vielleicht *Vorgebirge?* 210, 4; rīš šar rûti *Herrschaftsbeginn, Regierungsanfang* 273, 14; 345, 1. — rīšî Adj. *hervorragend, erhaben, erlaucht* (nicht *erster!* — s. S. 352, 26 flg.), geschr. rīš-tu-u 2, 8; 12, 34; 351, 5; 434, 8; — 177, 24 flg.; 178, 3 (rīš-ti). — Ri-iš-í-ni (ir) Ortsn. *Besen(?)*, eigentl. „*Quellhaupt*“, „*Quellort*“ 100, 21.

𐎠𐎫 vgl. 𐎠𐎫(𐎠), ܪܒܥ, 𐎠𐎫(𐎠), (𐎠)𐎠𐎫𐎠𐎫. — arba-tu vier Ideogr. mit phon. Erg. ti 213, 7; auch ir-bi-it-tiv 278, 29.

רבו (avil) Ru-bu- Stammesn. 282, 2.

רבו vgl. **רָבָה**, **רָבָה**, **רָבָה**. — ir-bu-u 3. Ps. Sg. u. Pl. Impft. Kal, sie wuchsen empor 2, 11; 346, 9. — u-rab-bu-u 3. Ps. Pl. Impft. a. sie erhoben 399, 17. — rabû Adj. groß, geschr. ra-bû-u 124, 10; 34, 27; rabu-u (Ideogr m. phon. Erg.) 108, 29; 288, 10; rabîtu em. Ideogr. mit phon. Erg. tuv, tiv, ti 91, 19; 140, 18. 28. 24; 157, 2. 13 u. 5. Pl. fem. ra-ba-a-ti 19, 18; 389, 12. — rubû Adj. großachtig (Bildung wie maḥrû), Phon. ru-bu-u 421, 2. Ideogr. 97, 11. l. rubûti die Großen, Ideogr. 289, 13. 29. — tarbîtu Subst. Spross. tat. constr. tar-bit 351, 5 flg.; 450, 30. — kima tar-bî-ti — ? — 92, 9; 247, 20.

רבסא rab-sak Würden. *Rabsak*, wörtl. *Groß-Haupt*, dann *Oberst*, ebraisiert als **רבשקה** 319, 23; 320, 15 flg. Vgl. 421, 15 ff.

רבץ vgl. **רָבַץ**, **رَبِضَ**. — nar-ba-ṣu Subst. Wohnort 336, 5. — (ir) Tar-bi-ṣi Stadtn. *Tarbis*, eigentl. *Ruheort* 335, 22.

רגם ri-gim Subst. Stat. constr. *Anprall*, vgl. hebr. **רָגַם**, aram. **رَگَم** „steinigen“ 350, 28; 397, 1. — Anders Haupt s. v.

רדי u-rad-di 1. Ps. Sg. Impft. Pa. ich fügte hinzu 290, 22 flg.; 02, 19; 323, 31; 376, 21.

רדי u-ṣar-di 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. ich streckte nieder 195, 4. — Lotz (Tigl. Pil. I, 90 u. 5.) *hinstreuen*.

רדי art-i-di 1. Ps. Sg. Impft. Iste. ich verfolgte 209, 15 flg.

רום vgl. hebr. **רוּם**. — murîmu Part. Pa. erhöhend, auf führend. tat. constr. mu-rim 213, 5. — rāmānu eigentl. die Erhabenheit 421, 18), dann das Selbst, c. Suff. ich selbst, du selbst u. s. w. — a-na) ra-ma-ni-ja(ḥu) 156, 11; 193, 18; 262, 2; 326, 26.

רחב Ru-ḥu-bi ammon. Eigenn. 194, 22.

רחח (avil) Ri-ḥi-ḥu Stammesn. 346, 11.

רחץ vgl. hebr. **רָחַץ**. — ra-ḥi-ṣu Part. überschwemmend, einherahrend. — ri-ḥi-il-tu Subst. Überschwemmung, Wetter 195, 2.

רכב vgl. **רָכַב**, **رَكِبَ**. — ir-kab 3. Ps. Sg. Impft. Kal er uhr 184, 6. — u-ṣar-kib 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. er lies besteigen, rachte hinauf 350, 30. — rak-bu Subst. Gesandter (Acc.!) 291, 5; 02, 27 flg.; 399, 2. — nar-kab-tuv Subst. Wagen, hebr. **מֶרְכָבָה** Ideogr. 19, 16. Pl. narkabâti Ideogr. 194, 12 ff.

רכבת Ru-kib-ti philist. Eigenn. *Rukipt* 166, 2; 289, 6; 301, 19; uch Ru-u-kib-tu geschr. 262, 3.

רכס u-rak-kis, u-ra-kis 1. Ps. u. 3. Ps. Sg. Impft. Pa. ich, erührte auf, stellte auf, brachte in Ordnung 213, 32; 290, 16; 302, 15.

— ri-kis Subst. Stat. constr. (eigentl. *Ordnung*, dann (?)) *Ordner* 411. 19. — rak-su Subst. *Reihe*, *Schlachtordnung* 332, 16.

רכש vgl. hebr. רָכַשׁ. — u-rak-šu 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie zusammen* 332, 11.

רמי vgl. רָמָה, رَمَى, 𐎠𐎵𐎶𐎵. — ir-mu-u 3. Ps. Pl. Impf. Kal *sie warfen hin*, *gründeten* 389, 15. — u-šar-mu-u 3. Ps. Sg. Impf. Schaf. *er siedelte an in*, *versetzte nach* 277, 3. — Vgl. Haupt in *Gloss.* I s. רמי.

רמים Ru-mí-su cypr. Eigenn. 355, 32.

רמש nam-maš-ši (so ist anstatt šim-miš-ši gemäß K. 3358: I 36 zu transcribiren s. Del. bei Lotz TP. 167 Anm.), aus nar-maš-ši *kriechendes Gethier*, *Wurm*, vgl. hebr. רָמַשׁ 17, 5; 70, 24.

רפה (ir) Ra-pi-ḥi Stadtn. *Raphia* 204, 18; 396, 24.

רפש vgl. hebr. פָּרַשׁ. — mu-rap-pi-šat Part. Pa. fem. St. *verherrlichend* 176, 4 flg. — rap-šu(ši) Adj. *weit*, *ausgedehnt* 189, 1; 191, 5; 195, 6; 255, 11; 286, 28; 450, 21. — rap-aš-tu Adj. fem. *das* geschr. ra-pa-aš-tu v(tiv) 129, 13. Ideogr. m. phon. Erg. tu, tu' 202, 22; 351, 7. Plur. fem. rap-šati Ideogr. 195, 3; 374, 10.

רצי riš-ūtu Subst. *Hilfe*, *Beistand*, vgl. hebr. רָצָה, arab. رَغِي, geschr. ri-š-u-tu 91, 15. — ri-š-u-us-su-un dass. m. Suff. 289, 19 & 191, 24; 252, 29.

רצי vgl. hebr. רָצָה, arab. رَصَف. — ar-šip 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich richtete zu*, *richtete her* 335, 24.

רצי (mât) Ra-ša-ap-pa, Ra-šap-pa Landes-, bezw. Stadtn. *Rezip* 327, 3 (4); 480 J. 804; 482 J. 772; 486 J. 747. 737.

ררב (für רַב־רַב) ra-ru-bat Subst. Stat. constr. *Majestät*, *Schrecke*, vgl. syr. ܪܪܒܐ 289, 14.

רש (mât) Ra-a-ši Landesn. (schwerlich mit dem bibl. רָשָׁא identificiren) 427, 27.

רשר vgl. رَشَد. — u-šar-ši-du 3. Ps. Pl. (Sg.?) Impft. Schaf. *er stellten zurecht* (*er stellte zurecht*) 213, 4.

רשו vgl. رَسَا. — ir-šu-u 3. Ps. Sg. Impf. Kal *er bewilligte* 290, 26 [302, 23]. — ar-ši 1. Ps. Impft. Sg. *ich bewilligte* 371, 23. — ir-ša-a 3. Ps. Sg. Präs., bezw. Volunt. *er wird*, *möge nachgeben* 434, 4.

ש

ש ša Pron. relat. 19, 12 13. 14; 79, 15; 97, 10; 124, 3 u. 4; Sg. umschreibt den Genetiv 79, 23 ff.; 82, 22. 27; 83, 19; 91, 15. 19; 144, 4; 156, 9 u. 8. Conjunction 82, 21 u. 8.

ש $\dot{s} \dot{u}$ s. יצו.

ש $\dot{s} \dot{i}$ -uv Subst. *Getreide*, vgl. akkad. $\dot{s} \dot{i}$ 182, 2.

שאל vgl. יִשְׁאַל, سأل, سأل. — u-ša'-lu 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie erbaten, sie riefen auf* 289, 21. — ša'-al Inf. Stat. constr. 399, 2.

שאן Šu-an-na-KI Stadtn. (entw. ein anderer Name für Babylon oder Bezeichnung eines Quartiers dieser Stadt) 346, 8; 373, 3.

שאר šīru Subst. *Fleisch*, vgl. hebr. שֶׁאֵר. Ideogr. 19, 13.

ש $\dot{s} a$ -a-šu (aus šā + šū) *jener, er selbst*. Pronom. dem. 289, 3; 301, 17; 323, 25. 27. — ša-a-šu-nu Pl. msc. 398, 16.

ש $\dot{s} a$ b-'í ägypt. Eigenn. *Seveh*, hebr. סוּא (l. סוּא!) und vermuthlich ägypt. Sa ba ka 269, 21; ebenso 396, 23; 397, 1; auch Šab-' 397, 23. 27. Der Zischlaut ist durchweg š! —

שבו ša-bi-í Subst. *Achat*, hebr. שְׁבוּ 155, 11.

ש $\dot{s} a$ -ba-ṭu Monatsn *Schebat*, hebr. שֶׁבַט 380, 11.

ש $\dot{s} a$ b-ir vgl. hebr. שָׁבַר, äth. ሰበረ, arab. ثَبَّر, aram. ܬܒܪ. — taš-bir 3. Ps. Sg. fem. Impft. Kal *sie zerbrach* 332, 16. — u-šab-bir 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich zerbrach* 261, 7. — u-šab-bi-ru 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie zerbrachen* 458, 14.

ש $\dot{s} a$ -bat-tuv Subst. *Buhetag*, hebr. שַׁבָּת 20, 3.

ש $\dot{s} i$ du Subst. (*Bilder*) *Stiergottheit*, hebr. שֶׁךְ. Ideogr. 39, 26; 160, 21.

ש $\dot{s} i$ ddu Subst. *Grenzmarke*, targ. שְׂרָא *Seite*. Plur. šī-di, šid-di 157, 11. 15; 203, 3; 232, 4; šī-di-í 288, 25.

ש $\dot{s} a$ dū Subst. *Berg, Gebirge*. Ideogr. (passim); mit phon. Erg. u 213, 14; 220, 8 (lies šadu-ul); ebend. 9; Pl. šadi-í 209, 10; 210, 1. 4; 220, 2; 374, 16. — šad-di-(šu-un) dass. (mit Suff.)? 450, 30.

ש $\dot{s} u$ Pron. demonstr. msc. *der, jener*, geschr. šu-u 97, 11. 12; 261, 12; 290, 22 [302, 20]; 326, 25; 350, 25 u. ö. — šu-a-tu (Gen. ti) dass. Fem. 195, 8; 338, 4 fig.; 345, 17. — šu-a-tu-nu Plur. msc. 398, 27.

ש $\dot{s} u$ (ש $\dot{s} a$?) Ist hebr. שָׁוַי zu vgl.? — i-ša-aṭ 3. Ps. Sg. Kal *er befolgte, leistete* 289, 8. — i-šu-ṭu 3. Ps. Pl. 398, 30.

שון (māt) šī-za(ša?)-na-ai Adj. *der von Sizan* 194, 20 fig.

ש $\dot{s} u$ -ḥu-ut Subst. *Zorngluth* (hebr. שֶׁחַת?) 398, 17.

ש $\dot{s} a$ -ṭur vgl. hebr.-aram. שָׁטַר (arab. سَطَر). — aš-ṭur, al-ṭur 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich schrieb* 153, 10. 29. — iš-ṭur 3. Ps. Sg. Impft. Kal 153, 29. — ša-ṭa-ru Inf. *das Schreiben* 153, 30. — šīṭru Subst. *Schrift*

Stat. constr. šī-ṭi-ir 124, 15; šī-iṭ-ri 413, 24 (II R. 60, 34 e). Ideogr. mit Suff. (Acc.) šīṭra-ja 459, 4.

šī' 3. Ps. Sg. masc. Pf. Kal *er spross auf*, vgl. hebr. שָׁחַץ 2, 7.

šību Subst. *Greis, Großvater*. Davon šī-b-tu *Großmutter* = ummu [rabbat] (II R. 32, 65 c. d., vgl. m. 67 c. d.) 139, 26, sowie šī-bu-tu Subst. *das Alter* (II R. 33, 10).

šīz s. šīz.

šīma-tav Subst. *Bestimmung, Schicksal* vgl. hebr. שִׁמָּה. — šīma-tav Subst. *Bestimmung, Schicksal* 2, 8. — šīm-tav dass. 207, 24.

šīn vgl. hebr. שֵׁן, aram. שֵׁן, arab. كَان, äth. ነጻ: (nach H. s. v. = שָׁחַץ). — iš-kun, iš-ku-nu(na) 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er macht* 209, 11; 326, 24; 338, 2. 7. — iš-ku-nu 3. Ps. Pl. *sie machten* 370, 13; 385, 30. — aš-ku-nu, aš-kun, aš-ku-nu 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich mache* 124, 16; 193, 16; 194, 29; 201, 19; 202, 12; 203, 7; 209, 12; 210, 5; 211, 16; 255, 12. 25; 289, 7; 301, 20. — u-ša-aš-kin 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liess machen (machte?)* 323, 23. 28. — šu-uš-ki-in Imp. Schaf. 434, 4. — šīt-ku-nu 3. Ps. Sg. u. Pl. Perf. Ifta. *war, waren aufgestellt, hingestellt* 218, 30; 289, 21. — ištak-an 3. Ps. Sg. Impft. Ifta. Ideogr. (ŠA) mit phon. Erg. *er bewirkte* 484 J. 763 (hier von der Verfinsternung, welche die Sonne bei der Eklipse verursacht). — aš-ta-kan 1. Ps. Impft. Ifta. 289, 23; 301, 30; 345, 16; 346, 9. — ištak-ka-na 3. Ps. Pl. Ifta. (Subj. ḫatā-ai) 370, 11. — šaknu, Stat. constr. šakan *Stellvertreter* = hebr. שָׁכֵן. Phon. ša-ak-nu (Stat. constr.) 411, 13. Ideogr. 374, 17 fig.; Stat. constr. šakan, geschr. ŠA-an 393, 16. Pl. šaknūti Ideogr. 220, 16; 255, 12; mit phon. Erg. u-ti 338, 8. — šik-natu Subst. *Wesen*. Stat. constr. šik-na-at 17, 20 (8).

šakkanak(k)u Subst. (wie es scheint akkad. Ursprung) *Oberherr, Herr* 289, 12. 29; 301, 23; 302, 4; 335, 19. Vgl. uns. Abhdlg. „die Sargonsstele des Berl. Mus.“ (1882) S. 29 fig.

šikrīti Subst. Plur. Fem. *Palastfrauen (?)*. Ideogr. 291, 1; 302, 25; 345, 26.

šīl vgl. שָׁלַח, (سلط). — šallāṭu Subst. *Befehlshaber, Statthalter* = שָׁלַח. Phon. ša-lat (Stat. constr.) 315, 13; 488 C, Z. 12. Ideogr. 314 Anm.* Z. 5; 488 C, 6. — šil-ṭan-nu Subst. *Herrscher* vgl. سُلْطَانٌ 270, 2; 396, 23.

šīl vgl. hebr. שָׁלַח. — iš-lu-la 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er führte* (in die Gefangenschaft, als Beute) *fort* 338, 4. — aš-lu-la 1. Ps. Sg.

Impft. Kal *ich führte fort* 193, 18; 210, 3; 261, 25. 27; 272, 2; 289, 12; 301, 22 flg.; 346, 20 u. ö. — ša-lil Part. *fortführend*. Stat. constr. 323, 13. — šal-la-tu Stat. constr. šal-la-at Subst. *Beute, Gefangene* 261, 25. 27; 287, 27; 346, 20 u. ö. Mit Suff. šal-la-(as)-su 139, 9; 194, 7; 338, 4. — šal-la-su-nu(su) 210, 3; 289, 12; 301, 23. — šal-la-tiš Adv. *als Beute* 290, 13; 302, 13; 335, 29; 346, 6; 450, 31.

שלם (wechselnd mit כלה?) vgl. שלם, سلم, صلح. — šalmu Subst. *Heil*, hebr. שלום, arab. سلام u. s. w. — ša-al-mu 124, 12. Auch vom *Untergang* (der Sonne) z. B. Sanh. Tayl. Cyl. I, 13 : šalam šan-ši. Vgl. S. 215 Anm.†. — šulmu Subst. 1) *Friede*, geschr. šul-mu(mi) vgl. III R. I col. V, 26 (šu-lum) 399, 2; 484 J. 758; 2) *Gruss, Heil*. Phon. šul-mu 152, 27. 29; 3) *Untergang* (von der Sonne), geschr. mit dem Ideogr. DI und der phon. Erg. mu 140, 24; 218, 19; 247, 25. — šalmiš Adv. *heil, unversehrt, wohlbehalten* 450, 32. — ša-li-im-tu Subst. *Friede* 373, 23 flg. — Šalmanū-uššir שלמנאשר Eigenn. *Salmanassar*, hebr. שלמנאשר, geschr. Šal-ma-nu-uššir 97, 10; 266, 5; Šalma-nu-uššir 19; 459, 7 v. u.

שלש šalšu Zahlw. *dritter*, vgl. äth. ሥለሥ, arab. ثَلَاث (hebr. שלשה, aram. ܫܠܫܐ Geschr. šal-ši (Gen.) 288, 6; 301, 8. — šalaštu Zahlw. *drei* = שלשה 315, 12. 30 (an welcher letzteren Stelle aber šalašta, bezw. šalaštu zu transcribiren ist. Das TA des Textes gehört zu der akkad. Gruppe TA.A.AN = tăn (Zahlendeterminativ).

שם šumu Subst. *Name*, hebr. שם, aram. ܫܡܐ; šu-ma Acc. 2, 2. 8; mit dem (phon.) Zeichen šum 291, 1; 302, 24; 345, 25; ferner šu-mi Gen. 124, 15. Ideogr. m. Suff. 459, 6 (*bis*); Ideogr. Pl. 338, 6.

שם ŠIM (RIK) mit ŠUN (= ma'du), akkad., wörtl. *viel Wohlriechendes* d. i. *Weihrauch, Specereien* 235, 10. Vgl. 77, 8 ff.; 237, 14 ff.

שמע vgl. hebr. שמע, ar. سَمِعَ u. s. f. — iš-mí-í 3. Ps. Impft. Kal *er vernahm* 152, 2. — iš-mí-ma dass. mit Cop. 398, 21. — Taš-mí-tuv Gottesn. 232, 23 flg. — Iš-mí-Da-gan altbabyl. Königsn. 129, 28; 182, 28.

שמאל šu-mí-lu Adj. u. Adv. *link, links*. Hebr. שמאל = šumilu, auch šumilu. Adj. u. Adv. *link, links* 135, 2.

שמ(ר) (mât) šumíri (*Land*) *Sumir* d. i. שניר Sinear, geschr. Šu-mí-ri 217, 18; 373, 21; 460, 29; (avíl) Šu-mí-ir-ím *die Sumerier* Pl. von Šu-mí-ir-û) 118, 17. Vgl. Khors. 3; II R. 65, 52 a. u. ö. Ideogr. 335, 20; 346, 9; 351, 7.

שמד vgl. hebr. **שָׁמַד**. — aš-mud 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich vernichtete* 234, 25.

שמי šamī, geschr. AN.-í (í phon. Ergänz. s. die Schreibung šami-í V R. 21, g. h. u. vgl. Lotz TP. 216), Subst. plur. = hebr. **שָׁמַיִם** *Himmel*. Ganz phonet. ša-mi-í 123, 1. Ideogr. mit phonet. Erg. í 139, 10; 177, 25 (l. šami-í!); 178, 3. — ša-ma-mu spr. šamāmu dass. (poet.) 2, 1.

שמן ša-am-nu v Subst. *Öl*, hebr. **שֶׁמֶן** 426, 6 fig.

שמש šamaš, šamsu (šanšu) Subst. *Sonne*, hebr. **שֶׁמֶשׁ**, arab. **شَمْسٌ** u. s. f. Gen. šam(n)-ši, geschr. theils ganz phon. šam-ši, theils mit dem Ideogr. UD(PAR) und der phon. Erg. ši 140, 16. 23. 24. 27; 178, 15 fig.; 213, 8. 15. 19 u. ö. Vgl. noch 484 J. 763^b. — (ilu) Šamaš Gottesn. *Sonnengott*. Phon. Ša-maš 262, 3. Ideogr. 91, 15; 279, 24; 280, 2 u. ö. — Šamaš-balāt-su-iḫ-bi Eigenn. 429, 13 fig. — Šamaš-šum-ukin Eigenn. *Sammughes* **Σαοσδούχινος** 368, 30; 369, 12.

שמשי šim-maš-ši 17, 8 : lies nam-maš-ši und s. unter שמשי.

שנג šangu Subst. *Priester* Ideogr. 213, 4. — šangūtu Subst. *Priesterschaft*(?). Phon. ša-an-gu-ti-(ja) 332, 15.

שני vgl. **שְׁנֵי**, **𐎶𐎵**; — **شَنِى** **𐎶𐎵** — šinū Zahlw. *zwei*. Phon. ši-na 21, 31. — šānītu *der, die zweite*. Geschr. šāni-i 273, 13 (Gen); šāni-ti desgl. 193, 20. — šanītu Subst. *Wiederholung, Mal*. Ideogr. 82, 20; 91, 21; 193, 20; 202, 7; 207, 1. 8; 209, 7. — Vielleicht(?) hiervon abzuleiten auch šattu, St. estr. šanat, Subst. *Jahr*, hebr. **שָׁנָה**, arab. **سَنَة**, aram. **ܫܢܐ**, **ܫܢܐ**. Phon. šat-ti (Gen.) 288, 17; 290, 21; 302, 19. Ideogr. 15, 19. Pl. šanāti, geschr. šanā-ti 160, 6. 7; Ideogr. 458, 17 fig.; 459, 3 v. u. — S. 364, 2 ist statt des Stat. constr. šanat wohl besser der St. abs. šattu zu transcribiren.

שנן vgl. äth. **ተከረከ** (Lotz) — šanānu Infin. *das Wetteifern*, dann *das Gleichkommen*, häufig in der Redeweise la ša-na-an *ohne Gleichen, ohne Nebenbuhlerschaft* 213, 2. — ša-ni-nu Subst. *der Nebenbuhler*, häufig in der Redensart ša-ni-na la i-šu-u *der einen Nebenbuhler nicht hat*.

שנן šinnu Subst. *Zahn*, vgl. **سِن**, **شَن**, **𐎶𐎵**, **𐎶𐎵**: 187, 18. — šin al-ab *Zahn vom Halab*, vermuthliches Äquivalent des hebr. **שֶׁן הַבַּיִת** *Elfenbein* 187, 13.

שפּוּ = שפּע und zuletzt identisch mit hebr. **שָׁפַע**, **הִשְׁפִּיעַ**. — ša-pu-u 3. Ps. Pl. Pf. Kal *sie kamen hervor* 2, 7. — u-ša-pu-u 3. Ps. Pl.

ša. *sie liessen emporkommen* 17, 7. — uš-ta-pu-u 3. Ps. Pl. Impft. Ift. *ie wurden zu Tage gefördert* 2, 10. — šupû Subst. Phon. (Gen.) šu-i-i —? — 290, 9.

špû (šipû) Subst. *Fufs*, vermuthlich so benannt als das an Erdboden reibende, über denselben hingleitende Glied, vgl. hebr. שֶׁפָּע, aram. ܫܦܥܐ, ܫܦܥܐ. — šipâ Du. 157, 20; 184, 10; 194, 2. — špu Präp. Geschr. mit Suff. 1. Ps. Sg. ší-pu-u-a 288, 15.

špi (ir) Ša-pi-ja babylon. Stadtn. 486 J. 731. Vgl. noch Ša-pi-ja, sowie Ša-pi-í unt. ܫܦܝ.

špî vgl. hebr. שֶׁפַּי, arab. سَفَى. — iš-ša-pi-ik 3. Ps. Sg. Impft. Ift. *er ward weggespült* 124, 9.

špl vgl. hebr. שֶׁפֶל, arab. سَفَل, aram. ܫܦܠܐ. — šaplîtu v *unter*; Ideogr. (transcribere durchweg šaplîti s. Nachtrr.) 203, 4; 32, 4; 333, 20. — šap-liš Adv. *unter, unterhalb* 2, 2. — muš-pa-lu *Niederung = Unterstadt?* (Stand. Inschr. 17) 99, 29.

špu vgl. سَفَى. — iš-pu-ra 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er sandte* 291, [302, 27]. — iš-pur dass. 398, 12. — aš-pur 1. Ps. Sg. *ich sandte* 10, 16. — iš-pu-ru 3. Ps. Pl. *sie sandten* 399, 2. — ša-pi-ru Part. *essendend* 277, 12.

špa (mât) Ša-pa-ar-da Landesn. (= ܫܦܪܐ?) 447, 9.

šku ša-ku-u 3. Ps. Pl. Perf. Kal? *sie stiegen empor?* 218, 21.

šq vgl. ܫܩܐ, سَقَى, ܫܩܐ. — šu-ku-tu Subst. *Trinkschirr, Becher*, vgl. hebr. שֶׁקֶה. Geschr. šu-ku-ti 235, 8. — šikîtu aschr. šî-ki-tuv Subst. *das Tränken, Bewässern* 31, 8. — maš-ki-tu, aschr. maš-ki-tav Subst. *Getränk* II R. 44, 10 g in dem Satze karânu aš-ki-tav ša šarru *Wein, Getränk des Königs*.

škal vgl. hebr. שֶׁקַל, äth. ܫܩܠܐ, arab. سَقَلَ, aram. ܫܩܠܐ. — škal 3. Ps. Impft. Kal *er wägt*. S. ABK. S. 20. — i-ša-ka-l 3. Ps. Impft. Präs. *er wägt dar* 144, 1.

šar Šar Gottesn. 2, 12. 15.

šra vgl. aram. ܫܪܐ Pa., ܫܪܐ. — šurratu (eigentlich Infin. m. mit Femininendung) Subst. *Anfang* Stat. constr. šur-rat 402, 31 (gl. Aurnas. Monolithinschr. I, 43 u. a. St.).

šri mu-šar-ri-hat Part. Pa. fem. (Stat. constr.) *die gewaltig* 177, 21 (Lotz 92 flg.).

šru (ilu) Ší-ru-uḥ-a Gottesn. 232, 23.

šru iš-ru-ka 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er gewährte* 194, 27.

šur (is) šur-mí(ví)-nu, šu-ur-mi(vi)-nu Baumn. aram. ܫܘܪܡܝܢܐ, ܫܘܪܡܝܢܐ 185, 30; 388, 8. Aus akkad. šur-man 388, 28.

שרר vgl. hebr. שָׂרָר. — aš-ru-up 1. Ps. Sg. Impft. Kal ich *verbrannte* 194, 11; 234, 27. Ideogr. mit phon. Erg. up 210, 3.

שרר šarru Subst. *König*, hebr. שָׂר (= akkad. širru?) 23, 27; 124, 3. Ideogr. mit Suff. šar-a-ni *unser König* 332, 18. Stat. constr. Ideogr. 91, 17 ff.; 97, 10; 174, 18 u. ö. — Pl. šarri, geschr. šarri-í 79, 15; rein ideogr. 277, 13 (?). Pl. šarra-ni Ideogr. m phon. Erg. ni 82, 22. 27; 115, 3 v. u.; 153, 14; 157, 15; 194, 23. — šar-rat Subst. fem. Stat. constr. *Königin* 178, 3; 253, 6; 255, 27; 262, 1; 333, 17 (l. šar-rat!) 397, 4. — šarrûtu Subst. *Königthum, Herrschaft*. Phon. Gen. m. Suff. šar-ru-ti-ja 273, 26. Ideogr. mit phon. Erg. ti (ti) 161, 9; 194, 7. 10 u. ö.; mit Suff. šarrussin, geschr. šar-ru-ti-in *ihre (weibl.) Herrschaft* 248, 1 flg. Stat. constr. šar-ru-ut 274, 12; šarru-ut 323, 21 u. ö. — Šar-lu-dá-ri, Šar-lu-dá-a-ri assyr. philist. Eigenn. *Sarhudâri* 166, 1; 289, 5 flg.; 301, 19; 370, 14. — *Šar-ušur assyr. Eigenn. *Sarezer* שָׂרְאֶצֶר 329, 25. — Šar-ukin ber. Šarru-kīnu assyr. Eigenn. *Sargon* שָׂרְגִין (שָׂרְגִין) 335, 13; 392, 9 flg.; 411, 13. Phon. Sa-ru-ki-na (mit 𐎶) 392, 21.

שש šuššu Subst. *Sóšos*, die Gesamtheit von 60 Einheiten. Ideogr. 315, 1.

שש Siš-ku-KI — ? — Stadtn. 415, 22. Ob = שִׁשָּׁי? 415, 13f.

שש (ír) Šu-ša-an Stadtn. *Susa* Σούσα, hebr. שִׁשָּׁן 111, 2; 375, 26; 381, 5. — Šu-ši-na-ak elamit. Bezeichnung des Gebietes von *Susa* = *Susiana*, vgl. das Gentile שִׁשָּׁנָיָא (Ezr. 4, 9) 112, 2. Ob das Wort ursprünglich Adjectiv (376, 1), ist nicht sicher s. Nachträge.

שח šattu *Jahr* s. שָׁנָי.

שחי vgl. hebr. שָׁחָה, äth. ስቲዮ. — iš-tu-u 3. Pa. Pl. Impf. Kal *sie tranken* (sic!) 145, 27.

שחסק (amíl) šu-ut(par?)-sak Subst. *Befehlshaber, Statthalter*. akkad. Ursprungs. Sg. u. Plur. 200, 16; 255, 12; 272, 4; 320, 15; 374, 17.

ח

חא tiāmtu Subst. *Meer*, vgl. חָתָם; auch verkürzt tāmtu (tāmdu). Ideogr. 91, 19, 20; 157, 13. 15. 18. tiām-tiv (Gen.) 140, 18. 23; 169, 10 flg. — tiām-di dass. 157, 12 u. ö. (oder ist Uddi (akkad.!) zu lesen?; 203, 4 u. ö. — ti-am-at dass. 2, 4; später auch Eigennamen geworden.

חא (mât) Tu-'im-mu Landesn. 426, 10.

חאמן (avíl) Tu-'mu-na Stammesn. 346, 10.

חבא it-ba-a 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er kam, zog heran*, ar. **تبع, تبا**?
 der Secundärbildung von **בוא** Impft. ibā'u? —) 397, 26. — it-bu-ni
 Ps. Pl. Impft. Kal *sie kamen* 194, 25; 201, 18; 203, 6; 396, 25. —
šat-ba-a 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liess ausziehen* 452, 14 flg.

חבאל Tu-ba-'lu phöniz. Eigenn. *Ithobal*, hebr. **אֶחְבָּעַל**, *Elθw-
 αλος, Ἰθώβαλος* 104, 2; 173, 14; 286, 26; 288, 16. 19; 301, 12.

חבך vgl. hebr. **בוך**. — at-bu-uk 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich goss*
 us 351, 4.

חבל Tabal Land- und Volksn. hebr. **חֶבֶל**, geschr. Ta-ba-lu v(lu,
 i) 82, 21. 27; 83, 3; auch Tabal 83, 20. — (mât) Ta-bal-ai Adj.
ibaläisch, der Tabaläer 253, 6.

חבק vgl. hebr. **בקק**. — at-ta-bak 1. Ps. Sg. Impft. Iftē. 48, 20.

חרך tidûku s. **דוך**.

חור vgl. **تار, تاور**. — Eigentl. *sich umwenden*, im Assy. dann
ich werden, sein. — utîr 1. u. 3. Ps. Impft. Pa. *ich, er machte um-
 enden* (so 290, 16; 350, 24), dann *ich, er bewirkte*. Phon. u-tir 234,
); 255, 19; 338, 6 u. ö.; auch u-tir-ra 255, 12; 290, 16. Ideogr.
 UR) mit phon. Erg. râ = utir-ra-a (so l.) 220, 15. — ut-tir dass.
 3, 28. — taiartu Subst. *Rückkehr*. Phon. ta-ai-artu v (Gen. ti)
 16, 10; 351, 4 flg.; 484 J. 754. Ideogr. 456, 12 flg.

חזו vgl. **אחז** (Ift.). — taḥâzu Subst. *Handgemenge, Schlacht*.
 hon. ta-ḥa-zi (Gen.) 177, 7; 332, 16. Ideogr. 177, 19; 178, 6; 194,
 25; 201, 17; 203, 8. — mit-ḥu-uz-zu Subst. dass. 218, 23.

חחם Tu-ḥa-am-mî, Name eines Istundäers 253, 5; 257, 21.

חחן (mât) Tu-ḥa-na-ai Adj. *der Tuchanäer* 253, 5; 257, 20.

חמא (îr) Tî-ma-ai Stammesn. *Thematiter*, vgl. hebr. **חִמָּי** 149, 10.

חכל vgl. syr. **ܚܠܐ**, cf. arab. **وكل**. — u-tak-kil 3. u. 1. Ps. Pa.
er, ich ermuthigte z. B. Lay. 69, 3^b ob. — mu-tak-kil Part. Pa. *Ver-
 trauen einflössend* in dem Eigenn. Mutakkil-Nusku (= Nabû?) 91,
 8 (412, 27); s. über dens. ABK. S. 146, Nr. 42. — u-šat-kil, lies
 u-šad-gil und s. **גל**. — it-ta-kil 3. Ps. Sg. Impft. Iftē. *er vertraute*
 109, 8; 326, 26; 397, 25. — it-tak-lu-ma dass. mit Cop. 353, 5 flg.;
 1. Ps. Pl. 201, 17. — tukultu Stat. constr. tuklat *Vertrauen, Ver-
 ehrung, Dienst*. Phon. tu-kul-ti (Gen. u. Stat. constr.) 247, 19; 430,
 10. Ideogr. 193, 13 (277, 14); mit phon. Erg. ti 213, 6; dass. in der
 3ed. *Minister* (als Titel) 480 J. 806; 482 J. 777 (l. tukultu!); 484
 J. 749; 486 J. 739. Davon tuklâti Plur. Ideogr. *ergebener Diener,
 Soldaten* 157, 14; 218, 32; 452, 14. Phon. tuk-la-a-ti in bit-tuklâti
Soldatenhaus, Festung 288, 14 vgl. Assurb. Sm. 207, 56 (III R. 21, 56),
 benso III R. 9, 36 (tuk-la-ti). — tik-lu Subst. *Vertrauen*. Phon.
 i-ik-li (Gen.) 333, 12.

תכלח Tuklat-Adar Eigenn. 184, 15; 459, 8 v. u. — Tukla- (Tukul-ti)-a bal-í-šar-ra Eigenn. *Tiglath-Pileser*, hebr. **תִּלְגַּתְּ פִּלְאֶסֶר** 91, 16; 247, 16; 458, 16; 486 J. 745^b.

תכלח ta-kil-tu Subst. *violettblauer Purpur*, hebr. **תִּכְלָח** 155, 1. **תכן** vgl. hebr. **תִּכֵּן**. — u-ša-at-ka-an-ni (wohl für ušatkania stehend) 3. Ps. Impft. Schaf. mit Suff. *er stellte mir zurecht* 124, 10.

תל tillu (nicht tullu!) *Hügel*, vgl. hebr. **תֵּל**, arab. **تَل**. Ideog. 232, 10 flg.; 234, 29 flg.; 261, 1 (til abûbi); 234, 29 (ana tili et ti-la-ni-iš Adv. *hügelgleich* 124, 9. — Til-Aš-šu-ri Stadtn. *Thelassur* **תִּלְאַשֹּׁר** 327, 24. — Til-Ga-rim-mu(mí) Stadtn. 85, 15. — Til(so l.) kam-ri Stadtn. 232, 5. — Til(so l.)-ša-ha-bal-a-ḥi Stadtn. 193, 14.

תמר (avíl) Tam-mu-di, Ta-mu-di arab. Stammesn. 277, 1. 9.

תמח u-tam-mi-ḥu 3. Ps. Pl. *sie banden* 371, 16.

תמן (ír) Ta-am-na-a hebr. Stadtn. **תִּמְנָה** *Thimnath* 170, 2; 289, 27.

תמס (ír, mât) Ta-mí-su cypr. Stadtn. *Tamassus* 355, 32 flg.

תמר tumru Subst. *Dattel*, arab. **تَمْر**, syr. (Pl.) **ܬܡܪܐ**. Pl. Phea tum-ri 19, 14.

תמתמך Tam-tam-ak-ai(?) Adj. — ? — 235, 1.

תן (mât, ír) Tu-na-ai Adj. *der Tunder* 253, 4; 257, 20.

תפא a-tip-pa (a-ṭip-pa) 1. Ps. Sg. Impft. Kal(?) *ich berührte* (ist hebr. **טפה** = **תפה** zu vgl.?) 193, 17.

תפה ti-ip Subst. *Stoß, Anprall*, vgl. hebr. **תִּפָּה**, arab. **رَفَعَ**. Phea ti-ib(ip) 332, 13; 350, 28.

תפק tupku Subst. *Gegend*, Secundärbildung vom Išt. der W. **אפק**, vgl. arab. **أَفَق**; tupki Plur. msc. 19, 15.

תקם tuk-ma-tu Subst. *Widerstand, Bedrückung* 154, 9. Vgl. hebr. **קום** u. s. w.

תרחלר Tar-ḥu-la-ra Eigenn. eines Fürsten von Gamgum 253, 1; 257, 18.

תרץ vgl. arab. (auch syr.) **تَرَصَّ**. — tir-šu Subst. *Festsetzung, Anerkennung*. Stat. constr. ti-riš 335, 1. — tar-ši c. ana Präp. *grade entgegen* 358, 16.

תרק Tar-ku-u Eigenn. *Thirhaka* **תִּרְהָקָה** 152, 1; 326, 10. 23. 25; 338, 2.

תרתן tur-ta-nu Würden. *Tartan*, hebr. **תִּרְתָּן** 270, 30; 319, 3.

Stat. constr. tur-tan 335, 1; 480 J. 809; 482 J. 780. 770. 752; 486 J. 742.

תשע *tí-ší-í* Subst. Gen., dunkler Bed. 171, 21. R. תשע = תישע?
Vgl. Del. b. Lotz 92.

תשרית *Tašrîtu* Monatsn. *Tischri*, hebr. תשרי. Geschr. *Taš-ri-ta v(tu v)* 380, 7; 486 J. 745^c; 488 C, 5. Hpt. *Tišrîtu*.

תשל *ta-ši-il-tu* Subst. — ? — 193, 15.

תתמו *Tu-ta-am-mu-u*, Name eines Königs von Unki 249, 22.

S. 534 zwischen אפר *appartu* und אצטבר füge ein :

אץ *iš, iššu* (s. f. letzteres KGF. 109 Anm.) Subst. *Holz, Baum*, hebr. אץ, ath. ὕψ, arab. عَص (Homm.), auch عَصَا, aram. אץ. Als Determin. 183, 18. 19; 184, 3 u. ö. — Pl. *íšî* vgl. hebr. עצים, geschr. *i-ši* s. Halévy-Sayce in JA. VII, 1 (1876) p. 353.

Sach- und Namenregister.

- Abednego**, Name 429, 28.
Abel, Name 44, 19.
Abel-Beth-Maacha, Stadt 255, 10.
Abibal, K. von Samsimurun 355, 16.
Abiram, Name 200, 17.
Achab s. Ahab.
Acharri, Name für Kanaan und Phönicien 90, 4 ff.; 108, 27.
Achaz s. Ahas.
Achimit, asdod. Fürst 162, 21; 398, 13.
Achmethâ s. Ekbatana.
Adar, Gottesn. 20, 13. 25; 284, 13; 423, 1.
Adbeel, Eigenn. 148, 17.
Adrammelech, assyr. Gotth. 284, 5.
Adrammelech, Sohn Sanherib's 329, 23.
Ägypten, Name 89, 1 ff.; Nachtrr. 610; Rosseausfuhr 187, 20; wird von Tiglath-Pileser II 89, 6, Sargon 396, 20 ff., Sanherib 289, 17 ff., Asarhaddon 337, 29 ff. und Asurbanipal 326 Anm. bekämpft, bezw. unterthänig gemacht.
Äthiopien, Name 86, 12; wird von Asarhaddon u. Asurbanipal bekriegt, bezw. niedergeworfen 326, Anm.
Ahab (Achab), sein Name auf einem assyrischen Denkmale 193, 4.
Ahas (Achaz) = assyr. Jahuḫazi (Joachaz) von Juda 257, 24; 263, 7 ff.; 265, 13.
Ahasver, K. von Persien s. Xerxes.
- Akkad**, Stadt und Land, Name und Lage 95, 11 ff.; 136, 26; erscheint als Landesn. häufig in den Titeln assyrischer und babilonischer Könige 95, 17; 231, 16; 335, 20 u. ö.
Akzib s. Ekdippa.
Altaḫû s. Elthekeh.
Amanus, Geb. 388, 25.
Ammon, assyr. Name 141, 9 ff.; 196, 23.
Amkarruna s. Ekron.
Amraphel, K. von Sinear 135, 4.
Anammelech, Gottesn. 284, 5.
Anos, Gottesn. 12, 6^a.
Anu, Gottesn. 10, 32; 12, 6^b; 284, 28 ff.
Aos, Gottesn. 12, 6^a. 35.
Aparanadius, babyl. K. 35, 27. 5 auch Ašur-nādin-šum und Ašardan.
Apason, Gottheit 6, 29.
Apharsaje, ob mit Parsu bzw. Parsua zusammenzustellen 376, 5 ff.; Nachtr. 616.
Apharsekaje, Volksn. 616.
Apharsatkaje, Volksn. 616.
Aphek, St. 204, 9.
Arabien, Name, s. Bed. auf den assyr. Inschriften 414, 21.
Arallu, assyr. N. für die Unterwelt 389, 30 ff.
Aram, Aramäa, Umfang der Bezeichnung bei den Assyriern 114, 1 ff.
Ararat (= Urartu), Landesn. 54, 21 ff.; 423, 29. Dorthin ent- als

- fliehen die Söhne und Mörder Sanheribs 331, 4 ff.
- Arbail**, Stadtn. 118, 28; 333, 18; Beiname der Göttin Istar 36, 21; 333, 18; 441, 2.
- Arioch**, K. v. Ellasar 135, 13 ff.; Name eines späteren babylon. Beamten 430, 17.
- Arka**, Stadtn. 104, 6; 254, 24.
- Arpad**, Stadtn. 223, 17; 231, 10; 250, 4; 251, 9; 324, 18; 328, 6 ff.
- Arpakschad**, Volks- od. Landesn. 112, 16 ff.; 612.
- Arrhapachitis**, Landesn. 112, 21; Nachtrr. 611 flg.
- Arses**, Name 618.
- Artahasta** s. Artaxerxes.
- Artaxerxes**, K. 375, 17; 615.
- Arvad** (Arados) Stadtn. 104, 12 ff.
- Asarhaddon**, K. Sein Name 332, 31; war Nachfolger und Sohn Sanheribs 335, 9; erbaute den Südwestpalast 98, 25; überwand Ägypten 337, 24 ff.; machte Manasse von Juda tributpflichtig 356, 25; siedelte in Palästina östliche Bewohner an 373, 19 ff.; beherrschte Babylon 345 ff., und übergab noch b. seinen Lebzeiten seinem Sohn Asurbanipal-Sardanapallus die Regierung 333, 9. Seine Inschriften 336, 30 ff.
- Aschkenaz**, Volk s. Nachtrr. 610, 1 ff.
- Asdod**, Stadtn. 162, 13 ff.; von Sargon erobert 398, 7 ff.
- Asima**, hamathensische Gottheit 283, 18.
- Askalon**, Stadtn. 165, 17 ff.
- Asordan**, babylon. König 35, 25; 350, 20.
- Assoros** = Sar, Gotth. 12, 5 (= An-sar? — Nachtrr. 608).
- Assur**, Landesn. 35, 5 ff.; 156, 18 ff.
- Assurit**, Beiname der Istar 36, 5.
- Astarte**, Gotth., assyr. Name 176, 25 ff.
- Ašur**, Gottesn. 35, 19.
- Ašur**, Stadtn. 35, 10; vgl. Assur.
- Asurbanipal** (Ašur-bânî-abal), König; sein Name 45, 13; besteigt als Nachfolger Asarhaddon's den Tron 333, 9 ff.; Herr von Babylon 368, 21; ihm ist Manasse von Juda tributär 355, 2; derselbe bekämpft Thirhaka (Tarkû) 326 Anm.; seine Regierungsdauer 359, 17; 360, 2; seine Thontäfelchen 3, 7 ff.
- Ašur-ital-ilî-(ukinni)**, einer der letzten Könige von Assur 359, 19; war Erbauer des Südostgebäudes von Nimrûd 98, 28.
- Ašur-nâdin-šum**, der Asordan des Alex. Polyhistor 350, 20; 352, 31.
- Ašur-nâssir-abal**, König. Sein Name 45, 4; ist der Erbauer des Nordwestpalastes von Nimrûd 98, 18 und Neugründer von Chalah 97, 5; macht das „Westland“ tributpflichtig 157, 9.
- Ašur-rîs-iši**, altassy. K. 91, 17.
- Atharsamain**, Name einer Gotth. 414, 10 ff.
- Avva**, St. 281, 4; 283, 27.
- Axerdis** = Asarhaddon.
- Azarjah** = Azrijâhu s. Uzia.
- Azuri**, K. von Asdod 398, 9 ff.
- Baal**, Gottesn. 173, 10 ff.
- Baal**, phöniz. K. 170, 5.
- Baal Zephon**, Stadtn. 154, 18.
- Baaltis**, Göttin; ihr assyr. Name 175, 5 ff.
- Babel**, Stadt, ihr Name 11, 28; 127, 9 ff.; König von Babel, Titel 377, 16 ff.
- Babylonien**, L., seine heimischen Namen 129, 9; Mutterland Assyriens 93, 10 ff.; 96, 13; Exil der Israeliten 276, 7 ff.
- Baesa**, K. 189, 13; 194, 22; 196, 23.
- Bau** (Bahu?), Gotth. 14, 27.
- Bedôlach** (Bdellium?) 30, 2 flg.; 42, 19 ff.
- Bel**, babyl.-ass. Gottheit 7, 20. 25; 12, 7^b. 35; 173, 25 ff.
- Belesys**, Personennamen 234, 30; 236, 34.
- Belibus**, Personennamen 176, Anm.; 346, 7. S. auch Elibus.
- Belsazar**, K. 433, 8 ff.; Dauer seiner Regierung 438, 1 ff.

Beltis, babyl.-ass. Gotth. 175, 5 ff.
 Beltsazar, Personenn. 429, 11 ff.
 Benebarak, Stadtn. 172, 10; 289, 10.
 Benhadad II, K. 200, 25 ff.; 211, 35; welcher inschriftliche König ihm vermuthlich entspricht? 201, 3. S. auch Hadadezer.
 Benhadad III, K. 211, 35.
 Beth-Arbel, St. 440, 7. 28.
 Beth-Dagon, St. 167, 18; 298, 9.
 Beth-Omri, L. = Nordisrael 188; 190, 5 ff.; 215, 7; 342, 17 u. ö.
 Birs-Nimrûd 122, 4.
 Bûz, Eigenn. 141, 27.
 Byblos, St. 185, 4. S. auch Gebal.

Āceder, assyr. Name 411, 23 ff.; — 388*; 183 fig.
 Chabor, Fl. 275, 8; vgl. noch Nachtrr. 614.
 Chalach, Stadt 275, 20.
 Chalah = Kalach, Stadt 96, 27 ff.; ihre Gründung 97, 18; ihre Lage 98, 16 ff.
 Chaldäa, L. Sein Name 131, 3; Umfang des Begriffs 131, 8 ff.
 Chaldäer, armenische 131 Anm.; Nachtrr. 612.
 Chaldäer = Weise, seit wann? — 429, 31 ff.
 Chanes, ägypt. St. 410, 26.
 Chatti, Land; Chattäer, Volk 107, 17 ff.; 201, 24; 202, 14. 16; 288, 6.
 Chavila, L. 29, 22 ff.
 Chazô, Landesn. 141, 27.
 Cherub 39, 8 ff.; Nachtrr. 609.
 Chineladan s. Kineladan.
 Chinzer, babyl. K. 234, 21.
 Cypern, Ins. 85, 27; assyr. Name 86, 8; 301, 11; dem Sargon 868, 25 ff. (st. Asurb. l. Sargon!); 404, 25, Asarhaddon und Asurbanipal tributpflichtig 355, 22 ff.; Sargons-Stele von Cypern 396, 3.
 Cypresse, assyr. Name 388, 3 ff.
 Cyrus, Name 372, 10; 377, 16.

Dache s. Lache.
 Dachos s. Lachos.

Dagon, philistäisch-babyl. 181, 6 ff.
 Damaskus, Stadt 138 ff. 201, 15. Anm. 3; 209 213, 21; letzteres von Pil. II zerstört 258, 2 13 ff.; schon früher zeitweilig tributär 215.
 Darius, Name 375, 15; 615; — Darius, der Me 1 ff.
 Dattel, ihr assyr. Name 1
 Dauke, Gotth. 12, 7^a.
 Daukina, Gotth. 12, 7^b. 3
 Delephat, Name des Venus 77, Anm. 2; 178, 15 ff. 25
 Dilbat s. Delephat.
 Dôr, Stadtn. 168, 19.
 Dûr-Sar(r)ukîn (Chorsâbâ denz Sargons und von erbaut 101, 17.
 Dura, babyl. Ortsn. 430, :

Eden, L. 26, 21 ff.
 Edom, L. 149, 26 ff.
 Ekbatana, Stadtn. 378, 1 heutige Hamadân همدان ebend. 16; 524.
 Ekdippa, Stadtn. = Akz 11; 288, 12.
 Ekron, Name 164, 4 ff.; Sanherib im Aufstande 2
 El, babyl.-assyr. Gottesn. (l 16 ff.
 Elam, L. 111, 10 ff. Vgl.
 Elibus, babyl. König 176 346, 7; s. auch Belibus.
 Ellasar, babylon. Örtlichk 25.
 Elthekeh, Ort, assyr. Altal 1 ff.; 289, 20. 27; 301, :
 Eluläus, K. von Sidon 2 288, 7.
 Ephra, arab. Stamm 146, 24 2. 10; Nachtrr. 614.
 Erech, babyl. Ort und Rei 29; 94, 7 ff.; 375, 23.
 Esarhaddon s. Asarhaddon.
 Ethbaal = inschriftl. Tuba' 2; 200, 12; 286, 26; 2 19.
 Euläus, Fluß 438, 10 ff.

Euphrat, Fluß, sein Name 34, 1 ff.
Evilmerodach, babyl. König, sein Name 365, 4; Nachtrr. 615; wird auch in den Inschr. erwähnt 365, 13.

Gath, Stadtn. 166, 24; ob von Sargon erobert? 444, 20 ff.
Gaza, St. 107, 3 ff.; 161, 27 ff.; 256, 3.
Gazer, St. 167, 20 ff.
Gebal = Byblos, phön. St. 185, 4.
Gichon, Fl. 31, 4 ff.
Gilead(?) 255, 9. 28.
Gog, V.N. 427, 12.
Gomer s. Kimmerier.
Gottesberg 427, 8 ff.
Gozan, L. u. St. 275, 10; Nachtrr. 614.
Griechen, V. = Jonier. S. Javan.

Hadad, Gottesn. 151, 9.
Hadadezer, Name eines damascen. Königs 198, 10; 200, 25 ff.; 204, 7.
Hadad-Rimmon 454.
Hadrach, L. 453, 14.
Hamadân s. Ekbatana.
Hamath, St. 105, 24 ff.; 201, 23; 323, 7 ff.
Hammôth-Dôr, Stadtn. 172, 19.
Hanno, König v. Gaza, inschriftl. Hanûnu 255, 13; 257, 26; 396, 23; 397, 2.
Harran, St. 134, 1 ff.
Hauran, L. u. Geb. 210, 1; 428, 21.
Hazael, K. v. Damaskus 206, 23 ff.; 209, 7; 211, 20. 34; K. der Kedarener 148, 3; 208, 6; arab. König 148, 5; 207, 24.
Helbon, St. 425, 30 ff.
Hena', St. 324, 25.
Hethiter, Volk 107, 17 ff.
Himmelskönigin, ihr aram. Name 414, 10 ff.
Hiram, K. von Tyrus = inschr. Hirammu 170, 2. Anm. 1.
Hizkia, K. von Juda 285, 8; 286, 28; 290, 5. 22.
Homoroka, Gotth. 7, 20; 13, 20.

Hosea, K. von Israel 255, 24; 260, 1; 265, 22.

Illinos, Gotth. 12, 6.
Ilubi'di, K. von Hamath 23, 11.
Imbappi, elam. Prinz 140, 10.
Israel, Name 150, 17 ff.; 188, 3.
Istar, assyr.-babyl. Gotth. 13, 31; 176, 25 ff.
It'amar, sabäischer Fürst 146, 1; 397, 4.
Ivva, Stadtn. 324, 25 ff.

Jabne, Stadtn. 167, 3.
Jah (Ja'), cypr. Landschaft 368, 26.
Jablû, nordarab. K. 24, 32; 207, 24.
Jahubi'di s. Ilubi'di.
Jahve, Gottesn. 23, 7 ff.
Jaman, asdod. Fürst 398, 15. 21.
Javan, V. = Jonier 81, 1.
Jehu, K. von Israel 189, 22; 208, 10 ff.
Jerusalem, St., assyr. Name 161, 6; von Sanherib belagert 290, 14 ff.
Joachaz = Ahas s. Ahas.
Jonier s. Javan.
Joppe, St. 172, 14; 289, 9.
Juda, Reich 188, 10 ff.; 286, 28.

Malach s. Chalah.
Kalneh, Ort 96, 3; 444, 14; identisch mit Kalnô? 384, 19.
Kalnô, Ort s. Kalneh.
Kamosnadab, K. v. Moab 288, 22.
Kanaan, L., sein Name bei den Assyriern 90, 4 ff.; schon von altbabylon. Königen zeitweilig unterjocht 91, 4 ff.; desgl. von altassy. Herrschern 91, 10 ff.; ferner von Aurnasirhabal 157, 9.
Kardunias, Landesn. 88, 7; 348, 1.
Karkar, Stadt 180, 18; 194, 10; 196, 12.
Karkemisch, St., Name und Lage 384, 23 g.
Kassû, Volksn. 88.
Kausmalak, K. von Edom 257, 25.
Kebar, Fl. bezw. Kanal 424, 21 ff.

Kedar, Volksn. 147, 24; 414, 22.
Kedorlaomer, K. von Elam, Name
und Zeit 136, 9 ff.

Kēwān, babyl. Gotth. 442, 22 ff.
Khorsābād, Ruinenort von Dūr-
Šar(r)ukīn 101, 16.

Kilmad, Ortsn. 427, 3.

Kimmerier = Gōmer, Volksn. 80,
5; ihre Wohnsitze 428, 1 ff.

Kineladan, babyl. K. = Sardana-
pallus = Asurbanipal 369, An-
merk. 1.

Kissares = Kisar, Gotth. 12, 5;
Nachtrr. 608.

Koa', Volksn. 425, 20.

König von Babel, Titel 378, 16 ff.;
K. der Länder, Tit. 378, 3 fig.;
K. der Könige, Tit. 336, 1; 387,
13 fig.

Kosbarakos, edom. Eigenn. 150,
15.

Kosmalachos, edom. Eigenn. 150,
13.

Kostobaros, edom. Eigenn. 150, 14;
sowie Nachtrr. 613.

Kreuzigung, bezw. Pfählung 377 f.;
616.

Kudur-Mabug, elamit.-babylon.
König 135, 17; 136, 15.

Kudur-Nachundi, elamit.-babylon.
König 136, 12. 22.

Kusch, Volksn. 31, 20 ff.; 86, 12 ff.;
Verhältnis zu Unterägypten und
Patros 387, 10 ff.; — identisch
mit den babylon. Kassû der In-
schr. 87, 8 ff.

Kutha, St. Babyloniens 278, 22;
vgl. Nachtrr. 614; die Kuthäer
verehren den Nergal 279, 2;
282, 22 ff.

Labynetos I = Nebucadnezar 432,
27 ff.; Labynetos II = Nabû-
nâ'id 432, 26; vgl. 436, 10 ff.

Lache = Lachmu, Gotth. 12, 3.

Lachos = Lachamu, Gotth. 12, 3.

Ladanum, assyr. Name 151, 18 ff.

Lakis, St., wo Sanherib lagert
287, 30; 317, 10; ihr assyr.
Name 287, 27.

Libanon, Geb., sein assyr. Name
183, 11 ff.; 209, 10; 220, 2 u. 8;

Cedern des Libanon 183,
184, 2.

Libna, St. 325, 30.

Lud, Volksn. 114, 1 ff.

Māgan, anderer Name f. Äg.
205, 20.

Magier, ihr Name und ihre
nalität 417 ff.

Magog, Volksn. 80, 18.

Malikram, edom. König 288,

Manasse, K. v. Juda, dem
haddon 354, 7 und Asurb
tributpflichtig 354, 20 ff.;
führung nach Babel 366,

Marcheschwan, hebr.-babyl
natsn. 380, 8 u. Anm.*.

Mari', K. von Damaskus 21
213, 21.

Massa, nordarab. Stamm 148,
Medien, L. 80, 21.

Megiddo, Stadtn. 168, 22; 17

Memphis, St. 357, 24; 391,

Menahem, K. v. Samaria 223,
273, 17 fig.

Menahem, K. v. Samsimuruz
18.

Merathaim, L. 423, 8.

Merodach, babyl.-assyr. Go
12, 7ⁿ. 36; 422, 7 ff.

Merodach-Baladan, K. v. Bal
Name 339, 10; 350, 26 ff.;
1 ff.; Herrschaftsdauer 340
Gesandtschaft an Hizkia
22; 343, 24 ff.

Mesach, babyl. Name s. Na
617.

Mesech, V. 84, 6 ff.

Metten, K. v. Tyrus 169, 27

Miluchchi(cha), L., 1) = K
Nubien 30, 13; 205, 20 ff.;
det Gesandte an Sargon 40
2) babylon. Gebiet 87, 24

Mine, babyl. Name 143, 4;
hältnis zum Schekel und
Talent 142, 3 ff.; 428, 15

Minnäer, V. 423, 31 ff.

Mischmâ 148, 22.

Mitinna s. Metten.

Mitinti, K. von Asdod 288,
290, 18; K. v. Askalon 25

Mizir s. Muzur.

Mizraim, L. 89, 1 ff.

- Moab, L. 140, 30 ff.; 258, 2; 291, 21.
 Moloch, G., wohl = assyr. Malik 150 Anm.; 155, 16.
 Monatsnamen, babylonische 379, 7 ff.
 Moymis, Gotth. 6, 31; 13, 27.
 Musikinstrumente, griechische, ihre Namen nicht in den Keilinschriften 431, 4 ff.
 Mutakkil-Nebo (Nusku), altassy. K. 91, 18; 412, 27.
 Muzur, L. = Ägypten 89, 1 ff.
 Mylitta, babylon. Gotth. 176, 13.
- N**
 Nabatäer, V. 147, 8; 414, 23.
 Nabonassar, babyl. K. 234, 9.
 Nabopolassar, babyl. K. 45, 6; 358, 9 ff.; 363, 11.
 Nabunit (Nabûnâ'id), babyl. K. 434, 1 ff.; der Labynetos II des Herodot 432, 8. 26.
 Nanâa, Nanâ, babyl.-elamit. Gotth. 234, 1; 457, 4 ff.
 Nannar, Mondg. 10, 29; 16, 16.
 Nebo, babyl. Gott 412, 9 ff.
 Nebošumiškun, Sohn Merodach-Baladan's 329, 6.
 Nebukadnezar, Name 361 ff.; seine Inschriften 362, 7 ff.; sein Traum 431, 15 ff.; Inschrift desselben, am Hundsflusse gefunden 364, 16 ff.; Nachtrr. 615.
 Nebuschezban, Name eines ägypt. Prinzen 166, 12; Name eines Babyloniers 421, 21.
 Nebuzaradan, ein Babylonier 364, 23.
 Necho I, K. v. Ägypten 357, 18 ff.; 371, 15.
 Necho II, K. v. Ägypten 358, 1 ff.
 Nephilim, die s. Nachtrr. 609.
 Nergal, babyl. Gott 282, 22.
 Nergal-sar-ešer, ein Babylonier 416, 11.
 Nibchaz, babyl. Gotth. 283, 22, 27.
 Niffer (= Nipur), babyl. Ort 275 Anm.
 Nil, Fl, seine assyr. Benennung 152, 1.
 Nimrod, Name 92, 21 ff.
 Niniveh, St., Name 102, 7 (vgl. im Glossar II s. v.); Lage 99, 1 ff.; Gröſse u. Umfang 447 ff.; Alter 96 ff.; Zerstörung 358 ff.; 360, 31 ff.; letzter oder letzte ninivitische Herrscher 358, 4 ff.
 Nisibis, St. 275, 13.
 Nisroch, assyr. Gott; ob der Name aus Asarach verstümmelt? 329, 11.
 Nizir, Land u. Berg 53, 4; 59, 14 ff.; 63, 18 ff.; 75, 3.
 Nô-Âmôn, St. 449, 24 ff.
- O**
 Oannes, ob identisch mit Anu? 284, 12.
 Obermagier, Name und Würde 417 ff.
 Omoroka s. Homoroka.
 Omri, K., auf assyr. Inschr. erwähnt 189, 16.
 On, St. = Heliopolis 152, 16.
 Orontes, Fl. 195, 7; 197, 7.
 Osnappar, mit welchem assyr. König derselbe am wahrscheinlichsten zu identificiren? 376, 9.
- P**
 Paddan-Aram 612.
 Padî, K. v. Ekron 164, 13; wird an Hizkia ausgeliefert, von Sannherib wieder eingesetzt 290, 2. 18.
 Palme, ihr assyr. Name 19, 34.
 Paradiesbericht 40, 18 ff.; 608.
 Patros, Land 336, 2; 387, 10.
 Pekach, K. v. Israel 191, 30; 255, 23; 260, 2.
 Pekod, babyl. Stamm 232, 17; 346, 14; 423, 9.
 Persien, L., Name 372, 16.
 Pethor, Stadtn. 155, 24 ff.
 Pferd, sein assyr. Name 188 Anm.; Pferdeausfuhr aus Ägypten 187, 20.
 Pharao, Benennung auf den assyr. Inschr. 153, 23; 270, 8; 397, 3.
 Philistäa, Name 102, 16 ff.; seine Bewohner Semiten 167, 7.
 Phul, K. v. Assyrien, Name 238, 15; identisch mit Tiglat-Pileser II 222, 26; 227, 13 ff.; 238, 19 ff.
 Pischon, Fl. 29, 13 ff.

- Pistazie, assyr. Name s. Gloss. II 540 und Nachtrr. 613.
- Planeten, ihre Namen u. Reihenfolge 20, 12 ff.
- Puduil, K. von Ammon 288, 22.
- Purpur, sein assyr. Name 154, 31.
- Rabmâg, babyl. Würdenname 417, 1 ff.
- Rabsak, assyr. Würdenname 319, 14 ff.
- Rabsaris, assyr. Würdenname 319, 9.
- Rammân, assyr. Gotth. 205, 7 ff.
- Raphia, Schlacht bei 396, 24; 397, 17.
- Rechôbôth-Ir, St., Name u. Lage 96, 27; 100, 29 ff.
- Resen, St., Lage 100, 1 ff.
- Rezeph, Ort, 326, 19.
- Rezîn, L. v. Damaskus 252, 29; 260, 25 ff.; 265, 8.
- Rimmôn, aram.-assyr. Gotth. S. auch Rammân.
- Rösch, Volken. 427, 23.
- Rukibti v. Askalon 262, 3; 289, 6.
- Saba, Sabâa, L. 92, 11 ff.; 118, 9; 145, 29 ff.
- Sabako, K. v. Ägypten 269, 14 ff.; 396, 23 ff.; 614.
- Sadrach, babyl. Name 617.
- Sakkuth, babyl. Gotth. 442, 21 ff.
- Salman, Salmânu, moab. K. 257, 23; der Name auf einer palmyrenischen Inschr. 441 Anm.; ob auch Name eines assyrischen Königs? 440, 8 ff.
- Salmanassar I, K. von Assyrien, Regierungszeit 97, 19; erbaute Chalah 97, 10.
- Salmanassar II, K. von Assyrien, Zeitgenosse Benhadad's II (Haddadezer's), Hazael's und Jehu's 201, 1 ff.; 206, 25; 208, 11 ff.
- Salmanassar IV, K. von Assyrien, der biblische Salmanassar, Name 266, 3 ff.; Denkmäler 267, 30; ob mit Sargon identisch? 267, 9.
- Samaria, St. u. Reich 191, 15; von Salmanassar belagert, von Sargon erobert 271, 13 ff.; Ort der Translocation der Bewohner 275, 3 ff.
- Samgar-Nebo, Babylonier 4 Nachtrr. 617.
- Sammughes, assyr.-babyl. Name 367, 32 ff.; 369, 1 leitete muthmaßlich 1 zum Abfall 371. Der = assyr. Šamaš-šum-ukin
- Samsiêh, arab. Königin 2 262, 2. 27 ff.; 397, 4.
- Samsimuruna, kanaän. St. 192, 20 ff.; 291, 18; 352
- Sauballat, Name 382, 19.
- Sanherib, K. von Assyrien 285, 25 ff.; Regierungszeit 2; seine Inschriften 280 erhebt „Ninua“ zur R 99, 18; unternimmt einen zug gegen Palästina-Ä 288, 5 ff.; Zeit des le 313, 12 ff.; von zweien Söhne ermordet 329, 23 ff.
- Sanibu, ammon. König 25 Nachtrr. 613.
- Saosduchin s. Sammughes.
- Sapija, St. 234, 21; 235, 6.
- Sabbat, assyr. Name 20, 23
- Sarakos, K. von Assyrien muthmaßlicher assyr. 259, 21.
- Sardanapal, assyr. König, identisch mit Asurbanipal 359 A 369 Anm.
- Sarepta (Zarephath), St. 20 288, 11.
- Sarezer, ein Sohn Sanherib 23.
- Sargon, K. von Assyrien, 392, 1 ff.; Abstammung 23 ff.; 393, 1; seine Regierungszeit 407, 7; ist von Salmu verschieden 267, 9; 271, obert Samaria 271, 24 ff. siegt Ägypten 396, 20 ff. obert Asdod 392 ff.; Babylon 368 ff.; 404; dem Chatti-Reiche Karkemisch ein Ende 385, 16; gründet Šar(r)ukin 405, 5; seine Inschriften 394, 17 ff.; seine Taten 402, 29 ff.
- Sarlûdâri, assyr. Name Fürsten von Askalon 289
- Sarsekim, Name eines Baby. 416, 29.

- s. Kēwān.
n 160, 20 ff.: 614.
, Name und Verhältniß zur
142, 3 ff.
nach, Landesn.(?) 415, 13.
Volksn. 425, 20.
ingsbericht, chaldäischer
n-Stein 30, 3 ff.
ron-Meron, Stadtn. 163,
nis, Frauenname 866, 10.
Feb. 195, 5; 209, 9.
id 445, 15 ff.
raim, St. 279, 5 ff.; 325,
abel, Name 377, 9.
s. Sabako.
St. 103, 22 ff.; 288, 10.
ahl, ihre Heiligkeit 21,
Name(141, 19), Nachtrr. 613.
L. Sein Name 118, 13 ff.:
6; geograph. Begriff 119,
Geb. 159, 4; 184, 2.
ob = Sephârad 444, 1 ff.
als siltannu Titel des Sab'i
Ägypten 270, 2; 396, 23.
babyl. Landschaft, bezw.
118, 16 ff.; dasselbe wie
Sinear 118, 13 ff.
St. 136, 20; 375, 26; 381,
achtrr. 610 fig.
, aram. Eigenn. 384, 15
sein assyr. Name 216†;
ältniß zur Mine 142, 17 ff.
ske, assyr. Name 554; 613.
z, Monatsn. 425, 6.
arab. Stamm 277, 1. 9.
assyr. Würdenname 270,
; 319, 1.
Gotth. 6, 29; 13, 21.
r, St. 327, 23.
Volksn. 149, 9.
Gotth. 7, 21.
Eigenn. 137, 23.
-Pilesar I, K. v. Assyrien,
er lebte 91, 12; beherrscht
„Westland“ 91, 20 (26).
-Pilesar II, Name 240, 12 ff.;
er herrschte 242, 1 ff.; ist
hul identisch 222, 26; 227,
13 ff.; 238, 19 ff.; seine Anna-
len 242, 14.
Tigris, Fl. Name 32, 5 ff.; Nachtrr.
608 fig.
Timnath, St. 170, 17.
Tirhaka, K. von Kusch-Äthiopien
326, 5; 338, 2. 13
Titel der assyr. Großkönige 320,
18. 21.
Togarma, Volksn. 85, 12 Anm.;
428, 1 ff.
Tubal, Volk 82, 14 ff.
Tubal, K. von Sidon, s. Ethbaal.
Tyrus, St. 168, 27 ff.; 281, 1;
291, 7. 10.
Ummanaldas, elam. Fürst 140, 10.
Unterwelt, assyr. Bezeichnung
derselben 389, 19 ff. 30 ff.; 455,
20 ff.
Urartu, Landesn. 53, 1; 331, 6 ff.
Ur-Kasdim, mit welchem babylon.
Ruinenorte zu identificiren? 129,
17 ff.
Urumilki, König von Gebal 185
Anm.; 288, 20.
Uzia (Azarjah), identisch mit dem
Azrijâhu der Keilinschriften 217,
13 ff.
Wenusgestirn, Name 388, 20 ff.
Versamlungsberg 389, 8 ff.
Woche, siebentägige 19, 2.
Xerxes = Ahasveros, sein Name
375, 16; Nachtrr. 615.
Zabibiêh, arab. Königin 253, 6;
255, 27.
Zarephath, St. s. Sarepta.
Zarpanit, weibl.-assyr. Gottheit
19, 12; identisch mit Sukkoth-
Benoth? 281, 23 ff.
Zeitrechnung der Assyrer und
Hebräer 458 ff.
Zemar, St. 105, 15.
Zidkâ, K. v. Askalon 289, 2. 11.
Zil-Bel, K. v. Gaza 290, 19.
Zimri, Landesn. 414, 29.
Zoan, St. Agyptens 155, 21; 391,
12; ob mit Zi'nu identisch?
ebend. Anm.
Zôbâ, syr. Stadt 182, 24 ff.

Hebräisches Wortregister.

אב 380, 5.
אברה 152, 9.
אנם 348, 10.
אדר 380, 12.
אדרנוריא 618.
אדרנדא 617.
אנדא 617.
איד 380, 2.
אל 11 Anm.; 608.
אלול 380, 6.
אנק 208, 26.
ארנמן 155, 2.
ארז 388, 17.
ארן 411, 18.
אשר 430, 10.

בטן 540.
בלו 377, 8.
בעל 173, 10 ff.
ברוש 388, 3.
ברנל 296, 16.

דבה 151, 9.
דנל 545.
דלי 209 Anm. **.

היכל 353, 22.
הילל 388, 19.
הר מועד 389, 3.

ואדר 380, 13.

וקר 17, 26.
וקף 378, 28.
ורם 126, 84.

חירם 170, Anm. *.
חליטות 153, 5.
חקר 121, 13.
חרוץ 134, 30.
חקו 140, 10.
חטר 209, 19.

טבת 380, 10.
טפסר 154, 4; 427, 7; 617.

יהנה 28, 7.
ימין 185, 2.
יצא 140, 18.

כָּבֵד 154, 7.
כֹּזֵב 189, 9.
כִּיז 442, 22.
כֶּסֶם 588, 8.
כֶּסֶל 379, 7; 380, 11.
כֶּסֶף 184, 21 ff.; 142, 1.
כֶּסֶד 48 Anm.
כֶּרֶב 39, 8. 32; 609.
כֶּרֶם 448, 29.
כֶּזֶל 457.

לְכָקִי 415, 27.
לְכָנִים 121, 1. Anm. 1.
לֶט 151, 18.

מָאֵר 18, 10.
מָדָה 376, 31.
מָצֵא 455, 12.
מָלָךְ 23 Anm.
מָלְעָר 617.
מָדָה : מְדָה.
מָנָה 143, 3.
מָרָה שָׁמַר 380, 8.

נָחַל מְצֻרִים 158, 19.
נָחַשׁ 37, 10.
נִיחַן 379, 8; 380, 1.
נָמַר 387, 8.
נָסִים 609.
נָר 155, 4.
נָשָׁא 455, 4.

סָ (סָנָן) 372, 31; 411, 3.
סָ 186, 2 Anm.

סָכֹחַ 442, 21.
סָכֹחַ קָנֹחַ 281, 24.
סָטֵל 159, 7.
סָף 384, 5.
סָטֵל 208 Anm.**
סָרְעוֹן, סָרְעוֹן 392 Anm.*.

עָרָן 17, 25; 26, 22 ff.
עָרָה (עָרָה) 224 Anm.**.

פָּגִים 139, 16.
פָּגִן 612.
פָּחָה 186, 8.
פָּרָם 381, 9 ff.
פָּרַח 158, 19.

צָפָן 159, 26.

קָבֵצָה 209 Anm.*.
קָ 385, 26.

רָאָם 160, 31; 456, 21.
רָבִי-סָ 417 ff.
רָבִי-סָרִים 319, 9.
רָבִי-שָׁקָה 319, 14.
רָפֹן 206 Anm.**; 454, 29 ff.
רָעָה 455, 20.

שָׁאוֹל 390, 14.
שָׁבִי 155, 11.
שָׁבִי 380, 11.
שָׁרִים 160, 31.

יִזְטָרִים 153, 28.

שִׁיבָה 139, 25.

שָׁמַאל 135, 2.

שְׁנֵה־בִּים 187, 12.

שָׁקַל 142, 3 ff.

שָׁר 28 *; 383, 17.

שָׁרַף 182, 19.

שָׁרְסִים 383, 19.

שִׁשָּׁךְ 415, 13.

הָהוּם 6 Anm.

הַכֶּלֶח 155, 2.

הַמּוֹ 380, 4. 30; 425, 6.

הַרְקוֹ 319, 1.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 2, Z. 3. 19. Der bereits S. 12 Anm. † mit einem Fragezeichen versehenen Übersetzung des assyr. Adjectivs *rīštû* durch „Erstgeborener“ (S. 2 a. a. O.; S. 11, 5) ist die S. 352, 26 ff.; 434, 6 und sonst (s. Gloss.) im Buche befolgte: *erlaucht*, *erhaben* definitiv zu substituieren. Schon die Bezeichnung des Anu in der Götterliste (S. 11 Z. 4) als *rīštû abi ilî* legt im Grunde gegen die Übersetzung des Wortes durch „erstgeboren“ Protest ein. Die Bezeichnung des Gottes als eines Erstgeborenen erweist sich bei näherem Betracht gerade hier, wo es sich ja nicht um den Sohn eines anderen einzelnen Gottes, denn vielmehr um den Vater der übrigen handelt, als ungeeignet. Dazu wechselt bekanntlich *rīštû* mit *ašaridû*, dessen Bedeutung „Fürst“, „Oberster“ hinlänglich gesichert ist (s. Lotz TP. 99). Des Ferneren steht das Epitheton *rīštû* in Parallele mit *rabû* vgl. I R. 48 Nr. 5 Z. 8; III R. 16 Nr. 2 Z. 40: *Ašur-bânî-habal abal šarri rabû* mit *Nabunâ-id* I R. 68 II ²⁵/₂₆ u. ö. — — *ablu rīštû*. Endlich ist an der betr. Stelle des Schöpfungsberichts bei näherem Betracht die Übersetzung „erster“ (im zeitlichen Sinne) in dem Zusammenhange eine durchaus ungeeignete. Es giebt gar keinen ersten, zweiten und wie vielen? — Erzeuger: ein Erzeuger ist in Bezug auf das Object der Zeugung immer nur einer, wie die Erzeugung selber nur ein einmaliger Akt ist. Es kommt hinzu, daß, wäre *rīštû* als Apposition zu *zârušun* zu ziehen = „ihr erster Erzeuger“, man eine Stellung des Adjectivs hinter dem Substantiv *zâru* = *zârušun rīštû* erwartete. Endlich würde bei dieser Verbindung in dem parallelen Vs. 4 ein dem *rīštû* entsprechendes Epitheton bei dem dem *zârušun* parallelen *muallidat gimrišun* vermißt werden, während, wird *rīštû* als Apposition zu dem ihm regelrecht vorausgehenden *apsû* gezogen, dieses *apsûma rīštû* in dem doppelgliedrigen *mummu tiâmat* eine solche congruente Verbindung bietet. Demgemäß werden die betreffenden Verse zu übersetzen sein:

3. der Ocean, der Hehre, war ihr Erzeuger,
4. die wogende See die Gebärerin ihres Alls.

Zu S. 5, Z. 9 ff. Zu der Frage nach dem Verhältnisse der babylonischen Schöpfungs- und anderer urgeschichtlichen Sagen zu den entsprechenden hebräischen vgl. inzwischen auch A. Dillmann, über die Herkunft der urgeschichtlichen Sagen der Hebräer (Sitzungsber. der K. Preuss. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Cl., 27. Apr. 1882, S. 427—44). Zur Kritik der Paradiesessage insbesondere vgl. des Weiteren Th. Nöldeke in ZDMG. XXXVI, 173 ff.; Fr. Philippi in Theol. Literaturz. 1882, Nr. 7 (8. Apr.); H. Strack in Theol. LBlatt 1882, Nr. 12 (24. Mrz.); Oppert in GGA. 1882, St. 26 fig.; F. Hommel in Augsb. Allg. Zeit. Be Nr. 229. 230; C. P. Tiele in Theol. Tijdschrift 1882 (datirt Jan. 82); J. Halévy in Revue critique 1881, Nr. 50. 51; Fr. Lenormant in L'Origines de l'histoire II (1882), p. 529 ss.; C. H. Toy in Amer. C. Soc., proceedings at New Haven, 26. Oct. 1881.

Zu S. 11, Z. 5. Statt „erstgeborener“ setze: *erlauchter* s. 607.

Zu ebend. Anm.*. Für die Frage nach der Etymologie des hebr. לֵךְ und assyr. *ilu* vgl. inzwischen noch P. de Lagarde in NGGA. 1882, Nr. 7 (31. März) S. 173 ff.; E. Nestle in Theol. Studd. a. Würt. II 243 ff.; Th. Nöldeke in Sitzungsber. d. Berl. A. d. W. 23. Novbr. 1882.

Zu S. 12, Anm.***). Ist wie *Κισάρης* aus *Ki-sar*, so *Ἀσσορ* aus *Assar* für *An-sar* direct entstanden und somit dem akkadischen Worte wie jenes hier einfach gleichzusetzen, also daß *Ἀσσορ*; *mā Ašur* lautlich zunächst gar nichts zu schaffen hätte? —

Zu S. 17, Z. 8. Anstatt *šim-maš-ši* ist gemäß dem kleinen Fragm. K. 3358 sowie der Var. auf K. 36 (*na-maš-šu-u*) vielmehr *nam-maš-ši* (R. שׁמֶר = *Kriechendes, Gewürm* vgl. hebr. שׁמֶר) zu transcribiren (Lotz TP. 167 Anm. 1). S. Gloss. II unt. שׁמֶר.

Zu S. 20, Z. 18. Gemäß Jos. Epping in: Stimmen aus Maria-Lach Jahrg. 1881, VIII, 290 (vgl. J. N. Straßmaier in Verhdl. des Berl. Orient. Congr. 1881(82) S. 70) entspricht der Planet *guttu* dem *Mart* Nergal und ist nicht mit *Bel-Merodach* (Jupiter) zu identificiren. Hier nach ist die Reihenfolge der Planeten in der Liste zu rectificiren.

Zu S. 29, Z. 25. Die Zusammenstellung des Kanalnamens *Palkopas* in seinem ersten Theile mit assyr. *palag*, *palgu* findet sich bereits bei Opp. Exp. en Més. II, 288.

Zu S. 33, Z. 2 ff. P. Haupt in Die sumerisch-akkadische Sprache (Abhandl. des Berl. Orient. Congresses 1882) S. 252 glaubt wegen des sonstigen Überganges eines *sumerischen* (südbabylonischen) *l* in ein *akkadisches n* das hebr. לֵךְ als die (ursprüngliche) südbabylonische Aussprache das im nördlichen akkadischen Dialekte zu *Idigna* gewordenen Flußnamens betrachten zu sollen. Aber das an Akkad unmittelbar anstoßende und durch dieses von Sumer getrennte Assur bietet

och ebenfalls jenes l anstatt des n in seinem Idiklat (Idiglat) R. 50, 7 c. d., das, mag es auch immer aus ursprünglichem Idignat umgelautet sein (ob. S. 33 Anm.), ebenfalls „Idignat“ auszusprechen schon die analoge Schreibung Di-ig-lat in der Behistuninschr. 35 (mit demselben Zeichen für lat!) nicht empfiehlt.

Zu S. 33, Anm.*, 1 fig. Streiche: Idignat auch. — S. ebend. 4 fig.

Zu S. 39, Z. 8 ff. Für die Gleichstellung von hebr. קְרִיב mit assyr. kirûbu (die monumentale Überlieferung dieses Namens vorausgesetzt) würde sich mit Fr. Del. PD. 154 das Syll. bei Lotz P. 89 herbeiziehen lassen, welches als Synonym von rubû *Großer, Erhabener* das ebenfalls assyrische karûbu (Z. 13) aufführt. Für die Wurzel קרב und ihre Bedeutung „segnen“ im Assyr. s. P. Haupt ob. 9, 2. Vgl. noch bit ki-ru-ba bei Straßmaier, altbabylon. Verträge, erl. 1882, Text B. 84, 1; 87, 1; 89, 1.

Zu S. 46, 8 ff. Fr. Lenormant in seinen Origines I, 344 glaubt das hebräische נָפְלִים 1 Mos. 6, 4 mit einem assyr. naplu, das „Währwolf“, urspr. gemäß akkad. ušûgal den „Einen Großen“ bedeute und von einer Wurzel palâ *distinguer, séparer* abzuleiten sei, zusammenstellen zu sollen. Allein eine solche Wurzel ist sonst im assyr. bis jetzt nicht zu belegen, und jenes angezogene naplu wird das nablû dasselbe Wort sein, welches Tigl. Pil. I col. I, 42; V, 42 sich findet und das hier als Epitheton des Königs erscheint, d. i. aber als Part. act. der W. nabâlu *zerstören* (anstatt nâbilu). Und ob dieses naplu mit jenem hebr. נָפְלִים zusammenzubringen, muß jedenfalls erst noch weiter untersucht werden.

Zu S. 54, Z. 1 ff. Wenn ich als Terminus ad quem, da die babylonische Sintfluthsage zu den Hebräern muthmaßlich gekommen sei, die Zeit des prophetischen Erzählers der biblischen Urgeschichte bezeichnet habe, so versteht sich, daß damit ein sehr erheblich früheres bekanntwerden der Hebräer mit dieser Sage und auch das nichts weniger als ausgeschlossen ist, daß die Hebräer diese und die übrigen hier in Betracht kommenden urgeschichtlichen Sagen bereits in ihren früheren Wohnsitzen in Babylonien kennen gelernt, aus Ur der Chaldäer mitgebracht haben. Die Umgestaltung dieser Sagen, auch der Schöpfungserzählung im Geiste des Hebraismus fällt jedenfalls in die Zeit seit ihrer Auswanderung aus der babylonischen Heimath.

Zu S. 81, Z. 7 ff. Das hier gegebene Excerpt ist ungenau. S. die Stellen vollständig ausgehoben S. 169 Z. 10 ff. (wo aber statt li-ih vielmehr li-' zu transcribiren ist s. Gloss. II unter נָל S. 562).

Zu S. 85, Z. 12 ff. Die Priorität der, indess in unseren Augen keineswegs sicheren, Gleichstellung von Tôgarmâ mit keilschriftl. Til-Garimmu nimmt J. Halévy Rev. crit. 1881 p. 483 für sich in Anspruch.

Zu ebend. Z. 26. Fr. Del. stellt neuerdings in *Libri Dan. Ex. Neh. ed. Baer* (1882) p. IX das hebräische מַגְזָא mit dem keilschriftlichen (mât) Aš-gu-za (Gentile (mât) Aš-gu-za-i) zusammen, den Namen eines Landes, dessen Fürst bei Asarbaddon, Cyl. II, 29 ff., mit den Männern in Armenien im Bunde stehend erscheint, und zwar dieses insbesondere mit Rücksicht auf Jer. 51, 27, wo in ähnlicher Weise Arârât, Minni und Aškenaz neben einander aufgeführt werden. Man müßte dann mit Del. annehmen, daß ursprüngliches Ašgunza bzw. Aškunza = מַגְזָא zu Ašguzza und schließlich zu Ašguz (wirklich Ašgûza?) in der Aussprache der Assyrier geworden wäre. Als an etwas Analoges erinnere ich an assyr. Guzân (Salm. Monol. I, 28, Name eines östlichen Gebiets) aus härterem Gilzâni, bzw. Kirzâni vgl. KGF. 167.

Zu S. 89, Z. 12. Auch Nebucadnezar bietet die Aussprache Mišir (Mi-sir) statt Mušur s. meine Bem. in der Ägypt. Zeitschr. 1879, S. 47. Die erstere Aussprache erweist sich auch hierdurch als die spezifisch babylonische.

Zu S. 97, Z. 10. Wenn wir auch ferner das Ideogr. für „Stadt“ gemäß dem sonstigen Lautwerthe des betr. Keilzeichens mit ir transcribiren, so thun wir dieses zugleich mit Hinblick auf den Umstand, daß in derselben Weise nachgewiesenermaßen die Ideogramme für *Haus* (bîtu), *Baum* (iṣ), *Haupt* (rišû) u. a. m. als bit, iṣ, riš u. s. f. zu Sylbenzeichen verwandt worden sind, und wir an ein zufälliges Zusammentreffen des Sinn- und Sylbenwerthes bei dem betr. Zeichen nicht glauben können. Daß daneben, nämlich in den Hymnen (IV 2 5, 29a u. sonst s. Haupt ASKT. 213 Nr. 82), das Ideogr. (bzw. akkad. Wort) für *Stadt* durch assyr. alu wiedergegeben wird, ist ebenso zu beurtheilen, wie wenn als die entsprechenden Wörter für „Sohn“ und „Tochter“ in den poetischen Stücken maru und martu anstatt abu und bintu erscheinen: diese anderen Wörter gehören eben der höheren dichterischen Rede an.

Zu S. 112, Z. 2 ff. (vgl. 376, 1). Wir halten an der Ansicht, daß Šušinak der Name für das Gebiet von Susa d. i. für Susiana ist, fest (s. Gloss. II s. v.). Šušinak findet sich in den elamitischen Inschriften immer an der Stelle, wo man einen Landesnamen erwartet, nämlich nach dem Namen des Königs und zwar in der Phrase: anin Šušinak d. i. „König von Susiana“. Hier mit Opp. u. Fr. Del. *rex Susianus* zu übersetzen, verbietet sich nach unserm Dafürhalten schon durch die der Analogie widersprechende Art der Ausdrucksweise (unser künstlich zu Stande gebrachtes „Deutscher Kaiser“ läßt sich gerade nicht heranziehen! *). Dazu wird in der Ezrastelle (4, 9) von Šušinak in

*) Dasselbe gilt im Grunde auch von der von A. H. Sayce in

derselben Weise das Gentile שושנכיא gebildet, wie von אֶרֶץ, בְּכָל, עַל־ andererseits כְּבִלְיָא, אַרְכוּיָא, עַל־מִיָּא. Der Schriftsteller hat also deutlich an eine *Örtlichkeit*, ein *Land* gedacht, mit dessen Bewohnern er es zu thun hat. Diese Bewohner waren Schuschankäer d. i. Bewohner des Gebietes Schuschanak d. i. des Landes Šušinak^{*)}. Daß der Verfasser übrigens neben den Susianern noch die Elamiter (עַל־מִיָּא) besonders aufführt, ist ähnlich zu beurtheilen, wie wenn die Griechen das Gebiet von Susa bestimmt von dem der Uxier scheiden, obgleich Hôga = Οὐξιόι der persische Name für die *ganze* Provinz Susiana war s. Nöldeke, in NGGW. 1874, Nr. 8, S. 184. 187. — Schließlich noch die Bemerkung, daß gegenüber dem assyrisch-hebräischen Šušān שׁוֹשָׁן die heimische Aussprache des Stadtnamens augenscheinlich Šušun war, s. die große Inschrift Königs Šutruk-Nahhunti Z. 4 (Šu-šu-un) und vgl. im Übrigen m. Art. *Susan* bei Riehm HWBA.

Zu ebend. Z. 11. Anstatt Arba-ḥa will J. Halévy (geg. Del. PD. 24) in Rev. crit. 1881 p. 480 Arba-nun gelesen und den Namen nach Analogie des anderen: Arba-ilu „Arbela“ im Sinne von: *quatre seigneurs* gedeutet wissen. Dagegen steht indess zu erinnern, daß das Zeichen ḥa, das Hal. nun liest, niemals den Sinnwerth von seigneur, assyr. rubû hat, demselben als Ideogramm vielmehr lediglich der andere *Fisch* eignet, assyr. nûnu; dieses assyr. nûnu hat aber wiederum mit dem akkad. NUN „Herr“ nichts zu schaffen. Sodann ist die Deutung von arba als „vier“ ausgeschlossen durch die Variante Arap-ḥa Sanh. Tayl. Cyl. II, 3; Tigl. Pil. II (II R. 67) Z. 14 (an dieser letzteren Stelle mit dem Determ. mât „Land“, sonst, auch Tayl. Cyl. I. a. O., ir „Stadt“!). Das anlautende, durch Ain geschützte a von arba (für und neben arba') = אַרְבַּע kann nicht, wie dieses bei Ar-

Transactt. of the Soc. B. A. p. 479 befolgten Übersetzung „König der Susier“. Ausserdem scheitert auch diese Auffassung an dem aus dem Landesnamen erst neu gebildeten aramäischen Gentile s. sogl.

*) Oppert, der sich im Übrigen mit Sayce um das Verständniß der susischen Inschriften am ernstlichsten bemüht hat, betrachtet a. a. O. 194 als Name Susianas das mit 𐎶 geschriebene Šušunka der Verbindung anzan Šušunka (Große Inschr. Šutruk-Nachhunti's Z. 2 u. sonst), ist dagegen geneigt, in Šušinak gar keinen Eigennamen, denn vielmehr ein appellatives Adjectiv des Sinnes beau, vaillant zu sehen. Allein, abgesehen von dem Erörterten, scheitert nach unserm Dafürhalten diese Annahme an dem Umstande, daß alsdann z. B. die Silchak-Inschriften gar keine Bezeichnung des Königs nach seinem Reiche aufweisen würden, da diese Inschriften außer anin Šušinak überhaupt keine bezügliche Titulatur des Königs enthalten.

rap-ḥa der Fall sein würde, spurlos verschwinden, hat sich dieses lautende *a* in Arba-ilu doch selbst noch vor einem folgenden V (i) gehalten, ohne mit demselben zu einem Diphthong zu verschmelzen. Selbst noch in dem *η* des griech. (τὰ) Ἀρβηλα erkennen wir die des auslautenden *a*-Vocals des ersten Theiles des Namens.

Zu S. 113, Z. 15 ff. 27 ff. Auch Floigl, Chronol. d. Bibel (S. 220 deutet Arpakschad auf Babylonien-Chaldäa.

Zu S. 116 Anm. Der der Schrift des annalistischen Erzählers Elohimurkunde eignende weitere Name für Mesopotamien: $\square\text{𐎶}$ (1 Mos. 28, 2 ff.; 31, 18 u. sonst) wird in seinem ersten Theile = von B. Moritz (u. Del.?) mit dem assyr. padānu zusammengesetzt, welches II R. 62, 33 a. b. allerdings das gewöhnliche Ideogramm 𐎶𐎵 *iklu* „Feld“ und 𐎶𐎶 *ginû* „Garten“ (III R. 70, 96 fig.) erhält, somit eine verwandte und zu dem hebr. $\square\text{𐤀}$ gut sich fügende Bedeutung hat. Für die Bestimmung des näheren und ursprünglichen Sinnes des assyrischen Wortes wird zu beachten sein, daß dieses padānu einerseits IV R. 69 I, 6 ff. das Ideogr. für den Begriff *sp* 𐎶𐎶 , anderseits II R. 38, 28 c. d. das Ideogr. für „Fuß“ NIR (erläutert, während zugleich eine unmittelbar daran sich schließende labarische, leider verstümmelte Angabe ein akkadisches (NIR?) *ga* (s. auch Syll. 667 bei Haupt) durch *kibsu* „das Treten, Betreten“ hebr. כבש , כבש , und daraggu, wohl soviel wie *Steig*, vgl. دراج .

Wort ist Synonym von *urḥu* = 𐎶𐎶 , *harranu* vgl. 𐎶𐎶 : *mítiku* = 𐎶𐎶 II R. 38, 24–27 c. d, vgl. noch *durgu* *Pfad* I Pil. I col. II, 86 u. sonst) des Näheren bestimmt.

Zu S. 119 Anm.* (Schluß). Vgl. hierzu neuerdings P. Haupt, sumerisch-akkadische Sprache, in Abhdll. des Berl. Orient.-Congr. I Nr. XI S. 249 ff.

Zu S. 131 Anm.*. Sollte die in der a. a. O. citirten Abhandlung des Näheren ins Licht gesetzte Verwechslung der armenischen Chaldäer mit den babylonischen Chaldäern vielleicht zuletzt oder aber weitestens zugleich mit auf die Ähnlichkeit des Namens Kaldi mit dem des armenischen Gottes Haldi, Haldia zurückgehen — bezeichnen sich doch die Armenier selber in ihren Inschriften (denen von Vals als „Volk des (Gottes) Chaldi (Chaldis)“? — S. zu Letzterem A. Sayce in Abhandll. des Berl. Orient. Congr. vom J. 1881, Berl. 1881 S. 311, vgl. S. 313.

Zu S. 137, Z. 12. Durch die Inschrift des Königs Kutir-Nachunti Z. 3 wird uns die Verehrung der Gottheit Lagamar, geschrieben (Det.) La-ga-ma-ri, seitens der Elamiter direct bezeugt. S. die

schr. bei Opp. a. a. O. S. 185; bei Fr. Lenormant, *textes choisis* II, p. 121.

Zu S. 141, Z. 19. Den Namen des Ammoniterkönigs Sanibu (so l.!) glaubt Fr. Del. PD. 294 mit שַׁנְיָב, dem Namen des Königs von Admâ 1 Mos. 14, 2, zusammenstellen zu sollen.

Zu S. 145, Z. 1 ff. Über Theilgewichte der babylonischen Mine und deren Bezeichnung s. meine Ausführung in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1878, S. 110—113.

Zu S. 146, Z. 25. Anstatt Chajap (Chaiap) = H̄ajap (H̄aiap) hätte durchweg H̄ajapâ (H̄aipâ) mit auslautendem langem â gemäß Sarg. Cyl. 20; Botta 75, 3 (s. KGF. 263, 17. 22 und vgl. Gloss. II s. v., sowie Del. PD. 304) geschrieben werden sollen, eine Form, die dem hebr. עֵיפָר noch völliger entspricht. In dem Gentile H̄aiappai (s. Gloss.!) ist das lange â von der neu angetretenen Endung ai einfach verschlungen.

Zu S. 150, Z. 14 fig. Den Namen *Kostóβαρος* erklärt neuerdings J. Halévy im J. A. 1882, XIX, p. 489 (*Essai sur les inserr. du Safa*, Par. 1882, p. 322) als = קֶשֶׁט-בַּעַל *vérité du Baal*; dann wäre der Name natürlich a. a. O. zu streichen. Indefs ist doch zumal angesichts des weiteren edomitischen Namens *Φασίβαλος* = פַּעַז-בַּעַל die Annahme eines Überganges von bal in bar, wie ein solcher für das Phönizische ja freilich z. B. in dem Eigennamen *Βαρμόκαρος* des Polybius (VII, 9. 1) d. i. בַּעַל-מֶלְכָר vorliegt, doch nicht ohne Bedenken. Könnte Kostobar nicht aus Kosgobar, bezw. Kosgabar in der Aussprache verderbt und der Name so mit dem inschriftlich überlieferten Kaušgabri (ob. 150, 9) d. i. קוּשְׁגַבְרִי = urspr. קוּסְגַבְרִי einfach identisch sein? — Ich bemerke beiläufig, daß gemäß assyr. Lautwandelgesetze assyrisches Ka-uš nur einem kanaän.-edomit. קוּם, nicht קוּשׁ!, entsprochen haben kann. Die betr. edom. Gottheit hieß also קוּם, nicht קוּשׁ! — Hal. bringt den Namen mit ar. قَيْسُ in قَيْسُ zusammen.

Zu S. 152, Z. 22. Der 1 Mos. 43, 11 erscheinende Pflanzename בִּטְנוֹ „Pistazie“ erscheint auch in den Inschriften als buṭnu, wie uns hier ebenso der andere ṭarpi' für Tamariske طَرْفَة begegnet. Siehe Berl. Monatsberr. 1881, S. 419.

Zu S. 160, Z. 8 ff. Nach Fr. Del. in Ztschr. f. kirchl. Wiss. u. Leben, Lpz. 1882, S. 125 bed. die Bezeichnung nišit inâ sq. Gen. „Erhebung der Augen dieses und Jenes d. i. Derjenige, den man anblickt, den „Günstling“ Jemandes.

Zu ebend. Z. 20 ff. Vgl. zu der Gleichung $\text{𐎶𐎵} = \text{assy. } \text{šidu}$ weiter noch Fr. Del. PD. 153.

Zu S. 193, Z. 5. Der nähere Fundort der Stele ist der Ort Karch am rechten Ufer des Tigris, südöstlich von Âmid-Diârbekr.

Zu S. 196, Z. 24. Setze: *diese zwölf Fürsten nahm er* (Irchulie von Hamath) *sich zu seiner Hilfe*, und vgl. Gloss. II unt. 𐎶𐎵 . Daß unter den 12 (in Wirklichkeit 11!) Fürsten auch Irchulin selber mit aufgeführt wird, ist eine einfache Inkorrektheit.

Zu S. 203, Z. 4. Statt *ili-ta* (AN.TA) und *šapli-ta* (KI.TA) transcribire *ilîti* und *šaplîti*. Das TA bildet beidemal einen integrierenden Theil der ideographischen Bezeichnung.

Zu S. 214 **. Nach Del. bei Lotz 97 ist das schwierige *utu* phonetisch zu lesen und vermuthlich als 3. Ps Impft. des Ifta. einer W. $\text{𐎶𐎵} = \text{hebr. } \text{נִתְּנָה}$ in der Bed. „verkündigen“ zu nehmen.

Zu S. 266, Z. 10. Lies: *balat napištišunu akbi* und vgl. Gloss. II unt. 𐎶𐎵 .

Zu S. 269, Anm. Z. 10. Auf den Druckfehler 704 anstatt 701 sei auch an diesem Orte aufmerksam gemacht.

Zu S. 270 Anm. Für die Gleichung *šab'î* = *Sabako* entscheidet sich auch G. Ebers im Art. So bei Riehm HWBA. S. 1505^b, wie nicht minder L. Stern in Beil. z. Allg. Zeit. 1882 Nr. 155 (4. Juni) S. 2267 an der Gleichung *Sô* = *Sabako* festhält.

Zu S. 275, Z. 14. Gegen die Identificirung des biblischen Châbôr mit dem nördlich von Niniveh von Nord-Osten in den Tigris sich ergießenden Châbûr خابور , sowie des biblischen Gôzân mit der Landschaft גוזאן im Quellgebiete dieses Châbûr (Jakût II, 957; ders. Moschtarik 150), eine Annahme, die sich durch die gleichzeitige Namhaftmachung der „Städte Mediens“ empfehlen könnte, steht einzuwenden 1) die Fraglichkeit der Identität von גוזאן mit 𐎶𐎵 ; 2) der Umstand, daß die Bezeichnung des Flusses nach einem Lande zum Zwecke der Unterscheidung von einem andern Flusse, dieses Land als ein bekanntes voraussetzt, was wohl von dem Gôzân Mesopotamiens, nicht aber von dem Gôzân Adherbeidschân's gelten kann; 3) der weitere, daß ein in Palästina wohnender Hebräer bei der in Rede stehenden Bezeichnung füglich nur an den mesopotamischen Châbôr und das mesop. Gôzân denken konnte.

Zu S. 278, Z. 22 fig. Daß das inschriftliche *Kuti'* (Nom. *Kutû*?) *Kutha* wiederum das semitisirte akkadische *Gu-du-a-KI* ist, zeigt F. Del. PD. 217.

Zu S. 330, Z. 19 ff. Daß Alex. Polyhistor in dieser seiner, von der biblischen abweichenden Aussage mit Abydenus gemäß der rectificirten Lesung (330 Anm. *) übereinkommt, hätte bemerkt werden sollen.

Zu S. 360, Z. 11. Statt „s. sog!“ setze : s. die Inschr. des Königs I R. 8 Nr. 3, sowie diejenige seiner Tochter III R. 16 Nr. 2.

Zu S. 364, Z. 16 ff. Weitere Mittheilungen über die Nebucadnezar-Inschrift am Nahr-el-Kelb (Hundsflusse) bei A. H. Sayce in Proceedings of the Soc. of B. A. 1881, Nov. 1 p. 10 f.

Zu S. 365 Z. 13 ff. Die verschiedenen überlieferten Schreibweisen des Namens sind : A vil-Marduk und A-ví-lu-Marduk. S. Boscawen in TSBA. VI, 1 (1878).

Zu S. 368, Z. 27. Daß hier natürlich anstatt Asurbanipal *Sargon* zu setzen ist, sieht der Leser.

Zu S. 372, Z. 13 ff. Die bis jetzt in den Inschriften constatirten Schreibweisen des Namens sind : Ku-ra-aš, Ku-ur-ra-šu, Ku-ur-ra-aš, Kur-ra-aš(áš); Kur-raš, Ku-raš, einmal auch Ku-ur-šu, welche letztere die heimisch-persische Aussprache (372, 12) am genauesten wiedergibt. Vgl. Boscawen in TSBA. VI, 1 (1878).

Zu S. 375, Z. 15 ff. Die babylonische Aussprache des Namens *Darius* ist Dārajavuš, ein Name, der aber freilich auf 15 verschiedene Weisen geschrieben wird. Die hauptsächlichsten Typen sind : Da-(a-)ri-ja-(a-)vuš, Da-(a-)ri-'-vuš und Da-ri-'-uš. — Die babylonische Aussprache des Namens des Xerxes war gemäß den Achämenideuinschriften Hiši'aršu, geschr. Hi-ši-'-ar-šu(ša, ši); derjenige des Namens Artaxerxes Artahatsu, geschr. Ar-ta-'-ha-at-su, auch Artakšatsu, geschr. Ar-tak-šat-su. S. Ménant, Syll. Ass. I p. 90 sq.; ABK. 363 ff.

Zu ebend. Z. 34 fig. (Anm.). Wie ich mich bei Autopsie des betreffenden, im hiesigen Kön. Museum befindlichen Monuments, einer ägyptisch-aramäischen Stele (bez. 7707 = 248) überzeugt habe, ist Hübschmann's bezüglichliche Angabe ungenau. Der Name wird geschrieben חשיאר, also ohne ein auslautendes נ, wohl aber mit einem in der Mitte des Wortes auf das ו folgenden נ. S. noch Lepsius in der ägypt. Ztschr. 1877 S. 127—132.

Zu S. 376, Z. 1 (Šušinak). Vgl. Nachtrag zu S. 112, Z. 2 ff.

Zu ebend. Z. 5. Ansprechend könnte die Zusammenstellung des Volksnamens מרסא mit assyr. (mât) Parsua = Adherbeidschân (Del. in Libri Dan. etc. p. IX) erscheinen; das prosthetische נ würde nicht entgegenstehen s. KGF. 173. Nicht ohne Bedenken ist es aber, daß gerade des Landes Parsua als eines von ihm bekämpften und unterworfenen seitens Asurbanipals in dessen Inschriften keine Erwähnung geschieht. Es wird des Landes seit Sargon und Sanherib (deren Land Parsuas doch wohl = L. Parsua) in den Inschriften

überall nicht mehr gedacht KGF. a. a. O. — Für die Namen אֶרֶסְתָּרְיָא und (5, 6) אֶרֶסְתָּרְיָא erinnert Del. an die medischen Städtenamen Pa-artakka (Pa-ar-ta-ak-ka) und Partukka (Pa-ar-tuk-ka) bei Asarhaddon (Cyl. IV, 19 fig.). Bei Asurbanibal geschieht freilich ihrer ebenfalls keine Erwähnung. — Derselben Zusammenstellung des Volksnamens אֶרֶסְתָּרְיָא mit dem Stadtnamen (ír) Du'-u-a (III R. 48 Nr. I, 9) würde vielleicht zuzustimmen sein, wäre über die Lage der in dem assyr. Contraktäfelchen erwähnten Stadt etwas bekannt. Da wir aber bei der auf dem Täfelchen erwähnten Stadt schon an eine innerhalb des Reichsgebiets belegene Stadt zu denken haben, die Stellung der אֶרֶסְתָּרְיָא in der Bibelstelle zwischen Susianern einerseits, Elamitern anderseits (s. hierzu Nachtr. zu S. 112), dagegen auf eine nicht zum assyrischen Reichsgebiet gehörige Bevölkerung in erster Linie schließen läßt, so wird man auch diese Combination noch dahin gestellt sein lassen müssen.

Zu S. 377, Z. 10. Daß auch babylon.-hebr. אֶרֶסְתָּרְיָא gegenüber radicalem אֶרֶסְתָּרְיָא hierher gehört, braucht nicht bemerkt zu werden.

Zu S. 378, Z. 4. Daß die Redensart ina zakîpi aškun (aš-takan) jedenfalls auch die Anheftung Lebender an den Pfahl aussagen kann, ergibt sich aus der Behistuninschrift des Darius Z. 63. 83 (diku u balṭu *totd und lebendig*) mit Sicherheit. Über die Art der Execution läßt sich Bestimmtes aus diesen Worten nicht schließen. Doch führt die Wahl der Präposition ina anstatt ana in erster Linie auf eine Execution derselben Art, wie die, welche durch das assyrische ina zakîpi azkup bezeichnet ward und welche sicher die der Pfählung ist. Dem dem babylonischen zakîpu in der Behistuninschrift entsprechenden pers. uzma läßt sich für die besondere Art der Execution Näheres nicht entnehmen, da Sinn und Etymologie des persischen Wortes selber zweifelhaft sind.

Zu S. 389, Z. 30 ff. Vgl. noch V R. 16. 42 e. f., wo I-kur-bat d. i. „Haus des Landes des Todes“ = aralu (a-ra-li) durch mitu (mi-i-tuv) = מִיתָא d. i. *die Todten* (Sing. collect.) erklärt wird (der „Tod“ heisst im assyr. mîtu, das „Sterben“ mîṭûtu). — P. de Lagarde stellt mit diesem keilschriftlichen Aralu das armenische Արալ, Name übernatürlicher, mythischer Wesen, zusammen. S. NGGW. 1882 Nr. 7 (31. März) S. 164 ff. —

Zu S. 395, Z. 26 ff. Vgl. inzwischen Dav. Gord. Lyon, die Cylinderinschrift Sargon's II, Lpz. 1882.

Zu S. 398, Z. 13. Die Stelle Botta 149, 10 ist wie von Anderen, so auch von mir mißverstanden. Es ist einfach zu lesen: A-ḫi-mi-ti a-ḫu ta-lim-šu etc. d. i. „Achimit, seinen leiblichen Bruder“ (*setzte ich auf den Thron von Asdod*). Über talimu = targ.-talm. תַּלְמִיךָ, תַּלְמִיחָא

(1 Mos. 49, 5) s. Friedr. Del. in G. Smith's Chald. Gen. D. A. (1876) S. 272 Anm. 1. Das Wort findet sich auch in Asurbanipal's Installationskunde für seinen Bruder Šamaš-šum-ukīn (Saosduchin) als König von Babel und zwar von diesem selber in Bezug auf Asurbanipal. S. III R. 16 Nr. 5 Z. 39 und vgl. KGF. 333 Anm.

Zu S. 416, Z. 16 ff. Die Vermuthung, daß der Name **סִמְגִיר נָבִי** babylonisch Šumgir-Nabû gelautet habe, ist bereits vor mir von Opp. J. A. VI, 3 (1864) p. 61 ausgesprochen. Das dort gegebene Citat aus der Mylitta-Inschrift(?) : EM. II, 301, vermag ich nicht zu verificiren.

Zu S. 424, Z. 7 ff. Die Zusammenstellung des akkadisch-assyrischen dupsar, dupsarru mit **דּוּפְסָר** geht auf Fr. Lenormant zurück, s. dessen : la langue primitive de la Chaldée, Par. 1875, p. 365.

Zu S. 429, Z. 11 ff. Den Namen **שִׁדְרָא** erklärt Del. a. a. O. XII nicht unwahrscheinlich als ein babylonisches Šudur-Aku „Befehl Aku's d. i. des Mondgottes (Sin)“, auf assyr. Tēm-ilu = **מַעַם-אֵל** einerseits, hebr. **אֶמְרֵי־יְהוָה** anderseits verweisend. Dahingegen scheint mir derselben Deutung des Namens **מִישָׁא** als Mî-ša-Aku „wer wie Aku? bedenklich, da es einmal ächtbabyl. Mannu-kî-Aku heißen müßte (s. ABK. 171 Nr. 6) und anderseits die betr. babyl. Namen sicher keine bloße Übersetzung der entsprechenden hebräischen (in diesem Falle des Namens **מִישָׁאֵל**) sein sollten : es handelte sich um gnesio-babylonische Namen, mit denen die hebräischen zu vertauschen waren, wie die anderen Namensgebungen deutlich zeigen. — Als möglich muß die Erklärung des dunkeln **מַלְצָר** (Dan. 1, 11. 16) — ein Amtsname etwa des Sinnes „Aufseher“ — als identisch mit assyr. maššaru (ma-aš-ša-ru) „Hüter“ (R. **מַלְצָר** V R. 32, 29 (s. lies!), maššar bābi „Thürhüter“ ebend. 30 (Del. p. XI) bezeichnet werden. Die Einfügung einer Liquida nach Aufhebung der Verdoppelung würde in aramäischer Rede nicht überraschen.

Zu S. 430, Z. 10 ff. Bezüglich des dunklen **אֲדָא** Dan. 2, 5. 8 schreibt mir Th. Nöldeke : „Das Wort ist persisch : es ist das von Kern in ZDMG. XXIII, 220 sq. besprochene *a d a* — so zu transcribiren, da in der persischen Keilschrift anlautendes *a* (wenn kein Hauch folgt; *ah* wird anders ausgedrückt) und *ā* gleich geschrieben werden; in diesem Falle ist es allerdings *ā*, aus etymologischen Gründen — „gewiß“, „sicher“ = sanskr. *ad-dhā*. Mit diesem Worte hängt das **אֲדָרָא** Ezr. 7, 21. wohl zusammen; doch kann ich darüber nichts Sicheres sagen.“ Damit erledigt sich Friedr. Delitzsch's Vermuthung (LL. Danielis Ezrae etc. (1882) p. VII), daß **אֲדָא** auf ein semitisches Verbum **אָדָא** der Bedeutung „fest sein“ zurückgehe. — Zu **אֲדָרָא** bemerkt

Nöldeke unter Verweis auf seine Tabari-Übersetzung S. 462 Anm., daß dieses als andarzgar noch unter den Sāsāniden ein gebräuchlicher Titel gewesen.

Zu S. 490, Z. 2 v. u. Die in den Inschriften nicht belegte altpersische Form des Namens Ἀρσης würde Arša gelautet haben und ist als zweites Glied wohl auch im Namen Khšajārša = Xerxes enthalten.

Verbesserungen des Drucks.

S. 2, Z. 6 lies iš-tí-niš; — 17, Z. 8 st. šim-maš-ši l. nam-maš-ti a. S. 608, sowie Gloss. II unt. רמש; — 19, 16 l. ik-ki; — 33 Anm. 1 fig. l. scheint Idigna gewesen zu sein; — 82, 21 l. at-ta-rad; u-mí-šu; — 89, 10 l. trilinguen; 13 l. מצרים; — 110 Anm. 9 v. u. streiche A-hi-ra-mu bis (šal?); — 115, Anm. 2 v. u. l. A-ri-mí; — 116 Anm. 2 l. נהרים; — 124, 3 l. Bar-sap; — 131 Anm., 16 l. צוקה; — 136 Anm., 2 l. iš-ri-í-ti; — 141, 19 l. Sanibu; — 145, 26 l. ויאכלו; — 148, 27 fig. streiche: vermuthlich; — 153, 23 l. šar māt M.; — 154, 9 l. ihr statt sein; 10 sie — leisteten; 11 bil-ti; — 156, 9 l. nir am-ma-[tí] (s. Gloss. II); — 169, 10 l. li-'; — 191, 7 l. ír Sam.; — 193, 11 l. bí-lu-ti-ja; 193, 15 fig.; 488 C, 4 l. íkalāti; — 193, 25 l. Gir-pa-ru-da; — 197, 1. Präs. st. Impf.; — 208 ***, 1 l. Subst. st. Plur.; — 209 ***, 1 l. huṭartá; — 211, 3 l. יב; — 213, 4 l. kussā-šu; — 220, 6 l. Ḫa-zu; 15 utir-ra-a; — 229, 19 l. Septervaim; — 232, 25 l. ak-ki; — 237, 9 l. حلب; — 247, 19 l. kar-du; — 263, 7 l. 16, 8; — 269, 8 l. עב; — 269, Anm., 10 l. 701; — 272, 23 l. ša st. māt; — 288, 19 l. Sam-si-mu-ru-na-ai; — 289, 23 l. apikta-šu-un; 26 l. ik-šu-da; — 290, 10 l. nik-si; — 293, 6 l. seine; — 298, 9 l. Niederlegung st. Niederlassung; 30 l. قبة; — 301, 9 l. lu al-lik; — 315, 13 l. Nabû-lih; 30 l. šalaštu; — 334, 36 l. 23, 29; — 338, 1 l. [ur-]du-ma; — 350, 29 l. í-dur; — 362, 28 u. ö. l. Mürdter st. Wüddter; — 368, 27 l. Sargon st. Asurbanipal; — 374, 14 l. Ḫat-ti; — 378, 16 l. همدان; — 396, 23; 397, 1. 24. 27 l. Šab-'í; — 399, 8 l. es versteckt sich sein Herz; — 424, 8 fig. l. II R. 27, 27 e; — 430, 2 l. Ab-du; 19 Irî-Aku; — 508, 32 st. 𐎶𐎵𐎶𐎵: l. 𐎶𐎵𐎶𐎵; — 516, 20 l. קנה; — 520, 13 a. E. füge an : (Guy.); — 573, 9 v. u. l. קנים





[illegible]

